

UNIVERSITY OF TORONTO



3 1761 00015948 3



Digitized by the Internet Archive
in 2009 with funding from
Ontario Council of University Libraries

<http://www.archive.org/details/s1werkediedeutsc07luth>



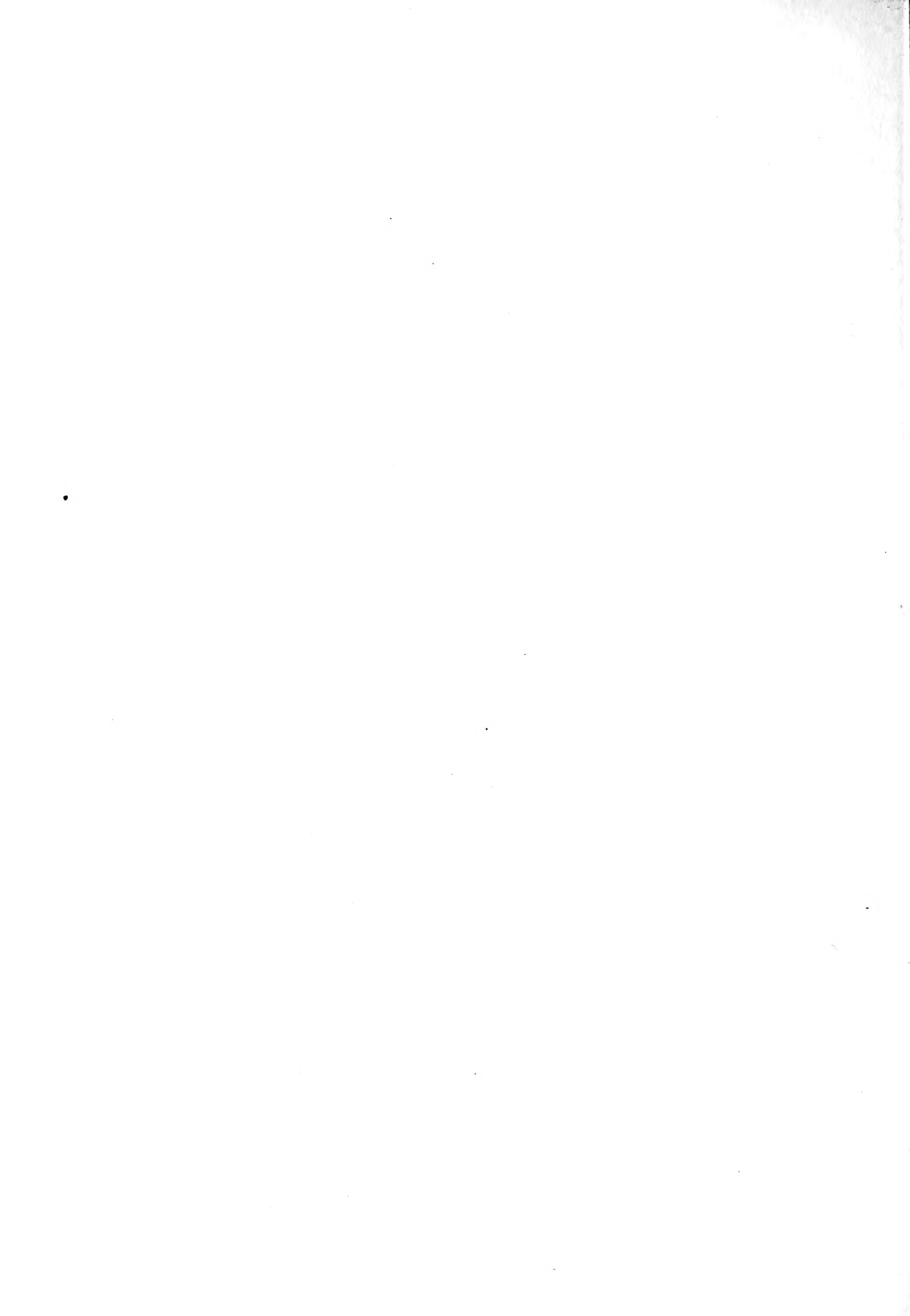
benefit

60

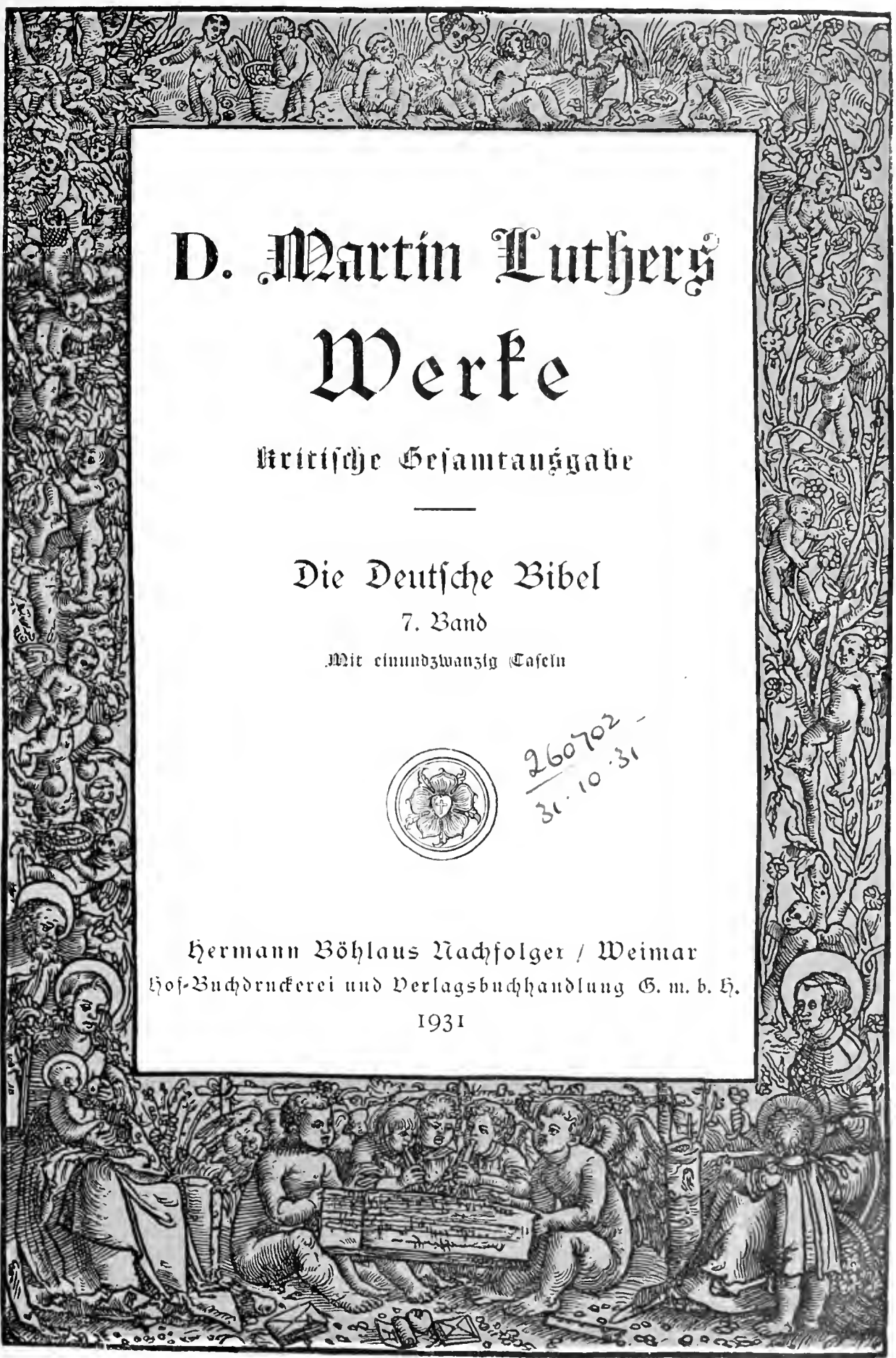
532

100

I



1573



D. Martin Luthers Werke

Kritische Gesamtausgabe

Die Deutsche Bibel

7. Band

Mit einundzwanzig Tafeln



260702 -
31.10.31

Hermann Böhlau Nachfolger / Weimar
Hof-Buchdruckerei und Verlagsbuchhandlung G. m. b. H.

1931

BP.

336

AD

1883

Suppl.

Pl. 7

D. Martin Luthers
Deutsche Bibel

1522—1546

(Luthers Drucktexte)

Siebenter Band

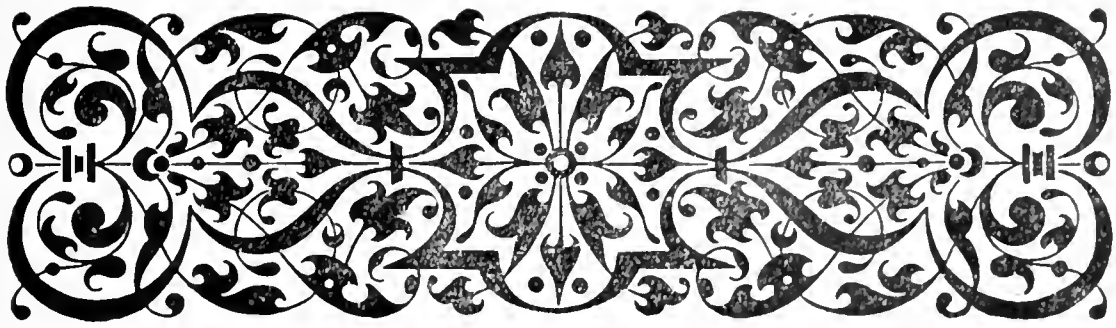
Das Neue Testament

Zweite Hälfte

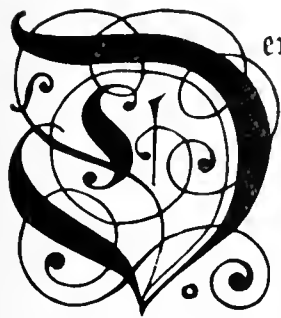
(Episteln und Offenbarung)



Printed in Germany



V o r w o r t.



Der vorliegende 7. Band, der den zweiten Teil des Neuen Testaments (Römerbrief bis Offenbarung Johannis) umfaßt, setzt die Neuauflage der Textbibel fort. Hauptbearbeiter war wiederum D. Dr. Albrecht, den bei der schwierigen Korrektur D. A. Risch und Dr. H. Holz gleichermaßen wie bei Band 6 unterstützten. Weiterhin steuerten bei: Hildegard Zimmermann eine kunstgeschichtliche Würdigung der Cranachbilder, D. F. Cohrs das Register der Episteln und Evangelien, D. A. Freitag exegetische und kritische Anmerkungen und Erläuterungen, wobei er auch das Verhältnis von Lutherbibel und Zainer-Text erneut überprüfte. Die germanistischen Erklärungen, die nur das Nötigste bieten, lieferte Dr. H. Dreger.

Wegen der kritischen Grundsätze, die auch für diesen Band angewandt wurden, sei auf die Ausführungen im Vorwort zum 6. Bibelband verwiesen. Als Ausgabe letzter Hand wurde wiederum die Bibel von 1546 zugrunde gelegt, weil nur sie, zumal für den Römer- und 1. Korintherbrief, die gewichtigen letzten Besserungen Luthers in authentischer Überlieferung enthält. Für das Alte Testament, wo nach meiner Ansicht und Überzeugung die Ausgabe von 1545 als letzte authentische zu gelten hat, muß diese Frage noch endgültig entschieden werden. Ich habe vor längerer Zeit der Lutherkommission ein vorläufiges Gutachten erstattet und inzwischen auf Grund ausgedehnter textkritischer Untersuchungen eine Denkschrift ausgearbeitet. Sobald die Ent-

scheidung getroffen ist, wird der Druck des Alten Testaments fortgesetzt, von dem ich selbst den ersten Teil übernommen habe.

Nebenher schreitet die Arbeit an der Abteilung „Briefe“ rüstig fort, und werden die letzten Lücken in der Ausgabe der Schriften ausgefüllt. Die Ergänzungsbände werden u. a. auch die erst spät entdeckten und an anderer Stelle bereits veröffentlichten Vorlesungen der Frühzeit (Römer-, Galater- und Hebräerbrief) enthalten. Auch das Gesamtregister konnte dank der von der Notgemeinschaft der Deutschen Wissenschaft gewährten Hilfe durch mehrere Bearbeiter energisch gefördert werden.

Die zur Verfügung stehenden Mittel ermöglichen, wie schon in den letzten Jahren durchgeführt, die jährliche Ausgabe von zwei Bänden. Um den Beziehern entgegenzukommen, soll versucht werden, die Bände möglichst in halbjähriger Folge herauszubringen. Als nächster Band wird im Herbst 1931 der 2. Band der Briefe erscheinen.

Mit diesem Bande wird das Register zu Bd. 40³ nachgeliefert.

Tübingen, im April 1931.

Professor Dr. G. Bebermeyer.





I n h a l t.

	Seite
Vorwort. Von G. Bebermeyer	V—VI
Inhalt	VII—VIII
Einleitung. Von D. Albrecht	IX—XLIV
IA. Vorstücke: Ergänzungen zu Pietschs Bibliographie (N. N. Bibel 2)	IX
IB. Vorstücke (Fortsetzung): Übersicht über Rölers Postfationen in den Bibeln 1540—1546	XII
II. Kritische Wiederholung und Ergänzung der historisch-theologischen Einleitung zu Bibel 6	XX
III. Übersicht über Luthers Vorreden	XXXI
IV. Bemerkungen zu Luthers Glossen	XXXV
V. Verschiedenes die Druckeinrichtung Betreffendes	XLI
Drucktexte des Neuen Testaments (Zweite Hälfte) [1522/1546]	1—478
Vorrede auf die Epistel S. Pauli an die Römer	2—27
Die Epistel S. Pauli an die Römer	28—79
Vorrede der Epistel an die Corinthher	80—82
Vorrede auf die 1. Epistel an die Corinthher von 1530	82—87
Die 1. Epistel S. Pauli an die Corinthher	88—137
Vorrede auf die ander Epistel an die Corinthher	138—139
Die ander Epistel Pauli an die Corinthher	140—171
Vorrede auf die Epistel S. Pauli an die Galater	172—173
Die Epistel S. Pauli an die Galater	174—191
Vorrede auf die Epistel S. Pauli an die Epheser	190—191
Die Epistel S. Pauli an die Epheser	192—209
Vorrede auf die Epistel S. Pauli an die Philipper	210—211
Die Epistel S. Pauli an die Philipper	212—225
Vorrede auf die Epistel S. Pauli an die Coloffer	224—225
Die Epistel S. Pauli an die Coloffer	226—237
Vorrede auf die 1. Epistel S. Pauli an die Theffalonicher	238—239
Die 1. Epistel S. Pauli an die Theffalonicher	240—249
Vorrede auf die ander Epistel S. Pauli an die Theffalonicher	250—251
Die ander Epistel S. Pauli an die Theffalonicher	252—257

	Seite
Vorrede auf die 1. Epistel S. Pauli an Timotheum	258—259
Die 1. Epistel S. Pauli an Timotheum	260—273
Vorrede auf die ander Epistel S. Pauli an Timotheum	272—273
Die ander Epistel S. Pauli an Timotheum	274—283
Vorrede auf die Epistel S. Pauli an Titum	284—285
Die Epistel S. Pauli an Titum	286—291
Vorrede auf die Epistel S. Pauli an Philemon	292—293
Die Epistel S. Pauli an Philemon	294—297
Vorrede auf die 1. Epistel S. Peters	298—299
Die 1. Epistel S. Peters	300—313
Vorrede auf die ander Epistel S. Peters	314—315
Die ander Epistel S. Peters	316—325
Vorrede auf die drei Episteln S. Johannis	326—327
Die 1. Epistel S. Johannis	328—339
Die ander Epistel S. Johannis	340—341
Die 3. Epistel S. Johannis	342—343
Vorrede auf die Epistel an die Ebräer	344—345
Die Epistel an die Ebräer	346—383
Vorrede auf die Episteln S. Jacobi und Judas	384—387
Die Epistel S. Jacobi	388—399
Die Epistel S. Judas	400—403
Vorrede auf die Offenbarung S. Johannis von 1522	404
Vorrede auf die Offenbarung S. Johannis von 1530	406—421
Die Offenbarung S. Johannis des Theologen	422—477
Correctur, von 1522	478
Wegweiser (zu den 21 Cranach-Bildern)	479—482
Die 21 Cranach-Bilder	483—523
Erfurs. Kunstgeschichtliches. Von Hildegard Zimmermann	525—528
Register der Episteln und Evangelien. Von F. Cohrs	529—544
Anmerkungen und Erläuterungen zum Neuen Testament (1522—1546). Römerbrief bis Offenbarung. [Vgl. Bibel 6, 535 ff. und 595 ff.]	
Von A. Freitag	545—660
I. Vorschau	545—548
II. Die Uebersetzung	548—552
III. Das Verhältniß von Lutherbibel und Zainerbibel	552—554
Anmerkungen und Erläuterungen zum Text	555—655
Statistischer Index zu den Anmerkungen	655—660
Germanistische Worterklärungen. Von H. Dreger	661—688
Druckfehlercorrectur	689





Luthers Übersetzung des Neuen Testaments. (Zweite Hälfte.)

Einleitung

von

D. Dr. Otto Albrecht.

Vorblick:

- Abchnitt I A: Vorstücke: Ergänzungen zu Pietschs Bibliographie (in N. A. Bibel 2).
Abchnitt I B: Vorstücke (Fortsetzung): Übersicht über Körers Postfationen in 40²—45.
Abchnitt II: Kritische Wiederholung und Ergänzung der historisch-theologischen Einleitung in Bibel 6.
Abchnitt III: Übersicht über Luthers Vorreden.
Abchnitt IV: Bemerkungen zu Luthers Glossen.
Abchnitt V: Verschiedenes die Druckeinrichtung Betreffendes.

Abchnitt I A.

Vorstücke: Ergänzungen zur Bibliographie
(in N. A. Bibel 2).

P. Pietsch hatte in seiner großen Bibliographie, wie sein Vorwort in N. A. Bibel 2, VII andeutet, anfangs die Absicht, die hochdeutschen Ausgaben der Lutherbibel über 1546 hinaus bis 1551¹ vorzulegen, außerdem auch die niederdeutschen Drucke einzubeziehen. Aber er hat auf diese Erweiterungen mit Bedacht verzichtet, und wir hatten im Rahmen unsrer Ausgabe erst recht nicht die Neigung zu solchen Ergänzungen.

¹) Also nicht bis zum Jahre 1581, zur sogenannten „Sächsischen Normalbibel“, die Schott (S. 157) und Nestle (P.R.G. 3 Bd. 3, 74, 41 f.) als solche hervorheben, während Mönckeberg, Beiträge (1855) S. 1 diese Wertschätzung der Wittenberger Bibel v. J. 1581 für einen historischen Irrtum erklärt.

Zwar haben wir früher in den Bibliographien zu Luthers Liedern und zu seinen Katechismen auch niederdeutsche (und lateinische) Ausgaben aufgenommen (Unsre Ausg. Bd. 30¹, 504 ff., 666 ff. und Bd. 35, 390 f. 394 ff.). Aber bei der Bibel Luthers wäre eine derartige ungeheure Erweiterung der Bibliographie kaum etwas Mögliches gewesen, ja, wir dürfen sagen, auch etwas Unnötiges, da es sich hier um ein Werk handelt, das selbst aus fremden Sprachen ins Deutsche übersetzt ist.

Beiläufig aber erinnern wir an die Geschichte und Bibliographie der niederdeutschen Bibel in dem Werk von Melchior Goeze: Versuch einer Historie der gedruckten Niedersächsischen Bibeln vom Jahre 1470 bis 1621 (Hamburg 1775); auf S. 202f. nennt er als Lutherbibeln in niedersächsischer Sprache aus dem 16. Jahrhundert folgende in seinem Besitz befindliche Ausgaben (tatsächlich nur eine Auswahl der wirklich vorhandenen)¹:

1. Lübeck, L. Dieck 1534 (f. § 21—24).
2. Magdeburg, Mich. Lotther 1536 (f. § 25—27).
3. Wittenberg, Hans Lufft 1541 (f. § 28—31).
4. Magdeburg, Hans Walthar 1545 (f. § 32).
5. Wittenberg, Ge. Rhunven Erben 1561 (f. § 50).
6. Wittenberg, bei demselben 1568 (f. § 51).
7. Wittenberg, Hans Lufft 1569 (f. § 52).
8. Wittenberg, bei demselben 1574 (f. § 53).
9. Magdeburg, Wolfg. Kirchner 1578 (f. § 55).
10. Wittenberg, Hans Lufft 1579 (f. § 54).
11. Klostock, Jaf. Lucius 1580 (f. § 56).
12. Barth, Hans Witte 1588 (f. § 57).
13. Wittenberg, Zach. Lehmann 1590 (f. § 58).
14. Hamburg, Jaf. Lucius d. Jüngere 1596 (f. § 59).
15. Wittenberg, Lorenz Sübertich 1599 (f. § 60).

Ferner sei noch erwähnt die unter den Auspizien der Wittenberger Theologischen Fakultät herausgegebene Biblia Germanico-Latina:

„Vff Churfürstlichen Sächsischen Befehl gedruckt zu Wittenberg Anno M.D.LXV.“ Mit Vorworten von Paul Eber 1565 und 1566 (Widmungen an Herzog Alexander und an Kurfürst August). 10 Bde. in Quart. (Vgl. in *PRG.*³ Bd. 3, 45, 1 ff. den Artikel „Lateinische Bibelübersetzungen“ von Kestle, und in *PRG.*³ Bd. 5, 120, 15 ff. den Artikel „Eber“ von Kaweranu.) — Danach ist eine zweite von Paul Crell verbesserte Auflage dieser Biblia Germanico-Latina in Wittenberg noch 1574 herausgekommen. Die alte Vulgata ist in dieser doppelsprachigen Bibel nach der mitabgedruckten deutschen Übersetzung Luthers geändert (vgl. dazu II. A. Bibel 5). Das Alte Testament hierin hat Eber bearbeitet, das Neue Testament aber G. Major. Auch Luthers Vorreden und Glossen sind mit ins Lateinische übertragen. Das Gesamtregister hat P. Crell angefertigt. [Erinnert sei hierzu an Paul Crells Bericht von D. Lutheri deutscher Bibel-Correclur und unterschiedenem Druck derselben v. J. 1577, der aber erst in den *Consilia Theolog. Witeberg.* 1664 zum Abdruck gelangte. Vgl. eine Probe daraus in den *Theol. Stud. u. Krit.* 1930, S. 188.]

¹) Auf S. 296 ff. gibt Goeze einen beachtenswerten Exkurs über die nach Luthers Tod in die obersächsischen Lutherbibeln 1546—1556 eingeschlossenen Veränderungen und über die Streitigkeiten, die deswegen zwischen Krafft und Reineccius gewechselt sind. Goeze selbst betont mit einseitiger Schärfe den Wert der Bibel 1545 im Vergleich zu der von 1546.

Unsere kleinen Ergänzungen zu Pietschs Bibliographie, die voransichtlich im XII. (Schluß-) Band unseres kritischen Neudrucks der Lutherbibel noch vermehrt werden, betreffen hauptsächlich nur die Angaben der Fundorte, die Pietsch a. a. O. bei seiner Beschreibung der Ausgaben hat geben können.

Einzelne Berichtigungen zu Pietschs Bibliographie boten wir in N. N. Bibel 6, 3. B. S. XLII ff. (betreffend das Septembertestament) und auch in Unserer Ausg. Bd. 48 (Hervorhebung einiger Bibelexemplare, in welche Luther einen Stammbucheintrag geschrieben hat).

Ferner verweisen wir auf den Katalog der Ausstellung zur Jubelfeier des Lutherschen Neuen Testaments 1522 (am 21. September 1922), veranstaltet von der Staats- und Universitätsbibliothek zu Hamburg (Hamburg 1922). Da dieser Katalog im Druck zugänglich ist, genüge der Hinweis auf S. 11 f. 14 ff. 18 ff.

Wichtiger sind die Ergänzungen, die D. J. Jordan im Jahrbuch der Luthergesellschaft I (1919) S. 153—157 aus dem Bestand der Lutherhalle in Wittenberg veröffentlicht hat, betreffend „Bibliographie von Drucken der Lutherbibel, die von 1522—1546 erschienen sind“. Auch hier genüge dieser Hinweis auf die im Druck bequem zugängliche Veröffentlichung der Luthergesellschaft.

Wichtig ferner sind die Notizen über den reichen Bestand der Bibelsammlung in der Württemberg. Landesbibliothek zu Stuttgart, die wir Herrn Prof. Dr. Leuze verdanken und hier veröffentlichen dürfen. Es finden sich über Pietschs Angaben hinaus auch noch folgende Nummern seiner Bibliographie in Stuttgart:

Nr. 4.

Nr. *4 (doch ist der Spieß bei dem Wort Luther auf dem Titelblatt getilgt).

Nr. *9.

Nr. 27 (3 Exemplare!).

Nr. 31.

Nr. 41 (2 Exemplare, 1 Pergament).

Nr. 51.

Nr. 60. Außer dem angeblichen Unikum in Jany auch in Stuttgart ein Exemplar des Psalter Deutsch M.DXXIII (wo auf dem Titelblatt die Worte „Martinus Luther“ durch Rasur getilgt sind).

Nr. 121.

Nr. 146 (von A¹⁻³ ist noch ein zweites Exemplar vorhanden).

Nr. 157 (2 Exemplare!).

Nr. 184.

Nr. *58.

Nr. *63 (2 Exemplare vom N. T.!).

Nr. *218 (wahrscheinlich das defekte Exemplar aus Panzers Besitz).

Nr. 234.

Nr. *82.

Nr. *83.

Nr. 243.

Zu S. 435: Die von Pietsch angeführten Züricher Ausgaben der Propheten und Apokryphen bilden nicht die Ergänzung zu Nr. 115—118 (denn sie weichen von der Sedezausgabe durch Format und Art der Typen ab). Vielmehr sind folgende in Druck und Format mit Nr. 115—118 übereinstimmende, gleichfalls in Stuttgart vorhandenen Drucke als Ergänzungen der Sedezausgabe zu betrachten:

1. das Vierde teyl des alten Testaments, Alle Propheten auß Ebräischer sprach, mit guten treuwen und hohem fleiß, durch die Predicanten zu Zürich, inn Teutsch vertolmäschet. Getruet zu Zürich bey Christoffel Froschauer, im jar so man zalt. M.D. XXIX.

Zuerst *⁸a⁸ (= Vorrede), dann 341 gezählte Bl. Auf dem nächsten Bl. (nach 341): End aller Propheuten, so vil by den Ebreern, vund bey den alteren vnder Biblische geschriffte gezelte sind. Getruet zu Zürich, in dem Barfüßer Kloster, durch Christoffel Froschauer, vñ volendet am ersten tag des Merzens, im Jar M. D. XXIX.

Auf der Rückseite Froschauers Druckerzeichen; dann noch zwei leere Blätter.

2. Disz sind die bücher Die bey den alten vnder Biblische gschriffte mit gezelte sind, auch bei den Ebreern nit gefunden. Neüwlich widerumb durch Leo Jud verteutschet.

- | | |
|------|-------------------------------|
| I | Die zwey letsten bücher Ezra. |
| II | Tobias. |
| III | Judith. |
| IIII | Baruch. |
| V | Das Buch der Weyßheit. |
| VI | Der weiß man, Ecclesiasticus. |
| VII | Die zwey Bücher Machabeorum. |
| VIII | Die Histori von Susannah. |
| IX | Die Histori vom Bel zu Babel. |

Getruet zu Zürich bey Christoffel Froschauer.

287 gez. Bl. — Auf Bl. 287^v unten: getruet zu Zürich bey Christoffel Froschauer.

Abchnitt I B.

Vorstücke (Fortsetzung): Übersicht über die Postfationen Rörsers in den Bibeln 1540—1546.

Das Nachwort Rörsers zur Bibel 46 ist in U. A. Bibel 6, LIII f. vollständig abgedruckt. [Frühere Abdrucke desselben finden sich bei Panzer, Entwurf (1783), S. 395 f.; Bertram, Histor. Abhandlungen I (1780), S. 262—269; Schott (1835), S. 153 f.] Es stand im Mittelpunkt unserer Untersuchung über den Wert der Bibel v. J. 1546. Bindseil dagegen, der in der Bibel v. J. 1545 die „letzte Originalausgabe“ sah, hatte die Bibel 1546 und ihr Nachwort in seinem kritischen Neudruck der Lutherschen Bibelübersetzung (1845—1855) aus Mißtrauen gegen Rörser völlig ignoriert.

Wir wenden unsere Aufmerksamkeit in Kürze noch den früheren Nachworten Rörsers zu, die Pietsch in seiner großen Bibliographie (U. A. Bibel 2) nur angedeutet, Bindseil aber in seinem 7. Bibelteil fast vollständig abgedruckt hat. Es handelt sich um die Bibelausgaben, die Brenner in seiner Tabelle U. A. Bibel 6, XXII f. zusammengestellt hat (40², 41, 43¹, 43², 45).

1. Bibel 1540, von Bindseil benannt I', von Pietsch *68, in Unserer Ausg. 40² (vgl. Bibel 2, 635); das Nachwort ist neugedruckt bei Bindseil 7, Einleitung S. XVIII f., auch bei uns unten S. XIII.

2. Bibel 1541, von Bindseil benannt *G*, von Pietsch *69, in Unserer Ausg. *41 (vgl. Bibel 2, 639); dies Nachwort ist teilweise neu gedruckt bei Bindseil 7, Einleitung S. XXV und vgl. noch unten in diesem Kapitel S. XIV.
3. Bibel 1543, von Bindseil benannt *H* (auch **G*), von Pietsch *74 (bzw. *73, mit dem Bemerkten auf S. 653, daß Bindseils **G* nicht als besondere Ausgabe zu rechnen ist, sondern als Teil seines *H*), in Unserer Ausg. = 43¹ (vgl. Bibel 2, 658); dies (zweifache) Nachwort ist neu gedruckt bei Bindseil 7, Einleitung, S. XXVII f.
4. Bibel 1543, von Bindseil benannt *I*, von Pietsch *75, in Unserer Ausg. 43² (vgl. Bibel 2, 661); dies (zweifache) Nachwort ist neu gedruckt bei Bindseil 7, Einleitung S. XXXII.
5. Bibel 1545 (44/45), von Bindseil benannt *K*, von Pietsch *79, in Unserer Ausg. 45 (vgl. Bibel 2, 678); dies Nachwort ist neu gedruckt bei Bindseil 7, Einleitung S. XXXV f. und bei uns unten in diesem Kapitel S. XV f. [Das Nachwort zur unechten Bibel 1545, Nr. *80, ist in U. A. Bibel 2, 678 angedeutet.]
- [6. Bibel 1546, bei Bindseil nicht erwähnt, von Pietsch benannt *82, von uns gelegentlich (*L*); das Nachwort ist angedeutet in U. A. Bibel 2, 688 und neu gedruckt Bibel 6, LIII f.]

Es folgt hier unser Neudruck der Postfation Mörrers zu 40², aus dem Original (Exemplar in Berlin Bu 9432, auf der Rückseite des Titelblatts eingeklebt) (vgl. Bindseil a. a. O. S. XVIII f.).

„Dem Christlichen Leser.

Wisse dich nicht irren, mein lieber Leser, der du Gottes wort lieb hast; vnd fur ein sonderliche gnade Gottes erkennest, das du es in deiner Muttersprache, so klar vnd Dentlich, zu nutz deiner Seelen seligkeit lesen kannst, Das in dieser Bibel, sonderlich im neuen Testament, mehr denn einerley Schrift gebraucht, vnd so oft neue Historien oder Predigten, in den Euangelisten angehen, ein grosser Buchstabe gesetzt ist. Es ist dir zu gut geschehen, Das du mit mehr lust, liebe vnd frucht, deinen Gott von Himmel hören solt, der in diesem Buch redet, Von solchen hohen sachen, die du ja von herzen gern hören solt, nemlich, wie du deiner Sünde vnd des Todes los, durch Christum seinen einigen Son, den er zum Dpffer da fur da hin gegeben hat, vnd gerecht vnd ewig selig solt werden.

Es ist aber solche arbeit sonderlich geschehen, in den Sprüchen, so Christus vnd die Apostel im neuen Testament aus dem Alten anziehen, Dadurch sie unsern glauben gewaltig gründen vnd befestigen. Darans wir sehen können, das unser heiliger Christlicher glaube starcke Zeugnis habe von anbegin der welt her. Dergleichen sind auch andere tröstliche Sprüche mit derselben schrift gesetzt, doch nur die furnemesten. Denn solt man sie alle also zeichen, müst man viel Paragraphos, ja zu weilen ganze Capitel durch aus mit grosser Schrift gesetzt haben.

So oft du nu einen grossen Buchstab mitten in einem Capitel gezeichnet siehest, so wisse, das ein neue Historia oder Predigt angehet.

Item wo du vorher der weise etliche Buchstabe A B C gezeichnet findest, so ist's gnade vnd trost. Wo aber der, A B C, so ist's zorn vnd dreyung etc. Wer darauff acht hat, kan sich leichtlich drein richten, warumb solcher vleis vnd Arbeit hie fürgenommen sey. Gleube an das Liecht weil du es hast etc.

G. R."

Also viererlei ist danach zu beachten. Erstens, einzelne Großbuchstaben (oder zierliche Versalien) stehen bei Beginn neuer Abschnitte von Historien, oder Predigten (Reden, Sprüchen), um diese als solche zu markieren. Zweitens, auch ganze Sprüche werden in größerer Schrift (Sperrdruck) gesetzt, sonderlich alt-

testamentliche Zitate im Neuen Testament. (Dazu vgl. Luthers Vorrede auf das Alte Testament, 3. B. vorläufig bei Bindseil 7, 303). Drittens auch andere tröstliche Sprüche, die nicht alttestamentliche Zitate sind, werden in Sperrdruck gesetzt, aber nur die vornehmsten. Viertens [und das ist nach unserer Auffassung eine besondere Liebhaberei des Korrektors, nicht Luthers selbst; vgl. schon Brenners Urteil in Bibel 6, XXI] der Wechsel der Versalien ABC, ABC. —¹

Körers Postfation für 41, bei Bindseil 7, XXV nur angedeutet, ist inhaltlich wesentlich gleich der in 40². Doch in der neugeformten Postfation 41 wird deutlicher gesagt, daß es Luthers Anordnung gewesen ist, die vornehmsten Sprüche, die jedermann not und nuz zu wissen, mit anderer und größerer Schrift zu drucken, damit sie bald und leicht zu finden seien. — Und hinter dieser Postfation 41, die mit „Magister Georg. Rörer der Biblien Corrector“ schließt, stehen auf dem letzten Blatt der Bibel 41 unter „Correctur“ noch 18 Berichtigungen einzelner Druckversehen. — Die Postfationen zu 43¹ und 43² registrieren wir sogleich noch unten beiläufig. —

Wie gestaltet sich gemäß den Röcherschen Postfationen die weitere Verbesserung der Lutherschen Übersetzung in diesen letzten Bibeln?

Luther selbst hat vorne in der aufs neue durchgesehenen Bibel 41, vor dem Abdruck der Vorrede aufs Alte Testament, in der „Warnung“, erklärt:

„ich gedencke nicht so lange zu leben, daß ich die Biblia noch einmal müge überlaufen. Auch ob ich so lange leben müste, bin ich doch numehr zu schwach zu solcher Arbeit.“

Von diesem festen Standort aus wollen wir die folgenden Postfationen Röchers in 43¹, 43², 45, 46 überfliegen, um zu erkennen, wie Luther, trotz jener Erklärung in der „Warnung“ 41, an den letzten Ausgaben doch einzelne Besserungen vorgenommen hat. Eine gewisse Planmäßigkeit ist darin nicht zu verkennen.

Am Schluß der Bibel 41 hatte Röcher auf dem letzten Blatt, wie oben erwähnt, hinter seiner Postfation unter „Correctur“ noch 18 Seherfehler der Ausgabe berichtet, die aber nur alttestamentliche Texte betreffen.

Zu der Postfation 43¹ nennt er, abgesehen von einigen Seherfehlern, die richtiggestellt werden, vier Stellen, die „liechter und deutlicher durch den Herrn Doctor seit der Zeit gegeben“ sind, also absichtliche Autorkorrekturen, nämlich:

„Leui. 15. parag. 5. [= 3. Mos. 15, 20] . . . stehet jht . . .

„Vnd bald hernach [= 3. Mos. 15, 24] . . .

„Item Proverb. 18 [= Sprüche 18, 22] . . . stehet jht . . . [vgl. Traubüchlein in II. N. Bd. 30³, 5 f.]

„Also Dan. 9. vnd ander Ort mehr“ [= Daniel 9, V. 24? V. 26?] . . . „wisse, daß hierin kein wort on sonderlich bedencken des Herrn Doctors geendert sey.“

¹) Demgemäß ist in unserm kritischen Neudruck verfahren. Erstens einzelne Großbuchstaben, welche seit (40² und dann auch noch in 46) Sinnabschnitte des Bibeltextes markieren, finden sich in Bibel 6 und 7 bei unserm Neudruck des Textes 46. Vgl. Bd. 6, XCI. Zweitens und drittens, wie es mit unsrer Wiederholung der Sperrdrucke in Bibel 6 gehandhabt ist, zeigt Bibel 6, 17 ff. 33 ff. LXII Num. 1, dazu unten in dieser Einleitung Abschnitt V. Wegen des Wechsels der Versalien endlich, die wir mit Bedacht, zur Veranschaulichung des historischen Bildes der durch den Korrektor Röcher zu Luthers Lebzeiten gedruckten Bibeln nur anfangs probeweise wiedergegeben haben, genügen die kurzen Hinweise in Bibel 6, XXI.

Also nur alttestamentliche Stellen, keine neutestamentlichen.

Ferner in der Postfation 43² (und zwar in der zweiten Nachschrift) ist zum Neuen Testament auch keine Verbesserung namhaft gemacht, aber aus dem Alten Testament Folgendes:

„ij. Samu. vii. [= 2. Sam. 7, 19] Sol jht also lauten“

„Hernach cap. xxiii desselben Buchs [= 2. Sam. 23, 1 ff.] sind die letzten wort Dauidis gar anders aus dem Ebreischen in unser Deudsch gebracht“ . . .

„Im .1. Buch der Chronica cap. xviii. [= 1. Chron. 18, 17] Lautet jht also“ . . .

„Warumb aber diese Sprüche jht also verdeudsch sind, thut guugsam bericht, der Ehrw. H. D. Mart im Buch, Von den letzten Worten Dauidis“
[Vgl. u. A. Bd. 54, 18 ff.]

Die nächste Postfation zu 45 (genauer 44/45), welche mehrere alt- und neutestamentliche Stellen gemischt als Luthers Verbesserungen aufzählt, drucken wir vollständig ab. Es scheint darin das Bestreben sich anzukündigen, nun auch die Besserungen der Lutherschen Übersetzung beim Neuen Testament mehr zu beachten. Tatsächlich war ja gegen Ende des Jahres 1544 eine neue planmäßige Durchsicht des N. T. in Gang gekommen, deren fragmentarische Ergebnisse aber erst in der Bibel 1546 veröffentlicht wurden. Vgl. dazu die ausführlichen Erörterungen in u. A. Bibel 6, LIII f. und schon Bibel 4, XLIX f. bis LI f.

Der Wortlaut der Postfation Rörers bei 45 (Exemplar in Berlin Bu 9451^a) steht Bl. Bziii und lautet:

Dem Christlichen Leser.

Wer wenig jar zurück gedenckt, der muß bekennen, Daß kein Buch so unbekand gewesen vnd weniger gelesen sey, denn eben die heilige Bibel, (was die ursach sey, ist hie nicht zeit zu sagen) welche doch billich allen Christen, sonderlich aber den Pfarherrn vnd Seelsorgern, so die andern leren vnd regieren, nur wol beband gewest solt sein. Nu aber etliche jar her, sint die lere des heiligen Euangelij, durch Gottes gnade wider an tag komen, wird sie von vielen fromen Christen (die falschen lesen sie auch, Aber zu jrem eigen verdammis) mit grossen ernst, vleis vnd verstand gelesen, nicht on sonderliche lust, freude vnd trost jrs Gewissens. Welches ein gewis anzeigen ist, daß der frölich vnd selig tag vnser Erlösung nicht fern muß sein. Denn auch Christus zeuget, Daß kurz vor dem ende der Welt das Euangelium sol geprediget werden. Vnd der Engel spricht zu Daniel, Dan. 12. Daß in der letzten zeit, vber sein Schrift, die so lang verborgen vnd versiegelt solt bleiben, viel komen werden, vnd grossen verstand drin finden.

Auff das nu auch die Leien, so die Bibel lesen, sich in dis heilig Buch, darin die göttlich Maiestet selbß redet von den höchsten vnd grösten sachen etc. sich deste leichter richten können, daselbe mit mehr nutz vnd verstand zu lesen, Ist vmb derselben willen, vber die grosse mühe vnd vleis, die Bibel von newes an durch auß zu vbersehen vnd bessern, durch den Ehrwird. Hochgeler. Herrn D. Mart. etc. auch diese erbeit furgenomen, Daß erstlich von anfang der Bibel bis anz ende die furnemesten Sprüche, darin Christus verheissen ist, vnd im neuen Testament angezogen werden, mit grösser schrift gedruckt sind, daß sie der Leser leicht vnd bald finden könne.

Darnach so offt ein newe Historien, Straffe oder Trostpredigt, Ermanung, Wunderzeichen etc. angehet, Ist am anfang derselben, ein grosser Buchstab gesetzt. Item wo sich hat wollen schicken, sind oben am blat, oder am Rand zur seiten, die namen der Patriarchen, Propheten, Königen, Fürsten, Lender, Stedte etc. beide der Jüden vnd Heiden gezeichnet, Auff das der ungeübte Leser bald finden könne, was er begert zu wissen etc.

Zum dritten sind die zweierley Buchstaben, der A B C vnd A B C gestalt, gesetzt, dem vnerfahren Leser vnterscheid anzuzeigen, Daß wo dieser A B C stehen, die Schrift rede von gnade, trost etc. Die andern A B C von zorn, straffe etc.

Auch ist sonst möglicher vleiß, so viel an mir gewesen, angewandt, daß doch ein mal eine deutliche Bibel möchte ausgehen, da gar nichts drin versehen, noch etwas hernach zu corrigirn, were. Aber wie michs anseheth, wilts schier unmöglich sein, Vrsach, Es gehören mehr Personen, nicht eine allein, zu solcher erbeit, wenn dieselben zusammen theten, und eine jede trewlich und vleißig anrichte, was jr zustehet, so würde es angehen, Sonst ist hierin ein Man, kein man, bleibt derhalb jmer etwas zu corrigirn, das versehen oder verfert ist.

Als in der Bibel, mit gespaltten Columnen, vor diesem werck gedruckt, und ausgegangen im anfang des xliij. jars stehet 2. Pet. 2 in der 15. zeil des 2. parag. Die schendlichen Lüste ist falsch, sol heißen, Die schendlichen Leute.

Item im jhigen Druck Gen. 4. bald im anfang, hat vor der Text also gelant, Ich habe kriegt den Man des HERN. Dieselben wort hat der Herr Doctor nicht on sonderlich bedenken und vrsach, jht so verdeudscht, Ich habe den Man, den HERN, Hat dazu ein Scholion in margine, wie du sehen kanst, daneben gesetzt, den sinn und meinung derselben wort anzuzeigen, Item weiter bericht dauon gethan, im Büchlin von den leyten Worten Davids. Gleichwol dis alles vnangesehen, ist einer drüber komen, hats wollen bessern, und nach seinem gutdüncken aus, den HERN (des HERN, wie vor gestanden) gemacht.

Es sind auch etliche Sprüche in dem jhigen Druck anders verdolmetscht weder in den vorigen. Als in unsern Druck mit gespaltten Columnen. 2. Sam. 7. parag. 5. versu xi. und 12. stehet, Ah HERN Herr, erzeigestu dich also gegen einem Menschen? Ist in diesem Druck also verdolmetscht, Das ist eine weise eines Menschen, der Gott der HERN ist.

Scholion, Das ist, du redest mit mir von solchem ewigen Reich, da niemand kan König sein, er muß Gott und Mensch sein, weil er mein Son, und doch fur und fur sol König sein, welchs allein Gott gehöret. Dauon weiter im Büchlin von den leyten Worten Davids.

Eph. 3 para. 3 versu 7 stehet, Vber alles was Vater heißet, Ist in diesem Druck so gegeben, Vber alles was da Kinder heißt. Vide Scholion.

Im selben cap. und parag. am ende stehet, Auch erkennen die liebe Christi, die doch alle erkentnis vbertrifft. Ist jht so verdeudscht, Auch erkennen das Christum liebhaben, viel besser ist, denn alles wissen. Vide Scholion.

Eph. 6. parag. Zu lezt lieben Brüder xc. Auff das jr widerstehen kündet. Ist jht so verdeudscht, Auff das jr, wenn das böse stündlin kompt, widerstand thun, und alles wol ausrichten, und das feld behalten, müget.

Im folgenden parag. versu 4. Gestiffelt an füßen xc. Laut jht also, Vnd an beinen gestiffelt, als fertig zu treiben das Euangelium des Friedes. Vide Scholion.

Dis zeige ich guter meinung an, den Leser, so der Bibel eine hat, vor dieser zeit ausgegangen, zuerinnern, das er erstlich diese, und vielleicht andere (doch als ich hoffe nicht viel) errata, selber endere und bessere. Darnach weil in diesem Druck der Herr Doctor etliche Sprüche klarer und deutlicher verdeudscht hat denn zuvor, hab ich dieselben, so viel jr sind, nach ein ander gesetzt, das, wer da wil, sein Bibel nach diesem Druck corrigirn mag, Denn es ja nicht in ein jglichen vermögen ist, alle Druck zu kuffen. Befelch dich Gottes gnade und Schutz.

In der Bibel mit gespaltten columnen, Apoca. 21. parag. 2. versu viij. Lese also, Den verzagten aber und vuglenbigen, und grewlichen etc.

Johannis xij.

Gleubet an das Liecht dieweil jr's habt, Auff das jr des Liechtes kinder seid.

M. Georg. Rörer."

Diese Postkation 45 gibt uns Rätsel auf, die wir nicht restlos lösen können. Für sicher halten wir die Tatsache, weil durch die vorhandenen Dokumente HE 40 und die Protokollnotizen 44 beweisbar, daß in den letzten Monaten des Jahres 1544 noch der Ansat zu einer umfassenden Revision des N. T. gemacht ist, die

mindestens Röm. 1 — 2. Kor. 3 betraf. Das geschah vor der Vollbibel 45.¹ Erklärlich wird das durch den Umstand, daß diese Bibel 45 zum größten Teil schon i. J. 1544 gedruckt ist, wahrscheinlich zum Teil auch schon das Neue Testament, bevor dessen Revision etwa im November begann. Die Vollendung der Bibel 45 geschah erst i. J. 1545, wie denn auch ihr Impressum 1545 lautet. Auch ihr Titelblatt zeigt die Jahreszahl 1545. Doch im Innern steht richtig zweimal 1544, erstens am Ende des Hohenliedes, zweitens am Anfang des Prophetenteils, der auch das Neue Testament in sich begreift [es ist ein Merkmal der unechten Bibel, wenn der Prophetenteil vorn die Jahreszahl 1545 trägt]. Vgl. Bibel 2, 675 f. 677 f. Zu den Daten betreffend die Druckzeit vgl. auch Reichert, Dissertation bei Hoffmann S. 246, und Bibel 4, LII. Wenn einerseits das Fehlen der letzten Besserungen zu Röm. 1 usw. in dieser Bibel 45 sich erklären läßt (weil die Besserungen noch nicht getätigt waren, als der Druck der Bibel 44/45 schon weiter vorgeschritten war), so gibt andererseits die Postfation 45 ein neues Rätsel auf dadurch, daß sie (ebenso wie der vorstehende Bibeltext) bei Eph. 3 und 6 mehrere neue Übersetzungen Luthers verzeichnet, die nicht in HE 40 oder in den Protokollen 44 vorbereitet sind. Diese bedeutsamen Verbesserungen Luthers müssen gelegentlich vorher, vor der Revision vom November/Dezember 44, durch Luther an Römer gelangt sein, der sie dann in den Bibeltext und auch in die Postfation 45 aufgenommen hat. Man möchte vermuten, da es sich bei Eph. 3 und Eph. 6 um zwei Perikopen (16. und 21. nach Trinit.) handelt, daß Luther bei seinen Predigtmeditationen auf diese Änderungen verfallen ist. Buchwalds Übersicht in Unserer Ausg. Bd. 22, LXXIX ließe aber allein Predigten v. J. 1545 vermuten, vgl. Unsrer Ausg. Bd. 51, 57 ff. und Bd. 51, 67 ff., 74 f. Doch dieser Zeitpunkt wäre zu spät für die Bibel 45, deren Druck wahrscheinlich schon im Anfang d. J. 1545 beendet war (s. o.). Frühere Perikopenpredigten Luthers über diese Texte kennen wir nicht. Daß die Perikopen Eph. 3 und Eph. 6 Gegenstand eines Tischgesprächs gewesen und so zu Römers Kenntnis gelangt wären, läßt sich nicht erweisen. (Das Stück von der armatura Christiana in Tischr. 5, Nr. 6370 ist undatiert und stammt wahrscheinlich nicht von Luther, sondern von Melanchthon.) Kurz, wir können das Rätsel nicht lösen und nicht sagen, wann und wie Römer in den Besitz der veränderten Übersetzungen von Eph. 3 und 6 gekommen ist. —

Wir wiederholen und ordnen die laut Postfation 45 gebesserten Bibelstellen:

Die alttestamentlichen Stellen sind:

„Gen. 4. bald im Anfang“ = 1. Mos. 4, 1 (N. A. Bibel 4, 173 f. 174 Anm., cf. Theol. Studien u. Krit. 1930, 187 f.)

„2. Sam. 7. parag. 5. versu xi. und 12.“ = 2. Sam. 7, 19, vgl. Unsrer Ausg. Bd. 54, 74, 33.

¹⁾ In Bibel 6, LX oben ist die undeutliche Beschreibung der Bibel 45 zu berichtigen gemäß der Angabe in Pietzschs Bibliographie zu *79 in Bd. 2, 675 f. (die Jahreszahlen reihen sich so; 1545] 1544] 1544] 1545]). Reichert in Bibel 4, LII begrenzt ihre Druckzeit so: etwa 5. Februar 1544 bis 2. März 1545, doch ist dort ein verdrießliches Versehen zu berichtigen, daß am Ende der Offenbarung die Zahl 1544 stehe, diese 1544 steht vielmehr schon am Ende des Hohenliedes.

Die neutestamentlichen Stellen sind:

„Eph. 3, 15“, siehe unten in diesem Bande, S. 198 f. [vgl. Predigt vom 18. Oktober 1545, in Unserer Ausg. Bd. 51, 57 f. 59 f. ?]

„Eph. 3, 19“, s. u. in diesem Bande, S. 200 f.

„Eph. 6, 13“, s. n. in diesem Bande, S. 208 f.¹

„Eph. 6, 15“ s. n. in diesem Bande, S. 208 f. [vgl. Predigt vom 25. Oktober 1545, in Unserer Ausg. Bd. 51, 67 f. 74 f. ?] . . . [dazu Hörer:] „Daß der Leser diese vnd vielleicht andere (doch als ich hoffe nicht viel) errata selber endere vnd bessere.“

[Die Druckfehlerbesserung Hörers am Schluß der Postfation 45 bezieht sich auf Öffbg. 21, 8 in der Ausgabe 43² (vgl. unten in diesem Bande S. 472 zur Stelle); wegen 2. Petr. 2, 7 verhält es sich ähnlich (s. u. in diesem Band S. 319).]

Zurückschauend auf die Postfationen 40²–46 urteilen wir: Luther meinte in der Vollbibel 1541 mit der neuen Durchsicht der Bibel zum Abschluß gelangt

¹⁾ Übrigens ist in unserm Abdruck unten S. 208, bei den Lesarten 3. 6 v. u. „mugt“ (statt muge) zu lesen. — Auch habe ich zu den Varianten bei Eph. 6, 13 mit Bezug auf S. 208 f. und auf die bezügliche Vorlage HE 40 in Bibel 4, 389 noch folgendes hinzuzufügen: Das Handexemplar des N. T. 1540 zeigt auf der betreffenden gedruckten Seite bei Eph. 6 die letzten zwei Zeilen in den Worten (vnd in alle ewrem thun bestehen müget.) durchgestrichen. Statt dessen steht auf dem breiten Rand des Exemplars unten Handschriftliches, und zwar:

Links (von Luthers Hand):

vnd allenthalben

bestendiglich fort dringen

(müget)

·|· (= id est)

das ihr die feinde dringen

vnd zu letzt den sieg erlangen müget.

rechts (von Hörers Hand):

vt (habetis omnia instructa (? instrumenta?))

(vnd seid auff alle weise gerüst)

macht euch auff alle

weise gernst

mit zittern vnd furcht ewr heyl

schaffet

[diese Worte auch von Hörers Hand, undeutlich, der Rand ist scharf beschnitten]

[Wiederholung, zur Verdentlichung des Textes samt Apparat zu Eph. 6, 13.] Vor dem letzten Text 46 (der bei uns auf S. 209 abgedruckt ist) steht in den fünf vorangehenden Bibeln folgendes:

in 45: auff das jr, wenn das böse stündlin kompt, widerstand thun, vnd alles wol anrichten, vnd das Feld behalten müget (= 46, ohne Glosse);

in 43²: auff das jr widerstehen künd an dem bösen tage, vnd allenthalben bestendiglich fort^a dringen müget. (mit Glosse ^a am Rande);

in 43¹: ebenso wie 43² (mit Gl.);

in 41: wie 43^{1 u. 2} (mit Gl.);

in 40²: auff das jr widerstehen kündet an dem bösen tage, vnd in alle ewrm thun bestehen mügt. (ohne Gl.).

Rückblick auf die ganze Textentwicklung: 30¹ ist herrschender Text bis 40², nachdem es anfangs 22¹–27² gewesen war (von kleinen Besserungen abgesehen). Dann tritt die Bibel 41 die Vorherrschaft an, und zwar auf Grund der Handschrift Luthers in HE 40 (s. o.), die auch eine Gl. verursacht (a), die aber bald wieder verschwindet. Die letzte Fassung haben wir in 45 (womit 46 übereinstimmt), sie ist durch größere Umständlichkeit in der Übersetzung des griechischen Originals verursacht.

zu sein [mit 40² beginnt der Zusatz im Titel: „Auffs new zugericht“, s. Bibel 6, 535, dazu die Korrektur S. 638 und S. XXXI, Anm. 1]. Aber gelegentlich griff er doch im folgenden weiter forrignierend ein. Zuerst veranlassen ihn dazu seine durch die Kämpfe mit den Rehern und mit den Juden angeregten neuen dogmatischen (trinitarischen und christologischen) Überlegungen [vgl. Köstlin II⁵, 589 ff.; Drews, Disputationen S. V und Unsrer Ausg. Bd. 54, 47. 54. 71 ff.], die ihn von den alttestamentlichen Texten weiter auf die neutestamentlichen wiesen. Besonders denke man an die Schrift Von den leyten Worten Davids 1543, die zuerst den Titel führen sollte: „Über die Gottheit Christi, auf Grund der leyten Worte Davids“ (dazu Cohrs in Bd. 54, 16 ff.). So reiste dann i. J. 1544 der kühne Entschluß Luthers, eine Superrevision der Übersetzung des ganzen Neuen Testaments zu unternehmen; und er begann sie beim schwersten mittleren Abschnitt, den paulinischen Briefen, zuerst beim Römerbrief, dem „edelsten Buch“ des N. T. — Eine Kostprobe der neuen gebesserten Übersetzung befand sich schon vorher im Epheserbrief (wir wissen nicht, aus welchem besonderen Anlaß), und Röer durfte dieselbe schon in der Bibelausgabe 1544/45 veröffentlichen (s. o.). Die weiteren zusammenhängenden Übersetzungsverbesserungen aus der Zeit vom November/Dezember 1544 (s. Bibel 4, LI), beginnend mit dem Römerbrief, vorläufig abbrechend bei 2. Kor. 3, hatte Röer als Protokollführer und als Verwalter des Handexemplars HE 46 zu verwahren, bis er sie innerhalb der nächsten Vollbibel 46 (deren Abdruck vielleicht schon i. J. 1545 begann? s. u.) nach Luthers Tod veröffentlichen konnte, zugleich in einer grobgedruckten Sonderausgabe des Neuen Testaments v. J. 1546. Um Neujahr 46 hatte Luther durch Lufft bereits eine Druckprobe derselben in Händen. Zu dieser Zeit, am 13. Januar 1546, schrieb Bugenhagen an König Christian III. (vgl. Bugenhagens Briefwechsel, hrsg. von D. Vogt 1888, S. 349): „Man wird nun (das gewalte Gott) das Neue Testament auflegen mit grossen Litteren zu drucken, sie habens uns wol vor zwe Jar zugesagt; den wil pater Lutherus, dominus Philippus und der alte Bugenhagen ein iglicher G. M. ein Buch davon senden mit unsern Henden beschreiben, wir müssen aber der Zeit erwarten, es ist lange genug gewehret ohn unser Schuld.“ Erst am 15. November 1546 konnte Bugenhagen die im September fertig gedruckten vier grob gedruckten Exemplare des N. T. nach Kopenhagen schicken. — Der Satz in Bugenhagens Brief, die Buchdrucker hätten schon zwei Jahre zuvor den Druck dieses N. T. zugesagt, scheint auf der Erinnerung zu ruhen, daß damals (etwa vor „zwei Jahren“) die Fragment gebliebene letzte Revision Luthers in Gang gekommen war. Wenn aber Luther gleichfalls im Januar an Lufft den Befehl gegeben hat, das von ihm überreichte Vorlageexemplar (= HE 40? vielleicht mit weiteren Zusätzen?) bei der Ausführung des groben Neudrucks für Kurzsichtige zu benutzen, so scheint Luther damals auf die Fortführung der Revision von Ende 1544 verzichtet zu haben (oder er hoffte, sogleich nach seiner Rückkehr aus Gisleben in Wittenberg Zeit dafür zu finden) s. o. Bibel 6, LIX f. — Erst die verspätete Vollendung des Druckes der Bibel 46 (zusammen mit dem Neuen Testament 46) gab Röer die passende Gelegenheit, in seiner Postfatio über den Sachverhalt Bericht zu erstatten.

Abschnitt II.

Kritische Wiederholung und Ergänzung der historisch=theologischen
Einleitung zu Bibel 6

(vgl. Theol. Stud. u. Krit. 1930, S. 163—203).

Die historisch=theologische Einleitung im voranstehenden 6. Bibelband bezog sich nicht bloß auf die darin abgedruckten Texte (Evangelien und Apostelgeschichte), sondern auf das ganze Neue Testament. Unsere Untersuchungen über die Entstehung des Plans der Bibelübersetzung, über das Septembertestament 22¹ (seine Niederschrift auf der Wartburg, dann den Druck in Wittenberg), über die folgenden Drucke des Neuen Testaments in den Sonderausgaben 22²—46 und in den Vollbibeln 34—46, ferner unsere allgemeinen Erwägungen über Luthers Arbeitsweise und seine Eigenart als Übersetzer, über sein Verhalten zum griechischen Originaltext und zu den andern alten Texten, über seine Selbstzeugnisse, seine Mitarbeit bei der Druckkorrektur und dergleichen betrafen natürlich nicht nur die erste Hälfte, sondern zugleich mit die zweite Hälfte des Neuen Testaments, die wir jetzt in Band 7 vorlegen. Ja, manches daraus, Römerbrief und Korintherbriefe, beschäftigten uns schon mehrfach im 6. Bande, sie waren ja ausdrücklich hervorgehoben in Rörers Nachwort zur Bibel 1546, das im Mittelpunkt unsrer Untersuchung über die Bibel 46 als die Ausgabe letzter Hand stand. Auch die Veranschaulichungen zu Luthers Übersetzungsarbeit am Neuen Testament entnahmen wir dort teilweise schon den Stoffen unsres 7. Bandes; man beachte den Schluß von Band 6 mit den Tafeln VI, VII^a, VII^b.

Daher könnte man wohl meinen, unser 7. Band bedürfe keines sonderlichen Vorwortes weiter, namentlich die für unsere kritischen Textabdrucke wichtige Frage nach dem Wert der Bibel 46 sei dort schon ausreichend besprochen. Aber gerade diese Darlegungen über die Bibel 1546 im Verhältnis zu der vom Jahre 1545 sind neuerlich auf das heftigste bestritten worden. Es handelt sich um die zwei Aufsätze von Prof. D. Dr. G. W. Beyer in Greifswald, 1. in der Theolog. Rundschau N. F. I (1929), S. 313—360 „über Luthers Bibelübersetzung“, 2. in der Vierteljahrschrift der Luthergesellschaft „Luther“, Maiheft 1930, S. 43—55 „über die Urgestalt der Lutherbibel“. Unser Kritiker hat sich zu der leidenschaftlichen Behauptung verstiegen: die Hälfte unsres 6. Bibelbandes sei verkehrt, das Ganze entwertet; denn die Wiedergabe des Textes 1546 sei unbrauchbar, dessen weiterer Abdruck in den nächsten Bänden sei nicht zu verantworten; irgendwann werde der erschienene 6. Band verschwinden und durch eine Neubearbeitung ersetzt werden müssen. — Wir haben darauf schon geantwortet in der oben zitierten Abhandlung der Theol. Studien und Kritiken 1930: „Kritische Bemerkungen zur neuesten Lutherbibelforschung, eine Auseinandersetzung mit Prof. D. Dr. Beyer in Greifswald“, und darin nachzuweisen uns bemüht, daß D. Beyer den von ihm so schroff abgelehnten 6. Bibelband recht ungründlich gelesen und voreilig abgetan hat. Aber weil unser jetzt vorgelegter 7. Band, der nach den gleichen Grundfragen wie der 6.

bearbeitet ist, von D. Beyer schon im voraus angegriffen und verdammt ist, ziemt es sich, hier nochmals auf die Sache zurückzukommen, in Kürze wenigstens, ohne die zahlreichen Zitate oder Belege zu wiederholen, die man im 6. Band und in den Theol. Studien a. a. O. nachlesen mag.

Was sind denn eigentlich die entscheidenden Gründe dafür, daß D. Beyer von unsrer hohen Schätzung der Bibel des Jahres 1546 nichts wissen und nur die vom Jahr 1545 als letzte echte Lutherbibel gelten lassen will? obwohl doch gerade im letzten Menschenalter wieder mehrere gelehrte Forscher — ich nenne nur Wilhelm Walther und Adolf Risch, die Beyer kennt und deren Verdienste er sonst anerkennt — mit wachsender Bestimmtheit sich für den Eigenwert der Bibel 1546 ausgesprochen haben und den bald 400 Jahre lang währenden Streit darüber zu Ende gebracht zu haben hofften?

Die Tatsache, daß die Wittenberger Bibel von 1545 (genauer 1544/45) die letzte ist, deren Erscheinen Luther selbst noch erlebt hat, und daß die Bibel mit der Jahreszahl 1546 bestimmt erst einige Monate nach Luthers Tod fertig gedruckt ist, bestreitet niemand. Beyer seinerseits gibt sogar unbedenklich als richtig zu (was in den Vorarbeiten zu unserm 6. Bibelband im Weimarer Lutherwerk festgestellt war), daß die bedeutsamen Änderungen der Lutherschen Übersetzung, die bei den 35 Kapiteln Röm. 1 bis 2. Kor. 3 zum erstenmal in der Bibel 1546 auftauchen, Luther selbst zum Urheber haben. Aber daneben beharrt Beyer bei der Behauptung: nur in jenen 35 Kapiteln liegen Luthers Besserungen beweisbar vor, nicht auch sonst im Neuen Testament, geschweige denn in der ganzen Bibel; die Bibel vom Jahre 1546 ist ihm keine echte „Lutherbibel“ mehr, sondern eine verdächtige „Rörerbibel“. Unbeachtet aber läßt unser Kritiker das, was in der Einleitung der Bibel 6, besonders von S. LIV an aufgezeigt war, daß gebefferte Übersetzungen des Neuen Testaments, wenn auch nur vereinzelt, doch klar auch außerhalb jener 35 Kapitel sich in der Bibel 1546 finden: so schon nach Römer selbst, der in einem Nachtrag zu seiner Postfation 1546 noch zwei Stellen anführt: Phil. 2 und 1. Thess. 4. Ferner ist 1. Joh. 5, 17 zu nennen als eine von Bugenhagen beglaubigte Lutherkorrektur. Weiter bleibt zu beachten das Zeugnis des sachkundigen Kollegen Rörers, Christoph Walther, des Vorkämpfers der Luffschen Bibel-druckerei gegenüber den auswärtigen Nachdruckern: Luther habe kurz vor seinem Tode etliches in der Bibel geändert, sonderlich im Neuen Testament (anderswo nennt er daneben noch die Propheten); solches sei nicht alles in die Bibel des 45. Jahres gebracht, sondern in die nachfolgende des 46. Jahres nach Luthers Tode. Auch das von uns wiederholt zitierte Zeugnis dieses Chr. Walther (der als Bote der Luffschen Druckerei persönlich mit Luther verkehrt hat): Luther selbst habe die Bibel des 45. Jahres nicht korrigiert, beunruhigt unsern Kritiker nicht, der doch diese Bibel des 45. Jahres grade sehr hoch bewertet. Ebenso wenig der von uns beigebrachte Brief Melanchthons vom 21. November 1550 an Stigel, worin es heißt: an der Güte der späteren Bibelausgaben solle man nicht zweifeln, die Gewissenhaftigkeit (integritas) des Korrektors Römer sei ja bekant. Besonderer Wert war zu legen auf das erst kürzlich wieder aufgespürte Zeugnis des Buch-druckers Lufft in seinem Brief vom 7. Oktober 1546: Luther gab ihm kurz vor seiner letzten Abreise aus Wittenberg nach Eisleben, also um Neujahr 1546, ein

Exemplar des Neuen Testaments [mit HE 40 identisch? oder eine Kopie desselben? vielleicht gar eine mit weiter verbessertem Text?], nach diesem Exemplar sollte er ein Neues Testament für Schwachsichtige mit groben Lettern abdrucken; Luther habe eine Druckprobe davon selbst noch gesehen und gebilligt. Lufft beschreibt das Exemplar einigermaßen: darin seien an viel Orten, sonderlich in den Episteln St. Pauli ein klarerer Verstand angezeigt, auch etliche (neue) Scholia dabei gesetzt. — Von einer Beschränkung der Korrekturen Luthers auf jene 35 Kapitel wird hier nichts gesagt; und doch ist anderseits sehr wahrscheinlich Mörrers Erinnerung im allgemeinen richtig; er als Protokollführer und Verwalter des Handexemplares HE 40 besann sich darauf: bei 2. Kor. 3 wurden die Revisionsitzungen (wohl Ende Dezember 1544) unterbrochen, und zu einem geplanten gleichen, gründlichen Durcharbeiten der andern Teile des Neuen Testaments kam es später nicht mehr, da Luther durch den Tod hingerafft wurde. Daß aber Mörrer mit seiner Postfation 46 vereinzelte gelegentliche Verbesserungen Luthers habe ausschließen wollen, ist nicht zu glauben.

Luther, der nach glaubwürdiger Überlieferung jährlich zweimal die Bibel durchzulesen pflegte (doch nicht bloß seine Übersetzung, aber auch nicht nur die alten Originale studierend, sondern beides miteinander), hat ohne Zweifel bei seiner einsamen Lektüre gelegentlich Verbesserungen erdacht, ohne daß er jedesmal die gelehrten Freunde dabei befragte. Ehe er mit Melanchthon gemeinsam in den Jahren 1528/29 die umfassende Neubearbeitung seiner Übersetzung anfertigte, die 1530 in zwei Auflagen (30¹, 30²) erschien, hat er die Ausgaben 22², 24¹⁻³, 25, 26¹⁻², 27² ausgehen lassen, die stets die bessernde, feilende Meisterhand spüren lassen; und da erfahren wir nichts von einer gemeinsamen Tätigkeit des „Sanhedrin“; es ist durchaus wahrscheinlich, daß Luther selbst an seinem Werk stetig weiter gebessert hat (besonders für 27² möchte ich das annehmen). Freilich besitzen wir keine darauf bezüglichen Dokumente (Notizzettel, Druckkorrekturbogen oder Gebrauchsexemplare mit seiner Handschrift). Sollte aber der Bibelübersetzer sich selbst in ein so enges Geseß eingespannt haben, daß er nur das zum Abdruck in einer neuen Bibelaufgabe zuließ, was vorher in den Sitzungen des Helferkreises der gelehrten Freunde beschlossen war? [Man bedenke einerseits, was wir von seiner Hochschätzung der Hilfsarbeit seiner gelehrten Freunde wissen, vgl. Bibel 6, XXI f., anderseits ebenda S. LXV Mörrers Briefnotiz vom 6. Oktober 1527: Doctor ipse fatetur, se non omnia pervidisse in illa emendatione novissima (vermutlich bezieht sich das auf die verschollene Ausgabe 27²), quare et alium non patitur esse emendatorem novi testamenti quam se ipsum.] — D. Beyer schiebt uns mit Unrecht die Meinung unter, wir hätten nur die letzten deutlich erkennbaren, unbestrittenen Verbesserungen Luthers in seiner Bibelübersetzung bei Röm. 1—2. Kor. 3 ins Auge gefaßt und daraus den willkürlichen Schluß auf den Wert der ganzen Bibel als einen gebesserten gewagt. Das ist ein zwiefacher Irrtum. Erstlich, eine solche Schlußfolgerung ist von uns nie formuliert worden, und zweitens, tatsächlich sind die Übersetzungskorrekturen in jenen 35 Kapiteln der paulinischen Briefe keineswegs die einzigen Beweise letzter Verbesserungen, sondern es gibt auch andere derartige Stellen im Neuen Testament, und es sind für den besonderen Wert der Bibel 46 noch andere Zeugnisse zu bedenken, als durch jene einzelnen Korrekturen nahegelegt werden.

Der Hauptgrund Beyers für seinen Widerstand gegen unsere Wertschätzung

der Bibel 46 ist aber folgender: ein starkes Mißtrauen gegen den Bibelkorrektor Rörer, und zwar gegen ihn nach Luthers Tode. Sonst lobt er ihn als den treuen Helfer, der noch gegen Ende des Jahres 1544 bei der letzten Revision des Neuen Testaments in Luthers Hause das Protokoll geführt und die beschlossenen letzten Besserungen in das Handexemplar HE 40 sowie in die folgende Bibelausgabe 46 (vorher in 41) gut und richtig übertragen habe. Aber nach Luthers Tode, als des Meisters Auge mit seiner Strenge nicht mehr über ihn wachte, nämlich beim neuen Bibeldruck 1546, da hat Rörer nach Beyers Eindruck sich allerlei Willkürlichkeiten im Sprachgewand (Veränderung der Zeichensetzung, Vertauschen von kleinen und großen Anfangsbuchstaben und dergleichen mehr) gestattet. Diese Wandlung, diese Verfehlung des „treuen“ Mannes, ist uns von vornherein nicht glaublich. Wir wissen, wie sehr Luther ihn geschätzt hat (vgl. z. B. Reichert in Lutherstudien, Weimar 1917, S. 203f. und die Zusammenstellung in Theol. Studien 1914, S. 175 Num. 1). Ihn hat Luther neben Cruciger 1539 zum Herausgeber der Wittenberger Gesamtausgabe bestellt und insonderheit ihn zu „der Biblien Corrector“ ernannt; — wir möchten ihm gerne zutrauen, daß er seine Betueerung in der Postfatio zu 1543¹ (f. o.), in der Bibel sei kein Wort ohne sonderlich Bedenken des Herrn Doctors geändert, als eine dauernd gültige gemeint hat, und daß er unmittelbar nach dem Tode des Meisters erst recht in gewissenhafter Pietät das kostbare ihm anvertraute Erbe, die Bibel, betreut haben wird. Unvergeßlich, meine ich, werden in Röchers Herz und Sinn die gewichtigen Worte Luthers im Vorspruch („Warnung“) zur Bibel 41 nachgeklungen haben: „Das kein vleis gnugsam sein kan in solcher Arbeit, als die Druckerey ist, des wird mir Zeugnis geben, wer jemals versucht hat, was vleisses hie zu gehöret.“ „Vnd wümdsche das ein jglicher bedencken wolt, das nicht leichtlich jemand anders solcher ernst sey an der Biblia, als vns allhie zu Wittemberg, als denen zum ersten die Gnade gegeben ist, Gottes Wort wider an den tag vngeselscht vnd wol geleutert zubringen. Hoffen auch, vnser Nachkomen werden in iren nachdrücken eben den selben vleis dran wenden, da mit vnser Arbeit rein vnd völlig erhalten werde.“

D. Beyer bemüht sich jedoch, für seine Geringschätzung der Bibel 46 positive Beweise beizubringen; er hat in drei Originalbibeln (46, 45, 41) vier Kapitel wörtlich verglichen und will daraus erkannt haben, daß in der Bibel 46 sich zahlreiche willkürliche Änderungen in den Wortformen, in Orthographie, Interpunktion u. dgl. finden, Änderungen, die dem Sinn und Willen Luthers widerstreben und die Wesentliches bedeuten im Vergleich zum Sprachgewand der echten, zu Luthers Lebzeiten gedruckten Exemplare. Tatsächlich aber fanden wir bei einer Vergleichen in jenen Bibeln und bei noch größeren Abschnitten, daß derartige Formveränderungen sich überall zu Luthers Lebzeiten finden und in der Regel wohl aus den Gewohnheiten der Druckerei und der verschiedenen Setzer sich erklären. Luther las gewöhnlich die Druckkorrekturen nur nach seinen Manuskripten; daß er aber seine gedruckten Schriften in ihren späteren Auflagen immer wieder bezüglich ihrer Orthographie, Wortformung usw. nachgeprüft haben soll, wie Beyer voraussetzt, ist ganz unwahrscheinlich (vgl. Theol. Studien 1930, S. 192ff.). Jedenfalls ist der Beweis bei Beyer nicht gelungen, daß Röcher die Lutherbibel nach des Meisters Tod verwahrlost habe . . . Wenn ich mir ein derartiges Mißtrauen gegen Röcher aneignen, ihm solche Treu-

losigkeit zutrauen könnte, wie Beyer es vertritt, dann würde ich nicht davor zurückschrecken, weitere Unredlichkeiten auch bei der Abfassung der Postfation 46 — und wer weiß, wobei noch sonst? — Rörer zutrauen.

Hier seien einige Bemerkungen eingeschaltet darüber, wie denn in unserer Weimarer Ausgabe von Anfang an die Bibel 46 beurteilt worden ist. (Vgl. dazu auch oben den Abschnitt I B betreffend die Postfationen Rörer's.)

Schon Pietzsch scheint in Bibel 1 (1906) als die obere Grenze für unsere Forschung die Ausgabe 1546 erfaßt zu haben. Denn er schreibt im Vorwort dort S. VII, es sei beabsichtigt, „den Text der Drucke jeweils in seiner ersten und letzten Fassung gegenüberstehend mitzuteilen“, und ebenda S. IX nennt er zweimal als Grenzen seiner Gesamtbibliographie die Jahre 1522 und 1546. Demgemäß verfährt er auch in Band 2 (1909); als letzte für die Bibliographie in Betracht kommende Wittenberger Ausgabe beschreibt er auf S. 688 f. die Bibel 1546 = Nr. *82, (denn Nr. *83 ist nur eine Titelausgabe von Nr. *82). Aber er gibt kein Werturteil über die Bibel Nr. *82 ab und sagt nicht deutlich, ob für den kritischen Abdruck in unserer Ausgabe diese Nr. *82 wirklich als die „letzte“ gelten darf, oder ob wir mit Bindseil auf Nr. *79 (1545) als die „letzte Originalausgabe“ zurückgreifen müssen.¹ Denn erst die weiteren knappen Mitteilungen Pietzsch's S. 677 f. und 726 über die gefälschte, unechte Ausgabe Nr. *80, die, tatsächlich i. J. 1550 gedruckt, die letzte bei Luthers Lebzeiten gedruckte Bibel 1545 vortäuschen soll, berühren den verworrenen Streit über den unsichern Wert der Bibeln 45 und 46. Panzer (und vorher ähnlich Goeze) hatte von der Bibel 1550 und von ihrer Postfation aus im Verhältnis zur Postfation 1546 keinen Verdacht gegen die Bibel 1546 begründen wollen (vgl. Panzer's Entwurf S. 400 f. mit S. 423 f.). Weil er dem Rörer die Unlauterkeit mit der unechten Bibel zutraute, mißtraute er auch den Aussagen in seiner Postfation 46. Pietzsch, ohne sich in die Einzelheiten des Streites einzumischen, referiert einfach darüber (in Bibel 2, 679): schon im 16. Jahrhundert sei die Tatsache der unechten Bibel (ohne allgemein bekannt zu sein), gelegentlich scharf gerügt (als Betrug, Bubenstück).² Panzer erst habe dann die Sache eingehend

¹) Es ist daher begreiflich, daß später (vgl. Bibel 6, L Anm.) die Frage aufgeworfen werden konnte: [da es streitig ist, welches die „letzte“ Originalausgabe ist,] ob wir nicht lieber die Bibel 1541 als unsern zweiten abzudruckenden Haupttext wählen sollen mit den Lesarten der noch folgenden 43¹—46, 40—46, dann hätten wir ganz sicheren Boden unter unsern Füßen gehabt, denn um die Bibel 1541 hatte Luther selbst sich am meisten bemüht und im Widerspruch dazu („Warnung“) geäußert, diese Ausgabe werde wohl die letzte sein, die er erlebe (vgl. oben unsern Abschnitt I B über Rörer's Postfationen). Wir hätten dann allerdings den ursprünglichen Plan, das Nebeneinanderstellen der ersten und „letzten“ Fassung des Textes, ändern müssen (dazu Theol. Studien 1930, S. 199 ff.).

²) Bertram dagegen nimmt Rörer in Schutz und spricht von einem „Verlegerbetrug“; „die Verleger, die bei Luft drucken ließen“, hätten im Interesse eines guten Absatzes, weil die Bibel 45 viel begehrt wurde, die Drucker im Jahre 1550 zu falschen Titelblättern (1545) überredet. Vgl. Bertram, Litterar. Abhandlungen I (Halle 1781), Von der sogenannten untergeschobenen Bibel des Jahres 1545, S. 63; und Bertram, Histor. Abhandlung von Unterdrückung der letzten Änderungen Lutheri im deutschen Neuen Testament, bei R. Simon, Krit. Schriften über das Neue Testament III. Teil (Halle 1780), S. 262 ff. 281 ff. Übrigens sind die unechten Exemplare unter sich verschieden,

dargestellt; und ihm sei Bindseil beigetreten, jedoch nicht schon in seiner kritischen Lutherbibel (1855), sondern erst in seiner Halle'schen Festschrift (1867): „Prüfung der angeblichen Mehrzahl der Wittenberger Ausgaben der vollständigen Luther'schen Bibelübersetzung aus dem Jahr 1545“. In dieser Schrift (S. 69) erklärt Bindseil, daß er mit Panzer (und Goeze) Rörer für den halte, der die Täuschung bei der unechten Bibel verschuldet habe. Pietzsch selbst enthält sich jeglichen Urteils zugunsten oder zuungunsten Rörer's, so daß man schließlich nicht weiß, ob ihm auch Rörer und seine Bibel 46 verdächtig geworden ist, wie einst dem Panzer und Bindseil.

Erst vom 3. Bibelband Unserer Ausgabe an (1911) wird die Auffassung deutlich vertreten, daß die Bibel 1546 als die letzte Hand zu werten ist (vgl. darin S. 173 f. die Bemerkungen zu 1. Mos. 4, 1). Besonders nachdrücklich ebenso in der Bibel 4 (1923), und zwar in der Einleitung S. XLII ff. und in der zusammenfassenden Übersicht S. LVI. Dann am klarsten wieder im 6. Band (1929) von Brenner und Drescher, im Vorwort und in den Vorbemerkungen. Brenner, der unsern kritischen Neudruck noch zu erleben hoffte, hatte ein Exemplar von Bindseils Bibelausgabe, die ein guter Abdruck der 45er alten Ausgabe ist, mit roter Tinte in eine 46er Bibel umforrigiert, um das so umgestaltete Exemplar als sein Manuskript für den Abdruck in Unserer Ausgabe von Bibel 6 an zu verwenden. Niemand ist ihm, dem ausgezeichneten Kenner der Luthersprache, dabei das Bedenken gekommen — wie unserm Kritiker D. Beyer —, daß das Sprachgewand der Bibel 1546 im Vergleich zu der des Jahres 45 durch die Nachlässigkeit des Korrektors Rörer mit zahllosen Verderbnissen behaftet sei.

Die starken Verdachtsmomente aber, die einst von dem gelehrten und scharfsinnigen Forscher Panzer (vgl. dessen Entwurf S. 394 ff.) gegen die Bibel und Postfation 1546 geäußert sind — dem dann auch Bindseil schließlich beifiel —, können wir auf Grund der neuen Jenaer Funde — aus Rörer's Nachlaß: Luther's Handexemplar HE 40 und Rörer's Protokollnotizen — an einem wichtigen Punkt entkräften. Panzer ist zwar zunächst geneigt, den Behauptungen des vereidigten Bibelkorrektors Rörer in seiner Postfation 46 zu glauben, daß Luther selbst die neuen Übersetzungsbesserungen im Römer- und Korintherbriefe für 46 verfügt habe; bedenklich machte ihn erst die Tatsache, daß auch nach 1546 in den folgenden Ausgaben (1548 ff.) noch weitere Veränderungen, besonders bei den Randglossen, sich zeigten, und weil zugestandenermaßen Rörer als Redaktor des zweiten Bandes der Wittenberger Gesamtausgabe der Werke Luthers (gedruckt 1544—1548), sich Eigenmächtigkeiten erlaubt hatte (z. B. durch Auslassung einer heftigen gegen Bucer gerichteten Stelle; zur Sache vgl. Unsr. Ausg. Bd. 23, 45 f.). Einen neuen Verdachtsgrund gegen die Redlichkeit Rörer's glaubt Panzer eben in seiner Entdeckung mit der gefälschten Bibel (1545] 1550) gefunden zu haben. So von mehrfachem Mißtrauen erfüllt, studierte er die Postfation zur Bibel 46, und nun schien es ihm unglaublich, was Rörer da gemeldet hat: „Wie konnte Luther in seinem letzten Lebensjahre oder auch in der Mitte des vorhergehenden Jahres, nachdem er kurz vorher eine neue, gewissermaßen revidierte Ausgabe, nämlich die von 1545, geliefert hatte, den Ent-

wie Bindseil, Prüfung usw. und auch Pietzsch S. 680 und 726 nachweisen. Der Ursprung der Fälschungen ist nicht restlos aufgeklärt und Rörer's Schuld nie bewiesen worden.

schluß fassen, das ganze Neue Testament noch einmal umzuarbeiten? Und doch muß er dies im Sinne gehabt haben, wenn Korarius in seiner Postfation die Wahrheit sagt. (Unmöglich wäre es freilich nicht aber in der kurzen Zeit konnte er sich schwerlich zu so etwas entschließen.)" — Nun wissen wir aber, was Panzer nicht ahnen konnte, daß Luther tatsächlich noch im Spätjahr 1544 die Überarbeitung seiner Übersetzung von Röm. 1 bis 2. Kor. 3 geleistet hat; wir besitzen ja die Dokumente, die das beweisen (s. o.). Panzer hat sich mit seinem scharfsinnig ausgeklügelten Verdacht geirrt; Römer hat mit seiner redaktionellen Postfation zu Bibel 46 die Wahrheit gesagt. Wir halten es dem hochverdienten Forscher voll zugut, was er a. a. O. S. 406 mit liebenswürdiger Offenheit sagt: „Sollte ich durch vorgefundene Ausgaben oder Exemplare eines andern belehrt werden, so wird es allemal noch Zeit zum Widerruf sein, wenn ich noch lebe. Wenn ich aber nicht mehr lebe, so will ich es künftigen Gelehrten zum voraus verzeihen, wenn sie meine hier geäußerte Meinung eigenständig nennen werden.“ (Eine vorbildliche Selbstbeurteilung!)

Auch unserm Bindseil sei es verziehen, daß er, von den scharfsinnigen Argumenten früherer Gelehrter (besonders Panzers) bewogen, und in Unkenntnis über unsere neuen Lutherbibelfunde, nicht über 1545 hinaus zur letzten Lutherbibel 1546 vorgestoßen ist; wir bleiben auch ohnedies dankbare Nutznießer seiner reichen Bibelforschungen. Daß Römer als Redaktor der Wittenberger Gesamtausgabe sich öfter geirrt hat, bestreiten wir nicht, können jedoch manches zu seiner Entschuldigung beibringen (vgl. unsere Ausg. Bd. 54, 465 f.; Bd. 23, 45 f.; Bd. 48, XLI). Aber das Lob der Treue und Gewissenhaftigkeit, die selbst Melanchthon, der sachkundigste Mitarbeiter bei Luthers Bibelübersetzung, dem Römer voll zugebilligt hat, dies Lob wollen wir ihm nicht schmälern, aber unser Bindseil bedauerliches Verzeihen, sein völliges Ignorieren der Bibel 46, pflichtmäßig berichtigen.

Doch hüten wir uns, die Bibel 46 zu überschätzen und zu viel ihretwegen beweisen zu wollen; auch ihre Mängel nehmen wir wahr.

Es ist nicht schwer, mancherlei zu finden, was nicht streng Lutherisch in ihr ist, was Luther nicht zur Last gelegt werden darf. Diese Bibel 46, die freilich viele Druckfehler der Ausgabe 45 korrigiert, hat doch ihrerseits auch manche neue Druckversehen verschuldet; das hat schon Brenner beobachtet (Bibel 6, XXVII). — Die Sperrung von Kernsprüchen, eine, wie wir meinen, sinnige Anordnung Luthers seit 40² (s. o. zur Postfation 40²), die schon vorher in 43² und auch in 45 nachlässig gehandhabt war, verliert sich in der Bibel 46 immer mehr (s. o. Bibel 6, XCII f.). Daß der Wechsel der Versalien — unseres Erachtens eine sonderliche Liebhaberei Römers, von Luther eine Zeitlang gutmütig geduldet — in 46 mehr zurücktritt, wäre ja zu loben, aber diese Spielerei ist doch in 46 noch nicht völlig beseitigt (vgl. Bibel 6, XXI).

Wichtiger ist die Mitteilung in der 13. Lutherpredigt des Mathesius (bei Löschke S. 318, dazu H. Volz' Dissertation (1930) S. 270, Tabelle zu S. 318): nach Doktors Absterben seien mit Vorwissen und Rat der Gelehrten Wittenbergs von M. Georg Römer in die letzten Bibeln viele klarer gegebene Sprüche mit eingebracht (die Beispiele, die Mathesius anführt, sind aber nicht recht klar). Daß Römer bei der Formulierung und Einordnung der Glossen Luthers mitbeteiligt

war, ist bereits oben in Bibel 6, LXXXV angemerkt. Derartige Bibeln (es betrifft ja nicht bloß die von 1546, sondern schon frühere Ausgaben) haben darnach nicht aufgehört, echte Lutherbibeln zu sein. Rörer war als Korrektor der Bibeln nicht nur ein unselbständiger Familiaris Luthers, sondern ein verständiger Freund; auch die Inhaltsangaben am Rand der Bibeldrucke (vgl. Bibel 6, 415, 536, ebenso Bibel 7, 3 f. 83 ff. und öfter) wird in der Regel er, der Korrektor Rörer, als Redaktor beigetragen haben. Ob er vereinzelt auch stilistisch glättend hat eingreifen dürfen (vermutungsweise führten wir Bd. 7, 10, 19 an), ist unsicher.

Sicher aber ist, daß Melanchthon hochgeschätzter ständiger Mitarbeiter in Luthers Bibelarbeit war (s. o. Bibel 6, XXXII ff. XLIV f. LXXXIX f.). Mancher Ausdruck der Lutherbibel mag von ihm vorgeschlagen und geprägt sein. Und Melanchthon hat anscheinend sogar nach Luthers Tod einiges in Luthers Handexemplar HE 40 eigenhändig korrigierend eingezeichnet [Rörer muß dies kostbare Exemplar also ihm vorübergehend geliehen haben]. Zwei Stellen beweisen es deutlich; wir haben sie am Schluß von Bibel 6 auf den Tafeln VII^a und VII^b photographiert: Eph. 1, 10 und Phil. 2, 13 (s. Bd. 7, 192 f.; Bibel 4, 387 Anm. 4; Bibel 7, 217 mit Lesarten). Eph. 1, 10 ist in der neuen Wortform erst in die Bibel 1548 aufgenommen, Phil. 2, 13 aber schon in die Bibel 1546 (s. o.). Melanchthon galt für Rörer mit Recht als der kundigste Helfer und Ratgeber bei Luthers Bibelübersetzungsarbeit. Und weder Rörer noch seine Wittenberger Gelehrten zweifelten daran, daß die von Melanchthons Hand geänderte Übersetzung bei Phil. 2, 13 in Luthers Sinne geschehen sei und in die Lutherbibel 46 aufgenommen werden dürfe. — Vielleicht verhält es sich ähnlich mit der neuen Übersetzung zu 1. Theff. 4, 10 f. (s. u. S. 246 Lesarten bei 1. Theff. 4, 9/10), welche auch in Röchers Postfation 46 (s. o. Bibel 6, LIX) unmittelbar hinter Phil. 2, 13 erwähnt ist mit dem merkwürdigen Beisatz „aus unbedacht außen blieben“. Vielleicht stammen diese neuen Textworte auch von Melanchthon (doch nicht in dessen Handschrift wie vorher Phil. 2). Die neue Lesart war offenbar für den Druck notiert (wir wissen nicht, wie oder wo), dann aber beim Abdruck in der Vollbibel vom Setzer oder von Röcher selbst übersehen und gelangte daher nur als Nachtrag in die Postfation 46 [dagegen in den gleichzeitigen Text des Sonderdrucks vom Neuen Testament 46; übrigens später wieder anders: in der Wittenberger Bibel des Jahres 1576 an den Rand dieser Bibel als Glosse]. Und der Gedanke der neuen Übersetzung 1. Theff. 4 (fleißiger Berufsgehorsam und stilles Gottesvertrauen vereint) ist echt Lutherisch, und da Röcher am Rande von HE 40 tatsächlich Gedanken dieses Sinnes notiert hat (vgl. Bibel 4, 304, 23 ff.) — vielleicht als Gedanken Luthers, die in oder außerhalb einer Bibelrevisionsitzung geäußert sind — so bleibt die Möglichkeit, daß Röcher mit der neuen Übersetzungsform 46 grade Luthers Gedanken hat festhalten wollen.

Die Frage, ob die Bibel 46 teilweise (im Alten Testament) schon im Jahre 1545 gedruckt ist (s. Brenner in Bibel 6, XVII, Panzer, Entwurf S. 405 f.), läßt sich nicht sicher beantworten.¹ Aber auch im bejahenden Falle, oder wenn wir nur

¹) Eine entfernte Möglichkeit besteht doch. Man erwäge: Die Nachfrage nach Bibeln war stark. Die Bibel 41, deren Druck etwa Mai 1540 begann und im September 41 endete, war bereits im Dezember 41 vergriffen (Enders 8, 66). Im Jahre 1543 kamen zwei Vollbibeln

mit Wahrscheinlichkeit behaupten dürften, daß der Druck der Bibel von 1546 schon im Jahre 1545 begann, so ist damit für ihre Höherbewertung (als teilweise „unter Luthers Augen gedruckt“) kaum etwas gewonnen. Denn weil wir uns jenem Zeugnis Walthers nicht entziehen können, daß Luther die Bibel des 45. Jahres selbst nicht korrigiert hat, so legt sich uns die Schlußfolgerung nahe: dann hat er die des 46. Jahres erst recht nicht korrigiert.¹

Es handelte sich für uns hier bei unserm 6. und 7. Bibelband speziell um das Neue Testament (noch nicht um die Vollbibel, wiewohl unser Blick stets auf das Ganze gerichtet bleiben mußte), und zwar um die Wahl der „letzten“ Ausgabe: bietet die Bibel 45 oder die des Jahres 46 den lehrwilligen Luthertext? Diese Frage bleibt bestehen, solange wir unsern ursprünglichen Editionsplan festhalten, daß der „letzte“ Text neben den ersten gesetzt wird. Unbedenklich fällt unsre Wahl auf 46. Dazu bestimmten uns, wie oben ausgeführt, die Zeugnisse

heraus [Brenner vermutet, daß der Geschmack der Käufer geteilt war, einige hatten besondere Vorliebe für den Druck mit gespalteten Kolonnen, andere wünschten den andern; vgl. Brenner in *NfZ.* 29 (1918) S. 550]. Die nächste Bibel 45 (d. h. 44/45) scheint eine Druckzeit Februar 1544 bis März 1545 gehabt zu haben (s. Bibel 4, LI). Danach traf man wohl bald Vorkehrung für eine neue Auflage. Fest steht, daß das von Luther in Auftrag gegebene Quarttestament etwa Neujahr 1546 oder sehr bald danach im Druck begonnen wurde (Luther hatte ja, wie oben berichtet, vor seiner Abreise bereits eine Druckprobe davon in Händen). Wenn nun die Nachricht zutrifft, schon Anfang September 1546 sind neue Quarttestamente versendbar, die Foliobibel 46 war schon etwas früher fertig, sonst im Neuen Testament wurde ihr Teil wohl meist gleichzeitig gedruckt (vgl. Bibel 6, LX und LXII), bei dieser Sachlage ist es möglich, daß der Druck der Vollbibel 46 schon im Jahre 1545 begann und gefördert ist, während im Titelblatt schon im voraus die Jahreszahl 1546 eingesetzt wurde. [Die Bibel 45/44, die größtenteils im Jahre 1544 gedruckt ist, erhielt, scheint es, den Titelbogen mit „1545“ zuletzt, gleichzeitig mit dem Impressum am Schluß, das ebenfalls „1545“ trägt.]

¹) Was uns immer wieder davor warnte, mit Bindseil und zuletzt auch Beyser, die 45er Bibel gegen die 46er zu bevorzugen, war (kurz wiederholt) folgendes:

1. vor allem die Zeugnisse jener Zeitgenossen Rörer, Walthers, Lufft usw., die uns die Entscheidung für 46 nahelegten;
2. auch wenn wir die Bibel 45 in ihrer Eigenart schätzen lernten und manches (z. B. die neuen Übersetzungen bei Eph. 3 u. 6) zu loben hatten, so drängte sich doch immer wieder jenes belastende Zeugnis Walthers besonders störend vor: Luther hat die Bibel des 45. Jahres selbst nicht korrigiert. [Zur Abchwächung dieses Bedenkens aber vgl. oben den Text.]
3. Die Postfation zu 45, die uns jene guten Korrekturen Eph. 3 u. 6 vor Augen stellt, zeigt uns vorher bei der Notiz über Gen. 4 die Tatsache eines empfindlichen, dem Willen Luthers widersprechenden Fehlers, wo die Bibel 45 das Falsche und erst 46 das Richtige hat.
4. Am Schluß derselben Postfation verrät Rörer selbst eine gewisse Unsicherheit wegen etwa noch weiterer Versehen, indem er dem Leser rät, er möge „diese und vielleicht andere (doch als ich hoffe nicht viel) errata selber ändern und bessern“.
5. Verschiedene Exemplare dieser Bibel 45 haben von ihren Benutzern kein gutes Zeugnis; Brenner sagt über Bindseils sonst gelobten Neudruck, er habe die Druckfehler von 45 zum Teil (!) in den Text eingesetzt (Bibel 6, XXVII). Und Pietisch (Bibel 2, 677) rät, bei den Nachdrucken von 45 nachzuprüfen, ob ihre Vorlage *79 oder *80 (die unechte Bibel) gewesen ist

Rörers, Walthers, Bugenhagens, Luffts, nicht zu vergessen, auch Melanchthons, der sich für Rörers Gewissenhaftigkeit verbürgt.

Vorbehalten bleibt, daß, weil Luther mitten aus seinen Plänen und Arbeiten abberufen wurde, er die von ihm in Aussicht genommene und begonnene neue Durchsicht seiner Übersetzung nicht völlig durchführen konnte. Vorbehalten bleibt ferner, daß wir das „Exemplar“ Luthers, das Lufft von ihm etwa Neujahr 1546 als Druckvorlage erhalten hat, nicht sicher kennen [sicher ist es, wenn nicht identisch, dann näher verwandt mit dem in Jena noch vorhandenen HE 40 mit seinen zweifelhafte Zeichnungen von Luthers und Rörers Hand, das sowohl beim Druck der Vollbibel 46 als auch des Quarttestaments ausgebeutet ist — freilich von beiden nicht gleichmäßig; warum ungleichmäßig? das wissen wir nicht —; weiter können wir nicht vordringen, nur zu einem hohen Grade von Wahrscheinlichkeit gelangen wir]. In der Bibel 46 fanden wir das Neue Testament in einer Textform, welche die Bibel 45 überbietet und, auf Grund einer Anweisung Luthers an Lufft, deutliche Spuren letzter Verbesserungen Luthers an sich trägt. Darum wählten wir 46 als Vorlage für unsern kritischen Neudruck in Unserer Ausgabe und berücksichtigten zugleich neben der Bibel 46 auch das ihm verwandte Neue Testament 46. — Wenn uns noch neue Entdeckungen zuteil werden (mehr Protokollnotizen?, verschollene Gebrauchsexemplare mit Notizen über die letzten Korrekturen?), so werden wir um der Sache willen uns freuen. Wenn aber Gegenteiliges, so wollen wir mit Panzer unsern Widersprechern gestatten, uns eigenmächtig zu schelten.

Einige in der Bibel 46 sich findende auffallende neue Formulierungen der Lutherschen Übersetzung, insonderheit 2. Kor. 3, 5 (s. unten S. 146) und Phil. 2, 13 (s. u. 217), sind bei den Streitigkeiten innerhalb der Lutherischen Kirche des 16. Jahrh. leidenschaftlich umkämpft worden, als handelte es sich darin um Depravationen oder Verfälschungen des älteren echten Luthertextes, die im Interesse des Synergismus oder Majorismus geschehen seien. Kurz berichtet darüber Dr. F. Lücke in Ztschr. für gebildete Christen 1823, 3. Heft, S. 1 ff. und 1824, 4. Heft, S. 35 ff., 54 f., in: Kurze Geschichte der Luther. Bibelübersetzung usw. (ist Rörer gegenüber nicht freundlich gesinnt). Ferner genauer der öfter genannte Halleische Bibliothekar J. C. Bertram, in Histor. Abhandlg. von Unterdrückung der letzten Änderungen Lutheri im teutschen Neuen Testament (1781) [ein sehr umständlicher, aber grundgelehrter Verteidiger Rörers und der Postfationen zu 46 und 46], S. 262 ff. 303 f. 321 ff. 326. 470. 488 ff. 521 f. 523 ff. 532 f. Es handelt sich ihm hauptsächlich um eine Kritik des Brandenb. Hofpredigers D. Georg Cölestiu in desjelben „Verzeichnis XVIII Spruch so Inn der Bibel verendert und verfälscht sein, auff Churfg. Beuelch Zusam getragen“. — Daß Rörer als Korrektor der Bibel 46 in einzelnen Fällen (wie bei Phil. 2, 13) nach Luthers Tod dem Melanchthon, als dem treuesten und angesehensten Helfer Luthers, die Einfügung neuer Korrekturen in HE 40 ermöglicht hat, in der Überzeugung, damit nicht gegen den Sinn des Reformators zu handeln und dadurch Luthers kostbares Erbe nicht zu verderben (s. o. S. XXVII), das geben wir zu. Nach den Regeln strenger Wissenschaftlichkeit heutigen Tages wäre solch Verhalten freilich durchaus tadelnswert. Andererseits müssen wir aber auch ein Verständnis aufbringen für das Eifern der Gnesiolutheraner, die wie über den Buchstaben der Lehre Luthers so auch über den Wortlaut seiner Bibelüber-

setzung wachten, strenger wohl als Luther selbst, und dabei nicht ohne Mißtrauen gegen Melancthon. — Ein gewissenhafter Lutherforscher darf die unbequeme Frage nach dem relativen Wert der Bibeln 45 und 46 nicht leicht hin beiseit schieben mit dem Urteil: so fragen Gelehrte-Verkehrte, die um Worte streiten. Gewiß, es gibt wichtigere und fruchtbarere Probleme der Lutherbibelforschung [nach welchen Originaltexten übersetzte Luther? welche Exemplare hatte er vor sich? welche Hilfsmittel benutzte er? welche Grundsätze befolgte er? usw.]. Aber auch an jene scheinbar kleinliche und unbedeutende Frage betreffend 45] 46 muß ein rechter Forscher die Treue im Kleinen und Geduld in großem Maße wenden. Denn schon als Historiker wird er *sine ira et studio* das nicht leichte Problem der *integritas Romani* sorgfältig durchdenken müssen. Und wenn auf Grund persönlicher Erfahrung die Lutherbibel eine kostbare Gottesgabe geworden ist, das verdeutschte Gotteswort, das Gespräch Gottes selbst mit seiner deutschen Christenchar, der darf streng darauf halten, daß „nicht der kleinste Buchstabe noch ein Tüttelchen“ (Matth. 5, 17) vom echten Luthertext verlorengehe. Und ebenfalls als Kirchenmann, als Prediger, der biblische Abschnitte auslegt und liturgische Texte vorliest, als Konfirmandenlehrer, der Kraftsprüche einprägt, als Seelsorger, der Sterbende tröstet und sonst das Wort Gottes richtig teilt und zuteilt, wird er darauf bedacht sein, die unveränderten Bibelworte im altgewohnten feierlichen Klang der Luthersprache und in ihrer letzten reifsten Form festzuhalten. Oder wer als Literaturhistoriker, als Germanist die Lutherbibel auch nur als Kunstwerk bewundern gelernt hat, der wird, feinfühlig gegenüber der eigenartigen Schönheit, das Echthe um jeden Preis zu bewahren bemüht sein, das als unecht Erkante aber auch in Wortformen, Wortstellung u. dgl. (falls ein Setzer oder Korrektor in Wittenberg etwas versehen hat) aussondern.

Von solchen Gesichtspunkten geleitet, wird der Theologe, der die Aufgabe hat, zwei benachbarte Wittenberger Lutherbibeln (etwa 34 und 35, oder 41 und 43, oder 45 und 46) zu bewerten und darnun auch Wort für Wort zu vergleichen, bald merken, wieviel dazu gehört, eine wie gewichtige Aufgabe es ist, in solcher Frage als Sachverständiger zu entscheiden. Freilich wird er sich zugleich einen freien Blick bewahren müssen und sich nicht von den Silben und vom Wortlaut der Übersetzung Luthers knechten lassen dürfen, sondern von Luther selbst lesen lernen, der seine wohlermögenden, gewählten Worte in königlicher Freiheit gebraucht hat.¹ (Vgl. oben Bibel 6, LXII.)

¹) Z. B. in der Bibel übersetzt er „Unser Vater“, im Katechismus läßt er gewohnheitsmäßig „Vater unser“ beten. — Man denke auch an die wichtige pädagogische Regel Luthers in bezug auf die Stücke des Katechismus: Erwähle die welche Form du willst und bleibe dabei ewiglich; bei dem jungen und einfältigen Volk solle man keine Sylbe verrücken, bei den Gelehrten und Verständigen möge man diese Stücke bundtraus machen und meisterlich drehen. (Beispiel Luthers selbst etwa in Nusser Ausg. Bd. 38, 351 ff.) Ein ähnlicher Wechsel von Gebundenheit und Freiheit darf wohl auch in bezug auf die Bibelübersetzung als im Sinne Luthers geltend gemacht werden, je nachdem ein liturgischer und seelsorgerlicher Gebrauch derselben in Frage kommt oder nicht.

Abchnitt III. Überſicht über die Vorreden Luthers.

Besondere Aufmerksamkeit erfordern Luthers Vorreden, über deren allgemeine Bedeutung oben in Bibel 6, LXXXIV einiges bereits gesagt ist.

Vor Beginn der Römerbriefvorrede haben die ältesten Drucke das Wort „Finis“, vielleicht aus Luthers Manuskript, da er hier das Ende des ersten Teils des Neuen Testaments nach der Apostelgeschichte markieren wollte. Aber in den Drucken seit 26² ist „Finis“ allein auf die Apostelgeschichte bezogen (Bibel 6, 533). Der Einschnitt zwischen den beiden Hauptteilen des Neuen Testaments, zwischen Apostelgeschichte und Römerbrief, ist später einmal noch deutlicher im Sonderdruck 1546 durch den Zwischentitel „Die Episteln S. Pauli: bis Offenbarung S. Johannis“ (f. u. S. 2) bezeichnet.

Luther hatte zuerst, wie es scheint, nur eine Vorrede für das ganze Neue Testament im Sinne, mit der Überschrift „Vorrede“, seit der Bibel 34 heißt der Titel: „Vorrede auff das Neue Testament“. Der Text der Vorrede ist übrigens auch innerhalb der Wittenberger Vulgata = Revision v. J. 1529 in N. N. Bibel 5, 475—479 lateinisch abgedruckt. Seit 34 fällt in der Vorrede der Schlußabschnitt „wilchs die rechten vnd Edlsten bucher des newen testaments sind“ fort, also der allgemeine Vorblick auf die andern Bücher des Neuen Testaments. Jedoch da der Schlußabschnitt endet mit den Worten „Doch dauon weylterynn andern vorreden“, läßt Luther erraten, daß er wohl schon bei der Niederschrift der allgemeinen Vorrede auf das ganze Neue Testament erwog, besondere Vorreden für die einzelnen Bücher zu verfassen. Zu den vier Evangelisten aber (Matthäus, Markus, Lukas, Johannes) hat er nie Einzelvorreden geschrieben [der Begriff „nur eyn Euangelium“ übrigens war ihm von der Postillenarbeit her wichtig, vgl. Bibel 6, 535 ff.], und für die Apostelgeschichte hat er erst im Jahre 1533, also kurz bevor er den Zusammenschluß der Bücher des Alten und des Neuen Testaments zur ersten Gesamtbibel vollzog, eine Vorrede verfaßt (f. Bibel 6, 414 f.).

Für den zweiten Teil des Neuen Testaments plante Luther von Anfang an Einzelvorreden zu jeder Schrift. Die Abfassung der wichtigsten, der Römerbriefvorrede, die eine Fortsetzung und nachdrückliche Wiederholung der umfassenden Gedanken jener ersten Vorrede vor den Evangelien werden sollte, versparte er bis zuletzt; wir wissen aus dem Briefwechsel (f. Bibel 6, XLVII), daß er das Manuskript der Römerbriefvorrede erst kurz vor Abschluß des Druckes des ganzen Neuen Testaments in die Presse gab. Jede auf den Römerbrief folgende neutestamentliche Schrift hatte dann ihre eigene Vorrede erhalten vom 1. Korintherbrief an bis zur Offenbarung; nur die drei Johannesbriefe wurden mit einer gemeinsamen Vorrede bedacht.

An den ersten Texten der Vorreden hat Luther weitergearbeitet, meist formell, stilistisch, zuweilen auch sachlich, verdecktlichend, kürzend oder erweiternd. Besonders die durchgreifende Besserung der ganzen neutestamentlichen Übersetzung, die im Jahre

1530 erschien, zeigt auch bei diesen Vorreden mancherlei Änderungen. Die Vorrede zum 1. Korintherbrief wird in der ersten Hälfte erweitert (s. u. S. 80, 83 ff.). Die Vorrede zum 2. Petrusbrief wird damals gebessert durch Streichung eines unklaren Satzes und durch Änderung der Schlußsätze (s. u. S. 314 f.). Gelegentlich mildert Luther einen anfänglich zu schroffen Ausdruck, so in der Vorrede zum Hebräerbrief s. u. S. 344 f. [Gott habe Buße gesucht und nicht gefunden. Dazu Luthers Urteil zuerst: Das ist wider alle Euangelien usw. Später: das scheine, wie es lautet, wider alle Euangelia zu sein.] — Die zwei Vorreden zu den Episteln des Jakobus und Judas, die anfangs zusammengedruckt sind, trennt Luther später (seit 39) und läßt jede Vorrede ihrer zugehörigen Schrift beidrucken. Bedeutsamer ist der sachliche Eingriff in dem Wortlaut der Vorrede zum Jakobusbrief (s. u. S. 386 f.), wo Luther seine anfangs zu schroffe Fassung seit 30¹ in mehreren Ausdrücken und durch Kürzungen gemildert hat. [Daß diese mildere Stimmung nicht von Bestand war, haben wir in der Anmerkung zu Bibel 6, 537 gezeigt.]

Die erste Vorrede zur Offenbarung St. Johannis, die für 22¹—27² galt, die aber Luther selbst nicht befriedigte, ließ er für die neue Ausgabe 30¹ fallen und ersetzte sie durch eine ganz andere, deren Bedeutung er selbst in einem Brief nachdrücklich hervorhob (s. Bibel 6, LXIV); sie gehört zu seinem streng antipapistischen Gedankenkreis, der ihn besonders damals besetzte, als es sich um die Abfassung eines umfassenden protestantischen Bekenntnisses (der späteren Augustana) handelte und er an Melanchthons leisetretender „Apologie“ auch dies anzusehen fand, daß sie den Artikel vom Antichrist, dem Papst, verschwiegen habe (s. u. S. 482).

Diese neue und weitläufigere Vorrede erschien auch in einem wesentlich wörtlichen süddeutschen Sonderdruck unter dem Titel:

„Ein kurze vnd klare anleitung, wie das büch der || haimlichē offenbarung Johan nis, zuuerstehn vnd auß || zulegen sey, diser zeyt || seer nützlich vnd tröstlich. || Mart. Luther. || M.D.XXX.“ Ohne Titeleinfassung. Titelseite bedruckt. 8 Blätter in Oktav, letzte Seite leer.

Vorhanden: Berlin (Luth. 6031), London (Brit. Mus. 3905. a 25).

Wir berücksichtigen seine geringfügigen Abweichungen in unserem Textabdruck unten S. 407 ff. —

Hier seien noch ein paar Worte über das vornehmste Stück, Luthers Römerbriefvorrede (s. u. S. 2—27) gesagt. Eine gewaltige Geistesarbeit liegt ihr zugrunde: Luthers große Lebenswendung, sein neues Erleben des paulinischen Evangeliums, dann seine „genialste Leistung“, die Vorlesung über den Römerbrief 1515 bis 1516. Auch was Höl, Luther², S. 561, besonders hervorhebt, bedenke man: es war eine religiöse Tat, daß Luther den Einfluß des Paulinismus auf die neutestamentlichen Schriften zum erstenmal erkannt und abgegrenzt und daß er diesen erkannten Kern des Wortes Gottes als Wertmaßstab für alle heiligen Schriften entschlossen durchgeführt hat. — Neue Anregungen zur Formulierung der Vorrede für seine Übersetzung des Römerbriefs im Septembertestament ergaben sich für Luther ferner aus Melanchthons gleichzeitigen Arbeiten, die unter Luthers schöpferischem Einfluß entstanden waren, aus den Loci und aus Melanchthons Anno-

tationen zum Römerbrief. Die Veröffentlichung der letzteren hatte Luther erzwungen und bevormortet. Man lese Luthers Brief vom 29. Juli 1522, Enders 3, 438, Unfre Ausg. Bd. 30², 306 ff. (mit Hoffmanns Vorbemerkungen); als Luther diesen Brief schrieb (den er zusammen mit Melanchthons Annotationes Ende Oktober drucken ließ), war der Druck seines Septembertestaments im vollen Gange; und wenige Wochen danach war es seine Aufgabe, das Manuskript einer Vorrede für seine eigene Römerbriefübersetzung druckfertig zu liefern (s. Bibel 6, XLVI f.).

Diese berühmte gewordene Vorrede, worin Luther die Grundgedanken des Römerbriefs und zugleich die Grundbegriffe seiner eigenen evangelischen Lehre mit markigen Worten darlegt (vgl. Köstlin-Kawerau, Luther⁵ I, S. 565 f.) ist bald durch Justus Jonas ins Lateinische übertragen und dadurch weit in die Welt geflogen. Der Urdruck (3. 3. in Wittenberg und Berlin vermiszt) lautet nach Knaakes genauer Beschreibung:

„PRAE= || FATIO METHODI= || CA TOTIVS SCRIP= || *pturae in Epistolam Pau= || li ad Romanos, || è uernacula || Martini || Lu= || theri in || latinum uer= || sa per Iustum Ionam. M.D.XXIII.*“ Mit Titelfassung, worin unten Cleopatra liegt und sich die giftige Ratter an die Brust legt. Titelfrückseite leer. 26 Blätter in Oktav, letzte Seite leer. Am Ende: „ANNO DOMINI MILE= || SIMO QVINGENTE= || SIMO VICESIMO || QVARTO.“ (Signatur: . a 2 a 3 a 4 a 5 . . . b b 2 b 3 b 4 b 5 . . .). 3. 4—10 des Titels kursiv gedruckt.

[Vorhanden: früher in Wittenberg: A. 8^o 556.]

Eine andre Ausgabe vom selben Jahr ist zusammengedruckt mit Melanchthons Annotationes in Epistolam ad Romanos recognitae. Item Praefatio Methodica in Epist. ad Roma. Lutheri Straßburg, Joh. Herwagen Decimoctavo Kalendas Februarias Anno M.D.XXIII. (vgl. Unfre Ausg. Bd. 10², 307 unter Nr. 8, vorhanden 3. B. Berlin, Bt. 2553). Weitere Ausgaben notiert Unfre Ausg. Bd. 10², 307 f. und Kawerau, Jonas' Briefwechsel II, S. XXIII.

So treffen Luther und Melanchthon als wahlverwandte Forscher und Reformatoren zusammen grade in ihren gleichzeitigen beiderseitigen Arbeiten am Römerbrief (vgl. U. N. Bibel 6, LXXIX f.).

Die lateinische Übersetzung der Lutherschen Römerbriefvorrede aus dem Septembertestament durch Justus Jonas v. J. 1524 ist in Unfrer Ausgabe bereits gedruckt, und zwar in Bibel 5, 619—632 innerhalb der Wittenberger Vulgata-Revision 1529, d. h. in der darin enthaltenen teilweisen Übersetzung des Lutherschen Neuen Testaments Deutsch. [Nestle hat den oben genannten Urdruck nicht erwähnt.] —

Daß Luthers Vorrede zum Römerbrief in Neuen Testament Deutsch 1522, als eines seiner eindrucksvollsten kompendiarischen Zeugnisse von den Grundwahrheiten des Evangeliums, in der Kirchengeschichte nachgewirkt hat, daran erinnerte Looß in seinem Artikel „Methodismus“, in *PKG.*³ Bd. 12, 758, beim Bericht über John Wesleys Befebrung:

Er (John) erzählt selbst (über seine Befebrung) in seinem Tagebuch: „Am Abend ging ich sehr ungeru in eine Gesellschaft (society) in der Aldersgate-Street (eine Sitzung einer der religious societies), wo jemand Luthers Vorrede zum Römerbrief vorlas. Etwa ein Viertel vor 9 Uhr bei der Beschreibung der Veränderung, welche Gott durch den Glauben an Christum im Herzen wirkt, fühlte ich mein Herz eigenartig erwärmt. Ich fühlte, daß ich auf Christum,

und auf Christus allein, meine Erlösungszuversicht setzte: eine Versicherung war mir gegeben, daß er meine, gerade meine Sünde weggenommen und mich erlöst habe vom Gesetz der Sünde und des Todes. Ich begann mit aller Macht zu beten für die, die mich in besonderer Weise verächtlich behandelt und verfolgt hatten. Dann bezogte ich mit offenen Worten allen, die dort waren, was ich jetzt zum erstenmal in meinem Herzen fühlte" (24. Mai 38. Nr. 14f. I, 97). „Dies Erlebnis war John Wesleys Bekehrung." [Folgen kritische Bemerkungen dazu von Loofs.]

Noch an eine vierte inhaltsreiche und verhältnismäßig umfangreiche Vorrede zur neutestamentlichen Übersetzung Luthers — nämlich vor der Apostelgeschichte, sei hier erinnert, deren erster Abdruck nicht schon dem Septembertestament, auch noch nicht der revidierten Ausgabe des Jahres 1530 zugehört, sondern erst der Sonderausgabe des Neuen Testaments 1533¹ und der ersten Vollbibel 34. Vgl. oben Bd. 6, 414 ff. Dies zweite geschichtliche Buch von St. Lukas soll nach Luthers eigenartiger Deutung verstanden werden als eine Glosse zu den Episteln St. Pauli, als eine Einprägung des Hauptstücks der christlichen Lehre von der Rechtfertigung. Luthers Vorrede ist ein Bruchstück aus dem großen Buch *De loco Iustificationis*, das er 1530 plante, aber schließlich nicht ausgeführt hat (vgl. Unfre Ausg. Bd. 30², 652 ff.).

Der geistesgeschichtliche Hintergrund für Luthers Übersetzung des Neuen Testaments wird erkennbar aus jenen vier großen Vorreden:

1. (1522) aus der allgemeinen Vorrede vor den 4 Evangelien (Bibel 6, 2 ff.; vgl. S. 536f.);
2. (1522) aus der Römerbriefvorrede (Bibel 7, 2 ff.);
3. (1530) aus der Neuen Vorrede auf die Offenbarung (Bibel 7, 407 ff.);
4. (1533) aus der Vorrede auf die Apostelgeschichte (Bibel 6, 414 ff.);

folgende Hauptgedanken sind darin enthalten:

zu 1: das Wesen des „Neuen Testaments“ ist das Evangelium, und es ist „nur Ein Evangelium“, die tröstliche Predigt von Christo und seinen Wohltaten, für den Glauben;

zu 2: der Römerbrief „ist das rechte Hauptstück des Neuen Testaments und das allerlauterste Evangelium“;

zu 3. polemische Gedanken wider „das päpstliche Kaisertum und kaiserliche Papsttum“ (*Imperium Romanum desertum a Graecis translatum ad Germanos per Papam*, „der Papst richtet das Reich wieder ein“).

zu 4: *Sola fides iustificat*.

Daß für Luthers Bibelübersetzung charakteristische, beherrschende Glaubensprinzip (*sola*) zeigt sich wirksam in der abgestuften Rangordnung der Schriften, in der Fäsur des Registers, welches die bezifferten 23 Hauptschriften abgrenzt gegen die vier, die ans Ende gestellt sind, im Eingang der Vorrede zum Hebräerbrieft und in der wiederholten Mindererschätzung des Jakobusbriefes. (Vgl. Bibel 6, 10. 12. 537; Bibel 7, 314. 384). — Dabei ist Luther überzeugt, daß sein kritisches Verfahren (mit Rücksicht auf *Fides sola*) kein willkürliches Einlegen ist, sondern ein wahrhaftiges Auslegen, Herausstellen des Kerns des Wortes Gottes.

Der Anfang jener Gedankenreihe bei Nr. 1 aber knüpft an an die Wartburgpostille mit ihrem inhaltsreichen Vorstück „Gyn kleyn vnterricht, was man nun den Euangeliis suchen vnd gewartten soll“ [1521] (Unfre Ausg. Bd. 10¹¹, 8 ff.; dazu Bd. 10¹¹, XLII ff. LXXIV; Bibel 6, 537).

Abschnitt IV.

Bemerkungen zu Luthers Glossen.

Im Vorwort zu Bibel 1, IX bemerkte Pietſch: „Die Randglossen hat Luther erst nachträglich, wohl bei der Korrektur beigeſügt; ſie fehlen in den Handschriften.“ Er behauptet dies im Blick auf die altteſtamentlichen Handschriften, die ihm für Band 1 und 2 vorlagen. Von Luthers eigenhändigen Niederschriften der Überſetzung des Neuen Teſtaments hat ſich nichts erhalten. Aber es wird ohne Zweifel ſich hier ebenſo verhalten haben wie beim Alten Teſtament. Die Gloſſen, die wir im Original des Septemberteſtaments finden, werden erſt während des Drucks oder der Druckkorrektur beigeſügt ſein. Was Luther auf der Wartburg als deutſchen Bibeltext niedergeschrieben hatte, das ergänzte er in Wittenberg, als er mit Melanchthon gemeinſam etwa ſeit Ende März den Druck überwachte, durch Hinzufügung von Randgloſſen.

Im übrigen gelten für die Beurteilung dieſer Gloſſen im allgemeinen unſere Bemerkungen im 6. Bibelband S. LXXXIV f., die ihre Herkunft (von Luther ſelbſt und von Röſer), ſowie ihre ſehr verſchiedenartige Bedeutung charakteriſierten.

Jetzt haben wir noch jenen aus dem Verſteck erſt kürzlich herausgeholtten Brief des Druckers Luſt vom 7. Oktober 1546 (ſ. o. Bibel 6, LVI) näher zu bedenken, weil darin ſteht: in dem Exemplar, das ihm Luther vor Antritt ſeiner letzten Reiſe aus Wittenberg als Druckvorlage anvertraute, ſeien an vielen Orten, namentlich in den Episteln St. Pauli, Verbeſſerungen der Überſetzung zu leſen, auch etliche Scholia ſeien darein geſetzt (ſoll offenbar heißen: neu geſetzt), um klareren Verſtand zu geben. Nach Lage der Dinge muß damit das uns wohlbekannte, als HE 40 bezeichnete, Handeremplar Luthers und Röſers oder eine Art Kopie davon gemeint geweſen ſein, das dann beim Druck des Quartteſtaments in groben Lettern und zugleich der Vollbibel 1546 (46 und 46) Verwendung gefunden hat.

Nun fragt es ſich: welches ſind denn die neuen Scholien (Gloſſen), die erſtmalig in 46 und 46 ans Licht traten? Einen wichtigen Fall haben wir bereits im vorigen Band, im Anhang zu Bibel 6 auf Tafel VI feſtgeſtellt: Luthers klar erkennbare eigene Handschrift hat zu 1. Kor. 15, 23, nach Durchſtreichung der alten Gloſſe, am unteren Rande von HE 40 eine neu formulierte Gloſſe (Erläuterung des Taufens über den Toten) geſchrieben, und dieſe iſt zum erſtenmal nach ſeinem Tode in Bibel 46 und im Neuen Teſtament 46 gedruckt (vgl. auch in unſerm Band S. 131).

Es kommen aber noch mehr Stellen in Betracht, und zwar, genau wie wir gemäß der Poſtation 46 erwarteten, im Bereich des Römerbriefs und der Korintherbriefe. Wir geben hier eine Überſicht zuerſt über den Abſchnitt Röm. 1, 1 bis Röm. 2, 4 (die Tabelle Reicherts in Bibel 4, 321 f. ergänzend). Die ſonſt ſehr unüberſichtlich gewordenen Gloſſen ordnen wir nach ihrer Entſtehungszeit in vier Gruppen: A, B, C, D.

A. Zeitpunkt 22¹: Anfangs, im Septembertestament, stehen bei Röm. 1, 1 bis 2, 4 nur folgende vier Glossen (wir lesen sie links auf S. 28 f.) — und bei diesen vier Glossen verbleibt es in den nächsten Ausgaben bis 27² —:

Gl. Röm. 1, 4 (Nach dem geist) [später getilgt, s. u. zu 46, 46].

Gl. Röm. 1, 21 (lichten) usw.

Gl. Röm. 1, 30 (Finanzer) usw. [dazu s. u. zu 30¹, 41, 46]

Gl. Röm. 2, 4 (Langmutigkeit) usw.

B. Zeitpunkt 30¹. Aus jenen vier Glossen werden seit 30¹ acht (vgl. den Lesartenapparat S. 29 ff.), und so bleibt es bis 40².

Gl. Röm. 1, 4 (Nach dem geist) = A. (i. o.).

Gl. Röm. 1, 17: (+ aus glauben) usw. bis fernert nicht. Neu; so die älteste Form, die spätere s. u. bei 46, 46.

Gl. Röm. 1, 21: (+ Lichten) = A. (i. o.).

Gl. Röm. 1, 25: (⊗ Gottes warheit) usw. Neue Glosse.

Gl. Röm. 1, 30: (* Gottes verechter) usw. Neue Glosse, in erster Fassung: „Sind die rechten Epieuren“ usw., mit dem eigenartigen Beisatz auf der nächsten Druckseite in 30¹: „Vnuerstendig sind bis kopff hindurch.“

Gl. Röm. 1, 31: (vnuerstendig). „Das man heijst ein groben man Hans vnuernuiffst.“ Der Anfang ist Wiederholung jenes Beisatzes der vorigen Gl., der am Ende der voranstehenden Druckseite in 30¹ stand.

Gl. Röm. 1, 30: (⊗ Finanzer) „Die behenden bis gesehen wird.“ Das ist zweite Formulierung der älteren Glosse (i. o. = A.).

Gl. Röm. 2, 4: (* Langmutigkeit) usw. = A.

C. Zeitpunkt 41. Weitere Änderung der Glossen seit der Bibel 41, die bis 45 wesentlich gleichbleiben (vgl. auch Bindseil 7, 553 f.). Ihre Zahl wächst auf zwölf.

Gl. Röm. 1, 4: (Nach dem geist) usw. = A und B.

Gl. Röm. 1, 17: a (Aus glauben) usw. = B (älteste Form, die spätere s. u. zu 46, 46).

Gl. Röm. 1, 18: b (Offenbart) usw. Neue Glosse.

Gl. Röm. 1, 21: c (Lichten) usw. = A und B.

Gl. Röm. 1, 25: d (Gottes wahrheit) usw. = B.

Gl. Röm. 1, 30: e (Gottes verechter) usw. = B (in gekürzter Form).

Gl. Röm. 1, 30: f (Khumrettig) usw. Neue Glosse.

Gl. Röm. 1, 30: g (Echedliche usw. Neu, das ist aber seit 41 der Ersatz (dritte Form) der Gl. Finanzer, die bei A und B in den beiden früheren Fassungen vorkommt.

Gl. Röm. 1, 31: h „Vnuernuiffstig“ usw. ist zunächst = B „das man heijst . . . bis kopff hindurch“, aber auch = Gl. B im N. T. 30¹ Zusatz (Gottes verechter) . . . bis „kopff hindurch“.

Gl. Röm. 1, 31: i (Störrig) usw. Neue Glosse.

Gl. Röm. 1, 31: t (Vnuerfünlich) usw. Neue Glosse.

Gl. Röm. 2, 4: l (Langmutigkeit) usw. im allg. = A und B.

Also in der Bibel 41 stehen vier neue Glossen (über die acht vorigen hinaus): zu 1, 18 (Offenbart); 1, 30 (Rhumrettig); 1, 31 (Störrig); 1, 31 (Unuersünlich); auch kann die Glosse bei 1, 31 (Unuernunftig) gewissermaßen als fünfte neue Glosse gezählt werden.

D. Zeitpunkt 46. Endlich sind gegenüber 41—45 folgende vier Änderungen in 46 u. 46 zu beobachten:

1. Gl. Röm. 1, 4 fällt ganz fort in 46 u. 46 (s. o. A, B, C);
2. Gl. Röm. 1, 17 (aus glauben) usw. wird in 46 u. 46 ganz neu gebildet (s. o. Bemerkung zu B u. C);
3. Gl. Röm. 1, 30 (Schedliche) usw. Während seit 41 eine neue dritte Form der Glosse beim Textwort „Finanzer“ eintrat, fällt jede Glosse zu „Finanzer“ in der Bibel 46 fort; dagegen im Sonderdruck N. T. 46 wird der Wortlaut der Glosse unter Voranstellung des Titels „erfinder böser tück“ beibehalten.
4. Gl. Röm. 1, 30 (Gottes verechter) [s. o. zu B u. C] wird im N. T. 46 beibehalten, aber in der Bibel 46 gestrichen.

Es ergeben sich daraus folgende Beobachtungen. Erstens, das Quarttestament 46 ist jedenfalls nicht nur nach der Bibel 46 gedruckt, sondern es hat als weitere Vorlage wohl selbständig auch HE 40 oder einen Doppelgänger desselben und vielleicht die Protokollnotizen v. J. 1544 einsehen dürfen; s. o. Bibel 6, LXII f. Zweitens, die Unübersichtlichkeit und teilweise Neuordnung der Glossen erklärt sich aus den neuen Übersetzungen des Textes und aus der Umstellung der Worte im Lasterkatalog (vgl. in 1, 30 „verleumder“ und „fynanzer“). Ob dabei ein Setzer oder Hörer sich geirrt hat, oder ob Luthers eigene Korrekturen, die nachträglich Hörer erhielt, undeutlich waren, wissen wir nicht. Die Verschiedenheit der Darbietungen in 46 u. 46 erschwert unser Urteil; aber in der Bibel 46 und im Quarttestament 46 können an den betreffenden Stellen sehr wohl auch Luthers frühere Entscheidungen vom Jahr 1544 oder 1545 angenommen werden.

Wir fahren fort in der Prüfung der Aussage Luffs wegen der neuen Glossen, die er von Luther mit dem Vorlage-Exemplar für den Druck des Quarttestaments 1546 bekommen haben wollte. Bei unserer Durchsicht der beiden Drucke 46 u. 46 — beide gehören ja wesentlich zusammen, wie schon die Postfation Hörers zum Quarttestament 46 beweist, ebenso Bugenhagens Briefwechsel, vgl. Bibel 6, LXII f. und LX — fanden wir also dann weiter nach Röm. 2, 4 folgendes Neue bezüglich der Glossen, — Neues, d. h. was bis 1545 unbekannt war und erst 1546 in Erscheinung tritt:

(Der erste Fall, in Röm. 2, 22: die alte Glosse 22¹ < ist nur formell geändert, bei beiden, 46 und 46, etwas verschieden). Bedeutjamer sind folgende Fälle:

- in Röm. 3, 2: neue Glosse allein bei 46, fehlt 46;
- in Röm. 3, 23: neue Glosse bei beiden, 46 und 46;
- in Röm. 5, 17: neue Glosse bei 46, am inneren Rande, gefürzt bei 46;

- in Röm. 11, 29: neue Glosse bei 46 und 46, d. h. nach Streichung der alten seit 30¹ stehenden Glosse eine neue bei 46 und eine wesentlich gleiche, nur in der Form wenig verschiedene bei 46;
- (in Röm. 15, 17: die schon seit 41 bestehende Glosse wird von 46 und auch von 46 übernommen, doch mit geringfügiger Formänderung);
- in Röm. 15, 27: neue Glosse nur bei 46 (am inneren Rand), fehlt 46;
- in 1. Kor. 1, 19: neue Glosse bei 46, auch bei 46 (vermehrt um ein Stichwort);
- in 1. Kor. 2, 15: auffallende Änderung: die Glosse (Nichtet) usw., die vorübergehend in 30¹—45 stand, fällt fort bei 46 und 46;
- [NB. im Text 1. Kor. 2, 14/15 steht die neue Fassung „fraget — ergrundet“, die auch im Zitat der Konfordinformel beibehalten ist. Vgl. Ausgabe von Müller S. 523 und 590; Bibel 4, 354.]
- in 1. Kor. 7, 11: die alte Glosse 22¹< wird wesentlich beibehalten auch in 46 und 46, nur in 46 fehlt das Stichwort.)
- in 1. Kor. 7, 35: die ganze Glosse fehlt bei 46, sie steht aber, wie sonst seit 30¹, bei 46 (nur mit anderem Stichwort);
- in 1. Kor. 9, 24: nur bei 46 am inneren Rande findet sich eine Art Glosse (= Protokolltrümmer? Vorschlag anderer Übersetzung?), sonst nicht;
- in 1. Kor. 13, 6: erstmalig neu ist die Glosse (Unrecht) bei 46 und ebenso bei 46, doch mit anderem Stichwort;
- in 1. Kor. 13, 8: nach Änderung der Übersetzung (die wohl bedauert werden darf fällt die schöne Glosse zum älteren Text (nicht müde) usw., die seit 30¹ bestand, fort bei 46 und 46. (Vgl. Facsimile in Bibel 4, 578; leider undeutlich);
- in 1. Kor. 14, 24: neue Glosse bei 46, dieselbe bei 46, aber mit anderem Stichwort;
- in 1. Kor. 15, 29: die von Luther in HE 40 nach Durchstreichung der alten eigenhändig geschriebene neue Form der Glosse wird gedruckt 46 und 46;
- in 2. Kor. 2, 17: die spätere Glossenform, welche die frühere in 30¹—45 vorhandene ersetzen sollte, ist nur in 46 gedruckt, fehlt 46.
- (in 2. Kor. 3, 18: die alte Glosse 22¹< ist geblieben, aber das Stichwort dazu ist bei 46 und 46 gebessert, wegen der Änderung im Haupttext.)

So ist in jenem Brief Luffs vom 7. Oktober 1546 das verständlich geworden, was mit den (neuen) Glossen gemeint ist. Luffs Aussage ist im ganzen richtig; sie wird durchaus bestätigt durch die bekannte Postkation Hörrers zu 46 (Bibel 6, LIII f.). Beide, Hörrers Postkation und Luffs Brief, ergänzen und bestätigen sich gegenseitig. Genau auf die oft genannten 35 Kapitel (Röm. 1 bis 2. Kor. 3) erstrecken sich diese letzten Verbesserungen in den von uns eben wiederholten Glossen; sie sind jedenfalls nicht Phantasiegebilde Hörrers, sondern gehen offenbar auf die

von Luther geleiteten und von Röcher protokollierten Sitzungen im Jahre 1544 zurück, wie verschiedentlich die Eintragungen in III 40 und in den Protokollen (vgl. Bibel 4 a. a. O.) zeigen. Daraus blüht Luthers „Exemplar“ hervor, wonach Lufft im Jahre 1546 gedruckt hat.

Durch unsere Analyse insonderheit der neuen Glossen bei den beiden Ausgaben 46 und 46 in Röm. 1 bis 2. Kor. 3 meinen wir unser früheres Urteil über den Wert jener Ausgaben des Jahres 1546 gestärkt zu haben. Vorsichtigerweise betonen wir nochmals: der Zustand jener 35 Kapitel mit ihren neuen Glossen ist der wichtigste, augenscheinlichste, doch nicht der einzige Beweis für den authentischen Wert jener beiden Bibelausgaben. Wir besitzen darin tatsächlich den lehtwilligen Lutherstext des Neuen Testaments. Daneben bleiben unsere sonstigen Feststellungen in Bibel 6, LIV ff. und oben im II. Abschnitt dieser Einleitung bestehen, also auch jene Zeugnisse Bugenhagens und Christof Walthers. Letzte Besserungen der Übersetzung können sehr wohl gelegentlich noch außerhalb der amtlichen Revisionsitzung des Jahres 1544 mit Luthers Willen und in seinem Sinne vollzogen sein; das gilt insonderheit auch von den Stellen, die hier wiederholt seien:

Phil. 2, 13 (s. u. S. 217 und Bibel 6, LIV f. Postlatio 46);

1. Thess. 4, 10/11 (s. u. S. 246 und Bibel 6, LIV f. Postlatio 46); dazu

1. Joh. 5, 17 (s. u. S. 338 und Bibel 6, LXI).

Ob die letzte Änderung bei Gal. 6, 8 „erben“ statt „erndten“ in 46 (s. u. S. 189) eine späte gelegentliche Korrektur Luthers bedeutet, oder ob, was uns wahrscheinlicher denkt, es ein Druckfehler in 46 ist, bleibe dahingestellt. — Die tatsächlichen Abweichungen der Ausgaben 46 und 46 von 45 und von den früheren Ausgaben sind von uns in Bibel 6 und 7 sonst vollständig gebucht und leicht zu übersehen. Ausdrücklich hebe ich aber noch Luthers Vorrede zum Römerbrief hervor, weil darin einzelne stilistische Besserungen auffallen. In unserm Abdruck unten S. 1—27 kommen folgende Stellen in Frage:

S. 10/11, Z. 19; S. 12/13, Z. 24/25; S. 18/19, Z. 29/30.

Ob Luther selbst noch in seinem letzten Lebensjahre Muße zur Durchsicht dieses ihm selbst besonders wichtigen Textes gefunden hat? Sonst dürften wir wohl dem Korrektor (Redaktor) Röcher diese Änderungen zutrauen.

Außer den letzten Lutherschen Glossen in 46 und 46 bieten die Glossen der früheren Ausgaben ein reiches Beobachtungsfeld. Es ist aber nicht die Aufgabe dieser Einleitung, sich darein zu vertiefen. Unsere gewissenhaften Leser sollen die Freude haben, auch selbst zu suchen und zu finden, an der Hand des im Variantenapparat vorgelegten Materials. Man muß nur den Mut haben, Treue im Kleinen und Kleinsten und Geduld in großem Maße daran zu wenden. Ein paar Proben und Hinweisungen mögen an dieser Stelle genügen.

Daß die meisten Änderungen (oder Besserungen) sowohl in den übersetzten Texten als auch in den Randglossen die sorgfältig durchgearbeitete Auflage des Neuen Testaments vom Jahre 1530 enthält, ist schon oben in Bibel 6, LXIV hervorgehoben; fast jede Seite bietet Belege dafür.

Ähnliches gilt von dem neutestamentlichen Teil der Bibel 41, die unter dem Einfluß des Handexemplars HE 40 entstanden ist. — Als einen besonderen Fall hebe ich die Stelle Kol. 2, 8 (f. n. S. 231) hervor: die Hauptbibel 41 liest hier „das euch niemand beraube nach der Menschenlere, da nichts hinder ist“. Die letzten Worte haben keinen Grund im griechischen Original. Luther, der sonst zwischen Text und Textauslegung zu unterscheiden weiß, hat vermutlich bei der Revisionsfikung diese von Körers Hand geschriebenen Worte als sinnreiche Zwischenbemerkung, also als eine Art Handglosse, gesprochen (vgl. Bibel 4, 392), und nur durch Versehen der Druckerei mag der Satz „da nichts hinder ist“ in den Text der sonst musterhaft sorgfältigen Bibelausgabe 41 geraten sein; richtiger ist er später an den Rand gesetzt worden oder fortgelassen.

Auch 45, die vorletzte Lutherbibel, bringt noch Neues zu den Glossen, was also spätestens während des Druckes im Jahre 1544/45 entworfen sein muß: vgl.

Gl. Eph. 3, 15 < (Kinder);

Gl. Eph. 3, 19 < (Lieb haben);

Gl. Eph. 6, 13: die in 41 neu auftretende Glosse läßt 45 < wieder fallen;

Gl. Eph. 6, 15: die in 45 entstandene neue Glosse wird dagegen in 46 beibehalten.

Am unruhigsten sowohl beim Bibeltext als bei den Glossen verhält sich die viel besprochene Ausgabe des Neuen Testaments 27², die ein Vorispiel der gereiften Ausgabe 30¹ wurde. Einige Proben seien hervorgehoben:

27² bringt eine Glosse zuerst und allein in Hebr. 12, 2, wo weder vorher noch nachher eine gleichartige Glosse sich findet;

27² hat zuerst in Hebr. 11, 3 eine eigenartige Glosse, die aber sofort seit 30¹ durch eine andere ersetzt wird.

[Daß übrigens 27² beim Übersetzungstext des Hebräerbriefes besonders einflußreich gewesen ist, zeigt ein Blick in unsern Variantenapparat, S. 346—383; denn 27² schließt hier nicht bloß öfter die älteren Lesarten im Hebräerbrief ab — das ist im ganzen Neuen Testament ja das Gewöhnliche, da mit 30¹ die durchgearbeitete Neuausgabe einsetzt —, sondern es beginnen auch mit 27² grade hier mehrere neue Übersetzungsformen.]

Ferner:

bei Röm 14, 5 beginnt in 27² eine neue Glosse, die seit 30¹ < weiter fortwirkt;

bei Eph. 2, 15 stellt 27² statt der ersten Glosse (22¹—27¹) eine neue von nun an herrschende Glosse ein;

bei Phil. 4, 3 bringt 27² zum erstenmal eine Glosse, die dann fast wörtlich seit 30¹ < beibehalten ist;

bei 1 Tim. 5, 5 hat 27² ebenfalls zu einem bisher un glossierten Worte eine Glosse, die seit 30¹ < fast wörtlich festgehalten ist.

Das Dezerbertestament 22², um auch dieses noch beizuziehen, enthält bei verhältnismäßig vielen stilistischen Verbesserungen (besonders in der Wortstellung) nur wenige neue Glossen. Charakteristisch sind darunter Erläuterungen von Fremdwörtern: Beelzebub (Mark. 3, 22), Messias (Joh. 1, 42), Melchisedek (Hebr. 2, 7), doch auch gewichtige Sacherläuterungen kommen vor, z. B. Matth. 1, 25; Röm. 15, 1 u. a. — Genug der einzelnen Beispiele!

Spalatin schrieb am 8. September 1539 dem Kurfürsten Johann Friedrich: „Leztlich weiß ich nicht zu verhalten, daß ich glaubwürdige Schrift von Wittenberg habe, daß unser lieber Pater Dr. M. Luther im August angefangen hat, glossam ordinariam über die ganze Bibel zu machen. Gott Lob in Ewigkeit, denn das wird ein teurer Schatz der ganzen christlichen Kirche sein.“ (Köstlin, M. Luther II⁵, S. 428). Weiter hören wir nichts darüber, und der Plan ist jedenfalls nicht in der erwarteten Weise zur Ausführung gekommen. Die von uns oben erwähnten Randglossen zur Bibelübersetzung seit 1522 meint Spalatin nicht, sie könnten doch nur als ein kleiner, bescheidener Anlauf zu einer glossa ordinaria bezeichnet werden. Aber wir dürfen an einen früheren Ausspruch Melanchthons erinnern aus dem Jahre 1522 (CR. 1, 583; das Datum ist zweifelhaft, vgl. Clemen im Supplement zu Melanchthons Briefwechsel I, S. 194, dazu unsere Bibel 6, XLVf.): Totum Novum Testamentum versum *εις την επιχώριον*, opus egregium et multis commentariis praeferendum. Wahrscheinlich bezeichnet er damit den Eindruck, den Luthers vollständiges Manuskript des Neuen Testaments beim ersten Durchlesen auf ihn gemacht hat. Melanchthon, der erste Anreger der Übersetzungsarbeit, sachverständig wie kein anderer, in jenem Jahre auch mit der Abfassung eines griechischen Lexikons beschäftigt (Clemen a. a. O. S. 197, vgl. S. 43f.), von Luthers reformatorischem, religiösem Geist überwältigt, will mit diesem begeisterten Urteil wohl dies Doppelte sagen, daß Luthers Leistung (von seinem eigenen Hilfsdienst schweigt er) bewunderungswürdig sei nicht nur als hochwertige wissenschaftliche Arbeit, sondern daß sie auch gelehrte Kommentare überbiete durch die außerordentlich schwierige, aber nötige und wohlgelungene volkstümliche deutsche Wiedergabe der heiligen Urkunde. Er hat recht behalten.

Abchnitt V.

Verschiedenes die Druckeinrichtung Betreffendes.

Im allgemeinen vgl. Bibel 6, LXXXIXf. und S. 208.

Über Rörers (und Luthers) Druckanweisungen für die Bibeln seit 40², die wir befolgt haben, ist in der Postfation zu 40² (vgl. oben unsern Abschnitt I B) das Nötigste vermerkt.

Unser kritischer Neudruck der letzten Schrift des Neuen Testaments, der Offenbarung St. Johannis mit ihrer Bilderfolge, bereitete uns gewisse Schwierigkeiten. Wie wir nun schließlich die 21 Cranachbilder aus ihren ursprünglichen Stellungen im Septembertestament gelöst, zusammengeordnet und ihre Beziehung zu den Über-

setzungstexten Luthers verständlich gemacht haben, ist durch einen ausführlichen „Wegweiser“ unten auf S. 479 ff. erläutert. Das braucht hier nicht wiederholt zu werden. Nur eine kleine Anmerkung sei zugefügt: bei der 14. bis zur 18. Figur sind die Buchstaben dd bis ee am unteren Blattrand zu verstehen als Spuren (angedeutete Blatt-Signaturen) des Septembertestaments Luthers, für dessen beschleunigte Fertigstellung einst M. Lotther (im Juli 1522) eine dritte Druckerpresse eingestellt hatte (s. o. Bibel 6, XLV f.); die betreffenden Bilder standen ursprünglich rechts, wie Pietsch in seiner Bibliographie a. a. O. S. 203 richtig hervorhebt.

An Nachbildungen der Handschriften Luthers, Melancthons und Rörers aus HE 40 (vgl. die Proben in den Tafeln am Schluß von Bibel 6) hätten wir gerne noch mehr Stücke dargeboten, besonders zu Eph. 6, 13 ff. und Hebr. 10, 35–11, 3; Sparsamkeitsrücksichten hemmten uns. Zur Veranschaulichung ferner des vielfachen Buchschmucks in den Originaldrucken von 22¹ an bis zu 46 verweisen wir, wie schon unten S. 406, so auch hier auf die lehrreiche Jubiläumsschrift von A. Schramm, Luther und die Bibel (Leipzig 1923).

Wegen der Anwendung des Sperrdrucks sind die früheren Bemerkungen in Bibel 6, LX¹ Num. 1 zu beachten. Im vorliegenden zweiten Teil des Neuen Testaments vereinfachen wir unser Verfahren: bei der Wiedergabe des Textes 46 folgen wir überall genau dem Original, wo freilich der Gedanke Luthers, neutestamentliche Kernsprüche und alttestamentliche Zitate innerhalb des Neuen Testaments sichtbar hervorzuheben, fast ganz zurücktritt, dagegen die Absicht der Druckerei, die ersten Zeilen der Sinnabschnitte auch innerhalb der Kapitel durch Fettdruck zu markieren, reichlich angewandt ist. Nochmals sei betont: es war nicht etwa bloß Rörers, sondern Luthers Anordnung seit 40², Sprüche, die jedermann not und nütze zu wissen, mit anderer und größerer Schrift zu drucken (vgl. oben im Abschnitt 1B die Postfationen 41 und 45). Am deutlichsten sind übrigens in der Bibel 43¹ die ausgewählten biblischen Kernsprüche in Sperrdruck gegeben (lehrreich für bibeldruckende Gesellschaften noch heute!).

Zur zweiten Hälfte des Neuen Testaments begnügen wir uns hier, die Kernsprüche, die gesperrt gedruckt sind, allein aus der Bibel 40² zu verzeichnen. In 40² sind gesperrt:

Röm. 1, 16, 17; 2, 6; 2, 11; 3, 4; 3, 21; 3, 24 f.; 3, 28; 4, 3; 4, 7, 8; 4, 10^b; 4, 16; 4, 17; 4, 25; 5, 1; 5, 12; 7, 1; 8, 31–34; 8, 36; 9, 5^b; 9, 7^b; 9, 9^b; 9, 12^b; 9, 13; 9, 15; 9, 17; 9, 25; 9, 26; 9, 27, 28; 9, 29; 9, 33; 10, 4; 10, 5^b; 10, 8; 10, 11; 10, 13; 10, 15^b; 10, 16^b; 10, 18; 10, 19^b; 10, 20^b; 10, 21; 11, 4; 11, 8; 11, 26^b; 11, 27; 11, 32; 12, 19^b; 13, 9^b; 14, 8, 9; 14, 11; 15, 3^b; 15, 9^b; 15, 10; 15, 11; 15, 12; 15, 21.

1. Kor. 1, 19; 1, 20^a; 1, 23, 24; 1, 30; 1, 31; 2, 9; 3, 19; 3, 20; 5, 6; 9, 9; 10, 7; 10, 12; 11, 19; 11, 23–25; 14, 21; 15, 3^b; 15, 4; 15, 32 f.; 15, 45; 15, 47; 15, 55.

2. Kor. 1, 20; 3, 6^b; 3, 16, 17; 4, 13^b; 5, 21; 6, 16^b; 6, 17, 18; 8, 9; 8, 15; 9, 7^b; 9, 9; 9, 15; 12, 9.

Gal. 1, 4. 5; 2, 16; 2, 20^b; 2, 21; 3, 6; 3, 7; 3, 8^b; 3, 10^b; 3, 11^b;
3, 13. 14; 3, 16^b; 3, 22; 3, 26; 4, 4—7; 4, 22; 4, 27; 4, 30; 5, 5;
5, 6; 5, 14^b; 6, 15.

Ephes. 1, 3; 1, 7; 2, 4—6; 2, 8. 9; 4, 8; 5, 14; 6, 10.

Phil. 1, 21; 2, 5; 3, 7.

Kol. 1, 13. 14; 2, 3; 2, 9; 2, 12—15; 3, 16; 4, 2.

1. Theff. —

2. Theff. 2, 8; 3, 2^b.

1. Tim. 1, 15; 2, 4—6; 2, 15; 5, 18; 6, 6—8.

2. Tim. 1, 10^b; 3, 12.

Tit. 2, 11; 2, 14; 3, 4—7.

Phil. —

1. Petri 1, 16; 1, 24. 28; 2, 6. 7; 2, 9; 2, 10^a, 2, 22; 2, 24. 25; 3, 10;
3, 15; 5, 5^b; 5, 7.

2. Petri 1, 17^b; 2, 22; 3, 13.

1. Joh. 1, 7^b; 2, 1. 2; 3, 1; 4, 9.

Hebr.	} in diesen vier letzten Büchern zeigt 40 ² keinerlei Sperrdrucke; die folgenden Bibeln nur ganz vereinzelt (Bibel 41 z. B. nur im Hebräer).
Jaf.	
Jud.	
Off.	

Unsere bekannte Druckeinrichtung, im Lesartenverzeichnis die Form der ersten Übersetzung und der mit ihr wesentlich verwandten Ausgaben durch eine Klammer () abzuriegeln und so als Gruppe übersichtlich zu trennen von der neuen Übersetzung und deren weiteren Verbesserungen, werden aufmerksame Leser benutzen, um Durchblicke durch das ganze Neue Testament zu gewinnen, um das allmähliche Sichentfalten und Reifen der Übersetzung sich anschaulich zu machen (s. Bibel 6, XCII f.). So werden sie z. B. durch die Beachtung des häufig angewandten Sigels]WS/ eine rasche Übersicht über die eigentümlichen stilistischen Fortschritte in Luthers Dolmetschen erlangen. Hat doch Luther seit Beginn seiner Übersetzungsarbeit auf der Wartburg seinen beharrlichen Fleiß daran gesetzt, lebendiges, echtes Deutsch zu schreiben und vom fremden Sprachgefühl zur deutschen Freiheit sich loszulösen. Er horcht auf den Klang der Worte, die er niederschreibt, und auf den Tonfall der Satzglieder. Die Änderung der Wortstellung dient zwar auch gelegentlich dazu, die Übersetzung zu berichtigen (z. B. Matth. 5, 11), meist aber dazu, die einzelnen Worte (statt sie mechanisch „hinüberzusetzen“) organisch einzugliedern als freie, lebendige Träger des zuvor selbständig erfaßten Inhalts, nach der deutschen Sprache Eigenart, so, wie es der Majestät, Schlichtheit, Schönheit, Kraft und Würde des ewigen Gotteswortes angemessen ist. Wie großen Wert Luther sogleich in den ersten Monaten seiner Bibelarbeit auf das künstlerische Sprachgewand und welch entscheidendes Gewicht er dabei sonderlich auf den Rhythmus der Worte und Sätze legte, beweist die Tatsache, daß er im Dezembertestament 1522 sogleich annähernd 100 Um-

schaltungen anordnete, und noch später wendet er in den revidierten Ausgaben immer wieder denselben Kunstgriff an. Aber nicht solche Winke zum Aneignen und Verstehen der Lebendigkeit der Luthersprache sind uns das Wichtigste, sondern vor allem die Worte, die hinter dem Niegel stehen, sind zu beachten, die das Neue, Sachliche, den Kern zeigen, der verstanden, beherzigt, angeeignet sein will. Besonders Aufmerken verdienen die Fälle, wo wir einzelne Glieder der neuen Überetzung durch doppelte Weistriche einschließen, um damit anzudeuten, daß Luther nach wiederholter Überlegung seine vorige Überetzung wieder aufgibt und entweder zu seiner alten Form zurückkehrt oder einen andern weiter gebesserten deutschen Text gefunden hat.

Um die neuen Luthertexte in ihrem Werden und Reifen verständlich zu machen, dazu vor allem sind die beiden letzten Aufsätze dieses Bandes geschrieben. Ähnlich wie in unserm 6. Bibelband, sollen hier am Schluß des 7. Bandes die wissenschaftlichen Anmerkungen dienen teils zu Erläuterungen sachlich-exegetischer Art mit stetem Rückblick auf Luthers griechischen Originaltext und auf die von ihm sonst noch eingesehenen alten kirchlichen Texte, teils als Erläuterungen für die Form der Überetzung Luthers, um seine wachsende Meisterschaft in der Beherrschung der deutschen Sprache verständlich zu machen.

Gerne lasse ich schließlich noch einmal unsern Magister Philippus zu Worte kommen, der uns auch als Verteidiger der integritas des Bibelforrektors M. G. Rörer lieb geworden ist. Treffend nennt er Luthers Überetzung eine interpretatio evangelii (CR. 1, 563); und in einer gehaltvollen Declamatio de studio linguae Ebraicae vom Jahre 1549 (CR. 11, Sp. 870) — die zunächst Luthers alttestamentliche Überetzung im Auge hat, aber auch auf sein Neues Testament zutrifft — schreibt er: Gaudeo versiones extare, et Dei beneficio omnium maxime luculenta et nitida est Germanica, summa diligentia et fide exploratis eruditiorum iudiciis a D. Luthero elaborata.

Das letzte Wort aber soll Luther selbst haben. In einem flüchtig geschriebenen Konzeptblatt (es ist undatiert, gehört aber in die Zeit der Abfassung der Vermahnung an die Geistlichen, versammelt auf dem Reichstag zu Augsburg 1530, als Luther etwa zur selben Zeit den Liber de loco Iustificationis plante), hat er seine deutsche Bibelüberetzung neben die Rechtfertigungslehre gestellt, und zwar so:

Locus Iustificationis restitutus,
Biblia clara germanica
optimi libri in Bibliam expositi;

er hat dieses zu den Merkmalen der rechten christlichen Kirche im Gegensatz zu der (in Cathedra) prunkenden päpstlichen Kirche gerechnet (Theol. Stud. u. Krit. 1925, S. 320). Das ist der beste Platz für die Lutherbibel, die, beherrscht vom Kraftzentrum der Glaubensrechtfertigung, auch eine neue Rangordnung der biblischen Bücher zeigt. So hat es Luther gedacht, als er seine Vorreden innerhalb der Überetzung des Neuen Testaments sich im Geist zurechtlegte und miteinander verknüpfte (s. o. S. XXXIV).

Biblia: das ist: die gantze Heilige Schrift

Deutsch. Mart. Luth. Wittenberg.

[1534 / 1546]



Das Neue Testament Deutsch

Wittenberg.

[1522 / 1546]

(Zweite Hälfte: Episteln und Offenbarung)





[Bl. 21] **Vorrede auff die Epistel Sanct Paulus
zu den Römern.**



Die Epistel ist das rechte herobststück des neuen testaments, vnd das aller lauterst Euangelion, Welche wol würdig vnd werd ist, das sie eyn Christen mensch nicht allein von wort zu wort außwendig wisse. sondern teglich da mit vmb gehe als mit teglichem brod der seelen, denn sie nymer kan zu viel vnd zu wol gelesen odder betrachtet werden, Vnd yhe mehr sie gehandelt wirt, yhe kostlicher sie wirt, vnnnd bass sie schmeckt, Darumb ich auch meynen dienst da zu thun wil, vnd durch dise vorrede eyn eyn gang da zu bereyten, so viel myr Gott verliehen hat, damit sie deste bass von yderman verstanden werde, Denn sie biß her, mit glosen vnd mancherley geschwey vbel verfinstert ist, die doch an yhr selb eyn helles licht ist, fast gnugjam die ganze schrift zu erleuchten.

Außß erst müssen wir der sprach kundig werden, vnd wissen, was sanct. Paulus meynet durch dise wort, Geseß, Sünd, Gnad, Glatob, Gerechtigkeit, Fleisch, Geyst, vnd der gleychen, sonst ist keyn lesen nutz daran, Das wortlin Geseß, mustu hie nicht verstehen menschlicher weyse, das eyn lere sey, was fur werck zu thun odder zu lassen sind, wie es mit menschen gesehen zu gehet, da man dem geseß mit wercken guug thut, obs herz schon nicht da ist, Gott richtet nach des herzen grundt, darumb foddert auch seyn geseß des herzen

Vor der Vorrede steht auf einer besonderen Seite der Zwischentitel (nur in 46):

„Die Episteln S. || Pauli: Petri: vnd || der andern Aposteln: || vnd die Offenbarung S. Jo- || hannis. ||“

Eine latein. Übersetzung der Vorrede, von Jonas gefertigt, erschien im Januar 1524 bei Herwagen zu Straßburg als Anhang zu Melancthons Annotations in Ep. Pauli ad Romanos etc. recognita, sie ist in Unserer Ausg. Bibel 5, 619 ff. innerhalb des Nov. Test. Wittenb. 1529 neu abgedruckt; s. auch oben die Einleitung. |

2 zu den 22¹ - 35, 34—36] an die 37—46, 39—46 (s. o. Bibel 6, 538)

4 Euange-



[Bl. 327] **Vorrede auff die Epistel S. Pauli
an die Römer.**



Diese Epistel ist das rechte Hembtstück des neuen Testaments, vnd das allerlauterste Euangelium, Welche wol würdig vnd werd ist, das sie ein Christen mensch nicht allein von wort zu wort auswendig wisse, sondern teglich damit umbgehe, als mit teglichem brot der Seelen, Denn sie niemer kan zu viel vnd zu wol gelesen oder betrachtet werden, vnd je mehr sie gehandelt wird, je köstlicher sie wird, vnd das schmectet. Darumb ich auch meinen Dienst dazu thun wil, vnd durch diese Vorrede einen eingang dazu bereiten, so viel mir Gott verliehen hat, damit sie bestebas von jederman verstanden werde, Denn sie bisher mit glosen vnd mancherley geschweh vbel verfinstert ist, die doch an jr selbs ein helles Liecht ist, fast gnugsam, die ganze Schrift zuerleuchten.

Epistel zum Römern ist das heubt stück des neuen Testaments.

Wiss erste, müssen wir der sprache kündig werden, vnd wissen was S. Paulus meinet, durch diese wort, Geseh, Sünde, Gnade, Glaube, Gerechtigkeit, Fleisch, Geist, vnd der gleichen, sonst ist kein lesen nütz daran.

Das wörtlin, Geseh, mustu hie nicht verstehen menschlicher weise, das eine Vere seh, was fur werck zu thun oder zulassen sind, Wie es mit Menschen gesehen zugehet, da man dem geseh mit wercken gnug thut, obs herk schon nicht da ist. Gott richtet nach des herken grund, Darumb foddert

Geseh. Gottes geseh foddert des Herken grund.

lion] -ium (s. o. Bibel 6, 537 zu 2, 19) 10 kölicher Druckf. 46 11 sie (vor schmect) 22¹] fehlt 22²< (nach Darumb) ich ich (Druckf.) 22¹ (nicht 22¹x) Vgl. Weber I a. a. O. 409 f.: die erste Seite zur Römerbrief-Vorrede von 22¹ wurde für 22² neu gesetzt und zeigt daher kleine Verschiedenheiten (vgl. auch S. 4, 5. 14), während die folgenden Seiten unverändert aus 22¹ übernommen sind 17 sanct ohne Punkt 22¹x< ||

Gl. (Mancherlei Inhaltsangaben am Rande, so auch im folgenden) seit 39 u. 39 (s. o. zu Bibel 6, 415. 7f. Vorbem.) |

grund, vnd leßit ihm an wercken nicht benugen, sondern strafft viel mehr die werck an herzen grund gethan, als heuchelei vnd lügen, da her alle menschen lugener heissen Psal. 115. darumb, das keiner aus herzen grund Gottis gesetz hellt nach halten kan, denn yderman findet bey sich selbst vnlust zum gutten vnd lust zum bosen, Wo nu nicht freye lust zum gutten, da ist des herzen grund nicht am gesetz Gottis, da ist denn gewißlich auch sund vnd zorn verdienet bey Got, ob gleich außwendig viel gutter werck vnd erbars leben sehen.

Da her schleust S. Paulus am andern Capitel, das die Juden alle sunder sind, vnd spricht, das alleyn die thetter des gesetz rechtfertig sind bey Gott, Will da mit, das niemant mit wercken des gesetz theter ist, sondern sagt viel mehr zu ihnen also, Du lernst man solle nicht ehebrechen vnd du brichst die ehe, Item warinnen du richtest einen andern, darinnen verdampst du dich selbst, weyl du eben das selbst thust, das du richtest, Als solt er sagen, du lebst eufferlich seyn vnn des gesetz wercken, vnd richtest, die nicht also leben, vnd weyßst yderman zu leren, den splitter sühst du vnn der andern auge, aber des balcken vnn deinem auge wirstu nicht gewar, denn ob du wol außwendig das gesetz mit wercken helltest aus furcht der straff oder liebe des lohns, so thust du doch das alles vn frey lust vnd liebe zum gesetz, sondern mit vnlust vnd zwang, wolltest lieber anders thun, wenn das gesetz nicht were, Daraus denn sich schleußt, das du von herzen grund dem gesetz feynd bist, was ist denn, das du andere lernst nicht stelen, so du ihm herzen selbst ein dieb bist, vnd eufferlich gern werst, wenn du thurst? wie wol auch das eufferlich werck die lunge nicht nach bleybt bey solchen heuchlern, Also lernst du andere aber dich selbst nicht, weyßst auch selbst nicht wastu lernst, hast auch das gesetz noch nie recht verstanden, Na dazu mehret das gesetz die sund, wie er saget am .5. Capitel, darumb das ihm der mensch nur sehnder wyrt, vhe mehr es foddert, des er lernen kan.

Darumb spricht er am siebenden Capitel, das gesetz ist geistlich, Was ist das? Wenn das gesetz leylich were, so geschehe ihm mit wercken gnug, Nu es aber geistlich ist, thut ihm niemant gnug, es gehe denn von herzen grund alles was du thust, Aber ein solchs herz gibt niemant, denn Gottis geist, der macht den menschen dem gesetz gleich, das er lust zum gesetz gewynnet von herzen, vnd hynjurt nicht aus furcht noch zwang, sondern aus frehem herzen alles thut. Also ist das gesetz geistlich, das mit solchem geistlichen herzen will geliebt vnd erfüllet seyn, vnd foddert ein solchen geist, Wo der nicht ihm herzen ist, da bleybt sund, vnlust, feyndschafft widder das gesetz, das doch gut, gerecht, vnd heylig ist.

2 an (vor herzen) 22¹ | on 22². 3 115. 22¹—33¹ | evbj. 33² < 5 nicht freye lust
(Druckf.?) 22¹ | nicht ist freye lust 22^{1x}. 9 am andern (.ij.) Capitel 22¹—44, 34—46]
Cap. ij. 46 10 rechtfertig 22¹—27² | gerecht 30¹ < 13 du richtest einen andern 22¹—27²]
Wst 30¹ < 14 das selbst 22¹ | das selbst 22²—25 das selbige 26¹ < (vgl. lat. eadem idem
facis tu, Bibel 5, 620, 10) 16 siehest Druckf. 45 19 doch dz (das) alles 22¹—27¹ 27² (E)]

116. auch sein Gesetz des herzen grund, vnd leisset jm an wercken nicht benügen,
Sondern straffet viel mehr die werck on herzen grund gethan, als heuchley
vnd lügen. Da her alle Menschen lüner heissen, Psal. 116. darumb, das
keiner aus herzen grund Gottes gesetz helt noch halten kan, Denn jederman
5 findet bey sich selbst vnlust zum guten, vnd lust zum bösen. Wo nu nicht
ist freie lust zum guten, da ist des herzen grund nicht am gesetz Gottes, Da
ist denn gewislich auch sünde vnd zorn verdienet bey Gott, ob gleich aus-
wendig viel guter werck vnd erbars leben scheinen.

10 Uher schleufft S. Paulus am ij Cap. Das die Jüden alle Sünder sind,
vnd spricht, Das alleine die theter des Gesetzes gerecht sind bey Gott. Wil
damit, das niemand mit wercken des Gesetzes theter ist, sondern sagt viel
mehr zu jnen also, Du lereest, man solle nicht ehebrechen, vnd du brichest die
ehe. Item worinnen du einen andern richtest, darinnen verdamnes du dich
selbs, weil du eben dasselbige thust, das du richtest. Als solt er sagen, Du
15 lebest eusserlich sein in des Gesetzes wercken, vnd richtest die nicht also leben,
vnd weiffest jederman zu leren, Den Splitter sihestu in der andern auge, Aber
des Balcken in deinem auge wirstu nicht gewar.

Niemand ist mit
wercken des Gesetzes
Theter.

20 Denn ob du wol auswendig das Gesetz mit wercken heltest, aus furcht
der straffe, oder liebe des lohns, So thustu doch alles, on freie lust vnd liebe
zum Gesetz, sondern mit vnlust vnd zwang, woltest lieber anders thun, wenn
das Gesetze nicht were. Daraus denn sichs schleufft, das du von herzen grund
dem Gesetze feind bist. Was ist denn, das du andere lereest nicht stelen, so du
im herzen selbst ein Dieb bist, vnd eusserlich gerne werest, wenn du thürstest?
Wiewol auch das eusserliche werck die lenge nicht nachbleibet, bey solchen heuch-
25 lern. Also lereest du andere, Aber dich selbst nicht, weiffest auch selbst nicht, was
du lereest, hast auch das Gesetz noch nie recht verstanden. Ja dazu mehret das
Gesetz die sünde, wie er saget am v. Cap. Darumb, das jm der Mensch nur
feinder wird, je mehr es foddert, des er keines kan.

Art der Werckheiligen.

30 Darumb spricht er am vij. Cap. Das Gesetz ist geistlich. Was ist das?
Wenn das Gesetz leiblich were, so geschehe jm mit wercken genug, Nu es aber
35 Geistlich ist, thut jm niemand genug, es gehe denn von herzen grund, alles was
du thust. Aber ein solches herz gibt niemand, denn Gottes geist, der machet den
Menschen dem Gesetz gleich, das er lust zum Gesetz gewinnet von herzen, vnd hin-
firt nicht aus furcht noch zwang, sondern aus freiem herzen alles thut. Also
ist das Gesetz geistlich, das mit solchem geistlichen herzen wil geliebet vnd erfüllet
sein, vnd foddert einen solchen geist. Wo der nicht im herzen ist, da bleibet sünde,
vnlust, feindschafft wider das Gesetz, das doch gut, gerecht vnd heilig ist.

Gesetz mehret die
Sünde.

Gesetz ist Geistlich.

das fehlt 27² (KⁿM) 30¹< 20 || sich (vor schleuffst) sichs nur 46 || 27 vhe] vhr
(Druckf.) 22¹ ||

gl. bei Z. 3: vgl. Ps. 116, 11 [bei Z. 9ff. Röm. 2, 9ff.; 2, 13; 2, 22; 2, 1 gl. bei Z. 27:
vgl. Röm. 5, 20 gl. bei Z. 31: vgl. Röm. 7, 14 |

So getwehne dich nu der rede, das viel eyn ander ding ist, des geseß werck thun, vnd das geseß erfüllen, Des geseß werck, ist alles, das der mensch thut vnd thun kan am geseß, auß seym freyen willen vnd eygen krefften, Weyl aber vnter vnd neben solchen wercken bleybt hm herzen vnlust vnd zwang zum geseß, sind solche werck alle verloren, vnd kehñ nuß, Das meynet Sanct Paulus 5 am .3. Cap. do er spricht, durch geseß werck wirt fur Got kehñ mensch recht- fertig Daher sihistu nu, das die schul zencker vnd sophisten, verfurere sind, wenn sie leren, mit wercken sich zur gnade bereyten, Wie kan sich mit wercken zum guten bereyten, der kehñ gut werck, on vnlust vnd vntwillen hm herzen thut? Wie soll des werck Gott gelusten, das von vnlustigem vnd widder willigem 10 herzen gehet?

Aber das geseß erfüllen ist, mit lust vnd lieb seyn werck thun vnd frey on des geseß zwang Gotlich vnd wol leben, als were kehñ geseß oder straff, Solche lust aber freyer liebe, gibt der heylige gehst hñß herz, wie er spricht am funfften Capitel Der gehst aber wirt nicht denn alleyn, hññ, mit, vnd 15 durch den glawben an Ihesum Christ geben, wie er hññ der vorrhede sagt, So kompt der glawbe nicht, on allehne durch Gottis wort oder Euangelion, das Christum predigt wie er ist Gottis son vnd mensch, gestorben vnd aufffer- standen vmb vnser willen, wie er am .3. 4. vnd .10. Capitel sagt.

Daher kompt, das allehne der glawbe rechtfertig macht vnd das geseß er- 20 füllet, denn er bringet den gehst auß Christus verdienst, der gehst aber macht eyn lustig vnd frey herz, wie das geseß fodert, so gehen denn die gutten werck auß dem glawben selber, Das meynet er am .3. capitel, nach dem er des geseß werck verworffen hatte, das es lautt, als [Bl. Aij] wolt er das geseß auff heben durch den glawben, Meyn (spricht er) wyr richten das geseß an durch den 25 glawben, das ist, wyr erfüllens durch den glawben.

¶ Sunde heyst hññ der schrift nicht allehne das euserliche werck am leybe, sondern alle das gescheyfte, das sich mit reget vnd wegt zu dem euserlichen werck, nemlich des herzen grund mit allen krefften, also, das das wortlin, Thun, soll heysen, wenn der mensch ganz dahyn fellt vnd feret hññ die funde, 30 denn es geschicht auch kehñ euserlich werck der fund, der mensch fare denn ganz mit leyb vnd seele hññan, Vnd sunderlich sihet die schrift hññ herz vnd auff die wurzel vnd heubt quell, aller funde, wilchs ist, der vnglaube, hm grund des herzen, Also das, wie der glawbe allehne rechtfertiget, den gehst vnd lust bringt zu gutten euserlichen wercken, Also sundiget allehne der vnglawbe, vnd 35

3 vñ (vor thun) 22¹—27²] odder 30¹< 6/7 rechtfertig 22¹—24³] || rechtfertigt 25 gerechtfertigt 26¹—27² || gerecht 30¹< 7 vor Daher (Zeilenschluß) kein Punkt 22¹ 10 des werck 22¹—39, 34—36] das werck 39—46, 40—46 von vnlustigem vnd widder willigem 22¹—27²] auß einem vnlustigem (vnlustigen seit 30²) vnd widderwilligem (widderwilligen seit 30²) 30¹< 12 seyn (vor werck) 22¹—27² 46] seine 30¹—44, 34—46 15 am 22¹—34] im 34< 19 Komma vor am 22² 20 kompt 22¹—22²] kompts 24¹< rechtfertig 22¹—27²] gerecht 30¹< 23/24 des geseß werck 22¹⁻² 24²⁻³ 25] || das geseßwerck 24¹ || des geseßes

Des Gesezes werck thun, vnd das Gesez erfüllen, ist zweierley.

So gewehne dich nu der rede, Das viel ein ander ding ist, des Gesezes werck thun vnd das Gesez erfüllen. Des Gesezes werck ist alles, das der mensch thut oder thun kan am Geseze, aus seinem freien willen vnd eigen krefften. Weil aber vnter vnd neben solchen wercken bleibet im herzen vnlust vnd zwang zum Gesez, sind solche werck alle verloren, vnd kein nütze. Das meint
 5 S. Paulus am iij. Capit. da er spricht, Durch gesezes werck wird fur Gott kein Mensch gerecht. Daher sihestu nu, das die Schulzencker vnd Sophisten
 verführer sind, wenn sie leren mit wercken sich zur gnade bereiten. Wie kan sich mit wercken zum guten bereiten, der kein gut werck, on vnlust vnd vn-
 10 willen im herzen thut? Wie sol das werck Gott gelüsten, das aus einem vnlustigen vnd widerwilligen herzen gehet.

Sophisten.

Das Geseze erfüllen.

Wer das Gesez erfüllen ist, mit lust vnd liebe seine werck thun, vnd frey on des Gesezes zwang göttlich vnd wol leben, als were kein Geseze oder straffe. Solche lust aber freier liebe, gibt der heilige Geist ins herz, wie er spricht im v. Capit. Der Geist aber wird nicht denn allein, in, mit vnd durch den glauben an Ihesum Christ, gegeben, wie er in der Vorrede saget. So kompt der glaube nicht, on alleine durch Gottes wort oder Euangelium, das
 15 Christum prediget, wie er ist Gottes Son vnd Mensch, gestorben vnd auff-
 erstanden vmb vnsern willen, Wie er am iij. iij. vnd v. Cap. saget.

Glaube kompt durchs Euangelium.

Wher kompts, das allein der Glaube gerecht machet, vnd das Gesez erfüllt, Denn er bringet den Geist aus Christus verdienst. Der Geist aber machet ein lustig vnd frey herz, wie das Gesez foddert, so gehen denn die guten werck
 20 aus dem glauben selber. Das meint er am iij. Cap. nach dem er des Gesezes werck verworffen hatte, das es lautet, als wolt er das Gesez auffheben durch
 25 den Glauben, Nein (spricht er) wir richten das Gesez an, durch den Glauben, das ist, wir erfüllens durch den glauben.

Glaube macht allein gerecht.

Gesez wird durch den glauben auff gericht.

Sünde heisset in der Schrift, nicht allein das eufferliche werck am Leibe, Sondern alle das Gescheffte das sich mit reget vnd weget zu dem eufferlichen werck, nemlich, des herzen grund mit allen krefften. Also, das
 30 das wörtlin, Thun, sol heissen, wenn der Mensch ganz dahin sett vnd feret in die sünde. Denn es geschicht auch kein eufferlich werck der sünde, der Mensch fare denn ganz mit leib vnd seele hin an. Vnd sonderlich sihet die Schrift ins herz, vnd auff die wurkel vnd heubtquelle aller sünde, welche ist der Vn-
 35 glaube im grunde des herzen. Also, das, wie der Glaube alleine gerecht macht, vnd den Geist vnd lust brin- [Bl. 328] get, zu guten eufferlichen wercken, Also

Sünd.

Vnglaube heubtquelle aller sünde.

werck 26¹< 24 || wolt] wol 24¹ wöl 27¹ (Druckf.?) || 33 wilchs 22¹—27¹ 27² (E)]
 || welcher 34—35 || welche 27² (KⁿM)—46, 36—46 34 rechtjertiget 22¹—27² || gerecht
 machet 30¹< den gehst 22¹—22²] vnd den gehst 24¹< ||

gl. bei Z. 6: vgl. Röm. 3, 10
 vgl. Röm. 3, 25; 4, 25; 10, 6ff.

gl. bei Z. 15: vgl. Röm. 5, 5
 gl. bei Z. 23: vgl. Röm. 3, 31 |

gl. bei Z. 19:

bringet das fleisch auff vnd lust zu bößen euserlichen wercken, wie Adam vnd Heua geschach hm paradiz Gen. 3.

Da her Christus alleyne den vnglauben sund nennet, da er spricht Johan. 16 der geist wirt die welt straffen vmb die sund, das sie nicht gletoben an mich, darumb auch, ehe denn gutte odder bose werck geschehen, als die gutten oder bößen fruchte, muß zuuor hm herken da seyn, glawbe odder vnglawb, als die wurzel, jafft vnd heubt krafft aller funde, wilchs hnn der schrift auch darumb des schlangen kopff vnd allten trachen heubt heyst, den des weybs samen Christus, zutretten muß, wie Adam versprochen wart.

a Gnade vnd gabe sind des vnterschieds, das gnade eygentlich heyst, Gottis hulde odder gunst, die er zu vns tregt bey sich selbst, aus wilcher er genehgt wirt, Christum, den geist mit seynen gaben hnn vns zu gissen, wie das aus dem funfften Capitel klar wirt, da er spricht, gnad vnd gabe hnn Christo etce. Ob nu wol die gaben vnd der geist hnn vns teglich zu nehmen vnd noch nicht volkomen sind, das also noch bose luste vnd sund hnn vns vberbleyben, wilche wider den geist streyten, wie er sagt am .7. Gala. 5 vnd wie Gen. 3. versprochen ist der hadder zwiffchen des weybs samen vnd der schlangen samen, So thut doch die gnade so viel, das wir gang vnd fur voll rechtfertig fur Gott gerechnet werden, denn seyne gnade tehlet vnd stucket sich nicht, wie die gaben thun, sondern nympt vns gang vnd gar auff hnn die hulde, vmb Christus vnserz fursprechers vnd mittelers willen, vnd vmb das hnn vns die gaben angefangen sind.

Also verstehstu denn das siebend Capitel, da sich Sanct Paulus noch eyn sunder schilt, vnd doch hm achten spricht, es sey nichts verdamlchs an denen, die hnn Christo sind, der vnuollkommenen gaben vnd geists halben, Vmb des ungetodten fleischs willen sind wir noch sunder, Aber weyl wir an Christo gletoben, vnd des geists anfang haben, ist vns Gott so gunstig vnd genedig, das er solch sund nicht achten, noch richten will, sondern nach dem glawben hnn Christo mit vns faren, bis die sund todtet werde.

a Glawbe ist nicht, der menschliche whan vnd traum, den ettlich fur glawben hallten, vnd wenn sie sehen, das keyn besserung des lebens noch gute werck folgen, vnd doch vom glawben viel horen vnd reden kunden, fallen sie hnn den irthum, vnd sprechen, der glawbe sey nicht gnug, man müsse werck thun, soll man frum vnd selig werden, das macht, wenn sie das Euangelion

2 Gen. (Gene.) 3. 22¹—27¹ 27² (E) 46 (Gene. am iij. 46) Genesıs am dritten Capitel 27² (KnM) 30¹< 8 des schlangen 22¹—30¹] der schlangen 30²< vnd allten 22¹—27²] vnd des alten 30¹< 9 versprochen 22¹—22² 34] verheiffen 24¹—33² 35—46, 34—46 wart 22¹ 35, 34—40²] ward, + Gene. am iij. (am fehlt 46) 37—46, 41—46 12 Christum, den 22¹—2] Christum vnd den 24¹< 16 am .7. (an .7. Druckf. 22¹—2) 22¹—30¹, 36—40² 41 43¹] am viii. 30²—39 || Rom. vij. Cap. 40 || Cap. vii. 44—46 || Rom. viii. 34—35 || Rom. vii. 43²—46 Gala. 5 22¹—35, 34—40²] vnd Gala. 5. 37—46, 41—46 17 versprochen 22¹—39, 34—40¹] verfürbiget 40—46, 40²—46 19 rechtfertig 22¹—27²] gerecht 30¹<

sündiget alleine der vnglaube vnd bringet das Fleisch auff, vnd lust zu bösen eufferlichen wercken, wie Adam vnd Heua geschach im Paradis, Gene. am iij.

Gen. 3.
oh. 16.

Christus nennet allein den vnglauben sünde.

10 **A**lher Christus alleine den vnglauben sünde nennet, da er spricht Johan. xvj. Der Geist wird die Welt straffen vmb die Sünde, das sie nicht glauben an mich. Darumb auch, ehe denn gute oder böse werck geschehen, als die guten oder bösen Früchte, muß zuvor im herzen da sein Glaube oder Vnglaube, als die wurzel, safft vnd heubtkrafft aller sünde. Welchs in der Schrift auch darumb der Schlangenkopff vnd des alten Trachenheubt heisset, den des Weibes same Christus zutretten muß, wie Adam verheissen ward, Gen. am iij.

Gen. 3.

15 **G**nade vnd Gabe sind des vnterscheids, das Gnade eigentlich heisset, Gottes hulde oder gunst, die er zu vns treget bey sich selbst, aus welcher er geneiget wird, Christum vnd den Geist mit seinen gaben in vns zu gießen, Wie das aus dem v. Cap. klar wird, da er spricht, Gnade vnd Gabe in Christo etc. Ob nu wol die Gaben vnd der Geist in vns teglich zunemen, vnd noch nicht vollkommen sind, das also noch böse luste vnd sünde in vns vberbleiben, welche wider den Geist streiten, wie er jaget Rom. vij. vnd Gal. v. Vnd wie Gen. iij. verkündiget ist der hadder zwischen des Weibes Samen, vnd der Schlangen samen, So thut doch die Gnade so viel, das wir ganz vnd fur vol gerecht fur Gott gerechnet werden. Denn seine gnade teilet vnd stücket sich nicht, wie die gaben thun, sondern nimpt vns ganz vnd gar auff in die hulde, vmb Christus vnserz Fursprechers und Mittlerz willen, vnd vmb das in vns die Gaben angefangen sind.

om. 5.

Gnade.
Gabe.

om. 7.
al. 5.
en. 3.

Böse lust vnd sünde in den Heiligen vberig etc.

20 **A**lso verstehestu denn das vij. Cap. da sich S. Paulus noch einen Sünder schilt. Vnd doch im viij. spricht, Es sey nichts verdamlichs an denen, die in Christo sind, der vnuolkommenen Gaben vnd des Geistes halben. Vmb des vngedöhten Fleisches willen, sind wir noch Sünder, Aber weil wir an Christo glauben, vnd des Geistes anfang haben, ist vns Gott so günstig vnd gnedig, das er solche sünde nicht achten noch richten wil, Sondern nach dem glauben in Christo mit vns fahren, bis die sünde getödtet werde.

7. 8.

Christen sind gerecht vnd doch sündler.

25 **G**laube ist nicht der menschliche wahn vnd trawm, den etliche fur glauben halten. Vnd wenn sie sehen, das keine besserung des Lebens noch gute werck folgen, vnd doch vom glauben viel hören vnd reden können, fallen sie in den irthumb, vnd sprechen, Der glaube sey nicht gnug, Man müsse werck thun, sol man frum vnd selig werden. Das macht wenn sie das Guan-

30

Glaube.

23 || sieben Druckf. 24³ || 25 vnd geists 22¹—25] vnd des geistes 26¹< 27 || geistis] Geistes Druckf. 34—35 || 29 vñ vor Christo (Druckf. 22¹—²) hñn Chr. 24¹< 33 musse] musse Druckf. 22¹ || werck] gute werck 34—35 || ||

gl. bei Z. 2: vgl. 1. Mose 3, 2ff. gl. bei Z. 3: vgl. Joh. 16, 8 gl. bei Z. 9: vgl. 1. Mose 3, 15 gl. bei Z. 13: vgl. Röm. 5, 15 gl. bei Z. 16f.: vgl. Röm. 7, 5ff., Gal. 5, 16f., 1. Mose 3, 15 Gl. bei Z. 23: vgl. 7, 9f., 8, 1. |

horen, so fallen sie daher, vnd machen yhu aus eygen krefften eyn gedanken ym herzen, der spricht, ich glembe, das hallten sie denn fur eyn rechten glawben, aber wie es eyn menschlich geticht vnd gedanken ist, den des herzen grund nymer erferet, also thut er auch nichts, vnd folget feyn besserung hernach. 5

Aber glawb ist eyn gotlich werck ynu vns, das vns wandelt vnd new gepirt aus Gott, Johan. 1. vnd todtet den allten Adam, macht vns ganz ander menschen von herzk, mut, ynn, vnd allen krefften, vnd bringet den heyligen geyst mit sich, O es ist eyn lebendig, schecktig, thettig, mechtig ding vmb den glawben, das vnmuglich ist, das er nicht on vnterlas solt gutts wircken, Er 10
fraget auch nicht, ob gutte werck zu thun sind, sondern ehe man fragt, hat er sie than, vnd ist ymer ym thun, Wer aber nicht solch werck thut der ist eyn glawbloser mensch, tappet vnd sihet vmb sich nach dem glawben vnd gutten wercken, vnd wehß widder was glawb odder gutte werck sind, vnd weßcht vnd schwekt doch viel wort von glawben vnd gutten wercken. 15

Glawb ist eyn lebendige erwegene zuuersicht auff Gottis gnade, so gewis, das er tausent mal druber sturbe, Vnd solch zuuersicht vnd erkentnis Gotlicher gnaden, macht frolich, trozig vnd lustig gegen Gott, vnd alle Creaturn, wilchs der heylig geyst thut ym glawben, Do her on zwang, willig vnd lustig wirt yderman guttis zu thun, yderman zu dienen, allerley zu leyden, Gott zu 20
liebe vnd lob, der yhm solch gnad erkeygt hat, also, das vnmuglich ist werck vom glawben scheid, also vnmuglich, als brennen vnd leuchten vom feur mag geschehen werden, Darumb sihe dich fur, fur deynen eygen falschen dancken, vnd vnnutzen schwekern, die von glawben vnd guten wercken klug seyn wollen zu vrtheylen, vnd sind die grosten narren. Bitte Gott das er glawben 25
ynu dyr wircke, sonst bleybstu wol ewiglich on glawben, du tichtist vnd thust was du wilt odder kanst.

¶ Gerechtigkeit ist nu solcher glawe, vnd heyst Gottis gerechtigkeit, odder die fur Got gilt, darumb, das es Gottis gabe ist, vnd macht den menschen, das er yderman gibt, was er schuldig ist, Denn durch den glawben, wirt der 30
mensch on sund, vnd gewynnet lust zu Gottis gepotten, damit gibt er Got seyn ehre vnd bealet yhn, was er yhm schuldig ist. Aber den menschen dienet er williglich, wo mit er kan, vnd bealet da mit auch yderman, Solche gerechtigkeit, kan natur, freyer wille, vnd vnser kreff, nicht zu wegen bringen, denn wie niemant yhm selb kan den glawben geben, so kan er auch den vn- 35

12 solch werck 22¹—26¹ 27² (E) | solche werck 26² 27¹ 27² (KnM) 30¹ < 14/15 vnd (2.)
weßcht 22¹—35, 34—36] vnd fehlt 37—46, 39—46 15 von (vor glawben) 22¹—26¹ 27¹
vom 26² 27² < 19 Do her on zwang 22¹—44, 34—45] Da her der Mensch on zwang 46,
46 [nicht in HE 40 vorbereitet; ist es eine gelegentliche Änderung Luthers selbst? vielleicht
nur eigenmächtige Erleichterung Rörers zu 46 und davon abhängig in 46; ursprünglich wohl:
da (— weil) er (scil. der Glaube oder der h. Geist) ohne Zwang willig wird; die lat. Übersetzung
in Bibel 5, 623, 33 ff. umschreibt frei] 21 vnd lob 22¹—30¹] vnd zu lob 30² < 22 also

gelium hören, so fallen sie daher, vnd machen jnen aus eigen krefften einen gedanken, im herzen, der spricht, Ich glaube, das halten sie denn fur einen rechten glauben. Aber wie es ein menschlich geticht vnd gedanken ist, den des herzen grund nimer erferet, Also thut er auch nichts, vnd folget keine besse-
 5 rung her nach.

Joh. 1.

Wer Glaube ist ein göttlich werck in vns, das vns wandelt vnd new gebirt aus Gott, Johan. j. Vnd tödtet den alten Adam, machet vns ganz ander Menschen von herzen, mut, sinn, vnd allen krefften, vnd bringet den heiligen Geist mit sich. O es ist ein lebendig, schefftig, thettig, mechtig ding vmb den
 10 glauben, das vnmüglich ist, das er nicht on vnterlas solte guts wirken. Er fraget auch nicht, ob gute werck zu thun sind, sondern ehe man fraget, hat er sie gethan, vnd ist jmer im thun. Wer aber nicht solche werck thut, der ist ein glaublöser Mensch, tappet vnd sihet vmb sich nach dem glauben vnd guten wercken, vnd weiß weder was glaube oder gute werck sind, weiset vnd schwazet
 15 doch viel wort vom glauben vnd guten wercken.

Krafft vnd geschefte
des glaubens.

Glaube ist ein lebendige, ertwegene zuuersicht auff Gottes gnade, so gewis, das er tausent mal drüber stürbe. Vnd solche zuuersicht vnd erkentnis göttlicher gnade, machet frölich, trozig vnd lustig gegen Gott vnd alle Creaturn, welchs der heilige Geist thut im glauben. Da her der Mensch on zwang
 20 willig vnd lustig wird jederman guts zu thun, jederman zu dienen, allerley zu leiden, Gott zu liebe vnd zu lob, der jm solche gnade erzeigt hat. Also, das vnmüglich ist, werck vom glauben scheiden, Ja so vnmüglich, als brennen vnd leuchten, vom fetor mag gescheiden werden. Darumb sihe dich fur, fur deinen eigen falschen gedanken, vnd vnnützen Schwetzern, die vom glauben vnd
 25 guten wercken klug sein wollen zu vrteilen, vnd sind die größten Narren. Bitte Gott, das er den Glauben in dir wircke, sonst bleibestu wol ewiglich on Glauben, du tichtest vnd thust, was du wilt oder kanst.

Glaube vnd werck sind
ungetheiden.

Gerechtigkeit ist nu solcher Glaube, Vnd heisset Gottes gerechtigkeit, oder die fur Gott gilt, darumb, das sie Gott gibt, vnd rechnet fur
 30 gerechtigkeit, vmb Christus willen vnserz Mittlerz, vnd macht den Menschen, das er jederman gibt was er schuldig ist. Denn durch den glauben wird der Mensch on sünde, vnd gewinnet lust zu Gottes gebotten. Da mit gibt er Gott seine Ehre, vnd bezalet ju, was er jm schuldig ist. Aber den Menschen dienet er williglich, wo mit er kan, vnd bezalet damit auch jederman. Solche
 35 gerechtigkeit kan Natur, Freier wille, vnd vnser Krefte nicht zu wegen bringen,

Gerechtigkeit
Gottes.

22¹—35, 34—36] Ja so 37—46, 39—46 24 banden 22¹—25] gedanken 26¹< von glauben 22¹—25 27¹ 30¹—33¹, 34—36] || von unglouben 26¹⁻² 27² || vom glauben 33²—46, 39—46 25 glauben 22¹—27¹ 27² (E)] den glauben 27² (KnM) 30¹< 29 das es Gottis gabe ist 22¹—30²] das sie Gott gibt, vnd rechnet fur gerechtigkeit vmb Christus willen vnsern Mittler (vnserz Mittlerz 46) 33¹< ||

glatoben nicht weg nehmen, Wie will er denn eyn eynige fleyn=^[Bl. Aiii]ste
 fund weg nemen? darumb istz alles falsch vnd heuchley vnd fund, was
 aujßer dem glatoben odder ym vnglatoben geschicht, Ro. 14. es gleichje wie gut
 es mag.

¶ Fleysch vnd geyst mustu hie nicht also verstehen, das fleysch alleyn sey, 5
 was die vnkeuscheit betreffe, vnd geyst, was das ynnerliche ym herzen betreffe,
 sondern fleysch heyst Paulus, wie Christus Johan. 3 alles was aus fleysch
 geporn ist, den ganzen menschen, mit leyb vnd seele, mit vernunft vnd allen
 ynnem. Darumb, das es alles an yhm nach dem fleysch trachtet, also, das
 du auch den fleyschlich wissest zu heysen, der on gnade, von hohen geystlichen 10
 sachen viel tichtet, lebet, vnd schweket, wie du das aus den wercken des fleyschs
 Gal. 5. wol kanst lernen, da er auch lehren, vnd hays, fleyschs werck heyst,
 Vnd Ro. 8 spricht, das durchs fleysch das gesetz geschwecht wirt, wilchs nicht
 von vnkeuscheit, sondern von allen sunden, aller mehst aber vom vnglatoben
 gesagt ist, der das allergeystlichst laster ist. 15

Widderumb, auch den geystlich heysst, der mit den aller euserlichsten
 wercken vmbgehet, als Christus, da er der iunger fusz wusch, vnd Petrus da
 er das schiff furet vnd fischet. Also, das fleysch sey eyn mensch, der ynn=
 wendig vnd außwendig lebet vnd wirckt, das zu des fleyschs nutz vnd zeit=
 lichem leben dienet, Geyst sey, der ynnwendig vnd außwendig lebet vnd wirckt, 20
 das zu dem geyst vnd zukunfftigem leben dienet. Du solchen verstand diser
 wortter, wirstu dise Epistel sanct Pauli, noch kein buch der heyligen schrift
 nymer verstehen, Drumt hut dich fur allen lerern, die anders diser wort
 brauchen, sie seyen auch wer sie wollen, ob gleich Hiero. Aug. Ambro.
 Origenes, vnd yhr gleichen vnd noch hoher weren. Nu wollen wir zur Epistel 25
 greiffen.

Die weyl eyn Euangelischen prediger gepurt, am ersten durch offinbarung
 des gesetzes vnd der sunden, alles zustraffen vnd zu sunden machen, das nicht
 aus dem geyst vnd glatoben ynn Christo gelebt wirt, damit die menschen zu
 yhren eygen erkentnis vnd iamer gefurt werden, das sie demuttig werden, vnd 30
 hulffe begeren. So thut sanct Paulus auch, vnd sehet an ym ersten Capitel,
 vnd strafft die groben fund vnd vnglatoben, die offintlich sind am tage, als
 der heyden fund waren vnd noch sind, die on Gottis gnaden leben, vnd spricht,
 Es werde offinbart durchs Euangelion Gottis zorn von hymel vber alle men=
 schen, vmb yhres gotlosen wesens vnd vntugent willen, Denn ob sie gleich 35

1 | fleyn= ste] kleine nur 40: vgl. HE 40, Bibel 4, 310 || 2 darumb Druckf. 40
 (s. HE 40, Bibel 4, 310) falsch vnd heuchley 22¹—37, 34—36] falsch, heuchley 39—46,
 39—46 3 ym 22¹—27²] im 30¹. 11 lebet 22¹—27²] lebet 30¹< 13 spricht
 22¹—39, 34—36] spricht er 39—46, 40—46 15 allergeystlich Druckf. 22¹ 16 || heisset
 (Druckf.?) nur 40, 46 | (s. HE 40, Bibel 4, 310) 23 nymer 22¹—46, 34—43²] nymer=
 mehr 45—46 diser 22¹ 30¹] diese 30²< 24 ob 22¹—37, 34—41] obz 39—46, 43¹—

Denn wie niemand jm selber kan den glauben geben, So kan er auch den vnglauben nicht wegnemen, Wie wil er denn eine einige kleinste sünde, wegnemen? Darumb istz alles falsch, heucheleh vnd sünde, was auffer dem glauben oder in vnglauben geschicht, Rom. xiiij. es gleisse wie gut es mag.

Rom. 14.

5 **F**leisch vnd Geist mußtú hie nicht also verstehen, Das Fleisch alleine sey, was die vnkeusheit betreffe, vnd Geist was das innerliche im herzen betreffe. Sondern Fleisch heisset Paulus, wie Christus. Johan. iij., alles was aus Fleisch geboren ist, den ganzen Menschen, mit leib vnd seele mit vernunft vnd allen sinnen, Darumb, das es alles an jm nach dem Fleisch trachtet. Also, das du auch den Fleischlich wiffest zu heissen, der on guad, von hohen geistlichen sachen viel tichtet, leret vnd schweket. Wie du das aus den wercken des fleisches, Gala. v. wol kanst lernen, da er auch Neherer vnd

Joh. 3

Fleisch.
Geist.
Fleischlich mensch

Gal. 5.

Rom. 8.

hass, fleisches werck heisset. Vnd Ro. viij. spricht er, Das durchs Fleisch das Gesez geschwecht wird, welchs nicht von vnkeusheit, sondern von allen sünden, allermeist aber vom vnglauben gesagt ist, der das allergeistlichste Laster ist.

Wnderumb auch, den Geistlich heisset, der mit den allereusserlichsten wercken vmbgehet, als Christus, da er der Jünger füsse wusch, vnd Petrus, da er das Schiff füret vnd fischet. Also, das Fleisch sey ein Mensch, der inwendig vnd auswendig lebet vnd wircket, das zu des Fleisches nutz vnd zeitlichem Leben, dienet. Geist sey der inwendig vnd auswendig lebet vnd wircket, das zu dem Geist vnd zukunfftigem Leben dienet.

Geistlich mensch.
Fleisch.
Geist.

On solchen verstand dieser wörter, wirstu diese Epistel S. Pauli, noch kein Buch der heiligen Schrift nimmermehr verstehen. Darumb hüte dich für allen Lerern, die anders diese wort brauchen, sie seien auch, wer sie wollen, obs gleich Origenes, Ambrosius, Augustinus, Hieronymus, vnd irs gleichen, vnd noch höher weren. Nu wollen wir zur Epistel greiffen.

Deweil einem Euangelischen Prediger geburt, am ersten durch offenbarung des Gesezes vnd der Sünden, alles zu straffen, vnd zu sünden machen, das nicht aus dem Geist vnd glauben an Christum gelebt wird, da mit die Menschen zu irem eigen erkentnis vnd jamer gefüret werden, das sie demütig werden, vnd hilffe begeren. So thut S. Paulus auch, vnd fehet an im j. Cap. vnd straffet die groben sünde vnd vnglauben, die öffentlich sind am tage, als der Heiden sünde waren, vnd noch sind, die on Gottes gnade leben, vnd spricht, Es werde offenbaret durchs Euangelium Gottes zorn von Himmel, vber alle Menschen, vmb irs Gottlosen wesens vnd vngerechtigkeit willen. Denn ob sie

Nupt eines Euangelischen Predigers.

1.

46 24/25 Hiero. bis Origenes WSt (umgekehrt) seit 46, 46 25 vhr 22¹—46, 34—43²] irs 45—46 29 hun 22¹—27²] an 30¹< 34 || von] vom 46 || 35 vutugent 22¹—44, 34—41] vngerechtigkeit 43¹—46, 46 ||

gl. bei Z. 4; vgl. Röm. 14, 23 gl. bei Z. 7: vgl. Joh. 3, 6 gl. bei Z. 12: vgl. Gal. 5, 20f. gl. bei Z. 13: vgl. Röm. 8, 3 |

wissen vnd teglich erkennen, das eyn Gott sey, so ist doch die natur an ihr selbst, auffser der gnade, so bose, das sie ihm widder danck noch ehret, sondern verblendt sich selbst, vnd sellet on vnterlassynn erger wesen, bis das sie nach abgottereyen auch die schendlichen sunden, mit allen lastern wirket, vnuer- schampt, vnd dazu vngestraft last, an den andern. 5

Am andern Capitel streckt er solche straffe auch weytter auff die, so euserlich frum sehen odder heymlich sundigen, als die Juden waren, vnd noch alle heucheler sind, die on lust on liebe wol leben, vnd ihm herzen Gottis gesek seynd sind, vnd doch ander leut gern vrtheilen, wie aller gleyssner art ist, das sie sich selbst reyn achten vnd doch vol gehss, hajs, hoffart, vnd alles vn- 10 flatz sticken, Matth 23. Die sind eben die Gottis guttigkeit verachten vnd nach ihrer hertigkeit des zorns schak samlen. Also das Sanct Paulus, als eyn rechter gesek verflerer niemant on sund bleyben leisset, sondern allen den zorn Gottis verkündigt, die aus natur oder frehem willen wollen wol leben, vnd leisset sie nichts besser seyn, denn die offentlichen sunder, ia er spricht, sie 15 sehen hartmutige vnd vnpuuffertige.

Am dritten, wirfft er sie alle beyde hynneyn hauffen vnd spricht, ehner sey wie der ander, allzumal sunder fur Got, on das die Juden Gottis wort gehabt, wie wol viel nicht dran gleybt, haben, doch da mit Gottis glawb vnd warheit nicht aus ist, vnd suret zufellig eyn den spruch aus 20 dem 50. Psalm, das Gott recht bleybt hynneyn wortten, Darnach kompt er wider drauff, vnd beweiset auch durch schrift, das sie alle sunder sind, vnd durch geseks werck niemant recht fertig werde, sondern das gesek nur die sund zuerkennen geben sey, Darnach sehet er an, vnd leret den rechten weg, wie man müsse frum vnd selig werden vnd spricht, sie sind alle sunder 25 vnd on preys Gottis, müssen aber on verdienst rechtfertig werden durch den glawben an Christo, der vns solchs verdienet hat durch seyn blut vnd vns eyn gnaden stuel worden von Gott, der vns alle vorige sund vergibt, da mit er beweise, das seyne gerechtigkeit, die er gibt ihm glauben, allehne vns helffe, die zu der zeyt durchs Euangelion offinbart vnd zuuor durchs 30 gesek vnd propheten bezeuget ist, Also wirt das gesek durch den glawben auff gericht, ob wol des geseks werck da mit werden nydder gelegt sampt ihrem rhum.

Am vierden, als nu durch die ersten drey Capitel, die sunden offinbart, vnd der weg des glawben zur rechtfertigkeit geleret, sehet er an zu begegen 35 etlichen eynreden vnd anspruche, Vnd nimpt am ersten den fur, den gemein-

2 | widder (wider)] weder 45 || noch ehret 22¹—25] noch ihn ehret 26¹< 3 || nach] noch
Druckf. 45 || 4 | schendlichen 22¹>22²] schendlichsten 24¹< 6 | auch weytter 22¹—46, 34—
 43²] *WSt* 45—46 8 | on lust on liebe 22¹—22² (*Druckf.*?) || vnd lust on liebe *Druckf.* 24¹—
 25 | on lust vnd liebe 26¹< 9 | Gleichner *Druckf.* 46 12 | des zorns schak samlen 22¹—
 27²] den zorn vber sich heuffen 30¹< 21 | 50. Psalm 22¹—30²] .ij. Psalm 33¹< recht 22¹—
 44, 34—41] gerecht 43¹—46, 46 23 | recht fertig 22¹—27²] gerecht 30¹< 26 | on preys Gottis

gleich wissen vnd teglich erkennen, das ein Gott sey, So ist doch die Natur an jr selbs, auffser der gnaden, so böse, das sie jm wider danket, noch in ehret. Sondern verblendet sich selbs, vnd felleet on vnterlas in erger weesen, Bis das sie nach Abgöttereien, auch die schendlichsten Sünden, mit allen Lastern wirket, vnuerschampt, vnd da zu vngestrafset leisset an den andern.

M ij. Capit. strecket er solche straffe weiter auch auff die, so eußerlich frum scheinen oder heimlich sündigen, Als die Jüden waren, vnd noch alle Heuchler sind, die on lust vnd liebe wol leben, vnd im herzen Gottes gesehe feind sind, vnd doch ander Leute gerne vrteilen. Wie aller Gleisner art ist, das sie sich selbs rein achten, vnd doch vol Geizes, hasses, hoffart, vnd alles vnflats stecken, Matth. xxiij. Die finds eben, die Gottes gütigkeit verachten, vnd nach jrer hartigkeit den zorn vber sich heuffen. Also, das S. Paulus, als ein rechter geseh verkleerer, niemand on sünde bleiben leisset, Sondern allen den zorn Gottes verkündi- [Bl. 329] get, die aus natur oder freiem willen wollen wol leben, vnd leisset sie nichts besser sein, denn die öffentlichen Sünder, ja er spricht, sie seien hartmütige vnd vnbusfertige.

M iij. Wirfft er sie alle beide in einen hauffen, vnd spricht, Einer sey wie der ander, alle zu mal Sünder fur Gott. On das die Jüden Gottes wort gehabt, wietwol viel nicht dran gegleubt haben, Doch damit Gottes glaube vnd warheit nicht aus ist. Vnd füret zufellig ein den Spruch aus dem 51. Psal. Das Gott gerecht bleibet in seinen worten. Dar- nach kompt er wider darauß, vnd beweiset auch durch Schrifft, das sie alle Sünder sind, vnd durch Gesezes werck niemand gerecht werde, Sondern das Gesez nur die sünde zu erkennen gegeben sey.

M iij. Arnach fehert er an, vnd leret den rechten weg, wie man müsse frum vnd selig werden, vnd spricht, Sie sind alle Sünder vnd on Gottes rhum, Müssen aber on verdienst gerecht werden, durch den Glauben an Christum, der vns solchs verdienet hat, durch sein Blut, vnd vns ein Gnadenstuel worden von Gott, der vns alle vorige sünde vergibt. Da mit er beweise, das seine Gerechtigkeit, die er gibt im glauben, alleine vns helffe, die zu der zeit durchs Euangelium offenbaret, vnd zuuor durchs Gesez vnd die Propheten be- zeuget ist. Also wird das Gesez, durch den glauben auffgerichtet, ob wol des Gesezes werck da mit werden nidergelegt, sampt jrem rhum.

M iiij. Als nu durch die ersten drey Capit. die sünde offenbaret, vnd der weg des glaubens zur gerechtigkeit geleret ist, fehert er an zu bezeugen etlichen Einreden vnd Ansprüchen. Vnd nimpt am ersten den fur,

II.
Art der Heuchler.

S. Paulus leisset nie-
mand on sünde bleiben.

S. Paulus leisset nie-
mand on sünde bleiben.

III.
Jüden vnd Heiden alle
Sünder.

Warumb das geseze
gegeben sey.

Wie man fur Gott ge-
recht vnd selig werde.

IIII.

22¹—26¹] on Gottes rhum 26²< rechtfertig 22¹—27²] gerecht 30¹< 27 Christo 22¹—46,
34—43²] Christum 45—46 28 Gnadenstuel 45 (Druckf.?) 31 vnd propheten 22¹—25
27¹] vnd die propheten 26¹⁻² 27²< 33 (rechts) weck Druckf. 46 || nidergelegt 46 Druckf. ||
34 sünden 22¹—33¹] sünde 33²< 35 rechtfertigkeit 22¹—25] || rechtfertigung 26¹—27² || gerech-
tigkeit 30¹< geleret 22¹⁻²] geleret ist 24¹< 36 ansprüche 22¹—25] ansprüchen 26¹< ||
[zu Z. 11: vgl. Matth. 23, 27 f.] [zu Z. 21 f.: vgl. Psalm 51, (so!) 6.] |

niglich thun, alle die von glauben horen wie er on werck rechtfertige vnd sprechen, sol man denn nu kein gute werck thun? Also helt er hie ihm selbst für den Abraham vnd spricht, Was hat denn Abraham mit seinen wercken than? ist's alles vmbsonst gewesen? waren sein werck kein nutz? Vnd schleußt, das Abraham on alle werck allein durch den glauben rechtfertiget sey, so gar, das er auch für dem werck seiner beschnehtung durch die schrift, allein seins glaubens halben rechtfertig gepreisset werde, Gen. 15. hat aber das werck der beschnehtung zu seiner gerechtigkeit nichts than, das doch Gott ihm gepott vnd ein gut werck des gehorsams war, so wirt gewißlich auch kein ander gut werck zur gerechtigkeit etwas thun, Sondern wie die beschnehtung Abrahams ein äußerlich zeichen war, da mit er seine gerechtigkeit ihm glauben beweysete, [Mt. 23. 4.] also sind alle gute werck nur äußerlich zeichen, die aus dem glauben folgen, vnd beweysen, als die guten fruchte, das der mensche schon für Gott vntwendig rechtfertig sey.

Da mit bestetiget nu Sanct Paulus, als mit ihm krefftigen exempel aus der schrift, seine vorige lere ihm dritten Capitel vom glauben, vnd füret dazu noch einen zeugen David aus dem dreyzehenden Psalmen, der auch sagt das der mensch on werck rechtfertig werde, wie wol er nicht on werck bleybt, wenn er rechtfertig worden ist. Darnach breytet er das exempel aus wider alle ander werck des gesetzes, vnd schleußet, das die Juden nicht mügen Abrahams erben sein allein des geblutts halben, viel weniger des gesetzes werck halben, sondern müssen Abrahams glauben erben, wollen sie rechte erben sein, in dem Abraham für dem gesetze beyde Mose vnd der beschnehtung, durch den glauben ist rechtfertig worden, vnd ein vater genennet aller glaubigen, Dazu auch das gesetz viel mehr zorn wircke denn gnad, die wehl es niemant mit lieb vnd lust thut, das viel mehr vngnad denn gnad durch des gesetzes werck kompt Darumb muß allein der glaube, die gnade Abrahams verheissen, erlangen, Denn auch solch Exempel vmb vnser willen geschrieben sind, das wir auch glauben sollen.

Am funfften kompt er auff die fruchte vnd werck des glaubens, als da sind, friid, freud, liebe, gegen Got vnd nderman, dazu sicherheit troh, freudigkeit, mutt vnd hoffnung vnn trubjal vnd leyden, denn solchs alles folget, wo der glaub recht ist, vmb des vbersehenglichen gutts willen, das vns Gott vnn Christo erheygt, das er ihn für vns hat sterben lassen, ehe wir ihn drum bitten kunden, ia da wir noch sehnde waren. Also haben wir denn, das der glaub on alle werck rechtfertiget, vnd doch nicht dar aus folget, das man darumb kein gutt werck thun solle, sondern das die rechtschaffne werck nicht außßen bleiben, von welchen die werck heiligen nichts wissen, vnd tichten ihn

1 vo (von 22²) glauben 22¹ 2] vom glauben 24¹< rechtfertige 22¹—27²] || gerecht macht 45 | gerecht mache 30¹—46, 34—43² 46 5 rechtfertiget 22¹—27² gerecht worden 30¹< 7 rechtterlig 22¹—27²] gerecht 30¹< (ebenso Z. 14. 19. 24) 17 dreyzehenden Psalmen 22¹—25] 31. Ps. 26¹ 33¹ xxxij. Ps. 33²< 28¹ 29 glauben sollen 22¹—46, 34—43²]

den gemeinlich thun, alle die vom Glauben hören, wie er on werck gerecht mache, vnd sprechen, Sol man denn nu keine gute werck thun? Also helt er hie im selbst fur den Abraham, vnd spricht, Was hat denn Abraham mit seinen wercken gethan? Istz alles vmbsonst gewesen? Waren seine werck kein nütz?

Abraham ist allein durch den glauben gerecht worden etc.

5 Vnd schleuffet, Das Abraham on alle werck, allein durch den glauben gerecht worden sey, So gar das er auch vor dem werck seiner Beschneitung durch die
en. 15. Schrift allein seines glaubens halben gerecht gepreiset werde. Gene. xv. Hat aber das werck der Beschneitung zu seiner gerechtigkeit nichts gethan, das doch Gott im gebot, vnd ein gut werck des gehorsams war, So wird gewislich auch
10 kein ander gut werck zur gerechtigkeit etwas thun. Sondern wie die beschneitung Abrahe ein eufferlich Zeichen war, damit er seine gerechtigkeit im glauben beweisete, Also sind alle gute werck nur eufferliche zeichen, die aus dem glauben folgen, vnd beweisen, als die guten Früchte, das der Mensch schon fur Gott intwendig gerecht sey.

15 Du mit bestetiget nu S. Paulus als mit einem krefftigen Exempel aus der Schrift seine vorige lere im iij. Cap. vom glauben. Vnd füret dazu noch
om. 3. einen Zeugen, David aus dem xxxij. Psalm, der auch jaget, Das der Mensch on
1. 32. werck gerecht werde, wiewol er nicht on werck bleibet, wenn er gerecht worden ist. Darnach breitet er das Exempel aus, wider alle ander werck des Gesezes,
20 vnd schleufft, das die Jüden nicht mügen Abrahams Erben sein, alleine des Geblüts halben, viel weniger des Gesezes werck halben, Sondern müssen Abrahams glauben erben, wollen sie rechte Erben sein. Sintemal Abraham fur dem Geseze, beide Mosi vnd der Beschneitung, durch den glauben ist gerecht
25 worden, vnd ein Vater genennet aller gleubigen. Dazu auch das Gesez viel mehr zorn wircke denn gnade, die weil es niemand mit liebe vnd lust thut, Das viel mehr vngnade denn gnade durch des Gesezes werck kompt. Darumb
30 muß allein der glaube die gnade Abrahe verheissen, erlangen. Denn auch solche Exempel vmb vnsern willen geschriben sind, das wir auch sollen
gleuben.

Die des glaubens sind, sind Abrahams Kinder vnd Erben etc.

30 **U**m v. Kompt er auff die Früchte vnd werck des Glaubens, als da sind Friede, Freude, Liebe gegen Gott vnd jederman, dazu sicherheit, troz, freidigkeit, mut vnd hoffnung in trübsal vnd leiden. Denn solches alles
folget, wo der glaube recht ist, vmb des vberschwenglichen gutes willen, das vns Got in Christo erzeiget, das er in fur vns hat sterben lassen, ehe wir in
35 darumb bitten kundten, ja da wir noch Feinde waren. Also haben wir denn, das der glaube on alle werck gerecht machet, Vnd doch nicht daraus folget, das man darumb kein gute werck thun solle, sondern das die rechtschaffene werck nicht auffen bleiben, Von welchen die werckheiligen nichts wissen, vnd

V. Frucht vnd werck des glaubens.

Werckheiligen wissen nichts von den rechtschaffenen wercken, so dem glauben folgen.

WSt 45—46

31 nach sicherheit kein Komma (Zeilenschluß) 22¹

36 rechtfertiget

22¹—27²] gerecht machet 30¹<

37 || gutt] gute nur 46 || ||

gl. bei Z. 7: vgl. 1. Mose 15, 6

gl. bei Z. 16: vgl. Röm. 3, 28

gl. bei Z. 17:

Ps. 32, 1ff. (Pj. .13. war Schreibfehler statt .31.) |

selb eygen werck, darhinnen widder, Frid, freud sicherheit, lieb, hoffnung, troß, sicherheit, noch keyn recht Christlichß wercks vnd glaubens art ynnen ist.

c. Darnach thut er eyn lustigen außsbruch vnd spaciengang, vnd erkelet, wo beyde sund vnd gerechtigkeit, tod vnd leben her come, vnd hellt die zween seyn gegen ander, Adam vnd Christum, will also sagen. Darumb mußte Christus komen eyn ander Adam, der sehne gerechtigkeit auff vns erbete, durch eyn new geystliche gepurt ym glawben, gleich wie ihener Adam auff vns geerbet hat die sund, durch die alte fleischliche gepurt, da mit wirt aber kund vnd bestetiget, das yhm niemant kan selbs auß sunden zur gerechtigkeit mit wercken helfen, so wenig er kan weren, das er leyhlich geporn wirt, Das wirt auch da mit beweyset, das, das gotlich geseß, das doch billich helfen solt, so etwas helfen solt zur gerechtigkeit, nicht alleyn on hulffe komen ist, sondern hatt auch die sund gemehret, darumb das die bose natur yhm desto sehnder wirt, vnd yhre luste desto lieber pussen wil, yhe mehr yhr das geseß weret, das also, das geseß Christum noch nottiger macht vnd mehr gnaden foddert, die der natur helffe.

Am sechsten nympt er das sonderliche werck des glawbens fur sich, den streyt des geysts mit dem fleisch, vollend zu todten, die vbrigen sund vnd luste, die nach der rechtfertigung vber bleyben, vnd leret vns, das wir durch den glawben nicht also gefreyet sind von sunden, das wir mußig faul vnd sicher seyn solten, als were keyn sund mehr da, Es ist sund da, aber sie wirt nicht zur verdammis gerechnet, vmbß glawbens willen, der mit yhr streyttet, Darumb haben wir mit vns selbs genug zu schaffen vnser leben lang, das wir vnsern leyb zemen, sehne luste todten vnd sehne gelidmas zwingen, das sie dem geist gehorsam seyn vnd nicht den lusten, damit wir dem tod vnd aufferstehen Christi gleich seyn, vnd vnser tauffe volbringen, die auch den tod der sunden vnd new leben der gnaden bedeuertet, bis das wir gar reyn von sunden auch leyhlich mit Christo aufferstehen vnd ewiglich leben

Vnd das konnen wir thun, spricht er, weyl wir ynn der gnad vnd nicht ym geseße sind, Wilchs er selb außlegt, das on geseße seyn, sey nicht so viel gesagt, das man keyn geseße hab, vnd muge thun was yderman gelustet, sondern vnter dem geseße seyn ist, wenn wir on gnade, mit geseßs wercken vmbgehen, als denn hirschet gewisslich die sunde durchß geseße, Seyntemal niemant dem geseß hold ist von natur, dasselb ist aber grosse sund, Die gnad macht vns aber das geseß lieblich, so ist denn keyn sund mehr da, vnd das geseß nicht mehr widder vns, sondern eyns mit vns.

Dasselb aber ist die rechte freyheit von der sunden vnd vom geseß, von

1 || darhinnen] darin 46 nach freud kein Komma (Zeilenschluß 22¹) 1/2 troß, sicherheit 22¹—24¹] sicherheit (2.) fehlt 24²< 2 keyn recht Christlichß 22¹—25] || keynes rechten Christliches 26¹—26² 27² 30¹ || keines rechten Christlichen 27¹ 30²< ynnen ist 22¹—46, 34—41 43²] ynnen fehlt 43¹ 45—46 3 || vnd ein spaciengang 24¹—35, 34—35] 1 come 22¹—26² 27² 35, 34—41] comen 27¹ 37—46, 43¹—46 13 gemehret] gewehret

tichten jnen selbst eigene werck, darin weder friede, freude, sicherheit, liebe, hoffnung, troh, noch keines rechten Christlichen wercks vnd glaubens art ist.

Darnach thut er einen lustigen Ausbruch vnd Spaciergang, vnd erzelet, wo beide Sünde vnd Gerechtigkeit, Tod vnd Leben herkommen. Vnd helt die zween fein gegenander, Adam vnd Christum. Wil also sagen, Darumb musste Christus komen, ein ander Adam, der seine Gerechtigkeit auff vns erbete, durch ein new geistliche Geburt im glauben, Gleich wie jener Adam auff vns geerbet hat die sünde, durch die alte Fleischliche Geburt.

Da mit wird aber kund vnd bestetiget, Das jm niemand kan selbst aus sünden zur gerechtigkeit mit werden helfen, so wenig er kan weren, das er leiblich geborn wird. Das wird auch da mit betweijet, das das göttliche Gesez, das doch billich helfen solte, so etwas helfen solte zur gerechtigkeit, nicht allein on hülffe komen ist, sondern hat auch die sünde gemehret, darumb, das die böse Natur jm beste feinder wird, vnd jre lust beste lieber büßen wil, je mehr jr das Gesez wehret. Das also das Gesez Christum noch nötiger machet, vnd mehr gnade foddert, die der Natur helffe.

Wij. Nimpt er das sonderliche werck des glaubens fur sich, den streit des Geistes mit dem Fleisch, vollend zu tödten die vbrige sünde vnd luste, die nach der Gerechtigkeit vberbleiben. Vnd leret vns, Das wir durch den glauben nicht also gefreiet sind von sünden, das wir müßig, faul vnd sicher sein solten, als were keine sünde mehr da. Es ist sünde da, Aber sie wird nicht zur verdammis gerechnet, vmbß glaubens willen, der mit jr streitet. Darumb haben wir mit vns selbst gnug zu schaffen vnser leben lang, das wir vnsern Leib zemen, seine luste tödten, vnd seine Gliedmas zwingen, das sie dem Geist gehorsam seien vnd nicht den lusten. Da mit wir dem Tod vnd auff-
erstehen Christi gleich sein, vnd vnser Tauffe volbringen (die auch den Tod der sünden vnd new Leben der gnaden bedeutet) Bis das wir gar rein von sünden, auch leiblich mit Christo aufferstehen, vnd ewiglich leben.

Wnd das können wir thun, spricht er, weil wir vnter der Gnaden vnd nicht vnter dem Gesez sind. Welchs er selbst ausleget, das on Gesez sein, sey nicht so viel gesagt, das man keine Geseze habe, vnd müge thun, was jeder-
man gelüstet, Sondern vnter dem Gesez sein, ist, wenn wir on gnade, mit Gesezes wercken vmbgehen, Als denn herrschet gewislich die sünde durchs Geseze, sintemal niemand dem Gesez hold ist von natur, Dasselbige ist aber grosse sünde. Die gnade machet vns aber das Geseze lieblich, So ist denn keine sünde mehr da, vnd das Gesez nicht mehr wider vns, sondern eines mit vns.

Dasselbige aber ist die rechte Freiheit von der Sünden vnd vom Geseze,

Wie Adam auff vns geerbet hat die sünde, Also erbet Christus auff vns seine gerechtigkeit.

Niemand kan jm selbst aus der sünde helfen.

Gesez mehret die Sünde.

VI.
Streit des Geistes mit dem Fleisch.

Glaube sicht on unterlaß wider die sünd.

Deutung der Tauffe.

On Gesez sein.

Vnter dem Gesez sein.

22¹⁻² Druckf. 18 vbrige (vbrigen) jund 22¹—24³] vbrige junde 25< 19 rechtfertigung
22¹—27²] gerechtigkeit 30¹< || vber blyben] vber blyben 27¹ vber blyben 45 Druckf. (?) ||
26|27 Klammern vor die und nach bedeutet seit 36—46, 37—46 29/30 ynn der gnad
— — ym geseze] vnter der Gnade — — vnter dem Gesez nur 46, 46 37 || von der sunden]
von den junden 30¹—46, 34—35 || ||

wilcher er bis ans ende dieses Capitels schreibet, das es sey eyn freyheit nur guttlich zu thun mit lust, vnd wol leben on zwang des gesez, Darumb ist diese freyheit eyn geistliche freyheit, die nicht das geseze auffhebt, sondern dar reicht, was vom gesez gefodert wirt, nemlich, lust vnd lieb, damit das gesez gestillet wirt, vnd nicht mehr zu treiben vnd zu foddern hat, Gleich als wenn du ehm
 5 lehenher schuldig werist, vnd kundtist nicht bezalen, von dem mochtistu zweyerley weyse los werden, Eyn mal, das er nichts von dir neme vnd seyn register zu rhyffe, Das ander mall, das eyn frum man fur dich zalete vnd gebe dir, da mit du seym register gnug thetist, Auff diese weyse hat vns Christus vom geseze frey gemacht, darumb istz nichts eyn wilde fleischliche freyheit,
 10 die nichts thun solle, Sondern die viel vnd allerley thut, vnd von des gesez foddern vnd schuld ledig ist.

Am siebenden, bestetiget er solchs mit eym gleychnis des eehlichen lebens, Als wenn eyn man stirbt, so ist die fraw auch ledig, vnd ist also eyns des andern losz vnd abe, nicht also, das die fraw nicht [Bl. 25] muge odder
 15 solle eynen andern man nehmen, sondern viel mehr, das sie nu aller erst recht frey ist, eyn andern zu nemen, das sie vorhyn nicht kundt thun, ehe sie yhenis mans ab war. Also ist vnser gewissen verpunden dem gesez vnter dem sundlichen alten menschen, Wenn der todtet wirt durch den geist, so ist das gewissen frey, vnd eyns des andern los, nicht das das gewissen solle nichts
 20 thun, sondern nu aller erst recht an Christo dem andern man hangen, vnd frucht bringen des lebens.

Darnach, streycht er weytter aus, die art der sunden vnd gesez, wie durch das gesez die sund sich nur recht reget vnd geweltig wirt, Denn der alte mensch wirt dem gesez nur beste feynder, weyl er nicht kan zalen, das
 25 vom gesez foddert wirt, Denn sund ist seyn natur, vnd kan von ihm selbst nicht anders, darumb ist das gesez seyn tod vnd alle seyn marter. Nicht das das gesez bose sey, sondern das die bose natur nicht leyden kan das gutte, das es gutts von ihm foddere Gleich wie eyn francker nicht leyden kan, das man von ihm foddere lauffen vnd springen vnd andere werck eyns gesunden.
 30

Darumb schleust Sanct Paulus hie, das wo das gesez recht erkennet vnd auffz beste gefasset wirt, da thuts nit mehr, denn erynnert vns vnser sunden, vnd todtet vns durch die selb, vnd macht vns schuldig des ewigen zorns, wie das alles seyn sich lernt vnd erferet ym gewissen, wens mit dem gesez recht
 35 troffen wirt. Also das man mus etwas anders haben, vnd mehr denn das gesez, den menschen frum vnd selig zu machen, Welche aber das gesez nicht recht erkennen, die sind blind, gehen mit vermessenheit dahyn, meynen ihm mit werden gnug zu thun, Denn sie wissen nicht, wie viel das gesez foddert,

2 dise 22¹—24³] die 25< 8 zalete 22¹—26¹] bezalete 26²< 10/11 nichts
 nichts 22¹—24¹] nicht nichts 24² (und ebenso später meist) 23 sunden 22¹—33¹]
 Sünde 33²< vnd gesez 22¹—2] || vnd ides (Druckf.?) gesez 24¹—24² || vnd des gesez
 24³< 24 nur 22¹—27² (Druckf.?)] nu 30¹< 25 zalen 22¹—26¹] bezalen 26²<

von welcher er bis ans ende dieses Cap. schreibet, Das es sey eine Freiheit nur
guts zuthun mit lust, vnd wol leben on zwang des Gesezes. Darumb ist die
Freiheit ein geistlich freiheit, die nicht das Geseze auffhebet, sondern darreichet,
was vom Geseze gefoddert wird, nemlich lust vnd liebe, damit das Geseze ge-
5 stillet wird, vnd nicht mehr zu treiben vnd zu foddern hat. Gleich als wenn
du einem Lehenherrn schuldig werest, vnd kündest nicht bezalen. Von dem
möchtestu zweierley weise los werden, Ein mal, das er nichts von dir neme,
vnd sein Register zurisse. Das andermal, das ein frum Man fur dich bezalete,
vnd gebe dir, da mit du seinem Register gnug thetest. Auff diese weise hat
10 vns Christus vom Geseze frey gemacht. Darumb istz nicht eine wilde fleisch-
liche Freiheit, die nichts thun solle, Sondern die viel vnd allerley thut, vnd
von des Gesezes foddern vnd schuld ledig ist.

Freiheit von sünden
vnd Geseze etc.

Um vij. Bestetiget er solchs mit einem Gleichnis des Ehelichen lebens.
Als wenn ein Man stirbet, so ist die Frato auch ledig, vnd ist also
15 eins des andern los vnd abe. Nicht also, das die Frato nicht müge oder
solle einen andern Man nemen, Sondern viel mehr, das sie nu aller erst
recht frey ist, einen andern zunemen, Das sie vorhin nicht kundte thun, ehe
sie jenes Mannes abe war. Also ist vnser gewissen verbunden dem Geseze,
vnter dem sündlichen alten Menschen, Wenn der getödtet wird durch den Geist,
20 so ist das Gewissen frey, vnd eines des andern los. Nicht das das Gewissen
solle nichts thun, sondern nu aller erst recht an Christo, dem andern Manne,
hängen, vnd Frucht bringen des Lebens.

VII.
Gleichnis vom ehe-
lichen leben.

Darnach streichet er weiter aus die art der Sünde vnd des Gesezes, wie
durch das Geseze die sünde sich nu recht reget vnd gewaltig wird. Denn
25 der alte Mensch wird dem Geseze nur beste feinder, weil er nicht kan bezalen,
das vom Geseze gefoddert wird. Denn sünde ist seine natur, vnd kan von jm
selbs nicht anders, darumb ist das Geseze sein tod, vnd alle seine marter. Nicht
das das Geseze böse sey, sondern das die böse Natur nicht leiden kan das gute,
das es gutes von jm foddere. Gleich wie ein Krancker nicht leiden kan, das
30 man von jm foddere lauffen vnd springen, vnd andere wercke eines Gesunden.

Die Sünde reget sich
durchs Geseze vnd wird
gewaltiger etc.

Darumb schleufft S. Paulus hie, das, wo das Geseze recht erkennet vnd
auffs beste gefasset wird, da thut es nicht mehr, denn es erinnert vns vnser
sünde, vnd tödtet vns durch dieselbige, vnd machet vns schuldig des ewigen
zorns. Wie das alles sein sich leret vnd erferet im Gewissen, wens mit dem
35 Geseze recht troffen wird. Also, das man mus etwas anders haben, vnd mehr
denn das Geseze, den Menschen frum vnd selig zu machen. Welche aber das
Geseze nicht recht erkennen, die sind blind, gehen mit vermessenheit da hin,
meinen jm mit wercken gnug zu thun, denn sie wissen nicht wie viel das Geseze

Ampt des Gesezes wens
recht erkand wird.

Seuchler erkennen nicht
des Gesezes krafft.

29 nach foddere kein Zeichen 22¹ (Zeilenschluß)

45—46 || vnser sünde] vnser sünde 45—46, 46||

37 meynem Druckf. 22¹ ||

32 denn 22¹—46, 34—43²] denn es

34 lernt 22¹—27²] leret 30¹< (Reim?)

nemlich eyn frey, willig, lustig hertz, darumb sehen sie Mosi nicht recht vnter augen, das tuch ist yhn da fur gelegt vnd zu gedeckt.

Darnach zeygt er, wie geyst vnd fleysch mit eynander streyten ynn eynem menschen, vnd seht sich selbst zum exempel, das wir lernen, das werck, die sund ynn vns selbst zutodten, recht erkennen, Er nennet aber beyde den geyst vnd das fleysch, eyn gezehe, darumb das gleich wie des gotlichen gesetzes art ist, das es treybt vnd foddert. Also treybt vnd foddert vnd wuttet auch das fleysch widder den geyst vnd wil seyne lust haben. Widderumb treybt vnd foddert der geyst widder das fleysch vnd wil seyne lust haben, diser zang weret ynn vns, so lang wir leben, ynn eynem mehr ym andern weniger, darnach der geyst odder fleysch stercker wirt, vnd ist doch der ganz mensch selbst alles beydes, geyst vnd fleysch, der mit yhm selbst streyttet bis er ganz geystlich werde.

Am achten trostet er solche streyter, das sie solch fleysch nicht verdamne, vnd zeyget weytter an, was fleysch vnd geyst art sey, vnd wie der geyst kompt aus Christo der vns seynen heiligen geyst geben hat, der vns geystlich macht vnd das fleysch dempffet, vnd vns sichert, das wir dennoch Gottis kinder sind, wie hart auch die sund ynn vns wuttet, so lange wir dem geyst folgen vnd der funde widderstreben sie zu todten. Weyl aber nichts so gut ist das fleysch zu teuben, als Creuz vnd leyden, trostet er vns ynn leyden durch beystand, des geysts, der liebe, vnd aller Creaturn, nemlich, das beyde der geyst ynn vns suffhet vnd die Creatur sich mit vns sehnet, das wir des fleysch vnd der funde los werden. Also sehen wir das dise drey Capitel auff das eynige werck des glaubens treyben, das da heyst, den alten Adam todten vnd das fleysch zwingen.

Am neunenden, zehenden vnd eylfften Capitel leret er von der ewigen verseyhung Gottis, da her es vrsprunglich fleusst, wer glauben odder nicht glauben soll, von sunden los odder nicht los werden kan, da mit es yhe gar aus vnsern henden genommen, vnd alleyn ynn Gottis hand gestellet sey, das wir frum werden, Vnd das ist auch auffz aller hochst nott, denn wir sind so schwach vnd ungewisz, das, wens bey vns stunde, wurde freylich nicht ein mensch selig, der teuffel wurde sie gewisslich alle oberweldigen, Aber nu Gott gewis ist, das yhm seyn verseyhen nicht fehlet, noch ymand yhm weren kan, haben wir noch hoffnung widder die funde.

Aber hie ist den freueln vnd hochfarenden geystern eyn mal zu stecken, die yhrn verstand am ersten hie her furen vnd oben an heben, zuuor den abgrund gottlicher verseyhung zu forschen, vnd vergeblich da mit sich bekummern, ob sie verseyhen sind, die muessen sich denn selbst sturzen, das sie entweder verzhagen, oder sich ynn die frey schantz schlagen, Du aber folge diser Epistell ynn yhrer

3 ehader Druckf. 22¹ 4 zum 22¹—25] zu einem 26¹< 4/5 Klammern seit 24¹<
 15 fleysch vnd geyst art 22¹—26¹] fleischs (fleisch 27² E) vnd geists art 26² 27² (KnM) 30¹<
 20 ynn 22¹—27¹] im 27²< 23 drey Capitel 22¹—37, 34—43¹] drey Cap. 6. 7. 8. 39—
 46, 43²—46 30 | auch fehlt 34—35 || 31 wens 22¹—25] wenn es 26¹< ||

foddert, nemlich, ein frey, willig, lustig herzk. Darumb sehen sie Mosi nicht recht vnter augen, das Tuch ist jnen dafur gelegt vnd zugedeckt.

Darnach zeiget er, wie Geist vnd Fleisch miteinander streiten in einem Menschen. Vnd sehet sich selbs zu einem Exempel, Das wir lernen, das werck (die sünde in vns selbs zu tödten) recht erkennen. Er nennet aber beide den Geist vnd das Fleisch ein Geseze, darumb, das gleich wie des göttlichen Gesezes art ist, das es treibet vnd foddert. Also treibet vnd foddert vnd wütet auch das Fleisch, wider den Geist, vnd wil seine lust haben. Widerumb treibt vnd foddert der Geist, wider das Fleisch, vnd wil seine lust haben. Dieser zank weret in vns, so lange wir leben, In einem mehr, im andern weniger, darnach der Geist oder Fleisch stercker wird. Vnd ist doch der ganze Mensch selbs alles beides, Geist vnd Fleisch, der mit jm selbs streitet, bis er ganz geistlich werde.

Kampff des Geistes vnd Fleisches in den Heiligen.

S. Paulus nennet Geist vnd Fleisch ein Gesez.

Am viij. Tröstet er solche Streitter, das sie solch Fleisch nicht verdamne. Vnd zeiget weiter an, was Fleisches vnd Geistes art sey, vnd wie der Geist kompt aus Christo, der vns seinen heiligen Geist gegeben hat, der vns geistlich machet, vnd das Fleisch dempffet. Vnd vns sichert, das wir dennoch Gottes Kinder sind, wie hart auch die Sünde in vns wütet. So lange wir dem Geiste folgen, vnd der Sünde widerstreben sie zu tödten. Weil aber nichts so gut ist, das Fleisch zu teuben, als Creutz vnd leiden, tröstet er vns im leiden, durch beystand des Geistes, der liebe, vnd aller Creaturen, nemlich, das beide der Geist in vns seuffhet, vnd die Creatur sich mit vns sehnet, das wir des Fleisches vnd der Sünde los werden. Also sehen wir, das diese drey Cap. vj. vij. viij. auff das einige werck des glaubens treiben, das da heisset, den alten Adam tödten, vnd das Fleisch zwingen.

VIII.

Art Fleisches vnd Geistes.

Das Fleisch vnd Sünde wird geteubet durchs Creutz.

Am ix. x. vnd xi. Cap. leret er von der ewigen vernehmung Gottes, Daher es vrsprunglich fleuffet, wer glauben, oder nicht glauben sol, von sünden los, oder nicht los werden kan. Damit es je gar aus vnsern henden genommen, vnd alleine in Gottes hand gestellet sey, das wir frum werden. Vnd das ist auch auffz allerhöhest not. Denn wir sind so schwach vnd ungewis, das, wenn es bey vns stünde, würde freilich nicht ein Mensch selig, der Teufel würde sie gewislich alle vbertweldigen. Aber nu Gott gewis ist, das jm sein versehen nicht feilet, noch jemand jm toeren kan, haben wir noch hoffnung wider die Sünde.

IX.

XI.

Aber hie ist den freuelen vnd hochfarenden Geistern ein mal zustecken, die jren verstand am ersten hie her füren, vnd oben anheben, zuuor den abgrund göttlicher Vernehmung zu forschen, vnd vergeblich da mit sich bekümmern, ob sie versehen sind. Die müssen sich denn selbs stürzen, das sie entweder verjagen, oder sich in die freie schank schlagen.

ordnung, bekummere dich zuvor mit Christo vnd dem Euangelio, das du
 deyne sund vnd seyue guad erkennist, darnach mit der sunden streyttist, wie
 hie das .1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. Capitel geleret haben, Darnach wenn du hnn das
 achte komen bist, vnter das creuz vnd leyden, das wirt dich recht leren, die
 verseyung, hnn .9. 10. vnd .11. Capitel, wie trostlich sie sey. Denn on leyden, 5
 creuz vnd tods notten, kan man die verseyung nicht on schaden vnd heymlichen
 zorn widder Got handeln, Drum mus Adam zuvor wol todt seyn, ehe er dis
 ding leyde vnd den starcken weyn trincke, darumb sich dich fur, das du nicht
 weyn trinckist, wenn du noch eyn jengling bist, Eyn iglich lere hat hhr maß,
 zeyt vnd allter. 10

Am zwelfften leret er den rechten Gottis dienst vnd macht alle Christen
 zu pfaffen, das sie opffern sollen, nicht gelt nach vieh, wie hnn gesez, sondern
 hhr eygen leybe, mit todtung der luste, Darnach beschreybt er den euserlichen
 wandel der Christen hnn geystlichen regiment, wie sie leren, predigen, regirn,
 dienen, geben, leyden, lieben, leben vnd thun sollen gegen freund, seynd vnd 15
 yderman, das sind die werck, die eyn Christen thut, denn wie gesagt ist,
 glawb seyret nicht.

Am dreytzehenden, leret er das weltlich regiment ehren vnd gehorsam
 seyn, wilchs darumb eyngesezt ist, obs wol die leut nicht frum macht fur
 Got, so schaffts doch so viel, das die frumen euserlich frhd vnd schuz haben, 20
 vnd die bosen, on furcht odder mit frid vnd rugen [Bl. 26] nicht konnen frey
 vbelz thun, darumb es zu ehren ist auch den frumen, ob sie wol seyn nicht
 durffen Endlich aber fasset ers alles hnn die liebe vnd beschleuffet es hnn das
 exempel Christi, wie der vns than hat, das wir auch also thun vnd hhm nach
 folgen. 25

Am vierzehenden leret er die schwachen gewissen hnn glawben seuberlich
 juren vnd hhr schonen, das man der Christen freyheit nicht brauche zu schaden
 sondern zu foderung der schwachen, denn wo man das nicht thut, da folget
 zwitteracht vnd verachtung des Euangeli, daran doch alle not ligt, das es besser
 ist, den schwach gletwigen eyn wenig weyhen, bis sie stercker werden, denn 30
 das allerding die lere des Euangeli sollt vntergehen, Vnd ist solchs werck eyn
 sunder werck der liebe, das wol auch iht von noten ist, da man mit fleysch
 essen vnd ander freyheit, frech vnd rauch, on alle nott, die schwachen gewissen
 zu ruttelt ehe sie die warheit erkennen.

Am funffzehenden, sezt er Christum zum exempel, das wir auch die 35
 andern schwachen dulden, als die sonst geprechlich sind hnn offentlichen sunden
 odder von vnlustigen sitten, wilche man nicht mus hntwerffen, sondern tragen
 bis sie auch besser werden, Denn also hat Christus mit vns than vnd thut

5 vnd vor .11. Capitel fehlt 43¹—46 9 hhr maß 22¹—24²] hhre maß 24³—25
 hhre maß 26¹< 12 nach] noch seit 30¹< 23 vor Endlich kein Zeichen 22¹ ers
 22¹—30²] er 33¹< 24 || auch fehlt 30¹—40, 31—35 || 28 zu 22¹—33¹] zur 33²<

W aber folge dieser Epistel in irer ordnung, Bekümere dich zuuor mit Christo vnd dem Euangelio, das du deine Sünde vnd seine Gnade erkennest. Darnach mit der sünden streitest, wie hie das j. ij. iij. iiij. v. vj. vij. viij. Cap. geleret haben. Darnach wenn du in das viij. komen bist, vnter das Creux vnd leiden, das wird dich recht leren die Versehung im ix. x. xj. Cap. wie tröstlich sie sey. Denn on leiden, Creux vnd Todsnöten, kan man die versehung nicht on schaden vnd heimlichen zorn wider Gott handeln. Darumb mus Adam zuuor wol tod sein, ehe er dis ding leide, vnd den starcken wein trincke. Darumb sihe dich fur, das du nicht wein trinckest, wenn du noch ein Seugling bist, ein igliche Vere hat ire masse, zeit vnd alter.

Wie von der Versehung zu leren seh.

Um xij. Leret er den rechten Gottesdienst, vnd machet alle Christen zu Pfaffen, das sie opffern sollen, Nicht geld noch vieh, wie im Gesez, sondern ire eigene Leibe, mit tödtung der luste. Darnach beschreibet er den eufferlichen wandel der Christen, im geistlichen Regiment, wie sie leren, predigen, regieren, dienen, geben, leiden, lieben, leben vnd thun sollen, gegen Freund, Feind, vnd jederman. Das sind die werck die ein Christen thut, Denn wie gesagt ist, Glaube feiret nicht.

XII.
Opffer der Christen, die alle Priester sind.

Um xiiij. Leret er das weltlich Regiment ehren vnd gehorsam sein, Welches darumb eingesezt ist, obs wol die Leute nicht from machet fur Gott, so schaffets doch so viel, das die Fromen eufferlich friede vnd schuz haben, vnd die Bösen on furcht oder mit friede vnd ruge nicht können frey vbelz thun. Darumb es zu ehren ist auch den Fromen, ob sie wol sein nicht dürfen. Endlich aber fasset er alles in die Liebe, vnd beschleusst es in das Exempel Christi, wie der vns gethan hat, das wir auch also thun, vnd im nachfolgen.

XIII.
Warumb das Weltlich Regiment eingesezt seh.

Um xiiij. Leret er die schwachen Gewissen im glauben seuberlich führen vnd ir schonen, Das man der Christen freiheit nicht brauche zu schaden, sondern, zur fodderung der Schwachen. Denn wo man das nicht thut, da folget zwitteracht vnd verachtung des Euangelij, daran doch alle not ligt, Das es besser ist, den Schwachgleubigen ein wenig weichen, bis sie stercker werden, denn das aller dinge die lere des Euangelij solt vntergehen. Vnd ist solchs werck ein sonderlich werck der Liebe, das wol auch iht von nöten ist, da man mit Fleisch essen vnd ander Freiheit, frech vnd rauch, on alle not, die schwachen Gewissen zurüttelt, ehe sie die warheit erkennen.

XIII.
Wie man mit den schwachen Gewissen umbgehen sol.

Um xv. Setzt er Christum zum Exempel, das wir auch die andern Schwachen dulden, als die sonst gebrechlich sind in öffentlichen sünden, oder von vnlustigen Sitten, welche man nicht mus hintwerffen, sondern tragen, bis sie auch besser werden. Denn also hat Christus mit vns

XV.
Die gebrechlich sind sol man tragen.

|| fodderung (fodderung 30¹, 46) forderung 45 förderung 46 [vgl. Bibel 3, 33, 3] || 32 jun-
der (sonder) 22¹—37, 34—43¹] sonderlich 39—46, 43²—46 34 || zurüttet 33²—37, 34—
36 || ||

noch teglich, das er gar viel vntugent vnd bojer sitten, neben aller vnuol-
kommenheit an vns tregt, vnd hilfft on vnterlaß.

Darnach zum bejchlus bitt er fur sie, lobet sie vnd besillhet sie Got
vnd zeygt seyn ampt vnd predigt an, vnd bitt sie gar seuberlich vmb steure
an die armen zu Jerusalem, vnd ist eyttel lieb dauou er redet vnd da mit 5
er vumbgeht. Also finden wirynn diser Epistel auffz aller reychlichst, was
eyn Christen wissen sol, Nemlich, was geley, Euangelion, fund, straff, genad,
glawb, gerechtigkeit, Christus, Gott, gutte werck, liebe, hoffnung, creuk, sey,
vnd wie wir vns gegen yderman, er sey, frum odder junder, starck odder
schwach, freund odder feynd, vnd gegen vns selber halten sollen, dazu das 10
alles mit schrifftten treifflich gegrundt, mit exempel seyn selbs vnd der propheten
beweyset, das nichts mehr hie zu wunschen ist. Darumb es auch scheynet, als
habe Sanct Paulus ynn diser Epistel wollen eyn mal ynn die kurb verfassen,
die ganz Christliche vnd Euangelische lere, vnd eyn eyngang bereyten ynn
das ganze alte testament. Denn on keywefel, wer dise Epistel wol yhm 15
herzen hat, der hat des alten testaments liecht vnd krafft bey sich. Darumb
las sie eyn iglicher Christen yhm gemeyn vnd stettig ynn vbungen seyn, da
gebe Gott seyn gnade zu, Amen.

Das lezt Capitel ist eyn gruß Capitel, Aber darunter vermijcht er gar
eyn edle warnung fur menschen leren, die da neben der Euangelische lere 20
eynfallen vnd ergernis anrichten, gerad als hette er gewißlich ersehen, das aus
Rom vnd durch die Römer komen sollten, die verfürischen ergerlichen Canones
vnd decretales vnd das ganz geschwurm vnd gewurm menschlicher gesezen vnd
gepotten, die iht alle welt erseyt vnd diese Epistel vnd alle heyllige schrifft
samt dem geyst vnd glawben verthylget haben, das nichts mehr da blieben ist, 25
denn der Abgott, Bauch, des diener sie hie Sanct Paulus schiltt, Gott erlose
vns von yhnen, Amen.

3 [Darnach] Darumb Druckf. 40 (s. HE 40, Bibel 4, 310) 6,18 und 19/27 Ver-
auschung dieser beiden letzten Abschnitte seit 39—46, 40²—46, indem die Sätze Das lezt
Capitel bis von yhnen, Amen. vorangestellt werden den Sätzen Also finden wir bis gnade zu,
Amen. 10 [sollen] solten Druckf. 39—40 || (s. HE 40, Bibel 4, 310) 17 vbungen
22¹—33¹ 40] vbung 33²—39 44—46, 34—46 19 gruß] groß 24³ Druckf. ||

Bl. A 6^b in 22¹ leer |

gethan, vnd thut noch teglich, das er gar viel vntugent, vnd böser sitten, neben aller vnuolkomenheit, an vns treget, vnd hilfft on vnterlas. Darnach zum Beschluß, bittet er fur sie, lobet sie, vnd besilhet sie Gott. Vnd zeigt sein Ampt vnd prediget an. Vnd bittet sie gar jemberlich vmb steure an die Armen zu Jerusalem. Vnd ist eitel liebe, dauon er redet, vnd damit er vmbgehet.

5 **D**As letzte Cap. ist ein Gruscapittel. Aber darunter vermischet er gar eine edle warnung fur Menschenleren, die da neben der Euangelischen lere einfallen, vnd ergernis anrichten. Gerade als hette er gewislich ersehen, das aus Rom vnd durch die Römer kómen solten, die versürischen, ergerlichen
10 **C**anones vnd Decretales, vnd das ganze geschwürm vnd gewürm menschlicher gesehen vnd geboten, die jzt alle Welt erseuffet, vnd diese Epistel vnd alle heilige Schrifft sampt dem Geist vnd Glauben vertilget haben, das nichts mehr da blieben ist, denn der Abgott, Bauch, des Diener sie hie S. Paulus schilt. Gott erlöse vns von jnen, AMEN.

15 **A**lso finden wir in dieser Epistel außs allerreichlichste, was ein Christen wissen sol, nemlich, was Gesez, Euangelium, Sünde, Straffe, Gnade, Glaube, Gerechtigkeit, Christus, Gott, gute Werck, Liebe, Hoffnung, Creutz sey.

Vnd wie wir vns gegen jederman, er sey from oder sündler, starck oder schwach, Freund oder Feind, vnd gegen vns selber, halten sollen. Dazu das
20 alles mit Schrifften trefflich gegründet, mit Exempeln sein selbs vnd der Propheten beweiset, das nichts mehr hie zu wunschen ist. Darumb es auch scheinet, als habe S. Paulus in dieser Epistel wollen ein mal in die kúrke verfassen, die ganze Christliche vnd Euangelische lere, vnd einen Eingang bereiten in das ganze alte Testament. Denn on zweiucl, wer diese Epistel wol
25 im herzen hat, der hat des alten Testaments liecht vnd krafft bey sich. Darumb lasse sie ein jglicher Christen jm gemein vnd stetig in vbung sein. Da gebe Gott seine Gnade zu, Amen.

XVI.
Warnung fur Menschenlere. Canones vnd Decretales.

Was ein Christ wissen sol, ist reichlich in dieser Epistel verfasset.

Zur letzten Gl. (Inhaltsangabe) am Rande 46 beachte man die Druckfehlerverbesserung (betreffend reichlich) bei HE 40 in Bibel 4, 310. |

[Bl. 1 = a] Die Epistel sanct Pauli zu den Römern.

Das Erst Capitel.



(Nach dem geist zc.)

Der geist gottis ist geben nach Christus auffart, von da an, heyliget er die Christen vnd vertleret Christum in aller welt, das er gottis son sey, mit aller macht, hnn worten, wunder vnd zeychen.

Paulus eyn knecht Ihesu Christi: beruffen zum Apostel, ¹ aufgesondert zu predigen das Euangelion gottis ²(wilchs er zuuor verheffen hat, durch sehne propheten, yn der heyligen schrift, ³ von sehne son, der ihm geporn ist von dem famen David, nach dem fleisch, ⁴ vnd krefftiglich erweyset eyn son gottis, nach dem geist der do heyliget, sint der zeyt er aufferstande ist von den todten, nemlich, Ihesus Christ vnser her, ⁵ durch wilchen wir haben empfangenn guad vnd Apostel ampt vnter alle heyden, den gehorsam des glawbens auffzurichten, vnter sehne namen, ⁶ wilcher ihr zum teyl auch seyt, die da beruffen sind von Ihesu Christo)

Unter-
schrift

⁷ Allen die zu Rom sind, den liebsten gottis, vnd beruffnen heyligen.

Gnad sey mit euch vnd fride von got vnserm vater vnd dem hern Ihesu Christo.

Über-
schrift.
Gruß.

⁸ Auffz erit, danck ich meynem got, durch Ihesu Christ, etw aller halben, das man von ewrem glawben hnn aller welt jagt. ⁹ Denn got ist meyn zeuge, wilchem ich diene hnn meynem geist, am Euangelio von sehne son, das ich ou vnterlaß etw gedenc, ¹⁰ vnd allezeit hnn meynem gepet flehe, ob ich hie der mal eyns eynen fertigen weg haben mocht durch gottis willen zu euch zukomen. ¹¹ Denn mich verlanget euch zusehen, auff das ich euch mittelyle etwas geistlicher gabe euch zustercken ¹²(das ist) das ich sampt euch trostet wurde durch ewren vnd meynen glawben, den wir vnternander haben.

Ehrbie-
tung.

Erste Überschrift zu den 22¹—25] an die 26¹ < (doch in den Kolumnenüberschriften An die schon seit 22² <) s. o. zu Bibel 6, 538. Zweite Überschrift Das Erst Capitel 22¹—27²] 1. 30¹ < (s. o. zu Bibel 6, 538).

Röm. 1, 1 In der Initiale **P** steht das Bild des Apostels Paulus mit Buch und Schwert. Vgl. Pietschs Bibliographie in Bibel 2, 202. In dieser Bibliographie hin und her Weiteres über die Veränderung des Bildes hinsichtlich seiner Ausgestaltung und wechselnden Einordnung. (Analoge Beobachtungen über die früheren Bilder in Bibel 6, S. 14, 208, 418, 547, 567).

1, 2 Klammer, beginnend vor wilchs, nur 22¹—26¹ (vgl. V. 6) 1, 3 ihm geporn 22¹—27², 34—36] ihm fehlt 30¹—46, 39—46 1, 4 krefftiglich erweyset eyn 22¹—44, 34—45] erweyset der allmechtige 46 und 46 (s. HE 40 u. Prot. 44, Bibel 4, 313) sint bis todten 22¹—44, 34—45] durch die aufferstehung der Todten nur 46 u. 46 (s. HE 40, Bibel 4, 313 f.) 1, 5 vnter (2.) 22¹—44, 34—45] in 46, 46 (s. HE 40 u. Prot. 44

[Bl. 331] Die Epistel² S. Pauli: An die Römer.

I.

Unter-
schrift.



Paulus ein knecht Ihesu Christi, beruffen zum Apostel, ausgefondert zu predigen das Euangelium Gottes, ²welches er zuuor verheissen hat, durch seine Propheten, in der heiligen Schrift, ³von seinem Son, der geboren ist von dem samem Dauid, nach dem Fleisch, ⁴vnd erweist der allmechtige son Gottes, nach dem Geist, der da heiliget, durch die auff-erstehung der Todten, nemlich, Ihesus Christ vnser Herr, ⁵Durch welchen wir haben empfangen Gnade vnd Apostelamt vnter alle Heiden, den gehorsam des Glaubens auff zu richten, in seinem Namen, ⁶Welcher jr zum teil auch seid, die da beruffen sind von Ihesu Christo.

Über-
schrift.
Grüß.

⁷Allen die zu Rom sind, den liebsten Gottes, vnd beruffenen Heiligen. Gnade sey mit euch vnd Friede, von Gott vnserm Vater, vnd dem Herrn Ihesu Christo.

Chrbie-
tung.

⁸Wißs erst, Dancke ich meinem Gott, durch Ihesum Christ, etwer aller halben, Das man ewren glauben in aller Welt preiset. ⁹Denn Gott ist meine Zeuge (welchem ich diene in meinem Geist, am Euangelio von seinem Son) das ich on vnterlas etwer gedencke, ¹⁰vnd alle zeit in meinem gebet flehe, Ob sichs ein mal zutragen wolt, das ich zu euch keme durch Gottes willen. ¹¹Denn mich verlanget euch zu sehen, auff das ich euch mitteile etwas geistlicher Gabe, euch zu stercken ¹²(das ist) Das ich sampt euch getröbset würde, durch ewren vnd meinen glauben, den wir vnternander haben.

Bibel 4, 314) 1, 6 Klammerschluß (vgl. 1, 2) nur 22¹ 24²⁻³ 25—26¹] fehlt 22² 24¹
1, 7 || vnd (vor fride)] von Druckf. 46 || 1, 8 Ihesu 22¹—30¹] Ihesum 30²< (s. u. 2, 16)
von ewrem gl. — — — sagt 22¹—44, 34—45] ewren gl. — — preiset 46, 46 (s. HE 40,
Bibel 4, 314) 1, 9 Klammern seit 39< 1, 10 ob ich bis zutomen 22¹—27²] ob sichs
einmal bis keme, durch Gottes willen 30¹< ||

Gl. 1, 4 (Nach dem gehst x.) usw. 22¹—44, 34—45] fehlt 46 u. 46 (s. HE 40, Bibel 4, 314)
|| x. in der Überschrift fehlt seit 24¹< ||

gl. 1, 1: Unterschrift = Bezeichnung des Briefschreibers, der im antiken Briefstil vor-
ansteht gl. 1, 7: Überschrift = Briefadresse. gl. 1, 8: Chrbietung = captatio
benevolentiae, üblich im Grüßeingang des Briefes |

¹³ Ich wil euch aber nicht verhalten, lieben bruder, das ich mir offt hab furgesekt zu euch zukomen, byn aber verbyndert bissher, das ich etwas guttis schaffete auch vnter euch, gleych wie vnter andern heyden. ¹⁴ Ich byn eyn schulduer beyde der kriechen vnd der vnkriechen, beyde der weysen vnd der vnweysen, ¹⁵ darumb, so viel an mir ist, byn ich genehgt, auch euch zu Rom das Euangelion zupredigen.

¹⁶ Denn ich scheme mich des Euangelion von Christo nicht, denn es ist eyn krafft gottis, die da selig macht, alle, die dran gletobenn, die Juden furnemlich, vnd auch die Kriechen, ¹⁷ syntemal drynnen offinbart wirt die gerechticheyt die fur got giltt, wilche kompt auß gletoben ynn gletoben, wie denn geschriben stehet, Der gerechte wirt leben aus seynem gletoben.

¹⁸ Denn gottis zorn von hymel wirt offinbart vbir alles gottloßes wesen vnd vurecht der menschen, die die warheyt gottis auffhalten ym vurechten, ¹⁹ darumb, das, das ihenige, so kundlich ist an got, offinbar bey yhn ist, denn got hats yhn offinbart, ²⁰ damit, das gottis vnlichtbars wesen, das ist, seyn ewige krafft vnd gotheyt wirt ersehen, so man des warnympt bey den wercken, von der schepffung der welt an. Also, das sie seyn entschuldigung haben, ²¹ die weyl sie erkandten, das eyn gott ist, vnd haben yhn nicht prehsset als ehnen got, noch gedanckt, sondern sind ynn yhrem tichten eyttel worden, vnd yhr vnuerstendiges herz ist verfinstert, ²² da sie sich fur weyse hielten, sind sie zu narren worden, ²³ vnd haben verwandlet die herlicheyt des vnuerhenglichen gottis, ynn eyn gleychnis ehns bilds des vergenglichen menschen, vnd der vogel, vnd der vierfussigen vnd der kriechende thiere.

²⁴ Darumb hat sie auch got dahyn geben, ynn yhrer herzen geluste, yn vnreynicheyt, zuschenden yhr eygen leybe, durch sich selbs, ²⁵ die gottis warheyt haben verwandelt ynn die lügen, vnd haben geehret vnd gedienet dem geschepffe mehr denn dem schepffer, der do ist gebenedeyet ynn ewicheyt, Amen. ²⁶ Darumb hat sie got auch dahyn geben ynn schendliche luste, Denn yhre weyber haben verwandelt den naturlichen brauch ynn den vnaturlichen, ²⁷ Desselbigen gleychen

(tichten)
wo nicht gletobe ist, do sellet die vernunfft von ehnem außs ander, bis sie gar verblendet wirt, ynn yhrem tichten, wie denn allen weysen vnd ipitigen kopffen geschicht.

Röm. 1, 13 etwas bis vnter euch 22¹—27²] auch vnter euch frucht schaffete 30¹< 1, 15 rückgängig gemachter Korrekturansatz (WSt) s. HE 40, Bibel 4, 315 1, 16 furnemlich 22¹—44, 34—45] erstlich 46, 46 (s. HE 40 u. Prot. 44, Bibel 4, 315) 1, 17 die fur got giltt 22¹<| Die Gott gibt mir HE 40, Bibel 4, 315 leben aus seynem gletoben 22¹] seynes gletobens leben 22²< [Ems.] s. Weber 1, 434 1, 18 von hymel 22¹—46, 34 36—43² 46, || vom S. 35 45 || || offenbar 34—40² || vurecht 22¹] || vntugend 22²—40, 34—40² [Ems.] || vngerechtigkeyt 41< (s. HE 40 u. Prot. 44, Bibel 4, 316) warheyt gottis 22¹—27²] gottis fehlt 30¹< auffhalten ym vurechten 22¹—27²] || ynn vntugend auffhalten 30¹—40, 34—40² || in vngerechtigkeyt auffhalten 41< (s. HE 40 u. Prot. 44, Bibel 4, 316) 1, 19 darumb, das bis bey yhn ist 22¹—27²] Denn das man weis bis ist yn offenbar 30¹< hats 22¹—25 27¹] hat es 26¹ 27²< 1, 20 krafft 22¹—44, 34—45] Allmechtigkeyt 46, 46 (s. HE 40, Bibel 4, 316) so man des warnympt 22¹—44, 34—45] denn man muß es werden 46, 46 (s. HE 40, Bibel 4, 317) bey den werden bis welt an 22¹—

¹³ Ich wil euch aber nicht verhalten, lieben Brüder, daß ich mir oft habe furgeseht, zu euch zu komen, Bin aber verhindert bis her, daß ich auch vnter euch Frucht schaffete, gleich wie vnter andern Heiden. ¹⁴ Ich bin ein Schül- dener, beide der Griechen vnd der Vngriechen, beide der Weisen vnd der Vn- weisen, ¹⁵ Darumb, so viel an mir ist, bin ich geneiget, auch euch zu Rom das Euangelium zu predigen.

¹⁶ Denn ich scheme mich des Euangelij von Christo nicht, Denn es ist eine krafft Gottes, die da selig machet, alle, die daran glauben, die Jüden erst- Ab. 2. lich vnd auch die Griechen. ¹⁷ Sintemal darinnen offenbaret wird die gerecht- tigkeit, die fur Gott gilt, welche kompt ^a aus glauben in glauben, Wie denn geschrieben stehet, Der Gerechte wird seines Glaubens leben.

¹⁸ Denn Gottes zorn von Himel wird ^b offenbaret vber alles gottloses wesen, vnd vngerechtigkeit der Menschen, die die Warheit in vngerech- tigkeit auffhalten. ¹⁹ Denn das man weiß, das Gott sey, ist iuen offenbar, Denn Gott hat es iuen offenbart, ²⁰ damit, das Gottes vsichtbares wesen, das ist, seine ewige allmechtigkeit vnd Gottheit, wird ersehen, denn man mus es mercken an den wercken, die er thut an der Welt die er geschaffen hat. Also das sie keine entschuldigung haben, ²¹ Die weil sie wußten, das ein Gott ist, vnd haben in nicht gepreiset als einen Gott, noch gedancket, Sondern sind in irem ^c Tichten eitel worden, vnd ir vnuerstendiges Herz ist verfinstert. ²² Da sie sich fur Weise hielten, sind sie zu Narren worden, ²³ Vnd haben ver- wandelt die Herrlichkeit des vnuergänglichen Gottes, in ein Bilde gleich dem vergenglichen Menschen, vnd der Vogel, vnd der vierfüßigen vnd der kriechen- den Thiere.

²⁴ Darumb hat sie auch Gott dahin gegeben in irer Herzen gelüste, in vnreinigkeit, zu schenden ire eigene Leibe an iuen selbst. ²⁵ Die Gottes ^d warheit haben verwandelt in die Lügen, vnd haben geehret vnd gedienet dem Geschepffe mehr denn dem Schepffer, der da gelobet ist in ewigkeit, Amen. ²⁶ Darumb hat sie Gott auch dahin gegeben in schendliche luste, Denn ire Weiber haben verwandelt den natürlichen brauch in den vnnatürlichen. ²⁷ Des-

^a
(Aus glauben)
Alle Gottselige von anfang bis zu ende der welt, werden durch einerley glauben gerecht, denn Christus ist gestern, heute vnd in ewigkeit.

^b
(Offenbart)
Es wird von Himel offenbart, (sonst wüßte alle welt dauon nichts) das kein Mensch from sey fur Gott, sondern alle jumpt Gottlos, junder, vngerecht, das ist, Kinder des zorns, Vt Intra Cap. 3. Non est iustus etc. Vnd wenn sie schon von Gott et- was wissen oder hören, sind sie doch so böse, das sie im weder danken noch dienen. Daher sie auch müssen zur straffe in allerley Laster fal- len etc.

^c
(Tichten) Wo nicht glaube ist, da sellet die vernunft von einem auffz ander, bis sie gar verblendet wird in irem tichten, Wie denn allen weisen, vnd spizigen Köpfen geschicht.

27²] || an den wercken, nemlich an der schepfung der welt 30¹—44, 34—45 || an den wercken, die er thut an der Welt, die er geschaffen hat 46, 46 (s. HE 40 u. Prot. 44, Bibel 4, 317f.) 1, 21 erkandten 22¹—27²] wußten 30¹< eitel Druckf. 46 1, 23 gleichniß eyns bilds des 22¹—25] bilde gleich dem 26¹< kriechende 22¹ (nicht Druckf. ?) kriechenden 22²< 1, 24 durch sich 22¹—27²] an in 30¹< 1, 25 ist gebenedeyet 22¹—27²] gelobet ist 30¹< ||

^d
(Gottes warheit)
Das ist, aus dem rechten Gott haben sie Götzen gemacht.

Neue Gl. 1, 17 (Aus glauben) usw. seit 30¹, zwei Formen: 1. Aus dem angefangen schwachen glauben fort inn den starken. Denn der glaube feyert nicht 30¹—44, 34—45 (s. HE 30, Bibel 4, 471). 2. Alle Gottselige bis in ewigkeit 46 u. 46 (s. HE 30 u. HE 40, Bibel 4, 315f. u. 471)

Neue Gl. 1, 18 (offenbart) usw. seit 41< Var.: vom 41 43² 45, 46] von 43² 46 (s. HE 40, Bibel 4, 316) Gl. 1, 21 (tichten) usw. 22¹< Neue Gl. 1, 25 (Gottes warheit) usw. seit 30¹< |

gl. 1, 17 (in 46): Ab. 2. = Habak. 2, 4. |

auch die man, haben verlassen den naturlichen brauch des wehbs, vnd sind aneyinander erhiget vnn ihren gelusten, vnn haben man mit man schand gewirckt, vnn den lohn hrs yrthumb (wie es denn seyn solt) durch sich selbs empfangen.

²⁸ Vnd gleich wie sie nicht haben geacht, das sie gottis eyn wissen trugen, hatt sie got auch dahyn geben yn verkereten syn, zu thun, das vngeschickt ist, ²⁹ vol alles vnrechten, hurerey, argeß, geiz, boßheit, voll haß, mords, hadders, list, giftig, orenbleser, ³⁰ verleumbder, freuler, hoffertig, stolz, synanker, den eltern ungehorsam, den gott seynd ist, ³¹ vnuerstendig, trewlose, vnfreuntlich, storrig, vnarmherzig, ³² die gottis gerechticheyt wissen (das die solchs thun, des tods würdig sind) thun sie es nicht alleyn, sondern haben auch lust an denen die es thun.

(synanker)

Die viel newer fundle auff bringen, als vnter lauffleuten, Juristen vnd hoff schranken gesehen wirt.

Das Ander Capitel.

D Arumb, o mensch, kanstu dich nicht entschuldigen, wer du bist, der da richtet, denn woyhyn du eynen andern richtist, verdampst du dich selbes, syntemal du eben dasselb thust, das du richtist, ² Denn wir wissen, gottis vrteyl ist nach der warheyt, vber die, so solchs thun, ³ Denckstu aber, o mensch, der du richtist die, so solchs thun, vnd thust auch dasselbige, das du dem vrteyl gottis entrynnen werdist? ⁴ odder verachtstu den reychthum seiner gutticheyt, gedult vnn langmuticheyt? Wehstu nicht, das dich gottis gutte zur busse lehttet?

(langmuticheyt)

Langmuticheyt ist, wenn eyner langsam ist zur zornen, ob er wol gerecht recht vnd macht hat, auff latinisch, tardus ira, vnd ist dem hebreyschen nach gered, Arich appaim, Vnd ist eyn tugent eygentlich, die langsam zurnet vnn strafft das vnrecht. Aber gedult ist die das vbel tregt, an gut, leyb, vnd ehre, obs gleich mit recht geschehe. Gutlicheyt ist die liebliche geselschafft vnterinander vnd freuntlich sein.

Röm. 1, 27 erhiget 22¹—44, 34—45] entbrand 46, 46 (s. HE 40 u. Prot. 44, Bibel 4, 318) gelusten 22¹—25] lusten 26¹< gewirckt 22¹—44, 34—45] getrieben 46, 46 (s. HE 40, Bibel 4, 318) durch sich 22¹—27²] an in 30¹< 1, 28 haben geacht 22¹] WSt 22²< gottis eyn wissen trugen 22¹—27²] Gott erkennen 30¹< das vngeschickt ist 22¹—27²] || das nicht taug 30¹—44, 34—45 || eitel laster 46, 46 (s. HE 40 u. Prot. 44, Bibel 4, 318) 1, 29 vnrechten] Vngerechten 45 || argeß 22¹—27²] schalckheit 30¹< 1, 30 verleumbder, freuler bis den gott seynd ist 22¹] || (WSt) verleumder, den Gott seynd ist, freuler, hoffertig, stolz, synanker, den eltern ungehorsam 22²—27²] [Ems.] || verleumder, Gottesverächter, freuler, hoffertig, rhumrelig, synanker, den eltern ungehorsam 30¹—40, 34—40²] || ebenso, nur statt synanker] Schedliche 41—45, 44 || noch anders: verleumder, Gottesfeinde, fr., hoff., rhum., erfinder böser tück, d. G. vng. 46, 46 [doch mit einem Unterschied: Gottesfeinde 46] Gottesverächter 46] (s. Bibel 4, 318—321) 1, 31 vnuerstendig 22¹—40, 34—40²] Vnuernunftige 41< (s. HE 40, Bibel 4, 319) vnfreuntlich, storrig 22¹—40, 34—40²] Störrig, (störrige, im Text 46) Vnersünlich 41< (s. Prot. 41 u. HE 40, Bibel 4, 320) 1, 32 gerechticheyt 22¹—44, 34—45] recht 46, 46 (s. HE 40, Bibel 4, 321) lust 22¹—27²] gefallen 30¹< 2, 2 wissen, gottis vrteyl ist nach der warheyt 22¹] | wissen g. v. ist recht 22²—27²] [Ems.] || wissen, das Gottes vrteil ist recht 30¹< (vgl. Weber 1, 434) 2, 4 gutticheyt 22¹—27²] gute 30¹< ||

Gl. 1, 30 (synanker) usw. in drei Fassungen: 1. (synanker) Die viel bis gesehen wirt. 22¹—27²; 2. (Finanker) Die mit behenden griffen vnd tuden die leute berucken, als unter lauff leuten, Juristen vnd hoff schranken gesehen wird. 30¹—40, 34—40²; 3. [nach Tilgung des Ausdrucks Finanker seit 41] mit neuem Eingangswort: Schedliche Die tag vnd nacht trachten anderen Leuten

selbigen gleichen auch die Man haben verlassen den uaturalichen brauch des Weibes, vnd sind an einander entbrand in jren Lüsten, vnd haben Man mit man schande getrieben, vnd den Lohn jres jrthums (wie es denn sein solte) an jnen selbst empfangen.

²⁸WMD gleich wie sie nicht geacht haben, das sie Gott erkannten, hat sie Gott auch dahin gegeben in verkereten sinn, zu thun, eitel laster, ²⁹vol alles vnrechten, hurerey, schalckheit, geiz, bosheit, vol hasses, mordes, hadders, listz, giftig, ohrenbleser, ³⁰verleumbder, Gottes feinde, freueler, hoffertig, ^crhumrettig, erfinder böser tück, den Eltern vnghehorsam, ³¹vnuerunfftige, trewelose, ^astörriige, ^bvnuerjünlich, vbarmherzig. ³²Die Gottes recht wissen (das die solchs thun, des Todes wirdig sind) thun sie es nicht allein, Sondern haben auch gefallen an denen, die es thun.

II.

DArumb, o Mensch, kanstu dich nicht entschuldigen, wer du bist, der da richtet. Denn worinne du einen andern richtest, verdamstu dich selbst, Sintemal du eben dasselbige thust, das du richtest. ²Denn wir wissen, das Gottes vrteil ist recht vber die, so solchs thun. ³Denckestu aber, o Mensch, der du richtest die, so solches thun, vnd thust auch daselbige, das du dem vrteil Gottes entrinnen werdest? ⁴Oder verachtestu den reichthum seiner güte, gedult vnd ^alangmütigkeit? Weishestu nicht, das dich Gottes güte zur buße leitet?

schaden vnd leid zu thun, sind auch geschickt vnd geschwind, solche practiken zu finden. 41—45, 44—46 (Der erste Abdruck 41 bezeichnete diese Glosse am Rande mit dem Buchstabenzeichen a und bezieht sie dadurch auf das ebenso markierte Wort im Text (a Schedliche), welches die frühere Übersetzung finanker ersetzt.) [Die ganze Gl. fehlt 46, steht jedoch 46 mit neuer Überschrift: (Erfinder böser tück)]. Neue Gl. 1, 30 (Gottes verächter) usw. seit 30¹: Sind die rechten Epicuren (Epicurer seit 34), die da leben als sey kein Gott, [nur 30¹ fährt fort mit dem Beisatz: Vnuerstendig sind die wir heißen, Grober man, Hans vnuerunfft, mit dem kopff hindurch zc.] (ohne Beisatz) 30²—46, 34—45 (s. HE 40, Bibel 4, 318 ff.) Die ganze Gl. fehlt 46, steht aber in 46. Neue Gl. 1, 30 (Rhumretig) usw. seit 41 < Neue Gl. 1, 31 seit 30¹ (vnuerstendig) Das man heist ein groben man Hans vnuerunfft [d. i. fast wörtliche Wiederholung aus der in 30¹ voranstehenden Gl. (Gottes verächter)]. Diese Gl. (vnuerstendig) — seit 41 mit verändertem Stichwort (Vnuerunfftig) — wird wiederholt in 30²—46, 34—46 mit dem Zusatz am Ende mit dem kopff hindurch zc. Vgl. noch Näheres in unsrer Einleitung, vgl. auch Bibel 4, 321 Hier erst hinter Gl. (vnuerstendig) wird öfter die Gl. (Finanker) [s. o.] eingerückt seit 30¹ Neue Gl. 1, 31 (Störriig) usw. seit 41 < (s. HE 40, Bibel 4, 321) Neue Gl. 1, 31 (Vnuerjünlich) usw. seit 41 < (s. HE 40, Bibel 4, 321) Gl. 2, 4 (langmütigkeit) usw. 22¹ < Var.: Der ganze Anfang Langmütigkeit ist, wenn . . . zur (zu 26¹—27²) zornen, ob er bis macht hat 22¹—27²] fehlt 30¹ < Im weiteren: auff latinisch, tardus ira, vnd ist 22¹—44, 34—45] dieses vnd fehlt 46, 46 In der Fortsetzung: || das vnrecht 22¹—25 27² 30² <] das vnrechte 26¹—27¹ 30¹ || Im Schluß: Guttigkeit 22¹—27²] Gute (Güte) 30¹ < Liebliche geselschaft 22¹—27²] || Liebliche wolthat 30¹—35, 34—40 || Liebliche wolthat 37—46, 41—46 |

^e
(Rhumretig)
Die viel rhümen, vnd gerhümet wollen sein, als weren sie etwas sonderlichs, vnd sind doch nicht.

^f
(Vnuerunfftig)
Das man heisst, Ein groben man, Hans vnuerunfft mit dem kopff hindurch etc.

^g
(Störriig) Vnbrüderlich, wülfisch, hündisch, die weder lust noch lieb zu Weiber, Kinder, Brüder, Schwester ja Eltern haben.

^h
(Vnuerjünlich)
Die nicht vergeben können, nicht zuuerjünen sind.

^a
(Langmütigkeit)
Auff latinisch tardus ira, Ist dem Obreischen nach geredt, Arich ap-paim. Vnd ist eine Zugent eigentlich die langsam zürnet, vnd straffet das vnrecht. Aber Gedult ist, die das vbel tregt an gut, leib, vnd ehre, ob es gleich mit recht geschehe. Güte ist die liebliche wolthat vnternander, vnd freundliches wesen.

[B. II = aij] ⁵Du aber nach deinem verstocktem vnd vnpußfertigem herzen, samlest dir selb ein schatz des zorns, auff den tag des zorns vnd der offinbarung des gerechten gerichtß gottis, ⁶wilcher geben wirt eynem yglichen nach seynen wercken, ⁷nemlich, preiß vnd ehre vnd das vnuerenglich wesen, denen, die mit gedult hnn gutten wercken trachtenn nach dem ewigen leben. ⁸Aber denen, die da zündlich sind vnd nicht gehorchen der warheit, gehorchen aber dem vnrchten, vngnad vnd zorn, ⁹trubfal vund angst, vbir alle seelen der menschen, die da boßes thun, furnemlich der Juden, vnd auch der kriechen ¹⁰preiß aber vnd ehre vnd fride, allen denen, die da guttis thun, furnemlich den Juden vnd auch den kriechen.

¹¹Denn es ist kein ansehen der person fur got, ¹²wilche on gesetz gesundigt haben, die werden auch on gesetz verloren werden, vnd wilche am gesetz gesundigt haben, die werden durchß gesetz verurteilt werden, ¹³Syntemal fur got nicht die das gesetz horen, gerecht sind, sondern die das gesetz thun werden rechtfertige seyn, ¹⁴Denn so die heyden, die das gesetz nicht haben, vnd doch von natur thun, des gesetzß ynhalt, die selbigen, die weyl sie das gesetz nicht haben, sind sie hnn selbs ein gesetz, ¹⁵damit, das sie beweyßenn, des gesetzß werck sey beschriben hnn yhrem herzen, syntemal yhr gewissen sie bezeuget, dazu auch die gedanken, die sich vnternander verklagen oder entschuldigen ¹⁶auff den tag, da got das verporgen der menschen, durch Jhesu Christ richten wirt, lautts meines Euangelion.

¹⁷Sihe aber zu, du heyst dich ein Jude vnd verlessist dich auffß gesetz, vnd rhumist dich gottis, ¹⁸vnd weyßist seynen willen, vund weyl du auß dem gesetz vnterricht bist, pruffest was recht vund nit recht ist, ¹⁹vnd vermissest dich, zu seyn ein leytter der blinden, ein licht dero, die ym finsternis sind, ²⁰ein zuchtiger der torichten, einen lerer der eynfeltigen, hast die forme was zu wissen vnd recht ist ym gesetz, ²¹nu lernstu andere, vnd lernst dich selber nicht, Du predigest man solle nicht stelen, vnd du stelist, ²²Du sprichst man solle nicht eebrechen, vnd du brichst die ehe, Dir grawelt fur den abgottern, vnd raubist got was seyn ist, ²³Du rhumest dich des gesetzß, vnd schendist got durch vbertretung des gesetzß, ²⁴Denn erwert halben wirt gottis name verlestert vnter den heyden, als geschriben stehet.

(Von natur)
Das natürlich gesetz ist, was du wilt dir gethann vnd vbirhaben sein von eynem andern, das thu vnd erhebe du auch eynen andern, darynn das ganz Moses gesetz begrieffen ist. wie Christus sagt Mat. 7. an welchem gesetz die heyden auch nicht mehr denn das euserlich werck thun, wie die Juden an Moses gesetz. Vnd das verklagen vnd entschuldigen ist, das eyne jund grosser ist denn die ander, widder das gesetz.

(seyn)
Gottis ist die ehre, die nehmen hnn alle werck heiligen.

Röm. 2, 5 samlest 22¹—27²] heuffest 30¹ heuffest 30²< ein (eynen seit 24¹) schatz
des zorns 22¹—27²] den zorn 30¹< 2, 7 das vnuerenglich 22¹—27²] vnuerenglichß 30¹<
2, 8 nicht gehorchen der warheit 22¹—27²] Wst 30¹< vnrchten 22¹—46, 34—41] vngerechten
43¹—46 2, 9 furnemlich 22¹—44, 34—46] erstlich nur 46 2, 10 || vnd vor ehre fehlt
34—36 40² furnemlich 22¹—44 34—45] erstlich 46, 46 2, 13 rechtfertige 22¹—
27²] gerecht 30¹< 2, 14 ynhalt 22¹—30²] werck 33¹< 2, 16 Jhesu 22¹—30¹] Jhesum
30²< || lautts] laut nur 22² || 2, 18 recht vund nit recht ist 22¹—27²] was das beste
zu thun sey 30¹< 2, 19 zu vermissest 22¹—46, 46 s. III 40, Bibel 4, 322 dero 22¹]
bere 22²< 2, 20 eynen lerer 22¹] ein I. 22²< 2, 21 stelist 22¹—44, 34—45] bist
selbs ein dieb 46, 46 (s. III 40, Bibel 4, 322) 2, 22 brichst die ehe 22¹—44, 34—45]
bist selber ein Ehebrecher 46, 46 (s. III 40, Bibel 4, 322) abgottern 22¹—27²] Götzen 30¹<

⁵ Du aber nach deinem verstockten und unbussfertigen Herzen, heuffest dir selbst den zorn auff den tag des zorns und der offenbarung des gerechten gerichtes Gottes, ⁶ Welcher geben wird einem jglichen nach seinen wercken, ⁷ nemlich, preis und ehre, und unuergenglichs wesen, denen, die mit gedult in guten wercken trachten nach dem ewigen Leben, ⁸ Aber denen, die da zentfisch sind, und der warheit nicht gehorchen, gehorchen aber dem ungerichten, vngnade und zorn, ⁹ trübjal und angst, vber alle seelen der Menschen, die da böses thun, fürnemlich der Jüden und auch der Griechen. ¹⁰ Preis aber, und ehre und friede, allen denen, die da gutes thun, erstlich den Jüden und auch den Griechen.

¹¹ Denn es ist kein ansehen der Person für Gott, ¹² Welche von Gesetz geſündigt haben, Die werden auch von gesetz verlorn werden, Und welche an gesetz geſündigt haben, die werden durchs gesetz verurteilt werden. ¹³ Sintemal für Gott nicht die das Gesetz hören, gerecht sind, Sondern die das geſetze thun, werden gerecht sein. ¹⁴ Denn so die Heiden, die das gesetz nicht haben und doch ¹⁵ von natur thun des gesetzes werck, dieselbigen, dieweil sie das Geſetze nicht haben, sind sie jnen selbs ein gesetz, ¹⁵ damit, das sie beweisen, des gesetzes werck sey beschriben in irem herzen, Sintemal jr Gewissen sie bezeuget, da zu auch die gedanken, die sich vnternander verklagen oder entschuldigen, ¹⁶ auff den tag, da Gott das verborgen der Menschen, durch Ihesum Christ, richten wird, lauts meines Euangelij.

¹⁷ **S**ie aber zu, Du heiffest ein Jude, und verlessest dich auffs Gesetz, und rühmest dich Gottes, ¹⁸ und weißest seinen willen, Und weil du aus dem Geſetze unterrichtet bist, prüfeſtu was das beste zu thun sey, ¹⁹ und vermißeſt dich zu sein ein Leiter der Blinden, ein Diecht dere, die im finsternis sind, ²⁰ ein Züchtiger der törichten, ein Lerer der einfeltigen, haſt die forme, was zu wissen und recht ist im Gesetz. ²¹ Nu lereſtu andere, Und lereſt dich selber nicht, Du predigeſt, man solle nicht stelen, und du bist selbs ein dieb. ²² Du sprichst, man solle nicht ehebrechen und du bist selber ein Ehebrecher. Dir gretwelt für den Götzen, und du bist selbs ein Gottes dieb. ²³ Du rühmest dich des gesetzes, und schendest Gott durch vbertretung des gesetzes. ²⁴ Denn ewrent halben wird Gottes namen geſteuert vnter den Heiden, als geschriben stehet.

b

(Von natur)

Das natürliche Gesetz ist, Was du wilt dir gethan und vberhaben sein von einem andern, das thu und vberhebe du auch einen andern. Darinnen das ganze Gesetz Moſi begriffen ist, wie Christus sagt, Matt. 7. In welchem Gesetz die Heiden auch nicht mehr denn das enijerliche werck thun, wie die Jüden an Moſes Gesetz. Und das verklagen und entschuldigen ist, das eine sünde gröffer ist, denn die andere, wider das Gesetz.

c

Du bist ein Gottes dieb, Denn Gottes ist die Ehre, die nemen jm alle Werckheitigen.

raubist got was seyn ist 22¹—44, 34—45] bist selbs ein Gottes dieb 46, 46 2, 24 verlestert 22¹—27²] geſteuert 30¹ < ||

Gl. 2, 14 (Von natur) usw. 22¹ < Var.: erhebe du 22¹—25] vberhebe du 26¹ < Moſes (Moſe, Moſi) gesetz (1.) 22¹—39 44—46, 34—39 40²] WSt 40, 40¹ 41—46 Gl. 2, 22 (seyn) usw. Zwei Formen: 1. Gottis bis heiligen mit verschiedenem Stichwort (seyn) 22¹] raubist 22²—40, 34—40² 2. (Raubest) Du bist (dafür Bistu nur 41) ein Gottes dieb, Denn Gottes ist bis Werckheitigen 41—45 (s. HE 40, Bibel 4, 322). Der Anfang anders: (Raubest) Das ist, du bist usw. 44 (Gottes dieb) denn Gottes ist bis Werckheitigen 46, zu 46 vgl. oben rechts Text und Gl. |

(Vorhand)
Das heyst Paulus die heyden, darumb das sie unbeschnytten sind.

(gehit)
Gehit heyst was gott ym menschen vber die natur wirkt. Buchstab heyst alles thun der natur ou gehit.

(herlicher wirt)
Dauid spricht, Ich erkenne mehne sund dhr alleyn hab ich gesündigt vnd vbel fur dhr than, auff das du rechtfertig seyst in deynen worten, vnd vberwindest, wenn du gerichtet wirst. Das laut, als solt man sunde thun auff das got rechtfertig sey, wie hie Janet Paulus auch anheuchelt, vnd ist doch nicht also, sondern wir sollen die sunde erkennen, die vns got schult gibt ynn seynem gezeck, auff das er also warhafftig vnd recht bekennet werde. Aber vber diesem erkenntnis zanden die werckheiligen mit got, vnd wollen ihre werck nicht sünd jehu lassen, vnd muß also gott ihr lugener, vnd ynn jehnen wortkenn gericht seyn, Denn sie sehen nur die groben werck sünd an, vnd nicht die tieffe heubt erbsünd, daryn die natur empfangen, geporn ist vnd lebet, von welcher doch Dauid ynn dem verß redet. So wil nu Paulus, das nit die sunde got preßsen, (sonst wer es besser sunde denn gutts thun) sondern der sünd bekenntnis preßset gott vnd seyne gnade. Also bleybt got warhafftig vnd alle menschen lügenhafftig die jochs nicht bekennen wollen, vnd ihr vnglaub macht gottis glawbe nicht zu nicht. Denn er gewunnet doch vnd bleybet warhafftig.

²⁵Die beschneyttung ist wol nutz, wenn du das gezeck helst, helstistu aber das gezeck nicht, so ist deyn beschneyttung schon eyn vorhandt worden, ²⁶so nu die vorhandt des gezecks recht helt, meynstu nicht, das seyne vorhandt werde fur eyn beschneyttung gerechnet werden? ²⁷Vnd wirt also, das von natur eyn vorhandt ist, vnd das gezeck volendet, dich richten, der du vnter dem buchstaben vnd beschneyttung das gezeck vbertrittest. ²⁸Denn das ist nicht eyn Jude, der außwendig eyn Jude ist. Auch ist das nicht eyn beschneyttung, die außwendig ym fleisch geschicht, ²⁹sondern das ist eyn Jude, der yntwendig vorporgen ist, Vnd die beschneyttung des herzen ist eyn beschneyttung die ym gehit vnd nicht ym buchstaben geschicht, wilchs lob ist nicht aus den menschen, sondern aus got.

Das Dritte Capitel

Was haben denn nu die Juden vortehls? oder was ruhet die beschneyttung? ²zwar fast viel, zum ersten, yhn ist vertratwet was Got gered hat, ³Das aber etlich nicht gleuben an das selbige, was ligt dar an? solte yhrer vnglaub gottis glauben auffheben? ⁴das sey ferne, Es bleybe viel weger also, das Got sey warhafftig, vnd alle menschen lügenhafftig, wie geschriben stehet, Auff das du rechtfertig sehest ynn deynen wortten, vnd vberwindest, wenn du gerichtet wirst.

psal. 1.15
psal. 50.

⁵Ist aber also, das vnser vngerechtigeyt, gotis gerechtigeyt preßset, was wollen wir sagen? Ist denn got auch vngerecht, das er druber zurnet (Ich rede also auff menschen weyse) ⁶Das sey ferne, Wie kund denn got die welt richten? ⁷Denn so die warheyt gotis durch mehne lügen herlicher wirt zu seynem preß, warumb solt ich denn noch als eyn sunder gerichtet werden, ⁸vnd nicht viel mehr also thun (wie wir gelestert werden, vnd wie etlich sprechen, das wir sagen sollen) Last vns vbel thun, auff das guts draus kome? wilcher verdammis ist ganz recht?

⁹Was sagen wir denn nu? haben wir eyn vortehl? gar feynen, denn wir haben droben vrfund geben, das beyde Juden vnd kriechen alle vnter der

Röm. 2, 25 Beschneyttung (1.) Druckf. 46 2, 26 des gezecks recht helt 22¹ 24¹—27²] das gezeck recht helt 22² (Druckf.) das recht im gezeck helt 30¹< gerechnet werden 22¹—27²] werden fehlt 30¹< 2, 27 volendet 22¹—27²] volbringt 30¹< beschneyttung das gezeck vbertrittest 22¹—27² beschneyttung bist, vnd das ges. vbertr. 30¹—44, 34—45 || Beschneyttung bist, vnd ein vbertretter des gezecks [gezecks Druckf. 46] 46, 46 (s. HE 40, Bibel 4, 322) 2, 29 || den vor menschen fehlt 37, 34—36 3, 1 Was haben denn nu [nu fehlt 33²—44, 34—45] bis vortehls 22¹—44, 34—45] Warumb bis gehalten 46, 46 (s. HE 40 u. Prot. 44, Bibel 4, 322 f.) 3, 2 was Got gered hat 22¹—44, 34—45] Gotteswort 46, 46 (s. HE 40, Bibel 4, 322) 3, 4 weger 22¹—40, 34—40²] mehr 41< (s. HE 40, Bibel 4, 324) lügenhafftig 22¹—40, 34—40²] salich 41< (s. HE 40, Bibel 4, 324) rechtfertig 22¹—27²] gerecht 30¹< 3, 5 Fragezeichen nach zurnet seit 40² 3, 6 denn 22¹—27²] sonst 30¹< 3, 8 Fragezeichen nach recht nur 22¹—25 3, 9 vrfund geben 22¹—27¹] beweiset 27²< [Ems.] ||

²⁵ Die Beschneitung ist wol nutz, wenn du das Gesetz heltest. Heltestu aber das Gesetz nicht, so ist deine Beschneitung schon ein Vorhaut worden. ²⁶ So nu die ^d Vorhaut das recht im Gesetz helt, meinstu nicht, das seine Vorhaut werde fur eine beschneitung gerechnet? ²⁷ Und wird also das von natur eine Vorhaut ist, vnd das Gesetz volbringet, dich richten, der du vnter dem Buchstaben vnd Beschneitung bist, vnd ein Ubertretter des Gesetzes. ²⁸ Denn das ist nicht ein Jude, der auswendig ein Jude ist, Auch ist das nicht eine Beschneitung, die auswendig im fleisch geschicht, ²⁹ Sondern das ist ein Jude, der intwendig verborgen ist, vnd die beschneitung des herzen ist eine Beschneitung, die im ^e Geist, vnd nicht im Buchstaben geschicht, welches lob ist nicht aus den Menschen, sondern aus Gott.

III.

Warumb wird denn das Judenthum so hoch gehalten? oder was nuket die Beschneitung? ² Zwar fast viel. Zum ersten, Inen ist vertrauet, ^f Gotteswort. ³ Das aber etliche nicht glauben an dasselbige, was ligt daran? Solt irer vnglaube Gottes glaube auffheben? ⁴ Das sey ferne. Es bleibe viel mehr also, Das Gott sey warhafftig, vnd alle Menschen ^g falsch. Wie geschriben stehet, Auff das du gerecht seiest in deinen worten, vnd uberwindest, wenn du gerichtet wirst.

⁵ Stets aber also, das vnser vngerechtigkeit Gottes gerechtigkeit preiset, was wollen wir sagen? Ist denn Gott auch vngerecht, das er daruber zurnet? (Ich rede also auff Menschen weise) ⁶ Das sey ferne. Wie kondte sonst Gott die welt richten? ⁷ Denn so die warheit Gottes durch meine Lügen, ^a herrlicher wird zu seinem preis, Warumb solt ich denn noch als ein Sinder gerichtet werden? ⁸ Vnd nicht viel mehr also thun (wie wir gelestert werden, vnd wie etliche sprechen, das wir sagen sollen) Lasset vns vbel thun, auff das gutes daraus kome? Welcher verdammnis ist ganz recht.

⁹ **W**as sagen wir denn nu? Haben wir einen vorteil? Gar keinen. Denn wir haben droben beweiset, das beide Juden vnd Griechen alle vnter

d (Vorhaut)
So heisset Paulus die Heiden, darumb, das sie vnbeschnitten sind.

e Geist heisset was Gott im menschen vber die natur wirket. Buchstab heisset, alles thun der natur on Geist.

f (Gottes wort)
Wenn sie nicht weren gewesen, so hette man die heilige Schrift nicht.

g (Falsch)
Gott helt gewis, Wer aber auff Menschen trawet, der feilet.

a (Herrlicher wird)
David spricht, Dir allein habe ich gejun digt vnd vbel fur dir gethan, Auff das du gerecht seiest, in deinen worten, vnd uberwindest wenn du gerichtet wirst etc. Das lautet, als solte man sünde thun, auff das Gott gerecht sey, wie hie S. Paulus auch anzeigt. Vnd ist doch nicht also. Sondern wir sollen die sünde erkennen, die vns Gott schuld gibt, auff das er also in seinem Gesetze warhafftig vnd gerecht bekennet werde. Aber vber diesem erkentnis zanden die Werckheiligen mit Gott vnd wollen irer werd nicht sünde sein lassen, vnd mus also Gott ir Lügner vnd in seinen worten gerichtet sein. So wil nu S. Paulus, Das nicht die sünde Gott preisen (Sonst were es besser sündigen denn gutes thun) sondern der sünden bekentnis preiset Gott vnd seine gnade. Also bleibt Gott warhafftig, vnd alle Menschen lügenhafftig, die solchs nicht bekennen wollen, vnd ir vnglaube macht Gottes glaube nicht zu nicht, Denn er gewinnet doch, vnd bleibt warhafftig.

Gl. 2, 25 (Vorhaut) usw. 22¹<, Var.: Das 22¹⁻²] So 24¹< Gl. 2, 29 (geyst) usw. 22¹< Neue Gl. 3, 2 (Gottes wort) usw. Wenn sie bis h. Schrift nicht nur 46 (s. Prot. 44, Bibel 4, 323) [diese Gl. fehlt 46] Neue Gl. 3, 4 (Falsch) usw. seit 41< (s. HE 40, Bibel 4, 324) Gl. 3, 7 (herrlicher wirt) usw. 22¹<, Var.: Stw. nur (Herrlicher) 46; David spricht, Ich erk. m. jund dyr 22¹⁻²⁷] Ich erk. m. junde fehlt 30¹<; rechtfertig (beidemal) 22¹⁻²⁷] gerecht 30¹<; anheuchet 22¹⁻²⁴] anzeugt 24³ anzeigt 25<; hnn sehnem gesetz später gestellt (zwischen also und warhafftig) seit 24¹<; Denn sie sehen bis hnn dem verß redet 22¹⁻²⁷] fehlt 30¹<; S. vor Paulus 40—46, 40¹⁻⁴⁶; besser junde denn gutts thun 22¹⁻²⁵] besser sündigen denn g. thun 26¹<; jund bekentnis 22¹⁻²⁵] junden bef. 26¹< |

gl. 3, 4 (in 22¹): psal. 1.15 = psal. 115 = Ps. 116, 11; psal. 50. = Ps. 51, 6 (anfänglich zählte L. die Psalmen.; wie öfter bemerkt, nach der Vulgata) |

sünden sind, ¹⁰wie denn geschrieben stehet, Da ist nicht der rechtfertig sey, auch p̄sal. 13.
 nicht eyner, ¹¹Da ist nicht der verstendig sey, da ist nicht der nach Got frage,
¹²Sie sind alle abgewichen, vnd allejamt vntuchtig worden, Da ist nicht der
 gutis thue, auch nicht eyner. ¹³Ihr schlund ist eyn offen grab, mit yhren p̄sal. 5.
 zungen handeln sie truglich, Ottern gifft ist vnter yhren lippen, ¹⁴yhrer mund p̄sal. 1. 39
 ist voll fluchens vnd bitterkeit, ¹⁵yhr fuß sind eylend blutt zuuorgifsen, ¹⁶yn p̄sal. 10.
 yhren wegen ist, zustrung vnd zubrechung, ¹⁷vnd den weg des frides wissen p̄rouer. 1.
 sie nicht, ¹⁸Es ist keyn furcht gotis fur yhren augen. p̄salm. 59.
 p̄sal. 35.

¹⁹Wyr wissen aber, das, was das geseß jaget, das jagets denen, die vnter
 dem geseß sind, Auff das aller mund verstopfft werde, vnd alle welt sey Gott
 schuldig, ²⁰darumb, das keyn fleisch durch des geseßs werck fur yhm rechtfertig
 seyn mag, Denn durch das geseß, kompt nur erkenntnis der sund.

²¹Nu aber ist, on zuthun des geseßs, die gerechticheyt die fur got gilt, offin=
 bart, bezeuget durch das geseß vnd die propheten. ²²Ich sage aber von solcher
 gerechticheyt fur got, die da kompt, durch den glawben an Ihesum Christ, zu
 allen vnd auff alle, die da glawben.

²³Denn es ist hie keyn vnterscheid, sie sind alle zumal sunder, vnnnd
 mangeln des preyses den got an yhn haben solt, ²⁴vnd werden on verdienst
 gerechtfertiget, auß seynem gnad, durch die erlösung, so durch Christo geschehen
 ist, ²⁵wilchen gott hat surgestellet zu eynem gnade [Bl. III = aii] stuel, durch
 den glawben ynn seynem blut, da mit er die gerechticheyt, die fur yhm gilt,
 beweyse, ynn dem, das er vergibt die sund, die zuuor sind geschehen vnter
 gotlicher gedult, die er trug, ²⁶das er zu disen zeyten beweysete die gerechticheyt,
 die fur yhm gilt, Auff das er alleyn gerecht sey, vnd rechtfertige den, der
 da ist des glawbens an Ihesu.

²⁷Wo ist denn nu deyn rhum? er ist außgeschlossen, durch wilch geseß?
 durch der werck geseß? Nicht also, sondern durch des glawbens geseß.

²⁸So halten wyrs nu, das der mensch gerechtfertiget werde, on zu thun
 der werck des geseßs, alleyn durch den glawben, ²⁹Obder ist Got alleyn der

Merck diß, da er jagt,
 Sie sind alle sunder zc.
 ist das hewbtstück vnd
 der mittel platß dieser
 Epistel vnd der ganzen
 schrift. Nemlich, das
 alles sund ist, was nicht
 durch das blut Christi
 erlöset, ynn glawben
 gerechtfertiget wirt,
 Drumfasse diesen text
 wol. Denn hie ligt dar-
 nyder aller werck ver-
 dienst vnd rhum, wie
 er selb hie jagt, vnd
 bleibet alleyn lautter
 gottis gnad vnd ehre.

Röm. 3, 10 rechtfertig 22¹—27²] gerecht 30¹< 3, 13 || yhrer zungen 24³ || 3, 14
 yhrer (vor mund) 22¹—35, 34] jr 35—46, 37—46 3, 16 zustrung vnd zubrechung
 22¹—27²] eitel vnjal vnd herckenleid (herckleid 33—46) 30¹< 3, 19 sey Gott schuldig 22¹—
 27²] Wst 30¹< 3, 20 rechtfertig 22¹—27²] gerecht 30¹< kompt nur 22¹—46, 34—
 41 43²] nur p̄hlt 43¹ 45—46 3, 21 offinbart, bezeuget 22¹—27¹] || offenbaret vnd be-
 zeuget 27²—44, 34—45 || offenbaret, welche doch ist bezeuget 46, 46 (s. HE 40, Bibel 4, 324)
 3, 23 alzamal seit 33²< preyses 22¹—25] rhumes 26¹< den got bis solt 22¹—22²] || den
 sie yn Gott h. solten 24¹—27¹ den sie an G. h. solten 27²—46, 34—41 || den j. a. G. h. sollen
 43¹—46 3, 24 gerechtfertiget >27²] gerecht 30¹< Christo 22¹—27²] Christo Ihesu
 30¹< 3, 25 beweyse 22¹—27²] darbiete 30¹< das er vergibt die sund bis gedult, die
 er trug, das er 22¹—30²] das er EWIG WERCK, welche bis an her blieben war, vnter
 Göt. gedult, auff das er 33¹< 3, 26 beweysete 22¹—27²] darböte 30¹< rechtfertige
 22¹—27²] gerecht mache 30¹< 3, 27 ist denn nu deyn 22¹—40, 34—40²] bleibt nu der
 41< (s. HE 40, Bibel 4, 325) außgeschlossen 22¹—27²] || auß 30¹—44, 34—45 || nichts

Pfal. 14. der Sünde sind, ¹⁰Wie denn geschrieben stehet, Da ist nicht der gerecht sey, auch nicht einer, ¹¹da ist nicht der verstendig sey, da ist nicht, der nach Gott frage. ¹²Sie sind alle abgewichen, vnd alle sampt vntüchtig worden, Da ist nicht der gutes thu, auch nicht einer. ¹³Ir Schlund ist ein offen grab, mit iren Zungen handeln sie trüglich, Otterngißt ist vnter iren Lippen. ¹⁴Ir mund ist vol fluchens vnd bitterkeit, ¹⁵Ir füsse sind eilend blut zuuergießen. ¹⁶In iren wegen ist eitel vnjal vnd herzleid, ¹⁷vnd den weg des Friedes wissen sie nicht, ¹⁸Es ist keine fürcht Gottes fur iren augen.

Pfal. 5.
Pfal. 14.
Pfal. 10.
Prou. 1.
Jsa. 59.
Pfal. 26.

¹⁹Wir wissen aber das, was das Gesez jaget, das jaget es denen, die vnter dem gezez sind, Auff das aller Mund verstopffet werde, vnd alle welt Gott schuldig sey, ²⁰Darumb, das kein Fleisch durch des Gesezes werck fur jm gerecht sein mag. Denn durch das Geseze kompt erkentnis der Sünde.

²¹**N**W aber ist on zuthun des Gesezes, die gerechtigkeit, die fur Gott gilt, offenbaret, welche doch ist bezeuget, durch das Gesez vnd die Propheten. ²²Ich sage aber von solcher gerechtigkeit fur Gott, die da kompt durch den glauben an Ihesum Christ, zu allen vnd auff alle, die da gleuben.

²³Denn es ist hie kein vnterscheid, ^bSie sind allzumal Sünder, vnd mangeln des ^cRhumes, den sie an Gott haben sollen, ²⁴Vnd werden on verdienst gerecht aus seiner Gnade, durch die Erlösung, so durch Christo Ihesu geschehen ist, ²⁵Welchen Gott hat furgestellt zu einem Gnadenstuel, durch den glauben in seinem Blut, da mit er die Gerechtigkeit, die fur jm gilt, darbiere, in dem, das er Sünde vergibt, ^dwelche bis an her blieben war, vnter göttlicher gedult, ²⁶auff das er zu diesen zeiten darböte die Gerechtigkeit, die fur jm gilt, Auff das er allein Gerecht sey, vnd gerecht mache den, der da ist des glaubens an Ihesu.

²⁷**W**D bleibt nu der Rhum? Er ist nichts, durch welch Gesez? durch der werck gezez? Nicht also, sondern durch des glaubens gezez. ²⁸So halten wir es nu, Das der Mensch gerecht werde, on des Gesezes werck, alleine durch den Glauben. ²⁹Oder ist Gott alleine der Jüden Gott? Ist er nicht

b
Merck bis, da er jaget (Sie sind alle sündler etc) Ist das Heubtstück vnd der Mittelplatz dieser Epist. vnd der gangen Schrift, nemlich, Das alles sünde ist, was nicht durch das blut Christi erlöset, im glauben gerecht wird. Darumb fasse diesen Text wol denn hie ligt darvnder aller werck verdienst vnd rhum, wie er selbst hie jaget, vnd bleibt allein lauter Gottes gnade vnd ehre.

c (Rhumes)
Können in der warheit nicht sagen, Du bist mein Gott, ob sie wol mit dem munde viel von jm rhümen. Et iup. Gloriaris in Deo.

46, 46 (s. HE 40, Bibel 4, 325) 3, 28 wvrs 22¹—25] wir es 26¹< gerechtfertiget 22¹—27²] gerecht 30¹< on zu thun der werck des gezez 22¹—27²] on des gej. werck 30¹< ||

Gl. 3, 23 Merck usw. 22¹< ist mit der voranstehenden Gl. 3, 7 als Einheit gedruckt 24²—27², seit 30¹< wieder (wie 22¹—24¹) getrennt, wobei 32²—40 (Vnd mangeln) als Stw. voransteht; Var.: gerechtfertiget 22¹—27²] gerecht 30¹< Neue Gl. 3, 23 (Rhumes) Können bis Gloriaris in Deo nur 46 u. 46 (s. HE 40 u. Prot., Bibel 4, 325, mit Bezug auf Röm. 2) Neue Gl. 3, 25 (Bis an her) usw. seit 33¹< |

b (Bis an her)
Die sünde kundte weder Gezez noch kein gut werck wegnemen, Es musste Christus vnd die Vergebung thun.

gl. 3, 10: psal. 13 (in 22¹) = Ps. 14, 1f. gl. 3, 12 (in 46): Psal. 14. vgl. Ps. 14, 3
gl. 3, 13: psal. 1. 39 (in 22¹) = Ps. 139 = Ps. 140, 4 gl. 3, 18 (in 22¹): psal. 35. = Ps. 36, 2. |

Juden Got? Ist er nicht auch der heyden Got? Ja freylich auch der heyden Got, ³⁰syntemal es ist eyn Got der da rechtfertiget die beschneytung aus dem glawben, vnd die vorhaut durch den glawben. ³¹Wie? heben wir denn das geseß auff durch den glawben? das sey ferne von vns, sondern wir richten das geseß auff.

(richten auff)
Der glawb erfüllet alle geseß, die werd erfüllen sehn tittel des geseß.

Das Vierde Capitel.

Was sagen wir denn von vnserm vater Abraham, das er funden habe nach dem fleisch? ²das sagen wir, Ist Abraham durch die werck rechtfertigt, so hat er wol rhum, aber nicht fur Got, ³Was sagt aber die schrift? Abraham hat got geglawbet, vnd das ist ihm zur gerechticheyt gerechnet. ⁴Dem aber, der mit wercken umbgehet, wirt nicht das lohn aus gnade zugerechnet, sondern aus pflicht, ⁵dem aber, der nicht mit wercken umbgehet, glawbt aber an den, der die gotlosen rechtfertiget, dem wirt seyn glawbe gerechnet zur gerechticheyt. ⁶Nach wilcher weyse auch David saget, ⁷Das die selicheyt sey alleyn des menschen, wilchem gott zurechnet die gerechticheyt, on zuthun der werck, da er spricht, ⁸Selig sind die, wilchen ihr ungerechtigheyt vergeben sind, vnd wilchen ihr sund bedeckt sind, ⁹Selig ist der man, wilchem got keyne funde zurechnet.

Sie beweiset er mit zweyen exempel, das verdienst nichts sey, sondern alleyn gottis gnade.

Denn Abraham glawbt vnd wart rechtfertigt gelobt ehe denn er beschneytten wart Gen. 16. das hie die gnade fur dem werck seyn musse.

⁹Au diße selicheyt, gehet sie vber die beschneytung odder vber die vorhaut? wir müssen hie sagen, das Abraham sey seyn glawbe zur gerechticheyt gerechnet, ¹⁰wie ist er ihm denn zugerechnet? hnn der beschneytung? odder hnn der vorhaut? On zweyffel nicht hnn der beschneytung, sondern hnn der vorhaut, ¹¹Das zeychen aber der beschneytung empfieng er zum siegel der gerechticheyt des glawbens, wilchen er noch hnn der vorhaut hatte, auff das er wurde eyn vater, aller, die da glawben hnn der vorhaut, das den selben solchs auch gerechnet werd zur gerechticheyt, ¹²vnd wurde auch eyn vater der beschneytung, nicht alleyn dere, die von der beschneytung sind, sondern auch dere, die eynher wandeln hnn den fußstapffen des glawbens, wilcher war hnn der vorhaut vnserß vaterß Abraham.

¹³Denn die verheßung, das er solt seyn der welt eyn erbe, ist nicht geschehen Abraham odder seynem samen, durchs geseß, sondern durch die gerechticheyt des glawbens, ¹⁴Denn wo die vom geseß erben sind, so ist der glawbe aus, vnd horet die verheßung auff, ¹⁵syntemal das geseß richt nur zorn an, denn

Röm. 3, 30 eyn Got, d. d. rechtfertiget 22¹—27²] ein einiger Got, d. d. gerecht macht 30¹<
3, 31 ferne von vns 22¹—27²] von vns fehlt 30¹< 4, 2 rechtfertigt 22¹—27²] gerecht
30¹< 4, 1 nicht das lohn 22¹—27²] der lohn nicht 30¹< 4, 5 rechtfertiget 22¹—
27²] gerecht macht 30¹< 4, 11 aber der 22¹—46, 34—41] aber in der 43¹—46 wurde
21¹—26² 30¹ (im Kustoden 30¹ würde] würde 27¹—2 30²< 4, 12 wurde 22¹—26² 30¹]
würde 27¹—2 30²< eynher wandeln 22¹—27²] eynher fehlt 30¹< 4, 13 eyn erbe 22¹—
27² 27² (E)] eyn fehlt 27² (KⁿM) 30¹< 4, 14 aus, vnd horet die verheßung auff 22¹—
27²] nichts, vnd d. verh. ist abe 30¹< ||

auch der Heiden Gott? Ja freilich auch der Heiden Gott. ³⁰Sintemal es ist ein einiger Gott, der da gerecht machet die Beschneitung aus dem glauben, vnd die Vorhaut durch den glauben. ³¹Wie? Heben wir denn das gesetz auff, durch den glauben? Das sey ferne, sondern wir ^erichten das gesetz auff.

III.

Was sagen wir denn von unserm vater Abraham, das er funden habe nach dem fleisch? ²Das sagen wir, Ist Abraham durch die Werck gerecht, so hat er wol rhum, Aber nicht fur Gott. ³Was saget aber die Schrifft? Abraham hat Gott gegleubet, vnd das ist im zur Gerechtigkeit gerechnet.

[Bl. 333] ⁴Dem aber, der mit wercken vmbgeheth, wird der Lohn nicht aus gnade zugerechnet, sondern aus pflicht. ⁵Dem aber, der nicht mit wercken vmbgeheth, Gleubet aber an den, der die Gottlosen gerecht macht, dem wird sein glaube gerechnet zur gerechtigkeit.

⁶Nach welcher weise auch David sagt, Das die seligkeit sey allein des Menschen, welchem Gott zurechnet die gerechtigkeit, on zuthun der werck, da er spricht, ⁷Selig sind die, welchen ire vngerechtigkeit vergeben sind, Vnd welchen ire sünde bedeckt sind. ⁸Selig ist der Man, welchem Gott keine sünde zurechnet.

⁹W diese seligkeit, gehet sie vber die Beschneitung, oder vber die Vorhaut? Wir müssen je sagen, das Abraham sey sein glaube zur gerechtigkeit gerechnet.

¹⁰Wie ist er im denn zugerechnet? in der Beschneitung, oder in der Vorhaut? On zweuel nicht in der Beschneitung, sondern in der Vorhaut. ¹¹Das zeichen aber in der Beschneitung emfieng er zum Siegel der gerechtigkeit des glaubens, welchen er noch in der vorhaut hatte, Auff das er würde ein Vater aller, die da gleuben in der vorhaut, das den selbigen solches auch gerechnet werde zur gerechtigkeit, ¹²Vnd würde auch ein Vater der beschneitung, Nicht alleine dere, die von der Beschneitung sind, sondern auch dere, die wandeln in den fußstapffen des glaubens, welcher war in der vorhaut vnser vaters Abrahams.

¹³Wenn die verheiffung, das er solte sein der welt Erbe, ist nicht geschehen Abraham oder seinem Samen durchs gesetz, sondern durch die gerechtigkeit des glaubens. ¹⁴Denn wo die vom gesetz Erben sind, So ist der Glaube nichts, vnd die Verheiffung ist abe. ¹⁵Sintemal das gesetz richtet nur zorn an. Denn

^e
(Richten auff)
Der Glaube erfüllet alle Gesetze, die werck erfüllen kein titel des Gesetzes.

Sie erweist er mit zweien Exempeln, das verdienst nichts sey, sondern allein Gottes gnade.

Denn Abraham gleubet vnd ward gelobet fur gerecht ehe denn er beschnitten ward, Gen. xv Das je die gnade vor dem werck sein müsse.

Gl. 3, 31 (richten auff) usw. 22¹< Gl. 4, 3 f. Sie betroffet (erweist seit 24¹) er usw. 22¹<
Gl. 4, 10 Denn Abraham usw. 22¹< (beschnitten 46 Druckf.) Var.: rechtjertig gelobt 22¹—27²] gelobet fur gerecht 30¹< Gen. 16. 22¹—26¹] Gen. xv. 26²< |

gl. 4, 6 (in 22¹): psal. 31. = Ps. 32, 1 f. |

wo das gesetz nicht ist, da ist auch kein vbertretung. ¹⁶ Derhalben ist die verheyßung geschehen durch den glawben, auff das es gieng nach der gnade, damit die verheyßung fest bestunde allem samen, nicht dem alleyn, der vom gesetz ist, sondern auch dem, der des glawbens Abraham ist, wilcher ist vnser aller vater, ¹⁷ wie geschriben stehet, Ich habe dich gesetzt zum vater vieler heyden, für got, dem du glawbet hast, der do lebendig macht die todten, vnd ruffet dem, das nicht ist, das es sey.

¹⁸ Vnd er hat glawbt auff hoffnung, da nichts zu hoffen war, auff das er wurde ein vater vieler heyden, wie denn zu ihm gesagt ist, Also sol deyn same seyn, ¹⁹ Vnd er ward nicht schwach im glawben, nam auch nicht gewar, jennes eygen leybes, wilcher schon erstorben war, weyl er fast hundertierig war, auch nicht des erstorben leybes der Sara. ²⁰ Denn er zweiffelt nicht an der verheyßung gottis, durch unglawben, sondern ward stark im glawben, vnd gab Got den preiß, ²¹ vnd wuste außs aller gewisseit, das, was Got verheyßet, das kan er auch thun. ²² Darumb istz ihm auch zur gerechticheit gerechnet.

²³ Das ist aber nicht geschriben, alleyn umb seynen willen, das ihm zugerechnet ist, ²⁴ sondern auch umb vnser willen, wilchen es sol gerechnet werden, so wir glawben an den, der vnsern hern Ihesum Christ aufferweckt hat von den todten, ²⁵ wilcher ist umb vnser sund willen dahyn geben, vnd umb vnser gerechticheit willen aufferweckt.

wer Gott glawbt, der gibt ihm seyn ehre, als, das er wahrhaftig, almechtig, weis, gutt, sey, also erfüllet der glawb die erstenn drey gepot, vnd rechtfertiget den menschen für Got, das ist denn der recht Gottis dienst.

Das funfft Capitel.

Wir denn sind rechtfertig worden durch den glawben, so haben wir fride mit Got, ² durch vnsern herren Ihesu Christ, durch wilchen wir auch einen zugang haben im glawben, zu diser gnade, darinnen wir stehen, vnd rhumen vns der hoffnung der kunfftigen herlicheit, die Got geben sol. ³ Nicht alleyn aber das, sondern wir rhumen vns auch der trubjallen, die weyl wir wissen, das trubjal gedult bringet, ⁴ die gedult aber bringet erfahrung, die erfahrung aber bringet hoffnung, ⁵ die hoffnung aber laffet nicht zuschanden werden. Das alles darumb, das die liebe gottis ist außgossen inn vnser herz, durch den heyligen geist, wilcher vns geben ist.

⁶ Denn auch Christus, da wir nach schwach waren nach der zeyt, ist für vns gottlosen gestorben. ⁷ An stirbt kaume yemand umb des rechts willen,

(nach der zeyt)
Denn von ewigkeit alle glawbige versehen sind, das sie ausder schwacheit solten erloset werden, darinnen sie ein zeytlang seyn.

Röm. 4, 16 ist die verh. bis fest bestunde 22¹—27²] muß die gerechticheit bis feste bleibe 30¹< vom 22¹—27²] vnter dem 30¹< 4, 18 er hat 22¹—46, 34—40² 43²] der hat 41 43¹ 45—46 4, 19 nam bis leybes 22¹—27²] iage bis leib 30¹< des erstorben leybes 22¹—27²] den erst. leib 30¹< 4, 20 den preiß 22¹—25] die ehre 26¹< 4, 24 gerechnet 22¹—33¹] zugerechnet 33²< Ihesum Christ 22¹—27¹] Christ fehlt 27²< 5, 1 rechtfertig 22¹—27²] gerecht 30¹< 5, 2 kunfftigen 22¹—27¹] zükünfftigen 27²< 5, 4 die gedult — die erfahrung 22¹—25] die (beidemal) fehlt 26¹< 5, 5 die hoffnung 22¹—25] die fehlt 26¹< Das alles darumb, das 22¹—27²] Denn 30¹< ||

wo das Gesetz nicht ist, da ist auch keine vbertretung. ¹⁶Der halben muß die Gerechtigkeit durch den glauben komen, Auff das sie sey aus gnaden, vnd die Verheißung fest bleibe, allem Samen, Nicht dem alleine, der vnter dem Gesetz

Gen. 17. ist, sondern auch dem, der des glaubens Abraham ist, welcher ist vnser aller Vater. ¹⁷Wie geschriben stehet, Ich habe dich gesetzt zum Vater vieler Heiden, fur Gott, dem du gegleubet hast, Der da lebendig machet die Todten, vnd ruffet dem das nicht ist, das es sey.

¹⁸Wd der hat gegleubet auff Hoffnung, da nichts zu hoffen war, Auff das er würde ein Vater vieler Heiden. Wie denn zu jm gesagt ist, Also sol

Gen. 15. dein Same sein. ¹⁹Vnd er ward nicht schwach im glauben, sahe auch nicht an seinen eigen Leib, welcher schon erstorben war, weil er fast hundert jeric war, auch nicht den erstorben Leib der Sara. ²⁰Denn er zweiuelt nicht an der verheißung Gottes durch vnglauben, Sondern ward stark im glauben, vnd gab Gott die Ehre, ²¹vnd wuste auffß allergewissest, das, was Gott verheisset, das kan er auch thun. ²²Darumb istß jm auch zur Gerechtigkeit gerechnet.

²³Das ist aber nicht geschriben allein vmb seinen willen, das jm zugerechnet ist, ²⁴Sondern auch vmb vnsern willen, welchen es sol zugerechnet werden, So wir glauben an den, der vnsern HErrn Ihesum auffertwecket hat, von den Todten, ²⁵welcher ist vmb vnser Sünde willen da hin gegeben, vnd vmb vnser Gerechtigkeit willen auffertwecket.

V.

Wir denn sind gerecht worden durch den glauben, So haben wir friede mit Gott, durch vnsern HErrn Ihesu Christ. ²Durch welchen wir auch einen zugang haben im Glauben zu dieser gnade, darinnen wir stehen, vnd rhümen vns der Hoffnung der zukünftigen Herrlichkeit, die Gott geben sol. ³Nicht allein aber das, sondern wir rhümen vns auch der Trübsaln, die weil wir wissen, das Trübsal gedult bringet, ⁴Gedult aber bringet erfahrung, ⁵Erfahrung aber bringet hoffnung, ⁶Hoffnung aber leßst nicht zu schanden werden. Denn die liebe Gottes ist ausgegossen in vnser herz durch den heiligen Geist, welcher vns gegeben ist.

⁶Denn auch Christus, da wir noch schwach waren nach der zeit, ist fur vns Gottlosen gestorben. ⁷Nu stirbet kaum jemand vmb des Rechtes willen.

(Allem Samen)
Beide der Juden vnd Heiden, Denn die gläubigen Heiden sind so wol Abrahams samen als die Juden.

Wer Gott gleubet der gibt jm seine Ehre, als das er warhafftig, allmächtig, weise, gut sey. Also erfüllet der glaube die ersten drey Gebot, vnd macht den Menschen gerecht fur Gott, Das ist denn der rechte Gottesdienst.

^a
(Erfahrung)
Erfahrung ist, wenn einer wol versucht ist, vnd kan dauon reden, als einer der da bey gewesen ist.

Neue Gl. 4, 16 (Allem samen) usw. seit 30¹<, Var.: den Juden 30¹] der Juden 30²<
Gl. 4, 19 wer Gott gleubt usw. 22¹<, Var.: als Stw. vorangestellt (prehß) 22²—25] ehre 26¹—
30¹ (seit 30² fällt das Stw. wieder fort) Neue Gl. 5, 4 (Erfahrung) usw. seit 30¹<,
Var.: versucht ist trew bis erfunden wird 30¹—²] versucht ist, vnd kan bis dabey gewesen (gewesen
seit 43¹) ist 33¹< Gl. 5, 6 (nach der zehnt) usw. 22¹—27²] fällt fort 30¹< |

umb des guttis willen thurste villeicht yemand sterben, ⁸ Darumb preihjet Got seyne liebe gegen vns, das Christus fur vns gestorben ist, da wir noch sunder waren, ⁹ so werden wir ihe viel mehr durch ihn behalten werden fur dem zorn, nach dem wir durch seyn blutt rechtfertiget sind.

[Mt. III = alij] ¹⁰ Denn so wir Gotte versunet sind durch den tod seynes jons, da wir noch sehnde waren, viel mehr, werden wir selig werden durch seyn leben, so wir nu versunet sind. ¹¹ Nicht alleyn aber das, sondern wir rhumen vns auch Gottis, durch vnsern hern Jhesu Christ, durch wilchen wir nu die versunung empfangen haben.

(Gottis)
Das Got vnser seh vnd wir seyn seyn, vnd alle guter gemeyn von ihm vnd mit ihm haben ihn aller zuuersicht.

(bilt)
wie Adam vns mit frembder sund on vnser schuld verderbet hat, also hat vns Christus mit frembder gnad on vnser verdienst selig gemacht.

(durch eynen)
Werd, das er hie von der erbsund redet, wilch komen ist von Adams ungehorsam, da her es alles sundlich ist, was an vns ist

wie Adams⁷ sund vnser eygen worden ist, also ist Christus gerechticheit vnser eygen worden

¹² Derhalben, wie durch eynen menschen die sund ist komen hin die welt, vnd der tod durch die sund, vnd ist also der tod vber alle menschen durchgangenn, die weyl sie alle gesundigt hatten. ¹³ Denn die sund war hin der welt biß auff das geßeh, aber wo kein geßeh ist, da acht man der sund nicht, ¹⁴ sondern der tod hirschte von Adam an biß auff Moßen, auch vber die, die nicht gesundiget hatten mit gleycher vbertrettung, wie Adam, wilcher ist eyn bild des der zukunfftig war.

¹⁵ Aber nicht helt sichs mit der gabe wie mit der sunde, Denn so an eyns sunde viel gestorben sind, so ist viel mehr Gottis gnad vnd gabe vielen reichlich widderfaren, durch die gnade, die eynem menschen Jhesu Christo widderfaren ist.

¹⁶ Vnd nicht ist die gabe alleyn vber eyne sund, wie durch des eynigen sunders eynige sund alles vorderben. Denn das vrteyl ist komen aus eynes sund zur verdammis, die gabe aber aus vielen sunden zur rechtferticheit, ¹⁷ Denn so umb des eynigen sund willen der tod gehirscht hat durch den eynen, viel mehr werden die, so do empfangen haben die fulle der gnad vnd der gaben zur gerechticheit, hirschen hin leben durch eynen Jhesu Christ.

¹⁸ Wie nu durch eynes sund die verdammis vber alle menschen komen ist, also ist auch durch eynes rechtferticheit die rechtfertigung des lebens vber alle menschen komen. ¹⁹ Denn gleych wie durch eynes menschen ungehorsam, viel sunder worden sind, also auch durch eynes gehorsam, werden viel gerechten.

²⁰ Das geßeh aber ist neben eynkomen, auff das die sund vberhand nehme, wo aber die sund vberhand genommen hat, da hat auch die gnade noch mehr

Röm. 5, 7 des guttis 22¹—27¹ des guten 27²] etwas gutes 30¹< 5, 9 (ge)rechtfertiget 22¹—27²] gerecht worden 30¹< 5, 10 nach sind (2.) Punkt 22¹—25] Fragezeichen 26¹< 5, 11 Jhesu 22¹—25] Jhesum 26¹< || nu die] die nu 34—35 || 5, 12 vber alle m. durchgangenn 22¹—27²] zu allen m. hindurch (durch seit 30²) drungen 30¹< gesundigt hatten 22¹—27²] gesundigt haben 30¹—44, 34—45 || Sunder sind 46, 46 (s. HE 40 und Prot., Bibel 4, 326) 5, 13 war 22¹—27²] war wol 30¹< 5, 15 durch die gnade bis widderfaren ist 22¹—30²] durch Jhesum Christ der der einige mensch inn gnaden war 33¹—44, 34—45 durch die gnade des einigen m. J. Christi 46, 46 (s. HE 40 und Prot., Bibel 4, 326 f.) 5, 16 aber aus 22¹—30²] aber hilfft, auch aus 33¹< rechtferticheit 22¹—27²] gerechticheit 30¹< 5, 17 empfangen haben 22¹—27¹] empfangen 27²< (empfangen seit 41) Jhesu bleibt unkorrigiert (s. HE 40, Bibel 4, 327) 5, 18 rechtferticheit 22¹—27²] gerechticheit 30¹< 5, 20 vberhand nehme 22¹—27¹] übersehendlicher würde 27² || mechtiger würde

Umb etwas Gutes willen thürste vielleicht jemand sterben. ⁸ Darumb preijet Gott seine Liebe gegen vns, das Christus fur vns gestorben ist, da wir noch Sünder waren. ⁹ So werden wir je viel mehr durch in behalten werden fur dem zorn, nach dem wir durch sein Blut gerecht worden sind.

¹⁰ Denn so wir Gott versünnet sind, durch den Tod seines Söns, da wir noch Feinde waren, Viel mehr werden wir selig werden durch sein Leben, so wir nu versünnet sind? ¹¹ Nicht allein aber das, sondern wir rhümen vns auch Gottes, durch vnsern Herrn Ihesum Christ, durch welchen wir nu die Versünung empfangen haben.

Sünde ¹² **D** Erhalten, wie durch einen Menschen die Sünde ist komen in die Welt, vnd der Tod durch die sünde, vnd ist also der Tod zu allen Menschen durch gedrungen, die weil sie alle Sünder sind. ¹³ Denn die Sünde war wol in der Welt, bis auff das Gesez, Aber wo kein gesez ist, da achtet man der sünde nicht. ¹⁴ Sondern der Tod herrschete von Adam an bis auff Mosen, auch vber die, die nicht gesündigt haben, mit gleicher vbertretung, wie Adam, welcher ist ein Bilde, des, der zukünftig war.

Gnade Joh. 1. ¹⁵ **U**ber nicht helt sichs mit der Gabe, wie mit der Sünde. Denn so an eines sünde viel gestorben sind, So ist viel mehr Gottes gnade vnd gabe vielen reichlich widerfaren, durch die gnade des einigen Menschen Ihesu Christi.

¹⁶ Vnd nicht ist die Gabe alleine vber eine sünde, wie durch des einigen Sünders einige sünde, alles Verderben. Denn das vrteil ist komen aus einer Sünde zur Verdammis, die Gabe aber hilfft, auch aus vielen sünden zur gerechtigkeit. ¹⁷ Denn so umb des einigen sünde willen der Tod geherrschet hat durch den Einen, Viel mehr werden die, so da empfahen die fülle der Gnade vnd der Gaben zur gerechtigkeit herrschen im Leben, durch einen Ihesu Christ.

¹⁸ ^a Wie nu durch eines Sünde die Verdammis vber alle Menschen komen ist, Also ist auch durch eines Gerechtigkeit die Rechtfertigung des Lebens vber alle Menschen komen. ¹⁹ Denn gleich wie durch eines menschen Vngehorsam viel Sünder worden sind, Also auch durch eines Gehorsam, werden viel Gerechten.

Gesez. ²⁰ **D**as Gesez aber ist neben ein komen, auff das die Sünde mechtiger würde. Wo aber die Sünde mechtig worden ist, da ist doch die Gnade viel

(Gottes)
Das Gott vnser sey, vnd wir sein seien, vnd alle Güter gemein von im vnd mit im haben in aller zuuersicht.

(Bilde)
Wie Adam vns mit frembder sünde, on vnser schuld verderbet hat. Also hat vns Christus mit frembder Gnade, on vnser verdienst, selig gemacht.

(Durch einen)
Werd, das er hie von der Erbsünde redet, welche komen ist aus Adams vngehorsam, Daher alles sundlich ist, was an vns ist.

^a
Wie Adams sünde vnser eigen worden ist. Also ist Christus gerechtigkeit vnser eigen worden.

30¹< vberhand genommen hat 22¹—27²] mechtig worden ist 30¹< hat auch bis genomen 22¹—27¹] ist auch die gnade noch mehr überschwänglich worden 27² || ist doch die gnade noch (noch] viel seit 30²<) mechtiger worden 30¹< ||

Gl. 5, 11 (Gottis) usw. 22¹< Gl. 5, 14 (bild) usw. 22¹<, Stw. (bild) fehlt 30²—33¹ Neue Gl. 5, 15 Gnade vmb Gnade Joh. 1 46 (s. HE 40 und Prot., Bibel 4, 327)] nur Joh. 1. am innern Rande 46 Gl. 5, 17 (durch ehnen) usw. 22¹<, Var.: von Adams 22¹—33¹, 34—35] aus Ab. 33²—46. 36—46 es alles 22¹—33¹] es fehlt 33²< Gl. 5, 18 wie Adams usw. 22¹< |

gl. 5, 15 (in 46): Joh. 1. = Joh. 1, 14

gl. 5, 17 (in 46): Joh. 1. = Joh. 1, 16 |

überhand genommen, ²¹auff das, gleich wie die sund hirschet hat zu dem tod, also auch hirsche die gnade, durch die gerechticheyt zum ewigen leben, durch Ihesum Christ.

Das Sechst Capitel.

Was wollen wir hiezu sagen? sollen wir denn nun der sund beharren, auff das die gnade überhand neme? ²das sey ferne von uns, Wie solten wir nun sunden wollen leben, der wir abgestorben sind? ³Wisset ihr nicht? das, alle die wir nun Ihesum Christ taufft sind, die sind nun sehnen todt getaufft? ⁴So sind wir ihc mit ihm begraben durch die tauffe yn den todt, auff das, gleich wie Christus ist aufferweckt von den todten, durch die herlicheit des vaterz, also sollen auch wir, nun eynem neuen leben wandeln. ⁵So wir aber sind sampt ihm gepflankt worden, zu gleichem todt, so werden wir auch der aufferstehung gleich seyn, ⁶Die weyl wir wissen, das unser alter mensch mit ihm gecreuzigt ist, auff das da feyre der sundliche leyb, das wir fort mehr der funde nicht dienen, ⁷Denn wer gestorben ist, der ist gerechtfertiget von den sunden.

(nun sehnen todt)
das wir auch (wie er)
sterben, denn wir ster-
ben der sund nicht, das
fleych sterbe denn auch
leylich.

⁸Sind wir aber mit Christo gestorben, so gletoben wir, das wir auch mit ihm leben werden, ⁹und wissen, das Christus von den todten erweckt, hynfurt nicht stirbt, der tod wirt hynfurt über ihn nicht hirschen, ¹⁰Denn das er gestorben ist, das ist er der sunden gestorben zu eynem mal, das er aber lebet, das lebet er gotte. ¹¹Also auch ihr, haltet euch dafur, das ihr der funde gestorben seyd, und gotte lebet, durch Ihesum Christ vnsern hern.

Werd die heyligen
haben noch bose luste
ym fleisch, den sie nicht
folgen.

¹²So laßt nu die funde nicht hirschen nun ewrem sterblichen leybe, gehorsam zuleyten sehnen lusten. ¹³Auch beget nicht der sunden ewre glider zu waffen der ungerichteit, sondern beget euch selbs Gotte, als die da aus den todten lebendig sind, und ewre glidder Gotte zu waffen der gerechticheyt. ¹⁴Denn die sund wirt nit hirschen kunden über euch, syntemal ihr nicht seyt unter dem gesey, sondern unter der gnade.

So lange die gnade re-
girt, bleybt dz gewissen
frey, und zwingt die
sund ym fleisch, Aber
onn gnade regirt sie,
und das gesey verdam-
met das gewissen.

¹⁵Wie denn? sollen wir sundigen, die weyl wir nicht unter dem gesey, sondern unter der gnade sind? das sey ferne von uns, ¹⁶Wisset ihr nicht,

Röm. 6, 1 überhand neme 22¹—27¹] || überichwendlicher werde 27² || beste mechtiger werde 30¹—44, 34—45 || mechtiger sey nur 46 u. 46 (s. HE 40, Bibel 4, 327) 6, 2 ferne von uns 22¹—27²] von uns fehlt 30¹< (vgl. 3, 31; 6, 15) [olten] sollen nur 40 (s. HE 40, Bibel 4, 327) 6, 5 sind sampt ihm gepflankt worden 22¹—27²] sampt im gepfl. werden 30¹< zu gleichem todt 22¹—44, 34—45] gleich wie er, in seinen Tod 46 u. 46 (s. HE 40 u. Prot. 44, Bibel 4, 327) 6, 6 mit 22¹—27²] sampt 30¹< das da feyre der j. leyb 22¹—26¹] || das da auffhöre der j. leyb 26²—27² [Ems.] || das der j. leyb auffhöre 30¹< fort mehr 22¹—27²] hin furt 30¹< 6, 7 den sunden 22¹—27²] der sunden 30¹< 6, 11 gestorben 22¹—46, 34—45] tod 46 u. 46 (s. HE 40, Bibel 4, 328) gotte lebet 22¹—27²] WSt 30¹< durch J. Ch. vnsern h. 22¹—27¹] || in Jesu Christo vnserm (vnsern 27² (E)) Herren 27²—

mächtiger worden, ²¹Auff das gleich wie die Sünde geherrschet hat zu dem Tode, Also auch herrsche die Gnade durch die Gerechtigkeit zum ewigen Leben, durch Ihesum Christ.

VI.

WAS wollen wir hie zu sagen? Sollen wir denn in der Sünde beharren, auff das die Gnade beste mächtiger sey? ²Das sey ferne. Wie solten wir in sunden wollen leben, der wir abgestorben sind? ³Wisset jr nicht, das alle die wir in Ihesum Christ getaufft sind, die sind in seinen Tod getaufft? ⁴So sind wir je mit jm begraben durch die Tauffe in den tod, Auff das, gleich wie Christus ist auffgeweckt von den Todten, durch die herrligkeit des Vaters, Also sollen auch wir in einem neuen Leben wandeln. ⁵So wir aber sampt jm gepflanget werden, gleich wie er, in seinen Tod, So werden wir auch der Aufferstehung gleich sein. ⁶Die weil wir wissen, das vnser alter Mensch sampt jm gecreuziget ist, Auff das der sündliche Leib auff höre, das wir hinfurt der sünde nicht dienen. ⁷Denn wer gestorben ist, der ist gerechtfertiget von der sünde.

(In seinen tod)
Das wir auch (wie er) sterben, Denn wir sterben der sünde nicht gar abe, das fleisch sterbe denn auch sündlich.

[Bl. 334] ⁸Sind wir aber mit Christo gestorben, so glauben wir, das wir auch mit jm leben werden. ⁹Vnd wissen, das Christus von den Todten erwecket hinfurt nicht stirbet, der Tod wird hinfurt vber jn nicht herrschen. ¹⁰Denn das er gestorben ist, das ist er der Sünde gestorben, zu einem mal, Das er aber lebet, das lebet er Gotte. ¹¹Also auch jr, haltet euch dafur, das jr der Sünde tod seid, vnd lebet Gotte, in Christo Ihesu vnserm HErrn.

¹²**S**o lasset nu die Sünde nicht herrschen in ewrem sterblichen Leibe, jr gehorsam zu leisten in jren ^alüsten. ¹³Auch begehbet nicht der sunden ewre Glieder zu Waffen der vngerechtigkeit, Sondern begehbet euch selbst Gotte, als die da aus den Todten lebendig sind, vnd ewre glieder Gotte zu Waffen der gerechtigkeit. ¹⁴Denn die sünde wird nicht herrschen können vber euch, Sintemal jr nicht vnter dem Geseze seid, sondern vnter der Gnade.

^aMercke, die Heiligen haben noch böse lüste im fleisch, den sie nicht folgen.

So lange die gnade regieret, bleibet das Gewissen frey vnd zwingt die sünde im fleisch. Aber on gnade regiirt sie, vnd das Gesez verdampft das Gewissen.

¹⁵**W**ie nu? Sollen wir sundigen, die weil wir nicht vnter dem Gesez, sondern vnter der Gnade sind? Das sey ferne. ¹⁶Wisset jr nicht,

40, 34—40² || in Christo Ihesu vnserm HErrn 41² (s. HE 40, Bibel 4, 328) 6, 12 gehorsam 22¹—27²] || jm gehorsam 30¹—44, 34—45 || jr gehorsam 46 u. 46 (s. HE 40, Bibel 4, 328) sehnen lüsten 22¹—27²] || jnn seinen lüsten 30¹—44, 34—45 || in jren lüsten 46, 46 6, 14 seht vnter d. gesez 22¹] WSt 22²< 6, 15 denn 22¹—27²] nu 30¹< ferne von vns 22¹—27²] von vns fehlt 30¹< ||

Gl. 6, 3 (jnn sehnen todt) usw. 22¹<, Var.: nicht 22¹—27²] nicht gar ab 30¹< Gl. 6, 12 Merck usw. 22¹< Gl. 6, 14 So lange usw. 22¹< |

Pv. bei 6, 3: Epistel auff den (am 40) 6. Son. nach Trini. 39—46 |

wilchem ihr euch begeben zu knechten,ynn gehorsam, des knechte seht ihr, dem ihr gehorsam seht? es sey der funde zum todt, odder dem gehorsam zur rechtfertickent. ¹⁷Got sey aber gedanckt, das ihr knechte der funde gewesen seht, aber nu gehorsam worden von herzen dem furbild der lere, wilchem ihr ergeben seht. ¹⁸Denn nu ihr frey worden seht von der funde, seht ihr knechte worden der gerechtickent.

¹⁹Ich wil menschlich dauon redenn, vmb der schwachent willen etwis flehichs, gleich wie ihr etwe glider begeben habt zu dienste der vnreynickent, vnd von eynes vnrechtickent zu der andern, also beget auch nu etwe glider zu dienste der gerechtickent, das sie heylig werden. ²⁰Denn da ihr der funde knechte waret, da waret ihr frey von der gerechtickent, ²¹was hattet ihr nu zu der zeit fur eyn frumen? wilches ihr euch iht schemet, Denn das ende solcher ding, ist der todt. ²²Nu ihr aber seht von den funden frey, vnd der gerechtickent knechte worden, habt ihr etwe frucht das ihr heylig werdet, das ende aber, das ewige leben. ²³Denn der tod ist der funden solt, aber die gabe gottis ist das ewige leben ynn Christo Jhesu vnserm hern.

Das Siebend Capitel.

Wisset ihr nicht, lieben bruder (denn ich rede mit denen, die das gesetz wissen) das, das gesetz hirschet vber den menschen so lange er lebet? ²Denn eyn weyb, das vnter dem man ist, die weyl der man lebt, ist sie verpunden an das gesetz, so aber der man stirbt, so ist sie loß vom ge[31. v = a 5]setz, das den man betrifft, ³Wo sie nu bey eynem andern man ist, weyl der man lebet, wirt sie ein ehebrecherin geheissen, So aber der man stirbt, ist sie frey vom gesetz, das sie nicht eyn ehebrecherin ist, wo sie bey eynem andern man ist.

⁴Also auch ihr, meyn bruder, seyd getodtet dem gesetz, durch den leyb Christi, das ihr bey eynem andern seht, nemlich, bey dem, der von den todten auferweckt ist, auff das wir Gotte frucht bringen, ⁵Denn da wir hnt flehich waren, da waren die sundlichen luste (wilche durchs gesetz sich erregeten) geweltig

Röm. 6, 16 wilchem 22¹—46, 34—41] welchen 43—46 Fragezeichen nach gehorsam seht 22¹—46, 34—40¹, Komma 40²—46 rechtfertickent. 22¹—27¹] gerechtickent, 27² [Ems.] nach gerechtigkeit Punkt 30¹—46, 34—36] Fragezeichen 39—46 6, 19 wil 22¹—27²] muße 30¹ muß 30²< vnrechtickent 22¹—25] vngerechtickent 26¹< heylig 22¹—46 (so!), 34—45] selig nur 46 (Druckf.) 6, 20 knechte 22¹—44, 34—45] knecht 46, 46 6, 21 eyn frumen 22¹—27¹] frucht 27² (Knm), eine frucht 27² (E) [Ems.] 30¹< wilches 22¹—44, 34—45] welcher 46, 46 (s. HE 40, Bibel 4, 328) solcher ding 22¹—27²] desselbigen 30¹—44, 34—45, derselbigen 46 u. 46 (s. HE 40, Bibel 4, 328) 6, 22 den funden 22¹—35] der funde (Sünden) 34—46, 37—46 der gerechtickent 22¹—27¹] Gottes 27²< [Ems.] 7, 2 das den man betrifft 22¹—44, 34—45] des Mans 46, 46 (s. HE 40 u. Prot. 44, Bibel 4, 328) 7, 3 Ehebrecherin Druckf. 46 bey eynem andern man ist (nur 2.) 22¹—44, 34—45] einen andern Man nimpt 46, 46 (s. HE 40 u. Prot. 44, Bibel 4, 329) 7, 4 auch ihr, m. br.,

welchen jr euch begeben zu Knechten, in gehorsam, des Knechte seid jr, dem jr gehorsam seid, es sey der Sünde zum Tode, oder dem Gehorsam zur Gerechtigkeit? ¹⁷Gott sey aber gedanket, das jr Knechte der Sünde gewesen seid, Aber nu gehorsam worden von herzen, dem Furbilde der Iere, welchem jr ergeben seid. ¹⁸Denn nu jr frey worden seid von der Sünde, seid jr Knechte worden der Gerechtigkeit.

¹⁹Ich mus menschlich dauon reden, vmb der schwachheit willen ewers fleisches. Gleich wie jr ewre Glieder begeben habet zu dienste der Unreinigkeit, vnd von einer Ungerechtigkeit zu der andern, Also begeben auch nu ewre Glieder zu dienste der Gerechtigkeit, das sie selig werden. ²⁰Denn da jr der Sünde knecht waret, da waret jr frey von der Gerechtigkeit, ²¹Was hattet jr nu zu der zeit fur frucht? welcher jr euch jzt schemet, Denn das ende derselbigen, ist der Tod. ²²Nu jr aber seid von der Sünde frey, vnd Gottes knechte worden, habt jr ewre Frucht, das jr heilig werdet, das ende aber das ewige Leben. ²³Denn der Tod ist der Sünden sold, Aber die gabe Gottes ist das ewige Leben, in Christo Ihesu vnserm Herrn.

VII.

Wisset jr nicht, lieben Brüder (Denn ich rede mit denen, die das Gesetz wissen) das das Gesetz herrschet vber den Menschen, so lange er lebet? ²Denn ein Weib, das vnter dem Manne ist, die weil der man lebet, ist sie verbunden an das Gesetz, So aber der man stirbet, so ist sie los vom gesetz des Mans. ³Wo sie nu bey einem andern Manne ist, weil der man lebet, wird sie eine Ehebrecherin geheissen. So aber der man stirbet, ist sie frey vom Gesetz, das sie nicht eine Ehebrecherin ist, wo sie einen andern Man nimpt.

⁴Also auch, meine Brüder, jr seid getödtet dem Gesetz, durch den Leib Christi, das jr eines andern seid, nemlich des, der von den Todten auffertwecket ist, auff das wir Gott frucht bringen. ⁵Denn da wir im Fleisch waren, da war das wüten der Sünde (welche durchs Gesetz sich erregt) krefftig in

seyd 22¹—27²] *WSt* 30¹< bey eynem andern s., nemlich, bey dem 22¹—44, 34—45] eines andern s., nemlich des 46, 46 (*s. HE 40 u. Prot. 44, Bibel 4, 329*) 7, 5 waren die sundlichen luste (welche d. g. s. erregeten) 22¹—44, 34—45] war das wüten der Sünde (welchs d. G. s. erreget [erregte 46]) 46, 46 (*s. HE 40 u. Prot. 44, Bibel 4, 329*) geweltig 22¹—27²] krefftig 30¹< ||

(Dem Gesetz)
Der alt Mensch hat das Gewissen mit sunden zu eigen, wie ein Man sein Weib. Aber wenn der alt Mensch stirbt durch die Gnade, wird das Gewissen frey von sunden, das jm auch das Gesetz nicht mehr die sund auffrueden vnd den alten Menschen vnterthenig machen kan.

Neue Gl. 7, 4 (dem Gesetz) usw. seit 22²< (*vgl. Weber 1, 424*), *Var.*: dem alten 22²—46] Den alten 34—46 *Vorübergehend* (*doch nur 39—40*) *ist diese Gl. in zwei gespalten*: 1. *erste Hälfte*: (Dem Gesetz) Der alt bis weib; 2. *die 2. Hälfte*, bezogen auf Nun aber in V. 6: (Aber) Wenn der bis machen kan. 39—40. |

Pv. bei 6, 19: Epistel auff den 7. Sont. nach Tri. 39—46 |

hinn vnseren gelidern dem todt frucht zubringen. ⁶Nu aber sind wir vom gesez loß, vnd ihm abgestorben, das vns gefangen hielt, also, das wir dienen sollen hin neuen wesen des geystis vnd nicht hin alten wesen des buchstaben.

⁷Was wollen wir denn nu sagen? Ist das gesez sund? das sey ferne, Aber die sund erkant ich nicht, on durchs gesez, denn ich wuste nichts von der lust, wo das gesez nicht hette gesagt, Laß dich nicht gelusten, ⁸Da nam aber die sund eyn vrsach am gepot, vnd erreget yn myr allerley lust, Denn on das gesez, war die funde tod, ⁹Ich aber lebete ettwan on geseze, da aber das gepot kam, ward die funde widder lebend, ¹⁰Ich aber starb, vnd es befand sich, das das gepot, myr zum tod reychet, das myr doch zum leben geben war, ¹¹Denn die funde nam eyn vrsach am gepot, vnnd betrog mich, vnd todtet mich durch dasselb gepot, ¹²Das gesez ist yhe heylig, vnd das gepot heylig recht vnd gut.

¹³Ist denn, das da gut ist, myr eyn todt wurden? das sey ferne, aber die funde, auff das sie erscheyne, wie sie sund ist, hat sie myr durch das gutte den todt gewirckt, auff das die funde wurde vber auß sundig durchs gepot, ¹⁴Denn wir wissen, das, das gesez geystlich ist, ich hyn aber fleyschlich, vnter die funde verkaufft, ¹⁵denn ich weyß nicht was ich thue. Denn ich thu nicht das ich wil, sondern das ich hasse, das thu ich, ¹⁶So ich aber das thu, das ich nicht wil, so bewillige ich, das das gesez gut sey, ¹⁷So thu nu ich dasselb nicht, sondern die funde, die hinn myr wonet, ¹⁸denn ich weyß, das hinn myr, das ist, yn meynem fleysch, wonet nichts gutis. Wollen hab ich wol, aber volbringen das gutte funde ich nicht, ¹⁹denn das gutte, das ich wil, thu ich nicht, sondern das bose, das ich nicht wil, das thu ich, ²⁰So ich aber thu das ich nicht wil, so thu ich dasselb nicht, sondern die funde die hinn myr wonet.

²¹So funde ich nu eyn geseze myr, der ich wil das gutte thun, das myr das bose anhangt, ²²Denn ich habe lust an gottis gesez, nach dem yntwendigen menschen, ²³ich sehe aber eyn ander gesez hinn meynen gelidern, das da widderstreytet dem gesez hinn meynem gemute, vnd mich gefangen nympt hinn der funden gesez, wilchs ist hinn meynen gelidern. ²⁴Ich elender mensch, wer wirt mich erlösen von dem leyhe dises todtis? ²⁵Ich dancke Got, durch Ihesum Christ vnsern hern, So diene ich nu mit dem gemute dem gesez gottis, aber mit dem fleysch, dem gesez der funden.

(thun)
Thun heyst hie nicht das werck volbringenn, sondern die luste julen das sie sich regen. Wolbringen aber ist, on luste lebenn ganz reyn, das geschicht nit hinn dijem leben.

(yntwendigen)
Yntwendiger mensch heyst hie der geist auß gnaden geporn, wilcher hinn den heyligen streydet widder den euserlichen, das ist, verunijst, ihnn, vnd alles was auß natur am menschen ist.

(dises tods)
Todt heyst er hie den iamer vnd die muhe hinn dem streyt mit der fund. wie Exod. 8. Pharao sprach, Ihm dijen todt (das waren die hewschreden) von mir.

Röm. 7, 7 nu 22¹—44, 34—45] weiter 46, 46 Laß dich 22¹—46, 34—45] Laß mich
(Druckf.) nur 46 7, 8 eyn vrsach 22¹—27¹] eyn fehlt 27²< (ebenso V. 11) 7, 9 ettwan
22¹—37, 34—36] etwa 39—46, 39—46 lebend 22¹—27¹] lebendig 27²< 7, 10 myr
nach gepot fehlt nur 46 (46 hat 'mir') 7, 12 hinter heylig (2.) kein Komma 22¹ (Zeilen-
schluß) 7, 15 | thu nicht 22² 24¹<] thu nichts 22² || 7, 16 bewillige 22¹—22²]
willige 24¹< 7, 19 thu (1.) 22¹—27²] das thu 30¹< 7, 21 nu eyn geseze myr
22¹—26¹] WSt 26²< 7, 23 mich gefangen nympt 22¹—26¹ 27¹] WSt 26² 27²<
7, 24 | leyhe| leyhe 24¹·2·3 Druckf. ||

unsern gliedern, dem Tode frucht zubringen. ⁶ Nu aber sind wir vom Gesez los, vnd im abgestorben, das vns gefangen hielt, Also, das wir dienen sollen im neuen wesen des Geistes, vnd nicht im alten wesen des Buchstabens.

⁷ Was wollen wir denn weiter sagen? Ist das Gesez sünde? Das sey ferne. Aber die Sünde erkandte ich nicht, on durchs Geseze. Denn ich wuste nichts von der Lust, wo das Gesez nicht hette gesagt, Das dich nicht gelüsten. ⁸ Da nam aber die Sünde vrsach am Gebot, vnd erreget in mir allerley Lust. Denn on das Gesez war die Sünde tod. ⁹ Ich aber lebete etwa on Geseze. Da aber das Gebot kam, ward die Sünde wider lebendig, ¹⁰ Ich aber starb. Vnd es befand sich, das das Gebot zum Tode reichet, das mir doch zum Leben gegeben war. ¹¹ Denn die Sünde nam vrsache am Gebot, vnd betrog mich, vnd tödtet mich durch dasselbige Gebot. ¹² Das Gesez ist je heilig, vnd das Gebot heilig, recht vnd gut.

¹³ Ist denn, das da gut ist, mir ein Tod worden? Das sey ferne. Aber die Sünde, auff das sie erscheine, wie sie sünde ist, hat sie mir durch das gute den Tod gewircket, Auff das die Sünde würde vber aus sündig, durchs Gebot. ¹⁴ Denn wir wissen, das das Gesez geistlich ist, Ich bin aber fleischlich, vnter die Sünde verkaufft. ¹⁵ Denn ich weis nicht, was ich thu, Denn ich thu nicht das ich wil, sondern das ich hasse, das thu ich. ¹⁶ So ich aber das thu, das ich nicht wil, so willige ich, das das Gesez gut sey. ¹⁷ So thu nu ich dasselbige nicht, sondern die sünde, die in mir wonet. ¹⁸ Denn ich weis das in mir, das ist, in meinem Fleische wonet nichts gutes. Wollen habe ich wol, Aber volnbringen das gute finde ich nicht. ¹⁹ Denn das Gute das ich wil, das thu ich nicht, Sondern das böse, das ich nicht wil, das thu ich. ²⁰ So ich aber thu, das ich nicht wil, so thu ich dasselbige nicht, sondern die Sünde, die in mir wonet.

²¹ So finde ich mir nu ein Gesez, der ich wil das gute ^a thun, das mir das böse anhanget. ²² Denn ich habe lust an Gottes gesez, nach dem ^b inwendigen Menschen. ²³ Ich sehe aber ein ander Gesez in meinen Gliedern, das da widerstreittet dem Gesez in meinem gemüte, vnd nimpt mich gefangen in der Sünden gesez, welches ist in meinen gliedern. ²⁴ Ich elender Mensch, wer wird mich erlösen von dem leibe ^c dieses todes? ²⁵ Ich dancke Gott durch Ihesum Christ unsern HErrn. So diene ich nu mit dem gemüte dem gesez Gottes, Aber mit dem fleische dem Geseze der sünden.

a

(Thun)

Thun heisset hie nicht das werck volnbringen, sondern die lüste süßen, das sie sich regen. Volnbringen aber ist. on lust leben, ganz rein, das geschicht nicht in diesem Leben.

b

(Inwendig)

Inwendiger mensch, heisset hie der geist aus gnaden geboren, welcher in den heiligen streitet wider den cufferlichen, das ist, vernunft, sinn vnd alles was natur am Menschen ist

c

(Dieses todes)

Tod heisset er hie den jamer vnd die mühe in dem streit mit der sünde. Wie Exo. 8. Pharao spricht, Nim diesen Tod (das waren die Henschreden) von mir.

Gl. 7, 15 (?) (thun) usw. 22¹<; das Stw. ist zuweilen (z. B. 26² 27¹) geändert in (thue).
 Beziehung der Gl. auf V. 15 (trotz Stw. thun) wiegt vor (22¹—33¹, 34 41), vereinzelt (z. B. 40—44, 46, 46) ist sie auf V. 21 bezogen, oder es bleibt zweifelhaft (43¹ 45) Gl. 7, 22
 (inwendigen) usw. 22¹; Var.: || hie nach heisst] die 25—26¹ || aus natur 22¹—27¹ 27² (E)]
 aus fehlt 27² (Kn.M) 30¹< Gl. 7, 24 (dieses todes) usw. 22¹< |

Das Acht Capitel.

(verdämlich)
 Ob wol noch sund ym
 fleisch wuget, so ver-
 dämpt es doch nicht,
 darumb das der geyst
 rechtfertig ist, vnd da-
 widder streyht, wo der
 selb nicht ist, da wirt
 das gezeck durchs fleisch
 geschwecht vnd vbir-
 treten, das vnmuglich
 ist, das dem menschen
 das gezeck helffen solt
 denn nur zur sund vnd
 todt. Darumb sand gott
 jenen ion, vnd lud auff
 yhn vnser sund, vnd
 halff vns also, das ge-
 zeck erfüllen durch jey-
 nen geyst.

(fleischlich)
 Fleischlich geyhnet
 sein ist, das man nichts
 nach gotte fragt, odder
 jeyhn nicht acht, vnd
 nichts dauon helt.

So ist nu nichts verdämlich an denen, die ynn Christo Jhesu sind, die nicht nach dem fleisch wandeln, sondern nach dem geyst, ²Denn das gezeck des geysts, der da lebendig macht ynn Christo Jhesu, hat mich frey gemacht von dem gezeck der sunden vnd des tods, ³Denn das dem gezeck vnmuglich war (derhalben es auch durch das fleisch geschwecht wart) das thett gott, vnd sandte jenen ion ynn der gestalt des sundlichen fleischs, vnd verdämlt die sund ym fleisch durch sund, ⁴auff das die gerechtikeyt vom gezeck erfordert, ynn vns erfüllet wurde, die wir nu nicht nach dem fleisch wandeln, sondern nach dem geyst.

⁵Denn die da fleischlich sind, die sind fleischlich geyhnet, die aber geystlich sind, die sind geystlich geyhnet. ⁶Aber fleischlich geyhnet seyn, ist der tod, vnd geystlich geyhnet seyn, ist leben vnd friede. ⁷Denn fleischlich geyhnet seyn, ist ehne jeyndschafft widder got, syntemal es dem gezeck gottis nit vnterthan ist, denn es vermags auch nicht. ⁸Die aber fleischlich sind, mugen got nicht gefallen.

⁹Ihr aber seht nicht fleischlich, sondern geystlich, so anders gottis geyst ynn euch wonet. Wer aber Christus geyst nicht hat, der ist nicht jeyhn, ¹⁰so aber Christus ynn euch ist, so ist der leyb zwar tod, vmb der funde willen. Der geyst aber ist das leben, vmb der gerechtikeyt willen. ¹¹So nu der geyst, des, der Jhesum von todten aufferweckt hatt, ynn euch wonet, so wirt auch der selb, der Christum von den todten aufferweckt hat, ewre sterbliche leybe lebendig machen, vmb des willen, das jeyhn geyst ynn euch wonet.

¹²So sind wir nu, lieben bruder, schulden, nicht dem fleisch, das wir nach dem fleisch leben, ¹³denn wo ihr nach dem fleisch lebet, so werdet ihr sterben müssen, wo ihr aber durch den geyst des fleischs geschafft todtet, so werdet ihr lebenn, ¹⁴Denn die der geyst gottis treyht, die sind gottis kinder, ¹⁵Denn ihr habt nicht eynen knechtlichen geyst empfangen, das ihr euch abermal jurchten müisset, sondern ihr habt eyn kindlichen geyst empfangen, durch welchen wir jchreyen, Abba, Lieber vatter, ¹⁶der selbige geyst versichert vnsern geyst, des, das wir gottis kinder sind, ¹⁷Sind wir denn kinder, so sind wir auch erben, nemlich, gottis erben, vnd miterben Christi, so wir anders mit leyden, auff das wir auch mit zur herlickeyt erhaben werden.

Röm. 8, 1 verdämlich 22¹—46, 34—40¹ 41—43²] verdämlichs 40² 45 46 8, 3 der-
 halben bis durch 22¹ 27²] syntemal es durch 30¹< 8, 7 es vermags 22¹—46, 34—41
 43²] er vermags es 43¹ 45—46 8, 11 von todten 22¹—25] von den todten 26¹< 8, 12
 lieber bruder 24³ || 8, 13 geschafft 22¹—25] geschaffte 26¹< 8, 14 Denn die 22¹—
 27²] Denn welche 30¹< 8, 15 || knechtlichen] knechtlichen 26² 27² || müisset 22¹—25]
 müisset 26¹< müisset seit 26²) jchreyen 22¹—27²] ruffen 30¹< 8, 16 versichert vnsern
 22¹—27²] gibt zeugnis vnserm 30¹< des, das 22¹—27²] das fehlt 30¹< 8, 17 so

VIII.

So ist nu nichts ^dverdamlchs an denen, die in Christo Ihesu sind, die nicht nach dem Fleisch wandeln, sondern nach dem Geist. ²Denn das Geseß des Geistes, der da lebendig machet in Christo Ihesu, hat mich frey gemacht von dem Geseß der sunden vnd des todes. ³Denn das dem Geseß vnmüglich war (Sintemal es durch das Fleisch geschwechet ward) Das that Gott, vnd sandte seinen Son in der gestalt des jündlichen Fleisches, vnd verdampfte die Sünde im fleisch durch Sünde, ⁴Auff das die gerechtigkeit vom Geseß erfoddert, in vns erfüllet würde, die wir nu nicht nach dem Fleische wandeln, sondern nach dem Geist.

⁵Denn die da fleischlich sind, die sind fleischlich gesinnet, Die aber geistlich sind, die sind geistlich gesinnet. ⁶Aber ^efleischlich gesinnet sein, ist der Tod, Vnd geistlich gesinnet sein, ist leben vnd friede. ⁷Denn fleischlich gesinnet sein, ist eine feindschafft wider Gott, Sintemal es dem Geseße Gottes nicht vnterthan ist, denn er vermag es auch nicht. ⁸Die aber fleischlich sind, mügen Gotte nicht gefallen.

⁹It aber seid nicht fleischlich, sondern geistlich, So anders Gottes geist in euch wonet. Wer aber Christus geist nicht hat, Der ist nicht sein. ¹⁰So aber Christus in euch ist, So ist der Leib zwar tod vmb der Sünde willen, Der Geist aber ist das Leben vmb der Gerechtigkeit willen. ¹¹So nu der Geist, des, der Ihesum von den Todten aufferwecket hat, in euch wonet, So wird auch derselbige der Christum von den Todten aufferwecket hat, ewre sterbliche Leibe lebendig machen, vmb des willen, das sein Geist in euch wonet.

¹²**S**o sind wir nu, Lieben Brüder, schuldener, nicht dem Fleisch, das wir nach dem fleisch leben, ¹³Denn wo jr nach dem Fleisch lebet, so werdet jr sterben müssen. Wo jr aber durch den Geist des fleisches geschefte tödtet, so werdet jr leben. ¹⁴Denn welche der der geist Gottes treibet, die sind Gottes kinder. ¹⁵Denn jr habt nicht einen knechtlichen geist empfangen, das jr euch aber mal fürchten müstet, Sondern jr habt einen [Bl. 335] kindlichen Geist empfangen, durch welchen wir ruffen, Abba, lieber vater. ¹⁶Derselbige Geist gibt zeugnis vnserm geist, das wir Gottes kinder sind. ¹⁷Sind wir denn Kinder, so sind wir auch Erben, nemlich, Gottes erben, vnd miterben Christi, Doch das wir mit leiden, Auff das wir auch mit zur Herrligkeit erhaben werden.

whr anders 22¹—44, 31—15] doch das wir 46, 46 (s. HE 40, vgl. Prot. 44 in Bibel 4, 332) ||

Gl. 8, 1 (verdamlch) usw. 22¹<. Var.: rechtfertig 22¹—27²] gerecht 30¹< dē menjchē 22¹ (30¹) dem m. 22²< Gl. 8, 6 (fleischlich) usw. 22¹<. Var.: helt 22¹—27²] verstehet 30¹< |

Pv. bei 8, 12: Epistel auff den .8. Son. nach Trin. 39—46 Pv. bei 8, 18: Epistel auff den 4. Sont. nach Tri. 39—46 |

d

(Verdamlch)

Ob wol noch junde im fleisch wütet so verdampt es doch nicht, Darumb das der Geist gerecht ist, vnd da wider streitet. Wo derselbige nicht ist, da wird das Geseß durchs Fleisch geschwechet vnd vbertreten, Das vnmöglich ist, das dem Menichen das Geseß helfen solte, denn nur zur sünde vnd tode. Darumb sandte Gott seinen Son, vnd lud auff in vnser jünde, vnd halff vns also das Geseß erfüllen, durch seinen Geist

e

Fleischlich gesinnet sein ist. Das man nichts nach Gott fraget, oder sein nicht achtet, vnd nichts dauon verstehet.

¹⁸ Denn ich halts dafür, daß diser zeit leyden, der herlickeyt nicht werd sey, die an uns sol offinbart werden. ¹⁹ Denn daß endlich harren der creatur, wartet auff die offinbarung der kinder gottis, ²⁰ syntemal die creatur unterworffen ist der eyttelkeyt, on yhren willen, sondern vmb des willen, der sie unterworffen hat, auff hoffnung, ²¹ denn auch die creatur frey werdenn wirt, von dem dienst des vergenglichen wesens, zu der herlichen freyheit der kinder gottis. ²² denn wir wissen, daß alle creatur sehnet sich semplich, vnd engstet sich noch ymer dar.

(engstet)
wie eyn weyb ynn kindes
notten.

²³ Nicht allehne aber sie, sondern auch wir selbs, die wir haben des geysts erstling, sehnen uns auch bey uns selbes, nach der kind-[Bl. VI = 96]schafft, vnd warten auff vnserz leybes erlösung, ²⁴ denn wir sind wol selig worden, doch ynu der hoffnung, die hoffnung aber die man sihet, ist nicht hoffnung, denn wie kan man des hoffen, daß man sihet? ²⁵ So wir aber des hoffenn, daß wir nicht sehen, so wartten wir seyn durch gedult.

²⁶ Des selben gleychen auch der geyst hilfft auff vnser schwacheyt, denn wir wissen nicht was wir beten sollen wie sichs gepurt, sondern der geyst vertritt uns selbs mechtiglich, mit vnaußsprechlichem sehnen, ²⁷ Der aber die herzen forschet, der weis, was des geysts mut sey, denn er vertritt die heiligen, nach dem daß got gefellet. ²⁸ Wir wissen aber, daß denen die got lieben alle ding zum besten dienen, die nach dem fursatz beruffen sind, ²⁹ Denn wilche er zuuor versehen hat, die hat er auch verordnet, daß sie gleychbertig seyn solten, dem ebenbild seines sons, auff daß der selbige der erste geporner sey vnter vielen brudern, ³⁰ Wilche er aber verordnet hat, die hat er auch beruffen, wilche er aber beruffen hat, die hat er auch rechtfertiget, wilche er aber hat rechtfertiget, die hat er auch herlich gemacht.

³¹ Was wollen wir nu hiezu sagen? Ist got fur uns, wer mag widder uns seyn? ³² wilcher auch sehnen ehgen son nicht hat verschonet, sondern hat yhn fur uns alle dahyn geben, wie solt er uns mit yhm nicht alles schencken? ³³ Wer wil die auferweleten gottis beschuldigen? Got ist hie, der da rechtfertiget. ³⁴ Wer wil verdamnen? Christus ist hie, der gestorben ist, ia viel mehr, der auch aufferweckt ist, wilcher ist zur rechten gottis, vnd vertritt uns.

³⁵ Wer wil uns scheyden von der liebe gottis? Trubjal? oder angst? odder verfolgung? odder hunger? odder bloße? odder fchrlidkeyt? odder schwert? ³⁶ wie geschriben steht, Vmb deynen willen werden wir todtet den ganzen tag, wir sind gerechnet fur schlacht schaff. ³⁷ Aber yn dem allem vbirwinden wir weht,

Röm. 8, 19 endlich 22¹—40, 34—40²] engstliche 41< (s. HE 40, Bibel 4, 332) 8, 20
[auff die Hoffnung 43¹—45 || 8, 22 semplich 22¹—27²] mit uns 30¹< 8, 24 selig
worden 22¹—30²] worden fehlt 33¹< 8, 26 hilfft auff bis schwacheyt 22¹] WSt 22²<
geyst bis mechtiglich 22¹—40, 34—40²] || Geist selbs vertritt uns auffz beste 41—45, 44 || G.
f. vert. uns gewaltiglich 46 u. 46 (s. HE 40, Prot. 44, Bibel 4, 338) sehnen 22¹—25] auffgen
(seufften) 26¹< 8, 27 mut 22¹—27²] ynn 30¹< 8, 29 gleychbertig 22¹—26² 27²] || gleich-
wertig 27¹ || gleich 30¹< erste geporner 22¹—22²] || erstgeporner 24¹—25 || erstgeporne 26²<

¹⁸ **D**enn ich halte es dafür, daß dieser zeit leiden der Herrlichkeit nicht werd sey, die an vns sol offenbaret werden. ¹⁹ Denn das engtliche harren der Creatur wartet auff die offenbarung der kinder Gottes. ²⁰ Sintemal die Creatur unterworffen ist der Eitelkeit, on jren willen, Sondern vmb des willen, der sie unterworffen hat auff Hoffnung. ²¹ Denn auch die Creatur frey werden wird von dem Dienst des vergenglichen wesens, zu der herrlichen Freiheit der kinder Gottes. ²² Denn wir wissen, daß alle Creatur sehneth sich mit vns, vnd engstet sich noch jmer dar.

(Engstet)
Wie ein Weib in Kind-
nöten.

²³ Nicht alleine aber sie, Sondern auch wir selbst, die wir haben des Geistes erstling, sehnen vns auch bey vns selbst, nach der Kindschafft, vnd warten auff vnserz Leibes erlösung. ²⁴ Denn wir sind wol selig, Doch in der hoffnung. Die Hoffnung aber, die man sihet, ist nicht hoffnung, Denn wie kan man des hoffen, daß man sihet? ²⁵ So wir aber des hoffen, daß wir nicht sehen, so warten wir sein durch gedult.

²⁶ Desselbigen gleichen auch der Geist hilfft vnser schwachheit auff. Denn wir wissen nicht, was wir beten sollen, wie sichs gebürt, Sondern der Geist selbst vertritt vns gewaltiglich, mit vnaussprechlichem seuffzen. ²⁷ Der aber die herzen forschet, der weis, was des Geistes sinn sey, Denn er vertritt die Heiligen nach dem daß Gott gefellet. ²⁸ Wir wissen aber, daß denen, die Gott lieben, alle ding zum besten dienen, die nach dem Furzatz beruffen sind. ²⁹ Denn welche er zuuor versehen hat, die hat er auch verordnet, daß sie gleich sein solten dem ebenbilde seines Sons, Auff daß derselbige der Erstgeborne sey vnter vielen Brüdern. ³⁰ Welche er aber verordnet hat, die hat er auch beruffen. Welche er aber beruffen hat, die hat er auch gerecht gemacht. Welche er aber hat gerecht gemacht, die hat er auch herrlich gemacht.

³¹ **W**as wollen wir denn weiter sagen? Ist Gott fur vns, Wer mag wider vns sein? ³² Welcher auch seines eigen Sons nicht hat verschonet, sondern hat in fur vns alle da hin gegeben, Wie solt er vns mit jm nicht alles schencken? ³³ Wer wil die aufferweleten Gottes beschuldigen? Gott ist hie, der da gerecht machet. ³⁴ Wer wil verdammen? Christus ist hie, der gestorben ist, Ja viel mehr, der auch aufferwecket ist, welcher ist zur rechten Gottes, vnd vertritt vns.

³⁵ Wer wil vns scheiden von der liebe Gottes? Trübsal oder angst? oder verfolgung? oder hunger? oder blöße? oder ferligkeit? oder schwert? ³⁶ Wie geschriben stehet, Vmb deinen willen werden wir getödtet den ganzen tag, Wir sind geachtet fur Schlachtthafe. ³⁷ Aber in dem allen vberwinden wir weit,

Psal. 44.

8, 30 verodnet Druckf. 46 rechtfertiget (beidemal) 22¹—27² (1. gerechtfertiget 27²) gerecht gemacht 30¹< 8, 31 nu hiezu 22¹—27¹] || denn hie zu 27²—40², 34—40² || denn weiter 41 > (s. HE 40, Bibel 4, 333) 8, 32 sehnem ehgen son 22¹—27²] seines eigen sones 30¹< 8, 33 rechtfertiget 22¹—27²] gerecht machet 30¹< 8, 35 Trübsal Druckf. 46 nach schwert statt Fragezeichen öfter Komma seit 33²< 8, 36 gerechnet 22¹—30¹] geachtet 30²< 8, 37 allem] allen seit 40²< ||

Gl. 8, 22 (engtset) usw. 22¹< |

umb des willen, der uns geliebt hat. ³⁸ Denn ich byns gewiß, das, wider todt noch leben, noch engell, noch furstenthum, noch gewalt, noch kegenwertiges, noch zukunfftiges, ³⁹ noch hohes, noch tieffes, noch kein ander creatur mag uns scheyden von der liebe gotis, die hyn Christo Jhesu ist vnserm hern.

Das Neunde Capitel.

Ich sage die warheit hyn Christo, vnd liege nicht, des myr zeugnis gibt meyn gewissen hyn dem heyligen geist, ² das ich grosse traurikeit vnd schmerkenn on vnterlaß hyn meynem herkenn habe. ³ Ich habe gewundschet verbant zu seyn von Christo, fur meyne bruder, die meyne gefreundten sind nach dem fleisch, ⁴ die da sind von Israel, wilcher ist die kundschaft, vnd die herlickent, vnd die testament, vnd das gesez, vnd der gotis dienst, vnd die verheffung, ⁵ wilcher auch sind die veter, aus wilchen Christus herkompt, nach dem fleisch, der da got ist vber alles, gebenedeyet hyn ewickeit, Amen.

⁶ Aber nicht sag ich solchs, das gottis wort darumb auß sey, denn es sind nicht alle Israeliter, die von Israel sind, ⁷ auch nicht alle die Abrahams samten sind, sind darumb auch kinder. Sondern yn Isaac sol dyr der same genennet Gen. 21. seyn, ⁸ das ist, Nicht sind das gottis kinder, die nach dem fleisch kinder sind, sondern die kinder der verheffung werden fur samten gerechnet, ⁹ Denn diß ist Gen. 18. ein wort der verheffung da er spricht, Umb diße zent wil ich kommen, vnd Sara sol ehnen son haben.

¹⁰ Nicht alleyn aber istz mit deni also, sondern auch da Rebecca von ehnem Gen. 25. schwanger war, nemlich von Isaac vnserm vatter, ¹¹ ehe die kinder geporn waren, vnd widder guts noch bofes than hatten, auff das der furzah gottis bestunde nach der wale, wart zu ihr gesagt, ¹² nicht aus verdienst der werck, sondern aus gnade des beruffers, also, Der grosser sol dienstpar werden dem Mala. 1. kleynern, ¹³ wie denn geschriben stehet, Jacob hab ich geliebet, aber Esau hab ich gehasset.

¹⁴ Was wollen wir denn hie sagen? Ist denn got vngerecht? das sey ferne, ¹⁵ denn er spricht zu Mosen. Wilchem ich gnedig byn dem byn ich gnedig, Exo. 33. vnd wilchs ich mich erbarme des erbarme ich mich. ¹⁶ So ligt es nu, nicht an hemants wollen odder lauffen, sondern an gottis erbarmen. ¹⁷ Denn die schrift saget zum Pharao, Eben darumb hab ich dich ertweckt, das ich an dyr Exo. 9. meyne macht erkehge, auff das meyn name verkundiget werde hyn allen landenn, ¹⁸ So erbarmet er sich nu, wilchs er wil, vnd verstockt wilchen er wil.

Röm. 8, 38 byns (byn es seit 24¹) 22¹–27¹] bin 27²< noch engell — — — noch kegenwertiges (Druckf. 22¹, seit 22² kegenwertiges) 22¹] widder eng. — — — widder kegenw. 22²< 8, 39 noch hohes 22¹] widder hohes 22²< 9, 4 wilcher ist 22¹–27²] welchen gehoret 30¹< die testament 22¹–27²] der bund 30¹< 9, 5 gebenedeyet 22¹–27²] gelobt 30¹< 9, 10 von ehnem bis vatter 22¹–27²] || auff ein mal schwanger ward, von Isaac vnserm vater

umb des willen, der vns geliebet hat. ³⁸Denn ich bin gewis, das weder Tod noch Leben, weder Engel noch Fürstenthum, noch gewalt, weder gegenwertiges noch zukünftiges, ³⁹weder hohes noch tieffes noch keine andere Creatur, mag vns scheiden von der liebe Gottes, die in Christo Ihesu ist vnserm HErrn.

IX.

Ich sage die warheit in Christo, vnd liege nicht, des mir zeugnis gibt mein gewissen, in dem heiligen Geist, ²Das ich grosse trawrigkeit vnd schmerzen on vnterlas in meinem herzen habe. ³Ich habe gewünschet, verbannet zu sein von Christo, für meine Brüder, die meine Gefreunde sind nach dem Fleisch, ⁴die da sind von Israel, welchen gehöret die Kindschafft vnd die Herrligkeit, vnd der Bund, vnd das Gesez, vnd der Gottesdienst, vnd die Verheissung, ⁵welcher auch sind die Veter, aus welchen Christus her kompt nach dem fleische, Der da ist Gott vber alles, gelobet in ewigkeit, Amen.

Aber nicht sage ich solchs, das Gottes wort darumb aus sey. Denn es ⁶sind nicht alle Israeliter die von Israel sind, ⁷auch nicht alle die Abrahams samen sind, sind darumb auch Kinder, Sondern in Isaac sol dir der Samen genennet sein, ⁸das ist, Nicht sind das Gottes kinder, die nach dem Fleisch Kinder sind, Sondern die Kinder der Verheissung werden für Samen gerechnet. ⁹Denn dis ist ein wort der Verheissung, da er spricht, Umb diese zeit wil ich komen, vnd Sara sol einen Son haben.

Nicht allein aber istz mit dem also, sondern auch da Rebecca von dem ¹⁰einigen Isaac vnserm Vater schwanger ward, ¹¹ehe die Kinder geboren waren, vnd weder guts noch böses gethan hatten, Auff das der fursatz Gottes bestünde, nach der wale, ward zu jr gesagt, ¹²Nicht aus verdienst der werck, sondern aus gnade des Berufers, also, Der Größest sol dienstbar werden dem Kleinen, ¹³Wie denn geschrieben stehet, Jacob habe ich geliebet, Aber Esau habe ich gehasset.

Was wollen wir denn hie sagen? Ist denn Gott vngerecht? Das sey ferne. ¹⁴Denn er spricht zu Mose, Welchem ich gnedig bin, dem bin ich gnedig, vnd welches ich mich erbarme, des erbarme ich mich. ¹⁵So ligt es nu nicht an jemandz wollen oder lauffen, sondern an Gottes erbarmen. ¹⁶Denn die Schrifft sagt zum Pharao, Eben darumb hab ich dich ertweckt, das ich an dir meine Macht erzeige, Auff das mein Name verkündiget werde in allen Landen. ¹⁷So erbarmet er sich nu, welches er wil, Vnd verstocket welchen er wil.

30¹—40, 34—40² || von dem einigen Is. vns. B. schwanger ward 41< (s. HE 40, Bibel 4, 338) 9, 12 grosser — — — kleynern 22¹—25] grösste — — — kleinen 26¹< 9, 15 zu Mosen 22¹—27¹] zu Mose 27²< ||

gl. 9, 10 (in 46): Gen. 24 (Druckf. statt 25) = 1. Mose 25, 21

gl. 9, 17 (in 46):

Exod. 9. 5. = 2. Mose 9, 16; 2. Mose 5, 4ff. 21 |

¹⁹ So sagestu zu myr, was schuldiget er denn vns? wer kan seynem willen widderstehen? ²⁰ Ja lieber mensch, wer bistu denn, das du mit got rechten wilt? Spricht auch eyn werck zu seynem mehster, warumb machstu mich also? ²¹ Hat nicht eyn topffer macht, auß eynem klumpen zumachen, eyn faß zu den ehren, vnd das ander zu der vnehre? ²² Der halben da got wolt zorn erkehgen, vnd kund thun seyn vermugen, hat er mit grosser gedult erfur bracht die gefeß des zorns, die da zugericht sind zur verdammis, ²³ auff das er kund thet den reychtumb seynes herlickeyt ober die gefeß der barmherzikeyt, die er bereyttet hat zur herlickeyt, ²⁴ wilche er beruffen hat nicht alleyn aus den Juden, sondern auch aus den heyden, ²⁵ wie er denn auch durch Osee spricht, Ich Osee. 2. wil das meyn volck heysen, das nicht meyn volck ist, vnd meyn liebste, die nicht die liebste ist, ²⁶ vnd sol geschehen an dem ort, da zu yhn gesagt ward, Ihr seyt nicht meyn volck, sollen sie genennet werden, kinder des lebendigen gottis.

²⁷ Esaias aber schreyet fur Israel, wenn die zal der kinder von Israel Esai. 10. wurde seyn, wie der sand am meer, so wirt doch nur das vbrige selig werden, ²⁸ denn da ist das wort, das da volendet vnd abfurzt ynn der gerechtikeyt, denn eyn verkurzt wort wirt got machen auff erden, ²⁹ Vnd wie Esaias Esai. 1. dauor saget, wenn vns nicht der herr Zabaoth hette lassen samen vbirbleyben, so weren wir wie Sodoma worden, vnd gleych wie Gomorra.

[Bl. VII = 6] ³⁰ Was wollen wir nu hie sagen? Das wollen wir sagen, Die heyden, die nicht haben nach der gerechtikeyt gestanden, haben die gerechtikeyt erlanget. Ich sage aber von der gerechtikeyt, die aus dem glatoben kompt. ³¹ Israel aber hat dem geseß der gerechtikeyt nach gestanden, vnd ist nicht zu dem geseß der gerechtikeyt yhenen furkomen. ³² Warumb das? darumb, das sie es nicht aus dem glatoben, sondern als aus dem verdienst der werck suchen. Denn sie haben sich gestossen an den steyn des anlauffens, ³³ wie geschriben stehet, Sihe da ich lege ynn Zion eynen steyn des anlauffens, vnd eyn selß Sia. 28. des ergernis, vnd wer an yhn gletobet, der sol nit zu schanden werden.

(anlauffens)
Christus rechtfertiget
on werck, das gletoben
sie nicht, also stossen
sie sich an yhn vnd
ergern sich

Röm. 9, 21 zu den — — — zu der 22¹—26¹ | den — — — der fehlt 26² < 9, 22 seyn
vermugen 22¹—27² | seine macht 30¹ < erfur bracht 22¹—27² | getragen 30¹ < 9, 23
ober die gefeß 22¹—27² | an den gefeßen 30¹ < bereyttet 22¹—46 (so!), 34—45 | bereit nur
46 9, 24 hat 22¹—27² | hat, nemlich vns 27² < [Ems.] 9, 25 ist 22¹—27² | war
(bridemat) 30¹ < meyn liebste 22¹—27² | meine liebe 30¹ < die liebste 22¹—27² | || die
liebe 30¹—46, 34—45 || meine liebe 46 9, 26 genennet bis gottis] WSt 22² < 9, 27
doch nur 22¹—27² | nur fehlt 30¹ < 9, 28 || abefurzet 26²—27² || da ist bis got machen
22¹—27² | er wird sie wol lassen verderben, vnd doch dem verderben steuren zur gerechtigkeit,
Denn der Herr wird dem verderben steuren 30¹—40, 34—40² || es wird ein verderben vnd steuren
geschehen zur Gerechtigkeit, Vnd der HERR wird dasjelbe (dasjelbige 45) steuren thun 41—45,

¹⁹ **S**o sagestu zu mir, Was schuldiget er denn vns? Wer kan seinem willen widerstehen? ²⁰ Ja lieber Mensch, wer bistu denn, das du mit Gott rechten wilt? Spricht auch ein Werck zu seinem Meister, warumb machstu mich also? ²¹ Hat nicht ein Töpffer macht, aus einem Klumpen zu machen, ein Faß zu ehren, vnd das ander zu vnehren? ²² Derhalben da Gott wolte zorn erzeigen, vnd kund thun seine Macht, hat er mit grosser gedult getragen, die Gefesse des zorns, die da zugerichtet sind zur verdammis, ²³ Auff das er kund thete den reichthum seiner Herrligkeit, an den Gefessen der barmherzigkeit, die er bereit hat zur Herrligkeit.

²⁴ **W**elche er bernffen hat, nemlich vns, Nicht alleine aus den Jüden, sondern auch aus den Heiden. ²⁵ Wie er denn auch durch Osee spricht, Ich wil das mein Volk heissen, das nicht mein Volk war, Vnd meine Liebe, die nicht meine liebe war. ²⁶ Vnd sol geschehen, an dem Ort, da zu jnen gesagt ward, Ir seid nicht mein Volk, Sollen sie Kinder des lebendigen Gottes genennet werden.

²⁷ Jsaiaß aber schreiet für Israel, Wenn die zal der kinder von Israel würde sein, wie der sand am meer, So wird doch das vbrige selig werden.

²⁸ Denn es wird ein verderben geschehen, dem doch gesteuert wird zur gerechtigkeit, ²⁹ Vnd der Herr wird dasselbige ^a steuren thun auff erden. ²⁹ Vnd wie Jsaiaß dauor sagt, Wenn vns nicht der Herr Zebaoth hette lassen Samen vberbleiben, So weren wir wie Sodoma worden, vnd gleich wie Gomorra.

³⁰ **W**as wollen wir nu hie sagen? Das wollen wir sagen Die Heiden, die nicht haben nach der Gerechtigkeit gestanden, haben die Gerechtigkeit erlanget, Ich sage aber von der Gerechtigkeit, die aus dem glauben kompt.

³¹ Israel aber hat dem Gesetz der gerechtigkeit nachgestanden, vnd hat das Gesetz der gerechtigkeit nicht vberkomen. ³² Warumb das? Darumb, das sie es nicht aus dem glauben, sondern als aus den wercken des Gesetzes suchen. Denn sie haben sich gestossen an den Stein des ^b anlauffens, ³³ wie geschriben stehet, Sihe da, ich lege in Zion einen Stein des anlauffens, vnd einen Fels der ergernis, Vnd wer an In gleubet, der sol nicht zu schanden werden.

Jesa. 28.

^a
(Steuern)

Ob wol das mehrer teil dahin fellet vnd ungleichig bleibet, wird er sie doch nicht alle lassen also fallen, sondern die vbrigen erhalten, vnd durch sie, sein Wort vnd gnade beste reichlicher ausbreiten, da durch sie gerecht vnd herrlich werden.

^b
(Anlauffens)

Christus macht on werck gerecht, dem glauben sie nicht, Also stossen sie sich an jm vnd ergern sich.

44 || es wird ein verderben geschehen, dem doch gesteuert wird (nach wird Komma 46) zur gerechtigkeit, Vnd der Herr wird dasselbige (dasselbe 46) steuren thun 46, 46 (s. HE 40 u. Prot. 41, Bibel 4, 335) 9, 30 **WA Druckf. 46** 9, 31 ist nicht bis furkomen 22¹] || **WSt** ist zu dem ges. der ger. vhenen nicht furkomen 22²—27²] || hat das ges. der ger. nicht vberkomen 30¹< || nicht **Druckf. 46** || 9, 32 dem verdienst der werck 22¹—27¹] den werden des gesetzs 27²< [*Ems.*] 9, 33 eyn fels 22¹—2] eynen f. 24¹< des ergernis 22¹—30²] der erg. 33¹< ||

Neue Gl. 9, 28 (Steuern) usw. seit 30¹< Gl. 9, 33 (anlauffens) usw. 22¹<. Var.: rechtfertiget on w. 22¹—27²] machet on w. gerecht 30¹< glueben **Druckf. 46** |

Das Zehend Capitel.

Leben bruder, meyns herzen wunsch ist, vnd flehe auch Gotte fur Israel, das sie selig werden, ²Denn ich gebe yhn des zeugnis, das sie ehfern vmb Gott, aber mit vuerstand, ³Denn sie erkennen die gerechticheyt nicht, die fur Got gilt, vnd trachten yhre eygen gerechticheyt auffzurichten, vnd sind also der gerechticheyt, die fur Got gilt, nicht vnterthan. ⁴Denn Christus ist des gesehs ende, daran rechtfertig wirt, wer do glewbt.

(deynnen leben)
Das ist, er meydet durch euerlich werd die euerlich straff des gesehs, aber das ist nichts fur Gott.

(gen hymel)
wer nicht glewbt das Christus gestorben vnd auferstanden ist, vns von sunden rechtfertig zumachen, Der spricht, wer ist gen hymel gestygen vnd ynn die tieffe gefarn, das thun aber die so mit werken vnd nicht mit glawben wollen rechtfertig werden, ob sie wol mit dem mund auch also jagen, aber nicht ym herzen. Emphasis est in verbo, ym herzen.

⁵Moses schreybt wol von der gerechticheyt, die aus dem geseh kompt, *Leuit. 18.* wilcher mensch diß thut, der wirt deynnen leben. ⁶Aber die gerechticheyt aus dem glawben spricht also, Sprich nicht ynn deynem herzen, wer wil hynauff *Deutro. 30* steygen gen hymel? (das ist nicht anders denn Christum erab holen) ⁷odder, wer wil hynab steygen ynn die tieffe? (das ist nicht anders, denn Christum von den todten holen) ⁸Aber was jaget die schrift? das wort ist dhr nahe, nemlich, ynn deynem mund, vnd ynn deynem herzen.

Diß ist das wort vom glawben das wir predigen, ⁹Denn so du mit deynem mund bekenest Ihesum, das er der herr sey, vnd glewbtst ynn deynem herzen, das yhn Got von den todten auffertweckt hat, so wirstu selig, ¹⁰Denn so man von herzen glewbt, so wirt man rechtfertig, vnd so man mit dem mund bekenet, so wirt man selig. ¹¹Denn die schrift spricht, wer an *Isa. 28.* yhn glewbt, wirt nicht zuschanden werden.

¹²Es ist hie keyn vnterscheid, Es ist allerzumal eyn herre, reich vber alle, die yhn anruffen, ¹³Denn wer den namen des herren wirt anruffen, *Joel .2.* sol selig werden, ¹⁴Wie sollen sie aber anruffen, an den sie nicht glewben? ¹⁵wie sollen sie aber glewben, von dem sie nichts gehoret haben? wie sollen sie aber horen, on prediger? wie sollen sie aber predigen, wo sie nicht gesand werden? wie denn geschriben stehet. Wie lieblich sind die fusse, dere, die den *Isai. 52.* fride verkundigen, die das gutte verkundigen, ¹⁶Aber sie sind nit alle dem Euangelio gehorsam, Denn *Isaias* spricht, Herre, wer hat glewbet vnserem *Isa. 53.* predigen? ¹⁷So kompt der glawbe, aus der prediget, das predigen aber durch das wort gottis. ¹⁸Jch. sage aber, haben sie es nicht gehoret? zwar es ist yhe ynn alle land außgangen yhrer schal, vnd ynn alle welt yhre wort. *psal. 18.*

Röm. 10, 1 (Gotte (kein Druckj.) 22¹—30¹) Gott 30²< 10, 2 || des zeugnis] das z. 45, 10, 4 daran bis glewbt 22¹—27¹] Wer an den gleubt, der ist gerecht 30¹< 10, 5 diß (vor thut) 22¹—40, 34—45] die 44—46, 46 (s. HE 40, Bibel 4, 336) 10, 6 steygen gen hymel: 22¹—27¹] gen hymel faren 27²< 10, 7 steygen ynn die tieffe 22¹—27¹] in die tieffe faren 27²< 10, 8 die schrift 22¹—27¹ 27² (M) [Ems.] sic 27² (KnE) 30¹< 10, 10 rechtfertig 22¹—27¹] gerecht 30¹< 10, 12 vnterscheid 22¹—25] || vnterscheid, eines Juden vnd eines friechen 26¹—27² vntersich. vnter Juden vnd Griechen 30¹< 10, 16 hat gl. vnj. predigen? 22¹] || hat vnserm pr. glewbet? 22²—25 || gleubet vnserm predigen? 26¹< 10, 17 || aber hinter predigen] fehlt 37—40 (s. HE 40, Bibel 4, 336) ||

[Bl. 336]

X.

Sieben Brüder, meines herzen wunsch ist, und flehe auch Gott für Israel, das sie selig werden. ²Denn ich gebe ihnen des zeugnis, das sie eiuern vmb Gott. Aber mit vnuerstand. ³Denn sie erkennen die Gerechtigkeit nicht, die für Gott gilt, und trachten ire eigene Gerechtigkeit aufzurichten, und sind also der gerechtigkeit die für Gott gilt, nicht vnterthan. ⁴Denn Christus ist des Gesezes ende, Wer an Den gleubet, der ist gerecht.

Leut. 27. ⁵Moses schreibt wol von der gerechtigkeit, die aus dem Gesez kompt, Welcher Mensch die thut, der wird ^a darinnen leben. ⁶Aber die Gerechtigkeit
Deut. 30. aus dem glauben, spricht also, Sprich nicht in deinem herzen, Wer wil hin auff ^b gen Himel faren (Das ist nicht anders, denn Christum her ab holen) ⁷Oder wer wil hin ab in die Tieffe faren? (Das ist nicht anders, denn Christum von den Todten holen) ⁸Aber was sagt sie? Das wort ist dir nahe, nemlich in deinem munde, und in deinem herzen.

Es ist das wort vom glauben, das wir predigen. ⁹Denn so du mit deinem munde bekennest Ihesum, das er der Herr sey, und gleubest in deinem herzen, das in Gott von den Todten auffgeweckt hat, so wirstu selig. ¹⁰Denn so man von herzen gleubet, so wird man gerecht, Und so man mit dem munde
Jesa. 28. bekennet, so wird man selig. ¹¹Denn die Schrift spricht, Wer an in gleubet, wird nicht zu schanden werden.

¹²Es ist hie kein vnterscheid vnter Jüden und Griechen, Es ist aller zu
Joel .2. mal ein HERR, reich vber alle, die in anruffen. ¹³Denn wer den namen des HERRN wird anruffen, sol selig werden. ¹⁴Wie sollen sie aber anruffen, an den sie nicht gleuben? Wie sollen sie aber gleuben, von dem sie nichts gehört haben? Wie sollen sie aber hören on Prediger? ¹⁵Wie sollen sie aber predigen, wo sie nicht gesand werden? Wie denn geschrieben stehet, Wie lieblich sind die Füße dere, die den Friede verkündigen, die das gute verkündigen. ¹⁶Aber
Jesa. 53. sie sind nicht alle dem Euangelio gehorsam. Denn Isaias spricht, HERR, wer gleubet vnserm predigen? ¹⁷So kompt der glaube aus der predigt, Das predigen
Psal. 19. aber durch das wort Gottes. ¹⁸Ich sage aber, Haben sie es nicht gehört? Zwar es ist je in alle Land ausgegangen irer schall, und in alle Welt ire wort.

Gl. 10, 5 (dryanen leben) usw. 22¹< Gl. 10, 6 (gen hymel) usw. 22¹. Var.: rechtfertig (beidemal) 22¹—27²] gerecht 30¹< gestygen 22¹—26¹] gefaren 27²< Stw. (gen hymel) fehlt 30¹—37, 34—46 (46 hat Stw.) |

gl. 10, 5 (in 46): Leui. 27. (Druckf. statt .18.) = 3. Mose 8, 15 gl. 10, 13 (in 22¹, 46): Joel .2. = Joel 3, 5 (nach neuerer Zählung) gl. 10, 15 (in 22¹): Jsa. 52. = Jes. 52, 7 gl. 10, 16 (in 22¹, 46): Jsa. 53. = Jes. 53, 5 gl. 10, 18 (in 22¹): psal. 18. = Ps. 19, 5 |

^a
(Darinnen leben)
Das ist. Er meidet durch
eufferliche werck die
eufferliche straffe des
Gesezes. Aber das ist
nichts für Gott.

^b
Wer nicht gleubt das
Christus gestorben und
auferstanden ist, vns
von sunden gerecht zu
machen, der spricht, Wer
ist gen Himel gefaren,
und in die Tieffe ge-
faren? Das thun aber
die so mit wercken und
nicht mit glauben wol-
len gerecht werden, ob
sie wol mit dem munde
auch also sagen, aber
nicht im herzen. Em-
phasis est in verbo, im
herzen.

¹⁹ Ich sage aber, hats Israel nicht erkandt? Auffß erst spricht Moyses, Deu. 32. Ich wil euch enfern machen vber dem, das nicht meyn volck ist, vnd vber eynem vnuerstendigen volck wil ich euch erkurnen. ²⁰ Isaiaß aber ist thurstig Isa. 65. vnd spricht, Ich byn erfunden von denen, die mich nicht gesucht haben, vnd byn erchynen denen, die nicht nach myr gefragt haben. ²¹ Zu Israel aber spricht er, Den ganzen tag hab ich meyne hende außgestreckt zu dem volck das Isa. 65. yhm nicht sagen leßt, vnd widderpricht myr.

Das Eylff Capitel.

So sage ich nu, Hat denn Gott seyn volck von sich gestossen? das sey ferne, Denn ich byn auch eyn Israeliter von dem namen Abraham, aus dem geschlecht Benjamin, ² Gott hat seyn volck nicht von sich stossen, wilchs er zuvor versehen hat, Odder, wisset yhr nicht, was die schrift saget von Elia, wie er tritt fur Got widder Israel, vnd spricht, ³ Herr, sie haben ^{3. Reg. 19} deyne propheten todtet, vnd haben deyne altar außgraben, vnd ich byn alleyn vberblieben, vnd sie stehen myr nach meynem leben. ⁴ Aber was saget yhm das gotlich antwort? Ich habe myr lassen vberbleyben sieben tausent man, die nicht haben yhre knye beuget fur dem Baal. ⁵ Also istß auch mit disen vberbliebenen nach der wal der gnaden, yht zu diser zeyt ergangen. ⁶ Istß aber auß gnaden geschehen, so ist das verdienst nichts, sonst wurde gnade nicht gnade seyn, Istß aber auß verdienst, so ist die gnade nichts, sonst were verdienst nicht verdienst.

(versehen)
Es ist nicht alles
Gottis volck, was Got-
tis volck heyst, drum
wirts auch nicht alles
verstossen, ob das meh-
rer theil auch verstossen
wurd.

(die wal)
Das ist, die erwelet sind
ym volck Gottis.

⁷ Wie denn nu? das Israel gesucht hat, das hat er nicht erlanget, die wall aber hats erlanget, Die andern sind verstockt, ⁸ wie geschriben stehet, Got hat yhn ^{Isa. 6.} geben eynen stachlichen geyst, augen das sie nicht sehen, vnd oren das sie nicht horen, biß auff den heutigen tag. ⁹ Vnd David spricht, Laß yhren tisch werden zu ^{psal. 68.} eynem strick, vnd zu eynem beruckung, vnd zum ergerniß, vnd yhn zur vergeltung, ¹⁰ Verblende yhr augen das sie nicht sehen, vnd beuge yhren rucken alzeit.

¹¹ So sage ich nu, haben sie darumb angelauffen, das sie fallen solten? das sey ferne, sondern auß yhrem fall ist den heyden das heyl widderfaren, auff das sie an den selben sich eyßeren solten, ¹² Denn so yhrer fall der welt

Röm. 10, 19 Auffß erst spricht Moyses 22¹—27¹] Der erste Moyses spricht 27² [Ems.] < 10, 20 ist thurstig vnd spricht 22¹—27¹] ist tüne vnd spricht 27²—40, 34—40² || darff (thar 16, 46 wol so (wol also 43²) jagen 41 < (s. HE 40, Prot. 44, Bibel 4, 336) 10, 21 widder- spricht myr 22¹—27¹] myr fehlt 27² < [Ems.] 11, 1 von sich gestossen 22¹—27²] ver- stossen 30¹ < 11, 2 von sich stossen 22¹—27²] verstossen 30¹ < Fragezeichen nach (Elia seit 24¹ < 11, 4 antwortet Druckf. 46 11, 5 istß auch bis ergangen 22¹— 27²] gehets auch igt zu diejer zeit mit diesen vberbliebenen nach der wal der gnaden 30¹—44, 34—45 || gehets a. i. z. d. zeit, das dennoch etlich bleiben nach der walß auß gnaden 46, 46 (s. HE 40, Bibel 4, 337) 11, 6 gnaden geschehen 22¹ 27²] geschehen fehlt 30¹ < ist das verdienst nichts 22¹—40, 34—40²] istß nicht auß verdienst der werck 41 < (s. HE 40, Bibel 4, 337) verdienst (2.) 22¹—40, 34—40²] verdienst der werck 41 (s. HE 40, Bibel 4, 337) 11, 7 gesucht bis hats erlanget 22¹—27²] sucht, das erl. er nicht, D. w. a. erlanget es 30¹ < 11, 8 stachlichen 22¹—27²] erbitterten 30¹ < 11, 9 werden z. e. strick 22¹—26¹] WSt 26² <

Deut. 32. ¹⁹Ich sage aber, Hat es Israel nicht erkand? Der erste Moses spricht, Ich wil euch eiuern machen vber dem, das nicht mein Volk ist, vnd vber einem vnuerstendigen Volk wil ich euch erzürnen. ²⁰Jsaiaß aber thar wol so
Jesa. 65. sagen, Ich bin erfunden von denen, die mich nicht gesucht haben, vnd bin erschienen denen, die nicht nach mir gefragt haben. ²¹Zu Israel aber spricht er, Den ganzen tag habe ich meine Hande ausgestreckt, zu dem Volk, das jm nicht sagen lesset, vnd widerspricht.

XI.

SD sage ich nu, Hat denn Gott sein Volk verstoßen? Das sey ferne. Denn ich bin auch ein Israeliter, von dem samen Abraham, aus dem geschlecht Ben Jamin. ²Gott hat sein Volk nicht verstoßen, welches er zuvor versehen hat.

Reg. 19. ¹Der wisset jr nicht, was die schrift jaget von Elia? Wie er tritt fur Gott wider Israel, vnd spricht, ³HERR, sie haben deine Propheten getödtet, vnd haben deine Altar ausgegraben, vnd ich bin allein vberblieben, vnd sie stehen mir nach meinem Leben. ⁴Aber was sagt jm das göttliche antwort? Ich hab mir lassen vberbleiben sieben tausent Man, die nicht haben jre knie gebenet fur dem Baal. ⁵Also gehets auch jzt zu dieser zeit, das dennoch etlich bleiben nach der wahl aus gnaden. ⁶Jtz aber aus gnaden, so istz nicht aus verdienst der werck, Sonst würde gnade nicht gnade sein. Jtz aber aus verdienst der werck, so ist die gnade nichts, Sonst were verdienst nicht verdienst.

Jesa. 6. ⁷Wie denn nu? Das Israel suchet, das erlanget er nicht, die Wahl aber erlanget es, Die andern sind verstockt. ⁸Wie geschrieben stehet, Gott hat jnen gegeben einen erbitterten Geist, Augen das sie nicht sehen, vnd Ohren das sie nicht
psal. 69. hören, bis auff den heutigen tag. ⁹Vnd David spricht, Las jren Tisch zu einem Strick werden, vnd zu einer Berückung, vnd zum Ergerniß, vnd jnen zur Bergeltung. ¹⁰Verblende jre Augen, das sie nicht sehen, vnd beuge jren Rücken alle zeit. ¹¹**S**D sage ich nu, Sind sie darumb angelauffen, das sie fallen solten? Das sey ferne. Sondern aus jrem Fall ist den Heiden das heil widerfaren, auff das sie denen nacheiuern solten. ¹²Denn so jrer Fall der Welt reichthum

(Versehen)
Es ist nicht alles Gottes volck, was Gottes volck heisset, darumb wird es auch nicht alles verstoßen, ob das mehrer teil auch verstoßen wird.

Die Wahl, das ist, die erwelet sind im volck Gottes

11, 10 beyge Druckf. 22¹ 11, 11 haben 22¹—27²] sind 30¹< an den selben sich eyfferen solten 22¹—27²] denen nach eiuern solten 30¹< ||

Gl. 11, 2 (versehen) usw. 22¹<. Var.: wirtz (wirtz Druckf. 22¹) 22¹—25] wird es 26¹< verstoßen wurd 22¹—25] verft. wird 26¹< Gl. 11, 7 (die wal) usw. 22¹< Neue Gl. 11, 12 (Vol machen) Das ist, die noch nicht verworffen sind, sondern noch sollen herzu komen, Denn dazu sol jnen der Heiden bekerung nuß sein, das dadurch sie auch zum glauben gereicht werden, Darumb ist das nicht der Heiden nuß, das sie gefallen sind, sondern das noch etliche sollen zum glauben komen. nur 33¹—40, 34—40² (s. HE 40, Bibel 4, 338) |

gl. 10, 20f. (in 22¹, 46): Jsa. 65.] = Jes. 65, 1. 2. gl. 11, 2f. (in 46): 2. Reg. 19. (Druckf. statt 3. Reg. 19.) = 1. Kön. 19, 10. 14 gl. 11, 9 (in 22¹): psal. 68. = Ps. 69, 23f. |

rechtumb ist, vnd ihr abnemen ist der heyden rechtumb, wie viel mehr wer es also, wenn ihr fulle da were? ¹³Mit euch heyden rede ich, Denn die wehl ich der heyden Apostel byn, wil ich meyn ampt puhkan, ¹⁴ob ich mocht die meyn fleisch sind, zu eyffern reihen, vnd ihr etlich selig machen. ¹⁵Denn so ihrer verlust der welt versunung were, was were das anders, denn als wenn man das leben von todten her nehme? ¹⁶Ist der anbruch heilig, so ist auch der ganze teug heilig, vnd so die wurzel heilig ist, so sind auch die zweyge heilig.

(verlust)
wie das geset nicht ist vmb der jund willen zunehmen, sondern die selben zurkennenn. Also sind die Juden nicht gefallen vmb der heyden besserung willen, sondern das sie zu eyfer gerecht werden den heyden zusolgen. wie er droben auch das geset gutt bekennet, das doch ein vrsach mehrer junden ward, also widerumb der Juden fall wol bose ist, vnd doch ein vrsach des gutten vnter den heyden worden ist

¹⁷Ob aber nu etliche von den zweygen zubrochen sind, vnd du, da du ein wilder olbaum warist, bist vnter sie gepfropft, vnd teylhafftig worden der wurzel vnd des safftz des olbaumz, ¹⁸so rhume dich [Bl. VIII = bij] nicht widder die zweyge, rhumistu dich aber widder sie, so tregistu ihe die wurzel nicht, sondern die wurzel tregt dich, ¹⁹So sprichstu, die zweyge sind zebrochen, das ich hynen gepfropft wurde. ²⁰Ist wol gered, Sie sind zebrochen vmb ihres vnglawbens willen, du stehest aber durch den glawben, Sey nicht stolz, sondern furcht dich, ²¹hatt Gott der naturlichen zweygen nicht verschonet, das er villeycht deyn auch nicht verschone.

²²Darumb schaw die gutte vnd den ernst gottiz, den ernst an denen die gefallen sind, die gute aber an dir, so fern du an der gute bleybest, sonst wirstu auch abgehawen werden, ²³vnd ihene, so sie nicht bleyben ynn dem vnglawben, werden sie eyngepfropft werden, Got kan sie wol widder eynpfropffen. ²⁴Denn so du aus dem naturlichen wilden olbaum bist abgehawen, vnd widder die natur ynn den gutten olbaum gepfropft, wie viel mehr werden die naturlichen eyngepfropft yn ihren eygen olbaum?

²⁵Ich wil euch nicht verhalten lieben bruder, dieses geheymnis, auff das ihr nicht bey euch selb klug seyt. Blindheyt ist Israel ehns teylz widderfaren, so lange biß die fulle der heyden eyngangen sey, ²⁶vnd also das ganz Israel selig werde, wie geschriben stehet, Es wirt komen aus Zion der da erlose, vnd Jia. 59 abwende, das vngotlich wejen von Jacob, ²⁷vnd diß ist meyn testament zu ihn, wenn ich ihr jund werd wegnehmen. ²⁸Nach dem Euangelion halt ich sie fur feynde, vmb ewren willen, aber nach der wal hab ich sie lieb, vmb der veter willen.

²⁹Gottiz gaben vnd beruffung mugen ihn nicht gerewen, ³⁰Denn gleycher

Röm. 11, 12 abnemen 22¹–27²] schade 30¹< wie viel mehr wer bis da were 22¹–30²] so geschicht doch solchs vmb dere willen, die die zal voll machen sollen 33¹–40, 34–40² || Wie viel mehr wenn jr zal vol würde 41< (s. HE 40 u. Prot. 41, Bibel 4, 337) 11, 14 die meyn 22¹–27²] die, so meyn 24¹< 11, 15 versunung were 22¹–40, 34–40²] verj. ist 41< (s. HE 40 u. Prot. 39, Bibel 4, 339) als wenn bis nehme 22¹–40, 34–40²] das Leben von den Todten nemen 41< (s. HE 40 u. Prot. 41, Bibel 4, 338 f.) 11, 16 der ganze teug 22¹–40, 34–40²] ganze fehlt 41< (s. HE 40, Bibel 4, 339) 11, 17 || bist] bistu 39–40 (s. HE 40 u. Prot. 41, Bibel 4, 339) des olbaumz 22¹–27²] im olbaum 30¹< 11, 18 so tregistu ihe (ihe fehlt 27²) d. w. nicht 22¹–27²] so soltu wissen das du die wurzel nicht tregest 30¹< 11, 20 nach geredt fehlt Komma oder Punkt 46 (Zeilenende) 11, 24 naturlichen wilden olbaum 22¹–27²] olbaumz der v. nat. wilde war 30¹< 11, 25 bey euch selb klug 22¹–27²] stolz 30¹< 11, 26 der da erlose 22¹–44, 34–45] der Erlöser 46, 46 (s. HE 40, Bibel 4, 342) vnd abwende 22¹–44, 34–45] der da abwende 46, 46 (s. HE 40,

ist, vnd jr Schade ist der Heiden reichthum, Wie viel mehr wenn jr zal vol würde. ¹³Mit euch Heiden rede ich, Denn die weil ich der Heiden Apostel bin, wil ich mein Ampt preisen. ¹⁴Ob ich möchte die, so mein Fleisch sind, zu eiuern reiken, vnd jrer etliche selig machen. ¹⁵Denn so jrer verlust der Welt versünung ist, was were das anders, denn das Leben von den Todten nemen? ¹⁶Ist der Anbruch heilig, so ist auch der Teig heilig, Vnd so die Wurzel heilig ist, so sind auch die Zweige heilig.

¹⁷**D**W aber nu etliche von den Zweigen zubrochen sind, vnd du, da du ein wilder Olbaum warest, bist vnter sie gepfropffet, vnd theilhaftig worden der wurzel vnd des saffts im Olbaum, ¹⁸So rhüme dich nicht wider die Zweige. Rhümestu dich aber wider sie, So soltu wissen, das du die wurzel nicht tregest, sondern die wurzel treget dich. ¹⁹So sprichstu, die Zweige sind zubrochen, das ich hin ein gepfropffet würde. ²⁰Ist wol geredt. Sie sind zubrochen, vmb jres vnglaubens willen, Du stehest aber durch den glauben. Sey nicht stolck, sondern fürchte dich, ²¹Hat Gott der natürlichen Zweige nicht verschonet, das er vielleicht dein auch nicht verschone.

²²Drumb schaw die güte vnd den ernst Gottes, Den ernst an denen, die gefallen sind, Die güte aber an dir, so ferne du an der güte bleibest, Sonst wirstu auch abgehawen werden. ²³Vnd jene, so sie nicht bleiben in dem vnglauben, werden sie eingepfropffet werden, Gott kan sie wol wider einpfropffen. ²⁴Denn so du auß dem Olbaum der von natur wilde war, bist ausgehawen, vnd wider die natur, in den guten Olbaum gepfropffet, Wie viel mehr werden die natürlichen eingepfropffet, in jren eigen Olbaum?

²⁵**I**ch wil euch nicht verhalten, lieben Brüder, dieses Geheimnis, auff das jr nicht stolck seid. Blindheit ist Israels ein teilck widerfahren, so lange, ²⁶vnd also das ganze Israels selig werde, wie geschriben stehet, Es wird komen auß Zion, der Erlöser, der da abwende das gottlose wesen von Jacob. ²⁷Vnd dis ist mein Testament mit jnen, wenn ich jre sünde werde wegnemen. ²⁸Nach dem Euangelio halte ich sie für Feinde, vmb ewren willen, Aber nach der Walck habe ich sie lieb vmb der Väter willen. ²⁹Gottes ^a gaben vnd beruffung lassen sich nicht endern.

³⁰**D**enn gleicher weise, wie auch jr weiland nicht habt gegleubet an Gott,

Bibel 4, 342f.) vngottlich 22¹–27²] gottlose 30¹< 11, 27 zu^hhn 22¹–27²] mit jn 30¹< 11, 28 || aber der nach wal Druckf. 34 || 11, 29 mugen bis gerewen 22¹–44, 34–45] lassen sich nicht endern 46, 46 (s. HE 40 u. Prot. 44, Bibel 4, 343) zwischen 29 u. 30 ist ein Absatz neu bezeichnet in HE 40 (s. Bibel 4, 343) ||

Gl. 11, 15 (verlust) usw. nur 22¹–30²] fällt fort 33¹<. Var.: || nicht] nichts 25 || zumehren 22¹–25] zu mehren, gegeben 26¹–30² gerechyt werden 22¹–25] gerechyt wurden (worden) 26²–30² Neue Gl. 11, 15 (Nemen) usw. seit 41< (s. HE 40, Bibel 4, 338) Neue Gl. 11, 29 seit 30¹<, zwei Formen: 1. mit Stw. (Gerewen) Das ist, sie sind unwandelbar vnd er endert sie nicht 30¹–44, 34–45 (s. HE 40, Bibel 4, 343), 2. zuerst (ohne Stw.) zu ^a gaben: ^a Gott hat vns sein Son bis Ebre. 6. 10. Cap. [d. h. Hebr. 6, 4 ff.; 10, 26 f.] 46 (s. Bibel 4, 344 Anm. 1, Prot. 44); aber in 46 mit Stw. (Gottes gaben) Gott usw. ebenso und schließend: Ebreer .6. vnd .10. ca. |

(Nemen)

Von den Todten das Leben holen, ist nichts, Wie solt denn der Heiden leben da her komen, das die Jüden gefallen vnd tod sind? Viel mehr sollen die todten Jüden von der Heiden exempel zum Leben gerechet werden, vt sup. Et illos emulentur etc.

^a

Gott hat vns sein Son geschendct, vnd durchs Euangelium beruffen, wer den nicht wil hören dem wird er nichts eigens oder sonderlich machen dahin laut die Epistel an die Ebre. 6. 10. Cap.

weyße, wie auch vhr, weyland nicht habt geglaubt an Got, nu aber habt vhr barmherzikeit vberkommen vber vhyrem vnglatwen, ³¹ also auch vhyene, haben vht nicht wolt gלבen an die barmherzikeit die euch widderfaren ist, auff das sie auch barmherzikeit vber kommen, ³² Denn Got hats alles beschloffen vnter dem vnglatwen, auff das er sich aller erbarne.

(beschloffen)
Merck dijen heubt-
spruch, der alle werck
vnnnd menschlich ge-
rechtikeit verdampt,
vnnnd allein Gottis
barmherzikeit hebt,
durch den gלבwen zur-
langen.

³³ V wilche eyn tieffe des reychtumbz, beyde der weyßheyt vnnnd der erkentnis Gottis, wie gar unbegreyfflich sind seyne gericht, vnd vnerforschlich seyne wege. ³⁴ Denn wer hat des hern synn erkand? odder wer ist seyn radgebe gewesen? ³⁵ odder wer hat vhm was zuuor geben, das vhm werde 3ja. 40. widder vergolten? ³⁶ Denn von vhm vnnnd durch vhn, vnd zu vhm sind alle ding, vhm sey preyßynn ewickent Amen.

Das Zehelst Capitel.

(vernunftiger)
Das gesey hatt oppfer
mancherley vnuer-
nunftige thier wilche
allesamptynn dem
eynigen oppfer voll
werden, das vhr selbs
vernunftige menschen
sind.

Ich ermane euch lieben bruder, durch die barmherzikeit Gottis, das vhr ewre leybe begeben, zum oppfer, das da lebendig, heylig, vnnnd Gott wolgefellig ist, wilchs ist ewr vernunftiger Gottis dienst, ² vnnnd stellet euch nicht gleych diser welt, sondern last euch verendern durch vernewrung ewres synnes, auff das vhr prufen mugt, wilchs da sey der gutte, der wolgefellige vnd der volkomene Gottis wille. ³ Denn ich sage durch die gnade, die myr geben ist, yderman vnter euch, das niemant weytter von vhm halte, denn sichs gepurt zuhalten, sondern das er von vhm halte messiglich, eyn yglicher, nach dem Gott aufteylet hatt das maß des gלבens.

⁴ Denn gleycher weyß, als wvhr ynn eynem leybe viel gelider haben, aber 1. Corin. 11 alle gelider nicht eynerey gescheyt haben, ⁵ also sind wvhr viele ein leybynn Christo, aber vnternander ist eynerey des andern gelid, ⁶ vnnnd haben mancherley gaben, nach der gnade, die vns geben ist. ⁷ Hat yemand weyßsagung, so sey sie dem gלבven ehlich. Hat yemand eyn ampt, so wartte er des ampts. Leret yemand, so wartte er der lere. ⁸ Ermanet yemand, so wartte er des ermanens. Gibt yemand, so gebe er eynfeltiglich. Regirt yemand, so sey er sorgfellig. Vbet yemand barmherzikeit, so thu ers mit lust.

(ehlich)
Alle weyßsagung die
auff werd vnd nicht
lautter auff Christum
juret, als den eynigen
kroß, wie kostlich sie
ist, so ist sie doch dem
gלבven nicht ehlich,
als da sind, die oßin-
barung der poltter
geyster, die messen, wal-
sarten, fasten, vnd heyl-
ligen dienst suchen.

(leret)
Man leret die noch
nicht wissen, vnd er-
manet die es zuuor
wissen, das sie fort
faren.

Röm. 11, 33 vnnnd der 22¹-25] der fehlt 26¹< 11, 34 radgebe 22¹-25] radgeber
26¹< 11, 36 zu vhm 22¹-27²] inn im 30¹< preyß 22¹-25] || lob 26¹ || ehre 26²<
12, 1 ist, wilchs ist 22¹-27²] sey, welches sey 30¹< 12, 2 gleych d. welt 22¹] WSt 22²<
last euch verendern 22¹-27²] verendert euch 30¹< 12, 3 halte messiglich (messiglich
Druckf. 22¹) 22¹] WSt 22²< eyn yglicher, nach bis maß des gלבens 22¹-44, 34-45]
nach dem Gott bis sein maß 46, 46 (s. III 40, Prot. 44 in Bibel 4, 345) 12, 8 sorgfellig
22¹-44, 34-45] vleißig 46, 46 (s. III 40, Bibel 4, 346) mit lust 22¹-44, 34-45] mit
gutem willen 46, 46 (s. III 40, Prot. 44 u. Bibel 4, 346) ||

Gl. 11, 32 (beschloffen) 22¹<, Var.: zurlangen (zu erlangen 46)] erlangen (Druckf.) 46
Gl. 12, 1 (vernunftiger) 22¹<, zwei Fassungen, Grenze 27²] 30¹< Var. in 1. Form: das vhr

Nu aber habt jr barmherzigkeit überkomen, über jrem vnglauben. ³¹Also auch jene haben jzt nicht wolt glauben an die barmherzigkeit, die euch widerfahren ist, Auff das sie auch barmherzigkeit überkomen. ³²Denn

Gal. 3. Gott hats alles ^b beschloffen vnter dem vnglauben, Auff das er sich aller erbarme.

³³ **D** Welch ein tieffe des Reichthums, beide der weisheit vnd erkentnis Gottes, Wie gar unbegreiflich sind seine gerichte, vnd vnerforschlich seine wege.

Jes. 4. ³⁴ Denn wer hat des HERRN sinn erkand? Oder wer ist sein Ratgeber gewesen? ³⁵ Oder wer hat jm was zuvor gegeben, das jm werde wider vergolten? ³⁶ Denn von jm, vnd durch jn, vnd in jm, sind alle ding, Im sey Ehre in ewigkeit, AMEN.

^b
(Beschloffen)

Merck diesen Heubtspruch, der alle werck vnd menschliche Gerechtigkeit verdampt, vnd allein Gottes barmherzigkeit hebet, durch den glauben zu erlangen.

XII.

[Bl. 337] **I**ch ermaue euch, lieben Brüder, durch die Barmherzigkeit Gottes, das jr ewre Leibe begebenet zum Opffer, das da lebendig, heilig, vnd Gott wolgefellig sey, welches sey ewer vernünftiger Gottesdienst. ² Vnd stellet euch nicht dieser Welt gleich sondern verendert euch durch vernewerung ewers sinnes, Auff das jr prüfen möget, welchs da sey der gute, der wolgefellige, vnd der vollkomene Gottes wille.

³ **D**enn ich sage durch die Gnade, die mir gegeben ist, iederman vnter euch, Das niemand weiter von jm halte, denn sichs geburt zu halten, Sondern das er von jm messiglich halte, nach dem Gott ausgeteilet hat, ein jglichen gleubigen sein maß.

⁴ **D**enn gleicher weise als wir in einem Leibe viel glieder haben, aber alle glieder nicht einerley geschafft haben, ⁵ Also sind wir viele ein Leib in Christo, Aber vnternander ist einer des andern glied, ⁶ vnd haben mancherley Gaben nach der gnade, die vns gegeben ist. ⁷ Hat jemand Weissagung, so sey sie dem glauben ^a ehulich. Hat jemand ein Ampt, so warte er des ampts. ^b Leret jemand, so warte er der Vere. ⁸ Ermanet jemand, so warte er des ermanens. Gibt jemand, so gebe er einfeltiglich. Regieret jemand, so sey er vleissig. Vbet jemand Barmherzigkeit, so thu ers mit gutem willen.

(Vernünftig)

S. Paulus heisset hie alle Opffer, Werck, Gottesdienst, vnernünftig, wenn sie on glauben vnd Gottes erkentnis geschehen.

^a
(Ehulich)

Alle Weissagung die auff werck, vnd nicht lauter auff Christum füret, als den einigen trost, wie köstlich sie ist, so ist sie doch dem glauben nicht ehulich. Als da sind die offenbarung der Poltergeister, die Messen, Wallfarten, fasten vnd Heiligen dienst suchen.

^b
(Leret)

Man leret die es nicht wissen vnd ermanet die es zuvor wissen.

22¹—26¹] welches wir 26²—27² Gl. 12, 7 (ehulich) usw. 22¹< Gl. 12, 7 (leret) usw. 22¹<. Var.: die noch nicht 22¹—30²] die es noch (noch fehlt seit 37) nicht 33¹< wissen, das sie fort faren 22¹—30²] das i. f. faren fehlt 33¹< |

gl. 11, 32 (in 46): Gal. 3. = Gal. 3, 22 gl. 11, 34 (in 22¹ richtig): Jes. 40. = Jes. 40, 13 (in 46 Druckf. Jes. 4.) gl. 12, 4 (in 22¹): 1. Cor. 12. (.12. undeutlich 22¹) = 1. Kor. 12, 12 |

Pv. bei 11, 33: Epistel am Sont. Trinita. 39—46 Pv. bei 12, 1: Epistel am 1. Sont. nach Epipha. 39—46 Pv. bei 12, 7 (?): Epistel am 2. Sont. nach Epipha. 39—46 (im Register 46 ist als Anfang Röm. 12, 3 eingesetzt) |

Die liebe sey ungeserbet. Hasset das arge. Hanget dem gutten an.
 1^o Seht mit bruderlicher liebe vnternander freuntlich. Eynes kom dem andern mit ehrbietung zuvor. 11 Seht nicht trege hnn ewrem furnehmen. Seht brunstig hnn gehst. Schickt euch hnn die zeit. 12 Seyd frolich hnn hoffnung. Gedultig hnn trubjal. Haltet an am gepet. 13 Nemet euch der heyligen notdurfft an. Strebt darnach das yhr gern herbergt. 14 Benedeyet die euch verfolgen. Benedeyet vnd vermaledeyt nicht. 15 Fretwet euch mit den frolichen. Vnd weynet mit den weynenden. 16 Habt eynerley mut vnd syn vnternander. Acht nicht was hoch ist. Sondern macht euch eben dem nydrigen. 17 Halt euch nicht selbs fur klug. Vergeltet niemand bofes mit bosem. Blehffet euch der erbarkeyt gegen yderman. 18 Istz muglich, so viel an euch ist, so habt mit allen menschen fride.

19 Rechnet euch selber nicht (meyn liebsten) sondern gebt ratwm dem zorn Gottis, Deut. 32. Denn es steht geschriben, Die rach ist meyn, ich wil vergelten, spricht der herr.

20 So nu beyne seynd hungert, so spense yhn, Durftet yhn, so trencke yhn, Wenn du das thust, so wirstu fetwige kolen auff seyn heubt samlen, Prouerb. 25.

(kolen)
 Fewe auffz heubt legenn ist, das der seynd durch wolthat vber sich selbs erturnet das er vns so ubel than hat.

21 Laß dich nicht das bose vberwinden, sondern vberwinde das bose mit gutem.

Das Dreytzehend Capitel.

Zerman sey vnterthan der vbirkeyt vnd gewalt, denn es ist keyne gewalt, von von Gott, Die gewalt aber die allenthalben ist, ist von Gott verordnet, 2 also, das wer sich widder die gewalt setz, der widerstrebt Gottis ordnung, die aber widerstreben, werden vber sich eyn vrtehl empfahen, 3 Denn die geweltigen sind nicht den gutten wercken, sondern den bofen zuzurchtenn, Wiltu dich aber nicht furchten fur der gewalt, so thu guttis, so wirstu lob von der selbigen haben, 4 Thustu aber bofes, so furcht dich. Denn sie tregt das schwert nicht vergeblich, sie ist Gottis dienerhyn, eyn racherhyn zur straff vber den, der bofes thut. 5 So seht nu aus nott [Bl. 1X = biiij] vnterthan, nicht alleyn vmb der straff willen, sondern auch vmb des gewissens willen. 6 Derhalben must yhr auch ichos geben, Denn sie sind Gottis diener, die solchen schutz jollen handhaben.

(gewissens)
 weltlich gewalt ist vmb zeitlichen frid willen, darumb ist das gewissen, aus pflichtiger liebe schuldig derselbigen vnterthan zu seyn.

Röm. 12, 9 ungeserbet 22¹–27²] nicht falsch 30¹< 12, 10 Seht bis freuntlich 22¹–27²] Die bruderl. liebe bis herzlich 30¹< ehrbietung 22¹–37, 34–41] ehrerbietung 39–46, 43¹–46 (Ehrerbietung 46 Druckf.) 12, 11 hnn ewrem furnehmen 22¹–27²] was jr thun solt 30¹< 12, 12 hnn trubjal 22¹–26¹] hnn tr. 26²< 12, 13 Strebt bis herbergt 22¹–27²] Herberget gerne 30¹< 12, 14 Benedeyet (beidemal) 22¹–26¹] Segenet 26²< vermaledeyt 22¹–26¹] flucht 26²< 12, 16 mut vnd syn 22¹–27²] mut vnd fehlt 30¹< Acht bis hoch ist 22¹–27²] Trachtet n. n. h. dingen 30¹< macht bis dem (den 24¹–27²) nydrigen 22¹–27²] haltet bis nidr. 30¹< 12, 17 Blehffet 22¹–39 44–46, 34–43²] Bleiffiget 40, 45–46 12, 19 Rechnet 22¹–22²] Rechet 24¹< meyn liebsten in Klammern 22¹–44, 34–40² Gottis ohne Klammern 22¹–27², in Klammern 30¹< 13, 1 vnd gewalt — — — keyne gewalt, on von Gott, Die gewalt bis ist, ist 22¹–27²] die ge-

Die Liebe sey nicht falsch. Hasset das arge, Hauget dem guten an. ¹⁰Die brüderliche Liebe vnternander sey herzlich. Einer kome dem andern mit Ehrerbietung zuvor. ¹¹Seid nicht trege, was jr thun solt. Seid brünstig im geiste. Schicket euch in die zeit. ¹²Seid frölich in hoffnung, Gedültig in trübsal, Haltet an am gebet. ¹³Nemet euch der Heiligen notdurfft an. Herberget gerne. ¹⁴Segenet die euch verfolgen, Segenet vnd fluchet nicht. ¹⁵Fretet euch mit den Frölichen, Vnd weinet mit den weinenden. ¹⁶Habt einerley sinn vnternander. Trachtet nicht nach hohen dingen, sondern haltet euch herunter zu den Niedrigen. ¹⁷Haltet euch nicht selbst für klug.

Wergeltet niemand böses mit bösem. Bleiffiget euch der ehrbarkeit gegen jederman, ¹⁸Istz möglich, so viel an euch ist, so habt mit allen Menschen friede. ¹⁹Rechet euch selber nicht, meine Liebesten, sondern gebet raum dem zorn (Gottes) Denn es stehet geschrieben, Die Rache ist mein, Ich wil vergelten, spricht der HERR.

Deut. 32.

Prou. 21.

²⁰So nu deinen Feind hungert, so speiße ju, Dürstet ju, so trencke ju, Wenn du das thust, so wirstu fewrige ^c Stolen auff sein Heubt samlen. ²¹Las dich nicht das böse vberwinden, Sondern vberwinde das böse mit gutem.

^c (Stolen)

Fewer auff das Heubt legen ist, das der Feind durch Wohlthat, vber sich selbst erzurnet, das er vns so vbel gethan hat.

XIII.

Jederman sey vnterthan der Oberkeit, die gewalt vber ju hat. Denn es ist keine Oberkeit, on von Gott, Wo aber Oberkeit ist, die ist von Gott verordnet. ²Wer sich nu wider die Oberkeit sehet, der widerstreibet Gottes ordnung, Die aber widerstreben, werden vber sich ein Vrteil empfangen. ³Denn die Gewaltigen sind nicht den guten wercken, Sondern den bösen zu fürchten. Wiltu dich aber nicht fürchten für der Oberkeit, so thue gutes, so wirstu lob von derselbigen haben, ⁴Denn sie ist Gottes Dienerin, dir zu gut. Thustu aber böses, so fürchte dich, Denn sie tregt das Schwert nicht vmb sonst, Sie ist Gottes Dienerin, eine Racherin zur straffe vber den, der böses thut. ⁵So seid nu aus not vnterthan, nicht alleine vmb der straffe willen, Sondern auch vmb des ^d Gewissens willen. ⁶Derhalben müffet jr auch ^e Schoß geben, Denn sie sind Gottes diener, die solchen schutz sollen hand haben.

^b

(Gewissen)

Weltliche gewalt ist, vmb zeitliches Friedes willen, darum ist das Gewissen aus pflichtiger liebe schuldig, derselbigen vnterthan zu sein.

^e

(Schoß geben)

Sehet wie gut es ist, schoß geben, vnd gehorchen, das jr damit helffet die Fromen schützen, vnd die Bösen straffen, Darumb laisset euch nicht verdriessen.

walt keine oberkeit, on von Gott, Wo aber bis ist, die ist 30¹< zu 13, 1 vgl. HE 40
(eine unuerwertet gebliebene Korrektur) Bibel 4, 346 13, 2 also bis gewalt 22¹—27²]
Wer sich nu bis oberkeit 30¹< 13, 3 gewalt 22¹—27²] oberkeit 30¹< 13, 3, 4 haben,
Thustu 22¹—22²] haben, Denn sie ist Gottes dienerin, dyr zugut, Thustu 24¹< [Ems.] 13, 4
vergeblich 22¹—27¹] vmbsonst 27²< ||

Gl. 12, 20 (stolen) usw. 22¹< Gl. 13, 5 (gewissen?) usw. 22¹<. Var.: Stw. (gewissen)
43¹—46 Neue Gl. 13, 6 (Schoß geben) usw. seit 30¹<, Var.: Stw. (geben) 30¹⁻² |

gl. 12, 17 (in 22¹): Prouerb. 1. (Druckf. für .3.) = Spr. 3, 7 gl. 12, 20 (in 46):
Prou. 21. (Druckf. statt 25.) = Spr. 25, 21 f. |

Pv. bei 12, 17: Epistel am 3. Sont. nach Epipha. 39—46 |

⁷ So gebt nu yderman, was yhr schuldig seht, den schos dem der schos gepurt, den zol, dem der zol gepurt, die furcht, dem die furcht gepurt, die ehre, dem die ehre gepurt. ⁸ Seyt niemant nichts schuldig, denn das yhr euch vnternander liebet, Denn wer den andern liebet, der hat das gesez erfullet, ⁹ Denn das da gesaget ist, Du solt nicht eehbrechen, Du solt nicht todten, Du Exo. 20. solt nicht stelen, Du solt nicht falsch zeugnis geben, Dich sol nichts gelusten, Vnd so eyn anders gepot mehr ist, das wirt ynn diesem wort verfasset, Du Leui. 19. solt lieben deynen nehisten, als dich selbs. ¹⁰ Die liebe thut dem nehisten nichts bofes, so ist nu die liebe des gesezs erfullung.

¹¹ Vnd weyl wyr solchs wissen, nemlich die zeit, das die stund da ist, auff zustehen vom schlaff, yntemal vnser heyl yht neher ist, denn da wyrs glewbt. ¹² Die nacht ist vergangen, der tag aber ist erbey kommen, so last vns ablegen die werck der finsternis, vnd anlegen die waffen des liechts, ¹³ Last vns erbarlich wandeln, als am tage, nicht ynn fressen vnd sauffen, nicht ynn kamern vnd gehlhey, nicht ynn hadder vnd eyffern, ¹⁴ Jonder zihet an den hern Ihesu Christ, vnd thut nicht nach des fleyschs klughey, seynen lust zubuffen.

(Klughey)

Das sind die falschen bojen tuc vnd anschlege der fleyschlichen vnd weltlichen herken ynn allerley sachen.

(verwirret)

Zweyerley Christen sind, etlich starck ym glauben, etlich schwach. Ihene verachtent die schwachen alku frech, diße ergern sich an den starcken alku leycht, So sollen sie nu beyde sich nach der liebe richten, das keyner den andern beleydige noch richte, sondern thun vnd lassen wie es dem andern nutz vnd nott ist.

Das Viertzehend Capitel.

D En schwachen ym glauben nempt auff, vnd verwirret die gewissen nicht. ² Eyn er gletvbt, er muge allerley essen, wilcher aber schwach ist, der ijset kraut, ³ Wilcher ijset, der verachte den nicht, der nit ijset, vnd wilcher nicht ijset, der richte den nicht, der da ijset, denn Got hat yhn auffgenommen. ⁴ Wer bistu, das du eynen frembden knecht richtist? Er stehet odder jellet seynem hern, Er mag aber wol auffgericht werden, Denn Got kan yhn wol auffrichten. ⁵ Eyn er helt auff eynen tag fur dem andern, der ander aber helt alle tag gleich. Eyn ygllicher sey seynes synnes gewiß. ⁶ Wilcher auff die tage helt, der thuts dem hern, vnd wilcher nichts drauff helt, der thuts auch dem hern. Wilcher ijset, der ijset dem hern, denn er danckt Got, wilcher nit ijset, der ijset dem hern nicht, vnd danckt Gott. ⁷ Denn vnser keyner lebet yhm selber, vnd keyner stirbt yhm selber. ⁸ Leben wyr, so leben wyr dem hern, sterben wyr, so sterben wyr dem hern. Darumb wyr leben odder sterben, so sind wyr des hern. ⁹ Denn daku ist Christus auch

Röm. 13, 7 den schos . . . den zol . . . die furcht (1.) . . . die ehre (1.) 22¹—25] den — den — die — die fehlen 26¹< 13, 8 nichts] nicht 34—35 || 13, 9 zeugnis 22¹—25] gezeugnis 26¹< nicht gelusten 25 || lieben deynen nehisten 22¹] WSt 22²< 13, 11 Klammern seit 30¹< 13, 12 aber ist 22¹—27²] ist fehlt 30¹< 13, 13 gehlhey 22¹—27²] vn- zucht 30¹< eyffern 22¹—27²] neid 30¹< 13, 14 thut nicht bis seynen (seyne seit 22²) lust zubuffen 22¹—30²] wartet des leibes bis geil werde 33¹< 14, 3 der nit (nicht seit 22²) 22¹—46, 34—43²] der da nicht 45—46 || auffgenommen] angenommen nur 40 || (s. HE 40, Bibel 4, 347) 14, 5 auff eynen (eyne 22¹) tag fur dem (den 27²) 22¹—27²] einen tag fur den 30¹< seynes synnes 22¹—27²] seiner meinung 30¹< 14, 6 || nichts ijset 24³ || ||

7 So gebet nu jederman, was jr schuldig seid, Schos, dem der schos gebürt, Zol, dem der zol gebürt, Furcht, dem die furcht gebürt, Ehre, dem die ehre gebürt. **8** Seid niemand nichts schuldig, denn das jr euch vnternander liebet, **9** Denn wer den andern liebet, der hat das Gesetz erfüllet. Denn das da gesagt ist, Du solt nicht ehebrechen, du solt nicht tödten, du solt nicht stelen, du solt nicht falsch gezeugnis geben, dich sol nichts gelüsten, vnd so ein anders Gebot mehr ist, das wird in diesem wort verfasst, Du solt deinen Nehesten lieben als dich selbst. **10** Die Liebe thut dem Nehesten nichts böses. So ist nu die Liebe des Gesetzes erfüllung.

11 Vnd weil wir solches wissen, nemlich die zeit, das die stunde da ist, auff zu stehen vom Schloff (Sintental vnser Heil jht neher ist, denn da wirs glaubten) **12** Die Nacht ist vergangen, der Tag aber her bey komen. So lasset vns ablegen die werck der Finsternis, vnd anlegen die waffen des Lichtes. **13** Lasset vns ehrbarlich wandeln, als am tage, nicht in freissen vnd sauffen, nicht in kamern vnd vnzucht, nicht in hadder vnd neid, **14** Sondern ziehet an den HErrn Ihesu Christ. Vnd wartet des Leibes, doch also, das er nicht geil werde.

a
(Wartet)

Das ist, martert den Leib nicht obermacht mit vntreglicher Heiligkeit, wachens, fastens, frierens, wie die Heuchler thun.

XIII.

D En Schwachen im glauben nemet auff, **6** vnd verwirret die gewissen nicht. **2** Einer glaubet, er möge allerley essen. Welcher aber schwach ist, der isset Krant. **3** Welcher isset, der verachte den nicht, der da nicht isset. Vnd welcher nicht isset, der richte den nicht, der da isset. Denn Gott hat jn auff genommen. **4** Wer bistu, das du einen frembden Knecht richtest? Er stehet oder felleet seinem HErrn, Er mag aber wol auffgerichtet werden. Denn Gott kan jn wol auffrichten.

b

(Verwirret)

Zweierley Christen sind, Etliche stark im glauben, Etliche schwach. Jene verachten die schwachen alzu frech, Dieje ergern sich an den starken allzu leichtlich. So sollen sie nu beide sich nach der liebe richten, das keiner den andern beleidige noch richte, sondern thun vnd lassen, wie es dem andern nutz vnd not ist.

5 Jner helt einen Tag fur den andern, der ander aber helt alle tage gleich. Ein jglicher sey in seiner meinung **6** gewis. **6** Welcher auff die tage helt, der thuts dem HErrn. Vnd welcher nichts drauff helt, der thuts auch dem HErrn. Welcher isset, der isset dem HErrn, denn er dancket Gott. Welcher nicht isset, der isset dem HErrn nicht, vnd dancket Gott. **7** Denn vnser keiner lebet jm selber, vnd keiner stirbet jm selber. **8** Leben wir, so leben wir dem HErrn, Sterben wir so sterben wir dem HErrn. Darumb wir leben oder sterben, so sind

c

(Gewis) Das ist, Er wande vnd zweifele nicht in seinem Gewissen, sondern sey sicher, das fur Gott keine sünde sey, Er esse oder esse nicht

Neue Gl. 13, 14 (Wartet) usw. seit 33¹<. Var.: frierens] freiens (Druckf.) nur 46
Gl. 13, 14 (flugheyt) usw. 22¹—30²] fällt fort seit 33¹< Gl. 14, 1 (verwirret) usw. 22¹<
Var.: den (vor starken) den Druckf. 22¹ leht 22¹—25] leichtlich 26¹< Neue Gl. 14, 5
(gewis) usw. seit 27²<, anfangs: Das ist, Er sey sicher, das vor Gott keine sünde sey, Er esse, oder esse nicht nur 27²] Das ist, Er wand vnd zweifele nicht jnn seim gewissen, sondern sey sicher, das fur Gott bis esse nicht seit 30¹< |

Pv. bei 13, 8: Epistel am .4. Sont. nach Epipha. 39—46
.1. Son. des Aduents. 39—46 |

Pv. bei 13, 11: Epist. am

gestorben vnd auffgestanden, vnd widder lebendig worden, das er vber todten vnd lebendige herr sey.

¹⁰ Du aber was richtistu deynen bruder? odder du ander, was verachtistu deynen bruder? wylt werden alle fur dem gerichtstuel Christi dargestellet werden, ¹¹ nach dem es geschriben stehet, So war als ich lebe, spricht der herr, myr Jsa. 45. sollen alle künne gebeuget werden, vnd alle zungen sollen Got bekennen, ¹² So wirt nu eyn yglicher fur sich selb Gotte rechen schafft geben, ¹³ darumb laßt vns nicht mehr ehner den andern richten.

Sondern das richtet viel mehr, das niemant seynem bruder eyn anstos odder ergernis darstelle. ¹⁴ Ich weyß vnd hynß gewiß, hnn dem hern Ihesu, das nichts gemeyn ist an yhm selbs, on der es rechnet fur gemeyn, dem selben istz gemeyn. ¹⁵ So aber deyn bruder vber deynere speyse betrübt wirt, so wandelstu schon nicht nach der liebe. Lieber verterbe den nicht mit deynere speyse, vmb wilchs willen Christus gestorben ist, ¹⁶ Darumb schafft, das vnser schak nicht verlestert werde. ¹⁷ Denn das reych Gottis ist nicht essen vnd trincken, sondern, gerechtikeyt vnd Frid vnd freude hnn dem heyligen gehst, ¹⁸ Wer darinnen Christo dienet, der ist Got gefellig, vnd den menschen betwert.

¹⁹ Darumb laßt vns dem nach streben, das zum fride dienet, vnd was zur besserung vnternander dienet. ²⁰ Lieber verstore nicht vmb der speyse willen Gottis werck. Es ist zwar alles reyn, aber es ist nicht gut, dem, der es isset mit eynem anstos seynes gewissens. ²¹ Es ist viel besser, du essest keyn fleysch, vnd trinckest keyn weyn, odder das, daran sich deyn bruder stoffet odder ergert odder schwach wirt. ²² Hastu den glawben? so habe yhn bey dyr selbs fur Got. Selig ist, der yhm selb keyn gewissen macht, hnn dem das er annympt, ²³ wer aber druber wandet so ers essen wurde, der ist verdampt, Denn es gehet nicht auß dem glawben, Was aber nicht auß dem glawben gehet, das ist funde.

Das funfftzehend Capitel.

Wylt aber, die wylt stark sind, sollen tragen der schwachen geprechlicheyt, vnd nicht eyn gefallen an vns selber haben. ² Es stelle sich aber eyn yglicher vnter vns also, das er seynem nehisten gefalle zum gut zur besserung. ³ Denn auch Christus nicht an yhm selber gefallen hatte, sondern wie geschriben stehet, Die schmachere dere, die dich schmechten, psal. 68.

Röm. 14, 9 todten 22¹—40, 34—40²] Todte 41 < (s. HE 40, Bibel 4, 348) 14, 10
gerichtstuel 22¹—27²] richtstuel 30¹ richtstuel 30² < 14, 11 es geschriben 22¹—30¹] es
fehlt 30² < 14, 13 dastelle 46 Druckf. 14, 16 vnser 22¹—27²] ewer 30¹ <
14, 18 betwert 22¹—27²] werck 30¹ < 14, 21 viel besser 22¹—46 (so!), 34—45] viel fehlt
nur 46 14, 23 wandet bis wurde 22¹—27²] zweiffelt vnd isset doch 30¹ < 15, 1 tragen
bis geprechlicheyt 22¹—27²] WSt 30¹ < eyn gefallen 22¹—27¹] eyn fehlt 27² < 15, 2 zum
gut bleibt in allen Drucken (die handschr. Korr. in HE 40 bleibt unverwertet, s. Bibel 4, 348)
15, 3 schmechten 22¹—27¹] schmechen 27² < ||

gemeyn)
Ist eben so viel als
vnrern, als das da nicht
geweyhet odder heilig
ist.

Das Euangelion ist
vnser schak, das der
selb verlestert wirt
machen die, so der
Christlichen freyheit
reych brauchen den
schwachen zum ergernis.

(aus dem glawben)
Werd, diß ist eyn ge-
meyn heubtspruch, wid-
der alle werck on glaw-
ben gethan, vnnnd hutt
dich fur falscher glofen,
so hie ertichtet sind von
vielen lernern.

wir des HErrn. ⁹ Denn dazu ist Christus auch gestorben und auferstanden, und wider lebendig worden, das er vber Todte und Lebendige HErr sey.

¹⁰ **W** aber, was richtest du deinen Bruder? Oder du ander, was verachtest du deinen Bruder? Wir werden alle fur den richtstuel Christi dargestellet werden, ¹¹ Nach dem geschriben stehet, So war als ich lebe, spricht der HErr, mir sollen alle Knie gebeuget werden, und alle Zungen sollen Gott bekennen. ¹² So wird nu ein jglicher fur sich selbst Gotte rechen schafft geben. ¹³ Darumb lassset uns nicht mehr einer den andern richten.

Sondern das richtet viel mehr, das niemand seinem Bruder einen anstos oder ergernis darstelle. ¹⁴ Ich weis und bins gewis, in dem HErrn Ihesu, das nichts gemein ist an jm selbst, Du der es rechnet fur gemein, dem selbigen istz gemein. ¹⁵ So aber dein Bruder vber deiner Speise betrubet wird, so wandelstu schon nicht nach der liebe. Lieber, verderbe den nicht mit deiner Speise, vmb welches willen Christus gestorben ist. ¹⁶ Darumb schaffet, das etwer schak nicht verlestert werde. ¹⁷ Den das reich Gottes ist nicht essen und trincken, Sondern gerechtigkeit und friede, und freude in dem heiligen Geiste. ¹⁸ Wer darinnen Christo dienet, der ist Gott gefellig, und den Menschen werd.

¹⁹ Darumb lassset uns dem nachstreben, das zum Friede dienet, und was zur besserung vnterinander dienet. ²⁰ Lieber, verstöre nicht vmb der Speise willen Gottes werck. Es ist zwar alles rein, Aber es ist nicht gut, dem, der es isset mit einem anstos seines gewissens. ²¹ Es ist besser, du essest kein [Bl. 338] Fleisch, und trinckest keinen Wein, oder das, daran sich dein Bruder stößet, oder ergert, oder schwach wird. ²² Hastu den glauben, So habe in bey dir selbst, fur Gott. Selig ist der jm selbst kein Gewissen machet, in dem, das er annimpt. ²³ Wer aber daruber zweiuelt, und isset doch, Der ist verdampt, Denn es gehet nicht aus dem glauben. Was aber nicht aus dem glauben gehet, das ist sünde.

XV.

W Ir aber, die wir stark sind, sollen der ^a Schwachen gebrechlichkeit tragen, und nicht gefallen an uns selber haben. ² Es stelle sich aber ein jglicher vnter uns also, das er seinem Nehesten gefalle, zum gut zur besserung. ³ Denn auch Christus nicht an jm selber gefallen hatte, Sondern, wie geschriben stehet, Die schmach derer, die dich schmehen, sind vber mich ge-

Neue Gl. 14, 11 (Mir) usw. seit 33¹<, Richtstuel Druckf. 46 Gl. 14, 14 (gemein) usw.
22¹<, Var.: heylig 22¹—27¹ 27² (E)] geheiligt 27² (KnM) 30¹< Gl. 14, 16 Das Euan-
gelion ist usw. 22¹<, mit dem Stw. (Schak) erst seit 26¹< Gl. 14, 23 (aus de glauben)
usw. 22¹< Neue Gl. 15, 1 (Schwachen) usw. seit 22²<; s. Weber 1, 424 ||

gl. 15, 3 (in 22¹): psal. 68. = Ps. 69, 10. |

(Mir)
So mus Christus rechter Gott sein, weil solches sol fur seinem Richtstuel geschehen.

(Gemein) Ist eben so viel, als unrein, Als das da nicht geweiht oder geheiligt ist.

(Schak) Das Euangelium ist vnser Schak, Das derselbige verlestert wird, machen die, so der Christlichen freiheit frech brauchen den Schwachen zum ergernis.

(Aus dem glauben)
Mercke, Dis ist ein gemeiner Heubtspruch wider alle werck, on glauben gethan. Und hute dich fur falscher glojen, so hie ertichtet sind von vielen Lerern

^a
(Schwachen)
Dis Ca. redet von den Gebrechlichen am leben, Als die in öffentliche sünde oder seil fallen. Das man die auch tragen und nicht verwerffen sol, bis sie stercker werden, Gleich wie das vorige Capit. die Schwachen Gewissen leret zu handeln.

sind vber mich gefallen. ⁴Was aber vns fur geschrieben ist, das ist vns zur lere geschrieben, auff das wir durch gedult vnd trost der schrift hoffnung haben, ⁵Got aber der gedult vnd des trosts, gebe euch, das ihr eynerley geynnet seyt vnternander, nach Ihesu Christ, ⁶auff das ihr eyhumutiglich, mit eynem munde preysset, Got den vater vnserz hern Ihesu Christi, ⁷Darumb nemet euch vnternander auff, gleich wie euch Christus hat auffgenommen zu Gottis preysß.

(diener)

Das ist, Apostel, prediger, botte, zu den Juden, vnd nicht zu den heyden persönlich gefand.

⁸Ich sage aber, das Ihesus Christus, sey eyn diener gewesen der beschneydung vmb der warheyt willen Gottis, zubefestigen die verheyffung Gottis den vettern geschehen. ⁹Das die heyden aber Gotte preysen vmb der barmherzikeyt willen, wie geschrieben steht, Darumb wil ich dich loben vnter den heyden, vnd deynem namen singen. ¹⁰Vnd abermal spricht er, Freuet euch ihr heyden mit seynem volck, ¹¹Vnd abermal, Lobet Got alle heyden, vnd erhohet ihn alle volcker. ¹²Vnd abermal spricht Isaias, Es wirt seyn die wurzel Jesse, vund der aufferstehen wirt zuhirschen vber die heyden, auff den werden die heyden hoffen. ¹³Got aber der hoffnung, erfülle euch mit aller freuden vund fride, im glauben, auff das ihr die fulle habt durch die hoffnung im der krafft des heyligen geystes. psal. 17.
Deutero. 32
psal. 1.16.
Isa. 11.

Das ist, ob ihr meynes schreibens nicht bedurfft, so treybet mich doch mein ampt, das ich von Gottis gnaden habe, euch vnd yderman zu leren vnd ermanen.

[Bl. X = biiij] ¹⁴Ich weysß aber fast wol von euch, lieben bruder, das ihr selber vol gutikeyt seyt, erfüllet mit aller erkentnis, das ihr euch vnternander kund ermanen, ¹⁵Ich habe aber euch eyn wenig thurstig geschrieben, lieben bruder, euch zuerinnern, vmb der gnad willen, die myr geben ist von Got, ¹⁶das ich sol seyn eyn diener Christi, vnter die heyden, zu opffern das Euangelion Gottis, auff das die heyden eyn opffer werden Got angenehm, geheyliget durch den heyligen geyst. ¹⁷darumb kan ich mich rhumen, durch Ihesu Christ, das ich mit gotlichen sachen vmbgehe, ¹⁸Denn ich thurste nit reden etwas, wo dasselb Christus nicht wirckt durch mich, die heyden gehorsam zumachen, durch wort vnd werck, ¹⁹durch krafft der zeychen vnd wunder, vnd durch krafft des geysts Gottis, also, das ich von Jerusalem an vnd vmbher bis gen Ahricon, alles mit dem Euangelion Christi erfüllet habe.

²⁰Also ehegittig aber byn ich gewesen, das Euangelion zupredigen, nicht wo Christus name bekand war, auff das ich nicht auff eynen frembden grund

Röm. 15. 4 vns fur geschrieben furgeschrieben seit 30¹ 22¹—40, 34—40²] || vor hin geschrieben 41—15, 44] zu vor geschrieben 46, 46 (s. HE 40, Bibel 4, 348) 14, 5 eynerley geynnet 22¹—44, 31—15] eintrechtig 46, 46 (s. HE 40, Bibel 4, 348) 15, 6 preysset 22¹—25] lobet 26¹ < den 22¹—40, 31—40²] vnd den 41 < (s. HE 40, Bibel 4, 349) 15, 7 preysß 22¹—25] lob 26¹ < 15, 8 zubefestigen 22¹—27²] zu bestetigen 30¹ < 15, 9 Gotte] Gott seit 27² preysen 22¹—25] loben 26¹ < 15, 11 Got 22¹—27²] den Herrn 30¹ < erhohet 22¹—27²] preiset 30¹ < 15, 13 auff das bis im der krafft 22¹—27²] das jr vollige bis durch die krafft 30¹ < 15, 15 habe aber bis geschrieben 22¹—27²] || habß aber dennoch gewagt vnd euch geschrieben 30¹—40, 31—40²] | habß aber d. g. vnd euch etwas wollen schreiben 41 < (s. HE 40, Bibel 4, 349) geben ist von Got 22¹] WSt 22² < 15, 16 || vnter den nur 37 und 40 || (s. HE 40, Bibel 4, 349) 15, 17 durch Ihesu 22¹—27²] im Ihesu 30¹ < mit gotl. sachen vmbgehe 22¹—27²] Gott diene 30¹ < 15, 18 reden etwas 22¹] WSt 22² < wirckt (wirckt seit 24¹) durch mich 22¹] WSt 22² < gehorsam zumachen 22¹—27²] zum geh. zu

fallen. ⁴Was aber zuvor geschrieben ist, das ist uns zur lere geschrieben, Auff das wir durch gedult vnd trost der Schrift hoffnung haben. ⁵Gott aber der gedult vnd des trostes, gebe euch, das jr eintrechtig seid vnternander, nach Ihesu Christ, ⁶Auff das jr einmütiglich, mit einem munde lobet Gott vnd den vater vnserz Herrn Ihesu Christi. ⁷Darumb nemet euch vnternander auff, gleich wie euch Christus hat auffgenommen zu Gottes lobe.

⁸**I**ch sage aber, ⁸ das Ihesus Christus sey ein ^c Diener gewesen der Beschneitung, vmb der warheit willen Gottes, zu bestetigen die verheiffung den Vetern geschehen, ⁹ Das die Heiden aber Gott loben, vmb der Barmherzigkeit willen, Wie geschrieben stehet, Darumb wil ich dich loben vnter den Heiden, vnd deinem Namen singen. ¹⁰ Vnd abermal spricht er, Freuet euch jr Heiden mit seinem Volck. ¹¹ Vnd abermal, Lobet den HERRN alle Heiden, vnd preiset in alle Völcker. ¹² Vnd abermal spricht Isaias, Es wird sein die wurzel Jesse, vnd der auffstehen wird zu herrschen vber die Heiden, auff den werden die Heiden hoffen. ¹³ Gott aber der Hoffnung, erfülle euch mit aller freude vnd friede, im Glauben, das jr völlige hoffnung habt, durch die krafft des heiligen Geistes.

psal. 18.
Deut. 32.
psal. 117.
Jesa. 11.

^b
Summa summarum dieser Epistel Beide Jüden vnd Heiden sollen selig werden etc.

^c
(Diener)
Das ist, Apostel, Prediger, Bote, zu den Jüden, vnd nicht zu den Heiden persönlich gesand.

¹⁴**I**ch weiß aber fast wol von euch, lieben Brüder, das jr selber vol gütigkeit seid, erfüllet mit aller erkentnis, das jr euch vnternander können ermanen. ¹⁵ Ich habz aber dennoch gewagt, vnd euch etwas wollen schreiben, lieben Brüder, euch zu erinnern, vmb der gnade willen, die mir von Gott gegeben ist, ¹⁶ das ich sol sein ein diener Christi vnter die Heiden, zu opffern das Euangelium Gottes, Auff das die Heiden ein opffer werden, Gott angenehme, geheiligt durch den heiligen Geist.

Das ist, Ob jr meines schreibens nicht bedürfftet, so treibet mich doch mein Ampt, das ich von Gottes gnade habe, euch vnd jederman zu leren vnd ermanen.

^d
Das ist, das ich sein Priester bin.

¹⁷ Darumb kan ich mich räumen, in Ihesu Christ, das ich Gott ^d diene. ¹⁸ Denn ich thürste nicht etwas reden, wo dasselbige Christus nicht durch mich wirkete, die Heiden zum gehorsam zu bringen, durch wort vnd thatten, ¹⁹ durch krafft der Zeichen vnd Wunder, vnd durch krafft des geistes Gottes, Also, das ich von Jerusalem an vnd vmbher bis an Syricum, alles mit dem Euangelio Christi erfüllet habe. ²⁰ Vnd mich sonderlich geulieffen, das Euangelium zu predigen, wo Christus name nicht befand war, Auff das ich nicht auff einen

(Nicht befand)
Weil jr zuvor geleret seid, hab ich beste weniger geeilet zu euch, weil sonst raum war, da Christus noch nicht gepredigt war.

bringen 30¹< vnd werck 22¹—44, 34—45] vnd thatten 46, 46 (s. HE 40, Bibel 4, 349) 15, 19 bis gen 22¹—27²] bis an 30¹< 15, 20 Also ehrgittig (ehrgittig 26² ehrgenig 27¹) bis gewesen 22¹—27²] Vnd mich sonderlich geulieffen 30¹< nicht wo Chr. name 22¹—27²] WSt 30¹< || auff das nicht 34—35 || ||

Neue Gl. 15, 8 ^b Summa Summarum bis selig werden etc. nur 41—46 (nicht 46) gedruckt, handschriftlich in HE 40 (s. Bibel 4, 349) Gl. 15, 8 (diener) usw. 22¹<, Var.: || gesand] gesagt (Druckf.) 24²⁻³ 25 26¹⁻² 27¹ || Gl. 15, 14 Das ist, ob usw. 22¹<. || Var.: Stw. (wehß) vorangestellt 27² (nur Kn)|| Neue Gl. (mehrmals am innern Rande) 15, 17 ^b Das ist, das usw. seit 41—46 (s. HE 40, Bibel 4, 349)] Das ich sein Priester bin 44, ebenso, aber mit Stw. (Gott diene) 46 Neue Gl. 15, 20 (Nicht befand) seit 30¹< |

gl. 15, 9 (in 22¹): psal. 17. = Ps. 18, 50 gl. 15, 11 (in 22¹): psal. 1.16 = Ps. 117, 1 | Pv. bei 15, 4: Epistel am .2. Sont. des Aduents 39—46 |

batwete, ²¹sondern wie geschrieben steht, Wilchen nicht ist von ihm verkündigt, *3sa 52.*
die sollens sehen, vnd wilche nicht gehoret haben, sollens verstehen. ²²Das
ist auch die sach, darumb ich viel mal verhyndert byn zu euch zukomen, ²³Nu
ich aber nicht mehr rawin habe ynn disen lenden, habe aber eyn verlangen
zu euch zukomen, von vielen iaren her. ²⁴Wenn ich rehsen werde ynn
Hispanian, wil ich zu euch komen, denn ich hoffe, das ich da durch rehsen
vnd euch sehen werde, vnd von euch dort byn geleyttet werden muge, so doch,
das ich zuvor mich eyn wenig mit euch ergeke.

Merck die Apostolisch
art, wie hofflich vnd
jenberlich sucht sanct
Paulus diese sture an
den Romern.

²⁵Nu aber far ich byn gen Jerusalem, meynen dienst darzustellen den
heyligen, ²⁶Denn die von Macedonia vnd Achaia haben williglich eyn gemeyne
stewr zubereyt, den armen heyligen zu Jerusalem, ²⁷Sie habens williglich
than vnd sind auch yhre schuldenen, Denn so die heyden sind yhrer geystlichen
gutter teylhafftig worden, istz billich, das sie yhn auch ynn fleyschlichen
gutern dienst beweysen. ²⁸Wenn ich nu solchs außgericht, vnd yhn dise frucht
verfigelt habe, wil ich durch euch gen Hispanian zihen. ²⁹Ich weyß aber, wenn
ich kome, das ich mit voller benedeyhung des Euangeli Christi komen werde.

³⁰Ich ermane euch aber, Lieben bruder, durch vnsern hern Ihesu Christ,
vnd durch die liebe des geystis, das yhr myr helfft kempffen, mit beten fur
mich, zu Got, ³¹auff das ich erredtet werde, von den unglewbigen ynn Judea,
vnd das meyn dienst, den ich gen Jerusalem thue, angenehm werde den heyligen,
³²auff das ich mit freudenn zu euch kome, durch den willen Gottis, vnd mich
mit euch erquicke, ³³Der Got aber des frides sey mit euch allen, Amen.

Das Sechtzehend Capitel.

Ich besel euch vnser schwester Phebe, wilche ist am dienst der gemeyne
zu Kenchrea, ²das yhr sie auffnempt ynn dem hern, wie sichs zympt
den heyligen, vnd thut yhr beystand ynn allem geschafft, daryn sie ewr
bedarff, Denn sie hat auch vielen beystand than, auch myr selbs. ³Gruffet die
Priscan vnd den Aquilan meyne gehulffen ynn Christo Ihesu, ⁴wilche haben
fur meyn leben, yhre helse dargeben, wilchen nicht alleyn ich dancke, sonder
alle gemeynen vnter den heyden. ⁵Auch gruffet die gemeyne ynn yhrem hauß,
Gruffet Epeneton meynen liebsten, wilcher ist der erstling vnter den von Achaia
ynn Christo. ⁶Gruffet Mariam, wilche hat viel geerbeyt an euch. ⁷Gruffet
den Andronicon vnd den Junian, meyne gefreundten, vnd meyne mitgefangne,

Röm. 15, 23 eyn verlangen 22¹—27¹ 27² (E) eyn fehlt 27² (KnM) 30¹ < 15, 25
meynen bis heyligen 22¹—27²] den heiligen zu dienst 30¹ < 15, 26 von 22¹—27²] auß
30¹ < zubereyt 22¹—27²] zu samen gelegt 30¹ < 15, 27 fleyschlichen 22¹—2] leyblichen
24¹ < 15, 28 gen 22¹—27²] jnn 30¹ < 15, 29 ich kome 22¹—27¹ 27² (E) ich zu
euch komme 27² (KnM) 30¹ < voller benedeyhung 22¹—26¹] vollem gegen 26² < 16, 1
Phebe 22¹—46, 34—40²] Pheben 11—16 (s. HE 40, Bibel 4, 350) 16, 3 || den vor Aquilan
fehlt nur 40 (s. HE 40, Bibel 4, 350) || 16, 4 || allen Gemeinen 34—35 || 16, 5 von

Jeſa. 52. frembden grund batwete, ²¹Sondern wie geſchrieben ſtehet, Welchen nicht iſt von jm verkündiget, die ſollens ſehen, Vnd welche nicht gehöret haben, ſollens verſtehen.

²²Das iſt auch die Sache; darumb ich viel mal verhindert bin zu euch zu komen. ²³Nu ich aber nicht mehr raum habe inn dieſen Lendern, habe aber verlangen zu euch zu komen, von vielen jaren her, ²⁴wenn ich reiſen werde in Hiſpanien, wil ich zu euch komen. Denn ich hoſſe das ich da durch reiſen vnd euch ſehen werde, vnd von euch dort hin geleitet werden müge, So doch, das ich zuuor mich ein wenig mit euch ergehe.

²⁵**N** aber fare ich hin gen Jeruſalem, den Heiligen zu dienſt. ²⁶Denn die auß Macedonia, vnd Achaia haben williglich eine gemeine Steuer zuſamen gelegt, den armen Heiligen zu Jeruſalem, ²⁷Sie habens ^a williglich gethan, vnd ſind auch jre Schuldener. Denn ſo die Heiden ſind jrer geiſtlichen Güter teilhaſtig worden, Iſts billich das ſie jnen auch in leiblichen Gütern dienſt beweifen. ²⁸Wenn ich nu ſolches ausgerichtet, vnd jnen dieſe Frucht verſiegelt habe, wil ich durch euch in Hiſpanian zihen. ²⁹Ich weiß aber, wenn ich zu euch kome, das ich mit vollem ſegen des Euangelij Chriſti komen werde. ³⁰**I**ch ermane euch aber, lieben Brüder, durch vnſern HErrn Jeſu Chriſt, vnd durch die liebe des Geiſtes, das jr mir helffet kempffen, mit beten fur mich zu Gott, ³¹Auff das ich errettet werde von den Vngleubigen in Judea, vnd das mein dienſt, den ich gen Jeruſalem thu, angenehme werde den Heiligen, ³²Auff das ich mit freuden zu euch kome, durch den willen Gottes vnd mich mit euch erquickē. ³³Der Gott aber des Friedes ſey mit euch allen, AMEN.

Merck die Apoſtoliſche art, wie höſſlich vnd feuberlich ſuchet S. Paulus dieſe ſteure bey den Römern.
(Verſiegelt)
Das iſt, treulich vnd wol verwaret oberantwortet.

XVI.

Ich beſelh euch vnſer Schweſter Pheben, welche iſt am dienſte der Gemeine zu Kenchrea, ²das jr ſie auffnemet in dem HErrn, wie ſichs zimet den Heiligen, vnd thut jr beſtand in allem Geſchäfte, darinnen ſie ewer bedarff, Denn ſie hat auch vielen beſtand gethan, auch mir ſelbs.

³**G**rüſſet die Priſcan vnd den Aquilan, meine gehülffen in Chriſto Jeſu, ⁴welche haben fur mein leben jre helſe dargegeben. Welchen nicht allein ich dancke, ſondern alle Gemeine vnter den Heiden, ⁵Auch grüſſet die Gemeine in jrem Hauſe. Grüſſet Epenetum, meinen liebſten, welcher iſt der Erſtling vnter den auß Achaia in Chriſto. ⁶Grüſſet Mariani welche viel muhe vnd erbeit mit vns gehabt hat. ⁷Grüſſet den Andronicum vnd den Junian meine Gefreundte, vnd meine Mitgefangene welche ſind berühmte Apoſtel, vnd fur

22¹–27²] auß 30¹< 16, 5ff. von hier an 17 mal Absatz vor den Namen der Gegrüßten 44
16, 6 welche hat bis euch 22¹] || WSt welche viel an euch geerbeit hat 22²–27²] || welche viel mühe bis vns gehabt hat 30¹< ||

Gl. 15, 25 Merck usw. 22¹<, Var.: an den 22¹–27² (ME) bey den 30¹< [diese Glosse fehlt 27² (Kn)] Neue Gl. (am innern Rande) 15, 27 ^a gerne nur 46 (nicht 46 s. HE 40, Bibel 4, 349) Neue Gl. 15, 28 (Verſiegelt) usw. seit 30¹< |

wilche sind berumpfte Apostel, vnd fur myr gewesen hnn Christo. ⁸Gruffet Amplian meynen lieben hnn dem hern. ⁹Gruffet Urban vnsern gehulffen hnn Christo, vnd Stachyn meynen lieben. ¹⁰Gruffet Apellen den bewerten hnn Christo. Gruffet die da sind von Aristobulos gefind. ¹¹Gruffet Herodionen meynen gefreunden. Gruffet die da sind von Marcijus gefind, hnn dem hern. ¹²Gruffet die Tryphena vnd die Tryphosa, wilche geerbeyt haben hnn dem hern. Gruffet die Persida meyne liebe, wilche hat viel geerbeyt yn dem hern. ¹³Gruffet Rufum den außertwelten hnn dem hern, vnd seyne vnd meyne mutter. ¹⁴Gruffet Syneciton, Phlegonten, Herman, Patroban, Hermen vnd die bruder bey hhn. ¹⁵Gruffet Philologon vnd Julian, Nereon vnd seyne schwester, vnd Olympian, vnd alle heyligen bey hhn. ¹⁶Gruffet euch vnternander mit dem heyligen fuß, Es gruffen euch die gemeynen Christi.

Das ist widder allerley menschen lere gesagt.

¹⁷Ich ermane aber euch lieben bruder, das yhr auff sehet, auff die do zurtrennung vnd ergernis anrichten, neben der lere, die yhr gelernet habt, vnd weycht von den selben. ¹⁸Denn solche dienen nicht dem hern Ihesu Christo, sondern yhrem bauch, vnd durch suße predigt vnd prachtige wort, verjuren sie, die vnschuldigen herzen, ¹⁹Denn etwre gehorsam ist vnter yderman außkomen, derhalben frew ich mich ober euch. Ich wil aber, das yhr weyse seht außs gutte, vnd eynfeltig außs bose. ²⁰Aber der Got des frides zutrete den teuffel vnter etwre fusse hnn kurzen. Die gnade vnserz hern Ihesu Christi sey mit euch.

²¹Es gruffen euch Timotheos meyn gehulffe vnd Lucios vnd Jason vnd Sosipater, meyne gefreunden. ²²Ich Tertius gruffe euch, der ich diesen brieff geschriben habe, hnn dem hern. ²³Es gruffet euch Galos meyn vnd der ganzen gemeyne wirt. Es gruffet euch Erastus der stad rendmehster, vnd Quartus der bruder. ²⁴Die gnade vnserz hern Ihesu Christi, sey mit euch allen.

²⁵Dem aber, der euch stercken kan, lauts meynes Euangelion vnd prediget von Ihesu Christ, wilchs ist geprediget, auff die art der entdeckunge des gehemß, wilches von aller welt zeytten her verschwigen gewesen ist. ²⁶Nu aber offinbart, auch kund gemacht durch der propheten schrift, auß befehl des ewigen Gottis, den gehorsam des glawbens auffzurichten, vnter allen heyden, ²⁷dem selbigen Got, der alleyn weyß ist, sey preiß durch Ihesu Christ hnn ewickent Amen.

Zu den Romern.

Gesand von Corintho durch Pheben, die am dienst war
der gemeyne zu Kenchrea.

Röm. 16, 12 vnd die Tryphosa, wilche geerbeyt haben hnn dem hern 22¹ || WSt vnd die Tr., welche hnn dem herrn geerbeyt haben 22²—44, 34—45 || vnd die Tr., welche viel erlitten haben i. d. HGrn 46, 46 (s. HE 40 u. Prot. 44, Bibel 4, 350) Persida bis hat viel geerbeyt yn dem hern 22¹ || WSt Persida bis hnn dem herrn viel geerbeyt hat 22²—44, 34—45 || Persida bis viel erlitten hat in dem HGrn 46, 46 (s. HE 40, Bibel 4, 350) 16, 15 vnd Julian 22¹—27²] vnd die J. 30¹< 16, 17 || WSt euch aber 33¹—39, 34—36 16, 18 predigt 22¹—27²]

mir gewesen in Christo. ⁸Grüßet Amplian meinen lieben in dem HErrn. ⁹Grüßet Urban unsern Gehülffen in Christo, vnd Stachyu meinen lieben. ¹⁰Grüßet Apellen den betwerten in Christo. Grüßet die da sind von Aristobuli gefinde. ¹¹Grüßet Herodionem meinen gefreundten. Grüßet die da sind von Narcissus gefinde, in dem HERRN. ¹²Grüßet die Tryphena, vnd die Tryphosa, welche viel erlitten haben in dem HERRN. Grüßet die Perida meine liebe, welche viel erlitten hat in dem HERRN. ¹³Grüßet Rufum den auffertweleten in dem HERRN, vnd seine vnd meine Mutter. ¹⁴Grüßet Asyncritum vnd Phlegonten, Herman, Patroban, Herman, vnd die Brüder bey jnen. ¹⁵Grüßet Philologum vnd die Julian, Nereum vnd seine Schwester, vnd Olympian, vnd alle Heiligen bey jnen. ¹⁶Grüßet euch vnternander mit dem heiligen Kus. Es grüssen euch die gemeinen Christi.

¹⁷ **I**ch ermane aber euch, lieben Brüder, das jr auffsehet, auff die da Zurtrennung vnd Ergernis anrichten, neben der Lere, die jr gelernet habt, vnd weichet von denselbigen. ¹⁸Denn solche dienen nicht dem HERRN Ihesu Christo, sonden jrem Bauche, Vnd durch süsse wort vnd prechtige Rede, versüren sie die vnschuldigen herzen. ¹⁹Denn ewer gehorsam ist vnter jederman auszkommen. Derhalben frewe ich mich vber euch. Ich wil aber, das jr weise seid auffz gute, aber einfeltig auffz böse. ²⁰Aber der Gott des friedes zutrette den Satan vnter ewre füsse in kurzen. Die gnade vnserz HERRN Ihesu Christi sey mit euch.

Das ist wider allerley Menschenere gesagt.

²¹ **E**s grüssen euch Timotheus mein gehülffe, vnd Lucius, vnd Jason, vnd Sosipater, mein gefreundten. ²²Ich Tertius grüsse euch, der ich diesen Brieff geschrieben habe, in dem HERRN. ²³Es grüßet euch Gaius, mein vnd der ganzen Gemeine wirt. Es grüßet euch Erastus der Stad [Bl. 339] Rendantmeister, vnd Quartus der Bruder. ²⁴Die gnade vnserz HERRN Ihesu Christi sey mit euch allen, AMEN.

Timo-
theus.

²⁵Dem aber, der euch stercken kan, lautz meines Euangelij vnd predigt von Ihesu Christ, durch welche das Geheimnis offenbaret ist, das von der Welt her verschwiegen gewesen ist, ²⁶Nu aber offenbaret, auch kund gemacht durch der Propheten schrift, Aus befehl des ewigen Gottes, den gehorsam des glaubens auffzurichten, vnter allen Heiden, ²⁷Demselbigen Gott, der alleine weise ist, sey Ehre, durch Ihesum Christ, in ewigkeit, AMEN.

An die Römer.

Gesand von Corintho, durch Phoben, die am Dienst
war der gemeine zu Genchrea.

wort 30¹< wort 22¹—27²] rede 30¹< 16, 19 ewrer 22¹—2 (Druckf.?)] ewr (ewer) 24¹< vnd
einfeltig 22¹—39, 34—43²] aber einfeltig 40—46, 45—46 16, 20 teuffel 22¹—27²] Satan
30¹< 16, 24 HERRN Druckf. 46 allen. 22¹—27²] allen. Amen 30¹< 16, 25 wilchs
ist bis zehnten her 22¹—27²] durch welche bis von der welt her 30¹< 16, 27 preß 22¹—27²] ehre
30¹< Unterschrift Zu den Romern 22¹—40, 34—40¹] An die Römer 40²—46, 44—46 ||

Gl. 16, 17 Das ist widder usw. 22¹< |

Die älteste Form der Vorrede zum 1. Korintherbrief bleibt im wesentlichen gleich bis 27² einschließlich. Eine neue Ausarbeitung (in der ersten Hälfte stark erweitert) bringt 30¹. Wir drucken zuerst 22¹ für sich allein mit den Lesarten bis 27²; danach die neue Fassung 30¹ (und gegenüber 46) mit den Varianten der dazwischen liegenden Ausgaben, im vergleichbaren Schlußabschnitt auch die Lesarten der älteren Vorrede berücksichtigend.

221]

Vorrede der Epistel zu den Corinthern.



Die Epistel zu den Romern hat sanct Paulus geschrieben vom glauben vnd wercken fast ordenlich. Aber ynn dieser ersten zu den Corinthern, richtet er mancherley sachen aus, die draus entsprungen sind. 5

Vnd auffß erst, handelt er, wie das Euangelion sich nichts reyme mit der weltlichen weyßheytt, vnd endlich, daß natur vnd crenkz widderinander sind, daß menschlich weyßheytt Gottis weyßheytt nicht leyde.

Am dritten vnd vierden capitel leret er, wo fur man die Apostel halten sol, denn die jecten daher kamen, daß sie etlich Apostel den andern furhogen, gleich wie die Kriechisch vnd Romisch kirch sich ober sanct Peter geschehen haben. 10

Am funfften leret er den rechten bann, daß man die öffentlichen sunder straffen vnd nicht leyden sol. 15

Am sechsten, strafft er die gerichtß hendel als vnchristlich wesen.

Am siebenden gibt er vnterricht von der keuscheyt, Auffß erst von witwen (wie er selbst war) Zum andern von eehlichen. Zum dritten von Jungfrauen.

Am achten bis auffß zwelffte, handelt er mancherley weyß, wie man die schwachen gewissen furen vnd halten sol, ynn euserlichen sachen, als da sind, essen, trincken, kleyder, sacrament haben, vnd weret allenthalben, daß die starcken nicht verachten sollen die schwachen, yntemal er selbst, ob er wol Apostel sey, dennoch viel sich enthalten hab, da er wol recht hette, Dazu sich die starcken wol furchten mugen, die weyl vorhentten ynn Israel so viel vntergangen sind, die doch allesampt durch wunderwerck aus Egypten gefurt sind, vnd macht daneben etliche außlaufft heylsamer lere. 20
25

Am zwelfften bis auffß vierzehend, handelt er, wie mancherley gaben Gottis sind, vnter wilchen doch die liebe das beste sey, daß sie nicht sich erheben,

¹ Vorrede bis Corinthern 22¹] Vorrede auff die Erst Epistel An die Corinthen 22²—27²
22 Apostel 22¹—25] ein Apostel 26¹—27² 23 er wol] her wol nur 22¹ (Druckfehler?
vgl. Weber I. 419f.) 26 außlaufft 27² (EM)] außläuffe 27² (Kn) |

22¹] sondern dienen sollen vnternander ehnmutig, die wehl es ist eyn Got, eyn herr, eyn gehst, vnd alles eyn, wie mancherley es auch sey.

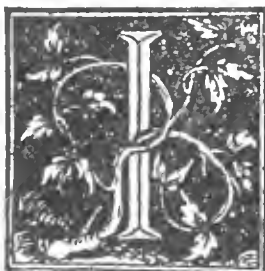
Am vierzehenden, leret er die prediger, propheten vnd senger, das sie ordenlich ihrer gab brauchen, vnd nur zur besserung, nicht zu eygener ehre, ihre predigen, kunst vnd verstand furgaben. 5

Am funffzehenden, strafft er die von der aufferstehung des fleysches vnrecht geleret vnd glawbt hatten.

Am leyten vermanet er sie zu bruderlicher hulff hyn zeitlicher narung den durfftigen.

4 gabe 26¹—27²

30¹] [Bl. g iiii^b] **Vorrede auff die Erste Epistel** 10
An die Corinthier.



In dieser Epistel vermanet S. Paulus die Corinthier, das sie sollen eintrechtig sein im glauben vnd inn der lere. Vnd drauff sehen, das sie das heubtstück, nemlich (das Christus vnser Heil ist) wol lernen, an welchem sich alle vernunft vnd weisheit stößet, Denn gleich wie ist zu vnser zeit, so das Euangelion an tag komen ist, finden sich der tolln heiligen viel (welche man Kottengeister, schwermer vnd Ketzler heisst) die allzu frue klug vnd gelert worden sind, vnd können fur grosser kunst vnd weisheit, sich mit niemand gleich odder eintrechtig halten, einer wil hienaus der ander dort naus, als were es grosse schande, wo nicht ein iglicher ein sonderlichs furneme, vnd seine eigen weisheit auff würffe, Welche niemand widderumb kan zu narren machen, so sie doch im grunde gar nichts, von den rechten heubtsachen wissen noch verstehen, ob sie gleich mit dem maul viel dauon plaudern. 15
20
25

Also giengs S. Paulo auch, Da er seine Corinthier hatte den Christlichen glauben vnd die freiheit vom geseze gelert, funden sich auch die tolln heiligen vnd vnzeitige klüglinge, zutrenneten die [Bl. g 5] eintrechtige lere, vnd machten spaltung vnter den gleubigen, Einer wolt Paulisch, der ander Apollisch, einer Petrisch, der ander Christisch sein, Einer wolt die beschneitung haben, der ander nicht, Einer wolt die ehe, der ander nicht, Einer wolt götzen opffer essen, der ander 30

10 Epistel 30¹—46, 34—45] Ep. S. Pauli nur 46 19 allzu frue 30¹—46, 34—41 43²] alle zu frue 43¹ 45—46 24 den rechten 30¹—46, 34—41] der rechten 43¹—46 ||

5

10 [Bl. 339] **Vorrede auff die I. Epistel S. Pauli:
an die Corinthher.**



15

15 **I**n dieser Epistel vermanet S. Paulus die Corinthher, Das sie sollen eintrechtig sein im Glauben, vnd in der Lere, Vnd darauff sehen, das sie das Heubtstück, nemlich (das Christus vnser heil ist) wol lernen, An welchem sich alle vernunfft vnd weisheit stößet.

Heubtstück Christlicher Lere.

20 **D**enn gleich wie jzt zu vnser zeit, so das Euangelium an tag komen ist, finden sich der tollten Heiligen viel (welche man Rottengeister, Schwermer vnd Reher heisst) die alle zu früe klug vnd gelert worden sind, vnd können fur grosser kunst vnd weisheit, sich mit niemand gleich oder eintrechtig halten. Einer wil hie naus, der ander dort naus, Als were es grosse schand, wo nicht ein jglicher ein sonderlichs furneme, vnd seine eigen weisheit auffwürffe. Welche niemand widerumb kan zu Narren machen, So sie doch im grunde gar nichts von der rechten Heubtsachen wissen noch ver-
25 stehen, ob sie gleich mit dem maul viel dauon plaudern.

Art der Reher.

30 **A**lso giengs S. Paulo auch, da er seine Corinthher hatte den Christlichen glauben vnd die Freiheit vom Gesetz gelert, Funden sich auch die tollten Heiligen vnd vnzeitige Klüglinge, zutrenneten die eintregtige Lere, vnd machten spaltung vnter den gleubigen. Einer wolt Paulisch, der ander Apollisch, einer Petrisch, der ander Christisch sein. Einer wolt die Beschneitung haben, der ander nicht. Einer wolt die Ehe, der ander nicht. Einer wolt Götzenopffer essen, der ander

Was S. Paulo begegnet ist.

Inhaltsangaben am Rande 34—46 und 39—46 zum Teil verschieden und wechselnd [wir drucken nur die aus 46 ab] |

nicht, Etliche wolten leiblich frey sein, etliche weiber wolten jnn haren gehen, vnd der gleichen, bis sie dahin gerieten, das einer der freiheit misbrauchet, vnd nam seine stieffmutter zur ehe, Vnd etliche nichts von der todten auff-
 stehung hielten, Etliche nicht viel vom Sacrament. Vnd gieng wust vnd ganz
 vnordig zu, das iglicher wolt meister sein vnd leren, vnd mit dem Euangelio, 5
 Sacrament, glauben machen was in gut daucht, Vnd liessen dieweil, das heubt-
 stück sein faren vnd ligen, Das Christus vnser Heil, gerechtigkeit, erlösung ist,
 als hetten sie es lengest an den schuhen zurissen, Wie denn solch stück nicht kan
 auff der ban bleiben, wo man beginnet zu flügeln vnd weise zu sein, Aller dinge
 wie es izt auch vns gehet, nach dem wir den Deudschen das Euangelion er- 10
 öffenet haben von Gottes gnaden, da wil auch ein iglicher der beste meister sein,
 vnd den heiligen geist allein haben, gerade als were das Euangelion darumb
 gepredigt, das wir vnser flugheit vnd vernunft drinnen erzeigen vnd rhum
 suchen solten, das diese Corinthher wol mugen sein ein exempel oder beyspiel
 vnsern leuten zu dieser zeit welche auch wol ein solche Epistel bedurfften, Es 15
 mus aber also sein, vnd sol dem Euangelio so gehen, das tolle heiligen vnd
 vnzeitige flüglinge, rotten vnd ergernis anrichten auff das die bewerten (wie
 hie S. Paulus auch sagt) offenbar werden.

Darumb strafft vnd verdampft S. Paulus solche schedliche weisheit, gar
 ernstlich, Vnd macht solche naseweisen heiligen widderumb zu narren, spricht 20
 schlecht, das sie nichts wissen von Christo noch von dem geist vnd gaben Gottes
 vns jnn Christo gegeben, vnd sollen noch anheben zu lernen, Es müssen geist-
 liche leute sein, die es verstehen sollen, weise sein wollen vnd flugheit furgeben
 jm Euangelio sey eben das rechte ergernis vnd hindernis, Christum vnd Gott zu
 erkennen. Rotten vnd zwitteracht anzurichten, da mag die fluge vernunft vnd 25
 weisheit wol zu dienen, das eitel tolle heiligen vnd wilde Christen werden,
 Aber vnsern Herrn Christum mügen sie nimer mehr erkennen, sie werden denn
 widderumb zu narren, vnd lassen sich demütiglich durchs einfeltige wort Gottes
 leren vnd furen, Solchs treibt er durch die ersten vier Capitel.

Im fünfften strafft er die grosse vnzucht des der seine stieffmutter genommen 30
 hatte, Vnd wil jn jnn ban thun vnd dem teuffel geben, zeugt damit an
 ein rechte weise des bannes zu brauchen, das er mit bewilligung der gleubigen
 gemeine gefellet sol werden vber die öffentliche laster, wie auch Christus
 Matth. xvij. leret.

Im sechsten strafft er, das haddern vnd zanken fur gerichte, sonderlich fur den 35
 Heiden vnd vngleubigen, vnd leret, das sie vnternander selbs sollen die sachen
 schlichten, odder vnrecht leiden.

4 Vnd gieng 30¹—44, 34—45] Vnd in summa, es gieng 46 In summa, es gieng 46
 17 flüglinge im Kustos 46 19 || [schedliche] [schendliche (Druckf.) 39—40 || (s. HE 40,
 Bibel 4, 350) 20 widderumb 30¹—39, 34—43²] wider 40—46, 45—46 21 nichts
 30¹—46, 34—45] nicht 46 23 sollen, weise 30¹—35, 34—36] sollen. Weise 37—46, 39—46

nicht. Etliche wolten leiblich frey sein. Etliche Weiber wolten in haren gehen vnd der gleichen. Bis sie dahin gerieten, das einer der Freiheit mißbrauchet, vnd nam seine Stiffmutter zur Ehe. Vnd etliche nichts von der Todten auferstehung hielten. Etliche nicht viel vom Sacrament.

Kotten vnd Ergernisse bey den Corinthern.

5 Vnd in summa, es gieng wußt vnd ganz vnördig zu, das jglicher wolt Meister sein vnd leren, vnd mit dem Euangelio, Sacrament, Glauben, machen, was in gut daucht. Vnd liessen dieweil das Hauptstück sein faren vnd ligen, Das Christus vnser Heil, Gerechtigkeit, Erlösung ist, als hetten sie es lengest an den schuhen zuriffen. Wie denn solch stück nicht kan auff der ban bleiben,
10 wo man beginnet zu flügeln vnd weise zu sein.

Aller dinge wie es jht auch vns gehet, Nach dem wir den Deudſchen das Euangelium eröffnet haben, von Gottes guaden, da wil auch ein jglicher der beste Meister sein, vnd den heiligen Geist allein haben. Gerade als were das Euangelium darumb gepredigt, das wir vnser klugheit vnd vernunft darinnen
15 erzeigen vnd rhum suchen solten. Das diese Corinthern wol mügen sein ein Exempel oder Beyspiel vnsern Leuten zu dieser zeit, welche auch wol ein solche Epistel bedürfften. Es mus aber also sein, vnd sol dem Euangelio so gehen, das tolle Heiligen vnd vnzeitige Kluglinge, Kotten vnd Ergernis anrichten, Auff das die bewerten (wie hie S. Paul auch saget) offenbar werden.

Summa der Ersten vier Cap.

20 **D**arumb straffet vnd verdampft S. Paulus solche schädliche weisheit gar crustlich. Vnd machet solche nasentweise Heiligen wider zu Narren, spricht schlecht, das sie nicht wissen von Christo, noch von dem Geist vnd gaben Gottes, vns in Christo gegeben, vnd sollen noch anheben zu lernen. Es müssen geistliche Leute sein, die es verstehen sollen. Weise sein wollen vnd klugheit furgeben im Euangelio, sey eben das rechte ergernis vnd hindernis, Christum vnd
25 Gott zu erkennen, Kotten vnd zwoitracht anzurichten, da mag die kluge vernunft vnd weisheit wol zu dienen, das eitel tolle Heiligen vnd wilde Christen werden. Aber vnsern HERRN Christum mügen sie nimer mehr erkennen, sie werden denn widerumb zu Narren, vnd lassen sich demütiglich durchs einfeltige wort
30 Gottes leren vnd führen. Solchs treibt er durch die ersten vier Capittel.

Weise sein wollen im Euangelio etc.

Mv. Straffet er die grosse vnzucht, des, der seine Stieffmutter genommen hatte, vnd wil in in Bann thun, vnd dem Teufel geben. Zeiget damit an ein rechte weise des Bannes zu brauchen, Das er mit bewilligung der gleubigen Gemeine gefellet sol werden, vber die öffentliche laster, Wie auch
Mat. 18. 35 Christus Matth. am xvij. leret.

V.

Mvj. Straffet er das haddern vnd zanken fur Gerichte, sonderlich, fur den Heiden vnd vngleubigen. Vnd leret, das sie vnternander selbst sollen die Sachen schlichten, oder vnrecht leiden.

VI

30 Im (ebenso Z. 35) 30¹—39, 34—44] Am 40—46 (s. o. S. 80, 14. 16) 31 zeugt 30¹] zeigt 30²—46, 34—46 34 Matth. xvij. 30¹—44, 34—41] Matth. am xvij. 43¹—46, 46 36 || sachen] sache 34—41 || ||

Im siebenden gibt er vnterricht von der keuscheit vnd ehlichem stande, lobet die keuscheit vnd jungfrawschafft, das sie nütze seien, des Euangelij deste bas zu warten, wie Christus auch leret [Bl. 96] Matth. xix. von den keuschen die vmb's Euangelion oder himelreich willen keusch sind, Aber Paulus wil sie vngenüthiget vnd vngewungen vnd on fahr grösser sunde gehalten haben, sonst, 5 sey besser freien, denn keuscheit die jnn stettiger brunst sticht.

Um achten bis auff's zwelffte handelt er mancherley weise, wie man die schwachen gewissen furen vnd halten sol, in eusserlichen sachen, als da sind, essen, trincken, kleider, sacrament haben, vnd weret allenthalben, das die starcken nicht verachten sollen die schwachen, sintemal er selbs, ob er wol ein Apostel 10 sey, dennoch viel sich enthalten habe, da er wol recht hette, Dazu sich die starcken wol furchten mögen, die weil vorzeiten jnn Israel so viel vnter gangen sind, die doch alle sampt durch wunderwerck aus Egypten gefuret sind, vnd machet daneben etliche auslaufft heilsamer lere.

Um zwelfften bis auff's vierzehend, handelt er wie mancherley gaben 15 Gottes sind, vnter welchen doch die liebe das beste sey, das sie nicht sich erheben, sondern dienen sollen vnternander einmütig, die weil es ist ein Gott, ein Herr, ein geist, vnd alles ein, wie mancherley es auch sey.

Um vierzehenden, leret er die prediger, Propheten vnd senger, das sie ordentlich jrer gabe brauchen, vnd nur zur besserung, nicht zu eigener ehre, jre 20 predigen kunst vnd verstand furgeben.

Um funffzehenden, straffet er die von der aufferstehung des fleisches vnrecht geleret vnd gegleubet hatten.

Um lezten vermanet er sie zu brüderlicher hülffe jnn zeitlicher narung den dürfftigen. 25

1 Im] Am 22¹—27² (vgl. S. 80, 17) 4 || Euangelion (Euangelien Druckf. 41—45) Euangelij 46, 44—46 || 7 Am 30¹—46, 34—40¹] Im 40²—46 (ebenso hernach) 10 ein Apostel 30¹ < (aber s. o. S. 80, 22) 11 || da] das nur 40 || (s. HE 40, Bibel 4, 350) 14 auslaufft 46, 46 (s. o. S. 80, 26) 15 zwelfften bis auff's vierzehend 30¹—46, 34—43²]

- Mat. 19. **M vij.** Gibt er vnterricht von der keuscheit vnd ehelichem Stande. Lobet die keuscheit vnd Jungfrawschafft, das sie nütze seien, des Euangelij deste bas zu warten. Wie Christus auch leret Matth. xix. von den Keuschen, die vmbz Euangelij oder Himmelreichs willen Keusch sind. Aber Paulus wil sie vnge-
 5 nötiget vnd vngewungen, vnd on fahr grösser sünde gehalten haben, Sonst sey besser freien, denn keuscheit, die in stetiger brunst steckt.
- M viij.** bis auffz zwelffte, Handelt er mancherley weise, wie man die schwachen Gewissen führen vnd halten sol, in eufferlichen sachen, als da sind, essen, trincken, kleider, Sacrament haben. Vnd weret allenthalben, das die
 10 Starcken nicht verachten sollen die Schwachen, sintemal er selbst, ob er wol ein Apostel sey, dennoch viel sich enthalten hab, da er wol recht zu hette. Dazu sich die Starcken wol fürchten mögen, die weil vor zeiten in Israël so viel vntergangen sind, die doch alle saupt durch wunderwerck aus Egypten gefüret sind. Vnd machet daneben etliche ausleufft heilsamer Vere.
- M xij.** vnd xiiij. Handelt er, wie mancherley Gaben Gottes sind, vnter welchen doch die Liebe das beste sey, Das sie nicht sich erheben, sondern dienen sollen vnternander einmütig, die weil es ist ein Gott, ein Herr, ein Geist, vnd alles ein, wie mancherley es auch sey.
- M xiiij.** Leret er die Prediger, Propheten vnd Senger, das sie ordentlich
 20 irer Gaben brauchen, vnd nur zur besserung, nicht zu eigener Ehre, ire predigten, kunst vnd verstand surgeben.
- M xv.** Straffet er die so von der Auferstehung des Fleisches vnrecht geleret vnd geglaubet hatten.
- M letzten,** Bermanet er sie zu brüderlicher Hülffe, in zeitlicher Marung,
 25 den Dürfftigen.

xij. bis auffz xiiij. 45 xij. vnd xiiij. 46 (s. o. S. 80, 27) || welchen] welchem Druckf. 45—46 ||
 19 || er die] er auch die nur 40 || (s. HE 40, Bibel 4, 350) 20 gabe (s. o. S. 82, 4)] Gaben
 seit 40²< 21 predigen kunst 30¹] in den meisten Drucken durch Komma getrennt: predigen
 (predigten), kunst 22 die von 30¹—46, 34—39] die so von 40¹—46, ||

Die Erst Epistel Pauli Zu den Corinthern.

Das Erst Capitel.

Unterschrift.

Überschrift.

Gruß.



Paulus beruffenn zum Apostel, Ihesu Christi, durch den willen Gottis, vnd bruder Sosthenes, ²der gemehne Gottis zu Corinthen, den geheyligeten hnn Christo Ihesu, den beruffenen heyligen, sampt allen denen, die anruffen den namen vnserz hern Ihesu Christi, an allen yhren vnd vnsern orttern.

³Gnad sey mit euch vnd fride, von Got vnserm vater, vnnnd dem hern Ihesu Christo.

⁴Ich dancke mehнем Got alle zeyt ewerthalben, fur die gnade, die euch geben ist hnn Christo Ihesu, ⁵das yhr seht durch yhn an allen stücken reich gemacht, an allerley wort vnd an allerley erkentnis, ⁶wie denn die predigt von Christo hnn euch krefftig worden ist, ⁷also, das yhr keinen mangel habt, an yrgend ehner gaben, vnd wartet nur auff die offinbarung vnserz hern Ihesu Christi, ⁸wilcher auch wirt euch befestigen auß ende, das yhr vnstrefflich seht auff den tag vnserz hern Ihesu Christi. ⁹Denn Got ist tretw, durch wilchen yhr beruffen seht zur gemeinschaft seynes sons Ihesu Christ vnserz hern.

¹⁰Ich ermane euch aber, lieben bruder, durch den namen vnserz hern Ihesu Christ, das yhr alkumal ehnerley gesynnet seht, vnd last nicht zwytracht vnter euch sehn, sondern das yhr seht volkomen hnn ehnem synn vnnnd hnn ehnerley mehnung, ¹¹Denn myr ist furkomen, durch die auß Chloes gefind, von euch, das zand vnter euch sey. ¹²Ich sage aber dauon, das vnter euch ehner spricht, Ich byn Paulisch, der ander, Ich byn Appollisch, der dritte, Ich byn Kephisch, der vierde, Ich byn Christisch. ¹³Wie? ist Christus nu hnn stuck teylet? Ist denn Paulus fur euch creutziget? odder seht yhr hnn Paulus namen tauffet? ¹⁴Ich dancke Got, das ich niemand vnter euch tauffet habe, denn nur Crispon vnd Gaion, ¹⁵das nicht hemant sagen muge, ich hette hnn mehнем namen tauffet,

Überschriften: Pauli 22¹—24¹] S. (Sanct) Pauli 24²< Zu den C. 22¹] An die C. 22²<
 Das Erst Cap. 22¹—27²] I. 30¹< 1. Kor. 1, 1 In der Initiale P wieder das Bild des
 Apostels Paulus, vgl. Pietschs Bibliographie und des weiteren das oben zu Röm. 1, 1 Vermerkte.
 vnd Sosthenes vnser bruder nur 46, 46 (s. III 40, Bibel 4, 351) 1, 4 gnade 22¹—27¹ 27²
 (E)] gnade Gottes 27² (KnM) 30¹< 1, 5 an allerley (1.) bis allerley 22¹—27²] an aller lere vnd
 in aller 30¹< 1, 8 befestigen auß 22¹—27²] fest behalten bis auß 30¹< 1, 9 || sons
 sonst Druckf. 46 || 1, 10 gesynnet seht 22¹—27¹] || saget 27² [Ems.] || rede furet 30¹<
 zwytracht 22¹—27²] spaltung 30¹< das yhr seht volkomen 22¹—40, 34—40²] haltet fest

[Bl. 340] Die I. Epistel S. Pauli: an die Corinthen.

I.

Sosthe-
nes.



Paulus beruffen zum Apostel Ihesu Christi, durch den Vnterschrift.
willen Gottes, vnd Sosthenes vnser bruder.

²Der gemeine Gottes zu Corinthen, den ge- Vberschrift.
heiligten in Christo Ihesu, den beruffenen Heili-
gen, sampt allen denen, die anrufen den namen
vnserz HERRN Ihesu Christi, an allen iren vnd
vnsern Orten. ³Gnade sey mit euch vnd Friede, Grus.
von Gott vnserm Vater, vnd dem HERRN Ihesu
Christo.

⁴Ich dancke meinem Gott alle zeit ewer halben, fur die gnade Gottz, die
euch gegeben ist in Christo Ihesu, ⁵das jr seid durch in an allen stücken
reich gemacht, an aller Vere, vnd in aller Erkentnis. ⁶Wie denn die predigt
von Christo in euch krefftig worden ist, ⁷also, das jr keinen mangel habt an
irgent einer Gaben, vnd wartet nur auff die offenbarung vnserz HERRN Ihesu
Christi, ⁸welcher auch wird euch fest behalten bis ans ende, das jr vnstrefflich seid
auff den tag vnserz HERRN Ihesu Christi. ⁹Denn Gott ist trew, durch welchen
jr beruffen seid zur gemeinschafft seines sons Ihesu Christi vnserz HERRN.

¹⁰Ich ermane euch aber, lieben Brüder, durch den namen vnserz HERRN
Ihesu Christi, das jr allzumal einerley rede füret, vnd lasset nicht
Spaltung vnter euch sein, Sondern ^ahaltet fest an einander in einem sinne,
vnd in einerley meinung. ¹¹Denn mir ist furkomen, lieben Brüder, durch
die aus Cloes gefinde, von euch, das Zand vnter euch sey. ¹²Ich sage aber
dauon, das vnter euch einer spricht, Ich bin Paulisch, der ander, Ich bin
Apollich, der dritte, Ich bin Cephisch, der vierde, Ich bin Christisch. ¹³Wie?
ist Christus nu zertrennet? ist denn Paulus fur euch gecreuhiget? oder seid
jr in Paulus namen getaufft? ¹⁴Ich dancke Got, das ich niemand vnter euch
getaufft habe, on Crispum vnd Gaium, ¹⁵Das nicht jemand sagen möge, ich

(Gemeinschaft)
Das ist, Jr seid Mit-
erben vnd Mitgenossen
aller güter Christi.

^aDas jr euch nicht lasset
trennen.

an einander 41< (s. HE 40 u. Prot. Bibel 4, 351) 1, 11 furkomen 22¹—27¹] für komen,
lieben brüder 27²< 1, 13 hnn stück teylet 22¹] zurtrennet 22²< (s. HE 40, Bibel 4, 351)
1, 14 denn nur 22¹—27²] on 30¹< 1, 15 hnn meynem 22¹—27¹] vff (auff) meinen 27²< ||

Neue Gl. 1, 9 (gemeinschaft) seit 30¹< Neue Gl. 1, 10 ^aDas jr usw. seit 41<
(s. HE 40, Bibel 4, 351) |

gl. 1, 1f. Vnterschrift — Vberschrift — Grus s. o. zu Röm. 1, 1f. |

Pv. bei 1, 4: Epistel am .18. Sonntag nach Tri. 39—46 |

¹⁶ Ich habe aber auch tauffet des Stephana haußgesind, darnach weyß ich nicht, ob ich etlich ander tauffet habe.

¹⁷ Denn Christus hat mich nicht gesant zu teuffen, sondern das Euangelion zupredigen, nicht mit weyßheit hnn wortten, auff das nicht auffgehoben werde das creuz Christi, ¹⁸ Denn das wort vom creuz ist eyn torheit, denen, die verloren werden, vns aber, die wjr selig werden, istz ehne Gottis krafft. ¹⁹ Denn es ist geschrieben, Ich wil vmbbringen die weyßheit der weysen, vnd den verstand der verstendigen wil ich vertwerffen, ²⁰ Wo sind die weysen? wo sind die schriftgelerten? wo sind die erforscher diser welt? Hat nicht Got die weyßheit diser welt zur torheit gemacht?

(erforscher)
Forscher der welt sind die naturliche meyster, die mit vernunft wollen die natur vnd warheit finden.

[Bl. XII] ²¹ Denn die weyl die welt durch hre weyßheit, Gott hnn seiner weyßheit nicht erkandte, gefiel es Gott wol, durch torichte predigt selig zumachen, die dran glewben, ²² Syntemal die Juden zeychen foddern, vnd die Kriechen nach weyßheit fragen, ²³ Wjr aber predigen den gecreuzigten Christ, den Juden eyn ergernis, vnd den Kriechen eyn torheit, ²⁴ Denen aber, die beruffen sind, behde Juden vnd Kriechen, predigen wjr Christon, gotliche krafft vnd gotliche weyßheit. ²⁵ Denn die gotliche torheit, ist weyßer denn die menschen sind, vnd die gotliche schwachheit, ist stercker denn die menschen sind.

(gotlich torheit)
Gotlich torheit vnd schwachheit ist das Euangelion, das fur den klugen nerrisch, fur den heyligen kehriß, aber fur den Christen mechtig vnd weyß ist.

²⁶ Sehet an, lieben bruder, ewren ruff, Nicht viel weysen nach dem fleisch, nicht viel geweltige, nicht viel edle sind beruffen, ²⁷ sondern was toricht ist fur der welt, das hat Gott ertwelet, das er die weysen zuschanden machet, vnd was schwach ist fur der welt, das hat Got ertwelet, das er was starck ist zu schanden machet, ²⁸ vnd das vnendle fur der welt vnd das verachtet hat Got ertwelet, vnd das da nichts ist, das er hnn richtet, was etwas ist, ²⁹ auff das sich fur hnn kehyn fleisch rhume, ³⁰ Von wilchem auch hre her kompt, hnn Christo Ihesu, wilcher vns gemacht ist von Got, zur weyßheit, vnd zur gerechtikeit, vnd zur heyligung, vnd zur erlosung, ³¹ auff das (wie geschriben stehet) wer sich rhumet, der rhume sich des herren.

Das Ander Capitel.

Vnd ich, lieben bruder, da ich zu euch kam, kam ich nicht mit hohen wortten odder hoher weyßheit, euch zuuerkundigen die predigt von Christo, ² Denn ich gab mich nicht aus vnter euch, das ich etwas wuste, on alleyn Ihesum Christum, den gecreuzigten, ³ Vnd ich war bey euch, mit

1. Kor. 1, 17 weyßheit hnn wortten 22¹—27²] klugen wortten 30¹< auffgehoben bis Christi 22¹—27¹] das creuz Christi zu nicht werde 27² [Ems.]< 1, 19 ist 22¹] steht 22²< vmbbringen 22¹—44, 34—45] zu nicht machen 46, 46 (s. HE 40, Bibel 4, 351) 1, 20 weysen 22¹—27²] klugen 30¹< erforscher diser welt 22¹—27²] welt weysen 30¹< 1, 21 die dran 22¹—22²] die so dran 24¹< predigt (prediget seit 26²)] predigte 34—46, 44—46 1, 22 weisheit Druckf. 46 1, 23 eyn (vor ergernis) 22¹—30²] eine 33¹< 1, 26 ruff 22¹—26¹] beruff 26²< 1, 27 was starck bis machet 22¹—27¹] WSt 27²< 1, 28 verachtet 22¹—25] verachte 26¹< hnn richtet 22¹—27²] zu nicht machet 30¹< 2, 1 predigt von Christo 22¹—

hette auff meinen namen getaufft. ¹⁶ Ich habe aber auch getaufft des Stephana hausgesinde, darnach weis ich nicht, ob ich etliche ander getaufft habe.

¹⁷ Denn Christus hat mich nicht gesand zu teuffen, sondern das Euan- gelium zu predigen, nicht mit klugen Worten, auff das nicht das creuz Christi zunicht werde. ¹⁸ Denn das wort vom Creuz ist eine Thorheit, denen, die ver- loren werden, Uns aber, die wir selig werden, istz eine Gottes krafft. ¹⁹ Denn Jesa. 29. es stehet geschriben, Ich wil zu nicht machen die weisheit der Weisen, und Jesa. 33. den verstand der Verstendigen, wil ich verwerffen. ²⁰ Wo sind die Klugen? wo sind die Schriftgelernten? wo sind die Weltweisen? Hat nicht Gott die weisheit dieser welt zur torheit gemacht?

Das nichts sey, vnd zu schand werde.

²¹ Denn dieweil die Welt, durch ire weisheit, Gott in seiner weisheit nicht erkandte, gefiel es Gott wol, durch törichte Predigte selig zu machen, die, so daran glauben. ²² Sintemal die Jüden zeichen foddern, vnd die Griechen nach weisheit fragen. ²³ Wir aber predigen den gecreuzigten Christ, den Jüden eine Ergernis, vnd den Griechen eine Thorheit, ²⁴ Denen aber die beruffen sind, beide Jüden vnd Griechen, predigen wir Christum, göttliche Krafft vnd göttliche Weisheit. ²⁵ Denn die göttliche Torheit ist weiser denn die Menschen sind, vnd die göttliche Schwachheit ist stercker denn die Menschen sind.

Göttliche torheit vnd schwachheit ist das Euan- gelium, das fur den Klugen nerrisch, fur den Heiligen feyerisch, Aber fur den Christen mechtig vnd weise ist.

²⁶ Sethet an, lieben Brüder, ewren beruff. Nicht viel weisen nach dem fleisch, nicht viel gewaltige, nicht viel edle sind beruffen, ²⁷ Sondern was töricht ist fur der welt, das hat Gott erwelet, Das er die Weisen zuschanden machet. Vnd was schwach ist fur der welt, das hat Gott erwelet, Das er zuschanden machet was stark ist. ²⁸ Vnd das vnedle fur der welt, vnd das verachte hat Gott erwelet, vnd das da nichts ist, Das er zunicht macht, was etwas ist, ²⁹ Auff das sich fur jm kein Fleisch rhüme. ³⁰ Von welchem auch jr herkompt in Christo Ihesu, Welcher vns gemacht ist von Gott zur Weisheit, vnd zur Jer. 9. Gerechtigkeit, vnd zur Heiligung, vnd zur Erlösung. ³¹ Auff das (wie geschriben stehet) Wer sich rhümet, der rhüme sich des SCNN.

II.

Gal. 4. **D**nd ich lieben Brüder, da ich zu euch kam, kam ich nicht mit hohen Worten oder hoher weisheit, euch zu verkündigen die göttliche predigt. ² Denn ich hielt mich nicht dafur, das ich etwas wüfste vnter euch, on allein Ihesum Christum, den gecreuzigten. ³ Vnd ich war bey euch, mit

27¹] || zeugnß Gottes 27² [Ems.] || Göttliche predigt 30¹< 2, 2 gab mich bis etwas wufte 22¹–27¹] hielt mich nicht dafür, das ich etwas wüfste vnder eüch 27²< ||

Neue Gl. 1, 19 Das nichts sey usw. 46] ebenso, aber voranstehend Stw. (zu nicht) 46 Gl. 1, 20 (erforscher) usw. 22¹–27²] fällt fort 30¹< Var.: (im Text) Forscher 22¹–25] Erforscher 26¹–27² Gl. 1, 25 (göttlich torheit) usw. 22¹<, aber Stw. (g. t.) 22¹–25] fällt fort seit 26¹< | gl. 1, 20 (in 46): Jesa. 33 (Druckf.?) vgl. Jes. 29, 14; 44, 25 gl. 2, 1f. (in 46): Gal. 4. = Gal. 4, 13ff. (?) 6, 14 (?) |

schwachheit, vnd mit furcht, vnd mit groÿsem zittern, ⁴vnd meyn wort vnd meyne predigt war nicht ynn hubschen wortten menschlicher weyÿßheit, sondern ynn beweyÿßung des geÿsts vnd der krafft, ⁵auff das etw glawbe bestehe, nicht auff menschen weyÿßheit, sondern auff Gottis krafft.

(bestehe)
Darumb konnen menschen lere nicht grund des gewissens odder glawbens seyn.

(verporgen)
Denn es ligt vnter der torheit vnd dem creutz verporgen, vnd schenuet nicht ynn ehren vnd rechtum.

⁶Da wir aber von reden, das ist eyn weyÿßheit die den vollkommenen ehgenet, vnd nicht eyn weyÿßheit diser welt, auch nicht der vbirsten diser welt, wilche zu lezt auffhoren muÿssen, ⁷Sondern wir reden von der gotlichen weyÿßheit, die ym geheymnis ist, vnd verporgen ligt, wilche Got verordenet hat fur der welt, zu vnser herlicheit, ⁸wilche keyner von den vbirsten diser welt erkand hat, Denn wo sie die erkand hetten, hetten sie den hern der herlicheit nicht creuziget, ⁹sondern wie geschriben stehet, das keyn auge gesehen hat, vnd keyn ore gehoret Ila. 64. hat, vnd ynn keynes menschen herz gesthygen ist, das Got bereyht hat denen, die yhn lieben.

¹⁰Uns aber hats Gott offinbart, durch seynen geÿst, Denn der geÿst erforscht alle ding, auch die tieffe der Gottheit, ¹¹Denn wilcher mensch weyÿß, was ym menschen ist, on der geÿst des menschen der ynn yhm ist? also auch niemant weyÿß was ynn Got ist, on der geÿst Gottis, ¹²Wir aber haben nicht empfangen den geÿst von diser welt, sondern den geÿst aus Gott, das wir wissen kunden, was vns von Got geben ist, ¹³wilchs wir auch reden, nicht mit klugen wortten menschlicher weyÿßheit, sondern mit klugen wortten des heiligen geÿsts, vnd richten geÿstliche sachen geÿstlich. ¹⁴Der naturliche mensch aber, vernympt nichts vom geÿst Gottis, Es ist yhm eyn torheit vnd kanß nicht erkennen, denn es muÿß geÿstlicher weyÿße gerichtet seyn, ¹⁵der geÿstlich aber richtets alles vnd er wirt von niemant gerichtet. ¹⁶Denn wer hat des herrn ynn erkant? odder wer wil yhn vnterweyÿsen? wir aber haben Christus ynn.

(naturlich)
Naturlich mensch ist wie er anjer der gnaden ist mitt aller vernunft, kunst, ynnen vnd vermugen auch auffß beste geschickt.

1. Kor. 2, 4 hubschen wortten 22¹—27²] || vernunftigen reden 30¹—44, 34—45 || klugen R 46 (s. HE 40, Bibel 4, 352), 46 beweyÿßung (beweijung) 22¹—44, 34—45] vbertweijung 46, 46 (s. HE 40, Bibel 4, 352) 2, 6 eyn weyÿßheit (1.) bis vnd nicht 22¹—27²] dennoch weisheit, bey d. volko., nicht 30¹< vbirsten (obersten) 22¹—44, 34—45] Fürsten 46, 46 (s. HE 40 Bibel 4, 353) zu lezt auffhoren muÿssen 22¹—27²] vergehen 30¹< 2, 7 gotlichen bis ligt 22¹—27²] heimlichen verborgeuen weisheit Gottes 30¹< 2, 8 vbirsten (obersten) 22¹—44, 34—45] Fürsten 46, 46 (s. HE 40, Bibel 4, 353) sie die 22¹—40 46 (so!), 34—45] sie 44, sie des 46 (s. HE 40, Bibel 4, 353) 2, 9 gesthygen 22¹—27²] komen 30¹< 2, 12 von diser welt 22¹—27²] der welt 27²< was vns v. G. geben ist 22¹—44, 34—45] wie reichlich wir von G. begnadet sind 46, 46 (s. HE 40, Bibel 4, 353) 2, 13 klugen wortten menschlicher bis geÿsts 22¹—27²] wortten welche bis geist leret 30¹< || richtet Druckf. 40 || (s. HE 40, Bibel 4, 353) 2, 14 kanß 22¹—25] kan es 26¹< es muÿß geÿstlicher weyÿße (g. w.) geÿstlich 30¹—44, 34—45] gerichtet seyn 22¹—44, 34—45] er wird von geistl. sachen ge-

schwachheit, vnd mit furcht, vnd mit grossen zittern, ⁴Vnd mein wort vnd meine predigt war nicht in klugen Reden menschlicher weisheit, Sondern in vberweisung des Geists vnd der krafft, ⁵Auff das ewer glauwe bestehet, nicht auff Menschen weisheit, sondern auff Gottes krafft.

⁶Da wir aber von reden, das ist dennoch weisheit, bey den Volkomen, Nicht eine weisheit dieser Welt, auch nicht der Fürsten dieser welt, welche ⁷Sondern wir reden von der heimlichen verborgenen weisheit Gottes, welche Gott verordnet hat vor der welt, zu vnser herrligkeit, ⁸Welche keiner von den Fürsten dieser welt erkand hat, Denn wo sie des erkand hetten, hetten sie den HERRN der herrligkeit nicht gecreuziget. ⁹Sondern wie geschriben stehet, Das kein auge gesehen hat, vnd kein ohre gehört hat, vnd in keines menschen herz komen ist, das Gott bereitet hat, denen, die in lieben.

[Bl. 341] ¹⁰Wz aber hat es Gott offenbaret durch seinen Geist. Denn der Geist erforschet alle ding, auch die tieffe der Gottheit. ¹¹Denn welcher Mensch weis, was im Menschen ist, vn der geist des menschen, der in jm ist? Also auch, niemand weis, was in Gott ist, vn der geist Gottes. ¹²Wir aber haben nicht empfangen den Geist der welt, sondern den Geist aus Gott, das wir wissen können, wie reichlich wir von Gott begnadet sind, ¹³Welchs wir auch reden, nicht mit worten, welche menschliche weisheit leren kan, sondern mit worten, die der heilige Geist leret, vnd richten geistliche sachen geistlich. Der natürliche Mensch aber vernimpt nichts vom geist Gottes, Es ist jm eine torheit, vnd kan es nicht erkennen, Denn er wird von geistlichen sachen gefragt. ¹⁵Aber der geistliche ergründet alles, Er aber wird von niemand ergründet. ¹⁶Denn wer hat des HERRN sinn erkand? oder wer wil in vnterweisen? Wir aber haben Christus sinn.

(Bestehet)
Darumb können Menschenlere nicht eingrund des Gewissen oder Glaubens sein.

(Verborgenen)
Denn es ligt vnter der torheit vnd dem Creuz verborgen, vnd scheint nicht in ehren vnd reichthumb.

(Natürliche)
Der natürliche Mensch ist, wie er auffser der gnaden ist, mit aller vernunft, kunst, sinnen vnd vermügen, auch auffz beste geschickt.

fraget 46, 46 (s. HE 40, Prot. 44, Bibel 4, 354) 2, 15 der geistl. aber richtets (richtet es 27¹⁻², richtet 30¹⁻⁴⁴, 34–45) alles 22¹⁻⁴⁴, 34–45] Aber der geistl. ergründet alles 46, 46 (s. HE 40, Bibel 4, 354) vnd er (er fehlt seit 33¹) wirt v. n. ger. 22¹⁻⁴⁴, 34–45] Er aber wird v. n. ergründet 46, 46 (s. HE 40, Bibel 4, 354) ||

Gl. 2, 5 (bestehet) usw. 22¹<, Var.: grund 22¹⁻²⁵] ein grund 26¹< Gl. 2, 7 (verborgen) usw. 22¹<, aber Var.: Stw. (verborgen) 22¹⁻³⁹ 44–46, 34–35] (Verborgenen) 36–46, 40 Gl. 2, 14 (natürlich) usw. 22¹<, Var.: Stw. (natürliche) seit 26¹< Text: Natürlich m. 22¹⁻²⁵] Der natürliche m. 26¹< Neue Gl. 2, 15 seit 30¹ || (Richtet) Bersteht, fulet, findet, ist gewis zc. Welchs die vernunft nicht vermag, weis auch nicht, was glaub oder Euangelion ist seit 30¹⁻⁴⁴, 34–45] fällt fort 46, 46 || (s. HE 40, Bibel 4, 354) |

gl. 2, 9 [sol] (in 22¹, 46): Jsa. 64 = Jes. 64, 3 |

Das Dritte Capitel.

Vnd ich, lieben bruder, kund nicht mit euch reden, als mit geistlichen, sondern als mit fleischlichen, wie mit iungen kindern hnn Christo, ²milch hab ich euch zutrinken geben, vnd nicht speise, denn vhr kundtet noch nicht. Auch kund vhr noch nht nicht, ³die weyl vhr noch fleischlich seht. Denn syntemal eyffer vnd zand vnd zontacht vnter euch sind, sehd vhr denn nicht fleischliche, vnd wandelt nach menschlicher weise? ⁴Denn so ehner sagt, Ich hyn Paulisch, der ander aber, ich hyn Apollisch, seht vhr denn nicht fleischlich? ⁵Wer ist nu Paulus? Wer ist Apollo? Diener sind sie, durch wilche vhr seht gleich worden, vnd dasselb, wie der herr eynem hglischen geben hat. ⁶Ich habe pflantz, Apollo hat begossen, aber Gott hat das gedeyen geben. ⁷So ist nu, widder der do pflantz, noch der da begeuffit, ettwas, sondern Gott der das gedeyen gibt.

Sie hat Paulus das
Bapstum vnd alle secten
verdampt.

⁸Der aber pflantz vnd der da begeufft, ist ehner wie der ander. Eyn hglischer aber wirt seynen lohn empfangen, nach seyn erbeyt, ⁹Denn wir sind Gottis gehulffen, vhr seht Gottis ackerweg, vnd Gottis gebew. ¹⁰Ich von Gottis gnaden, die myr geben ist, hab den grund gelegt, als eyn wehser bauweyter, eyn ander batwet drauff, Eyn hglischer aber sehe zu, wie er drauff bawe. ¹¹Eyn andern grund kan zwar niemant legen, aufer dem, der gelegt ist, wilcher ist Ihesus Christ. ¹²So aber yemant auff diesen grund batwet, golt, silber, edelsteine, holz, heu, stoppeln, ¹³so wirt ehnis hglischen werck offinbar werden, der tag des hern wirts klar machen, wilcher wirt mit feur eroffnet werden, vnd wilcherley eyns hglischen werck seht, wirt das feur bewerren. ¹⁴Wirt yemants werck bleyben, das er drauff gebatwet hat, so wirt er den lohn empfangen, ¹⁵wirt aber yemants werck verprennen, so wirt er schaden leyden, er selb aber wirt selig werden, so doch, als durchs feur.

(golt silber zc.
Das ist von predigen
vnd leren gesagt, die
zu des glawens beje-
rung obder geringern
geleret werden. Nu
bestehet seynn lere hm
sterben, iungsten tag,
vnd allen noten, es
wirt verkehret, es sey
denn lautter Gottis
wort, das befindet sich
alles hm gewissen wol.

¹⁶Wisset vhr nicht, das vhr Gottis tempel seht, vnd das der geist Gottis hnn euch wonet? ¹⁷So yemant den tempel Gottis schendet, den wirt Got schenden, Denn der tempel Gottis ist heilig, der seht vhr. ¹⁸Niemant betrieage sich selbs, wilcher sich vnter euch dunckt weise seyn, der werde eyn narr auff dieser welt, das er muge weyße seyn, [Bl. XIII = c] ¹⁹Denn dieser welt weyßheit ist torheit bey Got. Denn es ist geschrieben, Die weysen erhaschet er hnn vhren tucken. ²⁰Vnd abermal, Der herr weyß der weysen gedanken, das sie

Job. 5.
psal. 93.

1. Kor. 3, 3 fleischliche] fleischlich nur 16, 46 3, 9 gehulffen 22¹—44, 34—45] mit-
erbeiter 46, 46 (s. HE 40, Bibel 4, 355) 3, 13 tag des hern 22¹—27¹] des hern fehlt
27²< [Ems.] wilcher bis werden 22¹—27¹] || Denn er wirt mit feur eroffnet werden 27² ||
Denn er w. m. f. offenbar werden 30¹—40, 34—40² || Denn es wird durchs f. off. werden 41<
(s. HE 40, Bibel 4, 356) 3, 14 den lohn 22¹—27²] den fehlt 30¹< 3, 15 wirt er
schaden leyden 22¹—27²] || w. er gestraffet werden 30¹—40, 34—40² || w. ers (er des 46, 46)
schaden leiden 41< (s. HE 40, Bibel 4, 356) || durchs] durch 22²—27¹ || 3, 16 vnd
das der geist 22¹—27¹ 27² (E)] das fehlt 27² (Kn.M) 30¹< 3, 17 schendet — — — schenden

III.

Vnd ich, lieben Brüder, kund nicht mit euch reden, als mit Geistlichen, sondern als mit Fleischlichen, wie mit jungen Kindern in Christo.

²Milch hab ich euch zu trincken gegeben, vnd nicht speise, Denn jr kundtet noch nicht, Auch kund jr noch jzt nicht, ³die weil jr noch fleischlich seid. Denn sintemal euer vnd zand vnd zwitteracht vnter euch sind, Seid jr denn nicht fleischlich, vnd wandelt nach menschlicher weise? ⁴Denn so einer saget, ich bin Paulisch, Der ander aber, ich bin Apollisch, seid jr denn nicht fleischlich?

⁵Wer ist nu Paulus? Wer ist Apollo? Diener sind sie, durch welche jr seid glaubig worden, vnd dasjelbige, wie der Herr einem jglichen gegeben hat. ⁶Ich habe gepflancket, Apollo hat begossen, Aber Gott hat das gedeien gegeben. ⁷So ist nu weder der da pflancket, noch der da begeuffet etwas, sondern Gott, der das gedeien gibt. ⁸Der aber pflancket, vnd der da begeuffet, ist einer wie der ander. Ein jglicher aber wird seinen Lohn empfangen, nach seiner arbeit. ⁹Denn wir sind Gottes miterbeiter, Jr seid Gottes ackerwerck, vnd Gottes gebew. ¹⁰Ich von Gottes gnaden, die mir gegeben ist, hab den grund gelegt, als ein weiser Batwmeister, ein ander batwet dar auff. Ein jglicher aber sehe zu, wie er darauff batwe.

¹¹Ennen andern grund kan zwar niemand legen, auffser dem, der gelegt ist, welcher ist Ihesus Christ. ¹²So aber jemand auff diesen Grund batwet, Gold, silber, eddelsteine, Holz, hew, stoppeln, ¹³So wird eines jglichen werck offenbar werden, der tag wirds klar machen, Denn es wird durchs feur offenbar werden, vnd welcherley eines jglichen werck sey, wird das feur betweren. ¹⁴Wird jemand's werck bleiben, das er darauff gebatwet hat, so wird er Lohn empfangen. ¹⁵Wird aber jemand's werck verbrennen, So wird er des schaden leiden, er selbs aber wird selig werden, So doch, als durchs feur.

2. Cor. 6. ¹⁶Wisset jr nicht, das jr Gottes tempel seid, vnd der geist Gottes in euch wonet? ¹⁷So jemand den tempel Gottes verderbet, Den wird Gott verderben. Denn der tempel Gottes ist heilig, der seid jr. ¹⁸Niemand betrieage sich selbs. Welcher sich vnter euch düncket Weise sein, der werde ein Narr in dieser welt, das er möge weise sein. ¹⁹Denn dieser welt weisheit ist torheit bey Gott. Denn es stehet geschrieben, Die weisen erhaschet er in jrer klugheit. Joh. 5. Psal. 94. ²⁰Vnd abermal, Der Herr weis der Weisen gedanken, das sie eitel sind.

Sie hat S. Paulus das Papstum vnd alle Sec-
ten verdampt.

(Gold, silber)
Das ist von predigen
vnd leren gesagt, die
zu des glaubens besse-
rung oder geringering
geleret werden. Nu be-
stehet keine lere im ster-
ben, Jüngsten tag vnd
allen nöten, es wird
verzeret, Es sey denn
lauter Gottes wort,
Das befindet sich alles
im Gewissen wol.

22¹—27²] verderbet — — — verderben 30¹< 3, 18 auff 22¹—27²] inn 30¹< 3, 19
ist (2.) 22¹] steht 22²< vñren tuden 22¹] || vñrer teuscherey 22¹—27²] [Ems.] || jrer klug-
heit 30¹< ||

Gl. 3, 3 (in 30¹ zu 3, 1 gestellt) Sie hat (S. seit 26¹) Paulus usw. 22¹< Gl. 3, 12
(golt silber zc. usw. 22¹<; || predigen] prdtgen Druckf. 46 || Neue Gl. 3, 15 (Gestraft) Das
ist, gebuffet wie einer fur gericht die buffe geben muß seit 30¹—40, 34—40²] füllt fort 41< |
gl. 3, 20f. (in 22¹): psal. 93. = Ps. 94, 13. |

(alles ewr)
Darumb hatt feyn
mensch macht vber die
Christen gesek zu=
machen, die gewissen
zubinden.

eyttel sind. ²¹Drumb, rhume sich niemant ehnes menschen. Es ist alles ewr,
²²es sey Paulus odder Apollo, es sey Stephas odder die welt, es sey das leben
odder der tod, es sey das gegenwertige odder das zukunfftige, alles istz ewr,
²³yhr aber seyt Christi, Christus aber ist Gottis.

Das Vierde Capitel.

(geheimnis)
Das ist, das Euange=
lion, darinnen die got=
lichen gutter verporgen,
vns furtragen werden.

(nichts bewusst)
Niemant kan sich seh=
ner werd vndd guts
lebens halben fur ge=
recht odder etwas rich=
ten, noch von menschen
preyßen sich richten
lassen, sonderu, es stehet
alles bloß hnn Gottis
gnaden.

(Yhr seht reich)
Er spott yhr, vndd
meynet das widderspiel.

DA fur halte vns yderman, nemlich fur Christus diener, vnd haußhalter
vber Gottis geheimnis. ²Nu sucht man nicht mehr an den haußhaltern,
denn das sie trew erfunden werden. ³Myr aber istz eyn geringz, das
ich von euch gerichtet werde, odder von eynem menschlichem tage, Auch richte
ich mich selbst nicht, ⁴Ich byn wol nichts myr bewusst, aber daryn byn ich
nicht gerechtfertiget, der herr istz aber der mich richtet, ⁵Darumb richtet nichts
fur der zeit, bis der herre kome, wilcher auch wirt ans liecht bringen was ym
finstern verporgen ist, vndd den rad der herken offnbaren, als denn, wirt
eynem yglichen von Got Lob widderfaren.

⁶Solchs aber, lieben bruder, hab ich auff mich vnd Apollo gedeutet, vmb
ewren willen, das yhr an vns lernet, das niemant hoher von sich halte, denn
yht geschrieben ist, auff das sich nicht ehner widder den andern vmb hemands
willen auffblase. ⁷Denn wer hat dich furhogen? was hastu aber, das du nicht
empfangen habst? so du es aber empfangen hast, was rhumestu dich denn,
als der es nicht empfangen hette? ⁸Yhr seht schon satt worden, yhr seht schon
reich worden, yhr hirschet on vns, vnd wolt Got, yhr hirschet, auff das auch
wyr mit euch hirschen mochten.

⁹Mich dunckt aber, Got habe vns Apostel fur die allergeringsten dargeben,
als die dem tod zugeehgent sind, Denn wyr sind eyn schawspiel worden der
welt, vnd den engeln vnd den menschen. ¹⁰Wyr sind narren vmb Christus
willen, yhr aber seht klug hnn Christo, Wyr schwach, yhr aber stark. Yhr
herlich, wir aber veracht, ¹¹biß auff dise stund, sind wyr hungriq vnd durstiq
vnd nackt, vnd werden mit feusten geschlagen, vnd haben feyn gewisse stette,
¹²vnd erbehtten vnd wircken mit vnsern eygen henden. Man schilt vns, so
benedeyen wyr, man verfolget vns, so dulden wyrz, man lestert vns, so flehen
wyr. ¹³Wyr sind als eyn keerich der welt, vnd ehns ydermans schabab worden.

1. Kor. 3, 22 [(nach alles) istz] ist nur 40 || 3, 23 aber ist 22¹—35, 39—46]
WSt 34—46, 37 4, 5 nichts 22¹—27¹ 27² (E)] nicht 27² (KnM) 30¹< 4, 8
hirschet 22¹—22²] hirschetet 24¹< 4, 9 Mich dunckt 22¹—27²] Ich halt 30¹< dar=
geben bis zugeehgent sind 22¹—27²] dar gestellet, als dem t. vbergeben 30¹< 4, 11 sind
wyr bis geschlagen 22¹—27²] leiden wir hunger bis werden geschlagen 30¹< 4, 12 bene=
deyen 22¹—22²] || segenen 24¹—27²] || gegen 30¹< 4, 13 sind als eyn keerich 22¹—27²] sind
stets als ein fluch 30¹< vnd ehns yd. schabab worden (schabab bis her gewest 27²) 22¹—27²
[Ems.]] vnd eyn segopffer aller leute 30¹< ||

²¹ Darumb rühme sich niemand eines Menschen. Es ist ^a alles ewer, ²² es sey Paulus oder Apollo, es sey Cephas oder die Welt, es sey das Leben oder der Tod, es sey das gegenwertige oder das zukünftige, alles istz ewer, ²³ Ir aber seid Christi, Christus ist aber Gottes.

^a
(Alles ewer)
Darumb hat kein Mensch macht vber die Christen gezeu zu machen, die Gewissen zu binden.

III.

Du fur halte vns jederman, uemlich fur Christus Diener, vnd Haushalter vber Gottes geheimnis. ² Nu suchet man nicht mehr an den Haushaltern, denn das sie trew erfunden werden. ³ Mir aber istz ein geringes, das ich von euch gerichtet werde, oder von einem menschlichen Tage, Auch richte ich mich selbs nicht. ⁴ Ich bin wol nichts mir bewusst, Aber darin bin ich nicht gerechtfertiget, der Herr istz aber, der mich richtet. ⁵ Darumb richtet nicht vor der zeit, bis der Herr come, welcher auch wird ans Licht bringen, was im finstern verborgen ist, vnd den rat der herzen offenbaren, als denn wird einem jglichen von Gott Lob widerfahren.

(Geheimnis)
Das ist das Euangelium, darinnen die Göttlichen güter verborgen, vns surgetragen werden.

^a
(Reich)
Ironia, Er spottet jr, vnd meinet das widerpiel.

^b
(Fluch, Fegopffer)
Fluch auff Griechisch, Katharma Fegopffer, Peripsema, Latinißh ptaulum, hiez ein Mensch, der ein solche böse that begangen hatte, das man meinet, Gott würde Land vnd Leute darumb verfluchen vnd verderben. Darumb wenn sie den selbigen abtheten, meineten sie, sie hetten den Fluch weggethan, vnd das Land gereiniget. Solcher Fluch war der Prophet Jonas, da er ins Meer geworffen ward, Zu weilen namen sie auch einen unschuldigen menschen, wenn so grosse Plage im Lande war, vnd meineten, sie segeten das Land von solcher Plage, mit solchem Tod oder Opffer, wurffen in ins Meer, vnd sprachen, Du seiest vnser Fegopffer, das wir genesen vnd erlöbet werden. Also meinet die welt, das die Apostel vnd des Euangelij prediger, die ergeisten vnd schuldigsten Leute auff Erden seien, Wenn sie der losz were, so stünde es wol, vnd weren alleß unglückz vnd Fluchz losz, hetten damit Gott groffen dienst gethan, Joh. 16.

⁶ Solches aber, lieben Brüder, habe ich auff mich vnd Apollo gedeutet, vmb ewern willen, Das jr an vns lernet, das niemand höher von sich halte, denn jzt geschrieben ist, Auff das sich nicht einer wider den andern vmb jemandz willen auffblase. ⁷ Denn wer hat dich surgezogen? Was hastu aber, das du nicht empfangen hast? So du es aber empfangen hast, was rühmest du dich denn, als der es nicht empfangen hette? ⁸ Ir seid schon sat worden, jr seid schon ^a Reich worden, jr herrschet on vns, Vnd wolte Gott jr herrschet, auff das auch wir mit euch herrschen möchten.

⁹ Ich halte aber, Gott habe vns Apostel fur die allergeringsten dargestellt, als dem Tode vbergeben. Denn wir sind ein schawspiel worden der Welt, vnd den Engeln, vnd den Menschen. ¹⁰ Wird sind Narren vmb Christus willen, jr aber seid klug in Christo. Wir schwach, jr aber starck, jr herrlich, wir aber verachtet. ¹¹ Bis auff diese stund leiden wir hunger vnd durst, vnd sind nackt, vnd werden geschlagen, vnd haben keine gewisse Stete, ¹² vnd erbeiten vnd wircken mit vnsern eigen henden. Man schilt vns, so segen wir, Man verfolget vns, so dulden wirz, Man lestert vns, so flehen wir, ¹³ Wir sind stets als ein ^b Fluch der welt, vnd ein Fegopffer aller Leute.

Gl. 3, 21 (alles ewer) usw. 22¹< Gl. 4, 1 (geheimnis) usw. 22¹< Gl. 4, 4 (nichts bewusst) 22¹—27²] fällt fort seit 30¹<: Var.: preußen 22¹—25] loben 26¹—27²; stehet] siehet Druckf. 22¹ Gl. 4, 8 (Ihr seht reich) Er spott usw. 22¹—25] || (reich) Er sp. usw. 26¹—27² || (Ironia) Er sp. usw. 30¹—35 || Ironia, Er sp. 34—35, 37—46 || (Reich) Ironia, Er sp. 36—46 Neue Gl. 4, 13 (Fluch, Fegopffer) seit 30¹<. Var.: solch ein 30¹—²] ein solche 33¹< |

Pv. bei 4, 1: Epistel am 3. Co. des Abuentz 39—46 (3.) '8' (Druckf.) 44; 2. (Druckf.) 46) |

¹⁴Nicht ich schreibe ich solchs, das ich euch bescheme, sondern ich vermane euch, als meine lieben kinder. ¹⁵Denn ob ihr gleich zehen tausent zuchtmeyster hettet,ynn Christo, so habt ihr doch nicht viel veter, Denn ich habe euch geporn ynn Christo Ihesu, durchs Euangelion, ¹⁶Darumb ermane ich euch, seht meine nachfolger. ¹⁷Aus derselben ursach, hab ich zu euch gesant Timotheon, wilcher ist mein lieber son vnd getrewer, ynn dem hern, das er euch erinnere meiner wege, die da gehen ynn Christo, gleich wie ich an allen enden, ynn allen gemeinen lere. ¹⁸Es blehen sich etlich auff, als wurd ich nicht zu euch komen, ¹⁹Ich wil aber komen gar kurchlich zu euch, so der herr will, vndd erlernen, nicht die wort der aufgeblasenen, sondern die krafft. ²⁰Denn das reich Gottis stehet nicht ynn wortten, sondern ynn krafft. ²¹Was wolt ihr? sol ich mit der ruten zu euch komen, oder mit liebe vnd senfftmutigem geyst?

Das Funfft Capitel.

Es geht eyn gemeyn geschrey, das hurerey vnter euch sey, vnd eyn solche hurerey, da auch die heyden nicht von zusagen wissen, das eyner seines vaters weyb habe, ²vnd ihr seht aufgeblasen, vnd habt nicht viel mehr leyde tragen, auff das, der das werck than hat, von euch gethan wurde. ³Ich zwar, als der mit dem leyde nicht da byn, doch mit dem geyst gegenwertig, habe schon als gegenwertig beschloffen, vber den, der solchs also gethan hat, ⁴ynn dem namen vnserz hern Ihesu Christi, ynn ewer versamlung mit meinem geyst, vnd mit der krafft vnserz hern Ihesu Christ, ⁵ihn zubirgeben dem teuffel, zum verterben des fleyschs, auff das der geyst selig werde am tage des hern Ihesu.

⁶Wor rhum ist nicht seyn, wisset ihr nicht, das eyn wenig sawrteyg, den ganzen teng versawret? ⁷Darumb seget den alten sawrteyg aus, auff das ihr eyn newer teng seyt, gleich wie ihr ungejewart seyt. Denn wir haben auch eyn osterlamb, das ist Christus, fur vns geopffert. ⁸Darumb, last vns ostern halten, nicht ym alten sawrteyg, auch nicht ym sawrteyg der boßheit vnd argheit, sondern ynn dem sußteyg der lautterheit vnd der warheit.

⁹Ich hab euch geschriben ynn dem brieffe, das ihr nichts solt zuschaffen haben mit den bulern, ¹⁰das meyn ich gar nicht von den bulern ynn dieser welt, odder von den geizigen, odder von den reubern, odder von den abgotischen, ihr mustet anders aus der welt gehen. ¹¹Nu aber hab ich euch geschriben, ihr solt nichts mit ihn zuschaffen haben, nemlich, so yemand ist,

(newer teng)
Es ist noch ymer vbrige junde ynn den heiligen, die außzusetzen ist. Drumb spricht er, ihr seht ungejewart, das ist, heilig, aber schafft das ihr alles außlegt, vnd ganz reyn, eyn ganz newer teng werdet.

(aus der welt)
wer mit vnter bosen leuten sein welt der muste die ganze welt meiden, Darumb wil er, das man bose Christen meiden solle, das sie nicht den namen juren, odder sich bessern muessen. Denn die vndchristen haben den namen nicht.

1. Kor. 4, 15 geporn 22¹—26¹] gezeuget 26² < (s. o. zu Matth. 1, 2 ff.) 4, 17 zu euch
gej. Tim. 22¹] WSt 22² < son vnd getrewer 22¹—27²] WSt 30¹ < gehen ynn Christo
22¹ || WSt ynn Chr. gehen 22²—27² ||] ynn Chr. sind 30¹ < 4, 19 komen — — zu euch
22¹] WSt 22² < 5, 1 sey 22¹—25¹] ist 26¹ < 5, 3 als der 22¹—2¹] als der ich
24¹ < 5, 5 teuffel 22¹—27¹] Satan 27² < 5, 8 argheit 22¹—27²] schalckheit 30¹ <
der (vor warheit) 22¹—46, 34—45] fehlt 46 5, 9 bulern 22¹—27²] hurern 30¹ <

14 Nicht schreibe ich solches, das ich euch bescheme, Sondern ich vermane euch, als meine lieben Kinder. **15** Denn ob jr gleich zehen tausent Zuchtmeister hettet, in Christo, so habt jr doch nicht viel Väter, Denn ich habe euch gezeuget in Christo Ihesu, durchs Euangelium. **16** Darumb ermane ich euch, seid meine Nachfolger. **17** Aus derselben Ursache habe ich Timotheum zu euch gesand, welcher ist mein lieber vnd getreuer Son in dem HErrn, das er euch erinnere meiner Wege, die da in Christo sind, Gleich wie ich an allen enden, in allen Gemeinen lere. **18** **E**S blehen sich etliche auff, als würde ich nicht zu euch komen. **19** Ich wil aber gar kürzlich zu euch komen, so der HErr wil, vnd erlernen, nicht die wort der aufgeblasenen, sondern die krafft. **20** Denn das reich Gottes stehet nicht in Worten, sondern in krafft. **21** Was wolt jr? Sol ich mit der Ruten zu euch komen, oder mit Liebe vnd sanftmütigem Geist?

Timo-
theus.

V.

ES gehet ein gemein geschrey, das Hurerey vnter euch ist, vnd eine solche Hurerey, da auch die Heiden nicht von zu sagen wissen, das einer seines Vaters Weib habe. **2** Vnd jr seid aufgeblasen, vnd habt nicht viel mehr Leide getragen, Auff das, der das werck gethan hat, von euch gethan würde. **3** Ich zwar, als der ich mit dem Leibe nicht da bin, doch mit dem Geist gegenwertig, habe schon als gegenwertig beschlossen, vber den der solchs also gethan hat, **4** in dem namen vnserz HErrn Ihesu Christi, in ewer versamlung mit meinem Geist, vnd mit der krafft vnserz HErrn Ihesu Christi, **5** in zu vbergeben dem Satan, zum verderben des Fleisches, Auff das der Geist selig werde am tage des HErrn Ihesu.

6 Wer rhum ist nicht fein. Wisset jr nicht das ein wenig Sawrteig den ganzen Teig versauert? **7** Darumb feget den alten Sawrteig aus, Auff das [Bl. 342] jr ein newer Teig seid, gleich wie jr vngeseurt seid. Denn wir haben auch ein Osterlamb, das ist Christus, fur vns geopffert. **8** Darumb lasset vns Ostern halten, nicht im alten Sawrteig, auch nicht im Sawrteig der bosheit vnd schalckheit, sondern in dem Süsteig der lauterkeit vnd warheit.

9 Ich habe euch geschrieben, in dem Brieue, das jr nichts solt zuschaffen haben mit den Hurern. **10** Das meine ich gar nicht von den Hurern in dieser welt, oder von den Heidigen, oder von den Keubern, oder von den Abgöttischen, Sonst müstet jr die welt reumen. **11** Nu aber habe ich euch geschrieben, jr solt nichts mit iuen zu schaffen haben, nemlich, So jemand ist,

(Newer teig)
Es ist noch vbrige sünde in den Heiligen, die aus zusegen ist. Darumb spricht er, Ir seid vngeseurt, das ist heilig. Aber schaffet, das jr alles ausgehet, vnd gang rein, ein gang newer Teig werdet.

(Welt reumen)
Wer nicht vnter bösen Leuten sein wolte, der müste die ganze Welt meiden. Darumb wil er, Das man böse Christen meiden solle, das sie nicht den namen führen, oder sich bessern müßten. Denn die Vnchristen haben den namen nicht.

(ebenso V. 10. 11) 5, 10 vhr müstet (müßtet 27² Kn) bis gehen 22¹–27²] sonst müstet (müßtet 34–39 40²–41) jr die welt reumen 30¹< ||

Neue Gl. 4, 17 (links am Rande) Timotheus. 41–46 Gl. 5, 7 (newr teyg) usw. 22¹<. Var.: ymer fehlt seit 33¹< Gl. 5, 10 (aus der welt) usw. 22¹<. Stw. geändert: (Ir die welt) 30¹–46, 34–35; Stw. (welt reumen) 36–46; im Text Var.: fein welt (Druckf.?) 22¹–2] fein wolt 24¹< |

Pv. bei 5, 6: Epistel am Ostertag 39–46 |

der eyn bruder sich leſt nennen, vnd iſt eyn buler, odder eyn gehziger, odder eyn abgottiſcher, oder eyn ſchelter, odder eyn trunckenbold, odder eyn reuber, mit dem ſelben ſolt ihr auch nicht eſſen. ¹² Denn was gehen mich die drauffen an, daß ich ſie ſolt richten? Richtet ihr nicht die da hynnen ſind? ¹³ Got aber wirt die drauffen ſind richten. Thut von euch ſelb hynaus, wer da boſe iſt.

Das Sechſt Capitel.

Wie thar yemand vnter euch, ſo er eynen handel hat mit eynem andern, ſich richten laſſen, fur den vnrechten, vnd nicht fur den heyligen? ² Wyſſet ihr nicht, daß die heyligen die welt richten werden? So denn [Bl. XIII = cij] nu die welt ſol von euch gerichtet werden, ſehet ihr denn nit gut gnug geringer ſachen zurichten? ³ Wyſſet ihr nicht, daß wir vber die Engel richten werden? wie viel mehr, vber die zeitliche narung? ⁴ Wenn ihr nu richtshendel habet von der narung, ſo nemet die verachtſten hyn die gemehne, die ſelben ſetzt zu richter. ⁵ Euch zur ſchande ſag ich daß, Iſt ſo gar kein weyſer vnter euch? odder doch nit eynen, der da kundte richten zwiſchen bruder vnd bruder? ⁶ ſondern eyn bruder mit dem andern leſt ſich richten, dazu fur den vngleubigen.

⁷ Es iſt ſchon eyn fehl vnter euch, daß ihr miteinander rechtent, Warumb laſt ihr nicht viel lieber euch vnrecht thun? warumb laſt ihr nicht viel lieber euch verforteylen? ⁸ ſondern ihr thut vnrecht, vnd verforteylet, vnd ſolchs an den brudern. ⁹ Wyſſet ihr nicht, daß die vngerechten werden das reich Gottis nicht ererben? Laſt euch nicht verjuren, widder die buler noch die abgottiſchen, noch die eehbrecher, noch die weyſlingen, noch die knabenshender, ¹⁰ noch die diebe, noch die gehzigen, noch die trunckenen, noch die ſchelter, noch die reuber, werden daß reich Gottis ererben. ¹¹ Vnd ſolchs ſehet ihr etliche geweſen, aber ihr ſehet abgewaſchen, ihr ſehet geheyliget, ihr ſehet gerechtfertiget, durch den namen des hern Iheſu, vnd durch den geiſt vnſers Gottis.

¹² Ich habz alles macht, es nuzt myr aber nicht alles Ich habz alles macht, aber ich wil vnter keines gewalt ſeyn. ¹³ Die ſpeyſe dem bauch vnd der bauch der ſpeyſe, aber Got wirt diſen vnd ihene hyn richten. Der leyb aber nicht der hurerey, ſondern dem hern, vnd der herr dem leybe, ¹⁴ Got aber hat den hern auffertweckt, vnd wirt vns auch auffertwecken, durch ſeyne

1. Kor. 5, 11 eyn bruder bis nennen 22¹] WSt 22²< [schelter 22¹—27²] leſterer 30¹<
6, 1 eynen handel 22¹—41, 34—45] eine Sache 46, 46 (s. HE 40, Bibel 4, 358) ſich richten
laſſen 22¹—27²] habdern 30¹< 6, 3 narung 22¹—27²] guter 30¹< 6, 4 Wenn ihr
nu richtshendel (richtshendeln 24¹ gerichtshendel 27¹) habet bis ſetzt zu richter 22¹—27²] Ir aber,
wenn jr bis vnd ſeket ſie zu richter 30¹< [zu richter s. HE 40, Bibel 4, 358] 6, 5 Euch
zur ſchande ſag ich daß 22¹—27²] || G. 3. ſch. muß ich daß ſagen 30¹—44, 34—45 || Daß muß
ich ſagen, denn es iſt euch ein ſchande 46, 46 (s. HE 40, Prot. 44, Bibel 4, 358) 6, 6 leſt
ſich richten 22¹—27²] habdert 30¹< 6, 7 rechtent 22¹—2 (Druckf.?)] rechtet 24¹< nicht
viel lieber euch (beidemat) 22¹] WSt 22²< 6, 9 buler 22¹—27²] hurer 30¹< 6, 10

der sich leffet einen Bruder nennen, vnd ist ein Hurer, oder ein Geiziger, oder ein Abgöttischer, oder ein Lesterey, oder ein Trunckenbold, oder ein Reuber, mit dem selbigen solt jr auch nicht essen. ¹²Denn was gehen mich die drauffen an, das ich sie solt richten? Richtet jr nicht, die da hinnen sind? ¹³Gott aber wird die da drauffen find, richten. Thut von euch selbst hinaus, wer da böse ist.

VI.

Wie thar jemand vnter euch, so er eine Sache hat mit einem andern, haddern fur den Vnrechten, vnd nicht fur den Heiligen? ²Wisset jr nicht, das die Heiligen die Welt richten werden? So denn nu die Welt sol von euch gerichtet werden, Seid jr denn nicht gut gnug, geringer sachen zu richten? ³Wisset jr nicht, das wir vber die Engel richten werden? Wie viel mehr vber die zeitliche Güter. ⁴Jr aber, wenn jr vber zeitlichen gütern sachen habt, So nemet jr die, so bey der Gemeine ^b veracht sind, vnd sehet sie zu Richter. ⁵Das mus ich sagen denn es ist euch ein schande. Ist so gar kein Weiser vnter euch? oder doch nicht einer, der da künde richten zwischen Bruder vnd bruder? ⁶Sondern ein Bruder mit dem andern haddert, Dazu fur den vngleubigen.

^b
(Veracht)
Das sind die Heiden, die man nicht lefft mit den Christen zu Christlichen sachen, als Sacrament etc.

⁷Es ist schon ein Feil vnter euch, das jr mit einander rechtet. Warumb lasset jr euch nicht viel lieber vnrecht thun? Warumb lasset jr euch nicht viel lieber verfortheilen? ⁸Sondern jr thut vnrecht, vnd verfortheilet, vnd solches an den Brüdern. ⁹Wisset jr nicht, Das die vngerechten werden das reich Gottes nicht ererben? Lasset euch nicht verführen, weder die Hurer, noch die Abgöttischen, noch die Ehebrecher, noch die Weichlingen, noch die Knabenschender, ¹⁰noch die Diebe, noch die Geizigen, noch die Trunckenbold, noch die Lesterey, noch die Reuber, werden das reich Gottes ererben. ¹¹Vnd solche sind ewer etliche gewesen, Aber jr seid abgewaschen, jr seid geheiligt, jr seid gerecht worden, durch den namen des HErrn Ihesu, vnd durch den Geist vnserz Gottes. ¹²**I**ch hab es alles macht, Es fromet aber nicht alles. Ich hab es alles macht, Es sol mich aber nichts gefangen nemen. ¹³Die Speise dem bauche, vnd der Bauch der speise, Aber Gott wird diesen vnd jene hinrichten. Der leib aber nicht der Hurerey, sondern dem HErrn vnd der HERR dem leibe. ¹⁴Gott aber hat den HErrn auffertwecket, vnd wird vns auch auff ertwe-

trunckenen 22¹—40, 34—40²] Trunckenbold 41 < (s. HE 40, Prot. 44, Bibel 4, 358) | selter
22¹—27²] lesterey 30¹ < 6, 11 solchs (solche 26¹—40, 34—40²) seht vhr 22¹—40, 34—40²]
solche sind ewr 41 < (s. HE 40, Bibel 4, 358) gerechtfertiget 22¹—27²] gerecht worden 30¹ <
6, 12 habz 22¹—25] hab es 26¹ < (beidomal) nuht mhr aber 22¹—27²] fromet aber 30¹ <
aber ich bis sehn 22¹—27²] Es sol mich aber nichts gefangen nemen 30¹ < vgl. (Prot. 44 in
Bibel 4, 359, Anlauf zu einem neuen Scholion) 6, 13 || disen] dise 24²—25 || vnd
yhene] vnd yhenen 26²—27¹ || ||

Neue Gl. 6, 4 (Verachtet) usw. seit 30¹ < |

krafft. ¹⁵Wisset vhr nicht, das etore leybe sind Christi gelider? Solt ich nu die gelider Christi nemen, vnnnd hurengelider drauß machen? das seh ferne von myr, ¹⁶Odder wisset vhr nicht, das, wer an der huren hangt, der ist eyn leyb, Denn sie werden (spricht er) seyn zwoeh ynn eynem fleisch, ¹⁷Wer aber dem Gen. 2. hern anhangt, der ist eyn geyst.

¹⁸Flhet die hurerey, Alle sund, die der mensch thut, sind außser seynem leybe, Wer aber huret, der sundiget an seynem eygen leybe. ¹⁹Odder wisset vhr nicht, das etor leyb eyn tempel des heyligen geystis ist, wilchen vhr habet von Got, vnd seht nicht ewer selbs? ²⁰Denn vhr seht thetor erkauft, Darumb so preysset Got an etorem leybe vnd ynn etorem geyst, wilche sind Gottis.

Das Stiebend Capitel.

Von dem vhr aber myr geschriben habt, antwort ich, Es ist dem menschen gutt, das er seyn weyb berure, ²Aber vmb der hurerey willen, habe eyn hgllicher seyn eygen weyb, vnd eyn hglliche habe vhren eygen man, ³Der man leyhte dem weybe die schuldige wilfart, desselbigen gleychen das weyb dem manne. ⁴Das weyb ist vhzes leybes nicht mechtig, sondern der man, Desselben gleychen, der man ist seynes leybes nicht mechtig, sondern das weyb. ⁵Verkurzt euch nicht vnternander, es seh denn aus beyder betwilligung, eyn zeytlang, das vhr euch zum fasten vnd beten musfiget, vnd kompt widderumb zusamen, auff das euch der teuffel nicht versuche, vmb etor vnkeuscheit willen.

⁶Solchs sage ich aber aus vergunst, vnnnd nicht aus gepot. ⁷Ich wolt aber lieber, alle menschen weren wie ich byn, Aber eyn hgllicher hat seyn eygen gabe von Got, eyner sonst, der ander so. ⁸Ich sage zwar den widwehern vnd wittwohnen. Es ist vhn gut, das sie auch bleyben wie ich. ⁹So sie aber sich nicht enthalten, so laß sie freyen. Es ist besser freyen denn brennen.

¹⁰Den eehlichen aber gepiete, nit ich, sondern der herr, das, das weyb sich nit scheyden laß von dem manne, ¹¹so sie sich aber scheyden lest, das sie on eeh bleybe, odder sich mit dem man versune, vnd das der man das weyb nicht von sich lasse.

¹²Den andern aber, sage ich, nicht der herre, So eyn bruder hatt eyn vngletobig weyb, vnd die selbige lest es vhr gefallen bey vhm zu wonen, der

1. Kor. 6, 15 sind Christi gelider 22¹–27²] WSt 30¹< ferne von myr 22¹–27²] von myr fehlt 30¹< 6, 16 leyb 22¹–27²] leib mit jr. 30¹< (nach jr öfter Fragezeichen, z. B. 37–46, 41–45) seyn bis fleisch 22¹] WSt 22²< 6, 17 geyst 22¹–27²] geist mit jm 30¹< 6, 19 ist, wilchen 22¹–27²] ist, der jnn euch ist, wilchen 30¹< 7, 1 || aber myr] WSt mir aber 39–40 || 7, 2 || eygen (vor man) fehlt 24²–27² || 7, 3 wilfart 22¹–27²] freundschaft 30¹< 7, 5 Verkurzt bis vnternander 22¹–27²] Entziehe sich nicht eins dem andern 30¹< vhr euch bis musfiget 22¹–27²] jr zum fasten vnd beten müsse habt 30¹< teuffel 22¹–27²] Satan 30¹< 7, 8 widwehern vnd wittwohnen 22¹–27²] ledigen vnd wittwin 30¹< das 22¹–27²] wenn 30¹< 7, 9 brennen 22¹–40, 34–41] brunst leiben 43¹–46, 44–46 (s. HE 40, Bibel 4, 360) 7, 10 scheyden laß 22¹–27²] scheyde

(versune)

seyn vrsach scheydet man vnd weyb, on der eehbruch, Matth. 7. Darumb ynn andern zorn sachen müssen sie entweder ehneß werden, odder on eeh bleyben, wo sie sich drob scheyden.

ken, durch seine krafft. ¹⁵Wisset jr nicht, das ewre leibe Christi glieder sind? Solt ich nu die glieder Christi nemen, vnd Hurenglieder draus machen? Das
 Gen. 2. seh ferne. ¹⁶Oder wisset jr nicht, das, wer an der Huren hanget, der ist ein Leib mit jr, Denn sie werden (spricht er) zwey in einem Fleische sein. ¹⁷Wer aber dem HErrn anhanget, der ist ^c ein Geist mit jm.

Wie jene ^c ein Fleisch sind

¹⁸Zieheth die Hureren. Alle sünde die der Mensch thut, sind auffser seinem leibe. Wer aber huret, der sündiget an seinem eigen leibe. ¹⁹Oder wisset
 2. Cor. 6. jr nicht, das ewer leib ein Tempel des heiligen Geistes ist, der in euch ist, welchen jr habt von Gott, vnd seid nicht ewer selbst? ²⁰Denn jr seid thewr erkauft. Darumb so preiset Gott an ewrem leibe, vnd in ewrem geist, welche sind Gottes.

VII.

Du dem jr aber mir geschriben habt, antworte ich, Es ist dem Menschen gut, das er kein weib berüre. ²Aber vmb der Hureren willen, habe ein jglicher sein eigen Weib, vnd eine jgliche habe jren eigen Man. ³Der Man leiste dem Weibe die schuldige Freundschaft, desselbigen gleichen das weib dem manne. ⁴Das weib ist jres Leibs nicht mechtig, sondern der man. Deselbigen gleichen, der man ist seines Leibs nicht mechtig, sondern das weib. ⁵Entziehe sich nicht eins dem andern, es sey denn aus beider bewilligung, eine zeitlang, das jr zum fasten vnd beten musse habt, Vnd komet widerumb zusamen, auff das euch der Satan nicht versuche vmb ewer vnkeuscheit willen. ⁶Solchs sage ich aber aus vergunst, vnd nicht aus Gebot. ⁷Ich wolte aber lieber, alle Menschen weren wie ich bin. Aber ein jglicher hat seine eigene gabe von Gott, einer sonst, der ander so.

⁸Ich sage zwar den Ledigen vnd Widwen, es ist jnen gut, wenn sie auch bleiben wie ich. ⁹So sie aber sich nicht enthalten, so las sie freien, Es ist besser freien, denn brunst leiden.

¹⁰Den Ehelichen aber gebiete, nicht ich, sondern der HErr, das das Weib sich nicht scheide von dem Manne. ¹¹So sie sich aber scheidet, das sie on Ehe bleibe, oder sich mit dem manne ^cversüne, Vnd das der man das weib nicht von sich lasse.

¹²Den andern aber, sage ich, nicht der HErr, So ein Bruder ein vn-
 gleubig Weib hat, vnd dieselbige leisset es jr gefallen, beh jm zu wonen, der

Kein vrsach scheidet Man vnd Weib on der Ehebruch, Matth. 19. Darumb in andern zorn's sachen müssen sie entweder eines werden, Oder on Ehe bleiben, wo sie sich darüber scheiden.

30¹< 7, 11 [sehen lest 22¹—27²] scheidet 30¹< 7, 12 || dem andern 27² (nur Kn) || hatt bis weyb 22¹] WSt 22²< ||

Neue Gl. 6, 17 Wie jene usw. seit 41< (s. HE 40, Bibel 4, 359) Neue Gl. 7, 9 (Brennen) Brunst leiden seit 33¹—40, 34—41] füllt fort 43¹—46, 44—46 (s. HE 40, Bibel 4, 360) Gl. 7, 11 (versüne) usw. 22¹<. Stw. (versüne) fehlt nur 46; Var.: Matth. 7. 22¹—26¹] Matth. xix. seit 26²<; zorn sachen 22¹—25] zornes sachen 26¹<; drob 22¹—30²] druber 33¹< |

gl. 6, 19 (in 46): 2. Cor. 6. = 2. Kor. 6, 16 |

scheude sich nicht von yhr. ¹³ Vnd so eyn weyb hat ehnen vnglembigen man, vnd er leyt es yhm gefallen bey yhr zuwonnen, die scheude sich nicht von yhm, ¹⁴ Denn der vnglembige man ist geheyliget durchs weyb, vnd das vnglembige weyb ist geheyliget durch den man, sonst weren ewre kinder vnreyn, nu aber sind sie heylig, ¹⁵ So aber der vnglembige sich scheudet, so laß yhn sich scheuden. Es ist der bruder odder die Schwester, nicht gefangen ynn solchen fellen, ym fride aber hat vns Got beruffen. ¹⁶ Was weyßt du aber, du weyb, ob du den man selig werdist machen? odder du man, was weyßt du, ob du das weyb werdist selig machen? ¹⁷ on, wie eynem yglischen Gott hat außteylet.

Eyn yglischer, wie yhn der herr beruffen hat, so wandel er, vnd also ordene ichs ynn allen gemeynen, ¹⁸ Ist yemand beschneytten beruffen, der zeuge seyne vorhaut, Ist yemand beruffen ynn der vorhaut, der laß sich nicht beschneytten. ¹⁹ Die beschneyttung ist nichts, vnd die vorhaut ist nichts, sondern die erfüllung der gepot Gottis. ²⁰ Eyn yglischer bleybe ynn dem ruff, darynnen er beruffen ist. ²¹ Bistu eyn knecht beruffen, sorge dyr nicht, doch, kanstu frey werden, so brauche des viel lieber. ²² Denn wer eyn knecht beruffen ist ynn dem hern, der ist ein freyer des hern, Desselben gleychen, wer ein freyer beruffen ist, der ist eyn knecht Christi. ²³ Yhr seyt thewr erkauft, werdet nicht der menschen knechte. ²⁴ Eyn yglischer, lieben bruder, worynnen er beruffen ist, darynnen bleybe er bey Gott.

²⁵ Von den Jungfrawen aber hab ich seyn gepot des hern, ich sage aber meyn gutduncken, als ich barmherzicheyt erlangt habe vom hern, trew zu seyn. ²⁶ So meyne ich nu solchs sey gut, vmb der gegenwertigen not willen, das es dem menschen gut sey, also zu seyn. ²⁷ Bistu an eyn weyb gepunden? so suche nicht loß zuwerden, bistu aber loß [Bl. XV = ciiij] vom weyb? so suche seyn weyb. ²⁸ So du aber freyest, hastu nicht gesundiget, Vnd so eyne Jungfraw freyhet, hat sie nicht gesundiget. Doch werden solche trubsal durchs fleisch haben, Ich verschonet aber ewr gern.

²⁹ Das sage ich aber, lieben bruder, die zeit ist kurz, weytter ist das die meynung, die da weyber haben, das sie seyen als hetten sie seyne, Vnd die da weynen, als weyneten sie nicht, ³⁰ vnd die sich frewen, als freweten sie sich nicht, vnd die da teuffen, als behielten sie es nicht, ³¹ Vnd die diser welt brauchen, als brauchten sie yhr nicht. Denn das wesen auff diser welt vergehet.

1. Kor. 7, 13 hat bis man 22¹] WSt 22²< 7, 14 ist (2.) 22¹—30¹ 33² 34 35] wird 30²—33¹ 37—46, 34—46 7, 15 || WSt sich yhn 24²—27² || bruder fehlt 46 (Druckf.) 7, 16 selig werdist machen 22¹—35] WSt 34—46, 37—46 7, 17 on 22¹—27²] doch 30¹< so wandel 22¹—33¹] also w. 33²< ordene 22¹—27²] schaffe 30¹< 7, 19 die erfüllung d. g. Gottis 22¹—27²] Gottes gepot halten 30¹< 7, 22 ein freyer des hern 22¹—27¹] || dem Herrn frey 27² [Ems.] || ein gefreierter des herrn 30¹< 7, 25 meyn gutduncken 22¹—27²] mein meinung 30¹< 7, 27 Fragezeichen nach gepunden bis 30² Fragezeichen nach weyb (1.) bis 33¹ 7, 28 hastu nicht gesundiget 22¹—27¹] sündigestu nicht

(geheyliget)

Gleych wie den reynen ist alles reyn, Tit. 1. also ist eyn Christen eyn vnchristen gemalh auch rein, das er on sund bey yhm seyn mag, vnd die kinder nicht zuwerwerffen, als vnreyn, die er nicht leyden solle odder muge. Denn ehe vnd kinder sorge bleybt recht, es sey heydnisch odder Christisch.

(vorhaut)

Das ist, Niemand bringe darauff, das vorhaut odder beschneyttung not sey, sondern laß es beydes on nott vnd frey seyn yberman.

scheide sich nicht von jr. ¹³ Und so ein Weib einen ungleubigen Man hat, vnd er leffet es jm gefallen, bey jr zu wonen, die scheide sich nicht von jm.

¹⁴ Denn der ungleubige Man ist geheiligt durchs weib, Und das ungleubige Weib wird geheiligt durch den man, Sonst weren etwre Kinder vnrein, nu aber sind sie heilig. ¹⁵ So aber der ungleubige sich scheidet, so las jn sich scheiden, es ist der bruder oder die Schwester nicht gefangen in solchen fellen, Im friede aber hat vns Gott beruffen. ¹⁶ Was weiffestu aber, du weib, ob du den man werdest selig machen? Oder du Man, was weiffestu ob du das weib werdest selig machen? ¹⁷ Doch wie einem jglichen Gott hat ausgeteilet.

En jglicher, wie jn der HErr beruffen hat, also wandle er, vnd also schaffe ichs in allen Gemeinen. ¹⁸ Ist jemand beschnitten beruffen, der zeuge keine Vorhaut. Ist jemand beruffen in der Vorhaut, der lasse sich nicht beschneiden. ¹⁹ Die beschneitung ist nichts, vnd die vorhaut ist nichts, sondern Gottes gebot halten. ²⁰ Ein jglicher bleibe in dem ruff, darinnen er beruffen ist. ²¹ Bistu ein Knecht beruffen, Sorge dir nicht, Doch kanstu Frey werden, so brauche des viel lieber. ²² Denn wer ein knecht beruffen ist in dem HErrn, der ist ein Gefreiter des HErrn. Desselbigen gleichen, wer ein Freier beruffen ist, der ist ein knecht Christi. ²³ Jr seid thewr erkauft, werdet nicht der Menschen knechte. ²⁴ Ein jglicher, lieben Brüder, worinnen er beruffen ist, darinnen bleibe er bey Gott.

²⁵ Von den Jungfratwen aber, hab ich kein Gebot des HErrn, Ich sage aber meine meinung, als ich barmherzigkeit erlanget habe von dem HErrn, tretw zu sein. ²⁶ So meine ich nu, solchs sey gut, vmb der gegenwertigen Not willen, das es dem Menschen gut sey, also zu sein. ²⁷ Bistu an ein Weib gebunden, so suche nicht los zu werden, Bistu aber los vom weib, so suche kein weib. ²⁸ So du aber freiest, sündigestu nicht, Und so eine Jungfratw freiet, sündiget sie nicht. Doch werden solche leibliche Trübsal haben. Ich verschonet aber etwer gerne.

²⁹ Als sage ich aber, lieben Brüder, die zeit ist kurz, Weiter ist das die meinung, die da weiber haben, das sie seien, als hatten sie keine, vnd die da weinen, als weineten sie nicht, ³⁰ vnd die sich frewen, als freweten sie sich nicht, vnd die da keuffen, als besessen sie es nicht, ³¹ vnd die dieser Welt brauchen, das sie derselbigen nicht misbrauchen, Denn das wesen in dieser Welt vergehet.

27²< hat sie nicht gesündigt 22¹—27¹] sündigt sie nicht 27²< trübsal durchs fleisch
22¹—27²] leibliche trübsal 30¹< 7, 30 behielten 22¹—27²] besessen 30¹< 7, 31 als
brauchten sie ihr nicht 22¹—27²] das sie derj. nicht misbrauchten 30¹< auff 22¹—27²]
jnn 30¹< ||

Gl. 7, 14 (geheiligt) usw. 22¹<. Var.: de reynen 22¹—2 26¹] den r. 24¹< vnchristen
22¹—34, 34—43²] vnchristlich 35—46, 45—46 Gl. 7, 18 (vorhaut) usw. 22¹< |

(Geheiligt)

Gleich wie den reinen ist alles rein, Tit. j. Also ist einem Christen ein vnchristlich Gemalh auch rein, das er on sünde bey jm sein mag, vnd die Kinder nicht zu verwerffen, als vnrein, die er nicht leiden solle oder müge. Denn Ehe vnd Kinder Sorge bleibt recht, es sey Heidnisch oder Christlich.

b

(Vorhaut)

Das ist, Niemand bringe darauff, das Vorhaut oder Beschneitung not sey, sondern lasse es beides on not vnd frey sein jeder man.

³² Ich wil aber, das ihr on sorge seht. Wer on eeh ist, der sorget was den hern angehoret, wie er dem hern gefalle, ³³ Wer aber frehet, der sorget was die welt angehoret, wie er dem weybe gefalle, vnd ist zurteylet. Eyn weyb vnd eyn Jungfraw, ³⁴ die on eeh ist, die sorget was den hern angehoret, das sie sey heylig beyde am leybe vnd auch am geyst. Die aber frehet, die sorget was die welt angehoret, wie sie dem man gefalle. ³⁵ Solchs aber sage ich zu ewrem nutz, nicht das ich euch eyn strick an den hals werffe, sondern dazu, das euch wol anstehet, vnd vmb den hern stettig sehn lest vnuerhinderlich.

(strick)

Paulus wil niemant die ehe verpieten, wie vzt durch gesetz vund gelubd geschicht, bey pfaffen, monchen, vnd nonnen.

(sehns willens)

das ist, das sie drehn willige vnd vngezwungen sey.

(besser)

Nicht das er fur Gott damit hoher werd, fur welchem alleyn der glawbe hebt, sondern wie er droben jagt, das er das Gotis werten kan vnn diesem leben.

³⁶ So aber yemand sich lest duncken, es stehe ihm vbel an mit sehnere Jungfrawen, so sie vber die zeyt gaugen ist, vnd muß also geschehen, so thu er, was er wil, er sundiget nicht, laß sie heyradten. ³⁷ Wer aberynn sehnem herzen fest fursetzt, vnd ist nicht benotiget, sondern hat macht sehnes willens, vnd beschleust solchsynn sehnem herzen, seyne Jungfraw zubehalten, der thut wol. ³⁸ Endlich, wilcher verheyratet, der thut wol, wilcher aber nicht verheyratet, der thut besser. ³⁹ Eyn weyb ist gepunden an das gesetz, so lange ihr man lebt, so aber ihr man entschlefft, ist sie frey, sich zuverheyraten, welchem sie wil, alleyn, das es gescheheynn dem herren. ⁴⁰ Seliger ist sie aber, wo sie also bleybt, nach meynere meynung. Ich halt aber, ich hab auch den geyst Gottis.

Das Acht Capitel.

Von dem gozen oppfer aber wissen wir alle was wir wissen sollen. Aber das wissen blesset auff, vund die liebe bessert. ² So aber sich yemand duncken lest, er wisse etwas, der weyß noch nicht wie man wissen solle. ³ So aber yemand Got liebet, der selb ist von ihm erkandt.

(blesset)

Sie sehet er an die lieb zupressen gegen den schwachglaubigen.

⁴ So wissen wir nu von der speyse des gozen oppfers, das eyn goz nichtsynn der welt sey, vnd das kein ander Got sey, on der eynige. ⁵ Vnd wiewol es sind, die gotter genennet werden, es sey ihm hymel odder auff erden (synthemal es sind viel gotter vnd viel herren) ⁶ so haben wir doch nur eynen Gott,

1. Kor. 7, 32 wil 22¹—27²] wolt 30¹< seht 22¹—27²] weret 30¹< on eeh 22¹—27²] ledig 30¹< 7, 33/34 vnd ist zurteylet. Eyn bis on eeh ist 22¹—27¹] || Es ist ein vnterscheid mit eim weibe vnd einer Jungfrawen, Welche nicht frehet 27² [Ems.] || Es ist e. vnterscheid zwischen e. w. v. einer (eine Druckf. 45—46) Jungfr. Welche n. freiet 30¹< nach Jungfrawen Punkt 34—46, 36—46 7, 34 || den hern] dem G. nur 39—40 (s. HE 40, Bibel 4, 360) || sey heylig 22¹] WSt 22²< 7, 35 nutz 22¹—40 (nutzt 44 Druckf.), 34—45] besten 16, 46 (s. HE 40 u. Prot. 44, Bibel 4, 360) das euch wol anstehet 22¹—27²] || das es wol zieret 30¹—40, 34—40² || das es fein ist 41< (s. HE 40, Bibel 4, 361) vnd vmb bis vnuerhinderlich 22¹—27²] vnd jr stetts bis dienen konnet 30¹< 7, 36 stehe ihm bis also geschehen 22¹—27²] wolle sich nicht schiden bis nicht anders sein 30¹< laß sie heyradten 22¹—27¹] || lasse (lasset 27² Ku) sie heiraten 27² (ME) || er lasse sie freien 30¹< 7, 37 Wer aber bis willens 22¹—27²] Wenn einer aber bis freien willen hat 30¹< zubehalten 22¹—27²]

[Bl. 343] ³² Ich wolte aber, daß jr on sorge weret. Wer ledig ist, der forget was den HErrn angehoret, wie er dem HErrn gefalle. ³³ Wer aber freiet, der forget was die Welt angehoret, wie er dem Weibe gefalle. Es ist ein vnterscheid zwischen eim Weibe vnd eine Jüngfraw. ³⁴ Welche nicht freiet, die forget was den HErrn angehoret, daß sie heilig sey, beide am Leibe vnd auch am Geist. Die aber freiet, die forget was die Welt angehoret, wie sie dem Manne gefalle. ³⁵ Solchs aber sage ich zu etwrem besten, nicht daß ich euch einen ^a Strick an den hals werffe, Sondern dazu, daß es fein ist, vnd jr stets vnd vnuerhindert dem HErrn dienen könnet.

³⁶ So aber jemand sich leffet düncken, es wolle sich nicht schicken mit seiner Jungfrawen, weil sie eben wol manbar ist, vnd es wil nicht anders sein, So thue er was er wil, er sundiget nicht, er lasse sie freien. ³⁷ Wenn einer aber jm fest furnimpt, weil er vngezwungen ist, vnd seinen ^b freien willen hat, vnd beschleußt solches in seinem herzen, seine Jungfraw also bleiben zu lassen, der thut wol. ³⁸ Endlich, welcher verheiratet, der thut wol, Welcher aber nicht verheiratet, der thut ^c besser.

³⁹ Ein Weib ist gebunden an das geseß, so lange jr Man lebet, So aber jr man entschleßt, ist sie frey, sich zu verheiraten, welchem sie wil, allein, daß Rom. 7. es in dem HErrn geschehe. ⁴⁰ Seliger ist sie aber, wo sie also bleibet, nach meiner meinung, Ich halte aber, ich habe auch den geist Gottes.

VIII.

Du dem Gößenopffer aber wissen wir, Denn wir haben alle das wissen. Das wissen ^d bleset auff, Aber die liebe bessert. ² So aber sich jemand düncken leßt, er wisse etwas, der weiß noch nichts, wie er wissen sol. ³ So aber jemand Gott liebet derselbige ist von jm erkand. ⁴ So wissen wir nu von der speise des Gößenopfers, daß ein Göß nichts in der welt sey, vnd daß kein ander Gott sey, on der einige. ⁵ Vnd wiadol es sind die Götter genennet werden, es sey im Himmel oder auff Erden (sintemal es sind viel Götter vnd viel Herrn) ⁶ So haben wir doch nur einen Gott, den Vater, von welchem

Er spottet
ir

a
(Strick)
Paulus wil niemand die Ehe verbieten, wie jzt durch Geseß vnd Gelübb geschicht bey Pfaffen, Mönchen vnd Nonnen.

b
(Freien willen)
Das ist, Daß sie dar ein willige. Vngezwungen ist er, denn es zwinget in Gottes gebot nicht dazu.

c
(Besser)
Nicht daß er fur Gott damit höher werde, fur welchem allein der glaube hebet, sondern wie er droben sagt daß er das Gottes warten kan in diesem Leben.

d
(Bleset)
Sie sehet er an die Liebe zu preisen gegen den Schwachglaubigen.

also bleiben zulassen 30¹< 7, 39 || hñr man (1.)] der m. 27²—40, 34—40² || (s. HE 40, Bibel 4, 361) geschehe bis herren 22¹] WSt 22²< 8, 1 wñr alle bis wissen sollen 22¹—27¹] wir, denn wir haben alle das wissen 27²< [Ems.] Aber das 22¹—27¹] Aber fehlt 27²< vñnd die liebe 22¹—27¹ 27² (E)] Aber die liebe 27² (KnM) 30¹< 8, 2 noch nicht 22¹—40, 34—40²] noch nichts 41< (s. HE 40, Bibel 4, 361) wie man wissen solle 22¹—27²] || wie er w. solle 30¹—2 || wie er w. sol 33¹—46, 34—46 ||

Neue Gl. 7, 35 (Nuz) Das jr erwelet hierinn was euch das best ist seit 30¹—44, 34—45 (s. HE 40, Bibel 4, 360)] Stw. anders (Besten) aber Text ebenso 46; die ganze Gl. fehlt 46 Gl. 7, 35 (strick) usw. 22¹< Gl. 7, 37 (sehnß willens) usw. 22¹—27²] (Freien willen) usw. 30¹<; Var.: es] es es Druckf. 46 Gl. 7, 38 (besser) usw. 22¹< Gl. 8, 1 (blesset) usw. 22¹< |

den vater, von wilchem alle ding find, vnd wvr hnn ihm, vnd eynen herren Ihesu Christ, durch wilchen alle ding find, vnd wvr durch ihn.

⁷Es hat aber nicht yderman das wissen, denn etliche machen ihn noch eyn gewissen vber dem gozen, vnd essens fur gozen opffer, damit wirt ihr gewissen, weyl es so schwach ist, besleckt. ⁸Aber die speyse fordert vns fur Got nicht, Essen wvr, so werden wvr drum nicht besser seyn, Essen wvr nicht, so werden wvr drum nichts weniger seyn.

⁹Sehet aber zu, das dise etw freyheit, nicht gerate zu eynem anstos der schwachen. ¹⁰Denn so dich (der du das erkentnis hast) yemand sehe zu tisch sitzen ym gozen hauß, wirt nicht seyn gewissen, die weyl es schwach ist, verursacht das gozen opffer zu essen? ¹¹vnd wirt also vber deynem erkentnis der schwache bruder umbkomen, vmb wilches willen Christus gestorben ist. ¹²Wenn ihr aber also sundiget an den brudern, vnd schlaget ihr schwachs gewissen, so sundigt ihr an Christon. ¹³Darumb, so die speyse meynen bruder ergert, wolt ich nicht fleisch essen ewiglich, auff das ich meynen bruder nicht ergere.

Das Neunde Capitel.

Bynn ich nicht eyn Apostel? byn ich nicht frey? hab ich nicht vnsern hern Ihesum Christ gesehen? Seht nicht ihr meyn werck ynn dem hern? ²byn ich andern nicht eyn Apostel, so byn ich doch etw Apostel, Denn das sigel meynes Apostel ampts, seht ihr, ynn dem hern. ³Wenn man mich fragt, so antwort ich also, ⁴Haben wvr nicht macht zu essen vnd zu trincken? ⁵haben wvr nicht auch macht eyne schwester zum weybe mit umbher zufuren, wie die andern Aposteln vnd die bruder des hern, vnd Kephas? ⁶odder haben alleyn ich vnd Barnabas nicht macht das zuthun? ⁷Wilcher reyset nye mals auff seynen eygen sold, Wilcher pflanzt eyn weyn berg, vnd isset nicht von seynen frucht? Odder wilcher weydet eyne herdt, vnd isset nicht von der milch der herden.

⁸Rede ich aber solchs auff menschen weyse? saget nicht solchs das gesek auch? ⁹Denn ym gesek Mosi steht geschriben, Du solt dem ochsen nicht das Deut. 25. maul verstopfen, der da dreschet. Sorget Gott fur die ochsen? ¹⁰odder saget ers nicht aller ding omb vnser willen? Denn es ist iah omb vnser willen geschriben. Denn der do pfluet, sol auff hoffnung pflugen, vnd der da dreschet, sol auff hoffnung dreschen, das er yhenes hoffnung teilhaftig werde. ¹¹So

(Sorget)
Got sorget fur alle ding, aber er sorget nicht, das fur die ochsen geschriben werde, denn sie konden nicht lesen.

1. Kor. 8, 8 fur Got nicht 22¹—44, 34—45] WSt 46, 46 (s. HE 40, Bibel 4, 361)
wvr (4.) fehlt 22¹ (Druckf.) 8, 10 es 22¹—27²] er 30¹< 8, 11 Christus 22¹—27²] doch Chr. 30¹< ist (nach gestorben) fehlt nur 46 8, 13 ich nicht bis ewiglich 22¹—27²] ich nimer mehr fl. essen 30¹< ergere 22¹—26² 27²—40, 34—40²] || 27¹ ergert Druckf. || ergerte 41< (s. HE 40, Bibel 4, 361) 9, 5 die bruder des hern nur 22¹] WSt des h. bruder 22²< 9, 6 maht Druckf. 46 das 22¹—40, 34—40²] solchs 41< (s. HE 40, Bibel 4, 361) 9, 7 nach sold und nach herden kein Fragezeichen 22¹

alle ding sind, vnd wir in jm, vnd einen HErrn Ihesu Christ, durch welchen alle ding sind, vnd wir durch ju.

⁷ES hat aber nicht jederman das wissen, Denn etliche machen jnen noch ein gewissen vber dem Gözen, vnd essens fur Gözenopffer, da mit wird jr Gewissen, weil es so schwach ist, besleket. ⁸Aber die Speise fordert vns nicht fur Gott. Essen wir, so werden wir darumb nicht besser sein, Essen wir nicht, so werden wir darumb nichts weniger sein.

⁹Sethet aber zu, das diese ewre Freiheit nicht gerate zu einem anstoß der Schwachen. ¹⁰Denn so dich (der du das erkentnis hast) jemand sehe zu tische sitzen im Gözenhause, wird nicht sein Gewissen, die weil er schwach ist, verursachet, das Gözenopffer zu essen? ¹¹Vnd wird also vber deinem erkentnis der schwache Bruder vmbkomen, vmb welches willen doch Christus gestorben. ¹²Wenn jr aber also sundiget an den Brüdern, vnd schlahet jr schwaches Gewissen, so sundiget jr an Christo. ¹³Darumb, so die Speise meinen Bruder ergert, wolte ich nimer mehr Fleisch essen, auff das ich meinen Bruder nicht ergerte.

IX.

BZu ich nicht ein Apostel? Bin ich nicht frey? Hab ich nicht vnsern HErrn Ihesum Christum gesehen? Seid nicht jr mein werck in dem HErrn?

²Bin ich andern nicht ein Apostel, so bin ich doch ewer Apostel, Denn das siegel meines Apostelampts seid jr, in dem HErrn. ³Wenn man mich fraget, so antworte ich also, ⁴Haben wir nicht macht zu essen vnd zu trincken? ⁵Haben wir nicht auch macht, eine schwester zum Weibe mit vmbher zu füren? wie die andern Apostel, vnd des HErrn brüder vnd Cephas? ⁶Oder haben alleine ich vnd Barnabas nicht macht solchs zu thun? ⁷Welcher reiset jemals auff seinen eigen Sold? Welcher pflanzet einen Weinberg, vnd isset nicht von seiner Frucht? Oder welcher weidet eine Herd, vnd isset nicht von der milch der herden?

⁸Werde ich aber solches auff Menschen weise? Saget nicht solchs das Deut. 25 Gesez auch? ⁹Denn im gesez Mosi stehet geschrieben, Du solt dem Ochsen nicht das maul verbinden, der da dreschet. Sorget Gott fur die ochsen? ¹⁰Oder saget ers nicht aller dinge vmb vnser willen? Denn es ist ja vmb vnsern willen geschrieben. Denn der da pflüget, sol auff Hoffnung pflügen, vnd der da dreschet, sol auff hoffnung dreschen, das er seiner hoffnung teil-

(Sorget)

Gott sorget fur alle ding, Aber er sorget nicht, das fur die Ochsen geschrieben werde, denn sie können nicht lesen.

9, 9 verstopfen 22¹—26¹] verbinden 26²< 3, 10 saget ers bleibt in allen Drucken (s. HE 40, Bibel 4, 361) || vnser] vnser (1.) 33² 39 40, 34—35, vnser 34 || vnser w. (2.) 22¹—30² 44—46] vnsern 33—40, 34—46 vhenes h. 22¹—27²] seiner h. 30¹—44, 35—46 (seine h. 34 Druckf.) ||

Gl. 9, 9 (Sorget) usw. 22¹<. Var.: konden 22¹—24¹] konnen seit 24²< |

wyr euch das geistliche haben geseet, ist's eyn groß ding, ob wyr etw fleischlich's erndten? ¹² So aber andere diser macht an euch theilhaftig sind, warumb nicht viel mehr wyr?

(nicht braucht)

Siehe der Apostel ver-
schonet so fast der
schwachheit an den an-
dern, das er auch alles
des sich enthelte da er
macht als eyn Apostel,
da zu auch der andern
Apostel exempel zu hatt.

Aber wyr haben solcher macht nicht brauchet, sondern wyr vertragen allerley, das wyr nicht dem Euangelio von Christo eyn hinderis machen. ¹³ Wisset ihr nicht, das die da schaffen ym tempel, die neeren sich des tempels, vnd die des altars pflegen, genießen des altars? ¹⁴ Also hat der herr befolhen, das die das Euangelion verkundigen, sollen auch vom Euangelio sich neeren. Ich aber habe der keynes braucht.

[Bl. XVI = ciii] ¹⁵ Ich schreybe auch nicht darumb dauon, das mit myr also solt gehalten werden. Es were myr lieber, ich sturbe, denn das myr yemand meynen rhum solt zu nicht machen. ¹⁶ Denn das ich das Euangelion predige, darff ich mich nicht rumen, denn ich muß es thun, Vnd weh myr, wenn ich das Euangelion nicht predigete, ¹⁷ Thu ich's gerne, so wirt mir gelohnet, Thu ich's aber vngerne, so ist mir das ampt doch befolhen. ¹⁸ Warumb wirt myr denn nu gelohnet? Nemlich darumb, das ich predige das Euangelion, vnd thu dasselb frey vmbsonst, auff das ich nicht meynen freyheit mißbrauche, ym predig ampt.

¹⁹ Denn wie wol ich frey byn von yderman, hab ich doch mich selb yderman zum knecht gemacht, auff das ich ihr viel gewynne. ²⁰ Den Juden byn ich worden, als eyn Jude, auff das ich die Juden gewynne. Denen, die vnter dem gesetz sind, byn ich worden als vnter dem gesetz, auff das ich die da vnter dem gesetz sind, gewynne. ²¹ Denen, die on gesetz sind, byn ich als on gesetz worden (so ich doch nicht on Gottis gesetz byn, sondern byn ynn dem gesetz Christi) auff das ich, die on gesetz sind gewynne. ²² Den schwachen byn ich worden als eyn schwacher, auff das ich die schwachen gewynne. Ich byn yderman allerley worden, auff das ich aller ding iah ettliche selig mache. ²³ Solchs aber thu ich, vmb des Euangelio willen, auff das ich seynere gemeynschafft theilhaftig werde.

²⁴ Wisset ihr nicht? das die, so ynn den schrancken lauffen, die lauffen alle, aber eynere erlangt das kleyndt, Lauffet nu also, das yhrs ergreyffet. ²⁵ Eyn yglicher aber der do Kempffet, enthelte sich alles dinges, yhene also, das sie eyn vergengliche kron empfahen, wyr aber eyn vnuergengliche. ²⁶ Ich lauffe

1. Kor. 9, 11 haben geseet 22¹—27²] seen 30¹< fleischlich's 22¹—27²] leibliches 30¹<
9, 12 von Christo 22¹—27²] Christi 30¹< eyn h. 22¹—30²] eine h. 33¹< 9, 13 die
da schaffen ym tempel 22¹] || die ym t. schaffen 22²—27²] || die da opffern 30¹< die neeren
sich des tempels 22¹—27²] essen vom opffer 30¹< (nach opffer Komma, aber Fragezeichen 39—
46) 9, 14 hat der h. 22¹—27²] hat auch der h. 30¹< auch vom Eu. sich 22¹] WSt
sich auch vom Eu. 22²—27²] || sich vom Eu. 30¹< 9, 18 Warumb bis darumb, das 22¹—
27¹] Was ist denn nu mein lohn? Nemlich das 27²< Euangelion 22¹—27¹] Eu. Christi
27²< ym predig ampt 22¹—27¹] am Euangelio 27²< 9, 20 die da 22¹—22²] die so
24¹< 9, 21 on Gottis gesetz byn 22¹—40, 34—40²] on Gesetz bin fur Gott 41< (s. HE 40,

hafftig werde. ¹¹So wir euch das Geistliche seen, ist's ein groß ding, ob wir etwer Leibliches erndten? ¹²So aber andere dieser macht an euch teilhafftig sind, warumb nicht viel mehr wir?

Matth. 10. Aber wir haben solcher macht nicht gebraucht, sondern wir vertragen allerley, das wir nicht dem Euangelio Christi eine hindernis machen. ¹³Wisset jr nicht, das die da opffern, essen vom Opffer? Vnd die des Altars pflegen, genießten des altars? ¹⁴Also hat auch der Herr befolhen, das die das Euangelium verkündigen, sollen sich vom Euangelio neeren. ¹⁵Ich aber habe der keines gebraucht.

Ich schreibe auch nicht darumb dauon, das mit mir also solte gehalten werden, Es were mir lieber ich stürbe denn das mir jemand meinen rhum solte zunicht machen. ¹⁶Denn das ich das Euangelium predige, darff ich mich nicht rhümen, denn ich mus es thun, Vnd wehe mir, wenn ich das Euangelium nicht predigete. ¹⁷Thue ich's gerne, so wird mir gelohnet, Thu ich's aber vngerne, so ist mir das Ampt doch befolhen. ¹⁸Was ist denn nu mein Lohn? Nemlich, das ich predige das Euangelium Christi, vnd thu das selbige frey vmb sonst, auff das ich nicht meiner Freiheit misbrauche am Euangelio.

¹⁹Denn wiewol ich frey bin von jederman, hab ich doch mich selbst jederman zum Knechte gemacht, auff das ich jrer viel gewinne. ²⁰Den Juden bin ich worden als ein Jude, auff das ich die Juden gewinne. Denen die vnter dem Gesez sind, bin ich worden als vnter dem gesez, auff das ich die so vnter dem gesez sind gewinne. ²¹Denen die on Gesez sind, bin ich als on gesez worden (so ich doch nicht on gesez bin fur Gott, sondern bin in dem gesez Christi) Auff das ich die, so on Geseze sind, gewinne. ²²Den Schwachen bin ich worden als ein Schwacher, auff das ich die schwachen gewinne. Ich bin jederman allerley worden, auff das ich allenthalben ja etliche selig mache. ²³Solches aber thu ich vmb des Euangelij willen, auff das ich sein teilhafftig werde.

²⁴Wisset jr nicht, das die, so in den Schrancken lauffen, die lauffen alle, Aber einer erlanget das Kleinod. Lauffet nu also, das jr es ergreiffet. ²⁵Ein jglicher aber der da kempffet, enthelte sich alles dinges, Jene also, das sie eine vergengliche Krone empfahen, Wir aber eine vnuergengliche. ²⁶Ich

(Nicht gebraucht)
Sihe der Apostel ver-
schonet so fast der
schwacheit an den an-
dern, das er auch alles
des sich enthelte, da er
macht, als ein Apostel,
da zu auch der andern
Apostel exempel, dazu
hat

^a
(Was ist mein lohn)
S. Paulus wil nicht
rhümen sein predigen,
denn das ist er schül-
dig, Sondern das er
vmb sonst predige on
Sold, das helt er fur
ein sonderlich lohn vnd
rhum.

vel in oder
vmb die
wette lauff-
en?

Bibel 4, 361) die on 22¹—22²] die so on 24¹< 9, 22 aller ding 22¹—27²] allent-
halben 30¹< 9, 23 sehner gemeinshaft 22¹—27²] sein 30¹< 9, 24 nach nicht
Fragezeichen 22¹—24¹ ||

Gl. 9, 12 (nicht braucht) usw. 22¹<. Var.: Im Stw. gebraucht seit 26¹< Apostel vor
exempel fehlt 25 zu hatt 22¹—34] dazu hat 34—46, 35—46 Neue Gl. 9, 18 (Was
ist mein lohn) usw. seit 27²<. Var.: vnd gut 27²] vnd rhum 30¹< Neue Gl. 9, 24 (am
Rande links) vel in oder vmb usw. nur 46, aus Prot. 44, s. Bibel 4, 361 |

gl. 9, 14 (in 46): Matth. 10. = Matth. 10, 10 (Luk. 10, 7) |

Pv. bei 9, 24: Epistel am Son. Septuagesima 39—46 |

(auffs ungewiß)
Gleich wie ein kempfer
der zur jeyten neben
ausleuft des zyls muß
fehlen, vnd der do sichtet
vnd feylstreich thutt,
der schlecht vergeblich
ynn die lufft, also gehet
es allenn, die fast viel
gute werck on glauben
thun. Denn sie sind
ungewiß wie sie mit
Gott dran sind, darumb
sind es eytel fehl laufft,
fehl strich, vnd fehl
werck.

Darumb verachtehner
den andern wie stark
odder schwach er sey,
wer weiß wie lange er
selb bleibe.

aber also, nicht als auffz ungewiß. Ich fechte also, nicht als der ynn die
lufft streycht, ²⁷sondern ich zeme meynen leyb, vnd betetobe yhn, das ich nicht
den andern predige, vnd selbs verwerfflich werde.

Das Zehend Capitel.

Ich wil euch aber, lieben bruder, nicht verhalten, das vnser veter, sind
alle vnter der wolcken gewesen, vnd sind alle durchz meer gangen,
²vnd sind alle vnter Mosen taufft mit der wolcken vnd mit dem meer,
³vnd haben alle eynerley geystliche spenße geßen, ⁴vnd haben alle eynerley geyst-
lichen tranck getruncken, sie truncken aber von dem geystlichen selß. der hernach
kam, wilcher selß war Christus. ⁵Aber an yhr vielen hatte Got feyn wol-
gefallen, denn sie sind nydder geschlagen ynn der wusten.

⁶Das ist aber vnser furbild worden, das wir nicht vnz gelusten lassen
des boßen, gleich wie yhene lufft hatten. ⁷Werdet auch nicht abgottische, gleich
wie yhener etliche worden, als geschriben stehet, Das volck saht sich nyder zu
essen vnd zu trincken, vnd stund auff zu spielen. ⁸Auch last vnz nicht hurerey
treiben, wie etlich vnter yhenen hurerey tryben, vnd fielen auff eynen tag
drey vnd zwenzig taujent. ⁹Last vnz aber auch Christum nicht versuchen, wie
etlich von yhenen yhn versuchten, vnd wurden von den schlangen vmbbracht,
¹⁰Murret auch nicht, gleich wie yhener etliche murreten, vnd wurden vmb-
bracht durch den verterber.

¹¹Solchs alles widderfur yhenen zum furbild, Es ist aber geschriben zu
vnser vermanung, auff wilche das ende der welt komen ist, ¹²also, das wer
sich leyt duncken, er stehe, mag wol zusehen, das er nicht falle. ¹³Es hat euch
noch feyne denn menschliche versuchung betreten, die weyl Got trew ist, der
euch nicht leyt versuchen, vbir ewr vermugen, sondern macht neben der versuchung
eyn außkomen, das yhrs kund vbirtragen. ¹⁴Darumb, mehne liebsten, fliehet
von dem goßen dienst.

¹⁵Als mit den flugen rede ich, richtet yhr, was ich sage, ¹⁶Der kilch der
benedeyung, wilchen wir benedeyen, ist der nicht die gemeynschafft des bluts
Christi? das brot das wir brechen, ist das nicht die gemeynschafft des leybs
Christi? ¹⁷Denn wir viele, sind ein brot vnd ein leyb, die weyl wir alle

1. Kor. 9, 27 zeme 22¹—27¹] betetobe 27²< betetobe 22¹—27¹] zeme (zeme seit 30¹) 27²<
10, 1 der (vor wolcken) den (Druckf.) nur 40 || (s. HE 40, Bibel 4, 362) 10, 4 hernach
bis Christus 22¹—27¹] mit folget, welcher war Christus 27²< [Ems.] 10, 5 feyn 22¹—
46, 34—36] feinen 39—46 sie fehlt nur 46 (Druckf.) 10, 6 vnser furbild worden
22¹—27¹] vnz zum furbilde geschehen 30¹< lufft hatten 22¹—26¹] gelust (gelüstet) hat 26²<
10, 8 || yhenen] jnen 39—40 || (s. HE 40, Bibel 4, 362) 10, 9 || yhenen] jnen nur 39—40 ||
(s. Bibel 4, 362) 10, 11 || yhenen] jnen 41 43¹ 45 || zu vnser vermanung 22¹—27¹] vnz zur warnung 30¹<
10, 12 also, das 22¹—27¹] darumb 30¹< 10, 13 die weyl G. trew (getrew 26²—27²) ist 22¹—27¹] Aber G. ist getrew 30¹< neben bis außkomen 22¹—27¹] das die verj. so ein ende gewinne 30¹< vbirtragen 22¹—27¹] ertragen 30¹< 10, 16 Der

lauffe aber also, nicht als ^bauffs ungewisse. Ich fechte also, nicht als der in die Luft streichet, ²⁷Sondern ich betenbe meinen Leib, vnd zeme ju, Das ich nicht den andern predige, vnd selbst verwerfflich werde.

^b
(Auffs ungewisse)
Gleich wie ein Kempter, der zur seiten neben ausleufft, des Ziels muß seilen, vnd der da sichtet vnd Feilstreiche thut, der schlehet vergeblich in die Luft. Also gehet es allen, die fast viel gute werck on glauben thun. Denn sie sind ungewis, wie sie mit Gott dran sind, darumb sind es eitel Feilleufft, Feilstreich vnd Feilwerck.

X.

Ich wil euch aber, lieben Brüder, nicht verhalten, Das vnser Väter sind alle vnter der Wolcken gewesen, vnd sind alle durchs Meer gegangen, ²vnd sind alle vnter Mosen getaufft, mit der wolcken, vnd mit dem ^{Exo. 16}meer, ³vnd haben alle einerley geistliche Speise gessen, ⁴vnd haben alle einerley geistlichen Trand getruncken, Sie truncken aber von dem geistlichen Fels, der mit folget, welcher war Christus. ⁵Aber an jr vielen hat Gott keinen wolgefallen, Denn sie sind nidergeschlagen in der Wüsten.

[Bl. 344] ⁶Als ist aber vnz zum Furbilde geschehen, das wir nicht vnz gelüsten lassen des bösen, gleich wie jene gelüftet hat. ⁷Werdet auch nicht ^{Exod. 32.}Abgöttische, gleich wie jener etliche worden, Als geschrieben stehet, Das Volck ^{Num. 25.}sazte sich nider zu essen vnd zu trincken, vnd stund auff zu spielen. ⁸Auch ^{Num. 21.}lasset vnz nicht Hurerey treiben, wie etliche vnter jenen hurerey trieben, Vnd ^{Num. 14.}fielen auff einen tag drey vnd zwenzig tausent. ⁹lasset vnz aber auch Christum nicht versuchen, wie etliche von jenen ju versuchten, Vnd wurden von den Schlangen umbbracht. ¹⁰Murret auch nicht, gleich wie jener etliche murreten, Vnd wurden umbbracht durch den Verderber.

¹¹Solches alles widerjur jenen, zum Furbilde, es ist aber geschrieben, vnz zur warnung, auff welche das ende der Welt komen ist. ¹²Darumb, wer sich lesset düncken, er stehe, Mag wol zusehen, das er nicht falle. ¹³Es hat euch noch keine, denn menschliche Versuchung betretten. Aber Gott ist getrew, der euch nicht lesset versuchen, vber ewer vermögen, Sondern machet das die versuchung so ein ende gewinne, das jrs künd extragen. ¹⁴Darumb meine Liebsten fliehet von dem Götzendienst.

Darumb verachte keiner den andern wie stark oder schwach er sey, Wer weiß wie lange er selbst bleibet.

¹⁵**U**NS mit den Klugen rede ich, richtet jr, was ich sage, ¹⁶Der gesegnete Kelch, welchen wir segenen, ist der nicht die gemeinschaft des bluts Christi? Das Brot das wir brechen, Ist das nicht die gemeinschaft des leibes Christi? ¹⁷Denn ein Brot istz, so sind wir viel ein Leib, die weil wir alle

lich der benedeyung, — benedeyen 22¹—27²] der gesegnete f., — segenen 30¹< 10, 17 Denn wir viele, sind eyn brot vnd 22¹—27¹ || Denn ein brot istz, wir vil sind 27² || denn ein br. istz, so sind wir viel 30¹< ||

Gl. 9, 26 (auffs ungewis) usw. 22¹<. Var.: fehl strich 22¹—24¹] fehlstrich 24²—3, fehlstrich 25< Gl. 10, 6f. (seit 30¹ zu 10, 12 versetzt) Darumb verachte usw. 22¹<. Var.: bleibe 22¹—30¹] bleibet 30²< zu 10, 16 gemeinschaft vgl. eine im Druck unverwertete handsehr. Gl. von Luthers und Rörsers Hand in HE 40, s. Bibel 4, 362f. |

Pv. bei 10, 6: Epistel am .9. Sont. nach Trini. 39—46 |

eynes brods theilhaftig sind. ¹⁸Sehet an den Israel nach dem fleisch, welche die opffer essen, sind die nicht hyn der gemeynschafft des Altars?

¹⁹Was sol ich denn nu sagen? Sol ich sagen, das der goze etwas sey? odder das das gozen opffer etwas sey? ²⁰Aber ich sage, das die heyden, was sie opffern, das opffern sie den teuffeln vnd nicht Got, Nu wil ich nicht, das ihr hyn der teuffel gemeynschafft seyn solt. ²¹Ihr kund nicht zugleich trincken des hern kich vnd der teuffel kich. Ihr kund nicht zu gleych theilhaftig seyn des hern tischs, vnd der teuffel tisch, ²²odder wollen wir den hern trocken? sind wir stercker denn er? Ich habz zwar alles macht, aber es ist nicht alles nutzlich. ²³Ich hab es alles macht, aber es bessert nicht alles. ²⁴Niemand suche was seyn ist, sondern eyn yglicher was eyns andern ist.

²⁵Alles was weyl ist auff dem fleisch markt, das esset, vnd forschet nichts, auff das ihr der gewissen verschonet. ²⁶Denn die erden ist des hern vnd was drynnen ist. ²⁷So aber yemand von den vnglewbigen euch ladet, vnd ihr wolt hyn gehen, so esset alles was euch furtragen wirt, vnd forschet nichts, auff das ihr der gewissen verschonet. ²⁸Wo aber yemand wurde zu euch sagen, diß ist gozen opffer, so esset nicht, vmb des willen, der es ankeucht, auff das ihr des gewissen verschonet (Die erde ist des hern vnd was drynnen ist)

²⁹Ich sage aber vom gewissen, nicht deyn selbst, sondern des andern. Denn warum solt ich mehne freyheit lassen vrtheylen, von eyns andern gewissenn? ³⁰Denn so ichs mit danckagung genieße, was solt ich denn verlestert werden vber dem, da fur ich dancke?

³¹Ihr esset nu odder trinckt oder was ihr thut, so thuts alles zu Gottis preiß. ³²Seht vnaußstossig beyde den Kriechen vnd den Juden, vnd der gemeyne Gottis, ³³gleych wie ich auch yderman hyn allerley mich gefellig mache, vnd suche nicht was myr, sondern was vielen zutreglich ist, das sie selig werden. (XL 1?) Seht mehne nachfolger, gleych wie ich Christi.

[XL XVII] Das Eylffte Capitel.

Ich lobte euch, lieben brudern, das ihr an mich gedencet hyn allen stücken, vnd haltet die sagungen, gleych wie ich euch geben habe. ³Ich laß euch aber wissen, das Christus ist eynes yglichen mannes heubt, des weibs heubt aber ist der man, Christus heubt aber ist Got. ⁴Eyn yglicher

1. Kor. 10, 18 zu Sind (sind) vgl. HE 40, Bibel 4, 363 10, 21 der teuffel (2.) 22¹ 14-46, 41-46] || des teuffels 22²-40, 31-40² || der Teuffeln 46 (Druckf.?) (s. HE 40, Bibel 4, 363) tisch 22¹ tischs 22²< 10, 22 habz 22¹ hab es 22²< ist bis nutzlich 22¹-27²] fromet nicht alles 30¹< 10, 24 eyns 22¹-27²] des 30¹< 10, 25 || fleischs markt 22²] fleisch markt 24¹-26¹ der gewissen 22¹-40, 31-40²] des gewissen 41< (ebenso V. 27) (s. HE 40, Bibel 4, 363) 10, 28 diß ist 22¹-27²] das ist 27²< ankeucht 22¹-25] angezeigt 26¹< 10, 31 preiß 22¹-25] || lob 26¹-27² || ehre 30¹< 10, 32 vnaußstossig bis Juden, vnd der 22¹-27²] nicht ergerlich wider (weder) den Juden, noch den Griechen

(des hern)
Christus ist her vnd
frey, also auch alle
Christen, hyn allen
dingen.

(lassen vrtheylen)
Er mag mich vrtheylen,
aber mehne gewissen sol
darumb vngvrtheylt vnd
vngesungen seyn, ob ich
ihm euserlich weiche zu
dienst.

psal. 23.

eines Brots teilhaftig sind. ¹⁸Sehet an den Israel nach dem Fleisch welche die Opffer essen, sind die nicht in der gemeinschaft des Altars?

¹⁹Was sol ich denn nu sagen? Sol ich sagen, das der Göze etwas sey? oder das das Gödenopffer etwas sey? ²⁰Aber ich sage, das die Heiden, was sie opffern, das opffern sie den Teufeln, vnd nicht Gotte. Nu wil ich nicht, das jr in der Teufel gemeinschaft sein solt. ²¹Jr kund nicht zu gleich trincken des HErrn kelch, vnd der Teufel kelch. Jr kund nicht zu gleich teilhaftig sein des HErrn tisches, vnd der Teufeln tisches. ²²Oder wollen wir den HErrn trocken? Sind wir stercker denn er? ²³Jch hab es zwar alles macht, Aber es fromet nicht alles. Jch hab es alles macht, Aber es bessert nicht alles. ²⁴Niemand suche was sein ist, sondern ein jglicher was des andern ist.

Pfal. 24.

²⁵Alles was veil ist auff dem Fleischmarkt, das esset, vnd forschet nichts, auff das jr des Gewissens verschonet. ²⁶Denn die Erde ist des HERRN, vnd was drinnen ist. ²⁷So aber jemand von den Unglaubigen euch ladet, vnd jr wolt hin gehen, So esset alles was euch furgetragen wird, vnd forschet nicht, auff das jr des gewissens verschonet. ²⁸Wo aber jemand würde zu euch sagen, das ist Gödenopffer, so esset nicht, vmb des willen, der es anzeiget, auff das jr des gewissens verschonet (Die erde ist des HERRN vnd was drinnen ist)

(Des HErrn)
Christus ist HErr vnd
frey, Also auch alle
Christen in allen din-
gen.

²⁹Jch sage aber vom gewissen, nicht dein selbs, sondern des andern. Denn warumb solte ich meine Freiheit lassen vrteilen, von eines andern gewissen? ³⁰Denn so ichs mit danckjagung genieße, Was solte ich denn verlestert werden vber dem da fur ich dancke?

(Lassen vrteilen)
Er mag mich vrteilen,
aber mein Gewissen sol
darumb ungeurteilt
vnd ungefangen sein,
ob ich im eusserlich
weiche zu dienst.

³¹Ich esset nu oder trincket, oder was jr thut, so thut es alles zu Gottes ehre. ³²Seid nicht ergerlich weder den Juden, noch den Griechen, noch der gemeine Gottes. ³³Gleich wie ich auch jederman in allerley mich gefellig mache, vnd suche nicht was mir, sondern was vielen fromet, das sie selig werden. (XI, 1?) Seid meine Nachfolger, gleich wie ich Christi.

XI.

Ich lobe euch, lieben Brüder, das jr an mich gedencket in allen stücken, vnd haltet die Weise, gleich wie ich euch gegeben habe. ³Jch lasse euch aber wissen, das Christus ist eines jglichen Mannes heubt, der Man aber ist des Weibes heubt, Gott aber ist Christus heubt. ⁴Ein jglicher Man,

noch der 30¹< 10, 33 zutreglich ist 22¹—27²] fromet 30¹< 11, 1 Kapitelgrenze!
In allen Ausgaben Luthers beginnt Kap. 11 mit: Jch lobe euch, dagegen bei Er. u. Vulgata schon einen Vers früher: (Imitatores mei — Μιμηταί μου). 11, 2 sationen 22¹—27²]
weise 30¹< 11, 3 des weibs bis Got 22¹—27²] WSt Der man aber bis Christus heubt
30¹< ||

Gl. 10, 26 (des hern) usw. 22¹< Gl. 10, 29 (lassen vrteilen) usw. 22¹< |
gl. 10, 26 (in 22¹): psal. 23. = Ps. 24, 1 |

man, der da bettet odder wehffaget, vnnnd hat was auff dem hewbt, der schendet seyn hewbt. ⁵Eyn weyb aber das da bettet odder wehffagt mit vnbedecktem hewbt, die schendet yhr hewbt. Denn es ist eben so viel als were sie beschoren, ⁶Wil sie sich nicht bedecken, so schneyte man yhr auch das har abe. Nu es aber vbel steht, das eyn weyb verschnytten har habe odder beschoren sey, so last sie das hewbt bedecken.

⁷Der man aber sol das hewbt nicht bedecken, syntemal er ist Gottis bild vnnnd herlickeht, das weyb aber ist eyn ehre des mannes. ⁸Denn der man ist nicht von dem weybe, sondern das weyb ist von dem man, ⁹Vnd der man ist nicht geschaffen vmb des weybs willen, sondern das weyb vmb des mannes willen. ¹⁰Darumb sol das weyb ehne macht auff dem hewbt haben, vmb der engel willen, ¹¹Doch ist widder der man on das weyb, noch das weyb on den man ynn dem hern. ¹²Denn als das weyb von dem man, also kompt auch der man durchs weyb, aber alles von Gott.

¹³Nichtet bey euch selbs, obs wol stehe, das eyn weyb vnbedeckt fur Gott bete, ¹⁴odder leret euch nicht auch die natur, das eynem man eyn vnehre ist, so er langhar zeuget, ¹⁵vnnnd dem weyb eyn ehre, so sie lang har zeuget? das har ist yhr zur decke geben. ¹⁶Ist aber yemand vnter euch der lust zu zandcken hat, der wisse, das wyhr die weyse nicht haben, die gemeynen Gottis auch nicht.

¹⁷Auff das ich aber meyn gepot thu, so lobe ich nicht, das yhr nicht auff besser weyse, sondern auff die ergiste weyse zusammen komet. ¹⁸Zum ersten, wenn yhr zusammen komet ynn der gemeyne, hore ich, es seyen spaltung vnter euch, vnd zum teyl glewbe ichs, ¹⁹Denn es müssen spaltung vnter euch seyn, auff das die, so betwerd sind, offinbar vnter euch werden. ²⁰Wenn yhr nu zusammen kompt miteinander, so helt man da nicht des hern abentmal, ²¹Denn eyn ygllicher nympt zuuor seyn eygen abentmal vnter dem essen, Vnd eyner ist hungerig, der ander ist truncken. ²²Habt yhr aber nicht heuser, da yhr essen vnd trincke mugt? odder verachtet yhr die gemeynen Gottis, vnd beschemet die, so da nichts haben? Was sol ich euch sagen? sol ich euch loben? yhr ynnen lobe ich euch nicht.

²³Ich habes von dem hern empfangen, das ich euch geben habe, Denn der herr Ihesus ynn der nacht, da er verrhaten wart, nam er das brod, ²⁴vnd danckt, vnd brachs vnd sprach, Nemet, effet, das ist meyn leyb, der fur

1. Kor. 11. 4 was 22¹—27²] etwas 30¹< 11, 7 herlickeht 22¹—27²] ehre 30¹<
 eyn ehre des mannes 22¹—27²] des mannes ehre 30¹< 11, 11 || der] den Druckf. nur
 46 || 11, 12 als 22¹—27¹] wie 27²< 11, 13 stehe 22¹—35, 34] stehet 35—46,
 37—46 11, 14 nicht auch 22¹—27¹ 27² (E)] WSt 27² (KnM) 30¹< langhar
 22¹—24¹] lange har 24²< 11, 15 lang har 22¹—25] lange har 26¹< || vnd dem
 weibe eine ehre, so sie lange har zeuget fehlt 30² im Text, ist aber in der Korrektur nach-
 getragen || 11, 16 die (1.) 22¹—40, 34—40²] solche 41< (s. HE 40, Bibel 4, 363) || ge-
 meynen] gemeyne 24¹—27² 39—40 || (s. HE 40, Bibel 4, 363) 11, 17 Auff das ich bis
 lobe ich nicht 22¹—27²] Ich mus aber dis befehlen, Ich kanz nicht loben 30¹< die ergiste

(macht)
 Das ist, der schleher
 odder decke, da bey man
 mercke, das sie vnter
 des mans macht sey,
 Gen. 3.

der da betet oder weissaget, vnd hat etwas auff dem Heubt, der schendet sein heubt. ⁵ Ein Weib aber, das da betet oder weissaget mit vnbeflecktem Heubt, die schendet jr heubt, Denn es ist eben so viel, als were sie beschoren. ⁶ Wil sie sich nicht bedecken, so schneite man jr auch das har abe. Nu es aber vbel stehet, das ein Weib verschnitten har habe, oder beschoren sey, so lasset sie das Heubt bedecken.

Gen. 2. ⁷ Der Man aber sol das Heubt nicht bedecken, sintemal er ist Gottes bilde vnd ehre. Das Weib aber ist des Mannes ehre. ⁸ Denn der Man ist nicht vom weibe, sondern das Weib ist vom manne. ⁹ Vnd der Man ist nicht geschaffen vmb des weibes willen, sondern das Weib vmb des mannes willen. ¹⁰ Darumb sol das weib eine Macht auff dem Heubt haben, vmb der Engel willen. ¹¹ Doch ist weder der Man on das Weib, noch das weib on den man, in dem HErrn. ¹² Denn wie das weib von dem manne, Also kompt auch der man durchs weib, Aber alles von Gott.

(Macht)
Das ist der schleier
oder decke, da bey man
mercke, das sie vnter
des Mannes macht sey.
Genes. 3.

¹³ Achtet bey euch selbst, obs wol stehet, das ein Weib vnbefleckt fur Gott bete. ¹⁴ Oder leret euch auch nicht die Natur, das einem Man eine vnehre ist, so er lange har zeuget, ¹⁵ Vnd dem weibe eine ehre, so sie lange har zeuget? Das har ist jr zur decke gegeben. ¹⁶ Ist aber jemand vnter euch, der lust zu zandcken hat, der wisse, das wir solche weise nicht haben, Die gemeinen Gottes auch nicht.

¹⁷ Ich mus aber dis befehlen, Ich kans nicht loben, das jr nicht auff besser weise, sondern auff erger weise, zusamen komet. ¹⁸ Zum ersten, wenn jr zusamen kompt in der Gemeine, hore ich, es seien Spaltung vnter euch, vnd zum teil gleube ichs. ¹⁹ Denn es müssen Kotten vnter euch sein, auff das die, so rechtschaffen sind, offenbar vnter euch werden. ²⁰ Wenn jr nu zu samen komet, so helt man da nicht des HErrn abendmal. ²¹ Denn so man das Abendmal halten sol, nimpt ein jglicher sein eigens vor hin, Vnd einer ist hungerig, der ander ist truncken. ²² Habt jr aber nicht Heuser, da jr essen vnd trincken müget? Oder verachtet jr die gemeine Gottes, vnd beschemet die so da nichts haben? Was sol ich euch sagen? sol ich euch loben? Hierinnen lobe ich euch nicht.

Mat. 26. ²³ Ich habe es von dem HErrn empfangen, das ich euch gegeben habe. Denn
Mar. 14.
Luc. 22. der HErr Ihesus, in der nacht da er verthaten ward, nam er das Brot,
²⁴ dancket, vnd brachs, vnd sprach, Nemet, esset, das ist mein Leib, der fur euch

22¹—27²] erger 30¹< 11, 19 spaltung 22¹—27¹] rotten 27²< [Ems.] betwerd 22¹—
27²] rechtschaffen 30¹< 11, 20 kompt miteynander 22¹—27²] miteynander fehlt 30¹<
11, 21 eyn jglicher bis essen 22¹—27²] so man das abentmal bis eigens vorhin 30¹< 11, 22
gemehnen 22¹—25] gemeine 26¹< 11, 24 vnd danckt nur 22¹] vnd fehlt 22²< ||

Gl. 11, 10 (macht) usw. 22¹< |

gl. 11, 7f. (in 46): Gen. 2. = vgl. 1. Mose 1, 27 (zu 11, 7); vgl. 1. Mose 2, 22f. (zu 11, 8) |

Pv. bei 11, 23: Epistel am Grünen Donnerstag 39—46 |

euch brochen wirt, solchs thut zu mehrem gedechtnis. ²⁵ Desselben gleichen auch den kilch, nach dem abentmal, vnd sprach, Diser kilch ist eyn newe testament hyn mehrem blutt, solchs thut, so offt ihr trincket, zu mehrem gedechtnis.

²⁶ Denn so offt ihr von diesem brot esset, vnd von diesem kilch trincket, solt ihr des hern tod verkundigen, biß das er kompt. ²⁷ Wilcher nu vntwirdig von diesem brod isset, odder von dem kilch des hern trincket, der ist schuldig an dem leybe vnd blut des hern. ²⁸ Der mensch pruffe aber sich selbst, vnd also esse er von dem brod vnd trincke von dem kilch. ²⁹ Denn wilcher vntwirdig isset vnd trincket, der isset vnd trincket ihm selber das gericht, damit, das er nicht vnterscheydet den leyb des hern.

³⁰ Darumb sind auch so viel kranken vnd vngesunden vnter euch, vnd eyn gut theil schlaffen, ³¹ Denn so wir vns selber richteten, so wurden wir nicht gerichtet, ³² Wenn wir aber gerichtet werden, so werden wir von dem hern gekuchiget, auff das wir nicht sampt der welt verdampt werden. ³³ Darumb, mein lieben bruder, wenn ihr zusammen kompt zu essen, so harre eynes des andern. ³⁴ Hungert aber yemandt, der esse daheimen, auff das ihr nicht zum gericht zusammen komet. Das ander wil ich ordenen, wenn ich kome.

(pruffe

Sich selb pruffen, ist seyn glauben julen vnd nicht die andern richten odder verachten.

(vnterscheydet)

der Christus leichnam etwas mehr, denn andere speise achte.

(das ihr heyden)

Das ist, da ihr heyden wart, wustet ihr nichts widder von Christo, noch von dem heyligen geist. Nu aber solt ihr des geists gaben wissen, on wilchen niemant Christum erkennet, sonderu viel mehr verflucht.

(mancherley)

Es ist hyn allen Christenein geist, weyßheit, erkentnis, glawb, krafft ic. Aber solchs gegen ander vben vnd beweysen ist nicht ydermans, Sondern von weyßheit reden, die da leren got erkennen. Von erkentnis reden, die da leren euserlich wejen vnd Christlich freyheit. Glawben beweysen, die hyn offentlig bekennen mit wortten vnd wercken, als die merkerer. Geist vnterscheyden, die da pruffen die propheceyen vnd leren.

Das Zwelfft Capitel.

Von den geistlichen gaben aber, wil ich euch lieben bruder, nichts verhalten. ² Ihr wiisset, das ihr heyden seht gewesen, vnd hyn gegangen zu den stummen goken, wie ihr gefurt wart, ³ Darumb thu ich euch kund, das niemant Ihesum verflucht, der durch den geist Gottis redet. Vnd niemant kan Ihesum eyn hern heysen, on durch den heyligen geist.

⁴ Es sind mancherley gaben, aber es ist eyn geist, ⁵ vnd es sind mancherley empter, aber es ist eyn herr, ⁶ vnd es sind mancherley krefften, aber es ist eyn Gott, der da wirckt allerley hyn yderman. ⁷ In eynem hyligen erhegen sich die gaben des geists, zum gemeynen nuß. ⁸ Eynem wirt geben durch den geist, zu reden von der weyßheit, dem andern wirt geben zureden von der erkentnis, nach dem selbigen geist, ⁹ Eynem andern der glawbe, hyn dem selbigen geist, Eynem andern die gabe gesund zumachen, hyn dem selbigen geist.

1. Kor. 11, 25 eyn 22¹—27²] das 30¹< ihr 22¹—27¹] jrß 27²< 11, 28 dem (beidemal) 22¹—27¹] diesem 27²< 11, 30 kranken vnd vngesunden 22¹—27²] schwachen vnd kranken 30¹< 11, 33 harret 30¹—39, 34—40² || 12, 1 nichts 22¹—27²] nicht 30¹< 12, 2 wart 22¹—22²] wardet 24¹—25¹ würdet 34, 34 39 || wardet 26¹—33² 35—37 40—46, 35—45 || werdet nur 46 (Druckf.) || 12, 6 allerley hyn yderman 22¹—27²] alles jnn allen 30¹< zu V. 7 vgl. eine handschriftl. formelle Korrektur, die nicht gedruckt ist, s. HE 40, Bibel 4, 363 ||

Gl. 11, 28 (pruffe) usw. 22¹<. Zwei Fassungen: die erste 22¹—27²] die zweite 30¹< Gl. 11, 29 (vnterscheydet) usw. Zwei Hauptformen, Grenze >27²] 30¹<; Stw. seit 30¹< (Nicht vnterscheidet). Zwischenform: (Vnterscheidet) Der Christus leichnam nicht etwas mehr denn andere

gebrochen wird, Solchs thut zu meinem gedechtnis. ²⁵ Desselbigen gleichen auch den Kelch, nach dem Abendmal, vnd sprach, Dieser Kelch ist das newe Testament in meinem Blut, Solchs thut, so oft jr trincket, zu meinem gedechtnis.

²⁶ Denn so oft jr von diesem Brot esset, vnd von diesem Kelch trincket, solt jr des HErrn tod verkündigen, bis das er kompt. ²⁷ Welcher nu unwirdig von diesem Brot isset, oder von dem Kelch des HErrn trincket, der ist schuldig an dem leib vnd blut des HErrn. ²⁸ Der Mensch ^a prüfe aber sich selbst, vnd also esse er von diesem Brot, vnd trincke von diesem Kelch. ²⁹ Denn welcher unwirdig isset vnd trincket, der isset vnd trincket im selber das Gerichte, da mit das er nicht ^b unterscheidet den Leib des HErrn.

³⁰ Darumb sind auch also viel Schwachen vnd Kranken vnter euch, vnd ein gut teil schlaffen. ³¹ Denn so wir vns selber richteten, so würden wir nicht gerichtet. ³² Wenn wir aber gerichtet werden, so werden wir von dem HErrn gezüchtigt, auff das wir nicht sampt der welt verdampt werden. ³³ Darumb, meine lieben Brüder, wenn jr zusamen komet zu essen, so harre einer des andern. ³⁴ Hungert aber jemand, der esse daheimen, auff das jr nicht zum Gerichte zusamen kompt. Das ander wil ich ordnen, wenn ich kome.

XII.

[Bl. 345] **D**u den geistlichen Gaben aber, wil ich euch, lieben Brüder nicht verhalten. ² Ir wisset ^a das jr Heiden seid gewesen, vnd hin gegangen, zu den stummen Götzen, wie jr geführt wurdet. ³ Darumb thu ich euch kund, Das niemand Ihesum verfluchet, der durch den geist Gottes redet. Vnd niemand kan Ihesum einen HErrn heissen, on durch den heiligen Geist.

⁴ Es sind ^b mancherley Gaben, aber es ist ein Geist, ⁵ vnd es sind mancherley Empter, aber es ist ein HErr, ⁶ vnd es sind mancherley Kressften, aber es ist ein Gott, der da wirket alles in allen. ⁷ In einem jglichen erzeigen sich die Gaben des Geists, zum gemeinen nutz. ⁸ Einem wird gegeben durch den Geist zu reden von der Weisheit, dem andern wird gegeben zu reden von der Erkentnis, nach dem selbigen Geist, ⁹ einem andern der Glaube, in dem selbigen Geist, einem andern die Gabe gesund zu machen, in dem selbigen Geist,

speise achtet 27² (KⁿME) (achte 27² (M)) Gl. 12, 2 (das vhr heyden) usw. 22¹<. Var.: solt 22¹—25] soltet 26¹< Gl. 12, 4 (mancherley) usw. 22¹<. Var. in 22¹x: beweisen — nichts — sondern; ferner: Geyst (vor unterscheidn)] Geister 26¹<. Eine bemerkenswerte andere Form dieser Glosse lautete in einem verschollenen Exemplar von 22¹(?) nach Riederer. Nachrichten zur Kirchen-, Gelehrten- und Büchergesch. III (1766) S. 158: „(mancherley) Alle Christen haben ehnerley geist, weyßheytt, erkentnis, glawb, macht wunder zu thun zc. aber erauß zu brechen, vnd dieselben mit predigen vnd zeychen vben, ist nicht ydermanns werck. Denn es muß eyn ordnung seyn hyn der gemeyne. weyßheit ist, das man von Got weyß. Erkentnis ist, euserlicher ding freyheit wissen. Unterscheid der geyst ist, die leren vnd propheten pruffen.“

Pr. bei 12, 1: Epistel am .10. Sont. nach Trin. 39—46 |

^a
(Prüfe)
Das ist, Ein iglicher sehe zu, wie er glaube in diesem Abendmal, was vnd wo zu ers empfahe.

^b
(Nicht unterscheidet)
Der Christus Leichnam handelt vnd da mit vmb gehet als achtet ers nicht mehr, denn ander Speise

^a
(Das jr Heiden)
Das ist, da jr Heiden wartet, wustet jr nichts, weder von Christo noch von dem heiligen Geist. Nu aber soltet jr des Geistes Gaben wissen, on welchen niemand Christum erkennet sondern viel mehr verflucht.

^b
(Mancherley)
Es ist in allen Christen ein geist, weisheit, erkentnis, glaube, krafft, etc. Aber solchs gegen ander vben vnd beweisen, ist nicht jedermanns, sondern von weisheit reden die da leren Gott erkennen. Von erkentnis reden, die da leren euserlich wesen vnd Christliche Freyheit. Glauben beweisen, Die in öffentlich bekennen mit worten vnd wercken, als die Marteyer. Geister unterscheiden, die da prüfen die Propheceien vnd leren.

¹⁰Eynem andern, wunder zuthun, Eynem andern wehffagung, Eynem andern gehster zubnterfcheyden, Eynem andern mancherley zungen, Eynem andern zungen aufzulegen ¹¹Diß aber alles wirckt derselbige ehnige gehst, vnd teylet eynem yglichen sehnes zu, nach dem er wil.

¹²Denn gleych, wie eyn leyb ist, vnd hat doch viel gelider, alle gelider aber eynes leybes, wie wol yhr viel sind, sind sie doch eyn leyb, Also auch Christus, ¹³denn wir sind ynn eynem gehst alle zu eynem leybe getaufft, wir sehen Juden odder Kriechen, knechte odder freyen, vnd sind alle mit eynem gehst getrenckt. ¹⁴Denn auch der leyb ist nicht eyn gelid, sondern viele, ¹⁵So aber der fuß spreche, Ich byn kein [Bl. XVIII] hand, drum byn ich nicht eyn gelid des leybes, solts vmb des willen nicht eyn gelid des leybes sein? ¹⁶Vnd so das ore spreche, ich byn nicht das auge, drum byn ich nicht eyn gelid des leybes, solts vmb des willen nicht eyn gelid des leybes seyn? ¹⁷Wenn der ganz leyb das auge were, wo bliebe das gehore? So er ganz das gehore were, wo bliebe der geruch?

¹⁸Nu aber hat Got die gelid geseht, eyn ygliches sonderlich am leybe, wie er gewollet hat, ¹⁹So aber alle gelider eyn gelid weren, wo bliebe der leyb? ²⁰Nu aber sind der gelider viel, aber der leyb ist eynes. ²¹Es kan das auge nicht sagen zu der hand, ich darff deyn nicht, odder widderumb das heubt zu den fussen, ich darff ewer nicht, ²²sondern viel mehr, die gelider des leybes, die vnns duncken die schwachsten seyn, sind die notigisten, ²³vnd die vnns duncken die vnerlichstn seyn, den selben legen wir am mehsten eehr an, vnd die vnns vbel anstehen, die schmuckt man am mehsten. ²⁴Denn die vnns wol anstehen, die bedurffen nichts, Aber Got hat den leyb also vermendet, vnd dem durfftigen gelid am mehsten ehre geben, ²⁵auff das nicht eyn spaltung ym leybe sey, sondern die gelider fur eynander gleych sorgen, ²⁶vnd so eyn gelid leydet, so leyden alle gelider mit, vnd so eyn gelid wirt herlich gehalten, so frewen sich alle gelider mit.

²⁷Yhr seht aber der leyb Christi vnd gelider vnternander, ²⁸vnd Gott hat geseht ynn der gemeyne, auffz erst die Apostel, auffz ander die Propheten, auffz dritte die lerer, darnach die wunderthatter, darnach die gaben gesund zumachen, Helffer, Regierer, Mancherley zungen. ²⁹Sind sie alle Apostel? sind sie alle propheten? sind sie alle lerer? sind sie alle wunderthetter? ³⁰haben sie alle gaben gesund zumachen? reden sie alle mit zungen? kunden

1. Kor. 12, 10 manch. zungen 22¹—27²] manch. sprachen 30¹< zungen (2.) 22¹—27²] die sprachen 30¹< 12, 13 ynn eynem 22¹—40, 34—40²] durch einen 41< (s. HE 40, Bibel 4, 364) mit eynem 22¹—27²] || ynn eynem 30¹—40, 34—39 || zu einem 40¹—46, 44—46 (s. HE 40, Bibel 4, 364) 12, 15 nicht eyn gelid des leybes 22¹—27¹] des leybes gelyb nicht 27²< solts (seit 26¹ solt es) 22¹—39, 34—35] Solt er 40—46, 36—46 eyn gelid des leybes 22¹—27¹] des leybes gelyb 27²< 12, 16 nicht das 22¹—27¹] kein 27²< nicht eyn gel. d. leybes 22¹—27¹] nicht des l. gelyb 27²< solts 22¹—25] solt es 26¹< eyn gelid des leybes 22¹—27¹] des l. gelyb 27²< 12, 17 das auge 22¹—27¹ 27² (M)] das fehlt

¹⁰ einem andern Wunder zu thun, einem andern Weissagung, einem andern Geister zu vnterscheiden, einem andern mancherley sprachen, einem andern die sprachen auszulegen. ¹¹ Dis aber alles wirket derselbige einige Geist, vnd teilet einem jglichen seines zu, nach dem er wil.

¹² **D**enn gleich wie ein Leib ist, vnd hat doch viel Glieder, alle glieder aber eines leibs, wie wol jr viel sind, sind sie doch ein leib, Also auch Christus. ¹³ Denn wir sind durch einen Geist alle zu einem Leibe getaufft, wir seien Jüden oder Griechen, knechte oder freien, Vnd sind alle zu einem Geist ^c getrencket. ¹⁴ Denn auch der Leib ist nicht ein glied, sondern viele. ¹⁵ So aber der Fuß spreche, ich bin keine Hand, darumb bin ich des Leibes glied nicht, Solt er vmb des willen nicht des leibes glied sein? ¹⁶ Vnd so das ohre sprech, ich bin kein Auge, darumb bin ich nicht des leibes glied, Solt es vmb des willen nicht des leibes glied sein? ¹⁷ Wenn der ganze leib Auge were, wo bliebe das gehöre? So er ganz das gehöre were, wo bliebe der geruch?

^c
(Getrencket)
Wir trincken einerley Sacrament das wir auch einerley Geist empfangen, gleich wie wir einerley Tauffe empfangen, das wir ein Leib seien.

¹⁸ **N**ur aber hat Gott die glieder gesetzt, ein jglichs sonderlich am Leibe, wie er gewolt hat. ¹⁹ So aber alle glieder ein glied weren, wo bliebe der Leib? ²⁰ Nu aber sind der glieder viel, aber der Leib ist einer. ²¹ Es kan das Auge nicht sagen zu der Hand, ich darff dein nicht, oder widerumb das Heubt zu den Füßen, ich darff etwer nicht. ²² Sondern viel mehr, die glieder des Leibes, die vns düncken die schwächsten sein, sind die nötigsten, ²³ vnd die vns düncken die vnehrllichsten sein, denselbigen legen wir am meisten Ehre an, vnd die vns vbel anstehen, die schmücket man am meisten, ²⁴ Denn die vns wol anstehen, die bedürffens nicht. Aber Gott hat den Leib also vermengert, vnd dem dürfftigen Glied am meisten Ehre gegeben, ²⁵ Auff das nicht eine spaltung im Leibe sey, sondern die glieder fur einander gleich sorgen. ²⁶ Vnd so ein glied leidet, so leiden alle glieder mit, Vnd so ein glied wird herrlich gehalten, so frewen sich alle glieder mit.

Eph. 4. ²⁷ **I**hr seid aber der leib Christi vnd glieder, ein jglicher nach seinem teil. ²⁸ Vnd Gott hat gesetzt in der Gemeine, auffz erste die Apostel, Auffz ander die Propheten, auffz dritte die Lerer, darnach die Wundertheter, darnach die Gaben gesund zu machen, Helffer, Regierer, mancherley Sprachen. ²⁹ Sind sie alle Apostel? Sind sie alle Propheten? Sind sie alle Lerer? Sind sie alle Wundertheter? ³⁰ Haben sie alle Gaben gesund zu machen? Reden sie

27² (KnE) 30¹< 12, 22 Sandern Druckf. 46 12, 24 bedürffen nichts 22¹—27²] bedürffens nicht 30¹< 12, 27 vnternander 22¹—27¹] ein ieglicher nach seim teil 27²< [Ems.] 12, 28 zungen 22¹—27²] sprachen 30¹< 12, 30 mit zungen 22¹—27²] mit mancherley sprachen 30¹< ||

Neue Gl. 12, 13 (Getrenkt) usw. seit 30¹<, dazu vgl. HE 40 handschr. Ansatz einer andern Gl. (Bibel 4, 364) |

gl. 12, 27 f.: Eph. 4. = Eph. 4, 11 f.; 5, 30 |

sie alle anzulegen? ³¹ Ehyffert aber nach den besten gaben, vnd ich zehge euch noch eyn kostlichern weg.

Das Dreytzehend Capitel.

Wenn ich mit menschen vnd mit engel zungen redet, vnd hette die liebe nicht, so were ich eyn dohnend erzh, odder eyn klingende schelle, ² Vnd wenn ich weyffagen kundt, vnd wuſte alle geheymnis, vnd alle erkentnis, vnd hette allen glawben, also, das ich berge verſekete, vnd hette der liebe nicht, so were ich nichts. ³ Vnd wenn ich alle meyn habe den armen gebe, vnd ließ meynen leyb brennen, vnd hette der liebe nicht, so were myrs nichts nütze.

⁴ Die liebe ist langmutig vnd freuntlich, die liebe ehyffert nicht, die liebe ſchalcket nicht, sie blehet sich nicht, ⁵ sie stellet sich nicht honiſch, sie sucht nicht das yhre, sie leſt sich nicht erbittern, sie gedenck̄t nicht argeſ, ⁶ sie frewet sich nicht vber der vngerechtigeyt, sie frewet sich aber mit der warheyt, ⁷ sie ver- treget alles, sie glewbet alles, sie hoffet alles, sie duldet alles, ⁸ die liebe ver- felleet nymmer mehr, ſo doch die weyffagung auffhoren werden, vnd die zungen auffhoren werden, vnd das erkentnis auffhoren wirt.

⁹ Denn vnſer wiſſen iſt ſtuckwerck, vnd vnſer weyffagen iſt ſtuckwerck, ¹⁰ Wenn aber komen wirt, das vollkomene, so wirt das ſtuckwerck auffhoren. ¹¹ Da ich eyn kind war, da redet ich wie eyn kind, vnd richtet wie eyn kind, vnd hette kindiſche anſchlege, Da ich aber eyn man wart, that ich abe was kindiſch war. ¹² Wyr ſehen yht durch eyn ſpiegel ynn eyuem tuncckeln wort, denne aber von angeſicht zu angeſicht. Yht erkenne ichs ſtuckzweyß, denne aber werd ichs erkennen, gleich wie ich erkennet byn. ¹³ Nu aber bleybt, glawbe, hoffnung, liebe, diſe drey, aber die liebe iſt die groſſiſt vnter yhn.

(allen glawben)
wie wol alleyn der glawb rechtferiget, als S. Paulus allenthalben treybt, doch wo die liebe nicht folget, were der glawbe gewiſſlich nicht recht, ob er gleich wun- der thett.

(ſtuckwerck)
wie wol wir hm glaw- ben alles haben vnd er- kennen, was Gott iſt vnd vnſ gibt, so iſt doch das ſelb erkennen noch ſtuckwerck vnd vn- vollkommen gegen der zu- kunfftigen Klarheit.

(die groſſiſt)
Liebe rechtferiget nicht, ſondern der glawb, No. 1. weyl aber glawb vnd hoffnung gegen Got handeln, vnd nur gut- liſ empfaſen, dazu auffhoren muſſen. Die liebe aber gegen dem nechſten handelt vnd nur gutis thut, dazu ewig bleybt, iſt ſie groſſer, das iſt, weyter, thettiger, vnd wer- haſtigter.

1. Kor. 12, 31 Ehyffert 22¹—27²] Strebt 30¹< zehge bis weg 22¹—27²] wil euch noch e. t. weg zeigen 30¹< 13, 1 die liebe 22¹—26¹] der liebe 26²< 13, 4 ſchalcket nicht 22¹—40, 31—40²] treibt nicht mitwillen 11< (s. HE 40, Bibel 4, 364) || ſich nach blehet fehlt 39—40 (s. HE 40, Bibel 4, 364) || 13, 5 || ſich nach stellet fehlt 45 Druckf. || honiſch 22¹—27²] vngeberdig 30¹< gedenck̄t nicht argeſ 22¹—40, 31—40²] tracht nicht nach ſchaden 11< (s. HE 40, Bibel 4, 365) 13, 6 vber der vngerechtigeyt 22¹—27²] || der vngerechtigeyt 30¹—44, 31—45 || wens vnrecht zugehet 46, 46 (s. HE 40, Prot. 44, Bibel 4, 365) mit der warheit 22¹—27¹] || der warheit 27²—44, 31—45 || wens recht zugehet 46, 46 (s. HE 40, Bibel 4, 365) 13, 7 glewbet 22¹—44, 31—45] vertrauet 46, 46 (s. HE 40, Bibel 4, 366 f.) 13, 8 verſelleet nymmer mehr 22¹—27²] || wird nicht müde 30¹—44, 31—45 || höret nimmermehr auff 46, 46 (s. HE 40, Bibel 4, 367) ſo doch bis zungen auffhoren werden 22¹—40, 31—40² (vgl. 46) || Es müſſen auffhören die Weiffagungen, vnd auffhören die Sprachen 11—15, 44 || So doch die W. auffh. w., v. d. Sprachen auffh. w. 46, 46 (vgl. 22¹) (s. HE 40, Bibel 4, 367 f. vgl. Faksimile in Bibel 4 nach S. 577 f.) das erkentnis auff-

alle mit mancherley Sprachen? Können sie alle auslegen? ³¹Strebt aber nach den besten Gaben. Vnd ich wil euch noch einen köstlichern weg zeigen.

XIII.

Wenn ich mit Menschen vnd mit Engel zuungen redet, vnd hette der Liebe nicht, So were ich ein donend Erß oder ein klingende Schelle.

²Und wenn ich weissagen kündte, vnd wüßte alle Geheimniß, vnd alle Erkentniß, vnd hette ^aallen Glauben, also, daß ich Berge versetzte, vnd hette der Liebe nicht, So were ich nichts. ³Vnd wenn ich alle meine habe den Armen gebe, vnd ließe meinen Leib brennen, vnd hette der Liebe nicht, So were mirs nichts nütze.

⁴Die Liebe ist langmütig vnd freundlich, die liebe eiuert nicht, die liebe treibt nicht mutwillen, sie blehet sich nicht, ⁵sie stellet sich nicht ^bungeberdig, sie süchet nicht daß ire, sie leßet sich nicht erbittern, sie trachtet nicht nach schaden, ⁶sie fremet sich nicht wens ^cvnrecht zugehet, sie fremet sich aber wens recht zugehet, ⁷Sie vertreget alles, sie vertratet alles, sie hoffet alles, sie duldet alles. ⁸Die liebe höret nimermehr auff, So doch die Weissagungen auffhören werden, vnd die Sprachen auffhören werden, vnd das Erkentniß auffhören wird.

⁹Wenn vnser wissen ist ^dstückwerck, vnd vnser Weissagen ist stückwerck. ¹⁰Wenn aber komen wird das vollkomen, so wird das stückwerck auffhören.

¹¹Da ich ein kind war, da redet ich wie ein kind, vnd war klug wie ein kind, vnd hatte kindische anschlege. Da ich aber ein Man ward, that ich abe was kindisch war. ¹²Wir sehen jht durch einen Spiegel in einem tunkeln wort, denn aber von angesicht zu angesichte. Jht erkenne ichs stücksweise, Denn aber werde ich erkennen gleich wie ich erkennet bin. ¹³Nu aber bleibt Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drey, Aber die Liebe ist ^edie größest vnter iuen.

horen wirt 22¹—40 46, 34—40² 46] || das G. wird auch auffhören 41—45 || (vgl. HE 40, Bibel 4, 368) 13, 11 richtet 22¹—27²] war klug 30¹< hette 22¹—24¹] hatte 24²< 13, 12 ichs erkennen 22¹—30¹] ich erk. 30²< ||

Gl. 13, 2 (allen glauben) usw. 22¹<. Var.: rechtfertiget] gerecht machet seit 30¹< Neue Gl. 13, 5 (Ungeberdig) usw. seit 30¹< Neue Gl. 13, 6 (Unrecht) usw. 46 (s. HE 40, Bibel 4, 365)] ebenso 46, aber Stw. anders (Zugehet) Neue Gl. 13, 8 seit 30¹< (Nicht müde) Das ist, sie leßet nicht abe, guts zuthun, man thu jr lieb oder leid, sondern helt fest an mit wohl thun 30¹—44, 34—40²] ebenso, dazu noch: vnd wird nicht anders 41—45; diese ganze Gl. fehlt 46 u. 46 (s. HE 40, Bibel 4, 367f.) Gl. 13, 9 (stückwerck) usw. 22¹< Gl. 13, 13 (die größist) usw. 22¹<. Var.: rechtf. nicht] macht nicht gerecht 30¹< werhafftiger 22¹—37 44—46, 41—43²] wahrhaftiger 39—40, 34—40² 45—46 |

Pv. bei 13, 1: Epistel am Sont. Esto mihi 39—46 |

^a
(Allen glauben)
Wiewol allein der Glaube gerecht machet, als S. Paulus allenthalben treibet, Doch wo die Liebe nicht folget, were der Glaube gewislich nicht recht, ob er gleich Wunder thete.

^b
(Ungeberdig)
Wie die zornigen störrigen, ungedultigen Köpffe thun.

^c
(Unrecht)
Sie lachet nicht in die fauft wenn den fromen gewalt vnd vnrecht geschieht, wie Simej that da Dauid fur Absolon flohe.

^d
(Stückwerck)
Wiewol wir im glauben alles haben vnd erkennen was Gott ist, vnd vns gibt, So ist doch dasselbige erkennen noch stückwerck, vnd vnvollkomen gegen der zukünftigen Klarheit.

^e
(Die größest)
Liebe macht nicht gerecht, sondern der Glaube, Ro. 1. Weil aber Glaube vnd Hoffnung gegen Gott handeln vnd nur gutes empfangen, dazu auffhören müssen, Die Liebe aber gegen dem Nächsten handelt, vnd nur gutes thut, da zu ewig bleibt, ist sie größter, das ist weiter, thettiger vnd warhafftiger.

Das Vierzehend Capitel.

Strebt nach der liebe, Euffert nach den geistlichen gaben, am meisten aber, das ihr weissagen muget, ² Denn der mit der zungen redet, der redet nicht den menschen, sondern Gotte, denn ihm horet niemant zu, ³ Wer aber weysaget, der redet den menschen zur besserung, vnd zur ermanung, vnd zur trostung. ⁴ Wer mit der zungen redet, der bessert sich selbst, wer aber weysaget, der bessert die gemeyne. ⁵ Ich wolt das ihr alle mit zungen redetet, aber viel mehr, das ihr weysagetet, Denn der do weysaget, ist grosser denn der mit zungen redet, es sey denn, das ers auch auflege, das die gemeyne dauon gepeffert werde. ⁶ Nu aber, lieben bruder, wenn ich zu euch keme, vnd redet mit zungen, was were ich euch nutz? So ich nicht mit euch redet, entwedder durch offinbarung, odder durch erkentnis, odder durch weysagung, odder durch lere.

(zungen reden)
Mit zungen reden, ist psalmen odder propheeten hyn der gemeyn lesen oder singen, vnd sie nicht auflegen, wie wol sie der leser verstehet. weysagen ist den hynn von Gott nehmen, vnd andern geben migen. Auflegen ist den hynn andern surgeben. So meynt nu S. Paulus, mit zungen reden bessert die gemeyne nicht, weysagen aber vnd auflegen bessert die gemeyne.

⁷ Hat sichs doch auch so hyn den dingen, die da lautten vnd doch nicht leben, es sey eyn pfeiffe odder eyn harpffe, wenn sie nicht vnterschiedlichen hall von sich geben, wie kan man wissen was gepiffen odder geharpffet ist? ⁸ Vnd so die posaune eynen vndeutlichen hall gibt, wer wil sich zum streyt rusten? ⁹ Also auch ihr, wenn ihr mit zungen redet, so ihr nicht gebet ehne deutliche rede, wie kan man wissen was geredt ist? Denn ihr werdet hyn den wind reden.

¹⁰ Also mancherley art der stymmen ist hyn der welt, vnd der selben ist kehne vndeutlich, ¹¹ So ich nu nicht weis der stymmen deutung, werde ich vndeutsch seyn dem, der da redet, vnd der do redet, wirt myr vndeutsch seyn, ¹² Also auch ihr, syntemal ihr ehfferet nach den geistlichen gaben, tracht darnach, das ihr volle gnuge habt zur besserung der gemeyne.

¹³ Darumb, wilcher mit der zungen redet, der bete also, das ers auch auflege. ¹⁴ So ich aber mit der zungen bete, so betet meyn geyst, aber meyn hynn bringt niemant frucht? ¹⁵ Wie solz aber denn seyn? nemlich also, Ich wil beten mit dem geyst, vnd wil beten auch mit dem hynn, Ich wil singen mit dem geyst, vnd wil singen auch mit dem hynn.

(mit dem hynn)
Mit dem hynn reden ist eben so viel, als auflegen, vnd den hynn den andern verkleren. Aber hm geyst reden, ist den hynn selbst verstehen vnd nicht auflegen.

1. Kor. 14, 1 Euffert nach den 22¹—27¹] || Euffert vmb die 27² || Weisagt euch der 30¹<
14, 2 niemant zu 22¹—24³] || u. zu, Mit dem geyst aber redet er die geheimnis 25—27² [Ems.] ||
ebenso, aber Im geist aber bis geheimnis 30¹< 14, 4 die handschr. Korrektur (der) (1.) in
HE 40 (s. Bibel 4, 369) bleibt im Text unberücksichtigt 14, 5 redetet 22¹—27²] reden
kündet 30¹< 14, 6 nach lere Punkt 22¹—34, 34—36 14, 7 Hat — — — so 22¹—
27²] Helt — — — also 30¹< vnterschiedlichen hall 22¹—27²] vnterschiedliche stimme 30¹<
14, 8 hall 22¹—27²] dohn 30¹< 14, 9 gebet bis rede] WSt 22²< 14, 10 Also
mancherley art der stymmen ist 22¹—27¹] || Zwar also m. a. d. stymmen ist 27² || Zwar es ist
m. a. der stimme 30¹< ist kehne 22¹—27²] ist doch keine 30¹< 14, 11 stymmen 22¹—
27²] stimme 30¹< || deutung] vermügen 27² || 14, 12 ehfferet nach den 22¹—27²] euch

XIII.

Strebt nach der Liebe, Bleiffiget euch der geistlichen Gaben, am meisten aber, das jr weissagen möget. ²Denn der mit der Zungen redet, der redet nicht den Menschen, sondern Gotte, Denn jm höret niemand zu, Im geist aber redet er die geheimnis. ³Wer aber weissaget, der redet den Menschen zur besserung, vnd zur ermanung, vnd zur tröstung. ⁴Wer mit der Zungen redet, der bessert sich selbst, wer aber weissaget, der bessert die Gemeine. ⁵Ich wolt, das jr alle mit Zungen reden kündtet, aber viel mehr, das jr weissagetet. Denn der da weissaget, ist grösser denn der mit Zungen redet, Es sey denn, das ers auch auslege, das die Gemeine dauon gebessert werde, ⁶Nu aber, lieben Brüder, wenn ich zu euch keme, vnd redet mit Zungen, was were ich euch nütze? so ich nicht mit euch redet, entweder durch Offenbarung, oder durch Erkentnis, oder durch Weissagung, oder durch Lere? ⁷Helt sichs doch auch also in den dingen, die da lauten, vnd doch nicht leben, es sey eine Pfeiffe oder eine Harffe, wenn sie nicht vnterschiedliche stimme von sich geben, wie kan man wissen, was gepiffen oder geharffet ist? ⁸Vnd so die Posaune einen vndeutlichen dohn gibt, wer wil sich zum streit rüsten? ⁹Also auch jr, wenn jr mit Zungen redet, so jr nicht eine deutliche rede gebet, wie kan man wissen, was geredt ist? Denn jr werdet in den wind reden.

¹⁰War es ist mancherley art der stimme in der Welt, vnd derselbigen ist doch keine vndeutlich. ¹¹So ich nu nicht weis der stimme deutunge, werde ich Vndeudsch sein dem, der da redet, vnd der da redet, wird mir Vndeudsch sein. ¹²Also auch jr, sintemal jr euch bleiffiget der geistlichen Gaben, trachtet darnach, das jr die Gemeine bessert, auff das jr alles reichlich habt.

¹³Darumb, welcher mit Zungen redet, der bete also, das ers auch auslege. ¹⁴So ich aber mit Zungen bete, so betet mein Geist, Aber mein sinn bringet niemand frucht. ¹⁵Wie sol es aber denn sein? nemlich also, Ich wil beten mit dem geist, vnd wil beten auch im sinn. Ich wil Psalmen singen im [Bl. 346] geist, vnd wil auch Psalmen singen ^amit dem sinn.

f
(Zungen redet)
Mit zungen reden ist Psalmen oder Propheeten in der Gemeine lesen oder singen, vnd sie nicht auslegen, wie wol sie der Leser versteht. Weissagen ist den sinn von Gott nemen, vnd andern geben mügen. Auslegen, ist den sinn andern surgeben. Also meinet S. Paulus, mit zungen reden, bessert die Gemeine nicht, Weissagen aber vnd auslegen, bessert die Gemeine. Im Geist, heisset bey jm selber.

a
(Mit dem sinn)
Mit dem sinn reden, ist eben so viel, als auslegen vnd den sinn den andern verklären. Aber im Geist reden, ist den sinn selbst verstehen, vnd nicht auslegen.

bleiffiget der 30¹< volle gnuge bis gemeine 22¹—27¹] || die gemeine bessert, auff das jr volle gnüge habt 27² || die Gem. bessert, auff das jr alles reichlich habt 41< (s. HE 40, Bibel 4, 370) 14, 13 (ebenso V. 14) mit der zungen 22¹—27¹ 27² (E)] mit zungen 27² (KnM) 30¹< 14, 14 nach frucht Punkt seit 26² 14, 15 || mit dem geist (1.) im geist 27² || mit dem synn (1.) 22¹—27¹] im synn 27²< wil singen mit dem g. 22¹—27¹] wil Psalmen singen im g. 27²< wil jingen auch 22¹—27¹] wil auch Psalmen singen 27²< || mit dem synn (2.) im synn 27² || ||

Gl. 14, 4 (zungen reden) usw. 22¹<. Var.: Stw. (zungen redet) seit 30¹<; So mehnt nu 22¹—25] || Also meinet nu 26¹—30¹ || Also meinet 30²<; der Schlußsatz: Im geist, heisset bey jm selber. erst seit 30¹< Gl. 14, 15 (mit dem synn) usw. 22¹< |

¹⁶ Wenn du aber benedest mit dem geist, wie sol der, so an stadt des leyen steht, Amen, sagen, auff deyne danckfagung, syntemal er [Bl. XIX = b] nicht weyß, was du sagest. ¹⁷ Du sagest wol seyn dancke, aber der ander wirt nicht dauou gepessert. ¹⁸ Ich dancke meynem Gott, das ich mit mehr zungen rede denn yhr, ¹⁹ Aber ich wilynn der gemeyne lieber funffte wort reden, durch meynen hymn, auff das ich auch andere vnterweyse, dann sonst zehen tausent wort mit der zungen.

(hynn)
Das ist, den hymn mit predigen außlegen.

²⁰ Lieben bruder, werdet nicht kinder am verstentnis, sondern an der hoßheyt seyt kinder, an dem verstentnis aber seyt volkomen, ²¹ In dem gesek steht geschriben, Ich wil mit andern zungen vnd mit andern lippen reden zu disem volck, vnd sie werden mich auch also nicht horen, spricht der herre. ²² Darumb, so sind die zungen zum zeychen, nicht den gleybigen, sondern den vngleybigen, Die weyffagung aber, nicht den vngleybigen, sondern den gleybigen.

(zungen zum zey.)
Durch mancherley zungen werden die vngleybigen zum glawbenn belect, wie durch andere zeychen vnd wunder, aber durch weyffagung werden die gleybigen gepessert vnd gesterckt, als durch zeychen, daran sie yhren glawben prujen vnd erfaren, das er recht sey

²³ Wenn nu, die ganze gemeyne zusamen keme an einem ort, vnd redeten alle mit zungen, Es kemen aber hynneyn leyen odder vngleybige, wurden sie nicht sagen, yhr weret vnhyynnig? ²⁴ So sie aber alle weyffageten, vnd keme denn, eyn vngleybiger odder leye hynneyn, der wurde von den selben alle gestrafft, vnd von allen gerichtet, ²⁵ vnd also wurde das verporgen seynes herken offinbar, vnd er wurde also fallen auff seyn angesicht, Got anbeten, vnd bekennen, das Gott warhafftig ynn euch sey.

²⁶ Wie ist yhm denn nu, lieben bruder? wenn yhr zusamen komet, so hat ein yglicher eyne psalmen, er hat eyn lere, er hat eyne zungen, er hat eyn offinbarung, er hat eyn außlegung. Last es alles geschehen zur besserung. ²⁷ So yemand mit der zungen redet, das thu er selb ander, odder auffß mehste selb dritte, vnd eyner vmb den andern, vnd eyner lege es auß, ²⁸ Ist er aber nicht eyn außleger, so schweyge er vnter der gemeyne, rede aber yhm selber vnd Gotte.

²⁹ Die weyffager aber last reden selb ander odder selb dritte, vnd die andern last richten, ³⁰ So aber eyn offinbarung geschicht eynem andern, der do siket, so schweyge der erste. ³¹ Yhr kund wol alle weyffagen, eyner nach dem andern, auff das sie alle lernen, vnd alle ermauet werden, ³² Vnd die geyster der propheten, sind den propheten vnterthan. ³³ Denn Gott ist nicht eyn Got der zwoytracht, sondern des frides, wie ynn allen gemeynen der heyligen.

(vnterthan)
Etlich meynen, weyl sie den verstand vnd des geystes gaben haben, sollen sie niemandt weythen noch schweygenn, darauß denn setten vnd zwoytracht folgen. Aber sanct Paulus spricht hie sie sollen vnd mugen wol weythen, syntemal die gaben des geysts ynn yhrer macht stehen, yhr nicht zubrauchen, wider die eynidicht, das sie nicht sagen durffen, der geyst treyb vnd zwingt sie.

1. Kor. 14, 16 benedest 22¹—22²] segnest 24¹< mit dem g. 22¹—27¹] im g. 27²< weyß 22¹—14, 34—45] verstehet 46, 46 (s. HE 40, Bibel 4, 370) Fragezeichen nach sagest 24¹ 26¹< 14, 17 sagest bis danck (danck 24¹—27²) 22¹—27²] Du danck sagest w. fein 30¹< 14, 18 mit mehr . . . yhr 22¹—27¹] mehr mit . . . jr alle 27²< 14, 19 durch meynen 22¹—27²] mit meinem 30¹< mit der zungen 22¹—27¹] mit zungen 27²< 14, 24 von den selben alle (allen seit 26¹) gestrafft bis gerichtet 22¹—44, 34—45] überwiesen von bis muß fur allen 46, 46 (s. HE 40, Prot. 44, Bibel 4, 370) 14, 25 || seyn] eyn Druckf. 22² || bekennen 22¹—46, 34—45] öffentlich außruffen nur 46 (s. HE 40, Bibel 4, 370) 14, 26 ein yglicher 22¹—46, 34—45] ein fehlt nur 46 eyne psalmen 22¹—26¹] eyne fehlt 26²< eyn lere 22¹—26¹ 46, 45] eyn fehlt 26²—44, 31—13² 46 eyne zungen 22¹—26¹] eyne fehlt 26²<

¹⁶ Wenn du aber segnest im geist, wie sol der, so an stat des Leien stehet, Amen sagen, auff deine Dancksagung, sintemal er nicht verstehet, was du sagest? ¹⁷ Du dancksagest wol fein, Aber der ander wird nicht dauon gebessert. ¹⁸ Ich dancke meinem Gott, das ich mehr mit Zungen rede, denn jr alle. ¹⁹ Aber ich wil in der Gemeine lieber fünff wort reden, mit meinem ^b Sinn, auff das ich auch andere vnterweise, denn sonst zehen tausent wort mit zungen.

²⁰ **S**ieben Brüder, werdet nicht Kinder an dem verstentnis, sondern an der bosheit seid kinder, an dem verstentnis aber seid vollkommen. ²¹ Im Gesetz Jesa. 28. stehet geschrieben, Ich wil mit andern Zungen vnd mit andern Lippen reden zu diesem Volck, vnd sie werden mich auch also nicht hören, spricht der HERR. ²² Darumb, so sind die zungen ^c zum Zeichen, nicht den glenbigen, sondern den vnglenbigen, Die weissagung aber nicht den vnglenbigen, sondern den glenbigen.

²³ Wenn nu die ganz Gemeine zusammen keme an einen ort, vnd redeten alle mit Zungen, Es kemen aber hinein Leien oder Vngleubige, würden sie nicht sagen, jr weret vnfinnig? ²⁴ So sie aber alle weissageten, vnd keme denn ein Vngleubiger oder Leie hinein, der würde ^d vberwiesen von juen allen, das er bekennen mus fur allen, ²⁵ Vnd also würde das verborgen seines Herken offenbar, vnd er würde also fallen auff sein angesichte, Gott anbeten, vnd öffentlich anrufen, das Gott warhafftig in euch sey.

²⁶ **W**ie ist jm denn nu lieben Brüder? Wenn jr zusammen komet, so hat jglicher Psalmen, er hat lere, er hat zungen, er hat offenbarung, er hat auslegung, Lasset es alles geschehen zur besserung. ²⁷ So jemand mit der Zungen redet, oder zween, oder auffz meiste drey, eins vmbz ander, so lege es einer aus. ²⁸ Ist er aber nicht ein Ausleger, so schweige er vnter der Gemeine, rede aber jm selber vnd Gotte.

²⁹ Die Weissager aber lasset reden, zween oder drey, vnd die andern lasset richten. ³⁰ So aber eine Offenbarung geschicht einem andern der da sitzt, so schweige der erste. ³¹ Jr kündet wol alle weissagen, einer nach dem andern, Auff das sie alle lernen, vnd alle ermanet werden, ³² Vnd die Geister der Propheten sind den Propheten vnterthan. ³³ Denn Gott ist nicht ein Gott der vnordnung, sondern des Friedes, wie in allen gemeinen der Heiligen.

eyn off. 22¹—26¹] eyn fehlt 26²< eyn außl. 22¹—26¹] eyn fehlt 26²< 14, 27 die Tilgung des (der) vor zungen (in IIE 40, Bibel 4, 370) bleibt im Druck unberücksichtigt (s. o. zu V. 4) redet, das thu bis lege es aus 22¹—27²] redet, oder zween oder bis lege es einer aus 30¹< 14, 29 selb ander bis dritte 22¹—27²] zween odder drey 30¹< 14, 33 zwytracht 22¹—27²] vnordnung 30¹< ||

Gl. 14, 19 (shnn) usw. 22¹< Gl. 14, 22 (zungen zum zeh.) usw. 22¹<; Var.: Stw. (zum zeichen) gekürzt seit 26¹< befert — — andere] befeet — — ander Druckf. 22¹ Neue Gl. 14, 24 ^b Er mus sagen usw. zuerst 46 (mit Bezug auf das Textwort in V. 24 ^d vberwiesen), dieselbe Gl. mit Stw. ^c (Bekennen) 46; vgl. IIE 40, Prot. 44, Bibel 4, 370 |

^b
(Sinn)
Das ist, Den sinn mit predigen anzulegen.

^c
(Zum zeichen)
Durch mancherley zungen werden die vngleubigen zum glauben beferet, wie durch andere zeichen vnd wunder. Aber durch weissagung werden die glenbigen gebessert vnd gesterket, als durch zeichen, daran sie iren glauben prüfen vnd erfahren, das er recht sey.

^d
Er mus sagen, das ist doch recht von Gott gelernt.

^e
(Vnterthan)
Etliche meinen weil sie den verstand vnd des Geists gaben haben, sollen sie niemand weichen noch schweigen, daraus denn Secten vnd zwietracht folgen. Aber S. Paulus spricht hie Sie sollen vnd mügen wol weichen, Sintemal die gaben des Geistes in irer macht stehen, jr nicht zu brauchen wider die einigkeit, das sie nicht jagen dürfen, Der Geist treibe vnd zwingt sie.

³⁴ Ewre weyber, laßt schweigen vnter der gemeyne, Denn es sol hñ nicht zu gelassen werden, daß sie reden, sondern vnterthan seyn, wie auch das ge- Gen. 3.
 sehe jaget, ³⁵ wollen sie aber etwas lernen, so laßt sie da heyden ihre mennen fragen. Es stehet den weyben vbel an, vnter der gemeyne reden, ³⁶ odder ist das wort Gottis von euch außkomen? odder istz alleyn zu euch komen?
³⁷ So sich yemant leisset duncken er sey eyn prophet, odder geystlich, der erkenne was ich euch schreybe, Denn es sind des hern gepot. ³⁸ Ist aber yemand vnwissend, der sey vnwissend. ³⁹ Darumb, lieben bruder, ehffert nach weysagen, vnd weret nicht mitt zungen reden, ⁴⁰ Laßt es alles erbarlich vnd ordenlich zu gehen.

Das Funfftzehend Capitel.

Ich thu euch aber kund, lieben bruder, das Euangelion, das ich euch verkundigt habe, wilchs ihr auch angenommen habt, hñ wilchem ihr auch stehet, ² durch wilchs ihr auch selig werdet, wilcher gestalt ichs euch verkundiget habe, so ihrs behalten habt, es were denn, das ihr vmb sonst geglewbet hettet.

³ Denn ich habe euch zu fodderst geben, wilchs ihr auch habt angenommen, das Christus gestorben sey fur vnser sunde, nach der schrift, ⁴ vnd das er begraben sey, vñnd das er aufferstande sey am dritten tage, nach der schrift, ⁵ vnd das er gesehen worden ist von Stephas, darnach von den zwelffen, ⁶ darnach ist er gesehen worden von mehr denn vber sunffthundert brudern auff eyn mal, der noch viel leben, ettlich aber sind entschlaffen, ⁷ darnach ist er gesehen worden von Jacobo, darnach von allen Aposteln.

⁸ Am letzten nach allen, ist er auch von myr, als der vnheytigen gepurt, gesehen worden, ⁹ Denn ich hñ der geringste vnter den Aposteln, als der ich nicht werd hñ, das ich eyn Apostel heisse, darumb, das ich die gemeyne Gottis verfolget habe, ¹⁰ Aber von Gottis gnaden, hñ ich das ich hñ, vnd seyne gnade an myr, ist nicht vergeblich gewesen, sondern ich habe viel mehr geerbeyttet denn sie alle, nicht aber ich, sondern Gottis gnade, die bey myr ist. ¹¹ Es sey nu ich odder yhene, also haben wir prediget, vnd also habt ihr glewbet.

1. Kor. 14, 34 reden 22¹—44, 34—45] predigen 46, 46 (s. HE 40, Prot. 44, Bibel 4, 370)
 14, 35 etwas lernen 22¹—46, 34—45] etwas predigen nur 46 da heyden 22¹—46, 34—35] da
 heim 36—46 reden 22¹—44, 34—45] predigen 46, 46 (vgl. HE 40, Bibel 4, 371 Anm. 1)
 14, 39 ehffert nach 22¹—27²] vleijigt euch des 30¹< reden 22¹—37, 34—43¹⁻²] zu reden
 39—46, 45 46 14, 40 Laßt es 22¹—25] Laßets 26¹< erbarlich vnd ordenlich 22¹
 26¹—27²] || erbarlich 22²—25 || zuchtiglich vnd ordentlich 30¹—40, 34—40² || erlich vnd ordentlich
 41< 15, 1 thu euch aber kund 22¹—27²] erinnere euch aber 30¹< das Euangelion
 22¹—27²] des Euangelion(s) 30¹—39 34—39 des Euangelij 40—46, 40¹—46 15, 2 ihr
 (vor vmb sonst) 22¹—39 44—46 34—43²] irs 40, 45—46 15, 3 wilchs ihr bis angenommen
 22¹—27²] welches ich auch empfangen habe 50¹< vor 15, 5 Absatz angedeutet 46 (deut-

Gene. 3.
1. Tim. 2.

³⁴ **E** Wer Weiber lasset schweigen vnter der Gemeine, Denn es sol jnen nicht zugelassen werden, das sie predigen, sondern vnterthan sein, Wie auch das Geseß sagt. ³⁵ Wollen sie aber etwas predigen, so lasset sie daheim ire Menner fragen. Es stehet den Weibern vbel an, vnter der Gemeine predigen. ³⁶ Oder ist das wort Gottes von euch außkomen? Oder istz allein zu euch komen? ³⁷ So sich jemand leßt düncken, er sey ein Prophet odder Geistlich, der erkenne, was ich euch schreibe, Denn es sind des HERRN gebot. ³⁸ Ist aber jemand vntwissend, Der sey vntwissend. ³⁹ Darumb lieben Brüder, vleissiget euch des weiffagen, vnd weret nicht mit Zungen zu reden. ⁴⁰ Lassetz alles ehrlich vnd ordentlich zugehen.

XV.

Ich erinnere euch aber, lieben Brüder, des Euangelij, das ich euch verkündiget hab, welches jr auch angenommen habt, in welchem jr auch stehet, ² durch welches jr auch selig werdet, Welcher gestalt ich es euch verkündiget habe, so jrß behalten habt, Es were denn das jrß vmb sonst ge-
gleubet hettet.

³ Denn ich habe euch zu forderst gegeben, welches ich auch empfangen habe, Das Christus gestorben sey fur vnser sünde, ⁴ nach der Schrift, vnd das er begraben sey, vnd das er Auferstanden sey am dritten tage, nach der Schrift. ⁵ Vnd das er gesehen worden ist von Cephas, dar nach von den Zwelffen. ⁶ Darnach ist er gesehen worden von mehr denn fünff hundert Brüdern auff ein mal, der noch viel leben, etliche aber sind entschlaffen. ⁷ Darnach ist er gesehen worden von Jacobo, Darnach von allen Aposteln.

^b
(Nach der Schrift)
Denn fur der vernunft
außer der Schrift ist
alles thörlisch zu hören.

⁸ **M** lekten nach allen, ist er auch von mir, als einer vnzeitigen Geburt, gesehen worden. ⁹ Denn ich bin der geringste vnter den Aposteln, als der ich nicht werd bin, das ich ein Apostel heisse, Darumb das ich die gemeine Gottes verfolget habe. ¹⁰ Aber von Gottes gnaden bin ich, das ich bin, vnd seine gnade an mir ist nicht vergeblich gewesen, Sondern ich habe viel mehr gearbeitet, denn jemand vnter jnen, Nicht aber ich, sondern Gottes gnade, die mit mir ist. ¹¹ Es sey nu ich oder jene, also predigen wir, vnd also habt jr gegleubet.

licher in 41) 15, 6 denn vber funffhundert 22¹—25] vber fehlt 26¹< 15, 8 der vn-
gehtigen gepurt 22¹—27¹] || ein vnuertragen sinde 27² [Ems.] || einer vnzeitigen geburt 30¹<
15, 10 sie alle 22¹—44, 34—45] || jemand vnter jnen 46 (s. HE 40, Bibel 4, 371) || jemand
vnter jnen allen 46 bey myr 22¹] hnn mir 22²—44, 34—45] mit mir 46, 46 (s. HE 40,
Bibel 4, 371) 15, 11 haben wir prediget 22¹—27²] predigen wir 30¹< ||

Neue Gl. 15, 3 (Nach der Schrift) usw. seit 33¹<. Var.: istz alles 33¹—37] ist alles
34—36, 39—46 |

gl. 14, 34 (in 46): 1. Tim. 2. = 1. Timoth. 2, 12. |

Pv. bei 15, 1: Epistel am .11. Co. nach Tri. 39—46 |

¹² So aber Christus prediget wirt, das er sey von den todten auffgestanden, wie jagen denn ettlich vnter euch, die auffstehung der todten sey nichts? ¹³ Ist aber die auffstehung der todten nichts, so ist auch Christus nicht auffgestanden, ¹⁴ Ist aber Christus nicht auffgestanden, so ist vnser prediget vergeblich, so ist auch ewer glawbe vergeblich, ¹⁵ Wyr werden auch erfunden falsche zeugen Gottis, das wir zeuget haben widder Gott, er habe Christum auffgeweckt, den er nicht auffgeweckt hat, inntemal die todten nicht auffstehen, ¹⁶ Denn so die todten nicht auffstehen, so ist auch Christus nicht auffgestanden, ¹⁷ Ist Christus aber nicht auffgestanden, so ist ewer glawbe eyttel, so seht yhr noch ynn ewren sunden, ¹⁸ so sind auch die, so ynn Christo entschlaffen sind, verloren. ¹⁹ Hoffen wir alleyn ynn diesem leben auff Christum, so sind wyr die elendisten vnter allen menschen.

²⁰ Nu aber ist Christus auffgestanden von den todten, vnd der erstling worden vnter den, die da schlaffen, ²¹ Inntemal, durch eyn mensch der todt, vnd durch eyn mensch die auffstehung der todten kompt, ²² Denn gleich wie sie ynn Adam alle sterben, also werden sie ynn Christo alle lebendig gemacht werden, ²³ Eyn yglicher aber ynn seiner ordnung, Der erstling Christus, darnach die Christum anhoren, wilche seyn werden zu jehner zukunfft zeh, ²⁴ Darnach das ende, wenn er das reich Gott vnd dem vater vbirantwortten wirt, wenn er auffheben wirt, alle hirschaft vnd alle vbirkeht vnd gewalt. [Bl. XX = dij] ²⁵ Er muB aber hirschen, biB das er all jehne jehnde vnter jehne fusse lege.

²⁶ Der letzte feynd der auffgehoben wirt, ist der tod, ²⁷ denn er hat yhm alles vnter seine fusse than. Wenn er aber sagt, das es alles vnterthan sey, istz offinbar, das außgenommen ist, der yhm alles vnterthan hat, ²⁸ Wenn aber alles yhm vnterthan seyn wirt, alB denn wirt auch der son selbs vnterthan seyn, dem, der yhm alles vnterthan hat, auff das Got sey alles ynn allen.

²⁹ Was machen jonst, die sich teuffen lassen vber den todten, so aller dinge die todten nicht auffstehen? was lassen sie sich teuffen vber den todten? ³⁰ vnd was stehen wir alle stund ynn der fahr? ³¹ Beh vnserm rhum, den ich habe ynn Christo Jhesu vnserm hern, ich sterbe alle tage. ³² Hab ich menschlicher wehje zu Ephejo mit den wilden thieren gesochten, was hilfft michz, so die todten nicht auffstehen? Last vns essen vnd trincken, denn morgen werden wyr sterben. ³³ Last euch nicht verführen, boje geschweB verderbt

Jia. 22.
Poeta.

(vber den todten)
Die auffstehung zu-
bestehen, lieffen sich
die Christen teuffen
vber den todten grebern,
vnd deutten auff die
selben, das eben die
selben wurden auff-
erstanden.

1. Kor. 15, 12 das er sey — — — auffgestanden sey] in HE 40 (Bibel 4, 371), Röer hat
versehentlich das sey verdoppelt 15, 15 werden 22¹—27²] wurden (seit 34 würden) 30¹<
zeuget haben widder Gott 22¹] || WSt widder G. zeuget haben 22²—27²] || wider G. gezeuget
hätten 30¹< er habe 22¹—27²] er hette 30¹< aufferm. hat 22¹—27²] aufferm. hette
30¹< 15, 16 auch Christus 22¹—27²] WSt 30¹< 15, 23 anhoren 22—26¹] an-
gehören 26²< wilche bis zukunfft zeh (zeh fehlt 24³—27²) 22¹—27²] wenn er komen
wird 30¹< 15, 24 || Gott (ohne vnd) dem vater 30¹—40, 34—40²] || 15, 31 alle
tage 22¹—27²] teglich 30¹< 15, 32 wehje 22¹—27²] meinung 30¹< nach gesochten

12 **S**o aber Christus geprediget wird, daß er sey von den Todten auffestanden, Wie sagen denn etliche vnter euch, Die auffestehung der Todten sey nichts? **13** Ist aber die auffestehung der Todten nichts, So ist auch Christus nicht auffestanden. **14** Ist aber Christus nicht auffestanden, So ist vnser Predigt vergeblich, So ist auch ewer glaube vergeblich. **15** Wir würden auch erfunden falsche zeugen Gottes, daß wir wider Gott gezeuget hetten, Er hette Christum auffertwecket, den er nicht auffertwecket hette, Sintemal die Todten nicht auffestehen. **16** Denn so die Todten nicht auffestehen, So ist Christus auch nicht auffestanden. **17** Ist Christus aber nicht auffestanden, So ist ewer glaube eitel, So seid jr noch in ewren sünden. **18** So sind auch die, so in Christo entschlaffen sind verloren. **19** Hoffen wir allein in diesem Leben auff Christum, So sind wir die elendesten vnter allen Menschen.

20 **W**as aber ist Christus auffestanden von den Todten, vnd der Erstling worden vnter denen, die da schlaffen. **21** Sintemal durch einen Menschen der Tod, vnd durch einen Menschen die auffestehung der Todten kompt. **22** Denn gleich wie sie in Adam alle sterben, Also werden sie in Christo alle lebendig gemacht werden. **23** Ein jglicher aber in seiner ordnung, Der erstling Christus, darnach die Christum angehören, wenn er komen wird. **24** Darnach das ende, wenn er das reich Gott vnd dem Vater vberantworten wird, Wenn er auffheben wird alle Herrschafft, vnd alle Oberkeit vnd Gewalt. **25** Er muß aber herrschen, bis das er alle seine Feinde vnter seine Füße lege.

26 **D**er letzte Feind, der auffgehoben wird, ist der Tod, **27** Denn er hat jm alles vnter seine Füße gethan. Wenn er aber jaget, daß es alles vnterthan sey, istz offenbar, daß ausgenommen ist, der jm alles vnterthan hat. **28** Wenn aber alles jm vnterthan sein wird, als denn wird auch der Son selbst vnterthan sein, dem, der jm alles vnterthan hat, Auff das Gott sey alles in allen.

29 **W**as machen sonst, die sich teuffen lassen vber den Todten, So aller dinge die todten nicht auffestehen? Was lassen sie sich teuffen vber den Todten? **30** Vnd was stehen wir alle stunde in der fahr? **31** Bey vnserm rhum, den ich habe in Christo Ihesu vnserm HErrn, Ich sterbe teglich. **32** Hab ich menschlicher meinung zu Ephezo mit den wilden Thieren gefochten? Was hilfft michz, so die Todten nicht auffestehen? Lasset vns essen vnd trincken, Denn morgen sind wir tod. **33** Lasset euch nicht verführen, Böse ^b Geschweze verderben

^a
Die Christen werden getaufft im bekennnis des articels von der Auffestehung der Todten.

^b
(Geschweze)
Das ist, böse Geselschafft, da oijt gar ergerliche wort gefallen wider den Glauben, vnd verderben gute Gewissen.

Psal. 110.
Psal. 8.

Jesa. 22.
Poeta
Menander.

Fragezeichen 37—44, 39—46 werden wyr sterben 22¹—27²] sind wir tod 30¹< 15, 33
b. geschweze (geschweze 26¹) verderbt 22¹—26¹] b. geschweze verderben 26²< ||

Gl. 15, 29 zwei verschiedene Erklärungen: 1. (vber den todten) Die auffestehung bis auffestehen 22¹—44, 34—45; 2. (ohne Stw.) ^a die Christen bis der Todten 46, 46 (s. HE 40, Prot. 41 und 44, Bibel 4, 372, dazu vgl. Bibel 6, Tafel VI) Neue Gl. 15, 33 (Geschweze) usw. seit 30¹< Gl. 15, 33 (steht am innern Rande) Poeta 22¹—35, 34—35] Poeta Menander 36—46, 37—46 (s. Bibel 4, 373, 16f., Prot. 44) |

gl. 15, 25 (in 46): Psal. 8. = Ps. 8, 7 |

gutte sitten, ³⁴Wachet recht auff, vnd fundiget nicht, denn etlich wissen nichts von Got. Das sage ich euch zur schame.

³⁵Mocht aber jemand sagen, wie werden die todten aufferstehen? vnd mit wilcherley leybe werden sie komen? ³⁶Du narr, das du seest, wirt nicht lebendig gemacht, es sterbe denn, ³⁷vnd wilchs seest du? nicht den leyb seest du, der werden sol, sondern eyn bloß korn, nemlich, weyhen odder der eynes von den andern, ³⁸Got aber gibt yhm eynen leyb, wie er wil, vnd eynem yglichen von den samen, seyn eygen leyb.

³⁹Nicht ist alles fleisch eynerley fleisch, sondern eyn ander fleisch ist der menschen, eyn anders des fiedhs, eyn anders der fische, eyn anders der vogel. ⁴⁰Vnd es sind hymelische corper vnd yrdische corper, aber eyn andere herlickheit haben die hymelischen, vnd eyn andere die yrdischen. ⁴¹Eyn andere klarheit hat die Sonne, eyn andere klarheit hat der Mond, eyn andere klarheit haben die sterne, denn eyn stern obertrifft den andern nach der klarheit, ⁴²also auch die aufferstehung der todten. ⁴³Es wirt geseet vertweßlich, vnd wirt aufferstehen vnuertweßlich, Es wirt geseet ynn der vneere, vnd wirt aufferstehen ynn der herlickheit, Es wirt geseet ynn der schwachheit vnd wirt aufferstehen ynn der krafft, ⁴⁴Es wirt geseet eyn naturlicher leyb, vnd wirt auff stehen eyn geystlicher leyb.

Natürlich leyb ist, der isset, trindet, schlefft, betwet, zu vnd abnympt, kinder zeuget zc. Geystlich, der solchs leybns darff, vnd doch eynn warer leyb vom geyst lebendig ist, wie man auß Gen. 2. verstehen kan.

Hat man eyn natürlichen leyb, so hat man auch eyn geystlichen leyb. ⁴⁵Also istz auch geschriben, Der erst mensch Adam ist gemacht yns natürlich Gen. 2. leben, vnd der letzte Adam yns geystlich leben. ⁴⁶Aber der geystliche leyb ist nicht der erste, sondern der naturliche, darnach der geystliche. ⁴⁷Der erste mensch ist von erden vnd yrdisch, der ander mensch ist vom hymel vnd hymlich, ⁴⁸Wilcherley der yrdische ist, solcherley sind auch die yrdischen, vnd wilcherley der hymliche ist, solcherley sind auch die hymelischen, ⁴⁹Vnd wie wir tragen haben das bild des yrdischen, also werden wir auch tragen das bild des hymelischen.

⁵⁰Dauon sage ich aber, lieben bruder, das fleisch vnd blut nicht kunden das reich Gottis ererben, auch wirt das vertweßlich nicht erben, das vnuertweßliche. ⁵¹Sihe, ich sage euch eyn geheimnis, Wir werden nicht alle entschlaffen, wir werden aber alle verwandelt werden, ⁵²vnd das ploßlich vnd ynn eynem augenblick, zur zeit der letzten posaunen. Denn es wirt die posaune schallen, vnd die todten werden aufferstehen vnuertweßlich, vnd wir werden verwandelt

1. Kor. 15, 34 Wachet recht auff 22¹—44, 34—45] Werdet doch ein mal recht nüchtern 46, 46 (s. HE 40, Bibel 4, 373) Das sage ich 22¹—44, 34—45] Das mus ich sagen 46, 46 euch zur schame 22¹—27²] || euch zur schande 30¹—44, 34—45 || denn es ist euch schande 46, 46 (s. HE 40, Bibel 4, 373) 15, 36 lebendig gemacht 22¹—27²] gemacht fehlt 30¹< 15, 37 wilchs bis leyb seest du, 22¹—27²] das du seest, ist ia nicht der leib 30¹< eynes von den andern 22¹] || der der andern eynes 22²] || der andern eynes 24¹< 15, 38 von den 22¹—24²] von dem 24³< 15, 39 || eyn anders der fische fehlt 27² (KnME) [Ems.] || 15, 41 Sternen nur 46 15, 43 ynn der (viermal) 22¹—27²] der fehlt 30¹< 15, 44 auff

gute sitten. ³⁴Werdet doch ein mal recht nüchtern vnd sundiget nicht, Denn etliche wissen nichts von Gott, Das muß ich sagen, denn es ist euch schande.

³⁵**M**öchte aber jemand sagen, Wie werden die Todten auferstehen? vnd mit welcherley Leibe werden sie komen? ³⁶Du Narr, daß du seest, wird nicht lebendig, es sterbe denn. ³⁷Vnd daß du seest, ist ja nicht der Leib, der werden sol, sondern ein blos Korn, nemlich, weizen oder der andern eines. ³⁸Gott aber gibt jm einen Leib, wie er wil, vnd einem jglichen von dem samen seinen eigen Leib.

[Bl. 347] ³⁹Nicht ist alles Fleisch einerley fleisch, sondern ein ander fleisch ist der Menschen, ein anders des Viehs, ein anders der Fische, ein anders der Vogel. ⁴⁰Vnd es sind himlische Körper vnd irdische Körper. Aber eine ander Herrlichkeit haben die Himlischen, vnd eine ander die Irdischen. ⁴¹Ein ander Klarheit hat die Sonne, ein ander Klarheit hat der Mond, ein ander Klarheit haben die Sterne. Denn ein Stern vbertrifft den andern, nach der Klarheit. ⁴²Also auch die Auferstehung der todten. Es wird geseet vertweslich, vnd wird auferstehen vnuertweslich. ⁴³Es wird geseet in vnehre, vnd wird auferstehen in herrlichkeit. Es wird geseet in schwachheit, vnd wird auferstehen in krafft. ⁴⁴Es wird geseet ein natürlicher Leib, vnd wird auferstehen ein geistlicher Leib.

Gen. 2. Hat man einen natürlichen Leib, so hat man auch einen geistlichen Leib, ⁴⁵wie es geschriben stehet, Der erste mensch Adam ist gemacht ins natürliche Leben, vnd der letzte Adam ins geistliche Leben. ⁴⁶Aber der geistliche Leib ist nicht der erste, Sondern der natürliche, darnach der geistliche. ⁴⁷Der erste Mensch ist von der erden vnd irdisch, der ander Mensch ist der Herr vom Himmel. ⁴⁸Welcherley der irdische ist, solcherley sind auch die irdischen Vnd welcherley der Himlische ist, solcherley sind auch die himlischen. ⁴⁹Vnd wie wir getragen haben das bilde des Irdischen, Also werden wir auch tragen das bilde des Himlischen.

Natürlicher Leib ist, der isset, trindet, schlefft, bewet, zu vnd abnimpt, Kinder zeuget etc. Geistlich, der solches keines darff, vnd doch ein warer Leib vom Geist lebendig ist, wie man aus Gen. 2. verstehen kan.

⁵⁰Muon sage ich aber, lieben Brüder, Das fleisch vnd blut nicht können das reich Gottes ererben, Auch wird das vertwesliche nicht erben das vnuertwesliche. ⁵¹Sihe, ich sage euch ein Geheimnis. Wir werden nicht alle entschlaffen, wir werden aber alle verwandelt werden, ⁵²vnd dasselb plötzlich in einem Augenblick, zur zeit der letzten Posaunen. Denn es wird die Posaune schallen, vnd die Todten werden auferstehen vnuertweslich, vnd wir werden ver-

stehen 22¹—24¹] auferstehen 24²< 15, 45 Also istz (ist 27²) auch geschr. 22¹—27²] Wie es geschr. stehet 30¹< 15, 47 von erden 22¹—37, 34—43²] von der erden 39—46, 45—46 vom hymel vnd hymlich 22¹—27²] der Herr vom himel 30¹< 15, 48 Komma vor Vnd fehlt 45—46 15, 52 daß plötzlich vnd hnn 22¹—27²] daß selb plötzlich inn 30¹< ||

zu 15, 34 Ansatz einer neuen Gl. in HE 40, Bibel 4, 373 f. bleibt ungedruckt |
Gl. 15, 44 Natürlich leb vsw. 22¹< |

werden, ⁵³ Denn diß verweßliche, muß ankñhen das unuertweßliche, vnd diß sterbliche muß ankñhen die unsterblichkeit.

⁵⁴ Wenn aber diß verweßliche wirt ankñhen das unuertweßlich, vnd diß sterbliche wirt ankñhen die unsterblichkeit, denne wirt erfullet werden das wort das geschriben ist, ⁵⁵ Der tod ist verschlungen hnn den sieg, Todt, wo ist deyn Dfee. 13. stachel? Hell, wo ist deyn sieg? ⁵⁶ Aber der stachel des tods ist die fund, die krafft aber der funde, ist das gesek. ⁵⁷ Got aber sey danck, der vns den sieg geben hat, durch vnsern hern Jhesum Christum. ⁵⁸ Darumb, meyn lieben bruder seht feste, unbeweglich, vnd reich hnn dem werck des hern ymerdar, die wehl yhr wisset das ewr erbeyt ist nicht vergeblich hnn dem hern.

Das Sechszehend Capitel.

Von der stetwe aber, die den heiligen geschicht, wie ich den gemeynen hnn Galatia befolhen habe, also thut auch yhr. ² Auff iah der Sabbater eynen, lege bey sich selbs eyn yglicher vnter euch, vnd samle, was yhm wol zuthun ist, auff das nicht, wenn ich kome, denn allererst, die stetwe zusamen sey, ³ Wenn ich aber dar komen hyn, wilche yhr durch brieffe da fur anseheth, die wil ich senden, das sie hyn bringen ewre wolthat gen Jherusalem, ⁴ So es aber werd ist, das ich auch hyn reyse, sollen sie mit mir reysen. ⁵ Ich wil aber zu euch komen, wenn ich durch Macedonia zÿhe, Denn durch Macedonian werd ich wandeln, ⁶ bey euch aber werde ich villeycht bleyben, odder auch wintern, auff das yhr mich geleyttet, wo ich hyn reysse.

⁷ Ich wil euch nyt nicht sehen hnn der vberfart, denn ich hoffe, ich wolle ettlliche zeyt bey euch bleyben, so es der herr zuleisset. ⁸ Ich werde aber zu Epheso bleyben biß auff pfingsten, ⁹ Denn myr ist eyn grosse vnd schefftige thur auffsthan, vnd sind viel widdertwertiger da. ¹⁰ So Timotheus kompt, so sehet zu, das er on furcht bey euch sey, denn er treybt auch das werck des herren, wie ich. ¹¹ Das yhn nu nicht yemand verachte, geleyttet yhn aber ym fride, das er zu myr kome, denn ich wartte seyn mit den brudern.

1. Kor. 15, 54 ist 22¹—26¹] stehet 26²< 15, 55 hnn dē sieg 22¹] || hnn dem sieg 22²—40, 34—40² || in den S. 41< (s. HE 40, Bibel 4, 374) deyn stachel 22¹—25] deine ft. 26¹< || Stachel 46 Druckf. || 15, 57 geben hat 22¹—44, 34—45] gibt 46 (s. HE 40, Bibel 4, 374) git Druckf. 46 15, 58 reich bis ymerdar, die wehl 22¹—27²] nemet jmer zu bis sintemal 30¹< ist nicht vergeblich 22¹] WSt 22²< 16, 1 befolhen 22¹—44, 34—45] geordnet 46, 46 (s. HE 40, Bibel 4, 374) 16, 2 jah der Sab. eynen 22¹—44, 34—45] einen ygliehen Sabbather 46, 46 (s. HE 40, Bibel 4, 374 f.) was yhm wol zuthun ist 22¹—27²] || was jm leidelich ist 30¹—40, 34—40² || w. in gut dñndt 41—45, 44 || nach seinem vermögen 46, 46 (s. HE 40, Bibel 4, 375) 16, 3 wolthat 22¹—44, 34—45] gabe 46, 46 (s. HE 40, Bibel 4, 375) 16, 5 Macedonian] zuweilen Macedonia (z. B. 30¹, 34);

wandelt werden. ⁵³ Denn dis verwesliche muß anziehen das vnuerwesliche, vnd dis sterbliche muß anziehen die vnsterblichkeit.

⁵⁴ Wenn aber dis verwesliche wird anziehen das vnuerwesliche, vnd dis sterbliche wird anziehen die vnsterblichkeit, Denn wird erfüllet werden das wort, *Jesaja. 25.* das geschriben stehet, ^{55^a} Der Tod ist verschlungen in den Sieg. Tod, wo ist deine Stachel? Helle, wo ist dein Sieg? ⁵⁶ Aber der Stachel des Todes ist die Sünde. Die Krafft aber der Sünde ist das Gesez. ⁵⁷ Gott aber sey danck, der vns den Sieg gibt, durch vnsern HErrn Ihesum Christum.

⁵⁸ Arumb, meine lieben Brüder, seid feste, unbeweglich, vnd nemet jmer zu in dem werck des HErrn, Sintemal jr wisset, das ewer Arbeit nicht vergeblich ist in dem HErrn.

^a
Das ist, Der Tod ligt darnider vnd hat nu keine macht mehr. Sondern das Leben ligt oben, vnd spricht, Sie gewonnen, Wo bistu nu Tod? etc.

XVI.

Du der Stewre aber, die den Heiligen geschicht, Wie ich den Gemeinen in Galatia geordnet habe, Also thut auch jr. ² Auff einen iglichen Sabbathen, lege bey sich selbst ein iglicher vnter euch, vnd samle nach seinem vermögen, auff das nicht wenn ich kome, denn allererst die Stewre zusamen sey. ³ Wenn ich aber darkomen bin, welche jr durch Briue da fur anseheth, die wil ich senden, das sie hin bringen ewre Gabe gen Jerusalem. ⁴ So es aber werd ist, das ich auch hin reise, sollen sie mit mir reisen. ⁵ Ich wil aber zu euch komen, wenn ich durch Macedonian ziehe, Denn durch Macedonian werde ich ziehen, ⁶ Bey euch aber werde ich vielleicht bleiben oder auch wintern, Auff das jr mich geleitet, wo ich hin ziehen werde.

⁷ Ich wil euch jzt nicht sehen im fur vberziehen, Denn ich hoffe ich wölle etliche zeit bey euch bleiben, so es der HErr zuleisset. ⁸ Ich werde aber zu Ephezo bleiben, bis auff Pfingsten. ⁹ Denn mir ist eine grosse ^b Thür auffgethan, die viel Frucht wirckt, vnd sind viel Widerwertiger da.

¹⁰ **S** Timotheus kompt, so sehet zu, das er on furcht bey euch sey, Denn er treibet auch das werck des HErrn, wie ich. ¹¹ Das in nu nicht jemand verachte, Geleitet in aber im friede, das er zu mir kome, Denn ich warte sein mit den Brüdern.

^b
(Thür)
Grosse thür auffgethan, meinet er das viel Zuhörer da sind, als gehe das Euangelium mit gewalt zum Thor ein, vnd sie bleiſſig am Euangelio hangen, so es zu Jerusalem kaum ein Fenster oder Riſs fand.

[Macedonia beidemal 34, Macedonian beidemal 41] wandeln 22¹—27²] zihen 30¹< 16, 6 rehyſſe 22¹—27²] ziehen werde 30¹< [16, 7 hnn der vberſart 22¹—27²] im fur vber zihen 30¹< 16, 9 groſſe bis auffthan 22¹—27²] || groſſe thür auffgethan, vnd sie sind vleiſſig 30¹—44, 34—45 || gr. th. auffg., die viel Frucht wirckt 46, 46 (s. HE 40, Bibel 4, 375) ||

Neue Gl. 15, 55 Das ist, Der Tod ligt usw. seit 41< (s. HE 40, Bibel 4, 374); Tod? Tod's Druckf. 46 eine Gl. 16, 2 handschriftlich in HE 40 (Nos Alle Sontag.), ist nicht gedruckt (vgl. Bibel 4, 375) Neue Gl. 16, 9 (Thür) usw. seit 30¹< |

gl. 15, 55 (in 22¹): Dje. 13. = Hos. 13, 14. gl. 15, 55 (in 46): Jesa. 25. = Jes. 25, 8 |

¹²Von Apollo aber (wisset) daß ich ihn seer viel ermanet habe, daß er zu euch keme mit den brudern, vnd es war aller dinge seyn wille nicht, daß er hzt keme, er wirt aber komen, wenn es ihm gelegen seyn wirt. ¹³Wachet, stehet ihm glatoben, faret menlich, vnd sterckht euch, ¹⁴alle ewer ding laßt gehen ihm der liebe.

¹⁵Ich ermane euch aber, lieben bruder, ihr kennet daß hauß Stephana, daß sie sind die erstling ihm Achaia, vnd haben sich selb, verordenet zum dienst den heyligen, ¹⁶auff daß auch ihr solchen vnterthan sehet, vnd allen die mit wircken vnd erbeyten. ¹⁷Ich fremde mich, vber der zukunfft Stephana vnd Fortunati vnd Achaici. [Bl. XXI = diij] Denn ewren fehl haben sie erfullet, ¹⁸sie haben erquicket meynen vnd ewren gehft. Erkennet, die solche sind.

¹⁹Es grussen euch die gemeynen ihm Asia. Es gruffet euch seer ihm dem herrn Aquilas vnd Priscilla, sampt der gemeyne ihm ihrem hauß. ²⁰Es grussen euch alle bruder, Gruffet euch vnternander mit dem heyligen küß.

Bann, auff deutsch, Anathema ἀνάθεμα, auff kriechisch, Maharam מחרם auff Ebreyisch, ist eyn ding. Moth מוּת aber hehst der todt. wil nu sanet Paul sagen, wer Christum nicht liebet, der ist verbannet zum todt. Uide Leuit. vlt.

²¹Der gruß mit meynen hand Pauli. ²²So yemand den hern Ihesu Christ nicht lieb hat, der ist Anathema Maharam motha. ²³Die gnad des hern Ihesu Christi sey mit euch. ²⁴Meyn liebe sey mit euch allen ihm Christo Ihesu, AMEN.

Die Erste zu den Corinthern.
Gesand auß Asia durch Stephanen
vnd Fortunaten, vnd Achaicon,
vnd Timotheon

1. Kor. 16, 12 Von Apollo 22¹—27¹] || Von dem bruder Apollo 27² (E) || Von Apollo dem bruder 27² (KnM) 30¹< 16, 13 faret m., vnd sterckht euch 22¹—27²] seid m., vnd seid starck 30¹< 16, 14 gehen ihm der liebe 22¹] || WSt ihm der liebe gehen 22²—27²] || inn der l. gesehen 30¹< 16, 17 ewren fehl haben sie erfullet 22¹—27²] wo ich ewer mangel hatte, daß haben sie erstattet 30¹< 16, 18 || Erkennets, daß sie solche sind 30¹—40, 34—40²] || 16, 20 alle 46 Druckf. 16, 21 Der gruß bis Pauli 22¹—27²] Ich P. grüffe euch mit m. hand 30¹< 16, 22 ist 22¹—27¹] sey 27²< Unterschriften: Die Erste 22¹—22²] || Die Epistel 34—35 || Die erste Epistel 24¹—46, 36—46 zu den Cor. 22¹—39, 34—39] an die Cor. 40—46, 40¹—46 auß Asia 22¹—40, 34—40²] von Philippen (so nach Er., Gerbel, Vulgata) 41< (s. HE 40, Bibel 4, 375) Stephanen 22¹—27²] anders z. B. —non 30², 34 —nam 41—43¹ —num 45 —nan 46, 46 ||

Apollo 12 **V**on Apollo dem Bruder aber (wißet) daß ich in seer viel ermanet habe, daß er zu euch keme mit den Brüdern, Vnd es war aller dinge sein wille nicht, daß er jzt keme. Er wird aber komen, wenn es jm gelegen sein wird.

13 **W**achet, stehet im glauben, seid menlich, vnd seid stark. 14 Alle ewer ding lasset in der Liebe geschehen.

Stephana. 15 **I**ch ermane euch aber, lieben Brüder, Ir kennet das haus Stephana, das sie sind die Erstlinge in Achaia, vnd haben sich selbst verordnet, zum dienst den Heiligen, 16 Auff das auch jr solchen vnterthan seied, vnd allen die mitwircken vnd erbeiten. 17 Ich frewe mich vber der zukunfft Stephana vnd

Fortunatus. **Achaicus.** **Aquilas.** **Priscilla.** Fortunati, vnd Achaici, Denn wo ich ewer mangel hatte, das haben sie ersetzt, 18 Sie haben erquicket meinen vnd ewern geist, Erkennet, die solche sind.

19 **E**s grüssen euch die Gemeinen in Asia. Es grüßet euch seer in dem Herrn Aquilas vnd Priscilla, sampt der Gemeine in irem Hause. 20 Es grüssen euch alle Brüder. Grüßet euch vnternander mit dem heiligen Kus. 21 Ich Paulus grüße euch mit meiner Hand. 22 So jemand den Herrn Ihesu Christ nicht lieb hat, der sey ^aAnathema Maharam Motha. 23 Die gnade des Herrn Ihesu Christi sey mit euch. 24 Meine liebe sey mit euch allen in Christo Ihesu, **AMEN.**

Die erste Epistel an die Corinthen,
Gesand von Philippen, durch Stephanan vnd Fortunatum,
vnd Achaicum vnd Timotheum.

^a
Bann auff deudsch,
Anathema, Griechisch,
Maharam, auff Ebreisch
ist ein ding. Moth aber
heisset tod. Wil nu S.
Paulus sagen, Wer
Christum nicht liebet,
der ist verbannet zum
tode. Vide Leui. 6.

Gl. 16, 22 Bann usw. 22¹<, Var.: Das griechische Wort und die zwei hebräischen Wörter stehen buchstäblich so nur 22¹⁻²—24³ 26¹⁻² 27² (E) 30¹⁻² 33¹; es fehlen diese drei Wörter mit ihren eigenen Buchstaben 25 27¹ 27² (M) 33²—44 46, 34—46, während 27² (Kn) das eine Wort mit seinen griechischen Buchstaben bewahrt hat und alle hebräischen Buchstaben fehlen läßt Maharam (vor dem hebräischen Wort) fehlt 26¹⁻² Leuit. vlt. [ultimo, d. i. 3. Mose 27, 29] richtig 22¹—27¹ 27² (KnE)] Druckf. Leuit. vi (6.) 27² (M) 30¹—46, 34—46 |

Vorrede auff die Ander Epistel zu den Corinthhern.



In der Ersten Epistel hat sanct Paulus die Corinthher hart
 gestrafft vnn vielen stücken, scharffen weyn vnn die wunden
 gossen, vnd sie erschreckt. Nu aber eyn Apostel sol eyn 5
 trostlicher prediger seyn, die erschrocken vnd bloden ge-
 wissen auffzurichten, mehr denn zuschrecken. Darumb
 lobt er sie nu widerumb vnn diser Epistel, vnd geußt
 auch ole vnn die wunden, vnd thut sich wunder freuntlich
 zu vhn, vnnnd heisset den sunder mit lieb wider aufnemen. 10

Am ersten vnd andern Capitel, zeygt er sehne liebe gegen sie, wie er alles
 geredt, gethan vnd geliden habe zu vnhrem nuß vnd heyl, das sie ia sich alles
 besten zu vhm versehen sollen.

Darnach preisset er das Euangelisch ampt, wilchs das hochst vnd trost-
 lichst werck ist, zu nuß vnd heyl der gewissen, vnd zeygt wie das selb edler 15
 sey, denn des gesekz ampt, vnd wie das selb verfolget wirt, vnd doch zunympt
 an den gletobigen, vnd eyn hoffnung macht durchs creuz der ewigen herlickeyt,
 Das thut er am dritten, vierden, vnd funfften Capitel.

Am sechsten vnd siebenden, ermanet er sie, das sie solcher predigt folg
 thun mit wercken vnd leyden, vnnnd beschleußts mit vnhrem lobe, das er sie reyhge 20
 fort zu faren.

Am achten vnd neunden ermanet er sie, das sie auch mit zeitlicher narung
 steur vnnnd hulff thetten den heyligen zu Jerusalem vnn der tetoren zeyt, wilche
 von anfang vnhre gutter alle hatten vbergeben, Act.iiij.

Am zehenden, eylfften vnd zwelfften hat er mit den falschen Aposteln 25
 zuschaffen.

Am dreyzehenden, dreyet er den die gesündigt hatten, vnnnd sich nicht
 besserten.

1 Vorredē (Druckf. 22¹) Vorrede 22²<
 22¹—46, 34—40²] vnd scharffen 41—46
 Im 39—46 (ausgenommen Z. 21 rechts)
 vnglaubens erst seit 30¹<
 20 beschleußts 22¹—25] beschl. es 26¹<
 fehlt 39—46 ||

2 zu den 22¹] An die 22²< 4 scharffen
 11 (und ebenso später) Am 22—46, 34—36]
 18/20 (rechts) Der Einschub Aber mit bis
 19 (links) ermanet er sie] Ermanete sie 46 (Druckf.)
 25 (links) vnd (vor zwelfften) 22¹—46, 34—36]

Vorrede auff die ander Epistel An die Corinthher.



5 In der ersten Epistel hat S. Paulus die Corinthher hart gestraffet in vielen stücken, vnd scharffen Wein in die Wunden gegossen, vnd sie erschrecket. Nu aber ein Apostel sol ein tröstlicher Prediger sein, die erschrocken vnd blöden Gewissen auffzurichten, mehr denn zuschrecken. Darumb lobet er sie nu widerumb in dieser Epistel, vnd geuffet auch Ole in die wunden, vnd thut sich wunder freundlich

10 zu jnen, Vnd heisset den Sünder mit liebe wider auffnemen.

I. II. In .j. vnd .ij. Cap. Zeiget er seine Liebe gegen sie, wie er alles geredt, gethan vnd gelitten habe zu irem nutz vnd heil, Das sie ja sich alles besten zu jm versehen sollen.

III. 15 Arnach preiset er das euangelische Ampt, welchs das höchste vnd tröstlichste werck ist, zu nutz vnd heil der Gewissen. Vnd zeiget wie dasselbige edler sey, denn des Gesezesampt, Vnd wie dasselbige verfolget wird, vnd doch zunimpt, an den Gleubigen, vnd eine Hoffnung machet durchs Creuz der ewigen herrligkeit. Aber mit dem allen rüret er die falschen Apostel, welche das Gesez wider das Euangelium trieben, vnd eitel eusserliche Heiligkeit (das ist 20 Heucheleh) lereten, lieffen die inwendige schande des vnglaubens stehen, Das thut er am .iiij. .iiij. vnd .v. Capit.

VI. VII. In .vi. vnd .vij. Ermanet er sie, Das sie solcher Predigt folge thun, mit wercken vnd leiden. Vnd beschleufft es mit irem Lobe, das er sie reike fort zu faren.

VIII. IX 25 In .viii. vnd .ix. Ermanet er sie, das sie auch mit zeitlicher narung, Stewer vnd hülffe theten den Heiligen zu Jerusalem, in der thewren zeit, welche von anfang ire Güter alle hatten vbergeben, Act. iiij.

XI. XII. In .x. xi. xij. Hat er mit den falschen Aposteln zuschaffen.

XIII. In .xiiij. Dretwet er denen, die gesündiget hatten, vnd sich nicht besserten.

Die Randzahlen I. II. usw. 39—46 |

[27 Act. iiij. = Apg. 4, 34 ff.] |

[Bl. XXII = δ iiiij] Die Ander Epistel Pauli Zu den Corinthern.

Das Erst Capitel.



Paulus eyn Apostel Jhesu Christi: durch den willen
Gotis, vnd bruder Timotheos.

Der gemeyne, zu Corinthen sampt allen heyligen
ynn ganz Achaia.

²Gnad sey mit euch vnd Frid von Got vnserm
vater, vnd vnserm hern Jhesu Christ.

³Gebenedehet sey Gott der vater vnserz hern
Jhesu Christ, der vater der barmherzigkeit vnd Gott
alles trosts, ⁴der vns trostet ynn alle vnserm
trubsal, das wir trosten kunden, die da sind ynn allerley trubsal, mit dem
trost, damit wir trostet werden von Got. ⁵Denn gleich wie des leydens
Christi viel ober vns komett, also kompt auch viel trosts ober vnns durch
Christum.

⁶Wir haben aber trubsal odder trost, so geschichts euch zu gutt. Istz
trubsal, so geschichts euch zu trost vnd heyl (wilchs heyl krefftig ist, so ihr
leydet der massen wie wir leyden) Istz trost, so geschichts euch auch zu trost
vnd heyl. ⁷Derhalben steht vnser hoffnung feste fur euch, Die wehl wir
wissen, das, wie ihr des leydens teylhafftig seyt, so werdet ihr auch des trosts
teylhafftig sehn.

⁸Denn wir wollen euch nicht verhalten, lieben bruder, vnsern trubsal,
der vns ynn Asia widderfaren ist, da wir vbir die maß beschweret waren,
vnd vbir macht, also, das wir vns des lebens ertoeget, ⁹vnd beschloffen hatten,
wir musten sterben. Das geschach aber darumb, das wir vnser vertragen
nicht auff vns selbs stellen, sondern auff Got, der die todten aufferweckt,
¹⁰wilcher vns von solchem tod erloset hat, vnd noch teglich erloset, vnd hoffen
er werd vns auch hynfurt erlosen, ¹¹durch hulff ewer furbit fur vns, auff

Erste Überschrift: Epistel Pauli 22¹—27¹] Epistel 27²—44, 34—46 Epistel S. Pauli 46
Zu den Cor. 22¹] An die Cor. 22²< *Zweite Überschrift:* Das Erst Cap. 22¹—27²]
I. 30¹—40 (fehlt 44) 46, 34—46

2. Kor. 1, 1 In der Initiale P wieder das Bild des Apostels Paulus wie 22¹, vgl. Pietschs
Bibliographie, auch s. o. zu Röm. 1, 1. bruder Timotheos 22¹—44, 34—45] Tim. vnser
Bruder 46, 46 (s. HE 40, Bibel 4, 376) gemeyne 22¹—27¹] gem. Gottes 27²< 1, 2 vnserm
hern 22¹—27¹] dem Herrn 27²< (s. HE 40, Bibel 4, 376) 1, 3 Gebenedehet 22¹—27²]
Gelobet 30¹< Gott der Vater 22¹—40, 34—40²] Gott vnd der v. 41< (s. HE 40, Bibel 4,

[Bl. 348] Die II. Epistel: an die Corinthher.

I.

Timo-
theus

Aulus ein Apostel Ihesu Christi, durch den willen Gottes, vnd Timotheus vnser Bruder.

Der gemeine Gottes zu Corinthen, sampt allen Heiligen in ganz Achaia.

²Gnade sey mit euch, vnd friede, von Gott vnserm Vater, vnd dem HErrn Ihesu Christo.

³Globet sey Gott vnd der Vater vnserz HErrn Ihesu Christi, der Vater der barmherzigkeit, vnd Gott alles trostes, ⁴der vns tröstet in alle

vnserm trübsal, Das wir auch trösten können, die da sind in allerley trübsal, mit dem trost, da mit wir getröstet werden von Gott. ⁵Denn gleich wie wir des leidens Christi viel haben, Also werden wir auch reichlich getröstet durch Christum.

Psal. 94.

⁶WIr haben aber trübsal oder trost, so geschicht es euch zu gute. Istz Trübsal, so geschicht es euch zu trost vnd heil (welches heil beweiset sich, so jr leidet mit gedult, der massen wie wir leiden) Istz Trost, so geschicht es euch auch zu trost vnd heil. ⁷Vnd stehet vnser hoffnung feste fur euch, die weil wir wissen, das, wie jr des Leidens teilhaftig seid, so werdet jr auch des Trostes teilhaftig sein.

⁸Denn wir wollen euch nicht verhalten, lieben Brüder, vnsern Trübsal, der vns in Asia widerfaren ist, da wir vber die masse beschweret waren vnd vber macht, also, das wir vns auch des Lebens erwegen, ⁹vnd bey vns beschloffen hatten, wir müsten sterben. Das geschach aber darnumb, Das wir vnser vertrauen nicht auff vns selbst stellen, sondern auff Gott, der die Todten aufferwecket, ¹⁰Welcher vns von solchem Tode erlöset hat, vnd noch teglich erlöset, vnd hoffen auff in, er werde vns auch hinfurt erlösen, ¹¹durch hülffe

376) der barmherzigkeit nach vater (2.) fehlte im Text 22¹ [s. Ems.], aber ist schon in der Korrektur 22¹ ergänzt und bleibt so 22²< 1, 4 wir trosten 22¹–27²] wir auch tr. 30¹< 1, 5 des leidens bis trosts vber vns 22¹–27²] wir des leidens bis reichlich getröstet 30¹< 1, 6 krefftig ist 22¹–27²] beweiset sich 30¹< leidet 22¹–27¹] I. mit gedult 27²< [Ems.] 1, 7 Verhalben 22¹–27¹] Vnd 27²< 1, 8 wir vns 22¹–27¹ 27² (E)] wir vns auch 27² (Knm) 30¹< erweget 22¹–24³] erwegen 25< 1, 9 beschloffen 22¹–27¹] bey vns beschl. 27²< 1, 10 hoffen 22¹–40, 34–40²] h. auff in 41< (s. HE 40, Bibel 4, 376) II

(viel person)
Das ist, iung vnd alt
hern vnd knecht, man
vnd frau. psal. 148.

das vber vns fur die gabe die vns geben ist, durch viel person, viel danck
geschehe.

¹²Denn vnser rhum, ist das zeugnis vnser gewissen, das wir hyn eyn-
feltigkeit vnd gotlicher lauttheit, nicht hyn fleischlicher weyßheit, sondern hyn
der gnade Gottis, gewandelt haben auff der welt, allermest aber bey euch.

¹³Denn wir schreiben euch nichts anders, denn das ihr leset vnd vordyn
wisset. Ich hoff aber, ihr werdet vns auch bis ans ende also befinden, gleich
wie ihr vns zum theil befunden habt.

¹⁴Denn wir sind ewer rhum, gleich
wie auch ihr vnser rhum seht, auff des hern tag. ¹⁵Vnd auff solch ver-
trauen gedacht ich vhenis mal zu euch zukomen, auff das ich euch abermal
eyn wolthat erkehgt, ¹⁶vnd durch euch gen Macedonia reysete, vnd widerumb
von Macedonian zu euch keme, vnd von euch geleytet wurde hyn Judeam.

¹⁷Hab ich aber eyner leychtfertigkeit braucht, da ich solchs gedacht? odder
sind meyne anschlege fleischlich? Nicht also, sondern bey mir ist ia, ia, vnd
neyn ist neyn.

¹⁸Aber, O eyn trewer Got, dz vnser wort an euch nicht ia
vnd neyn gewesen ist. ¹⁹Denn der son Gottis Ihesus Christus, der vnter euch,
durch vns gepredigt ist, durch mich vnd Siluanon vnd Timotheon, der war
nicht ia vnd neyn, sondern es war ia hyn ihm.

²⁰Denn alle Gottis ver-
heysungen, die sind ia hyn ihm, vnd sind Amen hyn ihm, Gotte zum preys
durch vns. ²¹Got ist aber, der vns befestiget sampt euch, vnd vns gesalbet,
²²vnd versigelt, vnd hyn vnser herzen das pfand des geists geben hat.

Amen, das ist gewis
vnd warhafftig.

Das Ander Capitel.

²³ Ich ruffe aber Got an zum zeugen auff meyne seele, das ich ewer ver-
schonet, nicht widder gen Corinthon komen bin. ²⁴Nicht das wir herren
sehen vbir ewren glawben, sondern wir sind gehulffen ewer freude, denn
ihr stehet ym glawben. ¹Ich beschloß aber solchs bey myr selbs, das ich nicht
abermal hyn traurigkeit zu euch keme. ²Denn so ich euch trawrig mache, wer
ist, der mich frolich mache, on der da von myr betruht wirt? ³Vnd dasselb
hab ich euch geschrieben, das ich nicht, wenn ich keme, eyn trawrickeit vbir die
ander hette, vber wilchen ich mich solte frewen, syntemal ich mich des ver-

2. Kor. 1, 12 ist das zeugnis 22¹—27²] || ist das, nemlich das z. 30¹—40, 34—40² || ist der,
nemlich, das z. 41< (s. HE 40, Bibel 4, 376) vnser gewissen 22¹—25] vnserz gewissen 26¹<
gewandelt bis welt 22¹] WSt 22²< auff der 22¹—46, 34—45] in der nur 46 (s. HE 40,
Bibel 4, 376) 1, 13 leset vnd vordyn wisset 22¹—27²] || vordyn wisset, wenn jr leset 30¹—
40, 34—40² || leset, vnd auch befindet 41< (s. HE 40, Bibel 4, 376) 1, 14 hern tag 22¹—
27¹] Herrn Jesu tag 27²< 1, 15 ich euch bis erkehgt 22¹—27¹] || ihr abermal eine wol-
that hettet 27² || jr ab. e. w. empfienget 30¹< 1, 16 vnd durch 22¹—27²] vnd ich durch
30¹< gen 22¹—27²] jnn 30¹< von 22¹—27²] aus 30¹< 1, 20 verheysungen, die
sind 22¹—30², 34—35] die fehlt 33¹—46, 36—46 zum preys 22¹—25] || zum lobe 26¹—
30² || zu lobe 33¹—46, 34—46 1, 21 sampt euch 22¹—27¹] j. euch inn Christum 27²<
[Ems.] 1, 22 des geists 22¹—40, 34—40²] den Geist 41< (s. HE 40, Bibel 4, 377)

ewer Furbit fur vns, Auff das vber vns, fur die Gabe, die vns gegeben ist, durch viel Personen, viel dancks geschehe.

¹²Denn vnser Rthum ist der, nemlich, das zeugnis vnserz Gewissens, Das wir in einfeltigkeit vnd Göttlicher lauterkeit, nicht in fleischlicher weisheit, sondern in der gnade Gottes in der Welt gewandelt haben, allermeist aber bey euch. ¹³Denn wir schreiben euch nichts anders, denn das jr leset, vnd auch befindet. Ich hoffe aber, jr werdet vns auch bis ans ende also befinden, gleich wie jr vns zum teil befunden habt. ¹⁴Denn wir sind ewer Rthum, gleich wie auch jr vnser rthum seid, auff des HErrn Ihesu tag. ¹⁵Vnd auff solch vertragen, gedachte ich jenes mal zu euch zu komen, Auff das jr abermal eine wolthat empfienget, ¹⁶vnd ich durch euch in Macedoniam reifete, vnd widerumb aus Macedonia zu euch keme, vnd von euch geleitet würde in Judeam.

¹⁷HAb ich aber einer leichtfertigkeit gebraucht, da ich solchs gedachte? Oder sind meine anschlege fleischlich? Nicht also, sondern bey mir ist ja, Ja vnd nein, ist Nein. ¹⁸Aber, o ein trewer Gott, das vnser wort an euch nicht ja vnd nein gewesen ist. ¹⁹Denn der son Gottes Ihesus Christus, der vnter euch durch vns geprediget ist, durch mich vnd Siluanum vnd Timotheum, der war nicht ja vnd nein, sondern es war ja in jm. ²⁰Denn alle Gottes verheiffung sind Ja in jm, vnd sind Amen in jm, Gott zu lobe, durch vns. ²¹Gott istz aber, der vns befestiget sampt euch in Christum, vnd vns gesalbet ²²vnd versiegelt, vnd in vnser herzen das pfand, den Geist gegeben hat.

Siluanus.
Timotheus.

(Amen)
Das ist, Gewis vnd
warhafftig.

II.

²³Ich ruffe aber Gott au zum Zeugen, auff meine Seele, das ich ewr verschonet habe, in dem, das ich nicht wider gen Corinthen komen bin. ²⁴Nicht das wir Herrn seien vber ewren glauben, sondern wir sind Diener euch zur freude, denn jr stehet im glauben. ¹Ich dacht aber solches bey mir, das ich nicht abermal in trawrigkeit zu euch keme. ²Denn so ich euch trawrig mache, Wer ist, der mich frölich mache, on der da von mir betrübet wird? ³Vnd das selbige habe ich euch geschrieben, das ich nicht, wenn ich keme, trawrig sein müste, vber welchen ich mich billich sol frewen, Sintemal ich mich

1, 23 die Kapitelgrenze geändert (Er² Gerb. Vulg.⁷ beginnen das 2. Kap. erst mit: ἐξοίκα δὲ, statui autem) verschonet, nicht 22¹—27²] verschonet habe, in dem das ich nicht 30¹< 1, 24 Herren seien 22¹—27², 46, 46] S. sein 30¹—44, 34—45 (s. HE 40, Bibel 4, 377) sondern wahr sind 22¹—44, 34—46] sondern das wir sind nur 46 (erleichternde Korrektur Rörers?) gehulffen ewr freude 22¹—44, 34—45] Diener euch zur freude 46, 46 (s. HE 40, Bibel 4, 377) 2, 1 beschloß 22¹—27²] dacht 30¹< 2, 3 eyn bis hette 22¹—27²] traurig sein mußte 30¹< mich sollte 22¹—27²] mich billich sol 30¹< des vertrawe 22¹—27²] des zu euch allen versehe 30¹< ||

Gl. 1, 11 (viel person) usw. [dazu vgl. Ps. 148, 11f.] 22¹—27²] fällt fort seit 30¹< Neue Gl. (links am Rande) Siluanus. Timotheus. 41—46, 46 Gl. 1, 20 Amen usw. 22¹< |

trauwe, das mehne freude, ewr aller sey. ⁴Denn ich schreib euch hnn grosser trubfal vnd angst des herzen, mit vielen threnen, nicht das ihr soltet betrubt werden, sondern, auff das ihr die liebe erkendtet, wilche ich habe, sonderlich zu euch.

⁵So aber heman ey betrubnis hat angericht, der hat nicht mich betrubet, denn nur eyn wenig, auff das ich nicht euch alle beschwere. ⁶Es ist gnug, das der selb von der gemeyn also gestrafft ist, ⁷das ihr nu fort ihm beste mehr vergebt vnd trostet, auff das er nicht hnn alku grosser trawricheit erfauffe. ⁸Darumb ermane ich euch, das ihr die liebe an ihm den vorgang haben lasset, ⁹Denn darumb hab ich euch auch geschrieben, das ich erkennete, ob ihr betwerd seht, gehorsam zu seyn hnn allen stucken. ¹⁰Wilchem aber ihr etwas vergebt, dem vergebe ich auch, Denn auch ich, so ich etwas vergebe yemandes, das vergebe ich umb ewren willen an Christus stadt, ¹¹auff das ihr nicht vbirforteylet werden von dem teuffel, Denn vns ist nicht unbewust, was er im hnn hat.

¹²Da ich aber gen Troada kam zu predigen das Euangelion Christi, vnd myr eyn thur auffthan war, hnn dem hern, ¹³hatte ich keyne ruge hnn mehnem genst, das ich Titon den bruder nicht fand, sondern [Bl. XXIII] ich macht meyn abschied, vnd fur aus gen Macedonia. ¹⁴Aber Gott sey gedanckt, der vns allzeyt das felt behalten hilfft hnn Christo, vnd offinbart den geruch seyner erkentnis, durch vns, an allen ortten, ¹⁵Denn wir sind Gotte eyn gutter geruch Christi, beyde vnter denen, die selig werden, vnd vnter denen, die verlorren werden, ¹⁶Diesen, eyn geruch des tods zum todt, yhenen aber eyn geruch des lebens zum leben. Vnd wer taug dazu? ¹⁷Denn wir sind nicht, wie etlicher viel, die mit dem wort Gottis freymerey treyben, sondern als aus lauterkent vnd als aus Got, fur Got, reden wir hnn Christo.

Das Dritte Capitel.

Heben wir denn abermal an, vns selbs zu preysen? odder bedurffen wir, wie etliche, der lobebrieff an euch, odder lobebrieffe von euch? ²Ihr seht vnser brieff, hnn vnser herz geschrieben, der erkandt vnd gelesen wirt von allen menschen, ³die ihr offinbar worden seht, das ihr eyn brieff

2. Kor. 2, 3 aller sey 22¹—27²] aller freude sey 30¹< 2, 4 schreib 22¹—40 46, 34—40² 43² 45] schrieb 41 43¹ 46, 44 (s. HE 40, Bibel 4, 378) soltet 22¹—35, 34—36] sollt 37—46, 39—46 sonderlich Druckf. 46 2, 5 denn nur eyn wenig 22¹—27²] on zum teil 30¹< 2, 6 ist gnug 22¹—27²] ist aber gnug 30¹< von der gemeyn 22¹—27¹] von vilen 27²< [Ems.] 2, 7 erfauffe 22¹—27²] verfinde 30¹< 2, 8 den vorgang haben lasset 22¹—27²] beweiset 30¹< 2, 9 bewerd 22¹—27²] rechtichaffen 30¹< 2, 10 yemandes 22¹—30¹] yemande 30²< 2, 11 vbirforteylet 22¹—46, 34—45] verforteylet 46 (vgl. HE 40, Bibel 4, 378) von dem (vom 27²) teuffel 22¹—27²] vom Satan 30¹< 2, 13 das 22¹—40, 34—40²] da 41< (s. HE 40, Bibel 4, 378) den br. 22¹—27²] meinen br. 30¹< ab- schied 22¹—27¹] abschyd mit in 27²< gen 22¹—27²] inu 30¹< 2, 14 das felt be-

(ist gnug)
Die redt er von dem den er droben hnn der ersten Epistel c. 5. strafft, vnd dem teuffel geben hat, besilht, man sol ihn widder annehmen nach der geschenen straff.

des zu euch allen verseehe, das meine freude, ewer aller freude sey. ⁴ Denn ich schrieb euch in grosser trübsal vnd angst des herzen, mit viel threnen, Nicht das jr solt betrübet werden, sondern auff das jr die Liebe erkennetet, welche ich habe, sonderlich zu euch.

1. Cor. 5 ⁵ **S** aber jemand ein betrübniß hat angericht, der hat nicht ^a mich betrübet, son zum teil, auff das ich nicht euch alle beschwere. ⁶ Es ist aber gnug, das der selbige von vielen also gestraffet ist, ⁷ das jr nu fort in desto mehr vergebet vnd tröstet, Auff das er nicht in allzu grosser trawrigkeit verfincke. ⁸ Darumb ermane ich euch, das jr die Liebe an jm beweiset. ⁹ Denn darumb habe ich euch auch geschriben, das ich erkennete, ob jr rechtschaffen seid, gehorsam zu sein in allen stücken. ¹⁰ Welchem aber jr etwas vergebet, dem vergebe ich auch. Denn auch ich, so ich etwas vergebe jemande, das vergebe ich umb ewren willen an Christus stat, ¹¹ Auff das wir nicht verforteilet werden vom Satan. Denn vns ist nicht unbewust, was er im sinn hat.

Titus. ¹² **D** ich aber gen Troiada kam, zu predigen das Euangelium Christi, vnd mir eine thür auffgethan war, in dem HErrn, ¹³ hatte ich keine ruge in meinem Geist, da ich Titum meinen bruder nicht fand, Sondern ich macht meinen abschied mit jnen, vnd fuhr aus in Macedoniam. ¹⁴ Aber Gott sey gedancket, der vns allzeit sieg gibt in Christo, vnd offenbaret den geruch seiner Erkentnis, durch vns, an allen örten. ¹⁵ Denn wir sind Gotte ein guter geruch Christi, beide vnter denen die selig werden, vnd vnter denen die verloren werden, ¹⁶ Diesen ein geruch des tods zum tode, Jenen aber ein geruch des lebens zum leben. Vnd wer ist hie zu tüchtig? ¹⁷ Denn wir sind nicht, wie etlicher viel, die mit Gottes wort kremerey treiben, Sondern als aus lauterkeit, vnd als aus Gott fur Gott, reden wir in Christo.

^a
(Mich)
Das ist, Er hat mich nicht vber euch betrübet, sondern euch, Denn was ich betrübet gewest bin, das ist nicht umb meinen willen, sondern umb ewer willen, geschehen.

(Ist gnug)
Wie rebet er von dem, den er drohen in der .1. Epist. Ca. 5. straffet, vnd dem Teufel wolt geben, Besilhet, man sol in wider annemen, nach der geschehen straffe.

Ziehens vnd deutens wo sie hin wollen umb jres Bauchs vnd geihs willen.

III.

H Eben wir denn abermal an, vns selbs zu preisen? Oder bedürffen wir, wie etliche, der Lobebriene an euch, oder Lobebriene von euch? ² Jr seid vnser Brieff in vnser herz geschriben, der erkand vnd gelesen wird von allen Menschen, ³ die jr offenbar worden seid, das jr ein brieff Christi seid,

halten hilfft 22¹—27²] sieg gibt 30¹< 2, 16 taug dazu 22¹—40, 34—40²] hie zu tüchtig 41< (s. HE 40, Bibel 4, 378) 2, 17 mit dem wort Gottis kremerey treiben 22¹—27²] || das wort Gottes seltschen 30¹—40, 34—40² || das wort Gottes verselichen 41—45, 44 || mit Gottes wort kremerey treiben 46, 46 (vgl. 22¹) (s. HE 40, Prot. 44, Bibel 4, 378) ||

Neue Gl. 2, 5 (Mich) usw. seit 30¹< Gl. 2, 6 (ist gnug) usw. 22¹<. Var.: geben hat 22¹—27²] wolt geben 30¹<; im Stw. (Ist aber gnug) nur 46 Neue Gl. 2, 12 (am linken Rande) Titus. 40²—46 Neue Gl. 2, 17 (seit 30¹) zwei verschiedene Formen: 1. (Seltschen) Vmb des bauchs vnd geihs willen wie ein krehmer der (der 30¹—2] den 33¹—44, 34—45) wein seltscht 30¹—44, 34—45; 2. Spätere Form (ohne Stw.) Ziehens vnd deutens bis geihs willen nur 46 [fehlt 46] |

Christi seht, durch vnsern dienst zubereyt, vnd nicht mit tinten geschriben, sondern mit dem geyst des lebendigen Gottis, nicht ynn steynern taffeln, sondern ynn fleyschern taffeln des herzen. ⁴Eyn solch vertrauen aber haben wir durch Christum zu Got, ⁵nicht das wir tuchtig sind von vns selber, etwas zu dencken, als von vns selber, sondern das wir etwas tugen, ist von Got, ⁶wilcher auch vns tuchtig gemacht hat, diener zu seyn, des neuen testaments, nicht des buchstaben, sondern des geystes. Denn der buchstabe todtet, aber der geyst macht lebendig.

(vertrauen)
Das wir euch zum
brieffe bereyhtet haben.

(buchstaben)
Buchstaben leren, ist,
das bloß geley vnd werck
lernen, on der gnade
Gottis erkentnis, da
durch wirt alles ver-
dampt, vnd des tods
schuldig erkandt, was
der mensch ist, vnd
thut, Denn er kan on
gnade Gottis nichts
guts thun.

(geyst)
Geyst leren, ist die gnad,
on geley vnd verdienst
lernen, da durch wirt
der mensch lebendig
vnd selig.

(decke)
Aber die decke Mosi ist
den buchstaben vnd seyn
lere nicht erkennen. Das
auffgedeckt angesicht des
hern ist, klar erkent-
nis der gnaden vnd des
geystes, der vns frey
macht vom geley, buch-
staben vnd seynen
wercken, das ihr klar-
heit vnd werck müssen
auffhoren.

(spiegel)
wie der spiegel eyn bilde
seheth, also seheth vnser
herk die erkentnis
Christi.

⁷So aber das ampt das durch die buchstaben todtet, vnd ynn die steyne ist gepildet, klarheit hatte, also, das die kinder von Jsrael nicht kundten ansehen das angesicht Mosi, vmb der klarheit willen seynis angesichts, die doch auffhoret, ⁸wie solt nicht viel mehr das ampt, das den geyst gibt, klarheit haben? ⁹Denn so der dienst der die verdammis prediget, klarheit hat, viel mehr ist der dienst der die gerechtikeit predigt, vberaus ynn der klarheit. ¹⁰Denn auch yhenes teyl das verkleret war, ist nicht verkleret, gegen diser vbermessigen klarheit. ¹¹Denn so das klarheit hatte, das da auffhoret, viel mehr wirt das klarheit haben, das da bleybt.

¹²Die weyl wir nu solche hoffnung haben, brauchen wir grosser freudicheit, ¹³vnd thun nicht wie Moses, der eyn decke fur seyn angesicht hieng, das die kinder von Jsrael nicht auffsehen kunden auff das ende des, das auffhoret, ¹⁴sondern ihre synne sind verstockt. Denn biß auff den heutigen tag, bleybt die selbige decke vnauffgedeckt, vber dem alten testament, wenn sie es lesen, wilche ynn Christo auffhoret, ¹⁵Aber biß auff den heutigen tag, wenn Moses gelesen wirt, ist die decke fur ihr herk gehengt, ¹⁶Wenn es aber sich bekerete zu dem hern, so wurde die decke abgethan, ¹⁷Denn der herr ist der geyst, Wo aber der geyst des hern ist, da ist freyheit. ¹⁸Nu aber spiegelt sich ynn vns allen des hern klarheit, von auffgedecktem angesicht, vnd wir werden verkleret ynn das selbige bilde, von eynere klarheit zu der andern, als von dem hern, der da ist der geyst.

2. Kor. 3, 3 durch vnsern dienst 22¹⁻²] || durch vnser ampt 24¹⁻²⁷ || durchs (durch 27² E) predig ampt 27² [Ems.] 30¹⁻⁴⁴, 34—45 || durch vnser Predigamt 46, 46 (s. HE 40, Bibel 4, 379) zubereyt (zubereitet) 22¹⁻⁴⁴, 34—45] geschriben 46, 46 (s. HE 40, Bibel 4, 379) vnd nicht mit tinten geschriben 22¹⁻²⁷] || vnd durch vns geschriben, nit mit tinten geschriben 27² [Ems.] || vnd durch vns geschriben, nicht mit tinten 30¹⁻⁴⁴, 34—45 || Nicht mit tinten 46, 46 3, 5 tuchtig sind von vns s., etwas bis als von vns selber 22¹⁻⁴⁴, 34—45] tuchtig sind rat zu finden, von vns selber, als von vns selber 46, 46 (s. HE 40, Bibel 4, 379f.); s. u. Anm. sondern das wir etwas tugen 22¹⁻⁴⁰, 34—40²] Sondern das wir tuchtig sind 41< (s. HE 40, Bibel 4, 380) 3, 6 diener zu seyn 22¹⁻²] das ampt zu furen 24¹< [Ems.] 3, 7 von (vor Jsrael) 22¹⁻²⁷] fehlt 30¹< (ebenso I. 13) 3, 9 der dienst der 22¹⁻²] das ampt das 21¹< [Ems.] ist der dienst der . . . vberaus ynn der klarheit 22¹⁻²] || ist das ampt . . . vber aus ynn der klarheit 24¹⁻²⁷ 27² (E) || hat das ampt das . . . über auß klarheit 27² (KnM) || hat das ampt das . . . vberschwengliche klarheit 30¹< 3, 10 nicht verkleret 22¹⁻²⁷] nicht fur klarheit zu achten 30¹< vbermessigen 22¹⁻²⁷] vberschwenglichen 30¹< 3, 12 brauchen wir grosser (größer 27² (KnM) 46) freudicheit 22¹⁻²⁷, 41—46] || sind wir getrost

durch vnser Predigamt geschrieben, Nicht mit tinten, sondern mit dem Geist des lebendigen Gottes, Nicht in steinern Taffeln, sondern in fleischern Taffeln [Bl. 349] des herzen. ⁴Ein solch vertrauen aber haben wir durch Christum zu Gott, ⁵Nicht das wir tüchtig sind rat zu finden, von vns selber, als von vns selber, Sondern das wir tüchtig sind, ist von Gott, ⁶welcher auch vns tüchtig gemacht hat, das Ampt zu führen des neuen Testaments, Nicht des ^aBuchstaben, sondern des Geistes. Denn der Buchstaben tödtet, aber der ^bGeist machet lebendig.

Exod. 34.

⁷So aber das Ampt, das durch die Buchstaben tödtet, vnd in die Steine ist gebildet, Klarheit hatte, also, das die kinder Israhel nicht kundten ansehen das angesichte Mosi, vmb der klarheit willen seines angesichtes, die doch auffhöret, ⁸Wie solte nicht viel mehr das Ampt, das den Geist gibt, Klarheit haben? ⁹Denn so das Ampt, das die Verdammis prediget, Klarheit hat, viel mehr hat das Ampt das die Gerechtigkeit prediget, vberschwengliche Klarheit. ¹⁰Denn auch jenes teil, das verfleret war, ist nicht fur klarheit zu achten gegen dieser vberschwenglichen Klarheit. ¹¹Denn so das Klarheit hatte, das da auffhöret, Viel mehr wird das Klarheit haben, das da bleibet.

¹²Dzweil wir nu solche hoffnung haben, brauchen wir grösser Freidigkeit, ¹³vnd thun nicht wie Moses, der die ^cDecke fur sein Angesichte hieng, das die kinder Israhel nicht ansehen kundten das ende des, der auffhöret, ¹⁴sondern jre sinne sind verstocket. Denn bis auff den heutigen tag bleibet die selbige Decke vnauffgedeckt, vber dem alten Testament wenn ist es lesen, welche in Christo auffhöret. ¹⁵Aber bis auff den heutigen tag, wenn Moses gelesen wird, hengeset die Decke fur jrem herzen. ¹⁶Wenn ^des aber sich beferte zu dem HErrn, so würde die Decke abgethan. ¹⁷Denn der HErr ist der Geist. Wo aber der geist des HErrn ist, da ist freiheit. ¹⁸Nu aber schawen wir alle die Klarheit des HErrn, wie in ein ^eSpiegel, mit auffgedecktem angesichte, vnd wir werden verfleret in dasselbige Bilde, von einer klarheit zu der andern, als vom HErrn der der Geist ist.

^d Das herz.

(Vertrauen) Das wir euch zum Briene bereitet haben.

^a (Buchstaben) Buchstaben leren ist, das blos Gezeß vnd werck leren, on der gnade Gottes erkentnis da durch wird alles verdampft, vnd des Todes schuldig erkant, was der Mensch ist vnd thut, Denn er kan on Gottes gnade nichts gutes thun.

^b (Geist) Geist leren ist, die gnade on Gezeß vnd verdienst leren, dadurch wird der Mensch lebendig vnd selig.

^c (Decke) Die decke Mose ist, den buchstaben vnd feineren nicht erkennen. Das auffgedeckt Angesichte des HErrn, ist klar erkentnis der gnaden vnd des geists der vns jrey machet vom Gezeß, buchstaben vnd feinen werden, das jre klarheit vnd werck müssen auffhören.

^e (Spiegel) Wie der spiegel ein bilde sehet, Also sehet vnser herz die erkentnis Christi.

30¹—40, 34—40² || 3, 13 eyn 22¹—27¹] die 27²< kinder von Jfr. n. auffsehen t auff das ende des, das 22¹—27²] || kinder Jfr. n. ansehen t. das ende des das 30¹ || ebenso, doch Schluß: des der 30²< 3, 15 ist die decke bis gehengt 22¹—27²] hengeset die decke fur jrem herzen 30¹< 3, 18 spiegelt sich hyn bis klarheit 22¹—44, 34—45] schawen wir alle die klarheit des HErrn, wie in ein Spiegel 46, 46 (s. HE 40, Bibel 4, 380f.) von auffg. 22²—27²] mit auffg. 30¹< von dem hern, der da ist der geyst 22¹] || WSt . . . der da der geyst ist 22²—27²] || vom geist des Herrn 30¹—44, 34—45 || vom HErrn, der der Geist ist 46, 46 (s. HE 40, Bibel 4, 381) ||

Gl. 3, 4 (vertrauen) usw. 22¹<; bereiter Druckf. 46 Gl. 3, 6 (buchstaben) usw. 22¹<. Var.: WSt on Gottes gnade nichts seit 30¹< Gl. 3, 6 (geyst) usw. 22²< Gl. 3, 13 (decke) usw. 22¹<. Var.: Aber die 22¹—25] Aber fehlt 26¹< Neue Gl. 3, 16 (am inuern Rande) (G³) Das Herz 41—46, 44 46 (46 ohne Stw.) (s. HE 40, Bibel 4, 380) Gl. 3, 18 (spiegelt) usw. 22¹<. Stw. (Spiegel) 46, 46 (vgl. Bibel 4, 381) | Pv. bei 3, 4; Epist. am .12. Cont. nach Trini. 39—46 |

Das Vierte Capitel.

Darumb, die weyl wir eyn solch ampt haben, nach dem vns barmhertzigkeit widderfaren ist, so werden wir nicht laß, ²sondern wehjen von vns hinnerliche schande, vnd wandeln nicht hnn blaßtuckerey, seltschen auch nicht Gottis wort, sondern offinbarn die warheit, vnd beweysen vns wol gegen aller menschen gewissen, fur Got.

³Ist nu vnser Euangelion verdeckt, so istz hnn denen, die verloren werden, verdeckt, ⁴vnter wilchen der Got diser welt verblendt hat der vngletobigen hnn, das hnu nicht scheynet, die erleuchtung des Euangelion von der klarheit Christi, wilcher ist das ebenbild Gottis. ⁵Denn wir predigen nicht vns selbz, sondern Ihesum Christ, das der sey der herr, wir aber etwre knechte vmb Ihesus willen. ⁶Denn Got, der da hieß das liecht aus der finsternis erfur leuchten, der hat ehnen hellen scheyn hnn vnser herzen geben, das durch vns entstunde die erleuchtung von der erkentnis der klarheit Gottis, hnn dem angezicht Ihesu Christi.

⁷Wir haben aber solchen schak hnn hrdischen gefessen, auff das die krafft, so obligt, sey Gottis, vnd nicht von vns. ⁸Wir haben allenthalben trubsal, aber wir engsten vns nicht, Wir werden gedrenget, aber wir vertragen nicht, ⁹Wir leyden verfolgung, aber wir werden nicht verlassenn. Wir werden vnterdruckt, aber wir komen nicht vmb, ¹⁰Vnd tragen vmb allheit das sterben des hern Ihesu an vnserm leybe, auff das auch das leben des hern Ihesu an vnserm leybe offinbar werde.

¹¹Denn wir, die wir leben, werden ymerdar hnn todt geben vmb Ihesus willen, auff das auch das leben Ihesu offinbar werde an vnserm sterblichem fleisch, ¹²Darumb, so ist nu der tod mechtig hnn vns, aber das leben hnn euch. ¹³Die weyl wir aber den selben geist des gletobens haben (nach dem geschriben steht, Ich habe gegletobt, darumb hab ich geredt) so haben wir Psal. 115. auch gegletobt, darumb so reden wir auch, ¹⁴vnd wissen, das der, so den hern Ihesum hatt auffertweckt, wirt vns auch auffertwecken, durch Ihesum, vnd wirt vns darstellen sampt euch. ¹⁵Denn es ist myr alles vmb euch zuthun, auff das die vberschwengliche gnade, durch vieler danckjagung, Gott reichlichen prehße.

2. Kor. 4, 1 laß 22¹–40, 34–40²] müde 41 < (s. HE 40, Bibel 4, 381) 4, 2 wehjen bis blaßtuckerey 22¹–27²] meiden auch bis mit schalckheit vmb 30¹ < sondern offinbarn die warheit 22¹–27¹] || sondern wandeln inn offenbarung der warheit 27² [Ems.] || sondern mit öffentlicher warheit 30¹–40, 34–40²] || Sondern mit offenbarung der warheit 41 < (s. HE 40, Bibel 4, 381) 4, 4 vnter 22¹–27²] bey 30¹ < verblindt bis hnn 22¹] WSt 22² < hnn bis erleuchtung 22¹–30²] sie nicht sehen das helle liecht 33¹ < 4, 5 das der 22¹–27¹] das er 27² < 4, 6 erkentnis Druckf. 46 zu 4, 6 u. 10 s. HE 40, Bibel 4, 381f. (Ansätze zu Gl.?) 4, 7 die krafft, so obligt 22¹–27¹] die vberschwengliche krafft 27² < 4, 8 Wir werden gedrenget 22¹–27²] Vns ist bange 30¹ < 4, 11 hnn todt 21¹–25] hnn den tod 26¹ < || offenbart 24¹–25 || sterblichem 22¹–2, 46] sterblichen 24¹–46, 34–45 4, 13 Ich habe gegl., d. hab ich ger. 22¹–25] Ich gleube, d. rede ich 26¹ < Klammern 22¹–40,

(Gott)
Der teuffel ist der welt furst vnd Got, denn sie dienet ihm vnd ist vnter ihm.

(angezicht)
Erkentnis Christi, nicht das angezicht Moji, wilchs ist erkentnis des gesehs. Denn durch Christum erkennen wir Got Johan. 6.

III.

Darumb, dieweil wir ein solch Ampt haben, nach dem uns barmherzigkeit widerfahren ist, So werden wir nicht müde, ²Sondern meiden auch heimliche Schande, vnd gehen nicht mit schalckheit vmb, felsen auch nicht Gottes wort, Sondern mit offenbarung der warheit, vnd beweisen uns wol gegen aller Menschen gewissen, fur Gott.

³Ist nu vnser Euangelium verdeckt, So istz in denen, die verloren werden, verdeckt, ⁴bey welchen der ^aGott dieser welt der Vngleubigen sinn verblindet hat, das sie nicht sehen das helle licht des Euangelij von der klarheit Christi, welcher ist das ebenbilde Gottes. ⁵Denn wir predigen nicht uns selbst, sondern Ihesum Christ, das er sey der Herr, Wir aber ewre Knechte vmb Ihesus willen. ⁶Denn Gott, der da hiez das Licht aus der finsternis erfur leuchten, der hat einen hellen schein in vnser herzen gegeben, das durch uns ⁷entstunde die erleuchtung von der erkentnis der klarheit Gottes, in dem ⁱangesichte Ihesu Christi.

⁷Wir haben aber solchen Schatz in irdischen Gefessen, auff das die vberschwengliche krafft, sey Gottes, vnd nicht von uns. ⁸Wir haben allenthalben trübsal, Aber wir engsten uns nicht. Uns ist bange, Aber wir verzagen nicht. ⁹Wir leiden verfolgung, Aber wir werden nicht verlassen. Wir werden vnter getrückt, Aber wir komen nicht vmb. ¹⁰Vnd tragen vmb alle zeit das sterben des Herrn Ihesu an vnserm Leibe, Auff das auch das leben des Herrn Ihesu an vnserm Leibe offenbar werde.

¹¹Denn wir, die wir leben, werden jmerdar in den Tod gegeben, vmb Ihesus willen, Auff das auch das leben Ihesu offenbar werde an vnserm sterblichem fleische. ¹²Darumb so ist nu der Tod mechtig in uns, aber das Leben in euch. ¹³Dieweil wir aber denselbigen Geist des glaubens haben, nach dem geschrieben stehet, Ich glaube, darumb rede ich. So glauben wir auch, darumb so reden wir auch, ¹⁴vnd wissen, Das der, so den Herrn Ihesum hat auffertweckt, wird uns auch auffertwecken, durch Ihesum, vnd wird uns darstellen sampt euch. ¹⁵Denn es geschicht alles vmb ewern willen, Auff das die vberschwengliche gnade, durch vieler dancksagen, Gott reichlich preise.

34--40²] fehlen 41< (s. HE 40, Bibel 4, 382) so haben wir auch gegl. 22¹—25] so glauben wir auch 26¹< 4, 15 ist mir alles vmb euch zuthun 22¹—27²] geschicht alles vmb ewern willen 30¹< dancksagung 22¹—27¹ 27² (E)] dancksagen 27² (Knm) 30¹< reichlichen 22¹—27¹] reichlich 27²< ||

Neue Gl. 4, 2 (Heimliche schande) usw. seit 30¹<. Var.: hubisch 30¹—40, 34—40²] schön 41< Gl. 4, 4 (Gott) usw. 22¹< Neue Gl. 4, 6 (Entstünde) usw. seit 33¹< (der folgenden Gl. versehentlich nachgeordnet 33¹—34) Gl. 4, 6 (angeficht) usw. 22¹<. Stw. (angefichte) seit 26¹< |

gl. 4, 4 (die in 46 zu V. 7 gestellten gl. gehören zu 4, 4): Col. 1. = Kol. 1, 15. gl. 4, 4 (in 46): Ebre. 1. = Hebr. 1, 3 gl. 4, 6 (in 46 zu V. 10 gestellt): Gene. 1. = 1. Mose 1, 3 gl. 4, 13 (in 22¹ u. 46): Psal. 115. = Ps. 116, 10 |

f
(Heimliche schande) Er
sticht die falschen Apo-
stel, welche eusserlich
schön gleiffen, Aber in-
wendig sind sie vol vn-
flats Matth. 23.

g
(Gott) Der Teufel ist
der welt Fürst, vnd
Gott, denn sie dienet
im, vnd ist vnter im.

h
(Entstünde)
Das ist, Wir sollen
leuchten vnd predigen,
wie man Gottes gnade
erkennen sol, in Christo
uns erzeiget. Andere
mögen werd vnd gefeh
leuchten etc.

i
(Angefichte) Erkentnis
Christi, nicht das an-
gesichte Mofi, welches
ist erkentnis des Ge-
ses. Denn durch Chri-
stum erkennen wir Gott.
Joh. 6.

Col. 1.
Ebre. 1.

Gene. 1.

Psal. 115.

¹⁶Darumb werden wir nicht laß, sondern ob unser euserlicher mensch vertwejet, so wirt doch der innerliche von tage zu tage vernewert. ¹⁷Denn unser trubsal, die zeitlich vnd leycht ist, schafft eyn ewige vnd vber alle maß wichtige herlickheit, ¹⁸uns, die wir nit auff sehen, auff das sichtbar, sondern auff das unsichtbar, Denn was sichtbar ist, das ist zeitlich, was aber unsichtbar ist, das ist ewig.

[281. XXIII]

Das Funfft Capitel.

Wir wissen aber, so unser hrdisch hauß diser hutten zubrochen wirt, das wir eynen bau haben von Gott erbawet, eyn haus nicht mit henden gemacht, das ewig ist ym hymel. ²Vnd vber dem selben sehnen wir uns auch, nach vnser behausung die vom hymel ist, vnd verlangen, das wir damit vberkleydet werden, ³so doch, wo wir bekleydet vnd nicht bloß erfunden werden. ⁴Denn die weyl wir ynn der hutten sind, sehnen wir uns vnd sind beschweret, syntemal wir wolten lieber nicht entkleydet, sondern vberkleydet werden, auff das, das sterbliche wurde verschlungen von dem leben, ⁵Der uns aber zu dem selbigen bereyttet, das ist Gott, der uns das pfand, den geist geben hat.

⁶Wir sind aber getrost, alle heynt, vnd wissen, das die weyl wir daheymen sind ynn dem leybe, so wallen wir ym abwesen von dem hern, ⁷denn wir wandeln ym glawben, vnd sehen ihn nicht, ⁸Wir sind aber getrost, vnd haben viel mehr lust außser dem leybe zu wallen, vnd daheymen zu sehn bey dem hern. ⁹Darumb vleyßigen wir uns auch, wir seyen daheym, odder wallen, das wir ihm wolgefallen. ¹⁰Denn wir müssen alle offinbart werden fur dem richtstuel Christi, auff das ein yglicher empfahe, an seynem leybe, nach dem er gehandelt hat, es sey gut odder bose. ¹¹Die weyl wir denn wissen, das der herr zuzurchten ist, faren wir schon mit den leutten, aber Got sind wir offinbar, ich hoff aber, das wir auch ynn ewren gewissen offinbar sind.

¹²Wir loben uns aber nicht abermal, sondern geben euch eyn vrsach zu rhumen von uns, auff das ihr habet zu rhumen, widder die, so sich nach dem ansehen rhumen vnd nicht nach dem herzen. ¹³Denn thun wir zu viel, so thun wirs Got, sind wir messig, so sind wir auch messig, ¹⁴Denn die liebe Christi dringet uns also, syntemal wir achten, das, so ehner fur alle

(faren schon)
Das ist, wir tyranni-
sieren noch treiben die
leutt nicht, mit bannen
vnd ander freuelen re-
gimenten, denn wir
surchten Got.

(thun wir zu viel)
Das ist, Ob wir gleich
zu scharff mit den leut-
ten suren, so dienen wir
doch Gott daran, thun
wir aber seuberlich vnd
messig mit ihm, so thun
wirs den leutten zu
dienst, das allenthalben
recht vnd wol than ist.

2. Kor. 1, 16 laß 22¹—40, 34—40²] müde 41 < (s. HE 40, Bibel 4, 382) 4, 18 auff
sehen 22¹—27²] sehen 30¹ < 5, 2 vnd verlangen 22¹—27²] vnd uns verlanget 30¹ <
5, 6 daheymen bis leybe 22¹—27²] im leybe wonen 30¹ < wallen wir bis hern 22¹—27²] || find
wir nicht daheym bey dem Herrn 30¹—40, 34—40²] || wallen wir dem Herrn 41 < (s. HE 40,
Prot. 41, Bibel 4, 382) 5, 7 vnd sehen ihn nicht 22¹—27¹] vnd nicht im schawen 27² <
[Ems.] 5, 9 sehen 22¹—25] sind 26¹ < das wir ihm wolgefallen fehlt 27² (nur KnM)
[Ems.] 5, 10 offinbart 22¹—39 44—46, 34—40²] offenbar 40, 41—46 an seynem
leybe bis gehandelt hat 22¹—40, 34—39] || nach dem er gehandelt hat bey seinem leben 40¹—

¹⁶ Darumb werden wir nicht müde, sondern ob vnser eufferlicher Mensch verweset, So wird doch der innerliche von tage zu tage vernewert. ¹⁷ Denn vnser Trübsal, die zeitlich vnd leichte ist, schaffet eine ewige vnd vber alle maß wichtige Herrligkeit, ¹⁸ vns, die wir nicht sehen auff das sichtbare, sondern auff das vnichtbare. Denn was sichtbar ist, das ist zeitlich, Was aber vnichtbar ist, das ist ewig.

V.

Wir wissen aber, so vnser jrdisch haus dieser Hütten zubrochen wird, das wir einen Bau haben von Gott erbarwet, ein Haus, nicht mit henden gemacht, das ewig ist im Himmel. ² Vnd vber demselbigen sehnen wir vns auch, nach vnser Behausung, die vom Himmel ist, Vnd vns verlanget, das wir da mit vberkleidet werden, ³ So doch wo wir bekleidet, vnd nicht bloß erfunden werden. ⁴ Denn dieweil wir in der Hütten sind, sehnen wir vns vnd sind beschweret, Sintemal wir wolten lieber nicht entkleidet, sondern vberkleidet werden, Auff das das sterbliche würde verschlungen von dem Leben. ⁵ Der vns aber zu demselbigen bereitet, das ist Gott, der vns das pfand, den Geist, gegeben hat.

⁶ Wir sind aber getroßt allezeit, vnd wissen, das, dieweil wir im Leibe wonen, so wallen wir dem HERRN, ⁷ Denn wir wandeln im glauben, vnd nicht im schawen. ⁸ Wir sind aber getroßt, vnd haben viel mehr lust auffser dem Leibe zu wallen, vnd da heimen zu sein bey dem HERRN. ⁹ Darumb vleissigen wir vns auch, wir sind daheim oder wallen, das wir jm wolgefallen. ¹⁰ Denn wir müssen alle offenbar werden fur dem richtstuel Christi, Auff das ein jglicher empfahe nach dem er gehandelt hat, bey leibes leben, es sey gut oder böse.

¹¹ Dieweil wir denn wissen, das der HERR zu fürchten ist, ^a faren wir schon mit den Leuten, aber Gott sind wir offenbar. Ich hoffe aber, das wir auch in ewrem Gewissen offenbar sind. ¹² Das wir vns nicht abermal loben, sondern euch eine vrsache geben zu rhümen von vns, Auff das jr habt zu rhümen wider die, so sich nach dem ansehen rhümen, vnd nicht nach dem herken. ¹³ Denn thun wir zu viel, so thun wirs Gotte, sind wir messig, so sind wir euch messig. ¹⁴ Denn die liebe Christi dringet vns also, Sintemal wir halten, das, so einer fur alle gestorben ist, so sind sie alle gestorben,

40² || nach d. e. geh. hat, bey Leibes leben 41 < (s. HE 40, Bibel 4, 382) 5, 11 ewren
22¹ 27²] ewrem 30¹ < 5, 11/12 sind. Wyr loben bis cyn vrsach 22¹—27²] sind, das wir
vns bis vrsache geben 30¹ < 5, 14 achten 22¹—27²] halten 30¹ < ||

Gl. 5, 11 (faren schon) usw. 22¹ <. Kurze Fassung (links) 22¹—27²] längere Fassung
(rechts) 30¹ < Gl. 5, 13 (thun wyr zu viel) usw. 22¹ <. Var.: zu scharff 22¹—27²] zu
fehlt seit 30¹ <; furen 22¹—27²] (ME) 30¹] faren 27² (Kn) 30² < |

^a
(Faren schon)
Das ist, wir Tyrannisieren noch treiben die Leute nicht mit bannen vnd ander frenelen Regimenten, denn wir fürchten Gott. Sondern leren sie seuberlich, das wir niemand auffstüzig machen.

^b
(Thun wir zuviel)
Das ist, Ob wir gleich scharff mit den Leuten faren so dienen wir doch Gott dran. Thun wir aber seuberlich vnd messig mit jnen, so thun wirs den Leuten zu dienst, das allenthalben recht vnd wol gethan ist.

gestorben ist, so sind sie alle gestorben, ¹⁵Und er ist darumb fur alle gestorben, auff das die, so da leben, nicht yhn selbs leben, sondern dem, der fur sie gestorben vnd aufferstande ist.

¹⁶Darumb von nu an, kennen wir niemant nach dem fleisch, vnd ob wir auch Christum kand haben nach dem fleisch, so kennen wir yhn doch yet nicht mehr, ¹⁷Darumb, ist ettwa eyn newe creatur ynn Christo, so ist das alt vergangen, sihe, es ist alles new worden. ¹⁸Aber das alles von Gott, der vns mit yhm selb versunet hat durch Ihesum Christ, vnd vns geben das ampt, das die versunung prediget. ¹⁹Denn Got war ynn Christo, vnd versunet die welt mit yhm selber, vnd rechnet yhn yhre fund nicht zu, vnd hat vnter vns auffgericht das wort von der versunung.

²⁰So sind wir nu botschafften, an Christus stat, als vermanete Got durch vns, So bitten wir nu an Christus stat, last euch versunen mit Got, ²¹denn er hat denen, der von keyner funde wuste, fur vns, zur funde gemacht, auff das wir wurden ynn yhm die gerechticheyt die fur Got gilt.

Das Sechst Capitel.

Wir ermanen aber euch als mitthelffer, das ihr nicht vergeblich die gnade Gottis empfaht. ²Denn er spricht, Ich hab dich ynn der 3fa. 49. genehmen zeyt erhoret, vnd hab dir am tage der selicheyt geholffen. Sehet, yet ist die angenehme zeyt, yet ist der tag der selicheyt, ³last vns aber niemant yrgent eyn ergernis geben, auff das vnser ampt nicht verlestert werde, ⁴sondern ynn allen dingen last vns betweyhen als die diener Gottis.

Mit grosser gedult, mit trubsaln, mit notten, mit engsten, ⁵mit schlegen, mit gefengnissen, mit auffruhren, mit erbeht, mit wachen, mit fasten, ⁶mit keuscheyt, mit erkentnis, mit langmut, mit freuntlicheyt, mit dem heyligen geyst, mit vngeserbeter liebe, ⁷mit dem wort der warheyt, mit der krafft Gottis, durch waffen der gerechticheyt zur rechten vnd zur linken, ⁸durch preys vnd schmach, durch hoß gerucht vnd gutt gerucht, als die verfurer, vnd doch warhafftig, ⁹als die unbekanten, vnd doch bekand, als die sterbenden, vnd sihe, wir leben, als die gehuchtigeten, vnd doch nicht ertodtet, ¹⁰als die traurigen, aber allzeit frolich, als die armen, aber die doch viel reychmachen, als die nichts haben vnd doch alles ynnhaben.

2. Kor. 5, 15 fur alle 22¹—44 46, 34—43²] fur sie alle 45—46 nicht 22¹—40, 34—40²] hin fort nicht 41< (s. HE 40, Bibel 4, 382) 5, 17 ist ettwa bis vergangen 22¹—27¹] ist iemand inn Chr., bis ist vergangen 27²< [Ems.] 5, 18 vnd vns geben das ampt 22¹] || WSt vnd vns d. a. geben 22²—30¹] || vnd das ampt gegeben 30²< 5, 20 botschafftē 22¹—2] botschafften 24¹< als vermanete Got 22¹—27²] denn Got vermanet 30¹< (vgl. noch HE 40, Bibel 4, 382) 6, 2 genehmen 22¹—27¹] angenehmen 30¹<; angenehme Druckf. 46 ber selicheyt (beidemal) 22¹—27¹] des heils 27²< 6, 3 eyn 22¹—30¹] eine 30²< 6, 4—7 mit (18 mal) 22¹—27¹] iun 30¹< 6, 8 preys vnd schmach 22¹—26¹] ehre vnd schande

(nach dem fleisch) Christum nicht mehr erkennen nach dem fleisch, ist nichts fleischlich an yhm suchen odder gewarten, wie die iunger thetten fur dem leyden, sondern an sehem wort benugen daryn sie eytel geistlich vnd ewiges gut haben.

¹⁵ Vnd er ist darumb fur sie alle gestorben, Auff das die, so da leben, hin fort nicht jnen selbst leben, sondern dem, der fur sie gestorben vnd auff-erstanden ist.

¹⁶ Darumb von nu an, kennen wir niemand nach dem Fleisch. Vnd ob wir auch Christum gekand haben nach dem Fleisch, so kennen wir in doch jzt nicht mehr. ¹⁷ Darumb ist jemand in Christo, so ist er eine neue Creatur. Das alte ist vergangen, sihe, es ist alles new worden. ¹⁸ Aber das alles von Gott, der vns mit jm selber versonet hat, durch Ihesum Christ, vnd das Ampt gegeben, das die versonung prediget. ¹⁹ Denn Gott war in Christo, vnd versonet die Welt mit jm selber, vnd rechnet jnen jre sünde nicht zu, vnd hat vnter vns auff gerichtet das Wort von der versonung.

²⁰ So sind wir nu Bottschaften an Christus stat, denn Gott vermanet durch vns. So bitten wir nu an Christus stat, Lasset euch versönen [Bl. 350] mit Gott, ²¹ Denn er hat den, der von keiner sünde wuste, fur Vns zur sünde gemacht. Auff das wir würden in Jm die gerechtigkeit, die fur Gott gilt.

^c
(Nach dem Fleisch)
Christum nicht mehr erkennen nach dem Fleisch, ist nichts fleischlich an jm suchen oder erwarten, wie die Jünger thaten fur dem leiden, Sondern an seinem Wort benügen, darinnen sie eitel geistlich vnd ewiges gut haben.

VI.

Jesa. 43.

Wir ermanen aber euch als Mithelfer, das jr nicht vergeblich die gnade Gottes empfaht. ² Denn er spricht, Ich habe dich in der angenehmen zeit erhoret, vnd habe dir am tage des Heils geholffen. Sehet, jzt ist die angenehme zeit, jzt ist der tag des Heils. ³ Lasset vns aber niemand jrgent eine Ergernis geben, Auff das vnser Ampt nicht verlestert werde, ⁴ Sondern in allen dingen lasset vns beweisen, als die diener Gottes.

Wir grosser gedult, in trübsaln, in nöten, in engsten, ⁵ in schlegen, in gefengnissen, in auffrhuren, in erbeit, in wachen, in fasten, ⁶ in keuscheit, in erkentnis, in langmut, in freundlichkeit, in dem heiligen Geist, in ungeferbeter liebe, ⁷ in dem wort der warheit, in der krafft Gottes, durch waffen der Gerechtigkeit, zur rechten vnd zur linden, ⁸ durch ehre vnd schande, durch böse gerüchte, vnd gute gerüchte. Als die versüerer, vnd doch warhafftig, ⁹ als die vnbeandten, vnd doch beand, als die sterbenden, vnd sihe, wir leben, als die gezüchtigen, vnd doch nicht ertödtet, ¹⁰ als die traurigen, aber alle zeit frölich, als die armen aber die doch viel reich machen, als die nichts inne haben, vnd doch alles haben.

26²< böß gerücht vnd gutt gerücht 22¹—35] böse gerüchte vnd gute gerüchte 34—46, 37—46 6, 10 nichts haben — — alles hnnhaben 22¹—27²] nichts inne h. — — alles haben 30¹< ||

Gl. 5, 16 (nach dem fleisch) usw. 22¹< |

gl. 5, 16f. (in 46): Gal. 6. = Gal. 6, 15 gl. 6, 2 (in 22¹): Jsa. 49. = Jes. 49, 8
[in 46 versehentlich zu 6, 1 bezogen mit Druckf. Jesa. 43.] |

Pv. bei 6, 1: Epistel am Son. Inuocavit 39—46 |

(engsten)
Aus der vorigen Epistel waren die Corinthher erschreckt, vnd hermieten sich, das sie den Apostel belehdt hatten. Zu trost er sie, vnd spricht, sehn herzh vnd mund sey frolich vnd außbreht, Drumf sollen sie sich nicht engsten noch hermien, als sey er vber sie vnlustig, das sie sich aber drob hermien, sey an yhn seyn vrsach, sondern als frume kynder, hermien sie sich auß gutem herzen, da es auch nicht noth ist, wilchs nicht thun die knechtlich art haben, vnd des ewigen lohns nicht wartten, des die kinder sicher sind, darumb sie vrsach zu frewen haben.

¹¹ O yhr Corinthher, vnser mund hatt sich auffthan zu euch, vnser herzh hat sich außbrehtet, ¹² Vnßerthalben durfft yhr euch nicht engsten, das yhr euch aber engstet, das thut yhr aus herzhlicher meynung. ¹³ Ich rede mit euch als mit kindern, die gleichen lohn mit vns haben. Darumb brehtet yhr euch auch auß.

¹⁴ Zuyhet nicht am frembden noch mit den vnglewbigen. Denn was hat die gerechticheyt fur genieß mit der vngerechtheit? was hat das liecht fur gemeynschafft mit der finsternis? ¹⁵ wie stympt Christus mit Belial? odder was fur eyn teyl hat der glewbige mit dem vnglewbigen? ¹⁶ was hat der tempel Gottis fur eyn gleiche mit den gozen? Yhr aber seht der tempel des lebendigen Gottis, wie denn Gott spricht, Ich wil ynn yhnen wonen, vnd ynn yhn wandelen, vnd wil yhrer Got seyn, vnd sie sollen meyn volck seyn. ¹⁷ Darumb, gehet auß mitten von yhn, vnd sondert euch abe, spricht der herre, vnd ruret feyn vnreynes an, so wil ich euch annehmen, ¹⁸ vnd ewr vater seyn, vnd yhr solt meyn soue vnd tochter seyn, spricht der almechtige herr.

Das Siebend Capitel.

D Je weyl wir nu solche verhehchung haben, meyn liebsten, so last vns von aller besleckung des fleyschs vnd des geysts vns reynigen, vnd fort faren mit der heyligung ynn der forcht Gottis, ² Fasset vns, wir haben niemand leyde than, wir haben niemant geteuscht, wir haben niemant verforteylet, ³ nicht sage ich solchs euch zuuerdamnen. Denn ich habe droben zuuor gesagt, das yhr ynn vnserm herzen seht, mit zusterben vnd mit zuleben. ⁴ Ich [Bl. XXV = e] byn seer freydig gegen euch, ich rhume viel von euch, ich bynn erfüllet mit trost, ich byn vberschwenglich ynn freuden, ynn allem vnserm trubsal. ⁵ Denn da wir ynn Macedonia kamen, hatte vnser fleysch keine ruge, sondern allenthalben waren wir ym trubsal, außwendig streyt, ynwendige furcht. ⁶ Aber Got der die geringen trostet, der trostet vns durch die zukunfft Titi.

⁷ Nicht alleyn aber durch seyne zukunfft, sondern auch durch den trost, damit er getrostet war an euch, vnd verkundigt vns ewr verlangen, ewer weynen, ewern eyffer vmb mich, also, das ich mich noch mehr frewete. ⁸ Denn das ich euch durch den brieff habe traurig gemacht, rewet mich nicht, vnd ob michs rewete, So ich aber sehe, das der brieff villeycht auch eyn stundlang, euch

2. Kor. 6, 11 auffthan zu euch 22¹] *WSt* 22²< hat sich außbrehtet 22¹—27²] || ist frölich 30¹—40, 31—40²] || ist getrost 41< (s. *HE* 40, *Bibel* 4, 383) 6, 13 mit kindern bis auch auß 22¹—27²] || mit meinen kindern, das jr euch auch (auch fehlt nur 30²) also gegen mir stellet, vnd seiet auch frölich 30¹—40, 31—40²] || ebenso, nur statt frölich] getrost 41< (s. *HE* 40, *Bibel* 4, 383) 6, 16 den gozen 22¹—46, 31—43²] dem G. 45—46 yhrer Got 22¹—30¹] jr G. 30²< 6, 17 auß mitten von 22¹—27²] mitten fehlt 30¹< 7, 1 lebsten 46 *Druckf.* 7, 2 geteuscht 22¹—40, 31—40²] verleyt 41< (s. *HE* 40, *Bibel* 4, 383) verforteylet 22¹—46, 31—45] vberforteylet 46 7, 4 byn bis gegen euch 22¹—27²] || rede frölich mit euch 30¹—40, 31—40²] || rede mit groffer freidigkeit zu euch 41< (s. *HE* 40, *Bibel* 4, 383)

¹¹ **D** Ir Corinthher, vnser Mund hat sich zu euch auffgethan, vnser Herz ist getrost. ¹² Vnser halben dürfft jr euch nicht engsten. Das jr euch aber engstet, das thut jr aus herzklicher meinung. ¹³ Ich rede mit euch, als mit meinen Kindern, das jr euch auch also gegen mir stellet, vnd seiet auch getrost.

¹⁴ Zehet nicht am frembden joch mit den vnglaubigen. Denn was hat die Gerechtigkeit fur genies mit der Vngerechtigkeit? was hat das Licht fur gemeinschafft mit dem Finsternis? ¹⁵ wie stimpf Christus mit Belial? oder was fur ein teil hat der Glaubtige mit dem Vnglaubigen? ¹⁶ was hat der tempel Gottes fur ein gleiche mit dem Göhen? Ir aber seid der Tempel des lebendigen Gottes, wie denn Gott spricht, Ich wil in jnen wonen, vnd in jnen wandeln, vnd wil jr Got sein, vnd sie sollen mein Volk sein. ¹⁷ Darumb gehet aus von jnen vnd sondert euch abe, spricht der HERR, vnd rüret kein unreines an, So wil ich euch annemen, ¹⁸ vnd ewer Vater sein, vnd jr sollt meine Söne vnd Töchter sein, spricht der allemchtige HERR.

(Engsten)
Aus der vorigen Epistel waren die Corinthher erschreckt, vnd hermeten sich, das sie den Apostel beleidiget hatten. Nu tröstet er sie, vnd spricht, Sein herz vnd mund sey jrlich vnd ausgebreitet, Darumb sollen sie sich nicht engsten noch hermen, als sey er vber sie vnlustig. Das sie sich aber drob hermen sey an jm kein vriach, sondern als frome Kinder hermen sie sich, aus gutem herzen, da es auch nicht not ist.

VII.

D Zeweil wir un solche Verheiffung haben, meine Liebesten, So laffet vns von aller befleckung des fleischs vnd des geists vns reinigen vnd fort faren mit der heiligung, in der furcht Gottes. ² Fasset vns, wir haben niemand leid gethan, wir haben niemand verlegt, wir haben niemand vberfortheilt. ³ Nicht sage ich solches, euch zu verdamnen, Denn ich habe droben zuuor gesagt, das jr in vnserm herzen seid, mit zu sterben vnd mit zu leben. ⁴ Ich rede mit grosser freidigkeit zu euch, ich rhüme viel von euch, ich bin erfüllet mit trost, ich bin vberschwenglich in freuden, in alle vnserm trübsal. ⁵ Denn da wir in Macedoniam kamen, hatte vnser Fleisch keine ruge, sondern allenthalben waren wir in trübsal, Auswendig streit, intwendig furcht. ⁶ Aber Gott der die geringen tröstet, der tröstet vns durch die zukunfft Titi.

⁷ Nicht allein aber durch seine zukunfft, sondern auch durch den trost, da mit er getröstet war an euch, vnd verkündiget vns ewer verlangen, ewer weinen, ewern euern vmb mich, also, das ich mich noch mehr frewete. ⁸ Denn das ich euch durch den Brieff hab trawrig gemacht, retwet mich nicht. Vnd obs mich retwete, so ich aber sehe, das der Brieff vielleicht eine weile euch be-

(Geistes)
Das ist der lere vnd glaubens befleckung, wie die falschen Apostel lereten.

|| von euch] on euch Druckf. 22²–24² || allem 22¹–46, 34–43²] alle 45–46 7, 5 vñ trübsal 22¹–30² 40] jnn trübs. 33¹–39 44–46, 34–46 intwendige 22¹–24¹] intwendig 24² < 7, 8 ob michs 22¹–27²] obs mich 30¹ < auch eyn stundlang 22¹–27²] eine weile 30¹ < ||

Gl. 6, 12 (engsten) usw. 22¹ <. Stw. (Ensten) Druckf. 46; die Schlußsätze wilchs nicht thun bis zu frewen haben fehlen seit 30² < Neue Gl. 7, 1 (Geistes) usw. seit 30¹ < Neue Gl. 7, 6 (am linken Rande, ebenso 7, 13) Titus. 41–46 |

gl. 6, 16 (in 46): 2. Cor. 26. = 3. Mose 26, 12 gl. 6, 17 (in 46): Jesa. 52. = Jesa. 52, 11 |

betrübt hatt, ⁹So freue ich mich doch nu, nicht dauon, das yhr seht betrübt worden, sondern das yhr betrübt seht worden zur reue. Denn yhr seht gotlich betrübt worden, das yhr von vns iah keynen schaden yrgent ynnen nemet, ¹⁰Denn die gotliche trauricheyt wirckt zur selicheyt eyne reue, die niemant geremet, Die trauricheyt aber der welt wirckt den todt.

¹¹Sihe, das yhr gotlich seyd betrübt worden, wilchen vleyß hattz ynn euch gewirckt, dazu verantwortung, vnwillen, furcht, verlangen, eyffer, rache, Yhr habt euch betwenget ynn allen stücken, das yhr reyn seht an der that. ¹²Darumb ob ich euch geschriben hab, so istz doch nicht geschēhen, vmb des willen der beleydiget hat, auch nicht vmb des willen der beleydigt ist, sondern vmb des willen, das vnser vleyß offinbar wurde bey euch, den wir haben ober euch, fur Gott.

¹³Derhalben sind wir getrostet worden, das yhr getrostet seht, vberischwenglicher aber haben wir vns nach mehr gefreuet, ober der freude Titi, Denn seyn gehyt ist erquicket an euch allen. ¹⁴Denn was ich fur yhm von euch gerhumet habe, bynn ich nicht zuschanden worden, sondern gleych wie alles war ist, das ich zu euch geredt habe, also ist auch vnser rhum fur Tito, war worden, ¹⁵vnd er ist vber auß herglichen wol an euch, wenn er gedencet an ewer aller gehorsam, wie yhr yhn mit furcht vnd zittern habt auffgenommen. ¹⁶Ich freue mich das ich vnter euch ynn allen stücken thar kune seyn.

Das Acht Capitel.

Ich thu euch kund, lieben bruder, die gnad Gottis, die ynn den gemeynen zu Macedonia geben ist, ²Denn yhre freude war da am vberischwenglichsten, da sie durch viel trubjal betwerd wurden, vnd yhr armut, obs wol tieff ist, hatt sichs doch vberischwengent als eyn reychtum, ynn aller eynselticheyt, ³Denn nach allem vermugen (das zeuge ich) vnd ober vermugen waren sie selbwillig, ⁴vnd fleheten vns, mit vielem ermanen, das wir auffnehmen die wolthat vnd gemeynschafft der handreychung, die da geschicht den heyligen, ⁵vnd nicht wie wir hoffeten, sondern ergaben sich selbs zu erst dem herrn, vnd darnach vns, durch den willen Gottis, ⁶das wir musten Titon ermanen, auff das er, wie er zuuor hat angefangen, also auch vnter euch solche wolthat außrichtet.

⁷Aber gleych wie yhr ynn allen stücken reych seht, ym glatoben vnd ym wort, vnd ynn der erkentnis, vnd ynn allerley vleyß, vnd ynn ewr liebe zu

2. Kor. 7, 9 ynnen 22¹—26¹ 27²] ynn 26² 27¹ 30¹< 7, 11 Sihe, das 22¹—40, 34—40²] Sihe, Dasjelbe (Dasjelbige) das 41< (s. HE 40, Bibel 4, 334) vnwillen 22¹—27²] jorn 30¹< 7, 12 vnser vleyß bis ober euch 22¹—27²] ewer vleyß gegen vns off. w. bey euch 30¹< haben] haben Druckf. 22¹ 7, 13 nach (nur 22¹) noch 22²< 7, 14 zu euch 22¹—27²] mit euch 30¹< fur Ti. 22—27²] bey Ti. 30¹< 7, 16 vnter euch bis kune seyn 22¹—27²] || mich zu euch alles guten versehen thar 30¹—40, 34—40² || ebenso, doch

trübt hat, ⁹so frewe ich mich doch nu, nicht dauon, das jr seid betrübt worden, sondern das jr betrübt seid worden zur rewe. Denn jr seid göttlich betrübet worden, das jr von vns ja keinen schaden irgent inne nemet. ¹⁰Denn die göttliche trawrigkeit wirket zur seligkeit eine Rewe, die niemand gerewet, Die trawrigkeit aber der welt wirket den tod.

¹¹Sehe, Dasjelbige das jr göttlich seid betrübet worden, welchen vleis hat es in euch gewircket, dazu verantwortung, zorn, furcht, verlangen, euer, rache. Jr habt euch beweiset in allen stücken, das jr rein seid an der that.

¹²Darumb ob ich euch geschriben habe, so istz doch nicht geschehen vmb des willen, der beleidiget hat, auch nicht vmb des willen, der beleidiget ist, Sondern vmb des willen, das ewer vleis gegen vns offenbar würde bey euch, fur Gott.

¹³Erhalten sind wir getröstet worden, das jr getröstet seid. Vberschwenglicher aber haben wir vns noch mehr gefrewet, vber der freude Titi, Titus. Denn sein Geist ist erquicket an euch allen. ¹⁴Denn was ich fur jm von euch gerhümet habe, bin ich nicht zu schanden worden, Sondern gleich wie alles war ist, das ich mit euch geredt habe, Also ist auch vnser rhum bey Tito war worden. ¹⁵Vnd er ist vber aus herzlich wol an euch, wenn er gedenckt an ewer aller gehorsam, wie jr in mit furcht vnd zittern habt auffgenommen. ¹⁶Ich frewe mich das ich mich zu euch ^aalles versehen thar.

^a Ich kans mit euch nicht verderben.

VIII.

Ich thu euch kund, lieben Brüder, die guade Gottes, die in den gemeinen in Macedonia gegeben ist, ²Denn ire freude, war da vberschwenglich, da sie durch viel trübsal beweret wurden, Vnd wiewol sie seer Arm waren, haben sie doch reichlich gegeben in aller einfeltigkeit. ³Denn nach allem vermügen (das zeuge ich) vnd vber vermügen, waren sie selbs willig, ⁴vnd fleheten vns mit vielem ermanen, das wir auffnemen die wolthat vnd gemeinschafft der Handreichung, die da geschicht den Heiligen, ⁵Vnd nicht wie wir hoffeten, sondern ergaben sich selbs, zu erst dem HERRN, vnd darnach vns, durch den willen Gottes, ⁶Das wir mussten Titum ermanen, auff das er, wie er zuor hatte angefangen, also auch vnter euch solche wolthat ausrichtet.

⁷Wer gleich wie jr in allen stücken reich seid, im glauben vnd im wort, vnd in der erkentnis, vnd in allerley vleis, vnd in ewer liebe zu vns, Also

guten fehlt 41< (s. HE 40, Bibel 4, 384)

8, 1 zu Ma. 22¹–27²] in Ma. 30¹<

8, 2 am vberschwenglichsten 22¹–27²] vberschwenglich 30¹<

ijr armut bis reychtum 22¹–

27²] wie wol sie seer arm bis reichlich gegeben 30¹<

8, 3 selbwillig 22¹–25] selbs willig

26¹< 8, 6 hat 22¹–25] hatte 26¹<

8, 7 || vleyß] furnemen 26¹–27² [Ems.] ||

uns, also schafft, daß ihr auch ihn dieser wolthat reich seyt. ⁸Nicht sage ich, daß ich etwas gepiete, sondern die weyl andere so vleyßig sind, verjuch ich auch ewer liebe, ob sie rechter art sey. ⁹Denn ihr wisset die gnad vnserz herrn Ihesu Christi, daß, ob er wol reich ist, wart er doch arm vmb ewer willen, auff daß ihr durch seyn armut reich wurdet.

(angefangen)
Ihr seht die ersten ge-
wesenn, die es wolten
vund auch thatten.

¹⁰Vund mehu wolmeynen hyeynnen gebe ich, denn solchs ist euch nuylich, die ihr angefangen habt fur dem iare her, nicht alleyne das thun, sondern auch das wollen. ¹¹Nu aber volbringet auch das thun, auff daß, gleich wie da ist eyn genehget gemute zu wollen, so sey auch da eyn genehget gemute zu thun, von dem das ihr habt. ¹²Denn so der genehgte mut da ist, so ist eynere angenehm, nach dem er hatt, nicht, nach dem er nicht hat.

¹³Nicht geschicht das der meynung, daß die andern ruge haben, vnd ihr tribfal, sondern das es gleich sey, ¹⁴so diene ewr vberfluß yhem mangel, diser thewren zeyt lang, auff daß auch yhrer vberschwang hernach diene ewrem mangel, vnd geschehe das gleich ist, ¹⁵wie geschriben steht, Der viel samlet, hatte nicht vberfluß, vnd der wenig samlet, hatte nicht feyl. ¹⁶Gott sey aber danck, der solchen vleyß an euch, geben hatt ihn das herz Titus, ¹⁷Denn er nam zwar die ermanung an, aber die weyl er so seer vleyßig ware, ist er von ihm selber zu euch gereyset. Eyo. 16.

¹⁸Wyr haben aber eynen bruder mit ihm gesand, der das lob hatt am Euangelio, durch alle gemeynen. ¹⁹Nicht alleyn aber das, sondern er ist auch verordnet von den gemeynen, zu vnserm walgeferten ihn der gnade, die vnter euch predigt wirt zu preyß des herrn, vnd ewer genehgt gemute zu reychen, ²⁰vnd verhalten das, daß uns nicht yemand diser fulle halben verlestere, die durch vnser ampt außgericht wirt, ²¹vnd sehen drauff, daß es redlich zugehe, nicht alleyne fur dem herren, sondern auch fur den menschen.

²²Auch haben wir mit ihm gesand vnsern bruder, den wir offft gespurt haben ihn vielen stücken, daß er vleyßig sey, nu aber viel vleyßiger, ²³vund daß haben wir than ihn grosser zunericht zu euch, es sey Titus halben (wilcher meyn gefell vnd gehulffen vnter euch ist) odder vnser bruder halben (wilche Apostel sind der gemeynen, vnd eyn preyß Christi) ²⁴Erkeyget nu die beweynung ewer liebe vund vnserz rhuuns von euch, an disen, auch offentlich fur den gemeynen.

2. Kor. 8, 11 || auch (vor da) fehlt 39—40 (s. HE 40, Bibel 4, 384) || 8, 12 so der genehgte bis eynere 22¹—27²] so einer willig ist, so ist er 30¹< 8, 14 diser thewren zeyt 22¹—40, 34—36] diese thewer zeit 39—46, 44—46 (s. HE 40, Bibel 4, 384); thewer in Klammern 41< (s. HE 40, Bibel 4, 384) || geschehe daß das gleich 39—40 (s. HE 40, Bibel 4, 384) || 8, 15 || nicht (vor vberfluß)] nichtz 37—40 (s. HE 40, Bibel 4, 384) || feyl 22¹—27² (fehl 27¹)] mangel 30¹< 8, 16 danck nur 22¹] danck 22²< 8, 19 zu vnserm zu (zum 24¹—27²) preyß bis zu reychen 22¹—27²] || zu vnserm geferten zu dieser wolthat, welche durch uns gesamlet wird, dem Herrn zu ehren vnd zum preis ewres guten millens 30¹—40, 34—40² || zum Geferten vnser Fart, in dief. Wolth., w. d. uns außgericht w., dem Herrn

schaffet das jr auch in dieser wolthat reich seid. ⁸Nicht sage ich, das ich etwas gebiete, Sondern dieweil andere so vleissig sind, versuche ich auch ewre Liebe, ob sie rechter art sey. ⁹Denn jr wisset die gnade unsers HErrn Jhesu Christi, das, ob er wol reich ist, ward er doch arm umb ewren willen, Auff das jr durch sein Armut Reich würdet.

¹⁰Wid mein wolmeinen hierinnen gebe ich, Denn solches ist euch nützlich, die jr angefangen habt fur dem jare her, nicht alleine das thun, sondern auch das wollen. ¹¹Nu aber volbringet auch das thun, Auff das, gleich wie da ist ein geneiget gemüte zu wollen, so sey auch da ein geneiget gemüte zu thun, von dem das jr habt. ¹²Denn so einer willig ist, so ist er angenehme, nach dem er hat, nicht nach dem er nicht hat.

¹³Nicht geschicht das der meinung, Das die andern ruge haben, vnd jr trübsal, sondern das es gleich sey. ¹⁴So diene ewer ubersflus jrem mangel, diese (thwer) zeit lang, Auff das auch jrer uberschwang hernach diene ewrem mangel, Vnd geschehe das gleich ist, ¹⁵wie geschrieben stehet, Der viel samlet, hatte nicht ubersflus, Vnd der wenig samlet, hatte nicht mangel. ¹⁶Gott sey **Erod. 16.** aber danck, der solchen vleis an euch gegeben hat, in das herb Titus, ¹⁷Denn er nam zwar die ermanung an, Aber dieweil er so jcer vleissig war, ist er von jm selber zu euch gereiset.

¹⁸Wzr haben aber einen Bruder mit jm gesand, der das lob hat am Euangelio, durch alle Gemeinen. ¹⁹Nicht allein aber das, sondern er ist [Bl. 351] auch verordnet von den Gemeinen, zum geferten vnser fart, in dieser wolthat, welche durch vns ausgericht wird, dem HErrn zu ehren, vnd (zum preis) ewers guten willens. ²⁰Vnd verhüten das, das vns nicht jemand ubel nachreden müge, solcher reichen Stewre halben, die durch vns ausgericht wird, ²¹Vnd sehen drauff, das es redlich zugehe, nicht alleine fur dem HErrn, sondern auch fur den Menschenen.

²²Wch haben wir mit jm gesand vnsern Bruder, den wir oft gespüret haben in vielen stücken, das er vleissig sey, nu aber viel vleissiger. ²³Vnd **Titus.** wir sind grosser zuuersicht zu euch, es sey Titus halben (welcher mein Geselle vnd Gehülffe vnter euch ist) oder vnser Brüder halben (welche Apostel sind der Gemeinen, vnd eine ehre Christi) ²⁴Erzeiget nu die beweifung ewer Liebe vnd vnser rhumes von euch, an diesen, auch öffentlich fur den Gemeinen.

z. e., vnd (zum preis) ewers g. willens 41^E(vgl. HE 40, Bibel 4, 384) 8, 20 diser bis verlestere 22¹—27²] ubel nach reden müge solcher reichen stewer halben 30¹< durch vnser ampt 22¹—27²] durch vns 30¹< || außgericht] gesamlet 30¹—40, 34—40² || (s. HE 40, Bibel 4, 384) 8, 22 mit ihm 22¹—26¹ 27² (E) 30¹—2] mit ihm 26²—27¹ 27² (KnM) 33¹< 8, 23 das haben wir thanynn grosser 22¹—27²] wir sind grosser 30¹< eyn preiß 22¹—27²] ein ehre 30¹< ||

Gl. 8, 10 (angefangen) usw. 22¹< Neue Gl. 8, 16 (ebenso 8, 23) Titus. 41—46 |
gl. 8, 15 (in 22¹ und 46): Ero. 16. = 2. Mose 16, 18 |

(Angefangen)
Ihr seid die Ersten gewesen, die es wolten vnd auch thaten.

[Bl. XXVI = e ij] Das Neunde Capitel.

Aber von der handreychung an die heyligen, ist mir nicht not euch zu schreiben, ²Denn ich weiß ewr genehgt gemute, dauon ich rhume, beyden von Macedonia, vnd sage, Achaia ist fur dem iar gerustet gewesen, vnd ewrer ehffer hat viele gerehgt. ³Wyr haben aber die bruder darumb gesand, das vnser rhum von euch, nicht zu nicht wurde hnn diser sachen, vnnnd das ihr bereht seht, gleych wie wyr von euch gesagt haben, ⁴auff das nicht, so die von Macedonia mit myr kernen, vnd euch vnberent funden, wir zuschanden wurden (wil nicht sagenn, ihr) an solcher vermessenheyt des rhums.

⁵Ich habz aber fur notig angesehen, die bruder zuermanen, das sie zuoran zogen zu euch, zu verfertigen dise zuuor verheiffene benedeyung, das sie bereht sey, also, das es sey eyn benedeyung vnd nicht eyn gehz. ⁶Ich mehne aber das, wer da ferglich seet, der wirt auch ferglich erndten, vnd wer da seet hnn benedeyungen, der wirt auch erndten hnn benedeyungen. ⁷Eyn hgllicher, nach dem er hnn sehnen herken zuuor ertwelet hat, nicht aus traurickent, odder aus not, Denn eynen frolichen geber hat Got lieb.

⁸Gott aber kan machen, das allerley gnad hnn euch vbirrenchlich sey, das ihr hnn allen dingen allerley gnuge fur euch habt, vnd reych seht zu allerley guten wercken, ⁹wie geschriben stehet, er hatt außgestrawet, vnnnd geben den armen, seyne gerechtickent bleybt hnn ewickent ¹⁰(Der aber samen reychet dem seeman, der wirkt ihe auch das brot reychen zur speyse, vnd wirt vermehren ewrn samen, vnd wachsen lassen das getwechz ewr gerechtickent) ¹¹das ihr reych seht hnn allen dingen, zu aller eynfeltickent, wilche wirckt durch vns dancksagung Got. psal. cii.

Eynfeltickent ist, das die wolthat nicht vmb genieß, lohn oder eher willen, sondern aus bloffer freyer lieb vnd lust geschicht.

¹²Denn die handreychung dieser stewre, erfullet nicht alleyn den mangel der heyligen, sondern ist auch vberschwenglich darnn, das viele Gotte dancken, durch disen bewerten dienst, ¹³vnd preysen Got, vber ewrem vnterthenigen bekentnis des Euangelion Christi, vnd vber ewer eynfeltigen gemeynschafft mit hnn vnd mit allen, ¹⁴vnd vber ihrem gepet fur euch, wilche verlanget nach euch, vmb der vberschwenglichen gnade Gottis willen hnn euch. Gott aber seh danck, fur sehn vnaußsprechliche gabe.

2. Kor. 9, 1 Aber von der handr. a. d. heyligen 22¹—27²] Denn von solcher stewre die den heiligen geschicht 30¹< 9, 2 ewr genehgt gemute 22¹—27²] ewern guten willen 30¹< von Mac. 22¹—27²] aus Mac. 30¹< Klammern um (vnd sage) 41< (s. HE 40, Bibel 4, 384) gerustet 22¹—27²] bereit 30¹< ewrer ehffer 22¹—27²] ewer exempel 30¹< 9, 3 Wyr haben a. die bruder 22¹—27²] Ich hab a. diese br. 30¹< das vnser rhum bis wurde 22¹—27²] WSt 30¹< diser sachen 22¹—27¹] || dem teil 27² || dem stücke 30¹< bereht 22¹—46, 34—40² 46] || bereitet 41—45 || wyr — — gesagt haben 22¹—27²] ich — — gesagt habe 30¹< 9, 4 von Ma. 22¹—27²] aus Ma. 30¹< wir zuschanden bis ihr 22¹—27²] WSt wir (w. n. sagen jr) z. sch. wurden 30¹< an bis rhums 22¹—27¹] || an solchem grunde des rhumes 27² [Ems.] || mit solchem rhumen 30¹< 9, 5 dise — verheiffene benedeyung 22¹—27¹] disen — verheiffenen segnen 27²< sie 22¹—27¹] er 27²< eyn benedeyung 22¹—27¹] ein segnen 27²< 9, 6 hnn benedeyungen

IX.

Denn von solcher Stewre, die den Heiligen geschicht, ist mir nicht not euch zu schreiben. ²Denn ich weiß ewren guten willen, dauon ich rhüme bey den aus Macedonia (vnd sage) Achaia ist fur dem jar bereit gewesen, vnd ewer Exempel hat viel gereizet. ³Ich hab aber diese Brüder darumb gesand, das nicht vnser Rhum von euch zu nichte würde, in dem stücke, Vnd das jr bereit seid, gleich wie ich von euch gesagt habe. ⁴Auff das nicht, so die aus Macedonia mit mir kemen, vnd euch vnbereit funden, wir (wil nicht sagen jr) zu schanden würden, mit solchem rhümen.

⁵Ich habe es aber fur nötig angesehen, die Brüder zu ermanen, das sie zu vor anzügen zu euch, zuuerfertigen diesen zuuor verheissenen Segen, das er bereitet sey, also, das es sey ein Segen, vnd nicht ein Geiz. ⁶Ich meine aber das, Wer da kerglich seet, der wird auch kerglich erndten, vnd wer da seet im segen, der wird auch erndten im segen. ⁷Ein jglicher nach seinem wiltör, nicht mit vntwillen oder aus zwang, Denn einen frölichen Geber hat Gott lieb.

(Geiz)
Das ist, kargheit vnd wenig geben.

⁸Gott aber kan machen, das allerley gnade vnter euch reichlich sey, das jr in allen dingen volle genüge habt, vnd reich seid zu allerley guten werken, psal. 112 ⁹Wie geschriben stehet, Er hat ausgestrewet vnd gegeben den Armen, seine Gerechtigkeit bleibet in ewigkeit ¹⁰(Der aber samen reichet dem Seeman, der wird je auch das Brot reichen zur speise, vnd wird vermehren ewren Samen, vnd wachsen lassen, das gewechse ewer gerechtigkeit) ¹¹das jr reich seid in allen dingen, mit aller einfeltigkeit, welche wircket durch vns danckagung Gotte.

¹²Denn die handreichung dieser stewre erfüllet nicht allein den mangel der Heiligen, Sondern ist auch vberschwenglich darinne, das viele Gotte dancken, fur diesen vnsern trewen Dienst, ¹³vnd preisen Gott, vber ewrem vnterthenigen bekentnis des Euangelij Christi, vnd vber ewer einfeltigen stewre an sie vnd an alle, ¹⁴vnd vber irem Gebet fur euch, welche verlanget nach euch, vmb der vberschwenglichen gnade Gottes willen in euch. ¹⁵Gott aber sey danck, fur seine vnaussprechliche Gabe.

(Einfeltigkeit)
Das die wolthat nicht vmb genießes, lohns oder ehre willen, sondern aus bloßer freier liebe vnd lust geschicht.

(beidemat) 22¹–27¹] im segen 27²< || der wird auch ernten im segen fehlt 27² (mir Kn) ||
9, 7 nach dem bis not 22¹–27²] nach seinem wiltör, nicht bis zwang 30¹< 9, 8 hnn euch vbirrethlich — — — allerley gnuge fur euch habt 22¹–27²] vnter euch reichlich — — — volle gnuge habt 30¹< 9, 11 zu 22¹–27²] mit 30¹< 9, 12 durch disen bewerten 22¹–27²] fur diesen vnsern trewen 30¹< 9, 13 gemeynschafft bis allen 22¹–27²] stewre an sie vnd an alle 30¹< 9, 14 der vberschwengliche gnade Druckf. 41 46 ||

Neue Gl. 9, 5 (Geiz) usw. seit 33¹< (aus HE 30, s. Bibel 4, 480 Anm. 2) Gl. 9, 11 Gynseltigkeit ist, usw. 22¹<. Var.: Einfeltigkeit, das die usw. 30¹<; das erste Wort in Klammern seit 30²< |

gl. 9, 9 (in 22¹): psal. cii (so!) [= 111] = Ps. 112, 9 (vgl. 46) |

Das Zehend Capitel.

Ich aber Paulus ermane euch, durch die sanfftmutigkeit vnd lindikeit Christi, der ich gegenwertig vnter euch geringe byn,ynn abwesen aber byn ich thurstig gegen euch. ² Ich bitte aber, das myr nicht wott sey, durch das vertragen, durch wilchs ich thurstig geschekt werde, kune zu seyn vber ettkliche, die vns scheken, als wandelten wir nach dem flehsch. ³ Denn ob wir wol ym flehsch wandeln, so streyten wir doch nicht nach flehschlicher weyße. ⁴ Denn die waffen vnser ritterschafft, sind nicht flehschlich, sondern mechtig fur Gott, zuuerstoren die befestungen, ⁵ damit wir verstoren die an- schlege, vnd alle hohe, die sich erhebt, widder die erkentnis Gottis, vnd nemen gefangen alle vernunfft vnter den gehorsam Christi, ⁶ vnd sind bereyt zu rechen allen vngheorsam, wenn etw gehorsam erfüllet ist, ⁷ richtet ihr nach dem ansehen?

Verleßit sich yemand darauff, das er Christis sey, der dencke solchis auch widderumb bey yhm, das gleych wie er Christis ist, also sind wir auch Christis. ⁸ Vnd so ich auch ettwas weytter mich rhumet von der gewalt, wilche vns der herr geben hat, zubeßern vnd nicht zuuerderben, wolt ich nicht zuschanden werden. ⁹ Das sage ich, das ihr nicht euch duncken lasset, als hette ich wolt euch schrecken mitt brieffen, ¹⁰ Denn die brieffe (sprechen sie) sind schwere vnd starck, aber die gegenwertigkeit des leybs ist schwach, vnd die rede verachtlich. ¹¹ Wer eyn solcher ist, der dencke, das, wie wir sind mit wortten ynn den brieffen ym abwesen, so sind wir auch mit der that gegenwertig.

¹² Denn wir thuren nicht vns selb an massen, vnd richten nach ettklichen, die sich selb loben, aber die weyl sie sich nach sich selb messen, vnd richten sich nach sich selb, verstehen sie nichts. ¹³ Wir aber rhumen vns nicht vber das zill, sondern nur nach dem zill der regel, damit vns Got abgemessen hat das zill, zulangen auch biß an euch. ¹⁴ Denn wir faren nicht zu weyt, als hetten wir nicht gelanget an euch, Denn wir sind yhe biß auch an euch komen mit dem Euangelio Christi, ¹⁵ vnd rhumen vns nicht vbers zill ynn frembder erbeyt, vnd haben hoffnung wenn nu etw glawb ynn euch gewechset, das wir vnßer regel nach, wollen weytter komen, ¹⁶ vnd das Euangelion auch predigen, denen die yhenyud euch wonen, vnd vns nicht rhumen ynn dem, das mitt frembder regel bereyttet ist.

2. Kor. 10, 1 ynn 22¹–25] ym 26¹ < 10, 2 durch das bis ettkliche 22¹–27²] gegenwertig thurstig bis gegen ettkliche 30¹ < nach dem flehsch 22¹–27²] flehschlicher weyße 30¹ <
 10, 3 nicht nach 22¹–27²] nach fehlt 30¹ < 10, 5 widder die 22¹–30² 37 34–40²] w. das 33–35 39–46, 41–46 10, 7 Christis sey 22¹–24²] || Christus sey 24³–27²] || Christum angehöre 30¹ < Christis ist 22¹–26² 27²] || Christus ist 27¹] || Christum angehöret 30¹ <
 sind wir auch Christis 22¹–26² 27²] || sind wir auch Christus 27¹] || gehören w. a. Christum an 30¹ <
 10, 8 von der 22¹–27¹ 27² (E)] von vnser 27² (KM) 30¹ < zubeßern 22¹–27¹] euch zu b. 27² < 10, 9 sage ich 22¹–27²] sage ich aber 30¹ < Das . . aber in Klammern 41 < (s. HE 40, Bibel 4, 384) wolt euch 22¹] WSt 22² < 10, 11 || ym

X.

Ich aber Paulus, ermaue euch, durch die sauftmütigkeit vnd lindigkeit Christi, der ich gegenwertig vnter euch geringe bin, im abwesen aber bin ich thürstig gegen euch. ² Ich bitte aber, das mir nicht not sey, gegenwertig thürstig zu handeln, vnd der künheit zu brauchen, die man mir zumisset, gegen etliche, die vns sehen, als wandelten wir fleischlicher weise. ³ Denn ob wir wol im Fleisch wandeln, so streiten wir doch nicht fleischlicher weise. ⁴ Denn die waffen vnser Ritterschafft sind nicht fleischlich, sondern mächtig fur Gott, zu verstören die Befestungen, ⁵ damit wir verstören die Anschläge, vnd alle Höhe, die sich erhebet wider das erkentnis Gottes, vnd nemen gefangen alle Vernunft, vnter den gehorsam Christi, ⁶ vnd sind bereit zu rechen allen vngehorsam, wenn ewer gehorsam erfüllet ist. ⁷ Richtet jr nach dem ansehen?

Werlesst sich jemand darauff, das er Christum angehöre, Der dencke solches auch widerumb bey jm, das, gleich wie er Christum angehöret, also gehören wir auch Christum an. ⁸ Vnd so ich auch etwas weiter mich rhümete von vnser Gewalt, welche vns der Herr gegeben hat, euch zu bessern, vnd nicht zu verderben, wolte ich nicht zu schanden werden. ⁹ (Das sage ich aber) Das jr nicht euch düncken lasset, als hette ich euch wolt schrecken mit Brienen. ¹⁰ Denn die Briene (sprechen sie) sind schwere vnd starck, Aber die gegenwertigkeit des Leibes ist schwach, vnd die Rede verachtlich. ¹¹ Wer ein solcher ist, Der dencke, das, wie wir sind mit worten in den Brienen im abwesen, So thüren wir auch wol sein mit der that gegenwertig.

¹² Denn wir thüren vns nicht vnter die rechen oder zelen, so sich selbs loben. Aber dieweil sie sich bey sich selbs messen, vnd halten allein von sich selbs, verstehen sie nichts. ¹³ Wir aber rhümen vns nicht vber das ziel, sondern nur nach dem ziel der Regel, da mit vns Gott abgemessen hat das ziel, zu gelangen auch, bis an euch. ¹⁴ Denn wir faren nicht zu weit, als hetten wir nicht gelanget bis an euch, Denn wir sind je bis auch zu euch komen mit dem Euangelio Christi, ¹⁵ vnd rhümen vns nicht vbers ziel in frembder erbeit. Vnd haben hoffnung, wenn nu ewer glaube in euch getweschet, das wir vnser Regel nach, wollen weiter komen, ¹⁶ vnd das Euangelium auch predigen, denen, die jenseid euch wonen, vnd vns nicht rhümen in dem, das mit frembder Regel bereit ist.

(Faren)
Wir wolten vns nicht zu weit rhümen, wo wir nicht bis an euch komen weren, Wie jene thun, vnd rhümen sich frembder erbeit, die vnser ist.

abw.] mit abw. 40 (s. HE 40, Bibel 4, 384) || sind wir auch 22¹—27²] thüren wir auch wol sein 30¹< 10, 12 nicht vns (vns nicht 26¹—2) selb bis etlichen, die 22¹—27²] vns nicht vnter bis zelen, so 30¹< nach sich 22¹—27²] bey sich 30¹< richten sich nach 22¹—27²] halten allein von 30¹< 10, 13 zulangen 22¹—27²] zu gelangen 30¹< 10, 14 gelanget an 22¹—27²] gel. bis an 30¹< auch an euch 22¹—27²] auch zu euch 30¹< 10, 16 bereyttet 22¹—46, 34—45] bereit nur 46 ||

Neue Gl. 10, 14 (Faren) usw. seit 30¹< |
gl. 10, 10f. (in 46): Infr. 13. vgl. 2. Kor. 13, 10 |

Das Eylffte Capitel.

¹⁷ **W**er sich aber rhumet, der rhume sich des herren, ¹⁸denn der ist nicht betwerd, der sich selb lobt, sondern den der herr lobt. ¹Wolt Got vhr hieltet mir eyn wenig thorheit zu gutt, doch vhr haltet mirs zu gut. ²Denn ich eyffer vber euch mit gotlichem eyffer, Denn ich habe euch vertratwet eynem man, das ich eyn rehne iungfraw Christo zubrechete, ³Ich fürchte aber, das nicht, wie die schlange Heua verfürte mit vhrer teufcheren, also auch ewre synn verrückt werden von der eynfelticheyt vnn Christo, ⁴Denn so, der, da zu euch kompt, eynen andern Ihesum predigete, den wir nicht prediget haben, odder vhr eynen andern geyst empfienget, den vhr nicht empfangen habt, odder eynn ander Euangelion, das vhr nicht angenommen habt, so ver-
trugt vhr sie billich.

⁵Denn ich acht, ich sey nicht weniger denn die hohen Apostel sind, [Bl. XXVII = e iij] ⁶vnd ob ich alber vnn mit reden, so vnn ich doch nicht alber vnn der erkentnis. Doch ich vnn bey euch allenthalben wol bekant, ⁷Oder hab ich gesundigt, das ich mich ernydrikt habe, auff das vhr erhohet wurdet? Denn ich habe euch das Euangelion vmb sonst verkundiget, ⁸vnd habe andere gemeyne beraubt, vnd solld von vnn genommen, das ich euch predigete. ⁹Vnd da ich bey euch war gegenwertich, vnd mangel hatte, war ich niemant beschwerlich, Denn meynen mangel erstatten die bruder die von Macedonia kamen, vnd hab mich vnn allen stücken euch vnbeschwerlich behalten, vnd wil auch noch mich also behalten.

¹⁰So gewiß die warheit Christi vnn mir ist, so sol mir diser rhum vnn den lendern Achaia nicht vnternomen werden, ¹¹Warumb das? das ich euch nicht solt lieb haben? Got weyß es. ¹²Was ich aber thu vnn thun wil, das thu ich darumb, das ich die vrsach abhawen, denen, die vrsach suchen, das sie rhumen mochten, sie seyen wie wir. ¹³Denn solche falsche Apostel vnd trugliche erbeneter, verstellen sich zu Christus Aposteln, ¹⁴vnd das ist auch seyn wunder, Denn er selb der teuffel, verstelltet sich zum Engel des liechts. ¹⁵Drumb istz nicht eyn grosses, ob sich auch seyne diener verstellen, zu diener der prediget, von der gerechticheyt.

¹⁶Ich sage abermal, das nicht yemand wehne, ich sey thoricht, Wo aber nicht, so nemet mich an als eynen torichten, das ich auch mich eyn wenig rhume, ¹⁷Was ich vht rede, das rede ich nicht dem hern nach, sondern als vnn

2. Kor. 10, 17/18 ist bei Er. und Gerb. Schluß des 10., bei Luther Anfang des 11. Kapitels

10, 18 der ist nicht betwerd bis sondern den 22¹—27²] darumb ist bis sondern das in 30¹<
11, 1 mirs zu 22¹—27²] mirs wol zu 30¹< 11, 3 teufcheren 22¹—27²] schaltheit 30¹<
11, 4 das vhr nicht ang.] das jr in denicht ang. Druckf. nur 46 vhr sie 22¹—40, 34—40²] jr 41< (s. HE 10, Bibel 1, 385) 11, 6 der erf. 22¹—25] dem erf. 26¹< 11, 9 von
Ma. 22¹—27²] aus Ma. 30¹< behalten (1.) 22¹—27²] gehalten 30¹< behalten (2.) 22¹—
27²] halten 30¹< 11, 10 vnternomen 22¹—27²] gestopfft 30¹< 11, 14 teuffel 22¹—

XI.

¹⁷ **W**er sich aber rühmet, der rühme sich des HERRN. ¹⁸ Denn darumb ist einer nicht tüchtig, das er sich selbst lobet, sondern das in der Herr lobet. ¹ Wolte Gott jr hieltet mir ein wenig Torheit zu gut, doch jr haltet mirs wol zu gut, ² Denn ich eiuere vber euch mit göttlichem eiuere. Denn ich habe euch vertrauet einem Manne, das ich eine reine Jungfrau Christo zu-
Gen. 3. brechte. ³ Ich fürchte aber, das nicht wie die Schlange Heua verführte mit jrer schalckheit, Also auch ewre sinne verrückt werden von der einfeltigkeit in Christo. ⁴ Denn so der da zu euch kompt, einen andern Ihesum predigete, den wir nicht geprediget haben, oder jr einen andern Geist empfinget, den jr nicht empfangen habt, oder ein ander Euangelium, das jr nicht angenommen habt, So verträget jrs billich.

⁵ Denn ich achte, ich sey nicht weniger, denn die hohen Apostel sind. ⁶ Vnd ob ich Alber bin mit reden, So bin ich doch nicht alber in dem erkentnis. Doch ich bin bey euch allenthalben wol bekand. ⁷ Oder hab ich gesündigt, das ich mich ernidriget habe, auff das jr erhöhet würdet? Denn ich habe euch das Euangelium vmb sonst verkündigt, ⁸ vnd habe andere Gemeine beraubet, vnd Sold von jnen genommen, das ich euch predigete. ⁹ Vnd da ich bey euch war gegenwertig, vnd mangel hatte, war ich niemand beschwerlich, Denn meinen mangel erstatten die Brüder, die aus Macedonia kamen, Vnd hab mich in allen stücken euch unbeschwerlich gehalten, vnd wil auch noch mich also halten.

¹⁰ So gewis die warheit Christi in mir ist, so sol mir dieser Ruhm in den lenden Achaia nicht gestopfft werden. ¹¹ Warum das? das ich euch nicht solte lieb haben? Gott weis es. ¹² Was ich aber thue vnd thun wil, das thu ich darumb, Das ich die vrsache abhawe, denen, die vrsache suchen, [Bl. 352] das sie rühmen möchten, sie seien wie wir. ¹³ Denn solche falsche Apostel vnd trügliche Erbeiter, verstellen sich zu Christus Apostel. ¹⁴ Vnd das ist auch kein wunder, Denn er selbst der Satan, verstellet sich zum Engel des Lichtes. ¹⁵ Darumb ist es nicht ein grosses, ob sich auch seine Diener verstellen, als prediger der gerechtigkeit, welcher ende sein wird nach jren wercken.

¹⁶ **I**ch sage abermal, das nicht jemand wehne, ich sey töricht, Wo aber nicht, so nemet mich an als einen Törichten, das ich mich auch ein wenig rühme. ¹⁷ Was ich jzt rede, das rede ich nicht als im HERRN, sondern als

(Gestopffet)
Wie ein lauffendwasser,
Also sol mein Ruhm
auch lauffen, vnd un-
gestopfft fort gehen.

27²] Satan 30¹< 11, 15 istz 22¹—25] ist es 26¹< zu diener d. pr., v. d. ger. 22¹—24²] || zu diener d. pr. v. d. gerechtigkeit, welcher end seyn wird nach jhren wercken 24³—27² [Ems.] || als prediger der ger., welcher e. s. w. n. jren wercken 30¹< vor 11, 16 außerdem Zeilenabstand 46 11, 16 auch mich 22¹—25] WSt 26¹< 11, 17 dem hern nach 22¹—27¹] als im Herren 27²< [Ems.] ||

der torheit, die wehl wir hnn das rhumen komen sind, ¹⁸hyntemal viel sich rhumen nach dem fleisch, wil ich mich auch rhumen. ¹⁹Denn ihr vertragt gerne die narren, die wehl ihr klug seht, ²⁰Ihr vertragt, so euch yemand zu knechten macht, so euch yemand schindet, so euch yemand nympt, so sich yemand vber euch hebet, so euch yemand hnn das angesicht strehcht, ²¹Das sage ich nach der vnehr, als weren wir schwach worden.

(nach der vnehr)
Das ist, wir wollten vns hgt stellen als die schwachen, die ihr tragen mustet, das vns doch eyu schand ist, hyntemal wir euch tragen sollen.

Worauß nu yemand kune ist (ich rede hnn torheit) darauß byn ich auch kune. ²²Sie sind Ebreer, ich auch, Sie sind Israeliter, ich auch, Sie sind Abrahams samen, ich auch, ²³Sie sind diener Christi, ich auch. Ich rede thorlich, Ich byn wol mehr, hnn erbeyten vbirfluffiger, hnn schlegen vbirschwenglicher, hnn gefengnissen vbirfluffiger, hm sterben offter. ²⁴Von den Juden hab ich funff mal empfangen vierzig strech weniger ehnen, ²⁵Ich bynn drehmal gesteupt, Gynmal gesteyniget, Drey mal schiffbruch erlitten, Tag vnd nacht hab ich zubracht hnn der tieffe des mehris, ²⁶Ich hab offt gerehset, Ich byn hnn ferlicheit gewesen, zu wasser, vnter den mordern, vnter den Juden, vnter den heyden, hnn stedten, hnn den wusten, auff dem meer, vnd vnter den falschen brudern, ²⁷hnn muhe vnd erbeyt, hnn wachen, hnn hunger vnd durst, hnn viel fasten, hnn frost vnd bloße.

²⁸On was des außwendigen ist, Nemlich meyn teglich anhalten, Meyn sorge fur alle gemeynen. ²⁹Wer ist schwach, vnd ich werde nicht schwach? wer wirt geergert, vnd ich brenne nicht? ³⁰So ich mich hhe rhumen sol, wil ich mich meynen schwacheyt rhumen. ³¹Got vnnnd der vater vnserz hern Ihesu Christ, wilcher ist der gebenedeyete hnn ewickent, wehß, das ich nicht liege, ³²Zu Damasco der landpfleger des koniges Areta verwarete die stad der Damscer, vnnnd wolt mich grehffen, ³³vnd ich wart hnn eynem torbe zum fenster auß durch die maure nyddergelassen, vnd entrann auß seynen henden.

(schwach)
Mit den schwachen hm glauben thett vnd ließ er viel, des er wol anders macht hatte, wie er .1. Corint. 8. vnd .12. sagt, vnd brand (das ist, es verdroß hnn hart) wenn man die schwachen ergerte.

[Das zwelfft Capitel.]

Es ist myr iah das rhumen keyn nutz, doch wil ich komen auff die gesichte vnd offinbarunge des hern. ²Ich kenn eynen menschen vor vierzehen iaren, ist er hnn dem leyb gewesen, so wehß ichs nicht, odder ist er außer dem leybe gewesen, so wehß ichs auch nicht, Got wehß, der selb wart

2. Kor. 11, 18 hyntemal Druckf. 22¹ 11, 20 sich bis hebet 22¹—27²] jemand euch troget 30¹< 11, 23 d. Christi, ich auch 22¹—27¹ 27² (E)] ich auch fehlt 27² (KnM)30¹< hnn erbeyten bis offter 22¹—27²] Ich habe mehr gearbeitet bis jnn tods nöten gewest 30¹< 11, 24 eynen 22¹—22² 25] || eynem 24¹—24³ | eines 26¹< 11, 25 schiffbruch 22¹—27¹] hab ich schiffbruch 27²< 11, 26 hnn ferlicheit (nach wasser usw.) fehlt siebenmal 22¹—27²] ist siebenmal hinzugesügt 30¹< hnn stedten 22¹—39, 34—40²] in den Et. 40—46, 41—46 meer, vnd 22¹—27²] vnd fehlt 30¹< 11, 27 wachen 22¹—27¹] wachen offter 27² || viel wachen 30¹< || im hunger 27² (nur Kn) || 11, 28 des außwendigen ist 22¹—27²] sich sonst zutregt 30¹< meyn teglich bis sorge 22¹—27¹] || Meine sorge, das mir teglich anligt 27² || das ich teglich bis

in der torheit, die weil wir in das rhümen komen sind. ¹⁸ Sintemal, viel sich rhümen nach dem fleisch, wil ich mich auch rhümen. ¹⁹ Denn jr vertraget gerne die Narren, dieweil jr klug seid, ²⁰ Jr vertraget, so euch jemand zu Knechte machet, So euch jemand schindet, So euch jemand nimpt, So jemand euch troket, So euch jemand in das angesichte streichet. ²¹ Das sage ich nach der vnehre, als weren wir schwach worden.

WDr auff nu jemand küne ist (ich rede in torheit) dar auff bin ich auch küne. ²² Sie sind Ebreer, ich auch. Sie sind Israeliter, ich auch. Sie sind Abrahams samer, ich auch. ²³ Sie sind diener Christi, ich rede törllich, ich bin wol mehr. Ich habe mehr geerbeitet, ich habe mehr schlege erlidden, ich bin öffter gefangen, öfft in todes nöten geweest. ²⁴ Von den Jüden habe ich funff mal empfangen vierzig Streich, weniger eines. ²⁵ Ich bin drey mal gesteupet, ein mal gesteiniget, drey mal hab ich Schiffbruch erlidden, tag vnd nacht hab ich zubracht in der tieffe des meers, ²⁶ Ich hab öfft gereiset, ich bin in ferligkeit gewesen zu wasser, in ferligkeit vnter den Mördern, in ferligkeit vnter den Jüden, in ferligkeit vnter den Heiden, in ferligkeit in den Stedten, in ferligkeit in den wüsten, in ferligkeit auff dem meer, in ferligkeit vnter den falschen Brüdern. ²⁷ In mühe vnd erbeit, in viel wachen, in hunger vnd durst, in viel fasten, in frost vnd blöße.

²⁸ On was sich sonst zutregt, nemlich, das ich teglich werde angelauffen, vnd trage sorge fur alle Gemeinen. ²⁹ Wer ist schwach, vnd ich werde nicht schwach? Wer wird geergert, vnd ich brenne nicht? ³⁰ So ich mich je rhümen sol, wil ich mich meiner schwachheit rhümen. ³¹ Gott vnd der Vater vnserz HErrn Ihesu Christi, welcher sey gelobet in ewigkeit, weis, das ich nicht liege. ³² Zu Damasco der Landpfleger des königes Arettha, verwarete die stad der Damascer, vnd wolte mich greiffen, ³³ Vnd ich war in einem Korbe zum fenster auß durch die maure nidder gelassen, vnd entran auß seinen henden.

(Nach der vnehre)
Das ist, wir wollen vns jht stellen als die Schwachen, die jr tragen müstet, das vns doch eine schande ist, Sintemal wir euch tragen sollen.

(Schwach)
Mit den Schwachen im glauben, thet vnd lies er viel, des er wol anders macht hatte, Wie er i. Corin. 9. vnd 12. jaget. Vnd brandte (das ist) Es verdroß in hart, wenn man die Schwachen ergerte.

Act. 9.

XII.

ES ist mir ja das rhümen nichts nütze, Doch wil ich komen auff die gesichte vnd offenbarung des HErrn. ² Ich kenne einen Menschen in Christo, vor vierzehen jaren, Ist er in dem Leibe gewesen, so weis ichs nicht, oder ist er außser dem Leibe gewesen, so weis ichs auch nicht, Gott weis

sorge 30¹ < 11, 31 ist der gebenedeyete 22¹—27²] sey gelobet 30¹ < vor 12, 1 Überschrift
Das zwelfft Capitel erst seit 24¹ <] fehlte 22¹⁻² 12, 1 seyn nuß 22¹—27²] nichts nuß 30¹ <
12, 2 menschen 22¹—27¹] m. inn Christo 27² < weisß (3.) 22¹—25] w. es 26¹ < ||

Gl. 11, 21 (nach der vnehre) usw. 22¹ < Gl. 11, 29 (ichwach) usw. 22¹ <. Var.:
.1. Corint. 8. 22¹—37, 34—35] 1. Cor. 9. 36—46, 39—46; brand (brandte seit 26¹) 22¹—44,
34—45] brandts 46 brandte 46 |

gl. 11, 32f. (in 46): Act. 9. = Apg. 9, 24 f. |

Pv. bei 11, 19: Epistel am Son. Sexagesima 39—46 |

entzuckt biß hnn den dritten hymel, ³vnd ich kenn den selben menschen, ob er hnn dem leybe odder außer dem leybe gewesen sey, wehß ich nicht, Got wehß, ⁴er ward entzuckt hnn das paradiß, vnd horet vnaussprechliche wort, wilche keyn mensch sagen kan. ⁵Dauon wil ich mich rhumen, von myr selb aber wil ich mich nicht rhumen, on mehner schwacheyt, ⁶vnd so ich mich rhumen wolt, thett ich nicht thorlich, denn ich wolt die warheyt sagen, ich enthalt mich aber des, auff das nicht yemand mich hoher achte, denn er an myr sihet, odder von myr horet.

⁷Vnd auff das ich mich nicht vberhebe der hohen offinbarung, ist myr geben, eyn pfal hns fleisch, des Satanas engel, der mich mit feusten schlahe, auff das ich mich nicht vberhebe, ⁸dafür ich drey mal den herrn geflehet habe, das er von myr trette, ⁹vnd er hat zu myr gesagt, Laß dhr gnugen an mehner gnade, Denn krafft wirt durch schwacheyt stercker. Darumb wil ich mich am aller liebsten rhumen mehner schwacheyt, auff das die krafft Christi hnn myr wone. ¹⁰Darumb dunck ich mich gut, hnn schwachen, hnn schmachen, hnn nodten, hnn verfolgungen, hnn engsten vmb Christus willen. Denn wenn ich schwach bhyn, so bhyn ich starck.

¹¹Ich bhyn ein narr worden vber dem rhumen, dazu habt yhr mich ztungen, Denn ich solte von euch gelobt werden, syntemal ich bhyn nichts weniger, denn die hohen Apostel sind, wie wol ich nichts bhyn, ¹²so sind doch eyns Apostels zeychen vnter euch geschehen, mit aller gedult, mit zeychen, vnd mit wunder vnd mit thatten. ¹³Wilchs ist, darhnn yhr geringer seht, denn die andern gemeynen? on das ich selb euch nicht habe beschweret, Bergebt myr die funde. ¹⁴Sihe, ich hyn bereit zum dritten mal zu euch zukomen, vnd wil euch nicht beschweren. Denn ich suche nicht das etwre, sondern euch, Denn es sollen nicht die kinder den Eltern schek samlen, sondern die Elter den kindern.

¹⁵Ich aber wil fast gerne dar legen vnd dar gelegt werden, fur etwre seele, wie wol ich euch fast seer liebe, vnd doch wenige geliebt werde, ¹⁶Aber laß also seyn, das ich euch nicht habe beschwered, sondern die wehl ich ein teufcher war, hab ich euch mit hynderlist gefangen. ¹⁷Hab ich aber auch yemand vberfortheylt, durch der ettlichen, die ich zu euch gesand habe? ¹⁸Ich habe Titon ermanet, vnd mit yhm gesand eynen [Bl. XXVIII = eiii] bruder, hat euch auch Titus vberfortheylet? haben wyhr nicht hnn eynem geyst gewandelt? haben wyhr nicht hnn eynereley fußtapffen gangen? ¹⁹Last yhr euch abermal duncken, wyhr verantwortten vns? wyhr reden hnn Christo fur Got.

2. Kor. 12, 3 gew. [sey 22¹—30¹] gew. ist 30²< wehß (2.) 22¹—26¹] w. es 26²< 12, 5 nicht
 22¹—25] nichts 26¹< 12, 6 ich nicht 22¹—27²] ich darumb nicht 30¹< 12, 7 vber-
 hebe bis offinbarung 22¹] W.St 22²< fleisch 22¹—27²] fl., nemlich 30¹< 12, 8 den
 h. 22¹—27¹] dem §. 27²< trette 22¹—27²] wiße 30¹< 12, 9 gnugen bis gnade 22¹]
 W.St 22²< krafft bis stercker 27¹] || meine krafft wird durch schwacheyt vollkommen 27² || meine
 krafft bis mechtig 30¹< hnn myr 22¹—27²] bey mir 30¹< 12, 10 dunck ich mich gut

es, derselbige ward entzückt, bis in den dritten Himel. ³Und ich kenne denselbigen Menschen, ob er in dem Leibe oder aussere dem Leibe gewesen ist, weis ich nicht, Gott weis es, ⁴Er ward entzückt in das Paradies, vnd höret vnaußsprechliche wort, welche kein Mensch sagen kan. ⁵Dauon wil ich mich rhümen, von mir selbst aber wil ich mich nichts rhümen, on meiner schwachheit. ⁶Und so ich mich rhümen wolte, thet ich darumb nicht törllich, denn ich wolte die warheit sagen. Ich enthalte mich aber des, auff das nicht jemand mich höher achte, denn er an mir sihet oder von mir höret.

⁷Und auff das ich mich nicht der hohen offenbarung vberhebe, Ist mir gegeben ein ^aPfal ins fleisch, nemlich, des Satanas Engel, der mich mit Feusten schlahe, auff das ich mich nicht vberhebe. ⁸Dafür ich drey mal dem HErrn geflehet habe, das er von mir wiche, ⁹Und er hat zu mir gesagt, Laß dir an meiner Gnaden genügen, Denn ^bmeine Krafft ist in den Schwachen mechtig. Darumb wil ich mich am allerliebsten rhümen meiner schwachheit, auff das die krafft Christi bey mir wone. ¹⁰Darumb bin ich guts muts, in schwachheiten, in schmachten, in nöten, in verfolgungen, in engsten, vmb Christus willen. Denn wenn ich schwach bin, so bin ich stark.

¹¹Ich bin ein Narr worden vber dem rhümen, Dazu habt jr mich gezwungen. Denn ich solte von euch gelobet werden, Sintemal ich nichts weniger bin, denn die hohen Apostel sind, wiewol ich nichts bin, ¹²Denn es sind ja eines Apostels zeichen vnter euch geschehen, mit aller gedult, mit Zeichen vnd mit Wunder, vnd mit Thatten. ¹³Welches istz, darinne jr geringer seid, denn die andern Gemeinen? on das ich selbst euch nicht hab beschweret. Vergebet mir diese sünde. ¹⁴Sihe, ich bin bereit zum drittenmal zu euch zu komen, vnd wil euch nicht beschweren. Denn ich suche nicht das ewre, sondern euch. Denn es sollen nicht die Kinder den Eltern scheke samlen, sondern die Eltern den kindern.

¹⁵Ich aber wil fast gerne darlegen, vnd dargelegt werden fur ewre Seele, wiewol ich euch fast seer liebe, vnd doch wenig geliebet werde. ¹⁶Aber laß also sein, das ich euch nicht hab beschweret, Sondern dieweil ich tückisch war, hab ich euch mit hinderlist gefangen. ¹⁷Hab ich aber auch jemand vberfortheilet, durch der etlichen, die ich zu euch gesand habe? ¹⁸Ich habe Titum ermanet, vnd mit jm gesand einen Bruder, Hat euch auch Titus vberfortheilet? Haben wir nicht in einem Geist gewandelt? Haben wir nicht in einerley fustapffen gegangen? ¹⁹Lasset jr euch abermal düncken, wir verantworten vns? Wir reden in Christo, fur Gott.

^a
(Pfal)

Heißt hie nicht des Fleisches anfechtung zur vnleusheit, sondern grosse plage vnd schrecken vom Teufel. Denn Pfal ist, da man die Leute angespisset, gecreuziget, oder gehendt hat.

^b

(Meine krafft)

Mit diesem wort tröset Christus alle, die in schwachheit oder leiden sind Denn er kan seine stercke in vns nicht beweisen, wir seien, denn schwach vnd leiden.

22¹—27²] bin ich guts muts 30¹< 12, 11 bynn nichts weniger 22¹] WSt 22²< 12, 12 so
sind doch 22¹—27²] Denn es sind ja 30¹< 12, 13 ist 22¹—25] istz 26¹< die sünde
22¹—27²] diese j. 30¹< 12, 15 wenige 22¹] || weniger 22²—27² || wenig 30¹< 12, 16 ein
teufcher 22¹—27²] tückisch 30¹< ||

Neue Gl. 12, 7 (pfal) usw. seit 30¹<; sondern] ndern Druckf. 46
(Meine krafft) usw. seit 30¹< |

Neue Gl. 12, 9

Aber das alles geschicht, mein Liebsten, euch zur besserung, ²⁰ Denn ich fürcht, wenn ich kome, das ich euch nicht finde, wie ich wil, vnd ihr mich auch nicht findet, wie ihr wolt, das nicht, hadder, eyffer, zorn, zand, affterreden, orenblasen, auffblasen, auffrhur da sehen, ²¹ das ich nicht abermal kome, vnd mich Got demutige bey euch, vnd müsse leydrtragen vber viel, die zuuor gesundigt, vnd nicht buß than haben, für die vnreynickheit vnd hurerey vnd geylhey, die sie gehandelt haben.

Das Dreytzehend Capitel.

Ich kome nu zum dritten mal zu euch, ynn zweyer oder dreyer mund sol bestehen allerley sach. ² Ich habß euch zuuor gesagt, vnd sags euch zuuor, als gegenwertig, zum andern mal, vnd schreybs nu ym abtweisen, denen die zuuor gesundiget haben, vnd den andern allen. Wenn ich abermal kome, wil ich nicht schonen, ³ syntemal ihr sucht, das ihr eyn mal gewar werdet, des, der ynn mir redet Christus, wilcher ist vnter euch nicht schwach, sondern ist mechtig vnter euch. ⁴ Vnd ob er wol gecreuzigt ist, ynn der schwacheyt, so lebt er doch, ynn der krafft Gottis, Vnd ob wir auch schwach sind ynn ihm, so leben wir doch mit ihm ynn der krafft Gottis, vnter euch.

⁵ Versucht euch selbs, ob ihr ym glauben seht, pruffet euch selbs, odder erkennet ihr euch selbs nicht, das Jhesus Christus ynn euch ist? es sey denn das ihr verworffen seht. ⁶ Ich hoff aber ihr erkennet, das wir nicht verworffen sind, ⁷ Ich wunsche aber für Got, das ihr nichts vbelß thuet, nicht auff das wir bewerd erscheynen, sondern auff das ihr das gute thuet, vnd wir wie die verworffen seyen. ⁸ Denn wir kunden nichts widder die warhey, sondern für die warhey. ⁹ Wir frewen vns aber, wenn wir schwach sind, vnd ihr mechtig seht, vnd dasselb wunschen wir auch, nemlich, ewre vollkommenheit. ¹⁰ Derhalben ich auch solchs schreybe, auff das ich nicht, wenn ich gegenwertig byn, scherffe brauchen musse, nach der macht, wilche mir der herr zu bessern, vnd nicht zuuerderben geben hat.

¹¹ Zu lezt, lieben bruder, frewet euch, seht vollkommen, trostet euch, habt eynereley mut vnd synn, sehd fridsam, so wirt Gott der liebe vnd des frids mit euch seyn. ¹² Gruffet euch vnternander mit dem heyligen kuß. Es grussen euch alle heyligen. ¹³ Die gnade vnsers herrn Jhesu Christ, vnd die liebe Gottis vnd die gemeynschafft des heyligen geystis sey mit euch allen. **A M E N.**

Die Ander zu den Corinthern.

Gesand von Philippen ynn Macedonia, durch Titon vnd Lucas.

2. Kor. 12, 20 eyffer 22¹—27²] neid 30¹< auffblasen 22¹—27¹] auffblehen 27²< da sehen 22¹—27²] da sey 30¹< 12, 21 Got 22¹—40, 34—40²] mein G. 41< (s. HE 40, Bibel 4, 385) geylhey 22¹—27²] vnzucht 30¹< gehandelt 22¹—27²] getrieben 30¹<
13, 1 Ich kome nu — — — zu euch, ynn zw. — — — sol bestehen 22¹—27²] Rome ich zum — — zu euch, so sol — — — mund bestehen 30¹< 13, 2 wil 22¹—27²] so wil 30¹< 13, 3 Christus 22¹—27²] nemlich, Christus 30¹< ist bis schwach 22¹] WSt 22²< 13, 5 verworffen 22¹—27²] (ebenso V. 6)] vntuchtig 30¹< 13, 7 wunsche aber für Got 22¹—27²] bitte aber Gott

Aber das alles geschicht, meine Liebsten, euch zur besserung, ²⁰ Denn ich fürchte, wenn ich kome, das ich euch nicht finde, wie ich wil, Vnd jr mich auch nicht findet, wie jr wolt, Das nicht hadder, neid, zorn, zant, affterreden, ohrenblasen, auffblehen, auffrhur da sey. ²¹ Das ich nicht aber mal kome, vnd mich mein Gott demütige bey euch, vnd müsse leid tragen vber viele, die zuuor gesündiget, vnd nicht busse gethan haben, für die unreinigkeit vnd hurerey, vnd vnzucht, die sie getrieben haben.

XIII.

Deut. 19.
Mat. 18.

Kome ich zum dritten mal zu euch, so sol in zweier oder dreier mund bestehen allerley sache. ² Ich habz euch zuuor gesagt, vnd sage es euch zuuor, als gegentwertig, zum andermal, vnd schreibe es un im abwesen, denen die zuuor gesündiget haben, vnd den andern allen, wenn ich abermal kome, so wil ich nicht schonen, ³ Sintemal jr suchet, das jr ein mal gewar werdet, des, der in mir redet, nemlich Christus, welcher vnter euch nicht schwach ist, sondern ist mechtig vnter euch. ⁴ Vnd ob er wol gecreuziget ist in der schwachheit, So lebet er doch in der krafft Gottes. Vnd ob wir auch schwach sind in jm, So leben wir doch mit jm in der krafft Gottes, vnter euch.

⁵ Ersuchet euch selbs, ob jr im glauben seid. Prüfet euch selbs. Oder erkennet jr euch selbs nicht, das Jhesus Christus in euch ist? Es sey denn, das jr vntüchtig seid. ⁶ Ich hoffe aber, jr erkennet, das wir nicht vntüchtig sind. ⁷ Ich bitte aber Gott, das jr nichts vbelz thut, nicht auff das wir tüchtig gesehen werden, Sondern auff das jr das gute thut, vnd wir wie die vntüchtigen seien. ⁸ Denn wir können nichts wider die warheit, sondern für die warheit. ⁹ Wir fremen vns aber, wenn wir schwach sind, vnd jr mechtig seid, vnd das selbige wünschen wir auch, nemlich, ewer [Bl. 353] volkommenheit. ¹⁰ Derhalben ich auch solchs abwesend schreibe, Auff das ich nicht, wenn ich gegenwertig bin, scherffe brauchen müsse, nach der macht, welche mir der Herr zu bessern, vnd nicht zu verderben, gegeben hat.

¹¹ **B**leht, lieben Brüder, Frewet euch, seid vollkommen, tröstet euch, habt einerley sinn, seid friedsam, So wird Gott der Liebe vnd des friedes mit euch sein. ¹² Grüßet euch vnternander, mit dem heiligen Kus. Es grüßen euch alle Heiligen. ¹³ Die gnade vnserz Herrn Jhesu Christi, vnd die liebe Gottes, vnd die gemeinschaft des Heiligen Geistes sey mit euch allen, Amen.

Die ander an die Corinther.

Gesand von Philippen in Macedonia, durch Titum vnd Lucam.

30¹< bewerd erscheynen 22¹—27²] tüchtig gesehen werden 30¹< wie die verworffen 22¹—27²] wie die vntüchtigen 30¹< 13, 10 schreibe 22¹—27¹ 27² (E)] abwesend schreibe 27² (K, M)
30¹< 13, 11 mit vnd synn 22¹—27²] mit vnd fehlt 30¹< Unterschrift zu den
Corinthern 22¹—40, 34—39] an die Cor. 40¹< || synn Ma.] aus Macedonia 33²—35 in
Macedonian 39—40 || (s. Bibel 4, 385) ||

Neue Gl. 13, 4 (Leben mit jm) usw. seit 30¹< |

gl. 13, 1 (in 46): vgl. 5. Mose 19, 15 und Matth. 18, 16 |

(Leben mit jm)
Das ist. Kome ich so wil ich wol beweisen, das ich lebe in Christo. Ob ewer etliche mich gleich für nichts halten.

Vorrede auff die Epistel sanct Pauli Zu den Galatern.



Die Galater waren durch sanct Paulus zu dem rechten Christen glauben vnd vns Euangelion von dem gesez bracht. Aber noch seynem abschied, kamen die falschen Apostel, die der rechten Apostel iunger waren, vnd wandten die Galater widderumb, das sie gletobten, sie musten durch die werck des gesezs selig werden, vnd thetten sund wo sie nicht des gesezs werck hielten, wie Act. xv. auch ettlich zu Jerusalem hohe leut fur gaben. 5
10

Diesen zu entgegen, hebt S. Paulus seyn ampt hoh, vnd wil sich nichts weniger gehalten haben, denn seyn ander Apostel, vnd alleyn von Gott seyn lere vnd ampt rumpft, auff das er den rhum der falschen Apostel, die sich mit der rechten Apostel werck vnd namen behalffen, dempffte, vnd spricht, Es sey nit recht, wens gleych eyn Engel anders predigt odder er selbst, schweyg denn, wenn es der Apostel iunger odder sie selbst anders lereten. Das thut er ym ersten vnd ander Capitel, vnd schleust, das on verdienst, on werck, on gesez, sondern alleyn durch Christum, yderman muß rechtfertig werden. 15

Am dritten vnd vierden, bewert er das alles mit schrifften, exempel vnd gleychnissen, vnd zehgt, wie das gesez viel mehr sund vnd maledehung bring denn gerechticheyt, wilch alleyn aus gnaden von Got verheysen, durch Christon on gesez erfüllet vnd vns geben ist. 20

Am funfften vnd sechsten, leret er die werck der lieb die dem glauben folgen sollen.

2 (Überschrift) Zu den Galatern 22¹] An die G. 22²< 5 noch nur 22¹] nach 22²<
 8 die werck des gesezs 22¹] des gej. w. 22²< (Weber 1, 420) 9 || WSt sunde thetten 24¹—
 25 || 12 seyn 22¹—27²] ein 30¹< 12/13 vnd alleyn bis rumpft 22¹] WSt 22²<
 (Weber 1, 420) 16 || der Apostel] des Ap. Druckf. 24³ || 17 ander (andern seit 26¹)

Vorrede auff die Epistel S. Pauli: an die Galater.



Die Galater waren durch S. Paulum zu dem rechten Christen glauben, vnd ins Euangelium von dem Gesez gebracht. Aber nach seinem abschied kamen die falschen Apostel, die der rechten Apostel Jünger waren, vnd wandten die Galater wider vmb, das sie glaubten, Sie müsten durch des Gesezes werck selig werden, vnd theten sünde, wo sie nicht des Gesezes werck hielten, Wie Act. xv. auch etliche zu Jeru-

10 salem hohe Leute surgaben.

Diesen zu entgegen, hebet S. Paulus sein Ampt hoch, vnd wil sich nichts weniger gehalten haben, denn ein ander Apostel. Vnd rhümet allein von Gott seine lere vnd ampt, Auff das er den rhum der falschen Apostel, die sich mit der rechten Apostel werck vnd namen behulffen, dempffte, vnd spricht, Es sey
15 nicht recht wens gleich ein Engel anders prediget, oder er selbst, Schweige denn, wenn es der Apostel jünger, oder sie selbst anders lereten.

I. II. Das thut er im j. vnd ij. Capit. Vnd schleusst, Das on verdienst, on werck, on gesez, Sondern allein durch Christum, jederman mus gerecht werden.

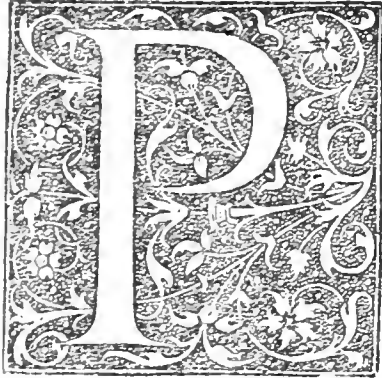
III. IIII. Im iij. vnd iiij. Cap. Berweret er das alles mit Schrifften, Exempeln,
20 vnd Gleichnissen. Vnd zeiget, wie das Gesez viel mehr sünde vnd verfluchung bringe, denn gerechtigkeit, welche allein aus gnaden von Gott verheissen, durch Christum on Gesez erfüllet, vnd vns gegeben ist.

V. VI. In v. vnd vj. Leret er die werck der Liebe, die dem Glauben folgen sollen.

22¹—35, 34—35] .ii. 36—46, 37—46 18 rechtfertig 22¹—27²] gerecht 30¹< werden]
werde Druckf. 22¹ 19 Am 22¹—46, 34—36] Im 39—46 (ebenso Z. 23) 20 male-
dehung 22¹—26¹] verfluchung 26²< 23 werck Liebe Druckf. 46 ||

[Bl. XXIX] Die Epistel S. Pauli Zu den Galatern.

[Das Erst Capitel.]



Siehe, wie er alle wort richtet, widder die eygen gerechticheyt.

Paulus ein Apostel: nicht von menschen: sondern durch Ihesum Christ vnd Got den vater, der ihn auff-erweckt hatt von den todten, ²vnd alle bruder die bey myr sind.

Den gemeynen ynn Galatia.

³Gnade sey mit euch vnd frid von Gott dem vater, vnd vnserm hern Ihesu Christ, ⁴der sich fur vnser sund geben hat, das er vns erredtet von diser gegenwertigen argen welt, nach dem willen Gottis

vnserz vaterz, ⁵wilchem sey preß von ewicheyt zu ewicheyt Amen.

⁶Mich wundert, das yhr euch so bald abwenden lasset, von dem, der euch beruffen hatt durch die gnad Christi, auff eyn ander Euangelion, ⁷so doch kein anders ist, on das ettliche sind, die euch verwirren, vnd wollen das Euangelion Christi verkeren. ⁸Aber, so auch wyr, odder eyn engel vom hymel, euch wurde predigen, anders denn das wyr euch prediget haben, das sey verflucht, ⁹Wie wir yht gesagt haben, so jagen wir auch abermal, so hemandt euch prediget, anders denn das yhr empfangen habt, das sey verflucht. ¹⁰Predige ich denn yht menschen odder Gott zu dienst? odder gedenc ich den menschen gefellig zu seyn? Wenn ich den menschen noch gefellig were, so were ich Christis knecht nicht.

¹¹Ich thu euch aber kund, Lieben bruder, das, das Euangelion, das von myr gepredigt ist, nicht menschlich ist, ¹²Denn ich habz nicht von eynem menschen empfangen, noch gelernet, sondern durch die offinbarung Ihesu Christi. ¹³Denn yhr habt yhe wol gehoret meynen wandel wehland ym Judenthum, wie ich vbir die maß die gemeyne Gottis verfolgete, vnd verstoret sie, ¹⁴vnd nam zu ym Judenthum vber viele mehns gleychen, vnter meynen Nation, vnd ehffert mehr denn alle ander vmb der veter geseß.

Überschrift: Zu den Galatern 22¹] An die G. 22²< Das Erst Capitel (fehlt 22¹—25) 26¹—27²] 1. 30¹< Gal. 1, 1 zur Initiale P vgl. das bei Röm. 1, 1 Bemerkte nicht von menschen: sondern 22¹—24³] || nicht von menschen, auch nicht durch menschen, sondern 25 27² (Kn.M) 30¹< || ebenso, aber statt durch menschen] durch einen menschen 26¹—27¹ 27² (E) || 1, 4 sich für 22¹—27¹ 27² (E)] sich selbst für 27² (Kn.M) 30¹< Gottis vnserz 22¹—27¹] G. vnd vnserz 27²< 1, 5 preß 22¹—27¹] ehre 27²< 1, 6 durch die gn. 22¹—27¹ 27² (E)] in die gn. 27² (Kn.M) 30¹< [Ems.] 1, 8 predigen 22¹—27¹] Euangelion predigen 27²< [Ems.] das sey (ebenso V. 9) 22¹—27²] der sey 30¹< 1, 10 Gott (vor zu dienst) fehlte 22¹ im Text (ist in der Correctur nachgebracht) den menschen (1.) 22¹—27¹

Die Epistel S. Pauli: An die Galater.

I.



Darius ein Apostel: Nicht von Menschen, auch nicht durch Menschen, sondern durch Ihesum Christ, vnd Gott den Vater, der in aufferwecket hat von den Todten, ²vnd alle Brüder, die bey mir sind.

Den Gemeinen in Galatia.

³Gnade sey mit euch, vnd friede von Gott dem Vater, vnd vnserm Herrn Ihesu Christ, ⁴der sich selbst für vnser sünde gegeben hat, das er vns errettet von dieser gegenwertigen argen Welt, Nach dem willen

Siehe, wie er alle wort richtet wider die eigen Gerechtigkeit.

Gottes, vnd vnserz Vaters, ⁵welchem sey Ehre von ewigkeit zu ewigkeit, Amen.

⁶Ich wundert, Das jr euch so bald abwenden lasset, von dem der euch beruffen hat in die gnade Christi, auff ein ander Euangelium, ⁷so doch kein anders ist, On das etliche sind, die euch verwirren, vnd wollen das Euangelium Christi verkeren. ⁸Aber so auch wir, oder ein Engel vom himel euch würde Euangelium predigen, anders denn das wir euch geprediget haben, Der sey verflucht. ⁹Wie wir jzt gesagt haben, so sagen wir auch abermal, So jemand euch Euangelium prediget, anders denn das jr empfangen habt, Der sey verflucht. ¹⁰Predige ich denn jzt Menschen oder Gott zu dienst? oder gedenc ich menschen gefellig zu sein? wenn ich den Menschen noch gefellig were, so were ich Christus knecht nicht.

[21. 354] ¹¹Ich thu euch aber kund, lieben Brüder, das das Euangelium, das von mir geprediget ist, nicht menschlich ist. ¹²Denn ich hab es von keinem Menschen empfangen noch gelernet, Sondern durch die offenbarung Ihesu Christi. ¹³Denn jr habt je wol gehört meinen wandel weiland im Judenthum, wie ich vber die masse die gemeine Gottes verfolgete vnd verstorete sie, ¹⁴vnd nam zu jm Judenthum, vber viel meines Gleichen, in meinem Geschlecht, vnd eiuert vber die masse vmb das veterliche Gesetz.

27² (E) den fehlt 27² (KnM) 30¹< Christus 22¹—25] Christus 26¹< 1, 12 habz
22¹—25] hab es 26¹< nicht von eynem 22¹—27²] von keinem 30¹< 1, 14 || nam zu
hieß fort 27² (vgl. Luk. 2, 52) || vnter meyrer Nation 22¹—27²] jnn meinem geschlecht 30¹<
mehr denn alle ander 22¹—27¹] über (vber 30¹<) die masse 27²< vmb der veter 22¹—27¹] vmb das vätterliche (veterliche) 27² 30¹< ||

Gl. 1, 4 Siehe, wie usw. 22¹<. Var.: || richtet 22¹—2 (undeutlich das zweite t in 22²) 26²—46, 34—46] richte 24¹—26¹ || Zu 1, 8. 9 Entwurf einer Gl. in HE 40, s. Bibel 4, 385 |

¹⁵Da es aber Gotte wolgefiel, der mich von meiner mutter leybe hat außgesondert, vnd beruffen durch seyne gnade, ¹⁶das er seynen son offinbaret hyn myr, das ich ihn durchs Euangelion verkundigen solt vnter den heyden, also bald, fur ich zu, vnd besprach mich nicht daruber mit fleisch vnd blut, ¹⁷kam auch nicht gen Jerusalem, zu denen, die fur myr Apostel waren, sondern zoch ihn hyn Arabiam, vnd kam widderumb gen Damascus, ¹⁸Darnach vber drey iar, kam ich gen Jerusalem, zu schawen Petron, vnd bleyb funfftzehen tage bey ihm, ¹⁹der andern Aposteln aber sahe ich keynen, on Jacobon des hern bruder. ²⁰Was ich euch aber schreybe, Got weiß, ich liege nicht.

²¹Darnach kam ich hyn die lender Syrie vnd Cilicie, ²²ich war aber unbekant nach dem angesicht, den Christlichen gemeynen hyn Judea. ²³Sie hatten aber alleyn gehoret, das, der vns weyland verfolgete, der predigt vzt den glatoben, wilchen er weyland verstorete, ²⁴vnd preyßeten Got vber myr.

Das Ander Capitel.

Darnach vber vierzehen iar, zoch ich abermal hynauff gen Jerusalem mit Barnabas, vnd nam Titou auch mit mir, ²Ich zoch aber hynauff, aus einer offinbarung, vnd besprach mich mit ihn vber dem Euangelio, das ich predige vnter den heyden, besonders aber mit denen, die das ansehen hatten, auff das ich nicht vergeblich lieffe odder gelauffen hette. ³Aber es wart auch Titus nicht gekwungen sich zu beschneytten, der mit mir war, ob er wol ein krieche war, ⁴Vnd das, vmb etlicher neben eyngesurter falscher bruder willen, die neben eynkomen waren, zuuerkundschaffen vnsere freyhent, die wir haben hyn Christo Ihesu, das sie vns gefangen nemen, ⁵wilchen wir auch dakumal nicht wichen, vnterthan zu seyn, auff das die warheit des Euangelion bey euch bestunde.

⁶Von denen aber, die das ansehen hatten, wilcherley sie weyland gewesen sind, da ligt myr nichts an, Denn Got achtet das ansehen der menschen nicht. Myr aber, haben die, so das ansehen hatten, nichts anders geleret, ⁷sondern widderumb, da sie sahen, das myr vertrauet war, das Euangelion an die vorhaut, gleych wie Petro das Euangelion an die beschneyttung ⁸(Denn der mit Petro krefftig ist gewesen zum Apostelampt, vnter die beschneyttung, der ist mit myr auch krefftig gewesen vnter die heyden) ⁹vnd sie erkantten die gnade, die myr geben war. Jacobos vnd Kephas vnd Johannes, die fur seulen

(dakumal)
Denn es dakumal sie daucht vrsach seyn den halbstarrigen zu weyden, das sie sich nicht ergerten.

(wilcherley)
Die falschen Apostel zugen an, das die zwelff Apostel mit Christo jelsß gewandelt hatten, darumb sie mehr denn Paulus galten, das widerlegt S Paulus, vnd spricht, es lige daran nicht, wie groß oder herlich sie seyen. Es ist hm Euangelio eyn prediger wie der ander. 1. Cor. 3.

(vorhandt)
Die heyden heyst er vorhandt, darumb das sie nicht beschneytten sind.

Gal. 1, 18 zu schawen Petron 22¹] *WSt* 22²< 1, 20 Got 22¹—27¹] *Siehe, Gott*
27²< 1, 21 Syrie vnd Cilicie 22¹] *Syria und Cilicia* 22²< 1, 22 nach dem 22¹] von 22²< 2, 4 Vnd das *bis* eynkomen waren 22¹—27¹] || *Aber, vmb etlicher neben eyngesurter falscher bruder willen, die neben einkomen waren* 27² || *Denn da etliche falsche bruder,*
27¹] wichen wir denselbigen nicht ein stunde 27²< [*Ems.*] 2, 5 wilchen *bis* wichen 22¹—
2, 9 sie erkantten 22¹—27²] sie fehlt 30¹< ||

¹⁵ Da es aber Gotte wolgefiel, der mich von meiner Mutterleibe hat ausgefondert, vnd beruffen durch seine gnade, ¹⁶ das er seinen Son offenbaret in mir, das ich in durchs Euangelium verkündigen solte vnter den Heiden, Also bald fur ich zu, vnd besprach mich nicht darüber mit fleisch vnd blut, ¹⁷ kam auch nicht gen Jerusalem, zu denen, die vor mir Apostel waren, Sondern zoch hin in Arabiam, vnd kam widerumb gen Damascou. ¹⁸ Darnach vber drey jar, kam ich gen Jerusalem, Petrum zu schawen, vnd bleib funffzehen tage bey im. ¹⁹ Der andern Apostel aber sahe ich keinen, on Jacobum des HErrn bruder. ²⁰ Was ich euch aber schreibe, sihe, Gott weis, ich liege nicht.

²¹ Darnach kam ich in die lender Syria vnd Cilicia. ²² Ich war aber unbekand von angeichte, den Christlichen gemeinen in Judea. ²³ Sie hatten aber alleine gehöret, Das, der vns weiland verfolgete, der prediget jzt den glauben, welchen er weiland verstorere, ²⁴ vnd preiseten Gott vber mir.

II.

Barna-
bas.
Titus. **D**arnach vber vierzehen jar, zoch ich abermal hin auff gen Jerusalem mit Barnaba, vnd nam Titum auch mit mir. ² Ich zoch aber hin auff, aus einer offenbarung, vnd besprach mich mit jnen vber dem Euangelio, das ich predige vnter den Heiden, besonders aber mit denen, die das ansehen hatten, Auff das ich nicht vergeblich lieff oder gelauffen hette.

³ Wer es ward auch Titus nicht gezwungen, sich zu beschneiden, der mit mir war, ob er wol ein Grieche war. ⁴ Denn da etliche falsche Brüder, sich mit eingedrungen, vnd neben ein geschlichen waren, zu verkundschaften vnser Freiheit, die wir haben in Christo Ihesu, das sie vns gefangen nemen, ⁵ wichen wir denselbigen nicht eine stunde, vnterthan zu sein, Auff das die warheit des Euangelij bey euch bestünde.

⁶ Von denen aber, die das ansehen hatten, ^a welcherley sie weiland gewesen sind, da ligt mir nichts an. Denn Got achtet das ansehen der menschen nicht. Mich aber haben die, so das ansehen hatten, nichts anders geleret. ⁷ Sondern widerumb, da sie sahen, das mir vertrauet war das Euangelium an die ^b Vorhaut, gleich wie Petro das Euangelium an die Beschneitung ⁸ (Denn der mit Petro krefftig ist gewesen zum Apostelamt vnter die Beschneitung, der ist mit mir auch krefftig gewesen vnter die Heiden) ⁹ vnd erkandten die gnade, die mir gegeben war, Jacobus vnd Cephas vnd Johannes,

(Eine stunde)
Denn es dazumal sie dachte vrsach sein, den Halsstarrigen zu weichen, das sie sich nicht ergerten.

^a
(Welcherley)
Die falschen Apostel zogen an, das die zwelff Apostel mit Christo selbst gewandelt hetten, darumb sie mehr, denn Paulus gulten. Das widerleget S. Paul. vnd spricht, Es liege daran nicht, wie gros oder herrlich sie seien, Es ist im Euangelio ein Prediger wie der ander. 1. Cor. 3.

^b
(Vorhaut)
Die Heiden heisset er Vorhaut, darumb das sie nicht beschnitten sind.

Gl. 2, 5 (dazumal) usw. 22¹<. Var.: Stw. (dazumal) 22¹—27¹] (Eine stunde) 27²<
Gl. 2, 6 (wilderley) usw. 22¹<. Var.: zugen 22¹] zogen 22²< || gewandelt] gebandelt Druckf.
24²—25 || galten 22¹] gulten (gulten) 22²< Gl. 2, 7 (vorhaut) usw. 22¹< |

angesehen waren, gaben sie mir vnd Barnaba die hand, vnd vereyneten sich mit vns, das wir vnter die heyden, sie aber vnter die beschneyttung predigten, ¹⁰alleyn das wir der armen gedachten, wilchs ich auch vleyssig byn gewesen zu thun.

¹¹Da aber Petrus gen Antiochian kam, widerstund ich ihm vnter augen, denn es war klage vber ihn komen, ¹²Denn zuuor eeh etliche von Jacobo kamen, aß er mit den heyden, da sie aber kamen, enghoch er sich vnd sondert sich, darumb, das er die von der beschneyttung furcht, ¹³vnd heuchelten mit ihm die andern Juden allesampt, also, das auch Barnabas verjuret ward durch ihr heuchlen. ¹⁴Aber da ich sahe, das sie nicht richtig wandelten, nach der warheit des Euangeli, sprach ich zu Petro offentlich, So du, der du eyn Jude bist, heydenisch lebest vnd nicht Judisch, warumb zwingistu denn die heyden Judisch zu leben? ¹⁵Wie wol wir von natur Juden vnnd nicht sunder aus den heyden sind, ¹⁶doch weyl wir wissenn, das der [Bl. XXX] mensch durch die werck des gesetzes, nicht rechtfertig wirt, sondern durch den glauben an Ihesu Christ, so haben wir auch an Ihesum Christ geglaubet, auff das wir gerechtfertiget werden, durch den glauben an Ihesu Christ, vnd nicht durch die werck des gesetzes.

Darumb wirt durch die werck des gesetzes kein fleisch gerechtfertiget. ¹⁷Solten wir aber, die da suchen durch Christum rechtfertig zu werden, auch noch selbs sunder erfunden werdenn, so hetten wir von Christo nicht mehr denn sunde, Das sey aber ferne, ¹⁸Wenn ich aber das, so ich zubrochen habe, widerumb hatwe, so mach ich mich selbs zu eynem vbertretter. ¹⁹Ich bynn aber durchs gesetz dem gesetz gestorben, auff das ich Gotte lebe, Ich bynn mit Christo gecreuziget, ²⁰ich lebe aber, doch nu nicht ich, sondern Christus lebet hnn mir. Denn was ich lebe im fleisch, das lebe ich hnn dem glatoben des sons Gottis, der mich geliebt hat vnd sich fur mich dargeben. ²¹Ich werffe nicht weg die gnade Gottis, Denn so durch das gesetz gerechtfertigt kompt, so ist Christus vergeblich gestorben.

(nicht mehr denn sünd) wer durch werck wil frum werden, der thut eben als were er durch Christum eyn sunder worden, vnad muste durchs gesetz frum werden, Das heyst Christum verleudet vnd verlestert, vnd die sünd wider bawet, die zuuor durch des glaubens predigt abthan war.

(dem gesetz)

Durch den glauben der eyn geistlich lebendig gesetz ist, sind wir dem gesetz des buchstabens gestorben, das wir ihm nicht mehr schuldig sind. Ro. 1

Das Dritte Capitel.

W ihr vnuerstendigen Galater, wer hat euch bezaubert, das ihr der warheit nicht gehorchet? wilchen Christus Ihesus fur die augen zehget ist, das er vnter euch gecreuziget sey, ²Das wil ich allehne von euch lernen? Habt ihr den geist empfangen, durch die werck des gesetzes? odder

Gal. 2, 9 die hand 22¹—27¹] die rechte hand 27²< vnd vereyneten sich mit vns 22¹—27¹] || der vereinigung 27² || vnd wurden m. v. eins 30¹< 2, 13 Juden allesampt 22¹—27¹] allesampt fehlt 27²< durch ihr heuchlen 22¹—27²] mit in zu heucheln 30¹< 2, 14 offentlich 22¹—27¹] vor allen offentlich 27²< 2, 16 die werck des gesetzes 22¹—27¹] des gesetzes werck 27²< rechtfertig 22¹—27²] gerecht 30¹< so haben bis geglaubet 22¹—27¹] || so glauben wir auch an Ihesum Christ 27² || so gl. w. a. an Christum Ihesum 30¹< gerechtfertiget 22¹—27²] gerecht 30¹< Ihesu Christ 22¹—27²] Christum 30¹< die werck des gesetzes 22¹—27¹] des gej. werck 27²< Darumb bis gerechtfertiget 22¹—27¹] || Darumb wirt durch des gesetzes werck kein fleisch gerecht (gerechtfertiget 27²) 27²—40, 34—40² || Denn durch d. G. w. w. f. Fl. gerecht 41< (s. HE 40, Bibel 4, 385) 2, 17 rechtfertig 22¹—27²] gerecht

die für Seulen angesehen waren, gaben sie mir und Barnaba die rechte hand, und wurden mit uns eins, Das wir unter die Heiden, sie aber unter die Beschneitung predigeten, ¹⁰ Allein das wir der Armen gedachten, welches ich auch vleissig bin gewesen zu thun.

¹¹ Da aber Petrus gen Antiochian kam, widerstund ich im vnter augen, Denn es war klage vber ju komen. ¹² Denn zuvor ehe etliche von Jacobo kamen, aß er mit den Heiden. Da sie aber kamen, entzoch er sich, und sondert sich, Darumb das er die von der Beschneitung fürchte, ¹³ Und heuchelten mit im die andern Jüden, also, das auch Barnabas versüret ward, mit iuen zu heucheln.

¹⁴ Wer da ich sahe, das sie nicht richtig wandelten, nach der warheit des Euangelij, sprach ich zu Petro für allen öffentlich, So du, der du ein Jude bist, Heidnisch lebest, und nicht Jüdisch, warumb zwingstu denn die Heiden Jüdisch zu leben? ¹⁵ Wiewol wir von natur Jüden, und nicht Sünder aus den Heiden sind, ¹⁶ Doch weil wir wissen, das der Mensch durch des Gesezes werck nicht gerecht wird, Sondern durch den Glauben an Ihesum Christ, So glauben wir auch an Christum Ihesum, Auff das wir gerecht werden durch den glauben an Christum, Und nicht durch des Gesezes werck, Denn durch des Gesezes werck wird kein Fleisch gerecht.

Rom. 3.

¹⁷ Solten wir aber, die da suchen durch Christum gerecht zu werden, auch noch selbst Sünder erfunden werden, So were Christus ein Sündendiener. Das sey ferne. ¹⁸ Wenn ich aber das, so ich zubrochen habe, widerumb halve, So mache ich mich selbst zu einem Vbertretter. ¹⁹ Ich bin aber durchs Gesez dem gesez gestorben, auff das ich Gotte lebe, ich bin mit Christo gecreuziget. ²⁰ Ich lebe aber, doch nu nicht ich, sondern Christus lebet in mir. Denn was ich jzt lebe im Fleisch, das lebe ich in dem glauben des sons Gottes, Der mich geliebet hat, und sich selbst für mich dargegeben. ²¹ Ich werffe nicht weg die guade Gottes. Denn so durch das Gesez die gerechtigkeit kompt, So ist Christus vergeblich gestorben.

(Sünden diener)
Wer durch werck wil from werden, der thut eben als macht vns Christus durch seinen dienst, ampt, predigen, und leiden aller erst zu Sünder, die durchs geseze müsten from werden, Das ist Christum verleugnet, gecreuziget, verlestert, und die sünde widerbawet, die zuvor durchs glauben predigt abgethan war.

III.

W Ir vunerstendigen Galater, wer hat euch bezaubert, das jr der warheit nicht gehorchet? Welchen Christus Ihesus für die augen gemalet war, und jzt vnter euch gecreuziget ist. ² Das wil ich alleine von euch lernen, Habt jr den Geist empfangen, durch des Gesezes werck, oder durch

^a
(Dem Gesez)
Durch den glauben, der ein geistlich lebendig Gesez ist, sind wir dem Geseze des buchstabens gestorben, das wir im nicht mehr schuldig sind, Roma. 7.

30¹< hetten bis sünde 22¹—27¹] were Chr. ein sünden diener 27²< [Ems.] sey aber 22¹—33] aber fehlt 34< 2, 20 ich lebe 22¹—27²] ich jzt lebe 30¹< sich 22¹—27²] sich selbst 30¹< 2, 21 gerechtheit 22¹—25] die ger. 26¹< 3, 1 zehget ist, das er — — sey 22¹—27²] gemalet war, und jzt — — ist 30¹< 3, 2 lernen? 22¹—25] ohne Fragezeichen 26¹< die werck des gesezes 22¹] des ges. werck 22²< ||

Gl. 2, 17 seit 22¹<, Var.: Stw. (nicht mehr denn sünd) 22¹—27¹] (Sünden diener) 27²<: Um- arbeitsung innerhalb der Gl.: als were er durch Christum bis from werden 22¹—27¹] als machet vns Christus bis from werden 27²<; Das heist bis verlestert 22¹—27¹] Das ist bis verlestert 27²<: glawhens Druckf. 22¹ Gl. 2, 19 (dem gesez) usw. 22¹<, Var. Ro. 1 22¹] Roma. 7 (vij) seit 22²< |

durch die prediget vom glawben? ³seyt ihr so unuerstendig? ihm geist habt ihr angefangen, wolt ihr denn nu ihm fleisch fort faren? ⁴habt ihr denn so viel umb sonst erlitten? istz anders umbsonst. ⁵Der euch nu den geist reychet, vnd thut solche thatten vnter euch, thut erß durch die werck des gesekz? odder durch die prediget des glawbens? ⁶Gleich, wie Abraham hat Gotte Gen. 15. geglewbt, vnd es ist ihm gerechnet fur gerechtikeyt. ⁷So erkennet ihr yhe nu, das die da sind vom glawbenn, das sind Abrahams kinder.

⁸Die schriftt aber, hats zuuor ersehen, das Got, die heyden durch den glawben rechtfertiget, Darumb verkundiget sie dem Abraham, ynn deynem Gen. 22. samten sollen alle heyden benedeyet werden. ⁹Also werden nu, die da sind vom glawben, gebenedeyet mit dem glewbigen Abraham. ¹⁰Denn alle die mit des gesekz wercken umbgehen, die sind vnter der vermaledehung. Denn es steht geschriben, Vermaledehet sey yderman, der nicht bleybet, ynn alle dem, Deut. 27. das geschriben ist ynn disem buch des gesekz, das ers thue. ¹¹Die weyl denn durchz gesekz niemant rechtfertiget wirt fur Got, so istz offinbar, das der ge- Abac. 2. rechte leben wirt durch den glawben, ¹²Das gesekz aber ist nicht glawbe, sondern der mensch der es thut, wirt da durch leben. ¹³Christus aber hat Deuit. 16. vns erloset von der vermaledehung des gesekz, da er wart eyn vermaledehung fur vns (Denn es steht geschriben, Vermaledehet ist yderman der am holz Deut. 21. henger) ¹⁴auff das die benedeyung Abrahe vnter die heyden keme, ynn Christo Ihesu, vnnnd wyh also den verhefften geist empfiengen, durch den glawben.

¹⁵Sieben bruder, ich wil nach menschlicher weyse reden, verachtet man doch eyns menschen testament nicht (wenn es bestetiget ist) vnd thut auch nichts daku. ¹⁶Nu ist yhe die verheffunge Abrahe vnnnd seynem samten zugesagt. Er spricht nicht, ynn den samten, als ynn vielen, sondern, als ynn eynem, Vnd durch deynen samten, wilcher ist Christus. ¹⁷Ich sage aber dauon, das testament, das von Gott bestetiget ist auff Christum, wirt nicht auffgehoben, das die verheffunge solte auffhoren durchz gesekze, wilches gegeben ist, vbir vierhundert vnd dreyffig iar hernach. ¹⁸Denn so das erbe durch das gesekz erworben wurde, so wurde es nicht durch verheffung geben, Got aber hats Abraham durch verheffunge frey geschendtt.

Gal. 3, 3 wolt ihr — — — fort faren 22¹—40, 34—40²] w. jrß — — — volenden 41< (s. HE 40, Bibel 4, 385) 3, 5 die werck des gesekz 22¹] WSt des ges. werck 22²< des glawbens 22¹] vom glawben 22²< 3, 6 fur 22¹—27²] zur 30¹< 3, 7 yhe 22¹—27²] ia 30¹< die da sind vom glawbenn 22¹] die des glawbens sind 22²< 3, 8 hats 22¹—25] hat es 26¹< rechtfertiget 22¹—27²] gerecht macht 30¹< deynem samten 22¹—27²] dir 30¹< gebenedeyet 22¹—25] gesegenet 26¹< 3, 9 die da sind vom glawben 22¹] die des gl. sind 22²< gebenedeyet 22¹—25] gesegenet 26¹< 3, 10 Denn alle 22¹—27²] alle fehlt 27²< der vermaledehung 22¹—27²] dem fluch 27²< Vermaledehet 22¹—26¹] verflucht 26²< ist 22¹] steht 22²< ynn disem 22¹—40, 34—40²] in (im 46 Druckf.) dem 41< (s. HE 40, Bibel 4, 386) 3, 11 Die weyl denn — — — rechtf. — —, so istz off. 22¹—27²] Das aber bis ist offenbar 30¹< das der gerechte leben wirt durch den glawben 22¹] || das d. g. wird seyns glawbens leben 22²—27²] [Ems.] || Denn der g. wird f. gl. leben

- die Predigt vom glauben? ³Seid jr so unuerstendig? Im Geist habt jr angefangen, wolt jr's denn nu im Fleisch volenden? ⁴Habt jr denn so viel umb sonst erlitten? ist's anders umb sonst. ⁵Der euch nu den Geist reichet, vnd thut solche thatten vnter euch, thut ers durch des Gesezes werck? oder durch
- Gen. 15. die Predigt vom glauben? ⁶Gleich wie Abraham hat Gott gegleubet, vnd es ist jm gerechnet zur gerechtigkeit. ⁷So erkennet jr ja nu, das die des glaubens sind, das sind Abrahams kinder.
- Gene. 12 ⁸Die Schrift aber hat es zuuor ersehen, das Gott die Heiden durch den glauben gerecht macht, Darumb verkündiget sie dem Abraham, In dir sollen alle Heiden gesegenet werden. ⁹Also werden nu, die des glaubens sind, gesegenet
- Deut. 27. mit dem gleubigen Abraham. ¹⁰Denn die mit des Gesezes wercken umbgehen, die sind vnter dem Fluch. Denn es stehet geschriben, Verflucht sey jederman, der nicht bleibt in alle dem, das geschriben stehet in dem buch des Gesezes, das ers thue. ¹¹Das aber durch's Gesez niemand gerecht wird fur Gott, ist
- Abra. 2. vffenbar, Denn der Gerechte wird seines glaubens leben. ¹²Das Gesez aber
- Rom 1. ist nicht des glaubens, Sondern der Mensch der es thut, wird dadurch
- Gen. 18. leben. ¹³Christus aber hat vns erlöset von dem Fluch des Gesezes, da er ward ein fluch fur Vns (Denn es stehet geschriben, Verflucht ist jederman der am Holz henget) ¹⁴Auff das der segen Abrahe vnter die Heiden keme, in Christo Ihesu, vnd wir also den verheissen Geist empfiengen, durch den Glauben.
- Hebr. 9. ¹⁵**S**ieben Brüder, ich wil nach menschlicher weise reden. Verachtet man doch eines Menschen testament nicht (wenn es bestetiget ist) vnd thut auch nichts dazu. ¹⁶Nu ist je die verheiffung Abrahe vnd seinem Samen zu gesagt. Er spricht nicht, durch die Samen, als durch viele, sondern als durch einen, Durch deinen Samen, welcher ist Christus. ¹⁷Ich sage aber dauon,
- Gene. 22. Das Testament, das von Gott zuuor bestetiget ist auff Christum wird nicht auffgehoben, das die Verheiffung solte durch's Gesez auffhören, welches gegeben
- Rom. 4. ist vber vierhundert vnd dreissig jar hernach. ¹⁸Denn so das Erbe durch das Gesez erworben würde, so würde es nicht durch Verheiffunge gegeben, Gott aber hats Abraham durch verheiffung frey geschendct.

30¹< 3, 12 glawbe 22¹] des glawbens 22²< [Ems.] 3, 13 der vermaledehung 22¹—26¹] dem fluch 26²< eyn vermaledehung 22¹—26¹] ein fluch 26²< Vermaledehet 22¹—26¹] Verflucht 26²< 3, 14 die benedeung 22¹—25] der segen 26¹< 3, 16 hnn den — hnn vielen, — hnn eynem 22¹—26¹] durch die — durch viele — durch einen 26²< Vnd durch deynen 22¹] Vnd fehlt 22²< 3, 17 bestetiget 22¹—27¹] zuuor bestetiget 27²< auffhören durch's geseze 22¹] WSt 22²< ||

zu 3, 3 und 3, 14 Ansätze zu einer Gl., vgl. Bibel 4, 386 |

gl. 3, 8 (in 22¹): Gen. 22 = 1. Mose 22, 18 gl. 3, 8 (in 46): Gene. 12 = 1. Mose 12, 3
gl. 3, 15 (in 46): Hebr. 9. = Hebr. 9, 16f. (?) gl. 3, 17 (in 46): Rom. 4. = Röm. 4, 4 (?) |

Pv. bei 3, 15: Epistel am .13. So. nach Tri. 39—44 (fehlt 46, steht aber im Register) |

(was sol)
 Got hat Abraham das
 erb, das ist, gerechticheyt
 vnd ewiges leben aus
 gnaden zugefagt, was
 hilfft denn das gesetz?
 Antwort, das gesetz
 meeret vnd offinbart
 die sunde so es viel
 foddert, das wir nicht
 vermogen, vnd offinbart
 sie darumb, das wir
 erkennen, das Got aus
 gnaden rechtfertige.
 wenn das gesetz alleyn
 gnug were from zu
 machen, was durfften
 wir der verheiffen
 gnade?

(mittlers)
 Mofi, wilcher mittler
 zwischen Gott vnd dem
 volck war, Es hette aber
 kehnes mittlers bedurfft,
 so das volck hette das
 gesetz horen mogen,
 Exod. 20. vnd Deut. 5.
 So sie es nu nitt horen
 mogen, wie mag sie das
 gesetz from machen?
 Es hat aber nicht an
 got gefelt, der eynig
 vnd on wandel ist,
 sondern am volck hatt
 gefelt.

¹⁹ Was sol denn das gesetz? Es ist hynku than, das des vbertretten mehr wurde, biß der same keme, dem die verheiffung geschehen ist, vnd ist vbertretten von den engelen durch die hand des mittlers. ²⁰ Ein mittlerer aber ist nicht eyns eynigen mittler, Got aber ist eynig. ²¹ Wie? ist denn das gesetz widder Gottis verheiffen? das sey ferne. Wenn aber eyn gesetz geben were, das da kund lebendig machen, so keme die gerechticheyt warhafftig von dem gesetz, ²² aber die schrift hats alles beschlossen vnter die sunde, auff das die verheiffung keme, durch den glawben an Ihesum Christum, gegeben denen die da glawben. ²³ Ehe denn aber der glawbe kam, wurden wir vnter dem gesetz verwaret vnd verschlossen, auff den glawben, der do solt offinbart werden.

²⁴ Also ist das gesetz vnser zuchtmeyster gewesen auff Christum, das wir durch den glawben rechtfertig wurden. ²⁵ Nu aber der glawbe kome ist, sind wir nicht mehr vnter dem zuchtmeyster. ²⁶ Denn ihr seht alle Gottis kinder, durch den glawben an Christo Ihesu, ²⁷ Denn wie viel etw tauffet sind, die haben Christum angezogen. ²⁸ Hie ist kein Jude noch Krieche, Hie ist kein knecht noch freyer, Hie ist kein man noch weyb, denn ihr seht allkumal eynen ynn Christo Ihesu. ²⁹ Seytt ihr aber Christis, so seht ihr iah Abrahams samen, vnd nach der verheiffunge, erben.

Das Vierde Capitel.

Ich sage aber, so lange der erbe eyn kind ist, so ist vnter ihm vnd eynem knecht kein vnterscheid, ob er wol eyn herr ist aller guter, ² sondern er ist vnter den furmunden vnd pflegern, biß auff die bestympte zeit vom vater. ³ Also auch wir, da wir kinder waren, waren wir gefangen vnter den euserlichen saktionen. ⁴ Da aber die zeit erfullet wart, sandte Gott seinen son, der da geporn ist von eynem weyb, vnd vnter das gesetz gethan, ⁵ auff das er die, so vnter dem gesetz waren, erloset, das wir die kindschafft empfiengen. ⁶ Weyl ihr denn kinder seht, hat Gott gefand seinen geist ynn etwre herzen, der schreyet, Abba lieber vater, ⁷ also ist nu hie kein knecht mehr, sondern eytel kinder, Sinds aber kinder, so sinds auch erben Gottis durch Christon.

[Bl. XXXI = f] ⁸ Aber zu der zeit, da ihr Got nicht erkandtet, dienetet ihr denen, die von natur nicht Gotte sind, ⁹ Nu ihr aber Got erkand habet (iah viel mehr von Got erkand seht) wie wendet ihr euch denn vmb, widder zu den schwachen vnd durfftigen saktionen, wilchen ihr von netwes an dienen

Gal. 3, 19 hynku than bis wurde 22¹–27²] dazu kome vmb der sunde willen 30¹< vber-
 reicht 22¹–27²] gestellet 30¹< 3, 21 || verheiffen] Verheiffung 40 (s. HE 40, Bibel 4, 386) ||
 von 22¹–27²] aus 30¹< 3, 24 rechtfertig 22¹–27²] gerecht 30¹< 3, 29 Christis
 22¹–27¹] || Christus 27²] || Christi 30¹< 4, 4 der da geporn ist 22¹–27²] geporn 30¹<
 4, 6 seinen geist 22¹–27²] den geist seines sons 30¹< 4, 8 dienetet 22¹] dienet 22²<
 Gotte 22¹–2 24² Götter 24¹–3 25] götter 26¹< 4, 9 || wilchen] welcher Druckf. 40
 (s. HE 40, Bibel 4, 386) || ||

[Bl. 355] ¹⁹ Was sol denn das Gesez? Es ist dazu komen umb der Sünde willen, bis der Samen keme, dem die Verheiffung geschehen ist, vnd ist gestellet von den Engeln, durch die hand des ^a Mitlers. ²⁰ Ein mitler aber ist nicht eines einigen mitler, Gott aber ist einig.

²¹ Wie? ist denn das Gesez wider Gottes verheiffen? Das sey ferne. Wenn aber ein Gesez gegeben were das da künde lebendig machen, so keme die Gerechtigkeit warhafftig aus dem Geseze. ²² Aber die Schrift hat es alles beschloffen vnter die Sünde, Auff das die Verheiffung keme, durch den glauben an Jesum Christum, gegeben denen, die da glauben.

²³ Ehe denn aber der glaube kam, wurden wir vnter dem Gesez verwaret vnd verschlossen, auff den glauben, der da solte offenbart werden. ²⁴ Also ist das Gesez unser Zuchtmeister gewesen auff Christum, das wir durch den glauben gerecht würden. ²⁵ Nu aber der glaube komen ist, sind wir nicht mehr vnter dem Zuchtmeister. ²⁶ Denn jr seid alle Gottes Kinder, durch den glauben an Christo Ihesu. ²⁷ Denn wie viel ewer getaufft sind, die haben Christum angezogen. ²⁸ Hie ist kein Jude noch Griechen, hie ist kein knecht noch freier, hie ist kein man noch weib, Denn jr seid allzumal einer in Christo Ihesu. ²⁹ Seid jr aber Christi, so seid jr ja Abrahams samen, vnd nach der verheiffunge Erben.

III.

Ich sage aber, So lange der erbe ein kind ist, so ist vnter jm vnd einem Knechte kein vnterscheid, ob er wol ein Herr ist aller güter, ² sondern er ist vnter den Furmündern vnd Pflegern, bis auff die bestimpte zeit vom Vater. ³ Also auch wir, da wir kinder waren, waren wir gefangen vnter den eufferlichen Sakungen. ⁴ Da aber die zeit erfüllet ward, sandte Gott seinen Son, geboren von einem Weibe, vnd vnter das Gesez gethan, ⁵ Auff das er die, so vnter dem Gesez waren, erlöset, Das wir die Kindschafft empfiengen. ⁶ Weil jr denn Kinder seid, hat Gott gesand den geist seines Sons in eure herzen, der schreiet, Abba, lieber Vater. ⁷ Also ist nu hie kein knecht mehr, sondern eitel Kinder, findts aber Kinder, so findts auch erben Gottes, durch Christum.

⁸ Wer zu der zeit, da jr Gott nicht erkandtet, dienet jr denen, die von natur nicht Götter sind. ⁹ Nu jr aber Gott erkand habt (ja viel mehr von Gott erkand seid) wie wendet jr euch denn umb, wider zu den schwachen vnd dürfftigen Sakungen, welchen jr von newes an dienen wolt? ¹⁰ Jr haltet

(Was sol)
Gott hat Abraham das Erbe, das ist, Gerechtigkeit vnd ewiges Leben aus gnade zugesagt, was hilfft denn das Gesez? Antwort. Das Gesez offenbaret vnd mehret die sünde, so es viel soddert, das wir nicht vermögen. Vnd offenbaret sie darumb, das wir erkennen, das Velt aus gnaden gerecht mache, wenn das Gesez allein gnug were, frum zu machen, was dürfften wir der verheiffen gnade!

^a
(Milters) Mofi, welcher Mitler zwischen Gott vnd dem Velt war. Es hette aber keines Mitlers bedurfft, so das velt hette das gesez hören mögen, Exo. 20. vnd Deu. 5. So sie es nu nicht hören mögen, Wie mag sie das Gesez from machen? Gott aber ist einig, das ist, Er ist alleine, vnd hat seines gleichen nicht, Darumb on Mitler nicht mit jm zu handeln ist, als auch Hiob sagt.

Gl. 3, 19 (was sol) usw. 22¹<. Var.: meeret vnd offinbart 22¹–46, 34–41] offenbaret vnd mehret 43¹–46 rechtfertige 22¹–27²] gerecht mache 30¹< Gl. 3, 19 (mitlers) usw. 22¹<; am Sehtuß zwei Fassungen: Es hat aber bis hattß geselt 22¹–27¹] Gott aber bis Hiob sagt 27²< |

gl. 3, 22 (in 46): Rom. 11. = Röm. 11, 32 gl. 4, 4ff. (in 46): Roma. 8. = Röm. 8, 15 | Pv. bei 3, 23: Epistel am neuen Jarstag 39 44 46] Ep. am tage Circumcisionis Domini 40 Pv. bei 4, 1: Epistel am Sont. nach dem Christag 39–46 |

wolt? ¹⁰Ihr haltet tage vnd monden vnd feste vnd iargeyt, ¹¹ich furcht etw, das ich nicht villeycht vmbsonst hab an euch geerbetet, ¹²Seyt doch wie ich, denn ich byn wie ihr.

Lieben bruder (ich bitte euch) ihr habt myr feyn leynd gethan, ¹³Denn ihr wisset, das ich euch hyn schwächent nach dem fleysch, das Euangelion predigt habe, zum ersten mal, ¹⁴vnd meyne anfechtungen, die ich leynd nach dem fleysch, habt ihr nicht veracht noch verschmecht, sondern als eynen engel Gottis nampt ihr mich auff, iah als Ihesum Christon, ¹⁵wie ward ihr dakumal so selig? Ich byn etw zeuge, das, wenn es muglich gewesen were, ihr hettet etw augen außgerissen vnd myr geben, ¹⁶Bynn ich denu also etw feynd worden, das ich euch die warheyt furhalte?

¹⁷Sie ehyffern vmb euch nicht feyn, aber sie wollen euch von myr abfellig machen, das ihr vmb sie solt ehyffern. ¹⁸Ehyffern ist gut, wens hmerdar geschicht vmb das gutte, vnd nicht alleyn, wenn ich gegenwertig bey euch bynn.

¹⁹Meyn lieben kinder, wilche ich abermal mit engsten gepere, biß das Christus hyn euch eyn gestalt gewynne, ²⁰Ich wolt aber, das ich iht bey euch were, vnd meyn stym wandeln kunde, Denn ich bynn yrre an euch.

²¹Sagt myr, die ihr vnter dem gesez feyn wolt, habt ihr das gesez nicht gehoret? ²²Denn es steht geschrieben, das Abraham hatte zwene sone, eynen von der magd, den andern von der freyen, ²³Aber der von der magd war, ist nach dem fleysch geporn, der aber von der freyen, ist durch die verhehffung geporn. ²⁴Die wort bedeuten etwas, denn dise weyber sind die zwey testament, Eynes von dem berge Sina, das zur knechtschafft gepirt, wilchs ist die Agar, ²⁵Denn Agar heyst hyn Arabia der berg Sina, vnd langet biß gen Jerusalem, das zu diser zeyt ist, vnd ist nicht frey mit seynen kindern.

²⁶Aber das Jerusalem, das droben ist, das ist die freye, die ist vnser aller mutter. ²⁷Denn es steht geschrieben, Sey frolich die du nicht gepirest, vnd brich erfur, die du nicht schwanger bist, Denn die eynsame hat viel mehr kinder, denn die den man hat. ²⁸Wyr aber, lieben bruder sind, Jsaac nach, der verhehffung kinder.

²⁹Aber gleych wie zu der zeyt, der nach dem fleysch geporn war, verfolgete denen, der nach dem geyst geporn war, also geht es iht auch. ³⁰Aber was spricht die schrift? Stoß die magd hynaus mit ihrem son, Denn der magd son sol nicht erben, mitt dem son der freyen. ³¹So sind wyr nu, lieben bruder, nicht der magd kinder, sondern der freyen.

Gal. 4, 14 Ihesum Christon 22¹—27²] Christon Ihesum 30¹< 4, 15 ward 22¹—25] waret 26¹< || so vor selig fehlt 25 || 4, 17 aber 22¹—27²] sonderu 30¹< 4, 22 hatte zwene sone 22¹] WSt 22²< 4, 24 dise weyber sind 22¹—27²] das sind 30¹< 4, 25 nicht frey 22¹—40, 34—40²] dienstbar 41< (s. HE 40, Bibel 4, 386) 4, 27 frolich 22¹—27¹] frölich du vnfruchtbar 27²< erfur 22¹—27¹] erfür, vnnd rüffe 27²< [Ems.] 4, 29 denen] den nur 46, 46 ||

tage vnd monden, vnd feste vnd jarzeit, ¹¹ Ich fürchte ewer, das ich nicht vielleicht vmb sonst habe an euch geerbeitet. ¹² Seid doch wie ich, denn ich bin wie jr.

Lieben Brüder (Ich bitte euch) jr habt mir kein Leid gethan. ¹³ Denn jr wisset, das ich euch in schwachheit nach dem fleisch, das Euangelium geprediget habe, zum ersten mal, ¹⁴ vnd meine ansechtungen, die ich leide nach dem fleisch, habt jr nicht verachtet noch verschmecht, Sondern als einen Engel Gottes namet jr mich auff, ja als Christum Ihesum. ¹⁵ Wie waret jr dazu mal so selig? Ich bin ewer Zeuge, das, wenn es möglich gewesen were, jr hettet ewer augen ausgerissen, vnd mir gegeben. ¹⁶ Bin ich denn also ewer Feind worden, das ich euch die warheit furhalte?

¹⁷ Eze eiern vmb euch nicht fein, Sondern sie wollen euch von mir abfellig machen, das jr vmb sie solt eiern. ¹⁸ Eiern ist gut, wens jmerdar geschicht vmb das Gute, vnd nicht allein wenn ich gegenwertig bey euch bin.

¹⁹ Meine lieben Kinder, welche ich abermal mit engsten gebere, bis das Christus in euch eine gestalt gewinne. ²⁰ Ich wolt aber, das ich jzt bey euch were, vnd meine stimme wandeln kündte, Denn ich bin jrre an euch.

²¹ **S**aget mir, die jr vnter dem Gesez sein wolt, habt jr das Gesez nicht gehört? ²² Denn es stehet geschrieben, das Abraham zwene Sone hatte, einen von der Magt, den andern von der Freien. ²³ Aber der von der Magd war, ist nach dem Fleisch geboren, der aber von der Freien, ist durch die Verheiffung geboren. ²⁴ Die wort bedeuten etwas. Denn das sind die zwey Testament, eins von dem berge Sina, das zur Knechtschafft gebirt, welches ist die Agar. ²⁵ Denn Agar heisset in Arabia der berg Sina, vnd langet bis gen Jerusalem, das zu dieser zeit ist, vnd ist dienstbar mit seinen Kindern.

²⁶ Aber das Jerusalem, das droben ist, das ist die Freie, die ist vnser aller Mutter. ²⁷ Denn es stehet geschrieben, Sey frölich du Unfruchtbare, die du nicht gebierest, vnd brich erfur vnd ruffe, die du nicht schwanger bist, Denn die Einsame hat viel mehr Kinder, denn die den Man hat. ²⁸ Wir aber, lieben Brüder, sind Isaac nach, der verheiffunge Kinder.

²⁹ Aber gleich wie zu der zeit, der nach dem Fleisch geboren war, verfolgete den, der nach dem Geist geboren war, Also gehet es jzt auch. ³⁰ Aber was spricht die Schrift? Stos die Magd hinaus mit irem Son, Denn der magd Son sol nicht erben mit dem Son der Freien. ³¹ So sind wir nu, lieben Brüder, nicht der magd Kinder, Sondern der Freien.

gl. 4, 29 (in 46), richtiger wohl zu gl. 4, 23: Roma. 9. = Röm. 9, 7 ff. gl. 4, 30 (in 22¹ und 46): Gen. 21. = 1. Mose 21, 10. 12. |

Pv. bei 4; 21: Epistel am Son. Letare 39—46 |

Das Fünfft Capitel.

So bestehet nu ynn der freyheit, damit vns Christus befreyhhet hat, vnd last euch nicht widerumb ynn das knechtische noch verknuffen. ² Sehet, ich Paulus sage euch, wo yhr euch beschneyden lasset, so ist euch Christus feyn nuß. ³ Ich zeuge abermal eynem ydernen, der sich beschneyhten lest, das er noch des gancken geseßs schuldig ist, ⁴ yhr seht abe von Christo, wenn yhr durchs geseß rechtfertig werden wolt, vnd hat der gnade gesehlet, ⁵ Wyr aber wartten ym geyst der hoffnung, das wir durch den glawben rechtfertig sehen. ⁶ Denn ynn Christo Ihesu gilt widder beschneydung noch vorhant etwas, sondern die liebe, die durch den glawben thettig ist. ⁷ Yhr lieffet feyn, wer hatt euch auffgehalten, der warheyt nicht zu gehorchen? ⁸ Solch vberreden ist nicht von dem der euch beruffen hat, ⁹ Ein wenig satyrteyg, versawret den gancken teyg.

¹⁰ Ich versehe mich zu euch ynn dem herrn, yhr werdet nichts anders gesymmet feyn, Wer euch aber yrr macht, der wirt feyn vrteyl tragen, er sey wer er wolle. ¹¹ Ich aber, lieben bruder, so ich die beschneydung noch predige, warumb leide ich denn verfolgung? so hette die ergernis des creußs auff gehoret. ¹² Wolt Gott, das sie auch außgerottet wurden, die euch verstoren, ¹³ Yhr aber lieben bruder seht zur freyheit beruffen, alleyne sehet zu, das yhr die freyheit nicht last dem fleysch eyn raum werden, sondern durch die liebe dienet eynem dem andern. ¹⁴ Denn alle geseß werden ynn eynem wort erfullet, ynn dem, Hab deynen nehisten lieb als dich selbst. ¹⁵ So yhr euch aber vnternander beyßet vnd freisset, so sehet zu, das yhr nicht vnternander verkehret werdet.

¹⁶ Ich sage aber dauon, wandelt ym geyst, so werdet yhr die lusten des fleyschs nicht volubringen, ¹⁷ Denn das fleysch gelustet widder den geyst, vnd den geyst gelustet widder das fleysch, Die selbigen sind widderinander, das yhr nicht thutt, was yhr wollet, ¹⁸ Faret yhr aber ym geyst, so seht yhr nicht vnter dem geseß. ¹⁹ Offinbar sind aber die werck des fleyschs, als da sind, eehbruch, hurerey, vureynicheyt, geylheit, ²⁰ abgotterey, zewbererey, feynschafft, hadder, eyffer, zorn, zang, zwoytracht, secten, haßß, mord, ²¹ sauffen, fressen, vnd

(schuldig
Denn on glawb ist feyn
herß reyn, on herken
reynicheyt, ist feyn werck
recht vnd reyn.

(raum werden)
Das ihnn die, so da
sagen, weyl der glawbe
alles thut, so wollen
wyr nichts guls thun,
vnd auff den glawben
vns verlassen zc.

Gal. 5, 1 verknuffen 22¹ 27²] fangen 30¹< 5, 2 Sehet 22¹—27²] Siche 30¹<
5, 3 des gancken geseßs (geseß 22²) schuldig ist 22¹—22² 26¹⁻² 27¹] || das ganze geseßs [sch. ist
21¹—25] || das ganze geseße sch. ist zuthun 27²< 5, 4 seht abe von Christo, wenn (wenn)
die 27²<) yhr durchs (durch das seit 26¹) geseß rechtfertig werden wolt, vnd hat (habt 26¹—27²)
der gnade gesehlet 22¹—27²] habt Chr. verloren, die jr bis seid von d. gnade gefallen 30¹<
5, 5 der hoffnung bis rechtfertig (gerechtfertig 27² (E)) sehen (sind 26¹—27²) 22¹—27²] durch den
gl. der gerechtigkeit, der m. hoffen muß 30¹< 5, 6 die liebe, die durch den glawben thettig
ist 22¹—25] der glawbe, der durch die liebe th. ist 26¹< [Ems.] (vgl. Bibel 6, S. XLVIII)
5, 11 die erg. 22¹—40, 31—40²] das erg. 41< (s. HE 40, Bibel 4, 386) 5, 13 die frey-
heyt bis werden 22¹—27²] durch die freih. dem fl. nicht raum gebet 30¹< dienet 22¹—27²]
diene 30¹< 5, 14 Hab bis lieb 22¹—25] liebe deinen nehisten 26¹< 5, 15 || so
sehet] vnd sehet 40 || (s. HE 40, Bibel 4, 386) 5, 16 aber dauon 22¹—27²] dauon fehlt

V.

So bestehet un in der Freiheit, damit vns Christus befreiet hat, Vnd lasset euch nicht widerumb in das knechtische Joch fangen. ²Sihe, ich Paulus sage euch, wo jr euch beschneiten lasset, So ist euch Christus kein nütz. ³Ich zeuge abermal einem jederman der sich beschneiten leisset, das er noch das ganze Geseze schuldig ist zu thun. ⁴Jr habt Christum verloren, die jr durch das Gesez gerecht werden wolt, vnd seid von der Gnade gefallen. ⁵Wir aber warten im Geist, durch den glauben, der Gerechtigkeit der man hoffen mus. ⁶Dem in Christo Ihesu gilt weder Beschneitung noch Vorhaut etwas, Sondern der Glaube der durch die Liebe thetig ist.

(Schuldig)
Denn on glauben ist kein herb rein, On herben reinigkeit ist kein werck recht vnd rein.

⁷Jr lieffet sein, wer hat euch aufgehalten, der Wahrheit nicht zu gehorchen? ⁸Solch vberreden, ist nicht von dem, der euch beruffen hat. ⁹Ein wenig Sawrteig versawret den ganzen Teig. ¹⁰Ich versehe mich zu euch in dem HErrn, jr werdet nichts anders gesinnet sein. Wer euch aber irre macht, der wird sein Vrteil tragen, er sey wer er wolle. ¹¹Ich aber, lieben Brüder, so ich die Beschneitung noch predige, warumb leide ich denn verfolgung? So hette das ergernis des Creuzes auffgehört. ¹²Wolte Gott, das sie auch ausgerottet würden, die euch verflören.

¹³Ir aber, lieben Brüder, seid zur Freiheit beruffen, allein sehet zu, das jr durch die Freiheit dem fleisch nicht raum gebet, sondern durch die Liebe diene einer dem andern. ¹⁴Dem alle Gesez werden in einem wort erfüllet, in dem, Liebe deinen Nehesten als dich selbst. ¹⁵So jr euch aber vntereinander beißet vnd fresset, So sehet zu, das jr nicht vnternander verzeret werdet.

(Raum gebet)
Das thun die jenen, die da sagen, dieweil der glaube alles thut, so wollen wir nichts gutes thun, vnd auff den glauben vns verlassen.

¹⁶**I**ch sage aber, wandelt im Geist, so werdet jr die luste des Fleisches nicht volnbringen. ¹⁷Dem das Fleisch gelüstet wider den Geist, vnd den Geist wider das Fleisch. Dieselbige sind widereinander, das jr nicht thut was jr wollet. ¹⁸Regieret euch aber der Geist, so seid jr nicht vnter dem Geseze. ¹⁹Offenbar sind aber die werck des fleisches, als da sind ehebruch, hurerey, vnreinigkeit, vnzucht, ²⁰abgötterey, zeuberey, feindschafft, hader, neid, zorn, zank, zwitteracht, rotten, haß, mord, ²¹sauffen, fressen, vnd der gleichen,

30¹< 5, 17 gehst gelustet 22¹–27¹ 27² (E)] gelustet fehlt 27² (K.N.M) 30¹< || was ihr wollet] das ihr w. 24³–25 Druckf. || 5, 18 Faret bis gehst 22¹–27²] Regieret euch aber der geist 30¹< 5, 19 gehlhet 22¹–27²] vnzucht 30¹< 5, 20 ehffer 22¹–27²] neid 30¹< fecten 22¹–25] rotten 26¹< ||

Gl. 5, 3 (schuldig) usw. 22¹< zu 5, 6 Ansatz einer Gl. in HE 40, s. Bibel 4, 386 Gl. 5, 13 (raum werden) usw. 22¹<; doch 30² läßt die ganze (im Text aber durch ⊗ markierte) Gl. versehentlich aus. Sonstige Var.: Stw. (Raum gebet) seit 30¹< die, so da 22¹–30¹] die jenen, die da 33¹< weyl 22¹–30¹] dieweil 33¹< || verlassen zc.] zc. fehlt 26¹–30¹< || |

Pv. bei 5, 16: Epistel am .14. Sont. nach Trini 39–46 |

der gleichen, von welchen ich euch hab zuvor gesagt, vund sage noch zuvor, das, die solchs thun, werden das reich Gottis nicht erben. ²²Die frucht aber des geysts ist, liebe, freude, friede, langmutt, freuntlicheyt, guttikeyt, glawbe, sanfftmut, keuscheyt, ²³wilche solche sind, widder die ist das geseze nicht, ²⁴wilche aber Christis sind, die haben yhr fleysch gecreuzigt, sampt den lusten vnd begirden.

[Bl. XXXII = fii] Das Sechst Capitel.

²⁵ **S**o wylt ym geyst leben, so last vns auch ym geyst einher tretten, ²⁶last vns nicht eytteler cere geyttig seyn, vnternander zu entrusten vnd zuhassen. ¹Lieben bruder, so ein mensch etwa von eynem feyl vberhelet wurd, so vnterweyset yhn mit sanfftmutigem geyst, die yhr geystlich seyt, Vnd sihe auff dich selbs, das du nicht auch versucht werdist. ²Eyner trage des andern last, so werdet yhr das gesez Christi erfüllen. ³So aber sich yemant leyt duncken er sey etwas, so er doch nichts ist, der betrenget sich selbs. ⁴Eyn yglicher aber pruse seyn selbs werck, vund also dann wirt er an yhm selber rhum haben vnd nicht an eynem andern, ⁵Denn eyn yglicher wirt seyne last tragen.

(nicht an eynem an.)
Das ist, er sol sich nicht des erheben, das er stercker odder frumer ist, denn seyn nechster, sondern halte sich gegen sich selbs, vnd rhume sich seynes glawbens vnd der guaden Gottis.

⁶Der aber vnterrichtet wirt mit dem wort, der teyle mit allerley guttis, dem, der yhn vnterricht, ⁷yrret euch nicht, Got leyt sich nicht honen. Denn was der mensch seet, das wirt er erndten, ⁸Wer auff das fleysch seet, der wirt von dem fleysch das verderben erndten, Wer aber auff den geyst seet, der wirt von dem geyst das ewige leben erndten. ⁹Last vns aber guts thun on verdruff, Denn zu seyner zeyt werden wir auch erndten on auffhoren. ¹⁰Als wir denn nu zeyt haben, so last vns guts thun, an yderman, allermeyst aber an des glawbens genossen.

¹¹Sehet, mit wie vielen wortten hab ich euch geschriben mit eygener hand, ¹²Die da wollen wol geperden ym fleysch, die zwingen euch zu beschneytten, alleyn das sie nicht mit dem creuz Christi verfolget werden, ¹³Denn auch sie selbs, die sich beschneytten lassen, halten das geseze nicht, sondern sie wollen, das yhr euch beschneytten last, auff das sie sich von ewrem fleysch rhumen mugen. ¹⁴Es sey aber ferne von myr, rhumen, denn nur von dem creuz vnserz herrn Ihesu Christi, durch welchen myr die welt gecreuziget ist, vnd

Gal. 5, 22 langmutt 22¹—27²] gedult 30¹< 5, 23 wilche bis widder die ist 22¹—27²] widder solche ist 30¹< 5, 24 Christis (Christes 26¹⁻²—27², Christus 27¹) sind bis gecreuzigt 22¹—27²] Christum angehören, die cr. jr fleisch 30¹< 5, 25 f. Änderung der Kapitelabgrenzung bei Luther; seine Vorlagen (Gerb., Er.², Vulgata) beginnen das 6. Kapitel erst später mit Ἀδελφοί, ἐὰν καὶ προσημασμένοι | Fratres, etsi praeoccupatus fuerit 5, 25 einher tretten 22¹—27²] wandeln 30¹< 5, 26 geyttig 22¹ 27²] || gyttig 22²—27¹ || geizig 30¹< 6, 1 vnterweyset yhn 22¹—40, 34—40²] helfft jm wider zu recht 41< (s. HE 40, Bibel 4, 386) 6, 4 also dann 22¹—22²] als dann 21¹< 6, 7 honen 22¹—26¹] || effen 26²—27²] || spotten 30¹< 6, 8 das fleysch 22¹—40, 34—40²] sein fl. 41< (s. HE 40, Bibel 4,

Von welchen ich euch hab zuvor gesagt, vnd sage noch zuvor, Das die solches thun, werden das reich Gottes nicht erben. ²²Die frucht aber des Geistes ist, liebe, freude, friede, gedult, freundlichkeit, gütigkeit, glaupe, sanfftmüt, keuschheit, ²³Wider solche ist das Gesez nicht. [Bl. 356] ²⁴Welche aber Christum angehören, die creutzigen jr Fleisch sampt den lüsten vnd begirden.

VI.

²⁵ **S**o wir im Geist leben, so lasset vns auch im Geist wandeln. ²⁶Lasset vns nicht eiteler Ehre geizig sein, vntereinander zu entrüsten vnd zu hassen. ¹Lieben Brüder, so ein Mensch etwa von einem Feil vberleitet würde, So helfft jm wider zu recht, mit sanfftmütigem Geist, die jr geistlich seid, vnd sihe auff dich selbs, das du nicht auch versuchet werdest. ²Einer trage des andern Last, so werdet jr das gesez Christi erfüllen. ³So aber sich jemand leßt düncken, er sey etwas, so er doch nichts ist, der betreuget sich selbs. ⁴Ein iglicher aber prüfe sein selbs werck, vnd als denn Wird er an jm selber Rhum haben, vnd nicht an einem andern. ⁵Denn ein iglicher wird seine Last tragen.

(Nicht an einem andern) Falsche Lerer suchen nicht wie sie frum werden, sondern das sie nur viel rhum bey andern haben, vnd stehet jr ding allein auff frembden zufal vnd anhang, denn sie sind ehrgirig vnd nicht rechtschaffen.

⁶ **D**er aber vnterrichtet wird mit dem Wort, der teile mit allerley Gutes, dem, der ju vnterrichtet. ⁷Irret euch nicht, Gott leßt sich nicht spotten. Denn was der Mensch seet, das wird er erndten. ⁸Wer auff sein Fleisch seet, der wird von dem fleisch das Verderben erndten. Wer aber auff den Geist seet, der wird von dem Geist das ewige leben erben. ⁹Lasset vns aber gutes thun, vnd nicht müde werden, Denn zu seiner zeit werden wir auch erndten, on auffhören. ¹⁰Als wir nu zeit haben, so lasset vns gutes thun, an jederman, allermeist aber an des glaubens Genossen.

¹¹ **S**ehet, mit wie vielen Worten hab ich euch geschrieben mit eigener hand. ¹²Die sich wöllen angenehme machen nach dem Fleisch, die zwingen euch zu beschneiden, allein das sie nicht mit dem creuz Christi verfolget werden. ¹³Denn auch sie selbs, die sich beschneiden lassen, halten das Gesez nicht, Sondern sie wöllen, das jr euch beschneiden lasset, auff das sie sich von etorem Fleisch rhümen mügen. ¹⁴Es sey aber ferne von mir, rhümen, denn allein von dem creuz vnsers HErrn Ihesu Christi, durch welchen mir die Welt ge-

386f.) erndten (2.)] erben nur 46 6, 9 on verdruß (verdrisz 27¹) 22¹—40, 34—40²] vnd nicht müde werden 41< (s. HE 40, Bibel 4, 387) 6, 10 wahr denn nu 22¹—46, 34—43²] denn fehlt 45—46 6, 12 Die da bis fleisch 22¹—27²] die sich wöllen angenehme machen 30¹< 6, 13 || das vor geseze fehlt 43¹ 45 || 6, 14 nur 22¹—27²] allein 30¹< ||

Neue Gl. 5, 23: || (keuschheit) oder meißigkeit nur 27² || Gl. 6, 4 (nicht an eynē an.) usw. Zwei Fassungen, Grenze 27¹] 27²<. Var. in der 2. Form: ehrgittig 27² (Ku) ehrgittig 27² (ME) 30¹] ehrgirig 30²< |

Pv. bei 5, 26 (= 6, 1): Epistel am 15. Sont. nach Trinitatis 39—46 |

ich der welt. ¹⁵ Denn in Christo Ihesu gilt widder beschneytung noch vor-
 haut etwas, sondern eyn newe creatur, ¹⁶ vund wie viel nach diser regel eyn-
 her treten, vber die sey fride vnd barmherkicheit, vnd vber den Israel Gottis.
¹⁷ Hynfurt mache myr niemant wehter muhe, denn ich trage die malkeychen
 des herrn Ihesu an mehrem leybe. ¹⁸ Die gnad vnserz herrn Ihesu Christi
 sey mit ewrem geyst, Lieben bruder

AMEN.
 Zu den Galatern.
 Gesand von Rom.

(regel)
 Dise regel ist nicht der
 menschen lere, sondern
 das Euangelion vnd der
 glawbe ynn Christo
 Vnd die malkeychen sind
 nicht die narben an
 Christus leyb, sondern
 allerley leyden, das wy
 am leybe vmb Christus
 Men tragen.

Gal. 6, 16 treten 22¹—27²] gehen 30¹< *In der Unterschrift:* Zu den Galatern
 22¹—40, 31—40¹] an die G. 40²—46, 44—46 (s. HE 40, Bibel 4, 387) ||

Vorrede auff die Epistel sanct Pauli zu den Ephesern.



In diser Epistel leret S. Paulus auffz erst, was das Euan-
 gelion sey, wie es alleyn von Got ynn ewickert versehen,
 vnd durch Christum verdienet vnd außgangen ist, das alle ⁵
 die dran gleuben, gerecht, frum, lebendig, selig, vnd vom
 gesetz, sund vnd todt frey werden. Das thut er durch die
 drey erste Capitel.

Darnach leret er mehden, die neben lere vnd menschen
 gepot, auff das wy an eynem hewbt bleyben, gewiß, rechtchaffen vnd vollig ¹⁰
 werden ynn Christo alleyn, an wilchem wyrs gar haben, das wy außz ihm
 nichts durffen. Das thut er ynn vierden Capitel.

Fortan leret er den glawben vben vnd beweysen mit gutten wercken, vnd
 funde mehden, vnd mit geystlichen wapen streyten widder den teuffel, damit ¹⁵
 wy durchz ereutz ynn hoffnung bestehen mugen.

2 zu den Ephesern 22¹] An die Eph. 22²< *10* || bließen 45 || *14* wapen 22¹—
 26¹ 27² (E)] wapen 26²—27¹ 27² (KnM) 30¹< ||

creuziget iſt, vnd ich der welt. ¹⁵ Denn in Chriſto Iheſu gilt weder Beſchnei-
 tung noch vorkaut etwas, ſondern eine neue Creatur. ¹⁶ Vnd wie viel nach
 dieſer ^a Regel einher gehen, vber die ſey friede vnd barmherzigkeit, vnd vber
 den Iſrael Gottes. ¹⁷ Hinfurt mache mir niemand weiter mühe, Denn ich
 trage die malzeichen des HErrn Iheſu an meinem Leibe. ¹⁸ Die gnade vñſers
 HErrn Iheſu Chriſti ſey mit eivrem geiſt, lieben Brüder, Amen.

An die Galater, Gefand
 von Rom.

^a
 (Regel)
 Dieſe Regel iſt nicht
 der Menſchenlere, ſon-
 dern das Euangelium
 vnd der Glaube in
 Chriſto. Vnd die Mal-
 zeichen ſind nicht die
 Narben an Chriſtus
 Leib, ſondern allerley
 leiden das wir am Leibe
 umb Chriſtus willen
 tragen.

Gl. 6, 16 (regel) usw. 22' < |

Vorrede auff die Epistel S. Pauli: an die Epheſer.



In dieſer Epistel leret S. Paulus auffß erſt, was das Euau- 1. 11. 111.
 gelium ſey, wie es allein von Gott in ewigkeit verſehen,
 vnd durch Chriſtum verdienet vnd ausgegangen iſt, Das
 alle, die dran glauben, gerecht, frum, lebendig, ſelig, vnd
 vom Geſek, Sünde vnd Tod frey werden. Das thut er
 durch die drey erſten Capitel.

10 Darnach leret er meiden die Nebenlere vnd Menſchen- 1111.
 gebot, Auff das wir an einem Heubt bleiben, gewis, rechtſchaffen vnd völlig
 werden in Chriſto allein, an welchem wirß gar haben, das wir außer jm
 nichts dürffen. Das thut er im iij. Capitel.

15 Ort an leret er den Glauben vben vnd betweiſen mit guten wercken, v. vi.
 vnd ſünde meiden. Vnd mit geiſtlichen waffen ſtreiten wider den Teufel,
 damit wir durchß creuz in Hoffnung beſtehen mügen.

[Bl. XXXIII = f. iij] Die Epistel S. Pauli Zu den Ephesern.

Das Erst Capitel.



Paulus ein Apostel Ihesu Christi durch den willen
Gottis.

Den heyligen zu Ephejo vnd glaubigen an Christo
Ihesu.

²Gnad sey mit euch vnd frid von Gott vnserm
vater, vnd dem herrn Ihesu Christo.

³Gebenedeyet sey Got vnd der vater Ihesu Christi,
der vns gebenedeyet hat mit allerley geistlicher be-
nedeyung, ym hymelischen wesen durch Christum,

⁴wie er vns denn erwelet hatt durch den selben, ehe der welt grund gelegt war,
das wir solten seyn heilig vnd vnstrefflich fur ihm ynn der liebe, ⁵vnd hatt
vns verordenet zur kindschafft gegen ihm durch Ihesum Christ, nach dem wol-
gefallen seynes willens, ⁶zu lob der herlickeyt seynes gnade, durch welche er
vns hat angemen gemacht ynn dem geliebten.

⁷An welchem wir haben die erlosung durch seyn blut, nemlich, die ver-
gebung der sunde, nach dem rechtum seynes gnade, ⁸wilche er vber-schuttet
hat auff vns, durch allerley weisheit vnd klugheit, ⁹vnd hatt vns wissen lassen
das geheimnis seynes willens nach seynem wolgefallen, vnd hatt dasselbige
erfur than durch ihm, ¹⁰das es predigt wurd, da die zeit erfulet war, auff
das alle ding zusammen verfasst wurde durch Christon, beyde das ynn hymel
vnd auch ynn erden ist, vnd ihm vnterthan wurde, ¹¹durch welchen wir auch
zum erbtel komen sind, die wir zuvor verordnet sind, nach dem fursatz des,
der alle ding wirckt, nach dem rad seynes willens, ¹²auff das wir eyn wesen
erlangen zu lobe seynes herlickeyt, die wir zuvor auff Christo hoffen.

¹³Des seht auch ihr, da ihr gehoret habt das wort der warheit, nemlich,
das Euangelion von ewer selickeyt, an welchem da ihr auch gletobet habt, seht
ihr versigelt worden mit dem geist der verheiffung, das ist, mit dem heyligen

(verfasst,
Das vnter Christo als
eynem herrn, alle ding
semplich bracht wurde,
des vorkyn viel ynn
mancherley abgotterey
vnd regiment zurestrewet
war.

In der Überschrift: Zu den Ephesern 22¹] An die Eph. 22²< Das Erst Capitel] I. 30¹<
so stets, s. o. Eph. 1, 1 Zur Initiale P vgl. das zu Röm. 1, 1 Bemerkte. 1, 3 Ge-
benedeyet 22¹—25] Gelobet 26¹< Ihesu 22¹—27¹] vnser Herr Jesu 27²< (vnser Druckf
27² M) gebenedeyet — geistlicher benedeyung 22¹—26¹] gesegnet — geistlichem segnen 26²<
ym hymelischen wesen 22¹—27²] ynn himelischen gutern 30¹< 1, 5 ihm 22¹] ihm selbst 22²<
1, 6 der herlickeyt seynes gnade 22¹—25] seiner herlichen gnade 26¹< [Ems.] 1, 8 er vber-
schuttet hat auff vns 22¹—27²] vns reichlich widerfahren ist 30¹< 1, 9 erfur than 22¹—27²]
erfur gebracht 30¹< 1, 10 verfasst wurde (würde) 22¹—25, 43¹ 45—46] verf. wurden
(würden) 26—46, 34—41 43² durch Christon 22¹—27¹] in Christo 27²< (vgl. Bibel 4, 387

Die Epistel S. Pauli an die Epheser.

I.



Darius ein Apostel Ihesu Christi, durch den willen Gottes.

Den Heiligen zu Epheso, vnd glaubigen an Christo Ihesu.

²Gnade sey mit euch vnd Friede, von Gott vnserm Vater, vnd dem HErrn Ihesu Christo.

³Globet sey Gott vnd der Vater vnserz HErrn Ihesu Christi, der vns gesegnet hat mit allerley geistlichem Segen, in himlischen Gütern, durch

Christum. ⁴Wie er vns denn erwelet hat durch denselbigen ehe der Welt grund gelegt war, das wir solten sein heilig vnd vnstrefflich für jm in der liebe. ⁵Vnd hat vns verordnet zur Kindschafft gegen jm selbst, durch Ihesum Christ, nach dem wolgefallen seines willens, ⁶Zu lob seiner herrlichen gnade, durch welche er vns hat angemen gemacht in dem Geliebten.

⁷W welchem wir haben die erlösung, durch sein Blut, nemlich, die vergebung der sünde, nach dem reichthum seiner Gnade, ⁸welche vns reichlich widerfaren ist, durch allerley weisheit vnd klugheit, ⁹Vnd hat vns wissen lassen das Geheimnis seines willens, nach seinem wolgefallen, Vnd hat dasselbige erfür gebracht durch jn, ¹⁰das es geprediget würde da die zeit erfüllet war, Auff das alle ding zusammen ^bverfasset würde, in Christo, beide das im Himel vnd auch auff Erden ist, durch jn selbst. ¹¹Durch welchen wir auch zum Erbteil komen sind, die wir zuvor verordnet sind, nach dem fursatz, des, der alle ding wirket, nach dem rat seines willens, ¹²Auff das wir etwas seien zu lob seiner herrlichkeit, die wir zuvor auff Christo hoffen.

[Bl. 357] ¹³Durch welchen auch jr gehöret habt das Wort der warheit, nemlich, das Euangelium von ewer seligkeit, Durch welchen jr auch, da jr gleubetet versiegelt worden seid mit dem heiligen Geist der verheißung,

Ann. 4) vnn erden 22¹—25] auff e. 26¹< vnd ihm vntertan wurde 22¹—27¹] durch ihn selbst 27²< [Ems.] 1, 12 eyn wesen erlangen 22¹—27²] etwas seien 30¹< 1, 13 Des seht bis da ihr 22¹—27²] Durch welchen auch jr 30¹< an wilsch da ihr bis das ist, mit dem heyl. geist 22¹—27²] durch welchen jr auch, da jr bis mit dem heiligen geist der verheißung 30¹< ||

1, 9 Ansatz zu einer Gl. in HE 40, Bibel 4, 387 Gl. 1, 10 (verfasset) usw. 22¹<. Zwei Formen, Grenze 27² (22¹—27²)] 30¹<; zur früheren Form Var.: eynem herrn 22¹—25 26²] einē h. 26¹ einen h. 27² wurde 22¹—27¹ 27² (EM)] würden 27² (Kn) des 22¹—27¹] das 27²; zur zweiten Fassung vgl. HE 40, Bibel 4, 387; Bibel 6, Tafel 7^a |

6
(Verfasset)
Gott wil Christo alle ding vntertan vnd für einen HErrn vnd Heubt gehalten haben, Psalmo. 8. Also, das, wer den nicht hat, sol keinen Gott haben.

gehest, ¹⁴wilcher ist das pfand vnserz erbs, zu vnser erlösung, die wir seyn eygenthum sind, zu lobe seynher herlickheit.

¹⁵Darumb auch ich nach dem ich gehoret habe von dem glatoben bey euch, an den herrn Iheson, vnd von ewer liebe zu allen heyligen, ¹⁶hore ich nicht auff zu dancken fur euch, vnd gedencke ewer hyn meynem gepet, ¹⁷das der Gott vnserz herrn Ihesu Christi, der vater der herlickent, gebe euch den geyst der weyßheyt vnd der offinbarung zu seyn selbs erkentnis, ¹⁸vnd erleuchtete augen ewers verstentnis, das yhr erkennen mugt, wilche da sey die hoffnung ewres beruffs, vnnnd wilcher sey der reychthum des herlichen erbes an seynen heyligen, ¹⁹vnd wilche da sey die vberchwengliche grosse seynher krafft an vns, die wir glewbt haben, nach der wirkung seynher mechtigen sterck, ²⁰wilche er gewirckt hat hyn Christo, da er yhn von den todten auffertweckt hat, vnd gesetzt zu seynher rechten, ym hymliischen wesen, ²¹vber alle furstenthum, gewalt, macht, hirschafft, vnd alles was genant mag werden, nicht alleyn hyn diser welt, sondern auch hyn der zukunfftigen, ²²Vnd hat alle ding vnter seyne fusse gethan, vnnnd hat yhu gesetzt fur allen dingen zum herobt der gemeynen, ²³wilche da ist seyn leyb vnd die fulle, des, der alles hyn allen erfüllet.

(erfüllet)

Christus ist vnnnd wirckt alle werck, hyn allen creaturn, Darumb ist seyn alle creatur voll, also ist auch seyne gemeyne Christenheyt seyne fulle, das sie sampt yhm ein ganzer leyb vnd volliger hauße ist.

Das Ander Capitel.

Vnd auch euch, da yhr tod waret, durch geprechen vnd funde, ²hyn wilchen yhr weyland gewandelt habt, nach dem laufft diser welt, vnd nach dem fursten der vberkeht, die hyn der lufft regirt, nemlich nach dem geyst, der da seyn werck hat hyn den kindern des vnglawbens, ³vnter wilchen wir auch alle weyland vnsern wandel gehabt haben, mit lusten vnserz fleyschs, vnd thaten den willen des fleyschs vnd der vernunfft, vnnnd waren auch kinder des zorns von natur, gleich wie die andern.

⁴Aber Got, der da reych ist von barmherzikeht, durch seyne grosse liebe, da mit er vnns geliebt hatt, ⁵da wir tod waren hyn den sunden, hat er vns sampt Christo lebendig gemacht (Denn aus gnade seht yhr selig worden) ⁶vnd hat vns sampt yhm auffertweckt, vnd sampt yhm gesetzt hyn das hymelisch wesen, durch Ihesum Christ, ⁷auff das er erkeigte hyn den zukunfftigen zeytten,

Eph. 1, 14 die — — sind 22¹–27²] das — — wurden (würden) 30¹< *1, 17* seyn selbs 22¹–2] seyns selbs 24¹< *1, 18* des herlichen 22¹–27¹] seines herrlichen 27²< *1, 19* glewbt haben 22¹–27²] glauben 30¹< *1, 20* hymliischen wesen 22¹–27²] himel 30¹< *1, 22* gesetzt fur allen *bis* gemeynen 22¹–27²] gesetzt zum heubt der Gemeinen vber alles 30¹< gemeynen 22¹–46, 34–36] Gemeine 39–46 *1, 23* vnd 22¹–40, 34–40²] nemlich 41< (*s. HE 40, Bibel 4, 387*) *2, 1* geprechen 22¹–27²] vbertretung 30¹< *2, 2* laufft 22¹–24³] lauff 25< fursten der vberkeht, die — — regirt 22¹–27²] fursten, der — — herrschet 30¹< der da seyn 22¹–27¹] der zu diser zeit sein 27²< *2, 3* wilchen 22¹—

¹⁴welcher ist das pfand vnserz Erbes, zu vnser erlösung, das wir sein Eigenthum würden, zu lob seiner Herrlichkeit.

¹⁵Drumb auch ich, nach dem ich gehöret hab von dem glauben bey euch, an den HErrn Ihesum, vnd von ewer lieb zu allen Heiligen, ¹⁶höre ich nicht auff zu dancken für euch, vnd gedencke ewer in meinem gebet, ¹⁷Das der Gott vnserz HErrn Ihesu Christi, der Vater der herrlichkeit, gebe euch den Geist der weisheit vnd der offenbarung, zu seines selbst erkentnis, ¹⁸vnd erleuchtete augen ewers verstentnis, Das jr erkennen müget, welche da sey die hoffnung ewers Berufsz, vnd welcher sey der reichthumb seines herrlichen Erbes, an seinen Heiligen, ¹⁹vnd welche da sey die vberschwengliche grösse seiner Krafft an vns, die wir gleuben nach der wirkung seiner mechtigen stercke, ²⁰welche er gewirckt hat in Christo, da er in von den Todten aufferweckt hat, vnd gesetzt zu seiner Rechten, im himel, ²¹uber alle Fürstenthumb, Gewalt, Macht, Herrschafft, vnd alles was genant mag werden, nicht allein in dieser Welt, sondern auch in der zukünfftigen. ²²Vnd hat alle ding vnter seine füsse gethan, vnd hat in gesetzt zum Heubt der Gemeine vber alles, ²³welche da ist sein Leib, nemlich die fülle, des der alles in allen ^aerfüllet.

(Uber alles)
Christus ist ein solch Heubt der Gemeine, das er gleichwol vber alles ein HErr ist, vber Teufel, welt etc.

^a
(Erfüllet)

Christus ist vnd wirdet alle werd in allen Creaturen Darumb ist sein alle Creatur vol. Also ist auch seine gemeine Christenheit seine fülle, das sie sampt im ein ganzer Leib vnd völliger hauffe ist.

II.

VND auch euch, da jr tod waret, durch Vbertretung vnd Sünde, ²in welchen jr weiland gewandelt habt, nach dem lauff dieser Welt, vnd nach dem Fürsten, der in der lufft herrschet, nemlich, nach dem Geist, der zu dieser zeit sein werck hat in den Kindern des vnghlaubens, ³vnter welchem wir auch alle weiland vnsern wandel gehabt haben, in den lusten vnserz Fleisches, vnd thaten den willen des fleisches, vnd der vernunft, Vnd waren auch Kinder des zorns von natur, gleich wie auch die andern.

⁴Wer Gott, der da reich ist von barmherzigkeit, durch seine grosse Liebe, damit er vns geliebet hat, ⁵Da wir tod waren in den sünden, hat er vns sampt Christo lebendig gemacht (Denn aus gnade seid jr selig worden) ⁶vnd hat vns sampt im aufferweckt, vnd sampt im in das himlische wesen gesetzt, in Christo Ihesu, ⁷Auff das er erzeigete in den zukünfftigen zeiten den vberschwenglichen

27² 40] welchem 30¹–39 44–46, 34–46 (s. HE 40, Bibel 4, 388) auch (1.) Druckf. 22¹
mit lusten 22¹–27²] inn den I. 30¹< wie die 22¹–27¹] wie auch die 27²< 2, 6
gesetzt bis wesen 22¹] WSt 22²< durch Ihesum Christ 22¹–27¹] || ynn Jesu Christo 27² ||
ynn Christo Ihesu 30¹< (ebenso V. 7, vgl. V. 10) 2, 7 ynn den] ynn den Druckf. 22¹ ||

Neue Gl. 1, 22 (Uber alles) usw. seit 30¹<
HE 40, Bibel 4, 387) |

Gl. 1, 23 (erfüllet) usw. 22¹< (vgl.

den vberfchwendlichen reichthumb feyner gnade, mit feyner freuntlicheyt vber vns, durch Ihesum Christ. ⁸ Denn auß gnade seht ihr selig worden, durch den glatoben, vnd dasselb nicht auß euch, Es ist Gottis gabe, ⁹ nicht auß den wercken, auff das sich nicht yemand rhume. ¹⁰ Denn ihr seht seyn werck, geschaffen durch Ihesum Christ zu guten wercken, zu wilchen Got vns zunor bereyhet hat, das wir drynnen wandeln sollen.

¹¹ Darumb gedenckt dran, das ihr, die ihr gewesen seht weyland heyden nach dem fleysch, vnd die vorhaut geneunet wurdet, von den, die geneunet sind beschneytung nach dem fleysch, die mit der hand geschicht, ¹² das ihr zu der selben zeit waret on Christo, darumb ihr frembd gehalten waret von der burgerschafft Jsrael, vnd waret geste ynn den testamenten der verheysung, daher ihr keyne hoffnung hattet, vnd waret on Got ynn der welt. ¹³ Nu aber, ihr die ihr ynn Christo seht, vnd weyland ferne gewesen, seht nu nahe wurden durch das blut Christi.

[Bl. XXXIII = fiii] ¹⁴ Denn er ist vnser fride, der auß beyden hat eyns gemacht, vnd hat abbrochen die mittelwand, die der zaton war zwischen vns, nemlich die feyndschafft, damit, das er hatt durch seyn fleysch auff gehabt ¹⁵ das gesetz der gepot, so fern sie schriftlich verfasst waren, auff das er auß zweyen ehnen netwen menschen schaffte, ynn ihm fride zumachen, ¹⁶ vnd das er beyde verjunete mit Gott ynn eynem leybe, durch das creuck, vnd hat die feyndschafft todtet durch sich selbs, ¹⁷ vnd ist komen, hat verkundiget ym Euangelio, den Friden euch, die ihr ferne waret, vnd denen, die nahe waren. ¹⁸ Denn durch ihn haben wir den zugang all beyde ynn eynem geyst, zum vater.

¹⁹ So seht ihr nu nicht mehr geste vnd frembdling, sondern burger mit den heiligen vnd haußgenossen Gottis, ²⁰ erbatwet auff den grund der Apostel vnd der propheten, da Ihesus Christus der eckstein ist, ²¹ auff wilchen, wilcherley batw, ynn eyuander gefugt wirt, der wechset, zu eynem heiligen tempel ynn dem herrn, ²² auff wilchen auch ihr mit erbatwet werdet, zu eynere behausung Gottis ynn geyst.

(auffgehoben)
Christus hatt das gesetz nicht also auffgehoben, das mans nicht halten solle, sondern den geyst geben, der alles thut frey, das er des schriftlichen gesetzes (das do treybet die fleyschlichen) nicht bedarff vnd von ihm vngetrieben ist. Nu bleheten sich die Juden des schriftlichen gesetzes vnd feyner werck halben widder die heyden, aber nu eynereley geyst beyden geben ist, horet das blehen vom gesetz auff, vnd werden freunde ynn Christo.

Eph. 2, 7 mit feyner freuntlicheyt 22¹—27²] durch seine gute 30¹< 2, 8 Es ist Gottis gabe 22¹—22²] WSt Gottis Gabe ist es 24¹< (vgl. HE 40, Bibel 4, 388) 2, 10 ihr seht 22¹—27²] wir sind 30¹< durch Ihesum Christ 22¹—27¹] || in Christo 27² (Kn) || in Ihesu Christo 27² (ME) || inn Chr. Jh. 30¹< wilche 22¹] || welchem (welchem) 22²—27¹ und 39—40 (s. HE 40, Bibel 4, 388) || welchen 27²—37 44 46, 34—46 || bereit 30²—33¹, 34—36 || 2, 11 gewesen bis fleysch 22¹—25] WSt weiland bis gew. seid 26¹< beschneytung 22¹—30¹] die beschn. 30²< haud Druckf. 22¹ 2, 12 darumb ihr frembd (frembde 26² 27²) bis geste ynn den testamenten 22¹—27²] frembde vnd auffser bis frembde von den testam. 30¹< 2, 13 ihr die ihr ynn Christo 22¹—27²] die jr inn Christo Ihesu 30¹< wurden 22¹] worden 22²< 2, 14 hat eyns gemacht 22¹] WSt 22²< 2, 14/15 die mittelwand, die der zaton war zwischen vns bis verfasst waren 22¹—27¹] || die mittelwandt, inn dem das er durch sein fleysch weg nam die feyndschafft, nemlich das

Reichthum seiner gnade, durch seine gute vber vns in Christo Ihesu. ⁸ Denn aus gnade seid jr selig worden, durch den glauben, vnd dasselbige nicht aus euch, Gottes gabe ist es, ⁹ nicht aus den wercken, Auff das sich nicht jemand rhüme. ¹⁰ Denn wir sind sein werck, geschaffen in Christo Ihesu, zu guten wercken, zu welchen Gott vns zuuor bereitet hat, das wir darinnen wandeln sollen.

¹¹ **D**Arumb gedencket dran, das jr, die jr weiland nach dem fleisch Heiden gewesen seid, vnd die Borhaut genennet wurdet, von denen, die genennet sind die Beschneitung nach dem fleisch, die mit der hand geschicht, ¹² Das jr zu derselbigen zeit waret on Christo, frembde vnd auffer der bürger-schafft Israël, vnd frembde von den Testamenten der verheissung, Da her jr keine hoffnung hattet, vnd waret on Gott in der welt. ¹³ Nu aber, die jr in Christo Ihesu seid, vnd weiland ferne gewesen, seid nu nahe worden, durch das blut Christi.

¹⁴ Denn er ist vnser Friede, der aus beiden Eines hat gemacht, vnd hat abgebrochen den Zaun der da zwischen war, In dem, das er durch sein Fleisch wegnam die Feindschafft, ¹⁵ nemlich, ^b das Gesetz, so in geboten gestellet war, Auff das er aus Zweien einen neuen Menschen in jm selber schaffete, vnd Friede machte, ¹⁶ vnd das er Beide versönete mit Gott in einem Leibe, durch das Creutz, Vnd hat die Feindschafft getödtet, durch sich selbst. ¹⁷ Vnd ist komen, hat verkündiget im Euangelio den Friede, euch die jr ferne waret, vnd denen die nahe waren, ¹⁸ Denn durch In haben wir den zugang alle beide, in einem Geiste, zum Vater.

b
(Das Gesetz)
Das Gesetz war die Feindschafft zwischen Heiden vnd Jüden, Denn da durch wolten die Jüden besser sein. Nu aber on Gesetz allzumal, durch Christum den Geist haben, hat solche Feindschafft ein ende, vnd ist einer wie der ander.

¹⁹ **S**o seid jr nu nicht mehr Geste, vnd Fremdblunge, sondern Bürger mit den Heiligen, vnd Gottes hausgenossen, ²⁰ erbatet auff den grund der Apostel vnd Propheten, da Ihesus Christus der Eckstein ist, ²¹ auff welchen, der ganze Baw in einander gefüget, wechset, zu einem heiligen Tempel, in dem HErrn, ²² Auff welchen auch jr mit erbatet werdet, zu einer behausung Gottes, im Geist.

gesetz, so in gepotten gestellet war 27² [Ems.] || den zaun der da zwischen war, jnn dem bis gestellet war (was Druckf. 46) 30¹ < 2, 15 eynen neuen bis zumachen 22¹—27¹] eynen n. menschen in jm selber schaffte fryde zu machen 27² || einen n. m. i. j. schaffte vnd, fryde machte 30¹ < 2, 19 zu burger vgl. noch HE 40 (unwertete Korr., s. Bibel 4, 388) haußgenossen Gottis 22¹] WSt G. h. 22² < 2, 20 der propheten 22¹—27¹ 27² (E)] der fehlt 27² (KnM) 30¹ < 2, 21 wilcherley bis wechset 22¹—27²] der ganze baw j. e. gefüget wechset 30¹ < ||

Gl. 2, 15 Zwei verschiedene Fassungen: 1. (aufgehoben) Christus hatt bis ynn Christo 22¹—27¹; 2. (Das gesetz) Das gesetz war bis wie der ander 27² < |

Das Dritte Capitel.

Derhalben, ich Paulus der gefangener vmb Ihesus Christus willen, fur euch heyden, ²Nach dem ihr gehoret habet von dem ampt der gnade, die myr geben ist an euch ³(Denn myr ist kund worden dieses geheymnis, durch offinbarung, wie ich droben geschriben habe auffz kurzist, ⁴ daran ihr, so ihrs leset, mercken kundt mehren verstand an dem geheymnis Christi, ⁵ welches ist nicht kund gethan ynn den vorigen zeytten, den menschen kinder, als es nu offinbart ist seynen heiligen Apostelen vnd propheten durch den geyst, ⁶ Das die heyden seyen miterben vnd mitleybig vnd mitgenossen seyn der verheffung ynn Christo, durch das Euangelion, ⁷ des ich eyn diener worden bin nach der gabe aus der gnade Gottis, die myr geben ist nach der wirkunge seyn der krafft.

⁸Myr dem aller geringsten vnter allen heiligen ist geben diese gnade, vnter die heyden zuerkundigen, den vnaußforschlichen reychtum Christi, ⁹ vnd zu erleuchten yderman, welche da sey die gemeynschafft des geheymnis, das von der welt her verporgen gewesen ist ynn Got, der alle ding geschaffen hatt, durch Ihesum Christ, ¹⁰ auff das iht kund wurd, den furstenthumen vnd vbersehten ynn dem hymel, an der gemeyne, die manchfeltige weyßheit die Got gibt, ¹¹ nach dem furßatz von der welt her, welche er beweyset hat ynn Christo Ihesu vnserm hern, ¹² durch welchen wir haben freydickeht vnd zugang ynn der zuvorsicht durch den glauben an ihn. ¹³ Darumb bitt ich, das ihr nicht laß werdet, vmb meyn trubsaln willen, die ich fur euch leyde, welche sind euch eyn preyß.

¹⁴Derhalben beuge ich mehne knie gegen dem vater vnserz herrn Ihesu Christ, ¹⁵ der der recht vatter ist vber alles was vatter heyst ynn hymel vnd erden, ¹⁶ das er euch gebe nach dem reychtum seyn der herlickheit, mit krafft starck werden durch seynen geyst, an dem yntwendigen menschen, ¹⁷ vnd Christum wonen durch den glauben ynn ewren herzen, vnd durch die liebe

(den furstenthumen)
Die engel ym hymel ob sie wol voll Gottis sind, so erfahren sie doch teglich an der Christenheit new gnaden vnd gaben, die Got außgibt teglich. wie auch Christus Luce .11. spricht, das sich die engel freuen vber eynem sunder der buße thut.

Eph. 3, 1 vmb Ihesus Christus willen 22¹—27¹] || Jesu Christi 27²] || Christi Ihesu 30¹<
3, 2 gnade 22¹—27¹] gnade Gottes 27²< geben ist an euch 22¹] WSt 22²< 3, 3 Denn
22¹—27¹] das 27²< Anfangsklammer vor Denn 22¹—27¹, die Schlussklammer fehlt in 22¹,
steht in 22² und 24¹ am Ende von V. 12, in 24²—27¹ schon nach offinbarung in V. 3; seit
27² keine Klammern mehr geschrieben bis kurzist 22¹] WSt 22²< 3, 5 ist bis gethan
22¹] WSt 22²< 3, 6 Das bis mitleybig 22¹] || WSt Das die h. miterben seyn vnd mit-
leybig 22²—27²] nemlich, Das bis eingeleitet 30¹< 3, 7 geben ist bis krafft 22¹] || WSt
nach der wirkunge seyn der krafft geben ist 22²—27²] nach seiner mechtigen krafft g. ist 30¹<
3, 9 verporgen bis Got 22¹] WSt 22²< 3, 10 vbersehten 22¹—27¹] herrschaften 30¹<
die Got gibt 22¹—27¹] Gottes 27²< [Ems.] 3, 12 der 22¹—27¹] aller 30¹<. Schluß-
klammer nach ihn (s. o. zu V. 3) 22¹ und 24¹ 3, 13 laß 22¹—40, 34—40²] müde 41<
(s. HE 40, Bibel 3, 388) sind euch eyn preyß 22¹] || WSt euch eyn preyß sind 22²—27¹] ||

III.

D Erhalten ich Paulus der gefangener Christi Ihesu, fur euch Heiden, ²nach dem jr gehöret habt von dem Ampt der gnade Gottes, die mir an euch gegeben ist, ³das mir ist kund worden dieses Geheimnis, durch offenbarung, wie ich droben auffz kürzest geschrieben habe, ⁴Daran jr, so jr's leset, mercken künd meinen verstand an dem Geheimnis Christi, ⁵welchs nicht kund gethan ist, in den vorigen zeiten den Menschen kindern, als es nu offenbart ist seinen heiligen Aposteln vnd Propheten, durch den Geist, ⁶nemlich, das die Heiden miterben seien, vnd mit eingeleibet vnd mitgenossen seiner verheissung in Christo, Durch das Euangelium, ⁷des ich ein Diener worden bin, nach der gabe aus der gnade Gottes, die mir nach seiner mechtigen Krafft gegeben ist.

⁸Mjr dem allgeringsten vnter allen Heiligen, ist gegeben diese gnade, vnter die Heiden zu verkündigen den vnausforschlichen reichthumb Christi, ⁹vnd zu erleuchten jederman, welche da sey die gemeinschaft des Geheimnis, das von der Welt her in Gott verborgen gewesen ist, der alle ding geschaffen hat, durch Ihesum Christ, ¹⁰Auff das jzt kund würde, ^aden Fürstenthümen, vnd herrschafften in dem Himmel, an der Gemeine, die manchfeltige weisheit Gottes, ¹¹nach dem fur sak von der Welt her, welche er beweiset hat in Christo Ihesu vnserm HErrn, ¹²Durch welchen wir haben freidigkeit vnd zugang in aller zuuersicht, durch den glauben an ju. ¹³Darumb bitte ich, das jr nicht müde werdet, vmb meiner trübsaln willen, die ich fur euch leide, welche euch eine Ehre sind.

¹⁴Erhalten beuge ich meine knie, gegen dem Vater vnserz HErrn Ihesu Christi, ¹⁵der der rechte Vater ist vber alles was da ^bKinder heisset, im Himmel vnd auff Erden, ¹⁶Das er euch Krafft gebe, nach dem Reichthumb seiner herrlichkeit, stark zu werden durch seinen Geist, an dem inwendigen Menschen, ¹⁷vnd Christum zu wonen durch den glauben in ewren herzen, vnd durch die

^a
(Den Fürstenthümen)
Die Engel im Himmel, ob sie wol vol Gottes sind, so erfahren sie doch teglich an der Christenheit neue gnaden vnd Gaben, die Gott teglich ausgibt. Wie auch Christus Luc. 15 spricht Das sich die Engel freuen vber einen Sünder der busse thut.

^b
(Kinder)
Es sind auch alle Engel, alle Christen, ja auch aller Menschen kinder, Gottes kinder, Denn er sie alle geschaffen hat

euch eine ehre sind 27²< gegen dē 22¹] gegen dem 22²< 3, 15 was vatter heist 22¹—44, 34—43²] was da Kinder heisset 45—46, 46 (s. HE 40, Bibel 4, 388, vgl. Röters Postfatio 45, s. o. Einleitung) hnn hymel 22¹—30¹] im h. 30²< vnd erden 22¹—46, 31—43²] vnd auff erden 45—46 3, 16 gebe nach bis mit krafft stark werden (zu werden 26¹—27²) 22¹—27²] krafft gebe bis stark zu werden 30¹< 3, 17 wonen 22¹—25] zu wonen 26¹< ||

Gl. 3, 10 den furstenthumē (Dem Druckf. 46) usw. 22¹<. Var.: auß gibt teglich 22¹] WSt 22²<; Luce .11. (.xi.) 22¹—35, 34—35] Luc. xv. 36—46, 37—46; eynem (einē 27¹, 35) sunder 22¹—33¹, 34] einen sunder 33²—46, 36—46 Neue Gl. 3, 15 (Kinder) 45—46, 46 ||

Pv. bei 3, 13: Epistel am 16. Sont. nach Trinita. 39—46 |

(die breytte)
Die liebe beweijet das
der glawbe rechtſchaffen
ſey, der ſelb begreiffet
denn, das nichts ſo
breytt, lang, tieff, hoh
ſey, da Chriſtus nicht
macht habe vnd helffen
kunne, vnd furcht ſich
nicht, widder ſur ſund,
tod noch helle es ſey
breytt, lang, tieff zc.
wie pſal. 138. auch
ſagt, Quo ibo a ſpiritu
tuo.

(Gottis ſulle)
Das Got allein hnn
euch regiere vndd wircke,
vnd hhr ſein voll ſeyt.

(das gefengnis)
Das iſt, die ſund, tod,
vnd gewiſſen, das ſie
vns nicht ſehen noch
halten mugen.

(alles erfullet)
Das er alles hnn allen
dingen wircke, vnd on
hnn nichts gethan, ge-
red noch gedacht werde.

ehngeworhlet vnd gegrund werden, ¹⁸auff das ihr vermuget begreiffen mit allen heyligen, wilchs da ſey die breyte, vnd die lenge, vnd die tieffe, vnd die hohe, ¹⁹auch erkennen die lieb Chriſti, die doch alle erkentnis vbertrifft, auff das ihr erfullet werdet, mit allerley Gottis ſulle.

²⁰Dem aber, der da kan auß vberfluß thun vber alles, das wir bitten odder verſtehen, nach der kraft, die da wirckt hnn vns, ²¹Dem ſey preiß hnn der gemeyn die hnn Chriſto Iheſu iſt, zu aller zeyt, von ewickent zu ewickent Amen.

Das Vierde Capitel.

So ermane nu euch ich Paulus gefangen hnn dem hern, das ihr wandelt, wie ſichs gepurt ewrem beruff, darhnn hhr beruffen ſeyt, ²mit aller demut vnd ſanfftmut, mit langmut, vnd vertragt eyner dem andern hnn der liebe, ³vndd ſeyd vleyſſig zuhalten die eynickent hm gehſt, durch das hand des frids. ⁴Eyn leyb vnd eyn gehſt, wie ihr auch beruffen ſeyt auff eynerley hoffnung ewres beruffs, ⁵Eyn herr, eyn glawbe, eyne tauff, ⁶eyn Got vnd vater vnſer aller, der da iſt vber vns alle, vnd durch vns allen, vnd hnn vns allen.

⁷Eynem hglichem aber vnter vns iſt geben die gnade nach dem maß der gabe Chriſti, ⁸darumb ſpricht er, Er iſt auffgefahren hnn die hohe, vnd hat ge- Pſal. 67.
fangen gefurt das gefengnis, vnd hat den menſchen gabe geben. ⁹Das er aber auffgefahren iſt, was iſts? denn das er zu erſt iſt hnnvnter gefahren hnn die vnterſten ort der erden, ¹⁰Der hnnvnter gefahren iſt, das iſt der ſelb, der auffgefahren iſt vber alle hymel, auff das er alles erfullet.

¹¹Vnd er hat etlich zu Apoſtel geſetzt, etlich aber zu propheten, etlich zu Euangeliften, etlich zu hirtten vndd lerer, ¹²damit die heyligen alle zuſamen geſugt worden, durch gemeynen dienſt, zu beſſern den leyb Chriſti, ¹³biß das wir alle, eyner dem andern die hand reichen, zu eynerley glawben vnd erkentnis des ſons Gottis eyn vollkomen man werden, der da ſey hnn der maß des vollkomen alters Chriſti, ¹⁴auff das wir nicht mehr kinder ſehen, vnd vns

Eph. 3, 18 ihr vermuget begreiffen 22¹] ihr begr. muget 22²< 3, 19 die lieb bis vbertrifft 22¹—44, 34—43²] das Chriſtum lieb h. bis alles wiſſen 45—46, 46 (vgl. Rörers Postfatio 45, s. o. Einleitung) 3, 20 der da bis thun 22¹] || WSt der auß vberfluß thun kan 22²—27¹] || der uerſchw. th. kan 27²< wirdt hnn vns 22¹] WSt 22²< 3, 21 preiß 22¹—27¹] ehre 27²< 4, 1 ich Paulus gefangen 22¹—27¹] ich gefangener 27²< 4, 2 langmut 22¹—27²] gedult 30¹< 4, 6 vnſer in Klammern 41< (s. HE 40, Bibel 4, 388) vns (dreimal) 22¹—27²] euch 30¹< || allen (nach durch vns)] alle 27² (Kn) || 4, 8 gefangen gef. d. gefengnis 22¹] WSt 22²< gabe 22¹—25] gaben 26¹< 4, 9 zu erſt 22¹—27²] zuuor 30¹< 4, 12 damit — — worden (wurden 22²—27¹) bis dienſt 22¹—27¹] || das die heyligen geſchickt ſeyn zum werd des ampts 27²—40, 34—40² [Ems.] || das die ſp. zugerichtet werden z. w. d. Ampts 41< (s. HE 40, Bibel 4, 388) zu beſſern den leyb Chriſti 22¹—27¹] || zur beſſerung des leibs Chriſti 27²< [Ems.] || dadurch der l. Chr. erbatet

Liebe eingewurkelt vnd gegründet werden, ¹⁸ Auff das jr begreifen möget mit allen Heiligen, welches da sei die ^c breite, vnd die lenge, vnd die tieffe, vnd die höhe, ¹⁹ Auch erkennen das Christum ^d liebhaben viel besser ist, denn alles wissen, Auff das jr erfüllet werdet mit allerley ^e Gottes fülle.

²⁰ Dem aber, der vberschwenglich thun kan, vber alles, das wir bitten oder verstehen, nach der Krafft, die da in vns wirket, ²¹ dem sey ehre in der Gemeine, die in Christo Jhesu ist, zu aller zeit, von ewigkeit zu ewigkeit **A M E N.**

III.

[Bl. 358] **S** ermaue nu euch ich gefangener in dem **HERRN**, Das jr wandelt, wie sich gebürt ewrem Beruff, darinnen jr beruffen seid, ² mit aller demut vnd sanfftmüt, mit gedult, Vnd vertraget einer dem andern in der Liebe, ³ Vnd seid vleissig zu halten die einigkeit im Geist, durch das band des friedes. ⁴ Ein leib vnd ein geist, wie jr auch beruffen seid, auff einerley Hoffnung ewers beruffs. ⁵ Ein **HERR**, ein glaube, eine tauffe, ⁶ ein Gott vnd Vater (vnser) aller, der da ist vber euch alle vnd durch euch allen, vnd in euch allen.

[Pfal. 68.] **E** n dem jglichen aber vnter vns ist gegeben die gnade, nach dem mass der gabe Christi. ⁸ Darumb spricht er, Er ist auffgefahren in die Höhe, vnd hat das Gefengnis gefangen gefüret, Vnd hat den Menschen gaben gegeben. ⁹ Das er aber auffgefahren ist, was istz? denn das er zuuor ist hinunter gefahren in die vntersten Orter der erden. ¹⁰ Der hinunter gefahren ist, das ist derselbige, der auff gefahren ist vber alle Himmel, auff das er ^a alles erfüllet.

¹¹ Vnd er hat etliche zu Apostel gesetzt, etliche aber zu Propheten, etliche zu Euangelisten, etliche zu Hirten vnd Lerer, ¹² das die Heiligen ^b zugerichtet werden zum werck des Ampts, da durch der leib Christi erbawet werde, ¹³ Bis das wir alle hinan komen, zu einerley glauben vnd erkentnis des sons Gottes, vnd ein volkommen Man werden, der da sey in der masse des vollkommenen alters Christi, ¹⁴ Auff das wir nicht mehr Kinder seyen, vnd vns wegen vnd wigen

^c
(Die breite)
Die Liebe beweiset das der Glaube rechtschaffen sey, Derselbige begreiffet, denn das nichts so breit, lang, tieff, hoch sey, da Christus nicht macht habe vnd helfen künde, Vnd fürchtet sich nicht weder für sunde, tod, noch helle, es sey breit, lang, tieff etc. Wie Psal. 139. auch sagt Duo ibo a spiritu tuo?

^d
(Lieb haben)
Nur ein grösser ding istz Christum lieb haben, denn viel predigen können 1. Cor. 8. Wissen blehet auff, Lieben bessert, Item So jemand Gott liebet, der ist von jm erkand, Joh. 21 Petre amas me etc.

^e
(Gottes fülle)
Das Gott alleine in euch regiere vnd wircke, vnd ihr sein vol seid.

(Das gefengnis)
Das ist, die Sünde, Tod, vnd Gewissen, das sie vns nicht fahen, noch halten mögen.

^a
(Alles erfüllen)
Das er alles in allen dingen wircke vnd on jn nichts gethan, gerebt, noch gedacht werde.

^b
(Zugericht)
Das ist, wol gerüfft, vnd allenthalben versorget vnd zubereit, das nichts feile zum Ampt der Christenheit etc.

werde 30¹< 4, 13 eyner bis reychen 22¹—27¹] hinan komen 27² [Ems.] Gottiß eyn 22¹—27²] Gottes, vnd ein 30¹< ||

Gl. 3, 18 (die breytte) usw. 22¹< (denn = dann, alsdann); Var.: || nichts] nicht 24²—27¹ 27² (E) ||; 138. 22¹—40, 34—40¹] 139. 40²< Neue Gl. 3, 19 (Lieb haben) usw. 45—46, 46 Gl. 3, 19 (Gottiß fülle) usw. 22¹<. Var.: vnd ihr] vnd sie (Druckf.) nur 46 Gl. 4, 8 (das gefengnis) usw. 22¹< Gl. 4, 10 (alles erfüllet) usw. 22¹<. Var.: im Stw. erfüllen 45—46 zu V. 10—12 Glossen-Ansatz in HE 40, Bibel 4, 388 Neue Gl. 4, 12 seit 27²< (geschicht) Das ist bis Christenheit etcet. (etc.) 27²—40, 34—40²] nur im Stw. verschieden: (zugericht) 41< |

gl. 4, 8 (in 22¹): Psal. 67. = Ps. 68, 19 |

(Schalckeyt)
Das ist, wie die spyh
buben mitt dem wurffel
vmb gehen, also gehen
die mit der schrift vmb,
die menschen leer fur
geben.

weben vnuud wygen lassen von allerley wind der lere, durch schalckeyt der menschen vnuud teufcherey, damit sie vns erschlehen zuverfuren.

¹⁵Last vns aber rechtschaffen seyn vnn der liebe, vnd wachsen vnn allen stucken, an den, der das hetobt ist, Christus, ¹⁶aus welchem der ganz leyb zusammen gefugt, vnd eyn glid am andern hangt, durch alle gelenck, da durch eyns dem andern handreyhung thut, nach dem werck eyns yglichen gelids, vnn seynex maß, vnd macht das der leyb [Bl. XXXV] wechft zu seyn selbs pefferung, vnd das alles vnn der liebe.

¹⁷So sage ich nu vnd zeuge, vnn dem herrn, das yhr nicht mehr wandelt, wie die andern heyden wandeln vnn der eytelckeyt yhrs synnes, ¹⁸die verfinstert sind vnn yhrer vernunft, vnd sind entfrembdet von dem leben das aus Got ist, durch die vnwissenckeyt, so vnn yhnen ist, durch die blindckeyt yhres herzen, ¹⁹die syntemal sie verrucht sind, haben sie sich selbs ergeben der geylckeyt, das allerley vnreynickeyt yhr werbung vnn yhn hat, sampt dem geyh, ²⁰yhr aber habt Christum nicht also gelernet, ²¹so yhr anders von yhm gehoret habt, vnd vnn yhm geleret seyt, wie vnn Ihesu eyn rechtschaffen weisen ist.

²²So legt nu von euch ab, nach dem vorigen wandel, den alten menschen, der durch lusten des yrthums verdirbt. ²³Ernewert euch aber ym geyst etwrs gemuts, ²⁴vnd zyhlet an den neuen menschen, der nach Got geschaffen ist, vnn rechtschaffener gerechtickeyt vnd heylickeyt, ²⁵Darumb legt ab die lügen, vnuud redet die warckeyt eyn yglicher mit seynem nehisten, syntemal wyr vnternander gelyder sind, ²⁶zurnet vnd sundiget nicht. Last die sonne nicht vntergehen Psal. 4. vber ewrem zorn, ²⁷gebet auch nicht ratvm dem lesterer. ²⁸Wer gestolen hat, der stele nicht mehr, sondern er erbeytte vnd schaff mit den henden etwas redlichs, auff das er habe zu geben dem durfftigen.

²⁹Last keyne faul geschwey aus ewrem mund gehen, sondern was nutzlich zur pefferung ist, da es nott thut, das es holdselig sey zu horen, ³⁰vnd betrubt nicht den heyiligen geyst Gottis, damit yhr versigelt seyt auff den tag der erlozung. ³¹Alle bitterckeyt vnd grym, vnd zorn, vnd geschrey vnd lesterung sey ferne von euch sampt aller boßckeyt. ³²Seyd aber vnternander freuntlich, hergliche, vnuud vergebet eynex dem andern, gleych wie Got euch vergeben hat vnn Christo.

Eph. 4, 14 weben 22¹—27¹] wegen 27²< der lere 22¹—39, 34—40²] || vnd lere 40
Druckf. (s. HE 40, Bibel 4, 388) || der lere 41< 4, 18 die bis yhrer (der 27²) vernunft
 22¹—27²] welcher verstand verfinstert ist 30¹< 4, 19 die syntemal sie verrucht (verruet
 24²—25 verrucht 27¹) sind 22¹—27²] welche ruchlos sind 30¹< haben sie sich selbs ergeben
 der geylckeyt 22¹] || *WSt* hab. f. f. der geyh. ergeben 22²—27²] || vnd ergeben sich der vnzucht
 30¹< das allerley vnreynickeyt yhr werbung (y. werbung] yhre geschafft 27²) vnn yhn hat
 22¹—27²] vnd treiben allerl. vnreynickeyt 30¹< 4, 22 lusten des yr. verdirbt 22¹—27²]
 luste jm jrth. sich verderbet 30¹< 4, 23 Ernewert bleibt (vgl. HE 40, Bibel 4, 389)
 4, 24 an den n. menschen 22¹] *WSt* den n. m. an 22²< 4, 25 ab die lügen 22¹] *WSt* die l.

lassen, von allerley wind der Lere, durch schalckheit ^c der Menschen vnd teufcheren, da mit sie vns erschleichen zu verführen.

¹⁵ Lasset vns aber rechtschaffen sein in der Liebe, vnd wachsen in allen stücken, an den, der das Heubt ist, Christus, ¹⁶ aus welchem der ganze Leib zusamen gefüget, vnd ein Glied am andern hanget, durch alle gelencke, dadurch einz dem andern Handreichung thut, nach dem werck eines jglichen Gliedes, in seiner masse, vnd machet, das der Leib wechsset zu sein selbs besserung, vnd das alles in der Liebe.

¹⁷ **S**o sage ich nu, vnd zeuge in dem HErrn, das jr nicht mehr wandelt wie die andern Heiden wandeln, in der eitelkeit jres sinnes, ¹⁸ welcher verstand verfinstert ist, vnd sind entfrembdet von dem Leben, das aus Gott ist, durch die vntwissenheit, so in juen ist, durch die blindheit jres herzen, ¹⁹ welche Ruchlos sind, vnd ergeben sich der Vnzucht, vnd treiben allerley Vnreinigkeit sampt dem Geiz. ²⁰ Jr aber habt Christum nicht also gelernet, ²¹ so jr anders von jm gehöret habt, vnd in jm gelernt seid, wie in Jhesu ein rechtschaffen wesen ist.

²² **S**o leget nu von euch ab, nach dem vorigen wandel, den alten Menschen, der durch Lüste jm irthum sich verderbet. ²³ Ernewert euch aber im geist etwercs gemüts, ²⁴ vnd ziehet den newen Menschen an, der nach Gott geschaffen ist, in rechtschaffener gerechtigkeit vnd heiligkeit. ²⁵ Darumb leget die Lügen ab, vnd redet die Warheit ein jglicher mit seinem Nehesten, sintemal Psal. 4. wir vnternander gelider sind. ²⁶ Zürnet, vnd sündiget nicht, Lasset die sonne nicht vber ewrem Born vntergehen. ²⁷ Gebet auch nicht raum dem Lasterer. ²⁸ Wer gestolen hat, der stele nicht mehr, Sondern erbeite, vnd schaffe mit den henden etwas guts, Auff das er habe zu geben dem dürfftigen.

²⁹ Lasset kein faul Geschweß aus ewrem munde gehen, sondern was nützlich zur besserung ist, da es not thut, das es holdselig sey zu hören. ³⁰ Vnd betrübet nicht den heiligen geist Gottes, da mit jr versiegelt seid, auff den tag der erlösung. ³¹ Alle bitterkeit vnd grim, vnd zorn, vnd geschrey, vnd lesterung sey ferne von euch, sampt aller böshheit. ³² Seid aber vntereinander freundlich, herzlich, vnd vergebet einer dem andern, Gleich wie Gott euch vergeben hat, in Christo.

ab 22²< 4, 26 vntergehen vber ewrem zorn 22¹] *WSt* 22²< 4, 28 er erbeitte 22¹–27¹ 27² (*E*)] er fehlt 27² (*KnM*) 30¹< redlichz 22¹–40, 34–40²] guts 41< (*s. HE* 40, *Bibel* 4, 389) 4, 29 keyne 22¹] keyn 22²< || zu besserung 22²–24² || ||

Gl 4, 14 (*Schalckheit*) usw. 22¹< zu 4, 17 ff. und 4, 28 Ansätze von *Glossen* in *HE* 40, *Bibel* 4, 388. 389 |

Pv. bei 4, 22: *Epistel* am .19. *Sontag* nach *Tri.* 39–46 |

^c
(Schalckheit)
Das ist, Wie die Spig-
buben mit dem würffel
vmbgehen, Also gehen
die mit der Schrift
vmb, die Menschenlere
für geben.

Das Fünfft Capitel.

So seht nu Gottis nachfolger als die lieben kinder, ² vnd wandelt hnn der liebe, gleych wie Christus vns hat geliebt, vnd sich selbs dargeben fur vns zu eynem opffer vnd gabe, Gott zu eynem sussen geruch. ³ Hurerey aber vnd alle vnreynikeit, odder gehy last nicht von euch gesagt werden, wie den heyligen zustehet, ⁴ auch schandpare wort, vnd narren tehding, vnd scherz, vund was sich nicht zur sache reymet, sondern viel mehr, danckfagung. ⁵ Denn des solt ihr wissen haben, das keyn buler, odder vnreynen, odder gehyger (wilcher ist eyn gozen diener) erbe hat hnn dem reych Christi, vnd Gottis. ⁶ Last euch niemant verführen mit vergeblichen wortten. Denn vmb diser willen kompt der zorn Gottis vbir die kinder des vnglatwens, ⁷ darumb seht nicht ihr mitgenossen. ⁸ Denn ihr waret weyland finsternis, Nu aber seht ihr eyn liecht hnn dem herren.

⁹ Wandelt wie die kinder des liechts. Die frucht des gehsts ist, allerley guttikeit vnd gerechtikeit vnd warheyt, ¹⁰ vnd prufet was da sey wolgefellig fur Got, ¹¹ vnd habt nicht gemeynschaft mit den vnfruchtbaeren wercken der finsternis, straffet sie aber viel mehr. ¹² Denn was heymlich von yhn geschicht, das ist auch schendlich zusagen, ¹³ Alles aber, was vom liecht gestrafft wirt, das wirt offinbar, Alles aber, was offinbar wirt, das ist liecht, ¹⁴ Darumb spricht er, wach auff der du schleiffst, vnd stand auff von den todten, so wirt dich Christus erleuchten. 31a. 60.

¹⁵ So sehet nu zu, wie ihr furrichtiglich wandelt, nicht als die vnweyssen, sonderu als die weyssen, ¹⁶ vund loset die zeyt, denn es ist bose zeyt. ¹⁷ Darumb werdet nicht vnuerstendig, sondern verstendig, was da sey des herrn wille, ¹⁸ vnd saufft euch nicht vol weyns, daraus eyn vnordig wesen folgt, sondern werdet vol gehstis, ¹⁹ vnd redet vnternander von psalmen vnd lobfengen vnd geystlichen lieden, singet vnd spielt dem herrn hnn ewren herzen, ²⁰ vnd saget danck allekeyt fur yderman, Got dem vater hnn dem namen vnserz herrn Ihesu Christ, ²¹ vnd seht vnternander vnterthan hnn der furcht Gottis.

²² Die weyber sehen vnterthan ihren mannen, als dem herren, ²³ Denn der man ist des weybis hewbt, gleych wie auch Christus das hewbt ist der gemehne, vnd er ist seynes leyhs heyland. ²⁴ Aber wie nu die gemehne ist Christo vnterthan, also auch die weyber ihren mannen hnn allen dingen.

Eph. 5, 2 zu bis gabe 22¹—27²] zur gabe vnd opffer 30¹< 5, 4 vnd scherz, vund bis reymet 22¹—27²] odder scherz, welche euch nicht zimen 30¹< 5, 5 des solt ihr wissen haben 22¹—27²] ¹ des solt jr wissen 30¹ | das s. j. wissen 30²< buler 22¹—27²] hurer 30¹< || odder (vor vnreynen)] noch nur 40 (s. HE 40, Bibel 4, 389) || hnn dem 22¹—30¹] an dem 30²< 5, 10 fur Got 22¹—27¹] dem Herrn 27²< 5, 13 Alles aber bis Alles aber 22¹—27²] Das alles aber wird bis gestraffet wird, Denn alles 30¹< 5, 14 stand 22¹—2] stehe 24¹< 5, 16 loset (losset) die 22¹—27²] schickt euch jnn die 30¹< 5, 20 fur yderman, Got dem 22¹—27¹] für alles, Gott vnd dem 27²< [Ems.] 5, 22 (ebenso 24) mannen 22¹—25] mennern 26²< ||

(bose zeyt)

Denn es ist die welt vnd diß leben voll vol boser exempel, rehyung, ergebnis, beyde gehstlicher vnd leyplicher sunden.

(vnordig)

wie wir sehen, das die trunkenbold, wild, frech, vnuerischampt, vnd aller ding vnghehogen sind, mit wortten, schreyen, geperden vnd handel.

V.

SD seid nu Gottes nachfolger, als die lieben Kinder, ² und wandelt in der Liebe, gleich wie Christus vns hat geliebet, und sich selbst dargegeben fur vns, zur gabe und opffer, Gott zu einem süßen geruch. ³ Hurerey aber und alle unreinigkeit oder Geiz, lasset nicht von euch gesagt werden, wie den Heiligen zustehet, ⁴ Auch schandbare wort und Narrenteiding, oder Scherz, welche euch nicht ziemen, sondern viel mehr Dancksagung. ⁵ Denn das solt jr wissen, das kein Hurer oder unreiner oder Geiziger (welcher ist ein Götzendiener) erbe hat an dem reich Christi und Gottes. ⁶ Lasset euch niemand verführen mit vergeblichen worten, Denn umb dieser willen kompt der zorn Gottes vber die Kinder des vnglaubens. ⁷ Darumb seid nicht jre Mitgenossen. ⁸ Denn jr waret weiland finsternis, Nu aber seid jr ein licht in dem HErrn.

⁹ Wandelt wie die Kinder des lichts, Die frucht des Geistes ist allerley gütigkeit und gerechtigkeit und warheit, ¹⁰ Und prüfet, was da sey wolgefellig dem HErrn. ¹¹ Und habt nicht gemeinschafft mit den unfruchtbaren wercken der finsternis, straffet sie aber viel mehr. ¹² Denn was heimlich von jnen geschicht, das ist auch schendlich zu sagen. ¹³ Das alles aber wird offenbar, wenns vom licht gestraffet wird, Denn alles was offenbar wird, das ist licht.

Jesa. 60. ¹⁴ Darumb spricht er, Wache auff der du schleffest, und stehe auff von den Todten, so wird dich Christus erleuchten.

¹⁵ **S**D sehet nu zu, wie jr fürsichtiglich wandelt, nicht als die vnweisen, sondern als die weisen, ¹⁶ Und schicket euch in die zeit, Denn es ist ^a böse zeit. ¹⁷ Darumb werdet nicht vnuerstendig, sondern verstendig, was da sey des HErrn wille. ¹⁸ Und sauffet euch nicht vol weins, daraus ein ^b vnordig wesen folget, Sondern werdet vol Geistes. ¹⁹ Und redet untereinander von Psalmen und Lobjengen und geistlichen Lieden, singet und spielet dem HErrn in ewren herzen, ²⁰ und saget Danck alle zeit fur alles, Gott und dem Vater, in dem namen vnserz HErrn Ihesu Christi. ²¹ Und seid untereinander unterthan, in der furcht Gottes.

²² **D**ie Weiber seien unterthan jren Mennern, als dem HErrn, ²³ Denn der man ist des weibs heubt, Gleich wie auch Christus das heubt ist der Gemeine, und er ist seines leibs Heiland. ²⁴ Aber wie nu die Gemeine ist Christo unterthan, also auch die weiber jren mennern in allen dingen.

Gl. 5, 16 (böse zeit) usw. 22¹<, zwei verschiedene Fassungen: 1. Denn es ist bis sunden 22¹–27². Var.: voll vol (Druckf.?) 22¹–2] voll 24¹–27²; 2. Es begegen bis Amici jures temporis seit 30¹< Gl. 5, 18 (vnordig) usw. 22¹<. Var.: und handel 22¹–27²] und der gleichen 30¹< |

Pv. bei 5, 1: Epistel am Son. Oculi. 39–46 nach Trinita. 39–46 |

Pv. bei 5, 15: Epistel am .20. Son.

^a
(Böse zeit)
Es begegen einem Christen so mancherley hindernis und vrsach nützlich Geschafft zutreffen, das er schier, wie ein Gefangener sich los reissen, und die zeit gleich stelen, und etwa auch thewer lösen mus mit vngunst etc. Wie man spricht, Amici jures temporis.

^b
(Vnordig)
Wie wir sehen, das die Trundenbold, wilde, freche vnuerschampte, und aller ding vngezogen sind, mit worten, schreien, geberden, und der gleichen.

²⁵ Ihr mann liebt ewre weyber, gleich wie Christus geliebt hat die gemeyne, vnd hat sich selb fur sie geben, ²⁶ auff das er sie heyliget, vnd hat sie gereyniget durch das wasserbad ym wort, ²⁷ auff das er yhm darstellte eyn herliche gemeyne, die nicht habe eynen flecken odder runkel odder des etwas, sondern das sie sey heylig vnd vnstrefflich.

²⁸ Also sollen auch die menner yhre weyber lieben, als yhr eygene leybe. Wer seyn weyb liebet, der liebet sich selbs, ²⁹ Denn niemand hat yhemal seyn eygen fleisch gehasset, sondern er neeret es vnd pfleget sein, gleich wie auch der herr die gemeyne, ³⁰ Denn wahr sind gelider seynes leybes von seynem fleisch vnd von seynem gepeyne, ³¹ Vmb des willen wirt eyn mensch verlassen Gen. 1. vater vnd mutter, vnd seynem weybe anhangen, vnd werden zuey eyn fleisch seyn, ³² das geheimnis ist groß. Ich sage aber von Christo vnd der gemeyne, ³³ Doch auch yhr, eyn yglicher habe lieb seyn weyb als sich selbs, das weyb aber furchte den man.

(geheimnis)
Sacrament odder mysterion heyst geheimnis odder ein verporgen ding, das doch von aussen sein bedeutung hat. Also ist Christus vnd seyne gemeyne eyn geheimnis, eyn groß heylig verporgen ding, das man gleuben muß vnd nicht sehen kan. Es wirt aber durch man vnd weyb, als durch seyn euserlich zeychen bedeutet, das gleich wie man vnd weyb eyn leyb sind, alle gutter gemeyn haben, also hatt auch die gemeyne alles was Christus ist vnd hat.

Das Sechst Capitel.

Ihr kinder seht gehorsam ewren eltern ynn dem herrn, denn das ist billich. ² Ehre deyn vater vnd deyn mutter. Das ist das erst gepot, das eyn verheyffung hat, ³ Auff das dyrs wol gehe vnd lange lebest auff erden. ⁴ Vnd yhr veter, reytet ewer kinder nicht zu zorn, sondern zuyet sie auff ynn der zucht vnd vermanung an den herren. ⁵ Ihr knechte seht gehorsam ewren leyblichen hern, mit furcht vnd zittern ynn eynseltdikeyt ewris herzen, als Christo, ⁶ nicht mit dienst alleyn fur augen, als den menschen zugefallen, sondern als die knechte Christi, das yhr solchen willen Gottis thut von herzen mit wilfertikeyt. ⁷ Vast euch duncken das yhr dem herrn dienet vnd nicht den menschen, ⁸ vnd wisset, was eyn yglicher fur gutts thun wirt, das wirt er empfahen von dem herrn, er sey eyn knecht odder eyn freyer, ⁹ Vnd yhr herrn thut auch dasselb gegen yhn, vnd erlasset das dreyen, vnd wisset, das auch ewr herr ym hymel ist, vnd ist fur Got seyn ansehen der person.

¹⁰ Zu lezt, meyn bruder, bekräftiget euch ynn dem herrn, vnd ynn der macht seynes stercke, ¹¹ zihet an den harnisch Gottis, das yhr bestehen kundt

Eph. 5, 25 mann 22¹–25] menner 26¹< 5, 27 er yhm bis gemeyne 22¹–27¹] || er sie yhm selbs darstellte e. h. gem. 27² || er sie im selbs zurichtet eine Gemeine, die herrlich sey 30¹–40, 34–40² || er sie im selbs darstellte e. G. d. h. sey 41< (s. HE 40, Bibel 4, 389) sey heylig 22¹] WSt 22²< 5, 29 neeret] veeret Druckf. 46 5, 31 || eyn mensch] der mensch 27²–44, 34–43² || 5, 33 yhr, eyn 22¹–27¹] yhr (ehr Druckf. 27² M), ja ein 27²< 6, 2 deyn (beidomal) 22¹–27¹] fehlt 27²< eyn verheyffung 22¹–25] eyn fehlt 26¹< 6, 4 an den 22¹–27²] zu dem 30¹< 6, 6 Christi 22¹–24¹] Christi 24²< wilfertikeyt 22¹–27²] guten (gutem seit 30²) willen 30¹< 6, 7 den menschen 22¹–46, 34–45] dem menschen (Druckf.?) nur 46 (vgl. aber in der Haustafel des Kl. Kat., Unsrer Ausg. Bd. 30¹, 401 Lesart zu Z. 6) 6, 8 fur gutts 22¹–22²] fur fehlt 24¹<

²⁵ **I**n Menner, liebet ewre Weiber, gleich wie Christus geliebet hat die Gemeine, vnd hat sich selbs fur sie gegeben, ²⁶ Auff das er sie heiliget, Vnd hat sie gereiniget durch das Wasserbad im wort, ²⁷ auff das er sie im selbs darstellt eine Gemeine die herrlich sey, die nicht hab einen flecken oder runkel, oder des etwas, sondern das sie heilig sey vnd vnstrefflich.

²⁸ Also sollen auch die Menner ire Weiber lieben, als ire eigene leibe. Wer sein weib liebet, der liebet sich selbs. ²⁹ Denn niemand hat jemal sein eigen fleisch gehasset, sondern er neeret es, vnd pfleget sein, gleich wie auch der Herr die Gemeine, ³⁰ Denn wir sind Glieder seines leibs, von seinem fleisch vnd von seinem gebeine. ³¹ Vmb des willen wird ein Mensch verlassen vater vnd mutter, vnd seinem Weib anhangen, vnd werden zwey ein Fleisch sein. ³² Das Geheimnis ist gros, Ich sage aber von Christo vnd der Gemeine. ³³ Doch auch jr, ja ein jglicher habe lieb sein weib als sich selbs, Das weib aber fürchte den Man.

(Geheimnis)
Sacrament oder mysterium, heisset Geheimnis oder ein verborgen ding, das doch von aussen seine bedeutung hat. Also ist Christus vnd seine Gemeine ein Geheimnis, ein gros heilig verborgen ding, das man glauben vnd nicht sehen kan. Es wird aber durch man vnd weib als durch sein eufferlich zeichen bedeut. Das gleich wie man vnd weib ein leib sind, vnd alle güter gemein haben, Also hat auch die Gemeine alles was Christus ist vnd hat.

VI.

Eph. 22. **I**n Kinder seid gehorsam ewren Eltern, in dem Herrn, Denn das ist billich. ² Ehre Vater vnd mutter, das ist das erste gebot, das Verheissung hat, ³ Auff das dirz wolgehe, vnd lange lebest auff erden.

Eph. 22.

Coloss. 1.

[Bl. 359] ⁴ Vnd jr Väter reizet ewre Kinder nicht zu zorn, Sondern ziehet sie auff in der zucht vnd vermanung zu dem Herrn.

⁵ **I**n knechte seid gehorsam ewren leiblichen Herrn, mit fürchte vnd zittern, in einfeltigkeit ewers herzen, als Christo, ⁶ Nicht mit dienst allein fur augen, als den Menschen zugefallen, sondern als die knechte Christi. Das jr solchen willen Gottes thut von herzen, mit gutem willen, ⁷ Lasset euch düncken, das jr dem Herrn dienet, vnd nicht dem Menschen, ⁸ Vnd wisset was ein jglicher gutes thun wird, das wird er von dem Herrn empfangen, er sey ein knecht oder ein Freier.

⁹ Vnd jr Herrn thut auch dasselbige gegen jnen, vnd lasset das dretwen, Vnd wisset, das auch ewer Herr im himel ist, vnd ist bey jm kein ansehen der person.

¹⁰ **W**ehrt, meine Brüder, seid stark in dem Herrn, vnd in der macht seiner stercke. ¹¹ Ziehet an den harnisch Gottes, das jr bestehen kund gegen die

empfangen v. d. herrn 22¹] WSt 22²< 6, 9 erlassjet 22¹—27² (KnM) || verlassjet 27² (E) ||
lassjet 30¹< fur Got 22¹—27¹] bey jm 27²< 6, 10 meyn bruder 22¹] mehne bruder
(seit 26² brüder) 22²< befreitiget euch 22¹—27²] seid stark 30¹< ||

Gl. 5, 32 (geheimnis) usw. 22¹<. Var.: muß (nach gleuben) fehlt 30²—46, 31—46; vnd vor alle eingeschaltet seit 24²< zu 5, 33 und 6, 4 Erläuterungen (Ansätze zu Gl. 7) in HE 40, Bibel 4, 389 |

gl. 6, 1 (in 46): Coloss. 1. (Druckf. statt .3.) = Kol. 3, 20 |

Pr. bei 6, 10: Epistel am .21. So. nach Tri. 39—46 |

gegen den listigen anlaufft des teuffels. ¹² Denn ihr haben nicht zukempffen mit fleisch vnd blut, sondern mit fursten vnd geweldigem, mit den welt regenten der finsternis ynn diser welt, mit den gehstern der boßheyt vnter dem hymel, ¹³ Vmb des willen so ergreiffet den harnisch Gottis, auff das ihr kundt widderstehen an dem bosen tage, vnd ynn allen dingen gerust seyn.

¹⁴ So stehet nu, umbgurtet ewre lenden mit der warheyt, vnd angezogen mit dem krebs der gerechticheyt, ¹⁵ vnd geschuchet an ewrn fussen mit rustung des Euangelion von dem frid, ¹⁶ ynn allen dingen aber ergreiffet den schild des glawbens, mit welchem ihr kundt außleschen alle jerrige pfehle des boßwichts, ¹⁷ vnd den helm des heyls nempt an euch, vnd das schwert des geystis, wilchs ist das wort Gottis, ¹⁸ Vnd bettet stettz ynn allem anliegen mit bitten vnd flehen, ym geyst, vnd wachet dazu mit allem anhalten vnd flehen, fur alle heyligen ¹⁹ vnd fur mich, Auff das myr geben werde das wort, mit freydigem auffthun meyns munds, das ich muge kund machen das geheymnis des Euangelion, ²⁰ vber wilchem ich die botschafft jure, ynn der keten, auff das ich darynnen freydicke handellen muge, vnd reden wie sichs gepurt.

²¹ Auff das aber ihr auch wisset, wie es vmb mich stehet, vnd was ich schaffe, wirts euch alles kund thun Tyhicos, meyn lieber bruder, vnd getreuer diener ynn dem hern, ²² wilchen ich gesand habe zu euch vmb des selben willen, das ihr erfaret, wie es vmb mich stehet, vnd das er ewre herben troste, ²³ Friede sey den brudern vnd liebe mit glawben, von Got dem vater, vnd dem herrn Ihesu Christo. ²⁴ Gnade sey mit allen die da lieb haben vnsern hern Ihesum Christ vnuerruglich, A M G N.

Geschrieben von Rom zu den
Ephesern durch Tyhicon.

Eph. 6, 11 den listigen 22¹—40, 34—40²] die l. 41 < (s. HE 40, Bibel 4, 389) anlaufft 22¹—27²] anlauff 30¹ < 6, 12 zukempffen m. fl. v. bl. 22¹] WSt mit fl. v. bl. zukempffen 22² < mit den welt reg. bis boßheyt 22¹—27²] nemlich, mit den Herrn bis bösen geistern 30¹ < 6, 13 ihr kundt widderstehen an dem bosen tage 22¹] || ihr widderstehen kundt a. d. v. tage 22²—44, 34—43² || jr, wenn das böje stündlin k., widerstand thun (müget) 45—46, 46 (vgl. Rörers Postfatio 45) vnd ynn allen d. gerust seyn 22¹—25 || vnd y. a. d. gerüstet seid 26¹—27²] || vnd jnn alle ewrem thun bestehen muge 30¹—40, 34—40² || vnd allenthalben bestendiglich fort ^a dringen müget 41—43², 44 || vnd alles wol ausrichten, vnd das Feld behalten müget 45—46, 46 (vgl. HE 40, Bibel 4, 389 f.) 6, 14 der warheyt 22¹—27²] der fehlt 30¹ < 6, 15 geschuchet an ewrn (ewrn fehlt 27² (M)) fussen bis frid 22¹—27²] || gestiefelt an füssen mit dem Euangelion des frides, damit jr bereit seiet 30¹—44, 34—43² || an Weinen gest., als fertig 3. tr. d. Eu des Friedes, da mit jr bereit seiet 45—46, 46 (vgl. Rörers

listigen anlauff des Teufels. ¹²Denn wir haben nicht mit fleisch vnd blut zu kempffen, sondern mit Fürsten vnd Gewaltigen, nemlich, mit den Herrn der Welt, die in der finsternis dieser welt herrschen, mit den bösen Geistern vnter dem Himel. ¹³Vmb des willen, so ergreifet den Harnisch Gottes, auff das jr, wenn das böse stündlin kompt, Widerstand thun, vnd alles wol ausrichten, vnd das Feld behalten, müget. 6, 13 s. u. Gl.

¹⁴**S** stehet nu, umbgürtet ewre lenden mit Wahrheit, vnd angezogen mit dem Krebs der gerechtigkeit, ¹⁵vnd an beinen gestiffelt, als fertig zu ¹⁶treiben das Euangelium des friedes, da mit jr bereit seiet. ¹⁶Vor allen dingen aber, ergreifet den Schild des glaubens, mit welchem jr ausleschen kund alle fetwrigre pfeile des Bösewichtes. ¹⁷Vnd nemet den Helm des heils, vnd das schwert des Geistes, welches ist das wort Gottes. ¹⁸Vnd betet stets in allem anligen mit bitten vnd flehen, im geist, Vnd wachet dazu mit allem anhalten vnd flehen, fur alle Heiligen, ¹⁹vnd fur mich, Auff das mir gegeben werde das wort, mit freidigem auffthun meines mundes, Das ich möge kund machen das geheimnis des Euangelij, ²⁰welches Bote ich bin in der ketten, auff das ich darinnen freidig handeln möge, vnd reden wie sichs gebürt.

⁶
Das ist predigen, bekennen vnd alles thun, was zum Euangelio gehört.

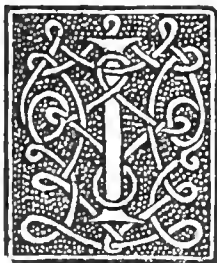
²¹Auff das aber jr auch wisset, wie es vmb mich stehet, vnd was ich schaffe, wirds euch alles kund thun Tyhicus, mein lieber Bruder vnd getreuer Diener in dem HErrn, ²²Welchen ich gesand habe zu euch, vmb desselbigen willen, das jr erfaret, wie es vmb mich stehet, Vnd das er ewre herzen tröste. ²³Friede sey den Brüdern, vnd liebe mit glauben, von Gott dem Vater, vnd dem HErrn Ihesu Christo. ²⁴Guade sey mit allen, die da lieb haben vnsern HErrn Ihesum Christ vnuerruckt, AMEN.

Geschrieben von Rom, an die Ephejer,
durch Tyhicum.

Postfatio 45) 6, 16 ynn allen 22¹—27²] Fur allen 30¹< kundt außleschen 22¹] WSt 22²< 6, 17 vnd den h. des h. nempt an euch 22¹—27²] vnd nempt d. h. d. heils 30¹< 6, 20 vber w. bis fure 22¹—27²] welchs bote ich bin 30¹< 6, 24 vnuerruglich 22¹—27¹] vnuerruckt 27²< In der Unterschrift zu den Eph. 22¹—40, 34—40¹] an die Eph. 40²< (s. HE 40, Bibel 4, 390) ||

Vorübergehende neue Gl. 6, 13 ^aDas jr die Feinde dengen, vnd zu lezt den Sieg erlangen müget, zu fort ^adringen in 41 gehörig (s. o. S. 208), nur 41—43², 44 (s. HE 40, Bibel 4, 389) (fehlt 45—46, 46); Stw. (Dringen) vorangestellt nur 44; andere Umschreibung des Sinnes (von Rörers Hand) in HE 40, Bibel 4, 389; vgl. noch oben Einleitung Neue Gl. 6, 15 Das ist predigen usw. nur 45—46, ebenso 46, aber mit vorangestelltem Stw. (zu treiben) |

Vorrede auff die Epistel sanct Pauli zu den Philippem.



An diser Epistel lobt vnd ermanet sanct Paulus die Philipper, das sie bleyben vnd fort faren sollen ym rechten glatoben, vnd zunehmen ynn der liebe. Die weyl aber dem glatoben allzeit 5 schaden thun die falschen Apostel, vnd werck lerer, warnet er sie fur den selben, vnd zehgt yhn an, mancherley prediger, ettlliche gut, etliche bose, auch sich selbst vnd seyne iunger Timotheon vnd Epaphroditon. Das thut er ym ersten vnd andern Capitel.

Im dritten verwirfft er die glatobloß vnnnd menschliche gerechtikeyt, so 10 durch die falschen Apostelgeleret vnd gehalten wirt, Setzt sich selbst zum exempel, der ynn solcher gerechtikeyt herlich gelebt habe, vnd doch nu nichts dauon halte, vmb Christus gerechtikeit willen. Denn yhene macht nur den bauch zum Gott, vnnnd seynde des creuzs Christi.

Im vierden, ermanet er sie zum fride vnd guttem euserlichem wandel 15 gegen ander. Vnd dancket yhn fur yhr geschenck, das sie yhm gesand hatten.

2 zu den Philipp. 22¹] an die Phil. 22²< 9 ersten (i.) vnd andern (ij.) 22¹—46, 34—36] j. ij. (vnd fehlt) 39—46 16 hatten 22¹—46, 34—43²] haben 45—46 ||

Vorrede auff die Epistel S. Pauli: An die Philipper.



5 In dieser Epistel lobet vnd ermanet S. Paulus die Philipper, das sie bleiben vnd fort faren sollen im rechten Glauben, vnd zunemen, in der Liebe.

10 Dieweil aber dem Glauben allezeit schaden thun die falschen Apostel vnd Wercklerer, warnet er sie fur den selbigen. Vnd zeigt jnen an mancherley Prediger, etliche gute, etliche böse, auch sich selbst vnd seine jünger Timotheum vnd Epaphroditum. Das thut er im j. ij. Cap.

15 In iij. verwirfft er die glaublose vnd menschliche gerechtigkeit, so durch die falschen Apostel geleret vnd gehalten wird. Setzt sich selbst zum Exempel, der in solcher Gerechtigkeit herrlich gelebt habe, Vnd doch nu nichts dauon halte, vmb Christus gerechtigkeit willen, Denn jene machet nur den Bauch zum Gott, vnd Feinde des creuzes Christi.

In iiij. Ermanet er sie zum Friede vnd guten eusserlichen wandel gegen-ander. Vnd dancket jnen fur jr Geschenk, das sie im gesand haben.

[Bl. XXXVII = 9] Die Epistel sanct Pauli Zu den Philippem.

Das Erst Capitel.



Paulus vnd timotheus: knechte Ihesu Christi.

Allen heyligen hnn Christo Ihesu zu Philippen, sampt den Bischoffen vnd dienern.

²Gnad sey mit euch vnd fride von Got vnserm vater vnnnd dem herrn Ihesu Christo.

³Ich dancke meynem Gott, so oft ich etw gedenc⁴ (wilchs ich alzeit thu, hnn allem meynem gepett fur euch alle, vnnnd thu das gepett mit freuden)

⁵uber etw gemeinschaft am Euangelio vom ersten tage an bißher, ⁶vnd hyn desselben hnn gutter zuuersicht, das, der hnn euch angefangen hat das gutte werck, der wirts auch volfuren biß an den tag Ihesu Christi, ⁷wie es denn mir billich ist, das ich der massen von euch allen halte, darumb, das ich euch alle hnn meynem herzen habe, als die mit myr theylhafftig sind, der gnade hnn meynen banden, verantwortung vnd befestigung des Euangelion.

⁸Denn Gott ist meyn zeuge, wie mich nach euch allen verlanget von herzen grund hnn Ihesu Christo, ⁹vnnnd daselbst vmb bete ich, das etw liebe yhe mehr vnd mehr reich werde, hnn allerley erkentnis vnd hnn allerley erfahrung, ¹⁰das yhr prufen muget, was das best sey, auff das yhr seht lauter vnd vnansstossig auff den tag Christi, ¹¹erfullet mit fruchten der gerechticheit, die da komen durch Ihesu Christ zum preys vnd lob Gottis.

¹²Ich laß euch aber wissen, lieben bruder, das, wie es vmb mich stehet, das ist nurmehr zur fodderung des Euangeli geratten, ¹³Also, das mehne band ruchtbar worden sind hnn dem ganzen richthauß vnd bey yderman, ¹⁴vnd viel bruder, aus meynen banden zuuersicht an den herrn gewonnen,

In der Überschrift: Zu den Ph. 22¹] An die Ph. 22²< Das Erst Cap.] I. 30¹< (wie oben, so stets) Phil. 1, 1 zu der Initiale P gilt wieder das zu Röm. 1, 1 Bemerkte. 1, 7 euch alle 22¹–27²] alle fehlt 30¹< als die bis Euangelion 22¹–27¹] || inn meinen banden, verantwortung vnd befestigung des Euangelion, als die mit mir der gnade theilhafftig sind 27² || inn diesem meinem gefengnis, darin ich das Euangelion verantworthe vnd verteidinge, als die jr alle mit mir der gnade theilhafftig seid 30¹–40, 34–40² || ebenso, nur statt verteidinge] betreffte 41< (s. HE 40, Bibel 4, 390) 1, 9 vnd hnn allerley erfahrung 22¹–40, 34–40²] hnn allerley fehlt 41< (s. HE 40, Bibel 4, 390) 1, 10 auff den 22¹–27²] bis auff den 30¹< 1, 11 gerechticheit Druckf. 46 die da bis preys 22¹–27¹] || die da komen in Iesu Christo, zur (Druckf. zum 27² (M u. E)) ehre 27² || die durch Ihesum Chr. gesehen inn euch, zu ehre 30¹<

Die Epistel S. Pauli: an die Philipper.

I.

Timotheus.



Paulus und Timotheus, knechte Ihesu Christi.

Allen Heiligen in Christo Ihesu zu Philippen, sampt den Bischouen vnd Dienern.

² Gnade sey mit euch vnd Friede, von Gott vnserm Vater, vnd dem HErrn Ihesu Christo.³ Ich dancke meinem Gott, so oft ich etwer gedencke ⁴ (welchs ich alle zeit thue, in alle meinem Gebet fur euch alle, vnd thu das gebet mit freunden) ⁵ vber etwer gemeinschaft am Euangelio), vom ersten tagean bis her, ⁶ Vnd bin desselbigen in guter zuuersicht, das, der in euch angefangen hat das gute werck, der wirds auch volführen bis an den tag Ihesu Christi, ⁷ Wie es denn mir billich ist, das ich dermassen von euch allen halte, darumb das ich euch in meinem herzen habe, in diesem meinem Gefengnis, darin ich das Euangelium verantworte vnd betreffte, als die jr alle mit mir der gnade teilhaftig seid.⁸ Denn Gott ist mein zeuge, wie mich nach euch allen verlangt von herzen grund in Ihesu Christo. ⁹ Vnd daselbs vmb bete ich, das etwre Liebe je mehr vnd mehr reich werde, in allerley Erkentnis vnd Erfahrung, ¹⁰ das jr prüfen müget, was das beste sey, Auff das jr seid lauter vnd vnansstößig bis auff den tag Christi, ¹¹ erfüllet mit Früchten der gerechtigkeit, die durch Ihesum Christum geschehen (in euch) zu ehre vnd lobe Gottes.[Bl. 360] ¹² Ich lasse euch aber wissen, lieben Brüder, das, wie es vmb mich stehet, das ist nur mehr zur forderung des Euangelij geraten, ¹³ also, das meine Band offenbar worden sind in Christo, in dem ganzen RIchthause, vnd bey den andern allen, ¹⁴ vnd viel Brüder in dem HErrn, aus meinen Banden zu-

Klammern um jnn euch 41< (s. HE 40, Bibel 4, 390) 1, 13 ruchtbar 22¹–40, 34–40²] offenbar 41< (s. HE 40, Bibel 4, 390) jnn dem ganzen rIchthauß 22¹–24³] || inn dem HErrn inn d. g. rIchth. 27² || jnn Christo jnn d. g. rIchthauße 25–27¹ 30¹< bey yderman 22¹–27¹ 27² (E)] bei den andern allen 27² (KnM) 30¹< 1, 14 bruder, aus m. banden zuuersicht an den herrn (an den herrn fehlt 27² (nur KnM)) gewonnen 22¹–27¹ 27²] brüder jnn dem HErrn aus m. banden zuuersf. gewonnen 30¹< ||

zu 1, 7 Stoff zu einer Gl. in Prot. 41, s. Bibel 4, 390 |

Pv. bei 1, 3: Epistel am 22. Co. nach Tri. 39–46 |

deste thurstiger worden sind, das wort zureden on schein. ¹⁵Etlich zwar predigen Christum auch vmb haß vnd hadder willen, etlich aber aus gutter mehnung. ¹⁶Thene verkundigen Christum aus zank vnd nicht lautter, denn sie meynen, sie wollen ein trubsal zuwenden meynen banden, ¹⁷diese aber aus liebe, denn sie wissen, das ich zur verantwortung des Euangelio hie lige.

¹⁸Was ist ihm aber denn? das nur Christus verkundiget werde allerley weyse, es geschehe rechter weyß odder zufalles, so frewe ich mich doch darin, vnd wil mich auch frewen, ¹⁹Denn ich weyß, das myr dasselb gelinget zur selickheit, durch etw gepet vnd durch handreihung des geistis Ihesu Christi, ²⁰wie ich endlich warte vnd hoffe, das ich ihn keynerley stück zuschanden werde, sondern das mit aller frehdickheit, gleich wie sonst allheynt, also auch hgt, Christus groß gemacht werde an meynem leybe, es sey durch leben odder durch tod, ²¹Denn Christus ist meyn leben, vnd sterben meyn getohn.

²²Syntemal aber, im fleisch leben, myr fruchtbar ist zu den wercken, ist myr nicht kund, wilchs ich ertwelen sol, ²³Denn ich werde mit zwoherley gedrungen. Ich habe lust abzuscheyden vnd bey Christo zusehn, wilchs auch viel besser were, ²⁴aber es ist nodlicher im fleisch bleyben vmb ewern willen. ²⁵Vnd ihn gutter zuvorsicht weyß ich, das ich bleyben vnd bey euch allen seyn werde, zur fodderung vnd zur freude des glawbens, ²⁶auff das etw rhum reich werde ihn Christo Ihesu, an myr, durch mehne zukunfft widder zu euch.

²⁷Handelt nur würdiglich dem Euangelio Christi nach, auff das, ich kome vnd sehe euch, odder hore von euch ihn meynem abwesen, das ihr gleich wol stehet ihn ehnem geist, vnd ehner seele, vnd sampt vns kempfft vber dem glawben des Euangeli, ²⁸vnd ihn keynen weg euch erschrecken last von den widerfackern, wilchs ist ein anhehen, ihnen der verdammis, euch aber, der selickheit, vnd dasselb von Got, ²⁹Denn euch istß geben zuthun, das ihr nicht alleyn an Christo glewbet, sondern auch vmb ihn leydet, ³⁰vnd habet den selben kampf, wilchen ihr gesehen habt an myr, vnd nu horet von myr.

Phil. 1, 17 Euangelio 22¹—25] || Euangeli 26² || Euangelij 27² < (vgl. V. 12) *1, 18* rechter bis zufalles (zufallens nur 46) 22¹—40, 34—40²] *WSt* 41 < (s. *HE* 40, *Bibel* 4, 390) *1, 20* groß gemacht 22¹—27²] hochgepreijet 30¹ < *1, 21* sterben meyn 22¹—27¹] st. ist mein 27² < *1, 22* myr fruchtbar bis kund 22¹—27²] dienet mehr bis weis ich nicht 30¹ < *1, 23* ich werde m. zw. gedrungen 22¹—27²] es liegt mir beides hart an 30¹ < *1, 25* zur fodderung 22¹—27¹] euch zur forderung 27² < *1, 26* etw bis werde 22¹—27²] jr euch seer rhümen mugt 30¹ < *1, 27* Handelt bis Christi nach 22¹—27²] Wandelt bis Christi 30¹ < das, ich 22¹—27²] das, ob ich 30¹ < odder hore bis stehet 22¹—27²] || odder bleibe auffen,

uerſicht gewonnen, deſte dürſtiger worden ſind, daß wort zu reden on ſchew.
¹⁵ Etliche zwar predigen Chriſtum, auch vmb haß vnd haders willen, Etliche
 aber auß guter meinung. ¹⁶ Jene verkündigen Chriſtum auß zand vnd nicht
 lauter, Denn ſie meinen, ſie wollen ein trübsal zuwenden meinen banden,
¹⁷ Dieſe aber auß liebe, denn ſie wiſſen, daß ich zur verantwortung des Euan-
 gelij hie liege.

¹⁸ Was iſt jm aber denn? daß nur Chriſtus verkündiget werde allerley
 weiſe, es geſchehe zufallens, oder rechter weiſe, ſo frewe ich mich doch darinne,
 vnd wil mich auch frewen. ¹⁹ Denn ich weiſ, daß mir daſſelbige gelinget zur
 ſeligkeit, durch ewer gebet, vnd durch handreichung des geiſtes Iheſu Chriſti,
²⁰ Wie ich endlich warte vnd hoffe, daß ich in keinerley ſtück zu ſchanden werde,
 ſondern daß mit aller freidigkeit, gleich wie ſonſt allezeit, alſo auch jzt, Chriſtus
 hoch gepreijet werde an meinem Leibe, es ſey durch leben oder durch tod, ²¹ Denn
 Chriſtus iſt mein Leben, vnd ſterben iſt mein gewin.

²² SIntemal aber im Fleiſch leben, dienet mehr frucht zuſchaffen, ſo weiſ
 ich nicht, welchs ich erwelen ſol. ²³ Denn es ligt mir beides hart an, Ich habe
 luſt abzuschneiden, vnd bey Chriſto zu ſein, welchs auch viel beſſer were, ²⁴ Aber
 es iſt nöthlicher im Fleiſch bleiben, vmb etwen willen. ²⁵ Vnd in guter zu-
 uerſicht weiſ ich, daß ich bleiben vnd bey euch allen ſein werde, euch zur for-
 derung vnd zur freude des glaubens, ²⁶ Auff daß jr euch ſeer rhümen möget,
 in Chriſto Iheſu, an mir, durch meine zukunfft wider zu euch.

²⁷ Wandelt nur würdiglich dem Euangelio Chriſti, auff daß, ob ich kome
 vnd ſehe euch, oder abweſend von euch höre, daß jr ſtehet in einem Geiſt vnd
 einer Seele, vnd ſampt vns kempffet fur den glauben des Euangelij. ²⁸ Vnd
 euch in keinem weg erſchrecken laſſet von den Widersachern, welchs iſt ein
 anzeigen jnen der Verdammis, Euch aber der ſeligkeit, vnd daſſelbige von
 Gott. ²⁹ Denn euch iſt gegeben, vmb Chriſtus willen, zu thun, daß jr
 nicht allein an ju gleubet, ſondern auch vmb ſeinen willen leidet, ³⁰ Vnd
 habet den ſelbigen Kampff, welchen jr an mir geſehen habt, vnd nu von
 mir höret.

daß ich hören muge von euch, daß jr ſtehet 30¹—40, 34—40²] || oder abweſend v. e. höre, daß jr
 ſtehet 41< (s. HE 46, Bibel 4, 390) vber dem gl. 22¹—27²] || jm gl. 30¹—40, 34—40² ||
 fur den gl. 41< (s. HE 40, Bibel 4, 390) 1, 28 vnd hnn kehnen w. euch erſchrecken l.
 22¹] WSt vnd euch hnn kehnen (keinem 39—46, 43¹—46) w. erſchr. l. 22²< 1, 29 iſts
 geben zuthun bis gleubet 22¹—27¹] || iſts (iſt 27² M) gegeben vmb Chriſtus willen zu thun, daß
 jr nicht allein an ju glaubet 27² [Ems.] || ebenſo, nur ſtatt iſts] iſt 30¹< vmb hnn 22¹—
 25] vmb ſein (ſeinen ſeit 27²) willen 26¹< [Ems.] 1, 30 geſehen habt an myr bis von
 myr 22¹] WSt 22²< ||

Das Ander Capitel.

SEt nu vnter euch yrgent eyne ermanung ynn Christo, ist yrgent eyn trost der liebe, ist yrgent eyn gemeinshaft des geystis, ist yrgent eyn herzlich liebe vnd barmherzikeyt, ²so erfüllet mehne freude, das yhr eyns muts vnd synnes seyd, gleiche liebe habt, ³nichts thut durch zang, oder eyttel ehr, sondern durch die demut achtet euch vnternander selbs eyner des andern vbirster, ⁴vnd eyn ygllicher sehe nicht auff das seyne, sondern auff das des andern ist.

⁵Eyn ygllicher sey gesynnet, wie Ihesus Christus auch war, ⁶wilcher ob er wol ynn gotlicher gestalt war, hat ers nicht eyn raub geachtet, Gotte gleich seyn, ⁷sondern hat sich selbs geeuffert, vnd die gestalt eynes knechts angenommen, ist worden gleich wie eyn ander mensch, vnd an geperden als eyn mensch erfunden, ⁸hat sich selb ernidriget vnd ist gehorsam wurden biß zum tode, ia zum tod am creuz, ⁹Darumb hat yhn auch Got erhohet, vnd hat yhm eynen namen geben, der vber alle namen ist, ¹⁰das ynn dem namen Ihesu sich behgen sollen alle der knye, die ym hymel vnd auff erden vnd vnter der erden sind, ¹¹vnd alle zungen bekennen sollen, das Ihesus Christus der herr sey, zum preiß Gottis des vaters.

[Bl. XXXVIII = gij] ¹²Also, mehne liebsten, wie yhr allezeit seht gehorsam gewesen, nicht alleyn ynn mehner gegenwertikeyt, sondern auch nu viel mehr ynn meynem abwesen, vollstreckt ewre selikeyt mit furcht vnd zittern. ¹³Denn Gott istz, der ynn euch wirckt, beyde das wollen vnd das thun, darumb das er eyn wolgefallen an euch hat.

¹⁴Thut alles on murmeling vnd verthorung, ¹⁵auff das yhr seht on tadel vnd lautter, vnd Gottis kinder vustrefflich, mitten vnter dem vn-
schlchtigem vnd verkeretem geschlecht, vnter wilchen yhr scheynet, als eyn lichtstar, ynn der welt, ¹⁶damit, das yhr haltet ob dem wort des lebens, myr zu eynem rhum an dem tage Christi, als der ich nicht vergeblich gelauffen noch vergeblich geerbeytet habe. ¹⁷Vnd ob ich geopffert werde, auff das opffer vnd Gottis dienst ewris glawbens, so frew ich mich, vnd frew mich mit euch allen, ¹⁸deffselben frewet euch auch yhr, vnd frewet euch mit myr.

Phil. 2, 1 Set nu vnter euch yrgent bis herzlich liebe 22¹—27¹] || Gilt nu ermanung in Chr., Gilt trost d. l., gilt gemeinshaft d. g., gilt herzlich liebe 27² || Set nu beh euch ermanung ynn Christo, Set trost d. l., Set gem. d. g., Set herzlich liebe [*Ems.*] 30¹< 2, 2 eyns muts bis liebe habt 22¹—27¹] || eynes sinnes seht, gleiche liebe (Lieben 27² (*M*)) habet, einmütig vnd gleichs dunckels seht 27² || *ebenso, nur statt gleichs dunckels*] einhellig 30¹< 2, 3 durch die demut 22¹—27¹] die fehlt 27²< selbs bis vbirster 22¹—27¹] || selbs einer den andern höher denn sich selbs 27² || *ebenso, doch selbs (1.) ist gestrichen* 30¹< 2, 6 hat ers bis geachtet 22¹—27¹] hielt ers nicht für einen raub 27²< 2, 7 hat sich bis worden gleich 22¹—27¹] euffert sich selbs bis ward gleich 27²< || euffertz *Druckf.* 34 || 2, 8 hat sich bis gehorsam worden (wurden *nur* 22¹) 22¹—27¹] ernidriget sich selbs, vnd ward gehorsam 27²< 2, 11 zum preiß 22¹—27¹] zur ehre 27²< 2, 12 vollstreckt ewre selikeyt 22¹—27²] schaffet, das jr

II.

Ist nu bey euch ermanung in Christo, ist trost der liebe, ist gemeinschafft des geistes, ist herzkliche liebe vnd barmherzigkeit, ² so erfüllet meine freude, das jr eines sinnes seid, gleiche Liebe habt, einmütig vnd einhellig seid, ³ Nichts thut durch zancf oder eitel ehre, sondern durch demut achtet euch vntereinander einer den andern höher, denn sich selbs, ⁴ Vnd ein jglicher sehe nicht auff das seine, sondern auff das des andern ist.

⁵ In jglicher sey gesinnet, wie Ihesus Christus auch war, ⁶ welcher, ob er wol in göttlicher gestalt war, hielt ers nicht fur einen raub, Gotte gleich sein, ⁷ Sondern euffert sich selbs, vnd nam Knechts gestalt an, ward gleich wie ein ander Mensch, vnd an geberden als ein Mensch erfunden, ⁸ Ernidriget sich selbs, vnd ward gehorsam bis zum tode, ja zum tode am Creuz. ⁹ Darumb hat in auch Gott erhöhet, vnd hat in einen Namen gegeben, der vber alle namen ist, ¹⁰ Das in dem namen Ihesu sich beugen sollen, alle der knie, die im Himmel vnd auff erden vnd vnter der erden sind, ¹¹ vnd alle Zungen bekennen sollen, das Ihesus Christus der Herr sey, zur ehre Gottes des Vaters.

¹² Also meine Liebesten, wie jr alle zeit seid gehorsam gewesen, nicht allein in meiner gegenwertigkeit, sondern auch nu viel mehr in meinem abwesen, schaffet, das jr selig werdet mit furcht vnd zittern. ¹³ Denn Gott istz, der in euch wircket, beide das wollen vnd das volbringen, das etwas geschehe, das in wol gefellig ist.

¹⁴ Hut alles on murmeling vnd on zweiucl, ¹⁵ Auff das jr seid on tadel, vnd lauter, vnd Gottes kinder, vnstrefflich, mitten vnter dem vnischlchtigem vnd verkereten Geschlecht, Vnter welchem jr scheint als Liechter in der welt, ¹⁶ damit, das jr haltet ob dem wort des Lebens, mir zu einem rhum an dem tage Christi, als der ich nicht vergeblich gelauffen noch vergeblich gearbeitet habe. ¹⁷ Vnd ob ich geopffert werde, vber dem opffer vnd Gottes dienst etwers glaubens, so frewe ich mich, vnd frewe mich mit euch allen. ¹⁸ Desselbigen solt jr euch auch frewen, vnd solt euch mit mir frewen.

On zweiucl)
Das sie nicht murren widder Gott, in vngedult, auch nicht wanden im glauben.

(Geopffert werde)
Das ist, Ob ich sterben müsse vber dem, das ich euch zu Gottes diener vnd Opffer gemacht hab durchz Euangelium vnd glauben, So sol michs nicht dauern, sondern wilz mit freuden thun, Vnd jr solt mir daselb auch mit freuden gönnen.

selig werdet 30¹< 2, 13 vnd das thun, darumb bis an euch hat 22¹—27¹] || vnd thun, nach sein (seinem) wolgefallen 27² || vnd das thun sonst ebenso 30¹—44, 34—45 [Ems.] || vnd das volbringen, das etwas bis wol gefellig ist 46, 46 (vgl. dazu HE 40, Bibel 4, 390f. und Rörers Postfatio 46 in Bibel 6, LIV und ebenda Tafel 7^b) 2, 14 vnd verkehrung 22¹—27²] vnd on zweiucl 30¹< 2, 15 wilchen 22¹—26¹] welchem 26²< als eyn liechtstar 22¹—27¹ 27² (E)] || als liechtstare 27² (KnM)] || als liechter 30¹< 2, 17 auff das (vor opffer) 22¹—27²] vber dem 30¹< 2, 18 frewet euch (1.) bis myr 22¹—27²] solt jr euch auch frewen bis frewen 30¹< ||

Neue Gl. 2, 14 (On zweiucl) usw. seit 30¹< Neue Gl. 2, 17 (Geopffert werde) usw. seit 30¹<; dasselbz (statt dasselb) Druckf. 30¹ | Pv. bei 2, 5: Epistel am Palmfontag 39—46 |

¹⁹ Ich hoff aber ynn dem herrn Ihesu, das ich Timotheon bald werde zu euch senden, das ich auch guts muts sey, wenn ich erfare, wie es vmb euch stehet, ²⁰ Denn ich habe keinen der so gar mehns synnes sey, der so von artt fur euch sorget, ²¹ Denn sie suchen alle das yhre, nicht das Ihesu Christi ist, ²² Ihr aber wisset das er bewerd ist. Denn wie eyn kind dem vater, hat er mit myr gedienet am Euangelio, ²³ denselbigen hoff ich, werd ich senden von stund an, wenn ich erfahren habe, wie es vmb mich stehet, ²⁴ Ich vertraw aber ynn den herrn, das auch ich selbs schier komen werde.

²⁵ Ich habß aber fur nottig angesehen, den bruder Epaphroditon zu euch zusenden, der meyn gehulff vnd mitstreytter, vnd ewr Apostel vnd mehner noddurfft diener ist. ²⁶ Syntemal er nach euch allen verlangen hatte, vnd war hoch bekummert, darumb das yhr gehoret hattet, das er war krank gewesen, ²⁷ Vnd er war zwar todkrank, aber Got hat sich vber yhn erbarmet, Nicht allein aber vber yhn, sondern auch vber mich, auff das ich nicht eyn trawrickent vber die andern hette.

²⁸ Ich habe yhn aber beste eylender gesand, auff das yhr yhn sehet vnd widder frolich werdet, vnd ich auch der trawrickent weniger habe, ²⁹ so nemet yhn nu auff ynn dem herrn mit allen freuden, vnd habt solche ynn ehren. ³⁰ Denn vmb des wercks Christi willen, ist er dem tod so nahe komen, da er seyn leben geringe bedacht, auff das er ewren mangel an mehnein dienst erfüllet.

Das Dritte Capitel.

Hinfurt, lieben bruder, frewet euch ynn dem herrn, Das ich euch ymer eynerley schreybe, verdreuffet mich nicht, vnd macht euch beste gewisser. ² Sehet auff die hunde, sehet auff die boßen erbeytter, sehet auff die zurschneyttung, ³ Denn wir sind die beschneyttung, die wir Got dienen ym geyst, vnd rhumen vns von Christo Ihesu, vnd vertrosten vns nicht des fleischs, ⁴ wie wol ich auch habe, das ich mich des fleisch vertrosten mocht, so eyn ander sich duncken lest, er hab, das er sich des fleisch vertroste, ich viel mehr, ⁵ der ich am achten tage beschnyttten bynn, eyner aus dem volck von Israel, des geschlechts Benjamin, ein Ebreer aus den Ebreer, vnd nach dem geseß eyn phariseer, ⁶ nach dem eyffer eyn verfolger der gemeyne, nach der gerechtickent ym geseß gewesen vnstrefflich.

⁷ Aber was myr gewynn war, das hab ich vmb Christus willen fur schaden geachtet, ⁸ Denn ich acht es sey alles schaden, vmb des vberschwangs

(zurschneyttung)
Er nennet die falschen prediger die zurschneyttung, darumb, das sie die beschneyttung als nottig zur selickent lere-ten, damit die herzen von dem glauben ab-gechnyttten werden.

Phil. 2, 19 guts muts sey 22¹—27²] erquidt werde 30¹< 2, 20 von artt 22¹—27¹] || recht-
schaffen 27² herglich 30¹< 2, 21 Ihesu Christi 22¹—27²] Christi Ihesu 30¹< 2, 22 be-
werd 22¹—27²] rechtshaffen 30¹< 2, 24 ynn den 22¹—27¹] in dem 27²< 2, 25 || nottig]
nottiger 24²—25 || ist (nach diener) 22¹—46, 34—45] fehlt nur 46 (Druckf.) 2, 26 war
krank gewesen 22¹] WSt 22²< 2, 27 aber (vor vber) 22¹—46, 34—45] fehlt 46 (Druckf.?)
andern 22¹—22²] ander 24¹< 2, 29 GErn Druckf. 46 || solche solchen 22² 26¹⁻² 27¹ ||
2, 30 er ewren bis erfüllet 22¹—27²] mir dienete an ewer stat 30¹< 3, 1 Hinfurt 22¹—27²]

19 Ich hoffe aber in dem HERRN Jesu, daß ich Timotheum balde werde zu euch senden, daß ich auch erquicket werde, wenn ich erfare, wie es vmb euch stehet. **20** Denn ich habe keinen, der so gar meines sinnes sey, der so herzlich fur euch sorget. **21** Denn sie suchen alle das ire, nicht das Christi Jhesu ist. **22** Ir aber wisset, daß er rechtschaffen ist, denn wie ein Kind dem Vater, hat er mit mir gedienet am Euangelio. **23** Denselbigen hoffe ich, werde ich senden von stund an, wenn ich erfahren habe, wie es vmb mich stehet, **24** Ich vertraue aber in dem HERRN, daß auch ich selbs schier komen werde.

25 Ich habz aber fur nötig angesehen, den bruder Epaphroditum zu euch zu senden, der mein gehülffe vnd mitstreiter, vnd ewer Apostel, vnd meiner notdurfft diener ist. **26** Sintemal er nach euch allen verlangen hatte, vnd war hoch bekümmert, darumb das jr gehört hattet, das er krank war gewesen. **27** Vnd er war zwar todkrank, aber Gott hat sich vber jn erbarmet, Nicht allein vber jn, sondern auch vber mich, Auff das ich nicht eine trawrigkeit vber die ander hette.

28 Ich habe jn aber deste eilender gesand, Auff das jr jn sehet, vnd wider frölich werdet, vnd ich auch der trawrigkeit weniger habe. **29** So nemet jn nu auff jn dem HERRN, mit allen freuden. Vnd habt solche in ehren, **30** Denn vmb des wercks Christi willen, ist er dem Tode so nahe komen, da er sein Leben geringe bedachte, auff das er mir dienete an ewer stat.

III.

Weiter, lieben Brüder frewet euch in dem HERRN. Das ich euch jmer einerley schreibe, verdrenst mich nicht, vnd macht euch deste gewisser. **2** Sehet auff die Hunde, sehet auff die bösen Arbeiter. sehet auff die Zurschneitung, **3** Denn wir sind die Beschneitung, die wir Gotte im geist dienen, vnd rhümen vns von Christo Jhesu, vnd verlassen vns nicht auff Fleisch, **4** wiewol ich auch habe, das ich mich Fleisches rhümen möchte. So ein ander sich düncken leffet, er möge sich Fleisches rhümen, ich viel mehr, **5** Der ich am achten tag beschnitten bin, einer aus dem volck von Israel, des geschlechts Ben Jamin, ein Ebreer aus den Ebreern, vnd nach dem Gesez ein Phariseer, **6** nach dem euer ein Verfolger der Gemeine, nach der gerechtigkeit im Gesez gewesen vnstrefflich.

7 Wer was mir gewin war, das hab ich, vmb Christus willen fur Schaden geachtet. **8** Denn ich achte es alles fur Schaden, gegen der vberschwenglichen

(Zurschneitung)
Er nennet die falschen prediger die zurschneitung darumb, das sie die Beschneitung als nötig zur seligkeit leerten, damit die herzen von dem glauben abgeschnitten werden.

weiter 30¹ < 3, 3 dienen hm geist 22¹] WSt 22² < vertrosten bis fleischs 22¹—27¹ || trogen nicht auffz fleisch 27² [Ems.] || verlassen vns nicht auff fleisch 30¹ < 3, 4 des fleisch vertrosten mocht 22¹—27¹] || auffz fleisch trogen möchte 27² || fleisches rhümen möchte 30¹ < hab, bis vertroste 22¹—27¹] || habe, das er auffz fleisch troge 27² || er müge sich fleisches rhümen 30¹ < 3, 8 acht es sey alles schaden, bis Jhesu Christi 22¹—27²] achte es alles fur schaden, bis Christi Jhesu 30¹ < ||

willen der erkentnis Jhesu Christi meynes herrn, vmb wilchs willen ich alles hab fur schaden gerechnet, vnd acht es fur dreck, auff das ich Christum gewynne, ⁹vnd erfunden werdeynn ihm, vnd nicht habe die gerechticheyt, die aus dem gesetz, sondern die durch den glawben Christi kompt, nemlich, die gerechticheyt, die von Got kompt ym glawben, ¹⁰zu erkennen ihn vnd die krafft seyner aufferstehung, vnd die gemeynschafft seyner leyden, das ich sehnem todt ehnlich werde, ¹¹ob ich auch der aufferstehung von den todten begegen mocht.

¹²Nicht, das ichs schon empfangen habe, odder schon volkomen sey, Ich iage ihm aber nach, ob ich auch dasselb ergreyffen mocht, darynnen ich ergriffen byn von Christo Jhesu. ¹³Mein bruder, ich scheke mich selbs noch nicht, das ichs ergriffen habe. Gyns aber sage ich, Ich vergesse was dahynden ist, vund strecke mich zu dem, das da fornen ist, ¹⁴vnd iage nach dem furgesteckten zill, nach dem kleynod, wilchs furhelt die beruffung Gottis von obenher, ynn Christo Jhesu, ¹⁵Wie viel nu vnser volkomen sind, die last vns also gesynnet seyn, vnd solt ihr etwas weytters gesynnet seyn, das last euch Gott offnbaren. ¹⁶Doch, dahyn wyr bissher komen sind, so last vns ehner tretten nach ehner regel, vnd gleych gesinnet seyn.

¹⁷Folget myr, lieben bruder, vund sehet auff die, die also wandeln, wie ihr habt vns zum furbild, ¹⁸Denn viel wandeln, von wilchen ich euch oft gesagt habe, nu aber sage ich, auch mit weynen, die seynd des creuzs Christi, ¹⁹wilcher ende ist das verdamnis, vnd denen der hauch eyn Got ist, vund ihr eehre zuschanden wirt, dero, die auff yrdisch gesynnet seyn. ²⁰Vnser burger schafft aber ist ym hymel, von dannen wyr auch wartten des heylandts Jhesu Christi des herrn, ²¹wilcher wirt verckleren den leyb vnser nichticheyt, das er ehnlich werde dem leybe seyner klarheit, nach der wirkunge, da er mit kan auch alle ding ihm vnterthun.

Phil 3, 9 vnd erfunden bis ihm 22¹] WSt 22²< vnd nicht habe die ger. 22¹—27¹] || das ich nicht habe die ger. 27²] || das ich nicht habe meine ger. 30¹< die durch den gl. Christi kompt 22¹—27¹] die durch den gl. an Christo kompt 27²< 3, 9/10 nemlich, —, die von Got t. ym gl., zu erkennen 22¹] || WSt 22²—27¹ von Gott ym glawben kompt || nemlich, —, die von G. über den gl. kompt, zu erkennen 27²] || nemlich, —, die von Gott dem gl. zugerechnet wird, zu erkennen 30¹< 3, 11 ob ich bis mocht 22¹—27¹] || ob ich auch mit hinan zu der aufferstehung von den todten kommen möchte 27²] || ob ich auch ynn der aufferstehung von den todten jm entgegen komen möchte 30¹—40. 34—40²] || Da mit bis Todten 41< (s. HE 40, Bibel 4, 391) 3, 12 empfangen 22¹—27²] ergriffen 30¹< ich auch dasselb 22¹—27²] ichs auch 30¹< darynnen bis Jhesu 22¹] WSt darynnen ich von Christo Jhesu ergriffen byn 22²—27²] || nach dem ich von Chr. J. ergriffen bin 30¹< 3, 13 Mein bruder 22¹—24¹ 25] Meine bruder 24²—26¹< 3, 14 die beruffung bis obenher 22¹—27¹] die hymelische beruffunge Gottes 27²< 3, 15 etwas bis seyn 22¹—27²] jonst etwas halten 30¹< Bott Druckf. 22¹ 3, 16 Doch, dahyn wyr bis regel 22¹] || Doch dahyn wyr bis last vns nach ehner regel

erkenntnis Christi Ihesu meins HErrn, Vmb welches willen ich alles habe fur Schaden gerechnet vnd acht es fur Dreck, auff das ich Christum gewinne, ⁹vnd in jm erfunden werde, das ich nicht habe meine Gerechtigkeit, die aus dem Gesez, sondern die durch den glauben an Christo kompt, nemlich, die Gerechtigkeit, die von Goti dem glauben [Bl. 361] zugerechnet wird, ¹⁰zu erkennen In, vnd die krafft seiner Auferstehung, vnd die gemeinschaft seiner Leiden, das ich seinem Tode ehulich werde, ¹¹da mit ich entgegen kome, zur auferstehung der Todten.

¹²Nicht das ichs schon ergriffen habe, oder schon vollkommen sey, Ich jage jm aber nach, ob ichs auch ergreifen möchte, nach dem ich von Christo Ihesu ergriffen bin. ¹³Meine Brüder, ich schehe mich selbs noch nicht, das ichs ergriffen habe. Eines aber sage ich, ich vergesse was da hinten ist, vnd strecke mich zu dem, das da fornen ist, ¹⁴vnd jage nach dem furgesteckten ziel, nach dem Kleinod, welches furchelt die himlische beruffunge Gottes in Christo Ihesu. ¹⁵Wie viel nu vnser vollkommen sind, die lasset vns also gesinnet sein, vnd solt jr sonst etwas halten, das lasset euch Gott offenbaren. ¹⁶Doch so ferne, das wir nach einer Regel, dar ein wir komen sind, wandeln, vnd gleich gesinnet sein.

¹⁷**F**olget mir, lieben Brüder, vnd sehet auff die, die also wandeln, wie jr vns habt zum Furbilde. ¹⁸Denn viel wandeln, von welchen ich euch oft gesagt habe, nu aber sage ich auch mit weinen, die Feinde des creuzes Christi, ¹⁹welcher Ende ist das verdammnis, welchen der Bauch jr Gott ist, vnd ire Ehre zu schanden wird, Dere, die jrdisch gesinnet sind. ²⁰Vnser wandel aber ist im Himmel, von dannen wir auch warten des Heilands Ihesu Christi des HErrn, ²¹welcher vnsern nichtigen Leib verckleren wird, das er ehulich werde seinem vercklereten Leibe, Nach der wirkunge, da er mit kan auch alle ding jm vnterthenig machen.

Das ist, Christus hat mich beruffen vnd also zu seiner Gnade bracht, Demselbigen wolt ich gern gnugthun vnd auch ergreifen.

(Einer Regel)
Das solch offenbarung nicht wider den glauben, vnd geistliche einigkeit sey.

eynher tretten 22²—27² Doch so ferne bis wandeln 30¹< 3, 17 habt vns 22¹—30²] HSt 33¹< 3, 19 vnd denen bis Got 22¹—27¹] || bei welchen der bauch ein Gott 27²] || welchen d. b. jr Gott 30¹< dere (dere seit 22²), die bis seyn (sind seit 24¹) 22¹—27²] dere, die jrdisch gesinnet sind 30¹< 3, 20 burgerschafft 22¹—27² (vgl. HE 40, Bibel 4, 391 [Luther plante wohl Rückgriff auf seine frühere Übersetzung]) wandel 30¹< 3, 21 wirt verckl. bis nichtigkeit 22¹] || den leib vnser nichtigkeit verckl. wirt 22²—27²] || vnsern nichtigen l. verckl. wird 30¹< dem leybe seynes klarheit 22¹—27²] || seinem vercklereten leibe 30¹< vnterthun 22¹—27²] vnterthenig machen 30¹< ||

zu 3, 11 vgl. Erläuterung in Bibel 4, 391 (aus Prot. 41 Stoff zu einer Gl.?) Neue Gl. 3, 12 Das ist, Christus usw. seit 30¹< (De selben 30¹) Dem selben (Dem selbigen) 30²< Neue Gl. 3, 16 (Einer regel) usw. seit 30¹< |

Pr. bei 3, 17: Epistel am 23. Sont. nach Trinitatis 39—46 |

Das Vierte Capitel.

Also, meyn lieben vnd gewundschte bruder, meyn freude vnd meyn tron, bestehet also ynn dem hern, ²Die Guodian ermane ich, vnd die Synthychen ermane ich, das sie eynes synnes seyen, ³Ja ich bitte auch dich, meyn artiger geferte, nym sie zu dyr, die sampt myr gekempfft haben vber dem Guangelio, mit Clemen [Bl. XXXIX = g iij] vnd den andern meynen gehulffen, wilcher namen sind ynn dem buch des lebens. ⁴Fretet euch ynn dem herrn allewege, vnd abermal sage ich, fretet euch, ⁵Ewre lindikeyt laßt kund seyn allen menschen, der herr ist nahe, ⁶orget nichts, sondern ynn allen dingen laßt ewre bitte, ym gepet vnd flehen mit danckagung kund werden fur Got, ⁷vnd der Frid Gottis, wilcher vberschwebt allen synnen, beware ewre herzen vnd synne ynn Christo Ihesu.

⁸Weytter lieben bruder, was warhafftig ist, was redlich, was gerecht, was keusch, was lieblich, was wol laut, Ist etwa eyn tugent, ist etwa eyn lob, dem denckst nach, ⁹wilchs yhr auch gelernet, vnd empfangen vnd gehoret vnd gesehen habt an myr, das thut, so wirt der herr des frides mit euch sein. ¹⁰Ich byn aber hochlich erfretet ynn dem herrn, das yhr der mal eyns widder ergrunet seht von myr zuhalten, wie yhr zuuor von myr gehalten habt, denn yhr waret vbereylet, ¹¹Nicht sage ich das des mangels halben, denn ich habe gelernet, vnter wilchen ich byn, myr gnugen lassen. ¹²Ich weyß nichtig zusehn, vnd weyß auch hoch her zufaren. Ich byn allenthalben vnd ynn allen dingen geschickt, beyde satt seyn vnd hungern, beyde vbrig haben vnd mangel leyden. ¹³Ich vermag alles, durch den, der mich mechtig macht Christus. ¹⁴Doch yhr habt wol than, das yhr euch meynes trubjals angenommen habt.

¹⁵Yhr aber von Philippen wisset, das von anfang des Guangeli, da ich außzog von Macedonia, keyne gemeine mit myr thelet hat, nach der rechnung der eynnam vnd außgabe, denn yhr alleyne. ¹⁶Denn gen Thessalonich sandtet yhr zu meynen notdurfft eyn mal, vnd darnach aber eyn mal. ¹⁷Nicht, das ich das geschenck suche, sondern ich suche die frucht, das sie vbirflussig sey ynn ewer rechnung, ¹⁸Denn ich habe alles vnd hab vbirflussig, ich byn erfüllet da ich empfieng durch Epaphroditon, das von euch kam, eyn ruch der sufficent, ein opffer, Gotte angenehm vnd gefellig. ¹⁹Meyn Got aber erfülle alle ewre notdurfft, nach seynem reichthum, ynn der klarheit ynn Christo Ihesu.

Phil. 4, 1 hern 22¹—27¹] Herrn jr Lieben 27²< 4, 2 seyen 22¹—27²] seien im Herrn 30¹<
 4, 3 artiger geferte 22¹—27¹] || rechtichaffener geferte 27² || trewer geselle 30¹<
 nym sie zu dyr 22¹—27²] stehe zu bey 30¹< gekempfft bis Guangelio 22¹] WSt 22²<
 4, 6 kund werden fur Got 22¹] WSt 22²< 4, 7 vberschwebt allen synnen 22¹] WSt allen synnen vberschwebt 22²—27² || höher bis vernunft 30¹< 4, 8 redlich 22¹—27¹] erbar 27²<
 4, 10 der mal eyns bis gehalten habt 22¹—27²] widder wasser bis gesorget habt 30¹< denn bis vbereylet 22¹—27¹] || denn jr hattet die zeit nit 27² || Aber die zeit bis leiden 30¹< 4, 11 vnter 22¹—27²] bey 30¹< || welchem 40 Druckf. (s. HE 40, Bibel 4, 301) || 4, 12 weyß

III.

Also, meine lieben vnd gewündschte Brüder, meine Freude vnd meine Krone, bestehet also in dem HErrn, jr lieben. ²Die Euodian ermane ich, vnd die Syntichen ermane ich, das sie eines sinnes seien in dem HErrn. ³Za ich bitte auch dich, mein trewer Geselle, stehe jnen bey, die sampt mir vber dem Euangelio gekempffet haben, mit Clemen vnd den andern meinen Gehülffen, welcher namen sind in dem Buch des Lebens.

(Getrewer geselle)
Das ist, mein sonderlicher trewer Geselle für andern der es von herzen meinet, wie ich im Euangelio zu predigen. Ich acht aber, er meinet den fürnemesten Bischoff zu Philippen.

⁴Freuet euch in dem HERRN alwege, vnd abermal, sage ich, freuet euch. ⁵Ewer Lindigkeit lasset kund sein allen Menschen. Der HErr ist nahe. ⁶Sorget nichts, sondern in allen dingen lasset ewer Bitte im Gebet vnd Flehen, mit Dancksagung für Gott kund werden. ⁷Vnd der friede Gottes, welcher höher ist, denn alle vernunft, beware ewre herzen vnd sinne in Christo Ihesu.

⁸Witter, lieben Brüder, was warhafftig ist, was erbar, was gerecht, was keusch, was lieblich, was wol lautet, Ist etwa eine tugent, ist etwa ein lob, dem dencket nach, ⁹welchs jr auch gelernet vnd empfangen vnd gehöret vnd gesehen habt an mir, das thut, So wird der HErr des Friedes mit euch sein.

¹⁰Ich bin aber höchlich erfreuet, in dem HErrn, das jr wider wacker worden seid, für mich zu sorgen, wiewol jr allweg gesorget habt, Aber die zeit hats nicht wollen leiden. ¹¹Nicht sage ich das des mangels halben, Denn ich habe gelernet, bey welchen ich bin, mir genügen lassen. ¹²Ich kan nidrig sein, vnd kan hoch sein, Ich bin in allen dingen vnd bey allen geschickt, beide sat sein vnd hungern, beide vberig haben vnd mangel leiden. ¹³Ich vermag alles, durch den, der mich mechtig macht, Christus. ¹⁴Doch jr habt wolgethan, das jr euch meines trübsals angenommen habt.

¹⁵Ich aber von Philippen wisset, das von anfang des Euangelij, da ich auszoch aus Macedonia, keine Gemeine mit mir geteilet hat, nach der rechnung der ausgab vnd einnam, denn jr alleine. ¹⁶Denn gen Thessalonich sandtet jr zu meiner Notdurfft, ein mal, vnd darnach aber einmal. ¹⁷Nicht das ich das Geschend suchte, sondern ich suchte die Frucht, das sie vberflüssig in ewer rechnung sey, ¹⁸Denn ich habe alles vnd habe vberflüssig. Ich bin erfüllet, da ich empfieng durch Epaphroditum, das von euch kam ein süßer geruch, ein angenehem opffer, Gotte gefellig. ¹⁹Mein Gott aber erfülle alle ewre Notdurfft, nach seinem Reichthumb, in der herrligkeit in Christo Ihesu.

nichtig bis hyn allen dingen geschickt 22¹—27²] kan nidrig bis bey allen geschickt 30¹< 4, 15
von Mac. 22¹—27²] aus Mac. 30¹< ehynam vnd außgabe 22¹—27¹] WSt 27²< 4, 17 sey
bis rechnung 22¹] WSt 22²< 4, 18 ruch der süßigkeit 22¹—27²] süßer ruch 30¹< ein
opffer bis gefellig 22¹—27¹] ein angenehem o., Gotte gefellig 27²< 4, 19 klarheit 22¹—27¹] herlichkeit 27²< ||

Neue Gl. 4, 3 seit 27²<; verschieden nur im Stw.: (rechtichaffener geferte) 27²] (Trewer geselle) 30¹—46, 34—41 (Getrewer gef.) 43¹—46 |

Pv. bei 4, 4: Epistel am .4. Sont. des Abuentz. 39—46 |

²⁰ Dem Got aber vnd vnserm vater sey preiß von ewickent zu ewickent Amen. ²¹ Gruffet alle heiligen hyn Christo Ihesu. Es grussen euch die bruder die bey myr sind. ²² Es grussen euch alle heiligen, sonderlich aber die von des kaysers hause. ²³ Die gnade vnserz herrn Ihesu Christi sey mit euch allen, A M E N.

Geschrieben von Rom durch Epaphroditon.

Phil. 4, 20 preiß 22¹–27²] ehre 30¹< II

Vorrede auff die Epistel sanct Pauli zu den Colossern.



Reych wie die Epistel zu den Galatern sich arttet vnd geratten ist nach der Epistel zu den Romern, vnd eben dasselb mit kurzem begriff fasset, das die zu den Romern weytter vnd reycher außfuret. Also arttet sich dise zu den Colossern nach der zu den Epheusern, vnd fasset auch mit kurzem begriff, den selben hynhalt.

Auffs erst lobet vnd wunschet der Apostel den Colossern, das sie bleyben hym glawben vnd zunemen, vnd streycht aus, was das Euangelion vnd glawbe sey, nemlich, eyn weyßheit die Christum ehnen herrn vnd Got erkenne, fur vns gecreuzigt, die von der welt her verporgen, vnd nu durch seyn ampt erfur bracht sey. Das ist das erst Capitel.

Im andern Capitel warnet er sie fur menschen leren, die allheynt dem glawben entgegen sind, vnd malet die selben so eben abe, als sie nyrgent hyn der schrift gemalet sind, vnd taddelt sie meysterlich.

Im dritten, ermanet er sie das sie hym lauttern glawben fruchtbar sehen mit allerley gutten wercken gegen ander, vnd beschreybt allerley stenden yhr eygen werck.

Am vierden befilht er sich hyn yhr gepet, vnd gruffet vnd stercket sie.

2 zu den Col. 22¹] An die Colosser 22²< 3 zu den Gal. 22¹–37, 34–39] an die Galater 39–46, 40¹–46 4 (ebenso 5) zu den Rom. 22¹–37, 34–39] an die R. 39–46, 40¹–46 6 zu den Col. 22¹–37, 34–39] an die Col. 39–46, 40¹–46 7 zu den Eph. 22¹–37, 34–39] an die Eph. 39–46, 40¹–46 10 bleyben hym gl. 22¹] W.St 22²< 11 vnd glawbe 22¹–46, 34–36] vnd der gl. 39–46 14 usw. andern . . .

²⁰ Dem Gott aber vnd vnserm Vater, sey Ehre von ewigkeit zu ewigkeit, Amen. ²¹ Grüßet alle Heiligen in Christo Ihesu. Es grüssen euch die Brüder, die bey mir sind. ²² Es grüssen euch alle Heiligen, sonderlich aber die von des Keisers hause. ²³ Die guade vnserz HCNM Ihesu Christi sey mit euch allen. Amen.

Geschrieben von Rom, durch Epaphroditum.

Vorrede auff die Epistel S. Pauli: An die Colosser.



Leich wie die Epistel an die Galater sich artet vnd geraten ist nach der Epistel an die Römer, vnd eben dasselbige mit kurzem Begriff fasset, das die an die Römer weiter vnd reicher ausfüret. Also artet sich diese an die Colosser nach der an die Ephezer, vnd fasset auch mit kurzem Begriff den selbigen inhalt.

Wffs erste, Lobet vnd wündschet der Apostel den Colossern, das sie im Glauben bleiben vnd zunemen. Vnd streichet aus, was das Euangelium vnd der glaube sey, nemlich, eine weisheit die Christum einen HERN vnd Gott erkenne, fur vns gecreuziget, Die von der welt her verborgen, vnd nu durch sein Ampt erfur bracht sey. Das ist das j. Cap.

Im ij. Cap. Warnet er sie fur Menschenlernen, die alle zeit dem glauben entgegen sind, vnd malet dieselbigen also eben abe, als sie nirgent in der Schrift abgemalet sind, vnd taddelt sie meisterlich.

Im iij. Ermanet er sie, das sie im lautern Glauben fruchtbar seien, mit allerley guten Wercken gegen einander. Vnd beschreibet allerley Stenden jr eigen werck.

Im iiij. befülhet er sich in jr Gebet, vnd grüßet vnd stercket sie.

dritten] ij. . . . iij. so die Zahlenbezeichnungen seit 36 14 (ebenso 17) || Im] Am 39–46 || andern 22¹–35, 34–35] ij 36–46, 37–46 15 so eben 22¹–27¹ 27² (E)] also eben 27² (KnM) 30¹< 16 gemalet 22¹–37, 34–36] abgemalet 39–46, 39–46 18 ander 22¹–25] einander 26¹< 20 Am 22¹ 39–46] Im 22²–37, 34–46 ||

[Bl. XL = giiij] Die Epistel S. Pauli Zu den Coloffern.

Das Erst Capitel.



Paulus ein Apostel Ihesu Christi: durch den willen
Gottis, vnd bruder Timotheos.

²Den heyligen zu Coloffen, vnd den gleybigen
brudern hnn Christo.

Gnade sey mit euch vnd friede von Gott vnserm
vater vnd dem herrn Ihesu Christo.

³Wyr danken Gott vnd dem vater vnserz
herrn Ihesu Christi, vnd beten allzeit fur euch,

⁴nach dem wyr gehoret haben von ewrm glauben
an Christum Ihesum, vnd von ewr liebe zu allen heyligen, ⁵umb der hoffnung
willen, die euch beygelegt ist hm hymel, von wilcher ihr gehoret habt durch
das wort der warheit hm Euangelio, ⁶das zu euch komen ist, wie auch hnn
alle welt, vnd ist fruchtpar, wie auch hnn euch von dem tag an, da ihrz ge-
horet habt, vnd erkant die gnade Gottis hnn der warheit, ⁷wie ihr denn
gelernet habt von Epaphra vnserm Lieben mitdiener, wilcher ist ein trewer
diener Christi fur euch, ⁸der vns auch eroffnet hat ewre liebe hm geist.

⁹Derhalben auch wyr, von dem tage an, da wirz gehoret haben, horen
wyr nicht auff, fur euch zu beten, vnd bitten, das ihr erfullet werdet mit
erkentnis seynes willens, hnn allerley geistlicher weyßheit vnd verstand, ¹⁰das
ihr wandelt wirdiglich dem herrn, zu allem gefallen, vnd fruchtpar seyt hnn
allem guttem werck, ¹¹vnd wachset hnn der erkentnis Gottis, vnd gestercket
werdet mit aller krafft, nach seynher herlicheyt macht, hnn aller gedult vnd
langmuticheyt mit freuden, ¹²vnd danckjaget dem vater, der vns tuchtig ge-
macht hat, zu dem erbtel der heyligen hm liecht.

¹³Wilcher vns erredtet hat von der vbirkeit der finsternis, vnd hat vns
versetzt hnn das reich des sons seynher liebe, ¹⁴an wilchem wyr haben die
erlösung durch seyn blut, nemlich, die vergebung der fund, ¹⁵wilcher ist das
ebenbild des vnichtbarn Gottis, der erstgeborner fur allen creaturn, ¹⁶Denn

*In der Überschrift: Zu den Col. 22¹] An die Col. 22²< Das Erst Capitel 22¹—27²] I. 30¹< (so stets, s. o.) Kol. 1, 1 zur Initiale P gilt das gleiche, wie bei Röm. 1, 1 be-
merkt ist I, 4 ewr liebe 22¹—27¹ 27² (E)] der liebe 27² (KnM) 30¹< I, 5 gehoret
22¹—27¹] zuvor geh. 27²< I, 10 allem guttem werck 22¹—27²] allen guten wercken 30¹<
I, 11 herlicheyt macht 22¹—27¹] herlichen m. 27²< I, 13 des sons seynher liebe 22¹—27²] seines lieben sons 30¹<
I, 15 || fur (vor)] von Druckf. 40 (s. HE 40, Bibel 4, 391) || ||*

[Bl. 362] Die Epistel S. Pauli an die Colosser.

I.



Paulus ein Apostel Ihesu Christi, durch den willen Gottes, vnd bruder Timotheus.

Timotheus.

² Den Heiligen zu Colossen, vnd den gleybigen brüder in Christo.

Gnade sey mit euch vnd Friede von Gott vnserm Vater, vnd dem HErrn Ihesu Christo.

³ Wir dancken Gott vnd dem Vater vnserz HErrn Ihesu Christi, vnd beten alle zeit fur euch,

⁴ nach dem wir gehört haben, von ewrem glauben an Christum Ihesum, vnd von der liebe zu allen Heiligen, ⁵ vmb der Hoffnung willen, die euch beygelegt ist im Himel, von welcher jr zuvor gehört habt durch das wort der warheit, im Euangelio, ⁶ das zu euch komen ist, wie auch in alle Welt, vnd ist fruchtbar, wie auch in euch von dem tage an, da jr gehört habt, vnd erkand die gnade Gottes in der warheit. ⁷ Wie jr denn gelernet habt von Epaphra vnserm lieben Mitdiener, welcher ist ein trewer diener Christi, fur euch, ⁸ der vns auch eröffnet hat ewre liebe im geist.

Epaphras.

⁹ DErhalben auch wir, von dem tage an, da wir gehört haben, hören wir nicht auff, fur euch zu beten, vnd bitten, das jr erfüllet werdet mit erkentnis seines willens, in allerley geistlicher weisheit vnd verstand, ¹⁰ Das jr wandelt würdiglich dem HErrn, zu allem gefallen, vnd fruchtbar seid in allen guten wercken. ¹¹ Vnd wachset in der erkentnis Gottes, vnd gestärcket werdet mit aller Krafft nach seiner herrlichen macht, in aller gedult vnd langmütigkeit, mit freuden, ¹² Vnd dancksaget dem Vater, der vns tüchtig gemacht hat zu dem ertheil der Heiligen im liecht.

¹³ Welcher vns errettet hat von der Oberkeit der finsternis, vnd hat vns versetzt in das reich seines lieben Sons, ¹⁴ An welchem wir haben die erlöjung, durch sein Blut, nemlich, die vergebung der sünde. ¹⁵ Welcher ist das Ebenbilde des vnichtbarn Gottes, der Erstgeborne vor allen creaturen, ¹⁶ Denn

zu 1, 16 f. Stoff zu einer Gl. (?) aus HE 40, s. Bibel 4, 391f. |

Pv. bei 1, 3 (9): Epistel am .24. Con. nach Trinita. 39—46 (Im Perikopenregister beginnt der Text der Epistel mit V. 9.) |

durch ihn istz alles geschaffen, das hnn hymel vnd auff erden ist, das sichtbar vnd das vn sichtbar, es sehen die thronen odder hirschaften, odder furstenthumen, oder vbirkeyten, Es ist alles durch ihn vnd zu ihm geschaffen, ¹⁷vnd er ist fur allen, vnd es bestehet alles hnn ihm.

¹⁸Vnd er ist das heubt des leybs, nemlich, der gemehne, wilcher ist der anfang vnd der erste geporner von den todten, auff das er hnn allen dingen den furgang habe, ¹⁹Denn es ist das wolgefallen gewesen, das hnn ihm alle fulle wonen solt, ²⁰vnd alles durch ihn versunet wurde zu ihm selbs, es sey auff erden odder hm hymel, damit, das er fride macht durch das blut an seynem crenz, durch sich selbs.

²¹Vnd euch, die ihr weyland entfrembdet vnd seynde wart, durch die vernunft hnn bosen wercken, ²²nu aber hat er euch versunet mit dem leybe seynes fleysches durch den tod, auff das er euch darstelllet heilig vnd vnstrefflich vnd on taddel fur ihm selbs, ²³so ihr anders bleybet hm glatoben gegrund vnd fest vnd unbeweglich von der hoffnung des Euangeli, wilchs ihr gehoret habt, wilchs gepredigt ist vnter alle creatur die vnter dem hymel ist, wilchs ich Paulus diener wurden bin.

²⁴Nu fretwe ich mich hnn meynen leyden, die ich leyde fur euch, vnd erstatte den feyl, der trubsaln Christi an meynem leybe, fur seynen leyb, wilcher ist die gemehne, ²⁵wilcher ich eyn diener wurden hynn, nach dem predigamt, das myr geben ist vnter euch, mit der fulle außzupredigen das wort Gottis, ²⁶nemlich, das geheymnis, das verporgen gewesen ist von der welt her, vnd von den zeytten her, nu aber offnbart ist seynen heiligen, ²⁷den Got gewolt hat kund thun, wilcher da sey der herliche reychthum disez geheymnis vnter den heyden (wilches ist Christus hnn euch) der da ist die hoffnung der herlichkeit, ²⁸den wir verkundigen vnd vermanen alle menschen vnd leren alle menschen mit aller weyßheit, auff das wir darstellen eynen hlichen menschen vollkommen hnn Christo Jhesu, ²⁹daran ich erbeytte vnd ringe nach der wirkung des, der hnn myr wirckt mit krafft.

Das Ander Capitel.

Ich laß euch aber wissen, wilch eynen kampff ich habe vmb euch vnd vmb die zu Laodicea, vnd alle die mehne person hm fleysch nicht gesehen haben, ²auff das ihre herzen ermanet werden, die zusammen fasset sind hnn der liebe, zu allem reychthum des volligen verstands, der da ist hnn

Kol. 1, 16 istz alles 22¹—26¹] ist alles 26²< hnn 22¹—24²] hm 24³< das (vor vn sichtbar) 22¹—40] fehlt 34—46, 44—46 (s. HE 40, Bibel 4, 361) es sehen bis oder vbirf. 22¹—27²] beide die thronen vnd bis vnd oberf. 30¹< 1, 18 erste geporner 22¹—22²] erst geporner 24¹ || erstgeborner 24²< 1, 19 || das (vor wolgefallen) fehlt 40 (Druckf., vgl. HE 40, Bibel 4, 392) || zu 1, 20 Stoff zu einer Gl.? vgl. HE 40, Bibel 4, 392 1, 21 entfrembdet 22¹—27²] frembde 30¹< || seynde] geste 30²—40, 34—40² || (s. HE 40, Bibel 4, 392) 1, 24 meynen I., die ich leyde fur euch 22¹] || m. eignen I., die ich fur euch leyde 22²—27² || meinem I., das ich f. e. leyde 30¹< erstatte den feyl bis leybe 22¹—27²] erstatte

durch in ist alles geschaffen, das im Himmel vnd auff Erden ist, das sichtbare vnd vnichtbare, beide die Thronen vnd Herrschafften, vnd Fürstenthümen, vnd Oberkeiten, es ist alles durch in vnd zu im geschaffen, ¹⁷vnd Er ist vor allen, vnd es bestehet alles in im.

¹⁸Vnd er ist das heubt des Leibes, nemlich, der Gemeine, welcher ist der anfang vnd der erstgeborner von den Todten, Auff das er in allen dingen den furgang habe, ¹⁹Denn es ist das wolgefallen gewesen, das in im alle fülle wonen solte, ²⁰Vnd alles durch in versönet würde zu im selbsts, es sey auff Erden oder im Himmel, damit das er Friede machet durch das Blut an seinem creutz, durch sich selbsts.

²¹Vnd euch die jr weiland Frembde vnd Feinde waret, durch die vernunft in bösen wercken, ²²Nu aber hat er euch versönet mit dem Leibe seines fleisches, durch den tod, Auff das er euch darstellet heilig vnd vnstrefflich vnd on tadel fur im selbsts, ²³So jr anders bleibet im glauben, gegründet vnd feste vnd unbeweglich von der hoffnung des Euangelij, welches jr gehört habt, welches gepredigt ist vnter alle Creatur, die vnter dem Himmel ist, welches ich Paulus diener worden bin.

²⁴W frewe ich mich in meinem leiden, das ich fur euch leide, vnd erstatte an meinem Fleisch, was noch mangelt an trübsaln in Christo, fur seinen Leib, welcher ist die Gemeine, ²⁵welcher ich ein Diener worden bin, nach dem göttlichen Predigampt, das mir gegeben ist vnter euch, das ich das wort Gottes reichlich predigen sol, ²⁶nemlich, das Geheimnis, das verborgen gewesen ist von der Welt her, vnd von den zeiten her, Nu aber offenbart ist seinen Heiligen, ²⁷welchen Gott gewolt hat kund thun, welcher da sey der herrliche Reichthum dieses geheimnis vnter den Heiden (welches ist Christus in euch) der da ist die Hoffnung der herrligkeit, ²⁸den wir verkündigen, Vnd vermanen alle Menschen, vnd leren alle menschen mit aller weisheit, Auff das wir darstellen einen jglichen Menschen volkomen in Christo Ihesu, ²⁹daran ich auch erbeite vnd ringe, nach der wirkung des, der in mir krefftiglich wirket.

II.

Ich lasse euch aber wissen, welsch einen Kampff ich habe vmb euch vnd vmb die zu Laodicea, vnd alle die meine Person im fleisch nicht gesehen haben, ²Auff das jre herzen ermanet vnd zusamen gefasset werden, in der liebe, zu allem reichthum des gewissen verstandes, zu erkennen

an m. fleische bis inn Christo 30¹< 1, 25 wurden 22¹] worden 22²< dem predigampt 22¹—27¹] dem Götlichē pr. 27²< [Ems.] mit der fulle bis Gottis 22¹—27²] das ich das wort G. reichlich predigen sol 30¹< 1, 26 || offenbar 26¹⁻² 27¹⁻² || 1, 27 den Got 22¹—27¹] welchen G. 27²< zu V. 27 unwerwertete Korr. (betr. Klammern) in HE 40, s. Bibel 4, 392 vntern Druckf. 22¹ 1, 29 ich erbehte 22¹—40, 34—40²] ich auch erbeite 41< (s. HE 40, Bibel 4, 392) wirkt mit krafft 22¹] WSt mit krafft wirkt 22¹—27² || krefftiglich wirkt 30¹< 2, 2 ermanet bis sind 22¹—27²] ermanet vnd zusamen gefasset werden 30¹< volligen 22¹—27¹] gewissen 27²< der da bis geheimnis 22¹—27²] zu erkennen das geh. 30¹< ||

dem erkentnis des geheymnis Gottis des vaters vnd Christi, ³ ynn wilchem ligen verporgen alle sache der weyßheytt vnd des erkentnis.

⁴ Ich sage aber dauon, das euch niemand betrieage mit vernunfftigen wortten, ⁵ Denn ob ich wol nach dem fleysch nicht da byn, so byn ich aber ym geyst mit euch, frewe mich vnd sehe ewer ordnung vund die festung ewrs glawbens an Christum. ⁶ Wie yhr nu angenommen habt den herrn Ihesum Christon, so wandelt ynn yhm, ⁷ vnd seht gewurckelt vnd erbarwet ynn yhm, vnd seht fest ym glawben, wie yhr geleret seht, vnd seht ynn dem selbigen vbirfluffig mit danckfagung.

⁸ Sehet zu, das euch nicht widderfare eyn rewerber durch die philosophia vnd lose verfurung, nach der menschen saktionen, vund nach der welt saktionen, vnd nicht nach Christon, ⁹ Denn ynn yhm wo=[Bl. XLI] net die ganze fulle der gottheytt leyplich, ¹⁰ vnd yhr seht desselben vol, wilcher ist das hewbt aller furstenthum vnd vbirkeyt, ¹¹ ynn wilchem yhr auch beschneytten seht, mit der beschneyttung on hende, durch ablegung des sundlichen leybes ym fleysch, nemlich, mit der beschneyttung Christi, ¹² ynn dem, das yhr mit yhm begraben seht durch die tauffe, ynn wilchem yhr auch seht aufferstande, durch den glawben, den Got wirket, wilcher yhn auffertweckt hat von den todten.

¹³ Vnd hat euch auch mit yhm lebendig gemacht, da yhr todt waret ynn den sunden vnd ynn der vorhaut ewres fleyschs, vnd hatt vns geschendct alle sund, ¹⁴ vnd aufgetilget die handschrift widder vns, durch schriftlich saktion erweyset, wilche vns entgegen war, vund hatt sie aus dem mittel than, vnd an das creuz gehefftet, ¹⁵ Vnd hat außgezogen die furstenthum vnd die gewelbigen, vnd sie schawtragen mit freydickeyt, vnd eyn heer prangen aus yhn gemacht durch sich selbs.

¹⁶ So last nu niemand euch gewissen machen vber speyß, odder vber trang, odder vber eyns teyls tagen, nemlich, den feyrtagen odder newmonden odder sabbather, ¹⁷ wilchs ist der schatten von dem, das zukunfftig war, aber der corper selbs ist ynn Christo. ¹⁸ Last euch niemand das zill verrucken, der nach eygener wal eynher geht, ynn demut vnd geystlickeyt der engel, des er nie keyns gesehen hat, vund ist on sach auffgeblasen ynn seynem fleyschlichen synn, ¹⁹ vnd helt sich nicht an dem hewbt, aus wilchem der ganze leyb, durch gelenck

(vorhaut ewres)
Das ist, fleyschlich leben ist die rechte vorhaut geystlich, die durch die leyplichevorhaut bedeut ist.

(handschrift)
Nichts ist so hartt wider vnns, als vnser eygen gewissen, damit wir als mit eygener handschrift vberkeuget werden, wenn das gesek vns die sund offinbart, da mit wyr solche handschrift geschriben haben. Aber Christus erloset vns von solchem allem durch seyn creuz, vnd mattet auch den teuffel mit der sunden zc.

Kol. 2, 2 Gottis des 22¹—40, 34—40²] Gottes vnd des 41< (s. HE 40, Bibel 4, 392)
2, 3 ligen verporgen 22¹] WSt 22²< || [sache] gesek 22² 24¹ || 2, 4 wortten 22¹—27²] reden
30¹< 2, 5 mit euch 22¹—27²] bey euch 30¹< die festung ewrs glawbens 22¹—27²] ewren
festen gl. 30¹< 2, 6 Ihesum Christon 22¹—27²] Christon Ihesum 30¹< 2, 7 vbirfluffig
mit danckfagung 22¹—27²] reichlich danckbar 30¹< 2, 8 nicht bis rewerber 22¹—27²] niemand
beraube 30¹< menschen saktionen 22¹—40, 34—40²] Menschenlere 41< || (nach Menschen-
lere,) da nichts hinder ist, || so im Text nur 41 (s. HE 40 in Bibel 4, 392) dagegen als Gl. am
Rande 43² und 46 (s. u. zu Neue Gl. 2, 8) || nach Christon 22¹—30²] nach Christo 33¹<
2, 9 leyplich 22¹—27²] leybhaftig 27²< 2, 10 desselben vol 22¹—27²] vollomen jnn im 30¹<
2, 14 handschrift bis wilche vns entgegen 22¹—27²] handschr. so wider vns war, welche durch saktion
entstund (erstund 27² (M)) vnd vns entgegen 27² (KnE) 30¹< [Ems.] 2, 15 schawtragen mit

das geheimnis Gottes und des Vaters und Christi, ³In welchem verborgen liegen alle Schätze der Weisheit und des Erkenntnis.

⁴**I**CH sage aber davon, Das euch niemand betriege mit vernünftigen Reden. ⁵Denn ob ich wol nach dem fleisch nicht da bin, so bin ich aber im Geist bey euch, freue mich und sehe eure Ordnung, und euren festen glauben an Christum. ⁶Wie jr nu angenommen habt den Herrn Christum Ihesum, so wandelt in jm, ⁷und seid gewurkelt und erbatet in jm, und seid feste im glauben, wie jr gelernt seid, und seid in dem selbigen reichlich dankbar.

⁸Setzt zu, daß euch niemand beraube durch die Philosophia und löse Verführung, nach der Menschenlere, und nach der welt Sägungen, und nicht nach Christo, ⁹Denn in Jm wonet die ganze fülle der Gottheit leibhaftig, ¹⁰und jr seid vollkommen in jm, welcher ist das Heubt aller Fürstenthum und Oberkeit, ¹¹In welchem jr auch beschnitten seid, mit der Beschneitung on hende, durch ablegung des sündlichen Leibes im fleisch, nemlich, mit der Beschneitung Christi, ¹²in dem, daß jr mit jm begraben seid durch die Tauffe.

In welchem jr auch seid auferstanden, durch den glauben, den Gott wirket, welcher in auferweckt hat von den Todten. ¹³Und hat euch auch mit jm lebendig gemacht, Da jr tod waret in den sunden, und in der Vorhaut ewers fleisches, Und hat uns geschenckt alle funde, ¹⁴und ausgetilget die Handschrift so wider uns war, welche durch Sägung entstand und uns entgegen war, und hat sie aus dem mittel gethan, und an das Creutz gehefftet, ¹⁵Und hat ausgezogen die Fürstenthum und die Gewaltigen, und sie schaw getragen öffentlich, und einen Triumph aus jnen gemacht, durch Sich selbst.

¹⁶**S**o laffet nu niemand euch gewissen machen ober Speise oder ober Tranck oder ober bestimpten Feiertagen, oder Neumonden, oder Sabbathen, ¹⁷welches ist der Schatten von dem das zukünftig war, Aber der körper selbst ist in Christo. ¹⁸Laffet euch niemand das Ziel verrücken der nach eigener walh einher gehet, in demut und geistlichkeit der Engel, Des er nie keins gesehen hat, und ist on sache auffgeblasen in seinem fleischlichen sinn, ¹⁹Und heilt sich nicht an dem Heubt, aus welchem der ganze Leib, durch gelenck und fugen hand-

(Reden)

Die der vernunfft gemess und eben sind, als die lere von werden etc.

(Vollkommen)

Das ist, jr habts ganz und gar, wenn jr Christum habt, dürfft nichts weiter suchen.

(Handschrift)

Nichts ist so hart wider uns, als unser eigen Gewissen damit wir als mit eigener Handschrift überzogen werden, wenn das Gesetz uns die funde offenbaret, damit wir solche Handschrift geschrieben haben. Aber Christus erlöset uns von solchem allen, durch sein Creutz, und vertreibet auch den Teufel mit der funde.

freybideht 22¹—27¹] schaw getragen öffentlich 27²< [Ems.] eyn heer prangen 22¹—27²] ein triumph 30¹< 2, 16 eyns teyls bis feyrtagen 22¹—27²] bestimpten feiertagen 30¹< ||

Neue Gl. 2, 4 (Reden) usw. seit 30¹< Neue Gl. 2, 8 da nichts hinder ist am Rand gedruckt 43² und 46 (auf Menschenlere bezogen), stand in HE 40 handschr. am Rande, danach zuerst in 41 (versehentlich?) in den Text gesetzt. Die Ausgaben 43¹ 45 46 lassen die vier Worte des Textes 41 überhaupt aus; also 46 folgt 43² oder schöpft direkt aus HE 40 Neue Gl. 2, 10 (Vollkommen) usw. seit 30¹< Gl. 2, 13 (vorhaut ewers) usw. nur 22¹—27²] fällt fort seit 30¹< Gl. 2, 14 (handschrift) usw. 22¹<. Var.: mattet 22¹—24³ 27² (Kn)] || martert 25, marter 26¹⁻² 27¹ 27² (ME) || vertreibt 30¹<; [sunden] jnnden Druckf. 22¹; Schluß: x. (nach sunden) fehlt seit 26¹< |

vnd jagen handreihung empfehet vnd an eynander sich enthelte, vnd also wechset zur groesse, die Got gibt.

²⁰ So yhr denn nu seht gestorben mit Christo von den weltlichen saktionen, was laßt yhr euch denn fangen mit saktionen als weret yhr lebendig? ²¹ Die da sagen, du solt das nicht anruren, du solt das nicht essen noch trincken, du solt das nicht anlegen, ²² wilchs sich doch alles vnter handen verkehret, vnd ist nach gepoten vnd lere der menschen, ²³ wilche haben wol eyn sehen der weisheit, durch selb erwelte geystlicheit vnd demut, vnd durch das sie des leybes nicht verschonen, vnd an das fleisch keine kost wenden zu seher notturfft.

Das Dritte Capitel.

Seyt yhr nu mit Christo auffgestanden, so suchet was droben ist, da Christus ist, sitzend zu der rechten hand Gottis, ² seht des gesynnet was droben ist, nicht des das auff erden ist, ³ Denn yhr seht gestorben, vnd ewer leben ist verporgen mit Christo hnn Gott. ⁴ Wenn aber Christus ewer leben sich offinbarn wirt, denn werdet yhr auch offinbar werden mit ihm hnn der herlicheit. ⁵ So todtet nu ewre glider die auff erden sind, hurerey, vnreynicheit, luste, bose begirde, vnkeuscheit vnd den gehk (wilchs ist abgottere) ⁶ vmb wilcher willen kompt der zorn Gottis vber die kinder des vnglawbens, ⁷ hnn wilchen auch yhr weyland gewandelt habet, da yhr drynnen lebetet.

⁸ Nu aber leget alles von euch, den zorn, grym, boßheit, lesterung, schandpare wort auß ewrem mund, ⁹ lieget nicht vnternander, zyhhet den alten menschen mit seynen wercken auß, ¹⁰ vnd zyhhet den neuen an, der da vernewert wirt zu der erkentnis Gottis, nach dem ebenbild des, der ihn geschaffen hat, ¹¹ da nicht ist, Krieche, Jude, beschnehtung, vorhaut, Vnkrieche, Schyta, knecht, freyer, sondern alles vnd hnn allen Christus.

¹² So zyhhet nu an, als die außertwelten Gottis heiligen vnd geliebten, herzhlich erbarmen, freuntlicheit, demutt, sanfftmut, langemut, ¹³ vnd haltet eyner dem andern zu gut, vnd vergebt euch vnternander, so hemand eyn klage hat widder den andern, gleich wie Christus euch vergeben hat, also auch yhr, ¹⁴ Vber das alles aber zyhhet an die liebe, die da ist das band der volkommenheit,

Kol. 2, 19 groesse, die Got gibt 22¹—27¹] Götlichen größe 27²< 2, 20 seht gestorben 22¹] || *WSt* gestorben seht 22²—27²] || abgestorben seib 30¹< von den w. saktionen 22¹—27²] den saktionen der welt 30¹< weret yhr lebendig 22¹—27²] lebetet (lebet 34—35 40³) jr noch jnn der welt 30¹< (s. HE 40, Bibel 4, 392) 2, 21 Die da sagen ohne Klammern 22¹—40, 34—40²] in Klammern 41< (s. HE 40, Bibel 4, 392) anruren 22¹—27²] angreiffen 30¹< essen noch trincken 22¹—27²] kosten 30¹< anlegen 22¹—27²] anruren 30¹< 2, 22 nach bis menschen 22¹—27²] menschen gepot vnd lere 30¹< 2, 23 haben wol 22¹—27²] wol fehlt 30¹< durch das 22¹—27²] da durch das 30¹< an das bis wenden 22¹—27²] dem fleisch n. s. ehre thun 30¹< 3, 1 rechten hand 22¹—25] hand fehlt 26¹< 3, 2 seht des gesynnet was — — — des das 22¹—27²] trachtet nach dem bis dem das 30¹< 3, 5 luste, bose begirde, vnkeuscheit bis gehk (wilchs) 22¹—40, 34—40²]

reichung empfehet, vnd an einander sich enthelte, vnd also wechset zur Göttlichen gröfse.

²⁰SD jr denn nu abgestorben seid mit Christo den Sazungen der welt, was lasset jr euch denn fangen mit sazungen, als lebetet jr noch in der [Bl. 363] welt? ²¹(die da sagen) Du solt das nicht angreifen, Du solt das nicht kosten, Du solt das nicht anrühren, ²²welches sich doch alles vnter handen verzeret, vnd ist Menschengebot vnd lere, ²³welche haben einen schein der weisheit, durch selb erwelte Geistlichkeit vnd Demut, vnd dadurch, das sie des Leibes nicht verschonen, vnd dem Fleisch nicht seine ehre thun, zu seiner notdurfft.

(Ehre)

Gott wil den Leib geehret haben, das ist, er sol sein futter kleider etc. zur notdurfft haben, vnd nicht mit vntreglichem fasten, erbeit oder vnmöglicher keuschheit verderbt werden, wie der Menschenlere thun.

III.

Seid jr nu mit Christo auferstanden, so suchet was droben ist, da Christus ist, sitzend zu der rechten Gottes. ²Trachtet nach dem das droben ist, nicht nach dem das auff Erden ist. ³Denn jr seid gestorben, vnd ewer Leben ist verborgen mit Christo, in Gott. ⁴Wenn aber Christus ewer Leben sich offenbaren wird, denn werdet jr auch offenbar werden mit im, in der Herrlichkeit. ⁵So tödtet nu ewer Glieder, die auff erden sind, hurerey, unreinigkeit, schendliche brunst, böse lust, vnd den Geiz (welcher ist Abgötterey) ⁶Vmb welcher willen kompt der zorn Gottes vber die Kinder des vnglaubens, ⁷In welchen auch jr weiland gewandelt habt, da jr drinnen lebetet.

⁸W aber leget alles ab von euch, den zorn, grim, böshheit, lesterung, schandbare wort auß ewrem munde, ⁹lieget nicht vnternander. Ziehet den alten Menschen mit seinen wercken auß, ¹⁰vnd ziehet den Neuen an, der da vernewet wird zu der erkentnis, nach dem Ebenbilde des, der in geschaffen hat, ¹¹Da nicht ist Grieche, Jude, Beschneitung, Vorhaut, Vngriechen, Schyta, Knecht, Freier, sondern alles vnd in allen Christus.

¹²**S** ziehet nu an, als die auffertweleten Gottes heiligen vnd geliebten, herzlichß erbarmen, freundlichkeit, demut, sanfftmüt, gedult, ¹³Vnd vertrage einer dem andern, vnd vergebet euch vnternander, so jemand Klage hat wider den andern, Gleich wie Christus euch vergeben hat, also auch jr. ¹⁴Vber alles aber ziehet an die Liebe, die da ist das band der vollkomenheit, ¹⁵Vnd der

schendliche Brunst, böse Lust bis Geiz (welcher) 41 < (s. HE 40, Bibel 4, 393) 3, 8 alles
 von 22¹—27²] alles ab von 30¹ < 3, 10 || vernewert] vernewet nur 46, 46 || erkentnis
 Gottis 22¹—27¹] Gottis fehlt 27² < 3, 12 langemüt 22¹—27²] gedult 30¹ < 3, 13 haltet
 ehner dem andern zu gut 22¹—27²] vertrage einer dem (statt dem 30¹ 40, 46] den 30²—39 44—46,
 34—45) andern 30¹ < (vgl. Bibel 4, 393) eyn klage 22¹—27¹] eyn fehlt 27² < 3, 14 das
 alles 22¹—27²] das fehlt 30¹ < ||

Neue Gl. 2, 23 (Ehre) usw. seit 30¹ < zu 3, 14 in Prot. 41 Stoff zu einer Gl., vgl. Bibel 4, 393 |

Pv. bei 3, 12: Epistel am 5. Cont. nach Epiphā. 39—46 |

¹⁵ vund der fride Gottis behalte die oberhand ynn ewrem herzen, zu wilchem yhr auch beruffen seyt ynn eynem leybe, vnd seyt danckpar.

¹⁶ Laßt das wort Gottis ynn euch wonen reichlich, ynn aller weyßheit, leret vnd vermanet euch selbs, mit psalmen vnd lobsengen vnd geystlichen lyden ynn der gnade, vnd singet dem herrn ynn ewren herzen, ¹⁷ Vnd alles was yhr thutt mit wortten odder mit wercken, das thut alles ynn dem namen des herrn Ihesu, vund danckt Gott dem vater durch yhn.

¹⁸ Yhr weyber seyt vntertthan ewren mennern, wie sichs gepurt ynn dem herrn. ¹⁹ Yhr menner liebet ewre weyber, vnd seyt nicht bitter gegen sie. ²⁰ Yhr kinder seyt gehorsam den Eltern ynn allen dingen, denn das ist dem herrn gefellig. ²¹ Yhr veter zandt euch nicht mit ewren kindern, auff das sie nicht kleylnmutig werden. ²² Yhr knechte seyt gehorsam ynn allen dingen ewren leyphlichen herrn, nicht mit dienst fur augen, als den menschen zugefallen, sondern mit eynfeltikeyt des herzen vnd mit Gottis furcht, ²³ Alles was yhr thutt, das thutt von herzen, als dem herrn vnd nicht den menschen, ²⁴ vnd wisset, das yhr von dem hern empfahe werdet die vergeltung des erbes, Denn yhr dienet dem herrn Christo, ²⁵ Wer aber vurecht thut, der wirt empfahe was er vurecht than hat, vnd gilt keyn ansehen der person. (4, ¹) Yhr herrn was recht vnd gleych ist, das beweyset den knechten, vnd wisset, das yhr auch eyn herrn habt ym hymel.

Das Vierte Capitel.

HAlt an, an dem gepet, vnd wachet ynn dem selben mit danckfagung, ³ vnd betet zugleich auch fur uns, auff das Gott vns die thur des worts auffthu, zureden das geheymnis Christi (darumb ich auch gepunden bin, ⁴ auff das ich dasselbe offimbare) wie ich sol reden. ⁵ Wandelte ynn der weyßheit gegen die draussen sind, vnd loset die zeit. ⁶ Ewr rede sey allzeit ynn der gnade mit saltz gewyrket, das yhr wisset, wie yhr eynem yglichen antwortten solt.

[Bl. XLII] ⁷ Wie es vmb mich stehet, wirt euch kund thun Tychicos der liebe bruder vnd getreuer diener vnd mitknecht ynn dem herrn, ⁸ wilchen ich

Kol. 1, 15 behalte die oberhand 22¹—27²] regiere 30¹< ewrem 22¹—40, 34—40²] ewren 41< (s. HE 40, Bibel 4, 393) 3, 16 wort Gottis ynn euch wonen reichlich 22¹

WSt w. G. y. e. reichlich wonen 22²—27¹ || wort Christi vnder euch r. w. 27²< geystl. lyden (liedern seit 26¹) ynn der gnade 22¹—27²] geystl. lieblichen liedern 30¹< ewren 22¹—30² 33²] ewrem 33¹ 34—46, 34—46 3, 17 Gott dem 22¹—27¹ 27² (E)] G. vnd dem 27² (Kn.M) 30¹< 3, 18 mennern, wie bis herrn 22¹—27²] WSt 30¹< 3, 18 ff. jeder Vers abgesetzt, wo die wechselnden Personen neu angedet sind (3R Weiber bis 3R Herrn) 44—46 3, 21 zandt bis kindern 22¹—27²] erbittert ewre kinder nicht 30¹< kleylnmutig 22¹—27¹] || blöde 27² || ihew 30¹< 3, 24 empfahe 22¹—37 44 46, 34—46] || empfangen 39—40 || (vgl. HE 40, Bibel 4, 393) 4, 1 habt ym hymel 22¹] WSt

friede Gottes ^a regiere in ewren herzen, zu welchem jr auch beruffen seid, in einem Leibe, Vnd seid danckbar.

¹⁶Wisset das wort Christi vnter euch reichlich wonen, in aller weisheit. Leret vnd vermanet euch selbs, mit Psalmen vnd Lobfengen, vnd geistlichen ^b lieblichen Liedern, vnd singet dem HErrn in ewrem herzen. ¹⁷Vnd alles was jr thut, mit Worten vnd mit wercken, das thut alles in dem namen des HErrn Ihesu, vnd dancket Gott vnd dem Vater durch in.

¹⁸**I**n Weiber, seid vnterthan ewern Mennern in dem HErrn, wie sichs gebürt. ¹⁹Jr Mennern, liebet ewre Weiber, vnd seid nicht bitter gegen sie. ²⁰Jr Kinder seid gehorsam den Eltern in allen dingen, Denn das ist dem HErrn gefellig. ²¹Jr Väter, erbittert ewer Kinder nicht, auff das sie nicht schew werden.

²²**I**n Knechte, seid gehorsam in allen dingen ewern leiblichen Herrn, nicht mit dienst fur augen, als den Menschen zugefallen, sondern mit einfeltigkeit des herzen, vnd mit Gottes furcht. ²³Alles was jr thut, das thut von herzen, als dem HErrn, vnd nicht den Menschen, ²⁴vnd wisset, das jr von dem HErrn empfahe werdet die vergeltung des Erbes, Denn jr dienet dem HErrn Christo. ²⁵Wer aber vnrecht thut, Der wird empfahe, was er vnrecht gethan hat, vnd gilt kein ansehen der Person. ¹Jr Herrn, was recht vnd gleich ist, das beweiset den Knechten, vnd wisset, das jr auch einen HErrn im Himel habt.

^a
(Regiere)
Das ist, Er sey Meister, vnd erhalte euch in allen ansichtungen, das jr nicht murret wider Gott, sondern auff Gott trocken müget. In mundo pressuram, in me pacem etc.

^b
(Lieblichen)
Das ist, Tröstlichen, holdselichen gnadenreichen etc.

III.

Haltet an am Gebet, vnd wachet in dem selbigen mit Dancksagung, ³vnd betet zu gleich auch fur vns, Auff das Gott vns die thür des Worts auffthue, zu reden das geheimnis Christi, darumb ich auch gebunden bin, ⁴auff das ich dasselbige offenbare, wie ich sol reden. ⁵Wandelt weislich gegen die draussen sind, vnd schicket euch in die zeit. ⁶Ewer rede sey allezeit lieblich, vnd mit saltz gewürzet, das jr wisset, wie jr einem jglichen antworten sollet.

(Lieblich)
Tröstlich, vt sup.

Tychicus. ⁷Wie es vmb mich stehet, wird euch alles kund thun, Tychicus, der liebe Bruder vnd getreuer Diener vnd Mitknecht in dem HErrn, ⁸welchen

22²< 4, 3/4 Klammer vor darumb und nach offenbare (22¹–40, 34–40²)] fehlt 41< (s. HE 40, Bibel 4, 393) 4, 5 hnn der weisheit 22¹–22²] weislich 24¹< lojet 22¹–27²] schickt euch inn 30¹< 4, 6 hnn der gnade mit 22¹–27²] lieblich vnd mit 30¹< 4, 7 kund 22¹–27²] alles kund 30¹< [getreuer] getreue 39–40 (s. HE 40, Bibel 4, 393) || ||

Neue Gl. 3, 15 (Regire) usw. seit 30¹< (vgl. noch Bibel 4, 393) Neue Gl. 3, 16 (Lieblichen) usw. seit 30¹<. Var.: am Ende etc. nur 41–46 bei 4, 5 aus Prot. 41 Hinweis auf Röm. 12, s. Bibel 4, 393, 25 ff. Neue Gl. 4, 6 (Lieblich) usw. seit 30¹< |

habe zu euch gesand vmb dasselbe, das ich erfare, wie es sich mit euch helt, vnd das er ermane ewre herzen, ⁹ sampt Onesimo dem getrewen vnd lieben bruder, wilcher ist von den ewern, alles wie es hie zustehet, werden sie euch kund thun.

¹⁰ Es gruffet euch Aristarchus meyn mitgefangener, vnd Marcus der neff Barnabe, von wilchem ihr habt gepot empfangen, so er zu euch kompt, nemet ihn auff. ¹¹ Vnd Ihesus, der da heist Just, die aus der beschneytung sind, Dise sind alleyn mehne gehulffen am reich Gottis, die mir eyn trost worden sind. ¹² Es gruffet euch Epaphras, der von den ewern ist, eyn knecht Christi, vnd allezeit ringet fur euch mit gepeten, auff das ihr bestehet vollkommen vnd erfullet mit allem willen Gotis. ¹³ Ich gebe ihm zeugnis, er hat eynen grossen eyffer vmb euch vnd vmb die zu Laodicea vnd zu Hierapoli. ¹⁴ Es gruffet euch Lucas der arzt, der geliebte, vnd Demas. ¹⁵ Gruffet die bruder zu Laodicea, vnd den Nymphen, vnd die gemeine hnn sehnem hause. ¹⁶ Vnd wenn die Epistel bey euch gelesen ist, so schafft, das sie auch hnn der gemeine zu Laodicea gelesen werde, vnd das ihr die von Laodicea leset, ¹⁷ vnd saget dem Archippo, Sihe auff das ampt das du empfangen hast hnn dem herrn, das du dasselbe aufrichtist. ¹⁸ Mehn gruß mit mehner Paulus hand. Gedencet mehner bande. Die gnade sey mit euch, A M E N.

Geschrieben von Rom durch Thicon vnd Onesimon.

Kol. 4, 8 zu euch g. vmb dasselbe 22¹—27²] darumb j. e. gesand 30¹< ich erfare 22¹—40, 34—40²] er erf. 41< (s. HE 40, Bibel 4, 393) ermane ewre h. 22¹] WSt 22²< 4, 9 ist bis ewern 22¹] WSt 22²< 4, 10 habt gepot empfangen 22¹—27²] etlich beselch (beselche nur 46) empf. habt 30¹< 4, 13 er hat eynen gr. eyffer 22¹—24¹] || Das er hat

ich habe darumb zu euch gesand, das er erfare, wie es sich mit euch helt, vnd das er etwre herzen ermane, ⁹sampt Onesimo dem getrewen vnd lieben Bruder, welcher von den etwren ist, Alles wie es hie zustehet, werden sie euch kund thun.

Onesimus. ¹⁰**E**s grüßet euch Aristarchus mein Mitgefangener, vnd Marcus der neff Barnabe, von welchem jr etlich befehle empfangen habt. So er zu euch kompt, nemet ju auff, ¹¹vnd Jesus der da heisset Just, die aus der Beschneitung sind. Diese sind allein meine gehülffen am reich Gottes, die mir ein trost worden sind. ¹²Ez grüßet euch Epaphras, der von den etwren ist, ein knecht Christi, vnd allezeit ringet fur euch mit gebeten, Auff das jr bestehet, vollkommen vnd erfüllet mit allem willen Gottes, ¹³Ich gebe jm zeugnis, das er grossen vleis hat vmb euch, vnd vmb die zu Laodicea vnd zu Hierapoli.

Aristarchus. ¹⁴**E**s grüßet euch Lucas der arz der geliebete, vnd Demas.

Epaphras. ¹⁵**G**rüßet die brüder zu Laodicea, vnd den Nymphan, vnd die Gemeine in seinem hause. ¹⁶Vnd wenn die Epistel bey euch gelesen ist, so schaffet, das sie auch in der Gemeine zu Laodicea gelesen werde, vnd das jr die an die von Laodicea leset. ¹⁷Vnd saget dem Archippo, sihe auff das Ampt, das du empfangen hast, in dem HErrn, das du dasselbige ausrichtest. ¹⁸Mein grus mit meiner Paulus hand. Gedencket meiner hande. Die gnade sey mit euch, Amen.

Geschrieben von Rom, durch Tychicum vnd Onesimum.

eynen gr. cyffer 24²—25 || das er gr. einer hat 26¹—27² || das er gr. vleis hat 30¹ < 4, 14
 arz 46, 46 4, 15 Nymphen 22¹—40, 34—40²] Nymphan 41—46, 46 (s. HE 40,
 Bibel 4, 393) Nympham 44 4, 16 die von 22¹—27¹ 27² (E)] die an die von 2. 27² (KnM)
 30¹ < ||

Vorrede auff die Erst Epistel sanct Pauli zu den Thessalonicern.



Die Epistel schreybt sanct Paulus aus sonderlicher liebe vnd Apostolischer sorge. Denn er lobet sie durch die ersten zwey Capitel, wie sie das Euangelion haben von ihm mit solchem ernst angenommen, das sie auch durch leyden vnd verfolgung dymnen bestanden, vnd allen gemeynen allenthalben eyn schon exempel des glaubens worden sind, vnd gleich Christo vnd seynen Aposteln von den Juden yhren eygen gesfreundten verfolgung erlitten hatten, wie er selb auch bey ihm erlitten hatte ihm zum Exempel, vnd eyn heylig leben bey ihm gesurt. Davon danckt er Gott, das solch frucht bey ihm seyn Euangelion schafft hat.

Am dritten zeygt er seynen vleyß vnd sorge, das solch seyn erbeyt vnd yhr loblicher anfang, nicht durch den teuffel vnd seyne Apostel mit menschen leren verstoret wurden, Drumb hab er zumor Timotheon zu ihm gesant, solchs zu erkunden, vnd danckt Got, das sichs noch recht bey ihm funden hat, vnd wuntscht ihm das zunemen.

Am vierden ermanet er sie, das sie sich fur sunden hutten vnd guttes vnternander thun, Dazu antwort er ihm auff eyn frage, die sie an ihm durch Timotheon hatten tragen, Von der todten aufferstehung, ob sie alle zugleich, odder noch eyinander werden aufferstehen.

Am funfften schreybt er vom iungsten tage, wie der selb komen solle behends vnd schnell, Vnd gibt ihm ettlich gute ordnung fur, die andern zu regieren, vnd wie sie sich gegen der ander leben vnd leren halten sollen.

2 Thessalonicern. (kein Druckf.?) 22¹ zu den Thess. 22¹] An die Thessalonicher. 22²<
10 hatten 22¹—27²] haben 30¹< 13 schafft hat 22¹—37, 34—41] geschafft hatte 39—46,
43¹—46 14 Am 22¹—46, 34—36] Im 49—46 (ebenso Z. 19 u. 23) 20 ihm (in)

Vorrede auff die I. Epistel S. Pauli: an die Thessalonicher.



5 Diese Epistel schreibt S. Paulus aus sonderlicher liebe vnd Apostolischer sorge. Denn er lobet sie durch die ersten zwey Cap. wie sie das Euangelium haben von jm mit solchem ernst angenommen, Das sie auch durch leiden vnd verfolgung drinnen bestanden, vnd allen Gemeinen allenthalben ein schön Exempel des glaubens worden sind, vnd gleich Christo vnd seinen Aposteln, von den Jüden jren
10 eigen Gefreundten, verfolgung erliden haben, Wie er selbst auch bey jnen erliden hatte, jnen zum Exempel, vnd ein heilig Leben bey jnen geführt. Davon danket er Gott, das solche Frucht bey jnen sein Euangelium geschaffet hatte.

15 **M** iij. Zeiget er seinen vleis vnd sorge, das solche seine arbeit vnd jr löblicher anfang, nicht durch den Teufel vnd seine Aposteln, mit Menschenleren verstorret würden. Darumb habe er zuuor Timotheum zu jnen gesand, solches zu erkunden. [Bl. 364] Vnd danket Gott, das sichs noch recht bey jnen funden hat, vnd wünschet jnen das zunemen.

20 **M** iiij. Ermanet er sie, das sie sich fur sünden hüten, vnd gutes vnter nander thun. Dazu antwortet er jnen auff eine Frage, die sie an ju durch Timotheum hatten getragen, von der todten aufferstehung, Ob sie alle zu gleich, oder nach einander werden aufferstehen.

25 **M** v. Schreibet er vom Jüngstentage, wie derselbige komen solle behends vnd schnell. Vnd gibt jnen etliche gute Ordnung fur, die andern zu regieren. Vnd wie sie sich gegen der andern Leben vnd Leren, halten sollen.

. . . . an ihn (an jnen) 22¹—30¹ u. ö.] jnen an ju (eis ad se) 43² 46, 46 sonst auch jnen jnen (z. B. 34 41 43¹ 45) |

[Bl. XLIII = 6] Die Erst Epistel sanct Pauli zu den Thessalonichern.

Das Erst Capitel.



Paulus vund Siluanns vud timotheos.

Der gemeynen zu Thessalonichynn Gott dem vater vnd dem herrn Ihesu Christo.

Gnad sey mit euch vnd fride von Gott vnserm vater vund dem herrn Ihesu Christo.

²Wyr danken Gott alle zeyt fur euch alle, vnd gedenccken ewr ynn vnserm gepet on vnterlaß, ³so wyr ehngedenck sind, ewris wercks ym glawben, vnd ewr erbeyt ynn der liebe, vnd ewr gedult ynn der hoffnung,

wilche ist vnser herr Ihesus Christus, fur Gott vnserm vater. ⁴Denn lieben bruder von Gott geliebt, wyr wissen, wie yhr außertwelet seyd, ⁵das vnser Euangelion ist bey euch gewesen nicht alleyn ym wortt, sondern beyde ynn der krafft vnd ym heiligen gehst, vnd ynn grosser fulle, wie yhr wisset, wilcherley wyr gewesen sind vnter euch vmb ewren willen.

⁶Vnd yhr seyt vnser nachfolger worden vnd des herrn, vund habt das wort auffgenommen vnter vielen trubsalln mit freuden ym heiligen gehst, ⁷also, das yhr worden seyt eyn furbild allen glawbigen ynn Macedonia vnd Achaia. ⁸Denn von euch ist außerschollen das wort des herrn, nicht alleyn ynn Macedonia vnd Achaia, sondern an allen ortten ist auch ewer glawbe an Gott außbrochen, also, das nicht nodt ist euch etwas zusagen, ⁹Denn sie selb verkundigen von euch, was fur eynen ehngang wyr zu euch gehabt haben, vnd wie yhr bekeret seyt zu Gott von den abgottern, zu dienen dem lebendigen vund waren Gott, ¹⁰vnd zuwartten seynes sons vom hymel, wilchen er auffertweckt hat von den todten, Ihesun, der vns erloset hatt von dem zukunfftigen zorn.

Das Ander Capitel.

Denn auch yhr wisset, lieben bruder, von vnserm ehngandck zu euch, das er nicht vergeblich gewesen ist, ²sondern als wyr zuuor gelitten hatten vund geschmecht gewesen waren zu Philippen (wie yhr wisset) waren wyr dennoch freydig, euch zusagen das Euangelion Gottis mit grosssem kempffen.

In der Überschrift: zu den Th. 22¹] An die Th. 22²< Das Erst Capitel 22¹—27²] l. (wie stets seit 30¹, s. o.) 1. Thess. 1, 1 zur Initiale P gilt das bei Röm. 1, 1 Bemerkte 1, 1 || gemeynen] Gemeine nur 46, 46 || 1, 3 so wyr ehngedenck sind, ewris wercks bis ewr gedult 22¹—27²] vnd dencken (gedencken 40—44 (s. HE 40, Bibel 4, 394)) an ewer werck bis an ewer gedult 30¹< Gott vnserm 22¹—40, 34—40²] G. vnd vnserm 41< (s. HE 40, Bibel 4, 394) 1, 5 ynn gr. fulle 22¹—27¹ || gang gewis 30¹—40, 34—40² || in gr. gewisheit 27² [Ems.], 41<

Die I. Epistel S. Pauli an die Theßalonicher.

I.



Paulus und Silvanus und Timotheus.

Silvanus.
Timotheus.

Der Gemeine zu Theßalonisch, in Gott dem Vater,
vnd dem HErrn Ihesu Christo.

Gnade sey mit euch vnd Friede von Gott vnserm
Vater, vnd dem HERRN Ihesu Christo.

²Wir danken Gott allezeit fur euch alle, vnd ge-
dencken ewer in vnserm Gebet, on vnterlas,
³Vnd dencken an ewer werck im Glauben, vnd an ewer
erbeit in der Liebe, vnd ewer gedult in der Hoffnung,
welche ist vnser HERR Ihesus Christus fur Gott vnd vnserm Vater. ⁴Denn
lieben Brüder, von Gott geliebet, wir wissen, wie jr auffertwelet seid, ⁵das
vnser Euangelium ist bey euch gewesen, nicht allein im wort, sondern beide
in der Krafft vnd in dem heiligen Geist, vnd in grosser gewisheit, Wie jr
wisset, welcherley wir gewesen sind vnter euch, vmb ewren willen.

⁶Vnd jr seid vnser Nachfolger worden vnd des HErrn, vnd habt das
wort auffgenommen vnter vielen trübsaln mit freuden im heiligen Geist, ⁷also
das jr worden seid ein Furbitte allen glenbigen in Macedonia (vnd Achaia.
⁸Denn von euch ist außerschollen das wort des HErrn, nicht allein in Mace-
donia vnd Achaia, sondern an allen orten ist auch ewer glaube an Gott auß-
gebrochen, also, das nicht not ist, euch etwas zusagen. ⁹Denn sie selbs verkündigen
von euch, was fur einen Eingang wir zu euch gehabt haben, vnd wie jr be-
teret seid zu Gott, von den Abgöttern, zu dienen dem lebendigen vnd waren
Gott, ¹⁰vnd zu warten seines Sons vom Himmel, welchen er auffertwecket hat von
den todten, Ihesum, der vns von dem zukünfftigen Zorn erlöset hat.

II.

Denn auch jr wisset, lieben Brüder, von vnserm eingange zu euch, das
er nicht vergeblich gewesen ist, ²Sondern als wir zuvor gelidten hatten,
vnd geschmecht gewesen waren zu Philippen (wie jr wisset) waren wir
Act. 16. dennoch freidig in vnserm Gott, bey euch zu sagen das Euangelium Gottes,

(s. HE 40, Bibel 4, 394) 1, 7 || allen] aller 33²–40 || 1, 10 erlöset hatt bis zorn 22¹
WSt 22²< 2, 2 freybig, euch 22¹–27¹] freidig in vnserm Gott, bey euch 27²< [Ems.] ||

Neue Gl. 1, 5 || (gewißheit) Ds ist wir beweisen es also, ds jr fündet, wie es nit teidinge,
sondern die gewisse warheit ist nur 27² || (vgl. Bibel 4, 394 aus Prot. 41: „Ihr habt Euangelium
pro veritate angenommen“) |

³Denn vnser ermanunge ist nicht gewesen zu yrthum noch zu vnreynickheit, noch mit list, ⁴sondern wie wir von Got betwerd sind, das vns das Euangelion vertratwet ist zupredigen, also reden wir, nicht als wollten wir den menschen gefallen, sondern Gotte, der vnser herz pruffet.

⁵Denn wir nie mit schmeicheltwortten sind vmbgangen (wie ihr wisset) noch dem gehz gestellet, Got ist des zeuge, ⁶haben auch nicht preß gesucht von leuten, widder von euch noch von andern, ⁷hetten euch auch mugen schwer sein, als Christi Apostel, sondern wir sind mutterlich gewesen mitten vnter euch, gleich wie eyn Amme ihrer kinder pflegt, ⁸also haben wir herzen lust an euch gehabt, euch mittzutehlen, nicht alleyn das Euangelion Gottis, sondern auch vnser leben, darumb das wir euch haben lieb gewonnen.

⁹Ihr seht wol eyndechtig, lieben bruder, vnser erbeht, vnd vnser muhe, Denn tag vnd nacht erbeyten wir, das wir niemant vnter euch beschwerlich weren, vnd predigeten vnter euch das Euangelion Gottis. ¹⁰Got ist der zeuge vnd ihr, wie heilig vnd gerecht vnd vnstrefflich wir bey euch (die ihr gletwbig waret) gewesen sind, ¹¹wie ihr denn wisset, das wir, wie eyn vatter seyne kinder, euch ermanet vnd getrostet, ¹²vnd bezeuget haben, das ihr wandeln soltet würdiglich fur Gott, der euch beruffen hatt zu seynem reich vnd zu seynere herlickheit.

¹³Darumb auch wir on vnterlas Gotte dancken, das ihr, da ihr empfienget von vns das wort gottlicher predigt, namet ihres auff, nicht als menschen wort, sondern, wie es denn warhafftig ist, als Gottis wort, wilcher auch wirckt ynn euch, die ihr gletwbet. ¹⁴Denn ihr seht nachfolger worden, lieben bruder, der gemeynen Gottis ynn Judea ynn Christo Ihesu, das ihr eben dasselb erlytten habt von ewren blutfreunden, das ihene von den Juden erlytten haben, ¹⁵wilche auch den herrn Ihesum todtet haben vnd seyne propheten, vnd haben vns verfolget, vnd gefallen Gotte nicht, vnd sind allen menschen widder, ¹⁶weren vns zusagen den heyden, damit sie selig wurden, auff das sie ihr sund erfüllen alle wege, Denn der zorn ist schon endlich vber sie komen.

¹⁷Wir aber, lieben bruder, nach dem wir ewer eyn wehle beratwet gewesen sind nach dem angesicht, nicht nach dem herzen, haben wir beste mehr geehlet, ewer angesicht zusehen mit grossen verlangen. ¹⁸Darumb haben wir wollen zu euch komen (ich Paulus) zweymal, vnd Satanas hat vns verhyndert. ¹⁹Denn wer ist vnser hoffnung odder freude, oder kron des rhumß? Seht nicht auch ihres, fur dem herrn Ihesu Christo zu seynere zukunfft? ²⁰ihr seht ial vnser preß vnd freude.

1. Thess. 2, 5 || noch] nach 40 || (s. HE 40, Bibel 4, 394) 2, 6 preß 22¹—25] ehre
 26¹< von leuten 22¹—27¹] von den leuten 27²< 2, 7 mitten vnter 22¹—27²] bey
 30¹< 2, 8 haben bis an euch gehabt, euch mittzutehlen 22¹—27¹] hatten bis an euch, vnd
 waren willig euch mitzuteilen 27²< euch haben lieb gewonnen 22¹—27¹] || euch haben ge-
 wonnen 27² || euch lieb h. gew. 30¹< 2, 10 Got bis ihr, 22¹—27¹] Des seht ihr zeugen, vnd
 Gott, 27²< 2, 11 wie eyn 22¹—27²] als ein 30¹< euch 22¹—25] einen iglichen vnter

mit großem kempffen. ³Denn vnser ermanung ist nicht gewesen zu irthum, noch zu unreinigkeit, noch mit list, ⁴Sondern wie wir von Gott beverd sind, das vns das Euangelium vertrauet ist zu predigen, also reden wir, Nicht als wolten wir den Menschen gefallen, sondern Gotte, der vnser herzk prüfet.

⁵Denn wir nie mit Schmeichelworten sind vmbgangen (wie jr wisset) noch dem Geiz gestellet, Gott ist des zeuge, ⁶Haben auch nicht ehre gesucht von den Leuten, weder von euch, noch von andern, ⁷Setten euch auch mögen schwer sein, als Christi Apostel, Sondern wir sind mütterlich gewesen, bey euch, Gleich wie eine amme jrer Kinder pfeget, ⁸also hatten wir herzenlust an euch, vnd waren willig euch mitzuteilen, nicht allein das Euangelium Gottes, sondern auch vnser Leben, darumb, das wir euch lieb haben gewonen.

2. Thess. 3
Act. 20.

⁹**I**n seid wol eindechtig, lieben Brüder, vnser erbeit vnd vnser mühe, Denn tag vnd nacht erbeiten wir, das wir niemand vnter euch beschwerlich weren, vnd predigeten vnter euch das Euangelium Gottes. ¹⁰Des seid jr zeuge vnd Gott, wie heilig vnd gerecht vnd vnstrefflich wir bey euch (die jr gleubig waret) gewesen sind. ¹¹Wie jr denn wisset, das wir, als ein Vater seine Kinder, einen jglichen vnter euch ermauet vnd getröstet, ¹²vnd bezeuget haben, das jr wandeln solltet würdiglich fur Gott, der euch beruffen hat zu seinem Reich vnd zu seiner Herrligkeit.

¹³**D**arumb auch wir on vnterlas Gotte dancken, das jr, da jr empfinget von vns das Wort göttlicher predigt, namet jrs auff, nicht als Menschenwort, sondern (wie es denn warhafftig ist) als Gottes wort, welcher auch wirket in euch, die jr gleubet. ¹⁴Denn jr seid nachfolger worden, lieben Brüder, der gemeine Gottes in Judea, in Christo Ihesu, das jr eben dasselbige erliden habt von ewern Blutfreunden, das jene von den Jüden, ¹⁵welche auch den HErrn Ihesum getödtet haben, vnd jre eigen Propheten, vnd haben vns verfolget, vnd gefallen Gotte nicht, vnd sind allen Menschen wider, ¹⁶wehren vns zu sagen den Heiden, damit sie selig würden, Auff das sie jre sünde erfüllen allwege, Denn der zorn ist schon endlich vber sie komen.

¹⁷**W**ir aber, lieben Brüder, nach dem wir etwer eine weil beraubet gewesen sind, nach dem angefichte, nicht nach dem herzen, haben wir beste mehr geeilet, etwer angeficht zu sehen, mit großem verlangen. ¹⁸Darumb haben wir wollen zu euch komen (Ich Paulus) zwey mal, vnd Satanas hat vns verhindert. ¹⁹Denn wer ist vnser hoffnung oder freude, oder Kron des rhums? seid nicht auch jr fur vnserm HErrn Ihesu Christo, zu seiner zukunfft? ²⁰Jr seid ja vnser ehre vnd freude.

euch 26¹< 2, 13 Klammer vor wie und nach ist seit 26¹< 2, 14 gemeinen 22¹–37, 34–36] gemeine 39< Juden erlytten haben 22¹–27¹] erl. haben fehlt 27²< 2, 15 seyne 22¹–27²] jre eigen 30¹< 2, 19 dem 22¹–27²] vnserm 30¹< 2, 20 prehß 22¹–27¹] ehre 27²< ||

zu 2, 7: Rörers Hinweis auf Jes. 66, 13 vgl. Bibel 4, 394 |

gl. 2, 9 (in 46): 2. Thess. 3 = 2. Thess. 3, 8 gl. 2, 9 f. (in 46): Act. 20. = Apg. 20, 34 |

Das Dritte Capitel.

Darumb haben wirs nicht weytter wollen vertragen, vnd haben vns lassen wolgefallen, das wir zu Athene alleyn gelassen wurden, ²vnd haben Timotheon gesand vnsern bruder vnd diener Gottis vnd vnsern gehulffen im Euangelio [Bl. XLIII = hij] Christi, euch zustercken vnd zuermanen vmb ewren glawben, ³das nicht hemand wech wurde hnn disen trubsaln, wilchen (hr wisset) das wir begeben sind, ⁴Vnd da wir bey euch waren, sageten wirs euch zuuor, wir wurden trubsal haben müssen, wie denn auch geschehen ist, vnd hr wisset, ⁵Darumb ichs auch nicht lenger vertragen, hab ich außgesand, das ich erfure ewren glawben, auff das nicht euch villeycht versucht hette der versucher, vnd vnser erbeyt vergeblich wurde.

⁶Nu aber, so Timotheos zu vns von euch komen ist, vnd vns verkündigt hat ewren glawben vnd liebe, vnd das hr vnser gedencft allzeit zum besten, vnd verlanget nach vns zusehen, wie denn auch vns nach euch, ⁷Da sind wir, lieben bruder, getroestet wurden an euch, hnn allem vnserm trubsal vnd nodt, durch ewren glawben. ⁸Denn nu sind wir lebendig, die wehl hr stehet hnn dem herrn, ⁹Denn was fur eynen danck kunden wir Gotte vergelten vmb euch, fur alle disse freude, die wir haben von euch fur vnserm Got? ¹⁰Wir bitten tag vnd nacht, das wir sehen mugen ewer angesicht, vnd erfüllen, so etwas mangelt an ewrem glawben.

¹¹Er aber Got vnser vater vnd vnser herr Ihesus Christus, schicke vnsern weg zu euch. ¹²Euch aber vermehre der herr, vnd lasse die liebe vellig werden vnternander, vnd gegen ydermann (wie denn auch wir sind gegen euch) ¹³das ewre herzen gesterckt vnd vnstrefflich sehen hnn der heyligkeit fur Got vnserm vater, vnd auff die zukunfft vnsern herrn Ihesu Christi, sampt allen seynen heyligen.

Das Vierde Capitel.

Srder, lieben bruder, bitten wir euch vnd ermanen hnn dem herrn Ihesu, nach dem hr von vns empfangen habt, wie hr solt wandeln vnd Gotte gefallen, das hr ymer volliger werdet. ²Denn hr wisset, wilche gepot wir euch geben haben durch den herrn Ihesum, ³Denn das ist der wille Gottis, ewer heyligung, ⁴das ein yglicher wisse seyn faß zubehalten hnn

1. *Thess.* 3, 2 vmb ewren 22¹—27²] jnn ewrem 30¹< 3, 3 wilchen bis sind 22¹—24¹] || (wilchen hr wisset) das wir begeben sind 24²—27¹] || (welchen jr selbst wisset) das wir begeben sind 27²] || (*Klammer nach wisset fehlt 27² Kn*) || Denn jr wisset, das wir dazu gesetzt sind 30¹< 3, 4 trubsal 22¹—35, 34] trubsaln 35—46, 37—46 3, 9 euch (2.)] euch *Druckf.* 22¹< 3, 10 nacht 22¹—27¹] || nacht über alle masse 27²] || nacht (nach *Druckf.* 46) fast seer 30¹< erfüllen 22¹—27¹] erstatten 27²< 3, 13 || heyligkeit] heyligkeit (*Druckf.*) 24²—27²] || Got vnj. vater, vnd auff 22¹—27¹] Gott vnd vnj. vater vff (auff) 27²< 4, 1 *Srder* 22¹—27²] Weiter 30¹< 4, 3/4 heyligung, das 22¹—24²] || heyligung, das hr meydet die

III.

Act. 16.
Timo-
theus.

Darumb haben wirs nicht weiter wollen vertragen, vnd haben vns lassen wolgefallen, das wir zu Athene alleine gelassen wurden, ²vnd haben Timotheum gefand, vnsern bruder vnd diener Gottes, vnd vnsern gehülffen im Euangelio Christi, euch zu stercken vnd zu ermanen in ewrem glauben, ³Das nicht jemand weich würde in diesen trübsaln. Denn jr wisset, das wir dazu gesezt sind. ⁴Vnd da wir bey euch waren, sagten wirs euch zuuor, Wir würden trübsaln haben müssen, wie denn auch geschehen ist, vnd jr wisset. ⁵Darumb ichs auch nicht lenger vertragen, [Bl. 365] hab ich außgefand, das ich erfüre ewren glauben, Auff das nicht euch vielleicht versucht hette der Versucher, vnd vnser erbeit vergeblich würde.

⁶**N**aber, so Timotheus zu vns von euch komen ist, vnd vns verkündiget hat ewren glauben vnd liebe, vnd das jr vnser gedencet allezeit zum besten, vnd verlanget nach vns zu sehen, wie denn auch vns nach euch. ⁷Da sind wir, lieben Brüder, getröstet worden an euch, in allem vnsern trübsal vnd not, durch ewren glauben. ⁸Denn nu sind wir lebendig, dieweil jr stehet in dem HErrn. ⁹Denn was fur einen Danck können wir Gott vergelten vmb euch, fur alle diese freude, die wir haben von euch fur vnserm Gott? ¹⁰Wir bitten tag vnd nacht fast seer, das wir sehen mügen ewer angesichte, vnd erstaten, so etwas mangelt an ewrem glauben.

¹¹**E**aber, Gott vnser Vater, vnd vnser HErr Ihesus Christus, schicke vnsern weg zu euch. ¹²Euch aber vermehre der HErr, vnd lasse die liebe völig werden vnternander, vnd gegen jederman (wie denn auch wir sind gegen euch) ¹³das ewre herzen gesterckt vnd vnstrefflich seien, in der heiligkeit fur Gott vnd vnserm Vater, auff die zukunfft vnser HErrn Ihesu Christi sampt allen seinen Heiligen.

III.

Weiter, lieben Brüder, bitten wir euch, vnd ermanen in dem HErrn Ihesu, nach dem jr von vns empfangen habt, wie jr sollet wandeln vnd Gotte gefallen, das jr jmer völiget werdet. ²Denn jr wisset, welche Gebot wir euch gegeben haben, durch den HErrn Ihesum. ³Denn das ist der wille Gottes, ewer heiligung, das jr meidet die Hurerey, ⁴vnd

hurerey das 24³—27¹ || ebenso bis hurerey, zuletzt statt das] vnd 27² [Ems.] < (also versehentlich jiel in den ersten Ausgaben 22¹⁻² 24¹⁻² aus das ihr meidet die hurerey, vgl. Bibel 6, XI, VIII) 4, 4 yglicher 22¹—27¹] yglicher vnder euch 27² < ||

Neue Gl. 3, 3 seit 30¹ <. Var.: (Das ist) Es wil bis sein 30¹] (Gesezt) Das ist, Es wil bis sein 30² < |

gl. 3, 1f. (in 46): Act. 16. = App. 16, 1; 17, 14f. |

Pv. bei 4, 1: Epistel am Son. Reminiscere 39—46 |

(Gesezt)
Das ist, Es wil nicht
anders sein.

heyligung vnnnd ehren, ⁵nicht hnn der lust seuche, wie die heyden, die von Gott nichts wissen, ⁶Vnd das niemant zuweylt greiffe noch verfortehle seynen bruder hnn handel. Denn der herr ist der reche vber das alles, wie wir euch zuvor gesagt vnnnd bezeugt haben. ⁷Denn Got hat vns nicht beruffen zur vnreynickent, sondern zur heyligung ⁸Wer nu aber verachtet, der veracht nicht eynen menschen, sondern Gott, der seynen heyligen geist geben hat hnn vns.

⁹Von der bruder liebe aber war vns nicht nott zuschreyben, denn ihr seht selbs von Got geleret, euch vnternander zu lieben, ¹⁰vnd das thut ihr auch an allen brudern, die hnn ganz Macedonia sind. Wir ermanen euch aber, lieben bruder, das ihr noch volliger werdet, ¹¹vnd ringet darnach, das ihr stille seht, vnd das ewre schaffet vnd erbehtet mit henden, wie wir euch gepotten haben, ¹²auff das ihr erbarlich wandelt gegen die, die draussen sind, vnd nichtis bedurffet.

¹³Wir wollen euch aber, lieben bruder, nicht verhalten, von denen die da schlaffen, auff das ihr nicht traurig seht, wie die andern, die keine hoffnung haben. ¹⁴Denn so wir gleuben, das Ihesus gestorben vnd auffgestanden ist, so wirt Gott auch, die da entschlaffen sind durch Ihesum, mit ihm furen. ¹⁵Denn das sagen wir euch als eyn wort des herrn, das wir, die wir leben, vnd vberbleyben hnn der zukunfft des herrn, werden denen nicht furkommen, die da schlaffen, ¹⁶Denn er selb der herr, wirt mit eynem festgeschrey vnd stym des erhengels vnnnd mit der posaunen Gottis ernthdder komen vom hymel, vnnnd die todten hnn Christo werden aufferstehen zu erst, ¹⁷darnach wir, die wir leben vnd vberbleyben, werden zu gleich mit den selbigen hnngekuckt werden hnn den wolcken, dem herrn entgegen hnn der lufft, vnd werden also bey dem herrn seyn allzeit, ¹⁸So trostet euch nu mit disen wortten vnternander.

Das Funfft Capitel.

Von den zeytten aber vnnnd stunden, lieben bruder, ist nicht nott zuschreyben, ²Denn ihr selb wisset gewisß, das der tag des herrn wirt komen, wie eyn dieb hnn der nacht, ³Denn, wenn sie werden sagen, es ist fride, es hatt kein jahr, so wirt sie das verterben schnell vberfallen, gleich wie der schmerz des schwangern weibs, vnd werden nicht entfliehen. ⁴Ihr aber, lieben bruder,

1. Theß. 4, 6 || verfortehle] vberfortehle 30¹—33¹, 34—43² || euch] || auch 37—40 (s. HE 40, Bibel 4, 394) || 4, 8 nu aber 22¹—25] aber fehlt 26¹< eynen menschen 22¹—27¹] eynen fehlt 27²< vns 22¹—27¹] eich 27²< 4, 9 bruder liebe bis zuschreyben 27¹] || brüder liebe aber ist euch nit not z. schreiben 27²] || brüderlichen l. a. ist nicht not euch z. schreiben 30¹< 4, 10/11 das ihr noch volliger werdet, vnd ringet — — — stille — — — schaffet 22¹—44, 34—45] das jr fur andern sonderlichen vleis thut, vnd das fur eine ehre achtet, das jr still seid, vnd thut was euch befohlen ist so nur in Rörrers Postfation zu 46 (s. Bibel 6, LIV), aber im Sonderdruck 46 ist es in den Haupttext eingesetzt (vgl. auch Brenner in Bibel 6, XXVII f.) 4, 11 vnd erbehtet mit henden 22¹—24³] vnd erbeitet mit ewren eigen henden 25< 4, 12 nichtis (nichts)

ein jglicher vnter euch wisse sein Fas zu behalten, in heiligung vnd ehren, ⁵nicht in der luft seuche, wie die Heiden, die von Gott nichts wissen. ⁶Vnd das niemand zu weit greiffe noch verforteile seinen Bruder im Handel, Denn der Herr ist der Recher vber das alles, wie wir euch zuuor gesagt vnd bezeuget haben. ⁷Denn Gott hat vns nicht beruffen zur unreinigkeit, sondern zur heiligung. ⁸Wer nu verachtet, der verachtet nicht Menschen, sondern Gott, der seinen heiligen Geist gegeben hat in euch.

⁹**D**u der Brüderlichen Liebe aber, ist nicht not euch zu schreiben. Denn jr seid selbst von Gott geleret, euch vnternander zu lieben, ¹⁰vnd das thut jr auch an allen Brüdern, die in ganz Macedonia sind. Wir ermanen euch aber, lieben Brüder, das jr noch völliger werdet, ¹¹vnd ringet darnach, das jr stille seid, vnd das etwre schaffet, Vnd erbeitet mit etwren eigen henden, wie wir euch geboten haben, ¹²Auff das jr erbarlich wandelt gegen die, die draussen sind, vnd jrer keines bedürfftet.

¹³**W**ir wollen euch aber, lieben Brüder, nicht verhalten von denen die da schlaffen, Auff das jr nicht trawrig seid, wie die andern, die keine hoffnung haben. ¹⁴Denn so wir gleuben, das Ihesus gestorben vnd auferstanden ist, Also wird Gott auch, die da entschlaffen sind durch Ihesum, mit im führen.

¹⁵**D**enn das sagen wir euch, als ein wort des Herrn, das wir, die wir leben vnd vberbleiben in der zukunfft, des Herrn, werden denen nicht vorkomen die da schlaffen. ¹⁶Denn er selbst der Herr wird mit einem Feldgeschrey, vnd stimme des Erzengels, vnd mit der posaunen Gottes ernidder komen vom Himmel, Vnd die todten in Christo werden auferstehen zu erst, ¹⁷Darnach wir, die wir leben vnd vberbleiben, werden zu gleich mit denselbigen hin gerückt werden in den wolcken, dem Herrn entgegen in der luft, vnd werden also bey dem Herrn sein alle zeit. ¹⁸So tröstet euch mit diesen worten vnternander.

V.

Du den zeiten aber vnd stunden, lieben Brüder, ist nicht not euch zu schreiben, ²Denn jr selbst wisset gewis, das der tag des Herrn wird komen, wie ein Dieb in der nacht. ³Denn wenn sie werden sagen, es ist friede, es hat keine fahr So wird sie das verderben schnell vberfallen, gleich wie der schmerz ein schwanger Weib, vnd werden nicht entpfliehen. ⁴Jr aber,

22¹—27²] jrer keines 30¹< 4, 14 so wirt 22¹—40, 34—40²] Also wird 41< (s. HE 40, Bibel 4, 394) 4, 15 Komma nach zukunfft nur 46 4, 17 hyngekückt 22¹—46, 34—41 43²] hin gerückt 43¹ 45—46 (vgl. ARG. 1926, 50) 4, 18 euch nu 22¹—46, 34—41] nu fehlt 43¹—46 5, 1 zuschreiben 22¹—27²] euch zu schr. 30¹< 5, 3 Komma vor So fehlt 46 des schwangern weibs 22¹—25 || eins schw. weibes 26¹—40, 34—41 || ein schwanger Weib 43¹< (s. HE 40, Bibel 4, 395) Gleich wie bis Weibes in Klammern 40² ||

Neue Gl. 4, 12 (Jrer keines) usw. seit 30¹< |

Pv. bei 4, 13: Epistel am .25. Sont. n. Trini. 39—46 (bei 5, 1 fehlt die Angabe der Epistel zum 27. Sonntag nach Trinitatis 39—46) |

(Jrer keines)

Das ist, Neeret euch selber vnd ligt nicht den Leuten auff dem Halse, wie die faulen Bettelmünche, widerteuffer, Landleuffer, Denn solche sind vn-nütze Leute, vnd ergern die vngleubigen.

seyt nicht hnn der finsternis, das euch der tag wie eyn dieb, ergreiffe ⁵ hhr seyt allhumal kinder des liechts vnd kinder des tages, Wyr sind nicht von der nacht noch von der finsternis.

⁶ So laßt vns nu nicht schlaffen, wie die andern, sondern laßt vns wachen vnd nüchtern seyn. ⁷ Denn die da schlaffen, die schlaffen des nachts, vnd die da truncken sind, die sind des nachts truncken. ⁸ Wyr aber die wyr des tages sind, sollen nüchtern seyn, angethan mit dem krebs des glawbens vnd der liebe, vnd mit dem helm der hoffnung auff die selickheit. ⁹ Denn Got hat vns nicht gefeßt zum zorn, sondern die selickheit zuerwerben durch vnsern herrn Ihesum Christ, ¹⁰ der fur vns gestorben ist, auff das, wyr wachen odder schlaffen, zugleich mitt hym leben sollen, ¹¹ Darumb ermanet euch vnternander, vnd batet eyner den andern, wie hhr denn thut.

¹² Wyr bitten aber euch, lieben bruder, das hhr erkennet die an euch erbehten, vnd euch furstehen hnn dem herrn, vnd vermanen euch, ¹³ haltet sie beste mehr hnn der liebe, vmb hhrer wercks willen, vnd seyt Fridsam mit hnen. ¹⁴ Wyr ermanen aber euch, lieben bruder, vermanet die ungezogen, trostet die kleynmütigen, vertraget die schwachen, seyt langmutig gegen hderman, ¹⁵ sehet zu, das niemant bofes mit bosem hemand vergelte, sondern allzeit iaget dem guten nach, vntern [Bl. XLV = hij] ander vnd gegen hderman. ¹⁶ Seht allzeit frolich, ¹⁷ betet on vnterlaß, ¹⁸ seht danckbar allenthalben. Denn das ist der wille Gottis hnn Christo Ihesu an euch.

¹⁹ Den geist leset nicht auß, ²⁰ Die wehssagung verachtet nicht, ²¹ Prufet aber alles, vnd das gute behaltet, ²² Mehdet allen bofen scheyn. ²³ Er aber, der Gott des frids, heilige euch durch vnd durch, vnd ewer ganzer geist vnd seel vnd leyb mussen behalten werden vnstrefflich auff die zukunfft vnserz hern Ihesu Christi. ²⁴ Getrew ist der euch rufft, wilcher wirrts auch thun. ²⁵ Lieben bruder, betet fur vns. ²⁶ Gruffet alle bruder mit dem heiligen kuffß. ²⁷ Ich beschwere euch bey dem herrn, das hhr die Epistel lesen laffet allen heiligen brudern. ²⁸ Die gnade vnserz herrn Ihesu Christi sey mit euch AMEN.

Zu den Theffalonicern die erste,
Geschrieben von Athene.

(lesset)
wie woll die geister sich
sollen richten lassen von
der gemeyn .1. Corint.
14. so sol man sie doch
auch widderumb nicht
vnerlant dempfen, oder
verstoßen, sondern ver-
horen vnd pruffen, also
die wehssagung auch,
vnd alle lere.

1. Thess. 5, 6 || WSt nu vns 33¹—39, 34—36 || 5, 8 auff die 22¹—27²] zur 30¹<
5, 9 zuerwerben 22¹—40, 34—40²] zu besigen 41< (s. HE 40, Bibel 4, 395) 5, 12 ver-
manen euch 22¹—27²] WSt 30¹< 5, 13 haltet bis liebe 22¹—27²] Habt sie beste lieber
30¹< 5, 14 vertraget 22¹—27²] traget 30¹< langmutig 22¹—27²] gebültig 30¹<
5, 15 vnternander 22¹—27¹] beyde vnderinander 27²< 5, 18 allenthalben 22¹—27¹ 27² (E)]
inn allen dingen 27² (KnM) 30¹< 5, 19 leset nicht auß 22²—27¹] dempfet nicht 27²<
5, 23 ewer ganzer g. v. seel v. leyb 22¹—27²] ewer geist ganz sampt der seele v. leibe (leib seit

lieben Brüder, seid nicht in der finsternis, das euch der tag wie ein Dieb er- greiffe, ⁵ Ir seid allzumal Kinder des liches vnd Kinder des tages, Wir sind nicht von der nacht noch von der finsternis.

⁶ So lasset vns nu nicht schlaffen, wie die andern, sondern lasset vns wachen vnd nüchtern sein. ⁷ Denn die da schlaffen, die schlaffen des nachts vnd die da truncken sind, die sind des nachts truncken. ⁸ Wir aber die wir des tages sind, sollen nüchtern sein, angethan mit dem Krebs des glaubens vnd der liebe, vnd mit dem Helm der hoffnung zur seligkeit. ⁹ Denn Gott hat vns nicht gesetzt zum zorn, sondern die seligkeit zu besitzen, durch vnsern HErrn Ihesum Christ, ¹⁰ der fur vns gestorben ist, auff das, wir wachen oder schlaffen, zu gleich mit jm leben sollen. ¹¹ Darumb ermanet euch vnternander, vnd batet einer den andern, wie jr denn thut

¹² **W** Ir bitten aber euch, lieben Brüder, das jr erkennet die an euch erbeiten, vnd euch furstehen in dem HErrn, vnd euch vermanen, ¹³ habt sie deste lieber, vmb jres wercks willen, vnd seid ^a friedsam mit jnen. ¹⁴ Wir ermanen aber euch, lieben Brüder, vermanet die Ungezogen, tröstet die Kleinmütigen, Traget die Schwachen, seid gedültig gegen jederman. ¹⁵ Sehet zu, das niemand böses mit bösem jemand vergelte, sondern allezeit jaget dem guten nach, beide vnternander vnd gegen jederman. ¹⁶ Seid allezeit frölich, ¹⁷ betet on vnterlas, ¹⁸ seid danckbar in allen dingen, Denn das ist der wille Gottes, in Christo Ihesu, an euch.

¹⁹ Den Geist ^b dempffet nicht, ²⁰ die weissagung verachtet nicht. ²¹ Prüfet aber alles, vnd das gute behaltet. ²² Meidet allen bösen schein. ²³ Er aber der Gott des friedes, heilige euch durch vnd durch, vnd ewer Geist ^c ganz sampt der seele vnd leib, müsse behalten werden vnstrefflich auff die zukunfft vnserz HErrn Ihesu Christi. ²⁴ Getrew ist er, der euch ruffet, welcher wirds auch thun. ²⁵ Lieben Brüder, betet fur vns. ²⁶ Grüffet alle Brüder mit dem heiligen Kus. ²⁷ Ich beschwere euch bey dem HErrn, das jr diese Epistel lesen lasset allen heiligen Brüdern. ²⁸ Die gnade vnserz HErrn Ihesu Christi sey mit euch, Amen.

An die Theffalonicher die Erste, geschrie-
ben von Athene.

^a
(Friedsam.)
Beleidiget sie nicht, urteilt vnd murret nicht wider sie. Meistert noch vberklügelt sie nicht.

^b
(Dempffet)
Wiewol die Geister sich sollen richten lassen von der Gemeine j. Cor. 14. So sol man sie doch auch widerumb nicht vner- land dempffen, oder ver- stoffen, sondern verhö- ren vnd prüfen. Also die Weissagung auch, vnd alle lere.

^c
(Ganz)
Das ist, in allen stücken, als im glauben, liebe, hoffnung, wort, werden etc.

30²) 30¹< 5, 27 die Ep. 22¹—25] diese Ep. 26¹< Unterschrift: Zu den Theff.
22¹—40, 34—40¹] An die Theff. 40²< ||

Neue Gl. 5, 13 (Friedsam) usw. seit 30¹< Gl. 5, 19 (leffchet) usw. 22¹<. Var.:
(leffchet) 22¹—27²] Dempffet 30¹< || .1. Corint. 14.] 1. Cor. 4 (Druckf.) nur 45—46 ||
Neue Gl. 5, 23 (Ganz) usw. seit 30¹< |

Vorrede auff die Ander Epistel sanct Pauli zu den Thessalonicern.



An der ersten Epistel hatte sanct Paulus den Thessalonicern ehn frage auffgeloset vom Jungsten tag, wie der selb schnell als ehn dieb hnn der nacht komen wirt, Wie es nu pfeget zukomen, das hmer ehn frag die ander gepirt, aus falschem verstand, verstunden die Thessalonicer, der Jungst tag were schon fur handen. Darauff schreybt er diße Epistel vnnnd verkleret sich selbs.

Am ersten Capitel trost er sie mit der ewigen belonung yhres glawbens vnd gedult hnn allerley leyden, vnd mit der straff yhrer verfolger hnn ewiger peyn.

Am andern leret er, wie fur dem Jungsten tag, das Romisch reich zuuor mus vntergehen, vnd der Endchrist sich fur Gott auffwerffen hnn der Christenheyt, vnd mit falschen leren vnd zeychen die vnglewbige welt verführen, biß das Christus come vnnnd verstore yhn durch seyne herliche zukunfft, vnd mit eynes geystlichen predigt zuuor todte.

Am dritten thut er ettlliche ermanung, vnd sonderlich, das sie die mussigen, die sich nicht mit eygener hand erneren, straffen, vnnnd wo sie nicht sich bessern, mehden sollen, wilchs gar hart widder den yhigen geystlichen stand lautt.

1 Paull Druckf. 22¹ 2 zu den Thessalonicern 22¹] An die Thessalonicher 22¹<
6 nu] nn Druckf. 22¹ 10 (ebenso 13 u. 18) Am 22¹—46, 34—36] Im 39—46
11 strafft Druckf. 22¹⁻²] straff seit 24¹< ||

[Bl. 366] **Vorrede auff die II. Epistel S. Pauli:
an die Thessalonicher.**



5 **P**it der ersten Epistel hatte S. Paulus den Thessalonichern eine Frage aufgelöset, vom Jüngsten tage, wie derselbige schnell, als ein Dieb in der nacht komen wird. Wie es nu pflaget zu komen, das jmer eine Frage die ander gebirt, aus falschem verstand, verstunden die Thessalonicher, der Jüngste tag were schon furhanden. Dar-
10 auff schreibet er diese Epistel, vnd verkleret sich selbst.

M j. Cap. Tröstet er sie mit der ewigen Belohnung ihres glaubens vnd gedult in allerley leiden, Vnd mit der straffe ihrer Verfolger, in ewiger pein.

M ij. Leret er, wie fur dem Jüngstentage, das Römische reich zuvor muß vntergehen, vnd der Endechrist sich fur Gott auffwerffen in der Christen-
15 heit, vnd mit falschen Leren vnd Zeichen die vngleubige Welt versüren, Bis das Christus come vnd verstore in durch seine herrliche Zukunfft, vnd mit einer geistlichen Predigt zuvor tödte.

M iij. Thut er etliche ermanung, vnd sonderlich, das sie die Müßigen, die sich nicht mit eigener Hand erneeren, straffen, Vnd wo sie nicht sich bessern,
20 meiden sollen, Welches gar hart wider den jßigen geistlichen Stand lautet.

[Bl. XLVI = h iiii] Die Ander Epistel sanct Pauli
zu den Theffalonichern.

Das Erst Capitel.



Paulus vnnnd Siluanus vnd timotheos.

Der gemeynen von Theffalonich ynn Got vnserm vater vnd dem herrn Ihesu Christ.

² Gnade sey mit euch vnd frid von Gott vnserm vater vnnnd dem herrn Ihesu Christo.

³ Wyr sollen Gott dancken allzeit vmb euch, lieben bruder, wie es billich ist, Denn etw glawbe wechst seer, vnd die liebe eyns yglichen vnter euch nympt zu vnternander, ⁴ also, das wyr vns etw rhumen, vnter den gemeynen Gottis von etwre gedult vnd glawben, ynn allen etwern verfolgungen vnd trubfaln, die yhr vertragt, ⁵ zum anheynen des gerechten gerichtis Gottis, auff das yhr wirdig werdet zum reich Gottis, vber wilchem yhr auch leydet, ⁶ so es anders recht ist bey Got, zuuergelten, trubfal, denen, die euch trubfal anlegen, ⁷ euch aber die yhr trubfal leydet, ruge mit vns, wenn nu der herr Ihesus wirt offinbart werden vom hymel, sampt den engelln seynen krafft, ⁸ vnd mit flammendem fewr, rach geben vber die, so Got nicht erkennen, vnnnd vber die, so nicht gehorsam sind dem Euangelio vnser herrn Ihesu Christi, ⁹ wilch werden peyn leyden, das ewige verderben von dem angesicht des herrn, vnd von der herlicheyt seynen stercke, ¹⁰ wenn er komen wirt sich zuuerklaren ynn seynen heyligen, vnnnd wunderfam werden ynn allen gletwigen. Denn vnser zeugnis an euch zu diser zeyt habt yhr gletwbt, ¹¹ Vnnnd dazu beten wyr auch alle zeyt fur euch, das vnser Got euch wirdig mache des beruffs, vnd erfulle alles wolgefallen der guticheyt, vnd das werck des glawbens ynn der krafft, ¹² auff das an euch geprehsset werde der name vnser herrn Ihesu Christi, vnd yhr an yhm, nach der gnade vnser Gottis vnnnd des herrn Ihesu Christi.

In der Überschrift: zu den Theff. 22¹] An die Th. 22²< Das Erst Capitel 22¹—27²] I. 30¹< (so stets, s. o.) 2. Thess. 1, 1 Zur Initiale P s. o. zu Röm. 1, 1 von Th. 22¹—22²] zu Th. 24¹< 1, 3 vnter euch 22¹—27¹] vnder euch allen 27²< 1, 4 ver-
tragt 22¹—27²] duldet 30¹< 1, 5 zum anheynen bis auff das yhr 22¹—27²] welchs an-
zeigt, das bis vnd jr 30¹< 1, 6 so es anders 22¹—27²] nach dem es 30¹< 1, 8 mit
flammendem fewr 22¹—27²] mit fewr flammen 30¹< rach geben 22¹—25] rach zugeben
26¹< 1, 9 der herlicheyt seynen stercke 22¹—27²] seiner herrlichen macht 30¹< 1, 10 sich

Die II. Epistel S. Pauli: an die Thessalonicher.

I.



Paulus vnd Siluanus vnd Timotheus.

Siluanus.
Timotheus.

Der gemeinen zu Thessalonich, in Gott vnserm Vater, vnd dem HERRN Ihesu Christo.

²Gnade sey mit euch vnd Friede von Gott vnserm Vater, vnd dem HERRN Ihesu Christo.

³W^r sollen Gott danken allezeit vmb euch, lieben Brüder, wie es billich ist, Denn ewer Glaube wechset seer, vnd die Liebe eines jglichen vnter euch allen nimpt zu gegen ander, ⁴Also, das wir vns ewer

rhümen vnter den gemeinen Gottes, von ewer gedult, vnd glauben, in allen ewren verfolgungen vnd trübsaln, die jr duldet, ⁵Welches anzeiget, das Gott recht richten wird, vnd jr würdig werdet zum reich Gottes, vber welchem jr auch leidet. ⁶Nach dem es recht ist bey Gott zu vergelten trübsal, denen die euch trübsal anlegen, ⁷Euch aber die jr trübsal leidet, ruge mit vns, wenn nu der HERR Ihesus wird offenbart werden vom Himmel, sampt den Engeln seiner krafft, ⁸vnd mit Feterflammen, rach zu geben vber die, so Gott nicht erkennen, vnd vber die, so nicht gehorsam sind dem Euangelio vnserz HERRN Ihesu Christi, ⁹welche werden Pein leiden, das ewige verderben von dem angesichte des HERRN, vnd von seiner herrlichen Macht, ¹⁰wenn er komen wird, das er herrlich erscheine mit seinen Heiligen, vnd wunderbar mit allen gleubigen, Denn vnser zeugnis an euch von demselbigen Tage habt jr gegleubet.

¹¹Wd derhalben beten wir auch allezeit fur euch, Das vnser Gott euch würdig mache des Berufsz, vnd erfülle alles wolgefallen der güte, vnd das werck des glaubens in der krafft, ¹²Auff das an euch gepreiset werde der name vnserz HERRN Ihesu Christi, vnd jr an jm, nach der gnade vnserz Gottes, vnd des HERRN Ihesu Christi.

zuuerklaren bis hnn allen 22¹—27²] das er herlich bis wunderbar mit allen 30¹< zu dieser zeyt 22¹—27²] von dem selbigen tage 30¹< 1, 11 dazu 22¹—27²] derhalben 30¹< gutideht 22¹—27²] || gnaden 30²—40, 34—40² || güte 41< (s. HE 40, Bibel 4, 395) 1, 12 vnserz Gottis 22¹—46, 34—41 43²] vnserz fehlt 43¹ 45—46 ||

Pv. bei 1, 3 keine Epistel vermerkt, vgl. aber 2. Petri 3. |

Das Ander Capitel.

Ich bitt euch aber, lieben bruder, bey der zukunfft vnserz herrn Ihesu Christ, vnd bey vnser versamlung an ihm, ²das ihr euch nicht bald lasset bewegen von etwem hynn, noch erschrecken, widder durch geyst, noch durch wort, noch durch brieff, als von vns gesand, das der tag Christi furhanden sey. ³Last euch niemant verjuren hynn keynerley weyse, Denn er kompt nicht, es sey denn, das zuuor der abfall kome, vnd offinbart werde der mensch der sunden vnd das kind der verderbung, ⁴der da ist ehn widderwertiger, vnd sich vberhebt vber alles das Got odder Gottis dienst hehst, also, das er sich seht hynn den tempel Gottis als ehn got, vnd gibt sich fur, er sey Got.

Daniel .9.
et .11.

(seht hnn tempel)
Das sizen ist das regiment hnn der Christenheyt des widderchristis, damit er macht, das sehn gepott vber Gottis gepot vnd dienst gehalten wirt. Vnd der abfall ist, das man vom glauben auff menschen lere tritt, wie auch 1. Timot. 4. steht.

⁵Gedenckt ihr nicht dran, das ich euch solchs saget, da ich noch bey euch war? ⁶vnd was es noch auffhalt, wisset ihr, das er offinbaret werde zu seynner zeyt. ⁷Denn es reget sich schon bereyt das geheymnis der boßheyt, on das der es hvt auffhel^t, muß entweg than werden, ⁸vnd als dann, wirt der boßhafftige offinbart werden, wilchen der herr wirt ertourgen mit dem geyst seynes munds, vnd wirt sehn ehn ende machen, durch die erscheynung seynner zukunfft, ⁹des, wilchs zukunfft geschicht nach der wirkung des teuffels, mit allerley lughafftigen krefften vnd zeychen vnd wundern, ¹⁰vnd mit allerley verfurung zu vngerechtigeyt, vnter denen, die verloren werden, da fur, das sie die liebe der warheyt nicht haben auffgenommen, das sie selig wurden, ¹¹Darumb wirt ihn Gott senden krefftige yrthum, das sie gleoben der lugen, ¹²auff das gericht werden alle die der warheyt nicht gleobt haben, sondern haben lust gehabt an der vngerechtigeyt.

¹³Wir aber sollen Got dancken allezeyt vmb euch, geliebte bruder von dem herrn, das euch Got ertoelet hat von anfang zur selicheyt hnn der heyligung des geystis vnd im glauben der warheyt, ¹⁴dareyn er euch beruffen hat durch vnser Euangelion, zum eygenthum der herlicheyt vnserz herrn Ihesu Christi.

¹⁵So stehet nu, lieben bruder, vnd haltet an den saktionen, die ihr gelernt seht, es sey durch vnser wort odder Epistel. ¹⁶Er aber, vnser herr Ihesus Christus vnd Got der vater, der vns hat geliebt vnd geben ehnen ewigen trost, vnd ehne gutte hoffnung durch gnade, ¹⁷der ermane etwre herzen, vnd stercke euch hnn allerley lere vnd gutem werck.

2. Thess. 2, 1/2 Ich bitt euch aber bis das ihr euch 22¹—27¹ 27² (E)] || Wir bitten euch aber bis Das jr euch 27² (KM) || Aber der zukunfft halben bis bitten wir euch, l. br., das jr euch 30¹< 2, 2 lasset bewegen 22¹] WSt 22¹< brieff 22¹—25] brieue 26¹< 2, 3 der verderbung 22¹—27²] des verderbens 30¹< 2, 6 || das er] das es 40 (s. HE 40, Bibel 4, 395) || 2, 7 das geheymnis der boßheyt 22¹—27²] die boßheit heimlich 30¹< entweg 22¹—24² 25—26¹ (ehntweg 24³)] hinweg 26²< 2, 8 wirt ertourgen 22¹] || WSt ertourgen wirt 22²—27²] vmbbringen wird 30¹< 2, 9 teuffels 22¹—27¹] Satans 27²< 2, 10 zu vnger. 22¹—22²] zur vng. 24¹< der warh. 22¹—27²] zur warh. 30¹< auffgenommen 22¹—27²] angenommen 30¹< 2, 11 senden fr. yrthum 22¹] WSt 22²< 2, 12 gleobt

II.

Wer der zukunfft halben unsers HErrn Ihesu Christi, vnd unser versamlung zu jm, bitten wir euch, lieben Brüder, ²das jr euch nicht balde bewegen lasset von ewerm sinn, noch erschrecken, weder durch den Geist, noch durch Wort, noch durch Briue, als von vns gesand, das der tag Christi furhanden sey. ³Lasset euch niemand verführen in keinerley weise. Denn er kompt nicht, Es sey denn, das zuuor der Abfalle kome, vnd offenbaret werde der Mensch der sünden, vnd das Kind des verderbens, ⁴Der da ist ein Widerwertiger, vnd sich vberhebet vber alles das Gott oder Gottesdienst heisset, also, das er sich setzt in den tempel Gottes, als ein Gott, vnd gibt sich fur, er sey Gott.

(Setzt in Tempel)
Das setzen, ist das Regiment in der Christenheit des Widerchristi, da mit er macht, das sein gebot vber Gottes gebot vnd dienst gehalten wird. Vnd der abfall ist, das man vom glauben auff Menschenlere tritt Wie auch j. Timo. iij. stehet.

⁵Gedencket jr nicht dran, das ich euch solches sagte, da ich noch bey euch war? ⁶Vnd was es noch auffhelt, wiisset jr, das er offenbaret werde zu seiner zeit. ⁷Denn es reget sich schon bereit die boßheit heimlich, On das der es jkt auffhelt, mus hinweg gethan werden, ⁸vnd als denn wird der Boßhafftige offenbaret werden, Welchen der HERR vmbbringen wird mit dem Geist seines mundes, vnd wird sein Ende machen, durch die erscheinung seiner zukunfft, ⁹des, welches zukunfft geschicht nach der wirkung des Satans, mit allerley lügenhafftigen Kressen vnd Zeichen vnd Wundern, ¹⁰vnd mit allerley verführung zur vngerechtigkeit, vnter denen die verloren werden, dafur, das sie die liebe zur warheit nicht haben angenommen, das sie selig würden. ¹¹Darumb wird jnen Gott kressige jrthum senden, das sie glauben der Lügen, ¹²Auff das gericht werden alle die der warheit nicht glauben, sondern haben lust an der vngerechtigkeit.

¹³**W**ir aber sollen Gott dancken alle zeit vmb euch, geliebte Brüder von dem HERRN, das euch Gott erwelet hat von anfang zur seligkeit, in der heiligung des geistes, vnd im glauben der warheit, ¹⁴darein er euch beruffen hat, durch vnser Euangelium, zum herrlichen eigenthum unsers HErrn Ihesu Christi. ¹⁵So stehet nu, lieben Brüder, vnd haltet an den Sazungen, die jr gelernt seid, es sey durch, vnser wort oder Epistel. ¹⁶Er aber vnser HErr Ihesus Christus, vnd Gott, vnd vnser Vater, der vns hat geliebet, vnd gegeben einen ewigen Trost vnd eine gute Hoffnung, durch gnade, ¹⁷der ermane ewer herzen, vnd stercke euch in allerley lere vnd gutem werck.

haben 22¹—25] glauben 26¹< haben lust gehabt 22¹—25] gehabt fehlt 26¹< 2, 14
eygenthum der herlicheyt 22¹—27²] herrlichen eigenthum 30¹< 2, 15 Komma nach durch
nur 46 2, 16 Got der vater 22¹—27²] || Gott vnser vater 30¹—40, 34—40² || Gott, vnd
vnser Vater 41< (s. HE 40, Bibel 4, 395) 2, 17 || ewre] ewer nur 46 || ||

Gl. 2, 4 (setzt nun tempel) usw. 22¹<. Var.: 1. Timot. 4. 22¹—46] 1. Timo. iii. 34—46 |
zu 2, 7 s. HE 40 in Bibel 4, 395 Stoff zu einer Gl. (?) |

gl. 2, 3f. (in 22¹): Daniel .9. et .11. = Daniel 9, 27 (?) [besser Dan. 7, 25?] und 11, 36
gl. 2, 8 (in 46): Jesa. 11. = Jes. 11, 4 |

Das Dritte Capitel.

SOrder, lieben bruder, betet fur vns, das das wort des hern lauffe vnd geprehtet werde, wie bey euch, ²vnd das wir erloset werden von den vnartigen vnd argen menschen. Denn der glawbe ist nicht ydermans ding, ³Aber der her ist trew, der wirt euch stercken vnd bewaren fur dem argen. ⁴Wir vertrauen aber auff euch ynn dem herrn, das ihr thut vnd thun werdet was wir euch gepieten, ⁵der herr aber, richte ewr herzen zu der liebe Gottis, vnd zu der gedult Christi.

⁶Wir gepieten euch aber, lieben bruder, ynn dem namen vnserz herrn Ihesu Christi, das ihr euch enghet von allem bruder, der da vnordig wandelt, vnd nicht nach der sagung, die er von vns empfan-[Bl. XLVII]gen hat, ⁷Denn ihr wisset, wie ihr vns solt nachfolgen, Denn wir sind nicht vnordig vnter euch gewesen, ⁸haben auch nicht vmbsonst das brot genomen von hemant, sondern mit erbeyt vnd muhe tag vnd nacht haben wir gewirckt, das wir nicht hemant vnter euch beschwerlich weren. ⁹Nicht darumb, das wir des nicht macht haben, sondern das wir vns selb zum furbild euch geben, vns nachzufolgen. ¹⁰Vnd da wir bey euch waren, gepotten wir euch solchs, das so hemant nicht wil erbeyten, der sol auch nicht essen.

¹¹Denn wir horen, das ettlich vnter euch wandeln vnordig, vnd erbeyten nichts, sondern treyben furwiz, ¹²Solchen aber gepieten wir vnd ermanen sie durch vnsern herrn Ihesum Christ, das sie mit stillem wesen erbeyten vnd ihr eygen brod essen. ¹³Ihr aber, lieben bruder, werdet nicht vberdrossen wolghuthun, ¹⁴So aber hemant nicht gehorsam ist vnserm wort, den zeyhent an durch eynen brieff, vnd habt nichts mit ihm zuschaffen, auff das er schamrod werde, ¹⁵Doch haltet ihn nicht als eynen feynd, sondern vermanet ihn als eynen bruder.

¹⁶Er aber, der herr des frids, gebe euch fride allenthalben vnd auff allerley weyße, Der herr sey mit euch allen. ¹⁷Der gruß mit mehner hand Pauli, das ist das zeychen ynn allen brieffen, also schreybe ich, ¹⁸Die gnade vnserz Christi sey mit euch allen Amen.

Geschrieben von Athene.

2. *Thess.* 3, 1 [Order 22¹—27²] Weiter 30¹< 3, 4 vertrauen bis euch (1.) 22¹—27²] versehen vns aber zu euch 30¹< 3, 5 ewr 22¹—24¹ (ewer 26² 30¹)] ewre 27², 34—46, 44—46 3, 13 vberdrossen 22¹—33² 37, 34] verdrossen 34—35 39—46, 35—46 wolghuthun 22²—27²] guts zuthun 36¹< 3, 14 || zeyhent] zeigt nur 40 || (s. *HE* 40, *Bibel* 4, 395) 3, 18 vnserz Christi 22¹—25] vnserz Herrn Ihesu Christi. 26¹< ||

III.

Weiter, lieben Brüder, betet für uns, daß das wort des HERRN lauffe, vnd gepreiset werde, wie bey euch, ²Vnd daß wir erlöset werden von den vnartigen vnd argen Menschen. Denn der Glaube ist nicht jedermands ding, ³Aber der HERR ist trew, der wird euch stercken vnd bewaren für dem argen. ⁴Wir versehen uns aber zu euch in dem HERRN, daß jr thut vnd thun werdet, was wir euch gebieten. ⁵Der HERR aber richte etwre herzen zu der liebe Gottes, vnd zu der gedult Christi.

(Vnartigen)
Das sind die wil-
den, störrigen, wün-
derlichen, Aheerische
löpffe.

⁶Wir gebieten euch aber, lieben Brüder, in dem namen vnserz HERRN Ihesu Christi, daß jr euch entziehet von allem Bruder, der da vnördig wandelt, vnd nicht nach der sagung, die er von uns empfangen hat. ⁷Denn jr wisset, wie jr uns solt nachfolgen, Denn wir sind nicht vnordig vnter euch gewesen, ⁸haben auch nicht vmbsonst das Brot geno[Bl. 367]men von jemand, Sondern mit erbeit vnd mühe tag vnd nacht haben wir gewircket, daß wir nicht jemand vnter euch beschwerlich weren. ⁹Nicht darumb, daß wir des nicht macht haben, Sondern daß wir uns selbs zum Furtilde euch geben, uns nachzufolgen. ¹⁰Vnd da wir bey euch waren, geboten wir euch solchs, daß, so jemand nicht wil erbeiten, der sol auch nicht essen.

i. Theff. 3.
Act. 20.

¹¹Denn wir hören, daß etliche vnter euch wandeln vnördig, vnd erbeiten nichts, sondern treiben Furtilk. ¹²Solchen aber gebieten wir vnd ermanen sie, durch vnsern HERRN Ihesum Christ, daß sie mit stillem wesen erbeiten, vnd jr eigen Brot essen. ¹³Jr aber, lieben Brüder, werdet nicht verdrossen guts zu thun. ¹⁴So aber jemand nicht gehorsam ist vnserm wort, den zeichent an durch einen Brieff, vnd habt nichts mit jm zuschaffen, Auff das er schamrot werde, ¹⁵Doch haltet in nicht als einen Feind, sondern vermanet in als einen Bruder.

¹⁶ER aber, der HERR des Friedes, gebe euch friede allenthalben vnd auff allerley weise. Der HERR sey mit euch allen. ¹⁷Der grusz mit meiner hand Pauli, Das ist das zeichen in allen Briuen, also schreibe ich. ¹⁸Die gnade vnserz HERRN Ihesu Christi sey mit euch allen, Amen.

Geschrieben von Athene.

Neue Gl. 3, 2 (Vnartigen) usw. seit 30¹< |

gl. 3, 8f. (in 46): i. Theff. 3. Druckf. für 1. Thess. 2, 9 (?)

gl. 3, 8f. (in 46):

Act. 20. = Apg. 20, 34 |

Vorrede auff die Erst Epistel sanct Pauli an Timotheon.



Die Epistel schreybt sanct Paulus zum furbild allen Bischöffen, was die leren, vnd wie sie die Christenheyt hyn allerley stenden regirn sollen, auff das nicht nott sey, aus ehgen menschen duncel die Christen zuregieren.

Am ersten Capitel, befihlt er, das eyn Bischoff halte vber dem rechten glauben vnd liebe, vnd den falschen geseß prediger widderstehe, die neben Christo vnd dem Euangelio auch die werck des geseßs treyben wollen.

Am Andern, befihlt er, zu beten fur alle stende, vnd gepeut, das die weyber nicht predigen, auch nit kostlichen schmuck tragen sollen, sondern gehorsam den mennern seyn.

Am dritten, beschreybt er, was fur person, die bischoff odder priester vnd ihre weyber seyn sollen, Item die Diacon vnd ihre weyber, vnd lobtz, so jemand begerd eyn Bischoff solcher weyse zu seyn.

Am vierden, verkündigt er den falschen Bischoff vnd geistlichen stand, der dem vorgesagten entgegen ist, da solche person nicht seyn werden, sondern die ehe vnd speyse verpieten, vnd gang das widderspiel mit menschen leren treyben solten, des bilds, das er ankeyget hat.

Am funfften, befihlt er, wie die wittwen vnd iunge weyber sollen bestellet werden, vnd wilche wittwen man von der gemeynen stewre neeren solle. Auch wie man frume vnd straffliche Bischoff odder priester hyn ehren halten, odder straffen solle.

Am sechsten, Ermanet er die bischoff, das sie dem lauttern Euangelio anhangen, dasselb mit predigen vnd leben treyben, der vnnutzen furwitzigen fragen sich entschlahen, die nur zu weltlichem rhum vnd reichthum zu suchen auffgeworffen werden.

7 (ebenso im folgenden) Am 22¹—46, 31—36] Im 39—46; Randzahlen seit 41 < 10 wollen (wollten 24¹—27², 22¹—27²) wollten. Vnd fasset bis betrubten Gewissen 30¹ < 12/13 schmuck (geschmuck seit 27²) tr. sollen, sondern gehorsam den m. seyn 22¹] || WSt . . sollen, sondern den m. gehorsam seyn 22²—27²] || geschmuck tragen, sondern den m. gehorsam sollen sein 30¹ < 15 Diacon 22¹—27²] kirchen Diener 30¹ < 19 (links) menschen leren] || Menschen-leren 40²—43², 44—46] Menschenleren 45—46 22 (links) gemeynen (vor stewre) 22¹—46] gemeine 34—46 ||

Vorrede auff die I. Epistel S. Pauli: An Timotheum.



5 Diese Epistel schreibet S. Paulus zum furbilde allen Bischouen, was die leren, vnd wie sie die Christenheit in allerley Stenden regieren sollen, Auff das nicht not sey aus eigen Menschen dündel, die Christen zu regieren.

I. 10 **D**M j. Cap. Befilhet er, das ein Bischoff halte ober dem rechten glauben vnd liebe, vnd den falschen Gesezpredigern widerstehe, die neben Christo vnd dem Guangelio, auch die werck des Gesezes treiben wolten. Vnd fasset in eine kurze Summa die ganze Christliche lere, Wo zu das Geseze diene, vnd was das Guangelium sey? Setzt sich selbst zum tröstlichen Exempel allen Sündern vnd betrübten gewissen.

II. 15 **D**M ij. Befilhet er, zu beten fur alle Stende. Vnd gebeut, das die Weiber nicht predigen, auch nicht köstlichen geschmuck tragen, sondern den Mennern gehorsam sollen sein.

III. **D**M iij. Beschreibet er, was fur Person die Bischoue oder Priester vnd ire Weiber sein sollen, Item die Kirchendiener vnd ire Weiber. Vnd lobets, so jemand begert ein Bischoff solcher weise zu sein.

III. 20 **D**M iiij. Verkündiget er den falschen Bischoff vnd geistlichen Stand, der dem vorgesagten entgegen ist, da solche Person nicht sein werden, sondern die Ehe vnd Speise verbieten, vnd ganz das widerspiel mit Menschleren treiben solten, des Bildes, das er angezeigt hat.

V. 25 **D**M v. Befilhet er, wie die Widwen vnd junge Weiber sollen bestellet werden, vnd welche Widwen man von der gemeine Steuere neeren solle. Auch wie man frume vnd streffliche Bischoue oder Priester, in ehren halten, oder straffen solle.

VI. 30 **D**M vij. Ermanet er die Bischoue, das sie dem lautern Guangelio anhangen, daselbige mit predigen vnd leben treiben, der vnnützen furwitzigen Fragen sich entschlahen, die nur zu weltlichem rhum vnd Reichthum zu suchen, auffgeworffen werden.

[Bl. XLVIII] Die Erst Epistel sanct Pauli An Timotheon.

Das Erst Capitel.



Nulus eyn Apostel Ihesu Christi: nach dem befehlh Gottis vnserz heylands, vnd des herrn Ihesu Christi, der vnser hoffnung ist.

² Timotheo meynem son von art durch den glawben.

Gnad, barmherzikeyt, fride von Gott vnserm vater vnd vnserm herrn Ihesu Christo.

³ Wie ich dich ermanet habe, das du zu Epheso bliebest, da ich ynn Macedonian zoch, vnd gepottist etlichen, das sie nichts anders lereten, ⁴ auch nicht acht hetten auff die fabeln vnd der geschlecht register, die keyn ende haben, vnd bringen fragen auff, mehr denn pesserung ynn Got am glawben. ⁵ Denn die herbtsomma des gepottis ist, Liebe von reynem herzen vnd von guttem gewissen vnd von vngeferbetem glawben. ⁶ Wilcher haben etlich gefehlet vnd sind vmbwand zu vnnuquem geschwek, ⁷ wollen der schrift meyster seyn, vnd verstehen nicht, was sie sagen, odder was sie sehen.

⁸ Wyr wissen aber, das, das gesez gut ist, so seyn yemand recht braucht, ⁹ vnd weyz solchs, das dem gerechten keyn gesez geben ist, sondern den vngerechten vnd vngehorsamen, den gottlosen vnd sundern, den vnheyligen vnd vnreynen, den vatter mordern vnd mutter mordern, den todschlegern, ¹⁰ den bulern, den knabenschendern, den menschiedeben, den lugenern, den meyneydigen, vnd so etwas anders der heylsamen lere widder ist, ¹¹ nach dem Euangelio der herlicheyt des seligen Gottis, wilchs myr vertratwet ist.

¹² Vnd ich dancke dem, der mich bekrefftiget hat ynn Christo Ihesu vnserm herrn, das er mich fur trewe geachtet hat, vnd gesezt ynn das ampt, ¹³ der ich zuuor war eyn lesterer vnd eyn versolger vnd eyn schmecher, aber myr ist barmherzikeyt widderfaren, denn ich habs vntwissend than ym vnglawben, ¹⁴ Es ist aber beste reycher gewesen die gnade vnserz herrn Ihesu Christi, durch den glawben vnd die liebe ynn Christo Ihesu.

1. Tim. 1, 1 zur Initiale P, auch zu den Einschaltbildern vgl. die Bemerkung zu Röm. 1, 1 und Einleitung 1, 2 meynem son bis glawben 22¹—27¹] meinem rechtschaff. son im gl. 27²< [Ems.] 1, 3 nichts 22¹—27² 40] nicht 30¹—39 44—46, 34—46 (s. HE 40, Bibel 4, 396) 1, 4 ynn Got am gl. 22¹—27¹] zu Gott im gl. 27²< 1, 6 || geschwek] eschwek Druckf. 40 || (s. HE 40, Bibel 4, 396) 1, 9 vnreynen 22¹—27²] ungeistlichen 30¹< 1, 10 bulern 22¹—27²] hurern 30¹< menschiedeben 22¹—27²] menschen dieben (Menschen dieben) 30¹< 1, 11 Euangelio der herlicheyt 22¹—27²] herrlichen Euangelio 30¹< || seligen] selbigen (Druckf.) 40 ||

Die I. Epistel S. Pauli an Timotheum.

I.



Paulus ein Apostel Ihesu Christi, nach dem befehl Gottes vnserz Heilandes, vnd des HErrn Ihesu Christi, der vnser Hoffnung ist.

² Timotheo meinem rechtschaffen Son im glauben.

Gnade, barmherzigkeit, friede von Gott vnserm Vater, vnd vnserm HErrn Ihesu Christo.

³ Wie ich dich ermauet habe, das du zu Epheso bliebest, da ich in Macedonian zoch, vnd gebötest etlichen, Das sie nicht anders lereten, ⁴ auch nicht acht hetten auff die Fabeln vnd der geschlecht Register, die kein ende haben, vnd bringen fragen auff, mehr den besserung zu Gott im glauben. ⁵ Denu die Heubtsumma des gebotes ist, Liebe von reinem herzen, vnd von gutem gewissen, vnd von vngeserbtem glauben. ⁶ Welcher haben etliche gefeilet, vnd sind vmbgewand zu vnnützem Geschweh, ⁷ wollen der schrift Meister sein, vnd verstehen nicht was sie sagen, oder was sie sehen.

Rom. 7. ⁸ Wir wissen aber, das das Gesez gut ist, so sein jemand recht brauchet, ⁹ vnd weiß solches, das dem Gerechten kein gesez gegeben ist, Sondern den Vngerechten vnd Vngehorsamen, den Gottlosen vnd Sündern, den Vnheiligen vnd Vngeistlichen, den Vaternördern vnd Muttermördern, den [Bl. 368] Todschlegern, ¹⁰ den Hurern, den Knabenschendern, den Menschendieben, den Lügenern, den Meineidigen, vnd so etwas mehr der heilsamen Vere wider ist, ¹¹ nach dem herrlichen Euangelio des seligen Gottes, welches mir vertrauet ist.

¹² Vnd ich dancke vnserm HErrn Christo Ihesu, der mich starck gemacht vnd trew geachtet hat, vnd gesezt in das Ampt, ¹³ der ich zuvor war ein Lesterer vnd ein Verfolger vnd ein Schmeher, Aber mir ist barmherzigkeit widerfahren, Denn ich habz vntwissend gethan, im vnglauben. ¹⁴ Es ist aber deste reicher gewesen die gnade vnserz HErrn, sampt dem glauben vnd der liebe, die in Christo Ihesu ist.

(s. HE 40, Bibel 4, 396) 1, 12 dancke dem, der mich befr. hat bis fur trewe geachtet 22¹–27²] dancke vnserm H. Christo Ihesu, der mich starck gemacht vnd mich (dies 2. mich fehlt seit 34<) trewe geachtet 30¹< 1, 14 herrn Ihesu Christi 22¹–27¹] Ih. Christi fehlt 27²< durch den gl. vnd die liebe 22¹–40, 34–40²] sampt dem Gl. v. der Liebe 41< (s. HE 40, Bibel 4, 396) ynn Chr. Ihesu 22¹–27¹] die inn Chr. J. ist 27²< ||

¹⁵Denn das ist yhe gewißlich war, vnd eyn thewr werdes wortt, das Christus Ihesus komen ist ynn die welt die sunder selig zumachen, vnter wilchen ich der furnehmist bynn. ¹⁶Aber darumb ist mir barmhertigkeit widderfaren, auff das an myr furnemlich Ihesus Christus erkeygete alle langmutigkeit, zum exempel denen, die an yhn gletoben solten zum ewigen leben. ¹⁷Aber Got dem konige der ewigkeit dem vnuerenglichen vnd vnichtbarn, vnd allehne wehsen, sey ehre vnd preeß von ewigkeit zu ewigkeit, Amen.

¹⁸Diß gepot befillh ich dhr, meyn son Timothee, nach den vorigen wehssagungen vber dhr, das du ynn den selben vbist ehne gutte ritterschafft, ¹⁹durch den glawben vnd gutt gewissen, wilche ettlich von sich gestossen, vnd am glawben schiffbruch erlitten haben, ²⁰vnter wilchen ist Hymeneos vnd Alexander, wilche ich hab dem teuffel geben, das sie gekuchiget werden, nicht mehr zulestern.

Das Ander Capitel.

So ermane ich nu, das man fur allen dingen zu erst thue bitte, gepett, fur bitt, vnd dancksagung fur alle menschen, ²fur die kunige vnd fur alle vberkent, auff das wir ein geruglich vnd stilles leben furen mugen, ynn aller gottseligkeit vnd redlichkeit. ³Denn solchs ist gut, dazu auch angenehm fur Gott vnserm heyland, ⁴wilcher wil, das alle menschen genesen vnd zur erkentnis der warheit komen, ⁵Denn es ist eyn Got, vnd eyn mittlerer zwischen Got vnd den menschen, nemlich, der mensch Ihesus Christus, ⁶der sich selbs geben hat fur yderman zu erlösung, das solchs zu seher zeyt prediget wurde, ⁷dazu ich gesetzt byn eyn prediger vnd Apostel (Ich sage die warheit ynn Christo vnd liege nicht) eyn lerer der heyden ym glawben vnd ynn der warheit.

⁸So wil ich nu, das die manne beten an alle ortten, vnd auffheben heilige hende on zorn vnd widderwillen, ⁹Deffselben gleichen die weyber, das sie ynn zherlichem kleyde, mit scham vnd zucht sich schmucken, nicht mit zopffen odder goltt odder perlen odder kostlichem gewand, ¹⁰sondern das wol anstehet den weybern, die da gottseligkeit bewehsen durch gutte werck. ¹¹Eyn weyb lerne ynn der stille mit aller vnterthenigkeit, ¹²Eynem weyb aber gestatte ich nicht,

1. Tim. 1, 16 langmutigkeit 22¹—27²] gebult 30¹< 1, 17 dem konige der ewigkeit 22¹—27¹ 27² (EM)] || dem kō. in ewigkeit 27² (Kn)] || dem ewigen kōnige (den ewigem Druckf. 46) 30¹< von ew. zu ew. 22¹—27²] ynn ew. 30¹< 1, 18 || wehssagungen] weiffungen 26² weiffungen 27¹ || vbist ehne gutte ritterschafft 22¹] || gutte r. vbist 22² || eyn g. r. vbist 24¹< 1, 19 durch den glawben 22¹—27¹] || vnd habest (habt Druckf. 27² (E)) glauben 27² || vnd habest den gl. 30¹< 1, 20 wilchen 22¹—35 40—46, 43²] welchem 37—39, 34—43¹ 45—46 (Druckf.?) teuffel 22¹—27¹] Satana 27²< 2, 2 redlichkeit 22¹—27¹] ehrbarkeit (erbarkeit seit 34) 27²< 2, 4 alle m. genesen 22¹—27²] allen m. geholffen werde 30¹< 2, 5 Ihesus Christu 22¹—40, 34—40²] Chr. Jh. 41< (s. HE 40, Bibel 4, 396) 2, 6 yderman 22¹—27²] alle 30¹< zu erl. 22¹—24¹] zur erl. 24²< 2, 8 manne 22¹—25]

Mat. 9
Mar. 2
15 Denn das ist je gewislich war, vnd ein thewer werdes wort, Das Christus Ihesus komen ist in die welt, die Sünder selig zu machen, vnter welchen ich der furnemest bin. 16 Aber darumb ist mir barmherzigkeit widerfahren, Auff das an mir furnemlich Ihesus Christus erzeigete alle gedult, zum Exempel denen, die an in gleuben solten, zum ewigen Leben. 17 Aber Gott dem ewigen Könige, dem vnuergenglichen vnd vnichtbarn vnd allein weisen, sey Ehre vnd Preis in ewigkeit, Amen.

18 **D**ies Gebot befelh ich dir, mein son Timothee, nach den vorigen Weissagungen vber dir, das du in denselbigen eine gute Ritterchafft vbest, 19 vnd habest den glauben vnd gut gewissen, welche etliche von sich gestossen, vnd am glauben schiffbruch erlitten haben, 20 Vnter welchem ist Hymeneus vnd Alexander, Welche ich habe dem Satana gegeben, das sie gezüchtiget werden nicht mehr zu lestern.

Hymeneus.
Alexander.

(Dis Gebot)
Das ist, von Christo zu predigen, wie er hie sagt, Das er in die welt komen sey etc.
(Weissagung)
Das ist, Die lere, die du zuuor empfangen hast, welche in den Propheten geschrieben stehet.

II.

2. Tim. 1.
So ermaue ich un, das man fur allen dingen zu erst thue, bitte, gebet, furbit vnd dancksagung, fur alle Menschen, 2 fur die Könige vnd fur alle Oberkeit, auff das wir ein gerüglich vnd stilles Leben führen mögen, in aller Gottseligkeit vnd erbarkeit. 3 Denn solches ist gut, dazu auch angenehme fur Gott vnserm Heiland, 4 welcher wil, das allen menschen geholffen werde, vnd zur erkentnis der warheit komen. 5 Denn es ist ein Gott vnd ein Mittler zwischen Gott vnd den Menschen, nemlich, der mensch Christus Ihesus, 6 der sich selbst gegeben hat fur alle, zur Erlösung, das solches zu seiner zeit geprediget würde. 7 Dazu ich gesetzt bin ein Prediger vnd Apostel (ich sage die warheit in Christo, vnd liege nicht) ein Lerer der Heiden, im glauben vnd in der warheit.

1. Pet. 3.
1. Cor. 14
So wil ich nu, das die Menner beten an allen orten, vnd auffheben heilige hende, on zorn vnd zweuel. 9 Desselbigen gleichen die Weiber, das sie in zierlichem kleide, mit scham vnd zucht sich schmücken, nicht mit zöpfen oder gold, oder perlen, oder köstlichem gewand, 10 Sondern wie sichs zimet den Weibern, die da gottseligkeit beweisen, durch gute werck. 11 Ein weib lerne in der stille, mit aller vnterthenigkeit. 12 Einem weibe aber gestatte ich nicht

(Zweuel)
Das sie nicht murren wider Gott, noch zweueln an seiner Gnade im gewissen, Phil. 2.

menner 26¹< widderwillen 22¹—27²] || zweueln 30¹—40, 34—43² || zweuel 44—46, 45—46 2, 10 das wol anstehet 22¹—27²] wie sichs zimet 30¹< ||

Neue Gl. 1, 18 (Dis gebot) usw. seit 30¹< seit 30¹<. Var.: Stw. (Weissagung) seit 33¹< Var.: Stw. (Zweuel) nur 45—46 |

Neue Gl. 1, 18 (Weissagungen) usw. Neue Gl. 2, 8 (zweueln) usw. seit 30¹<.

gl. 1, 15 (in 46): Mat. 9 = Matth. 9, 13

gl. 1, 15 (in 46): Mar. 2 = Mark. 2, 17

gl. 2, 4f. (in 46): 2. Tim. 1. = 2. Tim. 1, 9 (?)

gl. 2, 9f. (in 46): 1. Pet. 3. = 1. Petri

3, 3f.

gl. 2, 12 (in 46): 1. Cor. 14 = 1. Kor. 14, 34 |

das sie lere, auch nicht das sie des mans herre sey, sondern stille sey, ¹³ Denn Adam ist am ersten gemacht, darnach Heua, ¹⁴ vnd Adam wart nicht verforet, das weyb aber wart verforet, vnd hat die vbertretung eyngeforet, ¹⁵ Sie wirt aber selig werden durch kinder geperen, so sie bleybet ym glauben vnd ynn der liebe vnd ynn der heyligung sampt der zucht.

Das Dritte Capitel.

Das ist nye gewißlich war, so yemand eyn bischoffs ampt begerd, den gelustet eynes gutten wercks, ² Es sol aber eyn Bischoff vnstrefflich seyn, nur eynes weibes man, nüchtern, zuchtig, sittig, gast frey, leerhafftig, ³ nicht weynsuchtig, nicht beyßig, nicht schendlichs gewynsts ghyrig, sondern gelin-[Bl. XLIX = i]de, nicht hadderig, nicht genzig, ⁴ der seynem eygen hauße wol furstehe, der gehorsame kinder habe mit aller redlicheyt, ⁵ (So aber yemant seynem eygen hauße nicht weyß furkustehen, wie wirt er die gemeyne Gottis versorgen?) ⁶ nicht eyn netwling, auff das er sich nicht auffblase vnd dem lesterer yns vtrayl falle. ⁷ Er muß aber auch ein gut zeugnis haben, von denen die draussen sind, auff das er nicht falle dem lesterer ynn die schmach vnd strick.

⁸ Desselben gleychen, die diener sollen seyn redlich, nicht zweyhungig, nicht weynsuchtig, nicht schendlichs gewynsts ghyrig, ⁹ die das geheymnis des glaubens haben ynn reynem gewissen, ¹⁰ vnd die selbige laß man zuuor versuchen, darnach laß man sie dienen, wenn sie vnstrefflich sind.

¹¹ Desselben gleychen die weyber sollen seyn redlich, nicht lestereryn, nüchtern, tretw ynn allen dingen. ¹² Die diener laß eyn hgliehen seyn eynes weibes man, die yhren kindern wol furstehen vnd yhren eygen heußern, ¹³ Welche aber wol dienen, die erwerben yhn selbs eyn gutte stufen, vnd eyn grosse freydicheyt ym glauben ynn Christo Ihesu.

¹⁴ Solchs schreybe ich dhr, vnd hoffe auffß schierst zu dhr zukomen, ¹⁵ so ich aber verkoge, das du wissest, wie du solt wandelln ynn dem hauße Gottis, wilchs ist die gemeyne des lebendigen Gottis, eyn pseyler vnd grundfest, ¹⁶ Vnd kundlich groß ist das gotselige geheymnis, wilchs da ist offinbart ym fleisch, gerechtfertigt ym gehst, erschnnen den Engeln, gepredigt den heyden, gegelobt von der welt, auffgenommen ynn die herlicheyt.

1. Tim. 2, 15 geperen 22¹–27²] zeugen 30¹< (s. o. zu Matth. 1, 2 ff.) bleybet 22¹–2 30¹–40, 34–40²] bleyben 24¹–27², 41< (s. HE 40, Bibel 4, 396) 3, 1 den gelustet bis wercks 22¹–27²] der begerd e. l. werck 30¹< 3, 2 nur eynes 22¹–27²] nur fehlt 30¹< (vgl. Haus-
tafel in U. A. Bd. 30¹, 397 f.) zuchtig 22¹–27¹] meßsig 27²< 3, 3 weynsuchtig 22¹–27²] ein weinseuffer 30¹< beyßig 22¹–40, 34–40²] bochen 41< (s. HE 40, Bibel 4, 396) schend-
lichs gew. ghyrig 22¹–27²] vnehrliche hant. treiben 30¹< hadderig 22¹–27²] hadderhafftig 30¹<
3, 4 redlicheyt 22¹–27¹] ehrbarkeit (erbarkeit seit 34) 27²< 3, 8 seyn redlich 22¹] || WSt
redlich seyn 22²–27¹] || ehrbar (erbar seit 34) sein 27²< weynsuchtig 22¹–27²] weinseuffer
30¹< schendlichs g. ghyrig 22¹–27²] vnehrl. handt. treiben 30¹< 3, 9 haben bis ge-
wissen 22¹] WSt 22²< 3, 10 die selbigen (dieselbigen)] dieselbigen nur 46 (Druckf.)
3, 11 die weyber 22¹] yhre w. 22²< seyn redlich 22¹] || WSt redlich seyn 22²–27¹] || ehrbar

das sie lere, auch nicht, das sie des mannes Herr sey, sondern stille sey.
 Gene. 1. 3. ¹³ Denn Adam ist am ersten gemacht, darnach Heua. ¹⁴ Und Adam ward
 nicht verführet, das weib aber ward verführet, vnd hat die Vbertretung ein-
 geführet. ¹⁵ Sie wird aber selig werden durch kinder zeugen, So sie bleiben
 im glauben, vnd in der liebe, vnd in der heiligung, sampt der zucht.

(Bleiben)

Man lese bleibet, oder
 bleiben, gilt gleich viel,
 Denn es ist von Wei-
 bern in gemein geredt,
 nicht von Kindern dar-
 zu, wie etliche sich hie
 on vrsach martlern.

III.

Das ist je gewislich war. So jemand ein Bischoffs ampt begert, der be-
 gert ein löstlich werck. ² Es sol aber ein Bischoff vnstrefflich sein,
 eines weibes Man, nüchtern, messig, sittig, gastfrey, Leerhafftig, ³ nicht
 ein weinseuffer, nicht bochen, nicht vnehrliche hantierung treiben, sondern ge-
 linde, nicht haderhafftig, nicht geizig, ⁴ der seinem eigen Hause wol furstehe,
 der gehorsame kinder habe mit aller erbarkeit ⁵ (So aber jemand seinem eigen
 Hause nicht weis furzustehen, wie wird er die gemeine Gottes versorgen?)
⁶ Nicht ein netolung, Auff das er sich nicht auffblase, vnd dem Lesterer ins
 vrteil falle. ⁷ Er mus aber auch ein gut zeugnis haben, von denen die draussen
 sind, auff das er nicht falle dem Lesterer in die schmach vnd strick.

⁸ **D**esselbigen gleichen, die Diener sollen erbar sein, nicht zweyzüngig, nicht
 weinseuffer, nicht vnerliche hantierung treiben, ⁹ Die das geheimnis des
 glaubens in reinem Gewissen haben. ¹⁰ Vnd dieselbigen lasse man zuvor
 versuchen, darnach lasse man sie dienen, wenn sie vnstrefflich sind.

¹¹ **D**esselbigen gleichen jre Weiber sollen erbar sein, nicht lesterinne, nüchtern,
 tretw in allen dingen. ¹² Die Diener las einen iglichen sein eines
 weibes Man, die jren Kindern wol furstehen, vnd jren eigen heusern. ¹³ Welche
 aber wol dienen, die erwerben jnen selbst eine gute stufen, vnd eine grosse
 freidigkeit im glauben, in Christo Ihesu.

¹⁴ **S**olches schreibe ich dir, vnd hoffe auffz schirft zu dir zu komen. ¹⁵ So
 ich aber verzöge, das du wiffest, wie du wandeln solt in dem hause
 Gottes, welchs ist die gemeine des lebendigen Gottes, ein pfeiler vnd grund-
 feste der warheit. ¹⁶ Vnd kündlich groß ist das gottselige geheimnis, Gott ist
 offenbaret im Fleisch, gerechtfertiget im Geist, erschienen den Engeln, geprediget
 den Heiden, geglaubet von der Welt, auffgenommen in die Herrlichkeit.

(Im Geist)

Der heilige Geist preijet
 Christum im Euangelio
 vnd Glauben, Welchen
 sonst alle Welt ver-
 dampft vnd lestert.

sein (erbar seit 34) 27²< 3, 15 solt wandelln 22¹] WSt 22²< grundfest 22¹—25]
 grundf. der warheit 26¹< [Ems.] 3, 16 wilchs da ist 22¹—27²] || welches ist 30¹—40,
 34—40² || Gott ist 41< (s. HE 40, Bibel 4, 397) ||

Neue Gl. 2, 15 (Bleiben) usw. 30¹<, Var.: (Bleibet) 30¹—44, 34—40²] (Bleiben) 41<; (Im
 Text-Anfang) Bleiben hat der Griechische, Aber es gilt gleich viel.] 30¹—44, 34—40²] Man lese bleibet,
 oder bleiben, gilt gleich viel, 41< zu 3, 3 Stoff zu einer Gl. (?) aus Prot. 41, s. HE 40 Erlüte-
 rung Römers in Bibel 4, 396 Neue Gl. 3, 16 Etliche haben nicht Gott seit 41< (s. HE 40, Bibel 4,
 397, vgl. Theol. Blätter 1929, Nr. 1, Sp. 10) Neue Gl. 3, 16 (Im Geist) usw. seit 30¹< |
 gl. 2, 13f. (in 46): Gene. 1. 3. = 1. Mose 1, 27 und 3, 6 |

Etliche ha-
 ben nicht
 Gott.

Das Vierte Capitel.

Der heylige geyst aber sagt deutlich, das ynn den letzten zeytten, werden ettliche von dem glawben abtretten, vnd anhangen den yrrigen geystern vnd leren der teuffel, ²durch die, so ynn gleyßneren lügenreder sind, vnd brandmal ynn yhrem gewissen haben, ³vnd verpieten eehlich zu werden, vnd zu meyden die speyße, die Got geschaffen hat, zunemen mit danckfagung, den gletobigen vnd denen die die warheyt erkennet haben. ⁴Denn alle creatur Gottis ist gutt, vnd nichts verwerfflich, das mit danckfagung empfangen wirt, ⁵denn es wirt geheyliget durch das wortt Gottis vnd das gepett. ⁶Wenn du den brudern solchs furheltist, so wirstu eyn gutter diener Jhesu Christi seyn, aufferkogen ynn den wortten des glawbens vnd der gutten lere, der du bißher nachkomen bist, ⁷Der vngheystlichen aber vnd der altvettelschen fabeln entschlage dich.

Wbe dich selbst aber an der gottselickheit, ⁸Denn die leypliche vbung ist wenig nutz, eber die gottselickheit ist zu allem ding nutz, vnd hat die verheysung, dißes vnd des zukunfftigen lebens, ⁹Das ist yhe gewißlich war, vnd eyn thewr werdes wort. ¹⁰Denn dahyn erbeytten wir auch, vnd werden geschmecht, das wir auff den lebendigen Got gehoffet haben, wilcher ist der heyland aller menschen, sonderlich aber der gletobigen. ¹¹Solchs gepeut vnd lere. ¹²Niemand verachte deyne iugent, sondern sey eyn furbild den gletobigen, ym wort, ym wandel, ynn der liebe, ym geyst, ym glawben, ynn der keuscheyt.

¹³Halt an mit lesen, mit ermanen, mit leren, biß ich kome. ¹⁴Dasz nicht auß der acht die gabe, die dir geben ist durch die weysfagung, mit aufflegung der hand der Elltisten. ¹⁵Solchs wartte, damit gang vmb, auff das deyne zunehmen offinbar sey fur yderman. ¹⁶Hab acht auff dich selbst vnd auff die lere, beharre ynn disen stucken, Denn wo du solchs thust, wirstu dich selbst selig machen vnd die dich horen.

Das Fünfft Capitel.

Den Elltisten schelte nicht, sondern ermane ihn als eynen vater, die iungen als die brudere, ²die alten weyber als die muttere, die iungen als die schwestern mit aller keuscheyt. ³Gehre die wittwen, wilche rechte

1. Tim. 4, 1 yrrigen 22¹—27²] verfürischn 30¹< 4, 2 || jren nur 40 Druckf. (s. HE 40, Bibel 4, 397) || 4, 3 erkennet haben 22¹—27¹] erkennen 27²< 4, 5 vnd das g. 22¹] das fehlt 22²< 4, 6 || aufferkogen] wie du aufferkogen bist 30¹—40, 34—40² || (s. HE 40, Bibel 4, 397) || der du bis bist 22¹—27²] bey welcher bis gewesen bist 30¹< 4, 7 vnd der altvettelschen 22¹] der fehlt 22²< 4, 7 entschlage Druckf. 46 4, 8 allem ding 22¹—40, 34—40²] allen dingen 41¹< (s. HE 40, Bibel 4, 397) 4, 14 Last 22¹ (Druckf.)] Last 22²< aufflegung der hand 22¹—27²] hand aufflegung 30¹< 4, 15 gang 22¹—2] gehe 24¹< offinbar sey fur yderman 22¹] || fur yd. off. sey WSt 22²—40, 34—40² || in allen

III.

2. Tim. 3.
2. Pet. 2.

Der Geist aber saget deutlich, daß in den letzten zeiten, werden etliche von dem glauben abtreten, vnd anhangen den verfürischen Geistern, vnd leren der Teufel, ²durch die, so in gleisnerey Lügenreder sind, vnd Brandmal in irem gewissen haben, ³vnd verbieten Ehelich zu werden, vnd zu meiden die Speise, die Gott geschaffen hat, zu nemen mit Dancksagung, den glaubigen vnd denen die die warheit erkennen, ⁴Denn alle Creatur Gottes ist gut, vnd nichts verwerfflich, das mit Dancksagung empfangen wird, ⁵Denn es wird geheiliget durch das wort Gottes vnd gebet.

⁶Wenn du den Brüdern solchs furheltest, so wirstu ein guter diener Ihesu Christi sein, auffgezogen in den Worten des glaubens vnd der guten Lere, bey welcher du jmerdar gewesen bist. ⁷Der vngeistlichen aber vnd altuettelichen Fabeln entschlah dich.

2. Tim. 2.
Tit. 1.

Ube dich selbst aber an der Gottseligkeit. ⁸Denn die leibliche vbung ist wenig nützlich, Aber die Gottseligkeit ist zu allen dingen nützlich, vnd hat die Verheissung, dieses vnd des zukünftigen Lebens. ⁹Das ist je gewislich war, vnd ein thewer werdes wort. ¹⁰Denn dahin erbeiten wir auch, vnd werden geschmecht, das wir auff den lebendigen Gott gehoffet haben, welcher ist der Heiland aller Menschen, sonderlich aber der glaubigen. ¹¹Solchs gebent vnd lere. ¹²Niemand verachte deine Jugent, Sondern sey ein Furtilde den Glaubigen im wort, im wandel, in der liebe, im geist, im glauben, in der keuscheit.

2. Tim. 2.

¹³Alt an mit lesen, mit ermanen, mit leren, bis ich kome. ¹⁴Das nicht aus der acht die gabe, die dir gegeben ist durch die Weissagung, mit handaufflegung ^a der Eltesten. ¹⁵Solches warte, damit gehe vmb, auff das dein zunemen in allen dingen, offenbar sey. ¹⁶Hab acht auff dich selbst vnd auff die lere, beharre in diesen stücken. Denn wo du solches thust, wirstu dich selbst selig machen, vnd die dich hören.

^a
Jd est, Der Priester,
ober Priesterschaft.

V.

Einen Alten schelte nicht, sondern ermaue ju als einen vater, die Jungen als die brüdere, ²die alten Weiber als die mütterere, die Jungen als die schwestern, mit aller keuscheit.

dingen, off. sey 41< (s. HE 40, Bibel 4, 397) Überschrift Fuufft Druckf. 22¹ 5, 1 DEn
Eltesten 22¹—27²] Einen alten 30¹< ||

Neue Gl. 4, 14 [zu Eltesten]: Jd est, usw. (bis priesterschaft) seit 41< (s. HE 40, Bibel 4, 397), Var.: Jd est 41—46] Das ist 44—46. Vorher zu handaufflegung Stoff zu einer Glosse von Rörers Hand |

gl. 4, 1 (in 46): 2. Tim. 3. = 2. Tim. 3, 1 2. Pet. 2. = 2. Petr. 3, 3 (so!) gl. 4, 7
(in 46): 2. Tim. 2. = 2. Tim. 2, 16 Tit. 1. = Tit. 1, 14 gl. 4, 13 (in 46): 2. Tim. 2.
= 2. Tim. 2, 15 (?) |

witwen sind, ⁴So aber ehne wittwe kinder odder neffen hat, solche laß zuvor lernen, das ihr eygen heußer gottselig seyen, vnd gleichs vergelten den vorelltern. Denn das ist wolthan vnd angenehm fur Got, ⁵Welche aber eyn rechte witwe ist, die niemant zuuversorgen hat, vnd eynsam, die hat ihr hoffnung auff Got gestellet, vnd bleybt am gepett vnd flehen tag vnd nacht, ⁶Welche aber hyn wollusten lebt, die ist lebendig tod. ⁷Solchs gepeut, auff das sie vnuerdadelich seyen. ⁸So aber yemand die seynen, sonderlich seyne haußgenossen, nicht versorget, der hat den glatoben verleugnet, vnd ist erger denn eyn unglewbiger.

⁹Laß seyne witwe erwelet werden vnter sechzig iaren, vnd die da gewesen sey ehnes mannes weyb, ¹⁰vnd die eyn zeugnis habe der gutten werck, so sie kinder auffhogen hat, so sie gastfreh gewesen ist, so sie der heyligen fusse gewasschen hat, so sie den trubseligen handreychung than hat, so sie allem guten werck nachkomen ist. ¹¹Der iungen witwen aber entschlah dich, Denn wenn sie gehl worden sind widder Christon, so wollen sie freyen, ¹²vnd haben ihr vrteyl, das sie den ersten glatoben verbrochen haben, ¹³daueben sind sie faul vnd lernen vmbblausen durch die heuser, Nicht alleyn aber sind sie faull, sondern auch schwezig vnd furwizig, vnd reden, das nicht seyn sol.

¹⁴So wil ich, das die iungen wittwen freyen, kinder tragen, hauß halten, dem widderfacher seyn vrsach geben zuschelten. ¹⁵Denn es sind schon ettliche vmbwand, dem Satana nach, ¹⁶So aber eyn glewbiger odder glewbighyne witwen hat, der versorge die selben, vnd laß die gemeyne nicht beschweret werden, auff das die so rechte wittwe sind, mugen gnug haben.

¹⁷Die eltisten, die wol furstehen, die halte man zwoyfacher eehren [Bl. L = ij] werd, sonderlich die da erbeyten hyn wort vnd hyn der lere. ¹⁸Denn es spricht die schrift, Du solt nicht dem ochsen das maul verpinden, Deuter. 25 der da dreisset, Vnd eyn erbeyter ist seyns lohns werd. ¹⁹Widder eynen eltisten hyn seyn klage auff, auffer zweyen odder dreyer zeugen. ²⁰Die da sundigen, die straffe fur allen, auff das auch die andern furcht haben.

²¹Ich bekenge fur Got vnd dem herrn Ihesu Christo, vnd den außerweleten Engeln, das du solchs haltist on nachteyl, vnd nichts thuist zur seyten aus. ²²Die hende lege niemant bald auff. Mach dich auch nicht teylhafftig frembder sunden. Halt dich selber keusch. ²³Trincke nicht mehr wasser, sondern brauch des weynes eyn wenig vmb deynes magens willen, vnd das du offt krank bist.

1. Tim. 5, 4 lernen, das ihr bis vorelltern 22¹—27²] lernen ire eigene bis gleichs vergelten 30¹< 5, 5 Welche aber bis hat, vnd eynsam (+ ist 24¹—27¹), die bis gestellet 22¹—27¹] Welche aber eine rechte widwe ist, die einsam ist, die ihre hoffnung auff Gott stellet 27²] Das ist aber eine rechte widwe, die einsam ist, die ire hoffnung auff Gott stellet 30¹< 5, 7 vnuerdadelich 22¹—27²] untadelich 30¹< 5, 8 unglewbiger 22¹—27¹] Seyde 27²< 5, 10 der gutten werck 22¹—27²] guter werck 30¹< 5, 11 ich, das 22¹—40, 31—40²] ich nu, das 41< (s. HE 40, Bibel 4, 397) tragen 22¹—27¹] zeitigen 27²< [Ems.] 5, 16 hat] gat Druckf. 46 5, 17 || die vor halte fehlt 24¹—25 || 5, 20 auch — — — haben 22¹—

³ Ehre die Widwen, welche rechte widwen sind. ⁴ So aber eine widwe kinder oder neffen hat, solche las zuvor lere- [Bl. 369] nen jre eigene huser göttlich regieren, vnd den Eltern gleiches vergelten, Denn das ist wolgethan vnd angenehme fur Gott. ⁵ Das ist aber eine rechte widwe, die einsam ist, die jre hoffnung auff Gott stellet, vnd bleibet am gebet vnd flehen tag vnd nacht. ⁶ Welche aber in wollüsten lebet, Die ist lebendig tod. ⁷ Solches gebeut, auff das sie vntadelich seien. ⁸ So aber jemand die seinen, sonderlich seine hausgenossen, nicht versorget, der hat den glauben verleugnet, vnd ist erger denn ein Heide.

(Einsam)
Das ist, Die niemand zu versorgen hat, vnd allein ist.

⁹ Als keine Widwe erwelet werden vnter sechzig jaren, vnd die da gewesen sey eines Mannes weib, ¹⁰ vnd die ein zeugnis habe guter werck, So sie Kinder auffgezogen hat, so sie Gastfrey gewesen ist, so sie der Heiligen füsse gewasschen hat, so sie den Trübseligen handreichung gethan hat, so sie allem guten werck nachkomen ist. ¹¹ Der jungen widwen aber entschlache dich, Denn wenn sie ^a geil worden sind wider Christum, so wollen sie freien, ¹² vnd haben jr vrtail, Das sie den ersten Glauben verbrochen haben. ¹³ Daneben sind sie faul, vnd lernen umbblauffen durch die huser, Nicht allein aber sind sie faul, sondern auch schwebig vnd furwikig, vnd reden das nicht sein sol.

^a
(Geil)
Als die das futter sticht, weil sie von dem gemeinen Almojen wolleben, müßig gehen vnd faul werden.

¹⁴ So wil ich nu, das die jungen widwen freien, Kinder zeugen, haushalten, dem Widersacher keine ursache geben zu schelten, ¹⁵ Denn es sind schon etliche umbgewand, dem Satan nach. ¹⁶ So aber ein gienbiger oder gienbiginne widwen hat, der versorge dieselbigen, vnd lasse die Gemeine nicht beschwert werden, auff das die so rechte widwen sind, mügen gnug haben.

¹⁷ Die Eltesten die wol furstehen, die halt man zwifacher Ehren werd sonderlich die da erbeiten im wort, vnd in der lere. ¹⁸ Denn es spricht die schrift, Du solt nicht dem Ochsen das maul verbinden der da dreschet. ¹⁹ Vnd ein Erbeiter ist seines Lohns werd. ²⁰ Wider einen Eltesten nim keine Klage auff, auffer zweien oder dreien Zeugen. ²¹ Die da sündigen, die straffe fur allen, auff das sich auch die andern fürchten.

²¹ Ich bezeuge fur Gott, vnd dem Herrn Ihesu Christo vnd den aufferwelten Engeln, das du solches haltest, on eigen ^b gutdünnel, vnd nichts thust nach gunst. ²² Die hende lege niemand balde auff, Mache dich auch nicht teilhafftig frembder sünden. Halt dich selber keusch. ²³ Trinck nicht mehr wasser, sondern brauche ein wenig weins, vmb deines magens willen, vnd das du oft krank bist.

^b
(Gutdünnel)
Das du keiner sachen noch person zu lieb nachgebest oder oberhelffest, wider solche lere vnd ordnung Als wenn einer seiner eigen sachen oder dünnel, raten, oder einer person oberhelffen wil, wider das Recht.

27²] sich auch — fürchten 30¹< 5, 21 nachteyl bis zur seytten auß 22¹—27²] eigen gut dünnel bis nach gunst 30¹< 5, 23 des weynes eyn wenig 22¹—27²] eyn wenig weines 30¹< ||

Neue Gl. 5, 5 (Einsam) usw. seit 27²<. Var.: vnd für sich alleyn ist 27²] für sich fehlt 30¹< Neue Gl. 5, 11 (Geil) usw. seit 30¹< Zu 5, 17, 19 s. noch HE 40, Bibel 4, 397, Erläuterungen von Rörers Hand Neue Gl. 5, 21 (On Gutdünnel) usw. seit 30¹<; im Stw. On nur 30¹⁻²] fehlt 33¹< |

gl. 5, 17f. (in 22¹ und 46): Deuter. 25. = 5. Mose 25, 4 gl. 5, 18 (in 46): 1. Cor. 9. = 1. Kor. 9, 9; Mat. 10. = Matth. 10, 10; Luc. 10 = Luk. 10, 7 |

Deut. 25.
1. Cor. 9.
Mat. 10.
Luc. 10

²⁴Ettlicher menschen junde sind zuuor offinbar, vnd gehen furhyn zum gericht; etlicher aber folgen hynach, ²⁵desselben gleychen auch die guten werck, sind zuuor offinbar, vnd die sich anders haben, kunden sich nicht bergen.

Das Sechst Capitel.

Die knechte, so vnter dem ioch sind, die halten yhre herrn aller eehren werd, auff das nicht der name Gottis vnd die lere verlestert werde, ²Wilche aber gleybige herrn haben, die verachten sie nicht, die weyl sie bruder sind, sondern sehen viel mehr dienstbar, die weyl sie gleybig vnd geliebt, vnd der wolthat theylhafftig sind.

Solchs lere vnd ermane, ³So yemand anders leret, vnd nicht zufelt den heylsamen wortten vnserz herrn Jhesu Christi vnd der lere von der gottselicheyt, ⁴der ist auffgeblasen vnd weyß nichts, sondern ist seuchtig hyn fragen vnd worttkriegen, aus wilchen entspringet, haß, hadder, lesterung, boßer argwahn, ⁵schul gekencke, solcher menschen, die zurutten synn haben, vnd der warheyt beratbt sind, die da meynen gottselicheyt sey vmb genieß willen, Thu dich von solchen. ⁶Es ist aber eyn grosser genieß, wer gottselig ist vnd lest yhm genugen, ⁷Denn wyhr haben nichts hyn die welt bracht, darumb offinbar ist, wyhr werden auch nichts hynaus bringen.

⁸Wenn wyhr aber futter vnd decke haben, so laßt vns benugen, ⁹Denn die da reych werden wollen. die fallen hyn versuchung vnd stricke, vnd viel torichter vnd schedlicher luste, wilche versenden die menschen ynß verderben vnd verdammis. ¹⁰Denn gehk ist eyn wortzel alles vbelz, wilcher hat ettliche gelustet, vnd sind vom glatoben yhre gangen, vnd haben sich selbs gemenget vnter viel schmerken. ¹¹Aber du mensche Gottis fleuch solchs, iage aber nach der gerechticheyt, dem glatoben, der liebe, der gedult, der sanfftmut, ¹²kempffe eynen gutten kampff des glatobens, ergreyff das ewige leben, dazu du auch beruffen bist, vnd bekandt hast eyn gutt bekentnis fur vielen zeugen.

¹³Ich gepiete dyr fur Gott, der alle ding lebendig macht, vnd fur Christo Jhesu, der vnter pontio Pilato bezeuget hatt eyn gutt bekentnis, ¹⁴das du haltist das gepot, on flecken, vnuerthaddelich, biß auff die erscheynung vnserz

1. Tim. 5, 24 sind zuuor bis hynach 22¹—27²] sind offenbar, das bis hernach offenbar 30¹< 5, 25 die guten 22¹—27²] etlicher gute 30¹< die sich anders bis bergen 22¹—27²] die andern bis nicht verborgen 30¹< 6, 1 die halten bis werd 22¹—27²] sollen ire G. bis werd halten 30¹< 6, 2 die verachten bis dienstbar 22¹—27²] sollen die selbigen nicht verachten, mit dem schein das sie bruder sind, sondern sollen viel mehr dienstbar sein 30¹< (mit dem schein) so in Klammern 41< (s. HE 40. Bibel 4, 397) 6, 3 nicht zufelt den bis vnd der 22¹—27²] bleibt nicht bey bis vnd bey der 30¹< 6, 4 auffgeblasen 22¹—27²] verdüstert 30¹< haß 22¹—27²] neid 30¹< boßer argw. 22¹—35] böse argw. 34—46, 37—46 6, 5 zurutten synn 22¹—40, 34—40²] zurutte sinne 41< (s. HE 40, Bibel 4, 398) vmb genieß willen 22¹—27²] ein gewerbe 30¹< 6, 6 genieß 22¹—27²] gewin 30¹< 6, 7 hynaus Druckf. 22¹ 6, 8 futter vnd decke 22¹—40, 34—40²] Narung vnd Kleider

²⁴ Etlicher Menschen sünde sind offenbar, das man sie vorhin richten kan. Etlicher aber werden hernach ^c offenbar. ²⁵ Desselbigen gleichen auch etlicher gute werck sind zuvor offenbar, vnd die andern bleiben auch nicht verborgen.

VI.

Die Knechte, so vnter dem joch sind, sollen ire Herrn aller ehren werd halten, auff das nicht der name Gottes vnd die Vere verlestert werde.

² Welche aber gneubige Herrn haben, sollen die selbigen nicht verachten (mit dem schein) das sie brüder sind, sondern sollen viel mehr dienstbar sein, dieweil sie gneubig vnd geliebt, vnd der wolthat teilhaftig sind. Solchs lere vnd ermane.

2. Tim. 1. ³ So jemand anders leret, vnd bleibet nicht bey den heilsamen worten vnserz Herrn Ihesu Christi, vnd bey der lere von der gottseligkeit, ⁴ Der ist ^d verdüstert, vnd weis nichts, sondern ist ^e seuchtig in Fragen vnd Wortkriegen, aus welchen entspringet, neid, hadder, lesterung, böse argwahn, ⁵ schulgezende, solcher Menschen, die zurütte sinne haben, vnd der warheit beraubt sind, Die da meinen, Gottseligkeit sey ein ⁱ gewerbe. Thue dich von solchen. ⁶ Es ist aber ein grosser gewin, wer gottselig ist, vnd leffet jm genügen. ⁷ Denn wir haben nichts in die welt bracht, Darumb offenbar ist, wir werden auch nichts Hiob. 1. hin aus bringen.

⁸ Wenn wir aber Narung vnd Kleider haben, so lasset vns benügen. ⁹ Denn die da Reich werden wollen, die fallen in versuchung vnd stricke, vnd viel törichter vnd schedlicher lüste, welche versencken die Menschen ins verderben vnd verdammis. ¹⁰ Denn Geiz ist eine wurzel alles vbelz, welches hat etliche gelüstet, vnd sind vom glauben irre gegangen, vnd machen jnen selbs viel Schmerhen. ¹¹ Aber du Gottes mensch fleuch solches, Jage aber nach der gerechtigkeit, der gottseligkeit, dem glauben, der liebe, der gedult, der sanfftmüt. ¹² Kempffe den guten Kampff des glaubens, ergreiffe das ewige Leben, dazu du auch beruffen bist, vnd bekand hast ein gut bekentnis, fur vielen Zeugen.

¹³ **J**GH gebiete dir fur Gott, der alle ding lebendig machet, vnd fur Christo Ihesu, der vnter Pontio Pilato bezeuget hat ein gut bekentnis, ¹⁴ Das du haltest das Gebot on flecken, vnuertadelich, bis auff die erjcheinung vnserz

^c (Offenbar)

Etlicher Keyser vnd böser Leute wejen ist so offenbar, das sie niemand mit heuchlen betriegen können. Etliche betriegen eine weile Aber zu lezt kompts doch an tag. Also widerumb, etliche leren vnd leben Göttlich, das offenbar ist vnd bessert jederman. Etlicher aber reden vnd thun, leffet man nicht gut sein, bis die zeit hernach offenbar macht, das es gut gewesen sey.

^d (Verdüstert)

Attonilus, der in seinen gedanken eroffen gehet, vnd niemand achtet.

^e (Seuchtig)

Lügen ist allezeit siech, vnd darff viel flidens vnd glosierenz.

^f

(Gewerbe)

Ein Hendelchen damit man Ehre oder Gut möge juchen, vnd nicht Gott dienen allein.

(Schmerhen)

Nemlich, mit sorgen vnd engsten vnd vnrage, tag vnd nacht, vmb das Gut, das sie des nimer fro werden. Wie auch Christus den reichthum dorren vergleicht, vmb solches stechens vnd sorgens willen, Matth. 13.

41< (s. HE 40, Bibel 4, 397) 6, 10 wilcher 22¹—33¹ 37, 34—35] welches 33²—35 39—46, 36—46 haben sich bis schmerhen 22¹—27²] machen in selbs viel schm. 30¹< 6, 11 menschliche Gottis 22¹—27²] Gottes mensch 30¹< gerechticheyt, dem gl. 22¹—27¹] gerechtigkeit, der Gottseligkeit, dem gl. 27²< [Ems.] sanfftmüt Druckf. 22¹ 6, 12 eynen gutten 22¹—40, 34—40²] den guten 41< (s. HE 40, Bibel 4, 398) 6, 14 des (vor Gebot) Druckf. 46 ||

Neue Gl. 5, 24 (Offenbar) usw. seit 30¹< Neue Gl. 6, 4 (Verdüstert) usw. seit 30¹<
 Neue Gl. 6, 4 (Seuchtig) usw. seit 30¹< Neue Gl. 6, 5 (Gewerbe) usw. seit 30¹<
 Neue Gl. 6, 10 (Schmerhen) usw. seit 30¹< |
 gl. 6, 3 (in 46): 2. Tim. 1. = 2. Tim. 1, 13 gl. 6, 7 (in 46): Hiob. 1. = Hiob 1, 21 |

herrn Ihesu Christi, ¹⁵wilchen wirt zeygen zu seiner zeyt, der selige vnd alleyn geweltiger, der konig aller konige vnd herr aller herrn, ¹⁶der alleyn hat vnsterblichkeit, der da wonet hyn eynem liecht, da niemant zu komen kan wilchen seyn mensch gesehen hat noch gesehen kan, dem sey eehr vnd ewigs reich, Amen.

¹⁷Den reichen von dieser welt, gepent, das sie nicht nach hoheim ding trachten, auch nicht hoffen auff den vngewissen reichthum, sondern auff den lebendigen Got, der vns dargibt reichlich allerley zunieffen, ¹⁸das sie gutthun, reich werden von gutten wercken, gerne geben, leutselig seyn, ¹⁹schakhsamen hyn selbst eynen gutten grund auffz zukunfftige, das sie ergreiffen das ewige leben.

²⁰O Timothee beware die beylage, vnd meyde die vngestlichen vergebliche wort, vnd das gehent der falsch berumpten erkentnis, ²¹wilche ettliche haben furgaben, vnd haben des glawbens gefehlet. Die gnade sey mit dir, A M G N.

Geschrieben von Laodicea, die
da ist eyn hewbtstad des lands
Phrygia Pacatiana.

1. Tim. 6, 15 wilchen 22¹—33¹, 34—35] welche 33²—46, 36—46 6, 16 hat vnst.
22¹] WSt 22²< gesehen kan 22¹—24¹] sehen kan 24²< 6, 17 nach bis trachten 22¹—
27²] stolz seyn 30¹< zunieffen 22¹—26¹] zu genieffen 26²< 6, 18 gutthun 22¹—26¹]
guts thun 26²< von gutten 22²—27²] an guten 30¹< leutselig seyn 22¹—40, 34—40²]
behulfflich seyn 41< (s. HE 40, Bibel 4, 398) 6, 20 die beylage 22¹—27²] das dir ver-
trawet ist 30¹< vngestlichen vergebliche wort 22¹—27²] vngestliche losse geschweh 30¹< er-
kentnis 22¹—27²] kunst 30¹< 6, 21 haben furg., vnd haben des gl. gefehlet 22¹—27²] fur-
geben, vnd seilen des gl. 30¹< II

Vorrede auff die Aunder Epistel sanct Pauli an Timotheum.



Diese Epistel ist eyn leze brieff, darynn sanct Paulus Timotheum ermanet, das er fort fare, wie er angefangen hate das Euangelion zutreiben, das auch wol not ist, ⁵ syntemal viel sind die abfallen, dazu falsch geyster vnd lerer sich allenthalben erregen, darumb eym bischoff zusteht ymer zutwachen vnd erbeyten an dem Euangelio.

In sonderheyt aber verkündigt er am dritten vnd vierden capitel, die ferliche zeyt, am end der welt, darynn das falsch geystlich ¹⁰ leben alle welt versuren sol mit eußerlichem scheyn, darunter allerley boßheyt vnd vntugent ihr wesen habe, Wie wyr leyder hzt sehen an vnsern geystlichen diese prophecey sanct Paulus alku reichlich erfullet werden.

Herrn Ihesu Christi, ¹⁵ welche wird zeigen zu seiner zeit, der selige vnd allein gewaltiger, der König aller Könige, vnd HERR aller Herrn, ¹⁶ der allein vnsterblichkeit hat, der da wonet in einem Liecht, da niemand zu komen kan, welchen kein Mensch gesehen hat, noch sehen kan, Dem sey Ehre vnd ewiges Reich, Amen.

¹⁷ **D**en Reichen von dieser welt, gebeut, Das sie nicht stolz seien, auch nicht hoffen auff den vngetwissen Reichthumb, sondern auff den lebendigen Gott, der vns dargibt reichlich allerley zu genieffen, ¹⁸ das sie gutes thun, Reich werden an guten wercken, gerne geben, behülfflich seien, ¹⁹ schaksamen jnen selbst einen guten grund auffz zukünfftige, das sie ergreifen das ewige Leben.

²⁰ O Timothee, beware das dir vertratwet ist, Vnd meide die vngestliche lose geschweh, vnd das gezend der falsch berümpften Kunst, ²¹ welche etliche furgeben vnd feilen des glaubens. Die Gnade sey mit dir, A M E N.

Geschrieben von Laodicea, die da ist ein Heubt-
stad des Landes Phrygia Pacatiana.

zu 6, 18 s. Bibel 4, 398 aus Prot. 41 unverwerteter Entwurf für eine Gl. |

[Bl. 370] **Vorrede auff die II. Epistel S. Pauli:
An Timotheum.**



⁵ Diese Epistel ist ein Lehe brieff, darin S. Paulus Timotheum ermanet, das er fort fare, wie er angefangen habe, das Euangelium zu treiben. Das auch wol not ist, sintemal viel sind die abfallen, Dazu falsche Geister vnd Lerer sich allenthalben erregen, darumb einem Bischoue zustehet, jmer zu wachen vnd erbeiten an dem Euangelio.

¹⁰ In sonderheit aber verkündiget er im iij. vnd iiij. Cap. die ferliche zeit, am ende der Welt, darinne das falsche geistliche Leben alle Welt verführen sol, mit eusserlichem schein, darunter allerley bosheit vnd vntugend jr wesen habe. Wie wir leider jzt sehen an vnsern Geistlichen diese Prophecey S. Pauli allzu reichlich erfüllet werden.

[Bl. LI = i iij] Die Ander Epistel sanct Pauli An Timotheon.

Das Erst Capitel.



Paulus eyn Apostel Jesu Christi durch den willen Gottis, zupredigen die verheysung des lebens hnn Christo Jhesu.

² Meynem lieben son Timotheo.

Gnad, barmherticheyt, fride, von Got dem vater vnd vnserm hern Jhesu Christo.

³ Ich dancke Gott, dem ich diene von mehren voreltern her, hnn reynem gewissen, das ich on vnterlaß deyn gedencß hnn meynem gepet tag vnd

nacht, ⁴ vnd verlanget mich dich zusehen (wenn ich dencke an deyne threnen) auff das ich mit freuden erfüllet wurde, ⁵ vnd erinnere mich des vngeferbeten glawbens hnn dyr, wilcher zuuor gewonet hat hn deyner großmutter Soide, vnd hnn deyner mutter Eunike, hyn aber gewiß, das auch hnn dyr.

⁶ Vmb wilcher sach willen ich dich erinnere, das du erweckest die gabe Gottis, die hnn dyr ist, durch die aufflegung meynen hende, ⁷ Denn Gott hat vns nicht geben den geyst der furcht, sondern, der krafft vnd der lieb vnd der zucht. ⁸ Darumb so scheme dich nicht des zeugniz vnserz herrn, noch meynen, der ich seyn gepundener hyn, sondern leyde dich mit dem Euangelio, wie ich, nach der krafft Gottis, ⁹ der vns hat selig gemacht, vnd beruffen mit eynem heyligen ruff, nicht nach vnsern wercken, sondern nach seynem fursag vnd gnad, die vns geben ist hnn Christo Jhesu fur der zeyt der welt, ¹⁰ hgt aber offinbart durch die erscheinung vnserz heylands Jhesu Christi, der dem todt hat die macht genomen, vnd das leben vnd eyn vnuerenglich weissen ans liecht bracht, durch das Euangelion, ¹¹ zu wilchem ich gesezt hyn eyn prediger vnd Apostel vnd lerer der heyden, ¹² vmb wilcher sach willen ich solchs leyde, aber ich werde nicht schamrod, Denn ich weyß an wilchen ich gletobt hab, vnd er kan myr meyn beylage bewaren biß an yhenen tag.

¹³ Halt dich nach dem furbild der heylsamen wort, die du von myr gehoret hast, vom glawben vnd von der liebe hnn Christo Jhesu, ¹⁴ Difen guten beylag

*Überschrift: Das Erst Capitel 22¹—27²] I. 30¹ < (s. o. so stets) 2. Tim. 1, 1 zur
Initiale P vgl. Röm. 1, 1 zupredigen die verh. 22¹—40, 34—40²] Nach der Verh. 41 <
(s. HE 40, Bibel 4, 398) 1, 2 vnserm hern Jh. Christo 22¹—27²] Christo Jhesu vnserm
Herrn (Herrn seit 41) 30¹ < 1, 4 verlanget mich 22¹—26¹] WSt 26² < 1, 8 wie
ich 22¹ < vgl. HE 40, Bibel 4, 398 (unbenutzte Korrektur) 1, 10 hat die macht 22¹—
22²] WSt 24¹ < 1, 12 werde nicht schamrod 22¹—27²] scheme michs nicht 30¹ < gletobt*

Die II. Epistel S. Pauli an Timotheum.

I.



Paulus ein Apostel Ihesu Christi, durch den willen Gottes, nach der Verheiffung des lebens, in Christo Ihesu.

² Meinem lieben son Timotheo.

Gnade, barmherzigkeit, friede von Gott dem Vater, vnd Christo Ihesu unserm HErrn.

³ Ich dancke Gott, dem ich diene von meinen vorteltern her, in reinem Gewissen, das ich on vnterlas dein gedencke in meinem gebet, tag vnd nacht,

⁴ vnd mich verlanget dich zu sehen (wenn ich dencke

an deine threnen) auff das ich mit freuden erfüllet würde, ⁵ Vnd erinnere mich des vngeserbten glaubens in dir, welcher zuvor gewonet hat in deiner grossmutter Loide, vnd in deiner mutter Eunike, Bin aber gewis, das auch in dir.

⁶ Vmb welcher sache willen ich dich erinnere, Das du erweckest die gabe Gottes, die in dir ist, durch die aufflegung meiner hende. ⁷ Denn Gott hat

Rom. 8.
Infl. 2.

vns nicht gegeben den Geist der furcht, sondern der krafft vnd der liebe vnd der zucht. ⁸ Darumb so scheme dich nicht des zeugnis vnsers HErrn, noch meiner, der ich sein Gebundener bin, Sondern leide dich mit dem Euangelio,

wie ich, nach der krafft Gottes, ⁹ der vns hat selig gemacht, vnd bernffen mit einem heiligen Ruff, Nicht nach vnsern werken, sondern nach seinem Fursatz

vnd gnade, die vns gegeben ist in Christo Ihesu, vor der zeit der welt, ¹⁰ Izt aber offenbart durch die erscheinung vnsers Heilandes Ihesu Christi, der dem

Tit. 3.

Tod die macht hat genomen, vnd das Leben vnd ein vnuergenglich wesen ans Licht bracht, durch das Euangelium, ¹¹ zu welchem ich gesetzt bin ein Prediger

vnd Apostel vnd Verer der Heiden, ¹² Vmb welcher sache willen ich solches leide, Aber ich scheme michs nicht. Denn ich weiss, an welchen ich gleube, vnd

bin gewis, das er kan mir meine Beylage bewaren, bis an jenen tag.

1. Tim. 6

¹³ Halt an dem Furbilde der heilsamen wort, die du von mir gehort hast, vom glauben vnd von der liebe in Christo Ihesu. ¹⁴ Diesen guten Beylag

betware durch den heiligen Geist, der in vns wonet.

(Zucht)
Das wörtlin zucht das Paulus oft braucht, heist das wir zu deudsch sagen, messig, fein, feuberlich, vernünfftig faren von geberden.

hab 22¹–27²] gleube 30¹< vnd er kan 22¹–27¹] vnnnd bin gewiß das er kan 27²< [Ems.]
1, 13 halt dich nach 22¹–40, 34–40²] halt an 41< (s. III 40, Bibel 4, 398) ||

Gl. 1, 7 (Zucht) usw. seit 27²<. Var.: heisse 27²–30¹] heisst 30²<; || ver-vernünfftig (Druckf.) 46 || |

gl. 1, 7 (in 46): Rom. 8. = Röm. 8, 15 gl. 1, 7 (in 46): Infl. ra. 2. = 2. Tim. 2, 3 (?)
gl. 1, 9 (in 46): Tit. 3. = Tit. 3, 5 gl. 1, 13 (in 46): 1. Tim. 6 = 1. Tim. 6, 3 |

betware durch den heyligen geist, der ynn vns wonet. ¹⁵Das wehstu, das, sich von mir gewand haben alle die ynn Asia sind, vnter wilchen ist Phigelus vnd Hermogenes. ¹⁶Der herr gebe barmherzikeyt dem haupße Onesiphori, denn er hat mich oft erquickt, vnd hat sich meynen keten nicht geschempt, ¹⁷sondern da er gen Rom kam, sucht er mich auffß vleyßigist, vnd fand mich, ¹⁸Der herr gebe yhm, das er finde barmherzikeyt bey dem herrn an yhenem tage, Vnd wie viel er myr zu Epheso dienet hat, wehstistu am besten.

Das Ander Capitel.

Stercke du dich nu, meyn son, durch die gnade ynn Christo Ihesu, ²vnd was du von myr gehoret hast, durch viel zeugen, das besilhe trewen menschen, die da tuchtig sind auch andere zuleren. ³Sehde dich als eyn gutter streyter Ihesu Christi. ⁴Niemant streyttet vnd slicht sich ynn der narung geschafft, auff das er gefalle dem, der yhu zum streyter auffgenommen hat, ⁵Vnd so yemand auch kempfft, wirt er doch nicht gekronet, er kempffe denn redlich. ⁶Es sol aber der ackerman, der den acker bauet, der fruchten am ersten genießen, Merck was ich sage, ⁷der herr aber wirt dyr verstand ynn allen dingen geben.

⁸Halt ynn gedechtnis, Ihesum Christum der auferstanden ist von den todten, aus dem famen David, nach meynem Euangelio, ⁹ynn wilchem ich mich leyde biß an die bande, als eyn vbelthetter, aber Gottis wortt ist nicht gepunden, ¹⁰Darumb dulde ichs alles vmb der außertwelen willen, auff das auch sie die selickheit erlangen ynn Christo Ihesu, mit ewiger herlickheit.

¹¹Das ist yhe gewißlich war, Sind wir mit gestorben, so werden wir mit leben, ¹²Dulden wir, so werden wir mit hirschen, Verleugnen wir, so wirt yhenes vns auch verleugnen, ¹³Gleuben wir nicht, so bleybet er trewe, er kan sich selbs nicht leucken. ¹⁴Solchs erhnere sie, vnd bezeuge fur dem herrn, das sie nicht vmb wort zanken, wilchs nichts nutz ist, denn abgütwenden die da zuhoren.

¹⁵Befleyß dich Gotte zuerkehgen ehnen bewerten vnd vnuertaddelichen erbeytter, der da recht schneytte das wort der warheit. ¹⁶Des vngheystlichen losen geschweß entschlahede dich, denn es foddert viel an dem vngotlichem wesen,

2. Tim. 1, 15 sich von mir gewand haben 22¹—40, 34—40²] sich verkert haben von mir 41< (s. HE 40, Bibel 4, 398) 1, 17 gen Rom kam 22¹—27¹] zu Rom war 27²<
2, 1 **S**tercke du dich nu 22¹—39, 34—40²] || du fehlt 40 || So sey nu stark 41< (s. HE 40, Bibel 4, 399) 2, 4 Niemand bis geschafft 22¹—27²] Rein kriegsman slicht sich inn (+ die nur 46) hendel der narung 30¹< zum streyter auffgen. 22¹—27²] angenommen 30¹< 2, 5 redlich 22¹—27²] recht 30¹< 2, 6 Adernam Druckf. 46 2, 7 verstand bis geben 22¹] WSt 22²< 2, 9 ynn w. 22¹—27²] vber w. 30¹< 2, 11 Sind wir mit gestorben 22¹—27²] Sterben wir mit 30¹< 2, 12 yhenes 22¹—27²] er 30¹< 2, 13 leucken 22¹—33²] leugnen 34—46, 34—46 (so öfter) 2, 14 abgütwenden 22¹—40, 34—40²] zuuerkeren 41< (s. HE 40, Bibel 4, 399) 2, 15 Befleyß 22¹—26² 27²—39, 34—40²] We-

Phygel
Hermo
Dnesi-
phorus.
Inf. 4.

¹⁵ **D**AS weiffest du, daß sich verkeret haben von mir alle die in Asia sind, vnter welchen ist Phygelus vnd Hermogenes. ¹⁶ Der Herr gebe barmherzigkeit, dem hause Onesiphori, denn er hat mich oft erquicket, Vnd hat sich meiner Ketten nicht geschemet, ¹⁷ sondern da er zu Rom war, suchte er mich auffz vleissigst, vnd fand mich. ¹⁸ Der Herr gebe jm das er finde barmherzigkeit bey dem Herrn, an jenem tage. Vnd wie viel er mir zu Epheso gebienet hat, weiffest du am besten.

II.

Sey nu stark, mein Son, durch die gnade in Christo Ihesu, ² Vnd was du von mir gehöret hast durch viel Zeugen, das bevilh trewen Menschen, die da tüchtig sind auch andere zu leren. ³ Leide dich als ein guter Streiter Ihesu Christi. ⁴ Kein Kriegzman slicht sich in hendel der nahrung, Auff das er gefalle dem, der in angenommen hat. ⁵ Vnd so jemand auch kempffet, wird er doch nicht gekrönet, er kempffe denn recht. ⁶ Es sol aber der Ackerman, der den acker bauet, der Früchte am ersten geniessen. Mercke, was ich sage, ⁷ Der Herr aber wird dir in allen dingen verstand geben.

⁸ **H**Alt in gedechtnis Ihesum Christum, der aufferstand ist von den Todten, aus dem samen Dauid, nach meinem Euangelio, ⁹ vber welchem ich mich leide, bis an die Bande, als ein Vbeltheter, Aber Gottes wort ist nicht gebunden. ¹⁰ Darumb dulde ichs alles vmb der Aufferweleten willen, auff das auch sie die seligkeit erlangen in Christo Ihesu, mit ewiger Herrlichkeit.

¹¹ Das ist je gewislich war, sterben wir mit, so werden wir mit leben, ¹² Dulden wir, so werden wir mit herrschen, Verleugnen wir, so wird er vns auch verleugnen, ¹³ Gleuben wir nicht, so bleibet er trewe, Er kan sich selbs nicht leugnen. ¹⁴ Solchs erinnere sie, vnd bezeuge fur dem Herrn, Das sie nicht vmb wort zanken, welches nichts nütze ist, denn zuuerkeren die da zuhören.

¹⁵ **B**euleissige dich Gotte zuerzeigen einen rechtschaffen vnd vnstrefflichen Erbeiter, der da recht teile das Wort der warheit. ¹⁶ Des vngestlichen losen geschwehß entschlah dich, Denn es hilfft viel zum vngöttlichen wesen,

vleissige 27¹ 40–46, 41–46 (s. HE 40, Bibel 4, 399; Römer stellt die ursprüngliche Wortform wieder her) bewerten vnd vnuertadelichen 22¹–27²] rechtschaffen vnd vnstrefflichen 30¹< [schneytte 22¹–27²] teile 30¹< 2, 16 [sodert viel an dem 22¹–27²] hilfft viel zum 30¹< ||

zu 1, 15: aus Prot. 41 Stoff zu einer Gl. (?), s. Bibel 4, 398 f. (Zelle) usw. seit 30¹< |

gl. 1, 16 (in 46): Inf[ra]. 4. = 2. Tim. 4, 19 gl. 2, 8 (in 46): Sup[ra]. 1. = 2. Tim. 1, 8 gl. 2, 14 (in 46): Tit. 1. = [Tit. 1. Druckf. ?] Tit. 3, 9 gl. 2, 16 (in 46): 1. Tim. 6 = 1. Tim. 6, 4 |

(Zelle)

Das er nicht das Gesetz vnd Euangelium in einander menge, sondern treibe das Gesetz, wider die rohen, harten, bösen, vnd werff sie vnter das weltliche Recht oder in ban. Aber die blöden, betrübten, fromen, tröste er mit dem Euangelio.

¹⁷vnd ihr wort das frisset vmb sich wie der krebs, vnter welchen ist Hymeneos vnd Philetus, ¹⁸wilche der warheit gefehlet haben, vnd sagen die auff-
erstehung sey schon geschehen, vnd haben ettlicher glauben verkeret.

¹⁹Aber der feste grund Gottis bestehet, vnd hat dißen sigel, Der herr kennet die seynen, vnd es trette ab von vngerechtigeyt, wer den namen Christi anruufft.

²⁰Ynn eynem grossen hauffe aber sind nicht alleynne guldene vnd silberne gefes, sondern auch hülzerne vnd topffern, vnd ettliche zu eehren, ettlich aber zu vneehren. ²¹So nu yemandt sich reyniget von solchen leutten, der wirt eyn geheyliget faß seyn zu den eehren, dem hauffherrn brauchlich, vnd zu allem guttem werck bereyt.

[Bl. LII = i iiii] ²²Fleuch die luste der iugent, iage aber nach der gerechticheyt, dem glauben, der liebe, dem fride mit allen, die den herrn anruffen von reynem herzen. ²³Der torichten fragen aber vnd die nichts leren entschlah dich. Denn du weyst, das sie nur zand geperen, ²⁴Eyn knecht aber des herrn sol nicht zendisch seyn, sondern veterlich gegen yderman, leerhafftig, der die bosen tragen kan, der mit sanfftmut ²⁵straffe die widderspenstigen, ob ihn Got der mal eyns busse gebe, die warheit zuerkennen, ²⁶vnd widder nüchtern zutwerden von des teuffels strick, die von ihm gefangen sind nach seynem willen.

Das Dritte Capitel.

DAls soltu aber wissen, das zu den lezten tagen werden gretliche zeyttung eyntreten, ²Denn es werden menschen seyn die von sich selbs halten, gezig, stolz, hoffertig, lesterer, den Eltern vngheorsam, vndanckbar, vngestlich, ³vnsreuntlich, storrig, schender, vnkeusch, vnguttig, wild, ⁴verrether, freueler, aufgeblasen, die mehr lieben die wollust denn Gott, ⁵die da haben das geperde eynes gottseligen wandels, aber seyne krafft verleucken sie, vnd von solchen wende dich. ⁶Aus den selben sind, die die heuffer durchlauffen, vnd furen die wehblin gefangen, die mit sunden beladen sind vnd faren mit mancherley lusten, ⁷lernen ymerdar, vnd kunden nymer zur erkentnis der warheit komen.

⁸Gleycher weyß aber, wie Jannes vnd Jambres Mosi widderstunden, also widderstehen auch diße der warheit, es sind menschen von zurutten synnen,

2. Tim. 2, 17 wort das frisset 22¹–27²] wort frisset 30¹< 2, 19 anruufft 22¹–40, 34–40²] nennet 41< (s. HE 40, Bibel 4, 399) 2, 20 topffern 22¹–27²] irdische 30¹< 2, 21 bereyt 22¹–27²] bereitet 30¹< 2, 23 Der torichten bis nichts leren 22¹–22²] || Aber der torichten vnd losen fragen 24¹–27² [s. Ems.] || || ebenso, aber statt losen] frechen 30¹–40, 34–40²] || ebenso aber statt frechen] vnnutzen 41< (s. HE 40, Bibel 4, 399) 2, 24 veterlich 22¹–27²] freundlich 30¹< lerrhafftig Druckf. 46 (lerehafftig 46) 2, 24/25 tragen kan, der mit sanfftm. straffe 22¹–27²] tr. kan mit sanfftm., vnd straffe 30¹< 2, 26 nüchtern zutwerden von — — —, die von ihm gef. sind nach 22¹–27²] nüchtern wurden aus — — —, von dem sie gef. sind zu 30¹< 3, 1 zu 22¹–27²] iun 30¹< zeyttung eyntreten 22¹–27²] zeit komen 30¹< 3, 2 stolz 22¹–27²] rhumretig 30¹< 3, 3 vnsreuntlich, storrig, schender 22¹–40, 34–40²] Störrig, Vnuersünlich, Schender 41< (s. HE 40, Bibel 4, 399) vnguttig,

Syme. ¹⁷Und jr wort frisset vmb sich wie der Krebs, vnter welchen ist Symeneus
Philet. vnd Philetus, ¹⁸Welche der Wahrheit gefeilet haben vnd sagen, Die aufferstehung
sey schon geschehen, Vnd haben etlicher glauben verkeret.

¹⁹Aber der feste grund Gottes bestehet, vnd hat diesen siegel, Der Herr
kennet die seinen, vnd es trette ab von vngerechtigkeit, wer den namen Christi
^anennet. ²⁰In einem grossen Hause aber sind nicht allein güldene vnd sil-
berne gefesse, sondern auch hülzerne vnd irdische, Vnd etliche zu ehren, etliche
aber zu vnehren. ²¹So nu jemand sich reiniget von solchen Leuten, der wird
ein geheiliget Faß sein, zu den ehren, dem Hausherrn breuchlich, vnd zu allem
guten werck bereitet.

^a
(Nennet)
Das ist, Prediget
rhümet, anruffet.

Tit. 1. ²²Seuch die lüste der jugent, Jage aber nach der gerechtigkeit, dem glauben,
der liebe, dem friede, mit allen die den Herrn anruffen von reinem
herzen. ²³Aber der törichten vnd vnnützen Fragen entschlah dich, Denn du
weiffest, das sie nur zand geben. ²⁴Ein Knecht aber des Herrn sol nicht
zendisch sein, sondern freundlich gegen jederman, lerbafftig, der die Bösen
tragen kan mit sanfftmüt, ²⁵vnd straffe die Widerspenstigen, ob jnen Gott der
mal eins busse gebe, die Wahrheit zu erkennen, ²⁶vnd wider nüchtern würden
aus des Teufels strick, von dem sie gefangen sind, zu seinem willen.

^b
Quae nec valent ad
disciplinam nec doctri-
nam.

[Bl. 371]

III.

1. Tim. 4 **2. Pet. 3** **Exod. 7.** **Joannes.** **Jambres.**
Das soltu aber wissen, Das in den letzten tagen werden grewliche zeit
komen. ²Denn es werden Menschen sein, die von sich selbst halten,
geizig, rhumretig, hoffertig, lesterer, den Eltern vngehorsam, vndand-
bar, vngestlich, ³störig, vnuerfönlich, schender, vnkeusch, wilde, vngütig, ⁴ver-
rheter, freueler, auffgeblasen, die mehr lieben wollust denn Gott, ⁵die da haben
den schein eines Gottseligen wesens, Aber seine krafft verleugnen sie, Vnd solche
meide. ⁶Aus denselbigen sind, die hin vnd her in die Heuser schleichen, vnd
füren die Weiblin gefangen, die mit sünden beladen sind, vnd mit mancherley
lústen faren, ⁷lernen jmerdar, vnd können nimer zur erkentnis der warheit komen.
⁸Gleicher weise aber, wie Jannes vnd Jambres Mofi widerstunden, Also
widerstehen auch diese der warheit, Es sind Menschen von zurúttten sinnen,

wild 22¹—27²] wilde, vngütig 30¹< 3, 4 die wollust 22¹—27²] die fehlt 30¹< 3, 5 das
geperde 22¹—27¹] den (statt den] ein 40) schein 27²< (s. HE 40, Bibel 4, 399) wandels
22¹—27²] wesens 30¹< von solchen wende dich 22¹—27²] solche meide 30¹< 3, 6 die
heuser durchlauffen 22¹—27²] hin vnd her jnn die heuser schleichen 30¹< faren bis lusten
22¹—27²] WSt 30¹< ||

Neue Gl. 2, 19 (Nennet) usw. seit 41< (s. HE 40, Bibel 4, 399)

Neue Gl. 2, 23

^b(zu vnnützen) Quae nec valent usw. 41< (s. HE 40, Bibel 4, 399) |

gl. 2, 22 (in 46): Tit. 1. (Druckf.?) = 1. Tim. 6, 11

gl. 3, 1 (in 46): 1. Tim. 4 =

1. Tim. 4, 1 2. Pet. 3 = 2. Petri 3, 3

gl. 3, 8 (in 46): Exod. 7. = 2. Mose 7, 11. 22 |

untüchtig zum glauben, ⁹aber sie werden nicht aufstehen, Denn ihr torheit wirt offenbar werden yderman, gleich wie auch yhener war, ¹⁰Du aber hast erfolget mehne lere, meyn weyße, meyn furßak, meyn glauben, meyn langmut, meyn liebe, mehne gedult, ¹¹mehne verfolgung, mehne leyden, wilcherley myr geschehen sind zu Antiochia, zu Iconion, zu Lystran, welche verfolgung ich da ertrug, vnd auß allen hat mich der herr erlöset, ¹²Vnd alle die gottselig leben wollen hnn Christo Ihesu, müssen verfolgung leyden, ¹³Die bösen menschen aber vnd verfürische, faren fort zu dem ergiften, verfüren vnd lassen sich verfüren.

¹⁴Du aber bleybe hnn dem daß du gelernet hast vnd erfahren, Syntemal du weyßist, von wem du gelernet habst, ¹⁵vnd weyl du von kindheyt auff heylige schrift weyßest, kan dich die selbige weyßmachen zur selickheit durch den glauben hnn Christo Ihesu, ¹⁶Denn alle schrift von Gott eyngegeben, ist nutz zur lere, zur straff, zur besserung, zur zuchtigung hnn der gerechticheyt, ¹⁷daß ein mensch Gottis sey on wandel, zu allem guttem werck geschickt.

Das Vierte Capitel.

So bezeuge ich nu fur Got vnd dem herrn Ihesu Christo, der da zukunfftig ist zurichten die lebendigen vnd die todten, bey seynner erscheynung, vnd seynem reich. ²Predige das wort, halt an, es sey zur zeyt odder zur vnzeyt, straffe, bedrawe, ermane, mit aller langmuticheyt vnd lere, ³Denn es wirt eyn zeyt seyn, da sie die heylsame lere nicht werden vertragen, sondern nach yhren eygen lusten werden sie hnn selbs lerer auffladen, nach dem hnn die oren iucken, ⁴vnd werden die oren von der warheit wenden, vnd sich zu den fabeln keren. ⁵Du aber sey nüchtern allenthalben, leyde dich, thu das werck eynes Euangelischen predigers, richt deyn ampt redlich auß.

⁶Denn ich werde schon geopffert, vnd die zeyt mehner aufflösung ist furhanden. ⁷Ich hab eynen gutten kampff gekempfft, ich hab den laufft vollendet, ich hab glauben gehalten. ⁸Synfurt ist myr beygelegt die kron der gerechticheyt, welche myr geben wirt der herr an yhenem tage, der gerechte richter, Nicht myr aber alleyn, sondern auch allen, die seyne erscheynung liebhaben. ⁹Bleyffige dich daß du bald zu myr komest.

2. Tim. 3, 9 nicht aufstehen 22¹—40, 34—40²] die lenge nicht treiben 41< (s. HE 40, Bibel 4, 399) 3, 10 erfolget bis meyn furßak 22¹—27²] erfahren bis meine meinung 30¹< 3, 11 wilcherley myr geschehen 22¹—27²] welche mit widerfahren 30¹< zu Lystran 22¹< (s. HE 40, Bibel 4, 399, unbenutzte Korrektur) 3, 13 Die bösen bis lassen sich verfüren 22¹—27²] Mit den bösen bis werden verfürtet 30¹< 3, 14 erfahren 22¹—27²] dir vertratwet ist 27²< [Ems.] 3, 15 kindheyt 22¹—27²] kind 30¹< heylige 22¹—35, 36—43¹] die heilige 34—35 43²—46, 37—46 weyßmachen 22¹—27²] unterweisen 30¹< hnn Chr. 22¹—25] an Chr. 26¹< 3, 17 on wandel 22¹—27²] vollkommen 30¹< 4, 1 bezeuge Druckf. 46 bey seynner 22¹—27²] mit f. 30¹< vnd seynem 22¹—46, 34—40²] vnd mit

untüchtig zum glauben. ⁹ Aber sie werden die lunge nicht treiben, Denn ire Torheit wird offenbar werden jderman, gleich wie auch jener war.

¹⁰ **D** aber hast erfahren meine lere, meine weise, meine meinung, meinen glauben, meine langmut, meine liebe, meine gedult, ¹¹ meine verfolgung, meine leiden, welche mir widerfahren sind zu Antiochia, zu Iconio, zu Lystran, welche verfolgung ich da ertrug, Vnd auß allen hat mich der Herr erlöset. ¹² Vnd alle, die Gottselig leben wollen in Christo Ihesu, müssen verfolgung leiden. ¹³ Mit den bösen Menschen aber vnd verfürischen, wirds je lenger je erger, verfüren vnd werden verfüreret.

¹⁴ **D** aber, bleibe in dem das du gelernet hast, vnd dir vertratwet ist, Sintemal du weißest, von wem du gelernet habst. ¹⁵ Vnd weil du von kind auff die heilige Schrift weißest, kan dich dieselbige unterweisen zur seligkeit, durch den glauben an Christo Ihesu. ¹⁶ Denn alle Schrift von Gott eingegeben, ist nütz zur lere, zur straffe, zur besserung, zur züchtigung in der gerechtigkeit, ¹⁷ das ein Mensch Gottes, sey vollkommen, zu allem guten werck geschickt.

2. Pet. 1.

III.

S bezeuge ich un fur Gott vnd dem Herrn Ihesu Christo, der da zukünftig ist zu richten die Lebendigen vnd die Todten, mit seiner Erscheinung vnd mit seinem Reich, ² Predige das wort, halt an, es sey zu rechter zeit, oder zur vnzeit, straffe, drawe, ermane, mit aller gedult vnd lere. ³ Denn es wird eine zeit sein, da sie die heilsame Lere nicht leiden werden, Sondern nach iren eigen Lüsten werden sie jnen selbst Lere auffladen, nach dem jnen die ohren jücken, ⁴ Vnd werden die ohren von der Wahrheit wenden, vnd sich zu den Fabeln keren. ⁵ Du aber sey nüchtern allenthalben, Leide dich, thu das werck eines Euangelischen Predigers, richte dein Ampt redlich auß.

Acto. 10.

1. Thes. 2.

⁶ Denn ich werde schon geopffert, vnd die zeit meines abscheidens ist furhanden. ⁷ Ich hab einen guten Kampff gekempffet, ich hab den Lauff volendet, ich hab glauben gehalten. ⁸ Hinfurt ist mir beygelegt die Kron der gerechtigkeit, welche mir der Herr an jenem tage, der gerechte Richter, geben wird, Nicht mir aber allein, sondern auch allen die seine Erscheinung lieb haben.

seinem 41—46 4, 2 zur zeit 22¹—27²] zu rechter zeit 30¹< bedrawe 22¹—27²] drawe 30¹< aller langmuticheyt 22¹—24¹] || allerley langm. 24²—27²] || aller gedult 30¹< 4, 3 werden vertragen 22¹—27²] leiden werden 30¹< 4, 6 mehner aufflösung 22¹—22²] || mehnes verscheydens 24¹—27²] || meines abscheidens 30¹< 4, 7 laufft] Lauff nur 46, 44—46 4, 8 myr geben wirt bis richter 22¹] WSt 22²< ||

gl. 3, 16 (in 46): 2. Pet. 1. = 2. Petri 1, 19 f. gl. 4, 2 (in 46): Acto. 10. (Druckf.) = App. 20, 20. 31 gl. 4, 4 (in 46): 2. Thes. 2. = 2. Thess. 2, 11 |

¹⁰ Denn Demas hat mich verlassen vnd diße welt lieb gewonnen, vnd ist gen Theßalonich gezogen, Titus gen Dalmacien, ¹¹ Lucas ist alleyne mit myr, Marcon vhm zu dyr vnd bringe yhn mit dyr, denn er ist myr nutzlich zum dienst, ¹² Tychicon hab ich gen Epheſon geſand, ¹³ Den mantel, den ich zu Troade ließ bey Carpo, bringe mit wenn du kompt, vnd die bucher, ſonderlich aber das pergamen. ¹⁴ Alexander der kupfferschmidt hat myr viel boſes beweyſet, der herr beſale yhm nach ſeynen wercken, ¹⁵ fur wilchem hutte du dich auch, Denn er hat vnſern wortten ſeer widderſtanden.

¹⁶ Jun meynen erſten vorantwortung, ſtund niemant bey myr, ſondern ſie verließen mich alle, Es ſey yhn nicht zugerechnet, ¹⁷ der herr aber ſtund myr bey vnd ſterckte mich, auff das durch mich die predigt deſte weytter außkeme, vnd alle heyden horeten, vnd ich byn erloſet von des leuens rachen, ¹⁸ der herr aber wirt mich erloſen von allem boſem werck vnd ſelig machen, zu ſeynem hymliſchen reich, wilchem ſey preß von ewickelt zu ewickelt Amen.

¹⁹ Gruffe Priſcan vnd Aquilan, vnd das hauß Oneſiphori. ²⁰ Craſtus bleyb zu Corinthon, Trophymon aber ließ ich zu Mileto krank, ²¹ Thu vleyß, das du fur dem winter komest. Es gruffet dich Cubuloß vnd Pudenz, vnd Linus vnd Claudia, vnd alle bruder. ²² Der herr Iheſus Chriſtus ſey mit deynem geiſt. Die gnad ſey mit euch, A M E N.

2. Tim. 4, 10 diße welt] || die w. nur 40 || (s. HE 40, Bibel 4, 399 gehogen, Titus 22¹—24³] gehogen, Crescens vnn Gallatiam, Titus 25 < [Ems.] gen 22¹—27¹ 27² (E)] in 27² (Ku.H) 30¹ < 4, 11 mit (1.) 22¹—27²] bey 30¹ < 4, 14 kupfferschmidt 22¹—27²] ſchmid 30¹ < 4, 15 hutte du dich 22¹—46, 34—45] du fehlt nur 46 4, 17 deſte weytter außkeme 22¹—27²] || deſte völliger würde 27² < [Ems.] || beſtetiget würde 30¹ < 4, 18 boſem bis ſelig machen 22¹—27²] vbel, vnd auß helfen 30¹ < preß 22¹—27¹] ehre 27² <

⁹ **V**leißige dich, daß du bald zu mir komest. ¹⁰ Denn Demas hat mich verlassen, vnd diese welt lieb gewonnen, vnd ist gen Thessalonich gezogen, Crescens in Galatian, Titus in Dalmatian, ¹¹ Lucas ist allein bey mir. Marcum nim zu dir, vnd bringe ju mit dir, denn er ist mir nützlich zum Dienst. ¹² Tyhicum habe ich gen Ephesum gesand. ¹³ Den Mantel, den ich zu Troada lies bey Carpo, bringe mit, wenn du komest, vnd die Bücher, sonderlich aber das Pergamen. ¹⁴ Alexander der Schmid hat mir viel böses beweiset, der HErr bezale jm nach seinen wercken, ¹⁵ Fur welchem hüt dich auch, Denn er hat vnsern worten seer widerstanden.

Demas.
Crescen.
Titus.
Lucas.
Marcus.
Tyhi.

¹⁶ **I**n meiner ersten Verantwortung stund niemand bey mir, Sondern sie verliessen mich alle, Es sey jnen nicht zugerechnet. ¹⁷ Der HErr aber stund mir bey, vnd stercket mich, Auff das durch mich die Predigt bestetigt würde, vnd alle Heiden höreten, Vnd ich bin erlöset von des Lebens rachen. ¹⁸ Der HErr aber wird mich erlösen von allem Vbel, vnd auszuhelffen zu seinem himlischen Reich, welchem sey Ehre von ewigkeit zu ewigkeit, Amen.

¹⁹ Grüsse Priscan vnd Aquilan, vnd das haus Onesiphori. ²⁰ Craustus blieb zu Corintho. Trophimum aber lies ich zu Mileto krank. ²¹ Thue vleis, daß du vor dem winter komest. Es grüßet dich Eubulus vnd Pudens, vnd Linus vnd Claudia, vnd alle Brüder. ²² Der HErr Ihesus Christus sey mit deinem geiste. Die gnade sey mit euch, A M E N.

Prisca.
Aquila.
Onesi.
Craustus.
Tropi.
Eubul.
Pudens.
Linus.
Claudia.

Geschrieben von Rom die ander Epistel an Timotheum,

Da Paulus zum andern mal fur den Keiser
Nero ward dargestellet.

4, 20 || bleib] blieb nur 46 || Unterschrift erst seit 26¹ (fehlt 22¹—25) | Geschrieben aus (statt aus] von seit 30¹) Rom die Ander (ij.) Epistel an Timotheon (Timotheum seit 40², 40), da Paulus zum andern mal fur den (statt den 26¹—46, 34—35 46] dem 36—45) keiser Nero ward dar gestellet. ||

4, 21 (Rand) Eubul. (seit 41) | Eubuln. Druckf. 45—46 |

[Bl. LIII] **Vorrede auff die Epistel sanct Pauli
An Titon.**



Als ist eyn kurz Epistel, aber eyn außbund Christlicher lere, darinnen allerley so meisterlich verfasst ist, das eym Christen nott ist zu wissen vnd zu leben. 5

Auffs erst, leret er, was eyn Bischoff odder pfarrer fur eyn man seyn sol, nemlich der frum vnd gelert sey das Euangelion zupredigen, vnd die falschen lerer der werck vnd menschen gesetz zuberlegen, wilche allzeit widder den glawben streyten, vnd die gewissen von der Christlichen freyheit verfuren, hnn das gefengnis hhrer menschen werck, die doch seyn nutz sind. 10

Im andern Capitel, leret er allerley stennend, alt, iung, frawen, menner, herrn vnd knecht, wie sie sich halten sollen, als die Christus durch seyn sterben erworben hat zum eygenthum.

Im dritten, leret er die weltliche hirschaften zu ehren vund hhn gehorchen, vnd zeucht abermal an die gnad, die vns Christus erworben hatt, damit niemandt dencke, das es gnug sey, gehorsam seyn der hirschaft, syntemal alle vnser rechtferticheit nichts ist fur Gott, vnd besilht die halbstarrigen vund feyer zu mehden. 15

6 Pfarher (Pfarherr) seit 34 < 9 || zuverlegen] zuuertilgen Druckf. (?) nur 45 ||
11 menschen werck 22¹—27] menschen werck, als solten sie fur Gott frum machen 30¹ < 12 || Im
22¹—46] Am 39—46 || (ebenso Z. 15) 19 (rechts) hastarrigen Druckf. 46 ||

Vorrede auff die Epistel S. Pauli: an Titum.



5 **D**ies ist eine kurze Epistel, aber ein außbund Christlicher lere, darinnen allerley so meisterlich verfasset ist, das einem Christen not ist zu wissen, vnd zu leben.

Wffs erst, Leret er was ein Bischoff oder Pfarherr fur ein Man sein sol, nemlich, der frum vnd gelert sey, das Euangelium zu predigen, vnd die falschen Lerer der werck vnd Menschengeseze zuuerlegen, welche allezeit wider den Glauben streiten, vnd die gewissen von der Christ-

10 lichen freiheit verfuren, in das gefengnis irer Menschenwerck, als solten sie fur Gott frum machen, die doch kein nuß sind.

M ij. Cap. Leret er allerley Stende, Alt, Jung, Fräwen, Menner, Herrn vnd Knechte, wie sie sich halten sollen, als die Christus durch sein sterben
15 erworben hat, zum Eigenthum.

M iij. Leret er die weltlichen Herrschafften zu ehren, vnd jnen gehorchen. Vnd zeucht abermal an die gnade, die vns Christus erworben hat, Damit niemand dencke, das es gnug sey, gehorsam sein der Herrschafft, sintemal alle vnser gerechtigkeit nichts ist fur Gott. Vnd befihet die halstarrigen vnd Reher
20 zu meiden.

Die Epistel sanct Pauli An Titon.

Das Erst Capitel.



Dulcus ein knecht Gottis: aber eyn Apostel Ihesu Christi, zu predigen den glawben der außertwelen Gottis, vnd das erkentnis der warheyt, wilche zur gotselicheyt furet ²auff hoffnung des ewigen lebens, wilchs verheissen hat der vnlugenhafftige Got, fur den zeytten der welt, ³hat aber offinbart zu seynen zeyt, seyn wort, durch die predigt, die mir vertratwet ist, nach dem bejelh Gotis vnserz heylands.

⁴Titon meynem son von art, nach dem gemeynen glawben.

Gnad, barmherzikeyt, frib, von Got dem vater vnd dem herrn Ihesu Christo vnserm heyland.

⁵Derhalben ließ ich dich zu Crete, das du soltist vollend anrichten da ichs gelassen hab, vnd besetzen die stedte hyn vnd her mit Altisten, wie ich dir verordnet habe, ⁶Wo ehner ist vntadelich, eynes wehbs man, der gleubige kinder habe, nicht beruchiget mit schwelgerey odder vngheorsame. ⁷Denn eyn bischoff sol vntadelich seyn, als eyn haupthalter Gottis, nicht hoch von ihm selbs halten, nicht zornig, nicht wehnsuchtig, nicht beysig, nicht schendlichz gewyns ghyrig, ⁸sondern gast frey, guttig, zuchtig, gerecht, hehlig, keusch, ⁹vnd halte ob dem gewissen wort der lere, auff das er mechtig sey, zu ermanen durch die heylsame lere, vnd zu straffen die widder sprecher.

¹⁰Denn es sind viel widder spenstige vnd vnuuze schwezer vnd verfurer, sonderlich die aus der beschneytung, ¹¹wilchen man muß das maul stopffen, die da ganze heußer verkeren, vnd leren, das nicht taug, ¹²vmb schendlichz gewyns willen. Es hatt ehner aus ihnen gesagt, ihrer eygen prophete, die Creter sind nye lugener gewesen, bose viech, vnd faule beuche. ¹³Diß zeugnis ist war,

Epimenides.

In der Überschrift: Das Erst Capitel 22¹—27²] I. 30¹< (so stets) Tit. 1, 1 Initiale wie Röm. 1, 1 zu predigen den gl. bis das erk. der warheit, wilche zur gotselicheyt furet 22¹—40, 34—40²] Nach dem Gl. bis der Erk. der Warh., zur Gottseligkeit 41< (s. HE 40, Bibel 4, 400) 1, 2 auff hoffnung 22¹—40, 34—40²] in der S. 41< (s. HE 40, Bibel 4, 400) der vnlugenhafftige Got 22¹—27²] der nicht leuget, Gott 30¹< 1, 4 son von art bis glawben 22¹—27¹] rechtichaffen son nach vnser beider glauben 27²< [Ems.] 1, 5 zu Cr. 22¹—27²] jnn Cr. 30¹< verordnet 22¹—27²] besolhen 30¹< 1, 6 mit schwelgerey odder vngheorsame 22¹—27²] das sie schwelger vnd frech sind 30¹—40, 34—40²] das sie schw. vnd vngheorsam sind 41< (s. HE 40, Bibel 4, 400) 1, 7 hoch bis halten 22¹—27²] eigensinnig 30¹< wehnsuchtig 22¹—27²] ein weinsuffter 30¹< beysig 22¹—40, 34—40²] bochen 41< (s. HE 40,

[Bl. 372] Die Epistel S. Pauli: an Titum.

I.



Paulus ein knecht Gottes, aber ein Apostel Ihesu Christi, nach dem glauben der aufferwelten Gottes, vnd der erkentnis der warheit zur Gottseligkeit, ²in der hoffnung des ewigen Lebens, welches verheissen hat, der nicht leuget, Gott, vor den zeiten der welt, ³hat aber offenbaret zu seiner zeit, sein wort durch die predigt, die mir vertrauet ist, nach dem beselß Gottes vnserß Heilandes.

⁴Also meinem rechtshaffen Son, nach vnser beider Glaube.

Gnade, barmherzigkeit, friede von Gott dem Vater, vnd dem HErrn Ihesu Christo, vnserm Heiland.

⁵Erhalten lies ich dich in Creta, das du soltest vollend anrichten, da ichß gelassen habe, vnd besehen die Stedte hin vnd her mit Eltesten, wie ich dir besolhen habe. ⁶Wo einer ist vntadelich, eines weibes man, der glenbige Kinder habe, nicht berüchtiget, das sie Schwelger vnd vngheorsam sind.

⁷Denn ein Bischoff sol vntadelich sein, als ein haushalter Gottes, nicht eigenfinnig, nicht zornig, nicht ein weinseuffer, nicht bochen, nicht vnehrliche handtierung treiben, ⁸Sondern gastfren, gütig, ⁹züchtig, gerecht, heilig, keusch, ⁹Vnd halte ob dem wort, das gewis ist, vnd leren kan, auff das er mechtig sey zu ermanen, durch die heilsame Vere, vnd zu straffen die Widersprecher.

¹⁰Denn es sind viel freche, vnd vnnütze Schwezer vnd Verfürer, sonderlich die aus der Beschneitung, ¹¹welchen man muß das maul stopffen, Die da ganze Heuser verkeren, vnd leren das nicht taug, vmb schendliches gewinß willen. ¹²Es hat einer aus jnen gesagt, irer eigen Prophet, Die Creter sind jmer Lügner, böse Thier, vnd faule Beuche, ¹³Dis zeugnis ist war.

Epimenides.

(Eigenfinnig)
Der seinen eigen kopff hat, niemand weicht, man muß jm weichen, Wie man spricht, Mit dem kopff hindurch.

^a
(Züchtig)
Bersinnstigt, messig etc.

Bibel 4, 400] schendlichß gewinß ghyrig 22¹—27²] vnehrliche handtierung treiben 30¹< 1, 9 dem gewissen wort der lere 22¹—27²] dem wort bis leren kan 30¹< 1, 10 widder-
spenstige 22¹—27²] frechen (Freche 44—46, 46) 30¹< 1, 12 sind vñe lugner gewesen,
böse vñch 22¹—27¹] || sind vñer lügner, böse vñch 27² || ebenso, aber zuletzt böse thier
30¹< ||

zu 1, 1 vgl. Prot. 41 in Bibel 4, 400, Stoff zu einer Gl. (?) Neue Gl. 1, 7 (Eigen-
finnig) usw. seit 30¹< Neue Gl. 1, 8 (züchtig) usw. seit 27²< Gl. 1, 12 (steht
mehrmals am innern Raude) Epimenides 22¹< |

gl. 1, 6 (in 46): 1. Tim. 3 = 1. Tim. 3, 2 f. |

Vmb der sach willen straffe sie scharff, auff das sie gesund seyen hm glawben, ¹⁴ vnd nicht achten auff die Judischen fabeln vnd menschen gepot, wilche die warheyt abwenden. ¹⁵ Den reynen istz alles reyn, den vnreynen aber vnd unglewbigen ist nichts reyn, sondern vnreyn ist beyde hvr hynn vnd gewiffen, ¹⁶ sie sagen, sie erkennen Got, aber mit den wercken verleucken sie es, syntemal sie sind, an wilchen Got grawel hat, vnd gehorchen nit, vnd sind zu allem guttem werck vntuchtig.

[Bl. LIII]

Das Ander Capitel.

DB aber rede, was der heylsamen lere wol anstehet. ² Den Alten, das sie nüchtern seyen, redlich, zuchtig, gesund hm glawben, hynn der liebe, hynn der gedult, ³ Den alten weyben des selben gleychen, das sie geperden wie den heyligen zympt, nicht lesterhyn seyn, nicht weynsüchtig, gutte lererhyn, ⁴ das sie die iungen weyber zucht leren, menner lieben, kinder lieben, ⁵ zuchtig seyn, keusch, haußlich, guttig, vnterthan hñren mennern, auff das nicht das wortt Gottis verlestert werde, ⁶ Desselben gleychen die iungen menner ermane, das sie zuchtig seyen.

⁷ Allenthalben aber stelle dich selbst zum furbild gutter werck, vnd halt dich hynn der lere vnshedlich vnd redlich, ⁸ vnd das wort heylsam vnd vntaddelich, auff das der widderwertige sich scheme, vnd nichts habe, das er von vns muge hosen sagen. ⁹ Den knechten, das sie hñren herrn vnterthenig seyen, hynn allen dingen gefellig, nicht widderpellen, ¹⁰ nicht entwenden, sondern alle gutte tretw erheygen, auff das sie die lere Gottis vnserz heylands zieren hynn allen stücken.

¹¹ Denn es ist erschynen die heylbertige gnade Gottis allen menschen, ¹² vnd zuchtiget vns, das wir sollen verleugnen das vngotlich wesen vnd die weltliche lusten, vnd zuchtig, gerecht vnd gottselig leben hynn diser welt, ¹³ vnd wartten auff die selige hoffnung vnd erscheynung der herlicheyt des grossen Gottis vnd vnserz heylands Ihesu Christi, ¹⁴ der sich selbst fur vns geben hat, auff das er vns erloset von aller vngerechtigeyt, vnd reyniget hñm selbst eyn volck zum eygenthum, das da ehfferig were zu guten wercken. ¹⁵ Solchs rede vnd ermane, vnd straffe mit aller macht, Laß dich niemant verachten.

Tit. 1, 14 die warheyt abwenden 22¹—27²] sich von der warheit abwenden 30¹< 1, 15
 || istz alles] ist alles 33²—35 44—46, 34—36 || 2, 1 was bis anstehet 22¹—27²] wie sichs
 ziemt bis lere 30¹< || heylsamen lere] h. rede 24³—25 || 2, 2 redlich 22¹—27¹] ehrbar 27²<
 Komma nach liebe fehlt nur 46 2, 3 geperden 22¹—27²] sich stellen 30¹< seyn (nach
 lesterhyn)] seyn 34—46, 44—46 weynsüchtig 22¹—27²] weinseufferin 30¹< 2, 4 zucht leren
 22¹—27²] leren zuchtig sein 30¹< menner l. 22¹—25] hñre menner l. 26¹< 2, 5 zuchtig
 22¹—27²] sittig 30¹< seyn (vor keusch)] seyn (Druckf.?) nur 46 vnterthan hñren mennern
 22¹—27²] WSt 30¹< 2, 7 vnd halt bis redlich 22¹—27¹] || mit leren (lere 27² (E)), mit vner-
 rüchlichkeit, mit ehrbarkeit 27² [Ems.] || mit vnersehschter lere, mit ehrbarkeit 30¹< 2, 8 vnd
 das wort bis vntaddelich 22¹—27¹] mit heilsam vnd vntadlichem wort 27²< 2, 9 gefellig
 22¹—27²] zugefallen thun 30¹< 2, 10 entwenden 22¹—27²] veruntrewen 30¹< 2, 11

Wmb der sache willen straffe sie scharff, Auff das sie gesund seien im glauben, ¹⁴ vnd nicht achten auff die Jüdischen fabeln, vnd Menschen gebot, welche sich von der warheit abwenden. ¹⁵ Den reinen istz alles rein, Den vnreinen aber vnd vngleubigen ist nichts rein, Sondern vnrein ist beide jr sinn vnd gewissen. ¹⁶ Sie sagen, sie erkennen Gott, Aber mit den wercken verleugnen sie es, Sintemal sie sind, an welchen Gott gretwel hat, vnd gehorchen nicht, vnd sind zu allem guten Werck vntüchtig.

II.

1. Tim. 6

DW aber rede, wie sichs zimet nach der heilsamen Lere, ² Den Alten, das sie nüchtern seien, erbar, züchtig, gesund im glauben, in der liebe in der gedult. ³ Den alten Weibern desselbigen gleichen, das sie sich stellen, wie den Heiligen zimet, nicht lesterin seien, nicht weinsoufferin, gute Lererin, ⁴ Das sie die jungen Weiber leren züchtig seien, ire Menner lieben, Kinder lieben, ⁵ sittig sein, keusch, heuslich, gütig, iren Mennern vnterthan, Auff das nicht das wort Gottes verlestert werde. ⁶ Desselbigen gleichen die jungen Menner ermane, das sie züchtig seien.

(Züchtig)
Allenthalben wo hie zucht oder züchtig stehet, da vernim, das sie sollen vernünftig, messig vnd fein sich halten, Denn ich thar des worts vernünftig nicht brauchen.

⁷ Alenthalben aber stelle dich selbs zum Furbilde guter werck, mit vnuerfelter lere, mit erbarkeit, ⁸ mit heilsamem vnd untadellichem wort, Auff das der Widertwertige sich scheme, vnd nichts habe, das er von vns müge böses sagen. ⁹ Den Knechten, das sie iren Herrn vnterthenig seien, in allen dingen zugefallen thun, nicht widerbellen, ¹⁰ nicht veruntrewen, sondern alle gute trew erzeigen, Auff das sie die lere Gottes vnserz Heilandes zieren in allen stücken.

¹¹ **D**enn es ist erschienen die heilsame Gnade Gottes allen Menschen, ¹² vnd züchtiget vns, Das wir sollen verleugnen, das vngöttliche wesen, vnd die weltlichen lüsten, Vnd züchtig, gerecht vnd Gottfelig leben in dieser welt, ¹³ vnd warten auff die selige Hoffnung vnd erscheinung der Herrligkeit des grossen Gottes, vnd vnserz Heilandes Ihesu Christi, ¹⁴ der sich selbs fur vns gegeben hat, Auff das er vns erlösete von aller Vnreinigkeit, vnd reiniget jm selbs ein Volk zum Eigenthumb, das vleissig were zu guten wercken. ¹⁵ Solches rede vnd ermane, vnd straffe mit gangem ernst. Las dich niemand verachten.

(Züchtig)
Das ist, messig, vernünftig etc.

(Ernst)
Das ist, Das sie wissen, Es sey Gottes gebot, vnd kein scherz, Erwolte es ernstlich haben.

heylwertige 22¹–24¹ || heylwertige 24²–27² || heilsame 30¹ < 2, 14 vngerechtigeyt 22¹ 24¹–46, 34–45] || vn-gent (Druckf.) 22² || Vnreinigkeit nur 46 das da ehfferig were 22¹] || da fehlt 22²–27² || das vleissig w. 30¹ < 2, 15 aller macht 22¹–27²] gangem ernst 30¹ < ||

Neue Gl. 2, 2 (Züchtig) usw. seit 27² < Neue Gl. 2, 12 (Züchtig) usw. seit 27² < Neue Gl. 2, 15 (Ernst) usw. seit 30¹ <. Var.: Das sie wissen 30¹–39 44–46, 34–41] Das ist, das sie wissen 40, 43¹–46 |

gl. 2, 1 (in 46): 1. Tim. 6 = 1. Tim. 6, 3 [oder auf 2, 2 f. bezogen: = 1. Tim. 6 (Druckf.) = 1. Tim. 5, 1 f.] |

Pv. bei 2, 11: Epistel am Christag 39–40] Epistel auff S. Stephans tag in weihenachten 44–46 |

Das Dritte Capitel.

Erhinnere sie, daß sie den fürstenthumen vnd geweldigem vntertan seyn, der vbirkeyt gehorchen, zu allem gutten werck bereyht seyn, ²niemand lestern, nicht haddern, gelinde seyn, alle janfftmutikeyt beweysen, gegen allen menschen, ³Denn wir waren auch wehland vntweyße, vngehorsam, hrige, dienend den lusten vnd mancherley wollusten, vnd wandelten ynn bößheyt vnd neyd, waren heßlich vnd heßig vnternander.

⁴Da aber erscheyn die freuntlicheyt vnd leuttjelikeyt Gottis vnserz heylands, ⁵nicht vmb der werck willen der gerechtikeyt, die wir than hatten, sondern nach seynem barmherzikeyt, machte er vnns selig, durch das bad der widdergepurt vndd erneuerung des heiligen geihs, ⁶welchen er außgossen hat vber vns reichlich, durch Ihesum Christ vnsern heyland, ⁷auff das wir durch des selben gnade gerechtfertiget, erben seyn, des ewigen lebens nach der hoffnung, ⁸das ist yhe gewißlich war.

Solches wil ich, das du treybest, auff das die, so an Gott gletwbig sind worden, sich vleyssigen, ynn gutten wercken furtrefflich zu seyn, Solchs ist gutt vndd nuß den menschen. ⁹Der torichten fragen aber, der geschlecht register, des zandcs vnd streyts vber dem geseh, entschlah dich, denn sie sind vnnuß vnd eyttel. ¹⁰Eynen abtrunnigen menschen mehde, wenn er eyn mal vnd abermal vermanet ist, ¹¹vndd wisse, das eyn solcher verkeret ist, vndd sundigt, als der sich selb verurteylt hat.

¹²Wenn ich zu dyr senden werde Arteman odder Tyhicon, so kome eylend zu myr gen Nicopolin, denn da selbs hab ich beschlossen das wynterlager zuhaben. ¹³Zenan den schriftgelerten vndd Apollon sende mit vleyß vorher, auff das yhn nichts gepreche. ¹⁴Laß aber auch die vnsern lernen ynn guten wercken furtrefflich seyn, wo es die noddurfft joddert, auff das sie nicht vnfruchtbar seyen. ¹⁵Es grüssen dich alle die mit myr sind. Grusse alle die vns lieben ym glatoben. Die gnade sey mit euch allen.

Geschrieben auß Nicopoli
ynn Macedonia.

Tit. 3, 1 fürstenthumen bis gehorchen 22¹—27²] fürsten vnd der oberkeit vntertan vnd gehorsam seien (sein) 30¹< 3, 3 waren heßlich vnd heßig 22¹—27²] vnd hasseten vns 30¹< 3, 5 machte 22¹—46, 34—43²] machet 45—46 3, 6 welcher Druckf. 46 3, 7 gerechtfertiget, erben 22¹—27²] gerecht vnd erben 30¹< 3, 8 treybest 22¹—27²] || lereyt, als das gewis sey 30¹—40, 34—40²] || fest lereyt 41< (s. HE 40, Bibel 4, 400) sich vleyssigen bis zu seyn 22¹—40, 34—40²] in eim Stand guter werck funden werden 41< (s. HE 40, Bibel 4, 401) 3, 10 abtrunnigen 22¹—27²] seherischen 30¹< vermanet 22¹—27²] ermanet 30¹< 3, 12 das wynterlager zuhaben 22¹—27²] den winter zu bleiben 30¹< 3, 13 sende mit vleyß vorher 22¹] fertige ab mit vl. 22²< 3, 14 lernen ynn g. w. furtr. seyn, wo e. d. n. joddert (erfordert 27¹) 22¹—40, 34—40²] lernen, das sie im Stand g. w. sich finden lassen, wo man (nan Druckf. 46) jr bedarff 41< (s. HE 40, Bibel 4, 401) 3, 15 gnaden Druckf. 22¹ allen. 22¹—27²] allen, Amen. 30¹< In der Unterschrift: auß N. 22¹—27²] von N. 30¹< ||

III.

Einnere sie, das sie den Fürsten und der Oberkeit unterthan und gehorsam sein, zu allem guten werck bereit seien, ²Niemand lestern, nicht haddern, gelinde seien, alle sanfftmütigkeit beweisen, gegen allen Menschen. ³Denn wir waren auch weiland unweise, ungehorsam, irrige, dienend den lusten und mancherley wollüsten, und wandelten in böshheit und neid, und hasseten uns untereinander.

(Gelinde)
Das sind die alle ding zum besten seyen und deuten oder annemen.

⁴**D**aber erschein die Freundlichkeit und Barmhertigkeit Gottes unsers Heilandes, ⁵Nicht umb der werck willen der gerechtigkeit die wir gethan hatten, sondern nach seiner Barmhertigkeit, machet er uns selig, durch das Bad der widergeburt, und erneuerung des heiligen Geistes, ⁶welchen er ausgegossen hat über uns reichlich, durch Ihesum Christ unsern Heiland, ⁷Auff das wir durch desselben gnade, gerecht und erben seien des ewigen Lebens, nach der hoffnung, ⁸Das ist je gewislich war.

Solchs wil ich, das du ^bfest lereest, auff das die, so an Gott glenbig sind worden, in ein stand guter werck funden werden. Solchs ist gut und nütz den Menschen. ⁹Der törichten fragen aber, der geschlecht Register, des zandtes und streites über dem Gesetz, entschlah dich, Denn sie sind unnutz und eitel. ¹⁰Einem kezerischen Menschen meide, wenn er ein mal und abermal ermanet ist, ¹¹und wisse, Das ein solcher verkeret ist, und sündiget, als der sich selbst verurtheilet hat.

b
Das die leute mercken und glauben das es gewis und ernst sey, was du lereest, und nicht unnützig, faul, oder fur zweifel halten, Als werens mehrlin oder lose teidinge. Wie Christus Matth. 7 auch gewaltiglich lereet, nicht wie die Pharijeer etc.

¹²Wenn ich zu dir senden werde Arteman oder Tydicum, so kom eilend zu mir gen Nicopolin, Denn daselbs hab ich beschlossen, den winter zu bleiben. ¹³Benan den Schriftgelehrten und Apollon fertige ab mit vleis, auff das jnen nichts gebreche. ¹⁴Lasse aber auch die unsern lernen, das sie im stand guter werck sich finden lassen, wo man jr bedarff, Auff das sie nicht unfruchtbar seien. ¹⁵Es grüssen dich alle die mit mir sind. Grüsse alle die uns lieben im glauben. Die gnade sey mit euch allen, A M G N.

c
Das man sie brauchen könne in Empthern, die nicht unnütze leute sind, die zu nichte tügen als Mönche, Messetuechte etc.

Geschrieben von Nicopoli in Macedonia.

Neue Gl. 3, 2 (steht zuweilen am innern Rande) (Gelinde) usw. seit 27²< Neue Gl. 3, 8 seit 30¹<, mit Stw. (gewis) usw. 30¹—40, 34—40²] (Fest) usw. seit 41—45, 44—46, dasselbe ohne Stw. 46 (vgl. noch HE 40, Bibel 4, 400) Neue Gl. 3, 14 Das man sie usw. seit 41<. Die Beziehung zu V. 9 in 41—46 ist wohl unrichtig; die Gl. gehört vielmehr zu V. 14. In 44 ist sie (unangemessen) mit der voranstehenden Gl. verschmolzen (freilich sind hnn gutten werden V. 8 und 14 gleichbedeutende Textworte); in 46 steht die Gl. richtig neben V. 13—14. [Starke Betonung der Berufsmoral.] zu 3, 14 auch Erläuterung aus Prot. 41 in HE 40, Bibel 4, 401 |

gl. 3, 9: 1. Tim. 2 (in 46) (Druckf.) = 1. Tim. 1, 4 gl. 3, 9: 2. Tim. 2. = 2. Tim. 2, 16f. |

Pv. bei 3, 4: Epistel auff den Christag 39—40] Epistel Von der Tauffe am 1. Sont. nach Epiphanie 44—46 |

1. Tim. 2
2. Tim. 2.

Arte.
Tydji.
Benan.
Apollon.

Vorrede auff die Epistel sanct Pauli zu Philemon.



Die Epistel zehgt eyn meysterlich lieblich exempel Christlicher
 liebe. Denn da sehen wir, wie S. Paulus sich des armen
 Onesimos annympt, vnd ihn gegen seinen herrn vertritt, mit 5
 allem das er vermag, vnd stellet sich nicht anders, denn als
 sey er selbst Onesimus, der sich versündigt habe, Doch thut
 er das nicht mit gewalt odder zwang, als er wol recht hette,
 sondern euffert sich seines rechten, damit er zwingt, das
 Philemon sich seines rechten auch verkehren muß. Eben wie vns Christus 10
 than hatt gegen Got dem vatter, also thut auch S. Paulus fur Onesimo gegen
 Philemon. Denn Christus hat sich auch seines rechten geeuffert, vnd mit lieb
 vnd demut den vatter vberwunden, das er seinen zorn vnd recht hat müssen
 legen, vnd vns zu gnaden nemen, vmb Christus willen, der also ernstlich vns
 vertritt, vnd sich vnser so herzlich annympt, Denn wir sind alle seine Onesimi, 15
 so wirs gletoben.

2 zu 22¹] An 22²< 3 lieblich Druckf. 46 5 seinen 22¹—22²] seinem 24¹<
 12 (rechts) Onesimo Druckf. 46 ||

[Bl. 373] Vorrede auff die Epistel S. Pauli:
an Philemon.



5 Diese Epistel zeigt ein meisterlich lieblich exempel Christlicher
liebe. Denn da sehen wir, wie S. Paul sich des armen
Onesimi annimpt, vnd in gegen seinem Herrn vertritt, mit
allem das er vermag, Vnd stellet sich nicht anders, denn
als sey er selbst Onesimus, der sich versündigt habe.
10 Doch thut er das nicht mit gewalt oder zwang, als er
wol recht hette, Sondern euffert sich seines Rechten, da mit
er zwinget, das Philemon sich seines Rechten auch verzeihen mus. Eben wie
vns Christus gethan hat gegen Gott dem Vater, Also thut auch S. Paulus
fur Onesimo gegen Philemon. Denn Christus hat sich auch seines Rechten
geeuffert, vnd mit liebe vnd demut den Vater überwunden, das er seinen zorn,
vnd Recht hat müssen legen, vnd vns zu gnaden nemen, vmb Christus willen,
15 der also ernstlich vns vertritt, vnd sich vnser so herzhlich annimpt, Denn wir
sind alle seine Onesimi, so wirs glauben.

[Bl. LV = f]

Die Epistel sanct Pauli An Philemon.



Paulus der gepunden Ihesu Christi: vnd Timotheos der bruder. Philemoni dem lieben vnd vnsERM gehulffen, ²vnd Apphian der lieben, vnd Archippo vnserm strehtgenossen, vnd der gemeynen hnn sehnem hauffe.

³Gnad sey mit euch vnd fride von Got vnserm vater vnd dem herrn Ihesu Christo.

⁴Ich dancke mehnem Got, vnnnd gedencke deyn allekeht hnn mehnem gebet, ⁵nach dem ich hore von der liebe vnnnd dem glatoben, wilche du hast gegen den

herrn Ihesum Christ vnd alle heyligen, ⁶das vnser gemeyner glatobe hnn dyr schefftig werde durch erkentnis alle des guten, das hnn euch ist an Christo Ihesu. ⁷Ich habe aber eyn grosse freud vnd trost an deynen liebe, Denn die heyligen sind herzhlich erquickt durch dich, lieber bruder.

⁸Darumb, wie wol ich habe hnn Christo eyn grosse freydicheyt, dyr zu gepieten, was dyr gepurt, ⁹aber vmb der liebe willen, ermane ich dich viel weger, der ich eyn solcher hnn, nemlich eyn alter Paulus, nu aber auch eyn gepundener Ihesu Christi. ¹⁰So ermane ich dich vmb meynes sons willen Onesimon, den ich geporen habe hnn meynen banden, ¹¹wilcher wehland dyr vnnuz, nu aber dyr vnd myr wol nutz ist, den hab ich widder gefand, ¹²du aber nym hnn, das ist, meyn herz, auff, ¹³Denn ich wolt hnn bey myr behalten, das er myr an deynen stad dienet, hnn den banden des Euangelij, ¹⁴aber on deynen willen wollt ich nichts thun, auff das deyn guttis nicht were genottiget, sondern selbstwillig.

¹⁵Billichet aber ist er darumb eyn zeyt lang entwichen, das du hnn ewig widder nemist, ¹⁶nu nicht mehr als ein knecht, sondern mehr denn eyn knecht,

Philem. V. 1 Hier fehlt die Schmuck-Initiale P, vgl. Pietschs Bibliographie, Bibel 2, S. 202

Ihesu Christi 22¹—40, 34—40²] WSt 41< (s. HE 40, Bibel 4, 401) 2 sehnem 22¹—27²] deinem 30¹< 5 gegen — — — vnd alle heyligen 22¹—27¹] an den HERN Jh. Christ vnd gegen alle h. 27² || an den H. Ihesum, vnd g. a. h. 30¹< 6 das vnser gemeyner bis werde 22¹—27¹] || dz der glaube, den wir miteinander haben, in dir schefftig werde 27² || das dein glaube bis krefftig werde 30¹< das hnn euch ist an Chr. 22¹—27²] das jr habt jnn Chr. 30¹< 7 Ich habe 22¹—40, 34—40²] Wir haben 41< (s. HE 40, Bibel 4, 401) eyn grosse 22¹—27¹] ein fehlt 27²< die heyligen sind herzhlich 22¹—40, 34—40²] die herzen der heiligen 41< (s. HE 40, Bibel 4, 401) 8 hnn Chr. bis freydicheyt 22¹—27²] grosse freid., jnn Chr. 30¹< gepurt 22¹—27²] zimet 30¹< 9 aber bis weger 22¹—27²] so wil ich bis vermanen 30¹< 10 geporen 22¹—25] gezeuget 26¹< 11 dyr

Die Epistel S. Pauli: an Philemon.

Timo-
theus.Archip-
pus.

Philemon der gebunden Christi Ihesu, vnd Timotheus der Bruder.

Philemoni dem lieben vnd vnserm gehülffen, ²vnd Appia der lieben, vnd Archippo vnserm streitgenossen, vnd der Gemeine in deinem hause.

³Gnade sey mit euch vnd friede, von Gott vnserm Vater, vnd dem HErrn Ihesu Christo.

⁴Ich dancke meinem Gott, vnd gedencke dein alle zeit in meinem gebet, ⁵Nach dem ich höre von der Liebe vnd dem Glauben, welche du hast an den HErrn Ihesum, vnd gegen alle Heiligen, ⁶das dein glaube den wir mit einander haben, in dir krefftig werde, durch erkentnis alle des guten, das jr habt, in Christo Ihesu. ⁷Wir haben aber grosse freude vnd trost an deiner liebe, Denn die herzen der Heiligen sind erquicket durch dich, lieber Bruder.

⁸Drumb, wiewol ich habe grosse freidigkeit, in Christo, dir zu gebieten, was dir zimet, ⁹So wil ich doch vmb der Liebe willen nur vermanen, der ich ein solcher bin, nemlich, ein alter Paulus, nu aber auch ein gebundener Ihesu Christi. ¹⁰So ermane ich dich vmb meines Sons willen Onesimi, den ich gezeuget habe in meinen Banden, ¹¹welcher weiland dir vnnütze, Nu aber mir vnd dir wol nütze ist, den habe ich widergesand. ¹²Du aber wollest in, das ist, mein eigen herz annemen. ¹³Denn ich wolte in bey mir behalten, das er mir an deiner stat dienet, in den banden des Euangelij, ¹⁴Aber on deinen willen wolte ich nichts thun, auff das dein gutes nicht were genötiget, sondern freiwillig.

¹⁵Wesleich aber ist er darumb eine zeitlang von dir komen, das du in ewig wider hettest, ¹⁶Nu nicht mehr als einen Knecht, sondern mehr denn

vnd mhr 22¹—30²] mir vnd dir 33¹< 12 nym hjn bis auff 22¹—30¹] || wöllest in als mein herz annemen 30²—40, 34—40² || wöllest in, das ist mein eigen herz ann. 41< (s. HE 40, Bibel 4, 401) 14 selbwillig 22¹—27²] freiwillig 30¹< 15 entwichen 22¹—27²] von dir komen 30¹< w. nemist 22¹—27²] w. hettest 30¹< ||

Neue Gl. V. 10 Onesimos usw. seit 22²<. Onesimos kriechisch heist, Nuge (Nuge Druckf. 22²) auff deutsch. Dahyn lauttet S. Paulus, da er spricht, Er ist mir vnd dhr nu nuge, das ist, ehn Onesimos. 22²<. Var.: dhr nu nuge 22²—24² 26¹—2] nu fehlt 24³ 25 27¹ 27²< || die zweite Hälfte der Gl. von lauttet S. Paulus bis Onesimos ist beim Umbrechen der Seite ver-
sehenlich ausgefallen 27² M || |

Onesimos Griechisch, heisst nütze auff Deutsch. Da hin laut S. Paulus da er spricht, Er ist mir vnd dir nüt, das ist, ein Onesimos.

Onesi-
mus.

eynen lieben bruder, sonderlich myr, wie viel mehr aber dhr, beyde nach dem fleisch vnd nach dem herrn. ¹⁷ So du nu mich heltist fur deynen genossen, so nym yhn auff als mich selb, ¹⁸ So er aber dhr etwas schaden than hat, odder schuldig ist, das rechne myr zu, ¹⁹ Ich Paulus habz geschrieben mit meyner hand, ich wilz bekalen, ich schweyge, das du dich selbs myr schuldig bist. ²⁰ Ja lieber bruder, laß das ich mich an dhr ergehe ynn dem herren, erquickt meyn herz ynn dem herrn.

²¹ Ich hab auß zuuersicht deynes gehorsams geschrieben, denn ich weyß, du wirst vber das thun, das ich sage, ²² Daneben bereyete myr die herberge, denn ich hoffe, das ich durch etw gepet, euch geschendct werde. ²³ Es gruffet dich Epaphras meyn mitgefangener ynn Christo Ihesu, ²⁴ Marcus, Aristarchus, Demas, Lucas, meyne gehulffen. ²⁵ Die gnade vnserz herrn Ihesu Christi sey mit ewrem gehst, Amen.

Philem. V. 16 nach d. herrn 22¹—40, 34—40²] in d. §C. 41< (s. HE 40, Bbel 4, 402)
 17 || nu fehlt 26¹—40, 34—40² (s. HE 40, Bibel 4, 402) || genossen bis selb 22¹—27²]
 gefellen bis annemen 30¹< 20 laß 22¹—27²] gönne mir 30¹< 21 geschrieben

einen Knecht, einen lieben Bruder, sonderlich mir, wie viel mehr aber dir, beide nach dem fleisch, vnd in dem HErrn? ¹⁷ So du nu mich heltest fur deinen Gesellen, so woltestu in, als mich selbst, annemen. ¹⁸ So er aber dir etwas schaden gethan hat, oder schuldig ist, das rechne mir zu. ¹⁹ Ich Paulus hab es geschrieben mit meiner hand, ich wilß bezalen, Ich schweig, das du dich selbst mir schuldig bist. ²⁰ Ja lieber Bruder, gönne mir, das ich mich an dir ergehe, in dem HErrn, Erquickte mein herz in dem HErrn.

²¹ Ich hab aus zuversicht deines gehorsams dir geschrieben, Denn ich weiß du wirst mehr thun, denn ich sage. ²² Daneben, bereite mir die Herberge, Denn ich hoffe, das ich durch ewer gebet euch geschencket werde. ²³ Es grüßet dich Epaphras mein mitgefangener in Christo Ihesu, ²⁴ Marcus, Aristarchus, Demas, Lucas, meine gehülffen. ²⁵ Die gnade unsers HErrn Ihesu Christi sey mit ewerem Geist. A M G N.

Geschrieben von Rom, durch
Onesimum.

22¹—27¹] dir geschrieben 27²< über das thun, das 22¹—27²] mehr thun, denn 30¹<
Unterschrift fehlt 22¹—27²] Geschrieben bis Onesimus 30¹< ||

paphras.
larcus.
ristarchus.
emas.
icas.

Vorrede auff die Erst Epistel sanct Peters.



Die Epistel hat sanct Peter zu den bekehrten heyden geschrieben, vnd ermanet sie ym glauben bestendig zu seyn vnd zu nemen, durch allerley leyden vnd gutte werck.

Am ersten capitel, sterckt er yhren glauben durch gottliche verheßung vnd krafft der zukunfftigen selicheit, vnd zeygt an, wie die selb nit von vns verdient, sondern zuuor durch die propheten verkündigt sey, Darumb sollen sie nu ym neuen weesen heilig leben vnd des alten vergessen, als die new geporn sind durch das lebendige ewige wort Gottis.

Am andern, leret er das herobt vnd den ecksteyn Christum erkennen, vnd das sie, als rechtschaffene priester, sich selbs Got opffern, wie Christus sich geopffert hat, vnd hebt an allerley stende zu vnterrichten. Am ersten leret er ynn der gemeyn hyn, der weltlichen hirschaft vnterthan seyn, darnach sonderlich, die knechte yhren eygen herrn vnterworffen seyn, vnd vnrecht von yhn leyden vmb Christus willen, der fur vns auch vnrecht erlitten hat.

Am dritten, leret er die weyber gehorsam seyn, auch den vngleubigen mennern, vnd sich heiliglich zieren. Item, die mennern, das sie ihre weyber dulden vnd vertragen, vnd darnach ynn gemeyn, vnternander demutig, gedultig vnd freuntlich seyn, wie Christus fur vnser sund geweszen ist.

Am vierden, leret er das fleisch zwingen, mitt nuchterkeit, wachen, messicheit, beten, vnd Christus leyden betrachtung &c. Vnd vnterweyset das geystliche regiment, wie man nur Gottis wortt vnd werck vnter den Christen vben soll, vnd eyn yglicher dem andern mit seyner gaben dienstbar seyn, vnd nicht wunden, sondern frolich seyn, ob wyh leyden müssen vmb Christus namen willen.

Am funfften, ermanet er die Bischoff vnd priester, wie sie leben, vnd das volck weyden sollen. Vnd warnet vns fur dem teuffel, das er on vnterlaß vns nachgehe allenthalben.

¹ zu nemen 22¹—40, 34—36] zu zunemen 39—46, 44—46 ⁶ Am 22¹—46, 34—36] Im 39—46 (ebenso Z. 12. 18. 22. 27) ²⁰ gmein Druckf. 46 ²³ vnd Christus leyden betrachtung 22¹—27² (betrachten seit 24¹)] vnd mit Christus leiden trösten vnd stercken

Vorrede auff die I. Epistel S. Peterg.



Diese Epistel hat S. Peter zu den bekehrten Heiden geschrieben, vnd ermanet sie im Glauben bestendig zu sein, vnd zu zunemen, durch allerley leiden vnd gute werck.

5
 10
 15
 20
 25
 In i. Cap. Stercket er iren Glauben, durch Göttliche verheissung vnd krafft der zukünftigen Seligkeit. Vnd zeigt an, wie dieselbige nicht von vns verdienet, sondern zuuor durch die Propheten verkündiget sey. Darumb sollen sie nu im neuen wesen heilig leben, vnd des alten vergessen, Als die newgeborn sind, durch das lebendige ewige wort Gottees.

In ij. Leret er das Heubt vnd den Eckstein Christum erkennen, vnd das sie, als rechtschaffene Priester, sich selbs Gott opfferen, wie Christus sich geopfert hat. Vnd hebet an allerley Stende zu vnterrichten, Am ersten, leret er in der gemein hin, der weltlichen Herrschafft vnterthan sein. Darnach sonderlich, die Knechte iren eigen Herrn vnterworffen sein, vnd vnrecht von jnen leiden, vmb Christus willen, der fur vns auch vnrecht, erliden hat.

In iij. Leret er die Weiber gehorsam sein, auch den vngleubigen mennern, vnd sich heiliglich zieren. Item die Menner, das sie ire Weiber dulden vnd vertragen. Vnd darnach in gemein, vnternander demütig, gedültig, vnd freundlich sein, Wie Christus fur vnser sünde gewesen ist.

In iiij. Leret er das Fleisch zwingen, mit nüchterkeit, wachen, messigkeit, beten, vnd mit Christus leiden trösten vnd stercken. Vnd vnterweiset das geistliche Regiment, wie man allein Gottes wort vnd werck treiben sol, vnd ein jglicher dem andern mit seiner Gaben dienstbar sein. Vnd nicht wundern, sondern frölich sein, Ob wir leiden müssen vmb Christus Namen willen.

In v. Ermanet er die Bisschoue vnd Priester, wie sie leben vnd das Volk weiden sollen. Vnd warnet vns fur dem Teuffel, das er on vnterlas vns nachgehe allenthalben.

30¹< || geistliche Druckf. 22¹ || 24 nur 22¹—27²] allein 30¹< vnter den Christen
 (22¹—27¹)] fehlt 27²< vben 22¹] treyben 22²< ||

[Bl. LVI = f ij] Die Erst Epistel sanct Peters.

Das Erst Capitel.



Trus ein Apostel Ihesu Christi. Den erweleten frembdlingen hyn vnd her yn Ponto, Galatia, Capadocian, Asia vnd Bithynia, ²nach der verschung Gottis des vatters, hyn der heyligung des geistis, zum gehorsam vnnnd zur besprengung des bluts Ihesu Christi.

Gnade vnd frid mehre sich bey euch.

³Gebenedehet sey Got vnd der vater vnßers herrn Ihesu Christi, der vns nach seyner grossen barmherzikeit hatt widdergeporn zu eynrer lebendigen hoffnung, durch die aufferstehung Ihesu Christi von den todten, ⁴auff eyn vnuerenglich vnd vnbesleckt vnd vnuerwelcklich erbe, das da behalten ist ym hymel ⁵auff euch, die yhr durch die krafft Gottis ym glatoben betwaret werdet zur selickent, wilche bereyt ist, das sie auff deckt werde zu der leyten zeyt, ⁶hyn wilcher yhr euch frewen werdet, die yhr ygt eyn kleyne zeyt (wo es seyn sol) traurig seyt hyn mancherley versuchung, ⁷Auff das die betwerung an ewerm glatoben werde erfunden viel kostlicher, denn das vergengliche gollt, das durchs fetor betwerd wirt, zu lob, preys vnd eehren, wenn nu offinbart wirt Ihesus Christus. ⁸Wilchen yhr nicht gesehen vnd doch lieb habt, an wilchen yhr auch gletobt, vnd noch nicht sehet, Vmb des glatobens willen aber, werdet yhr euch frewen mit vnaussprechlicher vnd herlicher freuden, ⁹vnd das ende ewers glatobens dauon bringen, nemlich der seelen selickent.

¹⁰Nach wilcher selickent haben gesucht vnnnd geforschet die propheten, die von der zukunfftigen gnade auff euch gewehssaget haben, ¹¹vnd haben geforschet, auff wilche vnnnd wilcherley zeyt deutet der geyst Christi, der hyn yhn war, vnd zuuor bezeuget hat die leyden die hyn Christo sind, vnd die herlickent darnach, ¹²wilchen es offinbart ist. Denn sie habens nicht yhn selbs, sondern vns dar gethan, wilchs euch nu verkundiget ist, durch die, so euch das Euangelion ver-

In der Überschrift: Das Erst Capitel 22¹—27²] I. 30¹< (so stets) 1. Petri 1, 1
 Initiale P, darin Petrus mit dem Schlüssel, stehend. Zum Weiteren vgl. Pietschs Bibliographie
 S. 202 und Einleitung. 1, 2 hyn der h. 22¹—27²] durch die h. 30¹< Gnade bis euch 22¹—
 27²] Gott bis friede 30¹< 1, 3 Gebenedehet 22¹—27²] Gelobet 30¹< hatt widdergeporn
 22¹] WSt 22²< 1, 4 auff eyn bis behalten ist 22¹—27²] zu eim bis behalten wird 30¹<
 1, 5 auff euch bis ym glatoben 22¹—27²] euch bis durch den glauben 30¹< bereyt — —
 auff deckt 22¹—27²] zubereit — — — offenbar 30¹< 1, 6 versuchung 22¹—27²] ansechtungen

[Bl. 374] Die I. Epistel S. Peters.

I.



Strus ein Apostel Ihesu Christi.

Den erweleten Fremblingen hin vnd her, in Ponto, Galatia, Capadocia, Asia, vnd Bithynia, ²nach der vernehmung Gottes des Vaters, durch die heiligung des Geistes, zum gehorsam vnd zur besprengung des bluts Ihesu Christi.

Gott gebe euch viel Gnade vnd Friede.

³Gelobet sey Gott vnd der Vater vnserz Herrn Ihesu Christi, der vns nach seiner grossen barmherzigkeit widergeboren hat, zu einer lebendigen Hoffnung, durch die auff-
erstehung Ihesu Christi, von den todten, ⁴zu ein vnuergenglichem vnd unbes-
flecktem vnd vnuerwelcklichem Erbe, das behalten wird im Himmel, ⁵euch, die
ir aus Gottes macht, durch den glauben bewaret werdet zur Seligkeit, welche
zubereit ist, das sie offenbar werde zu der letzten zeit, ⁶Zu welcher ir euch
frewen werdet, die ir iht eine kleine zeit (wo es sein sol) trawrig seid in
mancherley ansechtungen, ⁷Auff das ewer glaube rechtchaffen vnd viel kostlicher
erfunden werde, denn das vergengliche Gold (das durchs feuer beweret wird)
Zu lobe, preis vnd ehre, wenn nu offenbaret wird Ihesus Christus, ⁸welchen
ir nicht gesehen, vnd doch lieb habt, vnd nu an in gleubet, wie wol ir in nicht
seheth, So werdet ir euch frewen mit vnaussprechlicher vnd herrlicher freuden,
⁹vnd das ende ewers glaubens dauon bringen, nemlich der seelen Seligkeit.

¹⁰Nach welcher seligkeit haben gesucht vnd geforschet die Propheten, die
von der zukunfftigen gnade auff euch geweissaget haben, ¹¹Vnd haben geforschet,
auff welche vnd welcherley zeit deutet der geist Christi, der in inen war, vnd
zuuor bezeuget hat die Leiden, die in Christo sind, vnd die Herrlichkeit darnach,
¹²welchen es offenbaret ist. Denn sie habens nicht inen selbst, sondern vns
dargethan, Welchs euch nu verkündiget ist, durch die, so euch das Euangelium

(Vnuergenglich)
Da kein fürcht noch
sorge ist, das sie ein
ende neme. Unbesleckt,
die mit keiner trawrig-
keit oder vnlust ver-
mischet ist. Vnuerwelck-
lich, Der man nimer
müde noch vberdrüssig
wird, Sondern ewig
rein vnd frisch bleibt,
welckliche freude ist das
Widerpiel.

30¹< 1, 7 die bewerbung bis kostlicher 22¹] || ewer glawbe bewerdt, viel kostlicher erfunden
werde 22²—27² [Ems.] || ewer glaube rechtchaffen vnd viel kostlicher erf. werde 30¹< Klammer
vor das durchs und nach wirt (1.) (fehlt noch 22¹) seit 22²< 1, 8 an wilchen ihr auch gleubt,
vnd noch (statt noch) doch 26¹—27²) nicht seheth, Vmb desgl. willen aber, werdet 22¹—27²] Vnd
nu an in gleubet, wie wol ir in nicht seheth, so werdet 30¹< ||

kündiget haben, durch den heiligen geist vom hymel gesand, wilchs auch die engel gelustet zuschawen.

¹³ Darumb so begurtet die lenden ewers gemuttis, seht nüchtern, vnnnd seht mit gangem ertwegen ewer hoffnung auff die gnade, die euch angepoten wirt, durch die offinbarung Ihesu Christi, ¹⁴ als kinder des gehorsams, nicht gleichbertig den vorigen lusten ewer vntwissenheyt, ¹⁵ sondern nach dem, der euch beruffen hat vnd heilig ist, seht auch vhr heilig hnn allem ewerm wandel, ¹⁶ nach dem es geschriben steht, Ihr solt heilig seyn, denn ich hyn heilig. Seuit. 19.

¹⁷ Vnd syntemal vhr den zum vater anruffet, der on ansehen der person richtet, nach eynes yglichen werck, so furet ewern wandel die zeyt ewer pilgerfart mit furchten, ¹⁸ vnd wisset, das vhr nicht mit vergenglichem silber odder golt erloset seht, von ewerm eytteln wandel hnn den veterlichen saktionen, ¹⁹ sondern mit dem theuren blut Christi, als eynes vnschuldigen vnd unbestleckten lambs, ²⁰ der zwar zuuor versehen ist fur der welt anfang, aber offinbart zu den lezten zeyten, vmb ewer willen, ²¹ die vhr durch vhn gletobet an Gott, der vhn aufferweckt hat von den todten, vnd vhm die herlickeyt geben, auff das vhr glawben vnd hoffnung zu Got haben mochtet.

²² Vnd machet keusch ewre seelen durch den gehorsam der warheyt hm geist, zu vngeserbeter bruderliebe, vnnnd habt euch vnternander brunstig lieb aus reynem herzen, ²³ als die da wider geporn sind, nicht aus vergenglichem, sondern aus vnuergenglichem samen, nemlich, aus dem lebendigen wortt Gottis, das da ewiglich bleybt. ²⁴ Nach dem, alles fleisch ist wie eyn gras, vnd alle herlickeyt des menschen, wie eyn blume des grassis, Das gras ist verdurret vnd die blume abgefallen, ²⁵ aber des herrn wort bleybt hnn ewickelt. Isa. 40.

Das Ander Capitel.

So legt nu ab alle boßheyt vnd allen list, vnd heuchelei vnd hass, vnd alles affterreden, ² vnd seht ghrig nach der vernunftigen vnuerselchten mildt, als die vht gepornen kindlin, auff das vhr durch die selbige erwachset, ³ so vhr anders habt geschmackt, das der herr freuntlich ist, ⁴ Zu wilchem vhr komen seht, als zu dem lebendigen steyn, der von den menschen verworffen, aber fur Got ertwelet vnd kostlich ist, ⁵ Vnd auch vhr, als die lebendigen steyne, batwet euch zum geistlichen hauße vnd zum heiligen priester-

1. Petri 1, 13 mit gangem ertwegen ewer hoffnung 22¹—27²] ewer hoffnung ganz 30¹<
 1, 14 kinder bis vntwissenheyt 22¹—27²] gehorsame kinder bis lebetet 30¹< 1, 16 nach dem — — steht 22¹—27²] Denn — — geschriben 30¹< 1, 17 die zeyt ewer pilgerfart 22¹—27²] so lange jr hie waltet 30¹< 1, 18 hnn d. veterl. saktionen 22¹—27²] nach veterlicher weise 30¹< 1, 20 fur der welt anfang 22¹—27¹] ehe der welt grund gelegt ward 27²<
 1, 22 durch den gehorsam 22¹—27¹] im geh. 27²< hnn geist 22¹—27¹] durch den g. 27²<
 1, 23 wider geporn 22¹] widerumb gep. 22²< 1, 24 Nach dem bis eyn gras 22¹—27²] Denn bis gras 30¹< des menschen 22¹—27²] der m. 30¹< eyn blume des grassis 22¹—27²] || des gr. blume 30¹—46, 34—35 || des gr. blumen 36—46 1, 25 nach ewickelt]

verkündiget haben, durch den heiligen Geist vom Himmel gesand, welchs auch die Engel gelüftet zu schawen.

¹³ **D**arumb so begürtet die Senden ewers gemütes, seid nüchtern vnd sehet ewer hoffnung ganz auff die gnade, die euch angeboten wird, durch die offenbarung Ihesu Christi, ¹⁴ als gehorsame Kinder, vnd stellet euch nicht, gleich wie vorhin, da jr in vnwissenheit nach den Lüsten lebetet, ¹⁵ sondern nach dem, der euch beruffen hat vnd heilig ist, seid auch jr heilig, in allem ewrem Wandel, ¹⁶ Denn es stehet geschrieben, Ir solt heilig sein, Denn ich bin heilig.

¹⁷ **W**nd sintemal jr den zum Vater anruffet, der on ansehen der Person richtet, nach eines jglichen werck, So süret ewern Wandel, so lange jr hie wallet, mit fürchten. ¹⁸ **W**nd wisset, das jr nicht mit vergenglichem silber oder gold, erlöset seid, von ewerm eitelu Wandel, nach veterlicher weise, ¹⁹ Sondern mit dem thewren blut Christi, als eines vnschuldigen vnd unbefleckten Lammes, ²⁰ der zwar zuuor versehen ist, ehe der welt grund geleget ward, **A**ber offenbaret zu den lezten zeiten, vmb ewer willen, ²¹ die jr durch jr gleubet an Gott, der jr aufferwecket hat von den todten, vnd jm die Herrligkeit gegeben, auff das jr glauben vnd hoffnung zu Gott haben möchtet.

²² **W**nd machet keusch ewre Seelen im gehorsam der warheit, durch den Geist, zu vngeferbter Bruderliebe, vnd habt euch vnternander brünstig lieb, aus reinem herzen, ²³ als die da widerumb geboren sind, Nicht aus vergenglichem, sondern aus vnuergenglichem Samen, nemlich aus dem lebendigen wort Gottes, das da ewiglich bleibet. ²⁴ **D**enn alles Fleisch ist wie Gras, vnd alle Herrligkeit der Menschen, wie des grasz blumen, Das gras ist verdorret, vnd die blumie abgefallen. ²⁵ **A**ber des HErrn wort bleibet in ewigkeit, Das ist aber das wort, welches vnter euch verkündigt ist.

II.

So leget un ab alle bosheit vnd allen betrug, vnd heuchelei vnd neid, vnd alles affterreden, ² vnd seid girig nach der vernünftigen lauern Milch, als die jht gebornen Kindlin, **A**uff das jr durch dieselbigen zunemet. ³ **S**o jr anders geschmackt habt, das der HErr freundlich ist, ⁴ **Z**u welchem jr komen seid, als zu dem lebendigen Stein, Der von den Menschen verworffen, **A**ber bey Gott ist er aufferwelet vnd köstlich. ⁵ **W**nd auch jr, als die lebendige Steine, batwet euch zum geistlichen Hause, vnd zum heiligen

(Vernünftigen)
Das ist, geistliche milch, welche ist das Euangelium, so mans mit dem Glauben fasset, nicht mit fleischlichem sinn, Denn da mit wirds falsch vnd unreine milch.

Das ist aber das wort wilchs vnter euch verkündigt ist (fehlt 22¹) 22²< [Ems.] s. o. Bibel 6, S. XLVIII 2, 1 list 22¹-27¹] betrug 27²< haß 22¹-27²] neid 30¹< 2, 2 vnuerfälschten 22¹-27²] lauern 30¹< erwachset 22¹-27²] zunemet 30¹< 2, 3 habt geschmackt 22¹] WSt 22²< 2, 4 fur G. erw. v. köstl. ist 22¹-27²] || bey G. ist außerwelet vnd köstlich 30¹-46, 34-40² || ebenso, aber statt ist] ist er 41-46 2, 5 || vnd zum geistlichen priesterthum 22²-27² || ||

Neue Gl. 2, 2 (Vernünftigen) usw. seit 30¹< |

thum, zu opffern geistliche opffer, die Got angenehm sind, durch Ihesum Christum.

⁶Darumb ist ynn der schrift verfasst, Siehe da, ich lege eynen außereu- IJa. 28.
weleten kostlichen eckstehn ynn Zion, vnd wer an yhn gletobt, der sol nicht
zuschanden werden. ⁷Euch nu, die yhr gletobt, ist er kostlich, Den vnglew-
bigen aber, ist der steyn, den die batleut verworffen haben, zum eckstehn psal. 117.
worden ⁸vnd zum steyn des anstoffs vnd zum selß des ergernis, die sich IJa. 8.
stossen an dem wort, vnd gletoben nicht dran, darauff sie gesetzt sind. ⁹Ihr
aber seht das auferwelete geschlecht, das koniglich priesterthum, das heilige Cro. 19.
volck, das volck des eigenthums, das yhr verkundigen solt die tugent des, der
euch beruffen hat von der finsternis zu sehnem wunderbarn liecht, ¹⁰Die yhr
weyland nicht eyn volck waret, nu aber Gottis volck seht, vnd der sich Gott Dsee. 2.
nicht erbarmet, nu aber erbarmet hat.

[Bl. LVII = tiiij] ¹¹Lieben bruder, ich ermane euch als die frembdingen
vnd pilgeryn, enthaltet euch von den fleischlichen lusten, wilche widder die
seele streyten, ¹²vnd furet eynen guten wandel vnter den heyden, auff das
die so von euch affterreden, als von vbelthetern, etwre gute werck sehen, vnd
Gotte preysen, wens nu an den tag komen wirt.

¹³Seht vnterthan aller menschlicher ordnung, vmb des herrn willen, es
sey dem konige als dem vbirsten, ¹⁴odder den pflegern als den gesandten von
yhm, zur rache der vbelthetter, vnd zu lobe der wolthetter. ¹⁵Denn das ist
der wille Gottis, das yhr mit wolthun verstopffet die vntwissenheit der torichten
menschen, ¹⁶Als die frehen vnd nicht als hettet yhr die freyheit zum deckel
der boßheit, sondern als die knechte Gottis. ¹⁷Seht eerbietig gegen yberman,
Habt lieb die bruderschaft, Furchtet Got, Gehret den konig.

¹⁸Ihr haußknecht seht vnterthan mit aller furcht den herren, nicht alleyne
den guttigen vnd gelinden, sondern auch den vnschlachtigen. ¹⁹Denn das ist
gnade, so yemand vmb des gewissens willen zu Got, traurickheit vertregt vnd
leydet mit vnrecht. ²⁰Denn was ist das fur eyn preys, so yhr vmb missetat
willen streyche leydet? aber wenn yhr vmb wolthat willen leydet vnd erduldet,
das ist gnade bey Got.

²¹Denn daz seht yhr beruffen, syntemal auch Christus gelitten hat fur
vns, vnd vns eyn furbild gelassen, das yhr solt nachfolgen sehnem fußstapffen,
²²wilcher keyne sund than hat, ist auch keyn trug ynn sehnem munde erfunden,

1. Petri 2, 6 ist bis verfasst 22¹—27²] stehet inn der schrift 30¹< 2, 7/8 zum ed.
worden vnd zum ft. — vnd zum selß 22¹—27²] vnd zum ed. worden ist, ein ft. — vnd ein
fels 30¹< 2, 10 Gottet Druckf. 46 der sich bis erbarmet hat 22¹—27²] weiland bis
inn gnaden seid 30¹< 2, 11 von den fleischlichen nur 22¹] den fehlt 22²< seele 22¹—
37, 34—39 40²—43²] Seelen 39—46, 40¹ 45—46 2, 14 pflegern 22¹—27²] Heubtleuten
30¹< der vbelth. 22¹—27²] vber die vbelth. 30¹< der wolthetter 22¹—27²] den frumen
30¹< 2, 16 || hettet] hette Druckf. 24¹⁻³—25 || 2, 17 Seht eerbietig gegen yb., Habt
lieb die bruderschaft 22¹—27²] Thut ehre jed., Habt die bruder lieb 30¹< 2, 18 haußknecht
22¹—27²] knechte 30¹< vnschlachtigen 22¹—27²] wunderlichen 30¹< 2, 19 traurickheit

Priesterthum, zu opffern geistliche Opffer, die Gott angemem sind, durch Ihesum Christum.

Jesa. 28. ⁶ **M**rumb stehet in der schrift, Sihe da, Ich lege einen aufferwelten köstlichen Eckstein in Zion, Vnd wer an ju gleubet, der sol nicht zu schanden werden.

Jesa. 8. ⁷ Euch nu, die jr gleubet, ist er köstlich, Den vngleubigen aber, ist der Stein, den die Bawleute verworffen haben, vnd zum Eckstein worden ist, ⁸ ein stein des anstossens, vnd ein Fels des ergernis, Die sich stossen an dem Wort, vnd gleuben nicht dran, darauff sie gesezt sind.

Exod. 19. ⁹ **I**n aber seid das aufferwelete Geschlecht, das königliche Priesterthum, das heilige Volk, das volck des Eigenthums, Das jr verkündigen solt die tugent des, der euch beruffen hat von der Finsternis, zu seinem wunderbaren Liecht. ¹⁰ Die jr weiland nicht ein volck waret, Nu aber Gottes Volk seid, vnd weiland nicht in gnaden waret, nu aber in gnaden seid.

Osee. 2. ¹¹ **S**eben brüder, Ich ermane euch, als die Fremblingen vnd Bilgerin, enthaltet euch von Fleischlichen Lüsten, welche wider die Seelen streiten, ¹² Vnd füret einen guten wandel vnter den Heiden, auff das die, so von euch affterreden, als von Vbelthetern, etwre gute werck sehen, vnd Gott preisen, wens nu an den tag komen wird.

Rom. 9. ¹³ **S**eid vnterthan aller menschlicher Ordnung, vmb des Herrn willen, es Tit. 3. sey dem Könige als dem obersten, ¹⁴ oder den Heubtleuten als den gesandten von jm, Zur rache vber die Vbeltheter, vnd zu lobe den Frommen. ¹⁵ Denn das ist der wille Gottes, das jr mit wolthun verstopffet die vntwissenheit der törichten Menschen, ¹⁶ als die Freien, vnd nicht als hettet jr die Freiheit zum deckel der bosheit, sondern als die knechte Gottes. ¹⁷ Thut ehre jederman. Habt die Brüder lieb. Fürchtet Gott. Ehret den König.

¹⁸ **I**n Knechte seid vnterthan mit aller furchte den Herrn, nicht allein den gütigen vnd gelinden, sondern auch den wunderlichen. ¹⁹ Denn das ist gnade, so jemand vmb des gewissens willen zu Gott, das vbel vertregt, vnd leidet das vnrecht. ²⁰ Denn was ist das fur ein rhum, so jr vmb missethat willen streiche leidet? Aber wenn jr vmb wolthat willen leidet vnd erduldet, das ist gnade bey Gott.

²¹ **D**enn dazu seid jr beruffen, Sintemal auch Christus gelidten hat fur vns, vnd vns ein Furbilde gelassen, das jr solt nachfolgen seinen fußstapffen. ²² Welcher keine sünde gethan hat, ist auch kein betrug in seinem munde er-

(An den tag)
Es bleibet zu lezt kein tügent noch vntügent verborgen i. Timo. 5. Es ist nichts heimlich, das nicht offenbar werde, Mat. 10.

22¹—27²] das vbel 30¹< mit vnrecht 22¹—27²] das vnr. 30¹< 2, 20 preyß 22¹—27²] rhum 30¹< 2, 22 trug 22¹—27²] betrug 30¹< ||

Neue Gl. 2, 12 (An den [doch den fehlt 30¹—46, 34—45] tag) Es bleibt bis werde. seit 30¹<. Var.: der Schluß (nach werde,) Mat. 10. erst seit 39—46, 40—46 (vgl. 1. Tim. 5, 24; Matth. 10, 26) |

gl. 2, 7 (in 22¹): psal. 117. = Ps. 118, 22 gl. 2, 13 (in 46): Rom. 13. Tit. 3. = Röm. 13, 1f., Tit. 3, 1 |

Pv. bei 2, 11: Epistel am Son. Jubilate 39—46 Pv. bei 2, 21: Epistel am Son. Misericordia Domi. 39—46 |

²³ wilcher nicht widderſchalt da er geſcholten wart, nicht dreyet da er leyb, Er ſtellets aber heym dem, der da recht richtet, ²⁴ wilcher vnßer funde ſelbs geopffert hatt an ſeynem leybe auff dem holz, auff das wir der funden on ſeyn, vnd der gerechtikeyt leben, durch wilchs ſtrymen hr ſeyt geſund worden. *Iſa. 53.*
²⁵ Denn hr waret, wie die yrende ſchaff, aber hr ſeyt nu bekeret zu dem hirtten vnd biſchoff ewer ſeelen.

Das Dritte Capitel.

Deſſelben gleichen die weyber ſehen vnterthan ihren mennern, auff das, das auch die, ſo nicht gletoben an das wort, durch der weyber wandel, on wort gewonnen werden, ² wenn ſie anſehen ewern keuſchen wandel hnn der furcht, ³ wilcher geſchmuck ſey nicht außwendig ym harflechten vnd vmbhang des golltis, odder anlegung der kleyder, ⁴ ſondern der verporgen menſch des herzen hnn der vnuerruglicheyt, ehniß ſanfften vnd stillen geſtiß, wilcher fur Got prechtlich iſt. ⁵ Denn alſo haben ſich auch verheythen die heiligen weyber ſchmucket, die hr hoffnung auff Gott ſakten, vnd ihren mennern vnterthan waren, ⁶ Wie die Sara Abraham gehorſam war, vnd hieß ihn, Herre, wilcher tochter *Gen. 18.* hr worden ſeyt, ſo hr wol thut vnd euch nicht furcht fur ehnißem ſchewſal.

⁷ Deſſelbigen gleichen hr menner, wonet bey ihn mit vernunfft, vnd gebt dem weybiſchen, als dem ſchweyſten werckzeug, ſeyne eehre, als auch miterben der gnad des lebens, auff das ewere gepett nicht verhyndert werden.

(werckzeug)
 Alle Chriſten ſind Gots werckzeug, Aber das weyb iſt beyde am leybe vnd am mut ſchweyher denn der man, darum ſeyn mit vernunfft zuſchonen iſt, das nicht vneyndigkeit ſich erhebe, dadurch denn alle gepett verhyndert werden.

⁸ Endlich aber, ſeyt alleſampt gleich geſynnet, mitleydig, bruderlich, herg-lich, freuntlich, ⁹ Vergeltet nicht boßes mit boßem, nicht ſchelltwort mit ſchelltwort, ſondern da gegen benedeyet, vnd wiſſet, das hr dazu beruffen ſeyt, das hr die benedeyung beerbet. ¹⁰ Denn wer da wil das leben lieb haben vnd *Pſal. 33* gutte tage ſehen, der ſchweyge ſeyne zungen, das ſie nichts boßes rede, vnd ſeyne lippen, das ſie nicht triegen, ¹¹ Er wende ſich vom boſen vnd thu guttis, Er ſuche fride, vnd iage ihm nach, ¹² Denn die augen des herrn ſehen auff die gerechten, vnd ſeyne oren auff hr gepett, das angeſicht aber des herrn ſihet auff die da boßes thun.

¹³ Vnd wer iſt, der euch ſchaden kunde, ſo hr dem guten nachkompt?

1. Petri 2, 23 heym dem] *WSt* 22²< 2, 24 der funden on ſeyn, vnd der ger. leben 22¹—27²] || der funde loß ſein, vnd der ger. leben 30¹—40, 34—40²] || der Sünde abgeſtorben, der Ger. leben 41< (*s. HE 40, Bibel 4, 402*) ſtrymen — — geſund 22¹—27²] wunden — — heil 30¹< 3, 1 die weyber bis mennern 22¹—27²] ſollen die weiber bis vnterthan ſein 30¹< auff das, das auch 22¹—27²] Auff das auch 30¹< 3, 3 wilcher geſchmuck (geſchmuck 22²—24² 26¹⁻² geſchmuck 27¹) ſey nicht bis kleyder 22¹—27²] welcher geſchmuck ſol nicht bis kleider anlegen 30¹< 3, 4 hnn der bis prechtlich iſt 22¹—27²] vnuerrückt bis fur Gott 30¹< 3, 6 euch nicht bis ſchewſal 22¹—27²] nicht ſo ſchuchter ſeid 30¹< 3, 8 herg-lich 22¹—27²] barmherzig 30¹< 3, 9 || boßem] böjen *Druckf.* 40 (*s. HE 40, Bibel 4, 402*) || nicht ſchelltw. 22¹—40, 34—40²] oder ſchelltw. 41< (*s. HE 40, Bibel 4, 402*) benedeyet 22¹—27¹]

Jesa. 53. funden, ²³welcher nicht widerspricht, da er gescholten ward, nicht dreivet, da er leid, Er stellet es aber dem heim, der da recht richtet, ²⁴Welcher vnser sünde selbst geopffert hat, an seinem Leibe, auff dem holk, auff das wir der sünde abgestorben, der Gerechtigkeit leben, Durch welches wunden jr seid heil worden.

Jesa. 53. ²⁵Denn jr waret wie die irrende schaffe, Aber jr seid nu bekeret, zu dem Hirten vnd Bisschone ewer seelen.

III.

Desselbigen gleichen, sollen die Weiber jren Mennern vnterthan sein, ¹Auff das auch die, so nicht glauben an das wort, durch der Weiber wandel, on wort, gewonnen werden, ²wenn sie ansehen ewren kenschen wandel, in der furcht, ³welcher Geschmuck sol nicht außwendig sein, mit harflechten vnd gold umbhengen, oder Kleider anlegen, ⁴sondern der verborgen

1. Timo. 2. Mensch des herzen ^a vnuerrückt, mit sanftem vnd stillem geiste, Das ist köstlich fur Gott. ⁵Denn also haben sich auch vor zeiten die heiligen Weiber geschmückt, die jre hoffnung auff Gott setzten, vnd jren Mennern vnterthan waren, ⁶wie die Sara Abraham gehorsam war, vnd hies jn Herr, welcher

Gen. 18. töchter jr worden seid, so jr wolthut, vnd nicht so ^b schüchter seid.

Desselbigen gleichen jr Mennern, wonet bey jnen mit vernunft, vnd gebt dem weibischen, als dem schwächsten ^c werckzeuge, seine Ehre, als auch Miterben der gnade des lebens, Auff das ewre gebet nicht verhindert werden.

Rom. 1. ⁸Edlich aber, seid alle sampt gleich gesinnet, mitleidig, brüderlich, barmherzig, freundlich. ⁹Bergeltet nicht böses mit bösem, oder scheltwort mit scheltwort, sondern dagegen segenet, vnd wisset das jr darzu beruffen seid,

Psal. 43. das jr den Segen beerbet. ¹⁰Denn wer leben wil vnd gute tage sehen, der schweige seine Zunge, das sie nichts böses rede, vnd seine Lippen, das sie nicht triegen. ¹¹Er wende sich vom bösen, vnd thue gutes, Er suche Friede vnd jage jm nach. ¹²Denn die augen des HERRN sehen auff die Gerechten, vnd seine ohren auff jr gebet. Das angesichte aber des HERRN sihet auff die da böses thun.

¹³Wd wer ist, der euch schaden künde, so jr dem guten nachkomet?

^a
(Vnuerrückt)
Das sie rein vnd rechtschaffen im Glauben sein.

^b
(Schüchter)
Weiber sind natürlich schüchter, vnd erschrecken leicht. Sie sollen aber feste sein, vnd ob sich ein leiden erhöbe nicht so weibisch erschrecken.

^c
(Werckzeug)
Alle Christen sind Gottes werckzeug Aber das Weib ist beide am Leib vnd am mnt schwächer denn der man, darumb sein mit vernunft zu schonen ist, das nicht vneinigkeit sich erhebe, dadurch denn alle Gebet verhindert werden.

segnen 27²< benedeyung 22¹—27¹] den segen 27²< 3, 10 wer da wil bis haben 22¹—27²] wer leben wil 30¹< ||

Neue Gl. 3, 4 (Vnuerrückt) usw. seit 30¹< Neue Gl. 3, 6 (Schüchter) usw. seit 30¹<
Gl. 3, 7 (werckzeug) usw. 22¹<; [hinter werckzeug fehlt Punkt 46 (Schlußstellung)] |
gl. 2, 24 f. (in 22¹ u. 46): Jsa. 53. = Jes. 53, 5 f. gl. 3, 6 (in 22¹ u. 46): Gen. 18.
= 1. Mose 18, 12 gl. 3, 8 (in 46): Rom. 1. (Druckf.) = Röm. 12, 16 f. gl. 3, 10 f. (in 22¹): Psal. 33. = Ps. 34, 13 f. gl. 3, 10 f. (in 46): Psal. 43. (Druckf.) = Ps. 34, 13 f. |
Pr. bei 3, 8: Epistel am .5. Sont. nach Trini. 39—46 |

¹⁴Selig seht ihr, so ihr auch lehdet um der gerechtikeit willen, Fürcht euch Isa. 8. aber fur ihrem trogen nicht, noch erschreckt nicht, ¹⁵heyliget aber Gott den herrnynn ewern herzen. Seht aber allzeit vrbuttig zur verantwortung yderman, der grundt foddert der hoffnung, die ynn euch ist, ¹⁶vnd das mit sanfftmutikeit vnd furcht, vnnnd habt eyn gut gewissen, auff das die, so von euch affterreden, als von vbelthettern, zuschanden werden, das sie verhonet haben ewern guten wandel ynn Christo.

¹⁷Denn es ist besser, so es der Gottis wille ist, das ihr von wolthat wegen lehdet, denn von vbelthat wegen, ¹⁸Syntemal auch Christus eyn mal fur vnser sund gelitten hat, der gerechte fur die vngerechten, auff das er vns Gotte opfferte, vnnnd ist getodtet nach dem fleisch, aber lebendig gemacht nach dem geist.

¹⁹Ynn dem selbigen ist er auch hyngangen vnnnd hat prediget den gehytern ym gefengnis, ²⁰die verheytten vnglewbig waren, da man eyn mal gewartet Gen. 6. der gottlichen langmutikeit, zu den zeytten Noe, da man die archa zurustet, ynn wilcher wenig, das ist, acht seelen behalten wurden durchs wasser, ²¹Wilchs nu auch euch selig macht ynn der tauffe, die durch yhenis bedeut ist, Nicht das abthun des vnflats am fleisch, sondern der bund eyns guten gewissen mit Got, durch die aufferstehung Ihesu Christi, ²²wilcher ist zur rechten Gottis, ynn den hymel gefaren, vnd sind yhm vnterthan die engele vnd die geweltigen vnd die krefftigen.

Das Vierde Capitel.

Wehl nu Christus ym fleisch gelitten hatt fur vns, so wapent euch auch mit dem selben ynn, Denn wer am fleisch lehdet, der horet auff an sunden, ²das er hynjurt, was noch hynderstelliger zeyt ist ym fleisch, nicht der menschen lusten, sondern dem willen Gottis lebe. ³Denn es ist gnug, das wir die vergangen zeyt des lebens zubracht haben nach [Bl. LVIII = fiii] heydenischem willen, da wir wandleten ynn geylhey, lusten, trunckenhey, frejsserey, seufferey, vnd grewlichen abgotterehen.

⁴Vnd es befremdbet sie, das ihr nicht mit yhn laufft ynn das selbige gemenge des vnuordigen wesens, vnd lestern euch, ⁵wilche werden rechen schafft geben, dem der bereyt ist zurichten die lebendigen vnd die todten. ⁶Denn dazuy ist auch den todten das Euangelion verkündigt, auff das sie gerichtet werden nach den

1. Petri 3, 14 Selig bis um der gerechtikeit (der vor ger. fehlt 22²—27²) willen 22¹—27²] Vnd ob jr bis so seid jr doch selig 30¹< noch ersch. nicht 22¹—27²] vnd ersch. nicht 30¹< 3, 15 ewern 22¹—30¹ 46, 46 (Kustos 41)] ewrem 30²—44, 34—45 vrbuttig 22¹—40, 34—40²] || bereitet 44 || bereit 41—46, 46 (s. HE 40, Bibel 4, 402) 3, 16 verhonet 22¹—24² 26¹—27²] || verjchonet Druckf. 24²—25 || geschmehet 30¹< 3, 20 verheytten bis langmutikeit 22¹—27²] etwan (etwa seit 34) bis gedult hatte 30¹< 3, 21 auch euch 22¹—25] || auch 26¹—27² (KnE) || auch vns 27² (M) 30¹< 4, 1 gelitten hatt fur vns 22¹] WSt 22²< an sunden 22¹—27²] von j. 30¹< 4, 2 ist ym fleisch 22¹] WSt 22²< 4, 3 geylhey 22¹—27²] || mutwillen 30¹—40, 34—40² || vnzucht 41< (s. HE 40, Bibel 4, 402) frejsserey

¹⁴Und ob jr auch leidet vmb Gerechtigkeit willen, so seid jr doch selig. Fürchtet
Jesa. 8. euch aber fur jrem trogen nicht, vnd erschreckt nicht, ¹⁵heiliget aber Gott den
Herrn in ewren herzen. Seid aber allezeit bereit zur verantwortung jederman,
der grund foddert der hoffnung, die in euch ist, ¹⁶vnd das mit sanftmütigkeit
vnd furcht, Vnd habt ein gut gewissen, auff das die, so von euch affterreden,
als von Vbelthetern, zu schanden werden, das sie geschmecht haben ewern
guten wandel in Christo.

¹⁷Denn es ist besser, so es Gottes wille ist, das jr von wolthat wegen
leidet, denn von vbelthat wegen. ¹⁸Sintemal auch Christus ein mal fur vnser
sünde gelidten hat, der Gerechte fur die vngerechten, auff das er vns Gotte
opfferte, Vnd ist getödtet nach dem Fleisch, aber lebendig gemacht nach dem Geist.

¹⁹In demselbigen, ist er auch hin gegangen, vnd hat geprediget den Geistern
Gen. 8. im gefengnis, ²⁰die etwa nicht glaubten, da Gott einzmals harret, vnd
gedult hatte zu den zeiten Noe, da man die archa zurüstet, in welcher wenig,
das ist, acht Seelen behalten wurden, durchs wasser. ²¹Welchs nu auch vns
selig machet, in der Lauffe, die durch jenes bedeutet ist, nicht das abthun des
vnflats am fleisch, sondern der Bund eines guten gewissens mit Gott, durch
die aufferstehung Jhesu Christi, ²²welcher ist zur rechten Gottes in den
Himmel gefaren, vnd sind jm vnterthan die Engel, vnd die gewaltigen, vnd
die krefftigen.

(Bund)
Stipulatio, das Gott
sich vns mit gnaden
verpflicht vnd wirs an-
nehmen.

III.

Weil nu Christus im fleisch fur vns gelidten hat, So wapent euch
auch mit demselbigen sinn, Denn wer am fleisch leidet, der höret
auff von sünden, ²das er hinsurt, was noch hinderstelliger zeit im
fleisch ist, nicht der Menschen lüsten, sondern dem willen Gottes lebe. ³Denn
es ist gnug, das wir die vergangen zeit des lebens zubracht haben nach Heid-
nischem willen, da wir wandelten in vnzucht, lüsten, trunckenheit, freßerey,
seufferey, vnd grewlichen Abgöttereien.

⁴Das befrembdet sie, das jr nicht mit jnen lauffet, in dasselbige wüste
vnordig wesen, vnd lestern, ⁵Welche werden rechen schafft geben dem der bereit ist
zu richten die Lebendigen vnd die Todten. ⁶Denn dazu ist auch den Todten das
Act. 10. Euangelium verkündiget, auff das sie gerichtet werden nach dem Menschen am

Druckf. 22¹ 4, 4 Vnd es befrembdet 22¹—27¹] || Des befr. 27² (KnE) || Das befr. 27² (M)
30¹< gemenge bis lestern euch 22¹—27²] wüste bis lestern 30¹< 4, 6 Todten (nach
auch den) fehlt nur 46 (Druckf.) nach den 22¹—24³] nach dem 25< ||

Neue Gl. 3, 21 (Bund) usw. seit 30¹< |

gl. 3, 14f. (in 22¹ u. 46): Jsa. 8. = Jes. 8, 12f. gl. 3, 20f. (in 22¹): Gen. 6. =
1. Mose 6, 3f.; 7, 7. 17 gl. 3, 20 (in 46): Gen. 8. = 1. Mose 7, 17f.; 8, 1f. (vgl. Weber
1, 421f.) gl. 4, 5 (in 46): Act. 10. = Apg. 10, 42 |

menschen am fleisch, aber ym geyst Gotte leben, ⁷Es ist aber nahe komen das ende aller dinge.

⁸So seyt nu zuchtig vnd nüchtern zum gepett, fur allen dingen aber habt vnternander eyn brunstige liebe. Denn die liebe deckt auch der sunden menge, Prouer. 10

(deckt)
wer seyn uehisten liebet, der leyt sich nicht erkurnen, sondern vertregt alles wie viel an yhm gesundigt wirt, das heyst hie der sunde menge decken. 1. Corin. 11. die liebe vertregt alles.

⁹Seyt gastfrey vnternander on murmeln, ¹⁰vnd dienet an eynander, eyn yglicher mit der gabe die er empfangen hat, als die gutten haupthalter der mancherley gnaden Gottis. ¹¹So yemand redet, das ers rede als Gottis wortt. So yemand eyn ampt hat, das ers thue als aus dem vermugen, das Got dar reyhet, auff das yhr ynn allen dingen Got preyhet, durch Ihesum Christ, Wilchem sey preyß vnd gewalt von ewickent zu ewickent, Amen.

(hize)
Das ist, verfolgung die vnns bewerd, wie fewr das golt.

¹²Yhr lieben, last euch die hize vnter euch nicht befrembden (die euch widderferet das yhr versucht werdet) als widderfure euch ettwas selkams, ¹³sondern seyt theilhaftig der leyden Christi.

Seyt frolich, auff das yhr auch zur zeit der offinbarung seyner herlickent freud vnd wonne haben mugt. ¹⁴Selig seyt yhr, wenn yhr geschmecht werdet vber dem namen Christi, Denn der geyst, der eyn geyst der herlickent vnd Gottis ist, ruget auff euch, bey yhn ist er verlestert, aber bey euch ist er gepreyhet.

¹⁵Niemand aber vnter euch leyde, als eyn morder, odder dieb, odder vbelthetter, odder frembds guttis suchtig, ¹⁶leydet er aber als eyn Christen, so scheme er sich nicht, er preyhe aber Gott ynn der sache. ¹⁷Denn es ist zeit, das ansahe das gericht an dem haupze Gottis, so aber zu erst an vns, was wills fur eyn ende werden mit denen, die dem Euangelio Gottis nicht glesben? Jere. 25. Ezsch. 9. ¹⁸Bund so der gerechte kaumet erhalten wirt, wo wil der gottlose vnd der Prouer. 11. ¹⁹Darumb wilche da leyden, nach Gottis willen, die beselhen yhre seelen, als dem trewen schepffer, mit gutten werken.

Das Funfft Capitel.

Die Altisten, die vnter euch sind, ermane ich der mitelteste vnd zeuge der leyden die ynn Christo sind, vnnnd mitgenosse der herlickent, die offinbart werden sol. ²Weydet die herd Christi, die vnter euch ist, vnd verseheth sie, nicht genottiget, sondern selbwillig, nicht aus schendlichs ge-

1. Petri 4, 8 zuchtig 22¹—27¹] || vernunftig 27² || meffig 30¹ < [Ems.] 4, 10 an eynander 22¹—27²] an fehlt 30¹ < 4, 11 yhr bis preyhet 22¹—27²] jnn allen d. bis gepreyhet werde 30¹ < preyß 22¹—27²] ehre 30¹ < 4, 12 vnter euch 22¹—27²] so euch beegenet 30¹ < 4, 13 seyt theilhaftig bis frolich, auff das 22¹—27²] frewet euch bis leidet, auff das 30¹ < 4, 15 frembds guttis suchtig 22¹—27²] der jnn ein fr. ampt greiff 30¹ < 4, 16 preyhe — ynn der sache 22¹—27¹] ehre — inn solchem fall 27² < 4, 18 kaumet 22¹—25] || kaume 26¹—35 || kaum 34—46, 37—46 vnd der sunder 22¹—27²] der fehlt 30¹ < 4, 19 beselhen yhre seelen 22¹—27²] sollen jm ire seelen beselhen 30¹ < mit gutten 22¹—27¹] jnn guten 30¹ < 5, 1 die vnter 22¹—30¹] so vnter 30² < || Mittelste 40 ist Druckf. für Mittelteste || mitgenosse 22¹—27²] theilhaftig 30¹ < 5, 2 die vnter euch bis selbwillig 22¹—27²] || die bey euch ist, vnd sehet auff sie, nicht genötiget, sondern freiwillig 30¹—37, 34—

fleisch, aber im geist Gotte leben. ⁷Es ist aber nahe komen das ende aller dinge.

Prou. 10. ⁸**S**eid nu messig vnd nüchtern zum gebet. Fur allen dingen aber habt vnternander eine brünstige liebe, Denn die Liebe ^adeckt auch der sünden menge. ⁹Seid gastfrey vnternander on murmeln. ¹⁰Vnd dienet einander, ein jglicher mit der gabe, die er empfangen hat, als die guten Haushalter der mancherley gnaden Gottes. ¹¹So jemand redet, das ers rede als Gottes wort. So jemand ein Ampt hat, das ers thu als aus dem vermügen, das Gott darreichet, Auff das in allen dingen Gott gepreiset werde, durch Ihesum Christ, welchem sey ehre vnd gewalt von ewigkeit zu ewigkeit, Amen.

^a
(Decken)
Wer seinen Nehesten liebet, der leisset sich nicht erzürnen, sondern vertretet alles, wie viel an im gesündiget wird, Das heisset hie der sünde menge decken i. Corin. 13. Die liebe vertretet alles.

¹²**I**n lieben, Lasset euch die ^bhize so euch begegnet nicht befrembden (die euch widerferet, das jr versucht werdet) als widerfure euch etwas selkams, ¹³sondern frewet euch, das jr mit Christo leidet, auff das jr auch zur zeit der offenbarung seiner Herrlichkeit freude vnd wonne haben möget. ¹⁴Selig seid jr, wenn jr geschmecht werdet vber dem namen Christi, denn der geist, der ein geist der herrlichkeit vnd Gottes ist, ruget auff euch. Bey jnen ist er verlestert, Aber bey euch ist er gepreiset.

^b
(Hize)
Das ist verfolgung, die vns bewerd, wie sewer das Gold.

¹⁵Jemand aber vnter euch leide als ein Mörder oder Dieb, oder Vbeltheter, oder der in ein ^cfrembd Ampt greiffet. ¹⁶Leidet er aber als ein Christen, so scheme er sich nicht, er ehre aber Gott in solchem fall. ¹⁷Denn es ist [Bl. 376] zeit das anfah das Gerichte an dem hause Gottes. So aber zu erst an vns, was wilz fur ein ende werden mit denen, die dem Euangelio Gottes nicht glauben? ¹⁸Vnd so der Gerechte kaum erhalten wird, wo wil der Gottlose vnd Sünder erscheinen. ¹⁹Darumb, welche da leiden nach Gottes willen, die sollen jm ire Seelen befehlen, als dem trewen Schepffer in guten wercken.

^c
(Frembd Ampt)
Das laster treibet der Teuffel allermeist in den falschen Christen, die wollen jmer viel zu schaffen haben vnd regieren, da jnen nichts befolhen ist. Wie die Bisschoue vnd Geistlichen thun, regieren die Welt. Item die Auffrührischen vnd furwitzigen Prediger schendliche vnd ferliche Leute.

V.

Die Eltsten, so vnter euch sind, ermane ich, der Mittelste vnd Zeuge, der leiden die in Christo sind, vnd teilhaftig der herrlichkeit, die offenbaret werden sol, ²weidet die herde Christi, so euch befolhen ist, vnd sehet wol zu, nicht gezwungen, sondern williglich, nicht vmb schendliches gewinns

40¹ || so euch befolhen vnd sehet bis williglich 39—46, 40²—46 verfehlet] verfehlet Druckf. 22¹ aus schendl. gew. sucht 22¹—27²] vmb schendliches gewinns willen 30¹< ||

Gl. 4, 8 (deckt) usw. 22¹<. Var.: Stw. (Decken) Druckf. 46; im Text 1. Cor. ii. (so!) 22¹—30¹] 1. Cor. giii 30²< Gl. 4, 12 (hize) usw. 22¹< zu 4, 11 und 4, 18 vgl. HE 40, Bibel 4, 402 (Ansätze zu Gl.?) Neue Gl. 4, 15 (Frembd ampt) usw. seit 30¹< |

gl. 4, 8 (in 22¹ u. 46): Prouer. 10 = Spr. 10, 12 gl. 4, 17 (in 22¹): Jere. 25. = Jer. 25, 22; Ezech. 9. = Hes. 9, 6 gl. 4, 18 (in 22¹): Prouer. 11. = Spr. 11, 31 |

Pv. bei 4, 8 Epistel am Sont. Graudi 39—46 bei 4, 12 fehlt Angabe der Epistel |

winsts sucht, sondern aus genehigem gemut, ³nicht als die hirschet vber das erbe, sondern werdet furbild der herde, ⁴so werdet ihr (wenn erscheynen wirt der erzhirte) die vnuerwelckliche krone empfangen.

⁵Desselben gleichen ihre iungerer seyd vnterthan den Altisten, Allesamt seyt vnternander vnterthan, vnd beweiset darynn die demut, Denn Gott widerstehet den hoffertigen, aber den nydrigen gibt er gnade. ⁶So nydriget euch nu vnter die geweltige hand Gottis, das er euch erhohe zu seynen zeit. ⁷Alle ewre sorge werfft auff ihn, denn er sorget fur euch.

⁸Seyt nüchtern vnd wachet, denn ewer widderfacher der teuffel geht umbher, wie eyn brulender lewe, vnd sucht wilchen er verschlinde, ⁹dem widerstehet fest im glauben, vnd wiisset, das ihr volfuret dasselb leyden, das ihr sampt ewr bruderschaft hnn der welt habt.

¹⁰Der Got aber aller gnade, der euch beruffen hat zu seynen ewigen herlickheit hnn Christo Ihesu, der selbige wirt euch, die ihr eyn kleyne zeit leydet, vollbereyten, stercken, krefftigen, grunden, ¹¹Dem selbigen sey preiß vnd macht von ewickheit zu ewickheit, Amen.

¹²Durch ewern trewen bruder Siluanon (als ich achte) hab ich euch eyn wenig geschriben, zu ermanen vnd zu bezeugen, das das die rechte gnade Gottis ist, darinnen ihr steht. ¹³Es grüßet euch, die versamlet ist zu Babylon, vnd meyn son Marcus. ¹⁴Grüßet euch vnternander mit dem fuß der liebe, Friede sey mit allen die hnn Christo Ihesu sind, AMEN.

1. Petri 5, 2 aus genehigem gemut 22¹—27²] || aus gutem willen 30¹—37, 34—40¹] von hergen grund 39—46, 40²—46 5, 3 die hirschet vber das erbe 22¹] || die herscher vber das (statt das] ein 26²—27² (KnM)) erbe 22²—27²] || die vber jr volck herrschen 30¹—40, 34—40²] || die vberß volck herrschen 41< (s. HE 40, Bibel 4, 403) 5, 4 krone empfangen 22¹—27²] krone der ehren empf. 30¹< 5, 5 ihre iungerer (jüngere) 22¹—27²] jr jungen 30¹< beweiset dar. die demut 22¹—27²] haltet fest an der demut 30¹< nydrigen 22¹—27² (E)] demütigen 27² (KnM) 30¹< [Ems.] 5, 6 nydriget 22¹—27¹ 27² (E)] demütiget 27² (KnM) 30¹< 5, 8 verschlinde 22¹—39, 34—45] verschlinge 44—46, 46 5, 9 ihr volfuret dasselb bis hnn der welt (statt h. d. w.) die in der welt ist 27²) habt 22¹—27²] || ewer

willen, sondern von herken grund, ³nicht als die vbers Volck herrschen, sondern werdet Furkilde der herde. ⁴So werdet jr (wenn erscheinen wird der Erzhirte) die vnuerwelckliche Krone der ehren empfangen.

⁵Dieselbigen gleichen, jr Jungen seid vnterthan den Eltesten. Alle sampt seid vnternander vnterthan, vnd haltet ^a fest an der Demut, Denn Gott widerstehet den hoffertigen, Aber den demütigen gibt er gnade. ⁶So demütiget euch nu vnter die gewaltige hand Gottes, das er euch erhöhe zu seiner zeit. ⁷Alle ewer forge werffet auff in, denn er forget fur euch.

⁸**S**eid nüchtern vnd wachet, Denn ewer Widersacher der Teufel gehet vmb her, wie ein brüllender Lewe, vnd suchet, welchen er verschlinge. ⁹Dem widerstehet feste im glauben, Vnd wisset, das eben dieselbigen Leiden vber ewer Brüder in der welt gehen.

¹⁰Der Gott aber aller gnade, der vns beruffen hat zu seiner ewigen herrlichkeit, in Christo Ihesu, Derselbige wird euch, die jr eine kleine zeit leidet, volbereiten, stercken, krefftigen, gründen. ¹¹Demselbigen sey Ehre vnd Macht von ewigkeit zu ewigkeit, **AMEN**.

¹²**D**urch ewern trewen bruder Siluanum (als ich achte) hab ich euch ein wenig geschriben, zu ermanen vnd zu bezeugen, das das die rechte gnade Gottes ist, darinnen jr stehet. ¹³Es grüssen euch die sampt euch auffertwelet sind zu Babylonia, vnd mein son Marcus. ¹⁴Grüßet euch vnternander mit dem Kus der liebe. Friede sey mit allen, die in Christo Ihesu sind, Amen.

(Vbers volck)
 Cleros heisset ein Los oder auch ein Teil, so einem iglichen durchs Los zugeteilet wird. Also heisset hie Petrus das Pfarrvolck, oder Kirchspiel ein Los, das ist ein Teil, das seinem Pfarrer besolhen ist.

^a
 (Fest)
 Das die Demut gegen einander verknüpffet vnd in einander geflochten sey, das sie der Teufel mit keiner list noch krafft trennen müge.

brüder inn der welt eben dasselbige leiden haben 30¹—40, 34—40² || eben dieselbigen Leiden vber ewer Brüder in der Welt gehen 41< (s. HE 40, Bibel 4, 403) 5, 10 euch beruffen 22¹—40, 34—40²] vns ber. 41< (s. HE 40, Bibel 4, 403) 5, 11 preiß 22¹—27¹] ehre 27²< 5, 13 grüßet euch, die versamlet ist 22¹—25] || grüßet euch die gemeine die versamlet ist 26¹—27² || grüßen euch die sampt euch auffertwelet sind 30¹< ||

Neue Gl. 5, 3 seit 30¹<, Var. nur Stw. verschieden: (Vber jr volck) 30¹—40, 34—40²] (Vbers volck) 41< (s. HE 40, Bibel 4, 403) Neue Gl. 5, 5 (Fest) usw. seit 30¹< | Pv. bei 5, 6 (steht aber 40—46 bei 5, 5): Ep. am .3. Cont. nach Tr. 39—46 |

[Bl. LIX] Vorrede auff die Ander Epistel sanct Peters.



Diese Epistel ist widder die geschrieben, die da meynen, der Christliche glaub muge on werck seyn, darumb ermanet er sie, das sie durch gutte werck sich pruffen, vnd des glaubens gewiß werden, gleich wie man an den fruchten 5 die bewme erkennet, Vnd fehlet darnach an, widder die menschen leren, das Euangelion zu prehen, das man dasselb alleyn solle horen, vnd kein menschen lere. Denn als er spricht, Es ist noch nie kein prophecey von menschen willen ge- 10 sehen.

Darumb warnet er am andern cap. fur den falschen lernern zukunfftig, die mit wercken vmbgehen, vnd da durch Christum verleucken, vnd dratwet den selben hart mit dreien gretolichen exempelln, Vnd malet sie so eben ab, mit ihrem gehz, hohmut, frenel, hurerey, heuchelehen, das mans greyffen muß, das er den heuttigen geystlichen stand meyne, der alle welt mit seynem gehz ver- 15 schlungen, vnd eyn frey, fleyschlich, weltlich leben freuelich furet.

Am dritten zeygt er, das der iungst tag balde komen werde, vnd obs fur den menschen tausent iar duncket sein, istz doch fur Gott als eyn tag. Nu istz fur Gott alles was stirbt, was aber lebt, ist fur den menschen. Darumb ist eym yglichen der iungst tag bald komen nach seynem todte, Vnd be- 20 schreybt, wie es zugehn werd am iungsten tag, das alles mit setw verkehret werden sol.

2 die da 22¹] so da 22²< 7 menschen leren 22¹—24¹⁻³] m. lere 25< 8 || sollen
 Druckf. 40 || (s. HE 40, Bibel 4, 103) 14 heuchelehen 22¹—24²] heucheleh 24³< 17 Am
 22¹—46, 34—36 40²] Im 39—40¹ 41—46 18/20 Nu istz bis todte 22¹—27²] fehlt
 seit 30¹< 19 alles was 22¹—26¹ 27² (E)] alles auch was 26² 27¹ auch alles was 27²
 (KnM) [Aber jene ganzen, nicht recht klaren Sätze 18/20 sind seit 30¹ von Luther gestrichen.]
 20/22 Vnd beschreybt bis w. sol 22¹—27²] werden sol. Danach noch die neuen Schlußsätze Er
 weissaget bis Christus come. seit 30¹< ||

Vorrede auff die II: Epistel S. Peterz.



Diese Epistel ist wider die geschrieben, so da meinen, der Christliche glaube möge on werck sein. Darumb ermanet er sie, Das sie durch gute werck sich prüfen, vnd des glaubens gewis werden, Gleich wie man an den fruchten die Bäume erkennet.

Vnd sehet darnach an, wider die Menschenlere das Euangelium zu preisen, das man daselbige allein solle hören, vnd keine Menschenlere, Denn als er spricht, es ist noch nie kein Prophecey von Menschen willen geschehen.

Darumb warnet er am ij. Cap. fur den falschen Lertern zukunfftig, die mit wercken vmbgehen, vnd dadurch Christum verleugnen, Vnd dreyet denselbigen hart, mit dreien grewlichen Exempeln, vnd malet sie so eben abe, mit irem geiz, hochmut, freuel, hurerey, heucheley, das mans greiffen mus, das er den heutigen geistlichen Stand meine, der alle welt mit seinem geiz verschlungen, vnd ein frey, fleischlich, weltlich leben freuelich furet.

Im iij. Zeiget er, das der Jüngste tag balde komen werde, vnd obs fur den Menschen tausent jar düncket sein, istz doch fur Gott, als ein tag. Vnd beschreibet wie es zugehen werde, am Jüngsten tage, das alles mit fewr verzert werden sol. Er weissaget aber auch, das zur selbigen zeit, die Leute ganz spöttlich sein, vnd nichts vom glauben halten werden, wie die Epicurer.

Somma, Das j. Cap. zeiget, wie die Christenheit stehen solt, zur zeit des reinen Euangelij. Das ij. Cap. zeiget, wie sie zur zeit des Babsts vnd Menschenlere stehen würde. Das iij. wie hernach die Leute beide Euangelium vnd alle Lere verachten, vnd nichts glauben werden, Vnd das gehet jzt im vollen schwang, bis Christus come.

Die Ander Epistel sanct Peters

Das erst Capitel.



Simon Petrus ein knecht vnd Apostel Ihesu Christi. Denen, die mit vns gleichen glauben vbrkomen haben vnn der gerechtikeyt, die vnser Got gibt vnd der heyland Ihesus Christ.

² Gnade vnd fride mehre sich bey euch durch das erkentnis Gottis vnd Ihesu Christi vnserz herrn.

³ Nach dem allerley sehner gottlichen krafft (was zum leben vnd gottlichem wandel dienet) vns geben ist, durch die erkentnis des, der vns beruffen hat

durch sehne herlickent vnd tugent, ⁴ Durch wilches vns die theure vnd aller grossisten verheysung geben sind, nemlich, das vhr durch dasselb mitgenossig werdet der gottlichen natur, so vhr fliehet die vergenglichen lust der welt.

⁵ So wendet allen ewern vleyß daran, vnd reychet dar vnn ewrem glauben tugent, vnd vnn der tugent bescheidenheit, ⁶ vnd vnn bescheidenheit messikeyt, vnd vnn der messikeyt gedult, vnd vnn der gedult gottselickent, ⁷ vnd vnn der gottselickent bruderliche lieb, vnd vnn der bruderlichen liebe, gemehne liebe, ⁸ Denn wo solchs reychlich bey euch ist, wirt es euch nicht faull noch vnfruchtbar seyn lassen vnn der erkentnis vnserz herrn Ihesu Christi, ⁹ Wilchem aber solchs nicht yn bereytschafft ist, der ist blind vnd tappet mit der hand, vnd vergisset der reynigung sehner vorigen sunden.

¹⁰ Darumb lieben bruder, thut beste mehr vleyß, ewren beruff vnd erwelung fest zumachen, denn wo vhr solchs thut, werdet vhr nicht fallen, ¹¹ vnd also wirt euch reychlich dargereycht werden der eyngang zu dem ewigen reych vnserz herrn vnd heylands Ihesu Christi.

¹² Darumb wil ichs nicht aus der acht lassen, euch allzeit solchs zu erennern, wie wol vhrs wisset vnd gesterckt seht vnn der gegenwertigen warheit, ¹³ Denn ich achtet billich seyn, so lange ich vnn diser hutten byn, euch zu erwecken vnd erennern. ¹⁴ Denn ich weyß, das ich mehne hutten bald ablegen muß, wie myr denn auch der herr Ihesus Christus eroffenet hat, ¹⁵ Ich wil

2. Petri 1, 1 kein Bild im ersten Buchstaben S Simon 22¹—27²] Simon 30¹<
 gleichen 22¹—40, 34—40²] eben denselben (selbigen) ewren 41< (s. HE 40, Bibel 4, 403)
 1, 2 Gnade bis bey euch 22¹—27²] Gott gebe bis fride 30¹< 1, 3 geben 22¹—27²] geschencket
 30¹< 1, 4 Durch wilches 22¹—27¹] durch welche 27²< geben sind 22¹—27²] geschenckt
 sind 30¹< mitgenossig 22¹—27¹] teylhafftig 27²< flehet Druckf. 46 vergenglichen
 lust 22¹—25] vergengliche l. 26¹< 1, 5 dar vnn (dar in)] darin Druckf. nur 46
 1, 6 vnn bescheidenheit 22¹—27²] vnn der bescheidenheit 30¹< messikeit Druckf. 46

Die II. Epistel S. Peters.

I.



Simon Petrus: ein knecht vnd Apostel Ihesu Christi.

Denen, die mit vns eben denselbigen ewren Glauben vberkomen haben, In der gerechtigkeit, die vnser Gott gibt, vnd der Heiland Ihesus Christ.

² Gott gebe euch viel gnade vnd friede, durch das erkentnis Gottes vnd Ihesu Christi vnserz HERRN.

³ Nach dem allerley seiner göttlichen Krafft (was zum leben vnd göttlichem wandel dienet) vns geschentt ist, durch die Erkentnis des, der vns beruffen hat, durch seine herrligkeit vnd tugent, ⁴ durch welche vns die thewre vnd aller grössersten Verheissung geschentt sind, nemlich, das jr durch dasselbige teilhaftig werdet der göttlichen Natur, so jr fliehet die vergengliche Lust der welt.

⁵ So wendet allen ewren vleis daran, vnd reichet dar in ewrem glauben Tugent, vnd in der tugent Bescheidenheit, ⁶ vnd in der bescheidenheit Messigkeit, vnd in der messigkeit Gedult, vnd in der gedult Gottseligkeit, ⁷ vnd in der gottseligkeit brüderliche Liebe, vnd in der brüderlichen liebe gemeine Liebe. ⁸ Denn wo solches reichlich bey euch ist, wirds euch nicht faul noch vnfruchtbar sein lassen, in der erkentnis vnserz HERRN [Bl. 377] Ihesu Christi. ⁹ Welcher aber solchs nicht hat, der ist Blind vnd tappet mit der hand, vnd vergisset der reinigung seiner vorigen sünde.

¹⁰ Drumh, lieben Brüder, thut deste mehr vleis, ewern Beruff vnd Erwelung fest zu machen. Denn wo jr solchs thut, werdet jr nicht straucheln, ¹¹ vnd also wird euch reichlich dargereicht werden, der eingang zu dem ewigen Reich vnserz HERRN vnd Heilands Ihesu Christi.

¹² Drumh wil ichs nicht lassen, euch alle zeit solches zu erinnern, wiewol jrß wisset und gestercket seid, in der gegenwertigen warheit. ¹³ Denn ich achte es billich sein, so lange ich in dieser Hütten bin, euch zu ertwecken vnd erinnern, ¹⁴ Denn ich weiß, das ich meine Hütten bald ablegen mus, wie mir denn auch vnser HERR Ihesus Christus eröffnet hat. ¹⁵ Ich wil aber

1, 7 brüderliche] brüderlicher Druckf. nur 46 1, 9 Wilchem (Wilchen 24²⁻³ 25) bis yn bereyht. (ynn der bereyht. 26¹⁻²⁷) ist 22¹⁻²⁷] Welcher bis nicht hat 30¹< || tappet mit der hand] sihet nichts 30¹⁻⁴⁰, 34-40² || (s. HE 40, Bibel 4, 403) vund (2.) Druckf. 22¹ funden 22¹⁻²⁷] sünde 30¹< 1, 10 || deste] des 25 Druckf. || fallen 22¹⁻²⁷] straucheln 30¹< 1, 12 nicht auß der acht lassen 22¹⁻²⁷] nicht lassen 30¹< 1, 14 || wie vhr denn 24³ Druckf. || der herr Jh. Chr. 22¹⁻²⁷] vnser Herr (HERR seit 41) Jh. Chr. 30¹< ||

aber bleib thun, das ihr allenthalben habt nach meinem außgang, solches im gedechtnis zuhalten.

¹⁶ Denn wir haben nicht den klugen fabeln gefolget, da wir euch kund than haben die krafft vnd zukunfft vnserz herrn Ihesu Christi, sondern wir sind anschawer gewesen seynet maifestet, ¹⁷ da er empfieng von Gott dem vater eehre vnd preiß, durch eyn sthyme, die zu ihm geschach von der großprechtigen herlickheit, der massen, Diß ist mein lieber son, hyn dem ich eyn wolgefallen habe, ¹⁸ Vnd dise sthyme haben wir gehoret vom hymel bracht, da wir mit ihm waren auff dem heyligen berge.

¹⁹ Wir haben eyn festes prophetisch wort, vnnnd ihr thut wol, das ihr drauff achtet, als auff eyn liecht, das da scheinet hyn eynem tun-[Bl. LX]ckelln ortt, biß der tag anbreche, vnd der morgenstern auffgehe hyn ewern herken. ²⁰ Vnd das solt ihr fur das erit wissen, das kein wehffagung hyn der schrift geschicht aus eygener außlegung. ²¹ Denn es ist noch nie kein wehffagung aus menschlichem willen erfur bracht, sondern die heyligen menschen Gottis haben geredt, getrieben von dem heyligen geist.

Das Ander Capitel.

ES waren aber auch falsche propheten vnter dem volck, wie auch vnter euch seyn werden falsche lerer, die neben eynfuren werden verderbliche secten, vnnnd verleucken den herrn der sie erkauft hat, vnd werden vber sich selb furen eyn schnell verdammis, ² vnnnd viele werden nachfolgen ihrem verderben, durch wilche wirt der weg der warheit verlestert werden, ³ vnd durch gehz mit ertichten wortten werden sie an euch hantieren, vber wilche das vrtheil von langes her nicht seumig ist, vnd ihr verdammis schlefft nicht.

⁴ Denn so Gott der engel, die gesundigt haben, nicht verschonet hatt, sondern hat sie mit keten der finsternis zur helle verstofften, vnd vbergeben, das sie zum gericht behalten werden. ⁵ Vnd hat nicht verschonet der vorigen welt, sondern bewarte Noe den prediger der gerechticheit selb achte, vnd furte die sindflut vber die welt der gottlosen, ⁶ Vnd hatt die stedte Sodoma vnd Gen. 7. Gomorra zu asschen gemacht, umbkeret vnd verdampft, damit eyn exempel gesetzt denen, die zukunfftig gottlosig seyn wurden, ⁷ vnnnd hatt erloset den recht- Gen. 19. fertigen Lot, der vbertewbet war von dem vnzuchtigen wandel der gretlichen. ⁸ Denn die weyl er rechtfertig vnter ihm wonet, das ers sehen vnd horen muste,

2. Petri 1, 15 außgang 22¹—27²] abchied seit 30¹<, doch abcheid 46, 44—46 im gedechtnis 22¹—30¹] inn geb. 30²< 1, 16 sind anschawer bis maifestet 22¹—27²] haben bis gesehen 30¹< 1, 17 großprechtigen 22¹—27²] groffen 30¹< hyn dem 22¹—27²] an dem 30¹< eyn wolgefallen 22¹—26¹] eyn fehlt 26²< 1, 19 || ewrem nur 40 || (s. HE 40, Bibel 4, 403) || 1, 21 sondern] Sonder nur 46 2, 1 verderbliche 22¹—27², 44—46, 41—46] || schedliche 30¹—40, 31—40² || (s. HE 40, Bibel 4, 404) 2, 3 vber wilche 22¹—30¹] von welchen 30²< 2, 6 || stete 40 (s. HE 40, Bibel 4, 404) || denen,

vleis thun das jr allenthalben habt nach meinem abscheid, solches in gedechtnis zu halten.

¹⁶ Denn wir haben nicht den klugen Fabeln gefolget, da wir euch kund gethan haben, die krafft vnd zukunfft vnserz HErrn Ihesu Christi. Sondern wir haben seine Herrligkeit selber gesehen, ¹⁷ da er empfieng von Gott dem Vater ehre vnd preis, durch eine stimme, die zu im geschach von der grossen Herrligkeit, der massen, Dis ist mein lieber Son, an dem ich wolgefallen habe.

Matt. 17.
Mar. 9.
Luc. 9.

¹⁸ Vnd diese stimme haben wir gehöret vom Himmel bracht, da wir mit im waren, auff dem heiligen Berge.

¹⁹ Vr haben ein festes Prophetisch wort, vnd jr thut wol, das jr drauff achtet, als auff ein Liecht, das da scheint in einem tunkeln ort, bis der Tag anbrechhe, vnd der Morgenstern auffgehe in etwren herzen. ²⁰ Vnd das solt jr fur das erste wissen, Das keine weissagung in der Schrift geschicht aus eigener auslegung. ²¹ Denn es ist noch nie keine Weissagung aus menschlichem willen erfur bracht, Sonder die heiligen menschen Gottes haben geredt, getrieben von dem heiligen Geist.

II.

Es waren aber auch falsche Propheten vnter dem Volk, wie auch vnter euch sein werden falsche Lerer, die neben ein führen werden verderbliche Secten, vnd verleugnen den HERN der sie erkaufft hat, Vnd werden vber sich selbst führen ein schnel verdammis, ² Vnd viel werden nachfolgen irem verderben, Durch welche wird der weg der Wahrheit verlestert werden, ³ vnd durch Geiz mit ertichteten Worten, werden sie an euch hantieren, von welchen das vrteil von langes her nicht seumig ist, vnd jr verdammis schleiff nicht.

⁴ Denn so Gott der Engel, die gesündiget haben, nicht verschonet hat, Sondern hat sie mit ketten der finsternis zur Helle verstofften, vnd vbergeben, ⁵ das sie zum gericht behalten werden. ⁶ Vnd hat nicht verschonet der vorigen Welt, sondern betwarete Noe den Prediger der gerechtigkeit selbst achte, vnd ⁷ fürete die Sindflut vber die welt der gottlosen. ⁸ Vnd hat die stedte Sodoma vnd Gomorra zu aschen gemacht, umbkeret, vnd verdampft, Damit ein exempel gesetzt den Gottlosen, die hernach komen würden. ⁹ Vnd hat erlöset den gerechten Lot, welchem die schendlichen Leute alles leid theten, mit irem vnzüchtigen wandel, ¹⁰ Denn dieweil er gerecht war, vnd vnter jnen wonet, das ers

die bis seyn wurden 22¹–27²] den Gottlosen bis komen würden 30¹< 2, 7 rechtfertigen 22¹–27²] gerechten 30¹< der vbertewbet war von dem vnzüchtigen wandel der grewlichen 22¹–27²] welchem die schendlichen Leute [das spätere Druckverschen der Bibel 43² Lüste ist in Rörsers Postfation zu 45 richtig gestellt, s. o. unsre Einleitung] alles leid theten mit irem vnzüchtigen wandel 30¹< 2, 8 rechtfertig vnter yhn wonet 22¹–27²] gerecht war, vnd vnter y. w. 30¹< ||

gl. 2, 5 (in 22¹ u. 46): Gen. 7. = 1. Mose 7, 1–8, 18 |

quellten sie die gerechte seele von tage zu tage mit yhren vnrechten wercken. ⁹Der herr weyß die gottseligen aus der versuchung zu erlosen, die vngerechten aber behalten zum tage des gerichtß zu peynigen.

¹⁰Aller mehst aber die, so da wandeln nach dem fleisch ynn der luft der vnstatberkeit, vnd die hirschaften verachten, thurstig, hoch von sich hallten, nicht erbittern die maifesteten, zu lesteren ¹¹ so doch die engel, die doch der sterck vnd krefft grosser sind, nicht ertragen das lesterlich gericht wider sich vom herrn, ¹²Aber sie sind wie die vnuernunftigen thier, die naturlich zu fahen vnd zu wurgen geporn sind, verlestern das sie nicht erkennen, vnd ynn yhrem wurgen werden sie erturget werden, ¹³vnd den lohn der vngerechtigkeyt dauon bringen.

Sie achtens fur wollust, das zeytlich woll leben, Sie sind flecken vnd vnflaten, sie furen eyn zertlich leben von ewer liebe, zeeren wol von dem ewern, ¹⁴haben augen voll ehebruchß, yhrer funde ist nicht zu weren, locken an sich die leychtfertigen seelen, haben eyn herz durchtrieben mit gehß, kinder der maledeyung, ¹⁵haben verlassen den richtigen weg, vnd sind yrrre gangen, vnd haben nachgefolget dem wege Balaam des sons Bosor, wilchem geliebte der lohn der vngerechtigkeyt, ¹⁶hatte aber eyne straff seynes vbertretung, das stumme lastbar thier redet mit menschen stym, vnd weret des propheten torheit. Nu. 24.

¹⁷Das sind brunnen on wasser, vnd wolcken vom windwerbel vmb getrieben, wilchen behalten ist eyn tuncfel finsterniß ynn ewickeyt, ¹⁸Denn sie lautten von schwulstigen wortten, da nichts hynder ist, vnd rehen durch geylheit zur luft des fleischß, die yhenigen, die recht entrunnen waren, vnd nu ym yrthum wandeln, ¹⁹vnd verheissen yhn freyheit, so sie selbs knechte des verderbens sind. Denn von wilchem yemand vbertwunden ist, des knecht ist er worden, ²⁰Denn so sie entflomen sind der vnstatberkeit der welt, durch die erkentnis des herrn vnd heylands Jhesu Christi, werden aber widderumb ynn die selbigen geflochten vnd vbertwunden, ist yhn das lekt erger worden denn das erst. ²¹Denn es were yhn besser das sie den weg der gerechtikeyt nicht erkennen hetten, denn das sie yhn erkennen vund sich keren von dem heyligen gepot das yhn geben ist. ²²Es ist yhn widderfaren das ware sprichwort, Der hund frisset widder was er gespeyet hat, vnd die sew walzet sich nach der schweme widder ym dreck.

2. Petri 2, 10 Luft der vnstatberk. 22¹—27²] unreinen luft 30¹< hoch von sich hallten 22¹—27²] eigenfinnig 30¹< 2, 11 die doch bis grosser sind 22¹—27²] die gröffer bis haben 30¹< 2, 12 die naturlich bis erturget werden 22¹—27²] die von natur bis vmbfomen 30¹< 2, 13 flecken bis von dem ewern 22¹—27²] schande bis mit dem ewern 30¹< 2, 14 yhrer funde bis weren 22¹—27²] lassen in die s. nicht weren 30¹< kinder der maledeyung 22¹—27²] verfluchte leute 30¹< 2, 15 haben verlassen — — — sind yrrre gangen, vnd haben nachgefolget 22¹—27²] verlassen — — — gehen yrrre, vnd folgen nach 30¹< 2, 16 das stumme 22¹—27²] nemlich, das stumme 30¹< 2, 18 lautten bis wortten 22¹—27²] reden stolze wort 30¹< durch geylheit bis fleischß 22¹—27²] durch vnzucht zur fleischlichen

sehen und hören mußte, quälten sie die gerechte Seele von tag zu tage, mit iren unrechten wercken. ⁹ Der HERR weiß die Gottseligen aus der verführung zu erlösen, Die ungerechten aber behalten zum tage des Gerichtes zu peinigen.

¹⁰ **A**ltermest aber die, so da wandeln nach dem Fleisch, in der unreinen Lust, und die Herrschafften verachten, thürstig, eigensinnig, nicht erzittern die Maiefteten zu lestern. ¹¹ So doch die Engel, die grösser stercke und macht haben, nicht ertragen das lesterliche Gericht wider sich vom HERRN. ¹² Aber sie sind wie die vnuernünfftigen Thier, die von natur dazu geborn sind, das sie gefangen und geschlacht werden, Lestern da sie nichts von wissen, und werden in irem verderblichen weesen umkommen, ¹³ und den Lohn der ungerechtigkeit dauon bringen.

Sie achtens fur wollust, das zeitliche wolleben, Sie sind schande und laster, Prangen von ewren ^a almosen, Brassen mit dem ewern, ¹⁴ Haben augen vol Ehebruchs, Lassen jnen die sünde nicht weren, Locken an sich die leichtfertigen seelen, Haben ein herz durchtrieben mit geiz, verfluchte Leute, ¹⁵ verlassen den richtigen weg, und gehen irre, und folgen nach dem wege Balaam des sons Bosor, welchem geliebete der Lohn der ungerechtigkeit, ¹⁶ Hatte aber eine straffe seiner vbertrettung, nemlich, das stumme lastbar Thier redet mit Menschen stimme, und weret des Propheten torheit.

Balaam. Num. 24.

¹⁷ Das sind Brunnen on wasser, und Wolcken vom windwirbel umbgetrieben, welchen behalten ist ein tunkel finsternis in ewigkeit. ¹⁸ Denn sie reden stolke wort, da nichts hinder ist, Und reizen durch ^b vnzucht zur fleischlichen Lust, die jenigen, die recht entrunnen waren, und nu im irthumb wandeln, ¹⁹ und verheissen jnen Freiheit, So sie selbs Knechte des verderbens sind. ²⁰ Denn von welchem jemand vbertwunden ist, des Knecht ist er worden. Denn so sie entflohen sind dem vnflat der Welt, durch die erkentnis des HERRN und Heilandes Ihesu Christi, werden aber widerumb in dieselbigen geflochten und vbertwunden, Ist mit jnen das leyte erger worden denn das erste. ²¹ Denn es were jnen besser, das sie den weg der Gerechtigkeit nicht erkennet hetten, Denn das sie in erkennen, und sich keren von dem heiligen Gebot, das jnen gegeben ist. ²² Es ist jnen widerfaren das ware Sprichwort, Der Hund frisset wider was er gespeiet hat. Und, die Satw walcket sich nach der schwemme wider im Kott.

^a
(Almosen)
Die Stifft und Prebenden, dafur sie nichts thun, spotten ewer dazu. Denn Entryphon-tes, heissen proprie, qui pro ludo et delitijs habent. Die der Leute, als der Narren spotten zu irem schaden, wollen dazu ire sünde ungestraffet haben.

^b
(Vnzucht)
Wie der Paps durchs Ehe verbieten, die Welt erfüllet hat mit allem mutwilligem Leben und gewolichen fleischlichen Sünden.

Prou. 26.

lust 30¹< 2, 20 entflohen 22¹–26¹ 27²] entflohen 26² 27¹ 30¹< der vnflatberheft 22¹–27²] dem vnflat 30¹< Heilandes Druckf. 46 ist vhn 22¹–27²] ist mit in 30¹< 2, 22 dreß 22¹–27²] tot 30¹< ||

Neue Gl. 2, 13 (Almosen) usw. seit 30¹< Neue Gl. 2, 18 (Vnzucht) usw. seit 30¹< |

gl. 2, 15 (in 22¹ und 46): Nu. 24. = 4. Mose 22, 7 und 24, 1ff. (vgl. HE 40, Bibel 4, 404 zu 2, 15) gl. 2, 22 (in 46): Prou. 26. = Spr. 26, 11 |

Das Dritte Capitel.

Dß ist die ander Epistel die ich euch schreybe, yhr lieben, ynn wilchen ich erwecke vnd erynnere ewrn lauttern hymn, ²das yhr gedenckt an die wort die euch zuuor gesagt sind von den heiligen propheten, vnd an vnser gepott, die wir sind Aposteln des herrn vnd heylands.

³Vnd wisset das auffß erst, das an leyten tagen komen werden verspotter, die nach yhren eygen lusten wandeln, ⁴vnd sagen, wo ist die verheyßung seyner zukunfft? Denn nach dem die veter entschlaffen sind, bleybt es alles wie es von anfang der creaturn gewesen ist. ⁵Aber mutwillens wollen sie Gen. 1. nicht wissen, das der hymel vorgehytten auch war, dazu die erde aus wasser vnd ym wasser bestanden durch Gotis wort, ⁶dennoch wart zu der zeyt die Gen. 7. welt durch die selbige mit der syndflut verderbt, ⁷Der hymel aber der noch ist, vnd die erde, sind durch seyn wort verhalten, das sie auffß fetw behalten werden am tag des gerichtß vnd verdammis der gotloßen menschen.

⁸Ghnes aber sey euch vnuerhalten, yhr lieben, das eyn tag fur dem herrn ist wie tausent iar, vnd tausend iar wie eyn tag. ⁹Der herr verzeyhet nicht die verheyßung, als ettlliche den verhoch achten, sondern er ist langmutig auff euch, vnd wil nicht das yemand verloren werde, sondern das sich yderman zur puß gebe. ¹⁰Es wirt aber des herrn tag komen als eyn dieb ynn der nacht, ynn wilchem die hymel zergehen werden mit grossen krachen, die element aber werden fur hik schmelzen, vnd die erde vnd die werck die drynnen sind werden verbrennen.

¹¹So nu das alles sol zugehen, wie solt yhr denn geschickt seyn mit [Bl. LXI = 1] heiligem wandel vnd gottseligem wesen, ¹²das yhr warttet vnd ehlet zu der zukunfft des tages des herrn, ynn wilchem die hymel von fetw zugehen, vnd die element fur hike zuschmelzen werden. ¹³Netwe hymel aber, vnd eyn netwe erden nach seyner verheyßung wartten wir, ynn wilchen gerechticheyt wonet.

¹⁴Darumb, meyn liebe, die weyl yhr darauff wartet, so thut vleyß, das yhr erfunden werdet fur yhm, unbefleckt vnd vnstrefflich ym fride. ¹⁵Vnd

2. Petri 3, 1 ynn wilchen 22¹—26¹ 27²] || ynn welchem 26²—27¹ || ynn welcher 30¹ < 3, 3 an leyten 22¹—25] || an den leyten 26¹—27² || ynn den leyten 30¹ < verspotter 22¹—27²] Spötter 30¹ < || wandeln] leben nur 40 || (s. HE 40, Bibel 4, 404) 3, 6 die selbige 22¹—24³] die selbigen 25 < 3, 7 Der hymel aber bis verhalten 22¹—27²] Also auch der hymel bis gesparet 30¹ < auffß fetw 22¹—27²] zum fetw 30¹ < 3, 9 als ettlliche den verhoch achten 22¹—27²] wie es ettlliche für einen verzog achten 30¹ < ist langmutig auff euch 22¹—27²] hat gebult mit vns 30¹ < gebe 22¹—27²] fere 30¹ < 3, 10 || zergehen] vergehen 34—40² || 3, 11 || Gottseligen 39—40 || (s. HE 40, Bibel 4, 404) 3, 12 von fetw 22¹—27²] vom fetw 30¹ < 3, 13 Netwe hymel aber, vnd eyn bis wartten wir, ynn wilchen 22¹—27²] Wir warten aber einß netwen himelß vnd einer netwen (netwer 46 Druckf.)

III.

Dies ist die ander Epistel, die ich euch schreibe, jr Lieben, in welcher ich erwecke vnd erinnere ewern lautern sinn, ²das jr gedencket an die wort, die euch zumor gesagt sind von den heiligen Propheten, vnd an vnser Gebot, die wir sind Apostel des HErrn vnd Heilands.

³**V**nd wisset das außs erst, Das in den leyten tagen komen werden Spötter, die nach jren eigen Lüsten wandeln, ⁴vnd sagen, wo ist die verheiffung seiner zukunfft? Denn nach dem die Veter entschlaffen sind, bleibet es alles, wie es von anfang der Creaturen gewesen ist. ⁵Aber mutwillens wollen sie nicht wissen, das der Himmel vorzeiten auch war, da zu die Erde aus wasser vnd im wasser bestanden, durch Gottes wort, ⁶Dennoch ward zu der zeit, die Welt ^b durch dieselbigen mit der Sündflut verderbet. ⁷Also auch der Himmel jkund vnd die Erde, werden durch sein Wort gesparet, das sie zum feur gehalten werden, am tage des gerichtz vnd verdammis der gottlosen Menschen.

^c Spötter sind vnser Epicurer vnd Saduceeder, die weder bis noch das glauben, Leben nach jrem gefallen dahin. Oder, wie Petrus jaget, nach jren eigen lüsten, Thun was sie wollen, vnd gar wol gelüstet, Wie wir fur augen sehen.

^d (Dieselbigen) Wort vnd wasser.

⁸Eynes aber sey euch vnuerhalten, jr Lieben, das ein tag fur dem HErrn ist wie tausent jar, vnd tausent jar wie ein tag. ⁹Der HErr verzenhet nicht die verheiffung, wie es etliche fur einen verzug achten, Sondern er hat gedult mit vns, Vnd wil nicht, das jemand verloren werde, sondern das sich jederman zur Busse kere. ¹⁰Es wird aber des HErrn tag komen, als ein Dieb in der nacht, in welchem die Himmel zergehen werden, mit grossen krachen, die Element aber werden fur hitze schmelzen, vnd die Erde vnd die werck die drinnen sind, werden verbrennen.

¹¹**S**o nu das alles sol zergehen, wie solt jr denn geschickt sein, mit heiligem wandel vnd gottseligem wesen? ¹²das jr wartet vnd eilet zu der zukunfft des tages des HErrn, in welchem die Himmel vom feur zergehen vnd die Element fur hitze zerschmelzen werden. ¹³Wir warten aber eines [Bl. 378] neuen Himmels, vnd einer neuen Erden, nach seiner Verheiffung, in welchen Gerechtigkeit wonet.

¹⁴**D**arumb, meine lieben, die weil jr darauff warten sollet, so thut vleis das jr fur jm vnbesleckt vnd vnstrefflich im Friede erfunden werdet.

erden bis verheiffung. jnn welchen 30¹< 3, 14 meyn liebe (Druckf.?) nur 22¹] meyn(e) lieben 22²< wartet 22¹-27²] warten sollet 30¹< erfunden bis fride 22¹] WSt 22²< ||

Neue Gl. 3, 3 Spötter sind usw. seit 30¹< Neue Gl. 3, 6 (Die selbigen) usw. seit 30¹< |
 gl. 3, 5 (in 22¹ und 46): Gen. 1. = 1. Mose 1, 2 ff. gl. 3, 6 (in 22¹ und 46): Gen. 7. = 1. Mose 7, 21 gl. 3, 10 (in 46): 1. Theff. 5. = 1. Thess. 5, 2 f. |
 Pv. bei 3, 3: Ep. am .26. Son. nach Trin. 39-46 (26.) XVI. Druckf. 40) |

die langmutigkeit vnserz herrn Ihesu Christi achtet fur ewre selickheit, als auch vnser lieber bruder Paulus, nach der weyßheit, die ihm geben ist, geschrieben hat, ¹⁶wie er auchynn allen briefen dauon redet, ynn wilchen sind etlich ding schwer zuuerstehen, wilche verthurren die vngelerigen vnnnd leichtfertigen, wie auch die andern schrifften, zu yhem eygen verdammis.

¹⁷Ihr aber, mehne lieben, weyl ihr das zuuor wisset, so verwaret euch, das ihr nicht durch irthum der grewlichen, sampt ihm verforet werdet vnd empfallt aus ewr eygen festung, ¹⁸Wachset aber ynn der gnade vnnnd erkentnis vnserz herrn vnnnd heylands Ihesu Christi, Dem selbigen sey preß nu vnd zu ewigen zeyten, A M E N.

2. Petri 3, 15 langmutigkeit 22¹—27²] gedult 30¹< vnserz herrn Ihesu Christi 22¹—
27¹] Jh. Chr. fehlt 27²< geschrieben 22¹—27²] euch geschrieben 30¹< 3, 16 Nicht-

¹⁵ Vnd die gedult vnserz HErrn, achtet fur ewer seligkeit. Als auch vnser lieber bruder Paulus, nach der weisheit, die jm gegeben ist, euch geschriben hat, ¹⁶ wie er auch in allen Briuen dauon redet. In welchen sind etliche ding schwer zuuerstehen, welche verwirren die Vngelerigen vnd Leichtfertigen, wie auch die andern Schrifften, zu irem eigen verdamnis.

¹⁷ It aber, meine Lieben, weil jr das zuor wisset, so verwaret euch, das jr nicht durch irthum der ruchlosen Leute, sampt inen verführet werdet, vnd entfallt aus ewer eigen Festung, ¹⁸ wachset aber in der gnade vnd erkentnis vnserz HErrn vnd Heilands Ihesu Christi. Demselbigen sey Ehre, nu vnd zu ewigen zeiten, Amen.

fertigen *Druckf.* 46 3, 17 gewölichen 22¹—27²] ruchlosen Leute 30¹< || werdet (*nach*
verführet)] werden *Druckf.* 43¹—45 || 3, 18 preß 22¹—27²] ehre 30¹< ||

Vorrede auff die drey Episteln sanct Johannis.



Diese erst Epistel sanct Johannis ist eyn rechtchaffene Aposto-
 lische Epistel, vnd solte billich bald nach seynem Euangelio
 folgen. Denn gleich wie er hm Euangelio den glawben treybet,
 also begegnet er hnn der Epistel denen, die sich des glawbens
 rhumeten on werck, vnnnd leret manchfeltig, wie die werck nicht
 auffen bleyben, wo der glawbe ist, bleyben sie aber auffen, so
 ist der glawbe nicht rechtchaffene, sondern lügen vnd finsternis. Er thut aber
 das selb nicht mit treyben auffß gefeh, wie Jacobs Epistel thut, sondern mit
 reynen, das wjr auch lieben sollen, wie Got vns geliebt hat.

Er schreybt aber auch drynnen hart widder die Cherinter, vnd widder
 den gehst des Widerchrists, der schon dazumal ansieng Christum zuverleucken,
 das er hns flehsch komen sey, wilchs nu aller erst recht hm schwang geht.
 Denn ob man wol hzt nicht leucktet mit dem mund offentlich, das Christus
 hns flehsch komen sey, so leucken sie es doch mit dem herzen, mit der lere vnd
 leben, Denn wer durch seyn werck vnd thun wil frum vnd selig werden, der
 thut eben so viel, als wer Christum verleucktet, Syntemal Christus darumb
 hns flehsch komen ist, das er vns on vnser werck, alleyn durch seyn blut frum
 vnd selig machet.

Also streyht diese Epistel widder beyde teyl, widder die gar on werck seyn
 wollen hm glawben, vnd widder die, so mit wercken wollen frum werden,
 vnd behelt vns auff rechter mittel straß, das wjr durch den glawben frum
 vnd der sund loß werden, Vnnnd darnach auch, wenn wjr nu frum sind, gutte
 werck vnd liebe vmb Gottis willen vben frey on alles gesuch.

Die andern zwo Episteln sind nicht lere Episteln, sondern exempel der
 liebe vnd des glawbens, vnd haben auch eyn rechten Apostolischen gehst.

2 rechtchaffene Druckf. 46 12 schon dazumal 22¹—30¹ 33¹ 37 39 34—35] || schon
 fehlt 30² 33²—35 || da zumal schon 40—46, 36—46 20 diese 22¹—27² 37 39 44—46,
 34—35] die 30¹—35 40, 36—46 widder die 22¹—25] Wider die, so 26¹< 22 mittel-

Vorrede auff die III. Episteln S. Johannis.



5 Diese erste Epistel S. Johannis ist eine rechtschaffene Aposto-
 lische epistel, vnd solt billich bald nach seinem Euangelio
 folgen. Denn gleich wie er im Euangelio den glauben
 treibet, Also begegnet er in der Epistel denen, die sich
 des glaubens rhümeten on werck. Vnd leret manchfeltig,
 wie die werck nicht aussen bleiben, wo der glaube ist.
 Bleiben sie aber aussen, so ist der glaube nicht recht-
 schaffen, sondern lügen vnd finsternis. Er thut aber
 10 daselbige nicht mit treiben auffß Gesey, wie Jacobus Epistel thut, sondern
 mit reihen, das wir auch lieben sollen, wie Gott vns geliebet hat.

Er schreibet aber auch drinnen hart wider die Cerinther, vnd wider den Cerinther.
 geist des Widerchrists, der dazumal schon anfieng Christum zuuerleugnen,
 das er ins Fleisch komen sey, welchs nu allererst recht im schwang gehet, denn
 15 ob man wol jzt nicht leugnet mit dem munde öffentlich, das Christus ins
 Fleisch komen sey, So leugnen sie es doch mit dem herzen, mit der Lere vnd
 leben. Denn wer durch sein werck vnd thun wil frum vnd selig werden,
 der thut eben so viel, als der Christum verleugnet, Sintemal Christus darumb
 ins Fleisch komen ist, das er vns on vnser werck, allein durch sein Blut
 20 frum vnd selig machete.

Also streitet die Epistel wider beide teil, Wider die, so gar on werck sein
 wollen im glauben, Vnd wider die, so mit wercken wollen frum werden. Vnd
 behelt vns auff rechter mittelstrassen, Das wir durch den glauben frum vnd
 der sünde los werden, vnd darnach auch, wenn wir nu frum sind, gute werck
 25 vnd liebe, vmb Gottes willen vben, frey on alles gesuch.

Die andern zwo Episteln sind nicht Vereepisteln, sondern Exempel der liebe,
 vnd des glaubens, Vnd haben auch einen rechten Apostolischen geist.

strasse 30¹ und öfter, zuweilen (z. B. 34) getrennt: mittel strasse
 27 glaubens] glauben Druckf. 46 II

26 nicht] niche Druckf. 46

[Bl. LXII = [ij] Die erst Epistel Sanct Johannis.

Das erst Capitel.



Als do vom anfang war. das wir gehoret haben. das wir gesehen haben mit unsern augen, das wir beschawet haben, vnd unser hende betastet haben, von dem wort des lebens, ²vnd das leben ist erschynen, vnd wir haben gesehen vnd zeugen vnd verkundigen euch das leben das ewig ist, wilchs war bey dem vater vnd ist vns erschynen, ³Was wir gesehen vnd gehort haben, das verkundigen wir euch, auff das auch ihr mit vns gemeynschafft habet, vnd unser gemeynschafft sey mitt dem vatter vnd mit seinem son Ihesu Christo, ⁴vnd solchs schreiben wir euch auff das ihr euch frewet vnd ewer freud vollig sey.

⁵Vnd das ist die verkundigung, die wir von ihm gehort haben vnd euch verkundigen, das Gott ein licht ist, vndynn ihm ist kein finsternis, ⁶So wir sagen, das wir gemeynschafft mit ihm haben, vnd wandelln ym finsternis, so liegen wir vnd thun nicht die warheit, ⁷So wir aber ym licht wandelln, wie er ym licht ist, so haben wir gemeynschafft vnternander, vnd das blutt Ihesu Christi macht vns reyn von aller funde.

⁸So wir sagen, wir haben keine fund, so verführen wir vns selbst, vnd die warheit ist nicht ynn vns, ⁹so wir aber unsere funde bekennen, so ist er tredo vnd gerecht, das er vns die funde erlesset, vnd reyniget vns von aller vngerechtigkeht, ¹⁰So wir sagen, wir haben nicht gesundiget, so machen wir ihn zum lügenex, vnd seyn wort ist nit ynn vns.

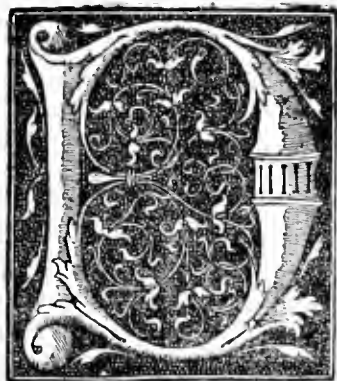
Das ander Capitel.

Meyn kindlin, solchs schreibe ich euch, auff das ihr nit sundiget, vnd ob yemand sundiget, so haben wir ehnen fursprechen bey Gott, Ihesum Christ, der gerecht ist, ²vnd der selbst ist die versunung fur unser funde, nit - alleyn aber fur die unsere, sondern auch fur der ganzen welt, ³Vnd an dem erkennen wir, das wir ihn erkand haben, so wir sehne

In der Überschrift: Das erst Capitel 22¹–27²] I. 30¹< (so stets) 1. Joh. 1 Schmuck-Initiale mit Bild des Johannes, vgl. Pietschs Bibliographie in Bibel 2, 202 f. 1, 3 vom anf. 22¹] von a. 22²< nach war Doppelpunkt, gewöhnlich Komma seit 24¹< 1, 4 ihr euch frewet vnd ewer freud vollig sey 22¹–27¹] ihr euch frewet vnd fehlt 27²< 1, 7 Christi 22¹–27²] Christi seines sons 30¹< 1, 8 nicht vns (Druckf.) 22¹ (berichtigt seit 22²) nicht ynn vns 22²< 1, 9 erlesset 22¹–27²] vergibt 30¹< vngerechtigkeht 22¹] vntugend

Die I. Epistel S. Johannis.

I.



Als da von anfang war, das wir gehoret haben, das wir gesehen haben mit vnsern augen, das wir beschawet haben, vnd vnser hende betastet haben, vom Wort des lebens, ²vnd das Leben ist erschienen, vnd wir haben gesehen, vnd zeugen vnd verkündigen euch das leben, das ewig ist, welches war bey dem Vater, vnd ist vns erschienen. ³Was wir gesehen vnd gehöret haben, das verkündigen wir euch, Auff das auch jr mit vns Gemeinschaft habt, vnd vnser gemeinschaft sey mit dem Vater vnd mit seinem son Ihesu Christo. ⁴Vnd solches schreiben wir euch, auff das ewer Freude völig sey.

⁵Vnd das ist die verkündigung, die wir von jm gehöret haben, vnd euch verkündigen, das Gott ein Liecht ist, vnd in jm ist kein Finsternis. ⁶So wir sagen, das wir Gemeinschaft mit jm haben, vnd wandeln im finsternis, So liegen wir, vnd thun nicht die warheit. ⁷So wir aber im Liecht wandeln, wie er im liecht ist, so haben wir gemeinschaft vnternander, Vnd das blut Ihesu Christi seines sons, machet vns rein von aller sünde. ⁸So wir sagen, wir haben keine sünde, So verführen wir vns selbs, vnd die warheit ist nicht in vns. ⁹So wir aber vnser sünde bekennen, so ist er trew vnd gerecht, das er vns die sünde vergibt, vnd reiniget vns von aller [Bl. 376 Druckf. statt 379] vntugent. ¹⁰So wir sagen, wir haben nicht gesündigt, So machen wir jn zum Lügener, vnd sein wort ist nicht in vns.

II.

Weine Kindlin, solchs schreibe ich euch, auff das jr nicht sündiget. Vnd ob jemand sündiget, So haben wir einen Fursprecher bey dem Vater, Ihesum Christ, der gerecht ist, ²vnd derselbige ist die versöning fur vnser sünde, Nicht allein aber fur die vnser, sondern auch fur der ganzen Welt. ³Vnd an dem mercken wir, das wir jn kennen, so wir seine Gebot

Rom. 3. 8.

22²< (vgl. Röm. 1, 18) [Ems.]22¹–27¹] bey dem vatter 27²<22¹–27²] kennen 30¹< ||2, 1 fursprechen 22¹–26¹] fursprecher 26²<2, 3 erkennen 22¹–27²] mercken 30¹<

bey Gott

erkannt haben

gl. 2, 1f. (in 22¹): Roma. 3. = Röm. 3, 24f.

gl. 2, 1f. (in 16): Rom. 3. 8. = Röm. 3, 24f.;

gepott hallten, ⁴Wer da saget, ich habe ihn erkand, vnd heisset seine gepot nicht, der ist eyn lugner, vnd ynn solchem ist kein warheit, ⁵Wer aber seine wort heisset, ynn solchem ist warlich die liebe Gottis vollkommen, Daran erkennen wir, das wir ynn ihm sind, ⁶Wer da saget, das er ynn ihm bleibet, der soll auch wandeln, gleich wie er gewandelt hatt.

⁷Bruder ich schreibe euch nicht eyn new gepot, sondern das allt gepott, das ihr habt von anfang gehabt, das allt gepott ist das wort, das ihr gehoret habt, ⁸Widderumb, ein new gepot schreibe ich euch, das da warhafftig ist bey ihm vnd bey euch, denn die finsternis ist vergangen, vnd das ware licht scheynet iht, ⁹Wer da sagt, er sey ym licht, vnd hasset seinen bruder, der ist noch ym finsternis, ¹⁰Wer seinen bruder liebt, der bleibt ym licht, vnd ist kein ergernis bey ihm, ¹¹Wer aber seinen bruder hasset, der ist ym finsternis, vnd wandelt ym finsternis, vnd weis nicht wo er hin gehet, denn die finsternis haben seine augen verblindet.

¹²Kindlin, ich schreibe euch, das euch die sund erlassen werden durch seinen namen, ¹³Ich schreibe euch bettern, denn ihr habt erkennen denen, der von anfang ist, Ich schreibe euch Junglingen, denn ihr habt den boßwicht überwunden, Ich schreibe euch kindern, denn ihr habt den vater erkennen, ¹⁴Ich hab euch bettern geschrieben, das ihr denen erkennen habt, der von anfang ist, Ich habe euch Junglinge geschrieben, das ihr stark seht, vnd das wort Gottis bey euch bleibt vnd den boßwicht überwunden habt.

¹⁵Habt nicht lieb die welt, noch was ynn der welt ist, So yemand die welt lieb hat, ynn dem ist nicht die liebe des vatters, ¹⁶Denn alles was ynn der welt ist (nemlich die lust des fleischs, vnd lust der augen vnd hochmut der guter) ist nicht vom vater, sondern von der welt, ¹⁷vnd die welt vergehet mit ihrer lust, Wer aber den willen Gottis thut, der bleibt ynn ewigkeit.

(widerchrist)
den man heist Ende-
christ.

¹⁸Kinden es ist die letzte stund, vnd wie ihr gehoret habt, das der Widerchrist kompt, vnd nu sind viel Widerchristen worden, daher erkennen wir, das die letzte stund ist, ¹⁹Sie sind von uns aus gangen, aber sie waren nit von uns, denn wo sie von uns gewesen weren, so weren sie iah bey uns blieben, aber auff das sie offinbar wurden, das sie nicht alle von uns sind.

²⁰Vnd ihr habt die salbung von dem der heilig ist, vnd wisset allerley, ²¹Ich habe euch nit geschrieben, als wustet ihr die warheit nit, sondern ihr wisset sie, vnd wisset das kein lügen aus der warheit kompt, ²²Wer ist eyn lugner, on der do leugnet, das Jhesus der Christ sey? Das ist der Wider-

1. Joh. 2, 4 habe ihn erkand 22¹—27¹] kenne in 27²< 2, 5 seine wort 22¹—46, 34—41] sein w. 43²—46 2, 7 habt von anfang 22¹—22² (h. vñ anf. 24¹)] || h. vom anf. 24²—30¹] h. von anf. wieder seit 34< ihr gehoret h. 22¹—27¹] ir von anfang gehoret h. 27²< 2, 12 kindlin 22¹—27²] liebe (lieben) kindlin 30¹< erlassen 22¹—27²] vergeben 30¹< 2, 13 habt erkennen denen 22¹—27²] ir kenne denen (den 39—46, 39—46) 30¹< habt den vater erkennen 22¹—27²] kenne den vater 30¹< 2, 14 denen erkennen habt 22¹—27²] denen (den 39—46, 39—46) kenne 30¹< 2, 16 die lust des

halten. ⁴Wer da saget, ich kenne jm, vnd helt seine Gebot nicht, der ist ein Lügner, vnd in solchem ist keine warheit. ⁵Wer aber sein wort helt, in solchem ist warlich die liebe Gottes volkomen. Daran erkennen wir, das wir in jm sind. ⁶Wer da saget, das er in jm bleibet, der sol auch wandeln, gleich wie er gewandelt hat.

⁷Brüder, Ich schreibe euch nicht ein new Gebot, sondern das alte gebot, das jr habt von anfang gehabt. Das alte gebot ist das Wort, das jr von anfang gehöret habt. ⁸Widerumb, ein new gebot schreib ich euch, das da warhaftig ist bey jm vnd bey euch, Denn die finsternis ist vergangen, vnd das ware Licht scheint jzt. ⁹Wer da saget er sey im licht, vnd hasset seinen Bruder, der ist noch im finsternis. ¹⁰Wer seinen Bruder liebet, der bleibet im licht, vnd ist kein ergernis bey jm. ¹¹Wer aber seinen Bruder hasset, Der ist im finsternis, vnd wandelt im finsternis, vnd weiß nicht wo er hin gehet, ~~Denn~~ die finsternis haben seine augen verblindet.

¹²Ueben Kindlin, ich schreibe euch, das euch die sünde vergeben werden, durch seinen Namen. ¹³Ich schreibe euch Betern, denn jr kennet den, der von anfang ist. Ich schreibe euch Jünglingen, denn jr habt den Bösewicht vberwunden. ¹⁴Ich schreibe euch Kindern, denn ir kennet den Vater. Ich habe euch Betern geschrieben, das jr den kennet, der von anfang ist. Ich habe euch Jünglingen geschrieben, das jr starck seid, vnd das wort Gottes bey euch bleibet, vnd den Bösewicht vberwunden habt.

¹⁵Habt nicht lieb die Welt, noch was in der welt ist. So jemand die welt lieb hat, in dem ist nicht die liebe des Vaters. ¹⁶Denn alles was in der welt ist (nemlich des Fleisches lust, vnd der Augen lust, vnd hoffertiges leben) ist nicht vom Vater, sondern von der welt. ¹⁷Vnd die welt vergehet mit jrer lust. Wer aber den willen Gottes thut, der bleibt in ewigkeit.

¹⁸Kinder es ist die letzte stund, vnd wie jr gehöret habt, das der ^aWiderchrist kompt, Vnd nu sind viel Widerchristen worden, daher erkennen wir, das die letzte stunde ist. ¹⁹Sie sind von vns ausgegangen, Aber sie waren nicht von vns, Denn wo sie von vns gewesen weren, so weren sie ja bey vns blieben, Aber auff das sie offenbar würden, das sie nicht alle von vns sind.

²⁰Wnd jr habt die salbung von dem der Heilig ist, vnd wisset alles. ²¹Ich hab euch nicht geschrieben, als wüßtet jr die warheit nicht, Sondern jr wisset sie, vnd wisset, das keine Lügen aus der warheit kompt. ²²Wer ist ein Lügner, on der da leugnet, das Ihesus der Christ sey? Das ist der Wider-

Fleisches lust ist Hurerey. Augenlust ist Geiz vnd reichthum. Hoffertig leben, ist ehrgeirigkeit, gewalt, lob, vnd oben außsaren.

^aWiderchrist ist, den man heisset Endchrist.

fleischs bis guter 22¹—27²] des fleisches lust bis hoffertiges leben 30¹< 2, 18 viel Widerchristen 22¹—24³] viel Widerchristen 25< 2, 20 allerley 22¹—27¹] alles 27²< ||

Neue Gl. 2, 16 Fleischeslust usw. seit 30¹<. Var.: ehrgeirigkeit nur 30¹] ehrgeirigkeit 30²—46, 36—46 ehrgeirigkeit 33¹, 34 ehrgeirigkeit 35 Gl. 2, 18 (widerchrist) usw. 22¹<. Var.: (widerchrist) den man 22¹—30²] Widerchrist ist, den (der Druckf. 44) man 33¹—46 |

Christ, der den vatter vnd den son leugnet, ²³Wer den son leugnet, der hatt auch den vater nicht, ²⁴Was ihr nu gehoret habet von anfang, das bleybe bey euch, So bey euch bleybt, was ihr von anfang gehoret habt, so werdet ihr auch bey dem son vnd vater bleyben, ²⁵Vnd das ist die verheiffung, die er vns verheiffen hatt, das ewige leben.

²⁶Solchs hab ich euch geschriben von denen, die euch verführen, ²⁷Vnd die salbung, die ihr von ihm empfangen habt, bleybt bey euch, vnd durffet nicht, das euch jemand lere, sondern wie euch die salbung allerley leret, so istz war, vnd ist kein lügen, vnd wie sie euch geleret hat, so bleybt bey dem selben. ²⁸Vnd nu, kindlin, bleybt bey ihm, auff das, wenn er offinbart wirt, das ihr freudigkeit haben, vnd nit zu schan [Bl. LXIII = Liiij] den werden fur ihm, hyn seynen zukunfft, ²⁹So ihr wisset, das er gerecht ist, so erkennet auch, das, wer recht thut, der ist von ihm geporn.

Das Dritte Capitel.

Schet, wilche eyn liebe hat vns der vater geben, das wirh Gottis kinder sollen heiffen, darumb kennet vns die welt nicht, denn sie kennet ihn nicht. ²Mein lieben, wirh sind nu Gottis kinder, vnd ist noch nicht erschnen, das wirh sehn werden, Wirh wissen aber, wenn es erschnen wirt, das wirh ihm gleich sehn werden, Denn wirh werden ihn sehen wie er ist, ³vnd eyn hglcher, der solche hoffnung hat, der rehniget sich, gleich wie auch er reyn ist, ⁴Wer funde thut, der thut auch vnrecht, vnd die fund ist vnrecht, ⁵Vnd ihr wisset, das er ist erschnen, auff das er vnser fund hyn neme, vnd die funde ist nicht von ihm, ⁶Wer hyn ihm bleybet, der sundigt nicht, wer da sundiget, der hatt ihn nicht gesehen noch erkant.

⁷Kinder, last euch niemant verführen, Wer recht thut, der ist gerecht, gleich wie er gerecht ist, ⁸Wer funde thut, der ist von dem teuffel, denn der teuffel sundiget von anfang, Dazu ist erschnen der son Gottis, das er die werck des teuffels auff lose. ⁹Wer aus Gott geporn ist, der thut nicht funde, denn sehn fame bleybt bey ihm, vnd kan nicht sundigen, denn er ist von Got geporn, ¹⁰Daran erkennet man wilch die kinder Gottis vnd die kinder des teuffels sind. Wer nicht recht thut, der ist nicht von Got, vnd wer nicht lieb hat seynen bruder.

¹¹Denn das ist die botschafft, die ihr gehort habt von anfang, das ihr euch vnternander lieben solt, ¹²nicht wie Cain, der von dem argen war, vnd Gen. 4.

1. Joh. 2, 28 || kindlin 40 Druckf. (s. HE 40, Bibel 4, 404) || 3, 1 geben 22¹—27²] erzeiget 30¹< kennet vns 22¹—27²] f. euch 30¹< sie kennet 22¹—46, 34—35 40¹] sie kennen 36—39 40²—46 3, 2 das wirh sehn werden 22¹—27²] || das wirz sind 30¹—40, 34—40² || was wir sein werden 41< (s. HE 40, Bibel 4, 404) 3, 3 hat 22¹—27¹] hat zu ihm 27²< auch er 22¹—37, 34—43²] WSt 39—46, 45—46 3, 4 ist vnrecht 22¹—27²] ist das vnrecht 30¹< 3, 5 hyn neme bis nicht von ihm 22¹—27¹] weg-

Christ, der den Vater und den Son leugnet. ²³ Wer den Son leugnet, Der hat auch den Vater nicht. ²⁴ Was jr nu gehöret habt von anfang, das bleibe bey euch. So bey euch bleibet, was jr von anfang gehöret habt, so werdet jr auch bey dem Son und Vater bleiben. ²⁵ Und das ist die Verheißung, die er vns verheissen hat, das ewige Leben.

²⁶ Solchs hab ich euch geschrieben von denen, die euch versüren. ²⁷ Und die Salbung die jr von jm empfangen habt, bleibet bey euch. Und dürffet nicht, das euch jemand lere, sondern wie euch die Salbung allerley leret, so ist's war, und ist keine lügen. Und wie sie euch geleret hat, so bleibet bey demselbigen. ²⁸ Und nu kindlin, bleibet bey jm, auff das wenn er offenbaret wird, das wir freidigkeit haben, und nicht zu schanden werden fur jm, in seiner zukunfft. ²⁹ So jr wisset das er gerecht ist, so erkennet auch, das, wer recht thut, der ist von jm geborn.

III.

Schet, welche eine liebe hat vns der Vater erzeiget, das wir Gottes kinder sollen heissen. Darumb kennet euch die Welt nicht, Denn sie kennen jn nicht. ² Meine Lieben, wir sind nu Gottes kinder, und ist noch nicht erschienen, was wir sein werden. Wir wissen aber wenn es erscheinen wird, das wir jm gleich sein werden, Denn wir werden jn sehen, wie er ist. ³ Und ein jglicher der solche hoffnung hat zu jm, der reiniget sich, gleich wie er auch rein ist. ⁴ Wer sünde thut, Der thut auch vnrecht, und die sünde ist das vnrecht. ⁵ Und jr wisset, das Er ist erschienen, auff das er vnser sünde wegneme, und ist keine sünde in jm. ⁶ Wer in jm bleibet, der sündiget nicht, Wer da sündiget, Der hat jn nicht gesehen noch erkand.

Kindlin, lasset euch niemand versüren. Wer recht thut, der ist gerecht gleich wie er Gerecht ist. ⁸ Wer sünde thut, der ist vom Teufel, denn der Teufel sündiget von anfang. Dazu ist erschienen der son Gottes, das er die werck des Teufels zurstöre. ⁹ Wer aus Gott geborn ist, der thut nicht sünde, denn sein Same bleibet bey jm, und kan nicht sündigen, denn er ist von Gott geborn. ¹⁰ Daran wirds offenbar, welche die kinder Gottes, und die kinder des Teufels sind. Wer nicht recht thut, Der ist nicht von Gott, und wer nicht seinen Bruder lieb hat.

¹¹ Denn das ist die botschafft, die jr gehöret habt von anfang, Das wir vns vnternander lieben sollen, ¹² nicht wie Cain, der von dem Argen war und

neme bis ist kein sünde in jm 27² < [Ems.] 3, 6 || hnn ihm bleibet 22¹] an ihm bl. 26¹—27² || 3, 7 kinder 22¹—27¹] kindlin 27² < 3, 8 erichnen] || er, schienen 39 (Druckf.) er erichnen 40 (Druckf.) (s. HE 40, Bibel 4, 404) || auff lose 22¹—27²] zurstöre 30¹ < 3, 10 Daran erkennet man 22¹—40, 34—40²] || Daran wirds offenbaret 44—46 || Daran wirds offenbar 41—46 (s. HE 40, Bibel 4, 404) nicht lieb hat seynen bruder 22¹—27²] WSt 30¹ < 3, 11 ihr euch — — solt 22¹—27¹] wir vns — — sollen 27² < ||

ertourget seynen bruder, Vnd warumb ertourget er ihn? das seyne werck bose waren, vnd seynes bruders gerecht. ¹³Verwundert euch nicht, mehne bruder, ob euch die welt hasset. ¹⁴Wyr wissen, das wyr von dem totd hndurch komen sind hnn das leben, Denn wyr lieben die bruder. Wer den bruder nicht liebt, der bleybt hm tod, ¹⁵Wer seynen bruder hasset, der ist eyn todschleger, Vnd yr wisset, das eyn todschleger hat nicht das ewige leben bey ihm bleybend.

¹⁶Daran haben wyr erkand die liebe, das er seyn leben fur vns gelassen hat, vnd wyr sollen auch das leben fur die bruder lassen, ¹⁷Wenn aber yemant diser welt guter hat, vnd sihet seynen bruder darben, vnd schleuſt seyn herz fur ihm zu, wie bleybt die liebe Gottis bey ihm? ¹⁸Mehn kinder, last vns nicht lieben mit wortten, noch mit der zungen, sondern mit der that vnd mit der warheit.

¹⁹Daran erkennen wyr, das wyr aus der warheit sind, vnd bereden vnser herz fur ihm, ²⁰das, so vns vnser herz verdampt, das Got grosser ist denn vnser herz, vnd erkennet alle ding. ²¹Ihr lieben, so vns vnser herz nicht verdampt, so haben wyr eyn freydickent zu Got, ²²Vnd so wyr bitten, werden wyr von ihm nemen, Denn wyr halten seyne gepott, vnd thun was fur ihm gefellig ist.

²³Vnd das ist seyn gepot, das wyr gletoben an den namen seynes sons Ihesu Christi, vnd lieben vns vnternander, wie er vns ein gepot geben hat, ²⁴Vnd wer seyne gepot helt, der bleybt hnn ihm, vnd er hnn ihm. Vnd daran erkennen wyr, das er hnn vns bleybt, an dem geyst den er vns geben hat.

Das Vierte Capitel.

Ihr lieben, gletobt nicht eynem yglichen geyst, sondern pruffet die geyster, ob sie von Gotte sind, Denn es sind viel falscher propheten außgangen hnn die welt, ²Daran erkennet den geyst Gottis. Eyn yglicher geyst, der da bekennet, das Ihesus Christus ist komen hnn das fleisch, der ist von Got, ³Vnd ein yglicher geyst, der da nicht bekennet, das Ihesus Christus ist komen hnn das fleisch, der ist nicht von Got. Vnd das ist der geyst des Widderchristis, von welchem yr habt gehoret, das er kompt, vnd ist hjt schon hnn der welt.

⁴Kindlin, yr seht von Got, vnd habt ihene vbertunden, Denn der hnn vns ist, ist grosser, denn der hnn der welt ist, ⁵Sie sind von der welt, darumb reden sie von der welt, vnd die welt horet ihn zu, ⁶Wyr sind von Got, vnd wer Got erkennet, der horet vns zu, wilcher nicht von Got ist, der

1. Joh. 3, 14 von dem totd bis leben 22¹—27²] aus dem tode bis komen sind 30¹<
3, 18 kinder 22¹—27¹] kindlin 27²< 3, 19 bereden bis fur ihm 22¹—27²] können bis
stillen 30¹< 3, 22 so wyr 22¹—27²] was wir 30¹< || seyne] sein nur 40 || (s. HE 40,
Bibel 4, 404) 4, 2 Daran bis Gottis 22¹] || Daran erkennet man den geyst Gottis 22²—
27²] || Daran soll jr bis erkennen 30¹< ist komen hnn das fleisch 22¹] WSt 22²< 4, 3 ist

erwürget seinen Bruder. Vnd warumb erwürget er ju? Das seine werck böse
 Gene. 4. waren, vnd seines Bruders gerecht. ¹³Vertundert euch nicht, meine Brüder,
 ob euch die welt hasset. ¹⁴Wir wissen, das wir aus dem Tode in das Leben
 komen sind, denn wir lieben die Brüder. Wer den Bruder nicht liebet, der
 Matt. 5. bleibet im Tode. ¹⁵Wer seinen Bruder hasset, der ist ein Todschleger. Vnd
 jr wisset, das ein Todschleger hat nicht das ewige Leben bey jm bleibend.

¹⁶Daran haben wir erkand die Liebe, das er sein Leben fur vns gelassen
 hat, Vnd wir sollen auch das Leben fur die Brüder lassen. ¹⁷Wenn aber
 jemand dieser welt Güter hat, vnd sihet seinen Bruder darben, vnd schleuffet
 sein herz fur jm zu, Wie bleibet die liebe Gottes bey jm? ¹⁸Meine Kindlin,
 lasset vns nicht lieben mit Worten, noch mit der zungen, sondern mit der that
 vnd mit der warheit.

¹⁹Daran erkennen wir, das wir aus der warheit sind, vnd können vnser
 herz fur jm stillen, ²⁰das, so vns vnser herz verdampt, das Gott gröffer
 ist, denn vnser herz, vnd erkennet alle ding. ²¹Jr lieben, so vns vnser herz
 nicht verdampt, So haben wir eine freidigkeit zu Gott, ²²vnd was wir bitten,
 werden wir von jm nemen, Denn wir halten seine Gebot, vnd thun was fur
 jm gefellig ist.

²³Vnd das ist sein Gebot, das wir glauben an den namen seines Sons
 Ihesu Christi, vnd lieben vns vnternander, wie er vns ein Gebot gegeben hat.
²⁴Vnd wer seine Gebot helt, der bleibet in jm, vnd er in jm. Vnd dar an
 erkennen wir, das er in vns bleibet, an dem Geist, den er vns gegeben hat.

III.

In lieben, gienbet nicht einem jglichen Geist, sondern prüfet die Geister,
 ob sie von Gott sind, Denn es sind viel falscher Propheten ausgegangen
 in die welt. ²Daran solt jr den geist Gottes erkennen. Ein jglicher
 Geist, der da bekennet, das Ihesus Christus ist in das Fleisch komen, der ist
 von Gott. ³Vnd ein jglicher Geist, der da nicht bekennet, das Ihesus Christus
 ist in das Fleisch komen, der ist nicht von Gott. Vnd das ist der [Bl. 380] geist
 des Widerchrists, von welchem jr habt gehört, das er komen werde, Vnd ist
 jzt schon in der Welt.

⁴Kindlin, jr seid von Gott, vnd habt jene vberwunden, Denn der in
 euch ist, ist gröffer, denn der in der Welt ist. ⁵Sie sind von der welt, dar-
 umb reden sie von der welt, vnd die welt höret sie. ⁶Wir sind von Gott,
 vnd wer Gott erkennet, der höret vns. Welcher nicht von Gott ist, Der höret

komen bis fleisch 22¹] WSt 22²< kompt 22¹—27²] komen werde 30¹< 4, 4 hnt vns
 22¹—27²] jnn euch 30¹< 4, 5 horet hñ zu 22¹—27¹] horet sie 27²< 4, 6 horet
 vns zu 22¹—27¹ 27² (E)] horet vns 27² (KnM) 30¹< ||

horet vns nicht zu, Daran erkennen wir den geyst der warheit, vnd den geyst des yrthums.

⁷Ihr lieben, laßt vns vnterinander liebhaben, denn die liebe ist von Got, vnd wer liebhat, der ist von Got geporn, vnd kennet Got, ⁸Wer nicht liebhat, der kennet Got nicht, denn Got ist die liebe. ⁹Daran ist erschynen die liebe Gottis, das Got seynen eyngepornen son gesand hat ynn die welt, das wyr durch ynn leben sollen, ¹⁰Daryn steht die liebe, nicht das wyr Got geliebt haben, sondern das er vns geliebt hat, vnd gesand seynen son zur versunung fur vnser fund.

¹¹Ihr lieben, hat vns Gott also geliebt, so sollen wyr vns auch vnterinander lieben. ¹²Niemand hat Got yhe mals gesehen, So wyr vns vntereinander lieben, so bleybt Got ynn vns, vnd seyne liebe ist vollig ynn vns. ¹³Daran erkennen wyr, das wyr ynn ynn bleyben, vnd er yn vns, das er vns von seynem geyst geben hat, ¹⁴Vnd wyr haben gesehen vnd zeugen, das der vater den son gesand hat zum heyland der welt, ¹⁵Wilcher nu bekennet, das Ihesus Gottis son ist, ynn dem bleybt Got, vnd er ynn Got, ¹⁶vnd wyr haben erkand vnd gewart die liebe die Got ynn vns hat.

Got ist die liebe, vnd wer ynn der liebe bleybt, der bleybt ynn Got, vnd Got ynn ynn. ¹⁷Daran ist die liebe vollig bey vns, auff das wyr eyn frendickent haben am tage des gerichts, Denn gleych wie er ist, so sind auch wyr ynn der welt. ¹⁸Furcht ist nicht ynn der liebe, sondern die vollige liebe treybt die furcht aus, denn die furcht hat peyn, wer sich aber furcht, der ist nicht vollig ynn der liebe.

¹⁹Laßt vns ynn lieben, denn er hat vns erst geliebt. ²⁰So hemand spricht, ich liebe Got, vnd hasset seynen bruder, der ist eyn lugener, Denn [Bl. LXIII = liii] wer seynen bruder nicht liebet, den er sihet, wie kan er Got lieben, den er nicht sihet? ²¹Vnd das gepot haben wyr von ynn, das wer Got liebet, das der auch seynen bruder liebe.

Das Funfft Capitel.

Wer da gewart, das Ihesus sey Christ, der ist von Gott geporn, Vnd wer da liebt denen, der geporn hat, der liebet auch denen, der von ynn geporn ist, ²Daran erkennen wyr, das wyr Gottis kinder lieben, wenn wir Got lieben, vnd seyne gepot halten. ³Denn das ist die liebe Gottis, das wyr seyne gepot halten, vnd seyne gepot sind nicht schweer, ⁴Denn alles was von Got geporn ist, vberwindet die welt, vnd vnser glawbe

1. Joh. 4, 6 horet vns nicht zu 22¹—27¹ 27² (E)] horet vns nit 27² (KnM) 30¹ <
4, 7 || kennet] erkennet 34—35 || 4, 9 liebe Gottis 22¹—27²] liebe Gottes gegen vns 30¹ <
4, 16 ynn vns 22¹—27²] zu vns 30¹ < 4, 17 der welt 22¹—27¹] diser welt 27² < 4, 21 das
gepot 22¹—30¹] bis gebot 30² < 5, 1 sey Christ 22¹] sey der Christ 22² < denen

uns nicht. Daran erkennen wir den Geist der Wahrheit, und den Geist des Irthums.

⁷ **I**n lieben, Lasset uns untereinander lieb haben, Denn die Liebe ist von Gott, und wer lieb hat, der ist von Gott geboren, und kennet Gott. ⁸ Wer nicht lieb hat, der kennet Gott nicht, denn Gott ist die Liebe. ⁹ Daran ist erschienen die Liebe Gottes gegen uns, das Gott seinen eingeboren Son gesand hat in die Welt, das wir durch ihn leben sollen. ¹⁰ Darinne stehet die Liebe, nicht das wir Gott geliebet haben, sondern das er uns geliebet hat, und gesand seinen Son zur Veröhnung für unser sünde.

¹¹ **I**n lieben, hat uns Gott also geliebet, so sollen wir uns auch untereinander lieben. ¹² Niemand hat Gott jemals gesehen. So wir uns untereinander lieben, so bleibet Gott in uns, und seine Liebe ist völlig in uns. ¹³ Daran erkennen wir das wir in ihm bleiben, und er in uns, Das er uns von seinem Geist gegeben hat. ¹⁴ Und wir haben gesehen und zeugen, das der Vater den Son gesand hat zum Heiland der Welt. ¹⁵ Welcher nu bekennet, das Ihesus Gottes son ist, in dem bleibet Gott, und er in Gott. ¹⁶ Und wir haben erkand und gegleubet die Liebe, die Gott zu uns hat.

Gott ist die Liebe, und wer in der Liebe bleibet, der bleibet in Gott, und Gott in ihm. ¹⁷ Daran ist die Liebe völlig bey uns, auff das wir eine freidigkeit haben am Tage des Gerichts, Denn gleich wie er ist, so sind auch wir in dieser Welt. ¹⁸ Furcht ist nicht in der Liebe, sondern die völlige Liebe treibet die Furcht aus. Denn die Furcht hat Pein. Wer sich aber fürchtet der ist nicht völlig in der Liebe.

¹⁹ Lasset uns in lieben, denn er hat uns erst geliebet. ²⁰ So jemand spricht, ich liebe Gott, und hasset seinen Bruder, der ist ein Lügner. Denn wer seinen Bruder nicht liebet, den er sihet, wie kan er Gott lieben, den er nicht sihet? ²¹ Und dis Gebot haben wir von ihm, das, wer Gott liebet, das der auch seinen Bruder liebet.

V.

Wer da gleubet, das Ihesus sey der Christ, der ist von Gott geboren. Und wer da liebet den, der in geborn hat, der liebet auch den, der von ihm geborn ist. ² Daran erkennen wir, das wir Gottes Kinder lieben, wenn wir Gott lieben, und seine Gebot halten. ³ Denn das ist die Liebe zu Gott, das wir seine Gebot halten, und seine Gebot sind nicht schwer. ⁴ Denn alles was von Gott geborn ist, überwindet die Welt, und unser Glaube

(beidemale) 22¹—37, 34—41] den 39—46, 43¹—46 der geporn hat 22¹—25] der in gep.
h. 26¹ < 5, 3 Liebe Gottis 22¹—27²] I. zu Gotte (Gott) 30¹ < ||

Pr. bei 4, 16: Epist. am .1. Son nach Tri. 39—46 Pr. bei 5, 4: Epist. am Son.
Quasimodogeniti 39—46 |

ist der sieg, der die welt vberwunden hat, ⁵Wer ist aber, der die welt vberwindet, vn der da glewbet, das Ihesus Gottis son ist?

(geyst ist warheit)
wo der geyst ist, da ist
keyn heuchlen, sondern
es ist alles rechtschaffen
vnd warhafftig mitt
ihm, was er redt, thut,
lebt. wo nicht geyst ist,
da ist heuchley vnd
lügen.

(die drey sind eh.)
Das ist, wo eyns ist,
da ist auch das ander,
Denn Christus blut, die
tauffe vnd der heilige
geyst bezeugen, bekennen
vnd predigen das
Euangelion fur der
welt, vnd hnn eyns
hglischen gewissen, der
dogleubt, Denn er fulet,
das er durchs wasser vnd
geyst, mit Christus blut
erworben, rechtfertig
vnd selig wirt.

(sund zum tod)
Das ist die sund hnn
den heiligen geyst, da-
uon ließ Matt. 12.

⁶Diser istz, der da kompt, mit wasser vnd blut, Ihesus Christus, nicht mit wasser allehne, sondern mit wasser vnd blut, Vnd der geyst istz, der da zeuget, das geyst warheit ist, ⁷Denn drey sind die da zeugen, der geyst, vnd das Wasser, vnd das blut, ⁸vnd die drey sind eynis, ⁹So wyr der mensch zeugnis annehmen, Gottis zeugnis ist grosser, Denn Gottis zeugnis ist das, das er zeuget hat von sehnem son, ¹⁰Wer da glewbt an den son Gottis, der hat Gottis zengnis bey ihm, wer gotte nicht glewbet, der hat ihn zum lugner gemacht, denn er hat nicht glewbt an das zeugnis, das Got zeuget hat von sehnem son, ¹¹Vnd das ist das zeugnis, das vns Got das ewige leben hat geben, Vnd solchs leben ist hnn sehnem son. ¹²Wer den son Gottis hat, der hat das leben, wer den son Gottis nicht hat, der hat das leben nicht.

¹³Solchs hab ich euch geschriben, die ihr glewbt an den namen des sons Gottis, auff das ihr wisset, das ihr das ewige leben habt, vnd das ihr glewbet an den namen des sons Gottis. ¹⁴Vnd das ist die freydicheyt die wir haben zu ihm, das, so wir etwas bitten nach sehnem willen, so horet er vns, ¹⁵Vnd so wir wissen, das er vns horet, was wir bitten, so wissen wir, das wir die bitte haben, die wir von ihm gepeten haben.

¹⁶So yemand sihet sehnem bruder sundigen eyne sunde, nicht zum tod, der wirt bitten, vnd ihm geben das leben, denen die da sundigen nicht zum tod. Es ist eyne sunde zum tod, da fur sage ich nicht, das yemand bitte, ¹⁷Alle vngerechtigeyt ist sunde, vnd es ist etlich sunde zum tod.

¹⁸Wir wissen, das wer von Got geporn ist, der sundiget nicht, sondern die gepurt von got, helt ihn, vnd der boßwicht wirt ihn nicht antasten, ¹⁹Wir wissen das wir von got sind, vnd die ganze welt liget im argen, ²⁰Wir wissen aber, das der son Gottis komen ist, vnd hat vns eynen hnn geben, das wir erkennen den warhafftigen, vnd sind hnn dem warhafftigen, hnn sehnem son Ihesu Christo, diser ist der warhafftige Got vnd das ewige leben. ²¹Kinder huttet euch fur den abgotten, Amen.

1. Joh. 5, 5 || der da gl.] der das gleubet Druckf. 39—40 (s. HE 40, Bibel 4, 404) ||
5, 7 Der (unechte) Vers fehlt in allen Original-Ausgaben, vgl. Bibel 6, S. LXXX Anm. 1
zeugen 22¹—40, 34—40²] zeugen auff Erden 41< (s. HE 40, Bibel 4, 404) 5, 9 Gottis
zeugnis ist gr. 22¹—27²] so ist Gottes zeugnis gr. 30¹< 5, 10 Gottis zeugnis 22¹—27²]
solchs zeugnis 30¹< hat ihn z. l. gemacht 22¹—25] macht ihn z. l. 26¹< er hat nicht
bis zeuget hat 22¹—25] || er nicht gleubet an das z. das G. gezeuget hat 26¹—27¹ || er glewbet
nicht an das z. das G. zeuget 27² || er gleubet nicht dem z. das G. zeuget 30¹< 5, 16 wirt
bitten, vnd ihm geben 22¹—27²] mag bitten, so wird er geben 30¹< 5, 17 vngerechtigeyt
22¹] vntugend 22²< (s. o. 1, 9) vnd es ist etlich sunde zum t. 22¹—27²] || vnd es ist etliche
sunde nicht zum t. 30¹—44, 34—45 || es ist aber nicht Sünde zum t. nur 46, 46 (s. HE 40,

ist der Sieg, der die welt überwunden hat. ⁵Wer ist aber der die welt überwindet, on der da glaubet, das Jhesus Gottes son ist?

⁶Dieser istz, der da kompt mit wasser vnd blut, Jhesus Christus, Nicht mit wasser alleine, sondern mit wasser vnd blut. Vnd der Geist istz, der da zeuget, das ^ageist warheit ist. ⁷Denn drey sind die da zeugen auff erden, Der Geist vnd das Wasser, vnd das Blut, ⁸vnd ⁹die drey sind beyfamen. ⁹So wir der Menschen zeugnis annemen, so ist Gottes zeugnis grösser, Denn Gottes zeugnis ist das, das er gezeuget hat von seinem Son. ¹⁰Wer da glaubet an den son Gottes, der hat solchs zeugnis bey jm. Wer Gotte nicht glaubet, der macht ju zum Lügner, denn er glaubet nicht dem zeugnis, das Gott zeuget von seinem Son. ¹¹Vnd das ist das zeugnis, das vns Gott das ewige Leben hat gegeben, vnd solchs leben ist in seinem Son. ¹²Wer den son Gottes hat, der hat das Leben, wer den son Gottes nicht hat, der hat das leben nicht.

¹³Solchs hab ich euch geschrieben, die jr glaubet an den namen des sons Gottes, auff das jr wisset, das jr das ewige Leben habt, vnd das jr glaubet an den namen des sons Gottes. ¹⁴Vnd das ist die Freidigkeit, die wir haben zu jm, das, so wir etwas bitten, nach seinem willen, so höret er vns. ¹⁵Vnd so wir wissen, das er vns höret, was wir bitten, so wissen wir, das wir die bitte haben, die wir von jm gebeten haben.

¹⁶**S**o jemand sihet seinen Bruder sündigen eine sünde, nicht zum tode, der mag bitten, so wird er geben das Leben, denen die da sündigen, nicht zum tode. Es ist eine ^aSünde zum tode, da fur sage ich nicht, das jemand bitte. ¹⁷Alle vntugent ist sünde, es ist aber nicht Sünde zum tode.

¹⁸Wir wissen, das, wer von Gott geboren ist, der sündiget nicht, sondern, wer von Gott geboren ist, der bewaret sich, vnd der Arge wird in nicht antasten. ¹⁹Wir wissen, das wir von Gott sind, Vnd die ganze Welt ligt im argen. ²⁰Wir wissen aber, das der son Gottes komen ist, vnd hat vns einen sinn gegeben, das wir erkennen den Warhafftigen, vnd sind in dem Warhafftigen, in seinem son Jhesu Christo. Dieser ist der warhafftige Gott, vnd das ewige Leben. ²¹Kindlin, hütet euch fur den Abgöttern, A M G N.

^a
(Geist ist Warheit)
Wo der Geist ist, da ist kein heuchelen, sondern es ist alles rechtschaffen vnd warhafftig mit jm, was er redet, thut, lebet. Wo nicht Geist ist, da ist heuchelen, vnd lügen.

^b
(Die drey sind beyfamen) Das ist, wo eins ist, da ist auch das ander. Denn Christus Blut, die Tauffe, vnd der heilige Geist bezeugen, bekennen vnd predigen das Ewangellium fur der welt, vnd in eines jglichen Gewissen, der da glaubet, Denn er sület, das er durch Wasser vnd Geist, mit Christus blut erworben, gerecht, vnd selig wird.

^a
(Sünde zum tod)
Das ist, die sünde in den heiligen Geist, Da- non lies Matth. 12.

Bibel 4, 405; dazu Bibel 6, LXI) 5, 18 die gepurt bis boßwicht 22¹–27²] wer von Gott geborn bis der arge 30¹< 5, 21 Kinder 22¹–40, 31–40²] Kindlin 41< (s. HE 40, Bibel 4, 405) abgotten 22¹–25] || abgötten 26¹ || abgöttern 26²< ||

Gl. 5, 6 (geyst ist warheit) usw. 22¹<. Var.: warhafftig 22¹–46, 34–45] werhafftig 46 (Druckf.) Gl. 5, 8 (die drey sind ey.) usw. 22¹<. Var.: Stw. anders (die drey sind beyfamen) seit 30¹< (vgl. HE 40, Bibel 4, 405); durchz (vor wasser) (durchz Druckf. 22¹)] durch 34, 44–46, 46 || rechtfertig 22¹–27²] gerecht 30¹< Gl. 5, 16 (sünd zum tod) usw. 22¹–44, 34–46] die ganze Gl. fehlt 46 |

Die Ander Epistel sanct Johannis.



Er Etister. Der außserweleten frawen vnd ihren kindern, die ich liebhabē hnn der warheit, vnd nicht alleynē ich, sondern auch alle, die die warheit erkand haben, ² vmb der warheit willen, die hnn vns bleybet, vnd bey vns seyn wirt hnn ewickent.

³ Gnad, barmhertigkeit, fride, von Got dem vater, vnd von dem herrn Jhesu Christ dem son des vaters, hnn der warheit vnd hnn der liebe.

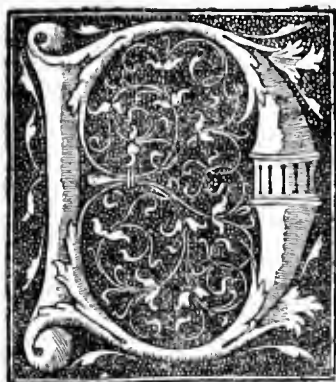
⁴ Ich hyn seer erfrewet, das ich funden habe vnter dehnen kindern die hnn der warheit wandeln, wie denn wir eyn gepot vom vater empfangen haben. ⁵ Vnd nu bitte ich dich, fraw, nicht als eyn new gepot schreib ich dir, sondern das wir gehabt haben von anfang, das wir vns vnternander lieben, ⁶ vnd das ist die liebe, das wir wandeln nach seynem gepot.

Das ist das gepot, wie ihr gehoret habt von anfang, auff das wir da selbs hnnen wandeln. ⁷ Denn viel verfurer sind hnn die welt komen, die nicht bekennen Jhesum Christ, das er hnn das fleisch komen ist, Diser ist der verfurer vnd der Widderchrist, ⁸ Sehet euch fur, das ihr nicht verlieret, was ihr gewirckt habt, sondern vollen lohn empfaht. ⁹ Wer ubertritt, vnd bleybt nicht hnn der lere Christi, der hat keynen Got, wer hnn der lere Christi bleybt, der hatt beyde den vater vnd den son.

¹⁰ So yemant zu euch kompt, vnd bringet dise lere nicht, den nemet nicht zu hause, vnd gruffet ihn auch nicht, ¹¹ denn wer ihn gruffet, der hat gemeynschafft mit seynen bofen wercken. ¹² Ich hatte euch viel zu schreiben, aber ich wolt nicht durch zeddeln vnd tindten, sondern ich hoffe zu euch zukomen, vnd mundlich mit euch reden, auff das ewer freude vollkomen sey. ¹³ Es grussen dich die kinder dehner schwester der ausserweleten, A M E N.

2. Joh. V. 1 dieselbe Schmuck-Initiale wie bei 1. Joh. 1
 3 Liebe 22¹—27²] || Liebe, sey mit euch 30¹—40, 34—40² || Liebe, sey mit vns 41 < (s. HE 40, Bibel 4, 405) 6 wir
 — — — wandeln (2.) 22¹—27²] jr — — — wandelt 30¹ < 7 der (vor Widderchrist) fehlt
 nur 45 8 ihr n. verlieret, was ihr gewirckt habt, s. — — empfaht 22¹—27²] wir n.
 verlieren, was wir ererbeitet haben, s. — — empfahten 30¹ < 9 || lere (1.) Liebe nur 40

Die II. Epistel S. Johannis.



Der Elttester. Der aufferweleten Frawen und iren Kindern, die ich lieb habe, in der warheit, Vnd nicht alleine ich, sondern auch alle, die die warheit erkand haben, ² vmb der warheit willen, die in vns bleibet, vnd bey vns sein wird in ewigkeit.

³ Gnade, barmherzigkeit, friede, von Gott dem Vater, vnd von dem Herrn Ihesu Christo, dem son des Vaters, in der warheit, vnd in der liebe, sey mit vns.

⁴ Ich bin seer erfreuet, das ich funden habe vnter deinen Kindern, die in der warheit wandeln, wie denn wir ein gebot vom Vater empfangen haben. ⁵ Vnd nu bitte ich dich, Fraw, nicht als ein new Gebot schreibe ich dir, sondern das wir gehabt haben von anfang, das wir vns vnternander lieben. ⁶ Vnd das ist die Liebe, das wir wandeln nach seinem Gebot.

Das ist das Gebot, wie jr gehöret habt von anfang, auff das jr daselbs innen wandelt. ⁷ Denn viel Verführer sind in die welt komen, die nicht bekennen Ihesum Christ, das er in das Fleisch komen ist. Dieser ist der Verführer vnd der Widerchrist. ⁸ Sehet euch fur, das wir nicht verlieren, was wir ererbeitet haben, sondern vollen Lohn empfangen. ⁹ Wer vbertrit, vnd bleibet nicht in der lere Christi, Der hat keinen Gott. Wer in der lere Christi bleibet, der hat beide den Vater vnd den Son.

¹⁰ So jemand zu euch kompt, vnd bringet diese lere nicht, Den nemet nicht zu hause, vnd grüßet in auch nicht, ¹¹ Denn wer in grüßet, der macht sich teilhaftig seiner bösen wercke. ¹² Ich hatte euch viel zu schreiben, Aber ich wolte nicht mit briuen vnd tinten, sondern ich hoffe zu euch zu komen vnd mündlich mit euch zu reden, auff das vnser Freude vollkommen sey. ¹³ Es grüßen dich die Kinder deiner schwester der aufferweleten, Amen.

(Keinen Gott)
Merck, das auffer dem
glawben Christi, ver-
loren ist aller Gottes-
dienst in aller welt.

(s. HE 40, Bibel 4, 405) ||

11 hat gemeinschaft bis wercken 22¹—27²] macht sich teil-

haftig bis wercke 30¹<

12 durch zeddeln 22¹—27²] mit briuen 30¹<

reden 22¹—

27²] zu reden 30¹<

ewer fr. 22¹—27²] vnser fr. 30¹< ||

[Bl. LXV] Die Dritte Epistel Sanct Johannis.



Er Altister. Gaio dem lieben. den ich lieb habe
 hyn der warheit, ²Meyn lieber, ich wunsche hyn
 allen stücken, das dyrs wol gehe vnd gesund seyest,
 wie es denn deyner seele wolgehet, ³Jch byn aber
 seer erfreuet, da die bruder kamen vnd zeugeten von
 deyner warheit, wie denn du wandelst hyn der
 warheit, ⁴Jch habe keine grossere freude denn
 die, das ich hore meyne kinder hyn der warheit
 wandelen.

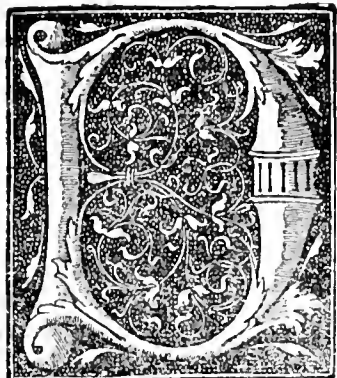
⁵Meyn lieber, du thust treflich, was du thust an den brudern vnd
 gesten, ⁶die von deyner warheit zeuget haben fur der gemeyne, vnd du hast
 wol than, das du sie gefertiget hast wirdiglich fur Gott, ⁷denn vmb seynes
 namens willen sind sie aus zogen, vnd haben von den heyden nichts genomen,
⁸So sollen wir nu solche auffnemen, auff das wir der warheit gehulffen
 werden.

⁹Jch habe der gemeyne geschrieben, aber Diotrophes, der vnter ihn will
 den furgang haben, nympt vns nicht an, ¹⁰darumb, wenn ich come, will ich
 ihn erinnern seynes werck die er thut, vnd plaudert mit boßen wortten vber
 vns, vnd lest ihm an dem nicht benugen, er selb nympt die bruder nicht an,
 vnd weret denen, die es thun wollen, vnd stoffet sie aus der gemeyne.

¹¹Meyn lieber, folge nicht nach dem boßen, sondern dem gutten, Wer
 wol thut, der ist von Gott, wer vbel thut der sihet Gott nicht, ¹²Demetrius
 hat zeugnis von yderman, vnd von der warheit, vnd wir zeugen auch, vnd
 ihr wisset, das vnser zeugnis war ist, ¹³Jch hatte viel zu schreyben,
 aber ich wollt nicht mit tindten vnd feddern zu dyr schreyben, ¹⁴Jch
 hoffe aber, dich balde zu sehen, so wollen wir mundlich miteynander reden,
¹⁵Fride sey mit dyr, Es grussen dich die freunde. Grusse die freunde mit
 namen.

3. Joh. V. 1 dieselbe Schmuck-Initiale wie bei 1. Joh. 1, 1 6 warheit 22¹—27²
 liebe 30¹< gefertiget 22¹—27²] abgefertiget 30¹< 7 || aus(ge)zogen] aufgezo- gen nur
 40 (s. HE 40, Bibet 4, 405) || 9 den furgang haben 22¹—27²] hochgehalten sein 30¹<
 0 vber vns 22¹—27²] widder vns 30¹< 11 wol — — — — vbel 22¹—27²] guts — — — —

[Bl. 381] Die III. Epistel S. Johannis.



Er Elteſter: Gaio dem Lieben, den ich lieb habe in der warheit.

² Mein Lieber, ich wüñſche in allen ſtücken, daß dirß wolgehe vñd geſund ſieſt, wie es denn deiner Seele wolgethet. ³ Ich bin aber ſeer erfreuet da die Brüder kamen, vñd zeugeten von deiner warheit, wie denn du wandelſt, in der warheit. ⁴ Ich habe keine gröſſer freude, denn die, daß ich höre meine Kinder in der warheit wandeln.

⁵ Mein Lieber, du thuſt trewlich, was du thuſt an den Brüdern vñd Gefen, ⁶ die von deiner liebe gezeuget haben, für der Gemeine, vñd du haſt wolgethan, daß du ſie abgefertiget haſt würdiglich, für Gott. ⁷ Denn vñb ſeines Namen willen ſind ſie ausgezogen, vñd haben von den Heiden nichts genommen. ⁸ So ſollen wir nu ſolche auffnehmen, auff daß wir der warheit Gehülffen werden.

⁹ Ich habe der Gemeine geſchrieben, aber Diotrephes, der vñter iuen wil hoch gehalten ſein, nimpt vñs nicht an. ¹⁰ Darumb wenn ich come, wil ich in erinnern ſeiner werck, die er thut, vñd plaudert mit böſen Worten wider vñs, vñd leſſet im an dem nicht beuügen, Er ſelbs nimpt die Brüder nicht an, vñd wehret denen, die es thun wollen, vñd ſtößet ſie aus der Gemeine.

¹¹ Mein lieber, Folge nicht nach dem böſen, ſondern dem guten. Wer gutes thut, der iſt von Gott, Wer böſes thut, Der ſihet Gott nicht.

¹² Demetrius hat zeugniß von jederman, vñd von der warheit ſelbs, vñd wir zeugen auch, vñd jr wiſſet, daß vnſer zeugniß war iſt.

¹³ Ich hatte viel zuſchreiben, Aber ich wolte nicht mit tinten vñd feddern zu dir ſchreiben. ¹⁴ Ich hoffe aber dich balde zu ſehen, ſo wollen wir mündlich miteinander reden. ¹⁵ Friede ſey mit dir. Es grüſſen dich die Freunde. Grüſſet die Freunde mit namen.

böſes 30¹< || ſihet] ſiehet 40 (vgl. HE 40, Bibel 4, 405) || 12 warheit 22¹—27²] warh. ſelbs 30¹< 15 Gruffe die fr. 22¹—46, 34—40¹ 41—43²] Grüſſet die Fr. 40² 45—46 ||

Vorrede auff die Epistel zu den Hebreern.



Es her haben wir die rechten gewissen heubt bucher des neuen testaments gehabt, Dise vier nach folgende aber, haben vor zeytten eyn ander ansehen gehabt, Vnd auffz erst, das dise Epistel zu den Hebreern nicht Sanct Paulus noch eynigs Apostel sey, beweyßet sich da bey, das, ym andern capitel stehet also, Dise lere ist durch die, so es selbst von dem hern gehoret haben, auff vns komen vnnnd blieben, Da mit wirts klar, das er von den Aposteln redet als eyn iunger, auff den solche lere von den Aposteln komen sey, velleicht lange hernach, Denn sanct Paulus Gal. 1. mechtiglich bezeuget, Er hab seyn Euangelion von keynem menschen noch durch menschen, sondern von Gott selber.

Vber das hatt sie eyn harten knotten, das sie am .6. vnnnd 10. cap. stracks verneynet vnnnd versagt die pus den sundern nach der tauffe, vnd am .12. spricht, Esau hab puß gesucht, vnnnd doch nicht funden, Wilchs widder alle Euangeli vnd Epistel Sanct Pauli ist, Vnnnd wie wol man mag eyn glos drauff machen, so lautten doch die wort so klar, das ich nit weys, obs gnug sey, Mich dunckt, es sey ein Epistel von vielen stücken zusammen gesetzt, vnd nicht ehnerley ordentlich handele.

Wie dem allen, so istz vhe eyn außbundige gelerte Epistel, die vom priesterthum Christi meysterlich vnnnd grundlich aus der schrift redet, dazu das alte testament seyn vnnnd reichlich außleget, das es offinbar ist, sie sey eyns trefflichen gelerten mans, der eyn iunger der Apostel gewesen, viel von vhn gelernet vnd fast ynn der schrift geubt ist, Vnd ob er wol nicht den grund legt des glawbens, wie er selbst zeuget cap. 6. wilchs der Apostel ampt ist, So hatwet er doch seyn drauff, golt, sylber, edelsteyne, wie S. Paulus .1. Cori. 3. sagt, Derhalben vns nicht hynndern sol, ob velleicht etwas hollz, stro odder hew, mit vnter gemenget werde, sondern solche feyne lere mit allen ehren auffnemen, On das man sie den Apostolischen Episteln nit aller dinge gleychen mag.

Wer sie aber geschriben hab, ist vnbewust, will auch wol vnbewust bleyben noch eyn weyle, da ligt auch nichts an, Vns soll benugen an der lere, die er so bestendiglich aus vnd ynn der schrift grundet, Vnd gleych, eyn rechten feynen griff vnd mas zeygt, die schrift zu lesen vnd handelln.

1 zu den Hebreern 22¹] An die Hebr. 22²< 5 zu den Hebr. 22¹—40 46, 34—43²
 An die Hebr. 45—46 5/6 || eynigen Apostel Druckf. 24³ || 15/16 Wilchs bis ist 22¹—
 27²] Welchs, wie es lautet, scheint widder alle Euangelia (Euangeli 22¹, Euangelij 30¹, Guan-

Vorrede auff die Epistel: an die Hebräer.



5 **B**isher haben wir die rechten gewissen Heubtbücher des neuen Testaments gehabt. Diese vier nachfolgende aber haben vorzeiten einander ansehen gehabt. Und auff erst, das diese Epistel an die Hebräer, nicht S. Paul, noch einiges Apostels sey, beweiset sich dabey, das in ij. Cap. stehet also, Diese Lere ist durch die, so es selbst von dem HErrn gehört haben, auff uns komen und blieben. Da mit wird es klar, das er von den Aposteln

10 redet, als ein Jünger, auff den solche lere von den Aposteln komen sey, vielleicht lange hernach. Denn S. Paulus Gal. j. mechtiglich bezeuget, Er habe sein Euangelium von keinem Menschen, noch durch Menschen, sondern von Gott selber.

Wer das, hat sie einen harten Knoten, das sie am vj. und x. Cap. stracks verneinet und versaget die Busse den Sündern, nach der Tauffe. Und am xij. spricht, Esau habe Busse gesucht, und doch nicht funden. Welchs, wie es lautet, scheint, wider alle Euangelia und Epistel S. Pauli sein. Und wiewol man mag eine Glose darauff machen, so lauten doch die wort so klar, das ich nicht weis, obs gnug sey. Mich düncket, es sey eine Epistel, von vielen stücken zusammen gesetzt, und nicht einerley ordentlich handele.

20 **W**ie dem allen, so istz je eine ausbündige feine Epistel, die vom Priesterthum Christi meisterlich und gründlich aus der Schrift redet, dazu das alte Testament fein und reichlich ausleget. Das es offenbar ist, sie sey eines trefflichen gelehrten Mannes, der ein Jünger der Apostel gewesen, viel von jnen gelernt, und fast im glauben erfahren, und in der Schrift geübt ist. Und ob er wol nicht den

25 Grund legt des glaubens, wie er selbst zeuget, Cap. vj. welchs der Apostel ampt ist, so batwet er doch sein drauff, Gold, Silber, Edelsteine, wie S. Paulus j. Cor. iij. sagt. Derhalben uns nicht hindern sol, ob vielleicht etwa Holz, Stro oder Hew mit vnter gemenget werde, sondern solche feine lere mit allen ehren auffnehmen. On das man sie den Apostolischen Episteln nicht aller dinge gleichen mag.

30 **W**er sie aber geschrieben habe, ist unbewust, wil auch wol unbewust bleiben noch eine weile, da ligt auch nichts an. Uns sol benügen an der Lere, die er so bestendiglich aus und in der Schrift gründet, und gleich einen rechten feinen griff und maß zeigt, die Schrift zu lesen und handeln.

gelia 41) und Epistel Sanct Pauli sein 30¹< 20 gelehrte 22¹—25] || kunstreiche 26¹ || fehne 26²< 24 fast hnn d. schrift 22¹—27²] fast im glauben erfahren, und jun d. schrift 30¹< 27 etwaß 22¹—30¹] etwa 30²< ||

[81. LXVI] Die Epistel an die Ebreer.

Das Erst Capitel.



Nach dem vorzeytten Got manchmal vnd mancherley weyse geredt hat zu den veteren durch die propheten, ² hat er am lezten ynn dißen tagen zu vns geredt durch den son, wilchen er gesezt hatt zum erben aller ding, durch wilchen er auch die welt gemacht hatt. ³ Wilcher, syntemal er ist, der glantz seyner herlichkeit, vnd das ebenbild seyner wesens, vnd tregt alle ding mit dem wortt seyner krafft, vnd hat gemacht die reynigung vnser sund durch sich selbs, hat er sich gesezt zu der rechten der maigestet ynn der hohe, ⁴ so viel besser worden denn die engel, so gar viel ehnen andern namen er fur yhn ererbet hat.

⁵ Denn zu wilchem engel hat er yhe mals gesagt, du bist meyn son, heutthe psal. 2. hab ich dich geporn? Vnd abermal, Ich werde yhm eyn vatter seyn, vnd er psal. 88. wirt myr eyn son seyn. ⁶ Da er aber, abermal eynfuret den erstgepornen ynn psal. 96. die welt, spricht er, Vnd es sollen yhn alle Gottis engel anbeten. ⁷ Von den engeln spricht er zwar, Er macht seyne engele gehster, vnd seyne diener seyr psal. 103. flammen. ⁸ Aber von dem son, Got, deyn stuel weret von ewickeyt zu ewickeyt, psal. 44. das hepter deynes reichs ist eyn richtiges hepter, ⁹ Du hast geliebt die gerechticheyt vnd gehasset die ungeretichkeit, darumb hat dich gesalbet Got dein herr mit dem ole der freuden, vber deyne genossen.

¹⁰ Vnd, du herre, hast von anfang die erden gegrundet, vund die hymel psal. 101. sind deynere hende werck, ¹¹ die selben werden vergehen, du aber wirfst bleyben, vnd sie werden alle veralten wie eyn kleyd, ¹² vnd wie eyn gewand wirstu sie wandeln, vund sie werden sich verwandeln, Du aber bist der selbe, vund deyne iar werden nicht abnehmen. ¹³ Zu wilchem engel aber, hat er yhe mals gesagt, Sehe dich zu meynere rechten, biß ich lege deyne seynde zum schemel deynere fusse? ¹⁴ Sind sie nicht allekumal dienstbare gehster, außgesant zum dienst vmb der willen, die ererben sollen die selickeyt? psal. 109.

In der Überschrift: Das Erst Capitel 22¹] I. 30¹ < (s. o., so stets) Hebr. 1, 1 In der Initiale das Bild eines schreienden Hirsches u. a., vgl. Pietschs Bibliographie Bibel 2, 203 1, 2 aller ding 22¹—27²] vber alles 30¹ < 1, 3 mit dem wortt seyner krafft 22¹—27²] mit seinem krefftigen wort 30¹ < 1, 4 || besser worden] b. werden Druckf. 34 39 || andern 22¹—27²] höhern 30¹ < 1, 5 geporn 22¹—25] gezeuget 26¹ < yhm eyn vatter — — — myr eyn son 22¹—27²] sein vater — — — mein son 30¹ < 1, 6 Da er aber, abermal eynfuret 22¹—27²] Vnd abermal, da er einfuret 30¹ < 1, 9 gesalbet Got dein herr 22¹—25]

Die Epistel an die Ehreer.

I.



Nach dem vorzeiten Gott manchmal, und mancherley weise geredt hat zu den Vetern durch die Propheten, ² hat er am letzten in diesen tagen zu uns geredt, durch den Son, welchen er gesetzt hat, zum Erben vber alles, Durch welchen er auch die Welt gemacht hat. ³ Welcher, sintemal er ist der Glantz seiner herrlichkeit, und das Ebenbilde seines wesens, und tregt alle ding mit seinem krefftigen Wort, und hat gemacht die Reinigung vnser sünde, durch sich selbst,

hat er sich gesetzt zu der rechten der Maiestet, in der Höhe, ⁴ so viel besser worden denn die Engel, so gar viel einen höhern Namen er fur jnen ererbet hat.

⁵ Denn zu welchem Engel hat er jemals gesagt, Du bist mein Son, heute habe ich dich gezeuget? Vnd abermal, Ich werde sein Vater sein, und er wird mein Son sein. ⁶ Vnd abermal, da er einfüret den Erstgebornen in die Welt, spricht er, Vnd es sollen in alle Gottes engel anbeten. ⁷ Von den Engeln spricht er zwar, Er macht seine Engel geister, und seine Diener fernerflammen. ⁸ Aber von dem Son, Gott, dein stuel weret von ewigkeit zu ewigkeit, das scepter deines Reichs ist ein richtiges scepter. ⁹ Du hast geliebet die gerechtigkeit, und gehasset die ungerechtigkeit, Darumb hat dich, o Gott, gesalbet dein Gott, mit dem Ole der freuden, vber deine Genossen.

¹⁰ Vnd du HERR hast von anfang die Erde gegründet, und die Himmel sind deiner Hande werck. ¹¹ Die selbigen werden vergehen, Du aber wirst bleiben, Vnd sie werden alle veralten, wie ein Kleid, ¹² und wie ein Gewand wirstu sie wandeln, und sie werden sich verwandeln. Du aber bist der selbige, und deine jar werden nicht auffhören. ¹³ Zu welchem Engel aber hat er jemals gesagt, Setze dich zu meiner Rechten, bis ich lege deine [Bl. 382] Feinde zum schemel deiner füsse? ¹⁴ Sind sie nicht alle zu mal dienstbare Geister, ausgesand zum Dienst, vmb der willen, die ererben sollen die seligkeit.

D Gott gesalbet dein Gott 26¹<

1, 11 Kleid] Kind Druckf. 46

1, 12 abnehmen

22¹—27²] auffhören 30¹< ||

gl. 1, 5 (in 22¹, vgl. 46): psal. 2. = Ps. 2, 7, psal. 88. = Ps. 89, 27 f. (in 46 Druckf. 99

statt 89) gl. 1, 6 (in 22¹, vgl. 46): psal. 96. = Ps. 97, 7 gl. 1, 7 (in 22¹, vgl. 46): psal 103.

= Ps. 104, 4 gl. 1, 8 f. (in 22¹, vgl. 46): psal. 44. = Ps. 45, 7 f. gl. 1, 10 f. (in 22¹, vgl.

46): psal. 101. = Ps. 102, 26 f. gl. 1, 13 (in 22¹, vgl. 46): psal. 109. = Ps. 110, 1 |

Pv. bei 1, 1: Epist. an S. Johannes tag in Weihenachten 44—46 |

Das Ander Capitel.

Darumb sollen wir desto mehr warnehmen, des, das wir horen, das wir nicht etwa verfließen, ² Denn so das wort fest worden ist, das durch die engel geredt ist, vnd eyn ygliche vbertretung, vnd vngheorjam hatt empfangen seyn gerechte belohnunge. ³ Wie wollen wir entfliehen, so wir eyn solche selickheit auß der acht lassen? wilche nach dem sie angefangen hatt, vnd geredt worden ist durch den herrn, ist sie auff vns befestiget, durch die, so es gehoret haben, ⁴ durch das mitzeugen Gottis, mitt zeychen, wunder, vnd mancherley kressen, vnd mit außteylung des heyligen geysts, nach seinem willen.

⁵ Denn er hat nicht den Engeln vnterthan, die zukunfftigen welt, dauon wir reden. ⁶ Es bezeugt aber eyner an eynem ort, vnd spricht, Was ist der mensch, das du seyn gedenckst? vnd des menschen son, das du ihn heymfuchst?

(mangeln)
Gbreych laut diser verß also, Du hast ihn eyn klehne zeyt Gotis mangeln lassen, das ist, du hast ihn verlassen die drey tage jehns leydens, als were kein Got bey ihm, wo aber Got nicht ist, da ist auch kein Engel noch kein gotlich hulffe, wie vor ihm, da er groß wunderwerck that.

⁷ Du hast ihn eyn klehne zeyt der Engel mangeln lassen, mit preys vnd ehren hastu ihn gekronet, vnd hast ihn gesetzt ober die werck deynes hende, ⁸ Alles hastu vnterthan zu seynen füssen. Vnn dem, das er ihm alles hat vnterthan, hatt er nichts gelassen, das ihm nicht vnterthan sey. Izt aber sehen wir noch nicht, das ihm alles vnterthan ist, ⁹ Den aber, der ein klehne zeyt der Engel mangellet hat, sehen wir, das es Ihesus ist, durchs leyden vnd den todt gekronet mit preys vnd eehren, auff das er von Gottis gnaden fur alle den todt schmecket.

¹⁰ Denn es zymete dem, vmb des willen alle ding sind, vnd durch den alle ding sind, der da viel kinder hat zur herlickheit gefuret, das er den Herzogen yhrer selickheit, durch leyden volkommen mechte, ¹¹ syntemal sie alle von eynem komen, beyd der da heyliget vnd die da geheyliget werden, Vmb der sach willen, schemet er sich auch nicht sie bruder zu heysen, ¹² vnd spricht, Ich wil verkundigen deynen namen meynen brudern, vnd mittenynn der gemehne dyr lobsingen. Vnd abermal, Ich wil meyn vertrauen auff ihn setzen. ¹³ Vnd abermal, Siehe da, ich vnd meyne kinder, wilche myr Got geben hat.

¹⁴ Nach dem nu die kinder fleysch vnd blutt haben, ist ers auch gleychermasß theilhaftig worden, auff das er durch den todt die macht neme, dem, der des tods gewalt hatte, das ist, dem teuffel, ¹⁵ vnd erlofete die, so durch furcht des tods,ynn gangem leben pflichtig waren der knechtschafft. ¹⁶ Denn er

Hebr. 2, 1 des, das 22¹—27²] des worts, das 30¹< nicht etwa verfließen 22¹—27²] || nicht verderben müssen 30¹—40, 34—40²] || dahin faren 41< (s. HE 40, Bibel 4, 405)
2, 2 seyn gerechte belohnunge 22¹—27²] seinen rechten lohn 30¹< 2, 3 auß der acht lassen 22¹—27²] nicht achten 30¹< angefangen bis worden ist 22¹—27²] erstlich geprediget ist 30¹< befestiget 22¹—27²] komen 30¹< 2, 4 durch das mitzeugen Gottis 22¹—27²] vnd Gott hat jr zeugnis gegeben 30¹< 2, 8 alles vnterth. ist 22¹] alles vnterth. sey 22²< 2, 9 durchs bis todt 22¹—27²] || durchs leyden des todes 27²—46, 34—40¹ 41 43² || durch leyden des t. 40² 43¹ 45—46 (s. HE 40, Bibel 4, 406) 2, 10 mechte 22¹—25] machte 26¹< 2, 11 Vmb der sach willen 22¹—27²] Darumb 30¹< 2, 13 meyne kinder 22¹—27²] die kinder 27²< 2, 14 ers auch gleychermasß 22¹—25] || ers auß gleycher m. 26¹—27²] || ers gleycher

II.

Darumb sollen wir desto mehr warnemen, des worts, das wir hören, das wir nicht da hin faren. ²Denn so das wort fest worden ist, das durch die Engel geredt ist, vnd ein jgliche vbertretung, vnd vngesam hat empfangen seinen rechten Lohn, ³Wie wollen wir entfliehen, so wir eine solche Seligkeit nicht achten? welche, nach dem sie erstlich geprediget ist durch den HERRN, ist sie auff vns komen, durch die, so es gehöret haben, ⁴Vnd Gott hat jr zeugnis gegeben, mit zeichen, wunder, vnd mancherley Krefften, vnd mit antheilung des heiligen Geistes, nach seinem willen.

Denn er hat nicht den Engeln vnterthan die zukünfftige Welt, dauon wir reden. ⁶Es bezeuget aber einer an einem Ort, vnd spricht, Was ist der Mensch, das du sein gedencst? Vnd des Menschen Son, das du in heimsuchest? ⁷Du hast in eine kleine zeit der Engel ^amangeln lassen, Mit preis vnd ehren hastu in gekrönet, vnd hast in gesetzt ober die werck deiner Hende, ⁸Alles hastu vnterthan zu seinen füßen. In dem, das er jm alles hat vnterthan, hat er nichts gelassen, das jm nicht vnterthan sey. Izt aber sehen wir noch nicht, das jm alles vnterthan sey. ⁹Den aber, der eine kleine zeit der Engel gemangelt hat, sehen wir, das es Jhesus ist, durch leiden des tods gekrönet mit preis vnd ehren, Auff das er von Gottes gnaden fur alle den Tod schmecket.

¹⁰Denn es zimet dem, vmb des willen alle ding sind, vnd durch den alle ding sind, der da viel Kinder hat zur herrligkeit geführt, Das er den Herzogen irer seligkeit durch leiden vollkommen machte. ¹¹Sintemal sie alle von einem komen, beide der da heiliget, vnd die da geheiliget werden. Darumb schemet er sich auch nicht, sie Brüder zu heissen. ¹²Vnd spricht, Ich wil verkündigen deinen Namen meinen Brüdern, vnd mitten in der Gemeine dir lob singen. ¹³Vnd abermal, Ich wil mein Vertragen auff in setzen. Vnd abermal, Sihe da, ich vnd die Kinder, welche mir Gott gegeben hat.

¹⁴Nach dem nu die Kinder fleisch vnd blut haben, ist ers gleichermaße teilhaftig worden, Auff das er durch den Tod die macht neme, dem, der des Todes gewalt hatte, das ist, dem Teufel, ¹⁵vnd erlösete die, so durch furcht des Todtes, im ganzen leben Knechte sein musten. ¹⁶Denn er nimpt nirgent

m. 27²< 2, 15 pflichtig waren der knechtschafft 22¹—27²] knechte sein musten (müsten 30²—35) 30¹< ||

Neue Gl. 2, 1 (Faren) usw. seit 41<. Var.: Anfurt 41, 44—46] anfurt 43¹—46 (s. HE 40, auch Prot. 41 in Bibel 4, 406), das Str. (Faren) fehlt 44—46 Gl. 2, 7 (mangeln) usw. 22¹<. Var.: die drey 22¹—25] die fehlt 26¹< zu 2, 15 Vorschläge zu einer Gl. (?) in HE 40, Bibel 4, 406 |

gl. 2, 2 (in 22¹ u. 46): Exo. 20. = 2. Mose 20, 5f. gl. 2, 6f. (in 22¹ u. 46): Psal. 8. = Ps. 8, 5f. gl. 2, 12 (in 22¹, vgl. 46): Psal. 21. = Ps. 22, 23 gl. 2, 12 (in 22¹, vgl. 46): Psal. 17. = Ps. 18, 3. 31 gl. 2, 13 (in 22¹ u. 46): Jsa. 8. = Jes. 8, 18 |

(Faren)
Wie ein Schiff fur
der anfurt weg schenfft
ins verderben.

^a
(Mangeln)
Ebreisch lautet dieser
Vers also, Du hast in
eine kleine zeit Gottes
mangeln lassen, Das
ist, du hast in verlassen
drey tage seines leidens,
als were kein Gott bey
im, Wo aber Gott nicht
ist, da ist auch kein
Engel, noch kein gött-
liche Hülffe, wie vor-
hin da er groß wunder-
werck that.

nympt nyrgent die Engel an sich, sondern den samen Abrahe nympt er an sich. ¹⁷ Daher mußt er aller dinge seynen brudern gleich werden, auff das er barmherzig wurde, vnd eyn trewer hohe priester fur Gott, zu versunen die funde des volcks. ¹⁸ Denn darinnen er gelitten hat vnd versucht ist, kan er helfen denen, die versucht werden.

Das Dritte Capitel.

DAher, vhr heyligen bruder, die vhr theilhaftig seht des hmylischen beruffs, nemet war des Apostels vnd hohen priesters vnserer bekentnis, Christon Ihesum, ² der do trew ist dem, der ihn gemacht hat (wie auch Moses) vnn seynem ganzen hause, ³ Difer aber ist grossers preys werd denn Moses, nach [Bl. LXVII = m] dem, der eyn grosser eehre am hause hat, der es bereyttet, ⁴ denn eyn iglich haus wirt von hemant bereyttet, der aber alles bereyttet, das ist Gott, ⁵ Vnd Moses zwar, war trew vnn seynem ganzen hause, als eyn knecht, zum zeugnis des, das gesagt solt werden, ⁶ Christus aber als eyn son vnn seynem hause, wilchs haus sind wvr, so wvr anders die freydickeyt vnd den rhum der hoffnung bis ans ende feste behallten.

⁷ Darumb, wie der heylige gehst spricht, Heute, so vhr horen werdet seyne stymme, ⁸ so verstockt ewere herzen nicht, als geschach vnn der bitterunge am tage der versuchung vnn der wusten, ⁹ da mich ewere veter versuchten, sie prufeten vnd sahen mehne werck vierzig iar lang, ¹⁰ darumb ich entrustet ward ober dis geschlecht vnd sprach, ymer dar vrrer sie mit dem herzen, aber sie wusten mehne wege nit, ¹¹ das ich auch schwur vnn mehnen zorn, sie sollten zu mehner ruge nicht komen, ¹² Sehet zu, lieben bruder, das nit ettwa vnn hemands vnter euch sey eyn arges herz des vnglatobens, das da abtrette von dem lebendigen Gott, ¹³ sondern ermanet euch selbst, alle tage, so lange es heute heisset, das nicht hemands vnter euch, verstockt werde durch betrug der funde.

¹⁴ Denn wvr sind Christus theilhaftig worden, so wvr anders den anfang seynes wesens, bis ans ende feste behalten, ¹⁵ so lange gesagt wirt, Heute so vhr seyne stymme horen werdet, so verstocket ewere herzen nicht, wie vnn der verbitterung geschach, ¹⁶ Denn ettliche die sie horeten, verbitterten ihn, aber nicht alle, die von Egypten aus giengen durch Moses, ¹⁷ Wbir wilche aber ward er entrustet vierzig iar lang? istz nit also, das vbir die, so da sundigeten,

Hebr. 3, 1 DAher 22¹—27²] Derhalben 30¹< theilhaftig bis beruffs 22¹—27²] mit beruffen bis beruff 30¹< vnserer bekentnis 22¹—27²] den wir bekennen 30¹< Christon Ihesum 22¹—25] Christi Ihesu 26¹< 3, 3 grossers preys 22¹—27¹] grösster ehren 27²< bereyttet 22¹—27²] bereitet, denn das haus 30¹< 3, 6 vnn seynem hause 22¹—27²] ober sein haus 30¹< die freydickeyt 22¹—27²] das vertrauen 30¹< 3, 8 bitterunge 22¹] verbitterunge 22²—27¹ 27² (KⁿM) 30¹< || verbitt.] vbertretung 27² (E) || 3, 9 prufeten vnd 22¹—40, 34—40²] prüfeten mich vnd 41< (s. HE 40, Bibel 4, 406) 3, 12 ettwa vnn hemands bis vn-

die Engel an sich, sondern den samen Abrahæ nimpt er an sich. ¹⁷Daher muß er aller ding seinen Brüdern gleich werden, auff das er barmherzig würde, vnd ein trewer Hoherpriester fur Gott, zu versönen die sünde des Volcks. ¹⁸Denn darinnen er gelitten hat vnd versucht ist, kan er helffen, denen die versucht werden.

III.

DErhalten, jr heiligen Brüder, die jr mit beruffen seid, durch den himlischen Beruff, nemet war des Apostels vnd Hohenpriesters den wir bekennen, Christi Ihesu, ²der da trew ist, dem, der zu gemacht hat (wie auch Moses) in seinem ganzen Hause. ³Dieser aber ist grösser ehren werd, denn Moses, nach dem, der eine grösser ehre am hause hat, der es bereitet, denn das haus. ⁴Denn ein jglich haus wird von jemand bereitet, Der aber alles bereitet, das ist Gott. ⁵Vnd Moses zwar war trew in seinem ganzen hause, als ein Knecht, zum zeugnis des, das gesagt solt werden, ⁶Christus aber als ein Son vber sein Haus, welches haus sind wir, so wir anders das vertrauen vnd den rhum der hoffnung, bis ans ende feste behalten.

Pfal. 95 ⁷Drumb wie der heilige Geist spricht, Heute, so jr hören werdet seine stimme, ⁸so verstockt etwre herzen nicht, als geschach, in der verbitterung, am tage der versuchung, in der Wüsten, ⁹da mich ewer Väter versuchten, Sie prüfeten mich vnd sahen meine werck, vierzig jar lang. ¹⁰Darumb ich entrüstet ward, vber dis Geschlechte, vnd sprach, Imerdar jrren sie mit dem herzen, Aber sie wusten meine wege nicht. ¹¹Das ich auch schwur in meinem zorn, ¹²Sie solten zu meiner Ruge nicht komen. Sehet zu, lieben Brüder, Das nicht jemand vnter euch ein arges vngleubiges herz habe, das da abtrette von dem lebendigen Gotte, ¹³Sondern ermanet euch selbst, alle tage, so lange es Heute heisset, das nicht jemand vnter euch verstocket werde, durch betrug der sünde.

¹⁴Denn wir sind Christus teilhaftig worden, So wir anders das angefangen wesen, bis ans ende feste behalten. ¹⁵So lange gesagt wird, Heute, so jr seine stimme hören werdet, so verstocket etwre herzen nicht, Wie in der verbitterung geschach. ¹⁶Denn etliche da sie hörten, richteten eine verbitterung an, Aber nicht alle, die von Egypten ausgiengen durch Moses. ¹⁷Vber welche aber ward er entrüstet vierzig jar lang? istz nicht also, das vber die,

glaubens 22¹—27²] jemand bis vngleubiges herz habe 30¹< 3, 13 jemandz 22¹—27²] jemand 30¹< 3, 14 den anfang seines wesens 22¹—27²] || den angefangenen glauben 30¹—40, 34—40²] || das angefangen wesen 41< (s. HE 40, Bibel 4, 406) 3, 16 die sie 22¹—40, 34—43²] da sie 44—46, 45—46 (s. HE 40, Bibel 4, 406) verbitterten ihn 22¹—40, 34—40²] richteten eine verbitterung an 41< (s. HE 40, Bibel 4, 406) ||

gl. 3, 7f. (in 22¹, vgl. 46): psal. 94. = Ps. 95, 7f. |

dere leybe hnn der wuften verfielen? ¹⁸ Wilchen schwur er aber, das sie nicht zu seyner ruge komen sollten, denn den unglawbigen? ¹⁹ vnd wyr sehen, das sie nicht haben kund eynkomen vmb des unglawbens willen.

Das Vierte Capitel.

So last vns nu furchten, das wir die verheffung eynzukomen zu seyner ruge, nicht verlassen, vnd auß vns jemand erfunden werde, das er da hynden bleybe, ² denn es ist vns auch verkündigt, gleich wie yhenen, Aber das wort der predigt halff ihene nichts, da der glawbe nicht dazuthan wart, von denen die es horeten, ³ wie er sprach, das ich schwur hnn meynem zorn, sie sollen zu meynen ruge nicht komen, Vnd zwar da die werck von anbegyn der welt waren gemacht, ⁴ sprach er an eynem ortt von dem siebenden tag also, vnd Gott hat geruget am siebenden tage von alle seynen Gen. 2. wercken, ⁵ vnd hie an diesem ortt aber mal, sie sollen nicht komen zu meynen ruge.

⁶ Nach dem nu es noch hynderstellig ist, das ettlich sollen zu der selbigen komen, vnd die, den es zu erst verkündigt ist, sind nicht da zu komen, vmb des unglawbens willen, ⁷ bestympt er abermal eynen tag, nach solcher langen zeyt, vnd saget, heutte, durch David, wie gesagt ist, Heutte, so yhr seyne stymme Psal. 94. horen werdet, so verstocket ewre herzen nicht. ⁸ Denn so Josue sie hette zu ruge bracht, wurde er nicht hernach von eynem andern tage sagt haben, ⁹ Darumb ist noch eyne ruge hynderstellig dem volck Gottis, ¹⁰ Denn wer zu seyner ruge komen ist, der ruget auch von seynen wercken, gleich wie Gott von seynen.

¹¹ So last vns nu eylen eynzukomen zu diser ruge, auff das nicht jemand falle hnn das selbige exempel des unglawbens, ¹² denn das wort Gottis ist lebendig vnd thettig, vnd scherppfer, denn kein zweyschneydig schwert, vnd durchdringet, bis das scheydet seele vnd geyst, auch gelenck vnd marck, vnd ist eyn richter der gedancken vnd synnen des herzen, ¹³ vnd ist kein Creatur fur ihm vn sichtbar, Es ist aber alles bloß vnd fur seynen augen dargenehet, von dem haben wyr zu reden.

Hebr. 3, 18 || Rügen nur 40 (s. HE 40, Bibel 4, 406) || 3, 19 eynkomen 22¹—27²]
 hinein komen 30¹< 4, 1 verlassen bis bleybe 22¹ || verlassen, vnd nicht vnter vns jemand
 erfunden werde, das er da hynden bleybe 22²—27² || verfeumen, vnd vnser keiner dahinden bleibe
 30¹< 4, 2 || prediger Druckf. 43¹ 45 (vorher prediget 41) || der glawbe nicht — — wart bis
 horeten 22¹—27²] nicht gleubeten bis horeten 30¹< 4, 3 wie er sprach 22¹—25] || Denn wir,
 die wir geglawbet haben, gehen hnn die ruge, wie er sprach 26¹—27¹ || Denn wir, d. w. glauben,
 g. i. d. r., w. er spricht 27²< [Ems.] sollen 22¹—27²] sollten 30¹< 4, 4 hat geruget 22¹—
 26¹] rugete 26²—30¹ || ruget 30²< 4, 6 nu es 22¹—30²] WSt 33¹< hynderstellig

so da sündigeten, dere Leibe in der wüsten verfielen? ¹⁸Welchen schwur er aber, Das sie nicht zu seiner Ruge komen solten, denn den Unglaubigen? ¹⁹Vnd wir sehen, das sie nicht haben kund hin einkomen, vmb des vnglaubens willen.

III.

So lasset vns nu fürchten, das wir die Verheissung, einzukomen zu seiner Ruge, nicht verseumen, vnd vnser keiner da hinden bleibe. ²Denn es ist vns auch verkündiget, gleich wie jenen. Aber das wort der predigt halff jene nichts, da nicht glaubeten, die so es hörten. ³Denn wir, die wir glauben, gehen in die Ruge, wie er spricht, Das ich schwur in meinem zorn, Sie solten zu meiner Ruge nicht komen.

Gene. 2. **W**nd zwar, da die werck von anbegin der Welt waren gemacht, ⁴sprach er an einem ort, von dem siebenden tag also, Vnd Gott ruget am siebenden tage von allen seinen wercken. ⁵Vnd hie an diesem ort abermal, Sie sollen nicht komen zu meiner Ruge.

⁶Nach dem es nu noch furhanden ist, das etliche sollen zu derselbigen komen, Vnd die, denen es zu erst verkündiget ist, sind nicht dazu komen, vmb des vnglaubens willen, ⁷bestimpt er abermal einen tag, nach solcher langer zeit **Psal. 95.** vnd jaget, durch Dauid, Heute, wie gesagt ist, Heute, so jr seine stimme hören werdet, so verstocket ewre herzen nicht. ⁸Denn so Josue sie hette zu Ruge bracht, würde er nicht hernach von einem andern tage gesagt haben. ⁹Darumb ist noch eine Ruge furhanden dem volck Gottes. ¹⁰Denn wer zu seiner Ruge komen ist, der ruget auch von seinen wercken, gleich wie Gott von seinen.

¹¹**S**o lasset vns nu vleis thun einzukomen zu dieser Ruge, auff das nicht jemand falle in dasselbige Exempel des vnglaubens. ¹²Denn das wort Gottes ist lebendig vnd krefftig, vnd scherffer, denn kein zweischneidig Schwert, vnd durch dringet, bis das scheidet seele vnd geist, auch marck vnd bein, vnd ist ein Richter der gedanken vnd sinnen des herzen, ¹³vnd ist keine Creatur fur jm vn sichtbar, Es ist aber alles blos vnd entdeckt fur seinen augen, Von dem reden wir.

22¹—27²] furhanden 30¹< 4, 7 heute, durch Dauid, 22¹—27¹] *WSt* 27²< 4, 9 hunder-
stellig 22¹—27²] furhanden 30¹< 4, 11 ehlen 22¹—27²] vleis thun 30¹< 4, 12 thettig
22¹—27²] krefftig 30¹< gelenck vnd marck 22¹—27²] marck vnd bein 30¹< 4, 13 fur seh.
augen dargenehget 22¹—27²] entdeckt fur j. augen 30¹< von dem haben wir zu reden 22¹—
27¹] || Von dem wir reden 27² || Von dem reden wir 30¹< ||

zu 4, 9—11 vgl. Rörers Notizen in *HE* 40, Bibel 4, 407 |
gl. 4, 7 ff. (in 22¹, vgl. 46): *Psal.* 94. = *Ps.* 95, 7 ff. |

Das Fünfft Capitel.

Die wehl wir denn eynen grossen hohen priester haben, Ihesum Christ den son Gottis, der hnu den hmyel gefaren ist, so last vns halften das bekentnis, ¹⁵ Denn wir haben nicht eynen hohen priester, der nicht kunde mitleyden haben mit vnser schwacheyt, sondern der versucht ist allenthalben, nach der gleychnisse on sund, ¹⁶ Darumb last vns hnyku tretten, mit freydickeyt zu dem gnaden stuel, auff das wir barmherzigkeyt empfahe vnd gnade finden auff die zeyt, wenn vns hulffe nott seyn wirt.

¹ Denn eyn iglicher hohepriester, der aus den menschen genommen wirt, der wirt gesetzt fur die menschen gegen Gott, anff das er opffere gaben vnd opffer fur die funde, ² der da kunde mitleyden vbir die da vntwissend sind vnd hrenen, nach dem er auch selb vngeden ist mit schwacheyt, ³ darumb er auch soll, gleych wie fur das volck, also auch fur sich selbs opffern fur die funde, ⁴ Vnd niemand nympt hmy selb die eehre, sondern der auch beruffen sey von Gott, gleych wie der Aaron.

⁵ Also auch Christus, hat sich nit selbs herlich gemacht, das er hohe priester wurde, sondern der zu hmy gesagt hat, Du bist meyn son, heute hab ich dich geporen, ⁶ Wie er auch am andern ort spricht, du bist eyn priester hmy ewickeyt nach der ordnung Melchisedech, ⁷ Vnd er hat am tage seynes fleischs, gepett vnd flehen mit starckem geschrey vnd threnen geopffert, zu dem, der hmy von dem tod kund selig machen, vnd ist auch erhoret, darumb das er Gott hmy eehren hatte, ⁸ Vnd wie wol er Gottis son war, hatt er doch an dem, das er leyb, gehorsam gelernt, ⁹ vnd da er ist vollendet, ist er worden, allen die hmy gehorsam sind, eyn vrsach der ewigen selickeyt, ¹⁰ gnandt von Gott eyn hoher priester, nach der ordnung Melchisedech.

Pfal. 2.
Pfal. 109.

[Bl. LXVIII = mij] ¹¹ Da von wir haben eyn grosse vnd schwere rede aus zu legen, Syntemal ihr seyt lessig worden zu horen, ¹² vnd die ihr solltet lerer seyn, der zeyt halben, bedurfftet ihr widderumb, das man euch das erst schulrecht der gottlichen wortt lere, vnd seyt worden, die der milch bedurffen, vnd nicht der starcken speyse, ¹³ Denn eyn iglicher der noch milch neuffet, der ist vnserfaren an dem wort der gerechtickeyt, denn er ist eyn iungs kind, ¹⁴ den vollkommenen aber gehoret starcke speyse, die durch gewonheyt, haben geubete synnen zum vnterscheyt des guten vnd des bosens.

Hebr. 4, 14 Andere Kapitelabgrenzung in Luthers Übersetzung, seine Vorlagen lassen (erst drei Verse später) das fünfte Kapitel beginnen mit πᾶς γὰρ ἀρχιερέως || omnis namque pontifex || Ihesum Christ 22¹—27²] Ihesum 30¹ < hnu den 22¹—27²] gen 30¹ < das bek. 22¹—27²] an dem bek. 30¹ < 4, 15 nach der gleychnisse on 22¹—27²] gleych wie wir, doch on 30¹ < 4, 16 || erzu tretten nur 40 (s. HE 40, Bibel 4, 407) || 5, 3 darumb er auch soll 22¹—27²] darumb muess er auch 30¹ < 5, 4 || die vor eehre fehlt 30¹—40, 34—40² || (s. HE 40, Bibel 4, 407) 5, 5 herlich gemacht 22¹—27²] jnn die ehre gesetzt 30¹ < geporen 22¹—25] gezeuget 26¹ < 5, 7 hmy von dem tod kund selig machen 22¹—27²] jm von d. t. kunde anshelffen 30¹ < hmy] hmy Druckf. 22¹ 5, 9 der ewigen

V.

Dieweil wir denn einen grossen Hohenpriester haben, Ihesum den son Gottes, der gen Himmel gefaren ist, So lasset vns halten an dem bekentnis. ¹⁵Denn wir haben nicht einen Hohenpriester, der nicht künde mitleiden haben mit vnser schwachheit, [Bl. 383] sondern der versucht ist allenthalben, gleich wie wir, Doch on sünde. ¹⁶Darumb lasset vns hinzu tretten, mit freidigkeit zu dem Gnadenstuel, auff das wir barmherzigkeit empfaen, vnd gnade finden, auff die zeit, wenn vns hülffe not sein wird.

¹Denn ein iglicher Hoherpriester, der aus den Menschen genommen wird, der wird gesetzt fur die Menschen gegen Gott, auff das er opffere Gaben vnd Opffer fur die sünde, ²Der da künde mitleiden vber die da vntwissend sind vnd irren, nach dem er auch selbs vngewissen ist mit schwachheit, ³Darumb mus er auch, gleich wie fur das Volk, also auch fur sich selbs opffern, fur die sünde. ⁴Vnd niemand nimpt jm selbs die ehre, sondern der auch beruffen sey von Gott, gleich wie der Aaron.

⁵Also auch Christus hat sich nicht selbs in die Ehre gesetzt, das er Hoherpriester würde, Sondern der zu jm gesagt hat, Du bist mein Son, Heute habe ich dich gezeuget. ⁶Wie er auch am andern ort spricht, Du bist ein Priester in ewigkeit, nach der ordnung Melchisedech. ⁷Vnd er hat am tage seines Fleisches gebet vnd flehen mit starckem geschrey vnd threnen geopffert, zu dem, der jm von dem Tode künde auszuhelffen, Vnd ist auch erhöret, darumb, das er Gott in ehren hatte. ⁸Vnd wiewol er Gottes son war, hat er doch an dem, das er leid, gehorsam gelernet. ⁹Vnd da er ist volendet, ist er worden allen die jm gehorsam sind, eine vrsache zur ewigen Seligkeit, ¹⁰genant von Gott ein Hoherpriester, nach der ordnung Melchisedech.

¹¹Danon hetten wir wol viel zu reden, Aber es ist schwer, weil jr so vnuerstendig seid. ¹²Vnd die jr soltet lengest Meister sein, bedürffet jr widerumb das man euch die erste buchstaben der Göttlichen wort lere, vnd das man euch ^aMilch gebe, vnd nicht starcke Speise. ¹³Denn wem man noch milch geben mus, der ist vnerfaren in dem wort der gerechtigkeit, denn er ist ein junges Kind. ¹⁴Den vollkommen aber gehört starcke Speise, die durch gewonheit haben geübte sinnen, zum vnterscheid des guten vnd des bösen.

(Vnuerstendig)
Grob vnd vngeschickt, die es nicht hören noch vernemen können, Ob sie wol lange gelernet haben.

a
Milch heisset er des Gesetzes lere, Als da ist die kinderzucht. Aber Petrus heisset das Euangelium Milch, als des neuen Testaments Kinder speise.

22¹—27²] zur ewigen 30¹< 5, 11 Da von wtr haben bis leffig worden zu horen 22¹—27²] Danon hetten wir bis weil jr so vnuerstendig seid 30¹< 5, 12 lere sehn, der zeyt halben 22¹—27²] lengest meister sein 30¹< das erst schulrecht — — lere, vnd seht worden, bis nicht der starcken speise 22¹—27²] die erste buchstaben — — lere, vnd das man euch milch gebe, vnd nicht starcke speise 30¹< 5, 13 eyn iglicher bis neuffet (geneuffet 26¹—27²) 22¹—27²] wem man bis geben mus 30¹< an dem 22¹—39, 34—43²] in dem 40—46, 45—46 || ist eyn] ist noch ein nur 40 || (s. HE 40, Bibel 4, 407) ||

Neue Gl. 5, 11 (Vnuerstendig) usw. seit 30¹< Neue Gl. 5, 12 Milch heisset usw. seit 30¹< |
gl. 5, 5 (in 22¹ u. 46): Psal. 2. = Ps. 2, 7 gl. 5, 6 (in 22¹ vgl. 46): Ps. 109. = Ps. 110, 4 |

Das Sechst Capitel.

Darumb laßt vns die lere vom anfang Christliches lebens vntertwegen lan, vnd laßt vns zur volkomenheyt fareu, nicht aber mal grund legen der puß vber den todten wercken, vnd des glawbens an Got, ²der tauffen, der lere, der hend aufflegung, der todten aufferstehung vnnnd des ewigen vrteyls, ³Vnd das wollen wir thun, so es Gott anders zuleffett, ⁴denn es ist vnmuglich, das die so eyn mal erleuchtet sind, vnd geschmeckt haben die hymnliche gabe, vnd teylhafftig worden sind des heyligen geysts, ⁵vnd geschmeckt haben das gutige wort Gottis, vnd die krefft der zukunfftigen welt, ⁶wo sie entfallen, das sie sollten widderumb ernewart werden zur pufse, die da widderumb ihn selbs den son Gottis creuzigen vnnnd fur spott haben.

⁷Denn die erde, die den regen trincket der oft vber sie kompt, vnnnd bequeme krautt tregt, denen, die sie batwen, empfeht benedehung von Gott, ⁸Wilche aber dornen vnd distelln tregt, die ist vntuchtig, vnnnd der maledehung nahe, wilcher ende reicht zur verbrennung, ⁹Wir versehen vns aber, ihr liebsten, bessers zu euch, vnd das die selicheyt neher sey, ob wir wol also reden, ¹⁰denn Gott ist nicht vngerecht, das er vergeffe etwz wercks vnnnd erbeyt der liebe, die ihr beweiset hat an seynem namen, da ihr den heyligen dienetet vnd noch dienet, ¹¹Wir begeren aber das etwz iglicher den selben vleys beweise, auff das die hoffnung vollig werde bis ans ende, ¹²das ihr nicht lessig werdet, sonderu nach folger dere, die durch den glawben vnnnd langmuticheyt ererben die verheffungen.

¹³Denn als Gott Abraham verhies, da er bey seynem grossern zuschweren hatte, schwur er bey sich selbs, ¹⁴vnd sprach, warlich ich wil dich benedehen vnd vermehren, ¹⁵vnd also bleyb er langmuttig vnd hatt die verheffung erlanget, ¹⁶Die menschen aber schweren bey eynem grossern denn sie sind, vnd der eyd ist das ende alles haders zur befestung vnter ihn, ¹⁷Aber Gott da er wollt den erben der verheffung vberschwenglich beweisen, das seyn rad nit wandet, hat ehnen eyd darzwischen gelegt, ¹⁸auff das wir durch zwey vnschwengliche dinge (da durch es vnmuglich ist das Gott liege) ehnen starcken trost haben, die wir zu geflohen sind, zuhalten an der furgesehten hoffnung, ¹⁹wilche

Hebr. 6, 1 laßt vns bis vntertwegen lan (lassen seit 26¹) 22¹—27¹ 27² (E) || wollen wir die lere v. anf. Christliches lebens anstehen lassen 27² (KnM) || ebenso, aber die letzten Worte anders: lebens icht lassen 30¹< vnd laßt vns zur 22¹—27¹] vnd zur 27²< gr. legen der puß vber den t. werden, vnd (vnd fehlt seit 22²) des glawbens 22¹—27¹] gr. legen von buße der t. wercke, vom glauben 30¹< 6, 2 der tauffen, der lere — — (der vor todten fehlt 27¹) bis ewigen vrteyls 22¹—27¹] || der tauffe (tauffen 27² (ME)), der lere, der hende aufflegung, der todten aufferst. vnnnd des ewigen gerichts 27² || von der tauffe bis vom ewigen gericht 30¹< 6, 4 gabe 22¹] gaben 22²< 6, 6 entfallen bis spott haben 22¹—27¹] abfallen bis zur buße 30¹< selbs Druckf. 46 6, 7 benedehung 22¹—25] segen 26¹< 6, 8 der maledehung 22¹—25] dem fluch 26¹< wilcher ende bis verbrennung 22¹—27¹] welche bis verbrennet 30¹< 6, 11 auff das bis vollig werde 22¹—27¹] die hoffnung feste zu halten

VI.

Darumb wollen wir die Lere vom anfang Christlichs lebens jkt lassen, vnd zur vollkommenheit faren, Nicht abermal grund legen von Busse der todten wercke, vom glauben an Gott, ² von der Tauffe, von der Lere, von Henden aufflegen, von der Todten aufferstehung, vnd vom ewigen Gerichte. ³ Vnd das wollen wir thun, so es Gott anders zulesset.

⁴ Denn es ist vnmüglich, das die, so ein mal erleuchtet sind, vnd geschmeckt haben die himlische Gaben, vnd teilhafftig worden sind des heiligen Geistes, ⁵ vnd geschmeckt haben das gütige wort Gottes, vnd die krefft der zukünftigen Welt, ⁶ wo sie abfallen (vnd widerumb jnen selbs den ion Gottes creuzigen vnd fur spot halten) das sie solten widerumb erneuert werden zur Busse.

⁷ Denn die Erde die den regen trindket, der offft vber sie kompt, vnd bequeme Kraut treget, denen die sie batwen, empfehlet segen Von Gott, ⁸ Welche aber dornen vnd disteln treget, die ist vntüchtig, vnd dem Fluch nahe, welche man zu leht verbrennet.

⁹ **W**ir versehen vns aber, jr Liebsten, bessers zu euch, vnd das die Seligkeit neher sey, ob wir wol also reden. ¹⁰ Denn Gott ist nicht vngerecht, das er vergesse etwers wercks vnd erbeit der Liebe, die jr beweiset hat an seinem Namen, da jr den Heiligen dienetet, vnd noch dienet. ¹¹ Wir begern aber, das etwer jglicher denselbigen vleis, beweise, die Hoffnung feste zu halten bis ans ende, ¹² Das jr nicht wandel werdet, sondern Nachfolger bere, die durch den glauben vnd gedult ererben die Verheissungen.

¹³ Denn als Gott Abraham verhies, da er bey keinem Größern zu schweren hatte, schwur er bey sich selbs, ¹⁴ vnd sprach, Warlich, Ich wil dich segenen vnd vermehren. ¹⁵ Vnd also trug er gedult, vnd erlanget die Verheissung.

Gen. 22 ¹⁶ Die Menschen schweren wol bey einem Größern, denn sie sind, vnd der Eid macht ein ende alles hadders, dabey es feste bleibt vnter jnen. ¹⁷ Aber Gott, da er wolte den erben der Verheissung vberschwenglich beweisen, das sein Rat nicht wandet, hat er einen Eid dazu gethan, ¹⁸ Auff das wir durch zwey stück, die nicht wanden (Denn es ist vnmüglich, das Gott liege) einen starken Trost haben, die wir zuflucht haben, vnd halten an der angebotenen Hoffnung, ¹⁹ welche

30¹< 6, 12 Ieffig 22¹—40, 34—40²] wandel 41< (s. HE 40 und Prot. 41 in Bibel 4, 407)

langmuticheit 22¹—27²] gedult 30¹< 6, 13 Abraham Druckf. 46 || da er] das er Druckf. nur 40 || (s. HE 40, Bibel 4, 407) 6, 14 benedeyen 22¹—25] segenen 26¹< 6, 15 bleib

bis erlanget 22¹—27²] trug bis verheissung 30¹< 6, 16 aber schweren 22¹—27²] schweren wol 30¹< ist das (bz) ende 22¹—27²] machet ein ende 30¹< zur befestung 22¹—27²] Da bey es feste bleibt 30¹< 6, 17 hat (hat er 26¹—27²) eynen eyd darzwischen gelegt 22¹—27²] hat er einen eid dazu gethan 30¹< 6, 18 vntwengliche dinge 22¹—27²] stück, die nicht wanden 30¹<

da durch es vnmüglich ist 22¹—27²] Denn es ist vnmüglich 30¹< zu geflohen sind, zuhalten 22¹—27²] zuflucht haben vnd halten 30¹< surgefekten 22¹—27²] angebotenen 30¹< ||

gl. 6, 16 (in 46): Gen. 22 = 1. Mose 22, 16f. |

wir haben, als eynen sichern vnd festen ancker vnser seele, der auch hyneyn gehet
ynn das yntwendige das vorhangs, ²⁰ da hyu der vorlauffer, fur vns ist ehngangen,
Ihesus, eyn hoher priester worden ynn ewickelt nach der ordnung Melchisedech. Psal. 109.

Das Siebend Capitel.

Dieser Melchisedech aber war eyn konig zu Salem, eyn priester Gottis Gen. 14.
des aller hochsten, der Abraham entgegen gieng, do er von der konige
schlacht widder kam, vnd benedeyet ihn, ² wilchem auch Abraham gab
den zehenden aller guter. Auffz erst, wirt er verdolmetstcht eyn konig der ge-
rechtikeyt, darnach aber ist er auch eyn konig Salem, das ist, eyn konig des
rides, ³ on vatter, on mutter, on geschlecht, vnd hat widder anfang der tage
noch end des lebens, er ist aber vergleycht dem son Gottis, vnd bleybt priester
ynn ewickelt.

⁴ Scharvet aber, wilch eyner ist der, dem auch Abraham der Patriarch
den zehenden gibt von der eroberten beutte, ⁵ Zwar, die kinder Leui, da sie
das priesterthum empfangen, haben sie eyn gepott, den zehenden vom volck zu
nemen nach dem gesez, das ist, von yhren brudern, wie wol auch sie aus den
lenden Abrahe komen sind, ⁶ Aber der, des geschlecht nitt genennet wirt vnter
yhnem, der nam den zehenden von Abraham, vnd benedeyete denen der die ver-
heiffung hatte, ⁷ Nu istz on alles widdersprechen also, das, das geringer von
dem bessern gebenedeyet wirt. ⁸ Vnd hie nemen den zehenden die sterbende
menschen, aber dort bezeuget er, das er lebe. ⁹ Vnd, das ich also sage, es ist
auch Leui, der den zehenden nympt, verkehendet durch Abraham, ¹⁰ denn er war
yhe noch ynn den lenden seynes vatters, da yhm Melchisedech entgegen gieng.

¹¹ Ist nun die volkomenheit durch das Leuitische priesterthum geschehen (denn
vnter dem selbigen hat das volck das gesez empfangen) was istz denn nodt,
das eyn ander priester auffkeme nach der ordnung Melchisedech, vnd nit
nach der ordnung Aaron? ¹² Denn wo das priesterthum verendert wirt, da
istz nodt, das auch das gesez verendert werde, ¹³ Denn von dem solchs gesagt
ist, der ist von eynem andern geschlecht, aus wilchem nie keyner des Altars
gepflegt hat, ¹⁴ Denn es ist zuuor offinbar, das von Juda auffgangen ist
vnser herr, zu wilchem geschlecht Moses nichts geredt hat vom priesterthum.

¹⁵ Vnd es ist noch klerlicher, so nach der ordnung Melchisedech eyn ander

Hebr. 6, 20 ist ehngangen 22¹—27²] eingangen 30¹< 7, 1 benedeyet 22¹—25] segenet
26¹< 7, 4 wilch eyner 22¹—27²] wie groß 30¹< 7, 5 vom volck zu nemen bis
brudern 22¹] WSt 22²< auch sie 22¹—27¹] auch die selbigen 27²< 7, 6 benedeyete
22¹—25] segnete 26¹< denen 22¹—46, 34—41] den 43²—46 (ebenso 9, 9) 7, 7 ge-
benedeyet 22¹—25] gesegnet 26¹< 7, 10 seynes 22¹—27¹] des 27²< 7, 11 istz
denn nodt, das 22¹] || ist denn nodt, das 22²—27¹] || ist denn weiter not zu sagen, das 27²<
auffkeme 22¹—27¹] auffkommen solle 27²< 7, 12 da istz nodt, das — — werde 22¹—
27²] da muz — — werden 30¹< 7, 14 zuuor 22¹—27²] ja 30¹< 7, 15 ordnung
22¹—27²] weise 30¹< ||

wir haben als einen sichern vnd festen anker vnser Seele, der auch hinein gehet in das inwendige des Vorhangs, ²⁰dahin der Vorlauffer für vns eingegangen, Ihesus, ein Hoherpriester worden in ewigkeit, nach der ordnung ^aMelchisedech.

^a
Melchisedech
heißet auff Deudsch ein
König der gerechtigkeit,
Melchisalem heißet ein
König des Friedes,
Denn Christus gibt
Gerechtigkeit vnd Friede
vnd sein Reich ist ge-
rechtigkeit vnd friede
für Gott, durch den
Glauben, Ro. 1. vnd 5.

VII.

Gen. 14 **D**ieser Melchisedech aber war ein König zu Salem, ein Priester Gottes des allerhöchsten, der Abraham entgegen gieng da er von der Könige schlacht wider kam, vnd segnet in, ²Welchem auch Abraham gab den Zehenden aller güter. Aufßs erst, wird er verdolmetscht, ein König der gerechtigkeit. Darnach aber, ist er auch ein König Salem, das ist, ein König des friedes, ³on Vater, on Mutter, on Geschlecht, vnd hat weder anfang der tage noch ende des Lebens, Er ist aber vergleicht dem Ion Gottes, vnd bleibet Priester in ewigkeit.

⁴Schawet aber, wie groß ist der, dem auch Abraham der Patriarch den Zehenden gibt von der eröberten Beute. ⁵Zwar die kinder Leui, da sie das Priesterthumb empfangen, haben sie ein gebot, den zehenden vom Volk, das ist, von iren Brüdern, zunemen, nach dem Geseß, wiewol auch dieselbigen aus den lenden Abrahe komen sind. ⁶Aber der, des Geschlecht nicht genennet wird vnter jnen, der nam den zehenden von Abraham, vnd segnete den, der die Verheißung hatte. ⁷Nu istz on alles widersprechen also, das das geringer von dem bessern gesegnet wird.

⁸Vnd hie nemen den Zehenden die sterbenden Menschen, aber dort bezeuget er, das er lebe. ⁹Vnd das ich also sage, Es ist auch Leui, der den zehenden nimpt, verzehendet durch Abraham, ¹⁰Denn er war je noch in den lenden des Waters, da jm Melchisedech entgegen gieng.

¹¹Ist nu die vollkomenheit durch das Leuitische Priesterthumb geschehen (Denn vnter demselbigen hat das volck das Geseß empfangen) was ist denn weiter not zu sagen, das ein ander Priester auffkomen solle, nach der ordnung Melchisedech, vnd nicht nach der ordnung Aaron? ¹²Denn wo das Priesterthumb verendert wird, da mus auch das Geseß verendert werden. ¹³Denn von dem solchs gesagt ist, der ist von einem andern Geschlecht, aus welchem nie keiner des Altars gepfleget hat. ¹⁴Denn es ist ja offenbar, das von Juda auffgegangen ist vnser Herr, zu welchem geschlecht Moses nichts geredt hat vom Priesterthumb.

¹⁵Wd es ist noch klerlicher, So nach der weise Melchisedech ein ander

Neue Gl. 7, 2 seit 22²<. Var.: Stw. (Verdolmetscht) 22²—40 (ohne Klammern 37—46), 34—40¹] fällt fort 40²—46; diese Gl. stand anfangs (seit 22²) am Raude von Kap. 7, 2 (vgl. verdolmetscht), später neben Kap. 6, 20, wo das Schlußwort Melchisedech teils mit b, teils mit a markiert ist, in 45 mit b, in 46 mit a; die richtigere Stellung neben 7, 2 hat noch 41 (ohne besondere Markierung) |

gl. 6, 20 (in 22¹): Psal. 109. = Ps. 110, 4 |

priester auffkompt, ¹⁶ wilcher nicht nach dem geseß des fleischlichen gepotts gemacht ist, sondern nach der krafft des vnuendlichen lebens, ¹⁷ denn er bezeuget, du bist eyn priester ewiglich nach der ordnung Melchisedech, ¹⁸ Denn es ge- Psal. 109.
schicht da mit eyn auffhebung des [Bl. XLIX = mii] vorigen geseßs vmb seiner schwachheit vnd vnnußs willen ¹⁹ (denn das geseß hatt nichts vollendet) vnd eyn eynfurtt eynes bessern hoffnung, durch wilche wir zu Gott nahen.

²⁰ So ist auch eyn eydt geschworen worden, Ihene sind on eyd priester worden, ²¹ diser aber mit dem eydt, durch den, der zu ihm spricht, Der herre Psal. 109.
hat geschworen, vnd wirt ihn nicht gerewen, du bist ein priesterynn ewigkheit nach der ordnung Melchisedech, ²² Also viel eyns bessern testaments außrichter ist Ihesus worden.

²³ Vnd yhener sind viel, die priester wurden, darumb, daß ihn der todt weeret zu bleyben, ²⁴ Diser aber, darumb daß er bleybt ewiglich, hat er eyn vnuergenglich priesterthum, ²⁵ da her er auch selig machen kan ewiglich, die durch ihn zu Gotte komen, vnd lebet ymerdar vns zuuertretten.

²⁶ Denn eyn solchen hohen priester zympt sichs vns zu haben, der da were heilig, vnschuldig, vnbesleckt, von den sundern abgesondert, vnd hoher worden denn der hymel ist, ²⁷ dem nit teglich nodt were, wie yhenen hohen priestern, zu erst fur seyne eygen sund opffer zu thun, darnach fur des volcks funde, denn das hat er gethan, da er eyn mal sich selbst opffert, ²⁸ Denn das geseß, sezt menschen zu hohen priestern, die da schwachheit haben, das wort aber des eydis, daß nach dem geseße gesagt ist, sezt den son ewiglich volkomen.

Das Acht Capitel.

Die summa aber des, daß gesagt ist, ist die, Wir haben eynen solchen hohen priester, der gefessen ist, zu der rechten des stuls der Maiestet ym hymel, ² vnd eyn pfleger der heiligen gutter, vnd der warhafftigen hutten, wilche Gott auffgericht hatt vnd nicht eyn mensch, ³ Denn eyn yglicher hohe priester wirt eyngefezt, zu opffern gaben vnd opffere, Daher ist nod, daß auch diser habe etwas, daß er opffere, ⁴ Wenn er nu aber auff erden were, so were er nicht priester, die weyl da sind, die nach dem geseß die gaben opfern, ⁵ wilche dienen dem bilde vnd dem schatten der hymelischen guter, wie das gottlich antwort zu

Hebr. 7, 18/19 Denn es geschicht bis bessern hoffnung 22¹—27²] denn damit wird bis bessere hoffnung 30¹< 7, 20 So ist auch bis Ihene 22¹—27¹] Vnd dazu, bis Denn ihene 27²< [Ems.] 7, 22 viel 22¹—27²] gar viel 30¹< 7, 23 ihn bis bleyben 22¹—27²] sie bis bleiben ließ 30¹< 7, 25 kan ewiglich 22¹—40, 34—40²] kan ymerdar 41< (s. HE 40, Bibel 4, 407) vns zuuertretten 22¹—27¹] || sie zuuertretten 27² || vnd bittet fur sie 30¹< 7, 26 zympt sichs bis haben 22¹—27²] solten wir haben 30¹< hoher worden 22¹—27²] worden fehlt 30¹< 7, 27 seyne eygen 22¹—27²] seyne fehlt 30¹< gethan, da er eyn mal sich 22¹—27¹] WSt 27²< 7, 28 sezt (1.) 22¹—27²] macht 30¹< Hohenpirdstern Druckf. 46 daß wort 22¹—27²] Dis wort 30¹< ewiglich 22¹—27²] ewig vnd 30¹< 8, 1 DSe

Priester auffkompt, ¹⁶welcher nicht nach dem Gesez des fleischlichen gebots gemacht ist, sondern nach der krafft des vneudlichen lebens. ¹⁷Denn er bezeuget, Psal. 110. Du bist ein Priester ewiglich, nach der ordnung Melchisedech. ¹⁸Denn damit wird das vorige Gesez aufgehoben (Darumb das es zu schwach vnd nicht nütz war, ¹⁹Denn das Gesez kundte nichts vollkommen machen) vnd wird eingefüret eine bessere Hoffnung, durch welche wir zu Gott nahen.

²⁰WMD dazu, das viel ist, nicht on Eid, Denn jene sind on eid Priester worden, ²¹Dieser aber mit dem Eid, durch den, der zu jm spricht, Der Herr hat geschworen, vnd wird in nicht gerewen, Du bist ein Priester in [Bl. 384] ewigkeit, nach der ordnung Melchisedech. ²²Also gar viel eines bessern testaments Ausrichter ist Ihesus worden.

Rom. 8. ²³WMD jener sind viel, die Priester wurden, darumb das sie der Tod nicht bleiben liez. ²⁴Dieser aber, darumb das er bleibet ewiglich, hat er ein vner-genglich Priesterthumb, ²⁵Daher er auch selig machen kan jmerdar, die durch in zu Gott komen, vnd lebet jmerdar, vnd bittet fur sie.

²⁶Denn einen solchen Hohenpriester solten wir haben, der da were heilig, vnschuldig, vnbefleckt, von den Sündern abgesondert, vnd höher denn der Himmel ist, ²⁷Dem nicht teglich not were, wie jenen Hohenpriestern, zu erst fur eigene sünde Opffer zu thun, darnach fur des Volcks sünde, Denn das hat er gethan ein mal, da er sich selbs opffert. ²⁸Denn das Gesez macht Menschen zu Hohen-priestern, die da schwachheit haben, Dis wort aber des Eides, das nach dem Gesez gesagt ist, sehet den Son ewig vnd vollkommen.

VIII.

DAs ist nu die summa, danou wir reden, Wir haben einen solchen Hohen-priester der da sitzt zu der rechten auff dem stuel der Maiestet im himel, ²vnd ist ein Pfleger der heiligen Güter, vnd der warhafftigen Hütten, welche Gott auffgerichtet hat, vnd kein Mensch. ³Denn ein jglicher Hoherpriester wird eingesetzt zu opffern gaben vnd opffer, Darumb muß auch dieser etwas haben, das er opffere. ⁴Wenn er nu auff erden were, so were er nicht Priester, dieweil da Priester sind, die nach dem Gesez die gaben opffern, ⁵welche dienen dem Furbilde, vnd dem Schatten der himlischen Güter, Wie das

summa bis ist die 22¹—27²] Das ist bis reden 30¹< der gesehen ist, z. d. rechten des stuls 22¹—27²] || der da sitzt z. d. rechten des stuels 27²] || der da sitzt z. d. rechten auff dem stuel 30¹< 8, 2 vnd eyn pfl. 22¹—27¹] vnd ist ein pfl. 27²< nicht eyn 22¹—27²] kein 30¹< 8, 3 Daher bis habe etwas 22¹—27²] Darumb muß bis haben 30¹< 8, 4 nu aber auff 22¹—27²] aber fehlt 30¹< da sind 22¹—40, 34—40²] da Priester sind 41< (s. HE 40, Bibel 4, 408) 8, 5 bilde 22¹—27¹] || leibe 27²] || furbilde 30¹< ||

Mose sagt, da er solt die hutten vollenden, Schawe aber zu, sprach er, das Exod. 25. du machist alles nach dem bilde, das dhr auff dem berge zeyget ist.

⁶Nu aber hat er viel ein ander ampt erlangt, so viel er ehns besseru testaments mittler ist, wilchs auch auff bessere verheysungen gesetzt ist, ⁷Denn so yhenes, das erste, vntadelich gewesen were, wurd nit rawm zu eynem andern gesucht, ⁸denn er taddelt sie vnd saget, Sehet, es komen die tage, spricht der herre, das ich vbir das haus Jsrael vnd vber das haus Juda, eyn Hier. 31. neuw testament vollenden will, ⁹nicht nach dem testament, das ich gemacht habe mit yhren vetern an dem tage, da ich yhre hand ergreiff, sie aus zufuren aus dem land Egypten, denn sie sind nit blieben yn meynem testament, vund ich hab sie auch aus der acht gelassen, spricht der herre.

¹⁰Denn das ist das testament, das ich machen will dem hauße Jsrael nach disen tagen, spricht der herr, ich will geben meyne gesetz ynn yhren synne, vnd ynn yhr herz will ich sie schreyben, Vund will yhn eyn Gott seyn, vnd sie sollen myr eyn volck seyn, ¹¹vund soll nicht leren hemand seynen nehisten, vnd hemand seynen bruder, vnd sagen, Erkenne den herren, denn sie sollen mich alle kennen von dem kleynisten an bis zu dem grossisten, ¹²denn ich will gnedig seyn yhrer vngerechtigkeyt vnd yhren sunden, vnd yhrer vngerechtigkeyt will ich nicht mehr gedenden, ¹³Ynn dem er saget, Eyn newes, veraltet er das erste, was aber veraltet vnd vberiaret ist, das ist nah bey seynem ende.

Das Neunde Capitel.

ES hatte zwar auch das erste seyne rechtfertigung des Gotis diensts vnd eußerliche heyligkeyt, ²Denn es war da bereyttet ein hutte, vnd die Exod. 40. erste war die, darynnen der leuchter war vnd der tisch vnd die schaw brod, vnd dise heyst die Heilige, ³Hynder dem andern furhang aber, war die hutte, die da heyst, die aller Heiligste, ⁴die hatte das gulden reuchfass, vund die lade des testaments allenthalben mit goltt vberdeckt, ynn wilcher war, die guldene gellte die das hymel brod hatte, vnd die rute Aaron, die gegrundet hatte, vnd die taffeln des testaments, ⁵oben druber aber waren die Cherubim der herligkeyt, die vberschatteten den gnaden stuel, von wilchen iht nit zu sagen ist nach eynander.

Hebr. 8, 5 sagt 22¹—27²] sprach 30¹< Schawe aber zu 22¹—27²] aber fehlt 30¹<
 8, 6 viel ein ander ampt 22¹—27²] ein besser ampt 30¹< so viel er 22¹—27²] als der
 30¹< bessere verh. gef. ist 22¹—27²] bessern verh. stehet 30¹< 8, 8 Sehet 22¹—27²]
 Siche 30¹< vollenden 22¹—27²] machen 30¹< 8, 9 dem land Eg. 22¹—25] Egypten=
 lande 26¹< vund ich hab bis gelassen 27¹—27²] so hab ich bis achten 30¹< 8, 10 meyne
 22¹] meyn 22²< sie 22¹] es 22²< yhn eyn Gott 22¹—27²] jr Gott 30¹< myr eyn v.
 22¹—27²] mein v. 30¹< 8, 11 vnd hemand 22¹—27²] noch jemand 30¹< || den grösssten
 Druckf. 40 || (s. HE 40, Bibel 4, 408) 8, 12 vngerechtigkeyt (1.) nur 22¹] vntugend
 22²< 8, 13 veraltet er das erste 22¹—27²] machet er das erste alt 30¹< veraltet (2.)
 22¹—27²] alt 30¹< 9, 1 seyne rechtfert. des Gotis d. 22¹—27²] seine rechte vnd

Exo. 25. göttliche antwort zu Mose sprach, da er solte die Hütten volenden, Schawe zu, sprach er, das du machest alles nach dem Bilde, das dir auff dem Berge gezeiget ist.

⁶W aber hat er ein besser Ampt erlanget, als der eines bessern testaments Mittler ist, welches auch auff bessern Verheissungen stehet. ⁷Dem so jenes das erste, untadelich gewesen were, würde nicht raum zu einem andern gesucht. ⁸Dem er tadellet sie vnd saget, Sihe, es komet die tage, spricht der

Jer. 31. Herr, das ich vber das haus Israel, vnd vber das haus Juda, ein new Testament machen wil, ⁹Nicht nach dem Testament, das ich gemacht hab mit jren Vetern an dem tage, da ich jre hand ergreiff, sie aus zu führen aus Eghyptenlande, Denn sie sind nicht blieben in meinem Testament, So hab ich jr auch nicht wollen achten, spricht der Herr.

¹⁰Dem das ist das Testament, das ich machen wil dem hause Israel nach diesen tagen, spricht der Herr, Ich wil geben mein Gesetz in jren sinn, vnd in jr herz wil ich es schreiben, Vnd wil jr Gott sein, vnd sie sollen mein Volk sein, ¹¹Vnd sol nicht leren jemand seinen Nehesten, noch jemand seinen Bruder, vnd sagen, Erkenne den Herrn, Denn sie sollen mich alle kennen, von dem kleinsten an bis zu dem größtesten, ¹²Dem ich wil guedig sein jrer vntugend vnd jren sünden, vnd jrer vngerechtigkeit wil ich nicht mehr gedencken. ¹³In dem er saget, ein neues, machet er das erste alt, Was aber alt vnd vberiaet ist, das ist nahe bey seinem ende.

IX.

Exo. 40. **E**s hatte zwar auch das erste seine Rechte, vnd Gottesdienst vnd eufferliche Heiligkeit. ²Dem es war da auffgericht das fordertheil der Hütten, darinnen war der Leuchter, vnd der Tisch, vnd die Schawbrot, vnd diese heisset die Heilige. ³Hinder dem andern Furhang aber war die Hütte, die da heisset die Allerheiligste, ⁴die hatte das gülden Rauchfass, vnd die Lade des Testaments, allenthalben mit gold vberzogen, in welcher war die güldene gelte, die das Himelbrot hatte, vnd die rute Aron, die gegrünet hatte, vnd die tafeln des Testaments. ⁵Oben aber drüber waren die Cherubim der herrlichkeit, die vberschatteten den Gnadenstuel, Von welchem jzt nicht zu sagen ist in sonderheit.

Gottesb. 30¹< 9, 2 bereyttet bis der leuchter war 22¹—27¹] || bereyttet ein hütte, die erste darinnen war der leuchter 27² (KnM) || WSt der leuchter war 27² (E) || auffgericht das fordertheil der hütten, darinnen war der leuchter 30¹< 9, 4 vberdeckt nur 22¹] vberhogen 22²< 9, 5 oben drüber aber 22¹—37 46, 34—45] oben aber darüber 39—44, 46 (s. HE 40, Bibel 4, 408) von welchen 22¹—30¹] von welchem 30²< nach eynander 22¹—27²] jnn sonderheit 30¹< ||

gl. 8, 5 (in 22¹ und 46): Exod. 25. = 2. Mose 25, 40 gl. 8, 8f. (in 22¹ und 46): Hier. 31. = Jer. 31, 31f. gl. 9, 2f. (in 22¹ und 46): Exod. 40. = 2. Mose 40, 4f. (vgl. 25, 23f.) |

⁶ Da nu solchs bereyttet war, giengen die priester allzeit ynn die ersten *Leuit. 16.* hutten, vnnnd volendeten den Gottis dienst, ⁷ Inn die ander aber gieng nur eyn mal ynn iar, alleyn der hohe priester, nit on blutt, das er opffert fur seyn selbs vnnnd des volcks vntwyssenhert, ⁸ Damit der heylige geyst deuttet, das noch nicht offinbart were der weg der heyligkhey, so noch die erste hutte yhren bestand hette, ⁹ Wilchs ist die gleichnis auff dise gegenwertige zeyt, nach wilcher, gaben vnd opffer geopffert werden, vnd kunden nit volkomen machen nach dem gewissen, denen, der da Gottis dienst thut, ¹⁰ alleyn mit speyse vnnnd tranck, vnd mancherley tauffen, vnd fleyschlicher rechtfertigung, die bis auff die zeyt der besserung sind auffgelegt.

¹¹ Christus aber ist dar komen eyn hoher priester der zukunfftigen guter, durch eyn grossere vnnnd volkomener hutten, die nicht mit der hand gemacht ist, das ist, die nicht von diser Creatur ist, ¹² auch nicht durch der bocke odder selber blutt, denn er ist durch seyn eygen blutt, eyn mal ynn das Heilige eyngangen, vnd hatt eyn ewige erlösung erfunden, ¹³ Denn so das blut der oxsen vnd der bocke, vnd die aschen von der kue gesprengt, heyliget die vnreynen, zu der leyphlichen reyni- [Bl. LXX] cheyt, ¹⁴ wie viel mehr, das blutt Christi, der sich selb on tadel durch den heyligen geyst Gotte geopffert hatt, wirt vnser gewissen reynigen von den todten wercken, zu dienen dem lebendigen Gott?

¹⁵ Vnnnd darumb ist er auch eyn mittler des neuen testaments, auff das nach geschehnem todt, zur erlösung von den vbertretungen (die vnter dem ersten testament waren) die verheysung empfaen, die da beruffen sind, zum ewigen erbe, ¹⁶ Denn wo eyn testament ist, da mus der todt geschehen, des, der das testament macht, ¹⁷ denn eyn testament wirt feste durch die todten, Anders hat es noch nicht macht, wenn der noch lebet, ders gemacht hat, ¹⁸ Daher auch das erste, nit on blut auffgericht wart, ¹⁹ Denn als Moses außgeredt, vnd alle *Exod. 24.* gepott nach dem gesetz erhelet hatte, nam er das blut der selber vnd bocke, mit wasser vnd purpur wolle vnd hyssopen, vnd besprenget das buch vnd alles volck, ²⁰ vnd sprach, das ist das blutt des testaments, das Got euch gepoten hat, ²¹ Vnd die hutten vnnnd alle gefesz des Gottis dienst, besprenget er desselben

Hebr. 9, 6 bereyttet 22¹—27²] also zugericht 30¹< ersten h. 22¹—27²] fördersten h. 30¹< volendeten 22¹—27²] || richten auß 30¹—37, 34—43² || richteten auß 39—46, 45—46 9, 7 || vntwyssenhert] funde 30²—40, 34—40² || (s. *III 40, Bibel 4, 408*) 9, 8 offinbart] offenbar *nur* 46, 44—46 der heyligkhey bis bestand hette 22¹—27²] zur heiligkeit bis stunde 30¹< 9, 9 Wilchs ist bis nach wilcher 22¹—27²] Welche muste bis inn welcher 30¹< werden 22¹—27²] || worden 30¹ || wurden 30²< zu denen s. o. zu 7, 6 9, 10 tauffen 22¹—46, 34—41] Tauffe 43¹< fleyschl. rechtf. 22¹—27²] eufferl. heiligt. 30¹< 9, 11 ist dar komen eyn 22¹—27²] ist komen, das er sey ein 30¹< die nicht von diser Creatur ist 22¹—27²] die nicht also gebawet ist 30¹< 9, 12 denn 22¹—27²] sondern 30¹< erfunden 22¹—27² 41—46, 41—45] erworben 30¹—40, 34—40² 46 (s. *HE 40, Bibel 4, 408*) 9, 13 das blut bis bocke 22¹—27²] der oxsen bis blut 30¹< zu 9, 13 die Signatur m i i j fehlt 22¹ 9, 14 mehr, das blutt Christi bis wirt vnser gewissen reynigen 22¹] *WSt* 22²< on tadel 22¹—27²] on allen wandel 30¹< 9, 15 nach geschehnem todt 22¹—27²] durch den tod, so

Exo. 16 ⁶ Da nu solches also zugericht war, giengen die Priester allezeit in die fördersten Hütten, vnd richteten aus den Gottesdienst. ⁷ In die ander aber, gieng nur ein mal im jar, alleine der Hohepriester, nicht on Blut, das er opfferte fur sein selbs vnd des Volcks vnwissenheit. ⁸ Da mit der heilige Geist deutet, Das noch nicht offenbar were der weg zur Heiligkeit, so lange die erste Hütte stunde, ⁹ welche muste zur selbigen zeit ein Furbilde sein, in welcher Gaben vnd Opffer geopffert wurden, vnd kundten nicht volkomen machen nach dem gewissen, den, der da Gottes dienst thut, ¹⁰ allein mit Speise vnd Trank, vnd mancherley Tauffe vnd eufferlicher Heiligkeit, die bis auff die zeit der besserung sind aufgelegt.

¹¹ Christus aber ist komen, das er sey ein Hohepriester der zukünftigen Güter, durch eine grössere vnd Volkomenere Hütten, die nicht mit der hand gemacht ist, das ist, die nicht also gebawet ist. ¹² Auch nicht durch der Böcke oder Kälber blut, Sondern er ist durch sein eigen Blut, ein mal in das Heilige eingegangen, vnd hat eine ewige Erlösung erworben.

Num. 19. ¹³ Denn so der Ochsen vnd der Böcke blut, vnd die aschen von der Aue gesprengt, heiligt die Unreinen, zu der leiblichen reinigkeit, ¹⁴ Wie viel mehr wird das blut Christi, der sich selbs on allen wandel, durch den heiligen Geist, Gotte geopffert hat, vnser gewissen reinigen von den todten wercken, zu dienen dem lebendigen Gott?

¹⁵ Vnd darumb ist er auch ein Mittler des neuen Testaments, auff das durch den Tod, so geschehen ist zur Erlösung von den vbertretungen (Die vnter dem ersten Testament waren) die, so beruffen sind, das verheissen ewige Erbe empfangen.

Exod. 24. ¹⁶ Denn wo ein Testament ist, da mus der Tod geschehen, des der das Testament machet, ¹⁷ Denn ein Testament wird fest durch den Tod, anders hat es noch nicht macht, wenn der noch lebet, der es gemacht hat. ¹⁸ Daher auch das erste, nicht on blut gestiftet ward, ¹⁹ Denn, als Moses außgeredt hatte, von allen geboten, nach dem Gesetz, zu allem Volk, nam er selber vnd bocksblut, mit wasser vnd purpurwolle vnd ijsopen, vnd besprenget das Buch vnd alles Volk, ²⁰ vnd sprach, Das ist das blut des Testaments, das Gott euch geboten hat. ²¹ Vnd die Hütten vnd alles gerete des Gottesdiensts, besprenget

geschehen ist 30¹< || zur] zu 27²—33¹ 37, 34—35 || die verheissung empff., die da (so da 27²) beruffen sind bis erbe 22¹—27²] die, so beruffen sind, das verheissen ew. erbe empfangen 30¹< 9, 17 die todten 22¹—27²] den tod 30¹< 9, 18 außgeredt 22¹—27²] gestiftet 30¹< 9, 19 Mos. außgeredt, vnd bis hatte 22¹—27¹] || Moses hatte geredt von allen geb. nach d. ges. zu all. volck 27² (E) || Mos. außgeredt hatte von allen gebotten nach dem gesetz zu allem volck 27² (KnM) 30¹< das blutt bis bocke 22¹—27²] selber vnd bocks blut 30¹< 9, 21 alle geseß 22¹—27¹] || alles gerechte (Druckf.?) 27² || alles gerete 30¹< ||

gl. 9, 7 (in 22¹, vgl. 46): Levit. 16. = 3. Mose 16, 2 (in 46 Druckf. Exo. 16) gl. 9, 13 (in 46): Num. 19. (Druckf.) = 4. Mose 20, 9 gl. 9, 19 (in 22¹ und 46): Exod. 24. = 2. Mose 24, 6 f. |

Pv. bei 9, 11: Ep. am Son. Judica 39—46 |

gleichem mit blutt, ²² Vnd wirt fast alles mit blut gereyniget nach dem gesez, vnd on blutnergießen geschicht keyne vergebung.

²³ So istz zwar nodt, das der hymelischen ding bilder, mitt solchem gereyniget werden, Aber sie selbs, die hymelischen, mit besserem opffer denn die sind, ²⁴ Denn Christus ist nicht eyngangen ynn das heylige mitt henden gemacht (wilchs ist eyn gegenbild der warhafftigen) sondern ynn den hymel selbs, nu zu erscheynen fur dem angesicht Gottis. ²⁵ Auch nicht das er sich offtmals opffere, gleich wie der hohe priester gehet alle iar ynn das heylige mit fremden blutt, ²⁶ sonst hette er oft müssen leyden von anfang der welt her, Nu aber am ende der welt, ist er eyn mal erscheynen durch seyn eygen opffer, die funde auffzuheben. ²⁷ Vnd wie den menschen ist gesezt, eyn mal zu sterben, darnach aber das gericht, ²⁸ also ist Christus ein mal geopffert, weg zu nemen vieler funde, zum andern mal aber wirt er on funde erscheynen, denen die auff ihn warten, zu seligkeit.

Das Zehend Capitel.

Denn das gesez hat den schatten von den zukunfftigen guttern, nicht das wesen der gutter selbs, da alle iar eynerley opffer sind, die sie ymer vnd ymer opffern, vnd kan nicht die so zu gehen, volkomen machen, ² sonst hetten sie auff gehoret geopffert werden, wo die, so am Gottis dienst sind, keyn gewissen mehr hetten von den funden, wenn sie eyn mal gereyniget weren, ³ sondern es geschicht nur eyn gedechtnis der funde alle iar, ⁴ Denn es ist vnmüglich, durch oxsen vnd bocks blutt funde ablegen.

⁵ Darumb, da er ynn die welt kompt, spricht er, Opffer vnd gaben hastu nicht gewollt, eynen leyb aber hastu myr zubereyht, ⁶ der brandopffer vnd sundopffer hatt dich nicht gelustet, ⁷ da sprach ich, sihe, ich kome, In dem anfang des buchz ist von myr geschrieben, das ich thun soll, Gott, deynen willen, ⁸ Droben als er gesagt hatte, opffer vnd gaben, brandopffer vnd sundopffer hastu nicht gewollt, es hat dich yhr auch nicht gelustet, wilche nach dem geseze geopffert werden, ⁹ Da sprach er, sihe, ich kome zu thun Got deynen willen, Da hebt er das erste auff, das er das ander eynsehe, ¹⁰ ynn wilchem willen wir sind geheyliget, auff eyn mal, durch das opffer des leybs Jhesu Christi. Psal 39.

Hebr. 9, 23 So istz bis bilder 22¹—27²] So musten (müsten 33¹ 37—44, 34—36) nu der himlijchen dinge furbilder 30¹< mit besserem opffer denn die sind 22¹—25] || werden mit besserem opffer denn die sind, gereiniget 26¹—27² || müssen besser opffer haben denn ihene waren 30¹< 9, 21 mitt h. gemacht 22¹—27²] so mit h. gemacht ist 30¹< warhafftigen 22¹—27²] recht-schaffenen 30¹< Gottis 22¹—25] Gottes, fur vns 26¹< [Ems.] 9, 28 zu seligkeit 22¹—24¹] zur i. 24²< 10, 1 da alle iar bis opffern 22¹—27²] Alle iar bis opffer 30¹< die so zu gehen 22¹—27²] || die sie opffern 30² 39—40² || die so opffern 30¹ 33¹—39, 34—36 || diese (Druckf.?) opffern 40 || die da opffern 41< (s. III 40, Bibel 4, 408) 10, 2 hetten sie (sie freilich 27²) auff gehoret geopffert werden 22¹—27²] hette das opffern auffgehoret 30¹<

er desselbigen gleichen mit Blut. ²²Und wird fast alles mit Blut gereinigt, nach dem Gesetz, und on blut vergiessen geschicht keine vergebung.

²³SD mussten nu der himlischen dingen Turlbilder, mit solchem gereinigt werden, Aber sie selbs die himlischen, müssen besser Opffer haben, denn jene waren. ²⁴Denn Christus ist nicht eingegangen in das Heilige, so mit henden gemacht ist (welchs ist ein Gegenbilde der rechtschaffenen) sondern in den Himel selbs, nu zu erscheinen fur dem angefichte Gottes, fur uns. ²⁵Auch nicht das er sich offtmals opffere, Gleich wie der Hohepriester gehet alle jar in das Heilige, mit frembdem Blut, ²⁶sonst hette er oft müssen leiden von anfang der welt her. Nu aber am ende der welt, ist er ein maler schienen durch sein eigen Opffer, die sünde auffzuheben.

²⁷WAD wie den Menschen ist gesetzt, ein mal zu sterben, darnach aber das Gerichte, ²⁸Also ist Christus ein mal geopffert, weg zu nemen vieler sünde, Zum andern mal aber wird er on sünde erscheinen, denen die auff in warten, zur seligkeit.

[Bl. 385]

X.

Denn das Gesetz hat den schatten von den zukünftigen Güttern, nicht das wesen der güter selbs. Alle jar muss man opffern jmer eynerley Opffer, und kan nicht, die da opffern, volkomen machen. ²Sonst hette das opffern auffgehört, wo die, so am Gottesdienst sind, kein gewissen mehr hetten von den sünden, wenn sie ein mal gereinigt weren. ³Sondern es geschicht nur durch dieselbigen ein gedechtnis der sünde alle jar, ⁴Denn es ist unmöglich, durch Ochsen und Bocksblut sünde wegnemen.

Psal. 40. ⁵**D**arumb, da er in die Welt kompt, spricht er, Opffer und Gaben hastu nicht gewolt, Den Leib aber hastu mir zubereit, ⁶Brandopffer, und Sündopffer gefallen dir nicht. ⁷Da sprach ich, Sihe ich kome, im Buch stehet furnemlich von mir geschrieben, das ich thun sol Gott deinen willen. ⁸Doben als er gesagt hatte, Opffer und Gaben, Brandopffer, und Sündopffer hastu nicht gewolt, sie gefallen dir auch nicht (welche nach dem Gesetz geopffert werden) ⁹Da sprach er, Sihe, ich kome zuthun Gott deinen willen, Da hebet er das erste auff, das er das ander einsetze, ¹⁰In welchem willen wir sind geheiligt, ein mal geschehen, durch das opffer des leibs Ihesu Christi.

10, 3 nur 22¹—27¹] nur durch die selbigen 27²< [Ems.]

nemen 30¹<

10, 5 eynen 22¹—27²] den 30¹<

22¹—27¹] brandopffer und sündopffer gefallen dir nit 27²<

buchs ist 22¹—27²] Im buch stehet furnemlich 30¹<

sie gefallen dir auch nicht 27²<

Klammern seit 30¹

einmal geschehen 30¹< ||

10, 4 ablegen 22¹—27²] weg-

10, 6 der brandopffer bis gelustet

10, 7 In dem anfang des

10, 8 es hat bis gelustet 22¹—27¹]

10, 10 auff eyn mal 22¹—27²]

¹¹ Vnd eyn iglicher priester ist ehngesezt, das er alle tage Gottis dienfts pflege, vnd offtmals ehnerley opffer thue, wilche nicht kunden die funde abnemen, ¹² Diser aber, da er hatt eyn opffer fur die funde geopffert, das ewiglich gilt, ist er geseffen zur rechten Gottis, ¹³ vnd wartet hynfurt, bis Psal. 109 das seyne seynde zum schemel seynes fusse gelegt werden, ¹⁴ Denn mit eynem opffer hat er hyn ewigkheit vollendet die geheyligeten, ¹⁵ Es bezeuget vns aber des auch der heylige geyst, Denn nach dem er zuuor gesagt hatt, ¹⁶ das ist das testament, das ich yhn machen will nach den tagen, spricht der herr, Sier. 31. Ich wil mehne gesez hyn yhre herz geben, vnd hyn yhre synne will ich sie schreyben, ¹⁷ vnd yhrer funden vnd yhrer vngerechtigkheit will ich nit mehr gedencken, ¹⁸ Wo aber solche vergebung ist, da ist nicht mehr opffer fur die funde.

¹⁹ So wyhr denn nu haben, lieben bruder, die freydickheit zum ehngang, hyn das Heilige, durch das blut Jhesu, ²⁰ wilchen er vns zu bereht hat, zum neuen vnd lebendigen wege, durch den vorhang, das ist, durch seyn fleysch, ²¹ vnd haben eynen hohen priester vber das haus Gottis, ²² So last vns hynzu gehen, mit warhafftigem herzen, hyn volligem glawben, besprenget hyn vnserm herzen von dem bosen gewissen, vnd gewasschen am leybe mit reynem wasser, ²³ vnd last vns hallten an der bekentnis der hoffnung vntwendlich, Denn er ist trew, der sie verheysen hat, ²⁴ Vnd last vns vnternander vnser selbst warnemen, zur reyhung der liebe vnd guter werck, ²⁵ vnd nit verlassen vnjere versamlung, wie etlich eyn weyse haben, sondern vnternander ermanen, Vnd das so viel mehr, so viel yhr sehet, das sich der tag nahet.

²⁶ Denn so wyhr muttwilliglich sundigen, nach dem wyhr die erkentnis der warheit empfangen haben, ist vns seyn opffer mehr hynderstellig, ²⁷ sondern eyn schrecklich wartten des gerichtz vnd des fewreyffers, der die widderwerttigen verheeren wirt, ²⁸ Wenn yemand das gesez Mosi bricht, der stirbt Deuter. 1 on erbarmung durch zween odder drey zeugen, ²⁹ wie viel, mehnet yhr, ergerer quelung wird der werd seyn, der den son Gottis mit fussen tritt, vnd das blutt des testaments vnreyn achtet, hyn wilchem er geheyliget ist, vnd den geyst der gnade schendet? ³⁰ Denn wyhr wissen den, der da saget, Die Deuter. 3 rach ist meyn, ich will vergelten, spricht der herr, Vnd aber mal, Der herr wirrt seyn volck richten, ³¹ Schrecklich istz hyn die hende des lebendigen Gottis fallen.

Hebr. 10, 11 nicht 22¹–27¹] nimmer mehr 27²< 10, 12 ist er geseffen 22¹–27²] sikt er nu 30¹< 10, 14 die geheyligeten 22¹–27²] die geheyliget werden 30¹< 10, 15 hatt (hat) 22¹–26¹ 27² (E)] hatte 26² 27¹ 27² (KnM) 30¹< 10, 16 den 22¹–40, 34–40²] diesen 41< (s. HE 40, Bibel 4, 408) mehne nur 22¹] mehn 22²< (vgl. o. 8, 10) yhre herz 22¹–25] yhr h. 26¹< sie vor schreyben 22¹] es 22²< 10, 17 funden 22¹–27¹ 27² (KnM) 30¹–2] funde 27² (E) 33¹< 10, 18 solche 22¹–27¹] der selbigen 27²< 10, 21 nach Gottis keine Interpunktion 46 (Schlußstellung) 10, 22 vnserm 22¹–40, 34–41] vnsern 43¹< (s. HE 40, Bibel 4, 408) v. d. b. gewissen 22¹–25] || vnd erlöset von d. b. gewissen 26¹–27² || vnd los von d. bösen (böse 46 Druckf.) gewissen 30¹< 10, 23 vn-

¹¹ Und ein jeglicher Priester ist eingesetzt, daß er alle tage Gottesdienst pflege, vnd offtmals einerley Opffer thue, welche nimermehr künden die sünde abnemen. ¹² Dieser aber, da er hat eyn Opffer fur die sünde geopffert, daß ewiglich gilt, sieht er nu zur rechten Gottes, ¹³ vnd wartet hinfurt, bis das seine Feinde zum schemel seiner füsse gelegt werden. ¹⁴ Denn mit einem Opffer hat er in ewigkeit volendet die geheiligt werden.

¹⁵ Es bezeuget vns aber des auch der heilige Geist, Denn nach dem er zuuor gesagt hatte, ¹⁶ Das ist das Testament, das ich jnen machen wil, nach diesen tagen, spricht der Herr, Ich will mein Gesetz in jr herz geben, vnd in jre sinne will ich es schreiben, ¹⁷ Vnd jrer sünde vnd jrer vngerechtigkeit wil ich nicht mehr gedencken. ¹⁸ Wo aber derselbigen vergebung ist, da ist nicht mehr opffer fur die sünde.

¹⁹ **S**o wir denn nu haben, Lieben Brüder, die freidigkeit zum eingang, in das Heilige, durch das blut Jhesu, ²⁰ welchen er vns zubereit hat, zum neuen vnd lebendigen wege, durch den Vorhang, das ist, durch sein fleisch, ²¹ vnd haben einen Hohenpriester vber das haus Gottes ²² So lasset vns hinzu gehen, mit warhafftigem herzen, in völligem Glauben, besprenget in vnsern herzen, vnd los von dem bösen gewissen, vnd gewasschen am leibe, mit reinem wasser, ²³ Vnd lasset vns halten an der Bekentnis der hoffnung, vnd nicht wanden, Denn er ist trew, der sie verheissen hat. ²⁴ Vnd lasset vns vnternander vnser selbst warnemen, mit reihen zur Liebe vnd guten Wercken, ²⁵ vnd nicht verlassen vnser Versammlung, wie etliche pflegen, sondern vnternander ermanen, Vnd das so viel mehr, so viel jr sehet, daß sich der tag nahet.

²⁶ Denn so wir mutwillig sündigen, nach dem wir die erkentnis der Wahrheit empfangen haben, Haben wir fürder kein ander opffer mehr fur die sünde, ²⁷ Sondern ein schrecklich warten des Gerichtes vnd des feuer eiuers, der die Widertwertigen verzeren wird. ²⁸ Wenn jemand das gesetz Mosi bricht, der muß sterben on barmherzigkeit, durch zween oder drey Zeugen. ²⁹ Wie viel meinest jr erger straff wird der verdienen, Der den son Gottes mit füssen tritt, vnd das blut des Testaments unrein achtet, durch welches er geheiligt ist, vnd den Geist der gnaden schmehet? ³⁰ Denn wir wissen den, der da saget, Die Rache ist mein, Ich wil vergelten, spricht der Herr. Vnd abermal, Der Herr wird sein volck richten. ³¹ Schrecklich ist, in die hende des lebendigen Gottes zu fallen.

wendlich 22¹—27²] vnd nicht wanden 30¹< 10, 24 zur rehung bis werd 22¹—27²] mit reihen bis wercken 30¹< 10, 25 vnser (vor Versammlung) nur 46 eyn weise haben 22¹—27²] pflegen 30¹< 10, 26 mutwilliglich 22¹—27²] mutwillig 30¹< 10, 26/27 ist vns f. o. m. hinderstellig, sondern 22¹—27¹] || ist vns f. o. m. hinderstellig für die sünde, sondern 27² [Ems.] || haben wir fürder f. ander o. m. fur die sünde, sondern 30¹< 10, 28 stirbt on erbarmung 22¹—27¹] muß sterben on barmherzigkeit 30¹< 10, 29 ergerer bis werd seyn 22¹—27²] erger bis verdienen 30¹< hnu wilchem 22¹] durch wilches 22¹< schendet 22¹—27²] schmehet 30¹< 10, 31 fallen 22¹—27²] zu fallen 30¹< ||

[Bl. LXXI] ³²Gedenckt aber an die vorigen tage, ynn welchen yhr erleuchtet, erduldet habt eyn grossen kampff des leydens, ³³zu eynem theil, durch schmach vnd trubfall eyn schaw spiel worden, zum andern theil, gemeynschafft gehabt, mit denen, die solchen wandel furen, ³⁴denk yhr habt mit meynen banden mitgelitten, vnd den raub ewer gutter mitt freuden auffgenommen, als die yhr wisset ynn euch selbst, das yhr eyne bessere vnd bleybende habe ym hymel habt, ³⁵Werfft nu nicht von euch ewre freydikeyt, die eyn grosse belonung hat, ³⁶Gedult aber ist euch nodt, auff das yhr den willen Gottis thut vnd empfalet die verheyssung, ³⁷Denn noch ein kleyn wenig, so wirt komen, der da komen soll, vund nicht verghen, ³⁸Der gerechte aber wirt des glawbens leben, vnd so er weychen wirt, so wirt mehne seele keyne gefallen an hym haben, ³⁹Wyr aber sind nit des weychens zur verdammis, sondern des glawbens die seele zu erretten. Abac. 2.

Das Eylfft Capitel.

Es ist aber der glawbe, eyn gewisse zuvorsicht des, das zu hoffen ist, vnd richtet sich nach dem, das nicht scheynet, ²Durch den haben die allten zeugnis vbirkomen, ³Durch den glawben mercken wyr, das die welt bereyttet ist durch Gottis wort, das sichtbare ding worden sind, da durch die vnichtbarn erkennen wurden. Gen. 1.

⁴Durch den glawben hat Abel Gott eyn grosser opffer than, denn Cain, durch welchen er zeugnis vbirkomen hatt, das er gerecht sey, als Gott zeugete vbir seyne gabe, vnd durch den selben redet er noch, wie wol er gestorben ist. Gen. 4.

⁵Durch den glawben wart Enoch weg genommen, das er den tod nit sehe, vund wart nit erfunden, darumb das yhn Gott weg nam, denn fur seynem weg nemen, hat er zeugnis gehabt, das er gotte gefallen habe, ⁶Denn on glawben istz vnmuglich gotte gefallen, denn wer zu Gott komen will, der mus glawben, das er sey, vnd denen, die yhn suchen, eyn vergellter seyn werde. Gen. 5.

⁷Durch den glawben hat Noe Gott gehret, vnd die arche zu bereyttet zum Gen. 6.

vor Hebr. 10, 32 Bl. LXXI] Bl. XLIX Druckf. 22¹ 10, 33 zu eynem theil 22¹—27²] zum teil selbs 30¹< zum andern theil 22¹—27²] zum teil 30¹< die solchen wandel furen 22¹—27²] den es also gehet 30¹< 10, 34 mitgelitten 22¹—27²] mit leiden gehabt 30¹< auffgenommen 22¹—27²] erduldet 30¹< ynn euch selbst, das yhr eyne bessere 22¹—27²] das jr bey euch selbs eine bessere 30¹< 10, 35 Werfft nu bis freydikeyt, die 22¹—27²] || Lassset euch ewer vertragen nicht entfallen, welches 30¹—40, 34—40² || Werffet bis welches 41< (s. HE 40, Bibel 4, 408) 10, 36 empfalet die verheyssung 22¹—27²] WSt 30¹< 10, 37 ein kleyn wenig 22¹—27²] vber eine kleine weile 30¹< 10, 38 vnd so bis an hym haben 22¹—27²] Wer aber bis gefallen haben 30¹< 10, 39 nit des weychens bis zu erretten 22¹—27²] nicht von denen bis seele erretten 30¹< 11, 1 das zu hoffen ist 22¹—27²] das man hoffet 30¹< richtet sich bis nicht scheynet 22¹—27²] nicht zweueln bis nicht sihet 30¹< 11, 3 das die welt bereyttet bis erkennen wurden 22¹—27²] || das mit der welt, durch Gottes wort ymer dar, ist also zugangen, das aus dem so man nicht sehen kund, das jhenige

- ³² **G**edenket aber an die vorigen tage, in welchen jr erleuchtet, erduldet habt einen grossen Kampff des leidens, ³³ zum teil selbst, durch schmach vnd trübsal ein Schatzspiel worden. Zum teil, gemeinschaftt gehabt mit denen, den es also gehet. ³⁴ Denn jr habt mit meinen Banden mitleiden gehabt, vnd den Raub ewer güter mit freuden erduldet, als die jr wisset, das jr bey euch selbst eine bessere vnd bleibende habe im himel habt. ³⁵ ^a Werffet ewer vertragen nicht weg, welches eine grosse Belonung hat. ³⁶ Gedult aber ist euch not, auff das jr den willen Gottes thut, vnd die Verheissung empfalet.
- Abac. 2. ³⁷ Denn noch ober eine kleine weile, so wird komen, der da komen sol, vnd nicht verziehen. ³⁸ Der Gerechte aber wird des Glaubens leben. Wer aber ^b weichen wird, an dem wird meine Seele kein gefallen haben. ³⁹ Wir aber sind nicht von denen, die da ^b weichen vnd verdampt werden, sondern von denen, die da glauben vnd die Seele erretten.

^a
Schlahets nicht in den wind.

^b
(Weichen)

Der nicht halten wil, noch der streichewarten, sonderu zeucht zu rücke, vnd schleicht dauon.

^c
(Fertig)

Das ist, Sie ist in schwang gebracht das sie gehet vnd stehet nach Gottes wort on unterlas, vngehendert vnd on aufhören.

^d

(Aus nichte)

Das hie stehet Inuisibilibus, heissen wir, Nichts, vnd ist auch noch nichts, bis es geschicht.

Abel.
Cain.

Enoch,

- XI.
- Gene. 1. **E**s ist aber der Glaube, eine gewisse zunericht, des, das man hoffet, vnd nicht zweueln an dem, das man nicht sihet. ² Durch den haben die Alten zeugnis vberkomen. ³ Durch den Glauben mercken wir, das die Welt durch Gottes wort ^c fertig ist, das alles was man sihet, ^d aus nichte worden ist.
- Gene. 4. ⁴ Durch den glauben hat Abel Gott ein grösser opffer gethan, denn Cain, durch welchen er zeugnis vberkomen hat, das er gerecht sey, da Gott zeugete von seiner Gabe, Vnd durch denselbigen redet er noch, wiewol er gestorben ist.
- Gene. 5. ⁵ Durch den glauben ward Enoch weggenomen, das er den Tod nicht sehe, vnd ward nicht erfunden, darumb das in Gott wegnam. Denn vor seinem wegnemen, hat er zeugnis gehabt, das er Gott gefallen habe. ⁶ Aber on glauben istz vnmöglich, Gott gefallen, Denn wer zu Gott komen wil, der mus glauben, das er sey, vnd denen, die in suchen, ein Bergelter sein werde.
- Gene. 6. ⁷ Durch den glauben hat Noe Gott geehret, vnd die Archa zubereitet, zum

Noe.

ward, so man sehen kund 27² [Ems.] || das die welt durch Gottes wort gemacht ist, das alles das man sihet, aus nichte worden ist 30¹–40, 34–40² || ebenso, nur statt gemacht] fertig 41< (s. Prot. 41 und HE 40 in Bibel 4, 409) 11, 4 vbir sehne 22¹–27²] von seiner 30¹< 11, 6 Denn 22¹–40, 34–40²] Aber 41< (s. HE 40, Bibel 4, 409) ||

Neue Gl. 10, 35 Schlahets nicht usw. seit 41< (s. Prot. 41 und HE 40 in Bibel 4, 408 f.)
Neue Gl. 10, 38 (Weichen) usw. seit 30¹< Neue Gl. 11, 3 (Fertig) usw. seit 41< (s. HE 40, Bibel 4, 409) Neue Gl. 11, 3 (Aus nichte) usw. seit 30¹< An Stelle dieser Gl. 30¹ stand vorher (27²): (zugangen) Das ist, glaube ist von anfang nicht (so! nicht ist wohl Schreibfehler) also gethan gewest, das er durch Gottes wort auff eitel vnrichtbar ding sich hielt, die da nichts scheineten zu sein, vnd doch zuletzt erfüllet worden vnd an den tag kommen, wie er hie beweiset mit vilen historien vnd Exempeln nur 27² (KnME) ||

gl. 10, 37 f. (in 22¹ und 46): Abac. 2. = Hab. 2, 3 f. |

heyl seynes hauses, da er eyn Gottlich befelh empfieng von den dingen, die noch nicht gesehen wurden, durch wilche Gott verdampt die welt, vnd ist eyn erbe worden der gerechticheit, die durch den glawben kompt.

⁸Durch den glawben wart gehorsam, der do genant ist Abraham, auß Gen. 12. zu gehen hyn das land, das er soltt zum erbe empfangen, vnd gieng auß, vnd wylste nicht wo er hyn kam.

⁹Durch den glawben ist er eyn fremdling gewesen hyn dem verheysen land, als hyn eynem frembden, vnd wonet hyn hutten mit Iaac vnd Jacob, den miterben der selbigen verheysung, ¹⁰denn er warttet auff ehne stad die eynen grund hatt, wilcher bauweyter vnd schepfer ist Gott.

¹¹Durch den glawben empfieng auch Sara krafft, das sie schwanger ward, Gen. 21. vnd gepar vber die zehnt yhrs alters, denn sie achtet hyn trew, der es verheysen hatte.

¹²Darumb sind auch von eynem, wie wol erstorbens leybs, geporn, wie Gen. 15. die stern am hymel nach der menge, vnd wie der sand am rand des meeris der vntzuehlich ist.

¹³Dise alle sind gestorben nach dem glawben, vnd haben die verheysung nit entpfangen, sondern sie von ferne gesehen vnd sich drauff vertroestet vnd dran gehangen, Vnd haben bekand, das sie geste vnd fremdling auff erden sind, ¹⁴Denn die solchs sagen, die gebens an tag, das sie eyn vaterland suchen, ¹⁵Vnd zwar wo sie an die gedacht hetten, von wilcher sie waren außgangen, hatten sie iah zehnt widderumb zu keren, ¹⁶Nu aber begeren sie eynem bessern, darumb schemet sich Gott yhr nicht, zu heysen yhrer Gott, denn er hatt hyn ehne stad zubereyttet.

¹⁷Durch den glawben opfferte Abraham den Iaac, da er versucht wart, Gen. 22. vnd gab dahyn, den ehngepornen, darhyn er die verheysung hatte ehngenommen, ¹⁸von wilchem gesagt war, hyn Iaac wirt dyr deyn same geheysen werden, ¹⁹vnd dachte, Gott kan auch wol von den todten erwecken, daher auch er hyn zum gleychnis widder nam.

²⁰Durch den glawben benedehte Iaac von den zukunfftigen dingen dem Gen. 27. Jacob vnd Esau, ²¹Durch den glawben benedehte Jacob, da er starb, beyde Gen. 48. son Josephs vnd betet an seynes zepfers spihe.

Hebr. 11, 7 von den dingen, die — — — — durch wilche Gott bis erbe worden der gerechticheit 22¹—27²] von dem das — — — — durch welchen er bis ererbet die gerechticheit 30¹< 11, 8 gehorsam, der do genant ist Abraham 22¹—27²] gehorsam Abraham, da er beruffen ward 30¹< das er soltt z. erbe empfangen 22¹—27²] || das er erben solte 30¹, 34—35 39 40²—43¹ || das ererben solte 43² || das er ererben solte 30²—46, 36 40¹ 45—46 hyn kam 22¹—27²] hin teme 30¹< 11, 9 eynem frembden 22¹—30¹] einem frembden 30²< 11, 10 ist Gott 22¹—27²] WSt 30¹< 11, 12 geporn bis menge 22¹—27²] viel geboren bis himel 30¹< des] ges Druckf. 46 11, 13 nach dem gl. 22¹—27²] im gl. 30¹< ferne 22¹—27²] fernen 30¹< sich drauff vertroestet bis gehangen 22¹—27²] || sich drauff vertroestet vnd sie gegruffet 27² [Ems.] || sich der vertroestet, vnd wol benügen lassen 30¹< Vnd haben bekand 22¹—27²] haben fehlt 30¹< 11, 14 gebens an tag 22¹—27²] geben zuuerstehen 30¹< 11, 15 an die gedacht hetten, bis außgangen 22¹—

heil seines Hauses, da er ein göttlich Befehl empfing von dem das man noch nicht sahe, Durch welchen er verdampt die Welt, vnd hat ererbet die Gerechtigkeit, die durch den glauben kompt.

Gene. 12. ⁸ Durch den glauben ward gehorsam Abraham, da er beruffen ward, aus Abraham. zugehen in das Land, das er ererben solte, vnd gieng aus, vnd wuste nicht wo er hin keme.

Gene. 21. ⁹ Durch den glauben ist er ein Fremdling gewesen in dem verheiffen Lande, als in einem fremden, vnd wonet in Hütten mit Isaac vnd Jacob,

Gene. 15. den Miterben derselbigen Verheiffunge. ¹⁰ Denn er wartet auff eine Stad, die einen grund hat, welcher Bawmeister vnd Schepffer Gott ist.

¹¹ Durch den glauben empfing auch Sara krafft, das sie schwanger ward, Sara. vnd gebar ober die zeit jres alters, Denn sie achtet in trew, der es verheiffen hatte. ¹² Darumb sind auch von einem, wiewol erstorbens Leibs, viel geborn, wie die stern am Himel, vnd wie der sand am rande des Meeres, der unzelich ist.

¹³ Dise alle sind gestorben im glauben, vnd haben die verheiffung nicht empfangen, sondern sie von fernem gesehen, vnd sich der vertröstet, vnd wol benügen lassen, vnd bekand, das sie geste vnd fremblinge auff Erden sind.

¹⁴ Denn die solchs sagen, die geben zu verstehen, das sie ein Vaterland suchen.

Gene. 3. ¹⁵ Vnd zwar, wo sie das gemeinet hetten, von welchem sie waren ausgezogen, hatten sie ja zeit widerumb zu keren. ¹⁶ Nu aber begeren sie eines bessern, nemlich eines himlischen. Darumb schemet sich Gott jr nicht zu heiffen jr Gott, Denn er hat jnen eine Stad zubereit.

Gene. 22. ¹⁷ Durch den glauben opfferte Abraham den Isaac, da er versucht ward, Isaac. vnd gab dahin den Eingebornen, da er schon die verheiffung empfangen hatte, ¹⁸ Von welchem gesagt war, In Isaac wird dir dein Same [Bl. 386] geheiffen werden, ¹⁹ Vnd dachte, Gott kan auch wol von den Todten erwecken, Daher er auch in zum Fürbilde wider nam.

Gene. 27. ²⁰ Durch den glauben segnete Isaac von den zukünftigen dingen den Gene. 48. Jacob vnd Esau. ²¹ Durch den glauben segnete Jacob, da er starb beide söne Jacob. Esau. Josephs, vnd neiget sich gegen seines Scepters spizen.

27²] das gemeinet hetten bis ausgezogen 30¹< 11, 16 ehner bessern 22¹—27¹] || einer bessern, nemlich einer hymelischen 27² [Ems.] || eines b., n. eines h. 30¹< hrer Gott 22¹—25] hre Gott 26¹< 11, 17 daryn er bis ehngenommen 22¹—27²] da er schon bis empfangen hatte 30¹< 11, 18 war 22¹—46, 34—41] ward 43¹—46 11, 19 auch er hyn zum gleichnis 22¹—25] || WSt er auch hyn z. gl. 26¹—27²] || er auch in zum furbilde 30¹< 11, 20 benedeyhte 22¹—25] segnete 26¹< dem Jacob 22¹—27¹] den Jacob 27²< 11, 21 benedeyhte 22¹—25] segnete 26¹< betet an 22¹—27²] neiget sich gegen 30¹< ||

zu 11, 13 Stoff zu einer Gl. (?) in HE 40, vgl. Bibel 4, 409) |

gl. 11, 12 (in 22¹ und 46, in 46 zu 11, 10!): Gen. 15. = 1. Mose 15, 5 gl. 11, 16 (in 46): Exod. 3. = 2. Mose 3, 6 |

²²Durch den glauben thatt Joseph die erinnerung von dem außgang der Gen. 50. kinder von Israel, da er starb, vnd gepott von seinen gepeynen.

²³Durch den glauben ward Moses drey monden verporgen von seinen Exod. 2. vetern, da er geporn war, darumb das sie sahen, wie er eyn schon kind war, vnd furchten sich nicht fur des konigis gepott.

²⁴Durch den glauben verleucktet Moses, da er groß ward, eyn son zu heissen der tochter Pharaos, ²⁵vnd erwelet viel lieber mit dem volck Gottis vngemach leyden, denn die zeyttliche ergekung der sunden zu haben, ²⁶vnd achtet die schmach Christi fur grosser reichthumb, denn die schehe Egypti, denn er sahe hyn auff die belonung.

²⁷Durch den glauben verlies er Egypten, vnd furchte nit den grym des konigs, denn er hielt auff den vnichtbarn, als sehe er hyn.

²⁸Durch den glauben hielt er die osteren vnd das bluttgissen, auff das, Exod. 12. der die ersten gepurten wurgete, sie nicht treffe.

²⁹Durch den glauben giengen sie durchs rote meer, als durch trucken land, Exod. 14. wilchs die Egypter auch versuchten, vnd ersoffen.

³⁰Durch den glauben fielen die maure Jericho, da sie sieben tage vmb- Josue. 6. ringet wurden.

³¹Durch den glauben verdarb nit die hure Rahab sampt den vngleu- Josue. 2. bigen, da sie die verkundschaffer mit Friden auff nam.

[VI. LXXII] ³²Vnd was soll ich mehr sagen? die zeyt wurd myr zu kurz, wenn ich solt erzelen, von Gedeon, vnd Barac vnd Samson vnd Jephthae vnd David vnd Samuel vnd den propheten, ³³wilche haben die konigreich erobert, gerechtigkeit gewirckt, die verheiffung erlanget, der lewen rachen verstopft, ³⁴des feners krafft außgelefft, des schwertts mund entrunnen, sind krefftig worden auß der krankheit, sind starck worden ym streytt, haben veriagt die heerlager der frembden, ³⁵die weyber haben die yhren von der todten aufferstehung widder genomen.

Die andern aber sind außgespannen, vnd haben feyn erlofung angenommen, auff das sie die aufferstehung, die besser ist, erlangeten, ³⁶die andern aber haben spott vnd gehffeln erfahren, dazu hand vnd gefengnis, ³⁷sie sind gesteyniget, zehawen, versucht, durch schlacht des schwerts gestorben, sie sind vmbhergangen hyn pelken vnd zigen fellen, mit mangel, mit trubfall, mit vngemach, ³⁸der

Hebr. 11, 22 thatt Jos. bis kinder von Isr. 22¹—27²] redet Jos. bis kinder Isr. 30¹< gepott 22¹—27²] thatt befehl 30¹< 11, 23 Moses drey monden verporgen von seinen vetern (vetern] Eltern 26¹—27²), da er geporn war 22¹—27²] Moses, da er geb. war bis verporgen von seinen Eltern 30¹< 11, 24 verleucktet — — — — eyn son zu heissen 22¹—27²] wolte Moses — — — — nicht mehr ein son heissen 30¹< 11, 25 leyden 22¹—26¹] zu leiden 26²< 11, 26 hyn auff 22¹—27²] an 30¹< 11, 27 den grym des konigs 22¹—27²] des koniges grim 30¹< hielt auff den vnichtbarn 22¹—27²] hielt sich an den, den er nicht sahe 30¹< 11, 28 || der die] er die 25 Druckf. || 11, 30 vmbbringet wurden 22¹—27²] vmb her gegangen waren 30¹< 11, 31 verdarb nit bis sampt den 22¹—27²] ward bis nicht verloren mit den 30¹< mit Friden 22¹—27²] freundlich 30¹< || auff nam] annam

Gene. 50. ²² Durch den glauben redet Joseph, vom auszug der kinder Israel, da er Joseph starb, vnd thet befehl von seinen Gebeinen.

²³ Durch den glauben ward Moses, da er geboren war, drey monden verborgen von seinen Eltern, darumb das sie sahen, wie er ein schön kind war, vnd fürchten sich nicht für des Königes gebot.

²⁴ Durch den glauben wolt Moses, da er groß ward, nicht mehr ein Sohn heißen der tochter Pharao, ²⁵ Vnd erwelet viel lieber mit dem Volck Gottes vngemach zu leiden, denn die zeitliche ergekung der sünden zu haben, ²⁶ Vnd achtet die schmach Christi für grösser reichthum, denn die sache Egypti, Denn er sahe an die Belohnung.

²⁷ Durch den glauben verlies er Egypten, vnd fürchte nicht des Königes grim, Denn er hielt sich an den, den er nicht sahe, als sehe er in.

Exod. 12. ²⁸ Durch den glauben hielt er die Ostern vnd das Blutgießen, auff das der die Erstengeburt würgete, sie nicht treffe.

Exod. 14. ²⁹ Durch den glauben giengen sie durchs Rotemeer, als durch trocken land, welches die Egypter auch versuchten, vnd ersoffen.

Josu. 6. ³⁰ Durch den glauben fielen die mauren Jericho, da sie sieben tage umbher gegangen waren.

Josu. 2. ³¹ Durch den glauben ward die hure Rahab nicht verloren mit den vnglaubigen, da sie die Kundschafter freundlich auffnam.

³² Was sol ich mehr sagen? Die zeit würde mir zu kurz, wenn ich, sollte erzelen von Gedeon, vnd Barac, vnd Samson, vnd Jephthah, vnd David, vnd Samuel, vnd den Propheten, ³³ welche haben durch den glauben Königreiche bezwungen, Gerechtigkeit gewircket, die Verheißung erlanget, der Leiden rachen verstopffet, ³⁴ des Feuers krafft ausgeleijcht, des Schwerts scherffe entrunnen, Sind krefftig worden aus der Schwachheit, sind stark worden im streit, haben der frembden Heer darnider gelegt. ³⁵ Die weiber haben ire Todten von der aufferstehung wider genomen.

Die andern aber sind zurschlagen, vnd haben keine erlösung angenommen, auff das sie die aufferstehung, die besser ist, erlangeten. ³⁶ Etliche haben spot vnd geisseln erlidten, dazu band vnd gefengnis. ³⁷ Sie sind gesteiniget, zuhacket, zustoehen, durchs Schwert getödtet. Sie sind umbher gegangen in pelken vnd Ziegen fellen, mit mangel, mit trübsal, mit vngemach, ³⁸ Der die welt

(Schwachheit)
Im Leiden sind sie kreff-
tiger worden 2. Cor. 12.
Meine krafft wird in
schwachheit stark.

30² 33²—34 || 11, 32 Bl. LXXII] LII Druckf. 22¹ 11, 33 haben die konigreich erobert
22¹—27¹] || haben durch den glauben die k. erobert 27² [Ems.] || haben durch den glauben könig-
reich bezwungen 30¹< 11, 34 mund 22¹—27¹] scherffe 27² [Ems.]< krankheit 22¹—
27²] schwachheit 30¹< veriaht bis frembden 22¹—27²] der frembden heer dar nidder gelegt
30¹< 11, 35 die huren bis aufferstehung 22¹—27²] ire todten bis aufferstehung 30¹<
aufgespannen 22¹—27²] zurschlagen 30¹< 11, 36 die andern aber haben 22¹—27²] Etliche
haben 30¹< erfaren 22¹—27²] erlidten 30¹< 11, 37 zehawen, versucht bis gestorben
22¹—27²] zuhacket, zustoehen bis getödtet 30¹< ||

die welt nit werd war, vnd sind yrre gangen ynn den wusten, auff den bergen, ynn den klufften vnd lochern der erden.

³⁹ Dife alle haben durch den glawben zeugnis vbirkommen vnd nicht ehngenomen die verheiffung, ⁴⁰ darumb, das Gott etwas bessers fur vns zuuor verfehen hatt, das sie nicht on vns vollendet wurden.

Das Zwelfft Capitel.

Darumb auch wir, die wehl wir eyn solche wolcken der zeugen vmb vns haben, laßt vns ablegen alles was vns drückt, vnd die anlebiiche funde, vnd laßt vns lauffen durch die gedult, den kampff, der vns *Gl. s. u.* furgelegt ist, ² vnd auff sehen, auff den herzogon des glawbens, vnd den vollender Ihesum, wilcher, da ihm furgelegt war die freude, erduldet er das kreuz mit verachtung der schande, vnd hat sich gefekt zur rechten des stuels Gottis, ³ Bedenckt den, der eyn solches widdersprechen von den sundern widder sich erduldet hat, das ihr nicht ablaßet ynn ewrem mut vnd matt werdet, ⁴ denn ihr habt noch nicht bis auffß blutt widderstanden mit gegenkempffen widder die funde, ⁵ vnd habt vergessen des trosts, der zu euch redet als zu den kindern, Mehr son, achte nit geringe die zuchtigung des herrn vnnnd laß nit abe wenn *Prouer. 3.* du von ihm gestrafft wirdist, ⁶ denn wilchen der herre lieb hat, den zuchtiget er, Er gehffelt aber eynen iglichen son, den er auffnympt.

⁷ So ihr die zuchtigung erduldet, so erbeut sich euch Gott als den kindern, Wo ist aber eyn son, den der vatter nicht zuchtiget? ⁸ seht ihr aber on zuchtigung, wilcher sie alle sind theilhaftig worden, so seht ihr bastarte, vnd nicht kinder, ⁹ Auch so wir haben die vetter vnserß fleischs zu zuchtigern gehabt, sollten wir denn nicht viel mehr vnterthan werden dem vater der geyster, vnd leben? ¹⁰ Vnd ihene zwar haben vns zuchtiget wenig tage nach yhrem duncken, diser aber zu nuß, auff das wir die hehligung ergreiffen, ¹¹ Alle zuchtigung aber wenn sie da ist, wirt nicht angesehen, fur eyn frolich, sondern fur eyn traurig ding, Aber hernach wirt sie geben eyne fridsame frucht der gerechtigkeit, denen, die da durch geubet sind.

Hebr. 11, 38 yrre 22¹—27²] im elend 30¹< || den wusten] der wüsten 33¹ 40, 34—36 || (s. HE 40, Bibel 4, 409) 11, 39 ehngenomen 22¹—27²] empfangen 30¹< 12, 1 eyn solche wolcken der zeugen 22¹—27²] solchen hauffen zeugen 30¹< alles was bis funde 22¹—27²] die funde bis trege macht 30¹< durch die gedult, den kampff bis furgelegt ist 22¹—27²] durch gedult, ynn den kampff bis verordnet ist 30¹< 12, 2 auff den herzogon bis Ihesum 22¹—27¹] || auff Jesum den herzogon, vnd den vollender des glawbens 27² || auff J. d. anfenger vnd vollender d. gl. 30¹< da ihm furgelegt war die freude 22¹—27²] da er wol bis freude haben 30¹< mit verachtung der schande bis stuels Gottis 22¹—27²] vnd achtet der schande nicht bis stuel Gottes 30¹< 12, 3 Bedenckt den 22¹—27²] Gedendet an den 30¹< nicht ablaßet bis vnd (vnd) noch seit 22²) matt werdet 22¹—27¹] nicht inn ewrem mut mat werdet vnd ablaßet 27²< 12, 4 mit gegenkempffen 22¹—27²] vber dem kempffen 30¹< 12, 5 vergessen 22¹—27²] bereit vergessen 30¹< las nit abe 22¹—27²] verzage nicht 30¹< 12, 6 gehffelt 22¹—27¹] steupt 27²<

nicht werd war, vnd sind im Glend gegangen, in den Wüsten auff den Bergen, in den Klüfften vnd Löchern der erden.

³⁹ Diese alle haben durch den Glauben zeugnis vberkomen, vnd nicht empfangen die Verheißung, darumb, das Gott etwas bessers fur vns zu vor versehen hat, das sie nicht on vns volendet würden.

XII.

Darumb auch wir, dieweil wir solchen hauffen Zeugen vmb vns haben, lasset vns ablegen die Sünde, so vns jmer anklebt vnd trege macht,

Vnd lasset vns lauffen durch gedult, in dem Kampff, der vns verordnet ist, ²vnd auffsehen auff Ihesum, den anfenger vnd volender des glaubens, Welcher, da er wol hette mügen freude haben, erduldet er das Creuz, vnd achtet der schande nicht, vnd ist geseßen zur Rechten auf dem stuel Gottes.

*Gl. zu 12, 2
(herzog) s. u.*

³Gedencket an den, der ein solches widersprechen von den Sündern wider sich erduldet hat, das jr nicht in etwem mut mat werdet, vnd ablasset. ⁴Denn jr habt noch nicht bis auffß Blut widerstanden, vber dem kempffen wider die sünde, ⁵vnd habt bereit vergessen des Trosts, der zu euch redet, als zu den Kindern. Mein Son, achte nicht geringe die züchtigung des HErrn, vnd verzage nicht wenn du von jm gestrafft wirst. ⁶Denn welchen der HErr lieb hat, den züchtiget er, er steupt aber einen jglichen Son, den er auffnimpt.

Prou. 3.

⁷So jr die züchtigung erduldet, so erbeut sich euch Gott als Kindern. Denn wo ist ein Son, den der Vater nicht züchtiget? ⁸Seid jr aber on züchtigung, welcher sie alle sind teilhaftig worden, so seid jr Bastarte vnd nicht Kinder. ⁹Auch so wir haben vnser leibliche Väter zu züchtigern gehabt, vnd sie geschewet, Solten wir denn nicht viel mehr vnterthan sein dem geistlichen Vater, das wir leben? ¹⁰Vnd jene zwar haben vns gezüchtiget, wenig tage nach irem düncken, Dieser aber zu nuße, auff das wir seine Heiligung erlangen. ¹¹Alle Züchtigung aber, wenn sie da ist, düncket sie vns nicht freude, sondern trawrigkeit sein. Aber darnach wird sie geben eine friedsame Frucht der gerechtigkeit, denen, die da durch geübt sind.

12, 7 als den 1., bis von 22¹—27²] als kindern. Denn wo ist ein son 30¹< 12, 9 die vetter bis gehabt 22¹—27¹] || die vätter — — — gehabt vnd sie geförchtet 27² || vnser leibliche vater 3. 3. gehabt vnd sie geschewet 30¹< vnterthan werden bis vnd leben 22¹—27²] vnterth. sein bis das wir leben 30¹< 12, 10 die heiligung ergreiffen 22¹—27²] seine h. erlangen 30¹< 12, 11 wirt nicht angesehen bis traurig ding 22¹—27²] dünkt sie vns nicht bis traurigkeit sein 30¹< hernach 22¹—24³] || dernach 25 || darnach 26¹< ||

Neue Gl. 12, 2 || (herzog) Das ist der mehster vnd volender, der anfang vnnnd ende, das forderst vnnnd hinderst, das erst vnnnd lezteß des glaubens nur 27² || [[forderst 27² (M) förgderst Druckf. 27² (Kn) feoderst Druckf. 27² (E)] zu 12, 2 vgl. noch HE 40 in Bibel 4, 409 (Rörer fügt die lateinische Übersetzung hinzu) |

gl. 12, 5 (in 22¹ und 46): Prouer. 3. = Spr. 3, 11f. |

¹² Darumb richtet widder auff die hynleffigen hende vnd die loßigen knye,
¹³ vnd thut richtige leufft mit etwen fuffen, das nit das lame außgestoffen
 werde, sondern viel mehr gesund werde, ¹⁴ Jaget nach dem fride gegen yder=
 man, vnd der heyligung, on wilche wirt niemand den herrn sehen, ¹⁵ vnd
 befehlet, das nicht yemand Gottis gnade verfeume, das nicht etwa eyn bitter Deut. 29.
 wurzel auffwachße, vnd eyn gewerre mache, vnd viele durch die selbige
 verunreynet werden, ¹⁶ das nicht ymand sey ein hurer, oder ein vngestlicher,
 wie Esau, der vmb eyner speß willen seyn erst gepurt verkaufft, ¹⁷ wisset
 aber, das er hernach, da er die benedehung erben wolt, verworffen ist, denn
 er fand kein ratom der puß, wie wol er sie mit threnen ersucht.

¹⁸ Denn ihr seht nicht komen zu eym berge, den man grehffen mag vnd Exo. 19.
 mit fewr brandte, vnd zu dem tuncel vnd finsternis vnd vngewiter ¹⁹ vnd
 zu dem hall der posaunen vnd zur sthyme der wort, wilchs sich wegerten, die
 es horeten, das ihn das wort nicht gesagt wurde, ²⁰ denn sie mochtens nicht
 extragen, was do gesagt ward, Vnd wenn eyn thier den berg anrurete, sollt
 es gesteyniget odder mit eynem geschosß erschossen werden, ²¹ vnd also erschreck=
 lich war das geprenge, das Moyses sprach, ich bin furchtig vnd zittern.

²² Sondern ihr seht komen zu dem berge Zion vnd zu der stad des lebendigen
 Gottis, zu dem hmylischen Jerusalem, vnd zu der menge vieler tausent engele,
²³ vnd zu der gemeyne der erstgeborenen, die im hmyel angeschrieben sind, vnd
 zu Gott dem richter vber alle, vnd zu den gehstern der volkommenen gerechten,
²⁴ vnd zu dem mitteler des newen testamentis Ihesu, vnd zu dem blutt der
 besprengunge, das da besser redet, denn des Sabels. Gen. 4.

²⁵ Sehet zu, das ihr euch des nit weget, der mit euch redt, denn so ihene
 nicht entflohen sind, die sich wegerten, da er auff erden redet, viel weniger
 wyr, die wyr vns des wegern, der von hmyel redt, ²⁶ wilchs sthyme zu der
 zeytt die erden bewegt, nu aber verheyßet er vnd spricht, Noch eyn mal, wil Hag. 2.
 ich bewegen nicht alleyn die erden, sondern auch den hmyel, ²⁷ Aber, solchs,
 noch eyn mal, deuttet, die verenderung der beweglichen, als dere, die gemacht sind,
 auff das da blyben die vnbeweglichen, ²⁸ Darumb, die weyl wyr empfahen das

Hebr. 12, 12 hynleffigen 22¹—27²] leffigen 30¹< loßigen 22¹—27²] müden 30¹<
 12, 13 richtige leufft 22¹—27²] gewissen tritt 30¹< das lame außgestoffen werde (werde fehlt
 seit 22²) 22¹—27¹] || das lame hrre geh 27² [Ems.] || jemand straucele wie ein lamer 30¹<
 12, 15 befehlet 22¹—27²] fehlet drauff 30¹< eyn gewerre mache 22¹—27²] vufride anrichte
 30¹< verunreynet 22¹—39, 34—35] verunreiniget 36—46, 40—46 12, 16 vngest=
 licher 22¹—27²] Gottloser 30¹< 12, 17 die benedehung 22¹—25] den jegen 26¹< erben
 22¹—46, 34—41] ererben 43¹—46 der puß 22¹—27²] zur buße 30¹< erjucht(e) 22¹—
 27²] juchte 30¹< 12, 18 eym berge 22¹—27¹] dem b. 27²< grehffen mag 22¹—27¹]
 || anruret 27² || anruren kundte 30¹< vnd (vor zu dem tuncel) 22¹] noch 22²< 12, 19
 vnd (vor zu dem hall) 22¹] noch 22²< wilchs 22¹—27²] welcher 30¹< die es 22¹—
 27²] die sie 30¹< nicht gesagt 22¹—27²] ja nicht gef. 30¹< 12, 21 geprenge 22¹—
 27²] gesichte 30¹< furchtig vnd zittern 22¹—27²] erschrocken vnd zittere 30¹< 12, 24
 blutt der bespre. 22¹—46, 34—36] Blut vnd der Bespre. 39—46 des Sabels 22¹—30¹] des

Darumb richtet wider auff die lefftigen Hende, vnd die müden Knie, ¹³ vnd thut gewissen tritt mit etwen füßen, das nicht jemand strauchele wie ein Lamer, sondern viel mehr gesund werde. ¹⁴ Jaget nach dem Friede gegen jederman, vnd der Heiligung, on welche wird niemand den HErrn sehen, ¹⁵ Vnd sehet drauff, das nicht jemand Gottes gnade verseume. Das nicht etwa eine bitter wurzel auffwache, vnd vnfriede anrichte, vnd viel durch dieselbige verunreiniget werden. ¹⁶ Das nicht jemand sey ein Hurer oder ein Gottloser wie Esau, der vmb einer Speise willen, seine Erste geburt verkauffte. ¹⁷ Wisset aber, das er hernach, da er den Segen ererben wolte, verworffen ist, Denn er fand keinen raum zur busse, wiewol er sie mit threnen suchte.

Denn jr seid nicht komen zu dem Berge, den man anrüren kundte, vnd mit Fehr brandte, noch zu dem tunkel vnd finsternis vnd vngetwitter, ¹⁹ noch zu dem hall der Posaunen, vnd zur stimme der wort, welcher sich wergerten, die sie höreten, das jnen das wort ja nicht gesagt würde, ²⁰ Denn sie mochtens nicht ertragen, was da gesagt ward. Vnd wenn ein Thier den berg anrürte, solte es gesteiniget, oder mit einem geschos erschossen werden. ²¹ Vnd also erschrecklich war das gesichte, das Moses sprach, Ich bin erschrocken vnd zittere.

Sondern jr seid komen zu dem berge Zion, vnd zu der Stad des lebendigen Gottes, zu dem himlischen Jerusalem, vnd zu der menge vieler tausent Engelen, ²³ vnd zu der gemeine der Erstgeborenen, die im Himmel angeschrieben sind, vnd zu Gott dem Richter vber alle, vnd zu den geistern der vollkommenen Gerechten, ²⁴ vnd zu dem Mittler des neuen testaments Ihesu, vnd zu dem Blut vnd der besprengunge, das da besser redet, denn Habels.

Schet zu, das jr euch des nicht wegert, der da redet. Denn so jene nicht entflohen sind, die sich wegerten, da er auff Erden redet, Viel weniger wir, so wir vns des wegern, der vom Himmel redet, ²⁶ welches stimme zu der zeit die Erde betweget. Nu aber verheisset er, vnd spricht, Noch ein mal wil ich bewegen, nicht alleine die Erden, sondern auch den Himmel. ²⁷ Aber solchs noch ein mal, zeigt an, Das das bewegliche sol verendert werden, als ^a das gemacht ist, auff das da bleibe das vnbelegliche. ²⁸ Darumb dietweil wir empfahen ein

^a
Scilicet mit henden, Er
meinet die Hütten Mojs.

fehlt 30² < 12, 25 der mit euch r. 22¹–40, 34–40²] der da r. 41 < (s. HE 40, Bibel 4, 409) von hymel 22¹–26² 27² 30¹–35] vom h. 27¹, 34–46, 37–46 12, 27 deuttet bis vnbeleglichen 22¹–27²] zeigt an, das das bewegliche sol verendert werden, als ein gebew, auff das da bleibe das vnbelegliche 30¹–40, 34–40² || ebenso, nur statt als ein gebew] als das gemacht ist 41 < (s. HE 40, Bibel 4, 410) 12, 28 das vnbeu. 22¹–27²] ein vnbeu. 30¹ < ||

Neue Gl. 12, 27 Scilicet mit henden usw. seit 41 < (s. HE 40, Bibel 4, 410), aber andere Form des Anfangs: (Gemacht ist) vernim mit henden usw. 44–46 |

zu 12, 24 s. HE 40, Bibel 4, 409 (Stoff zu einer Gl.?) |

gl. 12, 15 (in 22¹): Deut. 29. = 5. Mose 29, 7 gl. 12, 16 f. (in 46): Gene. 25. 26. = 1. Mose 25, 33 f. und 27, 30 f. gl. 12, 18 (in 22¹ und 46): Exo. 19. = 2. Mose 19, 12 f. gl. 12, 24 (in 22¹ und 46): Gen. 4. = 1. Mose 4, 10 |

unbeweglich reich, haben wir gnad, durch welche wir Gotsdienst thun, Gotte wol gefellig, mit zucht vnd furcht, ²⁹denn vnser Gott ist eyn verheerig feur. Deuter. 4.

Das Dreytzehend Capitel

Bnderliche liebe laßt bleyben. ²Gastfrey zusehn vergeßet nicht, denn durch das selbige, haben etliche, on ihr wissen, engel beherberget, ³Gedenckt der gepundenen, als die mitgepundene, vnd dere die vngemach leyden, als die ihr auch selbs hm leybe [Bl. LXXIII = n] sind, ⁴Ehrlich sey die hochzeit, vnd vnbefleckt die kamer, die hurer aber vnd die eehbrecher wirt Gott richten, ⁵Der wandel sey on gehz, vnd laßt euch benugen an dem das da ist, denn er hat gesagt, ich will dich nit verlassen noch verseumen, ⁶also, das wir thuren sagen, der herr ist meyn helffer, vnd will mich nit furchten, was mir eyn mensch thun werd, ⁷Gedenckt an ewre furgenger, die euch das wort Gots gesagt haben, wilcher außgang schawet an, vnd folget ihrem glawben.

⁸Jhesus Christus, gistern vnd heut, vnd er auchynn ewickent, ⁹Last euch nicht mit mancherley vnd frembden lere umbfuren, denn es ist gutt, durch gnade das herz befestigen, nit mit speyßen, durch welche kein nutz haben empfangen, die drinnen wandelt haben, ¹⁰Wir haben ehnen Altar dauon nit macht haben zu essen die der hutten pflegen, ¹¹Denn wilcher thirer blutt getragen wirt durch den hohen priester ynn das Heylige, fur die funde, der selben leybe werden verbrand aufer dem heer lager, ¹²darumb Jhesus auch auff das er heyligete das volck durch sein eygen blut, hatt er gelitten auffen fur dem thor, ¹³Szo laßt vns nu zu ihm hinauß gehen, aufer dem lager, vnd seyne schmach tragen, ¹⁴denn wir haben hie kein bleybende stad, sondern die zukunfftige suchen wir.

¹⁵Szo laßt vns nu opfferen durch ihn, das opffer des lobes Gotte alheit, das ist, die frucht der lippen, die seynen namen bekennen. ¹⁶Der wollthat aber vnd des mittelhens vergeßet nicht, denn mit solchen opffern verdienet man sich woll vmb Gott, ¹⁷Gehorcht ewern furgengern vnd thutt euch vnter sie,

Hebr. 12, 28 Gotsdienst thun, Gotte wol gefellig 22¹—27²] sollen Gotte dienen, im zu gefallen 30¹< 12, 29 verheerig 22¹—27²] verzehrend 30¹< 13, 1 Bnderliche liebe l. bleyben 22¹—27²] Bleybt fest bis liebe 30¹< 13, 2 beherget Druckf. 45—46 13, 3 vngemach 22¹—27²] trübjal 30¹< die ihr auch selbs || Kustos hm leybe || [Bl. LIII Druckf. statt LXXIII] sind 22¹] || die ihr auch selbs hm leybe seyd 22¹—27²] || die jr auch desselben leibs gelieder seid 30¹—40, 34—40²] || die jr auch noch im Leibe lebet 41< (s. HE 40, Bibel 4, 410) 13, 4 Ehrlich bis kamer 22¹—25] || Ehrlich sey die hochzeit vnter allen, vnd vnbefleckt die kamer 26¹—27²] || Die che bis vnbefleckt 30¹< 13, 5 || dich fehlt 24¹] || 13, 6 was mir bis thun werd, 22¹—27²] was sollt bis mensch thun? 30¹< 13, 7 furgenger 22¹—27²] Serer 30¹< außgang 22¹—27²] ende 30¹< glawben 22¹—27²] glauben nach 30¹< 13, 8 vnd er 22¹—27²] vnd der selbe 30¹< 13, 9 umbfuren, denn es ist gutt, durch gnade d. herz befestigen, bis kein nutz haben empfangen 22¹—27²] vntreiben, denn es ist köstlich ding, das d. herz feste werde, bis keinen nutz haben 30¹< die drinnen wandelt haben 22¹—27²] so damit Gott dienen wollen 30¹—40, 34—40²] || so damit vmbgehen 41—46 die damit vmbg. 44—46 (s. HE 40,

(Speyßen)
Das ist, mit menschen
geseß die von speyß
vnd kleider leret, nicht
vom glawben.

18.

Gen.

19.

Josue. 1.

psal. 117.
et 55.

Deut. 4. unbeweglich Reich, haben wir gnade, durch welche wir sollen Gotte dienen, im zugefallen, mit zucht vnd furcht, ²⁹Denn vnser Gott ist ein verzereud Feter.

XIII.

[Bl. 387] **B**leibet fest in der brüderlichen Liebe. ²Gastfrey zu sein vergeßet nicht, Denn durch dasselbige haben etliche, on jr wissen, Engel beherberget.

Ge. 18. 19. ³Gedencket der Gebundenen, als die Mitgebundene, vnd dere, die trübsal leiden, als die jr auch noch im Leibe lebet. ⁴Die Ehe soll ehrlich gehalten werden bey allen, vnd das Ehebet unbefleckt. Die Hurer aber vnd die Ehebrecher wird Gott richten. ⁵Der wandel sey on Geiz vnd lasset euch benügen an dem das da ist, Denn er hat gesagt, Ich wil dich nicht verlassen noch verseumen. ⁶Also, das wir thüren sagen der Herr ist mein Helffer, vnd wil mich nicht fürchten, was solt mir ein Mensch thun? ⁷Gedencket an etwer Lerer, die euch das wort Gottes gesagt haben, welcher ende schatwet an, vnd folget jrem glauben nach.

Josu. 1.
Psal. 118.
vnd 50.

⁸Jesus Christus, gestern vnd heute, vnd derselbe auch in ewigkeit. ⁹Lasset euch nicht mit mancherley vnd frembden Lerern umbtreiben. Denn es ist köstlich ding, das das herz feste werde, welches geschicht durch Gnade, nicht durch Speisen, dauon keinen nutz haben, so damit ^aumbgehen. ¹⁰Wir haben einen Altar, dauon nicht macht haben zu essen, die der Hütten pflegen.

Num. 10. ¹¹Denn welcher Thierer blut getragen wird, durch den Hohenpriester in das Heilige fur die sünde, derselbigen Leichnam werden verbrand auffser dem Lager.

¹²Darumb auch Jhesus, auff das er heiligte das Volk durch sein eigen Blut, hat er gelidden auffen fur dem thor. ¹³So lasset vns nu zu jm hin auß gehen, auffser dem Lager, vnd seine schmach tragen, ¹⁴Denn wir haben hie kein bleibende Stad, sondern die zukünfftige suchen wir.

¹⁵So lasset vns nu opffern, durch in, das Lobeopffer, Gotte allezeit, das ist, die Frucht der lippen, die seinen Namen bekennen. ¹⁶Wol zu thun vnd mit zu teilen vergeßet nicht, Denn solche opffer gefallen Gott wol. ¹⁷Ge-

(Speisen)
Das ist, mit Menschen-
gesetze, die von Speise
vnd kleider leren, nicht
vom Glauben.

a
(Umbgehen)
Das ist, Gott damit
dienen wollen.

Bibel 4, 410) 13, 11 leybe 22¹—27¹] leichnam 27²< heer lager 22¹—27²] lager 30¹<
13, 12 Jhesus auch 22¹—27²] WSt 30¹< || heiligete] heilige nur 45 || 13, 15 opffer
des lobes 22¹—27²] lobopffer (Lobeopffer) 30¹< 13, 16 Der wollthat a. v. des mittheleß
(Druckf. mittheleß 27¹) bis vmb Gott 22¹—27²] Wol zuthun bis Gott wol 30¹< 13, 17 fur-
gengern bis vnter sie 22¹—27²] Lerern bis folget in 30¹< ||

Gl. 13, 9 (Speisen) usw. 22¹<. Var.: lere 22¹—39, 34—43²] lere 40—46, 44—46
vñ glawben 22¹] vom glawben 22²< Neue Gl. 13, 9 (Umbgehen) seit 41< (s. HE 40,
Bibel 4, 410), aber ohne Stw. (Umbgehen) 44—46 |

gl. 13, 2 (in 22¹ und 46): Gen. ^{18.}/_{19.} = 1. Mose 18, 3; 19, 2f. gl. 13, 5 (in 22¹ und
46): Josue. 1. = Jos. 1, 5 gl. 13, 6 (in 22¹, vgl. 46): Ps. 117. et 55. = Ps. 118, 6 und
Ps. 56, 5 (Psal. 50. ist Druckf. 46) |

denn sie wachen vber ewre seelen, als die da rechen schafft dafur geben sollen, auff das sie das mit freuden thun vnd nicht mit suffzen, denn das ist euch nicht zutreglich, ¹⁸ Betet fur vns.

Wyr verlassen vns aber darauff, das wyr eyn gut gewissen haben hyn allen dingen, vnd wollen gutten wandel furen, ¹⁹ Ich ermane aber zum vberflusz, solchs zu thun, auff das ich euch auffz schierst er widder bracht werde.

²⁰ Gott aber des frides, der von den todten außgefurt hatt den grossen hirten der schaff, durch das blut des ewigen testamentis, vnsern hern Ihesum Christ, ²¹ der mache euch geschickt hyn allem guten werck, zu thun sehnen willen, vnd thue euch, was gefellig ist fur hym, durch Ihesum Christ, wilchem sey prehs von ewickent zu ewickent Amen.

²² Ich ermane euch aber lieben bruder, haltt das wort der ermanung zu gute, denn ich habe euch auffz kurzist zu geschriben, ²³ Erkennet den bruder Timotheon den wyr von vns gelassen haben, mitt wilchem, so er bald kompt, will ich euch sehen, ²⁴ Gruffet alle ewer furgenger, vnd alle heiligen, Es gruffen euch die bruder hym welschen land, ²⁵ Die gnade sey mit euch allen, Amen.

Geschriben aus welschland durch Timotheon.

Hebr. 13, 17 zutreglich 22¹—27²] gut 30¹< 13, 18 Wyr verlassen vns aber darauff 22¹—27²] Vnser trost ist der 30¹< hyn allen dingen, vnd wollen gutten wandel furen 22¹—27²] vnd vleissigen bis zu furen bey allen 30¹< 13, 19 ich euch bis bracht werde 22¹—27²] ich auffz schierst bis come 30¹< 13, 20 vnsern hern Ihesum Christ 22¹—26¹ 27²] || vnserz Herrn Ihesum Christ 26² || vnserz Herrn Ihesu Christi 27¹ || vnsern Herrn Ihesum 30¹< 13, 21 geschickt 22¹—40, 34—40²] fertig 41< (s. HE 40, Bibel 4, 410) thue euch, bis fur

horchet ewren Lerern, Ond folget jnen, denn sie wachen ober ewre Seelen, als die da rechenschafft dafur geben sollen, Auff das sie das mit freuden thun, vnd nicht mit seuffzen, Denn das ist euch nicht gut. ¹⁸Betet fur vns.

Unser trost ist der, das wir ein gut Gewissen haben, vnd vleissigen vns guten wandel zu furen bey allen. ¹⁹Ich ermane aber zum oberflus, solches zu thun, auff das ich auffsz schierst wider zu euch come.

²⁰Gott aber des Frides, der von den todten ausgefuret hat den grossen Hirten der schaffe, durch das blut des ewigen Testaments, vnsern HErrn Ihesum, ²¹der mache euch fertig in allem guten werck zu thun seinen willen, vnd schaffe in euch, was fur im gefellig ist, durch Ihesum Christ, welchem sey Ehre von ewigkeit zu ewigkeit, Amen.

²²Ich ermane euch aber, lieben Brüder, haltet das wort der ermanung zu gute, denn ich hab euch kurz geschrieben. ²³Wisset, das der Bruder Timotheus wider ledig ist, mit welchem, so er bald kompt, wil ich euch sehen.

²⁴Grüßet alle ewer Lerer, vnd alle Heiligen. Es grüssen euch die brüder aus Italia. ²⁵Die gnade sey mit euch allen, A M E N.

Geschrieben aus Italia, Durch Timotheum.

ym 22¹—27²] schaffe in euch, bis gefellig ist 30¹< preyß 22¹—27¹] ehre 27²< 13, 22
 auffsz kurzist zu geschriebe 22¹—27²] kurz geschriebe 30¹< 13, 23 Erkennet den br. Timo.
 bis von vns gelassen haben 22¹—27²] Wisset, das der br. Timo. wieder ledig ist 30¹< 13, 24
 furgeuger 22¹—27²] Lerer 30¹< ym welschen land 22¹—27¹] || ynn welschem lande 27² || aus
 Italia 30¹< In der Unterschrift: aus welschland 22¹—27²] aus Italia 30¹< ||

Vorrede auff die Episteln Sanct Jacobi vnd Judas.



Die Epistel Sanct Jacobi, wie woll sie von den allten ver-
worffen ist, lobe ich vnd halt sie doch fur gutt, darumb,
das sie gar keyn menschen lere setz vnd Gottis gesetz hart
treibt, Aber, das ich meyn meynung drauff stelle, doch on
ydermans nachteil, acht ich sie fur keyns Apostel schrift,
vnd ist das meyn vrsach.

Auffs erst, das sie stracks widder Sanct Paulon vnd
alle ander schrift, den wercken die rechtfertigung gibt, vnd spricht, Abraham
sey aus seynen wercken rechtfertig worden, da er seynen son opffert, So doch
sanct Paulus Ro. 4. da gegen leret, das Abraham on werck sey rechtfertig
worden, alleyn durch seynen glauben, vnd beweyhet das mit Mosi Gen. 15. ehe
denn er seynen son opffert, Ob nu diser Epistel woll mocht geholffen, vnd solcher
rechtfertigung der werck eyn glos funden werden, kan man doch sie darynn nit
schutzen, das sie den spruch Mosi Gen. 15. (welcher alleyn von Abrahams glauben
vnd nicht von seynen wercken sagt wie yhn Paulus Ro. 4. furet) doch auff
die werck zeucht, Darumb diser mangel schleust, das sie keyns Apostel sey.

Auffs ander, das sie will Christen leutt leren, vnd gedencet nicht eyn
mal ynn solcher langer lere, des leydens, der aufferstehung, des gehsts Christi,
er nennet Christum ettlich mal, aber er leret nichts von yhm, sondern sagt
von gemeynem glauben an Gott, Denn das ampt eyns rechten Apostel ist,
das er von Christus leyden vnd aufferstehen vnd ampt predige, vnd lege des
selben glaubens grund, wie er selb sagt Johan. 18. yhr werdet von myr zeugen,
Vnd daryn stymmen alle rechtschaffene heylige bucher ober eyns, das sie alle
samt Christum predigen vnd treiben, Auch ist das der rechte prufesteyn alle
bucher zu taddelln, wenn man sihet, ob sie Christum treiben, odder nit,
Syntemal alle schrift Christum zehget Ro. 3. vnd Paulus nichts denn
Christum wissen will .1. Cor. 2. Was Christum nicht leret, das ist nicht
Apostolisch, wens gleich Petrus odder Paulus leret, Widerumb, was
Christum predigt, das ist Apostolisch, wens gleich Judas, Annas, Pilatus
vnd Herodes thett.

1 | Episteln (auch 43¹⁻² 45, 46) Epistel 39—41 46 || 2 || vnd Judas (Jude) fehlt
39—41 || (beide Vorreden werden getrennt und ihren zugehörigen Schriften beigeordne
39—41) 3 DSe 22¹—27¹] DSe 27²< 10 rechtfertigung 22¹—27²] Gerechtigkeit
30¹< (ebenso im folgenden) 11 rechtfertig 22¹—27²] gerecht 30¹< (ebenso im folgenden)
12 rechtfertig Druckf. 22¹ 17 Paulus 22¹—35] S. Paulus 34—46, 37—46 23 auff-

Vorrede auff die Epistel S. Jacobi und Jude.



Diese Epistel S. Jacobi, wiewol sie von den Alten verworffen ist, lobe ich, vnd halte sie doch fur gut, darumb, das sie gar kein Menschenlere setz, vnd Gottes gesetz hart treibet. Aber, das ich meine meinung drauff stelle, doch on jedermans nachteil, achte ich sie fur keines Apostels schrift, Vnd ist das meine vrsache.

Auffs erste, Das sie stracks wider S. Paulum vnd alle andere Schrift, den wercken die Gerechtigkeit gibt, vnd spricht, Abraham sey aus seinen wercken gerecht worden, da er seinen Son opffert. So doch S. Paulus Rom. iiii. dagegen leret, Das Abraham on werck sey gerecht worden, allein durch seinen glauben, vnd beweiset das mit Mose Gene. xv. ehe denn er seinen Son opffert. Ob nu dieser Epistel wol möchte geholffen, vnd solcher Gerechtigkeit der werck eine glose funden werden, kan man doch sie darinne nicht schützen, das sie den spruch Mose Gen. xv. (welcher allein von Abrahams glauben, vnd nicht von seinen wercken sagt, wie in S. Paulus Rom. iiii. füret) doch auff die werck zeucht, Darumb dieser mangel schleusst, das sie keines Apostels sey.

Auffs ander, das sie wil Christenleute leren, vnd gedenckt nicht ein mal in solcher langer lere, des leidens, der aufferstehung, des Geistes Christi. Er nennet Christum etlich mal, Aber er leret nichts von jm, sondern sagt von gemeinem glauben an Gott. Denn das ampt eines rechten Apostels ist, das er von Christus leiden vnd aufferstehung vnd Ampt predige, vnd lege desselbigen glaubens grund, Wie er selbst sagt, Joha. xv. Ir werdet von mir zeugen. Vnd darinne stimmen alle rechtschaffene Bücher vber eins, das sie alle sampt Christum predigen vnd treiben. Auch ist das der rechte Prüfstein alle Bücher zu tadeln, wenn man sihet, ob sie Christum treiben oder nicht, Sintemal alle schrift Christum zeigt, Rom. iij. Vnd S. Paulus nichts denn Christum wissen wil, j. Cor. ij. Was Christum nicht leret, das ist noch nicht Apostolisch, wens gleich S. Petrus oder Paulus leret. Widerumb, was Christum prediget, das were Apostolisch, wens gleich Judas, Hannas, Pilatus, vnd Herodes thet.

erstehen 22¹–27²] aufferstehung 30¹< 24 Johan. 18. 22¹–27²] Johan xv. (vgl. Joh. 15, 27)
 30¹< 25 heylige (vor bucher) fehlt (versehentlich) nur 46 28 Paulus 22¹–40, 34–
 40²] S. Paulus 41< 29 nicht (2.) 22¹–27² 40] noch nicht 30¹–39 44–46, 31–46 (s. HE 40,
 Bibel 4, 410) 30 Petrus 22¹–39 44–46, 34–40²] S. Petrus (Peter 40¹) 40, 41–46
 || Paul 40² || 31 ist 22¹–27²] were 30¹< Apostolisch Druckf. 22¹ ||

Aber diser Jacobus thutt nicht mehr, denn treybt zu dem gesetz vnd sehen wercken, vnd wirfft so vnordig ehns hns ander, das mich dunckt, es sey yrgent eyn gut frum man gewesen, der ettlich spruch von der Aposteln Jungern gefasset, vnd also auffß papyr geworffen hat, oder ist villeicht aus seyner predigt von ehnem andern beschriben, Er nennet das gesetz, eyn gesetz der freyheit, so es doch sanct Paulus eyn gesetz der knechtschafft, des zorns, des tods vnd der sund nennet. 5

Aber das, furet er die spruch Sanct Petri, Die liebe bedeckt der sund menge, Item demutiget euch vnter die hand Gottis, Item Sanct Paulus spruch Gal. 5. den Geyst gelust wider den haßß, So [Bl. LXXIII = nij] doch Sanct Jacobus zeytlich von Herodes zu Jerusalem, fur S. Peter todtet war, das woll scheynet, wie er lengst noch S. Peter vnd Paul gewesen sey. 10

Summa, Er hatt wollen denen weren, die auff den glauben, on werck sich verliesen, vnd ist der sach mit geyst, verstand, vnd wortten zu schwach gewesen, vnd zurehffet die schrift, vnd widerstehet damit Paulo vnd aller schrift, wilß mit gesetz treyben außrichten, das die Apostel mit reihen zur lieb außrichten. Darumb will ich ihn nicht haben hyn mehner Bibel hyn der zal der rechten heubtbucher, will aber damit niemant weren, das er ihn sey vnd hebe, wie es ihn gelustet, denn es viel guter spruch sonst drynnen sind, Eyn man ist feyn man hyn weltlichen sachen, wie solt denn diser ehngeler, nur alleyn, widder Paulum vnd alle andere schrift gelten? 15 20

Die Epistel aber Sanct Judas, kan niemant leugnen, das eyn auszog oder abschriff ist aus Sanct. Peters ander Epistel, so der selben alle wort fast gleych sind. Auch so redet er von den Aposteln, als eyn iunger lengist her nach, Vnd furet auch spruch vnd geschicht, die hyn der schrift nyrgend stehen, wilchs auch die alten veter bewegt hat, dise Epistel aus der heuptschrift zu werffen, Dazu so ist der Apostel Judas hyn kriechische sprach mit komen, sondern hyn Persenlandt, als man sagt, das er ia nicht kriechisch hatt geschriben. Darumb ob ich sie wol prehße, ist doch eyn vnnotige Epistel vnter die heubt bucher zu rechen, die des glaubens grund legen sollen. 25 30

5 freihet Druckf. 46 12 noch nur 22¹] nach 22²< 14 der sach mit geyst, verstand, vnd wortten zu schwach 22¹—27²] der sachen zu schwach 30¹< 15 vnd zurehffet die schrift, vnd widerstehet damit Paulo vnd aller schrift 22¹—27²] fehlt 30¹< 16 wilß mit gesetz 22¹—27²] Wil es mit dem Ges. 30¹< 17 Darumb will 22¹—27²] Darumb kan 30¹< 17/18 nicht haben hyn mehner Bibel hyn der zal der rechten heubtbucher 22¹—27²] nicht vnter die rechten heubtbucher setzen 30¹< 19 denn es (Druckf.?) viel 22¹] es fehlt 22²< 19/21 Eyn man ist feyn man bis gelten?] fehlt dauernd 30¹< 22/30 Die

Wer dieser Jacobus thut nicht mehr, denn treibet zu dem Gesez vnd seinen wercken, vnd wirfft so vnordig eins ins ander, Das mich düncket, es sey iugent ein gut frum Man gewesen, der etliche Sprüche von der Aposteln Jünger gefasset, vnd also auffß Papis geworffen hat. Oder ist vielleicht aus
5 seiner predigt von einem andern beschriben. Er nennet das Gesez, ein gesez der freiheit, So es doch S. Paulus ein Gesez der knechtschafft, des zorns, des tods, vnd der sünde nennet.

Wer das, füret er die sprüche S. Petri, Die Liebe bedeckt der sünde Menge. Item, demütiget euch vnter die hand Gottes. Item S. Paulus spruch
10 Gala. v. Den Geist gelüftet wider den haß, so doch S. Jacobus zeitlich von Herodes zu Jerusalem vor S. Peter getödtet war, Das wol scheineth, wie er lengest nach S. Peter vnd Paul gewesen sey.

Summa, Er hat wollen denen wehren, die auff den glauben on werck sich verließen, vnd ist der sachen zu schwach gewesen, Wil es mit dem Gesez
15 treiben ausrichten, das die Apostel mit reihen zur Liebe ausrichten. Darumb kan ich ju nicht vnter die rechten Heubtbücher setzen, Wil aber damit niemand wehren, das er ju setze vnd hebe, wie es ju gelüftet, Denn viel guter Sprüche sonst dariume sind.

20

Die Epistel aber S. Judas, kan niemand leugnen, das sie ein auszog oder
abschrifft ist S. Peters ander Epistel, so derselbigen alle wort fast gleich [Bl. 388] sind. Auch so redet er von den Aposteln, als ein Jünger lengest
25 hernach. Vnd füret auch Sprüche vnd geschicht die in der Schrift nirgent stehen, welches auch die alten Peter beweget hat, diese Epistel aus der Heubtschrift zu werffen. Dazu so ist der Apostel Judas in Griechische sprache nicht komen, sondern in Persen land, als man sagt, das er ja nicht Griechisch geschriben hat. Darumb, ob ich sie wol preise, ist doch eine vnnötige Epistel,
30 vnter die Heubtbücher zu rechen, die des glaubens Grund legen sollen.

Epistel aber bis legen sollen. Dieser Schlußabschnitt steht 39—41 nicht hier, sondern vor dem Judasbrief mit der Überschrift: Vorrede auff die Epistel S. Judas (s. u. S. 401) 22 || Die] Diese 39—41 || das eyn 22¹—46, 34—43²] das sie ein 45—46 || auszog 45 || 23 aus Sanct. Peters 22¹—27¹] aus fehlt 27²< 25 sprüche seit 26²< 26 wilchs (welchs)] || welches 44—46, 46 || 28/29 hatt geschriben 22¹] WSt 22²< 29 ist (vor doch) 22¹] ist 22²< 30 rechen] || rechnen 22²—25, 44—46 || sollen 22¹⁻² 39—46, 40¹⁻² 43¹⁻² 45—46] solle 24¹—37, 34—39 41 ||

Die Epistel Sanct Jacobi.

Das Erste Capitel.



Jacobus eyn knecht Gotis vnd des hern Ihesu Christi, Den zwelff geschlechten, die da sind hyn vnnnd her, Freud zuuor. ² Meyn lieben bruder, achtet es enttel freude, wenn yhr hyn mancherley versuchung fallt, ³ vnnnd wisset das, das etw betweter glawb gedult wirckt, ⁴ die gedullt aber last eyn volkomen werck haben, auff das yhr seht volkomen vnd ganz vnd kehnen fehl habt.

⁵ So aber yemand vnter euch fehl hat an wehßheyt, der bitte von Got, der da gibt eynfelliglich, vnnnd ruckts niemants auff, so wirt sie yhm geben werden, ⁶ Er bitte aber ym glawben, vnd zweyffel nicht, Denn wer do zweyffelt, der ist gleich wie eyn woge des meeris, die vom winde getrieben vnd betwebd wirt, ⁷ solcher mensch dencke nur nicht, das er ettwas von dem herrn empfaen werde, ⁸ Eyn wandelmutiger man ist vnstett hyn allen sehnen wegen.

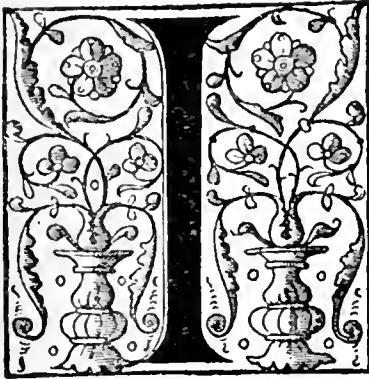
⁹ Eyn bruder aber, der nydrig ist, rhume sich sehner hohe, ¹⁰ vnd der da reich ist, rhume sich sehner nydrigkeit, denn wie eyn blume des grasis, wirt er vergehen, ¹¹ Die sonne gehet auff mit der hik, vnnnd das gras vertwelckt, vnd die blume fellt abe, vnd sehn hubsche gestalt verdirbt, also wirt der reiche hyn sehner habe vertwelcken.

¹² Selig ist der man, der die versuchung erduldet, denn nach dem er betwerdt ist, wirt er die krone des lebens empfaen, wilche Got verheissen hat denen, die hyn lieb haben, ¹³ Niemand sage, wenn er versucht wirt, das er von Gott versucht werde, denn Gott ist nicht eyn versucher zum bosen, er versucht niemant, ¹⁴ sondern eyn iglicher wirt versucht, wenn er von sehner eygen lust abzogen vnd gelockt wirt, ¹⁵ darnach wenn die lust empfangen hat, gepirt sie die funde, die fund aber wenn sie vollendet ist, gepirt sie den todt.

In der Überschrift: Das Erste Capitel. 22¹—27²] I. 30¹< (so stets, s. o.) Jak. 1, 1
Die Initiale I hat ein Miniaturbild gleich dem beim Ev. Johannis, s. Pietschs Bibliographie S. 203
1, 2 versuchung 22¹—27²] ansechtung 30¹< 1, 3 wisset das, das etw betweter glawb 22¹—27²] wisset, das bis rechtschaffen ist 30¹< 1, 4 last bis haben 22¹—27²] sol feste bis ende 30¹< fehl 22¹—27²] mangel 30¹< 1, 5 fehl hat an w. 22¹—27²] w. mangelt 30¹< eynfelliglich 22¹—27²] einf. jberman 30¹< 1, 6 eyn woge des meeris 22¹—27²] die meeres woge 30¹< betwebd 22¹—27²] gewebt 24¹< 1, 7 nur nicht 22¹—27²] nur fehlt 30¹< 1, 8 wandelmutiger man bis wegen 22¹—27²] || zweiueler was er anseheth, so ist er doch nicht zu friden 30¹—40, 34—40²] || Zweiueler ist bis wegen 41< (s. HE 40,

Die Epistel S. Jacobi.

I.



Acobus ein knecht Gottes, vnd des HErrn Ihesu Christi.

Den zwelff Geschlechten, die da sind hin vnd her. Freude zuvor.

² **M**eine lieben Brüder, Achtet es eitel freude, wenn jr in mancherley Anfechtung falltet, ³ Vnd wisset, das etwer glaube, so er rechtschaffen ist, Gedult wircket. ⁴ Die Gedult aber sol feste bleiben, bis ans ende, Auff das jr seid volkomen vnd gank, vnd keinen mangel habet.

⁵ **S**o aber jemand vnter euch Weisheit mangelt, der bitte von Gott, der da gibt einfeltiglich jederman, vnd rücketz niemand auff, So wird sie jm gegeben werden. ⁶ Er bitte aber im Glauben, vnd zweiuelt nicht, Denn wer da zweiuelt, der ist gleich wie die Meerzwooge, die vom winde getrieben vnd gewebd wird. ⁷ Solcher Mensch dencke nicht, das er etwas von dem HERRN empfangen werde. ⁸ Ein Zweiueler ist vnbestendig in allen seinen wegen.

⁹ **E**in Bruder aber der nidrig ist, rhüme sich seiner höhe, ¹⁰ vnd der da reich ist, rhüme sich seiner nidrigkeit, Denn wie ein Blume des grasz wird er vergehen. ¹¹ Die Sonne gehet auf mit der hize, vnd das Graß verwelcket, vnd die Blume felt abe, vnd sein schöne gestalt verdirbet, Also wird der Reiche in seiner Habe verwelcken.

¹² **S**elig ist der Man, der die anfechtung erduldet, Denn nach dem er beweret ist, wird er die Krone des Lebens empfangen, welche Gott verheissen hat denen, die in lieb haben. ¹³ Niemand sage, wenn er versucht wird, das er von Gott versucht werde, Denn Gott ist nicht ein versucher zum bösen, er versuchet niemand. ¹⁴ Sondern ein jglicher wird versucht, wenn er von seiner eigen Lust gereizet vnd gelocket wird, ¹⁵ darnach wenn die Lust empfangen hat, gebirt sie die Sünde, die sünde aber wenn sie volendet ist, gebiert sie den Tod.

(Zweiueler)
Der im Glauben nicht fest ist, hebt viel vnd mancherley an, vnd bleibt doch nicht drauff, 2. Timo. 3. Lernen jmerdar vnd komen doch nimer zum erkentnis der Wahrheit.

Bibel 4, 410) 1, 10 eyn (vor blume)] eine (so einigemal) 26² 27² 30¹, 45 1, 11 der (vor hize) fehlt nur 46 (Druckf.?) hubische 22¹—40, 34—40²] schöne 41 < (s. HE 40, Bibel 4, 411) 1, 12 versuchung 22¹—27²] anfechtung 30¹ < 1, 14 abgogen 22¹—27²] gereizet 30¹ < ||

Neue Gl. 1, 6 (Zweiueler) usw. seit 30¹ <. Var.: nicht zur warheit 30¹—46, 34—36] nimer zum erkentnis der Wahrheit 39—46 |

gl. 1, 5f. (in 46): Mat. 5. 12 (wohl Druckf. für Mat. 7? und 21), vgl. Matth. 7, 7f.; Matth. 21, 21f. Oder Mat. 5. auf V. 4 zu beziehen? = Matth. 5, 48? Joh. 16. = Joh. 16, 23 |

¹⁶ Irret euch nicht, lieben bruder, ¹⁷ Alle gute gabe vnd alle vollkomen gabe, kompt von oben her nhdder von dem vater der liechter, bey welchem ist kein verenderung, noch wechsel der finsternis, ¹⁸ Er hat vns nach seynem willen, durch das wort der warheit geporn, auff das wir weren erstlinge seiner creaturn.

¹⁹ Darumb, lieben bruder, Eyn iglicher mensch sey schnell zu horen, langsam aber zu reden, vnd langsam zum zorn, ²⁰ denn des menschen zorn thut nicht, was fur Gott recht ist.

[Bl. LXXV = niii] ²¹ Darumb so legt abe alle vnjauberkeit vnd alle boßheit, vnd nempt das wortt auff, vnd laßt es mit sanfftmutigkeit eyngeslanckt seyn, das ewre seele kan selig machen, ²² Seyt aber thetter des wortts vnd nit horer alleyn, damit ihr euch selb betrieget, ²³ Denn so ymand ist eyn horer des worts vnd nit eyn thetter, der ist gleich eynem man, der seyn leylich angesicht ym spiegel beschawet, ²⁴ denn nach dem er sich beschawet hat, gehet er hyn dauon, vnd vergiffet, wie er gestallt war, ²⁵ Wer aber durchschawet hnu das vollkomen gesetz der freyheit, vnd drynnen beharret, vnd ist nicht eyn vergeblicher horer, sondern eyn thetter, der selb wirt selig seyn hnn seiner that.

²⁶ So aber sich yemand leßt duncken, er diene Gott vnter euch, vnd hellt seine zungen nicht ym zaum, sondern verfürret seyn herz, des Gottis dienst ist ehtell, ²⁷ Eyn reiner vnd unbefleckter Gottis dienst fur Got dem vater, ist der, die weysen vnd witwen hnn ihrem trubfall besuchen, vnd sich von der welt unbefleckt behalten.

Das ander Capitel.

Lieben bruder haltz nit da fur, das der glawb an Ihesu Christ vnsern hern der herligkeit, ansehung der person leyde, ² Denn so hnn ewr versamlunge keme, eyn man mit eynem gulden fingerreiff vnd mit eynem herlichen kleide, Es keme aber auch eyn armer hnn eynem vnjaubern kleide, ³ vnd ihr sehet auff den, der das herliche kleid tregt, vnd sprecht zu ihm, Setze du dich her auffz beste, vnd sprecht zu dem armen, stand du dort odder setze dich her vnter den fußband meiner fusze, ⁴ Istz recht, das ihr solch vnterscheid bey euch selbs macht vnd richtet nach argen gedanken?

⁵ Horet zu, mehne lieben bruder, Hat nicht Gott ertoelet die armen auff diser welt, die am glawben reich sind vnd erben des reichs, wilchs er verheysen hatt, denen, die ihn lieb haben? ⁶ ihr aber habt dem armen vnehre than,

Jak. 1, 16 euch nicht 22¹—27²] euch fehlt 30¹< *1, 17* von oben her nhdder (v. oben-her n. 24¹⁻² v. oben hernidder 26¹⁻² 27¹ 27²) 22¹—27²] v. oben herab 30¹< der liechter 22¹—27²] des liechts 30¹< der finsternis 22¹—27²] des liechts vnd finsternis 30¹< *1, 18* nach seynem willen, durch das wort der warheit geporn (geporn] gezeugt 26¹—27²) 22¹—27²] gezeuget nach f. w. bis warheit 30¹< *1, 21* leget *Kustos* 22¹ auff, vnd laßt bis seele kan f. m. 22¹—27²] an mit sanfftmut bis ewer seele f. m. 30¹< *1, 24* hyn dauon 22¹—27²] von stund an dauon 30¹< *1, 25* zu durchschawet s. *Bibel 4, 411* *1, 26* yemand bis vnter euch 22¹—27²] *WSt* jemand vnter euch bis Gott 30¹< sich jemand vnter euch sich leset

¹⁶ **H**oret nicht, lieben Brüder, ¹⁷ Alle gute gabe, vnd alle vollkomene gabe kompt von oben herab, von dem Vater des Lichts, bey welchem ist keine verenderung noch wechsel des Lichts vnd finsternis. ¹⁸ Er hat vns gezeuget nach seinem willen, durch das wort der warheit, Auff das wir weren erstlinge seiner Creaturen. ¹⁹ Darumb, lieben Brüder, ein jglicher Mensch sey schnell zu hören, langsam aber zu reden, vnd langsam zum zorn, ²⁰ Denn des Menschen zorn thut nicht was fur Gott recht ist.

²¹ Darumb so leget abe alle Vnsauberkeit vnd alle Bosheit, vnd nempt das Wort an mit sanfftmüt, das in euch gepflanget ist, welches kan ewer Seele selig machen. ²² Seid aber theter des worts vnd nicht Hörer allein, da mit jr euch selbsts betrieget. ²³ Denn so jemand ist ein Hörer des worts, vnd nicht ein theter, Der ist gleich einem Man, der sein leiblich angesichte im spiegel beschawet, ²⁴ Denn nach dem er sich beschawet hat, gehet er von stund an dauon, vnd vergisset wie er gestalt war. ²⁵ Wer aber durchschawet in das vollkomen Geseß der freiheit, vnd darinnen beharret, vnd ist nicht ein vergesslicher Hörer, sondern ein theter, derselbige wird selig sein in seiner that.

²⁶ **S**o aber sich jemand vnter euch leisset düncken, er diene Gott, vnd helt seine zungen nicht im zaum, sondern versüret sein herz, des Gottesdienst ist eitel. ²⁷ Ein reiner vnd unbefleckter Gottesdienst fur Gott dem Vater, ist der, die waisen vnd widwen in irem trübsal besuchen, vnd sich von der Welt unbefleckt behalten.

II.

Seben brüder, Halts nicht dafur, das der glaube an Ihesum Christ vnsern Herrn der herrligkeit, ansehung der Person leide. ² Denn so in ewer versamlunge keme ein Man mit einem gülden ringe, vnd mit einem herrlichem kleide, **E**s keme aber auch ein Armer in einem vnsaubern kleide, ³ vnd jr sehet auff den, der das herrliche kleid treget, vnd sprecht zu jm, setze du dich her außß beste, **W**nd sprecht zu dem Armen, stehe du dort, oder setze dich her zu meinen füßen, ⁴ vnd bedenckt es nicht recht, sondern jr werdet richter, vnd macht bösen vnterscheid.

⁵ **H**oret zu meine lieben Brüder, Hat nicht Gott ewelet die Armen auff dieser welt, die am glauben reich sind, vnd erben des Reichs, welches er verheissen hat, denen, die in lieb haben? ⁶ Ir aber habt dem Armen vnehre

d. nur 46 (Druckf., sich vor leisset zu streichen) 1, 27 unbeflecker Druckf. 22¹ mitworn Druckf. 22¹ unbefleckt Druckf. 22¹ 2, 1 Ihesu Christ 22¹—39, 34—43²] Ihesum Christ 40—46, 45—46 2, 2 fingerreyß 22¹—27²] ringe 30¹< 2, 3 stand 22²—22²] stehe 24¹< sezte Druckf. 22¹ vnter den fußbant mehner füße 22¹—27²] zu meinen füßen 30¹< 2, 4 Istß recht bis gedanden 22¹—27²] **W**nd bedenckt es nicht recht bis vnterscheid 30¹< ||

Pr. bei 1, 16: Ep. am Sont. Cantate 39—40 (fehlt 44—46)
am Son. Vocem Iocunditatis (Iucunditatis) 39—40 (fehlt 44—46) |

Pr. bei 1, 22: Ep.

Sind nicht die reichen die, die euch vberweldigen, vnd zihen euch fur die gerichte? ⁷verlestern nicht sie den gutten namen, dauon ihr genennet seht?

⁸ Szo ihr das konigliche geseze vollendet nach der schrift, Habe deyn nehisten Leuit. 19. Lieb als dich selbs, so thut ihr woll, ⁹ so ihr aber die person ansehet, thut ihr funde, vnd werdet gestrafft vom gesez, als die vbertretter, ¹⁰ Denn so yemand das ganze gesez hellt, vnd sundiget an eynem, der istz ganz schuldig, ¹¹ Denn der da gesagt hat, du sollt nit eehbrechen, der hat auch gesagt, du sollt nit todten, Szo du nu nicht eehbrichst, todtist aber, bistu eyn vbertretter des gesez, ¹² Also redet vnd also thutt, als die da sollen durchs gesez der freyheit gerichtet werden, ¹³ Es wirt aber eyn vnbarmerzig gericht vber den gehen, der nit barmherzigkeit than hat, vnd die barmherzigkeit rhumet sich widder das gericht.

¹⁴ Was hilffts, Lieben bruder, so yemand jaget er habe den glawben vnd hat doch die werck nit? kan auch der glawbe ihn selig machen? ¹⁵ Szo aber eyn bruder odder schwester blos were, vnd mangel hetten der teglichen narung, ¹⁶ vnd ymand vnter euch spreche zu ihn, Got beradt euch, wermet euch vnd fettiget euch, vnd gebet ihn aber nicht, was des leybs notturfft ist, was hulffe siez? ¹⁷ Also auch der glawbe, wenn er nicht werck hat, ist er tod an hm selber.

¹⁸ Aber es mocht yemand sagen, Du hast den glawben, vnd ich habe die werck, Zeige myr deynen glawben mit deynen wercken, so will ich auch meynen glawben dyr zeigen mit meynen wercken, ¹⁹ Du gleubist das eyn Gott ist? Du thußt wol dran, die teuffel gleubens auch vnd zittern.

²⁰ Wiltu aber wissen du eytteler mensch, das der glawbe on werck todt sey? Gen. 22. ²¹ Ist nicht Abraham vnser vater durch die werck rechtfertig worden, do er seynen son Isaac auff dem altar opffert? ²² Da sibistu, das der glawbe mit gewirckt hat an seynen wercken, vnd durch die werck ist der glawbe vollfuret, ²³ vnd ist die schrift erfullet, die da spricht, Abraham hat Got geglewbt, vnd ist ihm Gen. 15. zur gerechtigkeit gerechnet, vnd ist eyn freund Gottis gehessfen, ²⁴ Szo sehet ihr nu, das der mensch durch die werck rechtfertig wirrt, nicht durch den glawben allehne, ²⁵ Desselben gleychen die hure Rahab, ist sie nicht durch die werck recht- Josue. 2. fertiget, da sie die boten auff nahm, vnd lies sie eynen andern weg hynaus? ²⁶ Denn gleych wie der leyb on geyst, tod ist, also auch der glawbe on werck ist tod.

Jak. 2, 6 euch vberweldigen 22¹—27²] gewalt an euch vben 30¹< 2, 7 verlestern nicht sie 22¹—46, 31—43¹] *WSt* verlestern sie nicht 43²—46 2, 8 Habe bis Lieb 22¹—27¹] Liebe deinen nehesten 27²< 2, 15 || oder ein Schwester nur 40 || (*s. HE 40, Bibel 4, 411*) hetten 22¹—24³] hette 25< 2, 16 vnd vor gebet (22¹—25)] fehlt 26¹< nicht 22¹—24¹] nichts 24²< siez (sie es) 22¹—27²] sie das 30¹< 2, 18 || ich auch m. gl. dyr zeihen] *WSt* ich dir auch m. gl. zeigen 26² 27¹ || mit] mie *Druckf.* 46 2, 19 eyn 22¹—27²] ein einiger 30¹< 2, 21 rechtfertig 22¹—27²] gerecht 30¹< 2, 22 vollfuret 22¹—27²]

gethan. Sind nicht die Reichen die, die gewalt an euch vben, vnd ziehen euch fur Gerichte? ⁷ Verlestern sie nicht den guten Namen, dauon jr genennet seid?

Leui. 19. ⁸ So jr das königliche Gesez volendet, nach der schrift, Liebe deinen Nehesten, als dich selbst, so thut jr wol. ⁹ So jr aber die Person anseheth, thut jr sünde, vnd werdet gestrafft vom Gesez, als die vbertretter. ¹⁰ Denn so jemand das ganze Gesez helt, vnd sündiget an einem, Der istz ganz schuldig. ¹¹ Denn der da gesagt hat, Du solt nicht ehebrechen, der hat auch gesagt, Du solt nicht tödten. So du nu nicht ehebrichst, tödtest aber, bistu ein vbertretter des Gesezes. ¹² Also redet vnd also thut, als die da sollen durchs Gesez der freiheit gerichtet werden. ¹³ Es wird aber ein vnarmherzig Gericht vber den gehen, der nicht Barmherzigkeit gethan hat. Vnd die Barmherzigkeit rhümet sich wider das Gerichte.

¹⁴ **W**as hilffts, lieben Brüder, so jemand sagt, er habe den Glauben, vnd hat doch die Werck nicht? Kan auch der glaube in selig machen? ¹⁵ So aber ein Bruder oder Schwester bloß were, vnd mangel hette der täglichen narunge, ¹⁶ vnd jemand vnter euch spreche zu jnen, Gott berate euch, wermet euch vnd settiget euch, gebet jnen aber nichts, was des leibs notdurfft ist, Was hülffe sie das? ¹⁷ Also auch der glaube, wenn er nicht werck hat, ist er tod an jm selber.

¹⁸ Aber es möchte jemand sagen, Du hast den glauben, vnd ich habe die werck, Zeige mir deinen glauben mit deinen wercken, so wil ich auch meinen glauben dir zeigen mit meinen wercken. ¹⁹ Du gleubest, das ein einiger Gott ist? Du thust wol dran, die Teufel gleubens auch vnd zittern.

[Bi. 389] ²⁰ **W**iltu aber wissen, du eiteler Mensch, das der glaube on werck tod sey? ²¹ Ist nicht Abraham vnser Vater durch die werck gerecht worden, **Gene. 22.** da er seinen son Isaac auff dem altar opffert? ²² Da sihestu, das der glaube mit getwircket hat an seinen wercken, vnd durch die werck ist der glaube vol- **Gene. 15.** komen worden. ²³ Vnd ist die Schrift erfüllet, die da spricht, Abraham hat Gott gegleubet, vnd ist jm zur Gerechtigkeit gerechnet, vnd ist ein freund Gottes geheissen. ²⁴ So sehet jr nu, das der Mensch durch die werck gerecht wird, **Josu. 2.** nicht durch den glauben alleine. ²⁵ Desselfigen gleichen die hure Rahab, **Hebr. 11.** Ist sie nicht durch die werck gerecht worden, da sie die Boten auff nam, vnd ließ sie in einen andern weg hin aus? ²⁶ Denn gleich wie der leib on Geist tod ist, also auch der glaube on werck ist tod.

vollkommen worden 30¹< 2, 24 rechtfertigt 22¹—27²] gerecht 30¹< 2, 25 rechtfertiget 22¹—27²] gerecht worden 30¹< ehnen 22¹—46, 34—41 43¹] in einen 43²—46 ||

gl. 2, 8 (in 22¹ und 46): Leuit. 19. = 3. Mose 19, 18 gl. 2, 20 f. (in 22¹ und 46): Gen. 22. = 1. Mose 22, 9 f. gl. 2, 23 (in 22¹ und 46): Gen. 15. = 1. Mose 15, 1. gl. 2, 25 (in 22¹ und 46): Josue. 2. = Jos. 2, 4. 13 gl. 2, 25 (in 46): Hebr. 11. = Hebr. 11, 31 |

Das Dritte Capitel.

Sieben bruder, unterwinde sich nicht yderman lerer zu seyn, vnd wisset, das wirh deste mehr vnterweyl empfahen werden, ² denn wirh sundigen allzumal viel, Wer aber auch hyn keynem wort sundiget, der ist eyn volkomener man, vnd kan auch den ganzen leyb ym zaum halten, ³ Siehe, die pferde halten wirh hyn zeumen, das sie vns gehorchen, vnd lencken den ganzen leyb, ⁴ Siehe, die schiffe, ob sie wol so gros sind, vnd von starcken wynden getrieben werden, werden sie doch gelenckt mit eynem kleynen ruder, wo der hyn will, der es regirt, ⁵ Also ist auch die zunge eyn kleyn gelid, vnd richt gros ding an.

Siehe eyn kleyn feur, wilch eynen wallt zundet es an? ⁶ vnd die zung ist auch eyn feur, eyn wellt voll vngerechtigkeyt, also ist die zunge vnter vnseren gelider, vnd besleckt den ganzen leyb, vnd zund an allen vnsern wandel, wenn sie von der helle entzund ist.

⁷ Denn alle natur der thierer vnd der vogel vnd der schlangen vnd der meerthier werden gekemet vnd sind gekemet von der menschlichen natur, ⁸ aber die zunge kan keyn mensch zemen, das vnrugige vbel, voll todlicher gifft, ⁹ Durch sie benedeyen wirh Got den vater, vnd durch sie maledeyen wirh die menschen nach dem gleychnis Gottis gemacht, ¹⁰ Aus eynem mund gehet benedeyung vnd maledeyung, Es soll nit, lieben bruder, also seyn, ¹¹ Quillet auch eyn brun aus eynem loch suß vnd bitter? ¹² kan auch, lieben bruder, eyn seygenbaum ole, oder eyn [Bl. LXXVI] weynstocck seygen tragen? Also kan auch eyn brun nicht salzlicht vnd suß wasser geben.

¹³ Wer ist weyße vnd kundig vnter euch? der erkege mit seynem guten wandel seyne werck, hyn der sanfftmutigkeyt der weyßheyt, ¹⁴ Habt ihr aber bitteren eyffer vnd zancck hyn eivern herzen, so berumet euch nicht, vnd lieget nicht wider die warheyt, ¹⁵ Denn das ist nit die weyßheyt die von oben ernyder kompt, sondern yrdisch, menschlich vnd teuffelisch, ¹⁶ denn wo eyffer vnd zang ist, da ist vnstetigkeyt vnd aller boßer handel, ¹⁷ Die weyßheyt aber von oben her, ist auffß erst keusch, darnach fridsam, gelinde, gelencke, voll barmherzigkeyt vnd gutter fruchten, vnparteisch, on heuchelen, ¹⁸ Die frucht aber der gerechtigkeit wyrnt geheet ym fride, denen die den fride halten.

Jak. 3, 2 sundigen allzumal viel 22¹—27²] feilen alle manchfeltiglich 30¹< sundiget 22¹—27²] feilet 30¹< 3, 4 getrieben Druckf. 46 3, 7 meerthier 22¹—27²] meer wunder 30¹< 3, 9 benedeyen 22¹—25] loben 26¹< maledeyen wirh die m. 22¹—25] fluchen wir die m. 26¹—35 || fluchen wir den m. 31—46, 37—46 gleychnis 22¹—27²] bilde 30¹< 3, 10 bened. v. maled. 22¹—25] loben v. fluchen 26¹< 3, 12 Blattsignatur n iij fehlt 22¹ salzlicht 22¹—24³] salzich 25< suß wasser 22¹—25] suße Wasser 26¹<

III.

Sieben Brüder, Unterwinde sich nicht jederman Lerer zu sein, und wisset, das wir deste mehr vrtail empfahen werden. ² Denn wir seilen alle manchfeltiglich. Wer aber auch in keinem wort seilet, der ist ein volkomener Man, und kan auch den ganzen Leib im zaum halten. ³ Siehe, die Pferde halten wir in zeumen, das sie vns gehorchen, und lencken den ganzen Leib. ⁴ Siehe, die Schiffe, ob sie wol so groß sind, und von starcken winden getrieben werden, werden sie doch gelenckt mit einem kleinem Ruder, wo der hin wil, der es regieret. ⁵ Also ist auch die Zunge ein klein glied, und richtet groß ding an.

Sehe ein klein Feuer, welch ein wald zündets an? ⁶ Und die zunge ist auch ein feuer, eine Welt vol vngerechtigkeit. Also ist die zunge vnter vnsern gliedern, und besleckt den ganzen Leib, und zündet an allen vnsern wandel, wenn sie von der Helle entzündet ist.

⁷ Denn alle natur der Thier, und der Vögel, und der Schlangen, und der Meerwunder, werden gezemet, und sind gezemet von der menschlichen Natur. ⁸ Aber die zungen kan kein Mensch zemen, das vnzügige vbel, vol tödlicher gifft. ⁹ Durch sie loben wir Gott den Vater, und durch sie fluchen wir den Menschen, nach dem bilde Gottes gemacht. ¹⁰ Aus einem munde gehet loben und fluchen. Es sol nicht, lieben Brüder, also sein. ¹¹ Quillet auch ein Brun aus einem loch, süsse und bitter? ¹² Kan auch, lieben Brüder, ein Feigenbaum öle, oder ein Weinstock feigen tragen? Also kan auch ein Brun nicht salzig und süsse wasser geben.

¹³ Wer ist weise und klug vnter euch? der erzeige mit seinem guten wandel seine werck, in der sanfftmut und weisheit. ¹⁴ Habt jr aber bittern neid und zanc in ewern herzen, So rhümet euch nicht, und lieget nicht wider die Wahrheit. ¹⁵ Denn das ist nicht die weisheit die von oben herab kompt, sondern jrdisch, menschlich und teufelisch. ¹⁶ Denn wo neid und zanc ist, da ist vnordnung und eitel böse ding. ¹⁷ Die weisheit aber von oben her, ist auffz erst keusch, darnach friedsam, gelinde, lefft jr sagen, vol barmherzigkeit und guter fruchte, vnparteiisch, on heucheley. ¹⁸ Die frucht aber der Gerechtigkeit wird geseet im friede, denen, die den friede halten.

3, 13 kundig 22¹—27²] klug 30¹< sanfftmutigheit der weisheit 22¹—27²] sanfftmut und weisheit 30¹< 3, 14 eyffer 22¹—27²] neid 30¹< ewern 22¹—24³] ewern 25< berümet 22¹—27²] rhümet 30¹< 3, 15 ernyder 22¹—27²] her ab 30¹< 3, 16 vnstetigkeit bis handel 22¹—27²] vnordnung (vndordnung Druckf. 46) bis ding 30¹< 3, 17 gelende 22¹—27²] lefft jr sagen 30¹< heucheley Druckf. 22¹ ||

Das vierde Capitel.

Woher ist streit vnd krieg vnter euch? Ist nicht da her? aus ewern wollusten, die da strehten hnn ewren gelhdern? ² Ihr seht begyrig, vnd habt nicht, Ihr ehyffert vnd hasset, vnd kunds nicht erlangen, Ihr streyttet vnd krieget, vnd habt nicht, darumb das ihr nicht bittet, ³ Ihr bittet, vnd nemet nicht, darumb das ihr vbel bittet, nemlich dahyn, das ihrs mit ewern wollusten verkeeret, ⁴ Ihr eehbrecher vnd eehbrecheryn, wisset ihr nit, das der wellt freuntschafft Gottis feyndschafft ist? Wer der welt freund seyn wyl, der wirt Gotis feynd seyn, ⁵ Oder laßt ihr euch duncken, die schrift sage vmbsonst, Den gehst der hnn euch wonet, ge- Gala. 5. lustet widder den haß, ⁶ vnd gibt noch mehr gnad.

⁷ So seht nu Gotte vnterthenig, Widderstehet dem teuffell, so fleuet er von euch, ⁸ Nahet euch zu Gott, so nahet er sich zu euch, Reyniget die hende ihr sunder, vnd macht ewer herzen keusch ihr wauckelmutigen, ⁹ Seyd elend, vnd traget leyde, vnd weynet, Ewer lachen verkere sich hns wehnen, vnd ewere freude hnn traurigkeit, ¹⁰ Myddriget euch fur Gott, so wirt er euch erhothen, 1. Pe. 5. ¹¹ Affterredet nicht vnternander, lieben bruder, Wer seynem bruder affterredet vnd vrtheylet seynen bruder, der affter redet dem gesez vnd vrtheylet das gesez, Vrtheylestu aber das geseze, so bistu nicht eyn thetter des gesezs, sondern eyn richter, ¹² Es ist eyn gesezgeber, der kan selig machen vnd verdamnen, Wer bistu, der du ehnen andern vrtheylist?

¹³ Wolan, die ihr nu saget, Heute odder morgen wollen wir gehen hnn die odder die stad, vnd wollen eyn iar da ligen, vnd hanthieren vnd gewinnen, ¹⁴ die ihr nit wisset, was morgen seyn wirt, Denn was ist ewer leben? Eyn dampff istz, der eyn kleyne zeit weret, darnach aber verschwyndet er, ¹⁵ Da fur ihr sagen solttet, leben wir vnd wills Got, wollen wir dis odder das thun, ¹⁶ Nu aber rhumet ihr euch hnn ewerm hochmut, Aller solcher rhum ist bose. ¹⁷ Dem der da wehs gutt zu thun, vnd thuts nicht, dem istz funde.

Das funfft Capitel.

Wlan nu ihr wehnen, wehnet vnd heulet vber ewer elend, das vber euch komen wirt, ² Ewer reichthumb ist verfaulet, ewre kleyder sind mottenfressig worden, ³ Ewer gollt vnd silber ist verrostet, vnd ihrer rost wirtt euch zum zeugnis seyn, vnd wirt ewer flehsch fressen, wie eyn

Jak. 4, 1 ist 22¹–27²] kompt 30¹< *Istz* 22¹–27²] kompts 30¹< *4, 2* habt nicht, *Ihr bis* erlangen 22¹–27²] erlangetz damit nicht, *Ir bis* gewinnet damit nichtz 30¹< vnd habt nicht 22¹–27²] jr habt nicht 30¹< *4, 3* nemet 22¹–25] krieget 26¹< *4, 6* noch mehr 22¹–27²] reichlich 30¹< *Der Rest des Verses* (διὸ λέγει, 'Ο Θεὸς bis δίδωσιν χάρις, Sientemal die Schrift saget, Gott widerstehet bis gnade) fehlt in allen Ausgaben der Lutherschen Übersetzung, vgl. unten Anmerkung. *4, 7* fleuet 22¹–24²] fleuhet 24³< *4, 9* hns wehnen 22¹–30²] in w. 30¹< *4, 10* Myddriget 22¹–40, 34–40²] Demütiget 41< (s. HE 40, Bibel 4, 411) *4, 11* || Wer seinen Bruder nur 40 || (s. HE 40, Bibel 4, 411) || vrtheltet Druckf. 40 || (s. HE 40,

III.

Woher kompt streit vnd krieg vnter euch? Kompts nicht daher, aus ewren wollüsten, die da streiten in ewren Gliedern? ² Ir seid begirig vnd erlangetz damit nicht, Ir hasset vnd neidet, vnd gewinnet damit nichts, Ir streitet vnd krieget, jr habt nicht, darumb das jr nicht bittet. ³ Ir bittet vnd krieget nicht, darumb das jr vbel bittet, nemlich dahin, das jr mit ewren wollüsten verzeret.

⁴ Ir Ehebrecher vnd Ehebrecherin, wisset jr nicht, das der welt freundschaft Gottes feindschaft ist? Wer der welt Freund sein wil, der wird Gottes Feind sein. ⁵ Oder lasset jr euch düncken, die Schrift sage vmb jonst, den Geist, der in euch wonet, gelüftet wider den Haß, ⁶ vnd gibt reichlich gnade.

Gala. 5. ⁷ So seid nu Gott vnterthenig, widerstehet dem Teufel, so fleuhet er von euch. ⁸ Nahet euch zu Gott, so nahet er sich zu euch. Reiniget die hende jr Sünder, vnd machet ewer herzen keusch jr Wanckelmütigen. ⁹ Seid elend, vnd traget leide, vnd weinet, ewer lachen verkere sich in weinen, vnd ewer freude in trawrigkeit. ¹⁰ Demütiget euch fur Gott, so wird er euch erhöhen.

¹¹ Affterredet nicht vnternander, lieben Brüder, Wer seinem Bruder affterredet, vnd vrteilet seinen bruder, der affterredet dem Gesez, vnd vrteilet das gesez. Vrteilestu aber das Gesez, so bistu nicht ein theter des Gesezes, sondern ein Richter. ¹² Es ist ein einiger Gesezgeber, der kan selig machen vnd verdammen. Wer bistu, der du einen andern vrteilest?

¹³ **W**lan, die jr nu saget, Heute oder morgen wollen wir gehen, in die oder die Stad, vnd wollen ein jar da ligen vnd hantieren vnd gewinnen, ¹⁴ die jr nicht wisset, was morgen sein wird (Denn was ist ewer leben? ein dampff istz, der eine kleine zeit weret, darnach aber verschwindet er). ¹⁵ Dafur jr sagen soltet, So der Herr wil, vnd wir leben, wollen wir diß oder das thun. ¹⁶ Nu aber rhümet jr euch in ewrem hohmut, Aller solcher rhum ist böse. ¹⁷ Denn wer da weiß guts zuthun, vnd thutz nicht, dem istz sünde.

V.

Wlan, nu jr Reichen, weinet vnd heulet uber ewer elend, das uber euch komen wird. ² Ewer reichthum ist verfaulet, ewer kleider sind mottenfressig worden, ³ Ewer gold vnd silber ist verrostet vnd jrer rost wird euch zum zeugniz sein, vnd wird ewer fleisch fressen, wie ein feur.

Bibel 4, 411) 4, 12 eyn 22¹—27²] ein einiger 30¹< 4, 14 Die Klammer (Denn bis er) nur 46 4, 15 leben vhr vnd willz Got 22¹—40, 34—40²] || So der Herr wil, vnd wir leben 41—46 (s. HE 40, Bibel 4, 411) || So d. H. w., vnd so wir l. 44—46 4, 17 Dem der 22¹—26¹] || Denn der 26²—27² || Denn wer 30¹< gutt 22¹—27²] guts 30¹< ||

Neue Gl. 4, 1f. Das ist nicht usw. seit 30¹< Neue Gl. 4, 6 (Reichlich) usw. seit 30¹< |

gl. 4, 5 (in 22¹ und 4, 7 bei 46): Gala. 5. = Gal. 5, 17 (?) gl. 4, 10 (in 22¹):

1. Pe. 5. = 1. Petri 5, 5 |

Das ist nicht die weise, gut zu erwerben vnd reich werden, so einer den andern hasset neidet vnd vnternander schindet, streitet, geizet, vnd teuschet etc.

(Reichlich)

Mit neiden, geizen, kriegem, triegen vnternander, werdet jr nicht erlangen, das jr begert, Sondern folget dem Geist, so werdet jr alle gnade vnd vol auff haben.

jetzer, ihr habt euch schak samlet an den letzten tagen, ⁴ Sihe, das lohn der erbeitter, die ewer land eyngeerndtet haben, vnd von euch verkurzt ist, das schreyet, vund das ruffen der erndter ist komen fur die oren des herren Sabaoth, ⁵ ihr habt wol gelebt auff erden, vund ewer wollust gehabt, vnd ewer herzen geweydet, als auff eynen schlacht tag, ⁶ ihr habet verbruehlt den gerechten vnd todtet, vnd er hat euch nicht widderstanden.

⁷ So seht nu langmutig, lieben bruder, bis auff die zukunfft des herren, Sihe, eyn ackerman wartet auff die kostliche frucht der erden, vund ist langmutig daruber, bis er empfahe den morgen regen vund abent regen, ⁸ Sehd ihr auch langmutig, vnd sterckt ewer herzen, denn die zukunfft des herren ist nahe komen, ⁹ Suffhet nicht widdereinander lieben bruder, auff das ihr nit verdampt werdet, Sihe, der richter ist fur der thur, ¹⁰ Nemet, mehne lieben bruder, zum exempel vngemach zulehden vnd der langmutigkheit, die propheten, die zu euch geredet haben hnn dem namen des hern, ¹¹ Sihe, wir prehsen selig die erduldet haben, Die gedult Job habt ihr gehoret, vnd das ende des hern habt ihr gesehen, Denn der herr ist barmherzig vnd eyn erbarmer.

¹² Fur allen dingen aber, mehne bruder, schweret nicht, widder bey dem Matth. 5. hymel, noch bey der erden, noch bey keynem andern eyd, Es sey aber ewer wort, ia, das ia ist, vnd neyn, das neyn ist, auff das ihr nit hnn heucheleh fallet, ¹³ Hat yemand vngemach vnter euch? der bete, Ist yemand gutis muts? der singe psalmen, ¹⁴ Ist ymand franck? der ruffe zu sich die Altisten von der gemeine, vnd las sie vber sich beten, vnd salben mit ole hnn dem namen des herrn, ¹⁵ vund das gepett des glaubens wirt dem francken helffen, vund der herre wirt hnn auff richten, vnd so er hat funde than, werden sie ihm vergeben sehn.

¹⁶ Bekenne eyner dem andern seyn sund, vnd betet fur eynander, das ihr Matth. 5. gesund werdet, Des gerechten gepet vermag viel, wenn es thettig ist, ¹⁷ Elias 3. Reg. 4. war eyn mensch gleich wie wir, vnd er betet eyn gepet, das es nicht regen solkt, vund es regent nicht auff erden drey iar vund sechs monden, ¹⁸ vnd er bettet aber mal, vnd der hymel gab den regen, vnd die erde bracht ihre frucht.

¹⁹ Lieben bruder, So yemand vnter euch yren wurde von der warheit, vund yemand beferet ihn, ²⁰ der soll wissen, das, wer den sunder beferet hatt von dem yrthum seynes wegis, der hatt eyner seele von dem tod geholffen, vnd wirt bedecken die menge der funden.

Jak. 5, 3 [schak 22¹–27¹] schäk 27²< 5, 4 das lohn der erbeitter 22¹–27²] der er-
beiter lohn 30¹< verkurzt 22¹–27²] abgetrochen 30¹< 5, 7 langmutig (beidomal)
22¹–27²] gedultig 30¹< 5, 8 langmutig 22¹–27²] gedultig 30¹< nahe komen 22¹–
27²] komen fehlt 30¹< 5, 10 vngemach (vngemacht Druckf. 25) zulehden vnd der langm.
22¹–27²] des leidens v. der gedult 30¹< 5, 11 Job 22¹–30²] Hiob 33¹< 5, 12 bey
keynem 22¹–27²] mit keinem 30¹< || noch mit keinem] auch mit keinem nur 40 (s. III 40,
Bibel 4, 411) || 5, 13 Hat yemand vngemach 22¹–27²] Leidet jemand 30¹< statt
Fragezeichen nach euch Komma 41–46 5, 16 thettig 22¹–27¹] ernstlich 27²< ||

Ir habt euch Scheke gesamlet an den letzten tagen. ⁴ Sihe, der Erbeiter lohn, die ewer Land eingeerndtet haben, vnd von euch abgebrochen ist, das schreiet, vnd das ruffen der Erndter ist komen fur die ohren des HERRN Sabaoth? ⁵ Ir habt wol gelebet auff Erden, vnd ewer wollust gehabt vnd ewer herzen ge-weidet, als auff einen Schlachttag. ⁶ Ir habt verurtheilet den Gerechten, vnd getödtet, vnd er hat euch nicht widerstanden.

(Schlachttag)

Wie man zur hoch zeit oder auff ein Fest schlachtet Lu. 15. Schlachtet ein gemest fass Mat. 21. Mein Oxen vnd Mastvieh ist geschlachtet.

⁷ **S**eid nu gedultig, lieben Brüder, bis auff die zukunfft des HERRN. Sihe ein Ackerman wartet auff die köstliche frucht der Erden, vnd ist gedüllig darüber, bis er empfahe den Morgenregen, vnd Abendregen. ⁸ Seid jr auch gedüllig, vnd stercket ewre herzen, Denn die zukunfft des HERRN ist nahe. ⁹ Seuffhet nicht widernander, lieben Brüder, auff das jr nicht verdampt werdet. Sihe, der Richter ist fur der thür. ¹⁰ Remet, meine lieben Brüder, zum exempel des Leidens vnd der gedult, die Propheten, die zu euch geredt haben in dem namen des HERRN. ¹¹ Sihe, wir preisen selig, die erduldet haben. Die gedult Hiob habt jr gehöret, vnd das ende des HERRN habt jr gesehen, Denn der HERR ist barmherzig vnd ein Erbarmer.

¹² **S**Wor allen dingen aber, meine Brüder, schweret nicht, weder bey dem Himmel, **Matt. 5.** noch bey der Erden, noch mit keinem andern Eid. Es sey aber ewer wort, Ja, das ja ist, vnd Nein, das nein ist, auff das jr nicht in heuchelen fallt. ¹³ Leidet jemand vnter euch, der bete. Ist jemand gutes muts? der singe Psalmen. ¹⁴ Ist jemand Kranck? der ruffe zu sich die Eltesten von der **Mar. 6.** Gemeine, vnd lasse sie vber sich beten vnd salben mit Ole, in dem namen des HERRN, ¹⁵ vnd das Gebet des glaubens wird dem Krancken helffen, vnd der HERR wird in auffrichten, vnd so er hat sünde gethan, werden sie im ver-geben sein.

Bl. 390] ¹⁶ **B**ekenne einer dem andern seine sünde, vnd betet fur einander, das jr gesund werdet. Des gerechten gebet vermag viel, wenn es ernstlich ist.

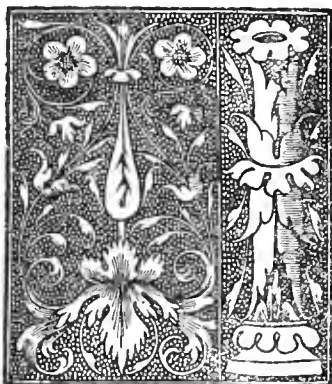
Luc. 4. ¹⁷ Elias war ein Mensch, gleich wie wir, vnd er betet ein Gebet, das es nicht **Elias.** regen solte, Vnd es regent nicht auff Erden drey jar, vnd sechs monden. ¹⁸ Vnd er betet abermal, vnd der Himmel gab den regen, vnd die Erde brachte ire frucht.

¹⁹ Zeben Brüder, so jemand vnter euch irren würde von der warheit, vnd jemand bekeret in, ²⁰ Der sol wissen, das, wer den Sünder bekeret hat von dem jrthum seines wegēs, der hat einer Seele vom Tode geholffen, Vnd wird bedecken die menge der sünden.

Neue Gl. 5, 5 (Schlachttag) usw. seit 30¹<. Var.: Mat. xxii. 30¹] Matth. xxi. 30²—44, 34—46 |

gl. 5, 12 (in 22¹ und 46): Matth. 5. = Matth. 5, 34f. gl. 5, 14 (in 46): Mar. 6. = Mark. 6, 13 gl. 5, 16 (in 22¹): Matth. 5. (= Matth. 5, 44?) gl. 5, 17 (in 22¹): 3. Reg. 4. (Druckf. statt Luc. 4.?), so seit 22¹, vgl. 46 zu V. 17, aber vgl. auch 1. Kön. 17, 1. 9; 18, 1 gl. 5, 17 (in 46): Luc. 4. = Luk. 4, 25; 3. Reg. 4. = 1. Kön. 17, 1f. (?) |

[Bl. LXXVII] Die Epistel Sanct Judas.



Das eyn knecht Jhesu Christi. aber eyn bruder Jacobi, Den beruffenen, die da geheyliget sind hyn Gott dem vater, vnd behalten hyn Jhesu Christo, ² Euch sey viel barmherzigkeit vnd frid vnd liebe.

³ Ihr lieben, da ich allen vleys thatt euch zu schreyben von dem gemeynen heyl, hyn ich genottiget euch zu schreyben, vnnnd ermaue, das ihr an dem glawben hyn- durch kempffet, der eyn mahl den heyligen surgeben ist, ⁴ denn es sind ettlich menschen neben eynkomen, von

denen vor zeyten geschrieben ist, zu solchem vrteyl, die sind gottlose, vnd ziehen ^{2. Pe. 2.} die gnad gottis auff die geylheit, vnd verleucken Gott, das er alleyn der herr sey, vnd den herrn Jhesum Christ.

⁵ Ich will euch aber erynnern, das ihr wiisset auff eyn mal dis, das der herr, da er dem volck aus Eghypten halff, zum andern mal bracht er vmb, ^{Numeri. 1} die da nicht gletobten. ^{2. Pet. 2.} ⁶ Auch die Engel, die ihr furstentum nicht behielten, sondern verliessen ihre behausung, hat er behalten zum gericht des grossen tages mitt ewigen banden vnter der tuncelheit. ⁷ Wie auch Sodoma vnnnd Gomorra ^{Gen. 19.} vnd umbligende stedte, die gleycher weyse wie dise, aus gehuret haben, vnd nach eynem andern fleisch gangen sind, zum exempel gesetzt sind, vnnnd tragen des ewigen fetwis peyn. ⁸ Desselben gleychen auch dise trewmer, die das fleisch beflecken, die hirschafften aber verachten vnd die maifesteten ver- lestern.

⁹ Michael aber der erhengel, da er mit dem teuffel zandet vnd sich beredet vber dem leychnam Moysis, thurste er das vrteyl der verlestern nit sellen, sonder sprach, Der herr straffe dich. ¹⁰ Dise aber, was sie nit wissen, ver- lestern sie, was sie aber naturlich erkennen, wie die vnuernunfftigen thier,

Judä V. 1 zur Initiale I mit dem Bild des Vogelschießens vgl. Pietschs Bibliogr. S. 203.
² Euch sey 22¹—27²] Gott gebe euch 30¹< ³ da ich bis thatt 22¹—27²] nach dem ich fur hatte 30¹< dem gemeynen 22¹—27²] vnser aller 30¹< hyn ich bis ermane 22¹—27²] hielt ichs bis ermanen 30¹< an dem gl. hyn durch kempffet 22¹—27²] ob dem gl. kempffet 30¹<
⁴ || es sind] sind es Druckf. 24³ || eynkomen 22¹—27²] ein geschlichen 30¹< solchem vrteyl 22¹—27²] solcher straffe 30¹< gnad gottis 22¹—27²] gnade vnserz Gottes 30¹< (s. HE 40, Bibel 4, 411) auff die geylheit 22¹—27²] auff mutwillen 30¹< dz (das) er alleyn bis Christ 22¹—27²] vnd vnsern bis herrscher 30¹< Jhesum Christ 22¹—24¹ 44—46, 43¹—2 45 46] aber mehrfach Jesu Christ seit 26², z. B. 27² 30¹—2, 34—41 ⁵ || das der herr] da der herr 25 Druckf. || ⁶ ihr furstent. 22¹—46, 34—41] jre Fürstent. 43¹—46 vnter d. tuncelheit 22¹—27²] im finsternis 30¹< ⁷ vnd umbligende 22¹—27²] vnd die umb-

Die Epistel S. Judas.



Was ein knecht Ihesu Christi, aber ein bruder Jacobi.

Den Beruffenen, die da geheiliget sind in Gott dem Vater, vnd behalten in Ihesu Christo.

² Gott gebe euch viel barmherzigkeit vnd friede vnd liebe.

³ Ich lieben, Nach dem ich furhatte euch zu schreiben von vnser aller Heil, hielt ichs fur nötig, euch mit schrifften zu ermanen, das jr ob dem Glauben kempffet, der ein mal den Heiligen furgegeben ist.

⁴ Denn es sind etliche Menschen neben ein geschlichen, von denen vorzeiten geschrieben ist, zu solcher straffe, die sind Gottlose, vnd ziehen die gnade vnserz Gottes auff mutwillen, vnd verlengnen Gott, vnd vnsern HErrn Ihesum Christ, den einigen Herrscher.

⁵ Ich wil euch aber erinnern, das jr wisset auff ein mal bis, das der HErr, da er dem Volck aus Egypten halff, Zum andern mal bracht er vmb, die da nicht gleubeten.

⁶ Auch die Engel, die ire Fürstenthum nicht behielten, sondern verliesen ire behausung, hat er behalten zum Gerichte des grossen tages, mit ewigen banden im finsternis. ⁷ Wie auch Sodoma vnd Gomorra vnd die vmbliegende Stedte, die gleicher weise wie diese, ausgehuret haben, vnd nach einem ander Fleisch gegangen sind, zum Exempel gesetzt sind, vnd leiden des ewigen Feners pein. ⁸ Deselbigen gleichen, sind auch diese Trewmer, die das fleisch beslecken, die Herrschafften aber verachten, vnd die Maiesteten lestern.

⁹ Michael aber der Erhengel, da er mit dem Teufel zankte, vnd mit jm redet vber dem leichnam Mose, thurste er das Vrteil der lesterung nicht sellen, sondern sprach, Der HErr straffe dich. ¹⁰ Diese aber lestern, da sie nichts von wissen, Was sie aber natürlich erkennen, darinnen verderben sie, wie die vnuer-

(Andern)
Das ist, die unnatürliche weise in fleischlichen sünden. Gen. 19.

liegende 30¹< || Stete 40 || (s. HE 40, Bibel 4, 411) tragen 22¹—27²] leiden 30¹< 8 auch 22¹—27²] sind auch 30¹< || aber fehlt 40 || (s. HE 40, Bibel 4, 411) verlestern 22¹—27²] lestern 30¹< 9 sich beredet 22¹—27²] mit jm redet 30¹< verlestern 22¹—30² 33²—35 39 44—46] lesterung 33¹ 37 40, 34—46 (s. HE 40, Bibel 4, 411) 10 was sie mit bis verlestern sie 22¹—27²] lestern bis wissen 30¹< wie die bis verderben sie sich 22¹—27²] darinnen bis thier 30¹< ||

Zur Vorrede (in 39—41) s. o. S. 387 die Bemerkungen vor dem Jacobusbrief |

Neue Gl. V. 7 (Andern) usw. seit 30¹< |

gl. V. 4 (in 22¹ und 46): 2. Pe. 2. = 2. Petri 2, 1f. gl. V. 5 (in 22¹, vgl. 46): Numeri. 14 = 4. Mose 14, 35 (Druckf. Num. 13. in 46) gl. V. 6 (in 22¹ und 46): 2. Pet. 2. = 2. Petri 2, 4 gl. V. 7 (in 22¹ und 46): Gen. 19. = 1. Mose 19, 4f. |

darinnen verderben sie sich, ¹¹ Weh ihnen, denn sie sind den weg Cain gangen, Gen. 4.
Nume. 2
Nume. 1 vnd sind verschüttet durch das lohn im hirtum des Balaams, vnd sind umbkomen hnn dem auffruhr Gore.

¹² Dife leben von ewer liebe gutter, vnd sind der vnflat, vnnnd zeeren wol, on sorge, weyden sich selbs, wolcken on wasser, von dem wind umbtrihen kale, vnfruchtbare betome, zweymal erstorben, vnd ausgeworhelet, ¹³ wilde wellen des meeris, die ihr ehgen schande ausschewmen, hrrige sterne, wilchen behalten ist, das dunkel der finsternis hnn ewickelt.

¹⁴ Es hatt aber auch zu solchen wehssaget Enoch der siebend von Adam, vnd gesprochen, Sihe, der herr ist komen mit viel tausent heiligen, ¹⁵ gericht zu hallten widder hderman, vnd zu straffen alle ihre gotloßen vmb alle werck ihres gotloßen wandels, da mit sie gotloßig gewesen sind, vnnnd vmb alle das hartte, das die gotloßen sunder widder ihn geredt haben.

¹⁶ Dife sind murmeler, klegling, die nach ihren lusten wandeln, vnd ihr mund redet schwulstige wort, vnd hallten sich nach dem ansehen vmb nutz willen, ¹⁷ Ihr aber, meyn lieben, erhnert euch der wort, die zuuor gesagt 2. Timo
2. Pet. 2 sind von den Aposteln vnserz herrn Ihesu Christi, ¹⁸ da sie euch sageten, das zu der lezten zeyt, werden verspotter seyn, die nach ihren ehgen lusten des gotloßen weßens wandeln, ¹⁹ dife sind, die da secten machen, synliche, die feynen geist haben.

²⁰ Ihr aber, mehne lieben, erbawet euch selbs auff vnsern allerheyligsten glawben, durch den heiligen geist, vnd betet, ²¹ vnd behaltet euch hnn der liebe Gottis, vnd wartet auff die barmherzigkeit vnserz herrn Ihesu Christi zum ewigen leben. ²² Vnd diser erbarmet euch vnd vnterscheidet sie, ²³ Ihene aber macht selig mit furcht, vnd rucket sie aus dem fetwr. Vnd hasset den besleckten rock des fleischs.

²⁴ Dem aber, der euch kan behuten on anstoß, vnd stellen fur das angesicht seynes herlickent, vnstrefflich mit freuden, ²⁵ dem Gott, der allehne wehse ist, vnserm heyland, sey prehs vnd maiestet vnd reich vnd macht nu vnd zu aller ewickelt, Amen.

Judä V. 11 sie sind den weg bis umbkomen 22¹—27²] sie gehen den weg bis komen vmb 30¹< dem auffruhr 22¹] der auffr. 22²< 12 Dife leben bis on sorge 22¹—27²] Dife vnflater bis on schew 30¹< wolcken 22¹—27²] sie sind wolcken 30¹< 14 zu solchen 22¹—27²] von j. 30¹< ist komen 22¹—27²] komet 30¹< 15 gericht 22¹—25] gerichte 26¹< widder hderman 22¹—27²] vber alle 30¹< gotloßig 22¹—27²] gottlos 30¹< 16 sind murmeler, klegling 22¹—27²] murmeln vnd klagen jmerdar 30¹< schwulstige 22¹—27²] stolze 30¹< hallten sich n. d. ansehen 22¹—27²] achten das ansehen der person 30¹< vmb nutz (nutz 24³) willen 22¹—24³] vmbz nutz willen 25< 18 verspotter 22¹—27²] Spötter 30¹< ehgen (vor lusten) fehlt nur 46 19 secten 22¹—27²] rotten 30¹< synliche, die 22¹—27²] fleischliche, die da 30¹< 20 erbawet euch selbs auff vnsern 22¹—

Gene. 4. nünfftigen Thier. ¹¹ Weh jnen, denn sie gehen den weg Rain, vnd fallen
 Num. 24. in den irthum des Balaams, vmb genies willen, vnd komen vmb in der
 Num. 16. auffrthur Kore.

¹² Diese Vnsfleter brassen von etwem Almosen on schew, weiden sich selbs,
 Sie sind wolcken on wasser von dem winde vmbgetrieben, kale vnfruchtbare
 Betome, zwey mal erstorben, vnd ausgewurhelt, ¹³ wilde wellen des Meers,
 die jre eigen schande ausscheumen, irrige Sterne, welchen behalten ist das
 Lunctel der finsternis in ewigkeit.

¹⁴ **E**s hat aber auch von solchen geweissaget Enoch der siebende von Adam,
 vnd gesprochen, Sihe, der **HERR** kompt mit viel tausent Heiligen,
¹⁵ gerichte zu halten vber alle, vnd zu straffen alle jre Gottlosen, vmb alle
 werck jres Gottlosen wandels, da mit sie gottlos gewesen sind, vnd vmb alle
 2. Pet. 2. das harte, das die gottlosen Sünder wider in geredt haben. ¹⁶ Diese murmeln,
 vnd klagen jmerdar, die nach jren Lüsten wandeln, vnd jr mund redet stolze
 wort, vnd achten das ansehen der Person vmbß nuß willen.

2. Pet. 3. ¹⁷ **I**n aber, meine Lieben, erinnert euch der wort, die zuuor gesagt sind von
 den Aposteln vnserß **HERRN** Jhesu Christi, ¹⁸ da sie euch sageten, Das
 zu der lezten zeit, werden Spötter sein, die nach jren Lüsten des gottlosen
 wesens wandeln. ¹⁹ Diese sind die da Kotten machen, fleischliche, die da keinen
 Geist haben.

(Klagen)
 Es gehet nimer wie sie
 wollten, wissen alle ding
 zurichten, tadeln, vnd
 ist jnen nichts gut gnug,
 sie wissen alles besser.

²⁰ **I**n aber, meine Lieben, erbatet euch auff etwem allerheiligsten glauben,
 durch den heiligen Geist, vnd betet, ²¹ vnd behaltet euch in der liebe Gottes,
 Vnd wartet auff die barmherzigkeit vnserß **HERRN** Jhesu Christi, zum ewigen
 Leben. ²² Vnd haltet diesen vnterscheid, das jr euch etlicher erbarmet, ²³ etliche
 aber mit furcht selig machet, vnd rücket sie aus dem Fetur, Vnd hasset den
 besleckten Rock des fleisches.

(Etliche)
 Das ist, etliche tröstet,
 etliche straffet doch mit
 furcht nicht mit freuel,
 auff das jr sie aus der
 fahr des ewigen feturs
 vnd verdamnis rücket.

²⁴ **D**em aber, der euch kan behüten on feil, vnd stellen fur das Angesichte
 seiner herrligkeit, vnstrefflich mit freuden, ²⁵ Dem Gott, der allein weise ist,
 vnserm Heiland, sey Ehre vnd Maiestet vnd Gewalt vnd Macht nu vnd zu
 aller ewigkeit, **A M E N**.

27²] erb. euch auff etwem 30¹< 22 Vnd diser bis vnterscheidet sie 22¹—27²] Vnd haltet
 diesen bis erbarmet 30¹< 23 Jhene aber bis furcht 22¹—27²] etliche aber bis selig machet
 30¹< 24 anstoß 22¹—27²] feil 30¹< 25 preys 22¹—27¹] ehre 27²< reich 22¹—
 27²] gewalt 30¹< hinter Bl. LXXVII folgt in 22¹ ein leeres Blatt (= n 6) ||

Neue Gl. V. 16 (Klagen) usw. seit 30¹< Neue Gl. V. 23 (Etliche) usw. seit 30¹< |
 gl. V. 11 (in 22¹ und 46): Gen. 4. Num. 24. Num. 16. = 1. Mose 4, 8; 4. Mose 31, 16;
 4. Mose 16, 1f. gl. V. 18: 2. Timot. 3 2. Pet. 2. (in 22¹) = 2. Tim. 3, 1; 2. Petri 3, 3;
 diese Zitate anders (in 46): 2. Pet. 2. 2. Pet. 3. = 2. Petri 2, 1; 3, 3 |

Zuerst drucken wir hier die älteste Fassung der Vorrede 22¹ allein mit den Lesarten von 22²—27², danach die neue Bearbeitung 30¹ mit dem Gegenbild 46 und mit den Varianten aus 30²—46, 34—45.

[Bl. aa] **Vorrede auff die offinbarung Sanct Johannis.**



In diesem buch der offinbarung Johannis, las ich auch hderman seynes hynes walden, will niemant an meyn dunckel odder vrtehl verpunden haben, Ich sage was ich fule, Myr mangelt an diesem buch nit eynerley, das ichs wider Apostolisch noch prophetisch halte, Auffß erst vnnnd aller meyst, das die Apostell nicht mit gesichten vmbgehen, sondern mit klaren vnd durren wortten wehffagen, wie Petrus, Paulus, Christus ym Euangelio auch thun, denn es auch dem Apostolischen ampt gepurt, klerlich vnd on bild odder gesicht von Christo vnd seynem thun zu reden.

Auch, so ist kein Prophet ym alten testament, schweg ym neuen, der so gar durch vnd durch mit gesichten vnd bilden handell, das ichs fast gleich bey myr achte dem vierden buch Esras, vnd aller dinge nicht spuren kan, das es von dem heiligen geist gestellet sey.

Dazu dunckt mich das allzu viel seyn, das er so hartt solch seyn eygen buch, mehr denn kein ander heilige bucher thun, (da viel mehr angelegen ist) bevilht, vnnnd dretet, wer etwas dauon thue, von dem werde Gott auch thun &c. Widderumb sollen selig seyn, die da halten, was drynnen stehet, so doch niemant weys was es ist, schweg das ers halten solt, vnd eben so viel ist, als hetten wyrß nicht, Auch wol viel edler bucher fur handen sind, die zu halten sind.

Es haben auch viel der veter dis buch vorheyten verworffen, vnnnd obs wol Sanct Hieronymus mit hohen wortten furet, vnd spricht, es sey vber alles lob, vnd so viel geheymnis drynnen, als wortter, so er doch des nichts beweysen kan, vnnnd wol an mehr ortten seynß lobens zu milde ist.

Endlich, haltt dauon hderman, was hym seyn geist gibt, meyn geist kan sich hnn das buch nicht schicken, Vnd ist myr die vrsach gnug, das ich seyn nicht hoch achte, das Christus, drynnen widder geleret noch erkandt wirt, wilchs doch zu thun fur allen dingen eyn Apostel schuldig ist, wie er sagt Act. i. hhr solt mehne zeugen seyn, Darumb bleyb ich bey den buchern, die myr Christum hell vnd reyn dar geben.

2 *AN* 22¹—27¹] *3N* 27²

3 meyn 22¹—24¹] meynem 24²—25 meinen 26¹—27²

9 thun 22¹—2] thut 24¹—27²

23/24 so er bis kan 22¹—25] *WSt* so kan er doch des nichts

beweisen 26¹—27²

29 || myr] myr *Druckf.* 22² ||



Zu den 21 Bildern der Offenbarung (und zwar nur nach 22¹), die wir nicht einzeln im Bibeltext, sondern zusammengestellt im Anhang abdrucken (vgl. unten S. 479f. unsern Wegweiser vor dem Abdruck der Bilder), zu ihrer Einordnung, ihren Änderungen in den späteren Ausgaben usw. vergleiche man im allgemeinen Pietschs Bibliographie in Bibel 2, S. 203f. 207. 481f. 551f. 640 und die darin erwähnte Literatur; dazu neuerlich A. Schramm, Die Illustration der Lutherbibel, in der Festschrift zum Lutherischen Weltkonvent in Eisenach August 1923, Luther und die Bibel (Leipzig 1923); ferner Hildgard Zimmermann, Beiträge zur Bibelillustration des 16. Jahrhunderts, in: Studien zur deutschen Kunstgeschichte Heft 226 (Straßburg 1924), besonders S. 1ff.: „Luthers Septemberbibel und ihre Illustratoren“, S. 20ff.: „Die ersten Oktavausgaben des Neuen Testaments, Georg Lemberger und der Meister der Jacobsleiter“, S. 37ff.: „Die Oktavausgaben Hans Luffts und der Monogrammist A W“; dieselbe auch im Artikel „Bibelausstattung“ in der 2. Auflage von „Religion in Geschichte und Gegenwart“ I (1927) Sp. 1007ff., auch Joh. Ficker, Bibelbildstudien in Schramms Zeitschr. f. Buchkunde II (1925), H. 3, S. 89ff. Die 21 Bilder, die ursprünglich in den Text der Lutherschen Übersetzung eingerückt sind, diesen mit ihrer Blattgröße zum Teil ungeschickt unterbrechend, haben in 22² (nicht in 22¹ 24¹⁻³ 25 26² 27¹ 27²) Überschriften: Die erste figur. Die ander figur usw. — Die Ausgabe 24¹, die im allgemeinen nach 22² druckt, legt in der Offenbarung doch 22¹ zugrunde, und zwar sowohl im Text als bei den Bildern. Vgl. Weber II, 375. 379f. In 26¹ stehen über den Bildern nur Ordnungszahlen I, II, III bis XXI, außerdem im Text vor oder in den Kapiteln, doch nicht beim 1. Bild, Überschriften dazu: Die ander Figur . . . bis: Die ein vnd zwenzigst Figur. (In dem einzigen erhaltenen Exemplar von 26¹ ist das Blatt mit dem neunten Bild herausgerissen.) Die drei Nachdrucke der verschollenen Wittenberger Ausgabe 27² weichen ab: 27² (Kn) hat nur 16 Bilder ohne Zahlen oder Überschriften, 27² (E) hat dagegen die Vollzahl 21 Bilder, und zwar beziffert am oberen Rande: I. II. usw., während 27² (M) nur 18 Bilder enthält mit den Überschriften: Die Erst Figur usw., die Überschriften sind dabei im Text nochmals (z. T. in ungeschickter Einschaltung) abgedruckt. Seit 30¹ ist die Zahl der Bilder, in anderer Ausführung und mit entsprechend kleinerem Format, auf 26 erhöht. Neu sind nach der Zählung Bindseils, im Sechsten Teil, S. XVI: das 8. 9. 10. 11. Bild (bei den ersten vier posaunenden Engeln in Kap. 8), ferner das 25. Bild bei Kap. 20 mit den Inschriften „Gog/Magog“ und „Wien“. Pietsch in seiner Bibliographie, Unsre Ausg. Bibel 2, 481f., zum Jahre 1530, zählt die fünf neuen Bilder etwas anders zusammen;

[Bl. 3] Vorrede auff die offenbarung Sanct Johannis.



Ancherlei weissagung findet man jnn der Christenheit, Etliche weissaget also, das sie der Propheten schrift auslegt, dauon Paulus j Cor. xij. vnd xiiij. vnd an mehr orten sagt, Diese ist die nötigste, vnd man mus sie teglich haben, als die das wort Gottes leret, den grund der Christenheit legt, vnd den glauben verteidigt. Vnd summa, die das predig ampt regieret, erhelt, bestellet, vnd aus richt. Etliche weissagt von künfftigen dingen, die nicht zuuor jnn der schrift stehen, Vnd diese ist dreierley.

Die erste thuts mit ausgedruckten worten, on bilde vnd figur, wie Moses, David vnd der gleichen Propheten mehr, von Christo weissagen, Vnd wie Christus vnd die Apostel, von dem Endechrist vnd falschen lerern etc.

¹ Johannis 30¹<] Johannis. Mart. Luther S 4 || xij. vnd xiiij. (auch S)] vnd fehlt 39—45 || 7 vertebingt S ||

außer jenem 25. (mit Gog - Magog und Wien) rechnet er als neu: Bild 7—10, Darstellungen des Engels mit dem Rauchfaß und des ersten, zweiten und dritten posaunenden Engels, während unter den 26 Bildern der Ausgabe 1530 als alt die ndern (Bild 1—6, 11—24, 26) anzusprechen sind, weil sie hinsichtlich des Dargestellten den 21 Cranachschen Holzschnitten des Septembertestaments entsprechen. Die Bilder sind mit Zählbuchstaben A B C usw. versehen, aber erst in 40²—46, 44—46, sonst mit Überschriften (s. o.) bis Die jechz und zwenzigst Figur (so in 30¹—40, 34—40¹). In Schramms Werk sind die fünf neuen Bilder nach der Lufftschen Ausgabe 30¹ gegeben auf den Tafeln 115 ff. Nr. 206 ff. und Tafel 124 Nr. 224. Die frühesten drei Änderungen der blattgroßen Cranachschen Holzschnitte, nämlich des 11., 16. und 17., im Dezembertestament (22²), hat Pietsch a. u. O. S. 207 (zu Nr. *2.) gebucht und Schramm hat sie a. a. O. auf seiner 24., 25. und 26. Tafel veranschaulicht. Es handelt sich um die Tiara des Druchens und der babylonischen Hure, die in eine einfache Krone verändert ist. In den Vollbibeln 34—46 aber tritt wieder die päpstliche Tiara an ihre alte Stelle. — Zur Sache ist zu beachten die Abhandlung (mit Bildern) von H. Grisar und F. Heege, Lutherstudien, Luthers Kampfbilder: II Der Bilderkampf in der deutschen Bibel (1522 ff.), Freiburg 1922.

Es folgt in unserm Textabdruck die neue Ausarbeitung der Vorrede zur Offenbarung, die wir bereits in unsrer histor.-theolog. Einleitung zu Bibel 6, S. LXIV hervorzuheben hatten. Apocalypsin diligenti praefatione et scholiis paene commentati sumus, hat Luther am 25. Februar 1530 dazu geäußert.

Wir geben links den ältesten Druck aus 30¹ (und zwar wieder wie bei der Apostelgeschichte, Bibel 6, 414 f., aus ähnlichem Anlaß, in abweichenden Lettern), rechts den Abdruck aus 46, und verzeichnen in gewohnter Weise unter diesen parallel gedruckten Texten die Varianten aus 30²—46, 34—45, außerdem noch einige (fast nur formelle) Lesarten jenes süddeutschen Sonderdrucks der Vorrede (= S) „Ein Kurze vnd || klare anleitung usw.“, die wir in der Einleitung angeführt haben (vorh. z. B. Berlin Luth. 6031). Zur Sache im allgemeinen vgl. noch Köstlin⁵ II, 156. 643 Bindseil, Sechster Teil, Bibliograph. Einleitung S. IV ff. XVI ff.; Siebenter Teil, Bibliograph. Einleitung S. V. VIII. X. XIII ff. XXV ff. XXXVI und S. 467 ff.; ferner Unsre Ausg. Bd. 26, 123 f. Luthers Vorrede zum Commentarius in Apocalypsin ante centum annos aeditus 1528.

Vorrede auff die offenbarung S. Johannis.



Mancherley Weissagung findet man in der Christenheit. Etliche weissaget also, das sie der Propheten schrift außlegt, dauon Paulus i. Cor. xij. vnd .xiiij. vnd an mehr orten sagt. Diese ist die nötigste, vnd man muß sie teglich haben, als die das wort Gottes leret, den grund der Christenheit legt, vnd den glauben verteidigt, Vnd jumma, die das Predigamt regieret, erhelt, bestellt vnd ausricht.

Mancherley weissagung.

Etliche weissagt von künfftigen dingen, die nicht zuuor in der Schrift stehen, vnd diese ist dreierley. Die erste thuts mit außgedrückten Worten, on Bilde vnd Figuren, wie Moses, Daud, vnd dergleichen Propheten mehr, von Christo weissagen, vnd wie Christus vnd die Apostel, von dem Endchrist vnd falschen Verern, etc.

Weissagung von künfftigen dingen ist dreierley.

Inhaltsangaben und Stichworte am Rande (mehrmals formell geändert) seit 39< (fehlen S) |

Dani .ij. und .vij. Die andere thuts mit bilden, aber doch setzt daneben auch die auslegung mit ausgedruckten worten, wie Joseph die trewme auslegt, Vnd Daniel, beide trewme vnd bilder auslegt.

Die dritte, die es on wort odder auslegung, mit blossen bilden vnd figurñ thut, wie dis buch der offenbarung, vnd vieler heiligen leute, trewme, gesichte vnd bilder, welche sie vom heiligen geist haben, wie Act. ij. Petrus aus Joel predigt. Ewre sone vnd [Bl. 3 1^b] tochter sollen weissagen, vnd ewre jüנגlinge sollen gesichte sehen, vnd ewer Eltesten sollen trewme trewmen.

Vnd so lange solche weissagunge, vngedeut bleibt, vnd keine gewisse auslegung kriegt, ist eine verborgene, stumme weissagung, vnd noch nicht zu jrem nutz vnd frucht komen, den sie der Christenheit geben sol, wie denn auch diesem buch bisher gegangen, Es haben wol viel sich dran versucht, Aber bis auff den heutigen tag, nichts gewisses auffbracht, etliche viel vngeschickts dinges, aus jrem kopff hinein gebrewet, Vmb solcher vngewissen auslegung vnd verborgens verstands willen, haben wirs bis her auch lassen ligen, sonderlich weil es auch bey etlichen alten Vetern, geachtet, das nicht S. Johannes des Apostels sey, wie in libro .ijj. Hist. Ecclesi. xv. stehet, Inn welchem zweuel wirs fur vns auch noch lassen bleiben, Damit doch niemand gewehret sein sol, das ers halte fur S. Johannis des Apostels, odder wie er wil.

Weil wir aber dennoch gerne die deutung odder auslegunge gewis hetten, wollen wir den andern vnd höhern geistern, vrsachen nach zudencken geben, vnd vnser gedanken auch an tag geben, Nemlich also, Weil es sol eine offenbarung sein künftiger geschicht, vnd sonderlich, künftiger trübsalen vnd vnfall der Christenheit, Achten wir, das solt der neheste vnd gewisste griff sein die auslegung zufinden, so man die ergangen geschicht vnd vnfall inn der Christenheit bis her ergangen, aus den Historien neme, vnd dieselbigen gegen diese bilde hielte, vnd also auff die wort vergliche. Wo sichs als denn sein würde miteinander reimen vnd [Bl. 3 ij^a] eintreffen, so künde man drauff fussen, als, auff eine gewisse, oder zum wenigsten, als auff eine vnverwerffliche auslegung.

Dem nach, halten wir, wie der text zwar selbs gibt, das die ersten drey Capitel, so von den sieben Gemeinen vnd jren Engeln inn Asia reden, nichts anders wollen, denn einfeltiglich anzeigen, wie die selbigen dazu mal gestanden sind, vnd vermanet werden, das sie bleiben vnd zunemen, odder sich bessern sollen, Ober das lernen wir draus, durch das wort, Engel, hernach inn andern bilden vnd gesichten, verstehen, Bisschouc odder Ierer inn der Christenheit, etliche gut, als die heilige Veter vnd Bisschoue, etliche böse, als die ketzer vnd falschen Bisschoue, welcher doch mehr inn diesem buch stehen, denn jener.

3 Zuetome Druckf. 46 5 || der offenb. (auch S)] die offenb. 39 44 46 || 17 Zum
Zitat aus Eusebius (in libro .ijj. Hist. Ecclesi. xv.) vgl. *Unsre Ausg. Bd. 1, 79, 20 f. und Schäfer,
Luther als Kirchenhistoriker, S. 120* 29 wenigsten S 31 gibt 30¹—46, 34—43² 46
auch S sagt nur 45 35 || sollen 30¹ < auch S] solten 44 || 36 vnd gesichten 30¹—46,

2. Die andere thut mit Bilden, aber doch setzt daneben auch die auslegung mit ausgedrückten worten, wie Joseph die Treume auslegt, vnd Daniel beide Treume vnd Bilder auslegt.

3. Die dritte, die es on wort oder auslegung, mit blossen Bilden vnd
5 Figuren thut, wie dis buch der Offenbarung, vnd vieler heiligen Leute, treume, gesichte vnd bilder, welche sie vom heiligen Geist haben. Wie Acto. ij. Petrus aus Joel predigt, Ewre Söne vnd Töchter sollen weissagen, vnd ewre Jüngling sollen Gesichte sehen, vnd ewre Eltesten sollen treume treumen.

Vnd so lange solche Weissagunge vngedeut bleibet, vnd kein gewisse aus-
10 legung kriegt, istz eine verborgene stumme Weissagung, vnd noch nicht zu irem nutz vnd frucht komen, den sie der Christenheit geben sol. Wie denn auch diesem Buch bisher gegangen. Es haben wol viel sich dran versucht, aber bis auff den heutigen tag, nichts gewisses auffbracht, Etliche viel vngeschickts dinges, aus irem Kopff hin ein gebrewet.

15 Vmb solcher vngewissen auslegung vnd verborgen verstands willen, haben wirz bisher auch lassen liegen, sonderlich weil es auch bey etlichen alten Vetern geachtet, das nicht S. Johannis des Apostels sey, wie in libro iij. Histo. Eccle. Cap. xxv. stehet, In welchem zweuel wirz fur vns auch noch lassen bleiben. Damit doch niemand gewehret sein sol, das ers halte fur S. Johannes des
20 Apostels, oder wie er wil.

Offenbarung
Johannis.

Weil wir aber dennoch gerne die deutung oder auslegung gewisz hetten, wollen wir den andern vnd höhern Geistern vrsachen nachzudencken geben, vnd vnser gedanken auch an tag geben, nemlich also. Weil es sol eine Offenbarung sein künftiger geschicht, vnd sonderlich künftiger trübsaln vnd vnfal
25 der Christenheit, achten wir, das solte der neheste vnd gewiste griff sein, die Auslegung zu finden, so man die ergangen Geschicht vnd vnfelle in der Christenheit bisher ergangen, aus den Historien neme, vnd dieselbigen gegen diese Wilde hielte, vnd also auff die wort vergliche. Wo sichz als denn sein würde mit einander reimen vnd eintreffen, So kündte man drauff fussen, als auff eine
30 gewisse, oder zum wenigsten als auff eine vnuerwerffliche auslegung.

1. 2. 3. **D**ennach halten wir, wie der Text zwar selbs gibt, das die ersten drey Cap.
so so von den sieben Gemeinen, vnd iren Engeln in Asia reden, nichts anders wollen, denn einfeltiglich anzeigen, wie dieselbigen dazu mal gestanden sind, vnd vermanet werden, das sie bleiben vnd zunemen, oder sich bessern sollen. Vber das lernen wir drauz, durch das wort, Engel, hernach in andern Bilden
35 oder Gesichten, verstehen, Bischoue vnd Lerer in der Christenheit, etliche gut, als die heiligen Vter vnd Bischoue, etliche böse, als die Kezer vnd falsche Bischoue, welcher doch mehr in diesem Buch stehen, denn jener.

Inhalt der ersten
drien Cap.

Engel.

34—43² auch S] oder Geschichten (Druckf. statt Gesichten) 45—46 verstehen] verstehe
Druckf. S odder Lerer 30¹—46, 34—43² auch S] vnd Lerer 45—46 ||

gl. zu 2f. (öfter, wie 41, am innern Rand): Dani. ij. vñ vij. 30¹—44, 34—43², S (ohne vnd), vgl. Daniel 2, 16 ff.; 7, 1 ff.] fehlt 45—46, 46 |

Im vierden vnd fünfften Capitel, wird fur gebildet die ganze Christenheit, die solch zukünftig trübsal vnd plagen leiden sol, Da sind xxiiij Eltesten fur Gotte (das sind alle Bisschoue vnd lerer eintrechtig) mit dem glauben gekronet, die Christum das lam Gottes mit den harffen loben (das ist) predigen, vnd mit reuchfassern dienen, das ist, jm beten sich vben, Das alles zu trost der Christen, das sie wissen sollen, die Christenheit solle dennoch bleiben jnn künfftigen plagen. 5

Im sechsten gehen an die künfftigen trübsaln, Vnd erstlich, die leiblichen trübsaln, als da sind, Verfolgung von der weltlichen oberkeit, welche ist der gekrönete reuter mit dem bogen auff dem weissen ros, Item krieg vnd blut, 10 welche ist der reuter mit dem schwerd auffm roten ros, Item [Bl. 3ij^b] theurzeit vnd hunger, welche ist der reuter mit der wogen auffm schwarzen ros, Item Pestilenz vnd druse, welche ist, der reuter jm tods bilde auffm falben ros. Denn diese vier plagen folgen gewis allezeit, vber die vndanckbarn vnd verechter des worts Gotts, neben andern mehr verstorung vnd enderung der oberkeiten, bis an jüngsten tag, wie am ende des vj. Capitels gezeigt wird, vnd die seelen der Mörderer solchs auch treiben mit jrem geschrey. 15

Im siebenden vnd achten Capitel, gehet an die offenbarung von geistlichen trübsalen, das sind mancherley ketzerey, Vnd wird abermal vorher ein trost bilde gestellet, da der Engel die Christen zeichent vnd den vier bösen Engeln weret, auff das man abermal gewis sey, die Christenheit werde auch vnter den ketzern frume Engel vnd das reine wort haben, wie auch der Engel mit dem reuch fass, das ist, mit dem gebet zeigt. Solche gute Engel sind die heiligen Veter, als Spiridon, Athanasius, Hilarius vnd das Concilium Nicenum, vnd der gleichen. 25

Der erste böse Engel ist, Tatianus mit seinen Encratiten, welche die ehe verboten, Item, aus wercken from sein wolten, wie die Jüden, Denn die lere von werckheiligkeit, mußte die erste sein, widder das Euangelion, bleibt auch wol die letzte, on das sie jmer newe lerer vnd ander namen kriegt, als Pelagianer etc. 30

Der ander ist Martion mit seinen Kataphrygen, Manicheis, Montanis etc, die jre geisterey rhumen, vber alle schrift, vnd faren wie dieser bren- [Bl. 3 iij^a] nend berg, zwischen himel vnd erden, als bey vns der Münzer vnd die schwermer.

Der dritte ist, Origenes, der durch die Philosophia vnd vernunft die schrift verbittert vnd verderbet hat, wie bey vns die Hohen schulen bisher gethan. 35

Der vierde ist, Nouatus mit seinen Katharen, welche die busse versagen vnd fur andern die reinsten sein wolten, der art waren die Donatisten hernach auch, Unser geistlichen aber, sind schier alle vierley. Die gelerten so

12 der wogen 30¹—46, 34—43² (der wag S)] dem Bogen 45—46 (Druckf.) 13 falben 30¹ (auch S)] fahlen 30²< 19 ketzereyen S 20 zeichet S 26 Tartianus Druckf. 46 (nur am Rande so) 29 || jmer 30¹< (auch S)] jmer dar 44—46 || ander 30¹—35 39—44,

4. 5. **I**n iiiij. vnd v. Cap. wird furgebildet die ganze Christenheit, die solch zukünftig trübsal vnd plagen leiden sol. Da sind .xxiiij. Eltesten für Gotte (das sind alle Bischoue vnd Lerer eintrechtig) mit dem glauben gekrönet, die Christum das Lamb Gottes mit den Harffen loben (das ist) predigen, vnd mit Reuchfassen dienen, das ist, im beten sich vben. Das alles zu trost, der Christen, das sie wissen sollen, die Christenheit, solle dennoch bleiben in künftigen plagen.

6. **I**n vj. gehen an die künftigen trübsaln, vnd erstlich die leiblichen trübsaln, als da sind verfolgung von der weltlichen Oberkeit, welche ist der gekrönete Reuter mit dem bogen auff dem weissen Ros. Item, krieg vnd blut, welche ist der Reuter mit dem schwert, auffm roten Ros. Item, thewre zeit vnd hunger, welche ist der Reuter mit der wogen auff dem schwarzen Ros. Item, pestilenz vnd drüse, welche ist der Reuter im todsbilde auff dem fahlen Ros.

Denn diese vier plagen folgen gewis allezeit, vber die vndanckbarn vnd verechter des worts Gottes, neben andern mehr verstörung vnd enderung der Oberkeiten, bis an Jüngstentag. Wie am ende des vj. Cap. gezeiget wird, vnd die seelen der Marterer solchs auch treiben, mit irem geschrey.

7. 8. **I**n vij. vnd viij. Cap. gehet an die Offenbarung von geistlichen Trübsaln, das sind mancherley Kezerey. Vnd wird aber mal vorher ein Trostbilde gestellt, da der Engel die Christen zeichnet vnd den vier bösen Engeln wehret. Auff das man aber mal gewis sey, die Christenheit werde auch vnter den Kezern frume Engel vnd das reine wort haben. Wie auch der Engel mit dem Reuchfas, das ist, mit dem gebet zeiget. Solche gute Engel sind die heiligen Väter, als Spiridon, Athanasius, Hilarius, vnd das Concilium Nicenum, vnd dergleichen.

Der erste böse Engel ist, Tatianus mit seinen Encratiten, welche die Ehe verboten. Item, aus wercken frum sein wolten, wie die Jüden, Denn die lere von Werckheiligkeit muste die erste sein wider das Euangelium, bleibt auch wol die letzte, On das sie jmer newe Lerer vnd andern namen kriegt, als Pelagianer etc.

Der ander ist, Martion mit seinen Cataphrygen, Manicheis, Montanis etc. die ire Geisterey rhümen, vber alle Schrift, vnd faren wie dieser brennend Berg, zwischen himel vnd erden. Als bey vns der Münker vnd die Schwemer.

Der dritte ist, Origenes, der durch die Philosophia vnd vernunft, die Schrift verbittert vnd verderbet hat, Wie bey vns die Hohenschulen bisher gethan.

Der vierde ist, Nouatus mit seinen Catharen, welche die Buße versagten, vnd für andern die reinsten sein wolten. Der art waren die Donatisten hernach auch. Vnser Geistlichen aber, sind schier alle vierley. Die gelerten,

24. Eltesten.

Vier plagen, so vber die verechter Gottes worts folgen.

Geistliche trübsaln der Christenheit.

Gute Engel.

Tatianus. Lere von wercken, etc.

Martion.

Origenes.

Nouatus. Donatisten.

36—43² (auch S) andere 46] ander(n) 37, 45—46 || ander fehlt 34—35 || 29/30 || als Pelagianer 30¹ (auch S)] als die Pelagianer nur 40 || 32 (ebenso Z. 34) gschrift S 33 Schwemer Druckf. 46 34 Philosophia Druckf. 46 36 versagen nur 30¹ (und S)] versagten 30² < ||

die Historien wissen, werden dis wol aus zu rechnen wissen, denn es were zu lang alles zu erzelen vnd beweisen.

Im neunnden hebt sich der rechte iamer, Denn bis her, die leibliche vnd geistliche trübsaln, fast ein scherz gewesen sind, gegen diese künfftige plagen, wie auch der Engel am ende des achten Capitels selbs anzeigt, Es sollen drey 5 Weh komen, welche Weh sollen die andern drey, das ist, der funfft, sechst, siebend Engel ausrichten, vnd damit der welt ein ende. Hie komen beide geistliche vnd leibliche verfolgung zu samem, der selbigen sollen drey sein, die erste gros, die ander noch grösser, die dritte am aller grösssten.

So ist das erste Wehe, der funfft Engel, Urrius der grosse kezer, vnd 10 seine gesellen, der die Christenheit so gewlich geplagt hat jnn aller welt, das wol der text hie sagt, die frumen leute weren lieber gestorben, denn solchs gesehen, vnd haben doch müssen solchs sehen vnd nicht sterben, Ja er spricht, der Engel aus der hellen genant, Verderber, sey jr künig, als wolten sie sagen, der teuffel [Bl. ziii^b] reite sie selbs, Denn sie nicht allein geistlich, sondern auch 15 leiblich mit dem schwerd die rechten Christen verfolget haben, Eiese die geschicht von den Urrianern, so wirstu diese figur vnd wort wol verstehen.

Das ander Wehe ist der sechst Engel, der schendliche Mahometh mit seinen gesellen den Saracenern, welche mit Ieren vnd mit dem schwerd der Christenheit grosse plage angelegt haben, Neben vnd mit dem selbigen Engel, damit solch 20 wehe deste grösser sey, Kompt dazu der starcke engel mit dem regenbogen vnd bittern buche, das ist, das heilige Bapstum mit seinem grossen geistlichen schein, die messen vnd fassen den tempel mit jren gesetzen, stossen den Chor hinaus vnd richten eine laruen kirche odder eusserliche heiligkeit an.

Im Eilfften vnd zwelfften, werden zwischen solchen bösen Wehen vnd 25 plagen, zwey trost bilde gestellet, eins von den zweyen predigern, vnd eins von der schwangern frawen, die ein kneblin, on des drachen danck, gebirt, damit angezeigt wird, das dennoch etliche frome Ierer vnd Christen bleiben sollen, beyde vnter den zwey vorigen Weh vnd dem dritten künfftigen Wehe, vnd lauffen nu die letzten zwey Wehe mit einander, vnd zu gleich die Christenheit 30 zur leze angreifen, vnd der teuffel damit endlich dem fas den boden aus stoffet.

So kompt nu jm dreizehenden Capitel (auff die posauen des letzten vnter den sieben Engeln der jm anfang des xij Capitels bleset) desselbigen siebenden Engels geschafft, das dritte Wehe, nemlich das Bepstliche keiserthum vnd keiserliche [Bl. ziiij^a] Bapstum. Hie kriegt das Bapstum auch das weltliche 35 schwerd jnn seine gewalt, vnd regirt nu nicht allein mit dem buch jm andern

1 || zu rechnen 44—46 || 3 Im neunnden 30¹—37 44—46, 34—36 (auch S) || Im
ix. Cap. 40² || Am iij. (Druckf.) 39 || Am .ix. 40] Im ix. x. 39—40¹ 41—46 10 ist 30¹—
46, 34—36 (auch S) || ist nu 39—46 13 müssen solchs sehen 30¹—39 44—46, 34—40²
(auch S) || WSt solchs müssen sehen 40, 41—46 18 Mahmeth 43¹ 45—46 (Druckf.?)
19 mit Ieren 30¹ < (auch S) || mit dem Ieren nur 40 (s. HE 40, Bibel 4, 412) Chrestenheit
Druckf. 46 20 plagen S 21 engel (nach starcke) fehlt S 25 || Im 30¹ 46

so die Historien wissen, werden dis wol aus zurechen wissen, Denn es were zu lang alles zu erzelen vnd beweisen.

9. 10.

M ix. x. hebt sich der rechte jamer, Denn bisher, die leibliche vnd geistliche Trübsaln, fast ein scherz gewesen sind, gegen diese künftigen plagen. Wie auch der Engel am ende des viij. Cap. selbst anzeiget, Es sollen drey Weh komen, welche Weh sollen die andern drey, das ist, der fünfft, sechst, siebend Engel ausrichten, vnd da mit der Welt ein ende. Hie komen beide geistliche vnd leibliche verfolgung zusamen, derselbigen sollen drey sein, die erste groß, Die ander noch grösser, die dritte am allergrössesten.

Geistliche vnd Leibliche
Verfolgung etc.18 erste
eh.

SO ist nu das erste Weh, der fünffte Engel, Arius der grosse Ketzer, vnd seine gesellen, der die Christenheit so greulich geplagt hat in aller Welt, das wol der Text hie sagt, die fromen Leute weren lieber gestorben, denn solchs gesehen, vnd haben doch solchs müssen sehen vnd nicht sterben. Ja er spricht, der Engel aus der hellen, genant Verderber, sey jr könig. Als wolten sie sagen, der Teuffel reite sie selbst. Denn sie nicht allein geistlich, sondern auch leiblich mit dem schwert die rechten Christen verfolget haben. Lese die geschicht von den Arianern, so wirstu diese Figur vnd wort wol verstehen.

Arius.

18 ander
eh.

Uns ander Weh, ist der sechste Engel, der schendliche Mahmeth mit seinen gesellen den Saracenen, welche mit lere vnd mit dem schwert der Christenheit grosse plage angelegt haben. Neben vnd mit demselbigen Engel, da mit solch Weh deste grösser sey, kompt dazu der starcke Engel mit dem Regenbogen vnd [Bl. 392] bittern Buche, das ist, das heilige Bapstum mit seinem grossen geistlichen schein, die messen vnd fassen den Tempel mit jren Gesetzen, stossen den Chor hinaus, vnd richten eine Laruenkirche oder eusserliche Heiligkeit an.

Bapstumb.

12.

M xj. xij. werden zwischen solchen bösen wehen vnd plagen, zwey Trostbilde gestellet, Eins von den zweien Predigern, vnd eins von der schwangern Frawen, die ein Aneblin, ou des Drachen danck gebirt. Damit angezeigt wird, das dennoch etliche frume Lerer vnd Christen bleiben sollen, beide vnter den zwey vorigen wehen, vnd dem dritten künftigen wehe. Vnd lauffen nu die letzten zwey wehe miteinander, vnd greiffen zu gleich die Christenheit zur lege an, vnd der Teufel da mit endlich dem fass den boden austößet.

ij. Trostbilde.

13.
18 dritte
eh.

SO kompt nu im xij. Cap. (auff die Posaunen des letzten vnter den sieben Engel, der im anfang des xij. Cap. bleset) deselbigen siebenden Engels geschafft, das dritte wehe, nemlich, das heftliche Keiserthumb vnd keiserliche Bapstumb. Hie krieget das Bapstum auch das weltlich schwert in seine gewalt, vnd regiert nu nicht allein mit dem Buch im andern wehe, sondern auch mit

Bepstlich Keiserthumb,
vnd keiserlich Bapstum.

(auch S)] Am 39—40 || so auch entsprechend im folgenden Silften vnd zwelften 30¹—
46, 34—40² (so auch S)] vnd fehlt 41—46 29 || zwey (Druckf. zwoy 46)] zweyen 39—
40 || (s. HE 40, Bibel 4, 412) 30 nu] nun S (so öfter) 30/31 vnd zu gleich — —
zur lege (legte 44—46) angreifen 30¹—46 (so auch S), 34—40²] WSt vnd greiffen zu gleich
— — zur lege (lege 45—46) an 41—46 36 buoch S ||

Wehe, sondern auch mit dem schwerd, im dritten Wehe, wie sie denn rhumen, das der Bapst beide geistlich vnd weltlich schwerd jnn seiner macht habe, Hie sind nu die zwey thier, Eins, ist das keiserthum, das ander mit den zweyen hornern, das Bapstum, welchs nu auch ein weltlich reich worden ist, doch mit dem schein des namens Christi, Denn der Bapst hat das gefallen Römisch Reich, widder auffgericht, vnd von den Griechen zu den Deudschen bracht, Vnd ist doch mehr ein Bilde vom Römischen reich, denn des Reichs corper selbs wie es gewesen ist, Dennoch gibt er solchem bilde geist vnd leben, das es dennoch seine stende, rechte, gelieder vnd Empter hat, vnd gehet etlicher masse im schwanck, Das ist das bilde, das wund gewesen, vnd widder heil worden ist. 10

Was aber fur grewel, wehe vnd schaden solch Keiserlich Bapstum gethan hab, ist itzt nicht zu erzelen, Denn erstlich ist die welt durch sein buch vol worden aller abgötterey, mit, klostern, stifften, heiligen, walsarten, segfrewer, ablas, vnehe, vnd vnzelige mehr stück der menschenlere vnd werck etc. Zum andern, wer kan erzelen, wie viel blut, mord, krieg vnd iamer, die Bepste haben angericht, beide mit selbs kriegen vnd mit reizen die Keiser, Könige, Fursten vnter- 15 nander, Hie geht nu vnd leufft des teuffels letzter zorn miteinander im schwanck, Dort gegen morgen, das ander Wehe, Mahometh vnd die Saracener, Hie gegen abend, Bap- [Bl. 3 iiii^b] stum vnd Keiserthum mit dem dritten Weh, zu welchen als zur zugabe der Türcke, Gog vnd Magog auch kompt, wie 20 jnn xx. Capitel folgen wird, Vnd also die Christenheit jnn aller welt vnd zu allen seiten mit falschen leren vnd kriegen, mit buch vnd schwerd, auffß aller grewlichst vnd jemerlichst geplagt wird, Das ist die grund suppe vnd die endliche plage, Darauff folgen nu fast eitel troist bilde vom ende solcher aller Wehe vnd grewel.

Im vierzehenden Capitel fehet an Christus zu erst mit dem geist seines mundes zu tödten (wie S. Paulus sagt) seinen Endechrist, Vnd kompt der Engel mit dem Euangelio widder das bitter buch des starcken Engels, Vnd stehen nu widderumb heiligen, auch jungfrawen vmb das lam her, vnd predigen recht. Auff welch Euangelion folget des andern Engels stimme, das die stad Babylon fallen sol, vnd das geistliche Bapstum vntergehen, Daher gehort 30 auch das xv Capitel, da die ernbte gehalten wird, vnd die so am Bapstum widder das Euangelion beharren, aussere der stad Christi jnn die felter Göttilchs zorns geworffen werden, Das ist, durchs Euangelion werden sie als von der Christenheit abgesondert, verurteilt zum zorn Gottes, Welcher ist viel, vnd die felter gibt viel bluts, Odder vvilleicht mag noch wol etwa eine redliche straffe vnd vrtail 35 furhanden sein, vber vnser funde, die aus der massen vnd vber reiff sind.

Darnach im sechtzehenden komen die sieben Engel mit den sieben schalen, da nimpt das Euangelion zu vnd stürmet das Bapstum, an allen en- [Bl. 3 v^a]

12 heß S 20 welchen 30¹—40, 39—46 (auch S)] welchem 34—36, 44—46 21 jnn
 xx. nur 30¹] im .xx. 30²< (auch S) 26 || (wie S. P. sagt) 30¹—40, 34—46 (auch S)]
 (wie S. P. sagt ij. Theß. ij.) 44—46 || 30/31 Daher gehort auch das xv Cap., da die ernbte
 g. w. 30¹—40, 34—40² (auch S)] Weiter folget, Das (das] wie 44—46) die Ernnte g. w. 41—

dem schwert im dritten Wehe, wie sie denn rühmen, daß der Papst beide geistlich vnd weltlich Schwert in seiner macht habe.

Hie sind nu die zwey thier, eins, ist das Keiserthum, das ander mit den ij. Thier. zweien Hörnern, das Papstum, welchs nu auch ein weltlich Reich worden ist, doch mit dem schein des namens Christi. Denn der Papst hat das gefallen Römisch reich, wider auffgericht, vnd von den Griechen zu den Deudischen bracht, Vnd ist doch mehr ein bilde vom Römischen reich, denn des Reichs körper selbst, wie es gewesen ist. Dennoch gibt er solchem bilde Geist vnd Leben, das es dennoch seine Stende, Rechte, Glieder vnd Empter hat, vnd gehet etlicher masse im schwang. Das ist das Bilde das wund gewesen, vnd wider heil worden ist.

Was aber fur greuel, wehe vnd schaden solch keiserlich Papstum gethan habe, ist jzt nicht zu erzelen. Denn erstlich ist die Welt durch sein Buch vol worden aller Abgötterey, mit Abstern, Stifften, Heiligen, Wallfarten, Fegfewr, Ablas, Vnehe, vnd vnzeliche mehr stücke der Menschenlere vnd werck etc. Zum andern, wer kan erzelen, wie viel blut, mord, krieg vnd jamer, die Ppste haben angericht, beide mit selbst kriegem vnd mit reihen die Keiser, Könige, Fürsten vnternander.

Was fur Greuel vnd vnrat das Keiserlich Papstumb angerichtet hat.

Hie gehet nu vnd leufft des Teufels letzter zorn miteinander im schwang, Dort gegen morgen, das ander wehe, Mahmeth vnd die Saracener, Hie gegen abend, Papstum vnd Keiserthum mit dem dritten Wehe. Zu welchen als zur zugabe der Türcke, Gog vnd Magog auch kompt, wie im xx. Cap. folgen wird. Vnd also die Christenheit in aller Welt vnd zu allen seiten mit falschen Seren vnd Kriegen, mit Buch vnd Schwert, außß allergreulichst vnd jemerlichst geplagt wird, Das ist die grundsuppe vnd die endliche plage. Darauff folgen nu fast eitel Trostbilde, vom ende solcher aller weh vnd greuel.

Gog. Magog.

Im xiiij. Cap. sehet an Christus zu erst mit dem Geist seines mundes zu tödten (wie S. Paulus sagt) seinen Endechrist, vnd kompt der Engel mit dem Euangelio wider das bitter Buch des starcken Engels. Vnd stehen nu widerumb Heiligen, auch Jungfrawen vmb das Lamb her, vnd predigen recht. Auff welch Euangelium folget des andern Engels stimme, das die stad Babylon fallen sol, vnd das geistlich Papstumb vntergehen.

Babylon.

Wciter folget, Das die Erndte gehalten wird, vnd die, so am Papstum wider das Euangelium beharren, auffer der stad Christi, in die Kelter göttlichz zorns geworffen werden. Das ist, durchs Euangelium werden sie, als von der Christenheit abgefondert, verurteilt zum zorn Gottes. Welcher ist viel, vnd die Kelter gibt viel blutz. Oder vielleicht mag noch wol etwa eine redliche straffe vnd vrteil furhanden sein, vber vnser Sünde, die aus der massen vnd vber reiß sind.

Darnach im xv. vnd xvj. Cap. Kommen die sieben Engel mit den sieben Schalen, Da nimpt das Euangelium zu, vnd stürmet das Papstum an

46, 44—46 (s. HE 40, Bibel 4, 412) 37 im sechgehenden 30¹—40, 34—40² (auch S) im xv. vnd xvi. (Cap.) 41—46, 44—46 (s. HE 40, Bibel 4, 412) ||

den, durch viel gelerte frume prediger, Vnd wird des thiers stuel des Bapsts gewalt finster, vnseelig vnd veracht, Aber sie werden alle zörnig vnd weren sich getroßt, denn es gehen drey frosche, drey vnsaubere geister aus des thieres maul, reitzen damit die Könige vnd Fürsten widder das Euangelion, Aber es hilfft nicht, jr streit geschicht doch zu Harmageddon, Die frosche sind, die Sophisten, 5 als Faber, Eck, Emser, etc. die viel gecken widder das Euangelion, vnd schaffen doch nichts, vnd bleiben frosche.

Im siebenzehenden wird das keiserliche Bapstum vnd Bepstliche keiserthum, gantz von anfang bis ans ende jnn ein bilde gefasset, vnd gleich jnn eine summa furgestellet, wie es nicht sey (denn das alt Römisch reich ist lengest dahin) vnd 10 sey doch, Denn es findt ia etliche lender vnd dazu die stad Rom auch noch da, Solch bilde wirt hie furgestellet, gleich wie man einen vbeltheter öffentlich fur gericht stellet, das er verurteilt werden sol, auff das man wisse, wie dis thier sol nu bald auch verdampt, vnd wie S. Paulus sagt, durch die erscheinung der zukunfft vnser Herr zu störet werden, Welchs fahen an, wie er jm text 15 sagt, auch des Bapstums schutz herrn, die es also izt schutzen, das die geistlichen gar schier nackt sitzen werden.

Im achtzehenden gehet nu an solche verstörung, vnd gehet die herrliche grosse pracht zu boden, vnd hören auff die stift reuber vnd pfrunden diebe, die Cortisanen, denn auch Rom darumb hat müssen geplündert, vnd durch jren eigen 20 schutz herrn [Bl 3 v^b] gesturmet werden, zum anfang der endlichen verstörung.

Noch lassen sie nicht ab, suchen, trösten, rüsten vnd weren sich, vnd wie er hie sagt jm neuntzehenden Capitel, nu sie mit schrift vnd buchern nicht mehr können, vnd die frösche ausgeheckt haben, greiffen sie mit ernst dazu, vnd wollens mit gewalt ausfuren, samlen konige vnd fürsten zum streit, Aber 25 sie lauffen an, denn der auff dem weissen rosse, der Gotts wort heisst, der gewinnet, bis das beide thier vnd Prophet, ergriffen jnn die helle geworffen werden.

Jnn des nu solchs alles gehet, kompt jm 22. Capitel auch her zu der leze tranck, Gog vnd Magog, der Türcke, die roten Juden, welche der Satan, 30 so vor tausent iaren gefangen geweest ist, vnd nach tausent iaren widder los worden, bringet, Aber sie sollen mit jm auch bald jnn den feurigen pful, Denn wir achten, das dis bilde als ein sonderlichs von den vorigen, vmb der Türcken willen gestellet sey, vnd die Tausent iar anzufahen sind, vmb die zeit, da dis buch geschriben ist, vnd zur selbigen zeit auch der Teuffel gebunden sey, 35 Doch mus die rechnung nicht so genaw, alle minuten treffen, Auff die Türcken folget nu flugs das jüngste gericht, am ende dieses Capitels, wie Daniel vij. auch zeiget.

8 vnd Bepstliche 30¹—33¹, 34—35 (auch S) vnd das Bepstliche 33²—46, 36—46
10 nicht 30¹—46, 34—40² (auch S) nichts 41—46 11 Klammer Denn es bis noch da
nur 41—46 12 einn Druckf. (?) 46 13 bis (vor thier) das S (Druckf.) 20 jren
30¹<] jre Druckf. S 23 mit schrift 30¹—46, 34—41 (auch S) mit der Schrift 43¹—46

allen enden, durch viel gelerte frume Prediger, vnd wird des Thieres stuel, des Papsts gewalt finster, vnseelig vnd veracht. Aber sie werden alle zornig, vnd weren sich getrost, Denn es gehen drey Frösche, drey vnsaubere Geister Frösche. aus des Thieres maul, reihen da mit die Könige vnd Fürsten wider das Euangelium. Aber es hilft nicht, jr streit geschicht doch zu Harmageddon. Die Frösche sind die Sophisten, als Faber, Eck, Emser etc. die viel gecken wider das Euangelium, vnd schaffen doch nichts, vnd bleiben Frösche.

17. **I**n xvij. wird das keiserliche Papstumb, vnd das bestliche Keiserthumb, ganz von anfang bis ans ende in ein Bilde gefasset, vnd gleich in eine Summa furgestellet, wie es nichts sey (denn das alt Römisch reich ist langet da hin) vnd sey doch (denn es sind ja etliche Lender, vnd dazu die stad Rom auch noch da) Solch bilde wird hie furgestellet, gleich wie man einen Weltheter öffentlich fur Gericht stellet, das er verurtheilet werden sol. Auff das man wisse, wie dis Thier sol nu bald auch verdampt, vnd wie S. Paulus saget, Papstums
Schuhherrn. durch die erscheinung der zukunfft vnserz HErrn zerstöret werden. Welchs fahen an, wie er im Text sagt, auch des Papstumbs Schuhherrn, die es also jzt schützen, das die Geistlichen gar schier nacket sizen werden.

18. **I**n xviii. gehet nu an solche Verstorung, vnd gehet die herrliche grosse pracht zu boden, vnd hören auff die Stifftreuber, vnd Pfründendiebe, die Cortisanen. Denn auch Rom darumb hat müssen geplündert, vnd durch jren eigen Rom geplündert. Schuhherrn gestürmet werden, zum anfang der endlichen verstörung.

19. **N**och lassen sie nicht ab, süchen, trosten, rüsten, vnd wehren sich, Vnd wie er hie sagt im xix. Cap. Nu sie mit der Schrift vnd Büchern nicht mehr können, vnd die Frösche ausgegeckt haben, greiffen sie mit ernst dazu, vnd wollens mit gewalt ausfüren, samlen Könige vnd Fürsten zum streit. Aber sie lauffen an, Denn der auff dem weissen Rosse, der Gottes wort heisset, der gewinnet, bis das beide Thier vnd Prophet, ergriffen, in die Helle geworffen werden.

20. **I**n des nu solchs alles gehet, kompt im xx. Cap. auch her zu der Letetrauck, Gog.
Magog. Gog vnd Magog, der Türcke, die roten Jüden, welche der Satan, so vor tausent jaren gefangen gewesen ist, vnd nach tausent jaren wider los worden, bringet. Aber sie sollen mit jm auch bald in den fewrigen Pful. Denn wir achten, das dis Bilde, als ein sonderlichs von den vorigen, vmb der Türcken willen gestellet sey. Vnd die tausent jar anzufahen sind, vmb die zeit, da Anfang der tausent
jar. dis Buch geschrieben ist, vnd zur selbigen zeit auch der Teufel gebunden sey. Doch muß die rechnung nicht so gnaw alle minuten treffen. Auff die Türcken folget nu flugs das Jüngste gericht am ende des Cap. wie Dan. vij. auch zeigt.

24 ausgegeckt 30¹—33¹, 34—35 (auch S)] ausgegeckt 33²—46, 36—46 27 ergriffen
(Druckf.) 46 30 || letzte tranck (Segetrand)] letzte tranck (Druckf.?) 34—35 (lehtrand S) ||
31 der Satz so vor tausent bis los worden in Klammern S 37 Daniel vij. 30¹<] Daniel
im sybenden S ||

Zulezt, am ein vnd zwentzigsten wird der endliche trost gebildet, das die heilige stad sol vollend bereit, vnd als eine braut zur ewigen hochzeit gefurt werden, das Christus alleine Herr sey vnd alle Gottlosen verdampt sampt dem teuffel jnn die hellen faren.

[Bl. 36^a] Nach dieser auslegung, können wir dis buch vns nutz machen, vnd wol brauchen, Erstlich zur tröstung, das wir wissen, wie das keine gewalt noch lügen, keine weisheit noch heiligkeit, kein trübsal noch leid, werden die Christenheit vnter drucken, sondern sie sol endlich den sieg behalten vnd obligen, Zum andern zur warnung, widder das grosse ferliche manchfeltige ergernis, so sich begibt an der Christenheit, Denn die weil so mechtig gewalt vnd schein, solte widder die Christenheit fechten, vnd sie so gar on alle gestalt vnter so viel trübsaln, ketzeren, vnd andern gebrechen verborgen sein, ist der vernunft vnd natur vnmüglich die Christenheit zu erkennen, sondern felt dahin vnd ergert sich an jr, heisst das Christliche kirche, welchs doch der Christlichen kirchen, ergeste feinde sind, Vnd widderumb heisst das verdampte ketzer, die doch die rechte Christliche kirche sind, wie bis her vnter dem Bapstum, Mahometh, ia bey allen ketzern geschehen ist, Vnd verlieren also diesen artickel, Ich glaube eine heilige Christliche kirche.

Gleich wie auch ist etliche flüglinge thun, weil sie ketzeren, zwitteracht, vnd mancherley mangel sehen, das viel falscher, viel loser Christen sind, vrteilen sie flugs vnd frey, Es seien keine Christen da, Denn sie haben gehört, das Christen sollen ein heilig, fridsam, eintrechtig, freundlich, tugentreich volck sein, Dem nach meinen sie, Es solle kein ergernis, keine ketzeren, kein mangel, sondern eitel fride vnd tugent da sein, Diese solten dis buch lesen, vnd lernen die Christenheit mit andern außgen, denn mit der vernunft ansehen, Denn dis buch (meine ich) zeuge ia gnug grewlicher vngewore thiere, scheussliche feindselige Engel, wüste vnd schreckliche plagen, ich wil der andern grossen gebrechen vnd mangel schweigen, Welche doch alzu mal sind jnn der Christenheit vnd vnter den Christen gewesen, das freilich alle vernunft vnter solchem wesen, die Christenheit hat müssen verlieren, Wir sehen ia hie klerlich, was grausamer ergernis vnd mangel, vor vnsern zeiten gewesen sind, da man doch meinet, die Christenheit habe am besten gestanden, das vnser zeit ein gülden iar gegen jene wol zu rechen were, Meinstu nicht, die Heiden haben sich auch dran geergert, vnd die Christen fur mutwillige, lose zencfische leute gehalten?

Es ist dis stücke (Ich glaube ein heilige Christliche kirche) eben so wol ein artickel des glaubens, als die andern, Darumb kan sie keine vernunft, wenn sie gleich alle brillen auff setzt, erkennen, Der teuffel kan sie wol zu decken, mit

6 zur tröstung 30¹<] zu einer tröstung S 7 werden 30¹<] werde S 9 gferliche S jehliche Druckf. 46 12 || andern (auch S)] andere 34—35 Druckf. || 18 Kerche Druckf. 46 21 gehörer Druckf. 46 23 sollte (vor kein)] sollen S 24 || solten (auch S)] sollen 40 Druckf. || (s. HE 40, Bibel 4, 412) 26 zeuge 30¹⁻² (auch S)]

21. **Z**uletzt, am xxj. Wird der endlich Trost gebildet, das die heilige Stad sol vollend bereit, vnd als eine Braut zur ewigen Hochzeit gefüret werden. Das Christus alleine Herr sey, vnd alle Gottlosen verdampt, sampt dem Teufel in die Helle faren.

5 **N**ach dieser auslegung, können wir dis Buch uns nütz machen, vnd wol brauchen. Erstlich, zur tröstung, Das wir wissen, wie das kein gewalt noch lügen, keine weisheit noch heiligkeit, kein trübsal noch leid, werden die Christenheit vnterdrücken, sondern sie sol endlich den Sieg behalten vnd obligen.

Die Christenheit behelt endlich den Sieg etc.

10 **Z**um andern, Zur warnung, wider das grosse fehrlüche manchfeltige Ergernis, so sich begibt an der Christenheit. Denn dieweil so mechtig gewalt vnd schein, solte wider die Christenheit fechten, vnd sie so gar on alle gestalt vnter so viel trübsaln, Kekerien, vnd andern gebrechen verborgen sein, ist der vernunft vnd natur vnmüglich die Christenheit zu erkennen, sondern fellet dahin, vnd ergert sich an jr, heisset das Christliche Kirche, welchs doch der
15 Christlichen Kirchen ergeste Feinde sind. Vnd widerumb heisset das verdampfte Keker, die doch die rechte Christliche Kirche sind. Wie bis her, vnter dem Papstum, Mahmeth, ja bey allen Kekern geschehen ist. Vnd verlieren also diesen artickel, Ich glaube eine heilige Christliche Kirche.

Ergernis an der Christenheit.

Wurdt vrteil der Vernunft von der Christlichen Kirchen.

20 **G**leich wie auch jzt etliche Klüglinge thun, weil sie Kekerey, zwitteracht, vnd mancherley mangel sehen, das viel falscher, viel loser Christen sind, vrteilen sie flugs vnd frey, Es seien keine Christen da. Denn sie haben gehört, das Christen sollen ein heilig, friedsam, eintrechtig, freundlich, tugentreich Volk sein. Demnach meinen sie, es solle kein ergernis, keine Kekerey, kein mangel, sondern eitel friede vnd tugent da sein.

25 **D**iese solten dis Buch lesen, vnd lernen die Christenheit mit andern augen, [Bl. 393] denn mit der vernunft ansehen. Denn dis Buch (meine ich) zeige ja gnug gretlicher vngewore Thiere, schewliche, feindselige Engel, wüste vnd schreckliche Plagen. Ich wil der andern grossen gebrechen vnd mangel schweigen, welche doch allzumal sind in der Christenheit vnd vnter den Christen gewest.
30 das freilich alle Vernunft vnter solchem wesen, die Christenheit hat müssen verlieren. Wir sehen ja hie klerlich, was grausamer ergernis vnd mangel, vor vnsern zeiten gewest sind, da man doch meinet, die Christenheit hab am besten gestanden, Das vnser zeit ein gülden jar gegen jene wol zu rechnen were. Meinstu nicht, die Heiden haben sich auch dar an geergert, vnd die Christen
35 fur mutwillige, lose, zencfische, Leute gehalten.

Mit wasserley augen die Christenheit anzusehen sey.

Es ist dis stücke (Ich glaube eine heilige Christliche Kirche) eben so wol ein Artickel des glaubens, als die andern. Darumb kan sie keine Vernunft, wenn sie gleich alle brillen auff jekt, erkennen, der Teufel kan sie wol zudecken,

Ich glaube eine heilige Christliche Kirche etc.

zeige 33¹—46, 34—46 27 schewliche (Druckf.) S 33 rechnen 30¹⁻² (auch S)
rechnen 33¹< 35 nach gehalten Punkt (statt Fragezeichen) 44—46, 46 36 heilige
Druckf. 30¹ 37 kan sie 30¹<] kan sich S 38 auff jekt 30¹<] auff jekte S ||

gl. zu 14/15 vnteil Druckf. 46 |

ergernissen vnd rotten, das du dich müßtest dran ergern, so kan sie Gott auch mit gebrechen vnd allerley mangel verbergen, das du must drüber zum narren werden, vnd ein falsch vrteil vber sie fassen, Sie wil nicht ersehen, sondern ergleubt sein, Glaub aber ist von dem das man nicht sihet. Ebre. xi. Vnd sie singet mit irem Herrn auch das lied, selig ist der sich nicht ergert an mir, Es ist ein Christ auch wol im selbs verborgen, das er seine heiligkeit vnd tugent nicht sihet, sondern eitel vntugent vnd vnheiligkeit sihet er an sich, Vnd du grober flügling, woltest die Christenheit mit deiner blinden vernunfft vnd vnsaubern augen sehen?

[Bl. 37^a] Summa vnser heiligkeit ist im himel, da Christus ist, vnd nicht in der welt, fur den augen, wie ein fram auff dem marckt, Darumb las ergernis, rotten, ketzerey, vnd gebrechen sein vnd schaffen, was sie mügen, So allein das wort des Euangelij bey vns rein bleibt vnd wirs lieb vnd werd haben, so sollen wir nicht zueueln, Christus sey bey vnd mit vns, wens gleich auffss ergeste gehet, wie wir hie sehen in diesem buche, das Christus, durch vnd vber alle plagen, thiere, böse Engel, dennoch bey vnd mit seinen heiligen ist vnd endlich obligt.

6 wol im 30¹<] wol in im S

11 marckt] marck S

- mit ergernissen vnd Rotten, das du dich müßest dran ergern. So kan sie Gott auch mit gebrechen vnd allerley mangel verbergen, das du mußt drüber zum Narren werden, vnd ein falsch vrteil vber sie fassen. Sie wil nicht ersehen, sondern ergleubt sein, Glaube aber ist von dem, das man nicht sihet, Ebre. xj. Glaube.
- 5 Vnd sie singet mit irem HErrn auch das Lied, Selig ist, der sich nicht ergert an mir. Es ist ein Christ auch wol jm selbst verborgen, das er seine heiligkeit vnd tugent nicht sihet, sondern eitel vntugent vnd vnheiligkeit sihet er an sich. Vnd du grober Klügling, woltest die Christenheit mit deiner blinden Vernunfft vnd vnfaubern augen sehen.
- 10 Emma, vnser heiligkeit ist im Himmel, da Christus ist, vnd nicht in der welt fur den augen, wie ein kram auff dem marckt. Darumb las ergernis, Rotten, Reheren, vnd gebrechen sein vnd schaffen, was sie mögen. So allein das wort des Euangelij bey vns rein bleibt, vnd wirs lieb vnd werd haben, So sollen wir nicht zueueln, Christus sey bey vnd mit vns, wens gleich auffz
- 15 ergeste gehet. Wie wir hie sehen in diesem Buch, das Christus durch vnd vber alle Plagen, Thiere, böse Engel, dennoch bey vnd mit seinen Heiligen ist, vnd endlich obligt.

[Bl. aa ij] Die offinbarung Sancti Iohannis
des theologen.

Das Erst Capitel.



Es ist die offinbarung Ihesu Christi. die ihm gott geben hatt, seynen knechten zu zehgen, was ihm der kurz geschehen soll, vnd hatt sie deuttet vnd gesand durch seynen engel zu seynem knecht Iohannes, ²der bezeuget hatt das wort Gottis, vnnnd des zeugnis von Ihesu Christo, was er gesehen hat, ³Selig ist der da lisset vnd die da horen die wort der wehssagung, vnd behalten was drynnen geschrieben ist, denn die zehnt ist nahe.

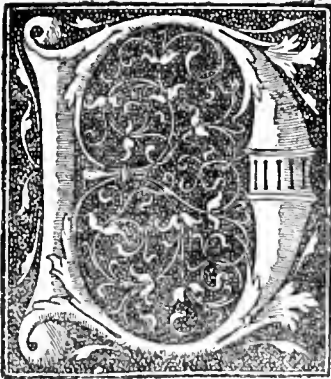
⁴Iohannes, Den sieben gemeynen ihm Asia, Gnad sey mit euch vnd fride, von dem der da ist, vnd der da war, vnd der da kompt, vnd von den sieben gehstern, die da sind fur seynem stuel, ⁵vnd von Ihesu Christo, wilcher ist der trewe zeuge vnd erst gepornet von den todten, vnd eyn Furst aller konige auff erden, der vns geliebt hat vnd gewaschen von den sunden mit seynem blut, ⁶vnd hat vns zu konigen vnd priestern gemacht fur Gott vnnnd seynem vater, dem selbigen sey preys vnd reich von ewickert zu ewickert Amen ⁷Sihe, er kompt mit den wolcken, vnnnd es werden ihm sehen alle augen, vnd die ihm gestochen haben, vnd werden heulen alle geschlecht der erden, iah, Amen, ⁸Ich bin das a vnd das o, der anfang vnd das ende, spricht der herre, der da ist, vnd der da war, vnnnd der da kompt, der almechtige.

⁹Ich Iohannes, ewer bruder, vnd mitgenosß am trubfall vnd am reich vnd an der geduld Ihesu Christ, war ihm der Infulen Pathmos vmb des wortt Gottis willen vnd des zeugnis Ihesu Christi, ¹⁰ich war ihm geist am suntage, vnd horete hynder mir ehne grosse stym, als ehner posauen, ¹¹die sprach, Ich bin das a vnd das o, der erst vnd der lezt, vnd was du sihst, das schreibe ihm eyn buch, vnd sende es zu den gemeynen im Asia, gen Epheson, vnd gen Smyrnen, vnd gen Pergamon, vnd gen Thyatiras, vnd gen Sardis, vnd gen Philadelphian, vnd gen Laodicean.

Off. 1, 1 Initiale **D** dasselbe wie beim Evangelium des Matthäus (22¹), s. Pietschs Bibliographie. S. 203
1, 2 des zeugnis (Druckf.?) 22¹⁻²] das 3. 24¹< 1, 5 aller konige 22¹⁻²⁷] der f. 27²<
1, 6 preys v. reich 22¹⁻²⁷] ehre v. gewalt 30¹< 1, 9 Ich Joh. ewer bis trubfall 22¹⁻²⁷] || Ich Joh. vnnnd ewer bruder v. mitg. am trubfal 27²⁻⁴⁰,

Die offenbarung S. Johannis des Cheologen.

I.



Es ist die Offenbarung Ihesu Christi, die im Gott gegeben hat, seinen Knechten zu zeigen, was in der künz geschehen sol, vnd hat sie gedeutet, vnd gesand durch seinen Engel, zu seinem knecht Johannes, ²der bezeuget hat das wort Gottes, vnd das zeugnis von Ihesu Christo was er gesehen hat. ³Selig ist, der da liest, vnd die da hören die wort der Weissagung, vnd behalten was darinnen geschrieben ist, denn die zeit ist nahe.

⁴Johannes, den sieben Gemeinen in Asia. Gnade sey mit euch vnd friede, von dem der da ist, vnd der da war, vnd der da kompt, vnd von den sieben Geistern, die da sind vor seinem stuel, ⁵vnd von Ihesu Christo, welcher ist der tretwe Zeuge vnd Erstgebórner von den todten, vnd ein Fürst der künige auff erden. Der vns geliebet hat vnd gewaschen von den sünden, mit seinem Blut, ⁶vnd hat vns zu Königen vnd Priestern gemacht, fur Gott vnd seinem Vater, Demselbigen sey Ehre vnd gewalt von ewigkeit zu ewigkeit, Amen. ⁷Sihe er kompt mit den wolcken, vnd es werden in sehen alle augen, vnd die in gestochen haben, vnd werden heulen alle geschlecht auff Erden, Ja, Amen. ⁸Ich bin das A vnd das O, der anfang vnd das ende, spricht der Herr, der da ist, vnd der da war, vnd der da kompt, der Allmechtige.

⁹Ich Johannes, der auch ewer Bruder vnd Mitgenos am trübsal ist, vnd am Reich, vnd an der gedult Ihesu Christi, war in der Insulen die da heisset Pathmos, umb des wort Gottes willen, vnd des [Bl. 392] zeugnis Ihesu Christi. Pathmos.

¹⁰Ich war im geist an des Herrn tag, vnd hörte hinder mir eine grosse stim, als einer Posaunen, ¹¹die sprach, Ich bin das A vnd das O, der erst vnd der lezt. Vnd was du sihest, das schreibe in ein buch, vnd sende es zu den gemeinen, in Asia, gen Ephesum, vnd gen Smyrnen, vnd gen Pergamum, vnd gen Thyatiras, vnd gen Sardis, vnd gen Philadelphian, vnd gen Laodicean.

34—40² || Ich Joh., der auch ewer bis trübsal ist 41< (s. HE 40, Bibel 4, 412) Pathmos
22¹—40, 34—40²] die (die da nur 46, 46) heisset Pathmos 41< (s. HE 40, Bibel 4, 412)
1, 10 am suntage 22¹—40, 34—40²] an des Herrn tag 41< (s. HE 40, Bibel 4, 412) einer
(vor grosse) Druckf. 46 eine (vor Posaunen) Druckf. (?) 46 1, 11 Laodicean Druckf. 46 ||

¹²Vnnd ich wand mich vmb, zu sehen nach der stym die mit mir redet,
 1. vnd als ich mich wand, sahe ich sieben gulden leuchter, ¹³vnd mitten vnter
 den guldenen leuchtern, eynen, der war eyns menschen son gleich, der war
 angethan mit eynem leyenen kytel, vnd begurtet vmb die bruste mit eynem
 gulden gurtel, ¹⁴seyh herobt aber vnd seyn har war weys wie eyn wehffe
 wolle, als der schnee, vnnd seyne augen wie eyn fetor flamme, ¹⁵vnd seyne
 fusse, gleich wie eyn gluend erk, vnnd seyne stym wie gross wasser rauffchen,
¹⁶vnnd hatte sieben sterne ynn seyn hand, vnnd aus seynem mund gieng
 eyn scharff zweyschnehttig schwert, vnd seyn angesicht leucht wie die helle sonne.

¹⁷Vnd als ich ihn sahe, fiel ich zu seynen fussen als eyn todter, vnd er
 legt seyne rechte hand auff mich, vnd sprach zu mir, fürcht dich nicht, Ich
 byn der erst vnnd der lekt, ¹⁸vnnd lebendig, ich war tod, vnnd sihe, ich byn
 lebendig von ewigkheit zu ewigkheit, vnd habe die schlussel der helle vnd des tods,
¹⁹Schreibe was du gesehen hast, vnd was da ist, vnnd was geschehen soll
 darnach, ²⁰das geheimnis der sieben sternnen, die du gesehen hast ynn meyn
 hand, vnd die sieben gulden leuchter, Die sieben sterne sind engel der sieben
 gemeynen, vnd die sieben leuchter, die du gesehen hast, sind sieben gemeyne.

Das Ander Capitel.

Vnd dem Engell der gemeynen zu Epheson schreibe, Das jaget der da
 hellt die sieben sterne ynn seyn rechte, der da wandelt mitten vnter
 den guldenen leuchtern, ²Ich weys deyne werck vnd deyne erbeyt, vnd
 deyne geduld, vnd das du die bosn nit tragen kanst, vnd hast versucht die,
 so do sagen, sie seyn Apostel, vnd finds nit, vnd hast sie lugener erfunden,
³vnd hast teuffet, vnd hast gedullt, vnd vmb meynes namens willen hastu
 geerbeytet vnnd bist nicht mude worden, ⁴Aber ich habe widder dich, das du
 die erste liebe verlassen hast, ⁵Gedenck wo von du gefallen bist vnnd thu pus,
 vnd thu die ersten werck, wo aber nicht, werd ich dir komen halbe, vnd deynen
 leuchter bewegen von seyn stell, wo du nit pus thust, ⁶Aber das hastu, das
 du die werck der Nicolaiten hassist, wilch ich auch haffe. ⁷Wer oren hat der
 hore, was der gehst den gemeynen jaget, Wer vbertwindet, dem will ich zu
 eissen geben von dem holz des lebens, das da ist mitten ym Paradiß Gottis.

⁸Vnd dem Engel der gemeynen zu Smyrnen schreibe, Das jaget der erst
 vnd der lekt, der todt war, vnd ist lebendig worden, ⁹Ich weys deyne werck
 vnd deyn trubfall vnnd deyn armut (du bist aber reych) vnd die verlestung

Off. 1, 13 mitten vnter den guldenen leuchtern 22¹—27²] || ebenso, doch mitten fehlt 30¹—
 40, 34—40²] mitten vnter den sieben leuchtern 41< (vgl. HE 40, Bibel 4, 412) leyenen kytel
 22¹—27¹] leyenen fehlt 27²< 1, 14 eyn wehffe 22¹—27²] eyn fehlt 30¹< fetor flamme
 Kustos 22¹ (neben aa ij) 1, 15 wie eyn gl. erk 22¹—27²] wie meising, das im offen gluet
 30¹< 1, 16 hand 22¹—27²] rechten hand 30¹< || helle fehlt 26^{1,2} 27¹] 1, 18 vnnd
 lebendig 22¹—25] vnd der lebendige 26¹< 1, 20 hand 22¹—27²] rechten hand 30¹<
 2, 1 guldenen 22¹—27²] sieben guldenen 30¹< 2, 2 Apostol Druckf. 22¹ 2, 3 hast

A. ¹² **V**ND ich wand mich vmb, zu sehen nach der stim, die mit mir redet. Vnd als ich mich wand, sahe ich sieben gülden Leuchter, ¹³ vnd mitten vnter den sieben Leuchtern einen, der war eines menschen Son gleich, der war angethan mit einem kittel, vnd begürtet vmb die brust mit einem gülden gürtel. ¹⁴ Sein Heubt aber vnd sein Har war weisz, wie weiße wolle, als der schnee. Vnd seine Augen wie ein feursflamme, ¹⁵ vnd seine Füße gleich wie messing, das im ofen glüet. Vnd seine Stim wie groß wasser rauffchen, ¹⁶ vnd hatte sieben Sterne in seiner rechten hand. Vnd aus seinem Munde gieng ein scharff zweischneidig Schwert, vnd sein Angesichte leuchtet wie die helle Sonne.

¹⁷ **V**ND als ich zu sahe, fiel ich zu seinen füßen als ein Todter. Vnd er leget seine rechte hand auff mich, vnd sprach zu mir, Fürchte dich nicht, Ich bin der Erst vnd der Letzt, ¹⁸ vnd der Lebendige, Ich war tod, vnd sihe, ich bin lebendig von ewigkeit zu ewigkeit, vnd habe die schlüssel der Helle vnd des Todz. ¹⁹ Schreib, was du gesehen hast, vnd was da ist, vnd was geschehen sol darnach. ²⁰ Das geheimnis der sieben Sternen, die du gesehen hast Sterne.
in meiner rechten Hand, vnd die sieben gülden Leuchter. Die sieben Sterne, Leuchter.
sind Engel der sieben gemeinen, vnd die sieben Leuchter, die du gesehen hast, sind sieben Gemeine.

II.

I. **V**ND dem Engel der Gemeine zu Epheso schreibe. Das saget, der da helt die sieben Sterne in seiner rechten, der da wandelt mitten vnter den sieben güldenen Leuchtern. ² Ich weiß deine werck vnd deine erbeit vnd deine gedult, vnd das du die Bösen nicht tragen kanst, vnd hast versucht die, so da sagen, sie seien Apostel, vnd findz nicht, vnd hast sie Lügner erfinden, ³ vnd vertregeft, vnd hast gedult, vnd vmb meines Namens willen erbeitest, vnd bist nicht müde worden. ⁴ Aber ich habe wider dich, das du die erste liebe verlesseft. ⁵ Gedencke, wo von du gefallen bist, vnd thu Busse, vnd thu die ersten werck. Wo aber nicht, werde ich dir komen balde, vnd deinen Leuchter wegstoßen von seiner stet, wo du nicht busse thust. ⁶ Aber das hastu, das du die werck der Nicolaiten haffest, welche ich auch haffe. Nicolaiten.
⁷ Wer ohren hat der höre, was der Geist der gemeinen saget. Wer überwindet, dem wil ich zu essen geben von dem holz des lebens, das im paradiz Gottes ist.

II. ⁸ **V**ND dem Engel der gemeine zu Smyrnen schreibe, Das saget der Erste vnd der Letzt, der tod war, vnd ist lebendig worden. ⁹ Ich weiß deine werck vnd deine trübsal, vnd deine armut (du bist aber reich) vnd die lesterung von

teuffet 22¹—27²] vertregft 30¹< hastu geerbeitet 22¹—27²] erbeitest 30¹< 2, 4 ver-
lassen hast 22¹—27²] verlesseft 30¹< 2, 5 bewegen 22¹—27²] weg stoßen 30¹< stell
22¹·2] stet 24¹< 2, 7 || den gemeinen] der gemeinen 43¹ 45—46 || wyl] weyl Druckf.
22¹ das da bis Gottis 22¹—27²] das im bis ist 30¹< 2, 9 verleserung 22¹—27²] lesterung 30¹< ||

Gl. zu Off. 1, 12ff. wäre im N. T. 1540 (Die 1. figur) zu erwarten, fehlt aber daselbst am Rande |

von denen die da sagen, sie sind Juden, vnd findt nicht, sondern sind des teuffels schule, ¹⁰furcht dich fur der krennem, das du leyden wirst, Sihe, der teuffel wirt ettlich von euch hyn die gefengnis werffen, auff das ihr versucht werdet, vnnnd werdet trubfall haben zehen tage, Sey getrew, bis an den todt, so wil ich ihr die kron des lebens geben, ¹¹Wer oren hat, der hore, was der geyst den gemeynen sagt, Wer vbirwindet, dem soll kren leyden geschehen von dem andern todt.

¹²Vnnnd dem Engel der gemeynen zu Pergamon schreibe, das sagt der da hatt das scharffe hwencheneidige schwert, ¹³Ich weis deyne werck, vnd wo du wonst, das da des teuffels stuel ist, vnd helltist meynen namen, vnd hast meynen glawben nicht verleucktet, vnd hyn meynen tagen, [Bl. aa iij] Antipas meyn trewer zeuge, der bey euch getodtet ist, da der teuffel wonet, ¹⁴Aber ich habe eyn kleynts widder dich, das du daselbs hast, die an der lere Baalam halften, wilcher lerete durch den Balac eyn ergernis auffrichten fur den kindern von Israel, zu essen der gohen opffer vnd hurerey treiben, ¹⁵Also hastu auch, die an der lere der Nicolaiten halten, das hasse ich, ¹⁶Thu puffs, wo aber nicht, so werde ich ihr balde komen, vnnnd kriegen mit ihm durch das schwert meyns munds, ¹⁷Wer oren hat, der hore, was der geyst den gemeynen sagt, Wer vbirwindet, dem will ich zu essen geben von dem verporgen hymel brod, vnd will ihm geben eynen weissen steyn vnd auff dem steyn eynen neuen namen geschriben, wilchen niemant kennet, denn der ihm empfehet.

¹⁸Vnnnd dem Engel der gemeynen zu Thyatira schreibe, Das jaget der son Gotis, der augen hatt wie die fewr flammen, vnd seyne fuß gleich wie erß, ¹⁹ich weis deyne werck vnd deyne liebe, vnd deynen dienst, vnd deynen glawben, vnd deyne gedull, vnd deyne lekten werck mehr denn der ersten, ²⁰Aber ich habe eyn kleynts wider dich, das du leiffst das weyb Jesabel, die da spricht, sie sey eyne prophethyn, leren, vnd verführen mehne knechte, huren vnd gohen opffer essen, ²¹vnd ich habe ihr zent geben, das sie solt ihre hurerey pussen, vnd hat nicht gepuffet, ²²Sihe, ich werffe sie hyn eyn bette, vnnnd die mit ihr eeh brochen haben, hyn grosse trubfall, wo sie nicht pussen ihre wercke, ²³vnnnd ihre kinder will ich des todts todten, vnd sollen erkennen alle gemeynen, das ich hyn, der die nieren vnd herzen erforschet, vnd werd geben eynem iglichen vnter euch nach ewern wercken.

Off. 2, 9 teuffels 22¹—27²] Satans 30¹< || [schule] hauffe 30¹—40, 34—40² || (s. HE 40, Bibel 4, 413) 2, 10 hyn die gefengnis 22¹—27²] || jnn gefengnis 30¹—40, 34—40² || jns Gef. 41< (s. HE 40, Bibel 4, 413) 2, 13 deyne werck 22¹—27²] was du thust 30¹< || da des teuffels st. ist 22¹—27²] || das da des Satans st. ist 30¹—40, 34—40² || da des Sat. st. ist 41< (s. HE 40, Bibel 4, 413) meynen namen 22¹—27²] an meinem namen 30¹< || glawben] namen 30¹—40, 34—40² || (s. HE 40, Bibel 4, 413) Antipas m. tr. zeuge, der b. e. getodtet ist 22¹—27²] ist Antipas m. tr. zeuge, bey e. getodtet 30¹< teuffel 22¹—27²] Satan 30¹< 2, 14 || hast] bist 40 || (s. HE 40, Bibel 4, 413) Baalam 22¹—27²] Balaam 30¹< von Israel 22¹—27²] von fehlt 30¹< 2, 16 || wo (in 24¹ undeutlich so, aber nicht, [Wo]) fehlt 24².³ 25 || kriegen mit ihm 22¹ 24¹—27²] WSt mit ihm kriegen

denen die da sagen, Sie sind Jüden, vnd sindz nicht, sondern sind des Satanas schule. ¹⁰Fürchte dich fur der keinem, das du leiden wirst. Sihe, der Teufel wird etliche von euch ins Gefengnis werffen, auff das jr versucht werdet, vnd werdet trübsal haben zehen tage. Sey getrew bis an den Tod, so wil ich dir die Krone des Lebens geben. ¹¹Wer ohren hat der höre, was der Geist den gemeinen sagt. Wer vberwindet, dem sol kein leid geschehen von dem andern Tode.

III. ¹²**V**ND dem Engel der gemeine zu Bergamon schreibe, Das sagt, der da hat das scharffe zweischneidige Schwert. ¹³Ich weiß was du thust, vnd wo du wonest, da des Satanas stuel ist, vnd heltest an meinem Namen, vnd hast meinen glauben nicht verleugnet. Vnd in meinen tagen ist Antipas mein trewer Zeuge bey euch getödtet, da der Satan wonet. ¹⁴Aber ich habe ein kleines wider dich, das du daselbst hast, die an der lere Balaam halten, welcher lerete durch den Balac ein ergernis auffrichten fur den kindern Jrael, zu essen der Götzenopffer, vnd Hurerey treiben. ¹⁵Also hastu auch, die an der lere der Nicolaiten halten, das hasse ich. ¹⁶Thue buße, Wo aber nicht, So werde ich dir balde komen, vnd mit jnen kriegen, durch das Schwert meines mundes. ¹⁷Wer ohren hat, der höre, was der Geist den gemeinen sagt. Wer vberwindet, dem wil ich zu essen geben von dem verborgen Manna, vnd wil jm geben ein gut Zeugnis, vnd mit dem zeugnis einen neuen Namen geschriben, welchen niemand kennet, denn der ju empfehet.

Balaam.
Balac.
Nicolaiten.

III. ¹⁸**V**ND dem Engel der gemeine zu Thyatira schreibe, Das jaget der ion Gottes, der Augen hat wie die fetterflammen, vnd seine Füße gleich wie messing. ¹⁹Ich weiß deine werck, vnd deine liebe, vnd deinen dienst, vnd deinen glauben, vnd deine gedult, vnd das du je lenger je mehr thust. ²⁰Aber ich habe ein kleines wider dich, das du leffest das weib Jesabel, die da spricht, sie sey ein Prophetin, leren vnd versüeren meine Knechte, Hurerey treiben, vnd Götzenopffer essen. ²¹Vnd ich hab jr zeit gegeben, das sie solt buße thun fur jre Hurerey, vnd sie thut nicht buße. ²²Sihe, ich werffe sie in ein Bette, vnd die mit jr die Ehe gebrochen haben, in grosse trübsal, wo sie nicht buße thun fur jre werck, ²³vnd jre kinder wil ich zu tod schlagen. Vnd sollen erkennen alle Gemeinen, das ich bin, der die nieren vnd herzen erforschet, Vnd werde geben einem jglichen vnter euch nach etwern wercken.

Jesabel.

22² 30¹< 2, 17 hymel brod 22¹–27²] Manna 30¹< ehnen wehssen bis dem steyn
22¹–27²] ein gut bis dem zeugnis 30¹< 2, 18 || Das vor jaget] Da Druckf. 22² || erk
22¹–27²] messing 30¹< 2, 19 beyne letzten bis ersten 22¹–27²] das du jhe bis thust 30¹<
2, 20 huren 22¹–27²] hurerey treiben 27²< 2, 21 hre hurerey bis nicht gepuffet 22¹–
27²] buße thun bis nicht buße 30¹< 2, 22 eeh (ehe) 22¹–27²] die ehe 27²< nicht
puffen hre 22¹–27²] nicht buße thun fur jre 30¹< 2, 23 des todts todten 22¹–27²] ju
tod schlagen 30¹< ||

gl. 2, 14 (in 22¹, vgl. 46): Numer. 25. et 31. = 4. Mose 24, 15 und 31, 16; diese Zitate in 46 etwas geändert: Num. 22. 25. = 4. Mose 22, 5 f.; 24, 15 |

²⁴Euch aber sage ich vnnnd den andern, die zu Thyatira sind, die nit haben solche lere, vnd die nicht erkandt haben die tieffe des teuffels (als sie sagen) ich will nit auff euch werffen eyn andere last, ²⁵Doch was yhr habt, das haltet, bis das ich kome, ²⁶vnd wer da vbirdwindet vnd hellt mehne werck, bis auß ende, dem will ich macht geben vber die heyden, ²⁷vnd er soll sie weyden mit ehfern ruthen, vnd wie ehns topffers gefess, soll er sie zu knyrren, ²⁸wie ich von mehнем vater empfangen habe, vnd wil yhm geben den morgen stern, ²⁹Wer oren hat, der hore, was der gehst den gemeynen saget.

Das Dritte Capitel.

Vnd dem Engel der gemeynen zu Sardis schreibe, Das saget, der die gehster Gottis hatt vnd die sieben sterne, ich weiß deyne werck, denn du hast den namen, das du lebest, vnd bist tod, ²Sey wacker vnnnd stercke das andere, das sterben will, Denn ich habe deyne werck nicht vollig erfunden fur Gott, ³Ezo gedencke nu, wie du entpfangen vnd gehoret hast, vnd haltts vnd thu puß, so du nicht wirfst wachen, werd ich vber dich komen, wie ehn dieb, vnnnd wehssist nit wilche stund ich vber dich komen werde, ⁴Du hast wenig namen auch hnn Sardis, die nit yhre kleyder besuddelt haben, vnd sie werden mit myr wandelln hnn wehsssem wad, denn sie findz werd, ⁵Wer vbirdwindet der soll mit wehssen kleydern angelegt werden, vnd ich werde yhren namen nicht aufstilgen auß dem buch des lebens, vnd ich will yhren namen bekennen fur mehнем vater, vnd fur seynen engelln, ⁶Wer oren hat, der hore, was der gehst den gemeynen saget.

⁷Vnd dem Engel der gemeynen zu Philadelphia schreibe, Das saget der heylige, der warhafftige, der do hatt den schlussel David, der auffthut vnd niemant zuschleuffet, der zuschleuffet vnd niemant auff thut, ⁸Ich wehs deyne werck, Sihe, ich hab dyr fur geben, eyn offen thur, vnd niemant kan sie zuschliessen, denn du hast eyn kleyne kraft, vnd hast meyn wortt behalten, vnd hast meynen namen nicht verleucktet, ⁹Sihe, ich werde geben auß der schule, die da sagen sie seyen Juden vnd findz nicht, sondern liegen, Sihe, ich will sie machen, das sie komen sollen vnd anbeten zu deynen fueßen, vnnnd erkennen, das ich dich geliebt habe.

¹⁰Die wehl du hast behallten das wort meynen gedult, will ich auch dich hallden fur der stunde der versuchung, die komen wirt vber der ganzen welt kreuz, zuuerfuchen die da wonen auff erden, ¹¹Sihe, ich kome bald, haltt was

Off. 2, 24 teuffels 22¹—27²] Satans 30¹< || last] lust Druckf. 40 || (s. HE 40, Bibel 4, 413) 2, 27 ehfern 22¹·²] ehner ehfern 24¹< zu knyrren 22¹—26¹] zu schmeiffen 26²< 3, 1 Sardis 22¹—27²] Sarden 30¹< 3, 3 wehssist nit 22¹—27²] wirft nicht wissen 30¹< 3, 4 wenig n. auch hnn Sardis 22¹—27²] auch wenig n. zu Sarden 30¹< wehsssem wad 22¹—27²] weiffen kleidern 30¹< 3, 5 angeleg Druckf. 22¹ yhren (beidemale) 22¹—27²] feinen 30¹< 3, 8 dyr fur geben 22¹—27¹] || furgegeben dir 27² (E) || vor (fur) dir gegeben 27² (KnM)

²⁴ **D**och aber sage ich vnd den andern, die zu Thyatira sind, die nicht haben solche lere, vnd die nicht erkand haben die tieffe des Satans (als sie sagen) ich wil nicht auff euch werffen eine andere last, ²⁵ Doch was jr habt, das haltet, bis das ich kome. ²⁶ Vnd wer da vberwindet, vnd helt meine werck, bis ans ende, dem wil ich macht geben vber die Heiden, ²⁷ vnd er sol sie weiden mit einer eisern Ruten, vnd wie eines Töpffers gefes, sol er sie zu schmeissen, ²⁸ wie ich von meinem vater empfangen hab, vnd wil jm geben den Morgenstern. ²⁹ Wer ohren hat, der höre, was der Geist den gemeinen saget.

III.

Vnd dem Engel der gemeine zu Sarden schreibe, Das saget der die geister Gottes hat, vnd die sieben Sterne. Ich weiß deine werck, Denn du hast den namen, das du lebest, vnd bist tod. ² Sey wacker, vnd stercke das andere, das sterben will, Denn ich habe deine werck nicht völlig erfunden fur Gott. ³ So gedencke nu, wie du empfangen vnd gehöret hast, vnd haltz, vnd thu buffe. So du nicht wirst wachen, werde ich vber dich komen, wie ein Dieb, vnd wirst nicht wissen welche stunde ich vber dich komen werde. ⁴ Du hast auch wenig namen zu Sarden, die nicht ire kleider besuddelt haben, Vnd sie werden mit mir wandeln in weissen Kleidern, denn sie sindz werd. ⁵ Wer vbertwindet, der sol mit weissen Kleidern angelegt werden, vnd ich werde seinen namen nicht austilgen aus dem buch des Lebens, vnd ich wil seinen namen bekennen fur meinem Vater, vnd fur seinen Engeln. ⁶ Wer ohren hat, der höre, was der Geist den gemeinen saget.

Vnd dem Engel der gemeine zu Philadelphia schreibe, Das saget der Heilige, der Warhafftige, der da hat den schlüssel David, der auffthut, vnd niemand zuschleuffet, der zuschleuffet, vnd niemand auffthut. ⁸ Ich weiß deine werck. Sihe, ich habe fur dir gegeben eine offene thür, vnd niemand kan sie zuschliessen, denn du hast eine kleine krafft, vnd hast mein wort behalten, vnd hast meinen namen nicht verleugnet. ⁹ Sihe, ich werde geben aus Satanas schule, die da sagen, sie sind Juden, vnd sindz nicht, sondern liegen. Sihe, ich wil sie machen, das sie komen sol- [Bl. 394] len, vnd anbeten zu deinen füßen, und erkennen, das ich dich geliebt habe.

¹⁰ DZeweil du hast behalten das wort meiner gedult, wil ich auch dich behalten fur der stunde der versuchung, die komen wird vber der ganzen Welt kreis, zu versuchen, die da wonen auff erden. ¹¹ Sihe, ich kome bald, halt

30¹< verleudet] verleugnet seit 30¹< 3, 9 aus der schule 22¹—25 26¹ (Text) (26¹ in der Korrektur gebessert: aus Satanas schule) || aus Satanas hauffen 30¹—40, 34—40² || aus Satanas schule 26²—27², 41< (s. HE 40, Bibel 4, 413) sie seyen 22—25] sie sind 26¹< 3, 10 dich halten 22¹—26¹] dich behalten 26²< der (vor ganzen)] den nur 46 ||

du hast, daß niemant deyne krone neme, ¹²Wer iberwindet, den will ich machen zum p̄feler hyn dem tempel meynes Gottis, vnd soll nicht mehr hynaus gehen, vnd will auff yhn schreiben den namen meyns Gottis, vnd den namen des newen Jerusalem der stad meynes Gottis, die von hymel ernhder kompt von Got, vnd meynen namen den newen, ¹³Wer oren hat der hore, was der gehst den gemeynen saget.

¹⁴Vnd dem Engel der gemeynen zu Laodicea schreibe, Das saget, Amen, der trewe vnd warhafftiger zeuge, der anfang der Creatur Gottis, ¹⁵Ich weys deyne werck, daß du wider kald noch warm bist, Ach dastu kald odder warm werist, ¹⁶weyl du aber law bist, vnd widder kald noch warm, werd ich dich auß werffen auß meynem mund, ¹⁷Du sprichst, ich byn reich vnd reich worden, vnd darff nichtis, vnd weyßst nit, daß du bist, elend vnd iemerlich, arm, blind vnd blos, ¹⁸Ich rate dyr, daß du gollt von myr feußst, daß mit fewer durchfewart ist, daß du reich werdist, vnd weyße kleyder, daß du dich anhuist, vnd nicht offinbart werde, die schande deyner blosse, vnd salbe deyne eugen mit augen salbe, daß du sehen mugist.

¹⁹Wilche ich lieb habe, die straffe vnd zuchtige ich, so sey nu eyfferig vnd thu puß, ²⁰sihe, ich byn fur die thur getretten vnd klopfte an, So hemant meyne stym horen wird vnd die thur auff thun, zu dem werd ich eyngehen vnd das abentmal mit yhm halten, vnd er mit myr, ²¹Wer iberwindet, dem will ich geben mit myr auff meynen stuel zu sitzen, wie ich iberwunden habe, vnd byn geseßen mit meynem vater auff seynem stuel, ²²Wer oren hatt, der hore, was der gehst den gemeynen saget.

Das Vierte Capitel.

(Die 2. figur.)

DArnach sahe ich, Vnd sihe, Eyn thur war auff gethan ym hymel, vnd die erste stym, die ich gehortt hatte mit myr reden, als eyne posaunen, die sprach, stehg her, ich will dyr zeygen, was nach diesem geschehen soll, ²vnd also bald war ich ym gehst, vnd sihe, Eyn stuell wart gesetzt ym H. hymel, vnd auff dem stuel saß eyner, ³vnd der da saß, war gleych anzusehen wie der steyn Jaspis, vnd Sardis, vnd eyn regenbogen war vmb den stuel, gleych anzusehen wie eyn Smaragde, ⁴vnd vmb den stuel, waren vier vnd hwenzig stuele, vnd auff den stuelen sassen vier vnd hwenzig Altisten, mit weyssen kleydern angethan, vnd auff yhren heubten waren guldene kronen.

Off. 3, 12 vō (von) Got 22¹—27²] von meinem G. 30¹< || meynem namen Druckf.
 22² || 3, 14 warhafftiger 22¹—46, 34 45] warhafftige 46 3, 15 Ach] Ah seit 34<
 3, 16 auß werffen 22¹—27²] auß speien 30¹< 3, 17 reich v. reich worden 22¹—27²] || reich
 vnd gar sat 30² || reich vnd habe gar sat 30¹ 33¹< 3, 18 durchfewart 22¹—25] durchlentert 26¹<
 3, 19 eyfferig 22¹—27²] vleiffig 30¹< 3, 20 Sihe] Sie Druckf. (?) 46 byn bis getretten
 22¹—27²] stehe bis thür 30¹< 3, 21 meynen stuel 22¹—2] meynem st. 24¹< Am An-
 fang des 4. Kapitels im Text 22² stand: Die ander figur; (die erste Figur, nicht als solche

was du hast, das niemand deine Krone neme. ¹²Wer überwindet, den wil ich machen zum  feiler in dem Tempel meines Gottes, vnd sol nicht mehr hin aus gehen. Vnd wil auff in schreiben den namen meines Gottes, vnd den namen des neuen Jerusalem, der stad meines Gottes, die von Himmel her nider kompt, von meinem Gott, vnd meinen Namen den neuen. ¹³Wer ohren hat, der h re, was der Geist den gemeinen sagt.

VII. ¹⁴**V**nd dem Engel der gemeinen zu Laodicea schreibe, Das saget, Amen, der trewe vnd warhafftige Zeuge, der anfang der creatur Gottes. ¹⁵Ich weis deine werck, das du weder kalt noch warm bist, Ah das du kalt oder warm werest. ¹⁶Weil du aber lauw bist, vnd weder kalt noch warm, werde ich dich ausspeien aus meinem munde. ¹⁷Du sprichst, ich bin reich, vnd habe gar sat, vnd darff nichts, Vnd weissest nicht, das du bist elend vnd jemerlich, arm, blind vnd blos. ¹⁸Ich rate dir, das du gold von mir kaufest, das mit feur durchleutert ist, das du reich werdest, vnd weisse Kleider, das du dich anthust vnd nicht offenbaret werde die schande deiner bl sse, vnd salbe deine Augen mit augen salbe, das du sehen m gest.

Pro. 3.
Ebre. 12. ¹⁹Welche ich lieb habe, die straffe vnd zuchtige ich. So sey nu vleissig, vnd thu buesse. ²⁰Sihe, ich stehe fur der thür, vnd klopfte an, So jemand meine stim hören wird, vnd die thür auffthun, zu dem werde ich eingehen, vnd das Abendmal mit jm halten, vnd er mit mir. ²¹Wer überwindet, dem wil ich geben, mit mir auff meinem Stuel zu sitzen, wie ich überwunden habe, vnd bin gefessen, mit meinem Vater auff seinem stuel. ²²Wer ohren hat der h re, was der Geist den Gemeinen sagt.

III.

Darnach sahe ich, vnd sihe, eine thür ward auffgethan im Himmel, vnd die erste stim, die ich gehöret hatte mit mir reden, als eine Posaunen, die sprach, Steig her, ich wil dir zeigen, was nach diesem geschehen sol.

²Vnd also bald war ich im Geist, vnd sihe, ein stuel ward gesetzt im B. Himmel, vnd auff dem stuel sass einer. ³Vnd der da sass, war gleich anzusehen, wie der stein Jaspis vnd Sardis, vnd ein Regenbogen war vmb den stuel, gleich anzusehen, wie ein Smaragd. ⁴Vnd vmb den stuel waren vier vnd zwenzig st ule, vnd auff den st ulen sass vier vnd zwenzig ältesten, mit weissen Kleidern angethan, vnd hatten auff iren heubten güldene Krone. ⁵Vnd von dem stuel

Dis Bilde ist die Christenheit auff Erden, in irer gestalt vnd friedlichem wejen, die solch zukunfftige Plagen leiden sol, vnd dennoch bleiben.

bezeichnet, stand auf der l ckseite von Bl. aa nach der älteren Vorrede) 4, 1 war 22¹–25] ward 26¹< || stehgt Druckf. 22² || 4, 4 vmd auff (2.) bis waren 22¹–27¹] vnd hatten bis haubten 27²< ||

zu 3, 15/16 vgl. HE 40 in Bibel 4, 413 (kurze lateinische Wiedergabe des Inhalts) |
Neue Gl. 4, 1 Dis bilde usw. seit 30¹< |
gl. 3, 19 (in 46): Pro. 3. Ebre. 12. = Spr. 3, 12; Hebr. 12, 6 |

⁵Und von dem stuel giengen auß blick, donner, vnd stymmen, vnd sieben fackel mit feur brandten fur dem stuel, wilchs sind die sieben gehster Gottis, ⁶vnd fur dem stuel war eyn glesern meer gleych dem Crystall, vnd mitten ym stuel vnd vmb den stuel vier thier, voll augen fornen vnd hynden, ⁷vnd das erste thier war gleych eynem lewen, vnd das ander thier gleych eynem kalbe, vnd das dritte thier hatte eyn antlik, wie eyn mensch, vnd das vierde thier gleych eynem fliegenden Adler, ⁸vnd der vier thieren hatte eyn iglichs sechs flogel vnd auffen vmb vnd yntwendig voll augen, vnd hatten keyne ruge tag vnd nacht, vnd sprachen, Heylig, Heylig, Heylig ist Gott der herr, der almechtige, der da war, vnd der da ist, vnd der do kompt,

⁹Und da die thier gaben preys vnd ehre vnd danck dem, der da auff dem stuel saß, der da lebet von ewickeyt zu ewickeyt, ¹⁰fielen die vier vnd zwenzig Altisten fur den der auff dem stuel saß, vnd beteten an den, der da lebet von ewickeyt zu ewickeyt, vnd worffen ihre kronen fur den stuel vnd sprachen, ¹¹Herr du bist wirdig zu nemen preys vnd ehre vnd krafft, denn du hast alle ding geschaffen, vnd vmb deynen willen haben sie das wesen vnd sind geschaffen.

Das Funfft Capitel.

DUnd ich sahe ynn der rechten hand des, der auff dem stuel saß eyn buch geschriben yntwendig vnd außwendig, versigelt mit sieben siegeln, ²vnd ich sahe eynen starcken Engel predigen mit heller stym, wer ist wirdig das buch auff zu thun, vnd seyne siegel zubrechen? ³Und niemant ym hymel noch auff erden noch vnter der erden, kund das buch auff thun noch ansehen, ⁴vnd ich weynet seer, das niemant wirdig erfunden ward das buch auff zu thun vnd zu lesen, noch anzusehen.

⁵Vnd eyn er von den Altisten spricht zu myr, weyne nicht, Sihe Es hatt vbertunden der lewe, der da ist vom geschlecht Juda, die wurzel David, auff zu thun das buch vnd zu brechen seyne sieben siegel, ⁶vnd ich sahe, vnd sihe mitten ym stuel vnd der vier thieren vnd mitten vnter den Altisten, stund eyn lamb, wie es erwurget were, vnd hatte sieben horner vnd sieben augen, wilchs sind die gehster Gottis gesand ynn alle land, ⁷vnd es kam vnd nam das buch auß der rechten hand des, der auff dem stuel saß.

⁸Und da es das buch nam, da fielen die vier thier vnd die vier vnd zwenzig Altisten fur das lamb, vnd hatten eyn iglicher, harffen vnd gulden schalen voll gereuchß, wilchs sind die gepett der heyligen ⁹vnd jungenn eyn new Lied

Off. 4, 5 stymmen 22¹—35 40, 34—36] stimme 37—39 44—46, 39—46 WSt vnd sieben stimme, vnd fackeln nur 46 (Versehen) 4, 7 gleych (2.) 22¹—27²] war gleych 30¹< dritte thier 22^{1,2}] thier fehlt 24¹< 4, 8 vnd der vier bis yntwendig 22¹—40, 34—40²] Und ein iglichs bis inwendig 41< (s. HE 40, Bibel 4, 413) Gott 22¹—46, 34—41, 43²] der Gott 43¹, 45—46 4, 9 preysß (preis) 22²—46, 34—40] Preise 41—46 4, 10 wurffen nur 46 4, 11 ehre 22¹] ehre 22²< vmb 22¹—27²] durch 30¹< 5, 2 heller 22¹—40, 34—40²] groffer 41< (s. HE 40, Bibel 4, 413) 5, 3 noch ansehen 22¹—27²] || noch drein

giengen aus, blich, donner, vnd sieben stimme, vnd sackeln mit ferner brandten fur dem stuel, welchs sind die sieben geister Gottes. ⁶Vnd fur dem stuel war ein glesern Meer, gleich dem Cristal, vnd mitten im stuel, vnd vmb den stuel vier Thier, vol augen fornen vnd hinden.

⁷VND das erste Thier war gleich einem Lwen, vnd das ander thier war gleich einem Kalbe, vnd das dritte hatte ein andlich wie ein Mensch, vnd das vierde thier gleich einem fliegenden Adeler. ⁸Vnd ein jglichs der vier thieren hatte sechs Flügel vmb her, vnd waren inwendig vol augen, vnd hatten keine

⁹ruge tag vnd nacht, vnd sprachen, Heilig, heilig, heilig ist der Gott der HERR, der Allmechtige, der da war, vnd der da ist, vnd der da kompt.

¹⁰VND da die Thiere gaben preise vnd ehre vnd danck dem, der da auff dem stuel saß, der da lebet von ewigkeit zu ewigkeit, ¹¹fielen die vier vnd zwenzig Eltesten fur den, der auff dem stuel saß, vnd beteten an den, der da lebet von ewigkeit zu ewigkeit. Vnd wurffen ire Kronen fur den stuel, vnd sprachen, ¹²HERR du bist wirdig zu nemen preis vnd ehre vnd krafft, Denn du hast alle ding geschaffen, vnd durch deinen willen haben sie das wesen, vnd sind geschaffen.

V.

VND ich sahe in der rechten Hand des, der auff dem stuel saß, ein Buch geschrieben inwendig vnd auswendig versiegelt mit sieben Siegel. ²Vnd ich sahe einen starcken Engel predigen mit grosser stim, Wer ist wirdig das Buch auffzuthun, vnd seine siegel zu brechen? ³Vnd niemand im Himmel noch auff erden, noch vnter der erden, kund das Buch auffsthen vnd drein sehen. ⁴Vnd ich weinet seer, das niemand wirdig erfunden ward das Buch auff zuthun vnd zu lesen, noch drein zu sehen.

⁵VND einer von den Eltesten spricht zu mir, Weine nicht. Sihe, es hat vbertwunden der Lewe, der da ist vom geschlecht Juda, die wurzel David, auff zuthun das Buch vnd zubrechen seine sieben siegel. ⁶Vnd ich sahe, vnd sihe, mitten im stuel vnd der vier Thieren, vnd mitten vnter den Eltesten stund ein Lamb, wie es ertwüret were, vnd hatte sieben hörner vnd sieben augen, welchs sind die sieben geister Gottes gefand in alle Land. ⁷Vnd es kam, vnd nam das Buch aus der rechten Hand des der auff dem stuel saß.

⁸VND da es das Buch nam, da fielen die vier Thier, vnd die vier vnd zwenzig Eltesten fur das Lamb, vnd hatten ein jglicher Harffen vnd gülden schalen vol Reuchwergs, welchs sind die gebet der Heiligen, ⁹vnd jungen ein

Dis Buch hat die zukünftige Geschicht in sich, die durch Christum geoffenbaret werden.

sehen 30¹ || vnd drein sehen 30² < 5, 4 anzuzeigen 22¹—27²] drein zu sehen 30¹ < 5, 5 || von den] vnter den 22² || || die wurzel] der stam 30¹—40, 34—40² || (s. HE 40, Bibel 4, 413) 5, 6 die geister 22¹—40, 34—40²] die sieben g. 41 < (s. HE 40, Bibel 4, 413) 5, 8 gereuchß 22¹—40 (geruchß 22² 27² (nur EM) 39)] Reuchwergß 39—46, 44—46 (s. HE 40, Bibel 4, 414) ||

Neue Gl. 5, 1 Dis buch usw. seit 30¹ < |

gl. 4, 7 (in 46): Gzech. 1 = Hes. 1, 10

gl. 4, 8 (in 46): Jesa. 6 = Jes. 6, 3 |

vnd sprachen, Du bist würdig zu nemen das buch vnd auffzuthun seyne siegel, denn du bist erwurget vnd hast vns erkaufft mit deynem blutt aus allerley geschlecht vnd zungen vnd volck vnd nation, ¹⁰vnd hast vns Gotte gemacht zu konigen vnd priestern, vnd wir werden regniern auff erden.

¹¹Vnd ich sahe vnd horete eyne stymme vieler Engel vmb den stuel vnd vmb die thier vnd vmb die Altisten her, vnd ihr zall war viel tausent mal tausent, ¹²vnd sprachen mit grosser stym, das lamb das erwurget ist, ist würdig zu nemen krafft vnd reichthum vnd weyßheit vnd sterck vnd ehre vnd preys vnd benedeyung ¹³vnd alle Creature, die im hymel ist vnd auff erden vnd vnter der erden vnd im meer, die da sind, vnd alles was drinnen ist, horet ich sie sagen zu dem der auff dem stuel saß vnd zu dem lamb, Benedeyung vnd ehr vnd preys vnd reich von ewickheit zu ewickheit, ¹⁴vnd die vier thier sprachen, Amen, vnd die vier vnd zwenzig Altisten fielen nhdher, vnd beteten an denen, der da lebt von ewickheit zu ewickheit.

Das Sechst Capitel.

III. **V**nd ich sahe, da das lamb der siegel eyns auff that, Vnd ich horet der (Die 3. figur) vier thierer eynis sagen, als mit eyner donner stym, kum vnd sihe zu, ²vnd ich sahe, vnd sihe, Eyn weys pferd, vnd der drauff saß, hatte eynen bogen, vnd ihm wart geben eyne krone, vnd er gieng aus zu vberwinden.

³Vnd da es das ander siegel auffthet, horet ich das ander thier sagen, kum vnd sihe zu, ⁴Vnd es gieng aus eyn ander pferd, das war rodt, vnd dem der drauff saß, wart geben den fride zu nemen von der erden, vnd das sie sich vnternander erturgten, vnd ihm wart eyn gross schwert geben.

⁵Vnd da es das dritte siegel auffthet, horet ich das dritte thier sagen, kum vnd sihe zu, vnd ich sahe, Vnd sihe, eyn schwarz pferd, vnd der drauff saß, hatt eyne wage in seynen hand, ⁶vnd ich horet eyn stym mitten vnter den vier thieren, sagen, Eyn mas weyhen vmb eynen pfennig, vnd drey mas gersten vmb eynen pfennig, vnd dem ole vnd weyn thu kein leyh.

⁷Vnd da es das vierde siegel auffthet, horet ich die stymm des vierden thieris sagen, kum vnd sihe zu, ⁸Vnd sihe, eyn salb pfert, vnd der drauff

Off. 5, 9 Geschlech Druckf. 46 nation 22¹—27¹] Seiden 27²< 5, 10 vns Gotte
 22¹—40, 34—40²] vns vnserm G. 41< (s. HE 40, Bibel 4, 414) gemacht bis priestern
 22¹—25] WSt 26¹< regniern 22¹ 24—25] || hirschen 22² 26¹—27² || konige sein 30¹<
 5, 12 || vnd preys fehlt 30¹—2 || benedeyung 22¹—26¹] || segen 26²—27² || Iob 30¹< 5, 13 im
 meer, die bis drinnen ist 22¹—27²] || im meer, vnd die da sind, vnd alles w. drinnen ist 30¹—
 40, 34—40² || im Meer, vnd alles w. dr. ist 41< (s. HE 40, Bibel 4, 414) ich sie sagen
 22¹—25] sie fehlt 26¹< Benedeyung 22¹—26¹] || Segen 26²—27² || Iob 30¹< reich
 22¹—27²] gewalt 30¹< 6, 1 da das (Druckf.?) 22¹ 24¹—26¹ 27¹] das das 22² 26² 27²<
 6, 2 gieng aus zu vberwinden 22¹—27¹] || gieng aus syghafft vnd das er syget 27² || zog aus zu
 vberwinden vnd das er sieget 30¹< 6, 3 da es] da er Druckf. 46 6, 4 aus 22¹—

Neulied, vnd sprachen, Du bist würdig zu nemen das Buch vnd auff zuthun seine siegel, Denn du bist erwürget, vnd hast vns erkaufft mit deinem Blut, aus allerley Geschlecht vnd Zungen vnd Volk vnd Heiden, ¹⁰ vnd hast vns vnserm

Sup. 1. Gotte zu Königen vnd Priestern gemacht, vnd wir werden Könige sein auff erden.

¹¹ Vnd ich sahe, vnd höret eine stimme vieler Engel vmb den stuel, [Bl. 396] vnd vmb die Thier, vnd vmb die Eltesten her, vnd jr zal war viel tausent mal tausent, ¹² vnd sprachen mit grosser stim, Das Lamb das erwürget ist, ist würdig zu nemen krafft vnd reichthum, vnd weisheit vnd stercke, vnd ehre vnd preis vnd lob. ¹³ Vnd alle creatur, die im Himel ist vnd auff Erden, vnd vnter der erden vnd im Meer, vnd alles was drinnen ist, höret ich sagen zu dem, der auff dem stuel saß, vnd zu dem Lamb, Lob vnd ehre vnd preis, gewalt von ewigkeit zu ewigkeit. ¹⁴ Vnd die vier Thier sprachen, Amen. Vnd die vier vnd zwenzig Eltesten fielen nider, vnd beteten an den der da lebet von ewigkeit zu ewigkeit.

VI.

C. **V**nd ich sahe, das das Lamb der Siegel eines auffthat, Vnd ich höret der vier Thierer eines sagen, als mit einer donnerstim, Kom vnd sihe zu. ² Vnd ich sahe, vnd sihe, ein weiß Pferd, vnd der drauff saß, hatte einen Bogen, vnd jm ward gegeben eine Krone, vnd er zoch aus zu vberwinden, vnd das er sieget.

Dis ist die erste Plage, die verfolgung der Thyrannen.

³ Vnd da es das ander Siegel auffthet, höret ich das ander Thier sagen, Kom vnd sihe zu. ⁴ Vnd es gieng er aus ein ander Pferd, das war rot, vnd dem der drauff saß, ward gegeben den Friede zunemen von der Erden, vnd das sie sich vnternander erwürgeten, Vnd jm ward ein groß Schwert gegeben.

Dis ist die .2. Plage, krieg vnd blut.

⁵ Vnd da es das dritte Siegel auffthet, höret ich das dritte Thier sagen, Kom vnd sihe zu. Vnd ich sahe, vnd sihe, ein schwarz Pferd, vnd der drauff saß, hatte eine Wage in seiner hand. ⁶ Vnd ich höret eine stim vnter den vier Thieren sagen, Ein maß weizen vmb einen grosschen, vnd drey maß gersten vmb einen grosschen, vnd dem ole vnd wein thu kein leid.

Dis ist die 3. Plage, Thewrung.

⁷ Vnd da es das vierde Siegel auffthet, höret ich die stim des vierden Thiers sagen, Kom vnd sihe zu. ⁸ Vnd sihe, vnd ich sahe ein falh Pferd, vnd

(Chenig)
Dis maß Chenig genannt, helt bey vns eine Kanne oder zwey Rößel, das ist eine halbe Meze. Vnd ein Grosche helt dreihing lawenpfennig.

27²] eraus 30¹< 6, 5 wage 22¹—30¹] woge 30²< 6, 6 mitten vnter 22¹—27²] mitten fehlt 30¹< pfennig 22¹—27²] grosschen 30¹< 6, 8 sihe, eyn falh (falh) pf. 22¹—40, 34—40²] sihe, vnd ich sahe ein falh Pf. 41< (s. HE 40, Bibel 4, 41) ||

Die 4. Plage, Pestilenz vnd sterben.

Neue Gl. 6, 1 Das ist die erste usw. seit 30¹<. Var.: Das 30¹—46, 34—41] Dis 43¹—46 Thyrannen Druckf. 46 Neue Gl. 6, 3 Dis ist die ander usw. seit 30¹<. Var.: || Dis] Das 44—46 || Neue Gl. 6, 5 Dis ist die dritte usw. seit 30¹< Neue Gl. 6, 6 Dis maß, Chenig usw. seit 30¹<; das Stw. (Chenig) vorangestellt 39—46 Neue Gl. 6, 7 Die vierde usw. seit 30¹< ||

gl. 5, 10 (in 46): Sup. 1. = Kap. 1, 6 |

saß, des name hieß der todt, vnnnd die helle folgete ihm nach, vnd ihm wart macht geben zu todten, auff den vier ortten der erden, mit dem schwert, vnd hunger, vnd mit dem todt von den thieren auff erden.

IV. [Bl. 66] ⁹Vnnnd da es das funfft siegel auffthet, sahe ich vnter dem altar die seelen dere, die erwurget waren vmb des wortt Gottis willen, vnd vmb des zeugnis willen das sie hatten, ¹⁰vnnnd sie schryen mitt lautter stym, vnd sprachen, Herr du heyliger vnd warhafftiger, wie lange richtistu vnd rechist nicht vnser blutt, an denen, die auff der erden wonen? ¹¹vnd ihm wurden geben, eynes iglichen eyn weys wadt, vnd ward zu ihm gesagt, das sie rugeten noch eyn kleyne zeyt, bis das erfullet wurden ihre mitknecht vnnnd bruder, die auch sollen noch ertodtet werden, gleych wie sie.

V. [Bl. 66ij] ¹²Vnnnd ich sahe, das es das sechste siegel auffthet, vnnnd sihe, da ward eyn grosse erd beben, vnd die sonne ward schwarz wie eyn harin sack, vnd der mond ward wie blutt, ¹³vnd die stern des hymels fielen auff die erden, gleych wie eyn feygen batom seyne feygen abwirfft, wenn er von grossen wind bewegt wirt, ¹⁴vnd der hymel entweych wie eyn eyngewickelt buch, vnd alle berge vnnnd Insulen wurden bewegt aus ihren ortten, ¹⁵vnd die konige auff erden vnd die vbirsten vnd die reichen vnd die heubtleutt vnd die geweldigten vnd alle knechte vnd alle freyen, verporgen sichynn den klufften, vnd felsen an den bergen, ¹⁶vnd sprachen zu den bergen vnd felsen, fallet auff vns; vnd verperget vns fur dem angesicht des, der auff dem stuel sitzt, vnd fur dem zorn des lambs, ¹⁷denn es ist komen der grosse tag seynes zorns, vnd wer kan bestehen?

[Bl. 66iij] Das Siebend Capitel.

VI. [Die 6. figur] **V**nd darnach sahe ich vier engel stehen auff den vier ecken der erden, die hielten die vier wind der erden auff, das keyn wind ober die erde bließe, noch ober das meer, noch ober eynigen batom, ²Vnd sahe eynen andern Engel auff stehen von der sonnen auffgang, der hatte das warzeichen des lebendigen Gottis, vnd schrey mit grosser stym, zu den vier engeln, wilchen geben ist zu beschedigen die erden vnd das meer, ³vnd er sprach, beschediget die erde nit, noch das meer, noch die bewme, bis das wyr versieglen die knecht vnserz Gottis an ihren styrnen.

⁴Vnd ich horet die zal dere, die versiegelt wurden, hundert vnd vier vnd vierzig tausent, die versigelt waren von allen geschlechten der kinder von Israhel,

Off. 6, 8 der todt 22¹—25] der fehlt 26¹< ihm (2.) 22¹—27²] inen 30¹< || wart 22¹ 24¹<] war Druckf. (?) nur 22² || auff den vier ortten der erden 22¹—40, 34—40²] das vierde teil a. d. Erden 41< (s. HE 40, Bibel 4, 414) von den thieren 22¹—27²] durch die Thiere 30¹—40, 34—40² || vnd durch d. Th. 41< (s. HE 40, Bibel 4, 414) 6, 10 lautter 22¹—40, 34—40²] grosser 41< (s. HE 40, Bibel 4, 414) 6, 11 eynes igl. 22¹—24¹] eynem igl. 24²< wadt 22¹—27²] fleid 30¹< erfullet wurden 22¹—27²] vollend dazu kemen 30¹< 6, 12 grosse erd beben 22¹—25] grosses erdb. 26¹< || erdben Druckf. 22² || 7, 1 erden auff,

der drauff saß, des name hieß Tod, vnd die Helle folgete jm nach. Vnd jnen ward macht gegeben zu tödten, das vierde teil auff der Erden, mit dem Schwert vnd Hunger, vnd mit dem Tod, vnd durch die Thiere auff Erden.

D. ⁹ **V**nd da es das fünffte Siegel auffthet, sahe ich vnter dem Altar die seelen, dere die erwürget waren vmb des worts Gottes willen, vnd vmb des Zeugnis willen, das sie hatten. ¹⁰ Vnd sie schrien mit grosser stim, vnd sprachen, **HERR** du heiliger vnd warhafftiger, wie lange richtest du vns nicht vnser Blut an denen, die auff der Erden wonen? ¹¹ Vnd jnen wurden gegeben, einem jglichen ein weiß Kleid, vnd ward zu jnen gesagt, Das sie rugeten noch eine kleine zeit, bis das vollend dazu kemen jre Mitknechte vnd Brüder, die auch sollen noch ertödtet werden, gleich wie sie.

Wie tröstet er die Christen in jrem leiden.

81. 397] E. ¹² **V**nd ich sahe, das es das sechste Siegel auffthet, vnd sihe, da ward ein grosses Erdbeben, vnd die Sonne ward schwarz wie ein harin sack, vnd der Mond ward wie Blut, ¹³ vnd die Sterne des himels fielen auff die erden, Gleich wie ein Feigenbaum seine feigen abwirfft, wenn er von grossen wind bewegt wird. ¹⁴ Vnd der Himmel entweich, wie ein eingewickelt buch, vnd alle Berge vnd Insulen wurden bewegt auß jren ortern, ¹⁵ Vnd die Könige auff erden, vnd die Obersten, vnd die Reichen, vnd die Heubtleute, vnd die gewaltigen, vnd alle Knechte vnd alle Freien, verborgen sich in den klüfften vnd felsen an den Bergen, ¹⁶ vnd sprachen zu den bergen vnd felsen, Fallet auff vns, vnd verberget vns fur dem Angesichte des, der auff dem stuel sitzt, vnd fur dem zorn des Lambs, ¹⁷ Denn es ist komen der grosse tag seines zorns, vnd wer kan bestehen?

Diz sind allerley Plagen, so mit auffrur vnd zwitteracht sich Land vnd Leute verendern bis an Jüngsten tag.

VII.

F. **V**nd darnach sahe ich vier Engel stehen auff den vier ecken der Erden, die hielten die vier winde der erden, Auff das kein wind ober die erden bliese, noch ober das Meer, noch ober einigen Baum. ² Vnd sahe einen andern Engel auffsteigen von der Sonnen auffgang, der hatte das Siegel des lebendigen Gottes, vnd schrey mit grosser stimme zu den vier Engeln, welchen gegeben ist zu beschedigen die Erden, vnd das Meer, ³ vnd er sprach, Beschediget die erde nicht, noch das meer, noch die bewome, Bis das wir versiegeln die knechte vnserz Gottes an jren stirnen.

Sie gehen an die geistlichen Trübsal vnd Plagen, die kereien. Vnd zuuor tröstet er die Christen, das sie sollen gezeichnet vnd behütet werden.

⁴ Vnd ich hörte die zal dere, die versiegelt wurden, hundert vnd vier vnd vierzig tausent, die versiegelt waren von allen Geschlechten der kinder Jsrael.

das 22¹—25] erden, auff das 26¹< 7, 2 warzeichnen 22¹—40, 34—40²] Siegel 41< (s. HE 40, Bibel 4, 414) 7, 4 von Jsrael 22¹—27²] von fehlt 30¹< ||

Neue Gl. 6, 9 Wie tröstet usw. seit 30¹< Neue Gl. 6, 12 Diz sind allerley usw. seit 30¹< Neue Gl. 7, 1 Sie gehen an usw. seit 30¹<. Var.: kereien 30¹—37, 34—43²] kereien 39—46, 45—46 |

⁵ Von dem geschlecht Juda zwelff tausent versiegelt, Von dem geschlecht Ruben zwelff tausent versiegelt, Von dem geschlecht Gad zwelff tausent versiegelt, ⁶ Von dem geschlecht Aser zwelff tausent versiegelt, Von dem geschlecht Nephthali zwelff tausent versiegelt, Von dem geschlecht Manasse zwelff tausent versiegelt, ⁷ Von dem geschlecht Simeon zwelff tausent versiegelt, Von dem geschlecht Leui, zwelff tausent versiegelt, Von dem geschlecht Ijachar, zwelff tausent versiegelt, ⁸ Von dem geschlecht Zabulon zwelff tausent versiegelt, Von dem geschlecht Joseph, zwelff tausent versiegelt, Von dem geschlecht Benjamin zwelff tausent versiegelt.

⁹ Darnach sahe ich, vnnnd sihe, Eyne grosse schar, wilche niemandt zelen kund, auß allen heyden vnd volckern vnd zungen, stehend fur dem stuel vnnnd fur dem lamb, angethan mit wehsssem wad, vnnnd palmen hnn hhren henden, ¹⁰ schreyen mit lautter stym vnnnd sprachen, Hohl sey dem, der auff dem stuel sitzt, vnserm Gott vnd dem lamb, ¹¹ Vnd alle engel stunden vmb den stuel vnd vmb die Altisten vnnnd vmb die vier thier, vnd fielen fur den stuel auff ihr angesicht vnd beteten Gott an, ¹² vnd sprachen, Amen, Benedeyung vnd prehs vnnnd weyßheyt vnnnd danck vnd eehr vnd krafft vnd stercke sey vnserm Gott von ewigkeyt zu ewigkeyt Amen.

¹³ Vnd es antwortet der Altisten eyner vnd sprach zu myr, wer sind dise mit dem wehssen wad angethan? vnd wo her sind sie komen? ¹⁴ Vnd ich sprach zu hm, Herr, du wehssists, Vnd er sprach zu myr, dise finds die komen sind auß grossen trubjal, vnd haben hhren wad gewasschen vnnnd haben hhren wad durchwehssset hm blutt des lambs, ¹⁵ darumb sind sie fur dem stuel Gottis, vnd dienen ihm tage vnd nacht hnn sehnem tempel, vnd der auff dem stuel sitzt, wirt vbir ihn wonen, ¹⁶ sie wirt nicht mehr hungern noch dursten, es wirt auch nicht auff sie fallen die sonne odder irgendet eyne hnye, ¹⁷ denn das lamb mitten hm stuel, wirt sie wehden vnd leyttten zu den lebendigen wasser brunnen, vnnnd Gott wirt abwasschen alle threnen von hhren augen.

Off. 7, 5 ff. die Aufzählung ist in 12 Absätzen gedruckt seit 30¹< 7, 9 zungen 22¹—27²] sprachen 30¹< stehend f. d. stuel 22¹—27²] WSt 30¹< wad 22¹—27²] kleide 30¹< 7, 10 || schreyen] schreyen nur 22² || lautter 22¹—40, 34—40²] grosser 41< (s. HE 40, Bibel 4, 414) 7, 11 fur den st. 22¹—30¹] fur dem st. 30²< || beteten] betten 22² || 7, 12 Benedeyung vnd prehs 22¹—26¹] || Segen vnd prehs 26²—27¹] || Segen vnd ehre 27² || Rob

⁵Von dem geschlechte Juda zwelff tausent versiegelt.

Von dem geschlechte Ruben, zwelff tausent versiegelt.

Von dem geschlechte Gad, zwelff tausent versiegelt.

⁶Von dem geschlechte Aser, zwelff tausent versiegelt.

Von dem geschlechte Nephthali, zwelff tausent versiegelt.

Von dem geschlecht Manasse, zwelff tausent versiegelt.

⁷Von dem geschlecht Simeon, zwelff tausent versiegelt.

Von dem geschlechte Leui, zwelff tausent versiegelt.

Von dem geschlecht Isaschar, zwelff tausent versiegelt.

⁸Von dem geschlechte Zebulon, zwelff tausent versiegelt.

Von dem geschlechte Joseph, zwelff tausent versiegelt.

Von dem geschlechte Ben Jamin, zwelff tausent versiegelt.

⁹**D**arnach sahe ich, vnd sihe, eine grosse Schar, welche niemand zelen kund, aus allen Heiden vnd Völkern vnd Sprachen, fur dem Stuel stehend vnd fur dem Lamb, angethan mit weissem Kleide, vnd Palmen in jren henden, ¹⁰schrien mit grosser stimme, vnd sprachen, Heil sey dem, der auff dem stuel sitzt, vnserm Gott vnd dem Lamb. ¹¹Vnd alle Engel stunden omb den stuel, vnd omb die Eltesten, vnd omb die vier Thier, vnd fielen fur dem stuel auff jr angesicht, vnd beteten Gott an, ¹²vnd sprachen, Amen. Lob vnd ehre, vnd weisheit, vnd danck, vnd preis, vnd krafft, vnd stercke sey vnserm Gott, von ewigkeit zu ewigkeit, Amen.

¹³Vnd es antwortet der Eltesten einer, vnd sprach zu mir, Wer sind diese mit dem weissen Kleide angethan? Vnd wo her sind sie komen? ¹⁴Vnd ich sprach zu jm, Herr, du weisstz. Vnd er sprach zu mir, Diese sindz, die komen sind aus grossen trübsal, vnd haben jre Kleider gewasschen, vnd haben jre Kleider helle gemacht im blut des Lambs, ¹⁵Darumb sind sie fur dem stuel Gottes, vnd dienen jm tag vnd nacht in seinem Tempel. Vnd der auff dem stuel sitzt, wird ober jnen wonen, ¹⁶Sie wird nicht mehr hungern noch dürsten, es wird auch nicht auff sie fallen die sonne, oder jrgent eine hitze, ¹⁷Denn das Lamb mitten im stuel wird sie weiden, vnd leiten zu den lebendigen Wasserbrunnen, vnd Gott wird abwasschen alle threnen von jren augen.

vnd ehre 30¹< eehr 22¹—27²] preis 30¹< 7, 13 || Eltesten Druckf. 40 || (s. HE 40, Bibel 4, 414) wad 22¹—27²] kleid 30¹< 7, 14 jhren wad (beidemale) 22¹—27²] jre kleider 30¹< durchweyffet 22¹—27²] helle gemacht 30¹< 7, 17 || wirt abwasschen bis augen 22¹ 24¹—46, 34—46] WSt wirt allenn (Druckf. 22²) thr. v. jhr. aug. abwasschen nur 22² || ||

Das Acht Capitel.

- (Die 7. figur.) **V**nd da es das dritte siegel auffthet, ward eyne sthille ynn dem hymel bey ehner halben stunde, ²vnnnd ich sahe sieben Engel die tratten fur Gott, vnd yhn wurden sieben posaunen geben, ³vnnnd eyn ander Engel VII. kam vnnnd tratt bey den Altar, vnd hatte eyn gulden reuchfass, vnnnd yhm ward viel reuchwercks geben, das er gebe von den gepetten aller heyligen auff den altar fur dem stuel, ⁴Vnd der rauch des reuchwercks von den gepeten der heyligen gieng auff, von der hand des Engells fur Gott, ⁵vnnnd der Engel nam das reuchfass, vnnnd fullet es mit fetwr vom altar vnnnd warffs auff erden, vnd da geschahen sthymme vnd donner vnd blihen vnd erdbebung.
- (Die 8. figur) ⁶Vnd die sieben Engel mit den sieben posaunen, hatten sich bereyttet zu posaunen, ⁷Vnd der erst Engel posaunete, vnd es ward eyn hagel vnd fetwr mit blutt gemengt, vnd fiel auff erden, vnd das dritte theil der betom verbrandt,
- (Die 9. figur) vnd alles grune gras verbrandt, ⁸Vnd der ander Engel posaunet, vnd es fur wie eyn grosser berg mit fetwr brennend yns meer, vnd das dritte theil des meeris wart blutt, ⁹vnd das dritte theil der lebendigen Creatur storben, vnnnd das dritte theil der schiff wurden verderbt.
- (Die 10. figur) ¹⁰Vnd der dritte Engel posaunet, vnnnd es fiel eyn grosser stern vom hymel der brand wie eyn sackel, vnd fiel auff das dritte theil der wasser strome vber die wasser brunne, ¹¹vnnnd der name des sternes heyst wermot, vnnnd viel menschen sturben von den wassern, das sie waren bitter worden,
- (Die 11. figur) ¹²Vnd der vierde Engel posaunet vnd es ward geschlagen das dritte theil der sonnen vnd das dritte theil des monden vnnnd das dritte theil der sternes, das yhr dritte theil verfinstert wart, vnnnd der tag das dritte theil nicht scheyn, vnnnd die nacht desselben gleychen. ¹³Vnnnd ich sahe vnd horet eyn Engel fliegen mitten durch den hymel vnd sagen mit lautter sthm, weh, weh, weh denen die auff erden wonen fur den andern sthymmen der Posaunen der dreier engel die noch posaunen sollen.

Off. 8, 1 dritte 22¹—24³ 26¹ (im Text) liegend schon 25, danach 26¹ (im Correctorium) gebessert, im Text seit 26²< 8, 2 die 22¹—27²] die da 30¹< 8, 3 von den gepetten 22¹—27²] zum gebet 30¹< auff den altar 22¹—27², 34—40²] auff den gulden alt. 41< (s. HE 40, Bibel 4, 414) 8, 4 von den gepeten 22¹—27²] vom gebet 30¹< 8, 5 warffs auff (auff die 24²—27²) erden 22¹—27²] schüttets auff die erden 30¹< sthymme 22¹—27¹] stimmen 27²< 8, 6 bereyttet 22¹—27²] gerüstet 30¹< 8, 7 || vermengt nur 40 || (s. HE 40, Bibel 4, 414) auff erden 22¹—46, 34—36] auff die G. 39—46 || batw 22² || 8, 9 Creatur (creaturn seit 26²) storben 22¹—40, 34—40²] Creaturen im Meer storben 41< (s. HE 40, Bibel 4, 414) 8, 10 vber 22¹—25] vnd vber 26¹< 8, 11 wermot, vnnnd viel 22¹—25] Wermut, Vnd das dritte teil ward wermut, vnd viel 26¹< [Ems.] bitter 22¹—25] so bitter 26¹< 8, 13 lautter 22¹—40, 34—40²] grosser 41< (s. HE 40, Bibel 4, 414) ||

VIII.

Bl. 398] **V**nd da es das siebend Siegel auffthet, ward ein stille in dem Himel, bey einer halben stund. ²Vnd ich sahe sieben Engel, die da tratten fur Gott, vnd jnen wurden sieben Posaunen gegeben. ³Vnd ein ander G. Engel kam vnd trat bey den Altar, vnd hatte ein gülden Reuchfas, vnd jm ward viel Reuchwergs gegeben, das er gebe zum gebet aller Heiligen, auff den gülden Altar fur dem stuel. ⁴Vnd der rauch des Reuchwergs vom gebet der Heiligen gieng auff von der hand des Engels fur Gott. ⁵Vnd der Engel nam das Reuchfas, vnd fülltet es mit fewer vom Altar, vnd schüttets auff die erden. Vnd da geschahen stimmen, vnd donner vnd blihen vnd erdbebung

H. **V**nd die sieben Engel mit den sieben Posaunen hatten sich gerüstet zu ⁶posauern. ⁷Vnd der erste Engel posaunete, vnd es ward ein Hagel vnd fewr mit blut gemenget, vnd fiel auff die Erden, vnd das dritte teil der Betome verbrande, vnd alles grüne gras verbrandte.

I. **V**nd der ander Engel posaunete, Vnd es fuhr wie ein grosser Berg mit ⁸fewr brennend ins Meer. ⁹Vnd das dritte teil des Meers ward blut, vnd das dritte teil der lebendigen Creaturen im meer storben, vnd das dritte teil der Schiff wurden verderbet.

K. **V**nd der dritte Engel posaunete, Vnd es fiel ein grosser Stern vom Himel, ¹⁰der brandte wie eine Fackel, vnd fiel auff das dritte teil der Wasserströme, vnd ober die Wasserbrünne, ¹¹vnd der name des Sterns heisst Wermut. Vnd das dritte teil ward wermut, vnd viel Menschen storben von den Wassern, das sie waren so bitter worden.

L. **V**nd der vierde Engel posaunete, Vnd es ward geschlagen das dritte teil ¹²der Sonnen, vnd das dritte teil des Monden, vnd das dritte teil der Sternen, das jr dritte teil verfinstert ward, vnd der tag das dritte teil nicht schein, vnd die nacht desselbigen gleichen. ¹³Vnd ich sahe, vnd höret einen Engel fliegen mitten durch den Himel, vnd sagen mit grosser stimme, Weh, weh, weh, denen die auff Erden wonen, fur den andern stimmen der Posaunen der dreier Engel, die noch posauern sollen.

Da komen die sieben Reyer nach einander, Vnd gehet aber furher, trost des Gebets etc.

H. **Tatia-**
nus.

Das ist Tatianus vnd die Gneratite, welche die Ehe verbotten vnd Werckheiligen waren, wie hernach mals die Pelagianer.

I. **Marti-**
on.

Das ist Martion, Manicheus mit seinen Cataphrygen.

K. **Orige-**
nes.

Das ist Origenes.

L. **Nonatus.**

Das ist Nonatus vnd die Cathari, Die die Busse leugnen, vnd sonderliche Heiligen sind fur andern.

Neue Gl. 8, 1 Da komen usw. seit 30¹< Neue Gl. 8, 7 Da ist Tatianus usw. seit 30¹<. Var.: Da ist] Dis ist 30²–46, 34–40² || Das ist 41–46 Tatianus als Stw. außerdem noch vorangestellt 40¹⁻² Neue Gl. 8, 8 Dis ist Martion usw. seit 30¹<. Var.: Dis ist] Das ist 41–46 Martion als Stw. noch voran 40¹⁻² Cataphrygis 30¹–35, 34–35] Cataphrygen 37–46, 36–46 Neue Gl. 8, 10 Das ist Origenes seit 30¹<. Orig. als Stw. noch voran 40¹⁻² Neue Gl. 8, 12 Das ist Nonatus usw. seit 30¹<. Nonatus auch als Stw. voran seit 40¹ |

Das Neunde Capitel.

VIII.
(Die 12. figur)

Vnd der funfft Engel posaunet, vnd ich sahe eynen sternen gefallen vom hmyel auff die erden, vnd yhm wart der schlüssel zum brunnen des abgrunds geben, ²vnd er thet den brun des abgrunds auff, vnd es gieng auff eyn rauch eyns grossen ofen, vnd es wart verfinstert die sonne vnd die lufft von dem rauch des brunnen, ³vnd aus dem rauch kamen hetschrecken auff die erden, vnd yhn ward macht geben, wie die hetschrecken auff erden macht haben, ⁴vnd es ward zu yhn gesagt, das sie nicht beledigeten das gras auff erden, nach keyn grunes, nach keynen baum, sondern die menschen, die nicht haben das siegel Gottis an yhren styrnen, ⁵vnd es ward yhn geben, das sie sie nicht todten, sondern quelleten funff monden, vnd yhr quall war wie eyn qual des scorpion, wenn er eynen menschen hetwet, ⁶vnd zu den selben tagen werden die menschen den tod suchen vnd nicht finden, werden begeren zu sterben, vnd der tod wirt von yhu fliehen.

⁷Vnd die hetschrecken sind gleich den rossen die zum kriege bereytt sind, vnd auff yhrem hetwt wie kronen dem golde gleich, vnd yhr antlik gleich der, menschenantlik ⁸vnd hatten hare wie weyber har, vnd yhre zeene waren wie der lewen, ⁹vnd hatten pankzer wie eyßern pankzer, vnd das rasseln yhrer flugel wie das rasseln an den wagen der ross, die ynn krieg lauffen, ¹⁰vnd hatten schwenke gleich den scorpion, vnd es waren stachel an yhren schwenken, vnd yhre macht war zu beledigen die menschen funff monden, ¹¹vnd hatten ober sich eynen konig eynen Engel aus dem abgrund, des name heist auff hebreysch, Abaddon, vnd auff kriechisch hat er den namen Apollyon, ¹²Eyn weh ist dahyn, sihe, es komen noch zwey weh nach dem.

Abaddon,
Apollyon
verderberIX.
(Die 13. figur)

¹³Vnd der sechste Engel posaunet, vnd ich horet eyne stym aus den vier ecken des gulden Altars fur Gott, ¹⁴die sprach zu dem sechsten Engel, der die posaune hatte, loße auff die vier Engel gepunden an dem grossen wasser strom Cyphrates, ¹⁵vnd es wurden die vier Engel los, die bereyt waren auff eyn stund vnd auff eyn tag vnd auff eyn monden vnd auff eyn iar, das sie todten das dritte theil der menschen, ¹⁶Vnd die zall der reutterischen krieger war viel tausent mal tausent, vnd ich horet yhre zall, ¹⁷vnd also sahe ich die ross ym gesicht vnd die drauff sassen, das sie hatten fetwige vnd gele vnd schwefelische pankzer, vnd die hetwt der ross, wie die hetwt der lewen,

Off. 9, 1 || gefallen] fallen 34—35 39 40² || 9, 2 rauch eyns gr. ofen 22¹—40, 34—40²] rauch aus d. Brunnen bis ofen 41< (s. HE 40, Bibel 4, 415) 9, 3 hetschrecken 22¹—27²] Skorpion 30¹< 9, 4 nach (zweimal) nur 22¹] noch 22²< sondern die 22¹—40, 34—40²] sondern allein die 41< (s. HE 40, Bibel 4, 415) || Gottis fehlt 30²—40, 34—40²] (s. HE 40, Bibel 4, 415) 9, 5 quelleten 22¹—27²] sie queleten 30¹< monden 22¹—27²] monden lang 30¹< des scorpion 22¹—27²] vom scorpion 30¹< 9, 6 zu den selben 22¹—2] ynn den selben 24¹< 9, 9 der 22¹—40, 34—40²] vieler 41< (s. HE 40, Bibel 4, 415) [in dem einzigen vorhandenen Exemplar von 26¹ fehlt Bl. 66 7 mit dem 9. Bild und dem

IX.

[Bl. 299]

M.

Vnd der fünffte Engell posaunete, Vnd ich sahe einen Stern gefallen vom Himmel auff die Erden, vnd jm ward der Schlüssel zum brunnen des Abgrunds gegeben. ²Vnd er thet den brun des abgrunds auff, vnd es gieng auff ein rauch aus dem brunnen, wie ein rauch eines grossen ofen, vnd es ward verfinstert die Sonne, vnd die Luft von dem rauch des brunnen. ³Vnd aus dem rauch kamen Hewschrecken auff die erden, vnd jnen ward macht gegeben, wie die Scorpion auff erden macht haben. ⁴Vnd es ward zu jnen gesagt, das sie nicht beleidigeten das gras auff erden, noch kein grünes, noch keinen batw, sondern allein die Menschen, die nicht haben das siegel Gottes an jren stirnen. ⁵Vnd es ward jnen gegeben, das sie sie nicht tödten, sondern sie queleten funff Monden lang, Vnd jr qual war, wie ein qual vom Scorpion, wenn er einen Menschen hetwet. ⁶Vnd in den selbigen tagen werden die menschen den Tod suchen, vnd nicht finden, werden begeren zu sterben, vnd der Tod wird von jnen fliehen.

Das erst Weh, Das ist der grosse heger Arins, der Christum nicht gleubet, das er Gott sey.

⁷Vnd die Hewschrecken sind gleich den Rossen, die zum kriege bereit sind, vnd auff jrem heubt wie Kronen dem golde gleich, vnd jr andlich gleich der Menschen andlich, ⁸Vnd hatten har wie Weiberhar, vnd jre zeene waren wie der Lewen. ⁹Vnd hatten Panzer wie eisern panzer, vnd das rasseln jrer flügel, wie das rasseln an den wagen vieler Ross, die in krieg lauffen. ¹⁰Vnd hatten Schwenke, gleich den Scorpion, vnd es waren Stachel an jren schwenken, vnd jre macht war zu beleidigen die Menschen funff monden lang. ¹¹Vnd hatten vber sich einen König, einen Engell aus dem abgrund, des namen heisst auff Ebreisch Abaddon, vnd auff Griechisch hat er den namen Apollyon. ¹²Ein Weh ist dahin, Sihe, es komen noch zwey Weh nach dem.

Abaddon, Apollyon, Verderber.

N.
Maho-
met.

¹³Vnd der sechste Engell posaunete, vnd ich höret eine stim aus den vier ecken des gülden Altars fur Gott, ¹⁴die sprach zu dem sechsten Engell der die posaune hatte, Löse auff die vier Engell gebunden an dem grossen wasserstrom Euphrates. ¹⁵Vnd es wurden die vier Engell los, die bereit waren auff eine stunde, vnd auff einen tag, vnd auff einen monden, vnd auff ein jar, das sie tödten, das dritte teil der Menschen. ¹⁶Vnd die zal des reifigen Zeuges war viel tausent mal tausent. Vnd ich höret jre zal. ¹⁷Vnd also sahe ich die Ross im gesichte, vnd die drauff sassen, das sie hatten feurige vnd gele vnd schwefliche Panzer, vnd die heubt der rosse, wie die heubt [Bl. 400]

Das ander Weh, das ist der Mahometh mit den Saracenen.

Text Off. 9, 9—19]

9, 10 monden 22¹—27²] monden lang 30¹<

9, 16 der reutterischen

trieger 22¹—27²] des reifigen zeuges 30¹< ||

Neue Gl. 9, 1 Das erste Weh, Dis (Das 40²—46, 40—46) ist usw. seit 30¹<, voran Stw. Arius 40¹⁻² Gl. 9, 11 Abaddon seit 22¹< (in 26¹ fehlt das betreffende Blatt in dem einzigen vorh. Exemplar) Neue Gl. 9, 13 Das ander Weh, Dis (Das 34—46, 30²—46) ist usw. seit 30¹<, Stw. Mahometh voran nur 40² |

vnd aus yhrem mund gieng fetur vnd rauch vnd schwefel, ¹⁸ von diesen dreien wart ertodtet das dritte theil der menschen, von dem fetur vnd rauch vnd schwefel der aus yhrem mund gieng, ¹⁹ denn yhre macht war ynn yhrem mund, vnd yhre schwenke waren den schlangen gleich vnd hatten hewbter, vnd mit den selbigen thetten sie schaden.

²⁰ Vnd die andern menschen, die nit todtet wurden von diesen plagen, noch puffed thaten fur die werck yhrer hende, das sie nicht anbeten die teuffel vnd goldene, sylberne, echern, steuern vnd hulhern gozen, welche widder sehen noch horen noch wandeln kunden, ²¹ Die auch nicht puffed haben yhre morde, noch yhre zauberey, noch yhr hurerey noch yhre dieberey.

[Bl cc] Das zehend Capitel.

X.
(Die 13. figur)

Vnd ich sahe eynen andern starcken Engel vom hymel ab komen, der war mit eyner wolcken bekleydet, vnd eyn regenbogen auff seinem hewbt, vnd seyn antlig wie die sonne, vnd seyne fusse wie fetur pfeyler, ² vnd er hatte ynn seyn hand eyn buchle auff gethan, vnd er setzet seynen rechten fueß auff das meer, vnd den linden auff die erden, ³ vnd er schrey mit lauter stym, wie eyn lewe brulet, vnd da er schrey, redeten sieben donner yhre stymme, ⁴ vnd ich wollt sie schreyben, da horet ich eyn stym vom hymel sagen zu myr, versigel was die sieben donner geredet haben die selbe schreyb nicht.

⁵ Vnd der engel, den ich sahe stehen auff dem meer vnd auff der erden, hub seyne hand auff gen hymel, ⁶ vnd schwur bey dem lebendigen von ewigkeit zu ewigkeit, der den hymel geschaffen hat vnd was drinnen ist, vnd das meer vnd was drinnen ist, das hynfurt seyne zeytt mehr seyn soll, ⁷ sondern ynn den tagen der stymme des siebenden Engels, wenn er posaunen wirt, so sol vollendet werden das geheymnis Gottis, wie er hat verkundiget seynen knechten vnd propheten.

⁸ Vnd ich horet eyne stym vom hymel abermal mit myr reden vnd sagen, gang hyn, nym das offne buchlin von der hand des Engels, der auff dem meer vnd auff der erden stehet, ⁹ Vnd ich gieng hyn zu dem Engel vnd sprach, gib myr das buchlin, Vnd er sprach zu myr, nym hyn, vnd verschlings, vnd es wirt deynen bauch verbittern, aber ynn deynem mund wirts fuß seyn, wie honig, ¹⁰ Vnd ich nam das buchlin von der hand des Engels vnd verschlang, vnd es

Off. 9, 20 die andern menschen 22¹—27²] blieben noch leute 30¹< || kunden] kundten 39—40 || (s. HE 40, Bibel 4, 415) 9, 21 puffed haben bis noch yhre dieberey 22¹—27²] puffed thaten (theten) bis vnd dieberey 30¹< 10, 1 ab 22¹—27²] herab 30¹< wie fetur pf. 22¹—30¹] wie die fetur pf. 30²< 10, 2 buchle 22¹—25] buchlin 26¹< 10, 3 lauter 22¹—40, 34—40²] groffer 41< (s. HE 40, Bibel 4, 415) vnd da er] Vnde (Druckf.?) da er 46 10, 4 vnd ich wollt sie schreyben 22¹—27²] vnd da die sieben donner ire stimmen (stimme 33²—46, 34—46) geredet hatten, wollt ich sie schreiben 30¹< || stym (vor vom)] stimme nur 46 || 10, 6 vnd das meer

der Leuen, vnd aus irem munde gieng feur vnd rauch vnd schwefel. ¹⁸ Von diesen dreien ward ertödet das dritte teil der Menschen, von dem feur, vnd rauch, vnd schwefel, der aus irem munde gieng. ¹⁹ Denn ire macht war in irem munde. Vnd ire Schwentze waren den Schlangen gleich, vnd hatten heubter, vnd mit denselbigem theten sie schaden.

²⁰ Vnd blieben noch leute, die nicht getödtet wurden von diesen Plagen, noch buße thaten für die werck irer hende, das sie nicht anbeten die Teufel, vnd güldene, silberne, eherne, steinern vnd hülzern Götzen, welche weder sehen, noch hören, noch wandeln konden, ²¹ die auch nicht buße theten für ire Mörde, Zauberey, Hurerey vnd Dieberey.

X.

O.
Bapst.

Vnd ich sahe einen andern starken Engel vom Himmel herabkommen, der war mit einer wolcken bekleidet, vnd ein Regenbogen auff seinem heubt, vnd sein Andlich, wie die Sonne, vnd seine füsse wie die Feurpfeiler. ² Vnd er hatte in seiner hand ein Büchlin auff gethan, vnd er setz seinen rechten fuß auff das Meer, vnd den lincken auff die Erden, ³ vnd er schrey mit grosser stimme, wie ein Leue brüllet. Vnde da er schrey, redeten sieben Donner ire stimme. ⁴ Vnd da die sieben Donner ire stimme geredt hatten, wolt ich sie schreiben. Da höret ich eine stimme vom Himmel sagen zu mir, Versiegel was die sieben Donner geredt haben, dieselbigen schreibe nicht.

⁵ Vnd der Engel, den ich sahe stehen auff dem Meer, vnd auff der Erden, hub seine hand auff gen Himmel, ⁶ vnd schwur bey dem Lebendigen von ewigkeit zu ewigkeit, der den Himmel geschaffen hat, vnd was darinnen ist, vnd die Erde, vnd was darinnen ist, vnd das Meer, vnd was darinnen ist, das hinfurt ^a keine zeit mehr sein sol, ⁷ Sondern in den tagen der stimme des siebenden Engels, wenn er posaunen wird, So sol volendet werden das geheimnis Gottes, wie er hat verkündiget seinen Knechten vnd Propheten.

⁸ Vnd ich höret eine stim vom Himmel abermal mit mir reden, vnd sagen Gehe hin, nim das offene Büchlin von der hand des Engels, der auff dem Meer, vnd auff der Erden stehet. ⁹ Vnd ich gieng hin zum Engel, vnd sprach zu jm, Gib mir das Büchlin. Vnd er sprach zu mir, Nim hin vnd verschlinges, vnd es wird dich im Bauch krummen, aber in deinem Munde wirds süsse sein wie honig. ¹⁰ Vnd ich nam das Büchlin von der hand des Engels,

Das ist der Römisch Bapst im geistlichen wesen.

^a
(Keine zeit)
Alles sol vnter den Bapst, was selig wil werden, Ausser dem Bapstum ist kein Christen, Er wil das heubt allein sein.

Merck, das Menschenlere eusserlich süsse sind, vnd wol gefallen, Aber das Gewissen verderben sie, Psalm. 5. vnd 10.

22¹—27²] vnd die erde vnd was drinnen ist, vnd das meer 30¹< 10, 8 vñ (vor hymel) 22¹] vom 22²< gang 22¹⁻²] gehe 24¹< 10, 9 sprach (1.) 22¹—40, 34—40²] spr. zu jm 41< (s. HE 40, Bibel 4, 415) dehnen bauch verbittern 22¹—27²] dich im bauch krummen 30¹< ||

Neue Gl. 10, 1 Das ist der R. B. usw. seit 30¹< [vorgedruckt BABST 40¹⁻²] Neue Gl. 10, 6 (Keine zeit) usw. seit 30¹< Neue Gl. 10, 9 (Merck) usw. seit 30¹<. Var.: (am Schluß) vnd .xi. 30¹—37, 34—36] vnd 10. 39—44, 39—46 .10. (ohne vnd) 46 |

war meynem mund, wie süß honig, Vnd da ichs geffen hatte, wart meyn bauch verbittert, ¹¹vnd er sprach zu myr, du must aber mal wehffagen den volckern vnd heyden vnd zungen vnd vielen konigen.

[Bl. cc ij] Das Eylfft Capitel.

XI.
(Die 15. figur)

Vnd es wart myr eyn rhor geben, eynem stecken gleich, vnd sprach, stand auff vnd misß den tempel Gottis vnd den altar vnd die drynnen anbeten, ²vnd den ynnern Chor des tempels wirff hynaus vnd misß yhn nicht, vnd er ist den heyden geben, vnd die heylige stadt werden sie vertreten zween vnd vierzig monden, ³vnd ich will meyne zweenen zeugen geben, vnd sie sollen wehffagen tausent zweyhundert vnd sechzig tage, angethan mit secken, ⁴dise sind zween olebaum vnd zwo sackeln. stehend fur dem Gott der erden.

⁵Vnd so yemand sie will beleydigen, so gehet das fewr aus yhrem mund vnd verheret yhre feynde, vnd so yemand sie wil beleydigen, der mus also todtet werden, ⁶dise haben macht den hymel zu verschließen, das es nicht regene ynn den tagen yhrer wehffagung, vnd haben macht vber das wasser, zu wandeln ynn blut, vnd schlagen die erde mit allerley plage, so offt sie wollen.

⁷Vnd wenn sie yhr zeugnis endet haben, so wirt das thier, das aus dem abgrund auffsteyget, mit yhn eyne streytt halften vnd wirt sie vbir winden, vnd wirt sie todten, ⁸vnd yhre leychnam werden liegen auff der gassen der grossen stad, die da heist geystlich die Sodoma vnd Egypten, da vnser herr creuzigt ist, ⁹vnd es werden yhre leychnam ettlich von den volckern vnd geschlechten vnd zungen drey tage vnd eyne halben sehen, vnd werden yhre leychnam nit lassen ynn greber legen, ¹⁰vnd die auff erden wonen werden sich frewen vber yhn, vnd wol leben vnd geschenck vnternander senden, denn dise zween propheten, queleten die auff erden woneten.

¹¹Vnd nach dreien tagen vnd eyn halben, fur ynn sie der geyst des lebens von Gott, vnd sie tratten auff yhre fuß, vnd eyn grosse furcht fiel vber die sie sahen, ¹²vnd sie horeten eyne lautte stym vom hymel zu yhn sagen, steyget herauff, vnd sie stygen auff ynn den hymel ynn eyner wolcken, vnd es sahen sie yhre feynde, ¹³vnd zu der selben stund ward eyn groß erdbeben, vnd das zehende theil der stad fiel, vnd wurden ertodtet ynn der erdbebung, sieben tausent namen der menschen, vnd die andern wurden furchtig, vnd gaben preys

Off. 10, 10 war meynem bis honig 22¹—27²] war süsse bis honig 30¹< wart m. 6.
verbittert 22¹—27²] trimmert michs jm bauch 30¹< 10, 11 zungen 22¹—27²] sprachen
30¹< Mit V. 11 (konigen) schließt hier das 10. Kapitel 22¹—27², seit 30¹ werden noch
zwei Verse (bis vierzig monden) aus Kap. 11 zu Kap. 10 gezogen. In den LA folgen wir der
ersteren Zählung (wie die neueren Ausgaben und auch Bindseil 7, 278) 11, 1 stand
22¹—2] stehe 24¹< 11, 2 vnd den 22¹—27²] Aber den 30¹< vnd er 22¹—27²] denn
er 30¹< vertreten 22¹—27²] zertreten 30¹< Erst nach monden schließt das Kap. X

vnd verschlang, vnd es war süsse in meinem munde, wie honig. Vnd da ichs
geessen hatte, krummet michs im Bauch. ¹¹Vnd er sprach zu mir, Du mußt aber-
mal weissagen den Völkern, vnd Heiden, vnd Sprachen, vnd vielen Königen.

P. ¹Vnd es ward mir ein Ihor gegeben einem stecken gleich, vnd sprach, Stehe
auff, vnd miß den tempel Gottes, vnd den Altar, vnd die darinnen an-
beten. ²Aber den innern chor des Tempels wirff hinaus, vnd miß in nicht,
denn er ist den Heiden gegeben, vnd die heilige Stad werden sie zutretten
zween vnd vierzig monden.

Die fassen sie die
Christenheit mit sol-
chen Gehegen eufferlich.

XI.

³Vnd ich wil meine zween Zengen geben, vnd sie sollen weissagen tausent
zwey hundert vnd sechzig tage, angethan mit Secken. ⁴Diese sind zween
Olebetome vnd zwo Fackeln, stehend fur dem Gott der erden. ⁵Vnd
so jemand sie wil beleidigen, So gehet das Fewr aus irem munde, vnd ver-
zeret ire Feinde, vnd so jemand sie wil beleidigen, der mus also getödtet
werden. ⁶Diese haben macht den Himmel zu verschliessen das es nicht regene
in den tagen irer Weissagung, vnd haben macht ober das wasser, zu wandeln
im blut, vnd zu schlagen die Erde mit allerley Plage, so oft sie wollen.

Das sind alle rechte
frume Prediger die das
wort rein erhalten, Zu
trost den Christen.

⁷Vnd wenn sie ir zeugnis geendet haben, So wird das ^aThier, das aus
dem Abgrund auffsteiget, mit inen einen Streit halten, vnd wird [Bl. 401]
sie vberwinden, vnd wird sie tödten. ⁸Vnd ire Leichnam werden ligen auff
der gassen der grossen Stad, die da heisst geistlich, die Sodoma vnd Egypten,
da vnser Herr gecreuziget ist. ⁹Vnd es werden ire Leichnam etliche von den
Völkern, vnd geschlechten, vnd Sprachen, drey tage vnd einen halben sehen,
vnd werden ire Leichnam nicht lassen in greber legen. ¹⁰Vnd die auff erden
wonen, werden sich freuen ober inen, vnd wolleben, vnd Geschenck vnterinander
senden, Denn diese zween Propheten queleten die auff Erden woneten.

^a
(Thier)
Der weltliche Papsst,
Infra Ca. 12.

¹¹Vnd nach dreien tagen vnd einem halben, fuhr in sie der geist des
Lebens von Gott, vnd sie tratten auff ire füsse, Vnd eine grosse furcht fiel
vber die sie sahen. ¹²Vnd sie höreten eine grosse stim vom Himmel zu inen
sagen, Steiget herauff. Vnd sie stigen auff in den Himmel, in einer Wolcken,
vnd es sahen sie ire Feinde. ¹³Vnd zu derselben stund ward ein gross Erd-
beben, vnd das zehende teil der Stad fiel, vnd wurden ertödtet in der Erd-
bebung sieben tausent namen der Menschen, vnd die andern erschracken, vnd

in 30¹< (s. o.) 11, 3 VND ich wil Beginn von Kap. XI seit 30¹< 11, 6 vnd
schlagen 22¹—26¹] vnd zuschlagen 26²< 11, 9 zungen 22¹—27²] sprachen 30¹< 11, 11 furch
Druckf. 41 11, 12 lautte 22¹—27²] grosse 30¹< 11, 13 wurden fürchtig — — prehs
22¹—27²] erschracken — — ehre 30¹< ||

Neue Gl. 11, 1 Sie fassen usw. seit 30¹< Neue Gl. 11, 4 Das sind usw. seit 30¹<
Neue Gl. 11, 7 (Thier) usw. seit 30¹<. Var.: j. cap. gij. 30¹⁻²] infra cap. gij. 33¹< |

dem Gott des hymels, ¹⁴Das ander weh ist dahyn, sihe, das dritt weh kompt schnell.

[Bl. cc iij] Das zwelfft Capitel.

¹⁵ **V**nd der siebend Engell posaunet, vnd es wurden grosse stym ym hymel die sprachen, Es sind die reiche der welt vnserz herrn vnd jehnes Christus worden, Vnd er wirt regniern von ewigkheit zu ewigkheit, ¹⁶vnd die vier vnd zwenzig Altisten, die fur Gott auff yhrn stuelen sassen, fielen auff yhr angezicht vnd beten Gott an ¹⁷vnd sprachen, wir dancken dir herr almechtiger Gott, der du bist vnd warist vnd kunfftig bist, das du hast angenommen deyne grosse krafft vnd hast regniert, ¹⁸vnd die heyden sind zornig worden, vnd es ist komen deyn zorn vnd die zeytt der todten, zu richten vnd zu geben den lohn deynen knechten den propheten, vnd den heyligen, vnd den, die deynen namen furchten, den kleynen vnd den grossen, vnd zuerderben, die die erden verderbet haben, ¹⁹Vnd der tempel Gottis ward auffthan ym hymel, vnd die archa jehnes testaments ward ynn jehnem tempel gesehen, vnd es geschahen bliken vnd stymmen vnd donner vnd erdbeben vnd eyn grosser hagel.

XII. ¹Vnd es erscheyn eyn gross zeychen ym hymel, Eyn weyb mit der sonnen bekleidet, vnd der mond vnter yhren fussen, vnd auff yhrem hewbt eyn kron von zwelff sternnen, ²vnd sie war schwanger vnd schrey, vnd war ynn kindz noten vnd gequelet das sie gepure, ³Vnd es erscheyn eyn ander zeichen ym hymel, vnd sihe eyn grosser rotter drach, der hatte sieben hewbter vnd zehen horner, vnd auff jehnen hewbten sieben krone, ⁴vnd jehn schwanz zoch den dritten theil der sternnen, vnd warff sie auff die erden.

(Die 16. figur) Vnd der drach tratt fur das weyb, die geperen solt, auff das, wenn sie geporn hette, er yhr kind fresse, ⁵vnd sie gepar eynen ion eyn menlin, der alle heyden solt weyden mit der ehjern ruthen, vnd yhr kind ward entruckt zu Gott vnd zu jehnem stuel, ⁶vnd das weyb entflohe ynn die wusten, do sie hatt eynen ortt bereyht von Gott, das sie da selbs erneeret wurd tausent zweyhundert vnd sechzig tage.

⁷Vnd es erhub sich eyn krieg ym hymel, Michael vnd jehne engel stryhten mit dem drachen, vnd der drach streyht vnd jehne engel, ⁸vnd vermochten nicht, ward auch yhr stett nicht mehr funden ym hymel, ⁹vnd der gross drach, die allte schlang, die da heyst der teuffel vnd Satanas, ward aus worffen,

Off. 11, 15 Vnd der siebend Engell usw. Hier bereits beginnt Luther 22¹< Das zwelfft Capitel (entgegen seinen gewöhnlichen Vorlagen) regniern 22¹⁻²] regieren 24¹< 11, 16 yhr (vor stuelen) nur 22² || beten 22¹ 24–30¹] || betten 22² 30²–35, 34 || beteten 37–46, 35–46 11, 17 hast regniert 22¹–25] hirschest 26¹< 11, 18 vnd den grossen 22¹–27²] den fehlt 30¹< 11, 19 erbeben (Druckf.?) 22¹] erdbeben 22²< 12, 2 gequelet bis gepure 22¹–27²] hatte grosse qu. z. geburt 30¹< 12, 5 menlin 22¹–27²] kneblin 30¹< vnd zu jehnem 22¹⁻²] zu fehlt 25¹< 12, 6 || das sie da selbs] da sie das selbs (Druckf.) 40 ||

gaben ehre dem Gott des Himmels. ¹⁴Das ander Weh ist dahin, Siehe, das dritte Weh kompt schnell.

XII.

¹⁵ **U**nd der siebend Engel posannet, Und es wurden grosse stimme im Himmel, die sprachen, Es sind die Reiche der welt unsers HErrn und seines Christus worden, und er wird regieren von ewigkeit zu ewigkeit. ¹⁶Und die vier und zwenzig Eltesten, die fur Gott auff iren stuelen sassen, fielen auff ire angesicht, und beteten Gott an, ¹⁷und sprachen, Wir dancken dir HErr almechtiger Gott, der du bist, und warest, und kunfftig bist, das du hast angenommen deine grosse krafft und herrschest. ¹⁸Und die Heiden sind zornig worden, und es ist komen dein zorn, und die zeit der Todten, zu richten und zu geben den Lohn deinen knechten den Propheten, und den Heiligen, und denen die deinen namen fürchten, den kleinen und grossen, und zu verderben die die Erden verderbet haben.

Die kompt der weltlich Papst, Aber zuuor tröstet er abermal die Christen, fur solchem Grewel.

¹⁹Und der tempel Gottes ward auffgethan im Himmel, und die archa seines Testaments ward in seinem Tempel gesehen, und es geschahen bliken, und stimmen, und donner, und erdbeben, und ein grosser hagel.

Q. ¹ **U**nd es erschein ein gros Zeichen im himel, Ein Weib mit der Sonnen bekleidet, und der Mond vnter iren füssen, und auff irem heubt eine Krone von zwelff sternem. ²Und sie war schwanger, und schrey, und war in kindsnöten, und hatte grosse qual zur geburt.

³ **U**nd es erschein ein ander Zeichen im himel, und sihe ein grosser roter Drach, der hatte sieben Heubter und zehen Hörner, und auff seinen Heubten sieben Kronen, ⁴und sein Schwanz zoch den dritten teil der Sternen, und warff sie auff die Erden. Und der Drach trat fur das Weib, die geberen solt, auff das wenn sie geboren hette, er ir Kind fresse. ⁵Und sie gebar einen Son ein kneblin, der alle Heiden solt weiden mit der eisern ruten, Und ir kind ward entrückt zu Gott und seinem stuel, ⁶Und das Weib entflohe in die wüsten, da sie hat einen ort bereit von Gott, das sie daselbs erneeret würde, tausent, zwey hundert, und sechzig tage.

⁷ **U**nd es erhüb sich ein streit im Himmel, Michael und seine Engel, stritten mit dem Drachen, und der Drach streit und seine Engel, ⁸und siegeten nicht, auch ward ire Stete nicht mehr funden im Himmel. ⁹Und es ward ausgeworffen der gros Drach, die alte Schlange, die da heisst der Teufel und

Michael.

(s. HE 40, Bibel 4, 415)

12, 7 krieg 22¹—27²] streit 30¹<

12, 8 vermöchten

22¹—27²] siegeten 30¹<

ward auch 22¹—27²] WSt 30¹<

12, 9 der gros drach —

Satanas, ward aus worffen 22¹—40, 34—40²] es ward ausgeworffen der gros Drach — — Satanas 41< (s. HE 40, Bibel 4, 415) ||

Neue Gl. 11, 15 Sie kompt usw. seit 30¹< |

Pn. bei 12, 7: Epist. an (am) S. Michels tag(e) 39—46 |

der die ganze welt verforet, vnd ward worffen auff die erden, vnd seyne Engel wurden auch worffen.

¹⁰Vnd ich horet eyne grosse stym, die sprach ym hymel, Nu ist das heyl vnd die krafft vnd das reich vnserz Gottis worden, vnd die macht seynes Christis, weyll der verworffen ist, der sie verklaget tag vnd nacht fur Gott, ¹¹vnd sie haben yhn vbertunden durch des lambs blutt vnd durch das wortt yhrer zeugnis, vnd haben yhre leben nit geliebt bis an den todt, ¹²Darumb frewet euch yhr hymel vnd die drinnen wonen, weh denen die auff erden wonen vnd auff dem meer, denn der teuffel kompt zu euch hynab, vnd hat ehnen grossen zorn, vnd wehs, das er kleyne zeyt hat.

¹³Vnd da der trache sahe, das er verworffen war auff die erden, verfolget er das weyb die das menlin geporn hatte, ¹⁴vnd es wurden dem weybe zween flugel geben von eynem grossen adeler, das sie ynn die wusten flog, an yhren ortt, da sie erneret wirt eyne zeyt vnd zwo heyt vnd eyn halbe zeyt fur dem angesicht der schlangen, ¹⁵vnd die schlange schosß nach dem weybe aus yhrem mund eyn wasser wie eyn strom, das er sie erseufft, ¹⁶vnd die erde halff dem weybe, vnd thet yhren mund auff vnd verschlang den strom, den der drach aus seynem mund schos, ¹⁷vnd der drach ward zornig vber das weyb, vnd gieng hyn zu streyten mit den andern von yhrem samen, die da Gotis gepott halten vnd haben das zeugnis Jhesu Christi, ¹⁸vnd ich tratt

(Die 17. figur) an den sand des meris.

Das Dreytzechend Capitel.

XIII. **V**nd ich sahe eyn thier aus dem meer steygen, das hatte sieben hewbter vnd zehen horner, vnd auff seynen hornern sieben kronen vnd auff seynen hewbten, namen der lesterung, ²vnd das thier das ich sahe war gleych eynem Pardel, vnd seyne fuß als Beren fuesß, vnd seyn mund ehns lewen mund, vnd der drach gab yhm seyne krafft vnd seynen stuel vnd eyn grosse macht, ³Vnd ich sahe seynen hewbt ehnes als were es todlich wund, vnd seyne todlich wunde ward heyl, Vnd der ganz erdboden verwundert sich des thiers, ⁴vnd betten den trachen an, der dem thier die macht gab, vnd betten das thier an vnd sprachen, wer ist dem thier gleych, vnd wer kan mit yhm kriegen?

Off. 12, 9 wurden auch worffen 22¹—27²] w. auch dahin geworffen 30¹< 12, 10 das reich vnserz Gottis bis Christis 22¹—27²] das reich vnd die macht vnj. Gottes, seines Christus worden 30¹< 12, 11 yhre (vor leben) 22¹—25] yhr 26¹< 12, 12 kleyne 22¹—27²] wenig 30¹< 12, 13 menlin 22¹—27²] kneblin 30¹< 12, 14 von bis adeler 22¹—27²] wie bis adelerz 30¹< wirt 22¹—37, 34—36 40¹] wurde 39—46, 39 40²—46 12, 15 eyn strom 22¹—26¹, 40²—45] einen str. 26²—46, 34—40¹ 46 12, 16 vnd die 22¹—26¹] Aber die 26²< 12, 17 den (dem nur 22²) andern 22¹—27²] den vbrigen 30¹< 12, 18 vnd ich tratt bis des meris ist Kapitelschluß 22¹—27², während seit 30¹ mit Vnd ich trat Cap. XIII

Satanas, der die ganze Welt versüret, vnd ward geworffen auff die erden vnd seine Engel wurden auch dahin geworffen.

¹⁰Vnd ich höret eine grosse stimme, die sprach im Himel, Nu ist das Heil vnd die Krafft, vnd das Reich, vnd die Macht vnserz Gottes, seines Christus worden, weil der verworffen ist, der sie verklaget tag vnd nacht fur Gott. ¹¹Vnd sie haben in vbertwunden durch des Lambs blut, vnd durch das wort jrer zeugnis, vnd haben jr Leben nicht geliebet, bis an den tod. ¹²Darumb frewet euch jr Himel, vnd die darinnen wonen. Weh denen die auff erden wonen, vnd auff dem meer, Denn der Teufel kompt zu euch hinab, vnd hat einen grossen zorn, vnd weis, das er wenig zeit hat.

¹³Vnd da der Drache sahe, das er verworffen war auff die erden, verfolget er das Weib, die das Kneblin geboren hatte. ¹⁴Vnd es wurden dem Weibe zween flügel gegeben, wie eines grossen Adlers, das sie in die wüsten flöge, an jren ort, da sie erneeret würde eine zeit, vnd zwo zeit, vnd eine halbe zeit, fur dem angesichte der Schlangen. ¹⁵Vnd die Schlange schos nach dem Weibe aus jrem munde ein wasser, wie einen Strom, das er sie erseuffet. ¹⁶Aber die erde halff dem Weibe, vnd thet jren mund auff vnd verschlang den strom, den der Drach aus seinem munde schos. ¹⁷Vnd der Drach ward zornig vber das Weib, und gieng hin zu streiten, mit den vbrigen von jrem Samen, die da Gottes gebot halten, vnd haben das zeugnis Ihesu Christi.

XIII.

R. **D**nd ich trat an den sand des meers, vnd sahe ein Thier aus dem Meer steigen, das hatte sieben Heubter vnd zehen Hörner, vnd auff seinen hörnern sieben Kronen, vnd auff seinen Heubten namen der Lesterung. ²Vnd das Thier, das ich sahe, war gleich einem Pardel, vnd seine füsse als Beeren füsse, vnd sein mund eines Leuwen mund. Vnd der Drach gab jm seine Krafft, vnd seinen Stuel, und grosse Macht. ³Vnd ich sahe seiner Heubt eines, als were es tödlich wund, vnd seine tödliche wunde ward heil. Vnd der ganze Erdboden verwundert sich des Thieres, ⁴vnd beteten den Drachen an, der dem Thier die macht gab, vnd beteten das Thier an, vnd sprachen, Wer ist dem Thier gleich? vnd wer kan mit jm kriegen?

Das dritte Weh, der Pestliche gretzel im weltlichen weszen.

Imperium Romanum, desertum à Græcis, translatum ad Germanos, per Papam.

beginnt 13, 1 Vnd ich sahe 22¹—27²] ich fehlt 30¹< zu 13, 1 (sieben und zehen)
vgl. HE 40, Bibel 4, 415 13, 2 eyn grosse 22¹—25] eyn fehlt 26¹< 13, 4 betten
(beidemal) 22¹—30¹] beteten 30²< ||

Neue Gl. 13, 1 Das dritte Weh usw. seit 30¹< ; eine Neue Gl. hier auch am Rande der Siebenzehend Figur: Papst des reichs Gott vnd schepffer 30¹—46 (fehlt aber 16) Neue Gl. 13, 3 Imp. Ro. desertum usw. seit 30¹< |

⁵Vnd es ward ihm geben ein mund zu reden groß ding vnd lesterung, vnd ward ihm geben, das es mit ihm weret zween vnd vierzig monden lang, ⁶vnd es thatt seinen mund auff zur lesterung gegen Got, zu lestern seinen namen vnd seine hutten vnd die im himel wonen, ⁷vnd ward ihm geben zu streyten mit den heyligen vnd sie zu vbertwinden, vnd ihm ward geben macht vber alle geschlecht vnd zungen vnd heyden, ⁸vnd alle die auff erden wonen betten es an, der namen nicht geschriben sind inn dem lebendigen buch des lambs, das ertwuret ist von anfang der welt, ⁹Hat jemand oren der hore, ¹⁰So jemand inn des gefengnis furet, der wirt uns gefengnis gehen, so jemand mit dem schwerd todtet, der mus mit dem schwerd todtet werden, Sie ist die gedult vnd der glawbe der heyligen.

¹¹Vnd ich sahe ein ander thier auff stehen von der erden vnd hatte zwey horner gleych wie das lamb, vnd redet wie der drache, ¹²vnd es thutt alle macht des ersten thieris fur ihm, vnd es macht, das die erde, vnd die drauff wonen, anbeten das erste thier, wilchs todliche wunde heyl worden war, ¹³vnd thut grosse zeychen, das auch macht jever von himel fallen fur den menschen ¹⁴vnd verfuret die auff erden wonen, vmb der zeychen willen, die ihm geben sind zu thun fur dem thier, vnd jaget denen die auff erden wonen, das sie dem thier ein bilde machen sollen, das die wunde des schwerds hatte vnd lebendig worden war.

¹⁵Vnd es ward ihm geben, das es dem bilde des thiers den geist gab, das des thiers bilde redet, vnd das es machte, das wilche nicht des thiers bilde anbeten, ertodtet werden, ¹⁶vnd macht alle sampt, die kleynen vnd grossen, die reichen vnd armen, die freyen vnd knechte, das es ihn ein malkehen gab inn ihre rechte hand odder an ihre sturn, ¹⁷das niemant keuffen odder verkeuffen kan, er habe denn das malkehen odder den namen des thiers, odder die zall seines namens, ¹⁸Sie ist weyßheit, Wer verstand hatt, der vberlege die zall des thiers, denn es ist uns menschen zall, vnd seine zall ist, sechs hundert vnd sechs vnd sechzig.

Das Vierzehend Capitel.

XIV.
(Die 18. figur)

Vnd ich sahe da ein lamb stehend auff dem berge Zion vnd mit ihm hundert vnd vier vnd vierzig tausent, die hatten den namen seines vatters geschriben an ihrer sturn, ²vnd horet eine stym vom himel, als uns grossen wassers, vnd wie ein stymme uns grossen donners, vnd die stym

Off. 13, 7 zungen 22¹—27²] sprachten 30¹< 13, 8 || vom anfang 40 (Druckf.?) ||
 (s. HE 40, Bibel 4, 416) 13, 10 inn des gef. 22¹—25] in das gef. 26¹< die gedult
 vnd der glawbe 22¹—27²] die und der fehlt 27²< 13, 13 das auch 22¹—27¹] das es auch
 27²< von h. 22¹—27²] vom h. 30¹< 13, 14 des schwerds 22¹—27²] vom schwerd 30¹<
 13, 15 || das es dem] das er dem Druckf. 39—40 || (s. HE 40, Bibel 4, 416) 13, 16 || ihm
 vor ein malkehen Druckf. 25 || gab inn 22¹—26¹] gab an 26²< 14, 1 ich sahe da ein
 lamb stehend 22¹—27²] || ich sahe (Komma vor ein nur 45) ein lamb stehen 30¹—46, 34—45 || ich
 sahe, vnd sihe, ein S. stehend nur 46 ||

[Bl. 402] ⁵Und es ward jm gegeben ein Mund zu reden grosse ding vnd Lestern, vnd ward jm gegeben, das es mit jm weret zween vnd vierzig monden lang. ⁶Vnd es that seinen mund auff zur Lestern gegen Gott, zu lestern seinen Namen, vnd seine Hütten, vnd die im Himmel wonen. ⁷Vnd ward jm gegeben zu streiten mit den Heiligen, vnd sie zu vberwinden. Vnd jm ward gegeben macht vber alle Geschlecht, vnd Sprachen, vnd Heiden, ⁸vnd alle die auff Erden wonen, beten es an, der namen nicht geschriben sind in dem lebendigen buch des Lambs, das erwürget ist, von anfang der Welt. ⁹Hat jemand ohren, der höre. ¹⁰So jemand in das Gefengnis füret, der wird in das gefengnis gehen, So jemand mit dem Schwert tödtet, der mus mit dem schwert getödtet werden. Hie ist gedult vnd glaupe der Heiligen.

Ebre. 13.

¹¹Und ich sahe ein ander Thier auffsteigen von der erden, vnd hatte zwey Hörner, gleich wie das Lamb, vnd redet wie der Drache. ¹²Vnd es thut alle macht des ersten Thiers fur jm, vnd es machet das die erde, vnd die drauff wonen, anbeten das erste Thier, welches tödlich wunde heil worden war. ¹³Vnd thut grosse Zeichen, das es auch machet fetor vom Himmel fallen fur den Menschen, ¹⁴vnd versüret die auff erden wonen, vmb der zeichen willen, die jm gegeben sind zuthun fur dem Thier, Vnd saget denen, die auff erden wonen, das sie dem Thier ein Bilde machen sollen, das die wunde vom Schwert hatte, vnd lebendig worden war.

¹⁵Vnd es ward jm gegeben, das es dem bilde des thiers den geist gab, das des Thiers bilde redet, vnd das es machte, das, welche nicht des Thiers bilde anbeten, ertödtet werden. ¹⁶Vnd machte alle sampt, die kleinen vnd grossen, die Reichen vnd Armen, die Freien vnd Knechte, das es jnen ein Malzeichen gab an jre rechte hand, oder an jre stirn, ¹⁷das niemand keuffen oder verkeuffen kan, er habe denn das Malzeichen oder den namen des Thiers, oder die zal seines namens. ¹⁸Hie ist weisheit. Wer verstand hat, der vberlege die zal des Thiers, denn es ist eines Menschen zal, Vnd seine zal ist sechs hundert vnd sechs vnd sechzig.

Das Thier ist das Römisch Reich, vnd thet solchs, da es noch Heidnisch war.

Der Pabst richtet das Reich wider an.

Geist vnd reden ist, das es schefflig ist, vnd nicht ein tod Bilde, sondern hat seine Rechte vnd Empter im schwange gehend.

Das sind sechshundert vnd sechs vnd sechzig jar. So lange stehet das weltliche Papstum.

XIII.

S. Und ich sahe, vnd sihe, ein Lamb stehend auff dem berg Zion, vnd mit jm hundert vnd vier vnd vierzig tausent, die hatten den namen seines Vaters geschriben an jrer stirn. ²Vnd höret eine stim vom Himmel, als eines grossen Wassers, vnd wie eine stimme eines grossen Donners, vnd

Hie tröstet er die Christen, das solch Weh vnd greuel sol durchs Euangelium gestürzt werden.

Neue Gl. 13, 6 Das Thier ist usw. seit 30¹< Das entsprechende Bild (Die Siebenzehend Figur) trägt öfter nach den Gl., wie schon 30¹, am Rande die Beischrift (Der) Pabst des reichs Gott vnd schepffer (30² Druckf. in der Überschrift Die Ahtzehend (statt: 17.) Figur) Neue Gl. 13, 11 Der Pabst usw. seit 30¹< Neue Gl. 13, 15 Geist vnd reden usw. seit 30¹< (s. auch HE 40, Bibel 4, 416, Druckf. nur 40) Neue Gl. 13, 18 Das (Dis 46) sind sechshundert usw. seit 30¹<. Var.: sechshundert vnd sechzig Druckf. 30¹⁻² Neue Gl. 14, 1 Hie tröstet usw. seit 30¹< |

gl. 13, 10 (in 46): Ebre. 13. = Hebr. 13, 3. 7. (?) |

die ich horet, war als der harffen spieler die auff yhren harffen spielen, ³vnd singen wie eyn new lied, fur dem stuel vnd fur den vier thieren vnd den Altisten, Vnd niemand kund das lied lernen, on die hundert vnd vier vnd vierzig tausent die erkaufft sind von der erden, ⁴Dise findz, die mit weyben nicht besuddelt sind, denn sie sind iungfrawen, vnd folgen dem lamb nach, wo es hyn gehet, Dise sind erkaufft aus den menschen zu ercklingen Gott vnd dem lamb, ⁵vnd hyn yhrem mund ist kein falschs funden, denn sie sind vnstrefflich fur dem stuel Gottis.

⁶Vnd ich sahe eynen Engel fliegen mitten durch den hymel, der hatte eyn ewig Euangelion, zu verkundigen denen, die auff erden sitzen vnd wonen vnd allen heyden vnd geschlechten vnd jungen vnd volckern, ⁷vnd sprach mit lauter stym, furchtet Gott vnd gebt yhm den preys, denn seynes gerichtz stund ist komen, vnd bettet an, den, der gemacht hatt hymel vnd erden vnd meer vnd die wasser brunne, ⁸Vnd eyn ander Engel folget nach, der sprach, sie ist gefallen, sie ist gefallen, Babylon, die grosse stad, denn sie hatt mit dem weyn yhrer hurerey getrenckt alle heyden.

[Bt bb] ⁹Vnd der dritte Engel folgete disen nach, vnd sprach mit lautter stym, so ymand das thier anbetet vnd seyn bylde, vnd nympt das malkehchen an seyne stirn odder an seyne hand, ¹⁰der wirt von dem weyn des zorn Gottis trincken, der eyngeschenckt vnd lautter ist hyn seynes zorns kilch, vnd wirt gequellert werden mit feur vnd schwefel fur den heiligen Engelln vnd fur dem lamb, ¹¹Vnd der rauch yhrer quall wirt auff stehen von ewigkheit zu ewigkheit, vnd sie haben keine ruge tage vnd nacht; die das thier haben anbetet vnd seyn bilde, vnd so yemand hatt seyn malkehchen angenommen, ¹²Hie ist gedult der heiligen, Hie sind die da hallten die gepott Gottis vnd den glawben an Ihesu.

¹³Vnd ich horet eyne stym vom hymel zu mir sagen, schreybe, Selig sind die todten, die hyn dem hern sterben von nu an, Ja, der geist spricht, das sie rugen von yhrer erbeit, denn yhre werck volgen yhn nach, ¹⁴Vnd ich sahe, vnd sihe, eyne weyffe wolcke, vnd auff der wolcken sitzen eynen, der gleich war eyns menschen son, der hatte eyn guldene kron auff seynem heubt, vnd hyn seynere hand eyn scharffe sichel, ¹⁵Vnd eyn ander Engel gieng aus dem tempel, der schrey mit lautter stym zu dem, der auff der wolcken saß, schlag an mit deynere sichel vnd erndte, denn die stund zu erndten ist komen, denn die erndte der erden ist durre worden, ¹⁶vnd der auff der wolcken saß, schlug an mit seynere sichel an die erde vnd die erde, ward geerndtet.

XV.
(Die 19. figur)

Off. 14, 3 singen 22¹⁻² 26¹⁻²⁷ (E) | jungen 24¹⁻²⁵ 27² (KnM) 30¹ < den Altisten
22¹⁻³⁵ 39 44—46, 34—35] den fehlt 37 40, 36—46 vnd vier 22¹⁻³⁵] vnd die vier
34—46, 37—46 14, 4 besuddelt 22¹⁻²⁷] besleckt 30¹ < 14, 6 jungen 22¹⁻²⁷]
sprachen 30¹ < 14, 7 lautter 22¹⁻⁴⁰, 34—40²] grosser 41 < (ebenso V. 9 und 15, s. HE 40,
Bibel 4, 416) den preys 22¹⁻²⁵] die ehre 26¹ < seynes gerichtz stund 22¹⁻²⁷] die zeit
seines gerichtz 30¹ < 14, 9 disen 22¹⁻²⁴] diesem 25 < lautter 22¹⁻⁴⁰, 34—40²]
grosser 41 < (s. HE 40, Bibel 4, 416), ebenso V. 15 (s. HE 40) 14, 11 seyn malkehchen

die stimme, die ich höret, war als der Harffenspieler, die auff iren harffen spielen. ³Und sungen, wie ein new Lied, fur dem stuel, vnd fur den vier Thieren vnd Eltesten, vnd niemand kund das Lied lernen, on die hundert vnd die vier vnd vierzig tausent, die erkaufft sind von der erden. ⁴Diese sind, die mit Weibern nicht besleckt sind, denn sie sind Jungfrauen, vnd folgen dem Lamb nach, wo es hin gehet. Diese sind erkaufft aus den Menschen, zu erstlingen Gotte vnd dem Lamb, ⁵vnd in irem munde ist kein falsches funden, Denn sie sind unstrefflich fur dem stuel Gottes.

⁶Und ich sahe einen Engel fliegen mitten durch den Himel, der hatte ein ewig Euangelium, zu verkündigen denen, die auff erden sitzen vnd wonen, vnd allen Heiden, vnd Geschlechten, vnd Sprachen, vnd Völkern, ⁷vnd sprach mit grosser stimme, Fürchtet Gott, und gebet jm die Ehre, Denn die zeit seines Gerichts ist komen, vnd betet an, den, der gemacht hat Himel vnd Erden, vnd Meer vnd die Wasserbrunnen.

⁸Und ein ander Engel folget nach, der sprach, Sie ist gefallen, sie ist gefallen, Babylon, die grosse stad, Denn sie hat mit dem wein irer Hurerey getrencket alle Heiden.

⁹Und der dritte Engel folget diesem nach, vnd sprach mit grosser stimme, So jemand das Thier anbetet vnd sein Bilde, vnd nimpt das Malzeichen an seine stirn oder an seine hand, ¹⁰Der wird von dem wein des zorns Gottes trincken, der eingeschenckt vnd lauter ist in seines zorns Kelch, vnd wird gequetet werden mit feur vnd schwefel fur den heiligen Engeln [Bl. 403] vnd fur dem Lamb. ¹¹Und der rauch irer qual wird auffsteigen von ewigkeit zu ewigkeit. Vnd sie haben keine ruge tag vnd nacht die das Thier haben angebetet vnd sein Bilde, vnd so jemand hat das Malzeichen seines namens angenommen.

¹²Hie ist gedult der Heiligen. Sie sind, die da halten die gebot vnd den glauben an Ihesu.

¹³UND ich höret eine stim vom Himel zu mir sagen, Schreibe, selig sind die Todten, die in dem HErrn sterben von nu an. Ja, der Geist spricht, das sie rugen von irer erbeit, Denn ire werck folgen jnen nach.

T. ¹⁴UND ich sahe, vnd sihe, eine weisse Wolcke, vnd auff der wolcken sitzen einen, der gleich war eines menschen Son, der hatte eine güldene Krone auff seinem heubt, vnd in seiner hand eine scharffe Sichel. ¹⁵Und ein ander Engel gieng aus dem Tempel, vnd schrey mit grosser stimme zu dem, der auff der Wolcken sass, Schlag an mit deiner Sichel vnd erndte, denn die zeit zu erndten ist komen, denn die Erndte der erden ist dürre worden. ¹⁶Und der auff der Wolcken sass, schlug an mit seiner Sichel an die erde, vnd die erde ward geerntet.

Ein furbilde des gerichtz.

22¹—40, 34—40²] das Malzeichen seines namens 41—46, 44—46 (s. HE 40, Bibel 4, 416)
 14, 12 gepott Gottis 22¹—27²] Gottis fehlt 30¹< 14, 15 der schrey 22¹—30¹] vnd schrey
 30²< stund 22¹—27¹] zeit 30¹< 14, 16 || ward] war 30¹—46, 34—35 || ||

¹⁷Vnd eyn ander Engel gieng auß dem tempel ym hymel, der hatte auch eyne scharpffe sichel, ¹⁸vnd eyn ander engel gieng auß dem Altar, der hatte macht vber das feur, vnd rieß mit grossen geschrey zu dem der die scharpffe sichel hatte vnd sprach, schlag an mit deynen scharpffen sichel, vnd schneytte die reben auff erden, denn yhre drawben sind reiff, ¹⁹vnd der engel schlug an mitt seynen sichel an die erden, vnd schneyt den weynberg der erden, vnd warff sie ynn die grosse kelter des zorn Gottis, ²⁰vnd die kelter ward aufer der stad gekellert, vnd das blutt gieng von der kelter, bis an die zetome der pferd, durch tausent sechs hundred kelt wegs.

[Bl. ddij] Das Funfftzehend Capitel.

(Die 20. figur)
XVI.

VVnd ich sahe eyn ander zeychen ym hymel, das war gross vnd wunder-
sam, sieben engel, die hatten die lekten sieben plagen, denn mit den
selbigen ist vollendet der zorn Gottis, ²vnd sahe, als eyn gläsern meer
mit feur gemenget, vnd die den sieg behalthen hatten an dem thier vnd seynem
bild vnd seynem malchen vnd seynes namens zall, das sie stunden an dem
gläsern meer, vnd hatten Gottis harpffen ³vnd jungen das lied Mosi des
knecht Gottis, vnd das lied des lambs vnd sprachen, Gros vnd wunder-
sam sind deyne werck, Herr almechtiger Gott, gerecht vnd warhafftig sind deyne
wege, du konig der heyligen, ⁴wer sollt dich nit fürchten, Herr, vnd deynen
namen preysen? denn du bist alleyne heilig, denn alle heyden werden komen,
vnd anbeten für dir, denn deyne rechtfertigung sind offinbar worden.

⁵Darnach sahe ich, vnd sihe, da ward auff than der tempel der hutten
des zeugnis, ⁶vnd giengen auß dem tempel die sieben Engel, die die plagen
hatten, angethan mit reynem hellen lintwad vnd vmbgurt yhr brust mit guldenen
gurteln, ⁷vnd eynes der vier thier, gab den sieben Engeln sieben guldene
schalen voll zorn Gottis, der da lebet von ewickent zu ewickent, ⁸vnd der
tempel wart voll rauchs für der herlicheit Gottis vnd für seynen krafft, vnd
niemand kund ynn den tempel gehen, bis das die sieben plagen der sieben
Engel vollendet wurden.

Off. 14, 17 halte auch 22¹—27²] auch fehlt 30¹< sichel 22¹—27²] hippen 30¹<
(ebenso V. 18, beidemal, und V. 19) 14, 18 || Schlahe an nur 46 || die reben 22¹—
27²] die drauben 30¹< yhre drawben 22¹—27²] ire beer 30¹< 14, 19 den weynberg
22¹—27²] die reben 30¹< [in V. 19 sind noch zwei Druckfehler des Exemplars HE 40 durch
Rörer aufgespiert und korrigiert, vgl. Bibel 4, 416] 15, 3 || Siebe (beidemal) nur 40 ||
(in HE 40 von Rörer korrigiert, s. Bibel 4, 416) 15, 4 sollt 22¹—27²] sol 30¹< recht-
fertigung 22¹—27²] vrteil 30¹< 15, 5 zeugnis 22¹—27²] zeugnis im himel 30¹<

17 Und ein ander Engel gieng aus dem Tempel im himel, der hatte ein scharffe Hippen. **18** Und ein ander Engel gieng aus dem Altar, der hatte macht vber das feur, Und rieß mit grossen geschrey zu dem, der die scharffe Hippen hatte, vnd sprach, Schlah an mit deiner scharffen Hippen, vnd schneite die Drauben auff der erden, denn ire beer sind reiff. **19** Und der Engel schlug an mit seiner Hippen an die erden, vnd schneit die Neben der erden, vnd warff sie in die grosse kelter des zorns Gottes. **20** Und die Kelter ward auffer der Stad gekeltet, vnd das Blut gieng von der Kelter bis an die zeume der Pferde, durch tausent sechshundert feldwegs.

XV.

D Und ich sahe ein ander Zeichen im Himel, das war gross vnd wundersam, Sieben Engel, die hatten die leyten sieben Plagen, denn mit den selbigen ist volendet der zorn Gottes. **2** Und sahe, als ein glesern Meer mit feur gemenget, vnd die den Sieg behalten hatten an dem Thier vnd seinem Bilde, vnd seinem Malzeichen, vnd seines Namens zal, das sie stunden an dem glesern Meer, vnd hatten Gottes harffen, **3** vnd jungen das lied Mosi, des knechts Gottes, vnd das lied des Lambs, vnd sprachen, Gros vnd wundersam sind deine werck, HERR allmechtiger Gott, gerecht vnd warhafftig sind deine wege, du König der Heiligen. **4** Wer sol dich nicht fürchten, HERR, vnd deinen namen preisen? Denn du bist alleine heilig, Denn alle Heiden werden komen vnd anbeten fur dir, denn deine vrteil sind offenbar worden. **5** **D** Arnach sahe ich, vnd sihe, da ward auffgethan der Tempel der hütten des zeugnis im Himel, **6** vnd giengen aus dem Tempel die sieben Engel, die die sieben Plagen hatten, angethan mit reinem hellem Einwad, vnd umbgürtet ire Brüste mit güldenen gürteln. **7** Und eines der vier Thier gab den sieben Engeln sieben güldene Schalen vol zorns Gottes, der da lebet von ewigkeit zu ewigkeit. **8** Und der Tempel ward vol rauchs fur der herrligkeit Gottes vnd fur seiner krafft, Und niemand kund in den Tempel gehen, bis das die sieben Plagen der sieben Engel volendet wurden.

Das sind alle Prediger, so das Euangelium helfen treiben.

15, 6 plagen 22¹—40, 34—40²] sieben Plagen 41< (s. HE 40, Bibel 4, 416) umbgurt] umbgürtet 41< (s. HE 40, Bibel 4, 416) brust 22¹—35, 34, 39—46] brüste 37, 35—46
15, 7 voll zorn 22¹—44, 34—41] vol zorns 43¹—46, 46 15, 8 || v. wurden] vollendet
würden 30²—39 44, 34—40² || ||

[Bl. dd iij] Das Sechszehend Capitel.

(XVI.) **V**nd ich horet eyne grosse stym aus dem tempel, die sprach zu den sieben Engelln, gehet hyn vnd gieffet aus die schalen des zorns auff die erden, ²Vnd der erste gieng hyn vnd goß seyne schale aus auff die erde, vnd es ward eyn bojer vnd arger schwer an den menschen, die das malhenchen des thiers hatten, vnd die seyn bild anbeten, ³Vnd der ander Engel goß aus seyne schale hns meer, vnd es ward blutt als eyns todten, vnd alle lebendige seele starb hnn dem meer. ⁴Vnd der dritte Engel goß aus seyne schale hnn die wasser strome vnd hnn die wasser brunnen, vnd es ward blutt, ⁵vnd ich horet den Engel sagen, Herr, du bist gerecht, der da ist vnd der da war, vnd heilig, das du solchs vrtenlet hast, ⁶denn sie haben das blutt der heiligen vnd der propheten vergossen, vnd blutt hastu hyn zu trincken geben, denn sie sind werd, ⁷Vnd ich horet eynen andern Engel aus dem altar sagen, Jah, herr almechtiger Got, deyne gericht sind warhafftig vnd gerecht.

⁸Vnd der vierde Engel goß aus seyne schale hnn die sonne, vnd ward ihm geben, den menschen heis zu machen mitt feur, ⁹vnd den menschen wart heis fur grosser hysse, vnd lesterten den namen Gottis, der macht hat ober dise plagen, vnd thatten nicht pus, ihm den preys zu geben, ¹⁰Vnd der funfft Engel goß aus seyne schale auff den stuel des thiers, vnd seyn reich ward verinstert, vnd sie assen ihre zungen fur schmerzen, ¹¹vnd lesterten Gott hm hymel fur ihren schmerzen vnd fur ihren schweren, vnd thetten nicht pisse fur ihre werck.

¹²Vnd der sechst Engel goß aus seyner schalen auff den grossen wasserstrom Euphrates, vnd das wasser vertrocknet, auff das bereyttet wurde der weg, den konigen vom auffgang der sonnen, ¹³Vnd ich sahe aus dem mund des drachens, vnd aus dem mund des thieris, vnd aus dem mund des falschen propheten drey vureyne geyster, gleich den froischen, ¹⁴denn es sind geyster der teuffel, die machen das zeychen ausgehen, zu den konigen auff erden vnd auff dem ganzen freys der welt, sie zuuersamlen hnn den streytt ihenis grossen tages Gottis des almechtigen, ¹⁵Sihe ich kome, als eyn dieb, Selig ist der da wachet vnd hellt seyne kleider, das er nicht bloß wandele, vnd man nicht seyne schande

Off. 16, 1 zorns 22¹—46, 34—41 46] || zorns Gottes 43¹ 43² 45 || 16, 2 bojer vnd arger schwer 22¹—27²] böje vnd arg drüse 30¹< anbeten (anbeten 26¹⁻² 27² 30²—34 39) 22¹—46, 34—36 40¹—40²] anbeteten 39 41—46 zu 16, 5 s. HE 40 in Bibel 4, 416 ein unbenutzter Korrektur-Ansatz Rörers 16, 9 den preys 22¹—25] die ehre 26¹< 16, 10 assen 22¹—27²] zu bissen 30¹< 16, 11 hm] ihm Druckf. 22¹ fur ihren schmerzen 22¹—27² 37, 34—40¹] || fur schmerzen 30¹, 40² || fur irem schm. 30²—35 39—46, 41—46 schweren 22¹—27²] drüsen 30¹< 16, 12 seyner schalen 22¹⁻²] seine schale 24¹< vom auffgang 22¹ 24¹—44, 34—36 40¹] von auffgang 39 40²—46 || Druckf. vom anfang 22² und 46 vgl. Matth. 24, 27 16, 13 falschen eine Korrektur der Druckvorlage

XVI.

V. **V**ND ich höret eine grosse stimme aus dem Tempel, die sprach zu den sieben Engeln, Gehet hin, vnd gieffet aus die schalen des zorns auff die erden.

1. **V**ND der erste gieng hin, vnd goß seine Schale aus auff die erde, Vnd es ward ein böse vnd arge Drüse an den Menschen, die das malzeichen des Thiers hatten, vnd die sein Bilde anbeteten.
2. **V**ND der ander Engel goß aus seine schale ins Meer, Vnd es ward Blut als eines Todten, vnd alle lebendige Seele starb in dem Meer.
3. **V**ND der dritte Engel goß aus seine schale in die Wasserströme, vnd in die Wasserbrünnen, vnd es ward Blut. ⁵Vnd ich höret den Engel sagen, HERR, du bist gerecht, der da ist, vnd der da war, vnd heilig, das du solches geurtheilet hast. ⁶Denn sie haben das blut der Heiligen vnd der [Bl. 404] Propheten vergossen, vnd Blut hastu iuen zu trincken gegeben, denn sie findß werd. ⁷Vnd ich höret einen andern Engel aus dem altar sagen, Ja, HERR, allmechtiger Gott, deine gerichte sind warhafftig vnd gerecht.
4. **V**ND der vierde Engel goß aus seine schale in die Sonne, vnd ward im gegeben, den Menschen heis zu machen mit jeter. ⁹Vnd den Menschen ward heis fur grosser hize, vnd lesterten den namen Gottes, der macht hat vber diese Plagen, vnd thaten nicht buße, im die Ehre zu geben.
5. **V**ND der fünffte Engel goß aus seine schale, auff den stuel des Thiers, Vnd sein Reich ward verfinstert, vnd sie zubißen ire zungen fur schmerzen, ¹¹vnd lesterten Gott im himel fur irem schmerzen, vnd fur iren Drüsen, vnd theten nicht buße fur ire werck.
6. **V**ND der sechste Engel goß aus seine schale auff dem grossen wasserstrom Euphrates, Vnd das wasser vertrocknet, auff das bereitet würde der weg den Königen von auffgang der sonnen. ¹³Vnd ich sahe aus dem munde des Drachens, vnd aus dem munde des Thieres, vnd aus dem munde des falschen Propheten, drey unreine Geister gehen, gleich den Fröschen. ¹⁴Vnd sind geister der Teufel, die thun Zeichen, vnd gehen aus zu den Königen auff erden, vnd auff den ganzen Kreis der welt, sie zu versamlen in den Streit, auff jenen grossen tag Gottes des allmechtigen. ¹⁵Sihe, ich kome, als ein Dieb, Selig ist der da wachet, vnd helt seine kleider, das er nicht bloß

(Frösche)

Die Frösche sind die Plauderer, so jzt den Fürsten heuchlen, vnd wider das Euangelium gehen, vnd doch nichts ausrichten.

HE 40 von Luthers Hand s. Bibel 4, 416 gehster 22¹—25] gehster gehen 26¹< 16, 14 denn es sind 22¹—27²] Vnd sind 30¹< machen das zeychen ausgehen, zu 22¹—27²] thun zeichen, vnd gehen aus zu 30¹< auff dem 22¹—30¹] auff den 30²< ihenis grossen tages 22¹—27²] auff jenen grossen tag 30¹< ||

Neue Gl. 16, 13 Diese frosche sind bis nichts ausrichten etc. seit 30¹<. Var.: Stw. (Frösche) voran 41—46 Diese 30¹—46, 34—40²] Die 41—46 Am Schluß etc. 30¹—46, 34—45 |

sehe, ¹⁶Und er hat sie versamlet an eynen ort, der da heyst auff hebreisch Urma gedon.

¹⁷Und der siebend Engel goß auß seyne schaleynn die lufft, vnd es gieng auß eyne stym von dem hymel auß dem stuel, die sprach, Es ist geschehen, ¹⁸vnd es wurden stymme vnnnd donner vnd blißen, vnnnd ward eyne grosse erdbebung, das solcher nicht gewesen ist, sind der zehnt menschen auff erden gewesen sind, solche erdbebung also gross, ¹⁹vnd auß der grossen stad wurden drey theil, vnd die stedte der heyden syelen, vnd Babilon der grossen ward gedacht fur Gott, yhr zu geben den kilch des weyns von seynem grymmigen zorn, ²⁰vnd alle Insulen entflohen, vnd keyne berge wurden funden, ²¹vnd eyn grosser hagel als eyn centner fiel vom hymel auff die menschen, vnnnd die menschen lesterten Gott ober der plage des hagels, denn seyne plage ist seer gross.

Das Siebentzehend Capitel.

(Die 21. figur)
XVII.

Und es kam eyner von den sieben engelln die die sieben schalen hatten, redet mitt myr vnnnd sprach zu myr, kum, ich will dyr zehen das vrteyl der grossen huren, die da auff vielen wassern sibt, ²mit wilcher gehuret haben die konige auff erden, vnd truncken worden sind von dem weyn yhrer hurerey, die da wonen auff erden, ³Und er bracht mich ym geyst ynn die wusten, Und ich sahe das weyb siben auff eynem rosynfarben thier, das war voll namen der lesterung, vnd hatte zehen horner, ⁴vnd das weyb war bekleydet mit scharlacken vnd rosynfarb, vnd umberguldert mit goltt vnd edlen steynen vnd perlen, vnd hatte eyn gulden kilch ynn der hand voll gewels vnnnd vnswarberkelt yhrer hurerey, ⁵vnd an yhrer styrn geschriben den namen, das geheymnis, die grosse Babilon, die mutter der hurerey vnd aller gewel auff erden, ⁶Und ich sahe das weyb truncken von dem blut der heyligen vnd von dem blut der zeugen Ihesu, vnd ich verwundert mich seer da ich sie sahe.

⁷Und der Engell sprach zu myr, warumb verwunderstu dich? Ich will dyr sagen das geheymnis von dem weybe, vnnnd von dem thier das sie tregt, vnd hat sieben hetobter vnd zehen horner, ⁸Das thier das du gesehen hast, ist gewesen, vnd ist nicht, vnd wirt auff steygen vom abgrund, vnd wirt gehen yns verdammis, vnd werden sich verwundern die auff erden wonen, der namen nicht geschriben stehen ynn dem buch des lebens von anfang der wellt, wenn sie sehen das thier, das es gewesen ist, vnd nit ist, ⁹Und hie ist der synn der die weyßheit hatt.

Off. 16, 18 || stymme] stimmen 37—46, 34—35 || solcher 22¹—30¹] solche 30²<
17, 1 || zu myr fehlt 34—35 || kum 22¹ (so gewöhnlich, auch 30¹, 34 41)] kom seit 40—46, 46
17, 2 vnd truncken bis auff erden 22¹—27²] WSt vnd die da wonen bis hurerey 30¹< 17, 4 || war
fehlt 34—35 || || bekleydet fehlt 40² || kilch 22¹—27²] becher 30¹< 17, 8 auff steygen vom
22¹—27²] widderkomen auß dem 30¹< gehen 22¹—27²] faren 30¹< nit ist 22¹—27²] nicht
ist, wie wol es doch ist 30¹< 17, 9 der die w. hatt 22¹—27²] da w. zugehöret 30¹< ||

wandele, vnd man nicht seine schande sehe. ¹⁶Vnd er hat sie versamlet an einen ort, der da heisset auff Ebreisch Harmagedon.

7. ¹⁷**V**ND der siebend Engel gos aus seine schale in die Lufft, Vnd es gieng aus eine stim vom Himmel aus dem stuel, die sprach, Es ist geschehen. ¹⁸Vnd es wurden stimme, vnd donner, vnd bliken, vnd ward eine grosse Erdbebung, das solche nicht gewesen ist, sint der zeit Menschen auff erden gewesen sind, solche Erdbebung also gros. ¹⁹Vnd aus der grossen Stad wurden drey teil, vnd die stedte der Heiden fielen. Vnd Babylon der grossen ward gedacht fur Gott, jr zu geben den Kelch des weins von seinem grimnigen zorn. ²⁰Vnd alle Insulen entflohen, vnd keine Berge wurden funden. ²¹Vnd ein grosser hagel, als ein Centner, fiel vom Himmel auff die Menschen, vnd die Menschen lesteren Gott vber der plage des hagels, Denn seine plage ist seer gros.

(Harmagedon)
Auff deudisch verdampte Krieger, verfluchte rüstung oder vnglückselige Kriegsteute, ab Herem et Gad.

XVII.

- V**ND es kam einer von den sieben Engeln, die die sieben schalen hatten, redet mit mir, vnd sprach zu mir, Kom, ich wil dir zeigen das vrteil der grossen Hurerey, die da auff vielen Wassern sitzt, ²mit welcher gehuret haben die Könige auff erden, vnd die da wonen auff erden truncken worden sind, von dem wein jrer Hurerey. ³Vnd er bracht mich im geist in die wüsten. Vnd ich sahe das Weib sitzen auff einem rosinfarben Thier, das war vol namen der lesterung, vnd hatte zehen Hörner. ⁴Vnd das Weib war bekleidet mit Scharlacken vnd Rosinfarb, vnd vberguldet mit Gold vnd Edelsteinen vnd Perlen, vnd hatte einen gülden Becher in der hand, vol gewels vnd vnfauberkeit jrer Hurerey. ⁵Vnd an jrer stirn geschrieben den Namen, das Geheimnis, die grosse Babylon, die Mutter der hurerey vnd aller gewel auff erden. ⁶Vnd ich sahe das Weib truncken von dem blut der Heiligen, vnd von dem blut der zeugen Ihesu. Vnd ich verwundert mich seer, da ich sie sahe.

Sie zeigt er die Römische Kirche in jrer gestalt vnd wesen, die verdampt sol werden.

- Sup. 12. ⁷**V**ND der Engel sprach zu mir, Warumb verwunderstu dich? Ich wil dir sagen das geheimnis von dem Weibe vnd von dem Thier das sie tregt, vnd hat sieben Heubter, vnd zehen Hörner. ⁸Das Thier, das du gesehen hast, ^aist gewesen, vnd ist nicht, vnd wird wider komen aus dem abgrund, vnd wird faren ins Verdammis, Vnd werden sich verwundern, die auff erden wonen, der namen nicht geschrieben stehen in dem buch des Lebens von anfang der Welt, wenn sie sehen das Thier, das es gewesen ist, vnd nicht ist, wie wol es doch ist. ⁹Vnd hie ist der sinn, da Weisheit zugehöret.

(Geheimnis.)
Das ist, die geistliche grosse Babylon etc.

^aDas Römische Reich ist, vnd ist doch nicht, Denn es ist nicht das ganze, sondern ist nach seinem Fall durch den Papst wider auffbracht.

Neue Gl. 16, 16 (Harmagedon) usw. seit 30¹< Neue Gl. 17, 1 Sie zeigt er usw. seit 30¹<
Neue Gl. 17, 5 (geheimnis) Das ist usw. seit 26²< (einzige Gl. vor 1530 in der Off.)
Neue Gl. 17, 8 Das Römisch Reich usw. seit 30¹< |
gl. 17, 7 (in 46): Sup. 12. = Kap. 12, 3ff. |

Die sieben heupter, sind sieben berge, auff welchen das weyb sitzt, vnd sind sieben konige, ¹⁰ funff sind gefallen, vnd eyner ist, vnd der ander ist noch nicht komen, vnd wenn er kompt, mu3 er eyn kleyne zeit bleyben, ¹¹ Vnd das thier, das gewesen ist, vnd nicht ist, das ist der achte, vnd ist von den sieben, vnd gehetynn das verdammis, ¹² Vnd die zehen hornen, die du gesehen hast, das sind die zehen konige, die das reich noch nicht empfangen haben, aber wie die konige, werden sie eyne stunde macht empfangen nach dem thier, ¹³ diese haben eyne meynung, vnd werden yhre krafft vnd macht geben dem thier, ¹⁴ diese werden streyten mit dem lamb, vnd das lamb wirt sie obertwinden, denn es ist eyn herr aller herren vnd eyn konig aller konige, vnd mit ihm, die beruffene vnd au3erweleten vnd gleichigen.

¹⁵ Vnd er sprach zu myr, die wasser, die du gesehen hast, da die hure sitzt, sind volcker vnd scharen, vnd heyden vnd zungen, ¹⁶ Vnd die zehen hornen, die du gesehen hast auff dem thier, die werden die hure ha3sen vnd werden sie wuest machen vnd blos, vnd werden yhr fleisch essen, vnd werden sie mit fetw verbrennen, ¹⁷ denn Gott hats ihm gebenynn yhr herz, zu thun seyne meynung, vnd zu thun eynerley meynung, vnd zu geben das reich dem thier, bis das vollendet werden die wort Gottis, ¹⁸ Vnd das weyb, das du gesehen hast, ist die grosse stad, die das reich hat vber die konige auff erden.

[Bl. ee] Das Achtzehend Capitel.

XVIII.
(Die 22. figur)

Vnd darnach sahe ich eynen andern engel nydder steygen vom hymel, der hatte eyne grosse macht, vnd die erde wartt erleucht von seyner klarheit, ² vnd schrey aus macht mit lautter stym, vnd sprach, Sie ist gefallen, sie ist gefallen, Babylon die grosse, vnd eyn behauffung der teuffel worden, vnd eyn beheltnis aller vnreynen geyster, vnd eyn beheltnis aller vnreynen feyndseliger vogel, ³ Denn von dem weyn des zorns yhrer hurerey, haben alle heyden truncken, vnd die konige auff erden haben mit yhr hurerey trieben, vnd yhre kauffleutt sind reich worden von der krafft yhrer geylheit.

⁴ Vnd ich horet eyn andere stym vom hymel, die sprach, gehet aus von yhr mein volck, das yhr nicht teylhaftig werdet yhrer sunden, auff das yhr nit empfahet etwas von yhrer plagen, ⁵ denn yhre sunde haben gefolget bisynn den hymel, vnd der herr hatt an yhren freuel gedacht, ⁶ bekalet sie, wie

Off. 17, 9 || auff welchen] auff welchem 30²–35, 34 || 17, 11 das thier] das ander Thier nur 34–36 || gehet 22¹–27²] jeret 30¹< 17, 12 die (vor zehen konige) 22¹–27²] fehlt seit 30¹< die das reich noch nicht empfangen haben, aber 22¹–27², 41–46, 44–46] || die das reich nicht empfangen, aber 30¹–40, 34–40²] (s. HE 40, Bibel 4, 416) wie die konige 22¹–27²] die fehlt 30¹< stunde 22¹–27²] zeit 30¹< nach dem thier 22¹–27²] mit dem Th. 30¹< 17, 14 eyn herr — — eyn konig 22¹–40, 34–40²] der Herr — — der Konig 41< (s. HE 40, Bibel 4, 417) 17, 15 zungen 22¹–27²] sprachen 30¹< 17, 17 das reich 22¹–27²] jr reich 30¹< 18, 1 steygen 22¹–27¹] jaren 27²< || war (vor erleucht) Druckf. 40 || (s. HE 40, Bibel 4, 417) 18, 2 lautter 22¹–40, 34–40²] gro3er 41< (s. HE 40, Bibel 4, 417) 18, 3 der krafft yhrer geylheit 22¹–27²] jrer gro3en wollust 30¹< 18, 5 || jrer vor sunde 43¹–45 Druckf. || haben

Die sieben Heubter sind sieben Berge, auff welchen das Weib sitzet, vnd sind sieben Könige. ¹⁰ ^a Fünff sind gefallen, vnd ^b einer ist, vnd der ander ist noch nicht komen, Vnd wenn er kompt, muß er eine kleine ^c zeit bleiben. ¹¹ Vnd das Thier, ^d das gewesen ist, vnd nicht ist, das ist der achte, vnd ist von den sieben, vnd feret in das verdammis. ¹² Vnd die zehen Hörner, die du gesehen hast, das sind ^e zehen Könige, die das Reich noch nicht empfangen haben, Aber wie Könige werden sie eine zeit macht empfangen mit dem Thier. ¹³ Diese haben eine meinung, vnd werden ire krafft vnd macht geben dem Thier. ¹⁴ Diese werden streiten mit dem Lamb, vnd das Lamb wird sie vberwinden, Denn es ist der Herr aller Herrn, vnd der König aller Könige, vnd mit jm die berufene vnd aufferweleten vnd gleubigen. ¹⁵ **V**ND er sprach zu mir, Die Wasser, die du gesehen hast, da die Hure sitzet, sind Völker vnd Scharen, vnd Heiden, vnd Sprachen. ¹⁶ Vnd die zehen Hörner, die du gesehen hast, auff dem Thier, die werden die Hure hassen, vnd werden sie ^f wißt machen, vnd bloß, vnd werden jr Fleisch essen, vnd werden sie mit Fehr verbrennen. ¹⁷ Denn Gott hats jnen gegeben in jr herz, zu thun seine meinung, vnd zu thun einerley meinung, vnd zu geben jr Reich dem Thier, bis das vollendet werden die wort Gottes. ¹⁸ Vnd das Weib, das du gesehen hast, ist die grosse Stad, die das Reich hat vber die Könige auff erden.

^a Fünffe, gegen Morgen in Griechenland.

^b (Einer) Das ist, Deudschland.

^c Das ist igt Hispania.

^d Roma oder Welischland.

^e (Zehen Könige) Das sind die andern Könige, als Hungern, Behem, Poln, Frankreich

^f Sie halten an dem Papst, vnd schügen ir, Aber sie reuffen in wol, daz er muß bloß werden, vnd die güter verlieren, *Defensores Papae, deuoratores eius.*

XVIII.

Y. **B**apst. **V**ND darnach sahe ich einen andern Engel nider faren vom Himel, der hatte eine grosse macht, vnd die erde ward erleuchtet von seiner Klarheit. ² Vnd schrey aus macht mit grosser stimme, vnd sprach, Sie ist gefallen, sie ist gefallen, Babylon die grosse, vnd eine behausung der Teuffel worden, vnd ein beheltnis aller unreiner Geister, vnd ein beheltnis aller [Bl. 405] unreiner feindseliger Vogel, ³ Denn von dem Wein des zorns irer Hurerey, haben alle Heiden getruncken, vnd die Könige auff erden haben mit ir Hurerey getrieben, vnd ire Rauffleute sind reich worden von irer grossen wollust. ⁴ **V**ND ich höret ein ander stim vom Himel, die sprach, Gehet aus von jr, mein Volk, das jr nicht teilhafftig werdet irer Sünden, auff das jr nicht empfalet etwas von irer Plagen. ⁵ Denn ire Sünde reichen bis in den Himel, vnd Gott denckt an jren freuel. ⁶ Bezalet sie, wie sie euch bezalet hat,

Das ist das freuden geichrey vber den gefallen Papst.

(Wollust) mutwillen

gefolget bis 22¹—27²] reichen bis 30¹< der herr 22¹—40, 34—40²] Gott 41< (s. HE 40, Bibel 4, 417) hatt bis gedacht 22¹—27²] denckt bis freuel 30¹< ||

Neue Gl. 17, 10 ^a Fünffe (Fünffte Druckf. 45) gegen morgen usw. seit 30¹< Neue Gl. 17, 10 ^b (Einer) Das ist deudsch land. seit 30¹< Neue Gl. 17, 10 ^c Das ist igt hispania (zu * kleine zeit bleiben im Texte) seit 30¹< Neue Gl. 17, 11 ^d Roma odder Welischland (zu * das gewesen ist im Texte) seit 30¹< [Diese 4 Gl., in 16, 46 und vorher mit ^b, ^c, ^d, ^e markiert, standen anfangs (30¹) wegen Raumnot am innern Rande] Neue Gl. 17, 12 (Zehen konige) usw. seit 30¹< Neue Gl. 17, 16 Sie halten an dem Papst bis Defensores Papae, deuoratores eius seit 30¹< Neue Gl. 18, 2 Das ist das usw. seit 30¹< Neue Gl. 18, 3 (Wollust) usw. seit 30¹<; das Merkwort Papst links am Rande unter Y nur 45—46 |

sie euch bekalet hat, vnnnd machts vhr zwifelltig nach vhren wercken, vnnnd mit wilchem kilch sie euch eyngeschenckt hat schenckt vhr zwifelltig eyn, ⁷ wie viel sie sich herlich gemacht vnd gehll gewesen ist, so viel schenckt vhr quall vnnnd leyd eyn, Denn sie spricht vnn vohrem herken, ich sihe ehne konigin, vnnnd werde feyn wittwe seyn, vnd leyd werd ich nicht sehen, ⁸ darumb werden vhre plage auff ehnen tag komen, der todt, leyd vnd hunger, vnd mit fetur wirt sie verbrand werden, denn starck ist Gott der herr, der sie richten wirt.

⁹ Vnd es werden sie beweynen vnd sich vber sie beklagen, die konige auff erden, die mit vhr gehuret vnnnd lust getrieben haben, wenn sie sehen werden den rauch vohres brands, ¹⁰ von ferne stehend vmb der furcht willen vohrer quall, vnd sprechen, weh, weh, die grosse stad Babilon, die starcke stad, auff ehne stund ist deyn gericht komen, ¹¹ vnd die kauffleutt auff erden werden weynen vnd leyde tragen bey sich selbs, das vhr wahr niemant mehr kauffen wirt, ¹² die wahr des golts vnnnd silbers vnd eddel gestehns vnnnd die perlen, vnd seyden vnd purpur vnd scharlachen vnd allerley Thinen hollz vnd allerley gefeß von Elffenbeyn, vnd allerley gefeß von dem kostlichsten hollz, vnd von erz vnd von eyssen ¹³ vnd Cynamet vnd thimian vnd salben vnd weyrach vnd weyn vnd ole, vnd semelln vnd weyken, vnd viech vnd schaff vnd pferd vnd wagen vnd leychnam vnd seelen der menschen.

¹⁴ Vnnnd das obis der lust deynier seele ist von dyr gewichen, vnd alles was vollig vnd klar war, ist von dyr gewichen, vnd du wirst solchs nit mehr finden, ¹⁵ Die kauffleutt solcher wahr, die von vhr sind reich worden, werden von ferne stehen vmb der furcht willen vhr quall, weynen vnnnd leyde tragen ¹⁶ vnd sagen, weh, weh, die grosse stad, die beleydet war mit seyden vnd purpur vnd scharlachen, vnd vberguldet war mit gollt vnd eddel gestehv vnd perlen, ¹⁷ denn vnn ehner stund ist veruustet solcher reychtumb.

[Bl. eei] Vnd alle schiffherrn vnd alle die auff den schiffen hantiren, vnd schiffleutt die vnn meer erbeykten, stunden von ferne ¹⁸ vnd schrhen, da sie vohrs brandts rauch sahen vnnnd sprachen, wer ist gleich der grossen stad? ¹⁹ Vnd sie worffen staub auff vhre heypter vnd schrhen, weyneten vnd trugen leyde, vnd sprachen, weh, weh, die grosse stad, vnn wilcher reich worden sind alle die da schiff vnn meer hatten von vohrer wahr denn vnn ehner stund ist sie veruustet.

²⁰ Freue dich vbir sie hymel vnnnd vhr heyligen, apostel vnnnd propheten, denn Gott hatt ewer vrteyl an vhr gerichtet, ²¹ Vnd eyn starcker engel hub ehnen

Off. 18, 7 gehll gewesen ist 22¹—27²] jren mutw. geh. hat 30¹< sihe 22¹—27²] sihe
vnd bin 30¹< 18, 8 vnd mit 22¹—25] vnd fehlt 26¹< 18, 9 lust 22¹—27²] mut-
willen 30¹< vohres brands 22¹—27²] von jrem brand 30¹< 18, 10 von ferne stehend
bis willen 22¹—27²] vnd werden von ferne bis furcht 30¹< 18, 12 von dem kostlichsten
22¹—2] || von dem kostlichen 24¹—27²] || von kostlichem 30¹< (der Schluß des Verses [et marmore
Vulg.] fehlt in allen Drucken der Lutherschen Übersetzung) 8, 13 weyrach 22¹—2] wei-
rauch 24¹< 18, 14 obis bis seele 22¹—27²] obs, da deine (deine] seine 30²) seele lust an

Vnd machts jr zwiuelig, nach jren wercken. Vnd mit welchem Kelch sie euch eingeschenckt hat, schencket jr zwifeltig ein. ⁷Wie viel sie sich herrlich gemacht, vnd jren mutwillen gehabt hat, So viel schenckt jr qual vnd leid ein. Denn sie spricht in jrem herzen, Ich sihe vnd bin eine Königin, vnd werde keine Widwe sein, vnd leid werde ich nicht sehen. ⁸Darumb werden jre Plagen auff einen tag komen, der tod, leid, vnd hunger, mit fetwr wird sie verbrand werden, Denn starck ist Gott der HERR, der sie richten wird.

VND es werden sie betweinen vnd sich vber sie beklagen die Könige auff erden, die mit jr gehuret vnd mutwillen getrieben haben, wenn sie sehen werden den rauch von jrem Brand, ¹⁰vnd werden von ferne stehen fur furcht jrer qual, vnd sprechen, Weh, weh, die grosse stad Babylon, die starcke Stad, auff eine stunde ist dein gericht komen. ¹¹Vnd die Kauffleute auff erden werden weinen vnd leid tragen bey sich selbsts, das jre Wahr niemand mehr keuffen wird, ¹²die wahr des golds, vnd silbers, vnd edelgesteins, vnd die perlen, vnd seiden, vnd purpur, vnd scharlacken, vnd allerley thinnenholz, vnd allerley gefesz von elfenbein, vnd allerley gefesz von köstlichem holz, vnd von erz, vnd von eisen, ¹³vnd cinnamet, vnd thimian, vnd salben, vnd weirauch, vnd wein, vnd öle, vnd semlen, vnd weizen, vnd vieh, vnd schafe, vnd pferd, vnd wagen, vnd leichnam, vnd seelen der Menschen.

¹⁴VND das obs, da deine Seele lust an hatte, ist von dir gewichen, vnd alles was völig vnd herrlich war, ist von dir gewichen, vnd du wirst solchs nicht mehr finden. ¹⁵Die Kauffleute solcher wahr, die von jr sind Reich worden, werden von ferne stehen fur furcht jrer qual, weinen vnd klagen ¹⁶vnd sagen, Weh, weh, die grosse Stad, die bekleidet war mit seiden vnd purpur, vnd scharlacken, vnd vberguldet war mit gold, vnd edelgestein, vnd perlen, ¹⁷Denn in einer stunde ist verwüstet solcher Reichtumb.

VND alle Schiffherrn, vnd der Hauffe, die auff den Schiffen hantieren, vnd Schiffleutte, die auff dem meer hantieren, stunden von ferne, ¹⁸vnd schrien, da sie den rauch von jrem Brande sahen, vnd sprachen, Wer ist gleich der grossen Stad? ¹⁹Vnd sie wurffen staub auff jre heubter, vnd schrien, weineten vnd klagten, vnd sprachen, Weh, weh, die grosse stad, in welcher Reich worden sind alle die da Schiff im Meer hatten von jrer Wahr, denn in einer stunde ist sie verwüstet.

²⁰**S**chewe dich vber sie Himel, vnd jr heiligen Apostel vnd Propheten, Denn Gott hat ewer vrteil an jr gerichtet. ²¹Vnd ein starcker Engel hub einen

hatte 30¹< klar 22¹—27²] herrlich 30¹< 18, 15 vmb der furcht willen hñr quall 22¹—27²] fur furcht jrer qual 30¹< leyde tragen 22¹—27²] klagen 30¹< 18, 16 || war nach vberguldet fehlt nur 22² || 18, 17 Scheffherrn Druckf. 46 alle die 22¹—27²] der hauffe die 30¹< ym meer erbeytten 22¹—27²] auff dem meer hantieren 30¹< 18, 18 hñrs brandts rauch 22¹—27²] den rauch von jrem brande 30¹< 18, 19 trugen leyde 22¹—27²] klagten 30¹< 18, 20 Komma nach heyligen 22¹—27²] fehlt 30¹< ||

grossen stehn auff als eyn mulstehn, warff ihn hns meer, vnd sprach, Also wirt mit eynem sturm verworffen die grosse Babilon, vnd nit mehr erfunden werden, ²² Vnd die stym der harffen spieler vnd sehtten spieler, pfeffer vnd posauner soll nicht mehr hnn dhr gehoret werden, vnd kein handwergs man eyniges handwercks soll mehr hnn dhr erfunden werden, vnd die stym der mullyn soll nit mehr hnn dhr gehoret werden, ²³ vnd die stym des breuttigams vnd der braud soll nit mehr hnn dhr gehoret werden, denn beyne kauffleut waren fursten auff erden, denn durch beyne zeuberey sind verhrret worden alle heyden, ²⁴ vnd das blutt der propheten vnd der heyligen ist hnn dhr erfunden worden, vnd aller der, die auff erden erwurget sind.

Das Neuntzehend Capitel.

Darnach horet ich eyne stym grosser scharen hm hymel, die sprachen, Halleluia, Heyll vnd preys vnd eehr vnd krafft sey Gott vnserm hern, ² denn warhafftig vnd gerecht sind seyne gerichte, das er die grosse hure verurtheilt hat, wilche die erden mit yhrer hurerey verderbet, vnd hat das blutt seyner knecht von yhrer hand gerochen, ³ vnd sie sprachen zum andern mal, Halleluia, vnd der rauch gehet auff von ewigzeit zu ewigzeit, ⁴ vnd die vier vnd zwentzig Altisten vnd die vier thier fielen nyhder vnd betten an Gott, der auff dem stuel sass vnd sprachen, Amen, Halleluia, ⁵ vnd eyn stym gieng von dem stuel, lobt vnsern Gott alle seyne knechte vnd die ihn furchten, beyde kleyne vnd gros.

⁶ Vnd ich horet eyn stym eyner grossen schar, vnd als eyn stym grosser wasser vnd als eyn stym starcker donner, die sprachen, Halleluia, Denn der almechtige Gott hat das reich eyngenomen, ⁷ last vns frewen vnd frolich seyn vnd ihm den preys geben, denn die hochzeit des lambs ist komen, vnd seyn weyb hatt sich bereyttet, ⁸ vnd es ward ihr geben, sich anzu thun mit reiner vnd heller heyden, die seyde aber ist die rechtfertigung der heyligen, ⁹ Vnd es spricht zu myr, Selig sind die zum abentmal des lambs beruffen sind, vnd es spricht zu myr, dise warhafftig wort sind Gottis, ¹⁰ vnd ich fiel fur ihn zu seynen fussen, ihn anzubeten, vnd er spricht zu myr, siehe zu, thues nicht, ich byn deyn mitknecht vnd deynes brudere, vnd dere, die das zeugnis Ihesu haben, Bete Got an, das zeugnis aber Ihesu ist der geyst der weysagung,

XIX. [Bl. ee iij] ¹¹ Vnd ich sahe den hymel auffgethan, vnd sihe da eyn weys pferd, (Die 23. figur) vnd der drauff sass, hies, Treu vnd Warhafftig, vnd richtet vnd streyttet mit

Off. 18, 21 eyn mulst. 22¹—27²] einen mulst. 30¹< grosse Babilon 22¹—40, 34—40²]
 grosse stad Babilon 41< (s. HE 40, Bibel 4, 417) 18, 22 harffen spieler 22¹—27²] jenger
 30¹< 18, 23 Der Anfang des Verses (lux lucernae non lucebit in te amplius Vulg.)
 fehlt in allen Drucken der Lutherschen Übersetzung, s. u. Anm. 19, 1 vnd eehr 22¹—25]
 vnd fehlt 26¹< 19, 2 ver vrtheilt Druckf. 22¹ 19, 3 sie sprachen 22¹—30¹] sie fehlt
 30²< von ew. zu ew. 22¹—27²] ewiglich 30¹< 19, 7 den preys 22¹—25] die ehre 26¹<

grossen stein auff, als einen Mühlstein, warff in ins Meer, vnd sprach, Also wird mit einem sturm verworffen die grosse stad Babylon, vnd nicht mehr erfunden werden. ²²Vnd die stimme der Senger vnd Seitenspieler, Pfeiffer vnd Posauner sol nicht mehr in dir gehöret werden, vnd kein Handwerckzman einiges handwercks sol mehr in dir erfunden werden, vnd die stim der Müllen sol nicht mehr in dir gehöret werden, ²³vnd die stim des Breutigams vnd der Braut sol nicht mehr in dir gehöret werden. Denn deine Kauffleute waren Fürsten auff erden, Denn durch deyne Zauberey sind verirret worden alle Heiden, ²⁴vnd das blut der Propheten vnd der Heiligen ist in jr erfunden worden, vnd aller derer die auff erden ertwürgt sind.

XIX.

Darnach höret ich eine stim grosser Scharen im Himmel, die sprachen, Halleluia. Heil vnd preis, ehre vnd krafft sey Gott vnserm **HERN**, ²denn warhafftig vnd gerecht sind seine Gerichte, das er die grosse Hure verurtheilet hat, welche die Erden mit jrer Hurerey verderbet, vnd hat das blut seiner Knechte von jrer hand gerochen. ³Vnd sprachen zum andern mal, Halleluia. Vnd der rauch gehet auff ewiglich, ⁴Vnd die vier vnd zwenzig Eltesten vnd die vier Thier fielen nider, vnd betten an Gott, der auff dem stuel sass, vnd sprachen, Amen, Halleluia. ⁵Vnd eine stim gieng von dem stuel, Lobet vnsern Gott alle seine Knechte, vnd die in fürchten, beide klein vnd gross.

⁶Vnd ich höret eine stim einer grossen Schar, vnd als eine stim grosser wasser, vnd als eine stim starcker Donner, die sprachen, Halleluia. Denn der allmechtige Gott hat das Reich eingenomen, ⁷Lasset vns frewen vnd frölich sein, vnd in die Ehre geben, denn die hochzeit des Lambs ist komen, vnd sein Weib hat sich bereitet. ⁸Vnd es ward jr gegeben, sich anzuthun mit reiner vnd schöner seiden (Die seide aber ist die gerechtigkeit der Heiligen) ⁹Vnd er sprach zu mir, Selig sind die zum abendmal des Lambs beruffen sind. Vnd er sprach zu mir, Dis sind warhafftige wort Gottes. ¹⁰Vnd ich fiel fur in zu seinen füssen in anzubeten. Vnd er sprach zu mir, Sihe zu, thu es nicht, ich bin dein Mittknecht vnd deiner Brüder, vnd dere, die das zeugnis Ihesu haben. Bete Gott an (Das zeugnis aber Ihesu ist der Geist der weissagung.)

Z. ¹¹**V**nd ich sahe den Himmel auffgethan, Vnd sihe, ein weis Pferd, vnd der drauff sass, hies Trew vnd Warhafftig, vnd richtet vnd streitet mit

Das wort Gottes ligt ob, wider die Schutzherrn des Papsts, vnd hilfft kein wehren.

19, 8 heller 22¹—27²] schöner 30¹< Klammern seit 30¹< 19, 9 es spricht (beide Male) 22¹—27²] er sprach 30¹< Schreibe (vor Selig) fehlt in allen Drucken der Übersetzung Luthers dise bis Gottis 22¹—27²] Dis sind bis Gottes 30¹< 19, 10 spricht 22¹—27²] sprach 30¹< dein] den Druckf. 46 Klammern seit 30¹< 19, 11 sihe da 22¹—27²] da fehlt 30¹< ||

Neue Gl. 19, 11 Das wort Gottes usw. seit 30¹<; hilff Druckf. 46 |

gerechtheit, ¹² aber seyne augen sind wie eyn feurflamme, vnd auff seynem hewbt viel kronen, vnd hatte eynen namen geschriben, den niemant wuste denn er selbst, ¹³ vnd war angethan mit eynem kleyde, das mit blut besprenget war, vnd seyne name heyst, Gottis wort, ¹⁴ Vnd ihm folgete nach das heer im hymel, auff weissen pferden, angethan mit weisser vnd reiner sehden, ¹⁵ Vnd aus seynem mund gieng eyn scharff schwert, das er da mit die heyden schlug, vnd er wirt sie weiden mit der ehern ruten, vnd er tritt die keller des weins des grimigen zorns des almechtigen Gottis, ¹⁶ vnd hat eynen namen geschriben auff seynem kleyd vnd auff seynen hufften also, Eyn konig aller konige vnd eyn herr aller herren.

¹⁷ Vnd ich sahe eynen Engel inn der sonnen stehen, vnd er schrey mit grosser stym vnd sprach zu allen vogeln die mitten vnter dem hymel fliegen, kompt vnd versamlet euch zu dem grossen abentmal Gottis, ¹⁸ das ihr esset das fleisch der konige vnd der hewbtleut, vnd das fleisch der starcken vnd der pferden vnd der, die drauff sitzen, vnd das fleisch aller freyen vnd knechten, beyde der kleynen vnd der grossen, ¹⁹ Vnd ich sahe das thier vnd die konige auff erden vnd ihre heer versamlet, eyn streyt zu halten, mit dem der auff dem pferd saß vnd mit seynem heer.

²⁰ Vnd das thier wart griffen, vnd mit ihm der falsche prophet, der die zeychen that fur ihm, durch welche er versuret, die das malzeichen des thiers namen, vnd die das bild des thiers anbeten, lebendig wurden dise beyde inn den feurigen teych geworffen, der mit schwefel brandte, ²¹ vnd die andern sind erturget mit dem schwert des, der auff dem pferde saß, das aus seynem munde gieng, vnd alle vogel wurden iatt von ihrem fleisch.

Das Zwentzigst Capitel.

XX. **V**nd ich sahe eynen Engel vom hymel steygen, der hatte den schluffel zum abgrund vnd ehne grosse keten inn seynen hand, ² vnd er greiff den drachen die allte schlange, welche ist der teuffel vnd der Satanas, vnd band ihn tausent iar, ³ vnd warff ihn den abgrund, vnd band ihn, vnd versieglet oben drauff, das er nicht mehr versuren sollt die heyden, bis das vollendet wurden tausent iar, vnd darnach mus er los werden eyn kleyne zeyt.

Off. 19, 12 aber seyne 22¹—27²] Vnd seine 30¹< 19, 13 seyne name 22¹—24²
 (Druckf. ?)] seyn n. 24³< 19, 15 weiden 22¹—27²] regieren 30¹< 19, 17 mitten
 vnter 22¹—27²] mitten fehlt 30¹< grossen abentmal 22¹—27²] abentmal des grossen 30¹<
 19, 19 eyn streyt 22¹—25] eyn fehlt 26¹< 19, 20 || griffen (gegriffen)] begriffen 26¹—
 27² || teych 22¹—27²] pful 30¹< 19, 21 sind erturget 22¹—27²] wurden ertw. 30¹<

Zum 20. Kapitel sei erinnert an den Spottvers auf den Papst Clemens VII. Quam mala usw., der von Rörers Hand in HE 40 abgeschrieben (s. Bibel 4, 417) und in Unsre Ausg. Bd. 35, 599

Gerechtigkeit. ¹² Vnd seine augen sind wie ein Feturflamme, vnd auff seinem heubte viel Kronen, vnd hatte einen Namen geschriben, den niemand wuste, denn er selbst. ¹³ Vnd war angethan mit einem kleid, das mit blut besprenget war, vnd sein name heisst Gottes wort. ¹⁴ Vnd im folgete nach das heer im Himmel auff weissen Pferden, angethan mit weisser vnd [Bl. 406] reiner Seiden ¹⁵ Vnd aus Psalm. 2. seinem munde gieng ein scharff Schwert, das er damit die Heiden schlug, vnd er wird sie regieren mit der eisern Ruten. Vnd er tritt die Kelter des weins des grimmigen zorns des almechtigen Gottes. ¹⁶ Vnd hat einen Namen geschriben auff seinem kleid, vnd auff seiner hüfften, also, ein König aller Könige, vnd ein HERR aller Herrn.

¹⁷ VND ich sahe einen Engel in der sonnen stehen, vnd er schrey mit grosser stimme, vnd sprach zu allen Vogeln, die vnter dem himel fliegen, Kompt, vnd versamlet euch zu dem Abendmal des grossen Gottes, ¹⁸ das jr esset das fleisch der Könige vnd der Heubtleute, das fleisch der Starcken, vnd der pferde, vnd dere, die drauff sitzen, vnd das fleisch aller Freien vnd knechten, beide der kleinen vnd der grossen.

¹⁹ VND ich sahe das Thier, vnd die Könige auff erden, vnd jre Heer versamlet, streit zu halten mit dem, der auff dem Pferde saß, vnd mit seinem Heer. ²⁰ Vnd das Thier ward gegriffen, vnd mit im der falsche Prophet, der die Zeichen thet fur im, durch welche er verführet, die das malzeichen des Thieres namen, vnd die das bilde des Thiers anbeten. Lebendig wurden diese beide in den feurigen Pful geworffen, der mit Schwefel brandte, ²¹ Vnd die andern wurden erwürget mit dem Schwert des, der auff dem Pferde saß, das aus seinem munde gieng, vnd alle Vogel wurden sat von jrem Fleisch.

XX.

AA. **V**ND ich sahe einen Engeln vom Himmel faren, der hatte den schlüssel zum Abgrund, vnd eine grosse Ketten in seiner hand. ² Vnd er greiff den Drachen, die alte Schlange, welche ist der Teufel vnd der Satan, vnd verschloß in tausent jar, ³ vnd warff in in den Abgrund, vnd verschloß in vnd versiegelt oben darauff, das er nicht mehr verführen solt die Heiden, bis das vollendet würden ^atausent jar, vnd darnach muß er los werden eine kleine zeit.

neu gedruckt ist. 20, 1 stehgen 22¹–27¹] faren 27²< 20, 2 er greiff 22¹–30², 46]
 ergreiff 33¹–46, 34–45 Satanas 22¹–27²] Satan 30¹< band 22¹–46, 34–45]
 verschloß 46 (s. HE 40, Bibel 4, 417) 20, 3 warff ihn 22¹ Druckf.?] warff ihn in 22²<
 band 22¹–40, 34–40²] verschloß 41< (s. HE 40, Bibel 4, 417) ||

Neue Gl. 20, 3 Die tausent jar usw. seit 30¹< (vgl. noch HE 40, Bibel 4, 417) |
 gl. 19, 15 (in 46): Psalm. 2. = Ps. 2, 9 |

^a Die tausent jar müssen anfahren, da die Buch ist gemacht, denn der Türck ist aller erst nach tausent jaren komen, In des sind die Christen blieben, vnd haben regiert, on des Teuffels band. Aber nu wil der Türck dem Papst zu hülffe komen, vnd die Christen ausrotten, weil nichts helfen wil.

(Die 24. figur)

⁴Und ich sahe stuele, vnd sie sazten sich drauff, vnd hñ ward geben das vrteyl, vnd die seelen der entheopter vmb des zeugnis Ihesu vnd vmb das wort Gottis willen, vñnd die nit anbettet hatten das thier, noch seyn bild, vñnd nicht genomen hatten seyn malkeychen an hñre sthrn vñnd auff hñre hand, diße lebten vñnd regnierten mit Christo tausent iar, ⁵Die andern todten aber wurden nicht widder lebendig, bis das tausent iar vollendet wurden, Dis ist die erste aufferstehung, ⁶Selig ist der vnd heilig, der teyl hatt an der ersten aufferstehung, vber solche hatt der ander todt keyne macht, Sondern sie werden priester Gottis vnd Christi seyn vnd mit hñm regniern tausent iar.

(Die 25. figur)

⁷Und wenn tausent iar vollendet sind, wirt der Satanas los werden aus seynem gefencknis, ⁸vnd wirt aus gehen zu verführen die heyden hñn den vier ortten der erden, den Gog vnd Magog, sie zuuersamlen hñn eynen streyt, wilcher zal ist, wie der sand am meer, ⁹Vñnd sie tratten auff die bredte der erden, vnd vñbringeten das heerlager der heiligen vñnd die geliebte stad, vñnd es fiel das feur von Gott aus dem hymel vnd verheret sie, ¹⁰Und der teuffel der sie verjuret, wart geworffen hñn den feurigen teich vnd schwefel, da das thier vñnd der falsche prophet war, vnd wurden gequelt tag vnd nacht von ewickent zu ewickent.

¹¹Und ich sahe eynen grossen weissen stuel, vnd den der drauff saß, fur wilchs angesicht floch die erden vnd der hymel, vñnd hñ ward keyne stett erfunden, ¹²vnd ich sahe die todten beyde gross vnd kleyne stehen fur Gott, vnd die bucher wurden auffgethan, vnd eyn ander buch wart auffthan, wilchs ist des lebens, vñnd die todten wurden gericht nach der schryfft hñn den buchern, nach hñren wercken, ¹³vnd das meer gab die todten die drynnen waren, vñnd der tod vñnd die helle gaben die todten die drynnen waren, vnd sie wurden gericht eyn iglicher nach seynen wercken, ¹⁴vnd der tod vnd die helle wurden geworffen hñn den feurigen teich, Dis ist der ander tod, ¹⁵Und so hemand nit ward erfunden geschriben hñn dem buch des lebens, der wart geworffen hñn den feurigen teich.

Off. 20, 4 vrteyl 22¹—40, 34—40²] gericht 41< (s. HE 40, Bibel 4, 417) entheopter
22¹—27²] entheubten 30¹< das wort Gottis 22¹—27²] des wort (wortis) Gottes 30¹<
|| diße] disen 25 Druckf. || regnierten 22¹—22²] regierten 24¹< 20, 6 || an] na
Druckf. nur 40 || (s. HE 40, Bibel 4, 417) regniern 22¹—2] regieren 24¹< 20, 8 eynen
str. 22¹—46, 34—36 43²] einem str. 39—43¹ 45—46 20, 10 || war (vor geworffen)
Druckf. 40 || (s. HE 40, Bibel 4, 417) teich 22¹—27²] pful 30¹< || da] vnd da 40
Druckf. || (s. HE 40, Bibel 4, 417f.) wurden sequ. 22¹—40, 34—40²] werden sequ. werden

4 Vnd ich sahe Stüle, vnd sie sazten sich drauff, vnd jnen ward gegeben das gericht, vnd die Seelen der enthaubten vmb des zeugnis Ihesu, vnd vmb des worts Gottes willen, vnd die nicht angebetet hatten das Thier noch sein Bilde, vnd nicht genommen hatten sein Malzeichen an jre stirn, vnd auff jre hand, diese lebten vnd regierten mit Christo tausent jar. **5** Die andern Todten aber wurden nicht wider lebendig, bis das tausent jar volendet wurden. Dis ist die erste aufferstehung. **6** Selig ist der vnd heilig, der teil hat an der ersten aufferstehung, Vber solche hat der ander Tod keine macht, sondern sie werden Priester Gottes vnd Christi sein, vnd mit jm regieren tausent jar.

[Bl. 407] **7** Vnd wenn tausent jar volendet sind, wird der Satanas los werden aus seinem Gefengnis, **8** vnd wird ausgehen zu verführen die Heiden in den vier örtern der erden, den Gog vnd Magog, sie zu versamlen in einem streit, welcher zal ist, wie der sand am meer. **9** Vnd sie traten auff die breite der erden, vnd vmbbrington das Heerlager der Heiligen, vnd die geliebte Stad. Vnd es fiel das feur von Gott aus dem Himmel, vnd verzeret sie, **10** Vnd der Teuffel der sie verführet, ward geworffen in den feurigen Pful, vnd schwefel, da das Thier vnd der falsche Prophet war, vnd werden gequelet werden tag vnd nacht, von ewigkeit zu ewigkeit.

Gog.
Das sind die Türcken,
die von den Tattern
herkomen, vnd die roten
Jüden heiffen.

11 Vnd ich sahe einen grossen weissen Stuel, vnd den der drauff saß, fur welches Angesicht flohe die Erde vnd der Himmel, vnd jnen ward keine Stete erfunden. **12** Vnd ich sahe die Todten beide gros vnd klein stehen fur Gott, vnd die Bücher wurden auffgethan, Vnd ein ander Buch ward auffgethan, welchs ist des Lebens, vnd die Todten wurden gerichtet nach der schrift in den Büchern, nach jren wercken. **13** Vnd das meer gab die Todten die drinnen waren, vnd der Tod vnd die Helle gaben die todten die darinnen waren, vnd sie wurden gerichtet, ein jglicher nach seinen wercken. **14** Vnd der Tod vnd die Helle wurden geworffen in den feurigen Pful. Das ist der ander Tod. **15** Vnd so jemand nicht ward erfunden geschrieben in dem buch des Lebens, Der ward geworffen in den feurigen Pful.

41 < (s. HE 40, Bibel 4, 417) 20, 12 || jnn jren büchern 30²—40, 34—35 39—40² ||
(s. HE 40, Bibel 4, 418) 20, 14 teuch 22¹—27²] pful 30¹ < (ebenso V. 15) Dis ist
22¹—27²] Das ist 30¹ < 20, 15 erfunden Druckf. 22¹ ||

Neue Gl. 20, 8 (Gog) usw. seit 30¹ < (Inschriften: GOG || MAGOG || WIEN || in der Form des Bildes nur 30¹—46) |

Das eyn und zwentzigst Capitel.

(Die 26. figur.
XXI.)

Dnd ich sahe eynen neuen hymel, vnd eyne neue erden, denn der erste hymel vnd die erste erde vergieng, vnd das meer ist nit mehr, ²Vnd ich Johannes sahe die heylige stad, das neue Jerusalem von Gott aus dem hymel steygen, zubereytet, als eyn braud yhrem man, ³vnd horet eyne grosse stym von dem stuel die sprach, sihe da, eyn hutte Gottis mit bey den menschen, vnd er wirt bey yhn wonen, vnd sie werden seyn volck seyn, vnd er selb Gott mit yhn, wirtt yhr Gott seyn, ⁴vnd Got wirt abwißchen alle threnen von yhren augen, vnd der tod wirt nymer seyn, noch leyd, noch geschrey, noch schmerck wirtt mehr seyn, denn das erst ist vergangen, ⁵vnd der auff dem stuel saß, sprach, sihe, ich machs alles neue, vnd er spricht zu myr, *Esai. 43.* schreybe, denn dise wort sind warhafftig vnd gewis.

⁶Vnd er sprach zu myr, Es ist geschehen, ich byn das A vnd D, der anfang vnd das ende, Ich will dem durstigen geben von dem brun des lebendigen wassers vmbsonst, ⁷Wer vberwindet, der wirts alles ererben, vnd ich werde seyn Gott seyn, vnd er wirt meyn son seyn, ⁸Den furchtamen aber vnd vnglewbigen, vnd gretwlichen, vnd todschlegern, vnd bulern, vnd zeuberern, vnd abgottischen, vnd allen lugnern, der theil wirt seyn ynn dem teych, der mit feur vnd schwefel brennet, wilcher ist der ander todt.

⁹Vnd es kam zu myr eyner von den sieben Engelln, wilche die sieben schalen voll hatten der leyten sieben plagen, vnd redet mit myr vnd sprach, kom ich wil byr das weyb zeygen, die braud des lambs, ¹⁰vnd furet mich yhn ym geyst auff eynen grossen vnd hohen berg, vnd zeygt myr die grosse stad, das heylige Jerusalem, nydder steygen aus dem hymel von Gott, ¹¹vnd hatte die herlicheyt Gottis, vnd yhr liechtstar, war gleych dem aller edlisten steyn, dem Cristalligen Jaspis, ¹²vnd hatte grosse vnd hohe mauren, vnd hatte zwelff thor, vnd auff den thoren zwelff Engel, vnd namen geschriben, wilche sind die zwelff geschlecht der kinder von Jsrael, ¹³Vom morgen drey thor, Vom mitternacht drey thor, Vom mittag drey thor, Vom abent drey thor, ¹⁴vnd die maur der stad hatte zwelff grund, vnd ynn den selbigen die namen der zwelff Apostel des lambs.

¹⁵Vnd der mit myr redet, hatte eyn gulden rhor, das er die stad messen solt, vnd yhre thor vnd mauren, ¹⁶vnd die stad ligt vier ecket, Vnd yhre

Off. 21, 2 || aus dem h.] vom h. 26²–27² || steygen 22¹–26¹] erab faren 26²< eyn braud 22¹–27²] eine geschmückte braut 30¹< 21, 3 mit bey 22¹–25] mit fehlt 26¹< 21, 4 nymer 22¹–25] || nimer mehr 26¹–27² || nicht mehr 30¹< schmerck 22¹–30²] schmerken 33¹< 21, 6 geschehen 22¹–46, 34–45] geschriben nur 46 (*Versehen*) vnd D 22¹–22²] vnd das D 24¹< 21, 8 furchtamen 22¹–27²] verzagten 30¹< || vnd gretwlichen fehlt 43² (*wie Rörers Postfatio 45 vermerkt, z. B. Bindseil 7, XXXVI*) || bulern 22¹–27²] huren 30¹< teych 22¹–27²] pful 30¹< wilcher 22¹–40, 34–40²] welches 41<

XXI.

CC. **V**ND ich sahe einen neuen Himmel, und eine neue Erden, Denn der erste Himmel und die erste Erden vergieng, und das Meer ist nicht mehr. ²Und ich Johannes sahe die heilige Stad, das neue Jerusalem, von Gott aus dem Himmel herab faren, zubereit, als eine geschmückte Braut jrem Man. ³Und höret eine grosse stim von dem stuel, die sprach, Sihe da, eine hütte Gottes bey den Menschen, und er wird bey jnen wonen, und sie werden sein Volk sein, und er selbst Gott mit jnen, wird jr Gott sein. ⁴Und Gott wird abwischen alle threnen von jren augen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch leid, noch geschrey, noch schmerzen wird mehr sein, Denn das erste ist vergangen. ⁵Und der auff dem Stuel saß, sprach, Sihe, ich machs alles new. Und er spricht zu mir, Schreibe, denn diese wort sind warhafftig und gewis.

⁶UND er sprach zu mir, Es ist geschrieben. Ich bin das A und das D, der anfang und das ende. Ich wil dem Dürstigen geben von dem brun des lebendigen Wassers umb sonst. ⁷Wer vbertwindet, der wirds alles ererben, und ich werde sein Gott sein, und er wird mein Son sein. ⁸Den verzagten aber, und ungleubigen, und greulichen, und Todschlegern, und Hurern, und Zeuberern, und Abgöttischen, und allen Lügenern, der teil wird sein in dem Pful, der mit feur und schwefel brennet, welches ist der ander Tod.

⁹UND es kam zu mir einer von den sieben Engeln, welche die sieben Schalen vol hatten der letzten sieben Plagen, und redet mit mir, und sprach, Kom, ich wil dir das Weib zeigen, die Braut des Lambs. ¹⁰Und füret mich hin im geist auff einen grossen und hohen Berg, und zeiget mir die grosse Stad, das heilige Jerusalem, hernider faren aus dem Himmel von Gott, ¹¹und hatte die herrlichkeit Gottes, und jr Licht war gleich dem alleredelsten stein, einem hellen Jaspis. ¹²Und hatte grosse und hohe Mauren, und hatte zwelff Thor, und auff den thoren zwelff Engele, und namen geschrieben, welche sind die zwelff Geschlechter der kinder Israel. ¹³Vom morgen drey thor, von mitternacht drey thor, vom mittag drey thor, vom abend drey thor. ¹⁴Und die maur der Stad hatte zwelff Gründe, und in den selbigen die namen der zwelff Apostel des Lambs.

¹⁵UND der mit mir redet, hatte ein gülden Thor, das er die Stad messen solt, und jre thor und mauren. ¹⁶Und die Stad ligt vierecket, Und jre lenge

(s. HE 40, Bibel 4, 418) 21, 9 || und redet] Und er redet 34—36 || 21, 10 nybber steygen 22¹—26¹] ernidder faren 26²< 21, 11 lichtstar 22¹—27²] licht 30¹< dem Crystalligen J. 22¹—27²] ein hellen Jaspis 30¹< 21, 12 von Israel 22¹—30²] von fehlt 33¹< 21, 13 || Von morgen nur 22² || 21, 14 || mauren 39—40 Druckf. || (s. HE 40, Bibel 4, 418) ||

länge ist so groß als die breite, und er maß die stad mit dem rhor, auff zwelff tausent feltwegs, die länge und breite vnd die hohe der stad sind gleich, ¹⁷ und er maß ihre mauren, hundert und vier und vierzig ellen, nach der maß eyns menschen die der engel hatt, ¹⁸ und der bau ihrer mauren war von Jaspis, und die stad Von lautterm goltt, gleich dem reynen glasse, ¹⁹ und die grunde der mauren vnd der stad waren geschmuckt mit allerley eddel gesteyne, Der erst grund war eyn Jaspis, der ander eyn Saphir, der dritt eyn Calcedonier, der vierde eyn Smaragd, ²⁰ der funfft eyn Sardonich, der sechste eyn Sardis, der siebend eyn Chrysolit, der acht eyn Bernill, der neunde eyn Topasier, der zehend eyn Chrysopras, der ehlfft eyn Hyacinth, der zwelfft eyn Amethist.

²¹ Und die zwelff thor, waren zwelff perlen, und eyn iglich thor war von eynere perlen, und die gassen der stad waren lautter goltt, als eyn durchscheynend glas, ²² Und ich sahe keynen tempel drinnen, denn der herre der almechtige Gott ist ihr tempel und das lamb, ²³ und die stad darff keyner sonnen noch des monden, das sie ihr scheyne, denn die herligkeit Gottis erleucht sie, und ihre leuchte ist das lamb, ²⁴ Und die heyden die da selig werden, wandelluynn dem selben liecht, und die konige auff erden werden ihre herlickheit ynn die selbigen bringen, ²⁵ Und ihre thor werden nicht verschlossen des tages, denn da wirt keyn nacht seyn, ²⁷ und wirt nicht hynneyn gehen yrgent eyn gemeynes vnd das da thutt gewel vnd lügen, sondern die geschriben sind ynn dem lebendigen buch des lambs.

Das zwey und zwentzigt Capitel.

D und er zehget mir eynen lauttern wasser strom klar wie eyn Cristall, der gieng von dem stuel Gottis vnd des lambs, ² mitten auff ihrer gassen, und auff beyden seyten des stroms stund holz des lebens, das trug zwelfferley frucht, vnd gab keyne frucht alle monden, vnd die bletter des holz dieneten zu der gesundheit der heyden, ³ und wirt keyn verbantes mehr seyn, vnd der stuel Gottis und des lambs wirt drinnen seyn, und keyne knecht werden ihm dienen ⁴ und sehen seyn angesicht, und seyn name wirt an ihren styrnen seyn, ⁵ vnd wirt keyne nacht da seyn, vnd nit bedurffen eynere leuchten, odder des liechts der sonnen, denn Gott der herr wirt sie erleuchten, und sie werden regniern von ewigkeit zu ewigkeit.

Off. 21, 16 und breite 22¹ 24¹—25] und die breite 22² 26¹ < 21, 19 der ander 22¹—30¹] der ander war 30² < 21, 21 durchscheynend Druckf. 22¹ 21, 22 || Gott (nach almechtige) fehlt versehentlich nur 39—40 || (s. HE 40, Bibel 4, 418) 21, 25 das vor tages Druckf. 22¹ 21, 26 Et afferent gloriam et honorem gentium in illam (Vulg.) von L. nicht übersetzt, weil dieser Satz (wohl versehentlich?) bei Erasmus ¹⁻³ und Gerbel fehlte, s. u. Anm. 21, 27 thutt gewel 22¹—27²] WSt 30¹ < 22, 1 wasser

ist so groß als die breite. Vnd er maß die Stad mit dem Thor, auff zwelff tausent feldwegß, Die lenge vnd die breite, vnd die höhe der Stad sind gleich.

¹⁷Vnd er maß ire Mauern, hundert vnd vier vnd vierzig ellen, nach der maß eines Menschen, die der Engel hat. ¹⁸Vnd der Batw irer mauern, war von Jaspis, vnd die Stad von lauterem Golde, gleich dem reinen glase. ¹⁹Vnd die Gründe der mauern vnd der Stad waren geschmückt mit allerley Edelgesteine. Der erste grund war ein Jaspis, der ander war ein Saphir, der dritte ein Calcedonier, der vierde ein Smaragd, ²⁰der fünffte ein Sardonich, der sechste ein Sardis, der siebend ein Chrysolit, der achte ein Beril, der neuende ein Topasier, der zehend ein Chrysopras, der eilffte ein Hyacint, der zwelffte ein Ametist.

(Hundert vnd vier vnd vierzig ellen) Das ist die dicke der mauern.

²¹VND die zwelff Thor waren zwelff Perlen, vnd ein jglich Thor war von einer Perlen, vnd die gassen der Stad waren lauter Gold, als ein durchscheinend glas. ²²Vnd ich sahe keinen Tempel darinnen, denn der Herr der allmechtige Gott ist ir Tempel, vnd das Lamb. ²³Vnd die Stad darff keiner sonnen noch des monden, das sie ir scheine, Denn die herrligkeit Gottes erleuchtet sie, vnd ire leuchte ist das Lamb. ²⁴Vnd die Heiden, die da selig werden, wandeln in dem selbigen Licht, vnd die Könige auff erden werden ire Herrligkeit in die selbigen bringen. ²⁵Vnd ire Thor werden nicht verschlossen des tages, denn da wird keine Nacht sein. ²⁷Vnd wird nicht hinein gehen jrgend ein Gemeines, vnd das da greuel thut vnd lügen, Sondern die geschriben sind in dem lebendigen buch des Lambs.

XXII.

VND er zeigt mir einen lantern strom des lebendigen Wassers, klar wie ein Christal, der gieng von dem stuel Gottes, vnd des Lambs, ² mitten auff irer gassen. Vnd auff beiden seiten des stroms stund holz des Lebens, das trug zwelfferley Früchte, vnd brachte seine Früchte alle monden, vnd die Bletter des holz dieneten zu der gesundheit der Heiden. ³Vnd wird kein [Bl, 408] Verbantes mehr sein, vnd der stuel Gottes vnd des Lambs wird darinnen sein, vnd seine Knechte werden jm dienen vnd sehen sein Angesicht, ⁴vnd sein Name wird an iren stirnen sein. ⁵Vnd wird keine nacht da sein, vnd nicht bedürffen einer Leuchten, oder des liechts der sonnen, Denn Gott der HERR wird sie erleuchten, vnd sie werden regieren von ewigkeit zu ewigkeit.

strom 22¹—40, 34—40²] strom des lebendigen Wassers 41< (s. HE 40, Bibel 4, 418)
 22, 2 zw. frucht 22¹—24²] zw. früchte 24³< gab f. frucht 22¹—27²] brachte f. frucht
 30¹< 22, 4 || sehne name Druckf. 22² (vgl. o. 19, 13) || 22, 5 regniern 22¹—2] regiern
 24¹< ||

⁶Und er sprach zu myr, dise wort sind gewiß vnd warhafftig, vnd Got der herre der heyligen propheten, hat seinen Engel gesand zu zeygen seinen knechten, was bald geschehen mus, ⁷Sihe, ich kome balde, Selig ist der da hellt die wortt der wehffagung hnn diesem buch, ⁸Und ich hyn Johannes, der solchs gesehen vnd gehoret hat, vnd da ichs gehoret vndd gesagt, fiel ich nydder ankubeten zu den fussen des Engells, der myr solchs zeyget, ⁹vndd er spricht zu myr, sihe zu, thus nicht, denn ich hyn deyn mitknecht, vnd deyn er bruder der propheten vnd dere, die da hallten die wort dieses buchs, Bete Gott an.

¹⁰Und er spricht zu myr, versiegle nit die wort der wehffagung hnn diesem buch, denn die zeyt ist nahe, ¹¹Wer beleydiget, der beleydige wehtter, vnd wer besudelt ist, der besudell sich wehtter, vnd wer rechtfertig ist, der rechtfertige sich wehter, vnd wer heylig ist, der heylige sich wehter, ¹²Und sihe, ich kome balde, vnd meyn lohn mit myr, zu geben eynem iglichen, wie seyne werck seyn werden, ¹³ich hyn das A vnd das D, der anfang vnd das ende, der erst vnd der letzte, ¹⁴Selig sind die da thun seyne gepott, auff das hre macht sey an dem hollk des lebens, vndd zu den thoren eyngehen hnn die stadt, ¹⁵Denn hauffen sind die hunde, vnd die zeuberer vnd die hurer vnd die todschleger vndd die abgottischen, vnd alle die liebhaben vnd thun die lügen.

¹⁶Ich Jhesus habe gesand meynen Engel, solchs euch zu zeugen, an die gemeynen, ich hyn die wurzel vnd die art David, eyn klarer morgen sterne, ¹⁷Und der geyst vnd die braut sprechen, kum, vnd wer es horet, der spreche, kum, vnd wen durstet der kome, vnd wer da will, der neme das wasser des lebens vmb sonst.

¹⁸Ich bezeuge aber alle, die da horen die wort der wehffagung hnn diesem buch, so yemand dazu seket, so wirt Gott zusehen auff hyn die plagen, die hnn diesem buch geschriben stehen, ¹⁹Vndd so yemand dauon thut, von den wortten des buchs diser wehffagung, so wirt Got abethun seyn theil von dem buch des lebens vnd von der heyligen stad vnd von dem das hnn diesem buch geschriben stehet, ²⁰Es spricht der solchs zeuget, ia, ich kome bald, Amen, ia, kom herr Jhesu, ²¹Die gnad vnserz herrn Jhesu Christ sey. mit euch allen, Amen.

E n d e.

Off. 22, 8 gesagt (*Druckf.?*) 22¹—25] gesahe 26¹< 22, 11 beleydiget 22¹—27²] böse ist 30¹< beleydige wehtter 22¹—27²] || sey böse 30¹—40, 34—40² || sey jmer hin böse 41< (*s. HE 40, Bibel 4, 418*) besudelt 22¹—27²] unrein 30¹< besudell (besudelt *Druckf.* 25) sich wehtter 22¹—27²] || sey unrein 30¹—40, 34—40² || sey jmer hin unrein 41< (*s. HE 40, Bibel 4, 418*) vnd wer rechtfertig (*rechtfertig Druckf.* 22¹) 22¹—27²] Aber wer frum 30¹< rechtfertige sich wehter 22¹—27²] || werde noch frümer 30¹—40, 34—40² || sey jmer hin frum 41< (*s. HE 40, Bibel 4, 418*) heylige sich wehter 22—27²] || werde noch heiliger 30¹—40,

VND er sprach zu mir, Diese wort sind gewis vnd warhafftig. Vnd Gott der Herr der heiligen Propheten, hat seinen Engel gesand zu zeigen seinen Knechten, was bald geschehen mus. ⁷ Sihe, ich komme balde. Selig ist der da helt die wort der Weissagung in diesem Buch. ⁸ Vnd ich bin Johannes, der solchs gesehen vnd gehört hat. Vnd da ichs gehöret vnd gesahe, fiel ich nider an zu beten zu den füßen des Engels, der mir solchs zeiget. ⁹ Vnd er spricht zu mir, Sihe zu, thu es nicht, Denn ich bin dein Mittknecht, vnd deiner brüder der Propheten, vnd dere die da halten die wort dieses Buchs. Bete Gott an.

¹⁰ VND er spricht zu mir, Versiegele nicht die wort der Weissagung in diesem Buch, denn die zeit ist nahe, ¹¹ Wer böse ist, der sey jmer hin böse, vnd wer vnrein ist, der sey jmer hin vnrein. Aber wer frum ist, der sey jmer hin frum, vnd wer heilig ist, der sey jmer hin heilig. ¹² Vnd sihe, ich come balde, vnd nim Lohn mit mir, zu geben einem jglichen, wie seine werck sein werden. ¹³ Ich bin das A vnd das O, der anfang vnd das ende, der erst vnd der letzte. ¹⁴ Selig sind die seine Gebot halten, auff das ire macht sey an dem holz des Lebens, vnd zu den thoren eingehen in die Stad. ¹⁵ Denn hauffen sind die Hunde, vnd die Zeuberer, vnd die Hurer vnd die Todschleger, vnd die Abgöttischen, vnd alle die lieb haben vnd thun die Lügen.

¹⁶ ICH Ihesus habe gesand meinen Engel, solchs euch zu zeugen an die Gemeinen. Ich bin die wurzel des geschlechts Dauid, ein heller Morgenstern. ¹⁷ Vnd der Geist vnd die Braut sprechen, kom. Vnd wer es höret der spreche, kom. Vnd wen dürstet, der come, Vnd wer da wil, der neme des wassers des Lebens vmb sonst.

¹⁸ ICH bezeuge aber alle, die da hören die wort der Weissagung in diesem Buch, So jemand dazu seket, so wird Gott zusehen auff in die Plagen, die in diesem Buch geschriben stehet. ¹⁹ Vnd so jemand dauon thut von den worten des Buchs dieser Weissagung, So wird Gott abthun sein teil vom buch des Lebens, vnd von der heiligen Stad, vnd von dem, das in diesem Buch geschriben stehet. ²⁰ Es spricht der solchs zeuget, Ja, ich come bald, Amen, Ja kom HER Ihesu. ²¹ Die gnade vnsers Herrn Ihesu Christi sey, mit euch allen, A M E N.

34—40² || sey jmer hin heilig 41< (s. HE 40, Bibel 4, 418) 22, 14 die da thun seyne gepott 22¹—27²] die seine gebot halten 30¹< 22, 15 die zeuberer 22¹—46, 34—43² 46] die fehlt nur 45 die todschleger 22¹—46, 34—43² 46] die fehlt nur 45 22, 16 die wurzel und die art Dauid 22¹—27²] || vom stam vnd vom geschlecht Dauid 30¹—40, 34—40² || die wurzel des Geschlechts Dauid 41< (s. HE 40, Bibel 4, 418) ||

Correctur.

Marci. 14. am 37. blatt, lies, drey hundert.

Luce. 14. am 55. blatt, lies, hinaus zu furen.

Act. 6. lies, der weisheit und geist.

5 Act. 8. lies, gembten von dem reich.

Act. 20. lies, gelehtten ihnynn das schiff.

Act. 23. lies, fureten ihnynn ihren radt.

2. Cor. 1. am 22. blat, lies, der vater der barmherzigkeit.

Gal. 1. am 29. blatt, lies, menschen odder Gott zu dienst.

Wegweiser,

d. h. Übersicht über die anfänglich (seit 22¹) 21, später (seit 30¹ und 34) 26 „Cranachbilder“ zur Offenbarung St. Johannis und über die Rückbeziehung dieser Bilder auf die Übersetzungstexte Luthers (N. L. 22¹ und Bibel 46).

Vgl. oben S. 406f., auch unsre Einleitung und Pietschs Bibliographie a. a. O. S. 203f. 207. 284f. 551.

Das 1. Bild, von uns (auch bei unserm Textabdruck 22¹) bezeichnet mit I. (vgl. gegenüber in 46: A.), bezieht sich auf Off. 1, 12 ff., s. o. S. 424f. [Christophanie.]

Das 2. Bild, von uns (auch beim Text 22¹) bezeichnet mit II. (vgl. gegenüber in 46: B.), bezieht sich auf Off. 4, 2 ff., s. o. S. 430f. [Im geöffneten Himmel Gott Vater mit dem Schicksalsbuch, daneben das Lamm.]

Das 3. Bild, von uns (auch beim Text 22¹) bezeichnet mit III. (vgl. gegenüber in 46: C.), bezieht sich auf Off. 6, 1 ff., s. o. S. 434 ff. [Die 4 apokalyptischen Reiter.]

Das 4. Bild, von uns (auch beim Text 22¹) bezeichnet mit IV. (vgl. gegenüber in 46: D.), bezieht sich auf Off. 6, 9 ff., s. o. S. 436f. [Die Seelen der Märtyrer unter dem Altar.]

Das 5. Bild, von uns (auch beim Text 22¹) bezeichnet mit V. (vgl. gegenüber in 46: E.), bezieht sich auf Off. 6, 12 ff., s. o. S. 436f. [Vom Himmel fallende Sterne, Erdbeben.]

Das 6. Bild, von uns (auch beim Text 22¹) bezeichnet mit VI. (vgl. gegenüber in 46: F.), bezieht sich auf Off. 7, 1 ff., s. o. S. 436f. [Die Sturmwinde werden zurückgehalten. Schützende Engel versiegeln die Erwählten.]

Das 7. Bild, von uns (auch beim Text 22¹) bezeichnet mit VII. (vgl. gegenüber in 46: G, H, I, K, L = Nr. 7, 8, 9, 10, 11), bezieht sich auf Off. 8, s. o. S. 440f.

In der ursprünglichen Reihe (seit 22¹) zeigt das 7. Bild (VII. = G.) die 7 Posaunenengel und darunter noch WeVeVe; in der neuen Reihe (seit 30¹) aber erweitert es sich zu einer Gruppe von 5 Bildern: G, H, I, K, L, nämlich so (vgl. S. 441):

ein 7. Bild (G.) zeigt nun die 7 Posaunenengel und noch einen 8. Engel, das Rauchfaß schwingend: vgl. Off. 8, 3,

ein 8. Bild (H.) zeigt den ersten der 7 Posaunenengel: vgl. Off. 8, 7,

ein 9. Bild (I.) zeigt den zweiten der 7 Posaunenengel: vgl. Off. 8, 8,

ein 10. Bild (K.) zeigt den dritten der 7 Posaunenengel: vgl. Off. 8, 10,

ein 11. Bild (L.) zeigt den vierten der 7 Posaunenengel mit den charakterisierenden Rufworten VeVeVe: vgl. Off. 8, 12 (s. o. zu VII. = G.).

- Das 8. Bild, auch beim Text 22¹ von uns bezeichnet mit VIII., nach der neuen Zählung (seit 30¹ und 34) das zwölfte (daher gegenüber¹⁾ in 46): M., bezieht sich auf Off. 9, 1 ff., s. o. S. 442 f. [Aus dem Brunnen des Abgrundes steigt Rauch auf. Heuschreckenplage.]
- Das 9. Bild, auch bei unserm Textabdruck 22¹ bezeichnet mit IX., nach der neuen Zählung das dreizehnte (daher gegenüber in 46: N.), bezieht sich auf Off. 9, 13 ff., s. o. S. 442 f. [Inhalt der sechsten Posaune.]
- Das 10. Bild, auch bei unserm Text 22¹ bezeichnet mit X., nach der neuen Zählung das vierzehnte (daher gegenüber in 46: O.), bezieht sich auf Off. 10, 1 ff., s. o. S. 444 f. [Ein starker Engel gibt dem Johannes ein Büchlein, daß er es verschlinge.]
- Das 11. Bild, auch bei unserm Text 22¹ bezeichnet mit XI., nach der neuen Zählung das fünfzehnte (daher gegenüber in 46: P.), bezieht sich auf Off. 11, 1 ff., s. o. S. 446 f. [Der Tempel wird gemessen. Die zwei Zeugen. Das Tier aus dem Abgrund].
- Das 12. Bild, auch bei unserm Text 22¹ bezeichnet mit XII., nach der neuen Zählung das sechzehnte (daher gegenüber in 46: Q.), bezieht sich auf Off. 12, 1 ff., s. o. S. 448 f. [Die sieben Posaunen. Das Sonnenweib und der Drache. Michael kämpft und siegt. Das Kind in den Himmel entrückt.]
- Das 13. Bild, auch bei unserm Text 22¹ bezeichnet mit XIII., nach der neuen Zählung das siebenzehnte (daher gegenüber in 46: R.), bezieht sich auf Off. 13, 1 ff., s. o. S. 450 f. [Das siebenköpfige Tier und das Tier mit zwei Hörnern, das die Menschen zur Anbetung verführt.] [Am Rand des Bildes seit 30¹ Inskript: „Bapst des reichs Gott vnd schepffer“.]
- Das 14. Bild, auch bei unserm Text 22¹ bezeichnet mit XIV., nach der neuen Zählung das achtzehnte (daher gegenüber in 46: S.), bezieht sich auf Off. 14, 1 ff., s. o. S. 452 ff. [Das Lamm in himmlischer Herrlichkeit als Weltrichter.]
- Das 15. Bild, auch bei unserm Text 22¹ bezeichnet mit XV., nach der neuen Zählung das neunzehnte (daher gegenüber in 46: T.), bezieht sich auf Off. 14, 14 ff., s. o. S. 454 ff. [Der Menschensohn auf weißer Wolke mit scharfer Sichel. Darunter Bilder des Gerichts: reife Trauben werden geschnitten, ein Kornfeld wird gesichelt.]
- Das 16. Bild, auch bei unserm Text 22¹ bezeichnet mit XVI., nach der neuen Zählung das zwanzigste (daher gegenüber¹⁾ in 46: V.), bezieht sich auf Off. 15, 1 ff. und 16, 1 ff., s. o. S. 456 f. und 458 f. [Zornschalen werden ausgeschüttet. Aus dem Maul des Drachens gehen Frösche hervor.]
- Das 17. Bild, auch bei unserm Text 22¹ bezeichnet mit XVII., nach der neuen Zählung das einundzwanzigste (daher gegenüber in 46: X.), bezieht sich auf Off. 17, 2 ff., s. o. S. 460 f. [Die babylonische Hure gekrönt, auf dem Tier reitend, wird angebetet.]

¹⁾ „gegenüber“: das stimmt nicht immer genau, denn die Bilder sind mehrmals verschieden bezogen; ihre Gegenstände beziehen sich ja meist auf längere Abschnitte des Textes, nicht auf einzelne Verse. (Zur Sache vgl. das 16. und 20. Bild.) Wichtig aber bleiben die Markierungen einzelner Verse am Rande im N. T. 1540, die für diese Ausgabe wohl Luther selbst angeordnet hat.

Das 18. Bild, auch bei unserm Text 22¹ bezeichnet mit XVIII., nach der neuen Zählung das zweiundzwanzigste (daher gegenüber in 46: Y.), bezieht sich auf Dff. 18, 1 ff., s. o. S. 462 ff. [Triumph über Babels Fall, Entsetzen der Kaufleute.]

Das 19. Bild, auch bei unserm Text 22¹ bezeichnet mit XIX., nach der neuen Zählung das dreiundzwanzigste (daher gegenüber in 46: Z.), bezieht sich auf Dff. 19, 11 ff., s. o. S. 466 ff. [Der letzte Streit und Sieg vor den 1000 Jahren. Das Tier (mit dem falschen Propheten) in den Feuerteich geworfen.]

Das 20. Bild, auch bei unserm Text 22¹ bezeichnet mit XX., nach der neuen Zählung das vierundzwanzigste (daher gegenüber in 46: AA.), bezieht sich auf Dff. 20, 1 ff., s. o. S. 468 f. [Auch der Teufel in den feurigen Teich geworfen. Ein Engel schließt den Abgrund.]

Nur in der neuen Zählung taucht bei Dff. 20, 7 ein 25. Bild (BB. vgl. S. 471), das letzte Einschaltbild vom Jahre 1530, auf, mit der Bezeichnung Gog/Magog und Wien; es ist zeitgeschichtlich bedeutsam; man erinnere sich an Luthers Türkenchriften aus den Jahren 1528 und 1529 und an seine damalige Übersetzung der Propheten Daniel und Hesekiel (Hes. 38, 2). Diese „funff vnd zwenzigst Figur“ (so zuerst benannt im N. T. 30¹—40, dann in den Bibeln 34—40¹), trägt in den späteren Bibeln 41—46, sowie in den N. T. 44—46 die Beischrift BB. (in der Bibel 40² irrig CC., weil verkehrtlich dort das neunzehnte Bild zwei Zählbuchstaben, P. und Q, hatte).

Das 21. Bild, auch bei unserm Textabdruck 22¹ bezeichnet mit XXI., nach der neuen Zählung das sechsundzwanzigste (daher gegenüber in 46: CC.), bezieht sich auf Dff. 21, 1 ff., s. o. S. 472 f. [Dem Johannes wird das neue Jerusalem gezeigt.]

Im Urdruck 22¹ hatten die 21 Cranachbilder keine Bezeichnung. Aber schon nach 2¹/₂ Monaten erschienen im Dezembertestament über diesen selben Bildern, öfter von ihnen räumlich getrennt auf einer voranstehenden Seite, die Titel: „Die erste figur. || Die ander figur. || bis: Die eyn vnd zwenzigste figur.“ ||.

Wir setzen diese im Dezembertestament sich findenden Titel als Überschriften über unsere Reproduktionen der 21 Bilder des Septembertestaments, deren Originale (von 16 × 23 auf 12,5 × 18 cm verkleinert) wir wiedergeben. Außerdem fügen wir die Zahlen I.—XXI. bei, und zwar sowohl über unsern Bildern als auch bei unserm Abdruck des Septembertestaments am Rande derjenigen Bibelstellen, auf welche sich die Bilder beziehen.

Weiter bemerken wir: in dem wichtigen Sonderdruck des N. T. vom Jahre 1540, wovon Luther ein Exemplar als Handstück (HE 40) benutzte, sind zur Verdeutlichung doppelte Merkzeichen für die 26 Bilder — seit 1530 sind es ja 26 geworden — beige druckt: erstens Überschriften über dieselben bis: „Die Sechs vnd zwenzigste Figur“, und zweitens neben dem Bibeltext am Rande in kleineren Typen Beischriften: „Die 2. figur“ bis: „Die 26. figur.“ Dieser Anregung folgend setzen wir auch dieselben Merkzeichen gemäß der neuen Zählung an den Rand unseres Haupttextes 22¹.

Die Veränderung der Zahl (26 statt 21) erklärte sich, wie wir sahen (oben S. 406 f. 479 ff.) aus der seit 1530 geschehenen Vermehrung der Bilder um fünf (4 + 1), d. h. um die vier neuen Bilder, die nach dem anfänglich siebenten (die Posaunenengel betreffend) auftraten, und dann noch um das vorletzte (die Türken vor Wien).

Die zwiefache Art der Zählung am Rande unsrer beiden Haupttexte links (22¹) und rechts (46) wird nun leicht verständlich. Unser Neudruck des Septembertestaments erforderte wegen der gesonderten Wiedergabe der 21 Cranachbilder mindestens noch die Kennzeichnung ihrer Zugehörigkeit zu Luthers Übersetzungstext. Andererseits unserm zweiten gegenübergestellten Text 46 durften die ihm in seinem ursprünglichen Druck zugehörigen 26 Randzahlen A, B, C bis [so lauten die 6 letzten der 26 Buchstabenahlen:] X, Y, Z, AA., BB., CC.) nicht fehlen; durch sie wurden ja die Bibelstellen markiert, auf welche seit 30¹ und 34 die betreffenden 26 Bilder (21 mit den alten Vorwürfen, fünf mit den neuen, in ihrer Ausgestaltung freilich mannigfaltig verschieden) sich beziehen sollten.

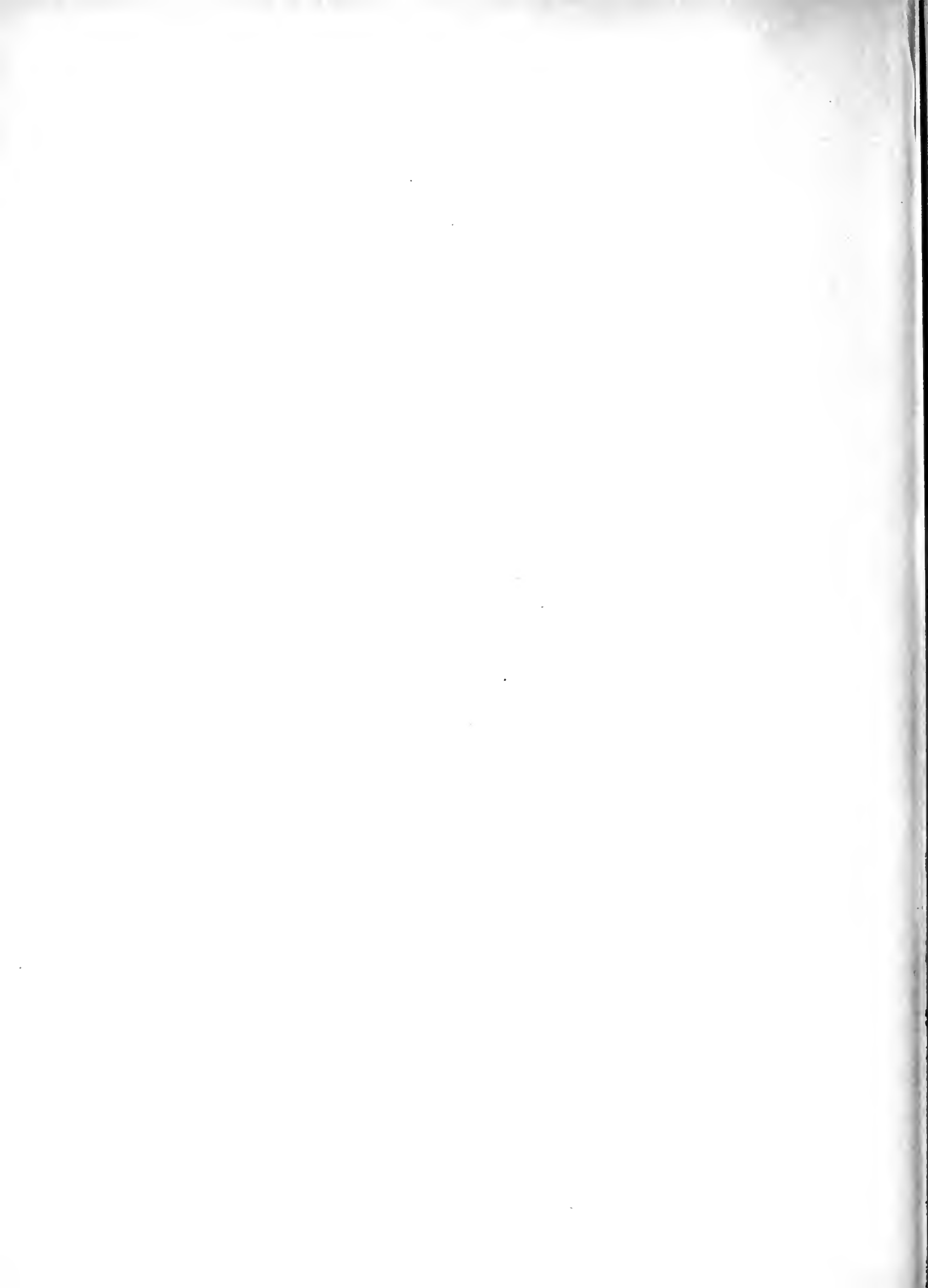
Auf die nochmalige Wiedergabe der Bilder auf Grund der Bibel 46, sowohl der alten als der neuen Stücke, mußten wir verzichten; der parallele Abdruck der Lutherschen Übersetzungstexte (22¹ und 46) in der frühesten und spätesten Gestalt — das bleibt unser Hauptanliegen — wäre ja dadurch bei der Verschiedenartigkeit der beiderseitigen Bilder unmöglich geworden. Es darf aber hier nochmals (s. o. S. 406) auf das Jubiläumswerk von Schramm „Luther und die Bibel“ (1923) mit seinem reichen Anschauungsmaterial verwiesen werden, außerdem auf die sachkundigen Erörterungen der Kunsthistorikerin Hildegard Zimmermann in dem Exkurs unten S. 525f. nach unserm Neudruck der 21 Bilder.

Für Luther war das theologisch wichtigste Bild ohne Zweifel das dreizehnte, seit 1530 das siebzehnte, mit der Beischrift „Papist des reichs Gott vnd schepffer“. Luther selbst hatte sein Dogma vom Papst als dem Antichrist, das er im Bereich des protestantischen Bekenntnisses von Augsburg 1530 vermählte (Köstlin⁵ II, 226), längst vertreten, besonders lebhaft auch in der Vorrede zum Commentarius in Apocalypsin ante Centum annos aeditus. 1528. (Unsre Ausg. Bd. 26, 123f.), wo er seine Freude darüber äußerte, daß vor so langer Zeit schon fromme Männer (Wicliff und Genossen) im Papst den in der Offenbarung geweissagten Antichrist erkannt hätten.*)

*) Friedr. Vöde hat im Versuch einer vollständigen Einleitung in die Offenbarung des Johannes (2. Aufl. 1852), S. 1015f. über die Nachwirkung der Lutherschen Auslegung bemerkt: „Es gehörte bis auf die neuere Zeit zu dem kirchlichen Charakter der Protestantischen Exegese, die Apokalypse als prophetisches Compendium der Kirchengeschichte zu betrachten, wobei die Beziehung der Weissagung auf das Antichristentum des päpstlichen Roms als ausgemacht angesehen wurde.“



Im N. L. 1540 fehlt bei der betreffenden Textstelle (Dff. 1, 12f.) am Rande ein Hinweis (s. o. S. 424f.).





Im N. T. 1540 steht am Rande der betreffenden Textstelle (Off. 4, 1): Die 2. figur (s. o. S. 430).



Im N. L. 1540 steht am Rande der betreffenden Textstelle (Off. 6, 1): Die 3. figur (s. o. S. 434).



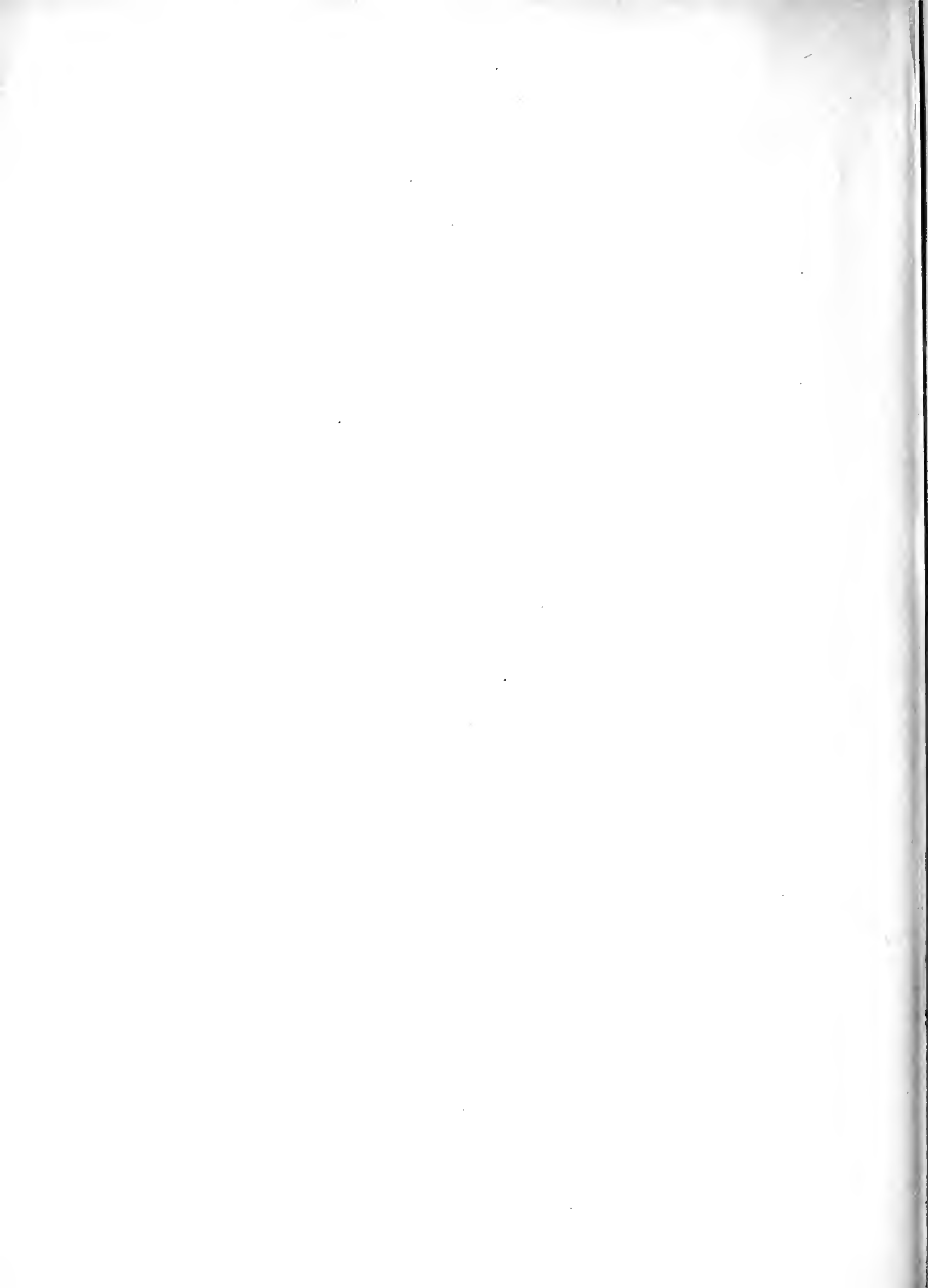


Im N. L. 1540 steht am Rande der betreffenden Textstelle (Off. 6, 4): Die 4. figur (s. o. S. 436).





Im R. T. 1540 steht am Rande der betreffenden Textstelle (Off. 6, 12): Die 5. figur (s. o. S. 436).





Im N. L. 1540 steht am Rande der betreffenden Textstelle (Dff. 7, 1): Die 6. figur (s. o. S. 436).





Im N. L. 1540 steht am Rande der betreffenden Textstelle (Off. 8, 2): Die 7. figur (s. o. S. 440).





Im N. L. 1540 steht (wegen der neuen Zählung der Bilder) am Rande des betreffenden Textes (Off. 9, 1): Die 12. figur (s. o. S. 442. Zur Sache vgl. S. 440f. und 479).





Im N. I. 1540 steht (wegen der neuen Zählung der Bilder) am Rande des betreffenden Textes (Off. 9, 13ff.): Die 13. figur (s. o. S. 442. Zur Sache vgl. noch S. 480).



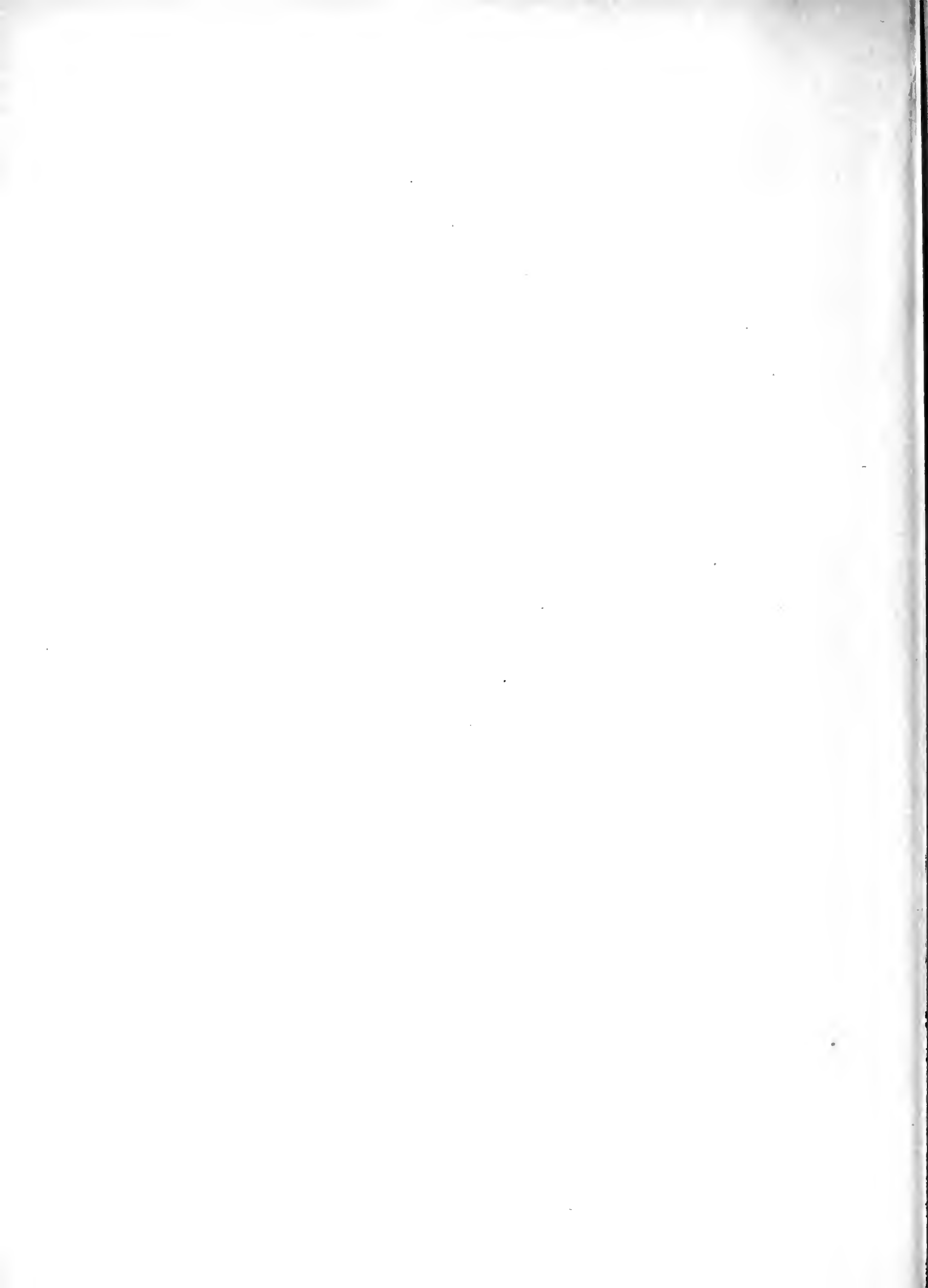


Im N. T. 1540 steht (wegen der neuen Zählung der Bilder) am Rande des betreffenden Textes (Off. 10, 1 ff.): Die 14. figur (s. o. S. 444 und S. 480).





Im N. T. 1540 steht (wegen der neuen Zählung der Bilder) am Rande des betreffenden Textes (Off. 11, 1 ff.): Die 15. figur (s. o. S. 446 und 480).



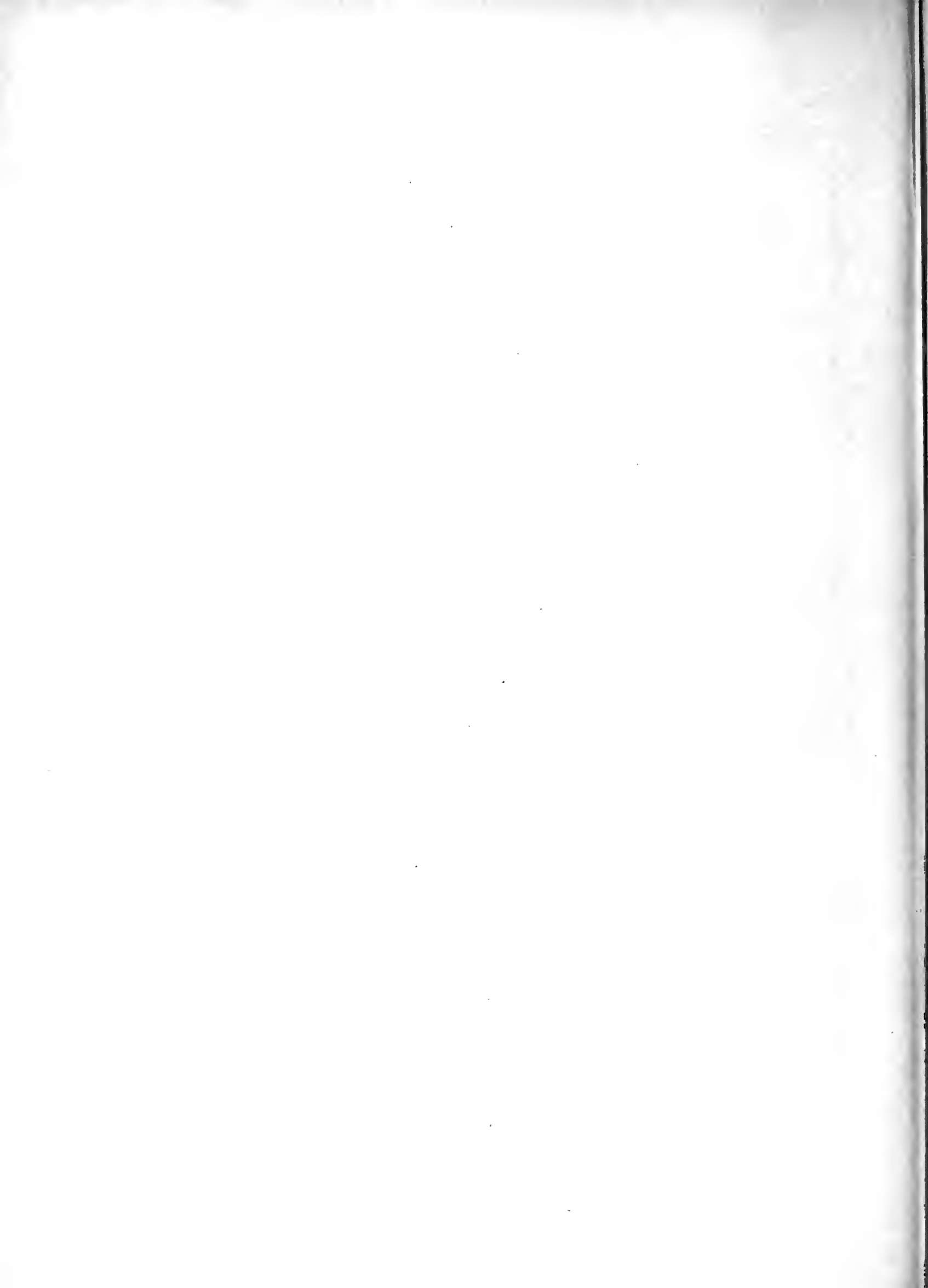


Im N. L. 1540 steht (wegen der neuen Zählung der Bilder) am Rande des betreffenden Textes (Dff. 12, 4ff.): Die 16. figur (s. o. S. 446 und 480).





Im N. T. 1540 steht (wegen der neuen Zählung der Bilder) am Rande des betreffenden Textes (Off. 12, 18 = 13, 1ff.): Die 17. figur (s. o. S. 450 und 480).





oo

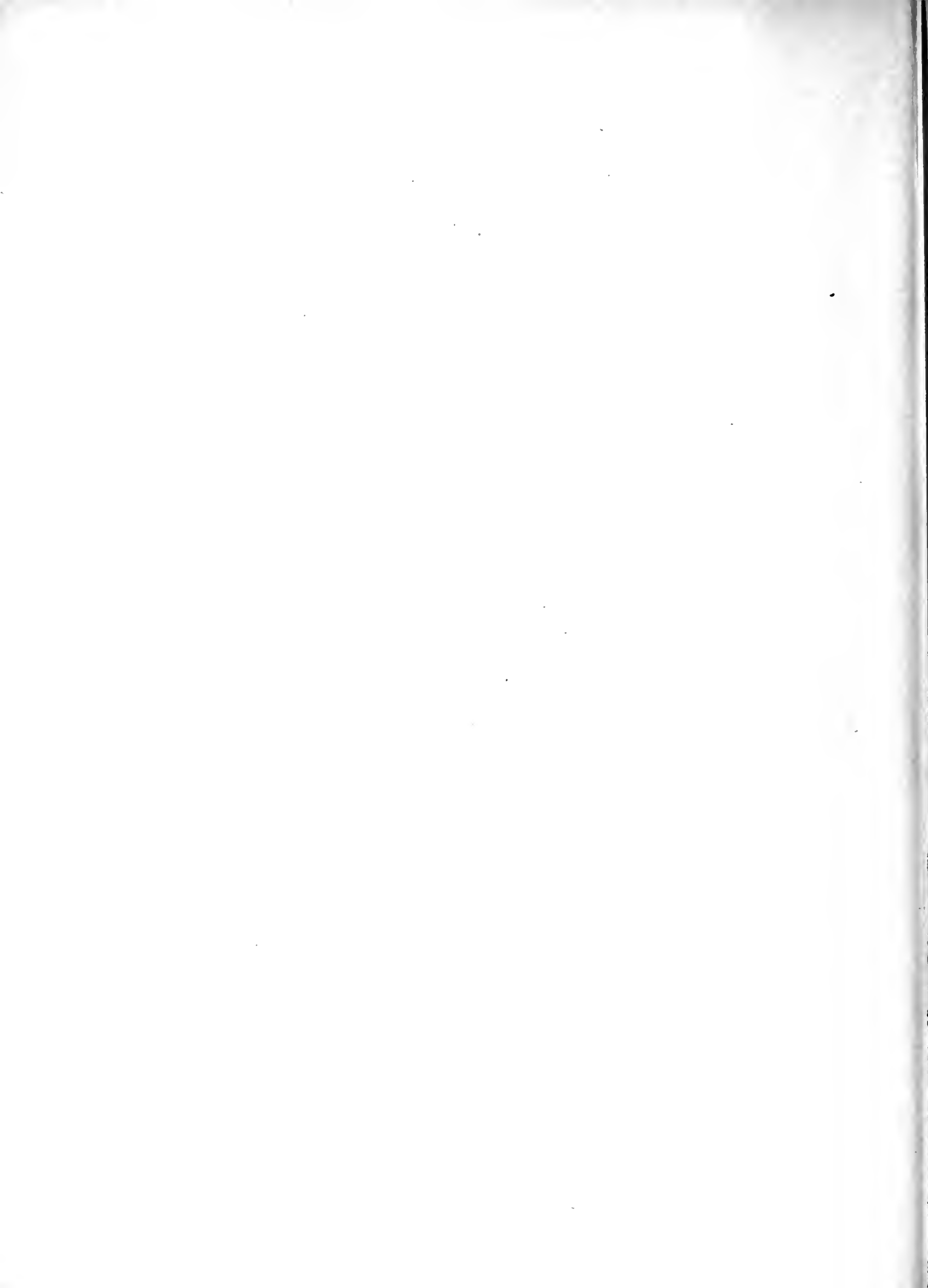
Im N. T. 1540 steht (wegen der neuen Zählung der Bilder) am Rande des betreffenden Textes (Off. 14, 1 ff.): Die 18. figur (s. o. S. 452 und 480).





o ij

Im N. L. 1540 steht (wegen der neuen Zählung der Bilder) am Rande des betreffenden Textes (Off. 14, 14ff.): Die 19. figur (s. o. S. 454 und 480).





dd iij

Im N. T. 1540 steht (wegen der neuen Zählung der Bilder) am Rande des betreffenden Textes (Off. 15, 1 [so!] vgl. 16, 1): Die 20. figur (s. o. S. 456, 458 und 480).





Im N. T. 1540 steht (wegen der neuen Zählung der Bilder) am Rande des betreffenden Textes (Off. 17, 1 ff.): Die 21. figur (s. o. S. 460 und 480).





ee

Im N. L. 1540 steht (wegen der neuen Zählung der Bilder) am Rande des betreffenden Textes (Dff. 18, 1 ff.): Die 22. figur (s. o. S. 462 und 481).





Im N. L. 1540 steht (wegen der neuen Zählung der Bilder) am Rande des betreffenden Textes (Off. 19, 11 ff.): Die 23. figur (s. o. S. 466 und 481).



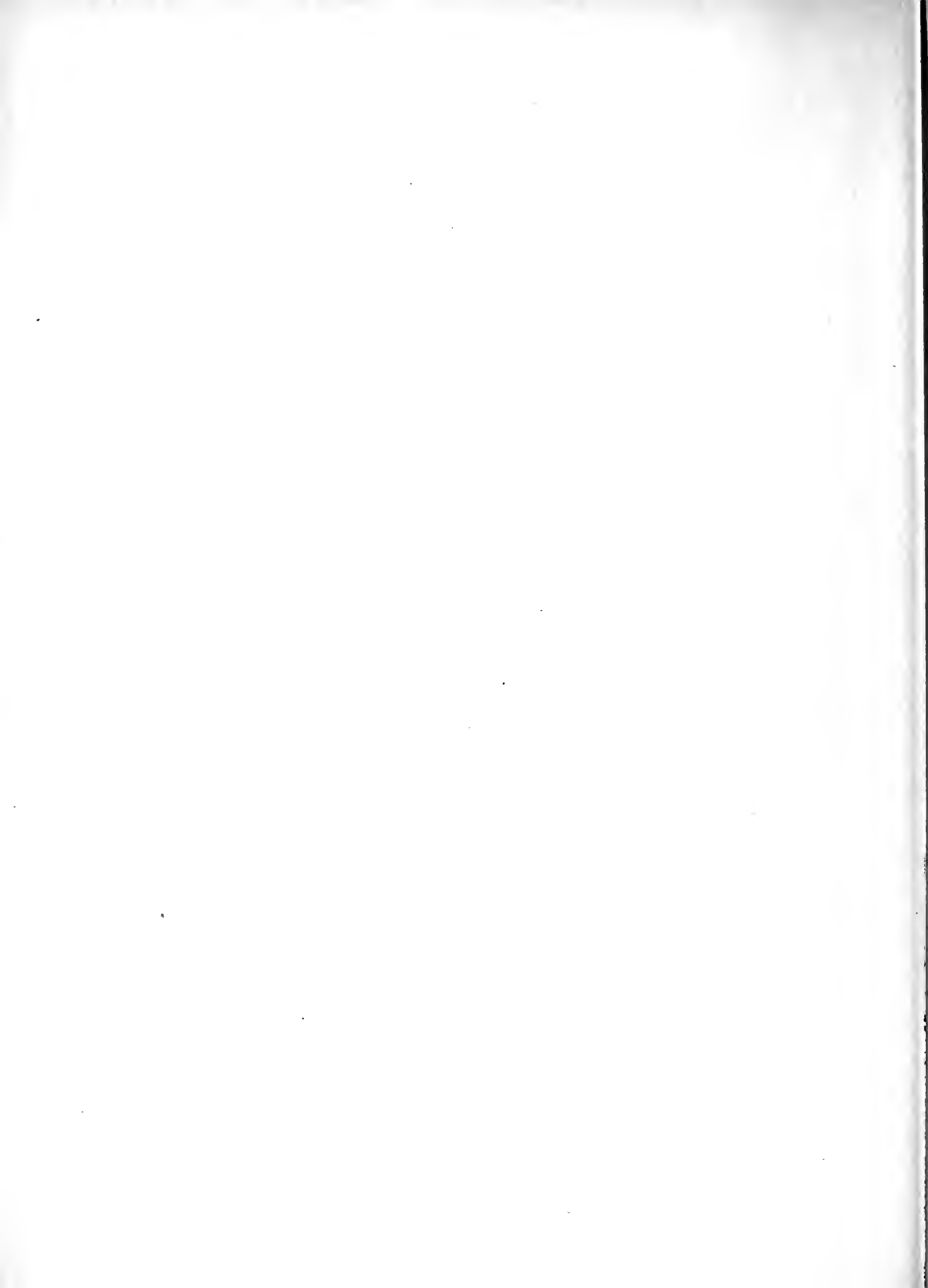


Im N. L. 1540 steht (wegen der neuen Zählung der Bilder) am Rande des betreffenden Textes (Dff. 20, 4 [so!]) statt des richtigen Dff. 20, 1): Die 24. figur. [Wegen der 25. figur, im N. L. 1540 am Rande von Dff. 20, 7 markiert, vgl. S. 481.]





Im N. T. 1540 steht (wegen der zwiefach neuen Zählung der Bilder) am Rande des betreffenden Textes (Off. 21, 1 ff.): Die 26. figur (f. o. S. 472 und 481).





Exkurs.

Kunstgeschichtliches und Ikonographisches zur Bilderfolge in Luthers Septembertestament.

Von Hildegard Zimmermann.

Daß der Auftrag für die Bilderfolge zum ersten Luthertestament Lukas Cranach d. Ä. zufiel, ist als doppelt selbstverständlich anzunehmen: war er doch nicht nur der führende Meister Wittenbergs und dem Buchdruck eng verbunden, sondern auch des Reformators nahestehender Freund, der seiner Lehre anhing. Die Frage, inwieweit er die Ausführung persönlich übernommen habe, ist in dessen ein Problem geblieben, dessen Lösungsversuche durch die kunstgeschichtliche Forschung im Laufe der Zeiten manche Wandlung erfahren haben.

Tatsache ist, daß die Bilderfolge nach ihrer zeichnerischen Seite in vielen Teilen flüchtig, und vor allem ungleichmäßig, sich darstellt. Vor allem auf Grund allgemeiner Qualitätsurteile ist die Arbeit dem Meister oft genug in Bausch und Bogen abgesprochen worden, dagegen aber wiederum mit guten Wahrscheinlichkeitsgründen geltend gemacht, daß er sich persönlicher Anteilnahme just an diesem Auftrag nicht entziehen konnte. Gleichsam ein Verlegenheitsausweg schien gefunden, als man statt des Meisters seinen jungen Sohn Hans als die für alle Schwächen verantwortliche Hand einsetzte. Es kann hier weder auf alle Stadien dieser Forschungen eingegangen, noch die ganze Literatur aufgezählt werden: ich darf dafür auf meine Ausführungen an anderen Stellen hinweisen (vgl. die Angaben S. 406).

Auf Grund umfassender Untersuchungen des gesicherten Holzschnittwerks Lukas Cranach d. Ä. einerseits und der Wittenberger Buchillustration um 1520 andererseits, bin ich zu dem Ergebnis gekommen, daß der Meister selbst es keineswegs verschmäht hat, den künstlerisch weniger ergiebigen Aufgaben der Buchillustration zu dienen: daß er aber für diese gewissermaßen einen „abkürzenden“ Stil sich zu eigen machte, der vor allem den Anforderungen nach rascher Ausführung entsprach. Dieser Stil ist nun in 9 der 21 Holzschnitte der Folge zu erkennen, und zwar in Bild I, II, IV, X–XII und XVI–XVIII.

Wenn auch bezüglich der Entwürfe für die übrigen Bilder Cranachsche Arbeit anzunehmen ist, so hebt sich doch die Ausführung der Zeichnung deutlich von der des als eigenhändig anzuerkennenden Teiles ab. Und zwar lassen sich hier zwei

verschiedene Hände von Mitarbeitern scheiden. Das vorletzte Blatt der Folge (Bild XX) trägt ein bisher ungedeutetes, spiegelbildlich auftretendes Monogramm, nach dem wir den Zeichner (von dem auch noch weitere Arbeiten nachzuweisen sind) als Monogrammist HB aufgeführt haben. Ihm fällt nach stilkritischer Erkenntnis auch das letzte Blatt der Folge (Bild XXI) zu. Die restlichen zehn Blätter aber lassen einen vielfach in der Wittenberger (und sonstigen sächsischen) Buchillustration tätigen Zeichner erkennen, der auf Grund seiner eigentümlichen Weise als Meister der Zadenblätter notgetauft wurde, bis späterhin eine monogrammierte Arbeit nachgewiesen werden konnte, die vermutlich ebenfalls seiner Hand entstammt, so daß wir ihn auch als Monogrammist MB bezeichnen können (vgl. meinen Aufsatz: Die Illustrationen in Gustaf Wasas Bibel . . . in Nordiskt Tidsskrift för Bok- och Biblioteksväsen XIV, 1927).

So dürfen wir in der Bilderfolge zum ersten Luthertestament gewissermaßen eine, wohl unter Drängen nach rascher Fertigstellung entstandene Sammelarbeit der Cranachschen Werkstatt unter Leitung und eigenhändiger Mitwirkung des Meisters Lukas d. Ä. selbst erblicken.

Ikonomographisch lehnt sie sich an Albrecht Dürers Folge zur Offenbarung Johannis an, die ihrerseits eine freie Neugestaltung der auf Handschriftenillustrationen zurückgehenden Holzschnittfolgen der vorlutherischen deutschen Bibel-drucke ist. Bedeutsam erscheint jede ikonomographische Abweichung gegenüber Dürer, die sich als engere Anlehnung an den Text erweist, und für die ein Zusammenarbeiten Cranachs mit Luther, bzw. eine Anregung oder Vorschrift Luthers, angenommen werden kann.

Bild I.: Statt der thronenden Erscheinung bei Dürer ist eine stehende gegeben: der Text verlautet darüber nichts, aber die vorliegende Auffassung erscheint natürlicher. Der bei Dürer tiefe Gürtel hier um die Brust, nach Vers 13. Johannes nach Vers 17 zu Füßen der Erscheinung hingestreckt anstatt kniend.

Bild II.: Es fehlt hier gegenüber Dürer Bezugnahme auf Vers 1 des vierten Kapitels (die Himmelstür). Es ist dagegen Bezug genommen auf den fünften Vers des fünften Kapitels, indem ein Ältester sich im Gespräch zu Johannes wendet. Hinzugefügt sind die „güldnen Schalen voll Räuchwerks“ nach Vers 8 des fünften Kapitels.

Bild IV.: Als Einzeldarstellung gegeben, anstatt mit der folgenden Darstellung vereint wie bei Dürer.

Bild V.: (Vgl. bei Bild IV.) Gegenüber Dürer ist nach Vers 12 Verfinsternung und Verfärbung von Sonne und Mond angedeutet.

Bild VII.: Gegenüber Dürer fehlt hier die Bezugnahme auf Vers 5 (der Engel schüttet Feuer zur Erde) und Vers 10—11 (Fall des Sternes Wermut). Abweichend von Dürer ist im Anschluß an Luthers Übersetzung statt des herabfliegenden Adlers ein Engel gegeben (vgl. G. Lasch im Christl. Kunstblatt 52, 1910).

- Bild VIII.: Bei Dürer fehlende Darstellung, in engster Anlehnung an die ausführlichen Beschreibungen des Textes gegeben.
- Bild IX.: Es fehlt hier gegenüber Dürer die Bezugnahme auf Vers 13 (Stimme aus den Ecken des Altars); in der Menge sind nicht, wie bei Dürer, Kaiser und Papst gegeben.
- Bild X.: Es fehlt hier gegenüber Dürer die nicht auf den Text sich beziehende Darstellung des Altars. Die redenden sieben Donner, Vers 3, sind durch frahenartige Wolkenballen naiv angedeutet.
- Bild XI.: Bei Dürer fehlende Darstellung. Polemische Auswertung durch die drei Kronreife des Drachen.
- Bild XII.: Hinzugefügt ist gegenüber Dürer eine Darstellung der Bundeslade als „Stuhl“ Gottes nach Vers 5. Die von Dürer gesondert gegebene Darstellung des Michaelkampfes (Vers 7) ist hier mit einbezogen.
- Bild XIII.: (Vgl. S. 507.) In der Darstellung des siebenhäuptigen Tieres hält sich Dürer, der Bärenfüße gibt (die Cranach-Folge dagegen Klauen) und zottiges Fell, enger an den Text (Vers 2). Die Hinzufügung der Flügel in der Cranach-Folge aber scheint Bezug auf den zweiten Teil von Vers 2 zu nehmen. Das zweite Tier, das bei Dürer in irriger Bezugnahme wohl auf Vers 2 als Löwe gegeben ist, findet sich hier nach Vers 11 als Lamm.
- Bild XIV.: Teilweise zurückgreifend auf Dürers Darstellung von Kapitel 7, Vers 9 ff. Im übrigen um der polemischen Darstellung willen (Babel = Rom) neu eingefügtes Blatt.
- Bild XV.: Gegenüber Dürer neu eingefügtes Blatt.
- Bild XVI.: Gegenüber Dürer um der polemischen Beziehungen willen (Drache mit Tiara) neu eingefügtes Blatt.
- Bild XVII.: Die bei Dürer gegebenen Nebenszenen und Hintergrunddarstellungen, für die besondere Blätter in der Cranach-Folge eingefügt sind (vgl. Bild XVIII und XIX) fehlen hier. Polemische Auswertung durch Hinzufügung der drei Kronreife.
- Bild XVIII.: Zur Auswertung der polemischen Beziehungen (Babel = Rom, Kaufleute = römische Kanoniker) als Sonderblatt gegeben, statt der Einfügung auf der vorigen Darstellung bei Dürer.
- Bild XIX.: Ausgestaltung einer von Dürer nur als Nebenszene gegebenen Darstellung.
- Bild XX./XXI.: Bei Dürer auf einem Blatt vereinigt, hier als getrennte Darstellungen gegeben.

Wie Luthers Übersetzung in 22¹, hat auch die erste Bilderfolge zu seinem Septembertestament grundlegende Bedeutung gewonnen. Selbst Künstler wie Burgkmair und Holbein mußten für die Nachdrucke Kopien derselben schaffen. In Wittenberg

bearbeitete zunächst Georg Lemberger die Bilder in kleinem Maßstabe für die Oktavausgaben des Neuen Testaments; seiner Folge schließt sich wiederum ein großer Kreis von Kopien und Nachahmungen an. 1530 erfolgt dann (gewiß nicht ohne Luthers Einverständnis und vielleicht von seinem rührigen Verleger Hans Lufft angeregt) jene Erweiterung der Folge auf 26 Blätter (s. o. S. 406 f., 479 ff.). In gleicher Fassung begegnet die Bildfolge nun künftig auch in den Gesamtbibelausgaben.

Raumangel verbietet hier Beigabe weiterer Bildwiedergaben und ein näheres Eingehen auf diese Entwicklung. Es sei dafür auf die angeführte Literatur, die Abbildungen bei Schramm a. a. O. und auf die Veröffentlichungen in Geisberg, „Die deutsche Buchillustration in der ersten Hälfte des sechzehnten Jahrhunderts“ (München, 1930 ff.) hingewiesen.



Register der Episteln und Evangelien.

Von D. Ferd. Cöhrs.

Nach dem unsre Ausg. Bibel 6, XX, angezeigten Plane folgt hier das Perikopenregister nach der Ausgabe des Neuen Testaments 1526¹. Einige kurze Bemerkungen mögen seinen Abdruck einleiten.

Nicht nur lateinische (z. B. Biblia, Antverp. 1538), auch mittelalterliche deutsche Bibeln haben Übersichten über die kirchlichen Perikopen; und zwar sind sie in letzteren dem Neuen Testament hinzugefügt (vgl. W. Walther, Die deutsche Bibelübersetzung des Mittelalters, 2, S. 375; 428; besonders aber Der Codex Teplensis, Augsburg und München, 1. Anhang, S. 97 ff.). So sind dem Neuen Testament Luthers von früh an auch Perikopen-Verzeichnisse beigegeben, und zwar wie bisher Verzeichnisse der mittelalterlichen Perikopen. Eins hat die Erl. Ausgabe aufgenommen: Bd. 63, S. 170 ff.; im übrigen vgl. Pietsch' Bibliographie, unsre Ausg. Bibel 2, 205, Anm.; 207, Anm. u. ö. Die Ausgabe des Neuen Testaments 1526¹, Wittenberg, bei Johannes Suffs (Bibl. Nr. *19, a. a. O. S. 389 f.) zeigt aber als erste ein nach evangelischen Grundsätzen zusammengestelltes Perikopen-Verzeichnis, das die Grundlage der bis heute in der lutherischen Kirche gebrauchten oder doch respektierten Perikopenordnung geworden ist.

Es gibt im ganzen die Perikopen wieder, wie sie sich in der Wittenberger Predigt-Praxis im engen Anschluß an mittelalterliche Perikopenordnungen bis 1526 herausgebildet hatten. Hier kann es nur insoweit Gegenstand einer kurzen Untersuchung sein, als wir ein Urteil über Luthers Einfluß bei seiner Aufstellung zu gewinnen suchen.

Wir sind, um das gleich auszusprechen, zu der Ansicht gekommen, daß Luthers Postillen zwar den Anstoß zu unserem Register gegeben haben, daß unsere Zusammenstellung aber Luther höchstens hat geschehen lassen, und daß ihr der Wert einer aus eingehenden Beratungen hervorgegangenen offiziellen Ordnung nicht beizulegen ist.

Die das Register zusammengestellt haben, fanden an den Texten in Luthers Weihnachts-, Advents- und Fastenpostille und vielleicht auch schon an Roth's Sommerpostille von 1526 (unsre Ausg. Bd. 10¹¹; Bd. 10¹¹; Bd. 17²; Bd. 10¹¹, 209 ff.) eine umfassende Grundlage. Konnte auch letztere schon in Betracht kommen, so hatten die Zusammensteller aus diesen Sammlungen die Texte der Episteln und Evangelien für die Zeit vom 1. Advent bis Palmsonntag und die Evangelientexte von Ostern bis zum Schluß des Kirchenjahres, letztere aus Roth's Sommerpostille.

Durchweg entsprechen diese Texte bis auf geringe Abweichungen genau denen der hergebrachten mittelalterlichen Perikopenreihe, wie sie z. B. in dem Plenarium des Günther Zainer in Augsburg von 1473 (Pietsch, *Evangelij und Epistel Teutsch*, Göttingen 1927, S. 9 f. bzw. S. 64 ff.) uns vorliegen. Über die Evangelien-Texte hatte Luther von früh an und in immer weiterem Umfange schon vorher gepredigt¹; die Epistel-Texte hatte er ganz in Übereinstimmung mit seinem in der „Formula missae“ (Unsre Ausg. Bd. 12, 209, 17 ff.) gefällten Urteil bei seinen Predigten gemieden und hatte sie zuerst in seiner Weihnachts-, Advents- und Fastenpostille mit behandelt. Die Zusammensteller hätten die Texte ihres Verzeichnisses auch unmittelbar aus der Tradition schöpfen können; daß sie es nicht getan haben, sondern, wie es ja auch das Natürlichste war, die Postillen benutzt haben, geht aus der Zusammenstellung der Weihnachtspredigten und der für sie getroffenen Textauswahl hervor: beides entspricht durchaus der Ordnung der Weihnachtspostille.² Daß die Redaktoren aber auch nicht slavisch den Postillen gefolgt sind, zeigt der Evangeliumtext für den 5. Sonntag nach Epiph.: hier hat Luthers Fastenpostille in Übereinstimmung mit der Tradition Matth. 13, 24 ff. (Unsre Ausg. Bd. 17², 123 f.³), unser Register dagegen: Matth. 11, 25 ff.

Wohl aber mögen die Zusammensteller die Texte der Rothschen Sommerpostille direkt der hergebrachten Perikopenordnung entlehnt haben, so daß die Frage, ob die Rothsche Postille ihnen schon vorgelegen hat, nicht von erheblicher Bedeutung ist. Sicher haben sie die ihnen noch fehlenden entsprechenden Epistel-Texte (von Ostern bis Ende des Kirchenjahres) und die Gründonnerstag-Texte der mittelalterlichen Tradition entlehnt: wir finden sie genau im Zainerschen Plenarium wieder (Pietsch a. a. O. S. 67 ff.).

Bis hierher wäre also Luthers Mitwirkung bei der Aufstellung unseres Registers weder nachweisbar, noch nötig. Aber die Zusammensteller haben dem Verzeichnis der Texte für die Sonntage und hohen Festtage „umb der Schwachen willen“ auch ein Textverzeichnis für die Aposteltage und kleineren Feste hinzugefügt; ein Verzeichnis, das sie also wohl als ein Übergangsstadium bis zur völligen Reinigung des Kirchenjahres von überflüssigen oder unbiblischen Festen ansahen. Sollte man hier nicht zunächst eine Mitwirkung Luthers für unumgänglich halten?

Was aber zunächst die Auswahl der Feste betrifft, so hat Luther außer an den Marienfesten und an Johannis und Michaelis und einmal an St. Matthäus an den ausgewählten Festtagen nach 1526 nicht mehr gepredigt⁴, das sieht nicht gerade danach aus, als ob er die Auswahl als bindende mit getroffen hätte; aber sie sollte ja freilich nur für „die Schwachen“ sein; so möchte es sich erklären, daß Luther sie nicht eben eifrig benutzt hat.

Aber auch die Auswahl der Texte vermag Luthers Mitwirkung nicht nachzuweisen. Die Evangelien-Texte fanden die Zusammensteller mit ganz geringen Abweichungen abermals in der hergebrachten Perikopen-Ordnung (Pietsch a. a. O.

¹) S. die Nachweise in dem nach den biblischen Texten geordneten „Register über sämtliche Predigten“ Luthers: Unsre Ausg. Bd. 22, XLI ff. ²) Vgl. Unsre Ausg. Bd. 10¹¹, 18; 58; 95; 128 usw. mit unserm Register. Dagegen vgl. Pietsch a. a. O. S. 64 f. ³) Vgl. Pietsch S. 65. ⁴) S. in dem „Register über sämtliche Predigten“ Luthers a. a. O. unter den betreffenden biblischen Texten.

S. 73 ff.). Die Epistel-Texte sind indessen zum Teil für unser Register neu ausgewählt.¹ Es ist aber sehr unwahrscheinlich, daß Luther dabei geholfen hat; weder vor noch nach 1526 hat er außer den Texten für Pauli Bekehrung und für Michaelis jemals einen der gewählten Texte gebraucht. Das ist schwer erklärlich, wenn er sie mit bestimmt hätte.

Man kann vielmehr den Verdacht nicht unterdrücken, daß unser Register ebenso wie die bisher den Luther-Testamenten beigegebenen zunächst auf Veranlassung des Buchdruckers hinzugefügt worden ist. Der Druck der Offenbarung schließt auf Bl. ee iiiij^r des Lustschen Drucks. Es standen auf dem Bogen ee noch 9 Seiten zur Verfügung. Was lag näher, als auf ihnen noch ein Register der Perikopen zu bringen, und zwar jezt ein der Tradition gegenüber revidiertes, besser gesagt: von den überflüssig gewordenen Texten befreites. Es machte dann, obgleich man den doch immerhin häufiger vorkommenden 26. Sonnt. nach Trin. schon fortließ, doch noch den neuen Bogen ff nötig; und da dieser einmal angegriffen war, fügte man nun auch noch die Texte für „die Schwachen“ hinzu. Daß bei der Aufstellung und dem Druck des Registers mit einer gewissen Eile verfahren ist, scheint aus den 3. L. nicht unerheblichen Druckfehlern (s. unten), die auch im „Correctorium“ nicht verbessert sind, hervorzugehen. Das Material für das Register stand ja aber auch in Luthers Postillen schnell zur Verfügung. Wo sie im Stiche ließen, trat die Tradition ein. Liegt die Sache so, so wird das Register ein Werk der Helfer Luthers bei der Drucklegung des Neuen Testaments 1526¹ sein. Seine Bedeutung in der Geschichte der Liturgik wird dadurch nicht beeinträchtigt.

Aber von 1539 bis 1546 erscheinen in den Neuen Testamenten die Perikopenvermerke, die Bezugnahme auf die Perikopen im Text der Bibel (s. die Fußnoten). Sie trugen den Verhältnissen Rechnung; das Register von 1526 war inzwischen Brauch geworden.

Auch für Luther; denn daß er von 1530—31 an über die dem Register aus der Tradition eingefügten Episteln in zunehmendem Maße zu predigen beginnt (s. d. „Register über sämtl. Pred.“ a. a. O.), ist doch wohl kaum ohne Einwirkung des Registers geschehen.


So wird Luther auch den Perikopen-Vermerken sein Interesse nicht versagt haben. Wir haben dafür wenigstens einige Anhaltspunkte. Es vollziehen sich Änderungen in den Weihnachts-Texten, die nicht ohne Luthers Einwirkung geschehen sein mögen. Daß bei diesen Texten die rechte Übereinstimmung fehlt, zeigt sich in den ersten Perikopen-Vermerken daran, daß mehrere der Weihnachts-Texte (Joh. 1, 19 ff.; Luk. 2, 15 ff.; Hebr. 1, 1 ff.; Apg. 6, 8 ff.; Matth. 23, 34 ff.; Joh. 21, 19 ff.) in den Vermerken nicht erwähnt werden. Von 1540 an erscheint dann in den Vermerken Matth. 1, 18 ff. als „Evangelium auf den Christabend“ (l. U. Bibel 6, 17), ein Text, den Luther von 1528 an häufig an diesem Tage gebraucht hat; 1546 wird Joh. 1, 1 ff. auf „den dritten Tag nach dem Christtag“ gerückt, ebenfalls ein Text, den Luther von 1524 an häufig für den „Johannistag in Weihnachten“ gebraucht. Als Epistel auf Pfingstdienstag erscheint von 1544 an in den Vermerken statt

¹) In Zainers Plenarium finden sie sich außer für Purificatio, Mariae Verkündigung, Johannis und Michaelis nur für Andreas, Pauli Bekehrung, Matthias, Petri und Pauli und Laurentius.

Apg. 8, 14 ff., der im Register genannten Stelle: Apg. 2, 29; und auch das zweite Kapitel der Apostelgeschichte ist ein von Luther von 1529 an oft für Pfingstdienstag benutzter Text. Als Evangelium für den 5. Sonnt. nach Epiph. aber wird von Anfang an der hergebrachte Text: Matth. 13, 24 ff. in den Vermerken bezeichnet, und der von den Redaktoren des Registers von 1526 in Aussicht genommene Text (s. oben) verschwindet.

Im ganzen stimmen die Perikopen-Vermerke mit dem Register von 1526 bis zuletzt überein. Hier und da verschiebt sich etwas der Umfang der Texte: so die Episteln des Gründonnerstags und des ersten und zweiten Ostertages, sowie des 24. Sonnt. nach Trin. (U. N. Bibel 7, 117; 99; 6, 459; 7, 227). Die Vermerke 1539—40 versuchen für den Palmsonntag ein besonderes Evangelium zu schaffen, da alle Vermerke von Anfang an die Perikope vom Einzug in Jerusalem: Matth. 21, 1—9 als Evangelium des 1. Advents kennzeichnen (U. N. Bibel 6, 93); sie merken deshalb die Parallele zu Matth. 21, 1—9: Luf. 19, 29 ff. als Evangelium für den Palmsonntag an (U. N. Bibel 6, 299); aber die Vermerke von 1544 setzen wieder Matth. 21, 1 ff. auch als Palmsonntag-Evangelium ein. Für den 26. Sonnt. nach Trin., den das Register von 1526 noch nicht hat (s. oben), wird 2. Petri 3, 1 als Epistel vermerkt (U. N. Bibel 7, 323). Von den Texten für „die Schwachen“ sind nur die Evangelien für Purificatio, Mariae Verkündigung und Heimsuchung, Johannis und Michaelis bei den Perikopen-Vermerken berücksichtigt; die Episteln fehlen alle.¹

Die Veränderungen im einzelnen so zu verfolgen, daß alle Perikopen-Register im Verhältnis zu den Vermerken der einzelnen Ausgaben des Neuen Testaments geprüft würden, wird kaum möglich sein, da aus manchen Exemplaren gerade die Registerblätter herausgerissen sind. Doch geben wir abschließend eine Vergleichung unseres Registers mit dem von 1546 (Bibliogr. a. a. O. Nr. *81):

Zunächst ist äußerlich die Einrichtung des Registers eine andere geworden; da der Schluß der Perikopen jetzt überall durch ein Blättchen:  angemerkt ist, so wird im Register durchweg nur der Anfang der betr. Lektionen angegeben.

Bedeutungsvoll ist die Überschrift des zweiten Teils, der Text für die Aposteltage u. dgl., geändert. Sie heißt jetzt: „Register der Episteln und Evangelien, so man liest und prediget an etlichen orten, auff der Aposteln und andern Heiligen Festen.“ Die 1526 nur in Rücksicht auf „die Schwachen“ beibehaltenen Tage sind „an etlichen Orten“ jetzt also zuständig. Dennoch verfahren die Perikopen-Vermerke von 1546 hinsichtlich der Notierung der Texte dieser Tage nicht anders, als die früheren.

In ziemlicher Anzahl sind Texte für die Vorabende der Feste und Tage hinzugefügt. Am Ende der Vorbemerkung zu dem Register von 1546 heißt es:

„Die Lektion, so wir in vnser Kirchen zu Wittemberg auff die Vigilien oder Feierabend der hohen Feste, als Weihnachten, Ostern, Pfingsten etc. vnserm Pfarvold auff der Cankel nach dem Magnificat furlesen und darnach auslegen, sind nu im Register auch mit verzeichnet etc.“

So ist festgesetzt im ersten Teil der Texte (im Register der Sonn- und hohen Festtage): „Am abend der Beschneitung Christi oder am neuen Jars abend Lektion“: Jes. 9, 2—7.

¹) Die in den Fußnoten: U. N. Bibel 6, 329; 7, 67; 181; 201 hinsichtlich der Perikopen-Vermerke notierten Mängel sind Versehen oder Druckfehler.

„Am abend Epiphanie, das ist, der erscheinung oder offenbarung Christi, Lection: der lxxij. Psalm.“

„Mitwoch vorm Palmtag, Lect.: Johan. xj. das ganze Cap. von Lazaro, von Christo aufferweckt.“

„Am Sonabent vorm Palmtag, Lect.“: Joh. 12, 1—11.

Hinter Palm=Sonntag wird eingefügt: „Am Palmtag, Ostertag, Pfingstag etc. halten wirs mit der Hohepredigt also. Wenn das deudsch Patrem (Wir glauben all an einen Gott) aus ist, vnd das Volck vor der Predigt gebetet hat, lieset der Pfarher oder Prediger auff der Gangel die Historien eines jglichen Festes zu seiner zeit, von wort zu wort, wie sie von den vier Euangelisten beschriben vnd nu sein ordentlich durch vnsern Herrn Pfarhern D. Pomer zu samem bracht, Auff das die jugent die jmer her zu wechset, vnd der gemein Man, die selbige ierlich hören vnd jnen einbilden mögen. Darnach nimpt er etlich stücke aus der Historien fur, handelt vnd erkleret dieselben, Zeigt daneben an, was der rechte brauch vnd nutz der Historien sey, was die Jugent vnd der gemein Man draus fassen vnd merken, vnd wie sich der selbigen trösten vnd bessern sollen etc.“

„Am abend des mitwochs vor dem grünen Dornstag vom alten Osterlamb der Jüden Lect.“: 2. Mose 12, 1—11.

„Am Osterabend Lect.: Jesa. liij. das ganze Cap.“¹

„An Christus Himelfarts abend Lect.: Johan. xvij. das ganze Capitel², oder Mich. ij. Ich wil aber dich Jacob versamlen etc.“ (Mich. 2, 12 ff.)

„Am Pfingstabend Lect.: Jesa. liij. Wie lieblich sind auff den Bergen etc. (V. 7 ff.) Oder Jesa. lxj. Der geist des HERN HERREN ist vber mir, End: Zum preise“ (61, 1—3).

„Am Sonnabend vor Trinitatis Lection“: Matth. 17, 1—9 oder Luk 9, 28 ff.

Im zweiten Teil der Texte, den Apostel- und Heiligen=Tagen, ist verordnet:

„Am abend Purificationis Lection“: Jer. 23, 5—8 od. Hagg. 2, 7 ff.

„Am abend Annunciationis³ Lect.: Gen. xlix. Es wird das Scepter von Juda etc. (V. 10 ff.). Oder Jere. xxxj. Siehe, es kompt die zeit“ (V. 31 ff.)

„Am abend Johan. des Teuffers Lect.“: Luk. 1, 5—17.⁴

„Am abend Visitationis Lect.“: 1. Mose 3, 14 ff.

„Am abend Michaelis Lect.“: 2. Kön. 6, 15—17 „Oder der xxxij. oder xij. Psalm“ (bzw. 34. od. 92. Psalm).

Diese Erweiterungen sind — mindestens mittelbar — auf Luther zurückzuführen, der die Predigt am Vorabend der Feste gerade in den hier bestimmenden Jahren viel geübt, auch über manche der angeführten Texte gepredigt hat.

Einige der Texte sind gegen 1526 geändert: die Änderung der Weihnachtstexte, von deren allmählicher Vorbereitung wir schon hörten, ist jetzt vollzogen; die Ordnung ist jetzt die folgende: am „Christabend“ ist die mittelalterliche Lektion Matth. 1, 18—25 wieder eingerichtet; der „Christtag“ hat die Texte der Christmesse erhalten; der „Stephanustag“ die Texte der Frühmesse; der „Johannistag“ die Texte der Hohenmesse. „Am 1. Sont. nach Epipha.“ — heißt es — „begehen

¹) Es wurde nach mittelalterlicher Ordnung am Mittwoch in der Karwoche gelesen.

²) So auch nach mittelalterlicher Ordnung.

³) Im Register 1546 bezeichnet als „tag, da

Gottes son ist Mensch worden“.

⁴) Auch mittelalterlich.

wir das Fest der tauffe Christi. Epist.: Ephe. v." (B. 25 ff.) „oder j. Pet. iij.“ (B. 20 ff.). „Die ander Epist. vnd Euang., so man sonst auff diesen Sontag helt (Röm. 12, 1—6 u. Luf. 2, 42—52, s. in unserm Register 1526), mag man in der folgenden wochen zu gelegener Zeit predigen.“ Geringere Änderungen sind diese: die Epistel des 2. Sonnt. u. Epiph. beginnt schon Röm. 12, 3; die Epistel des 3. nach Epiph. schon Röm. 12, 9; als Evangelium des 5. Sonnt. nach Epiph. ist Matth. 13, 24 ff. (s. oben) eingerichtet; „Am grünen Dornstag“ beginnt die Epistel erst 1. Kor. 11, 23; „Am Ostertag“ wird den Texten, die die gleichen geblieben sind, hinzugefügt: „Historia von der seligen frölichen auferstehung Christi, wie droben angezeigt ist.“¹ „Am Ostermontag“ beginnt die Epistel schon mit Apg. 10, 34 ff.; „Am Sonntag misericordia Domini“ schon mit 1. Petr. 2, 18 ff.; an den Sonntagen Jubilate, Cantate und Vocem Iucunditatis (Rogate) werden als Episteln fortlaufend die Abschnitte 1. Kor. 15, 20 ff., 39 ff. und 51 ff. gebraucht; „Am Pfingstdienstag“ wird die Epistel: Apostelgesch. 2, 29 ff. (s. oben) eingerichtet; „Am Sonntag Trinitatis“ neben Joh. 3, 1—15 das Evangelium: Matth. 28, 18 ff.; hinzugefügt wird der 26. Sonntag nach Trin. mit den Lektionen: 2. Petr. 3, 3—14 als Epistel, Matth. 25, 31—46 als Evangelium. „Am S. Matthiastag“ soll als Evangelium Matth. 11, 25—30, das am 5. Sonnt. nach Epiph. beseitigte, gelesen werden; „Am tag, da Maria zu Elisabeth gieng“, als Epistel Jes. 11, 1—5; dabei wird hinzugefügt: „Euange. Luce vij. von der Büsserin (Luf. 7, 36—50, mittelalterlich am Tage Mariae Magdalene gebräuchlich) halten wir am Sontag nach Magdalene; Epist.: j. Timo. j.“ (B. 15 ff.). Purificatio wird 1546 als „tag der reinigung des kindlins Jhesu vnd Marie seiner Mutter“ bezeichnet; Kirchweih ist weggefallen.

Als Ergebnis dieser Vergleichen lässt sich wohl feststellen, daß, wenn auch die erste Zusammenstellung unseres Registers in engem Anschluß an die Tradition geschehen ist, nachher daran doch still immerfort gefeilt worden ist; und wenn das auch eigentlich die Arbeit der Gehilfen Luthers (Rörers? vielleicht auch Bugenhagen?) gewesen ist, daß Luther doch nicht ganz unbeteiligt daran gewesen ist. Nähere Untersuchungen gehen über unsere Aufgabe hinaus.² —

Wir geben nun hierunter das Register von 1526 wieder; und zwar zunächst in Kleindruck das Vorwort und eine Probe der ursprünglichen Einrichtung des Registers, dann in größerem Druck unter dem dem Vorwort voranstehenden Original-Titel unsere insofern etwas geänderte Übersicht, als wir, statt die Episteln und Evangelien hintereinander aufzuführen, sie der besseren Übersicht wegen in Kolonnen nebeneinander gestellt haben.

Außer einigen anderen stillschweigenden Verbesserungen (Einfügung eines verlassenen Vermerks: Epist. oder dgl.) sind folgende Druckfehler verbessert: In der Christmesse — in der Überschrift — ist verbessert: Christmesse; Am grünen Donners-

¹) S. die oben abgedruckte Bemerkung hinter Palm-Sonntag. ²) Daß Luther freilich oft genug über die Perikopen sich gänzlich hinweggesetzt hat, dafür noch ein bezeichnendes Beispiel: im Jahre 1532 predigt Luther ohne Rücksicht auf Kirchenjahr und Perikopen vom 19. Sonntage nach Trin. an — mit kleinen Unterbrechungen schon vom 11. n. Trin. an — über Advent hinüber bis zum 2. Advent-Sonntage und dann noch am 4. Advent fortlaufend über 1. Korinther 15.

tage, Ep., hat das Original: Wenn ihr zusamme kompt; Am Ostertage, Ep., hat das Original: sawerteg; Am 5. Sonnt. nach Ost., Ev., hat das Orig.: ausgangen ist; wir verbessern in diesen drei Fällen nach dem Text des N. Test. 1526¹; Am 1. Sonnt. nach Trin. hat das Orig.: Luce. xv.; Am 13. Sonnt. nach Trin., Ep., verbessern wir wieder nach dem Text des N. Test. 1526¹: das Orig. liest: Lieber bruder; Am 20. Sonnt. nach Trin., Evang., hat das Orig.: Matt. xx.

Unterricht des Registers, wie es zuuerstehen,
vnd was die Buchstaben bedeuten.

Ep. Epistel. Eu. Euangelion.

A. F. Anfang forne ym Capitel.

A. M. Anfang mitten ym Capitel.

A. E. Anfang am ende des Capitelz.

E. Ende der Epistel odder des Euangeli.

Apoca. Die Offenbarung Johannis.

Exempel.

Am Ersten Sontag des aduentz.

Epistel stehet zun Römern am .xiiij. Capitel, der Anfang ist am ende des capitelz, hebet sich mit diesen worten an: Vnd die weil wir solchs wissen. Endet sich mit diesen worten: seine lust zu büffen. Euangelion stehet Matthei am .xxj. der Anfang ist forne ym Capitel, feheth also an: Da sie nu. Endet sich mit diesen worten: ynn der hohe.

Die vbung wird dichs leichtlich leren.

Am .i. Sontag des Aduentz.

Ep. Röm. xiiij. A. E. Vnd weil wir solchs wissen. E. seine lust zu büffen. Eu. Matth. xxj. A. F. Da sie nu. E. ynn der hohe.

Am .ii. Sontag des Aduentz.

Ep. Röm. xv. A. F. Was aber vns. E. des heiligen geistz. Euang. Luce. xxj. A. M. Vnd es werden. E. vergehen.

R e g i s t e r

zu finden die Episteln und Evangelien an Sontagen
und namhaftigen Festen.

Am .j. Sontag des Aduents.

Röm. 13, 11—14	Ep. Röm. xiiij. A. G. Vnd weil wir solchs wissen. G. seine lust zu büssen.	Eu. Matth. xxi. A. J. Da sie nu. G. hnn der hohe.	Matth. 21, 1—9
-------------------	--	---	-------------------

Am .ij. Sontag des Aduents.

Röm. 15, 4—13	Ep. Röm. xv. A. J. Was aber vns. G. des heiligen geistis.	Eu. Luce. xxi. A. M. Vnd es werden. G. vergehen.	Luce. 21, 25—33
------------------	---	--	--------------------

Am .iiij. Sontag des Aduents.

1. Cor. 4, 1—5	Ep. .j. Corinth. iiij. A. J. Da fur halte vns. G. widder faren.	Eu. Matth. xj. A. J. Da aber Johannes. G. bereiten sol.	Matth. 11, 2—10
-------------------	---	---	--------------------

Am .iiij. Sontag des Aduents.

Phil. 4, 4—7	Ep. Philip. iiij. A. J. Freuet euch. G. Jhesu.	Eu. Johan. j. A. J. Vnd dis ist. G. da Johannes teuffet.	Joh. 1, 19—28
-----------------	--	--	------------------

Inn der Christmesse.

Tit. 2, 11—14	Ep. Titon .ij. A. G. Es ist erschienen. G. verachten.	Eu. Luce. ij. A. J. Es begab sich. G. wolgefallen.	Luce. 2, 1—14
------------------	---	--	------------------

Inn der Frümesse,

Tit. 3, 4—6	Ep. Titon .iiij. A. M. Da aber erschiene. G. vnsern heiland.	Eu. Luce. ij. A. M. Vnd es begab sich. G. gesagt war.	Luce. 2, 15—20
----------------	--	---	-------------------

Inn der Hohemesse.

Hebr. 1, 1—12	Ep. Ebre. j. A. J. Nach dem vortzeiten. G. abnemen.	Eu. Johan. j. A. J. Im anfang. G. warheit.	Joh. 1, 1—14
------------------	---	--	-----------------

An S. Stephans tag.

Apg. 6, 7, 8—	Ep. Act. vj. vnd .viij. A. G. Stephanus aber. G. entschlieff er.	Eu. Matt. xxiiij. A. G. Siche ich sende. G. des Herrn.	Matth. 23, 34—39
------------------	--	--	---------------------

An S. Johannes tag.

Sir. 15, 1—8	Ep. Eccle. xv. Wer Gott fürchtet.	Euan. Johan. xxi. A. E. Da er aber. E. war ist.	Joh. 21, 19—24
-----------------	-----------------------------------	---	-------------------

Am .j. Sontag nach dem Christtag.

Gal. 4, 1—7	Ep. Gala. iij. A. F. Ich sage aber. E. durch Christon.	Eu. Lu. ij. A. M. Und sein vater. E. bey ihm.	Luf. 2, 33—40
----------------	--	---	------------------

An dem Neuen Jarstag.

Gal. 3, 23—29	Ep. Gala. iij. A. E. Ehe denn aber. E. erben.	Eu. Lu. ij. A. M. Und da acht tage. E. empfangen ward.	Luf. 2, 21
------------------	---	--	---------------

Am tage der erscheinung des Herrn.

Jes. 60, 1—6	Ep. Jsa. lx. A. F. Stehe auff. E. lobeten den Herrn.	Eu. Matth. ij. A. F. Da Jhesus. E. hnn yhr land.	Matth. 2, 1—12
-----------------	--	--	-------------------

Am .j. Sontag nach Epiphanie.

Röm. 12, 1—6	Ep. Röm. xij. A. F. Ich ermane. E. geben ist.	Eu. Lu. ij. A. E. Da er zwelff iar. E. den menschen.	Luf. 2, 42—52
-----------------	---	--	------------------

Am .ij. Sontag nach Epiphanie.

Röm. 12, 7—16	Ep. Röm. xij. A. M. Hat yemand. E. nidrigen.	Eu. Johan. ij. A. F. Und am dritten tage. E. da selbs.	Joh. 2, 1—12
------------------	--	--	-----------------

Am .iij. Sontag nach Epiphanie.

Röm. 12, 17—21	Ep. Röm. xij. A. E. Halt euch nicht selbs fur klug. E. mit guttem.	Eu. Matth. viij. A. F. Da er aber. E. zu der selbigen stunde.	Matth. 8, 1—13
-------------------	--	---	-------------------

Am .iiij. Sontag nach Epiphanie.

Röm. 13, 8—10	Ep. Röm. xiiij. A. M. Seid nie- mand. E. erfüllung.	Eu. Matt. viij. A. M. Und er trat yn das schiff. E. gehorsam ist.	Matth. 8, 23—27
------------------	---	---	--------------------

Am .v. Sontag nach Epiphanie.

Kol. 3, 12—17	Ep. Colos. iij. A. M. So ziehet nun an. E. durch yhn.	Eu. Matth. xi. A. E. Und da redet. E. ist leicht.	Matth. 11, 25—30
------------------	---	---	---------------------

Am Sontag Septuagesime.

1. Kor. 9, 24—27	Ep. j. Corin. ix. A. E. Wisset yhr nicht. E. werde.	Eu. Matt. xx. A. F. Das hymel- reich. E. erwelet.	Matth. 20, 1—16
---------------------	---	---	--------------------

Am Sonntag Sexagesime.

2. Kor. 11, 19-12, 9	Ep. ij. Corin. xj. vnd xij. A. M. Ihr vertragt gerne. G. ynu mir wone.	Eu. Lu. viij. A. F. Da nun viel volcks. G. ynn gedult.	Luf. 8, 4-15
-------------------------	--	--	-----------------

Am Fastnacht Sonntag.

1. Kor. 13, 1-13	Ep. j. Corin. xij. das ganze capitel.	Eu. Lu. xvij. A. M. Er name aber zu sich. G. lobet Gott.	Luf. 18, 31-43
---------------------	---------------------------------------	--	-------------------

Am .j. Sonntag der fasten. Inuocauit.

2. Kor. 6, 1-10	Ep. ij. Corin. vj. A. F. Wir ermanen. G. alles ynne haben.	Eu. Matt. iij. A. F. Da ward Ihesus. G. vnd dienenen ihm.	Matth. 4, 1-11
--------------------	--	---	-------------------

Am .ij. Sonntag. Reminiscere.

1. Thess. 4, 1-8	Ep. j. Thessa. iij. A. F. Forder, lieben bruder. G. ynn vns.	Eu. Matt. xv. A. M. Vnd Ihesus gieng. G. stunde.	Matth. 15, 21-28
---------------------	--	--	---------------------

Am .iij. Sonntag. Oculi.

Eph. 5, 1-9	Ep. Ephe. v. A. F. So seid nun. G. warheit.	Eu. Lu. xj. A. M. Vnd er treib. G. betwaren.	Luf. 11, 14-28
----------------	---	--	-------------------

Am .iiij. Sonntag. Getare.

Gal. 4, 21-5, 1	Ep. Gala. iij. vnd .v. A. M. Saget mir. G. verknupffen.	Eu. Johan. vj. A. F. Darnach fur Ihesus. G. er selb alleine.	Joh. 6, 1-16
--------------------	---	--	-----------------

Am .v. Sonntag. Judica.

Hebr. 9, 11-15	Ep. Ebre. ix. A. M. Christus aber. G. ewigem erbe.	Eu. Johan. viij. A. M. Wilcher vnter euch. G. zum tempel hinaus.	Joh. 8, 46-59
-------------------	--	--	------------------

Am Palm Sontage Domine.

Phil. 2, 5-11	Ep. Philip. ij. A. F. Ein yglicher sey gesynnet. G. Gottes des vaters.	Eu. Mat. xvj. A. F. Da sie nun. G. ynn der hohe.	Matth. 21, 1-9
------------------	--	--	-------------------

Am Grunen Dornstage.

1. Kor. 11, 20-32	Ep. j. Corin. xj. A. M. Wenn ihr nu zu samen kompt. G. verdampft werden.	Eu. Johan. xij. Vor dem feste. G. gethan habe.	Joh. 13, 1-15
----------------------	--	--	------------------

Am Ostertage.

1. Kor. 5, 7 u. 8	Ep. j. Corin. v. A. M. Feget den alten sawerteig aus. G. warheit.	Eu. Mar. xvj. A. F. Vnd da der Sabbath. G. furchtig.	Mart. 16, 1-8
----------------------	---	--	------------------

Am Ostermontage.

Apoc. 10, 36—43	Ep. Act. x. A. M. Ihr wisset wol. E. Empfangen sollen.	Eu. Lu. xxiii. A. M. Sehet zwene aus yhnem. E. da er das brod brach.	Lut. 24, 13—35
--------------------	---	--	-------------------

Am Osterdienstage.

Apoc. 13, 26—33	Ep. Act. xiiij. A. M. Ihr menner, lieben bruder. E. aufferwecket hat.	Eu. Luce xxiiij. A. M. Da sie aber dauon redeten. E. zu Jeru.	Lut. 24, 36—47
--------------------	--	--	-------------------

Am .j. Sontag nach Ostern. Quasi modo.

1. Joh. 5, 4—12	Ep. j. Johan. v. A. F. Alles was von Gott geporn ist. E. leben nicht.	Eu. Johan. xx. A. M. Am abend aber. E. ynn seinem namen.	Joh. 20, 19—31
--------------------	--	---	-------------------

Am .ij. Sontag. Misericordias Domini.

1. Petri 2, 21—25	Ep. j. Pet. ij. A. E. Dazu seid yhr beruffen. E. ewer seelen.	Eu. Johan. x. A. M. Ich bin ein gutter hirt. E. ein hürte werden.	Joh. 10, 12—16
----------------------	--	--	-------------------

Am .iiij. Sontag. Jubilate.

1. Petri 2, 11—20	Ep. j. Pet. ij. A. M. Lieben bru- dern. E. guade bey Gott.	Eu. Johan. xvj. A. M. vber ein kleines. E. nicht fragen.	Joh. 16, 16—23
----------------------	---	---	-------------------

Am .iiij. Sontag. Cantate.

Jaf. 1, 16—21	Ep. Jacob. j. A. M. Alle gutte gabe. E. selig machen.	Eu. Johan. xvj. A. F. Ich gehe hyu. E. verkundigen.	Joh. 16, 5—15
------------------	--	--	------------------

Am .v. Sontag. Vocem Jocunditatis.

Jaf. 1, 22—27	Ep. Jacob. j. A. E. Seid theter des worts. E. behalten.	Eu. Johan. xvj. A. M. Warlich warlich ich sage euch. E. ausge- gangen bist.	Joh. 16, 23—30
------------------	--	---	-------------------

An vnserz Herrn hymelfarts tag.

Apoc. 1, 1—11	Ep. Act. j. A. F. Die erste rede. E. hymel faren.	Eu. Mar. xvj. A. M. Zu lezt. E. zeichen.	Mart. 16, 14—20
------------------	--	---	--------------------

Am Sontag nach der hymelfart.

1. Petri 4, 8—11	Ep. j. Pet. iiij. A. M. So seid nun züchtig. E. Amen.	Eu. Johan. xv. vnd xvj. A. E. Wenn aber der tröster. E. denn ich war bey euch.	Joh. 15, 26—16,4
---------------------	--	--	---------------------

Am Pfingstag.

Apoc. 2, 1—13	Ep. Act. ij. A. F. Vnd als der tag. E. vol jusses weins.	Eu. Johan. xiiij. A. M. Wer mich liebet. E. das yhr gleubet.	Joh. 14, 23—29
------------------	---	---	-------------------

Am Pfiengstmontag.

Aug. 10, 42—48	Ep. Act. x. A. G. Vnd der Herr hat vns geboten. G. des Herrn.	Eu. Johan. iij. A. M. Also hat Gott. G. Gott gethan.	Joh. 3, 16—21
-------------------	--	---	------------------

Am Pfiengstdinstag.

Aug. 8, 14—17	Ep. Act. viij. A. M. Da aber die Apostel. G. den heiligen geist.	Eu. Johan. x. A. J. Warlich war= lich. G. haben sollen.	Joh. 10, 1—10
------------------	---	--	------------------

Am Sonntag nach Pfiengsten. Trinita.

Röm. 11, 33—36	Ep. Röm. xj. A. G. O wilche eine tieffe. G. Amen.	Eu. Johan. iij. A. J. Es war aber. G. das ewige leben haben.	Joh. 3, 1—15
-------------------	--	---	-----------------

Am .j. Sonntag nach Trinitatis.

1. Joh. 4, 16—31	Ep. j. Johan. iij. A. M. Gott ist die liebe. G. seinen bruder liebe.	Eu. Luce .xvj. A. M. Es ware aber ein reicher man. G. auff stunde.	Luf. 16, 19—31
---------------------	---	---	-------------------

Am .ij. Sonntag.

1. Joh. 3, 13—18	Ep. j. Johan. iij. A. M. Bertwun= dert euch nicht. G. mit der war= heit.	Eu. Luce .xiiij. A. M. Es ware ein mensch. G. schmecken wird.	Luf. 14, 16—24
---------------------	--	--	-------------------

Am .iiij. Sonntag.

1. Petri 5, 6—11	Ep. j. Pet. v. A. M. So nidriget euch. G. Amen.	Eu. Luce .xv. A. J. Es naheten. G. der busse thuet.	Luf. 15, 1—10
---------------------	--	--	------------------

Am .iiij. Sonntag.

Röm. 8, 18—23	Ep. Rom. viij. A. M. denn ich halts dar für. G. erlosung.	Eu. Lu. vj. Seid barmherzig. G. ziehest.	Luf. 6, 36—42
------------------	--	---	------------------

Am .v. Sonntag.

1. Petri 3, 8—15	Ep. j. Pet. iij. A. M. Endlich aber. G. hnn eweren herzen.	Eu. Lu. v. A. J. Es begabe sich aber. G. folgten ihm nach.	Luf. 5, 1—11
---------------------	---	---	-----------------

Am .vj. Sonntag.

Röm. 6, 3—11	Ep. Rom. vj. A. J. Wisset ihr nicht. G. vnsern Herrn.	Eu. Matt. v. A. M. Es sey denn ewer gerechtigkeit. G. bezalest.	Matt. 5, 20—26
-----------------	--	--	-------------------

Am .vij. Sonntag.

Röm. 6, 19—23	Ep. Rom. vj. A. G. Ich wil mensch= lich dauon reden. G. vnserm Herrn.	Eu. Mar. viij. A. J. Zu der zeit. G. lies sie von sich.	Mar. 8, 1—9.
------------------	--	--	-----------------

Am .viiij. Sontag.

Röm. 8, 12—17	Ep. Rom. viij. A. M. So sind wir nun. G. erhaben werden.	Eu. Matt. vij. A. M. Sehet euch fur. G. hm hymel.	Matth. 7, 15—21
------------------	--	---	--------------------

Am .ix. Sontag.

1. Kor. 10, 6—13	Ep. j. Corin. x. A. F. Das ist aber vnser fur bild. G. vbertragen.	Eu. Lu. xvj. A. F. Er sprach aber. G. ewige hutten.	Lut. 16, 1—9
---------------------	--	---	-----------------

Am .x. Sontag.

1. Kor. 12, 1—11	Ep. j. Corin. xij. A. F. Von den geistlichen gaben. G. nach dem er wil.	Eu. Lu. xix. A. G. Vnd als er nahe. G. vnd horet yhn.	Lut. 19, 41—48
---------------------	---	---	-------------------

Am .xi. Sontag.

1. Kor. 15, 1—10	Ep. j. Corin. xv. A. F. Ich thue euch aber kund. G. die ynn mir ist.	Eu. Lu. xvij. Er jaget aber. G. der wird erhohet werden.	Lut. 18, 9—14
---------------------	--	--	------------------

Am .xij. Sontag.

2. Kor. 3, 4—9	Ep. ij. Corin. iij. A. F. Ein solch vertrauen. G. ynn der klarheit.	Eu. Mar. vij. A. G. Vnd da er widder ausgieng. G. reden.	Mar. 7, 31—37
-------------------	---	--	------------------

Am .xiiij. Sontag.

Gal. 3, 15—22	Ep. Galatas iij. A. M. Lieben bruder. G. denen, die da gletoben.	Eu. Luce .x. A. M. Vnd er wand sich. G. thue des gleichen.	Lut. 10, 23—37
------------------	--	--	-------------------

Am .xiiij. Sontag.

Gal. 5, 16—21	Ep. Gala. v. A. G. Ich sage aber dauon. G. vnd begirben.	Eu. Lu. xvij. A. M. Vnd es begabe sich. G. geholffen.	Lut. 17, 11—19
------------------	--	---	-------------------

Am .xv. Sontag.

Gal. 5, 25— 6, 10	Ep. Gala. vj. A. F. So wir ynn geiste leben. G. des glaubens genossen.	Eu. Matt. vj. A. M. Niemand kan. G. vbel habe.	Matth. 6, 24—34
----------------------	--	--	--------------------

Am .xvi. Sontag.

Eph. 3, 13—21	Ep. Ephe. iij. A. M. Darumb bitte ich. G. Amen.	Eu. Lu. vij. A. M. Vnd es begab sich. G. vmbliegende lender.	Lut. 7, 11—17
------------------	---	--	------------------

Am .xviij. Sontag.

Eph. 4, 1—6	Ep. Ephe. iiij. A. F. So ermane. G. ynn vns allen.	Eu. Lu. viij. A. F. Vnd es geschach. G. der sol erhohet werden.	Lut. 14, 1—11
----------------	--	---	------------------

Am .xviii. Sontag.

1. Cor. 1, 4—9	Ep. j. Corin. j. A. F. Ich dancke. E. Ihesu Christi.	Eu. Matt. xvij. A. E. Da aber die Phariseer. E. ihn fragen.	Matth. 22, 34—46
-------------------	---	--	---------------------

Am .xix. Sontag.

Eph. 4, 22—28	Ep. Ephe. iiij. A. E. So legt nun von euch. E. dem durfftigen.	Eu. Matt. ix. A. F. Da trat er ynn das schiff. E. gegeben hat.	Matth. 9, 1—8
------------------	---	---	------------------

Am .xx. Sontag.

Eph. 5, 15—21	Ep. Ephe. v. A. M. So sehet nun zu. E. furcht Gottes.	Eu. Matt. xvij. A. F. Bud Ihesus. E. auferwelet.	Matth. 22, 1—14
------------------	--	---	--------------------

Am .xxj. Sontage.

Eph. 6, 10—17	Ep. Ephe. vj. A. F. Zu legt meine bruder. E. Das wort Gottes.	Eu. Johan. iiij. A. E. Bud es war ein königischer. E. ynn Galileam kam.	Joh. 4, 47—54
------------------	--	---	------------------

Am .xxij. Sontag.

Phil. 1, 3—11	Ep. Philip. j. A. F. Ich dancke. E. Lob Gottes.	Eu. Matt. xvij. A. E. Darumb ist das hmelreich. E. seine feile.	Matth. 18, 23—35
------------------	--	--	---------------------

Am .xxiiij. Sontag.

Phil. 3, 17— 4, 3	Ep. Philip. iiij. vnd .iiij. A. E. Folget mir. E. ynn dem buch des lebens.	Eu. Matt. xvij. A. M. Da giengen. E. danou.	Matth. 22, 15—22
----------------------	--	--	---------------------

Am .xxiiij. Sontage.

Col. 1, 9—14	Ep. Colos. j. A. M. Derhalben auch. E. vergebung der sunde.	Eu. Matt. ix. A. M. Da er solchs mit ihn redet. E. ganzen laude.	Matth. 9, 18—26
-----------------	--	---	--------------------

Am .xxv. Sontag.

1. Thessa. 4, 13—18	Ep. j. Thessa. iiij. A. E. Wir wollen euch. E. vuternander.	Eu. Mat. xviiij. A. M. Wenn ihr nu sehen werdet. E. Adeler.	Matth. 24, 15—28
------------------------	--	--	---------------------

Um der schwachen willen wollen wir
auch die Episteln und Evangelien auff
die namhaftigen feste hernacher setzen.

An Sanct Andres tag.

Röm. 10, 8—18	Ep. Roma. x. A. M. Denn so man von herzen gleybet. G. Ihre wort.	Eu. Matt. iij. A. M. Als nu Ihesus. G. folgten ihm.	Matth. 4, 18—22
------------------	---	--	--------------------

An Sanct Thomas tag.

Ephe. 1, 3—6	Ep. Ephe. i. A. F. Gebenedeyet. G. ynn dem geliebten.	Eu. Johan. xx. A. M. Thomas aber. G. vnd doch gleyben.	Joh. 20, 24—29
-----------------	--	---	-------------------

Am tag Sanct Paulus bekerung.

Apoc. 9, 1—22	Ep. Act. ix. A. F. Saulus aber. G. ist der Christ.	Eu. Matt. xix. A. G. Da ant- worte Petrus. G. die ersten sein.	Matth. 19, 27—30
------------------	---	---	---------------------

Am tag der opfferung Christi ynn den tempel.

Mat. 3, 1—4	Ep. Malach. iij. A. F. Siehe ich sende. G. Vnd wie von alters her.	Eu. Luce. ij. A. M. Vnd da die tage. G. volcks Israel.	Luce. 2, 22—32
----------------	---	---	-------------------

An Sanct Mathias tag.

Apoc. 1, 15—26	Ep. Act. j. A. M. Vnd ynn den tagen. G. Aposteln.	Eu. Matt. x. A. F. Diese zwelffe. G. vmb sonst gebt es auch.	Matth. 10, 5—8
-------------------	--	---	-------------------

Am tag der verkündigung Marie.

Isai. 7, 10—15	Ep. Isaia. vij. A. M. Der Herr sprach zu Achas. G. vnd das gute annemen.	Eu. Luce. j. Vnd ym sechsten monde. G. gieng von ihr.	Luce. 1, 26—38
-------------------	--	--	-------------------

Am tage Philippi vnd Jacobi.

Ephe. 2, 19—22	Ep. Ephe. ij. A. G. So seid ihr. G. ym geist.	Eu. Johan. xiiij. A. F. Vnd er sprach. G. das wil ich thuen.	Joh. 14, 1—4
-------------------	--	---	-----------------

Am tag Johannis des Teuffers.

Isai. 40, 1—5	Ep. Isaia. xl. A. F. Sey frölich, sei frölich, mein volck. G. das es des Herrn mund geredt hat.	Eu. Luce. j. A. M. Vnd Elisabeth kam ihr zeit. G. das volck Israel.	Luce. 1, 57—80
------------------	---	--	-------------------

Am tag Petri vnd Pauli.

Apoc. 12, 1—11	Ep. Act. xij. A. F. Zu der selbigen zeit. E. des Judischen volcks.	Eu. Matt. xvj. A. M. Da kam Ihesus. E. Christus were.	Matth. 16, 13—20
-------------------	--	---	---------------------

Am tag da Maria zu Elisabeth gieng.

Nöm. 12, 9—18	Ep. Roma. xij. A. M. Die liebe sey ungeferbet. E. menschen friede.	Eu. Luce .j. A. M. Maria aber. E. widderumb hehm.	Luf. 1, 39—56
------------------	--	---	------------------

An Sanct Jacobs tag.

Nöm. 8, 28—39	Ep. Roma. viij. A. M. Wir wissen aber. E. vnserm Herrn.	Eu. Matt. xx. A. M. Da trat zu ihm. E. von meinem vater.	Matth. 20, 20—23
------------------	---	--	---------------------

An Sanct Laurentz tag.

2. Cor. 9, 6—11	Ep. ij. Corint. ix. A. M. Ich meine aber das. E. danckfagung Gott.	Eu. Johan. xij. A. M. Warlich warlich sage ich euch. E. mein vater ehren.	Joh. 12, 24—26
--------------------	--	---	-------------------

An Sanct Bartholomeus tag.

2. Cor. 4, 7—10	Ep. ij. Corint. iij. A. M. Wir haben aber. E. offenbar werde.	Eu. Luce .xxij. A. M. Es erhob sich auch. E. von Israel.	Luf. 22, 24—30
--------------------	---	--	-------------------

An Sanct Mattheus tag.

1. Cor. 12, 4—11	Ep. j. Corint. xij. A. F. Es sind mancherley gaben. E. nach dem er wil.	Eu. Matt. ix. A. F. Vnd da Ihesus. E. nicht den fromen.	Matth. 9, 9—13
---------------------	---	---	-------------------

An Sanct Michaels tag.

Dff. 12, 7—12	Ep. Apoca. xij. A. M. Vnd es erhob sich ein krieg. E. die drynnen wonen.	Eu. Matt. xvij. A. F. Zu der selbigen stunde. E. verloren werde.	Matth. 18, 1—14
------------------	--	--	--------------------

Am tage Simonis vnd Jude.

1. Petri 1, 3—9	Ep. j. Pet. j. A. F. Gebenedeyet sey Gott. E. der seelen seligkeit.	Eu. Johan. xv. A. M. Das gepite ich euch. E. der mich gesand hat.	Joh. 15, 17—21
--------------------	---	---	-------------------

An der Kirchweyhe.

Dff. 21, 1—5	Ep. Apoca. xxi. A. F. Vnd ich sahe einen neuen hymel. E. vnd gewis.	Eu. Luce .xix. A. F. Vnd er zog hinein. E. das verloren ist.	Luf. 19, 1—10
-----------------	---	--	------------------

Ende des Registers.



Anmerkungen und Erläuterungen zum Neuen Testament. 1522—1546.

Zugleich
Erörterung des Verhältnisses von Lutherbibel und Zainerbibel.
Römerbrief bis Offenbarung.

Von
D. Albert Freitag.

I. Vorschau.

Die Lutherbibel ist Übersetzung des Urtextes. Das tritt besonders bei dem schwierigen Wortlaut der neutestamentlichen Briefe auf Schritt und Tritt deutlichst zutage.¹ Und zwar gilt es schon für den ersten Wurf auf der Wartburg so gut wie für die späteren Ausfeilungen. Die folgenden Anmerkungen legen Wert darauf, das allenthalben nachzuweisen. Man kann sagen, daß Luther den griechischen Ausdrücken bis in die Wurzel dringt. Gerade bei ihrer Kompliziertheit nach Form und Bedeutung, wie sie in den Briefen im Unterschied zu den erzählenden Schriften des Neuen Testaments die Regel ist, läßt sich das aufs beste beobachten. Luther geht der Grundbedeutung nach und findet sie oft in einer anderen Vokabel desselben Stammes klarer ausgedrückt als bei der gerade vorliegenden, beim Substantiv z. B. als beim Verb.² Er zerlegt sorgsam das Kompositum in seine Bestandteile³ und

¹) Vgl. zum ersten Teil des Neuen Testaments N. A. Bibel 6, Albrechts Einleitung S. LXX ff. und Anmerkungen S. 538 ff. passim, ebenso meine Zaineruntersuchung ebenda S. 605, 606 unten, 612, 619, 621 unten, 622. ²) Z. B. 2. Kor. 9, 2 *προσκεύασται*; Dictionarium Graecum [s. bald hier oben!]; *σενάζω* paro, aber: *σενή* obarmatio; Luther 22¹: ist . . gerüstet gewesen. Das Nähere zu diesem und den weiteren Zitaten, ebenso die vielen analogen Fälle s. weiter unten in den Anmerkungen. ³) Ein ausgezeichnetes Beispiel für die Ausschöpfung beider Hälften einer Wortzusammensetzung erst in der Postille und darauf im Neuen Testament bot schon bei den Evangelien Luk. 2, 8 *ἀγαυλοῦντες*, N. A. Bibel 6, 606 und 612.

kommt nach seiner jeweiligen Auffassung etwa der Präposition dabei in verschiedenen Ausgaben seines Neuen Testaments zu anderen Formungen.¹ Die nächste Hilfe dabei war ihm natürlich das *Dictionarium Graecum*, das in den folgenden Anmerkungen nach der Ausgabe Basileae MDXIX reichlich herangezogen wird.² Es deckt auch besondere, ja befremdliche Wortverdeutschungen Luthers, mögen sie der frühesten Gestalt seines Neuen Testaments³ oder einer Zwischenstufe⁴ oder der endgültigen Fassung seiner Übersetzung⁵ angehören. Oft sind zwei einander scheinbar ganz fremde Ausdrücke in zeitlich weit getrennten Auflagen doch nur verschiedene Ausprägungen, die eben das Dictionar für ein und dieselbe oder eine stammverwandte griechische Vokabel an die Hand gibt.⁶ Damit soll nicht gesagt sein, daß Luther gerade die oben angegebene Ausgabe des Wörterbuchs benutzt habe; aber allerdings, daß er die lexikalische Tradition sorgsamst beachtet und ausgeschöpft hat.⁷ Wie weitgehend hierin tatsächlich etwa Melanchthons Hilfe bei der so stark und vielfach abschließend korrigierten Ausgabe 30¹ war⁸, ist natürlich nicht auszumachen. Aber schon 27² bietet zahlreiche neue Fassungen; sie und die folgenden, ebenso wie die dadurch ersetzten hat gewiß vor allem Luther selbst durch stets erneute lexikalische Studien über die gleiche Vokabel oder Vokabelfamilie sich erarbeitet. Jedenfalls erhellt aus dem bisher Unge deuteten und aus den folgenden Anmerkungen, daß er der wirklich Schaffende war, der sich in den Urtext geradezu hineinbohrt.

Dieser liegt ihm zweifelsfrei in der Ausgabe des Erasmus von 1519 vor, und zwar sofort bei Beginn seiner Übersetzung auf der Wartburg. Die angebundenen *Annotationes* des Erasmus⁹ sind schon für das Neue Testament 22¹ so ins Einzelne gehend und so reichlich benutzt, daß weder eine gedächtnismäßige Nachwirkung ihres früheren Studiums bei Luther noch ihre nachträgliche Einwirkung erst bei der Revision in Wittenberg angenommen werden kann. Die erste der beiden folgenden Stellen findet sich zwar auch schon 1516 in ihnen, die zweite aber erst in der Ausgabe von 1519: Röm. 1, 17 stammt das Possessivpronomen der Lutherschen Übersetzung von *ἐκ πίστεως* „aus seinem glauben“ aus der Notiz des Erasmus, daß die Septuaginta die Grundstelle dieses Zitats Habakuk 2, 4 falsch wiedergeben als „ex fide mea“, nämlich: Gottes, — ein Mißverständnis, das Luther eben ausschließen wollte; ferner übersetzt Luther Röm. 9, 22 *ἤνεγκεν* durch „hat er (Gott) erfürbracht“ nämlich: die Gefäße des Zorns, die ungläubigen

¹) Z. B. Röm. 8, 22 *συστεράζει*: 22¹ sehnet sich semptlich, 30¹ mit uns. ²) Abkürzung: *Dict. Graec.*; vgl. dazu *U. A. Bibel* 6, 599. Wo zur Ermittlung des damals üblichen deutschen Ausdrucks erforderlich, werden die lateinisch-deutschen Vokabularien nach Diefenbachs Glossar (Abkürzung: *Diefl. Gloss.*), *U. A. Bibel* 6, 600; zu rate gezogen. ³) Vgl. schon oben S. 545 Anm. 2. Ferner z. B. 1. Kor. 13, 12 *ἐν αἰρήματι*; *Dict. Graec.*: *quaestio obscura*, Luther 22¹: ynn eynem tunkeln wort. ⁴) Z. B. Gal. 6, 7 *μυκτηρίζεται*; *Dict. Graec.*: *subsanno*, Luther 22¹: leßt sich . . honen; *Dict. Graec.*: *μυκτηῖος* *nasus*, Luther 26²: eiffen; 30¹ nach *Vulgata* *irridere*: spotten. ⁵) Z. B. Röm. 1, 18 *ἀδικίαν*; *Dict. Graec.*: *iniuria*, Luther 22¹: vnrecht; *Dict. Graec.*: *iniustitia*, Luther 41: vngerichtigkeit. ⁶) Vgl. schon die vorigen beiden Anmerkungen. Dazu z. B. noch Röm. 7, 5 *τὰ παθήματα*; *Dict. Graec.*: *πάθημα* *affectus animi*, Luther 22¹: (sundliche) luste; *Dict. Graec.*: *πάθος* *clades, interitus*, Luther 46: Wüten (der Sünde). ⁷) Vgl. Luthers Brief an Lang, 19. Februar 1518, *Enderß* 1, 158; *U. A. Briefe* 1, 148. ⁸) *U. A. Bibel* 6, LXIII f. Vgl. seine Versuche am griechischen Lexikon, Oktober 1522, *Suppl. Mel. VI*, 1, 43 f. ⁹) Abkürzung: *Erasm. Annot.*

Juden), im Sinne von: in medium adducere, — wie nur Erasmus erstmalig in den Annotationes 1519 aus Augustin erklärt, gegen sämtliche anderen Autoritäten. So bediente sich Luther der Anmerkungen des Erasmus zur Klärung des Textsinnes. Ebenso benutzt Luther die dem griechischen Text zur Seite gedruckte lateinische Übersetzung des Erasmus¹, auf die ja die Annotationes schließlich hinführten, die aber auch an Stellen auf Luther wirken, wo jene schweigen. Ein Beispiel nur: Röm. 3, 25 fügt 22¹ der vollständigen Übersetzung des Textes *διὰ τὴν πάρεσιν τῶν προγεγονότων ἁμαρτημάτων ἐν τῇ ἀνοχῇ τοῦ θεοῦ* den ganz überflüssigen Relativsatz hinzu: „die (nämlich: die Sünden) er (Gott) trug“ — lediglich aus der Version des Erasmus, der, wiederum erst 1519, mit „quae deus toleravit“ die letzten fünf griechischen Worte wiedergab; 33¹ bleibt der übereilte Zusatz fort, aber gerade dies Versehen zeigt, daß Luther, zur Vergewisserung und Beschleunigung, auf der Wartburg auch den lateinischen Text des Erasmus mit überlief. Zu allem Bisherigen geht aber die Tatsache, daß es sich um die zweite Ausgabe des Erasmus von 1519, und keine andere, als Vorlage Luthers handelt, unangreifbar aus gewissen Druckeigentümlichkeiten hervor, die auf Luther einwirken und die eben nur sie aufweist. Bei 2. Kor. 12, 1 fehlt 22¹ die Kapitelüberschrift: da der griechische Text des Erasmus hier keinen Abschnitt macht — der befindet sich vielmehr schon drei Verse früher, ebenso neben der Version des Erasmus am Innerrande die Kapitelziffer XII —, vergaß Luther im eiligen Eifer der Übersetzung, etwa nach der Vulgata den neuen Anfang zu setzen; auch das ist zugleich ein Zeichen seines völligen Hingegennehmens an den Urtext. Die Ergänzung erfolgte erst 24¹, bei der dritten, in Ruhe vorbereiteten Ausgabe.² Entsprechend liegt es bei 1. Kor. 11, 1: die Vulgata beginnt das Kapitel mit *imitatores mei estote sicut ego christi*, ebenso die lateinische Version des Erasmus mit der Kapitelziffer XI am inneren Rande. Offenbar sollte hier auch der griechische Abschnitt sein: der Text *Μυηταί μου γίνεσθε καθὼς καὶ γὼ Χριστοῦ* ist im Druckspiegel eingerückt, — aber aus technischen Gründen, um ihn auf eine Zeile zu bringen, nicht weit genug! So erhielt das folgende Wort *Ἐπαυῶ* nun (durch Verlegenheit des Setzers? oder sollte Erasmus die Zugehörigkeit jenes ersten Satzes absichtlich in der Schwebe haben lassen wollen?) den sonst bei Abschnitten üblichen Randabstand und sogar die griechische Paragraphenzahl *πδ*. Im genauesten Anschluß an diesen urtextlichen Befund, wie er eben vorlag, hat auch Luther nun Kapitel 11 mit „Ich lobe“ begonnen. Da der Zusammenhang die Voraufnahme jenes ersten Satzes zum Vorhergehenden wohl gestattete, ließ, wie offenbar schon Erasmus mindestens bei der Korrektur, so auch Luther diese Kapiteleinteilung für immer unangefochten. Auf so seltsame äußerliche Art erweist sich aber die Ausgabe von 1519 in der Tat unwidersprechlich als Luthers Urtext.³

Erwähnt sei noch, daß gelegentlich Anzeichen drängender Eile, das große Werk zu vollenden — daß das in 2½ Monden geschah, und so geschah, ist heut noch ein Wunder vor unsern Augen! —, sich in kleinen, bald wieder abgestellten

¹) Abfürzung: *Erasm. Vers.* Vgl. darüber auch *Palin, De Codicibus Veteris et Novi Testamenti, quibus Lutherus . . . usus est*, 1735, p. 71 f. ²) Vgl. *Weber, Zu Luthers September- und Dezembertestament, Zeitschrift f. KG.* 36 (1916), 367. *ll. N. Bibel* 6, LXVIII.

³) Vgl. auch zu *Gal. 5, 25*; *Gerbel: Röm. 11, 3*; *Erasm. Annot. 1527: Röm. 8, 26*.

Flüchtigkeiten und Unbeholfenheiten bemerkbar machen; vgl. z. B. unten die Anmerkungen zu Gal. 4, 27; Phil. 4, 10; Hebr. 11, 9; 11, 16.

Gegenüber diesem fortdauernden engsten Anschluß an den Urtext tritt die Vulgata fast gänzlich in den Hintergrund. Auch bei ebenem Text, wo sie mit dem Urtext übereinstimmt, zeigen doch Feinheiten des Ausdrucks stets genaueste Ausprägung des Griechischen. Die folgenden Anmerkungen verzichten daher bei sinngemäßigem Parallelismus auf Anführung des Vulgatawortlauts. Wo Luther ihr folgt, wird es vermerkt¹; zur Beschleunigung der Übersetzung erscheint sie streckenweise mehr beachtet, z. B. 2. Kor. 11, 10. 20. 28; 12, 9. 10. 11/12. 21.

Auch das deutsche Gewand der Lutherbibel, ihre Feierlichkeit und Eindringlichkeit, beruht zum wesentlichen Teile auf engem Anschluß an den Urtext, gerade in den Briefen z. B. im großen ganzen in der Innehaltung seiner Wortfolge, besonders in der betonten Stellung der Verben. Ihre eigentümlich rhythmische Belebtheit verdankt sie dem zum Teil an die zeitgenössische Sprechweise anknüpfenden, vor allem Luther selbst einwohnenden Sprachgefühl, dem Reichtum neben-toniger Vor- und Endsilben, der gerade seiner Bibelübersetzung eignenden Voranstellung des Genitivus possessivus und der Auflösung von Partizipien und Substantiven.

Endlich sei darauf hingewiesen, daß Luthers persönliche Glaubenserfahrung, die zweifellos seiner Bibel die überragende Tiefe und Kraft verliehen hat, doch stets in gewissenhaftester Ausprägung des Schriftsinnes sich ausdrückt; den Beweis dafür werden die Anmerkungen allenthalben erbringen.

II.

Die Urübersetzung.

Wie für die erste Hälfte des Neuen Testaments in N. A. Bibel 6, 616 f. Stücke der frühesten von Luther allein auf der Wartburg geschaffenen Übersetzung aufgezeigt worden sind, bevor diese zur Drucklegung im September in Wittenberg nochmals überarbeitet wurde, so liegt die Möglichkeit dazu, und obendrein in verstärktem Grade, auch hier für die Episteln vor. Dort waren es die Perikopen der Weihnachts- und der sich anschließenden Adventspostille, und hier gilt zunächst dasselbe. Es sind Tit. 2, 11—15; Tit. 3, 4—7; Hebr. 1, 1—12; Gal. 4, 1—7;

¹) Emsers „Das New Testament . . . verteutsch“ (in der alle Polemik seines Verfassers zusammenfassenden Ausgabe von 1528 benutzt) ist textlich eine Wiedergabe der Lutherübersetzung, nur an Orten mit Glaubensunterschieden der Vulgata angepaßt; vgl. Hopf, Würdigung der Lutherischen Bibelverdeutschung, 1847, S. 131—172; in den Anmerkungen werden besonders erstaunliche Fälle der Anlehnung Emsers an Luther verzeichnet werden. — Emsers Register der „Widereinanderstrebung Luthers Testamenten“, auf Bl. ++ 3^b bis +++ 3^b, ist nur ein Verzeichnis der Änderungen, die Luther in seinen Ausgaben 22¹—27² vollzogen hat, zum Erweis der angeblichen Unzuverlässigkeit seiner Übersetzung; alle hier aufgeführten Stellen sind oben in den Varianten zum Text angedeutet worden; es braucht darauf nicht weiter eingegangen zu werden. — Die Emsers Textwiedergabe angebundenen „Annotationes“ zu 607 Stellen in Luthers Text und besonders Glossen, zu den Episteln auf Bl. JS^b—Y 4^b, sind lediglich Polemik vom Standpunkt der Wertgerechtigkeit aus oder zugunsten der Vulgata. An besonders interessanten Stellen werden gelegentlich Proben daraus mitgeteilt werden.

Gal. 3, 23—29¹; Röm. 13, 11—14; Röm. 15, 4—13; 1. Kor. 4, 1—5; Phil. 4, 4—7.² Dazu kommen längere Epistelzitate in der Schrift „Von Menschenlehre zu meiden“, die zwischen dem 20. und 29. Mai 1522 verfaßt wurde, nämlich: 1. Tim. 4, 1—7; Kol. 2, 16—23; Gal. 1, 8 f.; Tit. 1, 14; 2. Petri 2, 1—3.³ Der Wortlaut dieser Abschnitte ist dem Erstdruck des Neuen Testaments noch fern genug, als daß er diesem entnommen sein könnte; für die Weihnachtspostille, die ja bereits am 19. November zur Absendung nach Wittenberg fertig war, und ebenso für die Perikopenabschnitte der Adventspostille, während deren Abfassung das Neue Testament gewiß noch nicht bis zu ihren Texten gediehen war, ist die Abhängigkeit von diesem schon chronologisch ausgeschlossen. Sie wurden vielmehr umgekehrt hernach in dasselbe eingefügt. Eine nochmalige Überarbeitung ihres Wortlauts dabei ist, anders als bei den entsprechenden Evangelienstücken⁴, kaum anzunehmen, wie weiter unten auch die Zaineruntersuchung erkennen lassen wird. Die Zitate in „Von Menschenlehre zu meiden“ entstammen dagegen offensichtlich dem fertigen Manuskript des Neuen Testaments, und zwar in seiner Wartburggestalt, da dessen Revision für den Druck am Ende Mai gewiß noch nicht diese späten Briefe erreicht hatte.⁵

Das textliche Verhältnis der genannten Abschnitte zum Druck des Septembertestaments sei durch einige wenige Vergleiche gekennzeichnet.

1. Unterschiede. 3. B. aus der Weihnachtspostille Tit. 2, 11 ἡ σωτήριος, salvatoris, Lutherpostille (LP) *seligmachers*⁶ [trotz des Artikels ἡ in Gerbels Novum Testamentum Graece, aus dem Luther damals übersetzte, ist das Adjektiv mit der Vulgata als Substantiv gefaßt]: Septembertestament (NT) *heylibertige*. — Vers 13 LP *seligmachers*: NT *heylands*. — B. 14 LP *erb volck*: NT *volck zum eygenthum*. — Hebr. 1, 3 χαρακτήρ, figura, LP *bildtzeychen*: NT *ebenbild*. — Gal. 4, 1 νήπιος, parvulus, LP *jung*: NT *eyn kind*. — Vers 3 ἐπὶ τὰ στοιχεῖα τοῦ κόσμου ἡμεθα δεδουλωμένοι, sub elementis mundi eramus servientes, LP *waren wyr unter den Elementen von dißer wellt dienende knecht*: NT *waren wyr gefangen vnter den euserlichen satzungen*. — Gal. 3, 27 ὅσοι ἐβαπτίσθητε, Vulg. 1509 Quicumque . . in christo iesu baptizati estis, LP *alle die yhr ynn Christo Jhesu tauffet seydt*: NT *wie viel ewr tauffet sind*. — Vers 28 οὐκ ἐστίν, non est, LP *Es ist*: NT *Hie ist*. — Aus der Adventspostille: Röm. 13, 13 κόμοις καὶ μέθαις, in comessationibus et ebrietatibus, LP *ynn vollerey und trunckenheydt*: NT *ynn fressen vnd sauffen*. — Röm. 15, 9 ἔξομολογήσομαι, confitebor, LP *will ich . . bekennen*: NT *wil ich . . loben*. — 1. Kor. 4, 2 ὁ δὲ λοιπὸν ζητεῖται, Hic iam quaeritur, LP *Hie . . fragt man nu*: NT *Nu sucht man nicht mehr*. — Phil. 4, 6 μηδὲν μεριμᾶτε, Nihil solliciti sitis, LP *Seytt nicht sorgfelltig*: NT *sorget nichts*. — Aus der Schrift „Von Menschenlehre zu meiden“: 1. Tim. 4, 1 προσέχοντες, attendentes, *achten auff*: NT *unhangen*. — Vers 7

¹) Unsere Ausg. Bd. 10¹I, 18. 95. 142. 324. 449. ²) Unsere Ausg. Bd. 10¹II, 1. 62. 120. 170.

³) Unsere Ausg. Bd. 10², 76. 80. 84. 85. ⁴) U. N. Bibel 6, 617. ⁵) Nach dem Briefe Luthers an Spalatin „nach dem 29. Mai“, Enderß 3, 381, ist diesem der Matthäusdruck „cum aliis“ zugesendet worden, worunter doch wohl erst der Anfangsbogen des Römerbriefs zu verstehen ist; vgl. Weber, Zu Luthers September- und Dezembertestament, in Zeitschr. f. KG. 33 (1912), 403. ⁶) U. N. Bibel 6, 604.

βεβήλους, ineptas, ungeweyhcten : NT vngeystlichen. — Kol. 2, 16 ἐν μέρει ἑορτῆς, in parte diei festi, *uber eyns teylls tagen, die da fest . . sind* : NT *vber eyns teylls tagen, nemlich den feyrtagen* (zweite Hälfte der Übersezung). — B. 20 τῶν στοιχείων τοῦ κόσμου, ab elementis huius mundi, *von den elementen der welt* : NT *von den weltlichen satezungen*. — Gal. 1, 8 παρ' ὅ, praeterquam quod, *uber das* : NT *anders denn*. — Tit. 1, 14 ἀποστρεφομένων τὴν ἀλήθειαν, aversantium se a veritate, *die ab wenden die warheyt* : NT *wilche die warheyt abwenden*. — 2. Petri 2, 1 αἰρέσεις ἀπωλείας, sectas perditionis, *secten der verdammis* : NT *verderbliche secten*. — Man wird unschwer erkennen, daß auch schon die Postillenperikopen aus dem Urtext übersezt waren; für die erste ergab sich das bereits bei ihrer Besprechung in N. N. Bibel 6, 604. Die Quelle war Gerbel's Ausgabe des NT, die Luther nach Worms zugeschickt¹ und ihm durch Spalatin mit der ersten Büchersehung auf die Wartburg nachgeschickt worden war, so daß er sie am 11. Mai erhalten hatte.² Von der zweiten Adventsperikope an lag ihm dann offenbar die 2. Ausgabe des NT von Erasmus vor, da er damals die Gesamtübersezung begann. Ein Unterschied zwischen den beiden griechischen Texten ergab sich auch hier nirgends.³ Die Anklänge an die Vulgata begründen nicht etwa einen allgemeinen Anschluß an ihren Wortlaut; dieser war Luther gerade bei den so oft verwendeten Perikopen ohne weiteres gedächtnismäßig gegenwärtig. Daß die Texte aus der Schrift „Von Menschenlehre zu meiden“ im ganzen schon glatter anmuten, erklärt sich daraus, daß sie ja dem von vornherein mit größerer Peinlichkeit übersezten Gesamttestament entnommen sind. Doch zeigt auch gerade Kol. 2, 16—23 in den späteren Ausgaben 27² und 30¹ starke Korrekturen. Aber daß auch die Postillentexte, obwohl unebener, doch so, wie sie sind, in daselbe Aufnahme fanden und daher zu seiner Urübersezung gehören, belegen, neben dem allgemeinen Tenor, immerhin seltsamere Ausdrücke und Wendungen in ihnen, die im Septemberdruck und darüber hinaus noch stehen geblieben sind, wie sich aus dem Folgenden ergibt. Übrigens macht sich in den Episteln der Adventsperikole von der zweiten an, d. h. seit der Zeit, da sich Luther ans NT begab, ebenfalls besonders sorgsames Übersezen bemerkbar.

2. Übereinstimmungen. Aus der Weihnachtspostille: Tit. 2, 12 τὴν ἀσέβειαν, impietatem, LP *dem ungotlichen wesen* = NT *das ungotlich wesen*. — B. 12 ἐν τῷ νῦν αἰῶνι, in hoc saeculo, LP *ynn diser welt* = NT *ynn diser welt*. — B. 13 προσδεχόμενοι, expectantes, LP *und warten* = NT *vnd wartten*, gegen Dict. Graec. accipio, recipio, assumo. — Tit. 3, 4 φιλανθρωπία, humanitas, LP *leuttselickeyt* = NT *leuttselickeyt*. — B. 5 ἔσωσεν, salvos . . fecit, LP *hat . . selig gemacht* = NT *machte er . . selig*. — B. 7 κατ' ἐλπίδα ζωῆς αἰωνίου, secundum spem vitae aeternae, LP *(erbe seyn) des ewigen lebens ynn der hoffnung* = NT *des ewigen lebens nach der hoffnung*. — Hebr. 1, 7/8 πρὸς . . τοὺς ἀγγέλους . . , πρὸς . . τὸν υἱόν, ad angelos quidem . . , Ad filium autem, LP *Von den Engelln . . , von dem son* = NT *Von den engeln . . , von dem son*. — Gal. 4, 1 ὁ κληρονόμος . . , οὐδὲν διαφέρει δούλου, heres . . , nihil differt a servo, LP *der erbe . . , so ist unter yhm und eynem knecht keyn*

¹) Ender's 3, 241.

²) Ender's 3, 152.

³) Einen s. unten zu Röm. 11, 3.

unterscheidt = NT *der erbe* . . , so ist *unter yhm und eynem knecht keyn vnterscheid*. — Gal. 3, 24 παιδαγωγός, paedagogus, LP *tzuchtmeyster* = NT *Zuchtmeister*. — Aus der Adventspostille: Röm. 13, 11 ὅτε ἐπιστεύσαμεν, cum credidimus, LP *da wyrß glaubten* = NT *da wyrß glewhten*. — Röm. 15, 5 τὸ αὐτὸ φρονεῖν, idipsum sapere, LP *eynereley* . . *gesynnet seytl* = NT *eynereley gesynnet seytl*. — B. 8 ὑπὲρ ἀληθείας θεοῦ, propter veritatem dei, LP *umb der warheyt willen gottis* = NT *emb der warheyt willen Gottis* (Stellung des zweiten Gliedes der Präposition). — 1. Kor. 4, 1 οἰκονόμους, dispensatores, LP *haushalter* = NT *haushalter*. — Vers 3 εἰς ἐλάχιστον, pro minimo, LP *eyn geringes* = NT *eyn gerings*. — B. 5 τὰς βουλὰς, consilia, LP *den rad* = NT *den rad*. — Phil. 4, 7 ὑπερέχουσα, exsuperat, LP *uberschwebt* = NT *vberschwebt*. — Aus der Schrift „Von Menschenlehre“: 1. Tim. 4, 2 ζεξαναστηριασμένων (τὴν . . συνείδησιν), cauteriatam habentium (. . conscientiam), *eyn brandmal haben* = NT *brandmal . . haben*. — Kol. 2, 16 ἐν μέρει ἐορτῆς, in parte diei festi, *uber eyns teylls tagen, die du fest (= Feste) sind* = NT *vber eyns teylls tugen, nemlich den feyrtagen* (erste Hälfte der Übersetzung). — B. 19 τὴν αὐξήσων τοῦ θεοῦ, in augmentum dei, *yhn eyne grosse, die gott gibt* = NT *zur grosse, die Got gibt*. — Gal. 1, 8 εἰς ἄν . . ἄγγελος . . εὐαγγελίσθηται . . , ἀνάθεμα ἔστω, licet . . angelus . . evangelizet . . , anathema sit, . . *das sey eyn bann* = NT . . *das sey verflucht* (seit 30¹ . . *der sey* . .). — 2. Petri 2, 3 ἐμπορεύονται, negotiabuntur, *werden sie . . hantieren* = NT *werden sie . . hantieren*.

Daß es sich in all diesen Textabschnitten in der Tat um Stücke der Urübersetzung des NT handelt, deren Charakteristikum ein Mittleres zwischen Gleichheit und Unähnlichkeit im Verhältnis zum Septemberdruck ist, mögen noch zwei Gegenbeispiele dartun. Zunächst ein Beispiel allzugroßer Verschiedenheit: die Zitate in der Schrift „Wider den falsch genannten geistlichen Stand“. Sie liegt am 1. November 1521 fertig vor, erscheint aber erst um Anfang Juli 1522¹; ihre Zitate sind sichtlich die ungeändert ursprünglichen geblieben, zwar nach dem Urtext verdeutsch, aber nicht so exakt, wie, trotz Mängeln, die bisher vorgeführten Stücke. Folgendes fällt ohne weiteres in einem Abschnitt Tit. 1, 5—9 auf²: B. 5 ἐν ζοήτη, Cretae, *tzu Candia* : NT *zu Crete*. — προεσβυτέρους, presbyteros, *prespyteros*, *das ist Eltern* : NT *Elltisten*. — B. 7 οἰκονόμον, dispensatorem, *eyn schaffner odder haushdiener* (vgl. dagegen kurz vorher bei den Übereinstimmungen 1. Kor. 4, 1: *haushalter*). — B. 8 ὁσιον, sanctum, *geystlich* : NT *heylig*. — In einem weiteren Abschnitt 2. Petri 2, 1—14³: B. 3 ἐμπορεύονται, negotiabuntur, *iur marckten* : NT *hantieren* (vgl. dagegen kurz vorher bei den Übereinstimmungen dieselbe Stelle). — B. 5 ἀρχαίου κόσμου, originali mundo, *der . . welt, da sie noch new war* : NT *der vorigen welt*. — B. 10 βλασφημοῦντες, *mißbieten* : NT *lesteren*. — B. 11 βλάσφημον, execrabile, *sie vermaledeyen* : NT *lesterlich*. — B. 14 ὀφθαλμοὺς . . μεστοὺς μοιχαλίδος, oculus . . plenos adulterii, *volle augen der ehbrecherynne* : NT *augen voll ehebruchs*. — B. 14 ἀκαταπαύτους ἀμαρτίας, incessabilis delicti, *yhrer sund ist keyn straffen noch auff hören* : NT *yhrer*

¹) Enderz 3, 254. 426; Unfre Ausg. Bd. 10², 93 ff.

²) Unfre Ausg. Bd. 10², 113.

³) U. a. D. S. 114 ff.

sunde ist nicht zu weren. — V. 14 *καρδίαν γεγυρασμένην*, cor . . exercitatum, *ein hertz, . . durch trieben unnd durch ubet*: NT durchtrieben. — Trotz der letzten Übereinstimmung steht dem Ganzen die Zusammenhanglosigkeit mit dem NT an der Stirn geschrieben.

Dann ein Beispiel allzu großer Gleichheit, als daß kleine Verschiedenheiten eine besondere Textrelation annehmen ließen: der Titusbrief im Betbüchlein, Juni/ Juli 1522.¹ Sein hiesiger Text unterscheidet sich vom Septembertestament nur an folgenden Stellen: Kap. 1, 9 stehen die Worte *und hallte ob dem gewissen wort der lere* am Ende statt am Anfang; Kap. 2, 1 das Prädikat *wol anstehet* dem Dativobjekt voran; V. 2 *elltisten* statt *Alten*; Kap. 3, 5 *hat . . gemacht* statt *machte*. Hier liegt also der fertige Text des Septembrußdruckes schon vor, nur ist er außer der Reihe im voraus für den besonderen Zweck gearbeitet worden. Um so sicherer sind die eingangs festgestellten Stücke als Urübersetzung anzusprechen.

III.

Das Verhältnis von Lutherbibel und Zainerbibel in den Episteln und der Offenbarung.

Nach allem, was oben² über die grundsätzliche, ja ausschließliche Übersetzung des Urtextes durch Luther gesagt worden ist, wird man keine weitgehende Erwartung über Benutzung der Zainerbibel dabei hegen dürfen. Das Zurücktreten der Vulgata, das in den Zitaten der Schrift „Wider den falsch genannten geistlichen Stand“ bei 2. Petri 2 Vers 11 zu einer geradezu falschen, Vers 14 wenigstens höchst ungeschickten Verdeutschung Raum ließ³, ist bei der exakten unmittelbaren Bibelübersetzung zugunsten des griechischen Dictionars und der von Erasmus dargereichten Hilfsmittel, seiner Annotationen und lateinischen Version, evident. Mit der Vulgata mußte sich aber auch ihre deutsche Zwillingsschwester, die Zainerübersetzung, notwendigerweise für Luther entwerten. Und am augenfälligsten mußte sich das bei dem eigenwilligen Text der Episteln auswirken. Roethe hat zweifellos recht beobachtet, wenn er konstatierte, der Anschluß an Zainer sei „besonders frei in den Paulinischen Briefen“; nur seine Begründung dafür: daß hier „im Interesse deutlicher Lehre viele tiefer eingreifende Neuübertragungen einsetzen“⁴, ist nach dem bisher Gesagten leicht mißverständlich; auch Luthers persönliche Glaubenserfahrung ordnete sich gewissenhaft seinem Verständnis des Schriftsinnes unter⁵; das Ausschlaggebende war und blieb eben der Urtext.

Trotz genau demselben Sachverhalt lagen die Dinge bei der ersten, geschichtlichen Hälfte des Neuen Testaments doch anders. Dort war der Text unvergleichlich glatter, die Übereinstimmung zwischen Urtext und Vulgata im ganzen die Regel, Zainer daher für die deutsche Formung ein immerhin nützlicher Gefährte. Und ein willkommener dazu; denn Luther stand damals am Anfang einer ihm plötzlich auferlegten, in absehbarer Zeit zu erledigenden Riesenaufgabe. Er arbeitete sich ein,

¹) Unfre Ausg. Bd. 10², 425 ff. Vgl. dazu besonders S. 340.

²) Oben S. 545.

³) Oben S. 551.

⁴) U. A. Bibel 6, 621. Sein Urteil über die Sachlage bei der Apokalypse wird weiter unten nachgeprüft.

⁵) Oben S. 548.

ward freier — auch von Zainer. Und nun, bei den Episteln, fand er sich einem Text gegenüber, den er aus eigener Kraft meistern mußte, und bei dem Zainer nicht ausreichte.

Dasselbe gilt schon vom Zainerplenar bei den Epistelperikopen der Postillen. Die erste des Weihnachtsteils, Tit. 2, 11—15, war, noch ehe das Plenar auf der Wartburg eingetroffen war, rein aus dem Urtext übersetzt worden.¹ Während dann das erste Evangelium, Luf. 2, 1—14, und die übrigen Einwirkungen des Plenars zeigen², treten solche bei den weiteren Episteln kaum hervor. Mag der alte deutsche Text von Luther auch gelesen worden sein, seine Übersetzung weist überall die Beglaubigung eigensten Buchses auf. Vielleicht ist Gal. 4, 3 ein Zeichen seiner Einschüchternahme in das Zainerplenar: — neben der Beibehaltung des Fremdworts *ἐπὶ τὰ στοιχεῖα*, sub elementis, ZP *vnder den elementen* > LP *unter den Elementen*, NT dann: *vnter den (euserlichen) satzungen* — besonders in dem Demonstrativum gegen Urtext und Vulgata *τοῦ κόσμου*, mundi, ZP *dirr werlt* > LP *von dieser wellt*³, NT ganz anders, wie eben notiert: *euserlichen*. In der ersten Epistel des Adventsteils mag bei Röm. 13, 13 die genaue Ausprägung auf die Zainerpostille deuten: *κοίταις*, cubilibus, ZP *schlaffkamern* > LP *schlaffkamern*⁴, NT nur *kamern*. Von dem ersten Evangelium des Adventsteils an lag dann die Zainerbibel zum Zwecke der eigentlichen Bibelübersetzung auf der Wartburg vor.⁵ Wenn auch die bisher angeführten Parallelen sich ebenfalls in ihr finden, so wird man doch erst die folgenden aus der späteren Zeit auf sie, wenn überhaupt, zurückführen dürfen: 1. Kor. 4, 1 *ἄνθρωπος*, homo, Z *der mensch* > LP *der mensch*, besonders den bestimmten Artikel, NT dann: *yderman*. — B. 4 *ὁ δὲ ἀπαγορεύων με κύριός ἐστιν*, qui autem indicat me, dominus est, Z *das ist der herr* > LP *das ist der herr*, Beginn des Hauptsatzes mit dem Demonstrativ, NT ganz anders: *der herr ists, der . . .* Angefügt sei aus einem Zitat, das der Urübersetzung angehört⁶, in der Schrift „Von Menschenlehre zu meiden“ Gal. 1, 8: *ἐὰν ἡμεῖς ἢ ἄγγελος . . . εὐαγγελισθῆται . . . ἀνάθεμα ἔστω*, licet nos aut angelus . . . evangelizet . . . anathema sit, Z *daz seye verflucht* (Mentel 1466 hatte: *der*) > Luther auch: *das sey eyn bann*, Neutrum des Demonstrativs; in der Wiederholung B. 9 bietet dann Z *der*, Luther, in Angleichung an das Vorige und vor der Beziehung eines Fluchs auf ein Engelwesen zurückschreckend, hier mit mittlerem Ausdruck: *du*; NT beide Male: *das*, seit 30¹: *der*. — Nur gedächtnismäßige Übereinstimmung in der Schrift „Ein Mißvide an Hartmut v. Cronberg“, März 1522, liegt wohl vor 1. Kor. 2, 14: *ψυχικός ἄνθρωπος*, Animalis homo, Z *der viechlich mensch*, Luther: *den viechlichen menschen*⁷; vgl. auch Gmsler unten in den Anmerkungen z. St.⁸

Wie verhält sich nun das gedruckte Septembertestament, das trotz gewiß zahlreichen Änderungen natürlich doch im wesentlichen die Urübersetzung Luthers reproduziert, im ganzen zur Zainerbibel? Mag Luther sie zum rascheren Vorwärtskommen bei der Anordnung der Wortfolge stellenweise eingesehen haben, so wird man doch kaum Punkte nennen können, an denen er nicht auch selbst den Urtext in die ihm genehme Form zu gießen vermocht hätte; in den verwickeltesten Partien

¹) N. N. Bibel 6, 604.

²) N. N. Bibel 6, 604 ff.

³) Unsere Ausg. Bd. 10¹, 324.

⁴) Unsere Ausg. Bd. 10¹ II, 1.

⁵) N. N. Bibel 6, 609 f.

⁶) Vgl. schon oben S. 551.

⁷) Unsere Ausg. Bd. 10², 53.

⁸) Vgl. eine Perikopenstelle unten zu 1. Theß. 4, 17.

der Episteln versagte ja Zainer im Vergleich zum Urtext und zu Luthers Wiedergabe doch. Eine rasche Anregung der Art seitens der älteren Verdeutschung liegt vielleicht z. B. bei Röm. 2, 7 vor: ἀποδώσει (nämlich θεός) . . τοῖς μὲν καθ' ὑπομονὴν ἔργον ἀγαθοῦ δόξαν καὶ τιμὴν καὶ ἀφθαρσίαν ζητοῦσι, ζωὴν αἰώνιον, *Hi quidem, qui secundum patientiam boni operis gloriam et honorem et incorruptionem quaerentibus vitam aeternam, Z glori vnd ere vnd vnzerstörlichkeit den die nach der gedult des gütten wercks den die da sūchen daz ewigen leben > 22¹ preiß vnd ehre vnd das vnuergenglich wesen denen, die mit gedult ynn gutten wercken trachten nach dem ewigen leben;* gegen die Interpunktion des Urtextes verbindet Luther wie Z das zweite Objekt mit dem Verbum und zieht das dreifache erste zum Vorhergehenden, — freilich wiesen auch die Annotationes des Erasmus auf die Möglichkeit dieser Konstruktion hin, unten in den Anmerkungen z. St., auch widerstrebte es Luthers eigener Glaubensanschauung, daß denen, die „Ehre“ suchen, das ewige Leben von Gott geschenkt werden solle. Also gerade gegen Koethe¹ wäre hier Zainer der Ausprägung seiner Lehre entgegengekommen. Im ganzen wird es jedenfalls dabei bleiben müssen, daß Zainer für Luthers Übersetzung der Episteln so gut wie ausscheidet.²

Es bleibt noch die Offenbarung zu betrachten. Koethe urteilte: „Besonders eng ist der Anschluß (Luthers an Zainer) in der Apokalypse.“³ Die durchgängige Vergleichung aber zeigt hier, daß der Urtext einerseits Luther und andererseits durch Vermittelung der Vulgata auch Zainer zu wesentlich der gleichen Verdeutschung kommen läßt, bei dem im großen ganzen ebenen Wortlaut kommen lassen mußte. Sucht man nach Einzelheiten, so ergeben sich wenige, und sie sind keineswegs zwingende Beweise. Z. B.: Kap. 1, 10 ἐν τῇ κυριακῇ ἡμέρᾳ, in dominica die (Mentel 1466: *an dem herlichen [= des Herrn] tag*), Z *an dem sontag*: 22¹ *am suntage*; 41 *an des HErrn tag*. — B. 13 ποδήρη, podere (M *mit langem gewande*), Z *mit einem langen leynin kleyd*: 22¹ *mit eynem leynen kytel*; die Stoffbezeichnung 27² fortgelassen. — Kap. 2, 17 μάννα, manna (M *manna*), Z *hymelbrot*: 22¹ *hymel brod*: 30¹ *Manna*. — Kap. 9, 7 ff. ἵπποις, equis, Z *rossen*: 22¹ *rossen*; aber Kap. 6, 2 ff. ἵππος, equus, Z *roß*: 22¹ *pferd*. — Einigermäßen beachtenswert erscheint davon nur Kap. 1, 13.

Bei solchem Befund kann von Abhängigkeit keine Rede sein. Vielmehr war Luther nach der schweren Schule der Briefe so in den Urtext eingelesen, daß er die Apokalypse unschwer rasch zu bewältigen vermochte.

¹) Vgl. oben S. 552. ²) Gelegentlich wird seiner, aber in ähnlich zwiespältigen Situationen, unten in den Anmerkungen Erwähnung geschehen. ³) U. X. Bibel 6, 621.

Anmerkungen und Erläuterungen zum Tert.

Zum Register der Briefe, U. A. Bibel 6, 12 und 13: Sowohl die Vulgata 1509 wie Erasmus 1519 lassen dem Philemonbrief, vor dem ersten Petrusbrief, den Hebräer- und Jakobusbrief folgen. Die Apostelgeschichte, in der Vulgata 1509 zwischen Hebräer und Jakobus stehend, schloß Erasmus und mit ihm Luther an die Erangelien an, U. A. Bibel 6, 414 ff. Die bevorzugte Stellung des Hebräerbriefs begründet Hieronymus in der praefatio . . . in omnes epistolas sancti Pauli in Vulgata 1509, wie folgt: Epistolam . . . quae ad hebreos scribitur, quidam pauli non esse contendunt . . . ipsius (nämlich Pauli) magis esse credenda est, quae tanto doctrinae suae fulget eloquio; ja um des bewährten Glaubens der Empfänger willen erscheint der Brief als die Krone der Gemeindebriefe des Paulus: Movet etiam quosdam, quare romanorum epistola in primo sit posita . . . Romanorum plerique . . . rudes erant . . . tessalonicenses . . . plurimum . . . laudati sunt . . . Apud ipsos quoque hebreos eadem commemorat dicens: Nam et vinctis compassi estis et rapinam honorum vestrorum cum gaudio suscepistis (Hebr. 10, 34) . . . Auch Erasmus bezeichnet sowohl in seiner Ὑπόθεσις als auch im Argumentum zu dem Briefe ohne weiteres Paulus als dessen Verfasser. Luther setzt die Schrift hinter den dritten Johannesbrief, trennt sie 22¹ von den vorhergehenden durch einen Zwischenraum, rückt sie und die ihr folgenden drei letzten des Neuen Testaments in späteren Auflagen statt dessen im Druckspiegel ein und läßt sie samt den nachstehenden im Unterschied zu den anderen stets unbeziffert. Die Begründung dafür gibt seine Vorrede oben S. 344/345, 4 f.: „daß diese Epistel zu den Ebreern nicht Sanct Paulus noch einigß Apostel sey“; vgl. dazu auch unten in den Anmerkungen z. St. — Zum Jakobusbrief bemerkt Hieronymus in dem ihm voranstehenden Prologus in septem epistolas canonicas in Vulgata 1509: Non ita est ordo apud graecos . . . epistolarum septem, quae canonicae nuncupantur, sicut in latinis codicibus invenitur, . . . Ut, quia petrus est primus in ordine apostolorum, primae sint etiam eius epistolae . . . has proprio ordini . . . reddidimus. Wie das zu verstehen ist, erklärt Lyra z. St.: Hic quaeritur, quare a Hieronymo aliter (nämlich als im Griechischen) ordinantur. Respondeo: possunt ordinari secundum ordinem et dignitatem scribentium et sic primae sunt epistolae Petri, vel secundum ordinem temporum, quibus scripserunt, et sic prima est epistola Iacobi. Nach diesem chronologischen Gesichtspunkt verfuhr Hieronymus. Ihm schloß sich Erasmus an. Im Gegensatz zu beiden hält Luther den Jakobusbrief in der Vorrede oben S. 384/385, 7 „für feynß Apostel schrift“, gerade auf Grund chronologischer Textkritik, oben S. 386/387, 10 ff., und erklärte ihn in der Gesamtvorrede zum Neuen Testament 22¹—37, U. A. Bibel 6, 10, 33. für „ein rechte stroern Epistel“. Er läßt sie dem Hebräerbrief als drittletzte Schrift des Neuen Testaments folgen. Vgl. auch unten in den Anmerkungen z. St.

In dem Gebrauch von Vorreden folgt Luther auch hier, wie am Anfang des ganzen Neuen Testaments — vgl. U. A. Bibel 6, 535 —, nur reichlicher als dort, dem Herkommen. Sowohl Vulgata 1509 als auch Erasmus leiten fast jede Schrift besonders ein. Jene gibt, aus Hieronymus, vor dem Römerbrief eine praefatio in omnes epistolas sancti Pauli, vor Jakobus einen Prologus in septem epistolas canonicas, dazu vor Römer bis 2. Korinther sowohl je einen Prologus als ein Argumentum, zu den übrigen nur dieses letzte, zur Apokalypse zwei prologi. Erasmus stellt in seiner Diglotte, entsprechend ihren beiden Sprachen, jedem Briefe eine Ὑπόθεσις und ein Argumentum voran, nur bei 2. und

3. *Johannis* fehlt dieses. bei der Apokalypse unterläßt er beide. Bei all diesen Vorsprüchen handelt es sich um chronologische, biographische und inhaltliche Angaben. Luther versieht in dieser zweiten Hälfte des Neuen Testaments jede Schrift mit einer Vorrede, nur 2. und 3. *Johannes* faßt er mit 1. *Johannes* und dann wieder Judas mit Jakobus zusammen. An kritischen Bemerkungen bieten die Vorreden, abgesehen von den bereits erwähnten zu Hebräer und Jakobus, noch folgende: Die *Johannesbriefe* gelten Hieronymus als apostolisch; Erasmus jedoch bemerkt im Argumentum zum ersten: *duae sequentes . . . Ioanni cuidam presbytero, non apostolo tribuuntur*; Luther betont demgegenüber: sie „haben auch einen rechten Apostolischen geist“, oben S. 326, 26 und 327, 27. Den *Judasbrief* bezeichnet zwar Hieronymus ebenso wie Erasmus in der Überschrift als apostolisch, aber jener erwähnt immerhin im Prologus: *repudiatur a quibusdam* und bemerkt doch etwas vorsichtig dazu: *revincitur tamen auctoritate et vetustate et usu, meruit inter sanctas scripturas computari*. Luther charakterisiert den Brief als „auszog oder abschrift“ aus dem zweiten Petrusbrief, oben S. 386/387, 22f. Gegenüber der Apokalypse erklärt Hieronymus: *laus omnis inferior est*; Erasmus unterläßt, sich zu äußern; Luther vergleicht die Schrift 22¹ · 27² „dem vierden Buch Esra“, oben S. 404, 13; seit 30¹ hält er den Zweifel am apostolischen Ursprung zwar aufrecht, legt den Inhalt aber doch im Blick auf alte und neue Erscheinungen in der Geschichte des Christentums aus, oben S. 408, 17f. 25ff. und S. 409, 18. 26ff. Einzelnes etwa noch in den Anmerkungen an den entsprechenden Stellen. Vgl. auch Albrechts Einleitung oben S. XXXIff.

Vorrede auff die Epistel Sanct Paulus zu den Romern.

Zu oben S. 2/3, 17ff., dem grundlegenden Hinweis auf die besondere theologische Terminologie des Paulus, von Emser in seinen Annotationen als „eyn newe rotwelsche sprach“ an Luther getadelt, vgl. schon des Erasmus Gefühl für die Sache in seinem Argumentum: *Denique observanda sunt verba quaedam Paulinae linguae adeo peculiaris, ut aliquoties mutari non queant, velut haec: fides, gratia, corpus, caro, membra, spiritus, mens, sensus, aedificare aliaque huius generis*.

Eine lateinische Übersetzung der Vorrede durch Jonas, mit freier Eloquenz verfaßt, war schon 1523 gedruckt. U. A. Bibel 6, 535 Anm. 2. Sie steht als einzige des Epistelteils in Luthers revidierter Vulgata von 1529, U. A. Bibel 5, 619ff. Oben S. XXXIII.

Die Epistel sanct Pauli zu den Romern.

Röm. 1, 1: *eis euaggelion*: 22¹ zu predigen das Euangelion, die verbale Ergänzung für ein gutes Deutsch notwendig; obwohl ein Lieblingswort Luthers, von Emser in sein „New Testament“ übernommen.

Röm. 1, 2: *en grammatice scriptura*: 22¹ Singular zur Bezeichnung der Bibel als Einheit; ebenfalls bei Emser.

Röm. 1, 3: *toū genoumenou*, qui factus est ei: 22¹ ihm, nach Vulgata, 30¹ wie Urtext.

Röm. 1, 4: *toū orisθέντος υἱοῦ θεοῦ ἐν δυνάμει*, qui praedestinatus est filius dei in virtute; *Erasmii Versio*: declaratus . . . cum potentia: 22¹ freitiglich, adverbial nach *Erasm. Vers.*: erweiset, nach *Erasmii Annotationes* demonstratus; von Emser übernommen. 46 erweiset der allmächtige ion, Protokoll 44, U. A. Bibel 4, 314, 2 'in

Bemerkung: Die Zeitangabe für das Auftreten einer Übersetzung gilt, bis eine andre sie ablöst, sonst bis ans Ende.

- virtute' refert personam. — Von dieser Stelle an bis 2. Kor. 3, 18 verzeichnet Bertram in seiner „Historischen Abhandlung von Unterdrückung der letzten Änderungen Lutheri im deutschen N. T.“ deren 80 im Römerbrief, 54 in I. Kor. und 17 in II. Kor., die Bibel 46 gegenüber 45 aufweist; in: „Simons Kritische Schriften über das neue Testament, Dritter Teil, übersetzt von Cramer.“ 1780, S. 340—358. Es sind die in der Revision von 1544 besprochenen Stellen. U. A. Bibel 4, XLIX ff. und S. 313—381.
- Röm. 1, 4: κατὰ πνεῦμα ἀγιοσύνης: 22¹ der do heyliget, Auflösung des Genitivs nach Vorliebe der deutschen Sprache in einen Nebensatz; von Emser übernommen.
- Röm. 1, 4: ἐξ ἀναστάσεως νεκρῶν, ex resurrectione mortuorum: 22¹ sint der zeit, temporal, vgl. die Glosse. Emsers Annotationes kausal: aus dem, nämlich daß er so gewaltiglich vom tod auferstanden ist. 46 durch, kausal, doch unabhängig von Emser: Protokoll 44, U. A. Bibel 4, 314, 11 per suam et aliorum resurrectionem.
- Röm. 1, 5: εἰς ὑπακοὴν πίστεως: 22¹ auffhrichten, deutscher Sprachgebrauch.
- Röm. 1, 6: ἐν οἷς; Erasm. Vers. quorum de numero: 22¹ zum teyl, Ausprägung der Umschreibung bei Erasmus.
- Röm. 1, 8: ὅτι ἡ πίστις ὑμῶν καταγγέλλεται, annuntiatur: 22¹ daß man . . jagt, nach deutschem Sprachgeist aktivisch, mit unpersönlichem Subjekt, gefaßt; Verbalansdruck wörtlich. 46 preijet, Sinnformung.
- Röm. 1, 10: εὐδοθήσομαι, prosperum iter habeam; Erasm. Vers. prosperum iter contingat: 22¹ ob ich . . eyuen fertigen weg haben mocht, wie Vulgata, doch im Adjektiv fertigen zu weg original. 30¹ Ob sichs . . zutagen wolt, unpersönliche Fassung; Verbalbegriff in Anlehnung an Erasm. Vers.; die Annot. bieten succedit und prosperabitur; doch vom Urtext her unter unwillkürlichem Festhalten des Bildes der Bewegung, vgl. R. Hildebrand in DWB.: Beispiele bei 'gehen'.
- Röm. 1, 13: ἵνα καρπὸν τινα σχῶ καὶ ἐν ὑμῖν: 22¹ daß ich . . schaffete, Ausprägung der Leistung; etwas guttiß, ungenau allgemein; 30¹ frucht, sorgsam nach Urtext, Glättung der Wortstellung.
- Röm. 1, 16: ἰουδαίῳ τε πρώτον: 22¹ furnemlich; 46 erstlich, Vermeidung des Scheins eines Wertvorzugs, sondern von Gott her begründet, Protokoll 44, Bibel 4, 315: quia ipsis promissa benedictio.
- Röm. 1, 17: Δικαιοσύνη . . θεοῦ: 22¹ die gerechtfeyt, die für got gilt. Hirsch, Luthers deutsche Bibel, 1928, S. 25 Anm. 41, macht auf Luthers Verständnis des Genitivs als Hebraismus bei Paulus aufmerksam und verweist auf De serro arbitrio, Unsre Ausg. Bd. 18, 768, 37 und 769, 1: Hoc facit Paulus suis Ebraismis, quibus crebro utitur. . . Sic 'iustitia Dei' latine dicitur, quam Deus habet, sed Ebraeis intelligitur: 'quae ex Deo et coram Deo habetur'. Auch Erasmus bemerkte in seinem Argumentum zum Römerbrief: accessit hebraismus, cuius idiomata passim refert (Paulus) ita graece loquens, ut nihilo secius interim Hebraeum agnoscas. Vgl. die Luther so geläufige Stelle Ps. 51, 19 יְהוָה אֱלֹהֵינוּ, Genetivus obiectivus, Luther: 'Die Opfer, die Gott gefallen'; vgl. Kautzsch, Hebr. Grammatik, 26. Aufl., S. 410. Protokoll 44, Bibel 4, 315: 'die er macht, wirckt', sed placet prior sententia — weil sie grammatisch korrekt ist. — Vgl. zum Hebräischen unten auch zu Röm. 2, 4 u. ö.
- Röm. 1, 17: ἐκ πίστεως ζήσεται: 22¹ aus seynem glauben, Zusatz des Pronomens nicht aus Luthers eigener Theologie, wenn auch für sie wichtig, sondern um das in Erasm. Annot. angeführte Mißverständnis der hier zitierten Stelle Hab. 2, 4 durch die Septuaginta auszuschalten: Iustus . . ex fide mea (d. i. Gottes) vivet (ἐκ πίστεώς μου). Erasmus hebt hervor: Unus Symmachus significantius expressit: . . τῇ ἑαυτοῦ πίστει, und fügt erklärend hinzu: Hieronymus putat Septuaginta lapsos

- Hebraicorum elementorum similitudine, quae mensura tantum inter se distant, nämlich γ und γ statt γ . 22² nur Glättung. — Emser baut auf diese als erste und andere derartige Änderungen sein Register der „Widerein-anderstrebung Luthers Testamenten“, oben S. 548 Anm. 1. — Weber, Zu Luthers September- und Dezembertestament (d. i. 22¹ und 22²), in Zeitschr. f. KG. 33 (1912), 434ff. schließt aus der vorliegenden und weiteren Stellen, daß für 22² der griechische Text nicht mehr eingesehen worden sei: doch vgl. unten zu Röm. 1, 18; 1, 30; 1. Kor. 3, 19; 2. Kor. 12, 15; Eph. 1, 5 u. dgl.
- Röm. 1, 18: ἀδικίαι; Dict. Graec. iniuria, iniustitia: 22¹ unrecht, nach der ersten Vokabel; 22² untugend, weniger speziell und konkret als vorher, psychologisch umfassender; 41 Ungerechtigkeit, nach der zweiten Vokabel im Dict. Graec. Theologischer Terminus, entsprechend dem voranstehenden Begriff ἀσέβεια. impietatem, Luther: gottloßes wejen. Vgl. Protokoll 44, Bibel 4, 316, 22: morale. ceremoniale; tenue, d. h. Luther zieht zu der früheren rein moralischen Begriffsbestimmung jetzt auch den Gedanken an das verwerfliche Pochen auf Erfüllung des Zeremonialgesetzes hinzu; da erscheint das frühere Wort tenue. d. i. zu dünn. Daher tritt jetzt der Terminus technicus ein. Derselbe Begriffswechsel im sich anschließenden Relativsatz. — So wird man auch Hebr. 8, 12 den umgekehrten Wechsel von 22¹ ungerechtfertigt in 22² untugend mit Weber u. a. O. S. 431 nicht nur aus dem Streben Luthers erklären dürfen, das zweimalige Vorkommen desselben Ausdrucks im gleichen Verse zu vermeiden, sondern aus der Erwägung, daß es sich hier nicht um einen theologischen, sondern eben einen moralischen Begriff handelt. Damit gewinnen aber solche, scheinbar leisen Änderungen mehr Gewicht, als Weber mit dem Votum, Luther habe „ohne Konsequenz“ „mit leichter Hand“ „hier und dort“ für 22² geändert, ihnen zumessen will, u. a. O. S. 431.
- Röm. 1, 19: διότι τὸ πρῶτον τοῦ θεοῦ παρεστὸν ἔστιν ἐν αὐτοῖς: 22¹ das ihnen, so kundlich ist an got, wörtlich. 30¹ das man weiß, daß gott sei, Sinnformung nach Vers 20.
- Röm. 1, 20: δύναμις: 22¹ krafft, wörtlich; der Satz gegenüber dem Urtext leichter faßbar geordnet. 46 Unmichtigkeit, Sinnformung.
- Röm. 1, 20: νοούμενα: 22¹ so man des wahrnupt, temporal: 46 denn man muß es merken, Kausalsatz.
- Röm. 1, 20: ἀπὸ κτίσεως κόσμου: 22¹ von der schepffung . . an; 30¹ nemlich an der schepffung; 46 an der Welt, die er geschaffen hat. — Hopf, Würdigung der Lutherschen Bibelverdeutschung, 1847, S. 314 führt diesen Vers und einige andere als Beispiel von Verschlechterungen in 46 an: es seien eigentlich Randbemerkungen; auf S. 326 dann z. B. Röm. 5, 15 und 1. Kor. 13, 8 als Verbesserungen.
- Röm. 1, 30: θεοστυγεῖς, deo odibiles; Erasm. Vers. dei osores: 22¹ den gott feynd ist, nach der Vulgata, aber statt an der zweiten Stelle, ans Ende des Verses gestellt; 22² hinaufgerückt; also wurde vor 22² mindestens die Vulgata nochmals ein- (durch-?)gesehen, gegen Weber u. a. O. S. 431; vgl. oben zu Röm. 1, 17. Seit 30¹ gottesverächter, Kompositum nach Erasm. Vers. 46 Gottesfeinde, nach Erasm. Annot.: quibus deus est invisus.
- Röm. 1, 30: ἐφρευράς κακῶν: 22¹ sijnaußer, freie Sinnformung, vgl. die zugehörige Glosse. 41 Schedliche, Ausprägung der zweiten Vokabel, 46 wörtlich.
- Röm. 1, 31: ἀσυνθέτους, ἀστόργους, ἀσπόνδους, incompositos. sine affectione, absque foedere; Erasm. Vers. pactorum haud quaquam tenaces, alieni a charitatis affectu, nescii foederis: 22¹ trewloje, unfreuntlich, storrig, die beiden ersten Begriffe nach Erasm. Vers. und Annot., der letzte nach der einen Deutung der Vokabel in Erasm. Annot.: intractabiles; im Handexemplar Luthers 1540, Bibel 4, 320, 21: unverjümlid, nach der zweiten Deutung in Erasm. Annot.:

- irreconciliabilis; ebenso dann 41, wobei das ursprüngliche *storrig* der vorhergehenden Vokabel zugewiesen wurde, auf die diese Bedeutung ebenfalls paßt.
- Röm. 2, 2: κατὰ ἀλήθειαν: 22¹ wörtlich; 22² recht, glättende Sinnformung, — aber nicht nur eine „gewundtere Übersetzung“, Weber a. a. O. S. 434, sondern wohl in Analogie zu Vers 5 δικαιοσύνης, *Erasm. Annot. iusti iudicii, gebildet.*
- Röm. 2, 4: in der Glosse bemerkt Luther zu μαροθυμία: 22¹ ist dem hebräischen nach gerech, vgl. oben zu Röm. 1, 17. Arieh appaim = אֲרִיֶּה אַפַּיִם.
- Röm. 2, 5: θησανοίζεις: 22¹ wörtlich, 30¹ heuffest, *Sinnformung.*
- Röm. 2, 7: δόξαν καὶ τιμὴν καὶ ἀφθαρσίαν: 22¹ preiß und ehre und daß unuergeglich weisen denen, die . . ; die oben S. 554 angeführte Übereinstimmung mit Zainer in der Wortstellung fand Luther auch bestätigt durch Erwägungen über die Konstruktion des Satzes in *Erasm. Annot.*: ut priores accusativi 'gloriam, honorem et incorruptionem' pertineant ad verbum praecedens 'reddet' (Vers 6), 'vitam aeternam' ad participium 'quaerentibus' . . Hanc lectionem sequutus videtur Ambrosius et . . Ruffinus; Quae mihi quidem non displicet.
- Röm. 2, 11: προσωπολημψία. acceptio personarum: 22¹ ansehen der person, *Erasm. Annot.*: significat 'respectum personae'.
- Röm. 2, 14: τὰ τοῦ νόμου: 22¹ des gesetz̄s inhalt, *Sinnformung*; 33¹ werck, dem Verbum ποιῆ mehr adäquat.
- Röm. 2, 17: ἰδέ, σὺ Ἰουδαῖος ἐπονομάζῃ, Si autem tu Iudaeus cognominaris; *Erasm. Vers. Ecce, tu: 22¹ Siehe, du heiffst, nach Urtext. Emser in seinen Annot., der sich gleich am Anfang (Bl. C ij) auf „rnsfer rund Erasmus translution“ beruft, stellt hier jene (die Vulgata) der Übersetzung Luthers in kleinlicher Weise gegenüber und beruft sich obendrein in jüdscher auf Origenes, der gesagt habe: observandum est, quod non dixit: 'Si autem tu Iudaeus es', sed: 'si Iudaeus cognominaris', quia non idem est 'esse Iudaeum' et 'cognominari Iudaeum'; darum handelt es sich hier aber gar nicht.*
- Röm. 2, 18: τὰ διαφέροια, utiliora; *Erasm. Vers. eximia: 22¹ waß recht vnuud nit recht ist, genau nach Dict. Graec. differo, Voc. Ex quo, Diefb. Gloss. Hs. 7 vnderstehende. 30¹ daß beste, nach Erasm. Vers. und Annot.*
- Röm. 2, 20: τὴν μόρφωσιν, formam: 22¹ die forme: *Erasm. Annot. geben eine doppelte Erklärung: entweder = posse formare conscientias, formam vitae, oder nach Theophylact = mentitam et adumbratam imaginem iustitiae. Urtext und Luther meinen offenbar die erste Bedeutung, obwohl die zweite Luthers Theologie besonders nahe hätte liegen können.*
- Röm. 2, 21f.: κλέπτεις, . . μοιχεύεις, . . ἰεροσυλεύς: 22¹ du stelist; 46 bist ein dieb, usw.; das gibt den Vorwürfen mehr Nachdruck, bezeichnet das Gewohnheitsmäßige der Vergehen.
- Röm. 2, 26: τὰ δικαιώματα τοῦ νόμου: 22¹ des gesetz̄s recht; 22² daß gesetz̄ recht helt, kein Druckfehler, wie in den Varianten z. St. angedeutet, sondern adverbiale Fassung; 30¹ wie 22¹ nur in anderer Formung: daß recht im gesetz̄.
- Röm. 2, 28: οὐ γὰρ ὁ ἐν τῷ φανερῷ Ἰουδαῖος ἐστίν: 22¹ Denn daß ist nicht ein Jude, der außwendig ein Jude ist, *Entwicklung des Hauptsatzes durch Verdoppelung des Appellativums, nach Erasm. Vers. und Annot.*: Non is, qui in manifesto Iudaeus sit, Iudaeus est. *Doch vgl. die betonte Voranstellung des Hauptsatzes und, nach dieser gleichsam prinzipiellen Klarstellung der Konstruktion, die kunstvolle Vermeidung sich wiederholender Gleichförmigkeit in den folgenden, ebenso gelagerten Sätzen im Gegensatz zu Erasmus. Emser folgt Wort für Wort.*
- Röm. 3, 1: τί οὖν τὸ περισσόν τοῦ Ἰουδαίου; Quid ergo amplius iudaeo est?: 22¹ Waß haben . . die Juden vorteyl̄, nach *Dict. Graec. superfluous. Emser ebenso.*

- 46 Warum wird . . . daß Judentum so hoch gehalten, nach *Erasm. Annot. eximium. pro excellentia. Hopf tadelt wie oben zu Röm. 1, 20.*
- Röm. 3, 2: τὰ λόγια τοῦ θεοῦ: 22¹ was Got gered hat; 46 Gotteswort, Zusammenfassung im Sinne von: *Evangelium.*
- Röm. 3, 4: γινέσθω δὲ ὁ θεὸς ἀληθής. Est autem Deus verax: 22¹ Es bleibe viel weger (s. weiter unten das Wortverzeichnis) also, daß Got sey wahrhaftig. Diese scheinbar umständliche Übersetzung gründet sich auf folgende Bemerkungen in *Erasm. Annot.*: positum est γινέσθω: παρεροίσθω, ἀποδεικνύσθω, id est 'declaretur, ostendatur' . . . ut talem esse intelligant homines.
- Röm. 3, 4: ψεύστης: 22¹ wörtlich. 41 falsch, nach *Dict. Graec. ψεύδω fallo.*
- Röm. 3, 5: Εἰ δέ, Si autem: 22¹ Ist̄ aber also, daß . . . nachdrücklicher. *Emser übernimmt diesen volleren Ausdruck.*
- Röm. 3, 9: προηπισάμεθα: 22¹ wir haben droben erkundt geben, nach *Erasm. Annot. Ante causam reddidimus.* 27² beweiset, prägnanter.
- Röm. 3, 16: σντρομια καὶ ταλαιπωρία, contritio et infelicitas; *Erasm. Vers.*: Contritio et calamitas: 22¹ zuströrung und zubrechung, farblos. 30¹ eitel vnjal, die scheinbare Hinzufügung eitel aus der Vorsilbe σνr- entwickelt, der Begriff selbst wie *Erasm. Vers.*: calamitas; der zweite herzeleid nach *Dict. Graec. miseria, entsprechend dem Glossar. sa.co-lat., Diefb. Gloss. Hs. 22^b: herzeleit. Genau dieselbe Übersetzung dann in (der hier zitierten Stelle) Jes. 59, 7 in „Die propheten alle Deusch“ von 1532 wiederholt, Bindseil 4, 93.*
- Röm. 3, 20: Διὰ γὰρ νόμον ἐπίγνωσις ἁμαρτίας: 22¹ . . . nur erkenntniß, das Einschränkungswort ist Zusatz Luthers; 43¹, 45 fällt es fort. *Vgl. zu Röm. 3, 28.*
- Röm. 3, 21: χωρὶς νόμου: 22¹ on zuthun des gejeß, nachdrücklicher. *Durch Emser übernommen.*
- Röm. 3, 21: δικαιοσύνη θεοῦ: 22¹ die für got gilt, oben zu Röm. 1, 17.
- Röm. 3, 21: πεφανέρωται, μαρτυρουμένη: 22¹ wörtlich, 27² koordiniert, 46 welche (die Gerechtigkeit) doch ist bezeuget, kausale Wiedergabe des Partizips.
- Röm. 3, 22: δικαιοσύνη δὲ θεοῦ: 22¹ Ich sage aber von solcher gerechtigkeit für got, die da kommt . . . Verdeuthung. *Vgl. Röm. 1, 17.*
- Röm. 3, 23: πάντες γὰρ ἡμαρτον: 22¹ sie sind alle zumal junder, *Nachdruck.*
- Röm. 3, 23: τῆς δόξης τοῦ θεοῦ: 22¹ den got an yhn haben solt, τοῦ θεοῦ als Genitivus subjektivus gefaßt; 24¹ den sie yn Gott haben sollten, wie sonst allenthalben unter theologischem Gesichtspunkt als Genitivus obiectivus; daher von Luther selbst korrigiert, nicht vom Drucker, wie Weber, *Zeitschr. f. KG. 36 (1916), 388 will. Vgl. weiterhin Röm. 11, 2.*
- Röm. 3, 25: εἰς ἔνδειξιν τῆς δικαιοσύνης αὐτοῦ: 22¹ die für yhm gilt, der Genitiv des Pronomens als obiectivus gefaßt, wie oben Röm. 1, 17. — 30¹ da mit er . . . darbiete, theologische Sinnformung, im Kontext begründet; ebenso Vers 26.
- Röm. 3, 25: τῶν προγεγονότων ἁμαρτημάτων ἐν τῇ ἀνοχῇ τοῦ θεοῦ: *Erasm. Vers. praetectorum peccatorum, quae deus toleravit:* 22¹ die sind, die zuvor sind geschehen vnter göttlicher gedult. die er trug, wörtlich nach dem Urtext mit Anfügung des Relativsatzes (auf sind zu beziehen) aus *Erasm. Vers. Vgl. oben S. 547.* 33¹ welche bis an her blieben war, *Sinnformung.*
- Röm. 3, 26: αὐτὸν δίκαιον: 22¹ er alleyne gerecht sey, s. unten zu Röm. 3, 28: man vergleiche immerhin auch die *Vulgata:* ut sit ipse iustus.
- Röm. 3, 27: ἡ καύχησις, gloriatio tua; 22¹ nach *Vulgata*, 41 Urtext.
- Röm. 3, 27: ἐξελείσθη: 22¹ wörtlich, 30¹ auß, 46 nicht̄, prägnanter.
- Röm. 3, 28: χωρὶς ἔργων: 22¹ on zu thun (= Zutun) der werck, 30¹ wörtlich.

- Röm. 3, 28: λογίζομεθα οὖν πίστει δικαιῶσθαι ἄνθρωπον, Arbitramur enim iustificari hominem per fidem: 22¹ allein durch den glauben; Luther begründet seine Hinzufügung des allein im „Sendbrief vom Dolmetschen“, 1530, *Unsre Ausg. Bd. 30², 636f. unter folgenden Gesichtspunkten*: nicht ‘sola’ (erg. fide), sondern ‘solum’ odder ‘tantum’ von mir gebraucht ist. . . Daß ist aber die art unser deutschen sprache, . . daß sie daß wort ‘allein’ hinzu setzt, auff daß daß wort ‘nicht’ odder ‘kein’ (nämlich im Gegensatz) desto volliger und deutlicher sey. — Obendrein entspricht die betonte Hervorhebung des durch den glauben, die bei Luther auch durch die Stellung am Satzschluß zur Geltung kommt, durchaus derjenigen von πίστει gleich am Anfang und vor dem Verbum im Erasmischen Urtext, im Gegensatz zu per fidem sine operibus der Vulgata. Einen historischen Rückblick auf die Notwendigkeit jener Betonung gab Luther in seiner dritten Disputation gegen die Antinomer 1538, *Unsre Ausg. Bd. 39¹, 571, 10ff.*
- Röm. 3, 31: Νόμον οὖν καταγοῦμεν . . . ; 22¹ Wie? heben wir denn . . . , das vorangestellte Fragewort zur Einleitung des neuen Sinnabschnittes; von Emser nachgeahmt.
- Röm. 3, 31: μὴ γένοιτο: 22¹ daß sey ferne von uns, der Zusatz aus Lebhaftigkeit der Anteilnahme Luthers; von Emser beibehalten. 30¹ Fortfall.
- Röm. 4, 2: εἰ γὰρ, Si enim: 22¹ daß sagen wir, diese Hinzufügung stilistische Hervorhebung der These.
- Röm. 4, 4f.: τῷ . . . ἐργαζομένῳ: 22¹ der mit wercken umghehet, Nachdruck, wie oben zu Röm. 2, 21f.; Emser ebenso.
- Röm. 4, 5: λογίζεται ἡ πίστις αὐτοῦ εἰς δικαιοσύνην, reputatur fides eius ad iusticiam secundum propositum gratiae dei: 22¹ der Zusatz der Vulgata bleibt dem Urtext entsprechend fort.
- Röm. 4, 6: τοῦ ἀνθρώπου: 22¹ sey allein deß menschen, wie oben zu Röm. 3, 28.
- Röm. 4, 6: μακάριοι: 22¹ da er (David) spricht: Zusatz zu Beginn des wörtlichen Zitats nach der vorhergehenden bloßen Inhaltsangabe.
- Röm. 4, 8: κύριος, dominus: 22¹ got, nach Luthers Text in den sieben Bußpsalmen, 1518, *Unsre Ausg. Bd. 1, 166, dort als Wiedergabe des Gottesnamens יהוה. Gedächtnismäßige Vorliebe. Von Emser beibehalten.*
- Röm. 4, 9: ἢ καὶ: 22¹ odder, prägnantere Fassung der Alternative.
- Röm. 4, 10: οὐκ: 22¹ On zweyffel nicht, Betonung im logischen Zusammenhang der ganzen Erörterung.
- Röm. 4, 11: σημείον . . . περιτομῆς: 22¹ wörtlich; 43¹ in der Beschneitung, Angleichung an dieselben Ausdrücke im vorhergehenden Verse.
- Röm. 4, 11: ἐν τῇ ἀκροβυστία: 22¹ noch hyn der vorhaut, temporaler Zusatz aus logischer Genauigkeit; von Emser nachgeahmt.
- Röm. 4, 15: ὀργήν: 22¹ nur zorn, wie zu Röm. 3, 28.
- Röm. 4, 16: διὰ τοῦτο ἐκ πίστεως, Ideo ex fide; *Erasm. Vers. Idcirco ex fide datur haereditas*: 22¹ als Subjekt ergänzt die verheißung, im Anschluß an *Erasm. Vers. und Vers 13*; Emser ebenso. 30¹ die gerechtigkeit, das logische Subjekt des größeren Zusammenhangs nach Vers 9. Ebenso ist die verbale Ergänzung logisch schärfer gefaßt: 22¹ ist . . . geschehen, 30¹ muß . . . fomen.
- Röm. 4, 17: ἐπίστευσε, Vulgata 1509 credidisti: 22¹ du glaubet hast. Zwar führen *Erasm. Annot. auch die Form ἐπίστευσε* als die Lesart des Ambrosius an mit dessen Erklärung: alloquitur (Paulus) gentiles. Aber Luther folgt offenbar einfach seiner Vulgata und faßt das Verbum der zweiten Person als freie Fortsetzung des vorhergehenden Zitats auf, — sonst hätte er gewiß die Verschiedenheit der angeredeten Personen durch eine Glosse erläutert. Emser ebenso, also benutzt er wohl dieselbe Vulgatarezension.

- Röm. 4, 18: οὕτως ἔσται τὸ σπέρμα σου, *Vulgata 1509* noch sicut stellae coeli et arena maris: 22¹ *dieser Zusatz, wie Emser tadelt, von Luther in der jeder gelassen, — weil er eben im Urtext nicht stand.*
- Röm. 4, 20: δόξαν, gloriam: 22¹ *πρεψ̄, 26¹ ehre, diese Änderung stets, wenn der Begriff auf Gott bezogen ist, — also theologisch und darum von Luther selbst.*
- Röm. 5, 2: τῆς δόξης τοῦ θεοῦ, gloriae filiorum dei: 22¹ *nach Urtext. Der Zusatz fünffigen zur Verdeutlichung. Die Ausprägung die Got geben sol wie oben zu Röm. 1, 17.*
- Röm. 5, 12: ὥσπερ . . ἡ ἁμαρτία . . εἰσῆλθε, καὶ . . ὁ θάνατος, καὶ οὕτως . . ὁ θάνατος διῆλθεν: 22¹ *wie . . die sünd ist komen . ., vund ist also der tod . . durchgangenn, Luther läßt das Anakoluth bestehen, obwohl Erasm. Annot. vorschlagen, es bei καὶ (1.) zu ergänzen: ita et . . (intravit) mors. Doch die ebenda vorgetragenen Meinungen des Origenes werden berücksichtigt: die Fortsetzung finde der unrollständige Satz in Vers 15 und Paulus habe absichtlich dessen Gegenstück: Sic per unum hominem venit iustitia . . et vita unterdrückt, um nicht die Leser sorglos und nachlässig zu machen, sondern er lasse diese Fortsetzung nur empfinden. Luther gibt diese Ergänzung hernach in der Glosse zu Vers 14: also hat uns Christus . . felig gemacht.*
- Röm. 5, 12: ἡμαρτον: 22¹ *verbal, 46 Sünder sünd, wie oben zu Röm. 2, 21f.*
- Röm. 5, 15: Ἄλλ' οὐχ' ὡς τὸ παραπτώμα, οὕτως καὶ τὸ χάρισμα: 22¹ *Aber nicht heft sich mit der gabe . ., notwendige Sinnformung. Von Emser übernommen.*
- Röm. 5, 15: ἐν χάριτι τῇ τοῦ ἐνὸς ἀρθρώσπον Ἰησοῦ Χριστοῦ: 22¹ *durch die gnade, die ehnem menschen Jhesu Christo widderfahren ist, theologische Formulierung: die Erwähnung der Menschheit Christi schien den Besit: der Gnade, die göttliche Eigenschaft ist, per se auszuschließen, daher passivisch ausgedeutet; 33¹ andere Fassung desselben Sinnes; 46 wörtlich, nach Protokoll 44, Bibel 4, 327, 6, im Sinne von Joh. 1, 16: 'Nos omnes de plenitudine eius accepimus gratiam' etc.*
- Röm. 5, 16^a: καὶ οὐχ' ὡς δι' ἐνὸς ἁμαρτήσατος, τὸ δώρημα, Et non sicut per unum peccatum, ita et donum; *Erasm. Vers. Et non sicut per unum, qui peccaverat, venerat mors, ita donum: 22¹ Vnd nicht ist die gabe alleyn ober eine sünd, wie durch des eynigen sunders eynige sünd alles vorderben, Luther nimmt in Vers 16^b ἐκ πολλῶν παραπτωμάτων, aus vielen sünden zum Ausgangspunkt, versteht das ἐξ ἐνὸς ebenda, — übrigens mit Erasm. Vers.: ex uno delicto und ebenso mit Erasm. Annot.: non refertur ad personam Adae, sed ad peccatum, — als auß eynen sünd und zieht diesen Begriff selbständig und durchaus in der Logik des großen Zusammenhangs auch schon zu dem Hauptsatz in Vers 16^a: τὸ δώρημα erweiternd zu nicht ist die gabe alleyn ober eyne sünd; konsequenterweise muß er dann auch δι' ἐνὸς ἁμαρτήσατος erweitern zu durch des eynigen sunders eynige sünd, wobei die *Vulgata* per unum peccatum ihm noch Hilfsstellung geben konnte; als Subjekt dazu ergänzt er, in Analogie zu Erasm. Vers. und Annot., nur noch vertieft: alles vorderben. So zeigt Luthers Übersetzung des ganzen Verses 16 höchste logische Konsequenz, wobei freilich das wörtliche Personale ins sinn-gemäße Sachliche emporgehoben ist.*
- Röm. 5, 16^b: τὸ . . ζῴημα ἐξ ἐνὸς . . τὸ δὲ χάρισμα ἐκ πολλῶν παραπτωμάτων . .: 22¹ *ist fomen, das Prädikat historisch ergänzt, auch für die zweite Satzhälfte geltend: 33¹ hilft auch, in der zweiten Satzhälfte neu, und zwar als bleibende Tatsache präsentisch ergänzt.*
- Röm. 5, 17: λαμβάνοντες, accipientes; *Erasm. Vers. accipiunt: 22¹ ebenfalls historisches Perfekt, wie bei Vers 16^b; 27² wörtliches Präsens, auch hier als bleibende Tatsache.*

- Röm. 5, 17: τῆς δωρεᾶς τῆς δικαιοσύνης, donationis et iustitiae: 22¹ der gaben zur gerechtigkeit, die präpositionelle Fassung des Genitivs wie zu Röm. 1, 17; von Emser nachgeahmt, während *Erasm. Annot.* sagen: ipsam iustitiam esse donum.
- Röm. 5, 18: ὡς δι' ἐνός παραπτώματος . . εἰς κατάκριμα, οὕτω καὶ . . εἰς δικαίωσιν; *Erasm. Vers.* sicut per unius delictum propagatum est malum . . ad condemnationem, ita et . . propagatum bonum . . ad iustificationem: 22¹ die verdammniß, . . die rechtfertigung, *Luther macht kürzer, dem Urtext näher und klarer die präpositionelle Bestimmung zum Subjekt des Satzes.*
- Röm. 5, 20: πλεονάσῃ: 22¹ und 27² verschiedene wortnahe Wiedergaben: 30¹ mächtiger würde, *Sinnformung.* Ebenso Kap. 6, 1.
- Röm. 5, 21: διὰ Ἰησοῦ Χριστοῦ: per iesum christum dominum nostrum: 22¹ nach *Urtext.*
- Röm. 6, 4: ἐν καινότητι ζωῆς: 22¹ huius eynem neuen Leben. *Hopf a. a. O. S. 247 weist an diesem Beispiel der Umwandlung eines Substantivs auf die Deutlichkeit der Lutherübersetzung hin. Emser übernimmt Luthers Text.*
- Röm. 6, 5: τῷ ὁμοίωσαι τοῦ θανάτου αὐτοῦ, *Erasm. Vers.* per similitudinem mortis eius: 22¹ zu gleichem todt, *Zusammenfassung der Begriffe, 46* gleich wie er, in seinen Tod, *Verselbständigung des ersten, nach Protokoll 44, Bibel 4, 328: Gleich wie Christus gestorben ist und tertio die er aus gefaren, sic nos etc. Non volo effectivam causam, sed exemplarem, gegen Erasm. Annot.: qui . . Christi corpori inseruntur, consortes fiunt honorum illius und Erasm. Vers. oben: per.*
- Röm. 6, 12: Μὴ οὖν βασιλευέτω ἡ ἁμαρτία ἐν τῷ θνητῷ ὑμῶν σώματι εἰς τὸ ἐπαυόειν αὐτῇ ἐν ταῖς ἐπιθυμίαις αὐτοῦ: 22¹ jeynen lusten, im *Infinitivsatz die nähere Bestimmung als Dativobjekt gefaßt, richtig auf σώματι bezogen.* 30¹ jm gehorsam zu leisten, das *Dativobjekt αὐτῇ ausgedrückt, aber ebenjalls auf σώματι bezogen; 46 jr, das Dativpronomen richtig auf ἁμαρτία bezogen, aber nun das Pronomen αὐτοῦ in jren lusten fälschlich ebenjalls dem neuen Genus angeglichen.*
- Röm. 6, 14: οὐ ζυγεύσεται: 22¹ wirt nit hirjchen funden, *Sinnformung, von Emser nachgeahmt.*
- Röm. 6, 15: Ἀμαρτήσομεν: 22¹ sollen wyr sundigen, *Sinnformung, ebenso Emser.*
- Röm. 6, 19: λέγω: 22¹ Ich wil . . redenn, *analog Erasm. Annot.: Hac loquendi figura mitigare solet Paulus; 30¹ Ich muß, 30² muß, schärfer in Anbetracht der folgenden Charakterisierung der Briefempfänger.*
- Röm. 6, 21: καρπὸν: 22¹ eyn frumen, 27² (*KuM; vgl. dazu U. A. Bibel 6, XXIV*) frucht, 27² (*E*) eine frucht; wie oben zu Röm. 1, 13.
- Röm. 6, 21: ἐφ' οἷς: 22¹ wilsches, in dieser Ausgabe wohl mit dem Neutrum eyn frumen übereingestimmt, *vgl. vorige Ann.: aber auch 27² als selbständiges Neutrum entsprechend dem Urtext stehengelassen; 46 welcher, mit frucht übereingestimmt.*
- Röm. 6, 21: ἐξείρων: 22¹ solcher ding; 30¹ desselbigen, mit dem Neutrum in voriger Ann. übereingestimmt; erst 46 dem Femininum frucht angeglichen.
- Röm. 6, 22: τῷ θεῷ: 22¹ der gerechtigkeit, *Flüchtigkeit aus dem Gegensatz: zum vorhergehenden ἀπὸ τῆς ἁμαρτίας heraus; 27² Gottes, genau.*
- Röm. 7, 2: ἀπὸ τοῦ νόμου τοῦ ἀρδούς: 22¹ vom gesetz, daß den man betrifft, *das objektive ius matrimonii, nach Erasm. Annot.; Luther wollte die subjektive Willkür des Mannes sicher ausscheiden. 46 wörtlich, aber noch im Protokoll 44, Bibel 4, 329, 14: quam habet vir ex lege.*
- Röm. 7, 5: τὰ παθήματα: 22¹ sundliche luste, *wörtlich nach Dict. Graec. πάθημα passio, affectus animi; 46 daß wüten, in Analogie zu Dict. Graec. πάθος passio, clades, interitus. Erasm. Annot.: sive perturbationes.*
- Röm. 7, 5: τὰ διὰ τοῦ νόμου: 22¹ wilsche durchs gesetz sich erregeten, *Sinnformung.*

- Röm. 7, 10: εὐρέθη μοι ἡ ἐντολὴ ἢ εἰς ζωὴν, αὐτὴ εἰς θάνατον: 22¹ daß daß gebot mir zum tod rethet, daß mir doch zum leben geben war, *das voranstehende μοι zu beiden Aussagen gezogen; 46 genau nach der trennenden Interpunktion des Urtextes bleibt mir vor zum Tode fort.*
- Röm. 7, 15: Οὐ γὰρ ὃ θέλω, τοῦτο πράσσω, non enim quod volo bonum, hoc ago: 22¹ Denn ich thu nicht daß ich wil. 22² Denn ich thu nichts, daß ich wil. *Scheinbar eine leichte, obendrein untextgemäße Änderung im Dezembertestament, vgl. Webers Urteil oben zu Röm. 1, 17 und 18. Doch zweifellos von Luther selbst, weil sie einen ihm zentralen Gedanken aufleuchten läßt, wohl gerade im Gegensatz zu dem ihm natürlich geläufigen Vulgatatext: volo bonum. Man denke an die ganze, diesem Gegenstand gewidmete Schrift De seruo arbitrio, Unsre Ausg. Bd. 18, 600ff., besonders dort etwa S. 643 ff. Schon die hier zugehörige Glosse in 22¹ redet von „die luste fulen, daß sie sich regen“; „on luste leben ganz reyn, daß geschicht mit hnn diesem leben“, oben S. 50. Das zog sich Luther dann für 22² in das apodiktische nichts zusammen.*
- Röm. 8, 3: τὸ γὰρ ἀδύνατον τοῦ νόμου, ἐν ᾧ ἡσθέρει διὰ τῆς σαρκός: 22¹ derhalben es (das Gesetz) auch durch daß fleisch geschwächt wart, *konsekutive Anknüpfung des Nebensatzes, ἐν ᾧ streng auf τὸ ἀδύνατον zurückbezogen; das traf mit dem theologischen Gedankengang Luthers überein: das Gesetz vermag nichts zur Seligkeit, darum wurde es mit Recht noch durch das Fleisch geschwächt. 30¹ fünftmal (= weil), kausale Anknüpfung, ἐν ᾧ als selbständiges Neutrum gefaßt, etwa gleich: wobei. Erasm. Annot. anders: quatenus infirmabatur; ebenso Erasm. Vers. ea parte, qua imbecillis erat. — Von Neueren übersetzte Jülicher bei Joh. Weiß, Die Schriften des Neuen Testaments . . für die Gegenwart erklärt, mehr in dem ersten Sinne: worin es (das Gesetz) bei dem Widerstand des Fleisches seine Ohnmacht zeigte. Weizsäcker mehr im zweiten: kraftlos, wie es hierin war durch daß Fleisch.*
- Röm. 8, 7: τὸ φρόνημα τῆς σαρκός . . τῷ . . νόμῳ τοῦ θεοῦ οὐχ ὑποτάσσεται, οὐδὲ γὰρ δύναται; Erasm. Vers. affectus carnis . . legi dei non subditur, siquidem ne potest quidem: 22¹ fleischlich geshnnet seyn ist . . dem gesetz gottis nit unterthan, denn es vermag auch nicht, *das Subjekt im Begründungssatz ist ein Neutrum, auf fleischlich geshnnet seyn zurückbezogen. So auch Emser. 43¹, 45 und 46 denn er vermag es auch nicht, das Subjekt ist ein Maskulinum, — worauf zu beziehen? Entweder schwebt „der fleischlich gesinnte Mensch“ vor, — oder ist es eine irrthümliche deutsche Angleichung im Gedanken an den Text in Erasm. Vers. und Annot. : affectus? Jene Erklärung ist die wahrscheinlichere. Vgl. den folgenden Vers.*
- Röm. 8, 13: πράξεις, facta: 22¹ geschafft (Plural), *Dict. Graec. actio, actus; handschriftliche Glossaria, Diefb. Gloss. Dr. 31 getwerbe.*
- Röm. 8, 16: συμμαρτυροῦσι: 22¹ versichert, *Sinnformung. 30¹ wörtlich.*
- Röm. 8, 19: ἀποκαταδοκία, expectatio; Erasm. Vers. sollicita . . expectatio: 22¹ daß endlich harren, *zum Ausdruck endlich vgl. die weiter unten folgenden germanistischen Worterklärungen; Luther knüpft dabei an die Ausführungen in Erasm. Annot. an: ἀποκαταδοκία . . non significat simpliciter expectationem, sed ‘vehementem’ . . expectationem, . . vocis emphasisin: cum ex corde quippiam expectatur; unde nos vertimus: sollicita expectatio. Auch Emser übernimmt den Ausdruck endlich. 41 daß engstliche harren, nach der zweiten, ebenfalls schon 1519 in Erasm. Annot. angegebenen prägnanteren Bedeutung: significat . . et ‘anxiam’ expectationem.*

- Röm. 8, 22: *συνεράζει*, ingemiscit; *Erasm. Vers.* congemiscit: 22¹ sehnet sich semptlich, Ausschöpfung der Präposition; *Erasm. Annot. aus Ambrosius*: ut praepositio *σὺν* . . referatur . . ad universam inter se creaturam. 30¹ mit *uns*, *Erasm. Annot. andere Ausdeutung des Ambrosius*: vel ad nos referatur.
- Röm. 8, 24: *Τῇ γὰρ ἐλπίδι ἐσώθημεν*, Spe enim salvati facti sumus; *Erasm. Vers.* Siquidem spe servati sumus: 22¹ denn wir sind wol selig worden, doch hinh der hoffnung; seit 33¹ worden gestrichen. *Hirsch, Luthers deutsche Bibel, S. 58* hebt die Feinheit dieser Übersetzung auf Grund des Zusammenhangs und der Wortstellung bei Paulus hervor. *Vgl. ebenda S. 56 ff. die Darlegung der Meisterschaft Luthers bei Übersetzung der Wortgruppe σώζειν.* — *Emser* schließt sich in der Verdeutschung des obigen Verses wieder genau Luther an, nur am Schluß: der hoffnung nach; doch betont er in einer Glosse: *Werd, daß unser seligkeit noch hanget an der hoffnung und nicht so ganz gewiß ist, eine Folgerung, die nicht nur Luthers Meinung, sondern auch der des Paulus stracks entgegengesetzt ist.*
- Röm. 8, 26: *ὑπερεννοχάρει*, postulat; *Erasm. Vers.* intercedit: 22¹ vertritt . . mechtiglich, wörtlich, in Anlehnung an *Erasm. Vers.*, mit Ausschöpfung der ersten Präposition im Sinne des oft gebrauchten *περισσότερον*. *Erasm. Annot. 1527*: haec praepositio solet excellentiam significare, . . spiritus sanctus . . corrigit, quod male petebatur; so *Protokoll 40, Bibel 4, 333, 5*: corrigit, . . redet daß beste; die *Annot. 1527* wohl von Melanchthon zur Revisions-sitzung mitgebracht, *vgl. Bibel 6, 594. Danach 41* auß beste. *46* wieder gewaltiglich.
- Röm. 8, 26: *στενάζουσιν*, gemitibus: 22¹ sehnen, *Dict. Graec.* suspirium, *Voc. Ex quo lat.-sax.*, *Diefb. Gloss. Hs. 23* suchtinge, *Voc. theut.-lat.*, *Zeninger 1482, Diefb. Gl. Dr. 74* suspirare suchten (= sehnen), sonst nur seuffhen. *Emser* auch sehnen nachgeahmt. *Er* benutzt also eine Ausgabe vor 26¹. Seit 26¹ juffhen.
- Röm. 8, 27: *φρόνημα*, quid desideret spiritus; *Erasm. Vers.* sensus: 22¹ innit, *Dict. Graec.* constantia, audacia, oder auch einfach das alte deutsche Wort; 30¹ wie *Erasm. Vers.*
- Röm. 8, 32: *δοξε τοῦ ἰδίου υἱοῦ οὐκ ἐφείσατο*, Quia etiam proprio filio suo non pepercit: 22¹ wilcher auch seynem eygen son nicht hat verichonet, *Hopf u. a. O. S. 257* macht auf den Einfluß des Lateins aufmerksam. 30¹ seines eigen sones, regulär mittelhochdeutsch; *Paul, Mittelhochdeutsche Grammatik, 10./11. Aufl., S. 123 § 264.*
- Röm. 9, 4: *αἱ διαθήκαι*, testamentum: 22¹ nach *Urtext*; *Emser* ebenfalls den Plural; 30¹ wie *Vulgata*.
- Röm. 9, 10: *ἑβέκκα ἐξ ἐνὸς κοίτην ἔχουσα, ἰσαὰκ τοῦ πατρὸς ἡμῶν*, ex uno concubitu: 22¹ von eynem, *Urtext*; 30¹ auff ein mal, *Sinnformung* wie *Vulgata*; *vgl. Protokoll 40, Bibel 4, 333, 25*: Ex uno conceptu, zur Bezeichnung der Zwillingsgewurt. *41* im selben Sinne wie 22¹, personale Fassung, um auszudrücken: *Isaak, der Träger der Verheißung, hatte unter zwei Söhnen doch einen verworfenen. In diesem Sinne, aber in der Übersetzung ganz anders als Luther, stellen Erasm. Annot. sogar zur Wahl: 'Ex uno', subaudi: 'Filio'.*
- Röm. 9, 12: *μελζων . . ἐλάσσονι, maior . . minori*: 22¹ der groffer . . dem kleyneru, 26¹ der gröfste . . dem kleinen; dazu *Erasm. Annot.*: hic non ad aetatem proprie referuntur, sed ad vires et praecellentiam; . . Hebraeis . . vox est כָּר, quae dignitate prae eminentem indicat.
- Röm. 9, 22: *ἤνεγκεν*, sustinuit; *Erasm. Vers.* tulit: 22¹ got . . hat erfur bracht, nach *Erasm. Annot.*: Graecis verbum anceps; . . Augustinus . . legit: Attulit, . . Neque enim Graece est ἔφερεν, quod significat 'ferre', sed ἤνεγκεν, quod magis sonat: 'in medium adducere' aut 'offerre': . . sensus erit: Ea vasa parata in interitum. diu expectata, tandem adducta in suam poenam. *Luthers Übersetzung*

- würde also bedeuten: Gott hat seinen Zorn, nach langer Geduld, in der Verwerfung der Juden „offenkundig gemacht“. 30¹ got . . hat getragen, *Erasm. Annot.* führen für diese Auffassung eine Wolke von Zeugen an: Origenes, Ambrosius, Chrysostomus, Theophylakt: Luther kehrt also hier, nach jener anfänglichen, auf den ersten Blick natürlicher erscheinenden und durch *Erasm. Annot.* sprachlich und literarisch begründeten Übersetzung, zu der hergebrachten zurück, die er schon in seiner Römerbriefvorlesung von 1516 folgendermaßen begründete (ed. Joh. Ficker, *Glosse z. St.*): ideo (Deus) sustinet reprobos, ut exerceant suos electos ad gloriam: Sustinet, inquam, eos permittendo gloriari, dominari, sua libita facere contra electos suos — damit sie also desto sicherer ihr Verderben finden. — Die Auffassung 22¹ erstmalig in *Erasm. Annot.* 1519, oben S. 546 f.
- Röm. 9, 24: οὗς καὶ ἐκάλεσεν ἡμᾶς, *Vulg.* 1509: Quos et vocavit: 22¹ nach *Vulgata*, 27² nemlich υἱὸς, nach *Urtext* in der Ausprägung von *Erasm. Annot.* nempe nos, *Erasm. Vers.* nimirum nos.
- Röm. 9, 25: τὸν οὐ λαὸν μου, . . τὴν οὐκ ἠγαπημένην: 22¹ daß nicht mein volck ist, . . die nicht die liebste ist, präsentisches Prädikat in Ausdeutung des ersten prädikatlosen Satztheiles des *Urtextes*, zum Futur des Hauptsatzes Ich wil daß mein volck heissen sehr passend; das part. perf. im zweiten Satztheil sinngemäß damit übereingestimmt. 30¹ beidemal war, nach *Erasm. Vers.* erat.
- Röm. 9, 25: ἠγαπημένην: 22¹ mein liebste, das Pronomen in Analogie zu dem vorhergehenden mein volck und volkstümlicher Superlativ; 30¹ wörtlicher im Positiv.
- Röm. 9, 25: τὴν οὐκ ἠγαπημένην: 22¹ Superlativ, 30¹ Positiv, wie in der vorigen Anm. 46 auch hier das Possessiv hinzugefügt.
- Röm. 9, 25: et non misericordiam consecutam, misericordiam consecutam: 22¹ fehlt im *Urtext* und daher auch bei Luther. *Emser* tadelt, daß Luther das in der Feder gelassen habe.
- Röm. 9, 27: τὸ κατάλειμμα: 22¹ doch nur das übrige, sinngemäße Einschränkung, 30¹ nur fällt fort, wörtlich.
- Röm. 9, 28: Λόγον γὰρ συντελῶν καὶ συντέμνων, Verbum enim consummans et abbrevians: 22¹ denn da ist das wort, daß da volendet und abkürzt, nach der *Vulgata*, aber mit der Auffassung des Verbum als Nominativ; *Emser* übernimmt übrigens diese Übersetzung genau so; — also hier ohne Einsichtnahme in *Erasm. Annot.*, die es als Objektsakkusativ bezeichnen und deus als Subjekt ergänzen, ebenso ohne Anschluß an *Erasm. Vers.*: Sermonem enim perficiens et abbrevians, — da eben hier im Griechischen kein Subjekt steht, vielmehr κύριος es erst im folgenden Begründungssatz ist, vollzieht Luther die obige Konjektur. Luther versteht unter diesem Λόγος (συντελῶν) die im vorhergehenden Zitat *Jes. 10, 22* ausgesprochene Drohung Gottes. [Die besten Handschriften, bei Nestle und v. Soden, lesen nach συντέμνων gleich aus dem Folgenden: ποιήσει κύριος ἐπὶ τῆς γῆς; Weizsäcker und Jülicher bei Joh. Weiß, Die Schriften des N. T., übersetzen συντέμνων übrigens im Gegensatz zu Luther ebenfalls als Drohung: ‘kurzab vollenden’ und ‘scharf abhchneidend’. Vgl. das bald hier Folgende!] — 30¹ gibt fast wörtlich den 23. Vers des *Jesajazitates* aus dem 1528 erschienenen Sonderdruck „*Jesaja Deutsch*“ wieder: ‘Der HERR leßt wol verderben, Aber er steurt ihm doch’, — Λόγον wie oben als Drohung, aber nun richtig als Objekt gefaßt; vgl. *Protokoll 41, Bibel 4, 334, 21*: „Paulus macht’s nicht so grob als *Jesaja*“, weil er eben Λόγον statt לְבָרָא ‘consummationem’, wie dieser, sagt. [Den zweiten Verbalbegriff oben, συντέμνων, im hebräischen *Urtext* הַחֲרִיץ, übersetzt Guthe bei Kautzsch, *Die Heilige Schrift*, übrigens ebenfalls wie oben Weizsäcker und Jülicher auch als Drohung: ‘festbeschlossenes Garans’. Luther kommt zu

- seiner gegenteiligen Deutung als Gnadenverheißung oben beim Griechischen durch die Vulgata und *Erasm. Vers.*: abbrevians, und beim hebräischen Urtext durch *Reuchlin*, der כִּרְצוֹן als 'Concisio' und zur vorliegenden *Jesaja*stelle ebenfalls als 'abbreviationem' wiedergibt. So trifft die Schuld an der den heutigen Autoritäten entgegengesetzten Auffassung der Stelle nicht Luther, sondern die besten wissenschaftlichen Hilfsmittel seiner Zeit.] — Die späteren Änderungen 41 und 46 nehmen doch aus der oben bei 22¹ angedeuteten Erwägung über das Subjekt des Satzes die unpersönliche Fassung auf: es wird ein verderben geschehen.
- Röm. 9, 31: ἔφθασε, pervenit: 22¹ ist . . ἤνευν ἵκνomen, nach *Dict. Grace.* φθάρω praevenio, das Pronomen aus dem Zusammenhang mit Vers 30 die heyden ergänzt: 30¹ hat . . ὑπερῶν, nämlich das Gesetz der gerechtigkeit, nach *Vulgata*.
- Röm. 9, 32: ἐξ ἔργων νόμων, *Vulgata* nur ex operibus: 22¹ aus dem verdienst der werck, Ausdeutung des *Vulgata*wortlauts; 27² nach *Urtext*.
- Röm. 10, 4: Τέλος γὰρ νόμον Χριστός εἰς δικαιοσύνην παντὶ τῷ πιστεύοντι: 22¹ Christus ist des gesetzē ende, daran rechtfertig wirt, wer do gletobt, die Anknüpfung daran auf das Neutrum ende bezogen; 30¹ Wer an den gletobt, der ist gerecht, religiös und sprachlich prägnantere Formung. — Zu Τέλος bemerken *Erasm. Annot.*: alias vocat πλήρωμα, aber Luther wörtlich in Übereinstimmung mit *Gal. 3, 24f.*
- Röm. 10, 5: δικαιοσύνην . . , ὁ ποιῶνς αὐτὰ: 22¹ diß, wörtlich: 46 die, sinngemäß auf das Substantiv bezogen.
- Röm. 10, 8: τί λέγει: quid dicit scriptura? 22¹ nach *Vulgata*; 27² (*Kn E*) ἴτε, wörtlich, nämlich die gerechtigkeit, Vers 6.
- Röm. 10, 12: διαστολή Ἰουδαίων τε καὶ Ἑλλήνων: 22¹ unterscheid, vershentliche Kürzung, 26¹ wörtliche Vervollständigung; 30¹ unter Juden und Griechen, sprachliche und inhaltliche Glättung.
- Röm. 10, 17: Ἄρα ἡ πίστις ἐξ ἀκοῆς, Ergo fides ex auditu: 22¹ So kompt der glawbe auß der prediget. *Hopf S. 197f.* verteidigt die Übersetzung auß der prediget (= Predigt) statt 'Gehör' oder 'dem Hören' gegen den Vorwurf, die Predigt eines andern gebe nicht den Glauben, sondern das eigene Hören, mit dem Hinweis, sie sei aber das Mittel dazu. In der Tat schlägt das Folgende die vermittelnde Brücke: daß predigen aber durch das wort göttis, ebenso Vers 15: ζωῆς ζητούσαντος, wie sollen sie aber horen on prediger? Vgl. *Erasm. Annot.*: Auditum poni pro ipso sermone, qui auditur . . ; Auditus enim nomen Latinis nihil aliud sonat quam vim ac sensum audiendi.
- Röm. 11, 2: οὐκ οἴδατε, ἐρ' Ἐλλά τί λέγει ἡ γραφή; *Vulgata* hat das Fragezeichen am Ende des Verses, 22¹ gar keins. 24¹ wie im *Urtext*, — ein kleines Anzeichen gegen *Webers* Behauptung in *Zeitschrift f. Kt.* 36 (1916), 388, es lasse sich bei dieser Ausgabe keinerlei „Rücksichtnahme auf den griechischen Text nachweisen“; die ebenda beliebte Schlußfolgerung, 24¹ sei „keine neue von Luther bearbeitete Ausgabe“ scheidet doch wohl schon an dem sprachlichen Gewicht der Änderungen, deren *Weber* eine solche Fülle beibringt, — oder sollte Luther, der Wortgewaltige, gerade von diesen Fortschritten ausgeschlossen bleiben können, zugunsten eines unbekanntes, aber so bedeutenden Korrektors oder gar Setzers??! S. 384 scheint *Weber* selbst etwas bange, wo er eine Stelle, die „manchem als Muster Lutherscher Übersetzungskunst vorgeführt worden“, allerdings ganz inkonsequent, wenigstens als „nicht Luthers alleinige Arbeit“ bezeichnet. Es wird auch weiter auf bemerkenswerte Stellen in 24¹ aufmerksam gemacht werden; vgl. z. B. unten zu Röm. 13, 4; 15, 27; 1. Kor. 4, 8; 7, 28; 9, 11; 2. Kor. 3, 3; 1. Tim. 2, 14f.

- Röm. 11, 3: τοὺς προφῆτας σου ἀπέκτειναν καὶ τὰ θυσιαστήριά σου κατέσκαψαν καὶ γὰρ ὑπελείφθη μόνος: 22¹ sie haben beyne propheten todtet vnd haben beyne altar außgraben vnd ich byn alleyn vberblieben; *Palm, De codicibus . . . quibus Lutherus . . . usus est, p. 53 und 59* macht darauf aufmerksam, daß Gerbels *Novum Testamentum Graece* das erste καὶ ausläßt, — wenigstens eine Stelle, wo ein Unterschied zwischen Gerbel und Erasmus bemerkbar ist. Übrigens hat auch die *Vulgata* das entsprechende et nicht, — ein Beweis mehr dafür, daß Luther den *Erasmischen Text* benutzte.
- Röm. 11, 5: γέγονεν, factae sunt; *Erasm. Vers. fuerunt*: 22¹ ἴσθις . . . ergangen; 30¹ *Präsens*, mit ἐν τῷ νῦν καιρῷ, ἴσθι zu dieser zeit, übereingestimmt; auch *Erasm. Annot.*: reliquiae iuxta electionem gratiae sunt.
- Röm. 11, 5: λείμμα, reliquiae: 22¹ mit diesen vberbliebenen, 46 daß dennoch etlich bleiben, *Sinnformung*.
- Röm. 11, 6: ἐξ ἔργων: 22¹ daß verdienst, wie oben zu Röm. 9, 32. 41 wörtlicher.
- Röm. 11, 6: Εἰ δὲ ἐξ ἔργων usw.: 22¹ ἴσθις aber auß verdienst usw. fehlt *Vulgata*; daher von *Emser* getadelt. Im *Schlusssatz* Ἐπεὶ τὸ ἔργον οὐκ ἔτι ἐστὶν ἔργον bleibt die *Sinnformung* verdienst. *Erasm. Annot.* bemerken zu dieser ganzen *Vershälte*: nonnihil addubito, num ea sit germana lectio, weil sie nur *Vulgarius* bietet. *Luther* folgt einfach der *griechischen Vorlage*.
- Röm. 11, 7: ὁ ἐπιζητεῖ ἰσραὴλ, τοῦτο οὐκ ἐπέτυχεν: 22¹ beide Verben nach dem letzten im *Perfekt*, 30¹ nach dem ersten *präsentisch*.
- Röm. 11, 8: πνεῦμα κατανύξεως, spiritum compunctionis: 22¹ stächlichen geist, nach *Erasm. Annot.*: cum aliquis mordetur et pungitur dolore; 30¹ erbitterten, vielleicht *Ableitung* von *Dict. Graec. κατανύω*, impedio.
- Röm. 11, 11: εἰς τὸ παραζηλώσαι αὐτούς, ut illos aemulentur; *Erasm. Vers. in hoc, ut eos ad aemulandum provocaret*: 22¹ daß sie (die Juden) an den selben (den Heiden) sich eyfferen solten, die *Konstruktion* an den selben ist *Ausdeutung* der *Präposition* des *Kompositums* παρὰ, daher dann *reflexivisch*; 30¹ nach eiuern, andere *Fassung* derselben. Um dieser *selbständigen Ausdeutung* willen befolgt *Luther* nicht *Erasm. Annot.* zu *Erasm. Vers.*: ad deum referatur actus verbi. Aber in *Vers 14* dann παραζηλώσω, auch *Vulg.* ad aemulandum provocem: 22¹ zu eyffern reihen.
- Röm. 11, 12: ἡττημα, diminutio: 22¹ abnemen, wörtlich; 30¹ schade, *Protokoll 41, Bibel 4, 341, 13 und 9*: 'Mangel' hette ich gern gehabt. 'Schade' ist *activum et passivum*: daß sie nicht erzu komen.
- Röm. 11, 12: πόσω μᾶλλον τὸ πλήρωμα αὐτῶν: 22¹ wie viel mehr wer es also, wenn ihr fülle da were, wörtlich, doch zu *Sätzen* geformt; *Sinn*: wenn alle Juden den *Glauben annähmen*, wäre das erst recht *Reichtum, Stolz und Freude* der Heiden; 33¹ so geschicht doch solchß vmb dere willen, die die zal voll machen solten, *Blickwendung* von den Heiden auf die Juden selbst, im *Sinne* der *Ausführung* schon in der *Römerbriefvorlesung* von 1516 (*ed. Ficker, Glosse z. St.*): ut (Iudei) resurgerent, Gentium exemplo provocati, im *gedanklichen Anschluß* an *Vers 14*. *Vgl. die Glosse* (Vol machen) 33¹—40². 41 *Wiederaufnahme* der *Auffassung* von 22¹.
- Röm. 11, 16: τὸ φύραμα: 22¹ der ganze teyg, *verdeutlichende Hinzufügung*, 41 wörtlich.
- Röm. 11, 18: Εἰ δὲ κατακαυχᾶσαι, οὐ οὐ τὴν ῥίζαν βαστάξεις: 22¹ ἴθι tregistu hñe (= ja, doch) die wurzel nicht; 30¹ so soltu wissen, daß du . . ., erst leise, dann *betonte Heraushebung* des *Hauptgedankens*.

- Röm. 11, 24: ἐκ τῆς κατὰ φύσιν . . ἀργιελαιῶν, ex naturali . . oleastro: 22¹ Adjektiv wie *Vulgata*; 30¹ der von natur wilde war, *Herausarbeitung des Gegensatzes zum Folgenden in schärferer Ausprägung des Urtextes.*
- Röm. 11, 25: παρ' ἑαυτοῖς φρόνιμοι, vobisipsis sapientes: 22¹ wörtlich; 30¹ stolz, nach *Erasm. Annot.*: magis ad affectum refertur quam ad prudentiam.
- Röm. 11, 29: ἀμεταμέλητα: 22¹ mügen ἤην (*Gott*) nicht gereuen, wörtlich; 46 *Sinnformung, doch mit Verlust des persönlichen Kluges*: lassen sich nicht eudern.
- Röm. 11, 36: εἰς αὐτὸν, in ipso: 22¹ nach *Urtext*; 30 wie *Vulgata*, doch im selben Sinne wie *Origenes in Erasm. Annot.*: quod perfectio omnium et finis in ipso erit.
- Röm. 12, 2: μεταμορφοῦσθε: 22¹ laßt euch verendern, *theologischer Grundgedanke Luthers*: durch verneuerung ewres ἡμνεῖ, die *Gott geben muß*; 30¹ verendert euch, aktiv.
- Röm. 12, 3: ἐκάστῳ ὡς ὁ θεὸς ἐμέρισε μέτρον πίστεως: 22¹ wörtlich; 46 ein jglichen gleubigen sein maß, wie schon in der *Römerbriefvorlesung 1516, Fieker, Glosse z. St.*: donum proprium: non omnibus omnia, 1. Cor. 12.
- Röm. 12, 8: ἐν σπουδῇ, in sollicitudine: 22¹ sorgfältig, nach *Erasm. Annot.* studium exhibendi officii. 46 bleißig, wie *Erasm. Vers.* in diligentia.
- Röm. 12, 8: ἐν ἡλαρότητι: 22¹ wörtlich; 46 mit gutem willen, *Protokoll 44, Bibel 4, 346*: nicht auß rachgier.
- Röm. 12, 9: ἀνυπόκριτος: 22¹ ungeferbet, nach *Dict. Græc.* non fictus, *Voc. rerum 1517, Diefb. Gloss. Dr. 125* fictus gemustert. 30¹ nicht falsch, schlicht sachlich.
- Röm. 12, 11: τῇ σπουδῇ: 22¹ ἡνν ewrem surnehmen, vgl. oben zu Röm. 12, 8; 30¹ *Satzformung*: was jr thun solt.
- Röm. 12, 11: τῷ καιρῷ δουλεύοντες, domino servientes; *Erasm. Vers.* tempori servientes: 22¹ Schickt euch ἡνν die zeit. *Erasm. Annot.* erklären aus *Origenes*: diligentem utendum temporis occasione, quandoquidem breve est, führen aber als eigene *Meinung unter Verweisung auf Vers 12 an*: boni consulendum, si quid pro tempore inciderit incommodi; dem schloß sich *Luther an*. Die *Lesart der Vulgata* leiten *Erasm. Annot.* einerseits aus der *Sorge vor einer leichtfertigen Auffassung jenes Ausspruches* und anderseits aus einer *Verwechslung der Schreibungen καιρῷ und χρόνῳ* her. *Emser tadelt Luthers Abweichung von der Vulgata.*
- Röm. 12, 13: τῆρ φιλοξενίαν διώκοιτες: 22¹ umständlich wörtlich. 30¹ Herberget gerne, prägnant.
- Röm. 12, 16: τὸ αὐτὸ φρονοῦντες; *Erasm. Vers.* eodem animo . . affecti: 22¹ Habt eynerley mut vnd ἡνν, *Ausprägung der beiden Begriffe animus und affectus in Erasm. Vers.* 30¹ nur sinn.
- Röm. 12, 16: μὴ τὰ ὑψηλὰ φρονοῦντες: 22¹ Acht nicht, was hoch ist; 30¹ Trachtet nicht nach hohen dingen, *verschiedene Sinnformungen des Verbalbegriffs.*
- Röm. 12, 16: τοῖς ταπεινοῖς συναπαγόμενοι, humilibus consentientes: 22¹ macht euch eben dem nhdrigen, nach *Erasm. Annot.*: 'humiles' hic vocat non 'modestos', sed 'humilis sortis' homines, und: non 'consentientes' sed 'accommodantes'. 30¹ bessere deutsche *Formung.*
- Röm. 12, 17: προνοούμενοι καλὰ, providentes bona; *Erasm. Vers.* Provide parantes honesta: 22¹ Bleisset euch der erbarheit, nach *Erasm. Vers.*
- Röm. 12, 19: τῇ ὀργῇ: 22¹ dem zorn *Gottis*; 30¹ (gottes) *Kemntlichmachung des verdeutlichenden Zusatzes durch Klammern.*
- Röm. 13, 1: Πᾶσα ψυχὴ, Omnis anima: 22¹ Jderman, nach *Erasm. Annot.*: 'Omnis anima' . . pro 'omni homine'. *Emser* freilich bemerkt dazu: *Paulus hat on allen hwehffel auß sonderlicher eynggebung des heyligen geists nicht gesagt 'jederman', . . sonder ein 'yhliche seel', Damit wir auß diser stell eyn grundt hetten wider Lutherz*

- fehery, der do sagt, wy die vnderthanen der oberkeyt alleyn mit leyb vnd gut vnderworffen seyen, vnd nicht mit der seel, derhalben man eyn heden glouben lassenn soll, was er wöll. *Emser interpretiert nicht nur Luther falsch, sondern hat auch Erasm. Annot. hier wohlweislich nicht zitiert, da diese sogar selbst in dem Luther untergeschobenen Sinne etwas später schreiben: excepta fidei et pietatis causa.*
- Röm. 13, 1: ἐξουσίαις ὑπερζουσίαις, potestatibus sublimioribus: 22¹ der vberkeyt vnd gewalt, der zweite Begriff nach *Erasm. Annot.*: autoritate publica praeditos, von Luther koordiniert verselbständigt; 30¹ wörtlich: die gewalt vber ju hat.
- Röm. 13, 1: αἱ δὲ οὖσαι ἐξουσίαι, potestates, quae autem sunt: 22¹ Die gewalt aber, die allenthalben ist, nach *Erasm. Annot.*: Paulus . . praecipit, ut quibuslibet potestate publica praeditis obtemperent. *Emser bemerkt hier keineswegs tadelnd: wie wol ich nu das wörtlin 'allenthalben' weder ynn dem friechischen Text sind noch ynn dem lateynischen, sonhem ichs doch gern von ihm an vnd beweyß damit, daß auch des papsts vnd der geistlichen gewalt von Gott ist. — 30¹ der gleiche Sinn wie 22¹ besser geformt: Wo aber oberkeit ist.*
- Röm. 13, 4: θεοῦ γὰρ διάζωός ἐστὶ σοι εἰς τὸ ἀγαθόν: 22¹ versehentlich ausgelassen, 24¹ nachgetragen, — also ein neuer Beweis für Einsichtnahme ins Original bei dieser Ausgabe, gegen Weber; vgl. oben zu Röm. 11, 2.
- Röm. 13, 7: τὸν φόρον: 22¹ den ichs, 26¹ ohne Artikel; ebenso bei den folgenden Akkusativen; Weber wird, — was er in seinem dritten Aufsatz, *Ztschr. f. KG. 37 (1918)*, 376 noch offenläßt, — hier ebensowenig zu zweifeln brauchen, ob Luther selbst diese prägnantere Form geschaffen habe, wie er es früher bei 24¹ hätte tun sollen; vgl. oben zu Röm. 11, 2. Vgl. 1. Kor. 10, 28; 11, 22; 2. Kor. 12, 5. 13; Gal. 5, 6.
- Röm. 13, 8: μηδὲν: 22¹ nichts, das Pronomen als reguläres Objekt; 34—35 nicht, einfache Verneinung; 37 jenes wiederhergestellt, also Einsichtnahme in den Grundtext.
- Röm. 13, 9: οὐκ ἐπιθυμῆσεις: 22¹ Dich sol nichts gelusten, pronominale Verneinung wie Vers 8; 25 einfache Verneinung; 26¹ jene wiederhergestellt.
- Röm. 13, 13: ἀσελγείαις, impudicitiiis; *Erasm. Vers. lasciviis*: 22¹ geylheytt, nach *Erasm. Vers. wie Dict. lat.-germ., Dießb. Gloss. Hs. 19 lascivia geylheytt*; 30¹ vnzücht, wie *Vulgata*, entsprechend dem voranstehenden ynn kamern als ausgeübtes Laster gefaßt.
- Röm. 13, 13: ζήλω, aemulatione: 22¹ ehyffern; 30¹ neid, *Dict. Graec. in einem Synonymenregister: ζήλος: . . φθόνω ὁμοιος.*
- Röm. 13, 14: τῆς σαρκὸς πρόνοιαν μὴ ποιῆσθε εἰς ἐπιθυμίας, carnis curam ne feceritis in desideriiis: 22¹ thut nicht nach des fleijchs klygheytt seynen lust zubuffen, σαρκὸς als Genitivus subjektivus und πρόνοιαν nach dem Grundwort νοῦς aufgefaßt. 33¹ wartet des leibes, doch also, daß er nicht geil werde, σαρκὸς nun als Genitivus objektivus gefaßt, πρόνοιαν mit *Vulgata* und nach *Erasm. Annot. und Dict. Graec.* als Providentiam verstanden; der einschränkende Nebensatz im Sinne von *Erasm. Annot.*: ad necessitatem, non ad voluptatem. *Sinnformung.*
- Röm. 14, 5: ὃς μὲν κρίνει ἡμέραν παρ' ἡμέραν, alius iudicat diem inter diem: 22¹ Eynert hett auff eynen tag für dem andern, der Verbalansdruck nach *Erasm. Annot.*: existimat aliquid interesse, die komparativische Form nach *Erasm. Annot. aus Hieronymus*: diem plus quam diem. 30¹ für den andern, *Plural Sinnformung.*
- Röm. 14, 5: τοῦ, sensu: 22¹ ihnes, wie *Vulgata*; 30¹ meinung, nach *Erasm. Annot.* persuasionem, opinione.
- Röm. 14, 16: ἐμῶν, nostrum: 22¹ wie *Vulgata*, 30¹ nach *Urtext.*
- Röm. 14, 21: Καλόν, Bonum: 22¹ viel besser, *Sinnformung* konsequent nach *Luthers Übersetzung* von Vers 20 κατὸν durch den Positiv: nicht gut; 46 bloßer Komparativ ohne das emphatische Beiwort.

- Röm. 14, 23: διαζωόμενος, εἰς φάγη; 22¹ wer darüber wauket, so ers eßen wurde, *wörtliche Verknüpfung*; 30¹ zweifelt und ißet doch, *wörtlicher Ausdruck, Hervorhebung der Hauptsache durch koordinierten Hauptsatz*.
- Röm. 15, 1: εἰς τοὺς ἀρέσκειν; 22¹ eyn gefallen an vns selber haben, *Sinn des Ausdrucks nach Erasm. Annot.: Graecis ἡλιανοί*; 27² Glättung durch Fort all des Artikels.
- Röm. 15, 2: εἰς τὸ ἀγαθόν; 22¹ zum gut; *Artikel bleibt wegen Gewichts des Urtexts*.
- Röm. 15, 4: προσεγγάγη; 22¹ vns für geschrieben, *die personale Beziehung nach Erasm. Annot. unter Hinweis auf Augustin: ut nos doceremur, und nochmals als eigene Meinung: quae proposita sunt imitanda; daher 30¹ gerade u als Kompositum: fürgeschrieben; 41 vor hin und 46 zuvor geschrieben, wörtlich impersonal und rein temporal*.
- Röm. 15, 11: ἐπαρέσατε, magnificate; 22¹ nach *Vulgata*, gewiß *gedächtnismäßig*; 30¹ genau nach *Urtext*.
- Röm. 15, 13: εἰς περισσεύειν ἡμᾶς ἐν τῇ ἐλπίδι, ἐν δυνάμει, ut abundetis in spe et virtute; *Erasm. Vers. in spe per potentiam*; 22¹ das ihr die ulla hebt durch die hoffnung ynu der krafft, *Komma des Urtextes überlesen*; 30¹ das jr veltige hoffnung habt durch die krafft, *Gedankenformung nach jener Interpunktion in Verbindung mit Erasm. Vers.*
- Röm. 15, 15: Τολμηρότερον δὲ ἔγραψα ἡμῶν . . ἀπὸ μέγους, Audacius; 22¹ Ich habe . . eyn wenig thurftig geschrieben, *Beibehaltung des Adverbs, durch Herausnahme der Einschränkung gemildert*; 30¹ Ich habē aber dennoch gewagt und . . geschrieben, *nach der Vokabel des Urtextes gemildert, durch selbständigen Satz doch betont, die Einschränkung ἐξ μέγους als überflüssig fortgelassen*; 41 und . . etwas wollen schreiben, *diese nach Urtext zum Hauptgedanken gezogen*.
- Röm. 15, 17: τὰ πρὸς θεόν, ad deum; 22¹ das ich mit göttlichen sachen umgehe, *im Sinne von Erasm. Vers. und Annot.: in his, quae ad deum pertinent*; 30¹ Gott diene, *prägnanter*.
- Röm. 15, 18: ἔργω, factis; 22¹ *Urtext*, 46 thatten, *nach Vulgata*.
- Röm. 15, 19: μέχρι, usque ad; 22¹ bis gen, 30¹ bis an, *genauer exklusiv*.
- Röm. 15, 20: φιλοτιμούμερον; *Erasm. Vers. porro annitens*; 22¹ wörtlich; 30¹ mich sonderlich gebliffen, *nach Erasm. Vers. (Erasm. Annot. bieten porro nicht). Der Ausdruck gebliffen wie Voc. praed., Dießb. Gloss. Dr. 65 niti fleiß thun*.
- Röm. 15, 25: διαζωῶν τοῖς ἁγίοις, ministrare sanctis; 22¹ meynen dienst darzustellen den heyligen; 30¹ den heiligen zu dienst, *wörtlich. Emser tadelt: das wörtlin ministrare heyst hic . . reichen und geben, dann yn Paulus eyn stowr mitbracht . . die er vnder sie aufsteylen . . wolt. Luther schempt sich aber so gar öffentlich zu machen, das die Apostel vuch gelt genommen habenn. Dann seynner meynung nach sollen die geistlichen feyn gelt nemen*.
- Röm. 15, 27: ἐν τοῖς σαρκικοῖς λειτουργῆσαι; 22¹ ynu fleischlichen gutern dienst beweysen; 24¹ leyblichen; *nicht nur eine sprachliche Glättung des Druckers, wie Weber will. Ztschr. f. KG. 36, 381f., vgl. oben zu Röm. 11, 2, sondern aus Luthers theologischem Verständnis von σάρξ zu erklären. Vgl. unten zu 1. Kor. 7, 28; 9, 11.*
- Röm. 16, 4: πάσαι αἱ ἐκκλησίαι, eunetae ecclesiae; 22¹ alle gemeynen. 34—35 allen Gemeinen, *seltamer Anschluß an die Vulgata, unter Mißverständnis ihres Plurals als kollektiven Dat. sing. Wohl infolge einer augenblicklichen Erwägung, daß doch nicht 'alle Gemeinden' die vorher genannten Priēsta und Aquilas kannten und also ihnen auch nicht danken konnten. läßt der Redaktor — ob gerade hier Luther? — den Dank des Paulus 'nicht allein' diesen, sondern auch jenen mit ausgesprochen werden, darin durch das adverbiale non solum der Vulgata gegen-*

über dem subjektivischen οὐ μόνος des Urtextes noch bestärkt. 36 verschwindet der Irrtum.

- Röm. 16, 6: ἦτις πολλὰ ἐκοπίασεν εἰς ἡμᾶς, in vobis: 22¹ welche hat viel geerbeit an euch, nach *Vulgata*, 30¹ welche viel mühe und erbeit mit uns gehabt hat, nach *Urtext*.
- Röm. 16, 12: τὰς κοπιώσας: 22¹ welche geerbeit haben, 46 viel erlitten haben, *Sinnformung* nach *Protokoll 44*, *Bibel 4*, 350, im Gedanken an die unzufriedene jüdische Familie der zum Christentum übergetretenen beiden Frauen. Ebenso im gleichen Verse mit Bezug auf eine andere Frau.
- Röm. 16, 15: Ἰουλίαν, Iuliam: 22¹ Julian, 30¹ die Julian, *Artikel zur Klarstellung des Geschlechts*.
- Röm. 16, 18: διὰ τῆς χορησολογίας, per dulces sermones: 22¹ durch fusse predigt, *Sinnformung nach dem Amt der Verführer*; 30¹ wort, *textgemäß verallgemeinert*.
- Röm. 16, 18: εὐλογίας, benedictiones: 22¹ prächtige wort, nach *Erasm. Annot.*: pro laudatione; 30¹ rede, *Wechsel des Ausdrucks wegen Verwendung des bisherigen bei der vorigen Änderung*.
- Röm. 16, 25: κατὰ ἀποκάλυψιν μυστηρίων: 22¹ wilchz (das Evangelium) ist geprediget auff die art der entdeckung des geheimß, *umständliche Umschreibung der Präposition*. 30¹ durch welche (die predigt) daß geheimniß offenbaret ist, *Sinnformung unter Anschluß un das nächstvoraufgehende Beziehungswort*.
- Röm. 16, 25: χρόνοις αἰωνίοις: 22¹ von aller welt zeitten her, *umständliche Ausprägung des Adjektivs*; 30¹ bündig: von der welt her.

Die Erst Epistel Pauli Zu den Corinthern.

Die Vorrede 22¹ war wesentlich Inhaltsangabe. Emser tadelt an ihr die Verknüpfung mit dem Römerbrief: dort sei von Glauben und Werken die Rede gewesen, hier nun von mancherlei Erscheinungen, die aus der Wechselwirkung beider folgten. Der Kritiker macht dagegen die umgekehrte zeitliche Reihenfolge der beiden Briefe geltend. Aber Luther meint den sachlichen Zusammenhang im Rahmen des Neuen Testaments als eines corpus doctrinae.

Die Umarbeitung des ersten Teils der Vorrede 30¹ hat ihren Grund in der neuen Zeiterscheinung des Schwärmertums. Vom achten Kapitel an bleibt der Wortlaut der Inhaltsangabe derselbe.

1. Kor. 1, 10: ἵνα τὸ αὐτὸ λέγητε, ut idipsum dicatis; *Erasm. Vers.* loquamini: 22¹ daß ihr . . eynerey gehennet seyt, wie Röm. 12, 16; 15, 5; 27² saget, wie *Vulgata*; 30¹ rede suret, nach *Erasm. Vers.*
1. Kor. 1, 10: σχίσματα: 22¹ zwyttracht, nach *Erasm. Annot.*: dissensiones; 30¹ spaltung, nach *Erasm. Annot.*: Sectiones.
1. Kor. 1, 10: κατορθωμένοι, perfecti: 22¹ wie *Vulgata*; 41 haltet fest an einander, *Sinnformung nach Erasm. Annot.*: sicut integri corporis membra.
1. Kor. 1, 13: μεμέρισται, divisus est: 22¹ hyn stuch teylet, nach dem griechischen Stammwort; 22² zurtrennet, *Glättung*.
1. Kor. 1, 15: εἰς τὸ ἐμὸν ὄνομα, in nomine meo: 22¹ nach *Vulgata*; 27² vff meynen namen, *Urtext*.
1. Kor. 1, 17: ἐν σοφίᾳ λόγου: 22¹ mit weyßheyt hyn worten, *textgenau*; 30¹ mit flugen worten, nach *Erasm. Annot.*: Hebraica figura dictum est; . . Erudito sermone.
1. Kor. 1, 17: κενωθῆ: 22¹ auffgehoben werde, nach *Urtext*; 27² zu nicht werde, nach *Erasm. Annot.*: fiat inanis.

1. Kor. 2, 1: τὸ μαρτύριον τοῦ θεοῦ, testimonium christi: 22¹ die predigt von Christo, nach *Vulgata*; 27² wörtlich nach *Urtext*; 30¹ Göttliche predigt, *Sinnformung nach Urtext*.
1. Kor. 2, 2: Οὐ γὰρ ἔκρινά τοῦ εἰδέναι τί ἐν ὑμῖν, Non enim iudicavi me scire aliquid inter vos: 22¹ Denn ich gab mich nicht aus unter euch, daß ich etwas wußte, *Sinnformung nach Vulgata*, iudicavi me zusammen- und inter vos *heraufgenommen*; 27² hielt mich nicht dafür, nach *Erasm. Annot.*: 'Iudicavi' posuit pro 'Aestimavi'.
1. Kor. 2, 4: ἐν πειθοῖς, in persuasibilibus verbis: 22¹ hnn hujßchen wortten, *Sinnformung nach Erasm. Annot.*: ad persuadendum appositis; 30¹ vernünftigen, 46 klugen reden, nicht mehr formal, sondern inhaltlich gefaßt.
1. Kor. 2, 4: ἐν ἀποδείξει, in ostensione: 22¹ hnn beweyßung, nach *Erasm. Annot.*: sonat 'Ostentationem'; 46 uerweyßung, nach *Erasm. Annot.*: dialectici syllogismum e principiis rem certam colligentem ἀπόδειξιν appellat.
1. Kor. 2, 6: Σοφίαν δὲ λαλοῦμεν ἐν τοῖς τελείοις: 22¹ Da wir aber von reden, daß ist eyn weyßheit, die den vollkommenen eygenet, *Sinnformung*; 30¹ daß ist dennoch weisheit, bey den vollkommen, klarer der 'Weisheit' in Vers 4 und im folgenden gegenübergestellt.
1. Kor. 2, 8: εἰ γὰρ ἔγνωσαν: 22¹ Denn wo sie die erfand hetten, auf die 'göttliche Weisheit' in Vers 7 bezogen; 46 wo sie deß erfand hetten, auf die Tatsache, daß Gott diese Weisheit 'zu unsrer Herrlichkeit verordnet hat', Vers 7, bezogen.
1. Kor. 2, 9: ἀρέβη: 22¹ gestygen ist, wörtlich; 30¹ tomen ist, vereinfacht.
1. Kor. 2, 12: τὰ ὑπὸ τοῦ θεοῦ χαριοθέντα ἡμῖν: 22¹ geben ist wörtlich; 46 wie reichlich wir . . begnabet sind, *Auswertung des Grundworts χάρις*.
1. Kor. 2, 13: οὐκ ἐν διδακτοῖς . . σοφίας λόγοις, ἀλλ' ἐν διδακτοῖς πνεύματος, non in doctis . . sapientiae verbis . . : 22¹ mit klugen wortten, nach *Vulgata*; 30¹ mit wortten, welche . . weisheit leren kan, sonderu . . die der geist leret, διδακτοῖς foßt *Luther als Participium*, gegen *Erasm. Annot.*: adiectivum, aber er konstruiert wie diese: genitivus 'sapientiae' ad 'Doctis' refertur magis quam ad 'Verbis'.
1. Kor. 2, 14: ψυχικός ἄνθρωπος, Animalis homo: 22¹ Der natürliche mensch. Die vorlutherische Übersetzung 'der viechlich mensch' ist *Ableitung des Vulgataausdrucks von animal statt anima*, — von *Zainer*, auch von *Luther* früher einmal, ebenso auch jetzt noch von *Emser* gebraucht: der thierisch, daß ist der fleischlich mensch. *Hopf S. 198f. verteidigt Luthers Übersetzung gegen den damaligen Vorschlag: Der sinnliche Mensch nimmt nicht an, was deß Geistes Gottiß ist. Er bemerkt freilich, daß Luthers Ausdruck vernympt, im Sinne von 'innwerden', nicht ganz dem griechischen δέχεται entspreche, da erst im zweiten Versteil vom Erfassen die Rede sei. Aber noch heut ist vernehmen Provinzialismus sogar für das einfache sehen. Hopf vermutet übrigens, daß Luther den Ausdruck aus der alten Translation entlehnt habe. In der Tat sagen Mentel 1466 und alle folgenden Ausgaben vernympt. Daß ihm das bekannt war, zeigt die oben S. 553 angeführte Verdeutschung viechlich bei Luther wie bei Zainer.*
1. Kor. 2, 14: ὅτι πνευματικῶς ἀνακρίνεται, quia spiritualiter examinatur: 22¹ denn es muß geistlicher weyße gerichttet seyn, wie *Erasm. Annot.*: Iudicatur, *Subjekt ist das vorhergehende τὰ τοῦ πνεύματος*. 46 er wird von geistlichen sachen gefragt, als *Subjekt ist ψυχικός ἄνθρωπος* angenommen, *Ausdruck nach Vulgata*: 'von' = über. Diese Änderung fand in die *Concordienformel*, I. *Summarischer Begriff der streitigen Artikel*, 2. *Vom freien Willen*, *Affirmativa Absatz 1*, *Aufnahme: Bertram S. 535 Anm. γ. Müller S. 523; Ausg. d. Ev. Kirchenausschusses S. 777.*
1. Kor. 2, 15: ἀνακρίνεται . . ἀνακρίνεται, iudicatur . . iudicatur: 22¹ nach dieser *Vokabel*; 46 (er) ergründet . . wird ergründet, *Sinnformung nach Vers 11*: welcher Mensch weiß, was im Menschen ist, . . ?

1. Kor. 3, 9: Θεοῦ γὰρ ἐσμεν συνεργοί, adiutores: 22¹ gehulffen, 46 miterbeiter. *Emser tadelt*: der griechisch text hat συνεργοί, daß Erasimus transferirt 'cooperarii', . . daß ist also vill als 'mitgewercken', dann . . wir müssen . . neben der gnad Gottes mit wirken. Aber Luther volget Erasimo alleyn, wo er seyn vortehl ersihet; was aber . . ihm nicht dhenet zu seynrer fehery, trabt er fur vber. *Emser tut das hier sichtlich bei der sonst von ihm berorzugten Vulgata, der Luther 22¹ gerade folgte, weil sie zum verständlichsten deutschen Ausdruck unregte. 46 ganz wörtlich nach Urtext, natürlich ohne von Emser noch nachträglich beeinflusst zu sein.*
1. Kor. 3, 13: ἡ . . ἡμέρα, dies domini: 22¹ wie Vulgata, 27² Urtext.
1. Kor. 3, 13: ἡ . . ἡμέρα δηλώσει, ὅ, τι . . ἀποκαλύπτεται, quia . . revelabitur; *Erasm. Vers. quod . . revelatur*: 22¹ Nebensatz auf ἡμέρα bezogen, anfänglich relativisch wilscher, seit 27² als Kausalsatz, nach der ersten Möglichkeit in *Erasm. Annot.*: non liquet, ὅτι coniunctio sit, an . . pro ὅ, τι: 41 Demu es . ., unter Beibehaltung der bisherigen Satzform das neutrale Subjekt auf das vorhergehende ἔργον bezogen.
1. Kor. 3, 15: ζημιώσεται, detrimentum patietur: *Erasm. Vers. damnum patietur*: 22¹ wie Vulgata; 30¹ wird er gestraffet werden, nach dem in *Erasm. Vers.* anklingenden Verb damnare, aber durch den Kontext er selb aber wirt selig werden gemildert; vgl. die zugehörige Glosse. 41 Rückkehr zur ersten Auffassung.
1. Kor. 3, 17: γθείρει, violaverit: 22¹ schendet, nach *Erasm. Annot.*: ut corrumpitur virgo; 30¹ wörtlich nach Urtext.
1. Kor. 3, 19: πανουργία, astutia: 22¹ tuffen (Plural), etwa nach *Dict. Graec.* πανουργέω male facio; 22² teufchery, nach *Dict. Graec.* dolose ago; also doch wohl Vergegenwärtigung des griechischen Begriffs, vgl. oben zu Röm. 1, 17. 30¹ klugheit, wie *Genana gemmarum 1512, Diefb. Gloss. Dr. 110*: astutia klugheit.
1. Kor. 4, 5: μὴ . . τι κρίνετε, nolite iudicare: 22¹ nichts, nach Urtext, 27² (KnM) nicht, wie Vulgata.
1. Kor. 4, 8: ἐβασιλεύσατε, regnetis: 22¹ wolt Got, vhr hirschet; 24¹ hirschetet, der Konjunktiv ist eine so sorgsame syntaktische Ausfeilung, daß man schwerlich Luthers Hand dabei ausschalten darf, gegen Weber, oben zu Röm. 11, 2 und den anderen dort angeführten Stellen.
1. Kor. 4, 9: ἀπέδειξεν: 22¹ dargeben, 30¹ dargestellet, dem Urtext näher.
1. Kor. 4, 9: ἐπιδαρτίους, morti destinatos; *Erasm. Vers. addictos*: 22¹ die dem tod zugeeigent sind, Ausdruck nach *Erasm. Vers.*; 30¹ dem tod ubergeben, in der Kürze dem Urtext näher.
1. Kor. 4, 11: πεινώμεν καὶ διψῶμεν: 22¹ einfache Verben, 30¹ leiden wir hunger vnd durst, emphatisch.
1. Kor. 4, 11: κολαφιζόμεθα, colaphis caedimur: 22¹ wie Vulgata; 30¹ einfaches Verb wie Urtext.
1. Kor. 4, 12: ἐβλογοῦμεν, benedicimus: 22¹ benedehen; 24¹ segenen, — die Verdeutschung ist ebenso Luther zuzuschreiben wie kurz vorher bei 1. Kor. 4, 8 die Glättung, gegen Weber, oben zu Röm. 11, 2.
1. Kor. 4, 13: περιζαδάσματα, purgamenta: 22¹ feerich, wie *handschr. Vocab. 1462, Diefb. Gloss. Dr. 49 ferot.* 30 fluch, nach *Dict. Graec.* ζάδαγμα piaculum, pro sceleresto ponitur. Vgl. die zugehörige Glosse.
1. Kor. 4, 13: περιήρημα: 22¹ schabab, nach *Dict. Graec.* scobs, *handschr. Voc. Ex quo, Diefb. Gloss. Dr. 6* ein schab; *Dict. Graec.* περιήρω rado, *Voc. praed. Diefb. Dr. 65* schaben. 30¹ segovjer, *Dict. Graec.* omnium rerum purgatio; *Erasm. Annot.*: precium, quo redimitur . . vita cuiuspiam. *Luthers Ausdruck vereinigt die ursprüngliche und die abgeleitete Bedeutung. Vgl. auch die zugehörige Glosse,*

mit Anklung an *Erasm. Annot.*: quod abiicitur in mare. — Zu *ſchabab* vgl. *Unsre Ausg. Bd. 17², 529 zu 374, 21.*

1. Kor. 5, 11: *λοιδόσις*, maledicus: 22¹ ſcheltet, nach *Dict. Graec.* *λοιδόσις* increpo; 30¹ leſterer, nach *Vulgata.*
1. Kor. 5, 13: *τὸν πορνηδόν*, malum: 22¹ wer da boje iſt. *Emsers Annot.*: das böß; die vor-lutheriſche Bibel auch: das vbel.
1. Kor. 6, 1: *πραγμα*, negotium: 22¹ handel, Ausdruck nach *Vulgata*, Bedeutung wie *Dict. Graec.* *causa.* 46 Sache, im ſelben Sinne.
1. Kor. 6, 1: *κρίεσθαι*: 22¹ ſich richten laſſen, wörtlich; 30¹ hadern, im Sinne von *Dict. Graec.* *κρίνω* accuso.
1. Kor. 6, 3: *βιωτικά*, saecularia: 22¹ zeitliche nahrung, nach *Dict. Graec.* *temporalis* und *Erasm. Annot.*: quae ad victum pertinent; 30¹ zeitliche guter, Verallgemeinerung.
1. Kor. 6, 4: *τοὺς ἐξουθενημένους ἐν τῇ ἐκκλησίᾳ, τοὺς καθίετε*, contemptibiles, qui sunt in ecclesia. illos constituite ad iudicandum: 22¹ nemet die verachtſten hnu die gemeyne, die ſelben ſetzt zu richter, nach *Vulgata* und *Erasm. Annot.*: anceps est, . . mihi non displicet modus imperandi; der Superlativ verachtſten nach *Erasm. Annot.*: quemvis contemptissimum, nämlich Christen; die Zielbeſtimmung hnu die gemeyne nach *allgermanischer Rechtsauffassung der Urteilsprechung durch die Volksversammlung, gegen den Urtext hier wachgerufen durch Erasm. Annot.*: Augustinus ait sese ex hoc Pauli loco cogi ad suscipienda iudicia causarum, quum esset episcopus . . Nec . . Paulus ecclesiae nomine . . designat sacerdotes, sed coetum Christianorum hominum. — 30¹ ſo nemet jr die, ſo bey der gemeine veracht ſind, vnd ſetzt ſie zu richter, *Indikativ* nach dem Zusammenhang: gemeint ſind Heiden, vgl. die zugehörige Glosse.
1. Kor. 6, 5: *πρὸς ἐντροπήν ὑμῶν λέγω*: 22¹ wörtlich; 46 Das muß ich ſagen, denn es iſt euch ein ſchande, *Sinnformung.*
1. Kor. 6, 11: *ταῦτά τινες ἦτε*: 22¹ ſolchs̄ ſeyt ihr etliche geweſen, *allzu wortgenau*; 26¹ ſolche, 41 ſind ewr, *Glättungen.*
1. Kor. 6, 12: *οὐκ . . ἐξουνοιασθήσομαι ἐπὶ τινος*: 22¹ ich wil vnter feynes gewalt ſeyn, wörtlich; 30¹ *Es̄ ſol mich . . nicht̄s* gefangen nemen, *Sinnformung.*
1. Kor. 6, 16: *ἐρ̄ οὐμά̄ ἐστω*: 22¹ wörtlich; 30¹ Zusatz mit jr, *klärende Sinnformung.* *Ebenso Vers 17.*
1. Kor. 6, 19: *τοῦ ἐν ὑμῶν ἁγίου πνεύματος*: 22¹ ἐν ὑμῶν überſehen, 30¹ ergänzt.
1. Kor. 7, 3: *ἐννοια*, debitum: 22¹ wilſart, 30¹ freundschaft, *euphemistischer.*
1. Kor. 7, 5: *μὴ ἀποστερεῖτε*, Nolite fraudare: 22¹ Verfurzt euch nicht, nach *Dict. Graec.* *privo.* 30¹ Entziehe ſich nicht, nach *Erasm. Annot.*: quum subtrahimus rem debitam.
1. Kor. 7, 5: *ἵνα σχολάζητε*, ut vacetis: 22¹ das̄ ihr euch . . muſſiget, *allzu wortgenau*; 30¹ müſſe habt, *Glättung.*
1. Kor. 7, 8: *Λέγω δὲ τοῖς ἀγάμοις καὶ ταῖς χήραις, καλὸν αὐτοῖς ἐστίν, ἕαν̄ μείνωσιν ὡς καγὼ*, non nuptis: 22¹ den widwehern vnd wittwinnen. 30¹ den ledigen vnd wittwin. *Emsers tadelt, es müſſe heißen*: ‘denen die nit freyen oder heyraten’, das̄ iſt ‘den iunckfrawen vnd den wittwen’, wie *Erasmus . . annotirt hatt.* Dicit enim a vulgario sic legi: ‘ταῖς ἀγάμοις’ . . Aber *Luther* helt nicht vil von dem iunckfrawlichen ſtand. Aber *Erasm. Annot.* führen zwar an: *Vulgarius articulum addidit foemineum ταῖς ἀγάμοις, betonen jedoch selbst: potius ‘caelibus’*; Nam articulus indicat hoc viris dici: *τοῖς ἀγάμοις*, i. e. iis, qui caelibes sunt. *Luther richtet sich eben wie stets nach dem vorliegenden Urtext.* Auch den *Tadel Emsers, daß Luther in der Vorrede, oben S. 80, Paulus als Wiltwer bezeichne, entkräftigen*

Erasm. Annot.: coniicere licet Paulum fuisse coniugem, posteaquam de coniugatis agens sui facit mentionem. *Emser hat also Erasm. Annot. nur für seinen Zweck ausgewählt.* 30¹ nur genauere Fassung des Urtextes.

1. Kor. 7, 8: ἐὰν: 22¹ daß, gebotsmäßig; 30¹ wörtlich, ins Belieben gestellt, — nämlich, daß die Ledigen so bleiben.
1. Kor. 7, 17: εἰ μὴ, Nisi; *Erasm. Vers.* Utcunque fuerit: 22¹ on, wörtlich, 30¹ doch, *Erasm. Annot.*: omissis, quae incerta sunt, ad id redimus, quod certum est; besonders für die Herausnahme des Satzes zum Voranstehenden wichtig die Bemerkung: ut referatur ad superiora.
1. Kor. 7, 22: ἀπελεύθερος, libertus: 22¹ frei, 30¹ ein gefreierter, *Ausprägung der Präposition des Kompositums.*
1. Kor. 7, 28: θλίψιν . . τῆ σαοσι, tribulationem . . carnis; *Erasm. Vers.* afflictionem in carne: 22¹ trübsal durchs fleisch, wörtlich. 30¹ leibliche trübsal, nach *Erasm. Annot.*: quemadmodum dicimus . . ‘affligimur . . corpore’, also unter Ausschaltung des theologischen Begriffs οὐραξ; diese genaue Beachtung der Begriffe schon bei Erasmus läßt die gleiche Änderung in 24¹ ebenfalls nicht als einfache Glättung durch einen Setzer erscheinen, sondern als sorgsame Erwägung Luthers selbst; gegen Weber, oben zu Röm. 15, 27. Vgl. auch unten zu 1. Kor. 9, 11.
1. Kor. 7, 30: ὡς . . καταχούτες, tanquam . . possidentes: 22¹ als behielten sie, wörtlich nach *Diet. Graec.* detineo; 30¹ besaßen (= besäßen) sie, *Sinnformung wie Vulgata.*
1. Kor. 7, 31: ὡς μὴ καταχόμενοι, tanquam non utantur: 22¹ als brauchten sie . . nicht, wie *Vulgata*; 30¹ daß sie . . nicht mißgebrauchen, *Ausprägung des κατά beim Kompositum in entsprechendem deutschen Begriff*; so auch *Erasm. Annot.*: abutentes.
1. Kor. 7, 32: Θέλω . . ὑμᾶς . . εἶναι, Volo . . vos . . esse; *Erasm. Vers.* Velim: 22¹ Ich wil . ., daß ihr . . seht, nach *Urtext*; 30¹ Ich wolt . ., daß jr . . weret, wie *Erasm. Vers.* in logischer Anpassung an Vers 25: seyn gepot des hern, . . aber meyn gutduncken, 30¹ meinung.
1. Kor. 7, 32: ἄγαμος, sine uxore: 22¹ on eeh, wie *Vulgata*; 30¹ ledig, nach *Erasm. Annot.*: caelebs.
1. Kor. 7, 33f.: ὁ . . γαμήσας μεριμᾷ . . , πῶς ἀρέσει τῆ γυναίκι. μεμέρισται ἡ γυνή καὶ ἡ παρθενος. ἡ ἄγαμος μεριμᾷ τὰ τοῦ κυρίου, Qui . . cum uxore est, sollicitus est . . , quomodo placeat uxori, et divisus est. Et mulier innupta et virgo cogitat, quae domini sunt: 22¹ . . wie er dem weybe gefalle, vnd ist zurteylet. Syn weyb vnd eyn Jungfraw, die on eeh ist, die forget, . . , *Teilung der Sätze nach der Vulgata.* 27² wie er . . gefalle. Es ist ein vnderscheid mit ein weibe vnd einer Jungfrawen, Welche nicht freyhet, die . . , *Teilung der Sätze nach der Interpunction des Urtextes, wie Erasm. Annot. betonen: μεμέρισται non ad ea, quae praecedunt, sed ad sequentia refertur. γυνή ist hier als Ehefrau verstanden, mit Erasm. Annot.: rectius ‘γυνή’ vertisset (nämlich die Vulgata) ‘Uxorem’.* Das Komma hinter Jungfrawen steht für einen Punkt, der seit 34 und 36 genau nach *Urtext* eingesetzt wird.
1. Kor. 7, 34: τὰ τοῦ κυρίου: 22¹ was den hern angehoret; *Luther korrigiert mit eigener Hand im NT 40 den Akkusativ des Artikels in den Dativ dem, aber ohne Wirkung auf die Drucke.*
1. Kor. 7, 35: τὸ εὖσχημον, honestum: 22¹ daß . . wol anstehet, nach *Diet. Graec.* aptus. 30¹ zieret, nach *Erasm. Annot.*: decorum; 41 sein ist, nach *Diet. Graec.* formosus.

1. Kor. 7, 35: ἐν πρόσεδρον, facultatem praebet . . dominum obsecrandi: 22¹ umh den hern . . seyn leßt, *Ausdruck nach Erasm. Annot. assideatis, Erweiterung nach Vulgata.* 30¹ das . . jr . . dienen founet, *nach Erasm. Annot. aus Hieronymus: servire.*
1. Kor. 7, 35: ἀπεριπάστως, sine impedimento: 22¹ unuerhinderlich, *nach Vulgata.*
1. Kor. 7, 36: εἰν ἡ ὑπέραζμος, superadulta: 22¹ so sie vber die zeyt gangen ist, *nach Erasm. Vers. si praetereat nubendi tempus.* 30¹ eben wol manbar, *nach Diet. Graec. ἀκμάζω in pubertate sum.*
1. Kor. 7, 36: γαμείτωσαν, nubat: 22¹ laß sie (nämlich beide, den Mann und das Mädchen, einander) heyraden, *nach Erasm. Vers. iungantur matrimonio.* 30¹ er (gemeint ist der Vater der Jungfrau) lasse sie freien, *nach Erasm. Annot.: pertineat ad patrem.*
1. Kor. 7, 37: ἐν τῇ καρδίᾳ, in corde suo: 22¹ wörtlich; 30¹ jm (= ihm, sich), *Vereinfachung.*
1. Kor. 7, 37: τηρεῖν τὴν ἐανοιοῦ παρθένον, servare: 22¹ zubehalten, 30¹ also bleiben zu lassen, *Sinnformung.*
1. Kor. 8, 1: οἶδαμεν, ὅτι πάντες γινώσκωμεν ἔχομεν: 22¹ wissen wyre alle, was wyre wissen sollen, *verkürzte Sinnformung; 27² wörtlich.*
1. Kor. 8, 2: οὐδέπω οὐδὲν ἔγνωκεν, καθὼς δεῖ γινῶναι, nondum cognovit, quemadmodum oporteat eum scire: 22¹ der weisß noch nicht, wie man wissen solle; 30¹ wie er wissen solle, *wie Vulgata; 33¹ sol, richtig als Vergleich; 41 noch nichts im Hauptsatz, genau nach Urtext.*
1. Kor. 8, 10: ἡ συνείδησις αὐτοῦ ἀσθενοῦς ὄντος, conscientia eius, cum sit infirma: 22¹ seyn gewissen, die weyl es schwach ist, *nach Vulgata; 30¹ die weil er schwach ist, Urtext.*
1. Kor. 8, 13: οὐ μὴ φάγω . . εἰς τὸν αἰῶνα: 22¹ ewiglich, wörtlich; 30¹ nimer mehr, *Sinnformung.*
1. Kor. 9, 7: Τίς στρατεύεται ἰδίοις ὀφρωνίοις ποτέ; 22¹ Wilcher reißet; *Bertrum a. a. O. S. 353 Anm. z. St.: Dis supponit πορεύεται für στρατεύεται; es ist aber Fachausdruck des Landsknechtswesens, vgl. „nicht Ross nicht Reißige“.*
1. Kor. 9, 11: σαρκικά: 22¹ wörtlich; 30¹ leiblicheß, *wie oben zu 1. Kor. 7, 28.*
1. Kor. 9, 13: οἱ τὰ ἱερά ἐργαζόμενοι, qui in sacrario operantur: 22¹ die da schafften ym tempel, *wie Vulgata; 30¹ die da opffern, nach Erasm. Annot.: ἱερόν et victimam significat et templum.*
1. Kor. 9, 17: εἰ γὰρ ἐξὼν τοῦτο πράσσω, . . εἰ δὲ ἄζων: 22¹ Ich ichß gerne, Ich ichß aber vugerne; *Hopf S. 319 weist darauf hin, daß Luther durch solche Zusammenziehungen die Häufung der Vokale und der kurzen Wörtchen meide. Auch hier war die Zainerbibel generell vorbilllich: im ersten Gliede geben Mentel, Zainer und Koburger zwar das hoc der Vulgata wieder: diß, im zweiten aber Mentel kein Objekt, Zainer ichß, Koburger schon getrennt ich es. Vgl. auch unten zu 1. Kor. 13, 7.*
1. Kor. 9, 23: συνκοινωνὸς αὐτοῦ, particeps eius: 22¹ seyner gemeynschafft theilhaftig, *Auswertung sowohl des Stammworts wie der Präposition des Kompositums; 30¹ nur die adjektivische Vokabel.*
1. Kor. 9, 27: ἐπωπιάζω, castigo: 22¹ zeme, *nach Erasm. Annot.: Coerceo . .; interpretes (die Vulgata) sensum expressit potius, quam vocem Graecam reddidit.* 27² betewe, *nach Erasm. Annot.: ἐπωπιάζειν est livore . . sugillare proprie oculos . ., Apparet sumptam metaphoram a certamine pugilum.*
1. Kor. 10, 4: ἀκολουθούσης πέτρας, consequente: 22¹ selß, der hernach kam; *Diet. Graec. Sequor: Luther faßt den Ausdruck hier temporal von der späteren Erscheinung des präexistenten Christus.* 27² mitfolget, *nach dem Kompositum der Vulgata geformt auf Grund von Erasm. Annot.: tanquam itineris perpetua comite.*

1. Kor. 10, 6: ταῦτα . . . τύποι ἡμῶν ἐγενήθησαν. Haec . . . in figura facta sunt nostri: 22¹ Das ist . . . unser Iurbild worden, *nach Urtext*. 30¹ vns zum Iurbilde gefchehen, *wie Vulgata*.
1. Kor. 10, 11: ροθθειαν, correptionem: 22¹ Vermanung, *nach Erasm. Annot.*: admonitionem; 30¹ warming, *nach Vulgata*.
1. Kor. 10, 13: Πειρασμὸς ὑμᾶς οὐκ εἴληφεν, εἰ μὴ ἀνθρώπιμος, apprehendit: 22¹ Es hat euch . . . betreten; *Emser's Annot. tadeln nach ihrem Vulgatatext apprehendat*: es hat vnßer bewerteter lateynischer text . . . 'laßet euch kein vorjuchung . . . ehnnemen oder ankommen'; *Hinweis darauf bei Hopf S. 168. Aber Erasm. Annot. begründen*: Ante terruerat (Paulus) eos horrendis exemplis; mox, ne desperent, reficit eos, extenuans: quod hactenus peccassent, leve quiddam esse, quum ipse gravioribus malis fuisset tentatus. *Übrigens bot, anders als Emser, auch Zainer begreiff, den Indikativ, freilich apprehendit als Präsens aufgefaßt, also ein Zeichen, daß Z dieselbe Vulgatarezension vor sich hatte wie Luther nachmals in der Frobenschen Ausgabe von 1509.*
1. Kor. 10, 13: σὺν τῷ πειρασμῷ καὶ τὴν ἔκβασον: 22¹ neben der verjuchung eyn außkomeu, *wörtlich*; 30¹ daß die verjuchung so ein ende gewinne, *Glättung*.
1. Kor. 10, 13: ὑπερενεγκεῖν, sustinere: 22¹ vbirtragen, *allzu wörtliche Formung, nach Erasm. Annot.*: magnificentius . . . dicitur . . . ita ferre, ut oneri supersis; 30² ertragen, *Glättung*.
1. Kor. 10, 17: εἷς ἄρτος, ἐν σῶμα οἱ πολλοί ἐσμεν, unus panis et unum corpus multi sumus: 22¹ wir viele sind eyn brot vnd eyn leib, *wie Vulgata, unter Billigung von Erasm. Annot.*: quid refert, si addatur coniunctio 'Et'? Non ad modum. *Wenn die Zainerbibel verdeutscht*: wir seien vil ein brot vnd ein leib, *so kommt sie eben von der Vulgata, Luther vom Urtext in der Auffassung von Erasm. Annot. zum selben Worthaut, ohne daß literarische Abhängigkeit anzunehmen wäre*. 27² ein brot ist, wir vil sind ein leib, *Verselbständigung des Anakoluths zum ersten Gliede des Vergleichs*, 30¹ so sind wir viel ein leib, *völlige Herausarbeitung desselben*.
1. Kor. 10, 17: ἐκ τοῦ ἐνὸς ἄρτου μετέχομεν; *Vulg. dazu*: et de uno calice: 22¹ wir alle eynes brods teilhaftig sind; *Emser bemerkt, wohl nach Erasm. Vers.*: 'Vnd einß felds' . . . steht nicht im Griechischen.
1. Kor. 10, 18: *Beachtenswerte Versuche zur Satzgliederung durch Großbuchstaben in Luthers Handexemplar 40, Bibel 4, 363*: Sehet an den Israël nach dem Fleisch, welche die Opffer essen, Sind die nicht — *das großgedruckte Sind bezeichnete den Beginn des Hauptsatzes und Hauptgedankens. Luther änderte, wie folgt*: Sehet an den Israël nach dem Fleisch, Welche die Opffer essen, sind die nicht, *also rein grammatisch*: Welche groß als Beginn eines neuen Satzes, gleichsam nach Doppelpunkt; sind klein als Nachsatz im selben Satzgefüge. *Die Drucke behalten welche und Sind bei, erst 46 planiert dieses zu sind. Dieselbe Tendenz, zu ebnen, ist bei Luther selbst in seinem Manuskript zur Additio in locum Hoseae cap. XIII (1545) zu beobachten, vgl. Unsre Ausg. Bd. 40³, 758. Auch in Luthers ersten Niederschriften zur Übersetzung des Alten Testaments dienen Großbuchstaben nur zur Bezeichnung des Beginns neuer Satzgefüge, vgl. Bibel 1 und 2, — also grammatische, nicht logische Beweggründe.*
1. Kor. 10, 25 und 27: διὰ τὴν συνείδησον: 22¹ auff das vhr der gewissen verjchonet, *sinnvolle Ausformung zum Satz und Umwandlung in den Plural*; diese, da es sich um das Gewissen mehrerer handelt. 41 deß gewissen. *Singular genau wörtlich*.
1. Kor. 10, 28: τὸν μὴρόσarta, qui indicavit: 22¹ der es anzeigt, *d. i. die Frage anschneidet, nach Diet. Graec. quaero*. 26¹ anzeigt, *nicht nur deutsche Glättung*,

- wie Weber will, oben zu Röm. 13, 7, sondern nach der Vulgata und also von Luther selbst. Vgl. zu 1. Kor. 11, 22; 2. Kor. 12, 5; Gal. 5, 6.
1. Kor. 10, 33^b: Ἐστὶ μενεὴν nachfolger, gleich wie ich Christi — über die Kapitelgrenze vgl. die Vorrede oben S. 517. *Erasm. Annot. beginnen das neue üblicherweise hier schon.*
1. Kor. 11, 1: τὰς παραδόσεις, praecepta: 22¹ die Lehren, nach *Erasm. Annot.*: modestius verbum . . . 'Instituta' possumus dicere. 30¹ die weise, *Sinnformung in weiterer Befolgung der Erasmischen Anregung.*
1. Kor. 11, 16: φιλόνηκος, contentiosus: 22¹ der lust zu zanken hat, *Ausschöpfung beider Grundworte des griechischen Kompositums.*
1. Kor. 11, 17: Τοῦτο δὲ παραγγέλλω οὐκ ἐπαίω, Hoc autem praecipio non laudans: 22¹ Auf das ich aber meyn gepot Ihu, so lobe ich nicht, *Auflösung als Nebensatz*, 30¹ Ich muß aber dis befelhen, Ich faus nicht loben, *Verselbständigung, das Komma danach steht für einen Doppelpunkt.*
1. Kor. 11, 19: δόκιμοι, probati: 22¹ bewerd, nach *Vulgata*; 30¹ rechtshaffen, nach *Dict. Graec. probi.*
1. Kor. 11, 21: ἕκαστος . . . τὸ ἴδιον δεῖπνον προλαμβάνει ἐν τῷ φαγεῖν: 22¹ ein yglicher nympt zuvor seyn eygen abentmal vuter dem eissen, *wörtlich*; 30¹ so man das Abendmal halten sol, nimpt ein yglicher sein eigens vor hin, *Sinnformung, δεῖπνον zu φαγεῖν gezogen, durch diese Situationsbestimmung Verschärfung des Vorwurfs.*
1. Kor. 11, 22: τῆς ἐκκλησίας . . . καταφρονεῖτε, ecclesiam: 22¹ verachtet ihr die gemeynen, *eilige Annahme der deutschen Akkusativkonstruktion auch im griechischen Text*; 26¹ die gemeyne, *Richtigstellung durch Einsichtnahme in den griechischen oder mindestens lateinischen Text*; gegen Weber, oben zu Röm. 13, 7.
1. Kor. 11, 25: ἡ διαθήκη, testamentum: 22¹ ein . . . testament, wie *Vulgata*. 30¹ daß, nach *Urtext.*
1. Kor. 12, 1: οὐ θέλω ὑμᾶς ἁγοεῖν: 22¹ wil ich euch nichts verhalten, *Verselbständigung des Satzes mit eigenem Objekt*; 30¹ nicht, genau nach *Urtext*, *Einführung zum Folgenden.*
1. Kor. 12, 6: ὁ ἐνεργῶν τὰ πάντα ἐν πάντων: 22¹ der da wirckt allerley hyn yderman, *distributiv*; 30¹ alles hyn allen, *wörtlich.*
1. Kor. 12, 13: ἐν ἐνὶ πνεύματι: 22¹ hyn eynein geyst, *wörtlich*; 41 durch, nach *Erasm. Annot.*: potius 'per'.
1. Kor. 12, 13: εἰς ἐν πνεῦμα, in uno spiritu: 22¹ mit eynein geyst, 30¹ hyn; 40¹ zu, genau nach *Urtext.*
1. Kor. 12, 27: μέλη ἐκ μέρους, membra de membro: 22¹ gesider vuternander, wie *Vulgata*; 27² glieder, ein yglicher nach seinem teil, nach *Urtext*. *Erasm. Annot. anders: quod Corinthii non essent omnia membra corporis, sed aliqua pars membrorum; Luther meint nach dem Kontext nicht die Einzelgemeinde, sondern das einzelne Gemeindeglied.*
1. Kor. 12, 30: γλώσσαι: 22¹ mit zungen; 30¹ mit mancherley sprachen, wie z. B. hernach *Kap. 13, 1: engel zungen.*
1. Kor. 12, 31: ζηλοῦτε: 22¹ Ehyffert; 30¹ Strebt, nach *Erasm. Annot.*: nitamini.
1. Kor. 12, 31: καθ' ὑπερβολήν, excellentiorem: 22¹ kostlicheren, *Komparativ nach Dict. Graec. excessus.*
1. Kor. 12, 31: δείχνειν: 22¹ ich zeige euch; 30¹ ich wil euch . . . zeigen, *deutlicher auf das Folgende verweisend.*
1. Kor. 13, 1: ἀγάπη, charitatem: 22¹ die liebe; 26² der liebe (*Genetiv*), ebenso *Vers 2 und 3*; so auch die *Zainerbibel*, aber gewiß nur *gedächtnismäßiger Nachklang*. *Hopf S. 257f. sieht darin „ein inneres Verhältnis“ bezeichnet; aber die Form ist rein sprachlich, abhängig von nicht, vgl. Paul, Mhd. Gram. § 257.*

1. Kor. 13, 3: *φωμίσω*, distribuo in cibos pauperum: 22¹ den armen gebe, in herkömmlicher Weise wie *Vulgata*; *Dict. Graec.* nur *nutrio*.
1. Kor. 13, 4: *περπερεύεται*, agit perperam: 22¹ *ſchalcket*, nach *Erasm. Annot.*: qui data opera secus agit, quam oportet. *Vulgata* *revision* *Luthers* 1529, *Bibel* 5, 661, dementsprechend: agit nequiter, wie *Voc. praed.*, *Diefb. Gloss. Dr. 65* nequitia ſchalckheit. 41 treibt . . mutwillen, nach *Erasm. Annot.* temerarium . . esse, wie *Voc. rerum*, *Diefb. Gloss. Hs. 9* mutwillin.
1. Kor. 13, 5: *ἀσχημονεῖ*, est ambitiosa: 22¹ ſtellet ſich . . honiſch, nach *Dict. Graec.* turpiter, inhoneste ago. 30¹ ſtellet ſich . . ungeberdig, nach *Erasm. Annot.*: Nihil sibi indecorum putat.
1. Kor. 13, 5: *λογίζεται τὸ κακόν*, cogitat malum: 22¹ gedenkt argeß, wie *Vulgata*; 41 trachtet . . nach ſchaden, *Sinnformung*.
1. Kor. 13, 6: *ἐπὶ τῇ ἀδικίᾳ*: 22¹ über der ungerechtigkejt, wörtlich; 46 wenn (= wenn es) vurecht zugehet; *Hopf S. 314 Anm.* ſieht hierin eine Verschlechterung, wie oben zu *Röm. 1, 20* und *3, 1*.
1. Kor. 13, 7: *πιστεύει*: 22¹ ſie gleubet; 46 vertrauet, wie *Dict. Graec.* *πιστώ* fidem accipio et do. — *Hirsch S. 77* macht aufmerksam auf die „im Zweiklang ſchwebende Betonung“ der Verben, auf der z. T. der Rhythmus der *Lutherbibel* beruht, z. B. hier: vertreget . . , gleubet . . , hoffet . . , duldet . . *Gewiß mit Recht. Aber gerade diese Formen waren damaliger Sprachstil, z. B. hat die Zainerbibel auch hoffet, duldet, allerdings bei sonst unbeholfener Wortfolge. Vgl. auch oben zu 1. Kor. 9, 17.*
1. Kor. 13, 8: *ἐκπίπτει*: 22¹ verſellet, wörtlich; 30¹ wird . . müde, *Sinnformung*. 46 hört . . auff, wie *Erasm. Annot.*: cessat. *Hopf S. 326* hebt das als *Besserung* hervor.
1. Kor. 13, 8: *Ἐἴτε δὲ προφητεῖαι καταργηθήσονται, εἴτε γλῶσσαι . .*, sive prophetiae evacuabuntur, sive linguae . . : 22¹ ἔο doch, die gegensätzliche Anknüpfung an das Vorhergehende auf den ausdrücklichen Hinweis von *Erasm. Annot.*: Graeci addunt 'δε'. 41 ἔε müssen auffhören, *Verselbständigung des Satzes genau nach der ihn isolierenden Interpunktion des Urtextes*. 46 dieselbe Anknüpfung wie 22¹.
1. Kor. 13, 11: *ἐφρόνον*, sapiebam: 22¹ richtet (ich), *Sinnformung*; 30¹ war flug, nach *Erasm. Annot.*: significat parum prudentem.
1. Kor. 13, 12: *ἐν αἰνίγματι*, in aenigmate: 22¹ hnn eynem fundeln wort, nach *Dict. Graec.* quaestio obscura.
1. Kor. 14, 2: *πνεύματι δὲ λαλεῖ μυστήρια*, *Vulg. 1509*: Spiritus autem loquitur mysteria: 22¹ übersehen; 25 Mit dem geijt aber redet er die geheimniß, nachgetragen, und zwar nach dem Urtext selbst, da die *Vulgata* den Nominativ Spiritus bot; gegen *Weber, Zeitschr. f. KG. 37 (1918), 325*, der den Nachtrag dieses Satzes und *Gal. 1, 1* und *2. Tim. 4, 10* nicht auf *Luther* zurückgehen lassen will; *Korrektur unmittelbar aus dem Urtext ist nicht Setzerarbeit*.
1. Kor. 14, 5: *ὁμᾶς λαλεῖν*: 22¹ daß hjr . . redetet, wörtlich; 30¹ reden fundtet, *Sinnformung*.
1. Kor. 14, 7: *ὅμως τὰ ἄψυχα*: 22¹ Hat ſichß doch so hnn den dingen, die da . . nicht leben, *Sinnformung, Verknüpfung nach Erasm. Annot.*: Quin et; 27² ſelt ſichß doch, *Glättung*,
1. Kor. 14, 7: *διαστολήν τοῖς φθόγγοις*, distinctionem sonituum: 22¹ vnterſchiedlichen hall, *Sinnformung, Singular nach Erasm. Annot. aus Ambrosius*: Sonus. 30¹ ſtimme, *Sinnformung im Rahmen des Vergleichs mit Menschen, wie Dict. Graec.* φθογγή vox.
1. Kor. 14, 8: *φωνήν*: 22¹ hall, 30¹ dohn, *Sinnformung*.
1. Kor. 14, 11: *ἔσομαι βάσβαρος*: 22¹ werde ich vndeuſch ſeyn, *Anpassung an die Leser*.

1. Kor. 14, 12: πρὸς τὴν οἰκοδομὴν τῆς ἐκκλησίας ζητεῖτε, ἵνα περισσεύητε: 22¹ tracht danach daß ihr volle gnüge habt zur besserung der gemeyne, wörtlich, der Ton liegt auch hier schon auf dieser letzten Zweckbestimmung der Geistesgaben: für die Gemeinde; 27² daß jr die gemeyne bessert, auf daß jr volle gnüge habt, Verselbständigung dieses Zweckes. 41 alleß reichlich habt, Glättung.
1. Kor. 14, 16: οἶδε: 22¹ wehß; 46 verstehet, Sinnformung.
1. Kor. 14, 18: πάντων ὑμῶν μᾶλλον γλώσσαις λαλῶν, quod omnium vestrum lingua loquor: 22¹ daß ich mit mehr zungen rede denn ihr, das Mißverständnis stammt aus der in *Erasm. Annot.* zitierten Meinung des Hieronymus: Paulum omnium linguis (d. i. mit allen menschlichen Sprachen) fuisse locutum, magis quam reliquos apostolos; für diese behält aber Luther als Subjekt des Vergleichs aus dem Urtext natürlich ihr bei. 27² daß ich mehr mit zungen (d. i. in der Ekstase) rede denn jr alle, wörtlich, wie *Erasm. Annot.*: magis . . quam vos omnes.
1. Kor. 14, 24: ἐλέγχεται, convincitur: 22¹ wurde . . gestrafft, nach *Dict. Graec.* arguo, *Voc. lat.-germ.* Diefb. *Gloss. Hs. 13* strafen; 46 vberwiesen, nach *Voc. lat.-germ.* Diefb. *Gloss. Hs. 13* vel bewyßen, wie auch *Vulgata*.
1. Kor. 14, 24: ἀναρῶνται, diiudicatur: 22¹ gerichtet, wie *Vulgata*; 46 daß er bekennen muß, Sinnformung, nach *Dict. Graec.* ἀναρῶνω interrogo.
1. Kor. 14, 25: ἀπαγγέλλων, pronuncians; *Erasm. Vers.* renuncians: 22¹ bekennen, nach *Erasm. Vers.*, entsprechend *Voc. praed.* Diefb. *Gloss. Dr. 65* abfragen; 46 öffentlich außruffen, nach *Dict. Graec.* manifestum facio.
1. Kor. 14, 27: εἴτε γλώσση τις λαλεῖ, κατὰ δύο ἢ τὸ πλεῖστον τρεῖς, καὶ ἀπὸ μέρους, καὶ εἰς διεκμηρευέτω: 22¹ So jemand mit der zungen redet, daß thu er selb ander odder auffß meyste selb dritte, vnd eyner vmb den andern, vnd eyner lege es auß, Beginn des Hauptsatzes daß thu er nach *Erasm. Annot.*: Fiat; selb ander und selb dritt nach *Erasm. Annot.*: bini und terni; eyner vmb den andern nach *Erasm. Annot.*: vicissim — während die *Vulgata* per partes bietet. 30¹ So jemand . . oder zween . . oder drey, . . so lege es einer auß, Sinnformung: Vereinfachung und Beginn des Hauptsatzes beim Hauptgedanken der Notwendigkeit der Auslegung, entsprechend Vers 29.
1. Kor. 14, 33: ἀκαταστασίας, dissensionis: 22¹ der zwoytracht, wie *Vulgata*; 30¹ der vnuordnung, nach *Erasm. Annot.*: magis sonat 'confusionem'.
1. Kor. 14, 34 und 35: λαλεῖν: 22¹ reden, 46 predigen, Sinnformung.
1. Kor. 14, 35: μαθεῖν: 22¹ lernen, 46 predigen, Fehler durch mechanische Angleichung an die in voriger Anmerkung verzeichneten Änderungen.
1. Kor. 15, 1: Γνωρίζω, Notum facio: 22¹ Ich thu euch . . kund; 30¹ erinnere euch, Sinnformung.
1. Kor. 15, 3: παρέλαβον, accepi: 22¹ ihr . . habt angenommen, Flüchtigkeit im Anklang an Vers 1; 30¹ Richtigstellung.
1. Kor. 15, 10: Χάρτι δὲ θεοῦ εἰμι, ὃ εἰμι: 22¹ von Gottis gnaden byn ich, daß ich byn — Hirsch S. 82 macht auf diese Stelle und 1. Kor. 15, 28 ἵνα ἡ ὁ θεὸς τὰ πάντα ἐν πᾶσι: 22¹ auff daß Got sey alleß ynn allen als auf besondere Höhepunkte aufmerksam, die innerhalb einer durch und durch poetischen Umgebung ihre Eindruckskraft ihrer „festen Form“ verdunken.
1. Kor. 15, 10: περισσότερον αὐτῶν πάντων ἐκοπίασα: 22¹ ich habe viel mehr geerbeitet denn sie alle; 46 denn jemand vnter iuen, präzise Sinnformung.
1. Kor. 15, 11: κηρύσσομεν, *Vulgata* 1509: praedicavimus: 22¹ haben wir prediget, nach *Vulgata*; 30¹ nach *Urtext*.
1. Kor. 15, 23: ἐν τῇ παρουσίᾳ αὐτοῦ: 22¹ wilche seyn werden zu seynem zukunfft zeyt, nach *Erasm. Annot.*: quos Christus . . deprehendet adueniens.

1. Kor. 15, 32: κατὰ ἀνθρώπων: 22¹ menschlicher weise, 30¹ meinung, *Sinnformung*.
1. Kor. 15, 32: 37 gefragt? zum Fragezeichen vgl. unten zu Jak. 5, 13 f.
1. Kor. 15, 32: ἀποθνήσκομεν, moriemur: 22¹ werden wir sterben, wie *Vulgata*, nach *Erasm. Annot.*: ad sensum haud multum refert. 30¹ sind wir tod, prägnant.
1. Kor. 15, 34: ἐκνήψατε, Evigilate: 22¹ Wachtet . . auff, wie *Vulgata*; 46 Werdet . . nüchtern, nach *Erasm. Annot.*: Sobrii estote.
1. Kor. 15, 37: ὁ σπείρεις, οὐ τὸ σῶμα . . σπείρεις: 22¹ wilchs seeßt? nicht den leib seeßt, als *Frage und Antwort* gestaltet, um die Verdoppelung des Verbs festzuhalten. 30¹ daß du seeßt, ist ia nicht der leib, klärende Vereinfachung.
1. Kor. 15, 47: ὁ κύριος ἐξ οὐρανοῦ, de coelo coelestis: 22¹ vom hymel vnd hymlich, wie *Vulgata*, doch zugleich mit Billigung von *Erasm. Annot.*: ut ingenue dicam, mihi magis probatur, quod in nostris codicibus (d. i. in der *Vulgata*) scriptum est, . . et magis respondet ad id, quod praecessit: 'De terra terrenus'. 30¹ nach *Urtext*.
1. Kor. 15, 58: περισσεύοντες, abundantes: 22¹ reich; 30¹ nemet jmer zu, *Sinnformung*.
1. Kor. 16, 1: διέταξα, ordinavi: 22¹ ich . . befolhen habe, nach *Dict. Graec.* impero. 46 geordnet, wie *Vulgata*, nach *Dict. Graec.* ordino.
1. Kor. 16, 2: ὅτι ἂν εὐδοῶται, quod ei bene placuerit: 22¹ was ihm wol zuthun ist, nach *Erasm. Annot.*: Quicquid commodum fuerit. 30¹ was jm leidelich ist, *Sinnformung*, d. i. was er entbehren kann. 41 was jn gut dünckt, nach *Vulgata*, entsprechend *Erasm. Annot.*: Interpres legisse videtur εὐδόκηται. 46 nach seinem vermögen, *Sinnformung*, nach *Erasm. Annot.*: quicquid deo prospero contigerit.
1. Kor. 16, 3: Ὅταν γὰρ παραγέωμαι, οὓς ἐὰν δοκιμάζητε δι' ἐπιτολῶν, τούτους πέμψω: 22¹ Wenn ich aber dar komen byn, wilche ihr durch brieffe da fur ansehct, die wil ich senden; *Hopf S. 261* (aber mit der falschen Stellenangabe 1. Kor. 6, 3) macht auf die „unrichtige Auffassung des Textes“ aufmerksam. Aber einmal interpretiert der *Erasmische Urtext* so, und die *Annot.* schweigen dazu. Sodann denkt *Luther*, durchaus verständlich, offenbar an Beglaubigungsbriefe, die die *Korinther* ihren *Delegierten* nach *Rom* mitgeben sollten, wenn *Paulus* von *Korinth* aus die *Gesandtschaft* dorthin abfertigte.
1. Kor. 16, 9: θύρα . . ἐνεργῆς, Ostium . . evidens: 22¹ eyn . . schefftige thur, nach *Dict. Graec.* operosus. 30¹ ein . . thür . . , vnd sie sind vleissig, *Sinnformung*, d. i.: die Leute in *Ephesus*. 46 die viel Frucht wirckt, wörtlicher, nach *Erasm. Annot.*: efficax.
1. Kor. 16, 13: ἀνδολέσθε, viriliter agite: 22¹ faret menlich, nach *Vulgata*; 30¹ seid menlich, prägnanter.
1. Kor. 16, 13: κραταιοῦσθε, confortamini: 22¹ sterckt euch, wie *Vulgata*; 30¹ seid stark, wie *Erasm. Vers.* estote fortes.
1. Kor. 16, 17: τὸ ὑμῶν ὑστέρημα, quod vobis deerat: 22¹ ewren fehl, wie *Erasm. Annot.*: Vestrum defectum. 30¹ wo ich ewer mangel hatte, nach *Erasm. Vers.*: quod mihi deerat vestri.
1. Kor. 16, 22: μαρανά: 22¹ Maharam motha. *Luther* leitet laut der zugehörigen Glosse beide Worte aus dem Hebräischen ab: nach *Reuchlin* אָנָתָה anathema, excommunicatio, מוֹתָה mors. *Erasm. Annot.* führen aus *Hieronymus*, *Augustin* und *Ambrosius* die auch heut gebräuchliche Auffassung an: magis Syrum est quam Hebraeum . . et interpretatur 'dominus noster venit'. *Luther* läßt die Worte in der Originalsprache des *Paulus* stehen als nachdrückliche Unterstreichung des vorangehenden griechischen ἀνάθεμα.

Die Ader Epistel Pauli Zu den Corinthern.

2. Kor. 1, 4: ἡμᾶς, et ipsi: 22¹ wir; 30¹ wir auch, wie *Vulgata*, doch zugleich entsprechend *Erasm. Annot.*: Interpres legit καὶ αὐτοῖς, nec mihi displicet.
2. Kor. 1, 6: εἴτε δὲ θλιβόμεθα, ἢ ἐπὶ τῆς ἡμῶν παρακλήσεως καὶ σωτηρίας, τῆς ἐνεργουμένης ἐν ἕπομορῇ τῶν αὐτῶν παθημάτων, ὧν καὶ ἡμεῖς πάσχομεν, εἴτε παρακαλούμεθα, ἢ ἐπὶ τῆς ἡμῶν παρακλήσεως καὶ σωτηρίας. Die *Vulgata* zeigt eine *Dreiteilung*: Sive autem tribulamur . . , sive consolamur . . , sive exhortamur; 22¹ Wir haben aber trübsal odder trost, so geschichts euch zu gutt — *Luther* schickt diesen zweiteiligen Eingang voraus, nach *Erasm. Annot.*: Neque video, quis locus hic esse possit tertiae parti. Er fährt dann erst mit dem oben stehenden griechischen Text fort: Ἰησὺς trübsal, so geschichts euch zu trost und heyl und weiterhin: Ἰησὺς trost, so geschichts euch auch zu trost und heyl. Das Partizipialgefüge nach dem ersten Teil τῆς ἐνεργουμένης — πάσχομεν setzt er in Klammern: (wiltch̄ heyl frefflig ist, so ihr leydet der massen wie wir leyden). Er erzielt so einen höchst klaren architektonischen Aufbau. — *Erasmus* erkennt, wenn auch tadelnd, die Absicht *Luthers* sehr wohl: er gehet alleyn auff den hymn. — Zu den Einzelansdrücken in der Parenthese: ἐνεργουμένης: 22¹ frefflig ist, nach *Erasm. Annot.*: ἐνεργοῦσης, aktivisch; 30¹ beweiset sich, nach *Erasm. Annot.*: vim suam explicat et aperit, medial nach *Urtext.* — ἐν ἕπομορῇ: 22¹ ausgelassen, 27² mit gedult nachgetragen.
2. Kor. 1, 9: ἐν ἑαυτοῖς: 22¹ ausgelassen, 27² bey vns nachgetragen.
2. Kor. 1, 10: εἰς ὅρ: 22¹ ausgelassen, 41 auff ju nachgetragen.
2. Kor. 1, 13: ἂ ἀγαπώσαστε ἢ καὶ ἐπιγνώσαστε: 22¹ daß ihr sehet und vorhin wiisset, 30¹ daß jr vorhin wiisset, wenn jr sehet, *Sinnformungen* nach *Erasm. Annot.*: quae . . manifesta haberent. 41 und auch befindet, nach *Erasm. Annot.*: verumetiam agnoscitis a nobis expressa re factisque.
2. Kor. 1, 22: τὸν ἀρραβῶνα τοῦ πνεύματος: 22¹ daß pfand des geists, wörtlich. 41 daß pfand, den Geist, *Sinngestaltung.*
2. Kor. 1, 23 und 24: bereits zum 2. Kapitel gezogen wegen des inneren Zusammenhangs mit dem Folgenden.
2. Kor. 1, 23: ὅτι φειδόμενος ἑμῶν, οὐκ ἐτί ἤλθορ: 22¹ daß ich ewer verschonet, nicht widder . . komen bin, koordiniert: 30¹ verschonet habe, in dem daß ich nicht . . komen bin, *Herausstellung des Hauptbegriffs.*
2. Kor. 1, 24: συνεργοί: 22¹ gehulffen, wörtlich; 46 Diener, im Gegensatz zum vorhergehenden κυριεύουεν.
2. Kor. 2, 1: Ἐχοῖα, Statui: 22¹ Ich beschloß, nach *Vulgata*; 30¹ Ich dacht, mehr nach *Urtext.*
2. Kor. 2, 3: ἴρα μὴ . . λέπηρ ἔχω, ut non . . tristitiam super tristitiam habeam: 22¹ eyn trawricheit vbir die ander hette, nach *Vulgata*; 30¹ trawrig sein müste, *Urtext.*
2. Kor. 2, 3: ἐπὶ πάνας ἡμᾶς: 22¹ ausgelassen; 30¹ zu euch allen nachgetragen.
2. Kor. 2, 6: ἐπὶ τῶν πλειόνων: 22¹ von der gemeyn, nach *Matth. 18, 17.* 27² von vilen, wörtlicher.
2. Kor. 2, 7: καταποθῆ, absorbeatur: 22¹ ersauffe, nach dem Grundwort πότος. 30¹ verfinde, *Bedeutung des Kompositums* wie *Vulgata.*
2. Kor. 2, 8: κερῶσαι, ut confirmetis: 22¹ daß ihr . . den vorgang haben (= vorherrschen) laffet, nach dem Grundwort κύριος. 30¹ beweiset, nach *Vulgata.*
2. Kor. 2, 9: τὴν δοκιμὴν ἑμῶν, experimentum vestrum: 22¹ ob ihr bewerd seht, nach *Diect. Graec.* δοκιμάζω probe. 30¹ rechtschaffen, nach *Diect. Graec.* δόκιμος probus.

2. Kor. 2, 13: ἀυτοῖς, eis: 22¹ ausgelassen; 27² mit in nachgetragen.
2. Kor. 2, 14: θριαμβεύοντι: 22¹ der . . daß felt behalten hilfft, *Lieblingsausdruck Luthers*, vgl. auch 45 zu Eph. 6, 13 und 'Ein feste Burg'. 30¹ fieg gibt, vereinfacht.
2. Kor. 2, 17: καπηλεύοντες, adulterantes: 22¹ freymerey treyben, nach *Dict. Graec.* negotiationem exerceo, *Erasm. Annot.*: Venundantes et venditantes. 30¹ felschen, nach *Dict. Graec.* καπηλικός deceptorius, *Erasm. Annot.*: esculenta . . vitiata pro synceris vendere.
2. Kor. 3, 3: ἐστὲ ἐπιστολὴ χριστοῦ, διαζωνηθεῖσα, ἕφ' ἡμῶν ἐγγεγραμμένη, ministrata a nobis et scripta: 22¹ durch vnsern dienst zubereyt vnd . . geschriben, nach *Vulgata*. 24¹ durch vnser ampt; *Weber, Zeitschr. f. KG. 36 (1916), 387* schreibt Änderungen wie diese dem Drucker zu, der „das Recht“ dazu „auf seiner Seite glaubte“ — aber woher? Vielmehr sind die griechische wie die lateinische Bezeichnung kirchliche termini technici, an der vorliegenden Stelle als Dienst für Christus besonders angebracht, und obendrein war das „Amt“ für Luther sowohl dem Papst- wie dem Schwärmertum gegenüber ein besonders wichtiger Begriff. Warum soll er hier und im folgenden bei so wichtigen Ausführungen durchaus einem von all dem Unberührten zugesprochen und Luther, der Gründer und Verteidiger des neuen Kirchentums, davon ausgeschlossen werden? Vgl. oben zu 1. Kor. 4, 8. 27² durchs predig ampt zubereyt vnd durch vnß geschriben, nach *Urtext*; der prägnante Ausdruck predig ampt infolge der Bezeichnung ἐπιστολὴ χριστοῦ. 46 durch vnser Predigamt geschriben, straffere Fassung des Bildes.
2. Kor. 3, 5: λογίζεσθαι, cogitare: 22¹ zu denken, wie *Vulgata*, nach *Dict. Graec.* λογισμός cogitatio. 46 rat zu finden, etica in Anlehnung an *Dict. Graec.* consydero und λογεῖον ubi conveniunt consulentes; eine gewisse Verengung des Begriffs. Von *Bertram a. a. O., S. 321 ff., 521 ff.* gegen den Vorwurf synergistischer Auffassung verteidigt. Vgl. dazu weiter unten zu Phil. 2, 13.
2. Kor. 3, 6: διακόνοvs: 22¹ diener zu seyn; 24¹ daß ampt zu seyn, *Sinnformung*; vgl. oben zu 2. Kor. 3, 3.
2. Kor. 3, 9: περισσεύει . . ἐν δόξῃ: 22¹ ist . . vberaus hyn der klarheit; 27² (*KnM*) hat . . über auß klarheit; 30¹ hat . . vberschwengliche klarheit, *Glättungen*.
2. Kor. 3, 10: δεδόξασται: 22¹ ist nicht verfleret; 30¹ ist nicht fur klarheit zu achten, *Sinnformung*.
2. Kor. 3, 12: πολλῇ παρόρῳα χρώμεθα, multa fiducia utimur: 22¹ brauchen wыр grosser freydichest, nach *Dict. Graec.* audacia; 27² (*KnE*) und 46 größer, *Sinnformung* nach den Steigerungen, die im Kontext dem Neuen Bunde zugeschrieben werden. 30¹—40² sind wir getroßt, in Anlehnung an die *Vulgata*.
2. Kor. 3, 13: μὴ ἀτελοῦαι . . εἰς τὸ τέλος τοῦ καταγομμένου: 22¹ nicht auffsehen . . auff daß ende des, daß auffhoret, nach *Erasm. Annot.*: in finem eius rei, quae evacuatur. 30² des, der auffhoret, nach *Erasm. Annot.*: referas ad Mosen moriturum.
2. Kor. 3, 18: τὴν δόξαν κυρίου κατοπιζόμενοι, speculantes: 22¹ spiegelt sich hyn vnß . . des heru klarheit, nach *Erasm. Annot.*: dei gloriam a purgatis animis ceu speculo excipi ac reddi. 46 schatwen wir . . die klarheit . . wie in eim Spiegel, nach *Dict. Graec.* κατοπιεύω intueor, κάτοπιρον speculum.
2. Kor. 3, 18: ἀπὸ κυρίου πνεύματος, a domini spiritu: 22¹ von dem heru, der da ist der geyst, nach *Erasm. Annot.*: ipsum dominum esse spiritum. 30¹ vom geist des Herrn, nach *Vulgata*, gegen *Erasm. Annot.*: 'a domino spiritus' . . mihi magis probatur. 46 wie 22¹.
2. Kor. 4, 2: ἀπειπάμεθα, abdicamus: 22¹ weyßen von vnß, nach *Erasm. Annot.*: reiecimus. 30¹ meiden, *Sinnformung*, wie *Dict. Graec.* ἀπειπεῖν negare deviando.

2. Kor. 4, 2: τῆ φανερώσει τῆς ἀληθείας: 22¹ offenbaren die wahrheit, *Satzbildung*; 27² wandeln in offenbarung der wahrheit, *Erweiterung*; 30¹ mit öffentlicher wahrheit, *Herausarbeitung des Hauptbegriffs*; 46 wörtlich nach *Urtext*.
2. Kor. 4, 4: εἰς τὸ μὴ ἀγῶσαι αὐτοῖς τὸν φωτισμὸν, ut non fulgeat illis illuminatio: 22¹ daß ihu nicht scheynet die erleuchtung, *nach Vulgata*. 33¹ daß sie nicht sehen daß helle licht, *nach Erasm. Annot. 1519*: Ambrosius . . pro αὐτοῖς legit αὐτοῖς . . ; autore Hesychio ἀγῶζω . . est ὁρῶ. *Das Adjektiv beim Objekt wie Erasm. Annot. 1527*: lucem . . ineffabilem; *vgl. oben zu Röm. 8, 26*.
2. Kor. 4, 5: κύριον: dominum nostrum: 22¹ daß der sey der herr, *nach Erasm. Annot.*: ut intelligamus omnium esse dominum.
2. Kor. 4, 7: ἡ ὑπερβολὴ τῆς δυνάμεως: 22¹ die krafft, so obligt, *Betonung der Präposition des Kompositums, nach Diet. Graec. ἐπὲρ super*. 27² die überichwengliche krafft, *adjektivische Ausformung*.
2. Kor. 4, 8: ἀπορούμενοι: 22¹ wir werden gedrenget, *nach Erasm. Annot.*: redigi ad summam angustiam. 30¹ Uns ist bange, *nach Erasm. Annot.*: significat consilii inopem.
2. Kor. 5, 6: ἐκδημοῦμεν ἀπὸ τοῦ κυρίου, peregrinamur a domino: 22¹ wollen wir ihn abwesen von dem hern, *nach Vulgata*. 30¹ sind wir nicht daheim bey dem Herrn, *nach Urtext*. 41 wollen wir dem Herrn, *prägnant*.
2. Kor. 5, 7: οὐ διὰ εἶδους: 22¹ vnd sehen ihu nicht, *enge Anknüpfung an das Vorhergehende*, 27² vnd nicht im schawen, *Form des Urtextes*.
2. Kor. 5, 10: ἵνα κομισηται ἕκαστος τὰ διὰ τοῦ σώματος, πρὸς ἃ ἐπραξεν: 22¹ auff daß ein hglischer empfahe an seynem leybe, nach dem er gehandelt hat, *nach Urtextinterpretation*; *Erasm. Annot.*: id est: quae per corpus fiunt. 40¹ nach dem er gehandelt hat bey seinem leben, *nach Erasm. Annot.*: quae fecit in corpore. 41 bey Leibes leben, *wörtlichere Ausprägung*.
2. Kor. 5, 11: ἐν ταῖς συνειδήσεσιν ἡμῶν: 22¹ wörtlich; 30¹ Singular, *begrifflich gefaßt*.
2. Kor. 5, 17: εἴ τις ἐν χριστῷ, καινὴ κτίσις, Si qua . . in christo nova creatura: 22¹ ist ettwa eyn neue creatur ynn Christo, *nach Vulgata als Vordersatz verstanden*; 27² ist jemand inn Christo, so ist er eine neue creatur, *nach Urtext*.
2. Kor. 5, 20: ὡς τοῦ θεοῦ παρακαλοῦντος: 22¹ als vermanete Got; 30¹ denn Got vermanet, *Sinnformung*.
2. Kor. 6, 2: ἐν ἡμέρᾳ σωτηρίας ἐβοήθησά σοι: 22¹ am tage der selicheyt, 27² des heil̄s. *Hirsch, Luthers deutsche Bibel, S. 59 macht mit Recht auf die Unterscheidung aufmerksam, die Luther bei der Wiedergabe desselben Textwortes σωτηρία, salus durchgeföhrt: die Gottestat an uns bezeichnet er als 'Heil', das Ziel des menschlichen Strebens als 'Seligkeit'; z. B. wird im Gegensatz zu obiger Stelle 2. Kor. 7, 10 εἰς σωτηρίαν: 27² zur selicheyt belassen. — Eine Bevorzugung von heyl, freilich ohne jene gedankliche Scheidung, bahnt sich schon bei Zainer an, z. B. an den beiden genannten Stellen für das in der Mentelbibel noch allgemeine die behalt̄sam.*
2. Kor. 6, 10: μηδὲν ἔχοντες καὶ πάντα κατέχοντες, nihil habentes et tamen omnia possidentes: 22¹ die nichts haben vnd doch alles ynnhaben; 30¹ nichts inne haben vnd doch alles haben, *das erste deutsche Verb bezeichnet den nur vorübergehenden Besitzstand*.
2. Kor. 6, 11: πεπλάτυνται, dilatatum est: 22¹ hat sich außbreyttet, *wörtlich*; 30¹ ist frölich, 41 getrost, *Sinnformungen, wie sie ebenso in Vers 13 von den Korinthern gesagt werden, im Gegensatz zu deren augenblicklichem Seelenzustand Vers 12 στενοχωρεῖσθε, angustiamini: 22¹ euch engstet, wörtlich wie Vulgata; Erasm. Annot.*

führen dafür folgende, den Bezeichnungen V. 11 u. 13 gegenteilig entsprechende Wendungen an: loci angustia premuntur; Nisi mavis ad moerorem referre.

2. Kor. 6, 13: τὴν δὲ αὐτὴν ἀντιμισθίαν ὡς τέχνους λέγω, Eandem autem habentes remunerationem. tanquam filiis dico: 22¹ Ich rede mit euch als mit kindern, die gleichen lohn mit uns haben, wie *Vulgata*. 30¹ . . als mit meinen kindern, das jr euch auch also gegen mir stellet, nach *Erasm. Annot.*: 'Ut filiis loquor', . . ut parenti respondeatis; *Luther entwickelt also aus dem Akkusativobjekt des Urtextes den Nebensatz: τὴν αὐτὴν = auch also, die Präposition ἀντι- im Kompositum = gegen mir.*
2. Kor. 7, 2: ἐφθείλαμεν. corrupimus: 22¹ wir haben . . geteuschet, nach dem Grundwort *Dict. Graec.* φθείλο pedunculus. 41 verlegt, nach *Vulgata*.
2. Kor. 7, 4: Πολυή μοι παρόρησά: 22¹ Ich bin seer freudig; 30¹ Ich rede fröhlich, *Sinnformung*, nach *Dict. Graec.* παρόρησά audacia loquendi. 41 Ich rede mit großer freidigkeit, *Verknüpfung des erweiterten Wortsinnes mit der Wortform des Urtextes.*
2. Kor. 7, 8: πρὸς ὥραν: 22¹ ein stundlang; 30¹ eine weile, nach *Erasm. Vers.* ad tempus.
2. Kor. 7, 12: εἵρεξεν τοῦ παρερωθῆναι τὴν σπουδὴν ὑμῶν τὴν ὑπὲρ ἡμῶν, ad manifestandam sollicitudinem nostram. quam habemus pro vobis: 22¹ das unser vleschß offinbar wurde . . , den wir haben vber euch, nach *Vulgata*. 30¹ das ewer vleiß gegen uns offenbar würde, nach *Urtext und Glättung*.
2. Kor. 7, 16: ὅτι ἐν παντὶ θαρσύνω, in omnibus confido: 22¹ das ich . . ynn allen stufen thar fine sehn, nach *Dict. Graec.* praesumo: 30¹ mich . . alles guten versehen thar, wie *Vulgata*; 41 alles versehen thar, wörtlich, im Sinne der beigefügten Glosse: Ich kanß mit euch nicht verderben.
2. Kor. 8, 2: ἡ κατὰ βιά: vs πτωχεία αὐτῶν ἐπερίσσευσεν εἰς τὸν πλοῦτον: 22¹ ihr armut, obs wol tieß ist, hat sichß doch vberichwendt als ein reichthum, *allzu wörtlich*. 30¹ wie wol sie seer arm waren, haben sie doch reichlich gegeben, *Sinnformung*.
2. Kor. 8, 3: ἀθάροτοι, voluntarii: 22¹ selbwillig, nach *Dict. Graec.* per seipsum eligens. 26¹ selbß willig, *Glättung*.
2. Kor. 8, 7: σπουδῆ: 22¹ vleschß. 26¹—27² jurnemen; 30¹ wieder vleiß. — *Man sieht, wie 26¹ hernach sorgsam nach dem Urtext korrigiert wurde: Luther hätte sicher viele der Änderungen rückgängig gemacht, wenn er sie seinerzeit nicht eben selbst vorgenommen hätte: gegen Weber, oben zu Röm. 13, 7.*
2. Kor. 8, 12: εἰ γὰρ ἡ προθυμία πρόκειται, καθὸ ἐὰν ἔχη τις εἰσπρόδεκτος, voluntas . . accepta est: 22¹ Denn so der genehgte mut da ist, so ist eyner angenehm, nach dem er hatt, *tis statt προθυμία Subjekt des Hauptsatzes, Sinnformung, auch nach Interpunktion des Urtextes*. 30¹ so einer willig ist, so ist er angenehme, nach dem er hat, *völlige Durchführung dieses Gedanken zuges.*
2. Kor. 8, 19: συνέκδημος ἡμῶν, comes peregrinationis nostrae: 22¹ zu unserm walgeferten, nach *Vulgata*; 41 zum Geferten unser Fahrt, *klarer*.
2. Kor. 8, 19: σὺν τῇ χάριτι ταύτῃ τῇ διαζουμένην ἐφ' ἡμῶν: 22¹ ynn der guade, die vnter euch predigt wirt, *irrtümlich in theologischem Sinne gefaßt: χάρις herkömmlich als gratia, διαζουρία wie Kap. 3, 3 als predig aupt, ἐφ' als sub und ἡμῶν konjiziert zu ὑμῶν*. 30¹ zu dieser wolthat, welche durch uns gesamlet wird, *Sinnformung nach Erasm. Annot.*: 'gratia' hoc loco 'beneficium' sonat. 41 außgericht wird, nach *Urtext allgemeiner*.
2. Kor. 8, 19: πρὸς τὴν . . προθυμίαν ὑμῶν, ad . . destinatam voluntatem nostram: 22¹ ewr genehgt gemute zu reihen, nach *Urtext und Erasm. Annot.*: ad provehendam . . animi promptitudinem. 30¹ zum preis ewresß guten willensß, *ergänzt ent-*

- sprechend dem vorangehenden πρὸς τὴν δόξαν τοῦ κυρίου, dem Herrn zu ehren; 41 (zum preis) eingeklammert zur Kennzeichnung als Hinzufügung.
2. Kor. 8, 20: μωμῆσθηται, vituperet: 22¹ verlestere, 30¹ übel nach reden müge, *Sinnformungen nach Erasm. Annot.*: Solet magna pecuniarum vis obnoxia esse suspicioni fraudis.
2. Kor. 8, 20: ἐν τῇ ἀδοξότητι ταύτῃ, in hac plenitudine: 22¹ dieser halbe; 30¹ solcher reichen steuer halben, *Sinnformung*.
2. Kor. 8, 22: Συνεπέμψαμεν δὲ αὐτοῖς: 22¹—26¹, 27² (E), 30¹ 2 mit ἡμῖν, wörtlich, d. i. mit Titus und dessen erstem Begleiter in Vers 18: 26²—27¹, 27² (KdM), 33¹—46 mit ἡμῖν, *Sinnformung, d. i. mit Titus als der Hauptperson in Vers 6*.
2. Kor. 9, 2: ὅτι Ἀχαία: 22¹ und sage, Achaia ist, *Zusatz zur Einführung der direkten Rede*; 41 (und sage), zur Kennzeichnung als Zusatz eingeklammert.
2. Kor. 9, 2: παρεσκευάσται, parata est: 22¹ ist . . gerüstet gewesen, nach *Diet. Graec. σκεπὴ* obarmatio; 30¹ bereit, wie *Vulgata*.
2. Kor. 9, 2: ζῆλος, aemulatio: 22¹ eiffer; 30¹ exempel, nach *Erasm. Annot.*: Ex vobis orta aemulatio, hoc est, vestrum 'exemplum'.
2. Kor. 9, 3: ἐν τῷ μέρει τούτῳ, in hac parte: 22¹ huius dieser sachen, *Sinnformung*; 27² jnn dem teil, wörtlich; 30¹ jnn dem stücke, *deutsche Ausformung der Vokabel*.
2. Kor. 9, 4: ἐν τῇ ὑποστάσει ταύτῃ τῆς πανήμοστος, in hac substantia: 22¹ an solcher vermessenhait des rhumes, *Sinnformung*; 27² an solchem grunde des rhumes, nach *Erasm. Vers. in hoc argumento gloriationis*: 30¹ mit solchem rhumen, *klärende Vereinfachung*.
2. Kor. 9, 7: καθὼς προαιρεῖται τῇ καρδίᾳ: 22¹ nach dem er huius seynem herzen jnnor erwelet hat, wörtlich; 30¹ willfür, nach *Diet. Graec. προαίρεσις*, voluntas und *Erasm. Annot.*: ut sponte sua statuit.
2. Kor. 9, 7: ἐκ λύπης: 22¹ auß trauidheit, wörtlich; 30¹ mit unwillen, nach *Erasm. Vers. ex molestia*.
2. Kor. 9, 7: ἐξ ἀνάγκης: 22¹ auß not, nach *Erasm. Annot.*: Laurentius putat hoc loco 'necessitatem' accipiendam pro 'indigentia'; 30¹ auß jwang, nach *Erasm. Annot.*: pro 'coactione'.
2. Kor. 9, 8: πᾶσαν ἀνάγκην ἔχετε: 22¹ allerley gnuge jnn euch habt, die Beifügung jnn euch ist *Ausprägung des ersten Bestandteils des Kompositums ἀνάγκην*; 30¹ nur volle gnuge, als *einfache Vokabel*.
2. Kor. 9, 12: εὐχαριστεῖν . . διὰ τῆς δοκιμῆς διακονίας ταύτης: 22¹ danken durch diesen bewerten dienst, wörtlich; 30 für diesen unjseru treuen dienst, *Sinnformung und Glättung*.
2. Kor. 9, 13: τῆς κοινωρίας εἰς αὐτοὺς: 22¹ gemeynschaft mit ἡμῖν, *vokabelmäßig*; 30¹ jstwere an sie, *Sinnformung*.
2. Kor. 10, 2: τὸ μὴ παρῶν θαρσύνουσα τῇ πεποιθήσει, ἣ λογίζομαι τι ληῆσαι, ἐπί τινος: 22¹ daß mir nicht not sey, durch daß vertrauen, durch wilchs ich thurstig gescheht werde, kune zu jeyn vber etliche, wörtlich, mit *Auslassung des παρῶν*: 30¹ daß mir nicht not sei, gegenwärtig thurstig zu handeln und der künheit zu brauchen, die man mir zumisset, gegen etliche, *Koordination der beiden Infinitivbegriffe*; τῇ πεποιθήσει gefaßt etwa wie παρῶσα.
2. Kor. 10, 9: ἴνα: 22¹ Daß sage ich, daß . . , *erklärender Zusatz*; 41 (Daß sage ich aber) Daß, als *Einschaltung durch Klammern gekennzeichnet*.
2. Kor. 10, 12: ἐγκοῖναι ἢ συγκοῖναι ἑαυτοῖς τοῖς. inserere . . nos quibusdam: 22¹ unß jelb an massen und richten nach etlichen, nach *Diet. Graec. ἐγκοῖνω* approbo; 30¹ unß nicht unter die rechen oder jelen, *Begriffsformung nach Vulgata*.

2. Kor. 10, 12: συγκρίνοντες ἑαυτοὺς ἑαυτοῖς: 22¹ richten sich nach sich selbst, wörtlich; 30¹ halten allein von sich selbst, *Sinnformung*.
2. Kor. 11, 1: Ὁφελον, Utinam: 22¹ Wolt Got; Zainerbibel hier und sonst oft ebenfalls Wolt got, also gedächtnismäßige Übereinstimmung.
2. Kor. 11, 10: ἡ καύχησις αὐτῆ οὐ φραγήσεται, non infringetur: 22¹ sol . . dieser rhum . . nicht unternommen (= unterbrochen) werden, wie *Vulgata*; 30¹ gestopft werden, nach *Dict. Graec.* obturo.
2. Kor. 11, 15: ὡς διάκονοι δικαιοσύνης: 22¹ zu diener der prediget von der gerechticheyt, pleonastische *Sinnformung*; 30¹ als prediger der gerechticheyt, *Vereinfachung*.
2. Kor. 11, 20: ἐπαίρεται, extollitur: 22¹ sich . . vber euch hebet, nach *Vulgata*; 30¹ euch troget, nach *Dict. Graec.* ἐπαίρω incito.
2. Kor. 11, 23: ἐν κόποις περισσοτέρως: 22¹ hnn erbehten vberflüssiger, wörtlich. 30¹ Ich habe mehr gearbeitet, *Verselbständigung zum Satz, entsprechend dem im Urtext voranstehenden Punkt*.
2. Kor. 11, 24: τεσσαράκοντα παρὰ μίαν, quadragenas una minus: 22¹ vierzig streich weniger ehnen, nach *Erasm. Vers.* quadragenas plagas una minus. 24¹ weniger ehnem, *Verselbständigung der Zählung*; 26¹ weniger eines, ziffermäßige *Subtraktion*.
2. Kor. 11, 27: ἐν ἀγρυπνίαις πολλάκις, in vigiliis multis: 22¹ hnn wachen; 27² hnn wachen öfter, *Ergänzung der Auslassung*. 30¹ in viel wachen, *Glättung wie Vulgata*.
2. Kor. 11, 28: χωρὶς τῶν παρεκτός, praeter illa, quae extrinsecus sunt: 22¹ On was des außwendigen ist, wie *Vulgata*; 30¹ sich sonst jutregt, *Sinnformung nach Erasm. Annot.: accidunt*.
2. Kor. 11, 28: ἡ ἐπισύστασις μου . . , ἡ μέριμνα, instantia mea, . . sollicitudo: 22¹ mehn . . anhalten, Mehn sorge, nach *Vulgata*. 27² Meine sorge, daß (= was) mir . . anligt, nach *Erasm. Vers.* incumbens mihi . . cura. 30¹ daß ich . . werde ange-lauffen vnd trage sorge, *Sinnformung nach Dict. Graec.* σύστασις conventus populi und *Erasm. Annot. aus Augustin: Incursus in me*.
2. Kor. 12, 1: Keine Kapitelüberschrift in 22¹ und ², weil der griechische Text des Erasmus in der Ausgabe 1519 schon bei Kap. 11, 31 einen Abschnitt macht und dementsprechend neben der lateinischen Version bereits dort die Kapitelziffer XII steht, während hier der Text ununterbrochen fortgeht. Daher blieb die Kapitelbezeichnung bei Luther anfangs ganz fort. Vgl. oben S. 547.
2. Kor. 12, 5: οὐδὲν ζαυχῆσομαι, nihil gloriabor: 22¹ wil ich mich nicht rhumen, nach *Urtext*. 26¹ nicht, also *Einsichtnahme in die Vulgata*. Vgl. oben zu Röm. 13, 7.
2. Kor. 12, 8: ἵνα ἀποσιῇ ἀπ' ἐμοῦ, discederet: 22¹ daß er von myr trette, *Urtext*; 30¹ wiche, wie *Vulgata*.
2. Kor. 12, 9: ἡ δύραμις μου ἐν ἀσθενείᾳ τελειοῦται, virtus in infirmitate perficitur: 22¹ frafft wirt durch schwacheyt stercker, nach *Vulgata*; 27² meine frafft wird durch schwacheyt vollomen, beide Übersetzungen entsprechend der Notiz in *Erasm. Annot.:* Asseribit . . Ambrosius, ut devotio, dum infirmitate pressurae accedentis non frangitur, probata videatur, ut respondeat illi, quod mox sequitur: 'Cum enim infirmor, tunc potens sum' (*Vers 10*). 30¹ meine frafft ist in den schwachen mechtig, nun zweifelsfrei jede Beziehung auf menschliche Kraft ausgeschlossen, nach *Erasm. Annot.:* Sunt . . verba domini Paulo respondentis.
2. Kor. 12, 10: εὐδοκῶ, placeo mihi: 22¹ dnuß ich mich gut, nach *Vulgata*; 30¹ bin ich gutz mutz, *Sinnformung nach Dict. Graec.* bonam voluntatem habeo.
2. Kor. 12, 11/12: εἰ καὶ οὐδέν εἰμι. τὰ μὲν σημεῖα . . , *Vulgata 1509:* Tametsi nihil sum, signa tamen . . : 22¹ wie wol ich nichtz bin, so sind doch . . zeichen . . , nach *Vulgata*. 30¹ wiewol ich nichtz bin, Denn es sind ja . . zeichen, nach der *Interpunktion des Urtextes und Erasm. Annot.:* Haec particula (εἰ καὶ οὐδέν εἰμι) refe-

- renda est ad superiora, ut mitiget, quod dictum videri poterat arrogantius, nämlich *das Voranstehende*: ich bynn nichts weniger, denn die hohen Apostel sind.
2. Kor. 12, 13: τί . . . ἐστίν, ὁ: 22¹ Wilchß ist, darynn . . .; 26¹ Wilchß istß, . . . darynn . . ., nach deutschem Sprachgebrauch Hinzufügung des Demonstrativpronomens zum Verb als Basis für das folgende Relativum. Gewiß, bei der sonstigen Unachtsamkeit der damaligen Zeit in solchen Feinheiten, eine Korrektur Luthers selbst. Vgl. oben zu Röm. 13, 7.
2. Kor. 12, 15: ἥτιον ἀγαπῶμαι, minus diligar: 22¹ wenige (= Positiv des Adverbs, entsprechend dem vorhergehenden fast jeer) geliebt werde; 22² weniger, der Komparativ erklärt sich doch zweifellos nur aus erneuter Einsicht in den Urtext oder mindestens in die Vulgata; zu einer bloßen „Glättung“ gab hier der deutsche Textzusammenhang allein nicht den mindesten Anstoß, — so wenig, daß 30¹ sogar wider den Komparativ in den sich besser einfügenden Positiv zurück-„glättete“! Vgl. oben zu Röm. 1, 17.
2. Kor. 12, 21: ὁ θεός μου, deus: 22¹ Got, nach Vulgata; 41 mein Gott, Urtext.
2. Kor. 12, 21: ἀσελγεία, impudicitia: 22¹ geylheytt, nach Dict. Graec. petulantia und Voc. Ex quo, Diesb. Gloss. Hs. 6, Gemma gemmarum und Ex quo, Diesb. Gloss. Dr. 132 und 134 geylheit. 30¹ vuzucht, nach Dict. Graec. scortatio.
2. Kor. 12, 21: ἐπραξαρ: 22¹ gehandelt haben, 30¹ getrieben haben, Glättung.
2. Kor. 13, 1: Τρίτον . . . ἔρχομαι πρὸς ὑμᾶς. ἐπὶ στόματος δύο μαρτύρων . . . σταθήσεται . . .: 22¹ Ich come . . ., ynn zweyer . . . mund sol bestehen . . ., Koordination der Sätze nach Urtext. 30¹ Rome ich . . ., so sol . . . bestehen, Sinnformung des Satzgefüges.
2. Kor. 13, 5: ἀδόκιμοι, reprobi: 22¹ verworffen, übliche Vokabel; 30¹ untuchtig, nach Dict. Graec. δόκιμος probus.
2. Kor. 13, 7: Ἐῶχομαι . . . πρὸς τὸν θεόν, Oramus . . . deum: 22¹ Ich wunße . . . für Got, nach Erasm. Annot.: Opto . . . apud deum. 30¹ Ich bitte . . . Gott, wie Vulgata.
2. Kor. 13, 7: ἵνα . . . δόκιμοι φανῶμεν, ut . . . probati appareamus: 22¹ daß wyr bewerd erscheynen, wie Vulgata. 30¹ daß wyr tuchtig gesehen werden, Adjektiv wie oben zu Vers 5; Verbum nach Dict. Graec. παρερῶω manifesto.
2. Kor. 13, 11: τὸ αὐτὸ φρονεῖτε: 22¹ habt eynerley mit und synn, nach Erasm. Annot.: idem sentite, . . . unanimes sitis. 30¹ nur synn, Vereinfachung nach Urtext.

Die Epistel S. Pauli zu den Galatern.

- Gal. 1, 1: Die Kapitelüberschrift fehlt 22¹—25, da auch die Texte des Erasmus keine aufweisen.
- Gal. 1, 1: οὐδὲ δι' ἀνθρώπων: 22¹ versehentlich ausgelassen. 25 durch menschen, Nachtrag, dem unmittelbar vorhergehenden Plural ἀπ' ἀνθρώπων angeglichen. 26¹—27² (E) auch nicht durch einen menschen, wörtlich. 27² (KnM) wie 25.
- Gal. 1, 6: ἐν χάριτι, in gratiam: 22¹ durch die guad, nach Erasm. Annot.: 'in gratia' sive 'per gratiam'. 27² (KnM) in die gnade, wie Vulgata.
- Gal. 1, 8: εὐαγγελίζεται, euangelizet: 22¹ wurde predigen. 27² Euangelion predigen, wie Erasm. Vers. praedicaverit euangelium, entsprechend dem Euangelion in den vorhergehenden Versen.
- Gal. 1, 8: ἀνάθεμα ἔστω, anathema sit: 22¹ daß sey verflucht, Neutrum, wie Zainerbibel, oben S. 553; auch vielleicht wegen der Mehrheit der Subjekte ἡμεῖς ἢ ἄγγελος und aus Ehrfurcht vor dem Engelwesen; in Vers 9 ebenfalls das Neutrum aus

Angleichung. *Emser tadelt: Luther habe so übersetzt, damit er den bann vnder drucken mög.* 30¹ beide Male der, *Sinnformung, Anathema kann nur Personen treffen.*

Gal. 1, 10: Ἄγου γὰρ ἀνθρώπους πείθω ἢ τὸν θεόν; Modo enim hominibus suadeo an deo? 22¹ Predige ich denn vñt menschen odder Gott zu dienst? *Emser tadelt: nach dem lateinischen und griechischen Text müsse es heißen Giv ich vñ rath.* Aber Luther folgt *Erasm. Annot.: significat . . apostolus, nihil aliud spectare, quam quod ad dei pertineat honorem.*

Gal. 1, 14: προέκοπτον, proficiebam: 22¹ nam hu, *übliche Übersetzung, wie die vorlutherischen Verdeutschungen bei Luk. 2, 52, vgl. Bibel 6, 633.* Nur 27² hieb fort, wie Luther an der Lukasstelle 22¹—27² übersetzt hatte; *nach dem Grundbegriff des Kompositums, entsprechend Dict. Graec. κόπτω caedo, pulso.*

Gal. 1, 14: ἐν τῷ γένει μου: 22¹ vnter meynner Nation, *Sinnformung*; 30¹ jnn meinem geschlecht, *Eindeutschung.*

Gal. 1, 14: περισσοτέρως: 22¹ mehr denn alle ander, *Ausprägung des Komparativs*; 27² über die majje, *Ausprägung des Adverbs.*

Gal. 1, 14: πατριζῶν: 22¹ der veter, *nach Erasm. Annot.: a patribus . . traditarum (nämlich traditionum).* 27² vätterliche, *wörtlich.*

Gal. 2, 3—5: οὐ . . Τίτος . . ἠραγιάσθη περιτιμηθῆναι, (Vers 4) διὰ δὲ τοὺς . . ψευδαδέλφους . ., (Vers 5) οἷς οὐ . . εἴξαμεν: 22¹ wart (= ward) Titus nicht gehwungen sich zu beschneytten . ., (Vers 4) Vnd das vmb etlicher . . falscher bruder willen . ., (Vers 5) wilschen wir . . nicht wichen, *enge Verknüpfung von Vers 4 mit 3, nach Erasm. Annot.: cohaereat cum superioribus und: Hieronymus coniunctionem 'autem' . . putat hoc loco supervacaneam et abiiciendam.* 27² (Vers 4) Aber vmb etlicher . . falscher brüder willen . ., (Vers 5) wichen wir denselbigen nicht, *Übersetzung von Vers 4 genau nach Urtext, also neuer Satzanfang; dementsprechend Ausgestaltung von Vers 5 als Hauptsatz.* 30¹ (Vers 4) Denn da etliche falsche brüder . . eingeschlichen waren, (Vers 5) wichen wir denselbigen nicht, *Umgestaltung des präpositionellen Anakoluths von Vers 4 zum kausalen Vordersatz; und damit Abrundung des Ganzen zu einem klaren Satzgefüge; dabei ist durch das Denn doch die Verbindung von Vers 4 f. mit Vers 3 gewahrt.*

Gal. 2, 4: διὰ . . τοὺς παρεισάκτους ψευδαδέλφους, οὔτως παρεισήλθον: 22¹ vmb etlicher neben eyngefarter falscher bruder willen, die neben eynkomen waren, *wörtlich.* 30¹ da etliche falsche brüder sich mit eingebrungen und neben eingeschlichen waren, *Ver schmeltzung des präpositionellen Anakoluths und des Relativsatzes zu einem die ganze Sachlage bezeichnenden Kausalsatz.*

Gal. 2, 5: οὐδὲ πρὸς ὥραν: 22¹ auch dazumal nicht, *wie Erasm. Annot.: Titum . . nullo modo cecisise, im Gegensatz zu Hieronymus: in Latinis codicibus quibusdam haberi . . : cecisise ad horam.* 27² nicht eine stunde, *wörtlich.*

Gal. 2, 9: δεξιὰς ἔδωκαν . . κοινῶν: 22¹ gaben sie . . die hand vnd vereyneten sich, *Sinnformung*; 27² die rechte hand der vereinigung, *wörtlich*; 30¹ die rechte hand vnd wurden mit vns eins, *Glättung.*

Gal. 2, 13: οἱ λοιποὶ Ἰουδαῖοι, ceteri: 22¹ die andern Juden allejampt, *prägnant*; 27² allejampt fällt fort.

Gal. 2, 13: συναπήχθη αὐτῶν τῇ ὑποκρίσει, duceretur ab eis in illam simulationem: 22¹ verforet ward durch vhr heucheln, *nach dem augenscheinlichen Wortlaut des Urtextes*; 30¹ mit ju zu heucheln, *Sinnformung nach Erasm. Annot.: in illorum simulationem.*

Gal. 2, 14: ἔμπροσθεν πάντων: 22¹ öffentlich, *Sinnformung*; 27² vor allen öffentlich, *genauere Ausprägung des Urtextes.*

- Gal. 2, 17: ἄρα Χριστὸς ἁμαρτίας διάκονος; numquid christus peccati minister est? 22¹ jo hetten wyr von Christo nicht mehr denn sünde, *Sinnformung*. Emser bemerkt, der Satz sei nicht assertive, sondern interrogative geschrieben; aber Luther richtet sich nach *Dict. Graec.*: ἄρα utique. 27² jo were Christus ein sünden diener, wörtliche Fassung.*
- Gal. 3, 1: προσγράφη: 22¹ zeyget ist, nach Erasm. Annot.: manifestissimum; 30¹ gemalet war, nach Erasm. Annot.: Illud admonendum, graecam vocem προσγράφη communem esse scripturae et picturae . . ; magis quadrabit 'depictus ante oculos.'*
- Gal. 3, 1: ἐν ὑμῶν ἐσταυρωμένος: 22¹ daß er unter euch gecrenziget sey, wörtlich. 30¹ vnd jht unter euch gecrenziget ist, *Sinnformung*: Gegensatz zu dem vorhergehenden gemalet war, nämlich als die Galater gläubig wurden; jht, da sie abzufallen drohen, wird Christus bei ihnen gleichsam abermals gekreuzigt.*
- Gal. 3, 3: ἐπιτελεῖσθε, consummaminini: 22¹ wolt ihr . . fort faren, *Sinnformung* in Analogie zum vorhergehenden habt ihr angefangen, aktivische (mediale) Fassung unter Ausdeutung des ersten Bestandtheils des griechischen Kompositums ἐπι = in der Richtung auf das Ende; vgl. noch Luthers Handexemplar 1540, Bibel 4, 386: Sucht ir nu daß ende. 41 volenden, wörtliche Ausprägung.*
- Gal. 3, 8: ἐν σοὶ: 22¹ hyn deynem samen, nach 1. Mose 22, 18 und 26, 4. 30¹ ju dir, wörtlich.*
- Gal. 3, 12: ἐξ πίστεως: 22¹ durch den glauben; 27² jehns glauben, Angleichung an Röm. 1, 17.*
- Gal. 3, 17: προκεκυρωμένη, confirmatum: 22¹ bestetiget, nach dem Vokabelbegriff; 27² zuvor bestetiget, Ausprägung der Präposition des Kompositums; auch Erasm. Vers.: ante comprobatum.*
- Gal. 3, 19: τῶν παραβάσεων χάρις προσετέθη: 22¹ Ἐς (nämlich das Gesetz) ist hynju than, daß des vbirreten mehr wurde, *Sinnformung* nach Röm. 5, 20; 30¹ Ἐς ist dazu tomen vmb der Sünde willen, wörtlich.*
- Gal. 3, 19: διαταγῆς, ordinata: 22¹ vbirreicht, *Sinnformung* nach dem Kontext: von den engelen durch die hand des mittelerz. 30¹ gestellet, nach *Dict. Graec.* constituo.*
- Gal. 3, 19: zur Glosse 27²: die von Luther zitierte Stelle ist Hiob 33, 23.*
- Gal. 4, 4: γερόμενον ἐξ γυναικός, factum ex muliere; auch Erasm. Vers. factum: 22¹ der da geporn ist von eynem weyb. Emser tadelt, Luther habe nicht viern noch Grammus text, sonder seynem Hussischen buch nach tewtschet, . . So doch beyde text, der kriechisch vnd der vnser sagen: Der do gemacht ist. Aber Luther schloß sich Erasm. Annot. an, die feststellen: Prius 'factum' (die vorliegende Stelle) est graece γερόμενον. posterius (das bald folgende vnter daß geſetz gethan) γερόμενον. ut illud veritas 'natum', hoc 'factum est'. Quanquam graeci codices non omnes distinguunt. Atqui Augustinus . . refert ad hunc modum: . . 'natum ex muliere'.*
- Gal. 4, 24: αἵται γάρ εἰσι δύο διαθήκαι, haec sunt duo testamenta: 22¹ diſe weyber ſind die zwey testament, *Sinnformung*, das griechische Femininum αἵται zurückbezogen auf die in Vers 22 erwähnten beiden Frauen Abrahams. 30¹ daß ſind, grammatisch korrekt bei gleichem Sinn.*
- Gal. 4, 25: δουλεύει: 22¹ ist nicht frey, *Sinnformung* im Gegensatz zu die freye in Vers 26. 41 dienſtbar, textnäher.*
- Gal. 4, 27: στεῖρα: 22¹ ausgelassen, Zeichen drängender Fülle, vgl. oben S. 517/. 27² du vnfruchtbare, nachgetragen.*
- Gal. 4, 27: καὶ βόθοο: 22¹ ausgelassen; 27² vnd ruffe, nachgetragen.*

- Gal. 5, 1:* Τῇ ἐλευθερίᾳ οὖν, ἣ Χριστὸς ἡμᾶς ἐλευθέρωσε, στήκετε; *Erasm. Vers.* In libertate igitur, qua Christus nos liberavit, state; *die Vulgata* zieht qua libertate christus nos liberavit noch zu Kapitel 4 und beginnt das fünfte nur mit State: 22¹ So bestehet nu hyn der freyheit, damit vnß Christus befreyhhet hat. *Auch Erasm. Annot. konstatieren diesen Textbefund:* ut 'libertate' ad sequentia pertineat, non ad superiora. *Erasmus tadelt nur, ohne sich um den sonst gern von ihm zitierten Erasmus zu kümmern: Luther habe den Text erweitert, damit er ye dem volck daß frey lebenn woll eyubilde.*
- Gal. 5, 1:* μὴ . . ἐρέσθε: 22¹ laßt euch nicht . . verknüpfen, *nach Erasm. Annot.:* implicemini; 30¹ fangen, *nach Erasm. Annot.:* illaqueemini, *Voc. lat.-germ. Diefb. Gloss. Hs. 17* fahen.
- Gal. 5, 2:* Ἰδὲ: 22¹ Sehet. *Zainerbibel:* Secht, — *der Plural nach dieser gedächtnismäßig oft bei Luther; vgl. Bibel 6, 607.* 30¹ Sihe, wörtlich.
- Gal. 5, 3:* οὗ ὀφειλέτης ἐστίν, ὅλον τὸν νόμον ποιῆσαι, quoniam debitor est universae legis faciendae: 22¹ daß er noch des ganzen gesetz̄ schuldig ist, *nach Vulgata.* 27² noch daß ganze gesetz̄ schuldig ist zuthun, *nach Urtext.*
- Gal. 5, 4:* κατηγορήθητε ἀπὸ τοῦ Χριστοῦ: 22¹ ihr seht abe von Christo, wörtliche Formung; 30¹ jr habt Christum verloren, Sinnformung.
- Gal. 5, 4:* οἷτινες: 22¹ wenn ihr, konditionale Sinnformung; 27² die ihr, wörtlich.
- Gal. 5, 4:* τῆς χάριτος ἐξέπεσετε: 22¹ hat (mhd. Form für habt) der gnade gefehlet, Sinnformung; 30¹ seid von der gnade gefallen, wörtlich.
- Gal. 5, 5:* ἡμεῖς γὰρ . . ἐκ πίστεως ἐλπίδα δικαιοσύνης ἀπεκδεχόμεθα: 22¹ Whyr aber wartten . . der hoffnung, daß wir durch den glawben rechtfertig seyen, *Kombination nach Röm. 3, 28.* 30¹ warten . . durch den glauben der gerechtigkeit (*Genetivus objectivus*), der man hoffen muß, *Hervorhebung des Lutherschen Hauptbegriffs gerechtigkeit als Objekt; der man hoffen muß ist Luthersche Theologie: weil sie Gott schenken muß.*
- Gal. 5, 6:* πλοῦς δι' ἀγάπης ἐνεργουμένη: 22¹ die liebe, die durch den glawben thettig ist, *lapsus calami Luthers als Zeichen seiner drängenden Eile; 26¹ Richtigstellung, auf Grund erneuter Einsichtnahme in den fremdsprachigen Text; vgl. oben zu 1. Kor. 10, 28; Röm. 13, 7.*
- Gal. 5, 12:* ὄφελον, Utinam: 22¹ Wolt Gott, wie oben zu 2. Kor. 11, 1 gedächtnismäßig nach Zainer, der hier allerdings abwegig mit meinem willen sagt.
- Gal. 5, 13:* μὴ τὴν ἐλευθερίαν εἰς ἀφορμὴν τῆ σαρκί: 22¹ daß ihr die freyheit nicht laßt dem fleisch eyn ratom werden, wörtlich. 30¹ daß ihr durch die freiheit . . nicht ratom gebet, *Glättung. Der Ausdruck ἀφορμὴ ergibt zwar nach Dict. Graec. occasio, causa; aber Luther übersetzt nach dem Grundwort Dict. Graec. ὁρίζω termino.*
- Gal. 5, 18:* εἰ δὲ πνεύματι ἄγεσθε: 22¹ Fareit ihr aber hm geyst, *nach Dict. Graec. ἄγω fero, traho, duco, vado; vgl. Hildebrand, Vom deutschen Sprachunterricht, Leipzig, Wiegandt 1928, S. 92 über führen und fahren.* 30¹ Regiret euch aber der geist, *Sinnformung nach dem Begriff duco — dux.*
- Gal. 5, 23:* κατὰ τῶν τοιούτων: 22¹ wilche solche sind, *widder die, umständliche Auflösung;* 30¹ *widder solche, Vereinfachung.*
- Gal. 5, 24:* ἐσταύρωσαν: 22¹ haben . . gecrenziget, wörtlich; 30¹ crenzigen, *Angleichung an die vorhergehenden Präsentia.*
- Gal. 5, 25:* Den neuen Kapitelanfng setzt Luther schon hier nach seiner Vulgata 1509 und Erasm. Annot. 1519, — während die Ausgabe 1516 und ebenso die Texte 1519 Vers 25 und 26 noch zu Kapitel 5 ziehen. *Vgl. oben S. 547. Hier und aus anderweitigen Beobachtungen erhellt, daß Erasm. Annot. 1519 dieselbe Vulgata-rezension benutzen wie Luther.*

- Gal. 5, 25: στοιζόμεν, ambulemus: 22¹ einher treten, nach Erasm. Annot.: significat ordine suo incedere. 30¹ wandeln, Vereinfachung, wie Vulgata.*
- Gal. 6, 1: καταρτίζετε, instruite: 22¹ unterweyset, wie Vulgata. 41 helfft . . wieder zu recht, nach Erasm. Annot. reficite.*
- Gal. 6, 7: οὐ μωπηδοῦται, irridetur: 22¹ lest sich nicht honen, nach Dict. Graec. subsanno und Erasm. Annot. scommate ridere, Lexic. trilingue ex thesauro R. Stephani, Diefb. Gloss. Dr. 126 scommata schmißwort. 26² eßen, nach Dict. Graec. μωπηδο nasus und Erasm. Annot. naso suspendere. 30¹ spotten, nach Vulgata, handschriftl. Glossar. 1470, Diefb. Glossar. Dr. 4 spotten.*
- Gal. 6, 8: ἐκ τοῦ πνεύματος θεοῦ ζῶν αἰώνιον: 22¹ erudten, wörtlich. 46 erben, vielleicht nach Mark. 10, 17. Doch vgl. auch Einleitung oben S. XXXIX.*
- Gal. 6, 9: μὴ ἐκκακῶμεν, non deficiamus: 22¹ on verdruß, 27¹ on verdrieß, nach Erasm. Annot.: Tertullianus . . legit 'ne tedeat'; 41 nicht müde werden, nach Erasm. Vers. ne defatigemur.*
- Gal. 6, 12: ἐπιπροσώπῃσαι, placere: 22¹ wol geyerden, nach Erasm. Annot.: 'iuxta faciem placere', Nam hinc Graeca vox composita est. 30¹ sich . . angenehme machen, Glättung.*

Die Epistel S. Pauli zu den Ephesern.

- Eph. 1, 3: ἐν τοῖς ἐπουρανίοις: 22¹ hym himelischen weisen, Sinnformung. 30¹ jun himelischen gutlern, Ausprägung des Plurals.*
- Eph. 1, 5: εἰς αὐτόν, in ipsum: 22¹ gegen hym. 22² gegen hym selbst, wörtlich, — also nicht ohne erneute Einsichtnahme in Urtext; vgl. oben zu Röm. 1, 17.*
- Eph. 1, 8: ἧς ἐπερίσσευσεν, quae superabundavit: 22¹ wische er vberischüttet hat, nämlich Gott; 30¹ wilsche . . reichlich widderfaren ist, nach Vulgata.*
- Eph. 1, 9: προέθετο ἐν αὐτῷ: 22¹ hatt dasselbige (das Geheimnis) erfur than durch hym (Christus), Abweichung vom Urtext nach Erasm. Annot.: Si mavis αὐτῷ, prima vocali tenui, refertur ad filium.*
- Eph. 1, 10: εἰς οὐνοκόμιαν, in dispensatione: 22¹ das es predigt wurd, nach Urtext, Sinnformung entsprechend Dict. Graec. dispensatio und Voc. Ex quo, Diefb. Gloss. Hs. 6 vñ richtung. — Über den inhaltlichen Zusammenhang dieser Übersetzung Luthers mit der heutigen, etwa Weizsäckers: 'für die Anordnung' (nämlich seitens Gottes), vgl. Hirsch, Luthers deutsche Bibel, 1928, S. 28 Anm. 47: Gottes Heilsanordnung wird wirksam im Predigtamt.*
- Eph. 1, 10: ἐν αὐτῷ, in ipso: 22¹ vnd hym unterthan wurde, nach Erasm. Annot.: magis 'in eodem' quam 'in ipso' . . : in uno eodemque comprehendi universa. 27² durch hym selbst, nach Erasm. Annot.: Nisi mavis 'per eundem'.*
- Eph. 1, 12: εἰς τὸ εἶναι ἡμᾶς: 22¹ auf das wir eyn weisen erlangen, Sinnformung. 30¹ etwas seien, vereinfacht.*
- Eph. 1, 13: ἐν ᾧ καὶ ἡμεῖς, in quo et vos: 22¹ Des seht auch ihr, Abweichung des Pronomens vom Urtext nach Erasm. Annot.: apud Graecos primam esse personam; . . 'vos' . . referatur ad Ephesios aut gentes; selbständiger Satz. 30¹ Durch welchen auch jr, Fassung als Subjekt des folgenden ἀνοόουτες: ἐν ᾧ wie zu Eph. 1, 10: 27².*
- Eph. 1, 13: ἐν ᾧ καὶ πιστεύσαυτες ἐσφραγίσθητε: 22¹ an wilschē da ihr auch geyobet habt, seht ihr versigelt worden, Beziehung des Relativs auf das unmittelbar vorangehende εὐαγγέλιον, Verknüpfung mit dem temporal aufgelösten Partizip zu einem schwer-*

fälligen Mischsatz. 30¹ WBrch welchen jr auch, da jr glaubet, versiegelt worden seid, richtige Beziehung auf Christus in Vers 10 und Verknüpfung mit dem Verbum finitum.

- Eph. 1, 14: τῆς περιποιήσεως: 22¹ die wir seyn eygenthum sind, nach *Erasm. Vers. und Annot.*: acquisitae possessionis. 30¹ daß wir sein eygenthum wurden, nach der futurischen Formung in *Erasm Annot.*: fore, ut aliquando vindicaret (nämlich Gott) sibi possessionem suam.
- Eph. 1, 20: ἐν τοῖς ἐπουρανίοις: 22¹ hm hmlischen wesen, *Sinnformung*; 30¹ im himel, Vereinfachung.
- Eph. 1, 23: τὸ σῶμα αὐτοῦ, τὸ πλήρωμα, corpus ipsius et plenitudo: 22¹ seyn leyb vnd die fulle, nach *Vulgata*; 41 nemlich die fulle, genau nach *Urtext*.
- Eph. 2, 2: κατὰ τὸν ἄρχοντα τῆς ἐξουσίας τοῦ ἀέρος: 22¹ nach dem fursten der vbircht, die in der lufft regirt, nach *Erasm. Annot.*: 'Iuxta principem, cui ius et potestas est aeris', . . ut aerem intelligas hanc infimam orbis partem, in qua sola regnat ille . . ut tyrannus. ἐξουσία: ut ius et auctoritatem intelligas. 30¹ nach dem fursten, der in der lufft herrschet, Vereinfachung.
- Eph. 2, 2: ῥῆν: 22¹ da, auf das voraufgegangene τοῦ ἀέρος bezogen, vgl. vorige Anmerkung. 27² zu dieser zeit, wörtlich.
- Eph. 2, 3: ἐν οἷς: 22¹ vnter wilchen, auf die kinder des unglawbens in Vers 2 bezogen; 30¹ vnter welchem, auf den fursten, der in der lufft herrschet, ebenda, bezogen.
- Eph. 2, 12: ἀπηλλοτριωμένοι τῆς πολιτείας τοῦ Ἰσραὴλ: 22¹ darumb ihr frembd gehalten waret von der burgertschaft *Israel*, *Sinnformung als selbstündiger Satz*. 30¹ frembde vnd außser der burgertschaft *Israel*, als zweites Subjekt zu dem voranstehenden Verb ἦτε gefaßt: frembde und außser sind Ausschöpfungen der Bestandteile ἄλλος und ἀπὸ des Kompositums.
- Eph. 2, 12: ξένοι τῶν διαθηκῶν: 22¹ geste in den testamenten, nach *Erasm. Annot.*: 'hospites', alienos a iure civium. 30¹ frembde von den testamenten, nach *Erasm. Annot.*: Peregrini.
- Eph. 2, 14: τὸ μεσότοιχον τοῦ φραγμοῦ: 22¹ die mittelwand, die der zaun war zwischen vnß, wörtlich unter Bevorzugung des ersten Ausdrucks, mit nochmaliger Ausschöpfung des ersten Bestandteils des Kompositums μεσο- = zwischen vnß. 27² die mittelwandt, Vereinfachung auf Kosten des zweiten Synonyms. 30¹ den zaun, der da zwischen war, Bevorzugung des zweiten Ausdrucks unter Heranziehung wieder der charakteristischen ersten Hälfte des ersten: μεσο-.
- Eph. 2, 14/15: τὴν ἐχθρὰν . . , τὸν νόμον . . καταργήσας: 22¹ nemlich die feyndtschaft, damit, daß er hatt . . auff gehaben daß geset, genau nach der Interpunktion des Urtextes. 27² inn dem daß er . . weg nam die feyndtschaft, nemlich daß geset, der bisher appositionell zum Vorhergehenden gezogene erste Akkusativ wird sinngemäß Objekt des folgenden Verbs, der bisherige Objektsakkusativ nunmehr Apposition zu dem neuen.
- Eph. 2, 15: τὸν νόμον τῶν ἐντολῶν ἐν δόγμασι: 22¹ daß geset der gepot, so fern sie schriftlich verfaßt waren, *Sinnformung*: im Gegensatz zum freien Handeln des Geistes im Neuen Bunde. 27² daß geset, so in gepotten gestellet war, Vereinfachung nach *Erasm. Annot.*: legem sitam in praeceptis.
- Eph. 2, 15: ἵνα τοὺς δύο κτίση ἐν ἑαυτῷ εἰς ἓνα καιρὸν ἀνθρώπων, ποιῶν εἰρήνην: 22¹ auff daß er auß zweyen eynen neuen menschen schaffte, hnn ihm fride zu machen, andere Verbindung des reflexivischen Pronomens wohl entsprechend Vers 14: er ist vnser fride. 27² in jm selber schaffte, Stellung wie *Urtext*.
- Eph. 2, 19: ἐν ᾧ πᾶσα οἰκοδομὴ συναρμολογουμένη αὔξει: 22¹ auff wilchen, wilcherley bau, hnn eyinander gesugt wirt, der wechft, zwitterhafter Nebensatz, veranlaßt durch das

Subjektspronomen in Erasm. Vers. quaecunqve. Der Ausdruck nun eyinander gefügt bautechnisch geformt in Aussehöpfung der beiden Bestandteile des griechischen Kompositums, der zweite nach Diet. Graec. ἀγομῶω conglutino entsprechend Voc. Ex quo, Diefb. Gloss. Hs. 21 zusammenfügen. 30¹ der ganze bau ju einander gefüget wechßt, wie Urtext, nach Diet. Graec. πᾶς totus und Vereinfachung durch Beibehaltung des Partizips.

Eph. 3, 3: Luther setzt 22¹ vor diesen Vers eine Klammer: (Denn myr ist kund worden dißes geheymniß durch offinbarung, um den folgenden Bericht über Pauli Bekehrung als Exkurs zu kennzeichnen; die entsprechende Schlußklammer bleibt wegen der Länge der zusammenhängenden Darlegung verschentlich fort. Sie wird 22² ergänzt, und zwar nach Vers 12: durch den glauben an ihu.) Das ergibt einen guten logischen Zusammenhang von Vers 2 mit Vers 12. So auch Weisäcker. Diese Ergänzung geht gewiß auf Luther selbst zurück. Von 24² an ist nur der oben angeführte Satz in Vers 3 eingeklammert. Seit 27² fehlen, wie in den Grundtexten, auch diese Klammern.

Eph. 3, 6: σύνσωμα, concorporales: 22¹ mittenbig, nach Vulgata. 30¹ mit eingeleibet, Glättung.

Eph. 3, 7: κατὰ τὴν ἐνέργειαν τῆς δυνάμεως αὐτοῦ: 22¹ nach der wirkunge seiner krafft, wörtlich; 30¹ nach seiner mechtigen krafft, Glättung.

Eph. 3, 10: τοῦ θεοῦ: 22¹ die Got gibt, in Analogie zu Röm. 1, 17. 27² wörtlich.

Eph. 3, 12: παρρησία, fiducia: 22¹ freydichet, nach Erasm. Annot.: Ambrosius vertit 'libertatem': Est . . audacia libere loquendi; auch Diet. Graec. audacia loquendi. Emser tadelt: Christuß hat uns . . mit ju freydichet, sonder zu diemut ermanet.

Eph. 3, 12: ἐν πεποιθήσει: 22¹ ynn der zuuerficht; 30¹ in aller zuuerficht, emphatischer Zusatz.

Eph. 3, 15: πᾶσα πατριὰ, omnis paternitas: 22¹ alles was vatter heißt, Sinnformung nach dem Ausdruck der Vulgata. 45 was da kinder heisset, nach Diet. Graec. oder Erasm. Annot. (schon in der Ausgabe von 1519): familia. Vgl. oben S. XVI ff.

Eph. 3, 16: ἵνα δώῃ ἡμῖν . . δυνάμει κραταιωθῆναι: 22¹ daß er euch gebe . . , mit krafft starck werden, wörtlich. 30¹ krafft gebe . . , starck zu werden, Sinnformung zur Beseitigung des Doppelausdrucks.

Eph. 3, 16/17: ἵνα δώῃ . . κραταιωθῆναι, κατοικῆσαι τὸν Χριστόν: 22¹ daß er gebe . . , starck werden . . und Christum wonen, 26¹ zu werden . . zu wonen, bleibender Rest des fremdsprachigen Accusativus cum infinitivo.

Eph. 3, 18: In der Glosse ist Psalm 139, 7 zitiert.

Eph. 3, 19: γινῶναι τε τὴν ὑπερβάλλουσαν τῆς γνώσεως ἀγάπην τοῦ Χριστοῦ: 22¹ auch erkennen die lieb Christi, die doch alle erkentniß vbertrifft, nach Erasm. Annot.: charitatem Christi sciri, quae sit maior, quam ut cognosci possit. 45 daß Christum lieb haben viel besser ist denn alles wissen, nach einer formalen Anregung durch eine Hinzufügung in Erasm. Annot. 1527 aus Ambrosius: ut super scientiam hominum habeatur dilectio Christi, wobei Luther Χριστοῦ nach seiner an Röm. 1, 17 erarbeiteten theologischen Grundanschauung als Genitivus objectivus faßt. Vgl. Hopf S. 200, der auf die beiden Schriftstellen in der Glosse verweist; s. folgende Anmerkung. Vgl. Einleitung oben S. XVI ff.

Eph. 3, 19: In der Glosse sind 1. Kor. 8, 1 und Joh. 21, 16 zitiert.

Eph. 3, 20: ὑπὲρ ἐκ περισσοῦ, superabundanter: 22¹ auß vberfluß, wortgebunden; 27² vberschwenglich, Glättung.

Eph. 4, 1: ἐγὼ ὁ δεσμιος: 22¹ ich Pauluß gefangen, verdeutlichender Zusatz; 27² ich gefangener, wörtlich.

- Eph. 4, 6:* πατήρ πάντων, ὁ ἐπὶ πάντων καὶ διὰ πάντων καὶ ἐν πᾶσιν ὑμῖν, pater omnium, qui super omnes et per omnia et in omnibus nobis: 22¹ vater vnser aller, der da ist vber vnß alle vnd durch vnß allen vnd hyn vnß allen, *maskulinische Fassung durchgängig nach Erasm. Annot.:* Satius erat in eodem genere perseverare, . . . Ambrosius mavult genus masculinum; *daher zur Verdeutlichung das Personalpronomen überall hinzugesetzt, und zwar in der ersten Person wie Vulgata.* 30¹ vater vnser aller, der da ist vber euch alle vnd durch euch allen vnd in euch allen, *bei den zusammengehörigen letzten drei Gliedern nach Urtext in die zweite Person geändert, während bei dem ersten selbständigen Ausdruck wohl nach der Gebetsformel Vater vnser die erste Person bleibt.* 41 Vater (vnser) aller, *zur Kennzeichnung als Zusatz eingeklammert.*
- Eph. 4, 12:* πρὸς τὸν καταρτισμὸν τῶν ἁγίων εἰς ἔργον διακορίας: 22¹ damit die heyligen alle zusamen gefügt worden durch gemeynen (= gemeinsamen) dienst, *Sinnformung, nach Dict. Graec. κατάρσις applicatio und Gemma gemmarum 1512, Diefb. Gloss. Dr. 110 applicare zusamen fügen.* 27² daß die heyligen geschickt seien zum werck des ampts, *wörtlich, nach Dict. Graec. καταρτίζω perficio.* 41 zugerichtet werden, *nach Dict. Graec. καταρτίζω praeparo.*
- Eph. 4, 12:* εἰς οἰκοδομήν: 22¹ zu bessern, *Sinnformung;* 30¹ erbatet werde, *wörtlich.*
- Eph. 4, 13:* καταστήσωμεν, occurramus: 22¹ ehner dem andern die hand reichen, *Ausdeutung des Verbalbegriffs: Geste des Begegnens;* 27² hian kommen, *nach Erasm. Vers. perveniamus.*
- Eph. 4, 18:* ἐσκοτισμένοι τῇ διαβολῇ: 22¹ die verfinstert sind hyn vhrer vernunft, *wörtlich;* 30¹ welcher verstand verfinstert ist, *Glättung.*
- Eph. 4, 19:* ἀπηληγότιες, desperantes: 22¹ verruht, *nach Erasm. Annot.:* vox Graeca hinc videtur deducta, cum quis vacat dolore et sensu sui mali et ob id stupens fertur in omne vitium; *vgl. im selben Sinn Luthers Vorlesung über Psalm 90, Unsre Ausg. Bd. 40³, 500, 3f.* 24²—25 und 27¹ verruht, *wohl nach dem obigen vacat . . . sensu.* 30¹ ruchlos, *Glättung.*
- Eph. 4, 19:* εἰς ἐργασίαν ἀκαθαρσίας, in operationem immunditiae: 22¹ daß . . . unreinigkeit vhr werbung hyn vhn hat, *wortnahe Ausdeutung nach Dict. Graec. ἐργασία quaestus, lucrum; werbung wie Erwerb.* 27² geschafft, *Verdeutlichung.* 30¹ treiben . . . unreinigkeit, *Sinnformung.*
- Eph. 4, 28:* τὸ ἀγαθόν: 22¹ etwas redlichß, *nach Erasm. Annot.:* hoc est: non e turpi opificio quaerat victum. 41 gutß, *wörtlich.*
- Eph. 5, 4:* τὰ οὐκ ἀρήγορα, (scurrilitas) quae ad rem non pertinet: 22¹ vnnß was sich nicht zur sache reymet, *nach Vulgata, doch nach Urtext als viertes Glied einer Aufzählung gefaßt.* 30¹ welche euch nicht zimen, *nach Erasm. Annot.:* ad personam referatur, *als Zusammenfassung der drei vorhergehenden Begriffe gefaßt.*
- Eph. 5, 5:* ἔστε γνώσκοιτες: 22¹ daß solt vhr wissen haben, *genaue Ausformung des vorliegenden Urtextes, obwohl Erasm. Annot. nich bemerken: quidam codices habent ἴστε und die Vulgata sagt: scitote intelligentes.* 30¹ solt jr wissen, *Vereinfachung.*
- Eph. 5, 10:* τῷ κυρίῳ, deo: 22¹ nach Vulgata, 27² nach Urtext.
- Eph. 5, 16:* ἔξαγοραζόμενοι τὸν καιρὸν: 22¹ Iofet die zeit, *nach Erasm. Annot.:* quasi mercantes et ementes; 'tempus' hic 'occasionem' sonat sive 'opportunitatem'; 30¹ schickt euch jnn die zeit, *wie oben zu Röm. 12, 11. Erörterung über die Möglichkeit leichtfertiger Mißdeutung bei Hopf S. 201.*
- Eph. 5, 16:* In der Glosse: Amici fures temporis = *Wander 1, 1188: Freund 345.*
- Eph. 5, 20:* ὑπὲρ πάντων: 22¹ fur vberman, *persönlich gefaßt,* 27² fur alleß, *sachlich.*
- Eph. 6, 2:* τὸν πατέρα σου: 22¹ deyn (= deinen) vater; 27² Fortfall des Possessivpronomens als selbstverständlich.

- Eph. 6, 7:* δουλεύοντες τῷ κυρίῳ καὶ οὐκ ἀνθρώποις: 22¹ daß ihr dem herrn dienet vnd nicht den menschen, *wörtlich.* 46 dem Menschen, *Singular Sinnformung: kollektiv gefaßt, als Gegensatz zu dem (einen) herrn im Himmel, oder distributiv: dem einzelnen Sklavenhalter.*
- Eph. 6, 9:* ἀνιέντες τὴν ἀπειλήν, remittentes minas: 22¹ erlasset daß dreuen, *wohl nicht im Sinne der Zainerbibel: vergebt; sondern nach Erasm. Annot.: 'Relaxantes' minas, . . minus feroces minusque minabundi.* 27² (*K*) verlasset, *Sinnformung nach Urtext, d. i. unterläßt.* 30¹ laßet, *Vereinfachung.*
- Eph. 6, 9:* παρ' αὐτῶν: 22¹ fur Got, *nach Röm. 2, 11.* 27² bey jm, *wörtlich.*
- Eph. 6, 10:* ἐνδυναμοῦσθε, confortamini: 22¹ befrefftiget euch, *wie Vulgata.* 30¹ seid stark, *wie Erasm. Vers. sitis fortes.*
- Eph. 6, 11:* πρὸς τὰς μεθοδείας, adversus insidias: 22¹ gegen den listigen anlaufft, *nach Erasm. Vers. adversus assaultus; das beigefügte Adjektiv im Sinne des Dict. Graec. μεθοδεύω decipio.* 41 die listigen anlaufft, *wortgenauer Plural.*
- Eph. 6, 12:* πρὸς τοὺς κοσμοκράτορας τοῦ σκότους, adversus mundi rectores tenebrarum: 22¹ mit den welt regenten der finsterniß, *wörtlich.* 30¹ mit den herrn der welt, die in der finsterniß . . herrschen, *nach Erasm. Vers. adversus mundi dominos, rectores tenebrarum.*
- Eph. 6, 13:* ἐν τῇ ἡμέρᾳ πονηρᾷ: 22¹ an dem bösen tage, *wörtlich.* 45 wenn daß böse stündlin kommt, *Formung nach Luthers eigener Erfahrung: ut, si perficerentur (poenae) aut ad mediam horam durarent, immo ad horae decimam partem, funditus periret (homo), in den Resolutiones 1518, Unsre Ausg. Bd. 1, 557, 35 ff.*
- Eph. 6, 13:* ἅπαντα κατορθοῦσθε: 22¹ hnn allen dingen gerust sehn, *Sinnformung nach Erasm. Annot.: id est, postquam omnia perfeceritis, stare; . . nihil non facit miles, quo possit . . suam tueri vitam: Betonung des ersten Verbalbegriffs.* 30¹ jnn alle ewrem thun bestehen muget, *κατορθοῦσθε nach Dict. Graec. operor, Betonung des zweiten Verbalbegriffs.* 41 allenthalben beständiglich fort bringen müget; *Hauptträger des Sinnes wieder das erste Verb, diesmal nach Dict. Graec. perficio; das zweite Verb als Adverb bewahrt.* 45 alleß wol anrichten vnd daß Feld behalten müget, *Auswertung beider Begriffe, der letzte Lieblingsausdruck Luthers, vgl. oben zu 2. Kor. 2, 14. — Vgl. Einleitung oben S. XVIII.*
- Eph. 6, 15:* ἐν ἐτοιμασίᾳ τοῦ εὐαγγελίου τῆς εἰρήνης, in praeparatione Evangelii pacis: 22¹ mit rustung des Euangelion von dem frid, *Beibehaltung des kriegerischen Bildes.* 30¹ mit dem Euangelium des friedeß, *damit jr bereit seiet; das Evangelium immer noch als Mittel aufgefaßt und vorangestellt; 45 als fertig zu treiben das Euangelium des friedeß, da mit jr bereit seiet, Wortfolge wieder wie anfangs, aber das Evangelium nun als Zweck gefaßt; der Finalsatz am Schluß pleonastischer Überrest von vorher. Vgl. Einleitung oben S. XVI ff.*
- Eph. 6, 17:* δέξασθε, assumite: 22¹ nempt an euch, *wie Vulgata.* 30¹ nempt, *nach Dict. Graec. capio.*
- Eph. 6, 20:* πρεσβεῖω, legatione fungor: 22¹ ich die botschafft fure, *nach Dict. Graec. legationem ago.* 30¹ bote ich bin, *einfacher nach Urtext.*

Die Epistel Pauli Zu den Philippern.

- Phil. 1, 7:* ἔν τε τοῖς δεσμοῖς μου, καὶ τῇ ἀπολογίᾳ καὶ βεβεώσει τοῦ εὐαγγελίου: 22¹ hnn meynen banden, verantwortung vnd befestigung des Euangelion, *wörtlich.* 30¹ jnn diesem meinem gefengniß, darin ich daß Euangelion verantworte vnd verteidinge, *Sinnformung: καὶ . . καὶ appositionell gefaßt.* 41 befrefftige, *genauer.*

- Phil. 1, 9: ἐν ἐπιγνώσει καὶ πάσῃ αἰσθήσει: 22¹ hnn allerley erkentniß vnd hnn allerley erfahrung, Sinnformung, Herausnahme des Pronomens auch schon zum ersten Begriff; 41 Tilgung beim zweiten als im Deutschen überflüssig.*
- Phil. 1, 11: τὸν διὰ Ἰησοῦ Χριστοῦ: 22¹ die (nämlich die fruchte) da komen durch Ihesu Christ, wörtlich; 30¹ die durch Ihesum Christ geschehen jnn euch, Verdeutlichung; 41 (jnn euch), zur Kennzeichnung als Zusatz eingeklammert.*
- Phil. 1, 14: τοὺς πλείονας τῶν ἀδελφῶν ἐν κυρίῳ, πεποιθότας, plures e fratribus in domino confidentes: 22¹ viel bruder, . . zuuerficht an den herrn getonnen, Sinnformung gegen den Urtext; 30¹ brüder jnn dem Herrn, Verknüpfung nach der Interpunction des Urtextes.*
- Phil. 1, 22: τοῦτό μοι καρπὸς ἔργου: 22¹ mehr fruchtbar ist zu den werden, wortgemäß. 30¹ dienet mehr frucht zuschaffen, Sinnformung.*
- Phil. 1, 23: συνέχομαι, coartor: 22¹ ich werde . . gedrungen, wörtlich. 30¹ es liegt mir . . hart an, Sinnformung.*
- Phil. 1, 27: πολιτεύεσθε, conversamini: 22¹ Handelt, nach Dict. Graec. civiliter negocior; 30¹ wie Vulgata nach Dict. Graec. πολιτεία conversatio.*
- Phil. 1, 27: εἴτε ἀπὸν, ἀκούσω, sive absens audiam: 22¹ odder höre von euch hnn mehrem abweisen, wie Vulgata. 30¹ odder bleibe auffen, daß ich hören muge, Sinnformung, Verselbständigung nach der Interpunction des Urtextes. 41 oder abwesend von euch höre, wie 22¹, doch glatter.*
- Phil. 1, 27: οὐ σήκετε: 22¹ daß ihr gleich wol stehet, Sinnverknüpfung mit dem Vorhergehenden, nämlich: trotz der Abwesenheit Pauli. 30¹ der Zusatz fällt fort.*
- Phil. 1, 27: συναδελϋόντες τῇ πίστει: 22¹ sampt vns kempfft vber dem glawben, nach Erasm. Annot.: in hoc certamine adiuuantes nos. 30¹ jm glawben, nach Erasm. Annot. aus Ambrosius: cum fide, . . per fidem. 41 fur den glauben, nach Erasm. Annot.: Paulus sensit fidem periclitari; . . nos . . vertimus (in Erasm. Vers.): Adiuuantes decertantem fidem.*
- Phil. 1, 29: τὸ ὑπὲρ Χριστοῦ, οὐ μόνον τὸ εἰς αὐτὸν πιστεύειν: 22¹ zuthun, daß ihr nicht alleyn an Christo gletobet, Sinnformung. 27² vmb Christuß willen zu thun, daß jr nicht alleyn an jn glaubet, genau nach Urtext.*
- Phil. 2, 1: Εἴτις, Si qua: 22¹ Ist nu, nach Urtext; 27² Gilt nu, Sinnformung. 30¹ Ist nu, wie 22¹.*
- Phil. 2, 2: ἵνα τὸ αὐτὸ φρονῆτε, τὴν αὐτὴν ἀγάπην ἔχοντες, σύμψυχοι, τὸ ἐν φρονούντες: 22¹ daß ihr eyns mutß vnd syhneß sehd, gleiche liebe habt, versehentliche Kürzung bei Herausnahme des letzten Gliedes zu dem synonymen ersten. 27² einmütig vnd gleichß dunckelß seht, Ergänzung der beiden letzten Glieder. 30¹ einhellig, Verdeutlichung des letzten Gliedes.*
- Phil. 2, 3: ὑπερέχοντας ἑαυτῶν: 22¹ ehner deß andern vbirster, nach Dict. Graec. ὑπεροχή summitas. 27² höher denn sich selbst, wörtlich.*
- Phil. 2, 12: κατεργάζεσθε, operamini: 22 vollstreckt, nach Dict. Graec. perficere. 30¹ schaffet, wie Vulgata.*
- Phil. 2, 13: τὸ ἐνεργεῖν, perficere: 22¹ daß thun, nach Erasm. Annot. facere; 46 daß volbringen, wie Vulgata.*
- Phil. 2, 13: ὑπὲρ τῆς εὐδοκίας, pro bona voluntate: 22¹ darumb daß er (Gott) eyn wolgefallen an euch hat, sorgfältige Ausformung zur Ausschaltung der Deutung auf den Willen des Menschen. So tadelt denn auch dann Emser, es müsse heißen: 'jo wir was gutes wollen', daß würdt Got in vns . . Dhyweyl aber Luther wol weiß, daß auß diser stell bewert wirt der frey wil deß menschen vnd diße wort gangß wider yn seyn, der den freyen willen vorneint, hat er gemelte worte listiglich außgetuschet vnd andere an die stat gesetzt. Er beruft sich dabei auf Erasm. Vers. pro bono*

animi proposito. Aber in der Ausgabe 1527 von *Erasm. Annot.* heißt es dazu, freilich vorsichtig: Sermo est anceps, potest enim intelligi 'bona voluntas' vel dei vel Philippensium. Theophylactus refert ad deum. 27² nach seinem wolgefallen, wörtlich, natürlich im selben Sinn wie vorher. 46 daß etwas geschehe, daß ihm wol gefellig ist, im Handexemplar Luthers von 1540 als Text von Röer und nochmals besonders am Rande von Melanchthon verzeichnet, vgl. Bibel 4, 391 und Bibel 6, LIV sowie ebenda am Ende die Tafel 7^b. Also zweifellos war Melanchthon bei dieser Formulierung im Spiel. Bertram S. 523 und 532 führt Leysers Vorwurf an, daß Luther um diese Versionem im Grunde nichts gewußt hat und daß diese Worte den Synergisten zu Dienst und gefallen gesucht sein; er bemerkt S. 267 Anm. e immerhin selbst, daß diese Änderung in Röerers Postfation zu 46 (Bibel 6, LIV) nicht Luthern selbst zugeschrieben werde und 1548 wieder aus dem Text genommen worden sei. Sie war eben Melanchthonischen Geistes!

- Phil.* 2, 14: *χωρίς . . διαλογισμῶν*, sine haesitationibus: 22¹ on . . vertwyrung, Sinnformung nach *Erasm. Annot.* disceptationibus, *Voc. Ex quo* 1482, *Diefb. Gloss. Dr.* 66 Disceptator feiffler. 30¹ on zweuel, wie *Vulgata*.
- Phil.* 2, 15: *ἐν μέσῳ γενεᾶς . . , ἐν οἷς*: 22¹ unter wilchen, wörtlich; 26² unter welchem, grammatische Glättung.
- Phil.* 2, 15: *φωστῆρες*, luminaria: 22¹ lichtstar, 30¹ lichter; die *Vokabulare* bieten beides.
- Phil.* 2, 19: *ἐν ψυχῶ*, bono animo sim: 22¹ gutß mutß sey, nach *Vulgata*; 30¹ erquidit werde, nach *Dict. Graec.* *ψύχω* recreo.
- Phil.* 2, 20: *γνησίως*, sincera affectione: 22¹ so von artt, nach *Dict. Graec.* legitimus, indigena, ingenuus. 27² rechtßchaffen, nach *Erasm. Annot. vere.* 30¹ herßlich, nach *Vulgata*.
- Phil.* 2, 25: *ἀναγκαῖον*: 22¹ nöttig, wörtlich. 24²—25 nöttiger, Sinnformung auf Grund des Kontextes, nämlich: den Epaphroditos jetzt sofort zu senden als später den Timotheos, Vers 19, und noch später selbst zu kommen. Vers 24. 26¹ wieder wörtlich.
- Phil.* 2, 27: *οὐκ αὐτὸν δὲ μόνον*: 22¹ nicht allein aber vber yhn, wörtlich. 46 Nicht allein vber im, Kürzung wohl zur Vermeidung der Gleichklänge aber vber.
- Phil.* 2, 30: *ἵνα πληρώσῃ τὸ ὑμῶν ὑστέρημα*: 22¹ auff daß er ewren mangel . . erfüllet, wörtlich. 30¹ an ewer stat, glättende Kürzung.
- Phil.* 3, 3: *πεποιθότες*, fiduciam habentes: 22¹ vertrosten vnß, 27² troßen, 30¹ verlassen vnß, Sinnformungen in verschiedenen Stärkegraden.
- Phil.* 3, 4: *ἔχων πεποιθήσειν . . πεποιθέναι*: 22¹ und 27² wie eben. 30¹ rhümen, Sinnformung nach Vers 3 *καυχώμενοι*.
- Phil.* 3, 9: *ἐμὴν δικαιοσύνην*: 22¹ die gerechttidneyt; 30¹ meine gerechttidneyt, *Vervollständigung*.
- Phil.* 3, 9: *ἐπὶ τῇ πίστει*, in fide: 22¹ ihm glauben, nach *Vulgata*. 27² über den glauben, nach *Erasm. Vers. super fide*. 30¹ dem glauben zugerechnet wird, nach *Dict. Graec.* *ἐπὶ* ponitur pro *ἐστὶ*, est aut inest et incumbit.
- Phil.* 3, 11: *εἴπως κατατήσω εἰς τὴν ἐξάρτασιν*; *Erasm. Vers. pertingam*: 22¹ ob ich . . der aufferstehung begeuen mocht, wörtlich. 27² hinan . . kommen möchte, nach *Erasm. Vers.* 30¹ ob ich . . ihm der aufferstehung . . im entgegen fomen möchte, *Ausformung des Verbalbegriffß* nach *1. Thess. 4, 16j*. 41 ich entgegen fome zur aufferstehung, *worttreue Glättung*.
- Phil.* 3, 12: *ἔλαβον*, acceperim; *Erasm. Vers. apprehenderim*: 22¹ empfangen habe, nach *Vulgata*; 30¹ ergriffen habe, nach *Erasm. Vers.*
- Phil.* 3, 12: *ἐφ' ᾧ*, in quo: 22¹ darinnen, nach *Vulgata*; 30¹ nach dem, nach *Erasm. Annot.* In eo, quod.

- Phil. 3, 14: τῆς ἀνω κλήσεως*: 22¹ die berufung . . von obenher, *wörtlich nach Urtext*; 27² die hymelische berüffunge, *Sinnformung*.
- Phil. 3, 16: πλὴν εἰς ὃ ἐφθάσαμεν, ἵπῳ ἀπὸ στοιχεῖν κλονεῖν*: Doch, dahyu wyr bißher komen find, so last vnß eyner tretten nach eyner regel, *wörtlich*. 30¹ Doch so ferne, daß wir nach einer regel, dar ein wir komen find, wandeln, *Sinnformung unter Herausarbeitung des Hauptgedankens*.
- Phil. 3, 19: ὃν ὁ θεὸς ἢ καὶ κἀγαθὸς*: 22¹ denen der hauch eyn Got ist, *unbestimmter Artikel im Unterschied zu dem wahren Gott*; 30¹ jr Gott, *wörtlich*.
- Phil. 3, 20: πολίτευμα*, conversatio: 22¹ burgerthschafft, *nach Dict. Graec. civilitas*; 30¹ wandel, *nach Vulgata, wie oben zu Kap. 1, 27*.
- Phil. 3, 21: τὸ σῶμα τῆς ταπεινώσεως ἡμῶν*, corpus humilitatis nostrae: 22¹ den leyb vnßer nichtidneyt, *wörtlich*. 30¹ vnseru nichtigen leyb, *wie Erasm. Annot.: corpus humile et abiectum. Locutus est (nämlich Paulus) enim iuxta proprietatem sermonis Hebraei. Hopf S. 247 macht auf die Verdeutlichung durch Verwandlung des Substantivs ins Adjektiv aufmerksam; vgl. auch unten zu Kol. 3, 12 schon bei 22¹. Über weitere Vorzüge der Lutherübersetzung vgl. unten zu Kol. 2, 18 f.*
- Phil. 4, 3: σύζυγε γνήσιε*, germane compar: 22¹ artiger geferte, 27² rechttschaffner geferte, *Adjektive wie oben zu Kap. 2, 20*. 30¹ trewer gefelle, *Sinnformung*.
- Phil. 4, 3: συλλαβάρων ἀδισταῖς*, adiuva illas: 22¹ nym sie zu dyr, *irrtümliche Ausformung des griechischen Kompositums*. 30¹ stehe ju bey, *wie Vulgata*.
- Phil. 4, 7: ὑπερέχουσα πάντα νοῦν*: 22¹ vberschwebt allen synnen, *allzu wörtlich*. 30¹ hõher ist denn alle vernunft, *Sinnformung*.
- Phil. 4, 8: σεμνὰ*, pudica: 22¹ redlich, *nach Erasm. Annot. honesta*. 27² erbar, *nach Erasm. Annot. verecunda*.
- Phil. 4, 10: ὅτι ἤδη ποτὲ ἀνεθάλετε*. quoniam tandem aliquando refluistis: 22¹ daß yhr der mal eynt widder ergrunet seyht, *nach Erasm. Annot. reviguitis*. 30¹ wider wacker worden, *Sinnformung*.
- Phil. 4, 10: τὸ ὑπὲρ ἐμοῦ φρονεῖν*: 22¹ von myr zuhalten, *nach Erasm. Annot. in sentiendo de me*. 30¹ fur mich zu sorgen, *nach Erasm. Annot. studium erga me*.
- Phil. 4, 10: ἐφ' ᾧ καὶ ἐφρορεῖτε*, sicut et sentiebatis: 22¹ wie yhr zuuor von myr gehalten habt, *ἐφ' ᾧ nach Vulgata, καὶ als zuuor ausgeprägt*. 30¹ wiewol jr allweg gesorget habt, *ἐφ' ᾧ konzessiv entschuldigend, καὶ zu allweg verstärkt*.
- Phil. 4, 10: ἡκαιρεῖσθε*, Occupati eratis: 22¹ yhr waret vberhylet, *nach Dict. Graec. ὁ καιρὸς tempus mit particula privatoria*. 27² hattet die zeit nit, *wörtlicher*. 30¹ die zeit hats nicht wollen leiden, *Sinnformung nach Dict. Graec. ἀκαιρία temporis difficultas*.
- Phil. 4, 12: οἶδα καὶ ταπεινωθεῖν, οἶδα καὶ περισσεύειν*: 22¹ Ich weyß nichtig zuseyn vund weyß auch hoch her zusaten, *nach Erasm. Annot.: non solum pertinet ad rerum copiam, sed ad omnem praecellentiam*. 30¹ Ich kan nidrig sein vnd kan hoch sein, *Vereinfachung*.

Die Epistel S. Pauli Zu den Colossern.

- Kol. 1, 15: πρωτότοκος πάσης κτίσεως*: 22¹ der erstgeborner fur allen creaturn, *nach Erasm. Annot.: ante omnem creaturam, ne quis cum Ario dei filium faciat creaturam*. 40 von, *nur wörtlich*. 40¹ wieder vor.
- Kol. 1, 21: ἀπηλλοτριωμένους καὶ ἐχθρούς*: 22¹ entfremdbet vnd seynde, *wörtlich*. 30¹ fremdbde, *Glättung*. 30² vnd gestie, *Analogie zu Eph. 2, 19*. 41 vnd feinde, *wieder wörtlich*.
- Kol. 1, 24: ἀνταρπληρῶ τὰ ὑστερήματα τῶν θλίψεων τοῦ Χριστοῦ ἐν τῇ σαρκί μου*: 22¹ ich . . erstatte den seyhl der trubsaln Christi an meynem leybe, *wörtliche Formung*. 30¹ ich

- . . . erstatte an meinem fleische, was noch mangelt an trübjahe in Christo, *nach Erasm. Annot. quod deest afflictionibus Christi; Luthers Übersetzung in Christo statt des Genitivs will die in Erasm. Annot. angeführte Meinung des Ambrosius vermeiden: unam esse passionem Christi et martyrum.*
- Kol. 1, 25: κατὰ τὴν οἰκονομίαν τοῦ θεοῦ: 22¹ nach dem predigamt, verschentliche Auslassung. 27² nach dem Göttlichen predigamt, Ergänzung.*
- Kol. 1, 25: πληρῶσαι: 22¹ mit der fülle außzupredigen, unständliche Ausformung. 30¹ reichlich predigen, Glättung.*
- Kol. 2, 2: τῆς πληροφροῦν τῆς συνέσεως: 22¹ reichthum des volligen verstandes, nach Diet. Graec. πληροφροῦν plenitudo. 27² reichthum des gewissen verstandes, nach Diet. Graec. πληροφροῦν certitudo und Erasm. Annot.: magis sonat . . . 'certam cognitionem'.*
- Kol. 2, 4: ἐν πιδανολογία, in sublimitate sermonum: 22¹ mit vernunftigen wortten. Zum Kontext betriegen scheint passender 'Überredungskünste'. Aber Erasm. Annot. bieten neben πιδανολογία persuasibilitate auch: probabilitate, nach Voc. praed., Dießb. Gloss. Dr. 65 bewertlich, und lehnen den Begriff der Sophistik ab: Ambrosius legit 'in subtilitate', locum hunc ad sophistas detorqueus. Das Diet. Graec. sagt neben sermo persuasivus auch sublimis, wie die Vulgata, und für πιδανός auch docilis. So ist Luthers Ausdruck vernunftigen lexikalisch berechtigt. Zudem verweist Hopf S. 202 auf die sonstige Terminologie des Paulus, z. B. 1. Kor. 3, 19 ἡ σοφία τοῦ κόσμου τοῦτου μωρία παρὰ τῷ θεῷ εἶναι. Nach diesen textlichen Erwägungen und von Paulus her ist Luthers theologische Verurteilung der menschlichen Vernunft in Glaubensdingen nicht zu beanstanden.*
- Kol. 2, 15: παρρησία, confidenter: 22¹ mit freudigkeit, nach Urtext. 27² öffentlich, nach Erasm. Annot.: Est . . . cum quis palam audet.*
- Kol. 2, 15: θριαμβέουσας, palam triumphans: 22¹ eyn heer (= her) prangen . . . gemacht, nach Vulgata; vgl. Luthers Lied Vom himel hoch, zwischen 1533 und 1535 Vers 11, Unsre Ausg. Bd. 35, 161, 8. 30¹ einen Triumph . . . gemacht, Beibehaltung des Fremdworts.*
- Kol. 2, 16: ἐν μέρει εορτῆς, in parte diei festi: 22¹ über eyns teyls tagen, nemlich den feiertagen, nach Vulgata geformt; 30¹ über bestimpten feiertagen, Sinnformung nach Urtext.*
- Kol. 2, 18f.: Hirsch a. a. O., S. 95 Anm. 60 macht, unter Verweisung auf Franke, Grundzüge der Schriftsprache Luthers, 3. Teil S. 9, darauf aufmerksam, in wieviel klareres Deutsch Luther die in sich ungegliederten griechischen Konstruktionen dieser Verse umgegossen habe. Die Mittel dabei waren: Umwandlung des Partizips θῆλον in den Relativsatz der nach eygener wal eyher geht; des Partizips φροσόμενος in den jenen Relativsatz fortsetzenden Hauptsatz und ist . . . aufgeblasen; Umformung des Genitivus subjectivus τῆς σοφῆς ins Adjektiv fleischlichen; Weiterführung des Hauptsatzes beim Partizip κρατῶν heft sich; Ausgestaltung der Partizipien ἐπιχορηγούμενον καὶ συμβιβάζόμενον zu den Prädikatsverben handreihung empfahet und an eyinander sich entheft; endlich Hervorhebung des Abschlusses der ganzen Periode αἴξει durch Einschub der folgernden Partikel also wechßl. Diese Analyse sei lediglich ein Beispiel der allenthalben hervortretenden Meisterschaft Luthers, durch die Umwandlung von Partizipien in Sätze seiner Verdeutschung Klarheit und Lebendigkeit zu verleihen. Vgl. oben S. 548. Vgl. auch Hopf S. 250 über die Auflösung von Worten in Sätze.*
- Kol. 2, 19: αἴξει αἴξῃον τοῦ θεοῦ, in argumentum dei: 22¹ wechßl zur große, die Got giebt, Formung wie oben zu Röm. 1, 17. 27² zur Göttlichen große, wörtlich, Formung wie oben zu Kap. 1, 25.*

- Kol. 2, 20: ἀπεθάνετε . . ἀπό: 22¹ ihr . . seht gestorben . . von, wörtlich; 30¹ abgestorben . . den, Glättung.
- Kol. 2, 20: ὡς ζῶντες ἐν κόσμῳ: 22¹ als weret ihr lebendig, *versehentliche Auslassung*. 30¹ als lebetet jr noch jnn der welt, *Ergänzung*.
- Kol. 2, 20/21: δογματιζέσθε; Μὴ ἀγγ: 22¹ laßt ihr euch . . fangen mit sājungen . . ? Die da sagen, du solt daß nicht anruren, *verdeutlichender Zusatz*; 41 (die da sagen), *durch Klammern als Zusatz gekennzeichnet*. Ausdruck 30¹ angreifen.
- Kol. 2, 21: μηδὲ γέσση: 22¹ du solt daß nicht essen noch trincken, *Sinnausformung*. 30¹ kosten, wörtlich.
- Kol. 2, 21: μηδὲ θίγησ, neque contrectaveritis: 22¹ du solt daß nicht anlegen, *Sinnformung*: nach Essen und Trinken (vgl. vorige Anmerkung) folgt hier der Gedanke an Kleidung. 30¹ anrühren, wörtlich.
- Kol. 2, 23: οὐκ ἐν τιμῇ τινι . . σαρκός: 22¹ an daß fleisch keine kost wenden, *Sinnformung* nach *Dict. Graec.* τιμάω apprecio, *Gemma Gemmarum* 1512, *Diefb. Gloss. Dr.* 110 Ionen. 30¹ dem fleisch nicht seine ehre thun, wörtlich.
- Kol. 3, 2: φρονεῖτε, sapite: 22¹ seht . . gesjnnet, wörtlich. 30¹ trachtet, *Sinnformung* nach *Erasm. Annot.* Curate.
- Kol. 3, 5: πάθος, libidinem: 22¹ luste, nach *Vulgata*. 41 schendliche Brunst, auf Grund des *Handexemplars Luthers* 1540, wo sich schon zu *Phil.* 3, 10 die *lexikalische Erwägung* findet: 'Pathi' (= πάθη): 'passiones ignobiles'; *Bibel* 4, 391, 14.
- Kol. 3, 5: ἐπιθυμίαν κακήν: 22¹ boße begirde, vnfeuscheyt, *versehentliche Anfügung* des letzten Ausdrucks. 41 Tilgung.
- Kol. 3, 12: Ἐνδύσασθε . . σπλάγχνα οἰκτιρῶν, Induite . . viscera misericordiae: 22¹ zjhet . . an . . herglichs erbarmen. *Hopf S.* 247 macht mit Recht auf die größere Deutlichkeit der *Lutherübersetzung* durch *Auflösung* des Substantivs in ein Adjektiv aufmerksam. Vgl. oben zu *Phil.* 3, 21.
- Kol. 3, 13: ἀνεχόμενοι ἀλλήλων, supportantes invicem: 22¹ haltet eyner dem andern zu gut, nach dem *Grundverb* des *Urtextes*; 30¹ vertrage einer dem andern, nach dem der *Vulgata*.
- Kol. 3, 15: βραβεύετω: 22¹ behalte die vberhand, nach *Erasm. Annot.*: 'palmam ferat', . . ut is putet se vicisse, qui caeterarum rerum dispendio pacem conservaverit. 30¹ regiere, nach *Dict. Graec.* guberno.
- Kol. 3, 15: Das Zitat in der Glosse ist *Joh.* 16, 33.
- Kol. 3, 16: ὠδαῖς . . ἐν χάριτι: 22 mit . . liden jnn der gnade, wörtlich. 30¹ mit . . lieblichen liederu, nach *Dict. Graec.* χαρίεις gratiosus.
- Kol. 3, 18: ὑποτάσσεσθε . . , ὡς ἀνῆκεν ἐν κυρίῳ: 22¹ seht vnterthan . . , wie sichs gepurt jnn dem herrn, nach *Interpunktion* des *Urtextes*. 30¹ seid vnterthan . . in dem herrn, wie sichs gebürt, nach *Interpunktion* der *Erasm. Vers.* subditae estote . . , sicut convenit, in domino.
- Kol. 3, 21: μὴ ἐρεθίζετε: 22¹ zandt euch nicht, nach dem *Stammwort* *Dict. Graec.* ἔρις lis. 30¹ erbittert . . nicht, nach *Dict. Graec.* irrito.
- Kol. 3, 21: μὴ ἀθυμῶσιν, ut non pusillo animo fiant: 22¹ daß sie nicht kleynmutig werden, nach *Vulgata*. 27² blöde, nach *handschriftlichen Glossaria XV. saec.*, *Diefb. Gloss. Dr.* 23 pusillanimis blöde. 30¹ schew, nach *Erasm. Annot.* Ne . . animo deiiciantur.
- Kol. 4, 5: ἐν σοφίᾳ: 22¹ jnn der weysheyt, wörtlich. 24¹ weyslich, nach *Erasm. Vers.* Sapienter.
- Kol. 4, 5: ἐξαγοραζόμενοι: 22¹ loset, 30¹ schidft euch jnn, wie oben zu *Eph.* 5, 16.
- Kol. 4, 6: ἐν χάριτι: 22¹ jnn der gnade, 30¹ lieblich, wie oben zu *Kap.* 3, 16.

- Kol. 4, 8:* ἵνα γρῶ, ut cognoscat: 22¹ daß ich erfahre, *nach Urtext*; 41 daß er erfahre, *nach Vulgata*.
- Kol. 4, 13:* ζῆλον, laborem; *Erasm. Vers.* studium: 22¹ ehyffer, *nach Urtext*. 30¹ vleiß, *nach Erasm. Vers.*
- Kol. 4, 16:* τὴν (νάμlich ἐπιστολὴν) ἐκ λαοδικείας: 22¹ die (Epistel) von Laodicea, *wörtlich*. 27² (ΚΝΜ) die (Epistel) an die von Laodicea, *Sinnjörnung*.

Die Erst Epistel sanct Pauli zu den Thessalonicern.

- 1. Thess. 1, 3:* μνημονεύοντες: 22¹ so wyr eyngedenck sind, *erklärender Nebensatz*. 30¹ vnd dencken an, *Koordination*.
- 1. Thess. 1, 5:* ἐν πληροφωρίᾳ πολλῇ: 22¹ hnn großer fülle; *Erasm. Annot.:* 'In plenitudine' inquit, ne se putarent minus accepisse quam Iudaeos; Aut 'in plenitudine', quia nihil illis non tradiderit Paulus eorum, quae ad fidem pertinent; *aber Luther denkt wohl an reichliche Predigt, entsprechend den vorhergehenden Begriffen hnn der krafft vnd hnn heyligen geist*. 30¹ ganz gewiß, *adverbial im Sinn der Vokabel, wie Erasm. Annot. in certitudine, wie oben zu Kol. 2, 2 u. ö.* 27² und 41 in großer gewißheit, *wörtlicher*; *Protokoll 1540 erklärt:* Ir habt Euangelium pro veritate angenommen, *Bibel 4, 394*.
- 1. Thess. 1, 7:* τύπος πᾶσι τοῖς πιστεύουσιν: 22¹ eyn furbild allen glewbigen, *wörtlich*. 33² aller glewbigen, *gebräuchliche deutsche Wortrerbindung*.
- 1. Thess. 2, 2:* ἐπαρῶθισασάμεθα ἐν τῷ θεῷ ἡμῶν, λαλῆσαι πρὸς ἑμᾶς τὸ εὐαγγέλιον: 22¹ waren wyr dennoch frehdig, *enck zufagen daß Euangelion, Gegensatz zu den vorher erwähnten schlimmen Erfahrungen in Philippi: Auslassung von ἐν τῷ θεῷ ἡμῶν*. 27² frehdig in vnserm Gott, *bey enck zu sagen, Ergänzung und Ausbau des Gegensatzes durch lokale Fassung: in Philippi — bey enck*.
- 1. Thess. 2, 2:* ἐν πολλῷ ἀγῶνι, in multa sollicitudine: 22¹ mit großem kempffen. *Auch Erasm. Annot. in multo certamine, ebenda aus Ambrosius gleichfalls certamen. Emser freilich tadelt: es stehe da mit vil sorg vnd besömmerniß. Aber Lutheru stehet sein herzh steles zu fechten vnd zu kempffen*.
- 1. Thess. 2, 5:* Οὐτε . . ἐν λόγῳ κολακίας . . οὐτε ἐν προφάσει πλεονεξίας: 22¹ nie mit schmeichelwortten . . noch dem geiz gestellt, *wörtliche Zweigliedrigkeit; gestellt Sinnjörnung mit dem Unterton des Listigen, nach Dict. Graec. προφασίς praetextus: partizipial als zweite Kennzeichnung zu wortten heraufbezogen*. 40 nach dem geiz gestellt, *noch engere, appositionell geformte Verbindung zum Versuch einer Glättung der ungefügigen Konstruktion*. 41 Wiederherstellung der Gliederung des Urtextes im alten Wortlaut. — *Auch Emser genau wie 22¹*.
- 1. Thess. 2, 6:* ἐξ ἀνθρώπων: 22¹ von leuten, *wörtlich*; 27² von den leuten, *als Kollektivbegriff gefaßt*.
- 1. Thess. 2, 7:* δυνάμενοι ἐν βάρει εἶναι, ὡς Χριστοῦ ἀπόστολοι. ἀλλ' ἐγενήθημεν ἡπιοι. sed facti sumus parvuli: 22¹ hetten enck auch mugen schwer sein, *aß Christi Apostel, sondern wyr sind mutterlich geweßen; ἡπιος übersetzt Dict. Graec. mitis, suavis; Erasm. Annot. erwähnen die der Vulgata zugrunde liegende Lesart νήπιοι als ebenfalls erträglich, doch nicht so passend zu ἐν βάρει wie jenes mites: dann führen sie die Lesart des Ambrosius honore statt oneri an, — und dieses Zusammentreffen der Begriffe Ehre und Milde wird nun für Erasmus das Sprungbrett zu einem fast dreifolioseitigen Panegyrikus auf seinen Mäcenas, den Lordgroßkanzler von Englund, Erzbischof Warham von Canterbury! Dem halte man gegenüber die von Luther ohne jegliche literarische Anregung, lediglich aus*

dem folgenden Bilde wie ein Kinn von ihrer Kinder pflegt geschöpfte unvergleichlich schöne Verdeutschung mütterlich.

1. Thess. 2, 7: ἐν μέσῳ ὑμῶν: 22¹ mitten unter euch, wörtlich; 30¹ bei euch, Vereinfachung.
1. Thess. 2, 8: ἡμερόμενοι ὑμῶν εὐδοκοῦμεν μεταδοῦναι ὑμῖν: 22¹ haben wir Herzen lust an euch gehabt, euch mitzutheilen, der Ausdruck Herzen lust noch nach der Empfindungswelt der Mutter geformt; *Erasm. Annot. nur: alicuius desyderio mutuoque teneri affectu, sicuti parentis aut amici. Emser genau nach Luther.* 27² und waren willig euch mitzutheilen, Ausprägung auch des zweiten Verbs.
1. Thess. 2, 10: ὑμεῖς μάρτυρες καὶ ὁ θεός: 22¹ Got ist der zeuge und ihr, Voranstellung des höchsten Zeugen; 27² Des seht ihr zeugen und Gott, textgemäße Wortfolge.
1. Thess. 2, 11: ἕνα ἕκαστον ὑμῶν . . παρακαλοῦντες ὑμᾶς: 22¹ daß wir . . euch ermanet, Beschränkung auf das unmittelbar benachbarte Objekt; 26¹ einen jglichen unter euch, Ausprägung des ausführlicheren Objekts, also Einsichtnahme mindestens in die Vulgata bei der Ausgabe 26¹, gegen Weber; vgl. oben zu Röm. 13, 7.
1. Thess. 2, 13: ἐδέξασθε οὐ λόγον ἀνθρώπων, ἀλλὰ καθὼς ἐστὶν ἀληθῶς λόγον θεοῦ: 22¹ namet ihr's auff, nicht als menschen wort, sondern, wie es denn wahrhaftig ist, als Gottis wort; 26¹ (wie es denn wahrhaftig ist), die Klammern in dieser Ausgabe ganz in der Art, wie sie sonst Luther selbst setzt, — also doch wohl auch hier auf ihn zurückzuführen, gegen Weber; vgl. eben zu Vers 11.
1. Thess. 2, 14: τῶν ἐκκλησιῶν: 22¹ der gemeinen, wörtlich; 39 der gemeine, kollektiv.
1. Thess. 2, 14: οὐ ταυτὰ ἐπάθετε . . καθὼς καὶ αὐτοὶ ὑπὸ τῶν Ἰουδαίων: 22¹ daß ihr . . dasselb erlitten habt . . , daß ihene von den Juden erlitten haben, der Vergleich zum Satz ausgeformt; 27² daß ihene von den Juden, wörtlich.
1. Thess. 2, 15: τῶν . . ἀποκτενωόντων Ἰησοῦν καὶ τοὺς ἰδίους προφήτας: 22¹ wilche . . Ihesum todtet haben und seyne propheten, Verknüpfung nach dem Sinnzusammenhang der Personen. 30¹ jre eigen propheten, Ausprägung des Adjektivs, Beziehung auf die Juden.
1. Thess. 3, 2: εἰς τὸ στηριῶσαι ὑμᾶς καὶ παρακαλέσαι ὑμᾶς περὶ τῆς πίστεως ἡμῶν, ad confirmandos vos et exhortandos pro fide vestra; *Erasm. Vers. ut confirmaret vos et consolaretur vos de fide nostra: 22¹ euch zustercken und zuermanen umb ewren glatoben, das Pronomen possessivum wie Vulgata in der zweiten Person, Sinnformung nach dem Kontext; auch Nestle und v. Soden bieten ὑμῶν. Der Ausdruck zuermanen ebenfalls wie Vulgata, nach der medialen Form des Verbs: παρακαλέομαι, Dict. Graec. provooco, admoneo, hortor, invito. 30¹ jun ewrem glauben, nur Glättung.*
1. Thess. 3, 3: ἐν ταῖς θλίψεσι ταύταις . . αὐτοὶ γὰρ οἶδατε, ὅτι εἰς τοῦτο κείμεθα, Ipsi enim scitis. quod in hoc positi sumus: 22¹ hnu dijen trübfaßn, wilchen (ihr wisset) daß wir begeben sind, offenbar ergab sich für Luther von der Verbalbedeutung κείμεθα, Dict. Graec. iaceo, aus die Gedankenverknüpfung: in den Trübfaßn liegen; daher erfolgte relative Anknüpfung, die freilich mit dem eigentlichen Aussagesatz nun die unbeholfene Zwitterkonstruktion bilden mußte; um diese nicht noch mehr zu komplizieren, trat der Hauptsatz in Klammern: (ihr wisset). Der Ausdruck begeben im Sinne von: ausgeliefert. 24¹ (wilchen ihr wisset) daß wir begeben sind, Versuch, durch Einklammerung auch des Relativs den Zittersatz zu beseitigen; natürlich vergeblich. Dieser Glättungsversuch ist aber — gegen Weber, oben zu Röm. 11, 2 — doch wohl auf Luther selbst zurückzuführen, denn er bleibt auch bei der nach dem Urtext korrigierten Ausgabe 27² unangefochten bestehen; vgl. das Folgende. 27² (wilchen jr selbst wisset) daß wir begeben sind, nur Einfügung von selbst nach Urtext αὐτοὶ. (Das Fehlen der Schlußklammer nach wisset in 27² Kn ist natürlich lediglich ein nicht durch-

geführter Auflösungsversuch der Klammern durch den Straßburger Nachdrucker: vgl. Bibel 6, XXIV.) 30¹ Denn jr wißet, daß wir dazu gesetzt sind, endlich wörtlich, mit Vulgataausdruck.

1. Thess. 3, 4: *ὅτι μέλλομεν θλίβεσθαι*, passuros nos tribulationes: 22¹ wir wurden trübsal haben müssen; 35 trübsal, *Plural nach Vulgata*.
1. Thess. 3, 10: *ὑπερἑκπερισσοῦ*: 22¹ ausgelassen; 27² über alle maße, *nachgetragen*; 30¹ jaßt seer, *gemüßigter Ausdruck*.
1. Thess. 3, 10: *κατατίσαι τὰ ὑστερήματα*, compleamus ea, quae desunt: 22¹ erfüllen, so etwas mangelt, *wie Vulgata*; 27² erstatten, *nach Dict. Graec. reficio, wie Gloss. lat.-sax. 1420, Diefb. Gloss. Hs. 11 wiedermaken*.
1. Thess. 3, 13: *ἐμπροσθεν τοῦ θεοῦ καὶ πατρὸς ἡμῶν ἐν τῇ παρουσίᾳ*: 22¹ für Got vnserm vater vnnnd auff die zukunfft, *Sinnformung in zwei koordinierte Aussagen*; 27² für Got vnd vnserm vater vff die zukunfft, *genau nach Urtext ein einheitlicher Gedanke*.
1. Thess. 4, 3: *ἀπέχεσθαι ὑμᾶς ἀπὸ τῆς πορνείας*: 22¹ versehentlich ausgelassen, 24³ daß ihr mehdet die hurerey, *nachgetragen*.
1. Thess. 4, 4: *ἕναστον ὑμῶν*: 22¹ eyn yglicher, 27² eyn yglicher vnder euch, *nachgetragen*.
1. Thess. 4, 4: *εἰδέναι ἕναστον ὑμῶν τὸ ἑαυτοῦ σκεῦος κτῆσθαι ἐν ἁγιασμῷ καὶ τιμῇ*, ut sciat unusquisque vestrum vas suum possidere in sauctificatione et honore: 22¹ daß eyn yglicher wiße seyn jaß zubehalten hyn heyligung vnnnd ehren; *Hopp S. 272 bemerkt zu jaß: ein Überrest der alten Version, Kobergerbibel 1483. Abgesehen davon, daß allenfalls die Zainerbibel in Betracht käme, bieten aber die Vulgata und ebenso das Dict. Graec. schon denselben Ausdruck*.
1. Thess. 4, 6: *καθὼς καὶ προείπαμεν ὑμῖν καὶ διεμαρτυράμεθα*, sicut praediximus vobis et testificati sumus: 22¹ wie wir euch zuvor gesagt vnnnd bezeugt haben, *Zusammenziehung der korrespondierenden beiden καὶ zu einfachem vnnnd. 37—40 wie wir auch zuvor gesagt vnd bezeugt haben, das Pronomen euch in auch geändert auf Grund erneuten Einblicks in die nur diesen kurzen Satzansatz bietenden Erasm. Annot.: 'Sicut et praediximus'; 'Et', ita legit Ambrosius, — mit dem Mißverständnis, als täte er's statt vobis. 41 wie 22¹*.
1. Thess. 4, 8: *τοιγαροῦν ὁ ἀπειτῶν*, Itaque qui haec spernit; 22¹ Wer nu aber verachtet; 26¹ Wer nu verachtet, *der Fortfall der kleinen, den Sinn doch keinesfalls störenden, sondern erhöhenden Partikel aber gewiß nicht bloße Glättung aus dem Zusammenhang, sondern Korrektur nach der Vorlage; diese aber sichtlich nicht die Vulgata, da ihr Objekt haec sonst berücksichtigt sein würde; also nach dem Urtext, — gegen Weber oben zu 1. Kor. 11, 22 u. ö.*
1. Thess. 4, 8: *οὐκ ἀνθρώπων ἀπειτεῖ, ἀλλὰ τὸν θεόν*: 22¹ der veracht nicht eynen menschen, sondern Gott, *wörtlich*; 27² menschen, *Sinnformung*.
1. Thess. 4, 8: *εἰς ὑμᾶς*, in nobis: 22¹ hyn vnß, *nach Vulgata*; 27² jnn euch, *nach Urtext*.
1. Thess. 4, 9: *περὶ τῆς φιλαδελφίας*, De charitate fraternitatis: 22¹ Von der bruder liebe, 27² brüder liebe, *beide Male Kompositum mit dem substantivischen Begriff bruder, nach der Erläuterung in Erasm. Annot.: haec voce ex 'amore' et 'fratre' composita apostoli significare solent mutuum Christianorum inter ipsos amorem, idque ex Hebraeorum more, qui omnes suae gentis 'fratres' vocant. 30¹ Von der brüderlichen liebe, adjektivisch nach Erasm. Annot. Fraterno amore*.
1. Thess. 4, 9: *οὐ χρειῶν ἔχετε γράφειν ὑμῶν*, Vulgata 1509: non necesse habuimus scribere vobis: 22¹ war vnß nicht nott zuschreiben, *nach Vulgata*. 27² ißt euch nit not zu schreiben, *nach Erasm. Annot. non est necesse vobis, ut scribam, dem Urtext näher, doch im Deutschen mißverständlich. 30¹ ißt nicht not, euch zu schreiben, korrekt*.

1. *Thess. 4, 10/11: περισσεύειν μᾶλλον καὶ φιλοτιμεῖσθαι, ἡσυχάζειν καὶ πράσσειν τὰ ἴδια*, ut abundetis magis et operam detis, ut quieti sitis et ut vestrum negocium agatis: 22¹ daß ihr noch volliger werdet und ringet darnach, daß ihr stille seyt und daß ewre schaffet; *φιλοτιμεῖσθαι* ringet darnach nach *Erasm. Annot.*: Ambrosius vertit 'eniti'; *πράσσειν τὰ ἴδια* daß ewre schaffet wörtlich, wie *Erasm. Annot.* ut agatis res proprias. — *In der Postfation zu 46 (Bibel 6, LIV) und im Text 46 lautet die Übersetzung: daß jr fur andern sonderlichen vleiß thut und daß fur eine ehre achteit, daß jr still seid und thut was euch befohlen ist; der erste Satzteil ist natürlich Sinnförmung; φιλοτιμεῖσθαι für eine ehre achtet nach dem Stammwort Dict. Graec. τιμή honor und Erasm. Annot. ambitiose conari; τὰ ἴδια was euch befohlen ist, schärfere Fassung nach dem Tadel gegen das Mönchtum in Erasm. Annot., übrigens schon in der Ausgabe von 1519: Deterret ab alienis appetendis et ocio, quo iam tum sub religionis praetextu propendebant plerique. Nunc hoc hominum genere refertus undique mundus est. Porro ridicule quidam locum hunc interpretantur de curando negocio propriae salutis. Die Sonderausgabe von Erasmi Annotationes . . iam quintum . . recognitae ac locupletae von 1535 fügt zwar noch ein: quasi non bene vivant, qui . . alio quopiam officio prosunt, also gerade die Betonung einer befohlenen Pflicht; aber die Ausführungen in der Ausgabe von 1519 genügten schon, um Luther bei nochmaligem Lesen zu der späten schärferen Fassung zu reizen; jenes Deterret ab . . ocio klingt in Luthers Handexemplar 1540 wieder: effecite, ut fides non sit otiosa, Bibel 4, 394, 24f. Vgl. Einleitung oben S. XXVII.*
1. *Thess. 4, 11: ταῖς ἰδίαις χερσὶν ὑμῶν, manibus vestris: 22¹ mit henden, kürzende Sinnförmung; 25 mit ewren eigen henden, nach Urtext.*
1. *Thess. 4, 11: ἵνα περιπατῆτε εὐσημῶνως πρὸς τοὺς ἔξω καὶ μηδενὸς χροίαν ἔχητε: 22¹ gegen die, die drauffen sind, und nichtiß bedurffet, nach Erasm. Annot.: Potest . . 'nullius' . . referri . . ad rem. 30¹ und jrer keineß bedurffet, nach Erasm. Annot.: vel ad hominem . . , ne sit implorandum auxilium alienum.*
1. *Thess. 4, 14: εἰ γὰρ πιστεύομεν ὅτι Ἰησοῦς ἀπέθανεν καὶ ἀνέστη, οὕτως καὶ ὁ θεὸς τοὺς κοιμηθέντας διὰ τοῦ Ἰησοῦ, ἄξει σὺν αὐτοῖς: 22¹ Denn so wir glauben, daß Jhesus gestorben und auferstanden ist, so wirt Gott auch . . mit ihm furen, das so nur als Beginn des Nachsatzes gemeint; 41 Also wird, in Luthers Handexemplar 1540 geändert, also betonter, wie nach einem Doppelpunkt, zur Bezeichnung des Hauptgedankens.*
1. *Thess. 4, 16: ὁ κύριος ἐν κελύσματι, ἐν φωνῇ ἀρχαγγέλου, καὶ ἐν σάλπιγγι θεοῦ καταβήσεται, in iussu; Erasm. Vers. cum hortatu et voce archangeli: 22¹ mit eynem selbstgeschrey, kriegstechnische Wiedergabe der Vokabel gemäß Dict. Graec. admonitio nautarum und besonders nach Erasm. Annot.: Non est simplex iussio, sed vox illa, qua nautae seu milites se mutuo adhortantur ad rem strenue gerendam; auch dem Zusammenhang ungemessen: mit der pofaunen Gottiß. Emser freilich sagt nur durch den beuelh und tadelt, unter Hinweis zwar auf Erasm. Vers. in hortatu, aber wohlweislich ohne Bezugnahme auf Erasm. Annot.: nun wöllicher Grammatyck (Luther) gelesen, daß iussus oder hortatus 'eyn selbstgeschrey' heyß, ist mir verborgen.*
1. *Thess. 4, 17: ἀπαγησόμεθα, rapiemur: 22¹ wir . . werden . . hyngehuckt werden, — wie Zainer: wir werden . . gezuft, aber gedächtnismäßig, da der Abschnitt Perikope war, vgl. oben S. 553; vgl. auch Voc. teuton.-lat. 1515 und Voc. alphabet., Dießb. Gloss. Dr. 75 und 76 rapere zuften. 43¹, 45 und 46 hin gerückt.*
1. *Thess. 4, 18: Ὡστε: 22¹ So . . nu, verstärkte Folgerung; 43¹ — 46 nu fortgelassen, da nicht ausdrücklich im Urtext vorgebildet.*

1. Thess. 5, 1: οὐ χροίαν ἔχετε ὑμῶν γράφεσθαι: 22¹ ist nicht noth zuschreiben, verkürzende Sinnformung. 30¹ euch zu schreiben, Ergänzung nach Urtext.
1. Thess. 5, 3: αὐτοῖς ἐπίσταται ὄλεθρος, ὅσπερ ἡ ὠδὴν τῆ ἐν γαστροὶ ἐχούση: 22¹ wirt sie das versterben . . vberfallen, gleich wie der schmerz des schwangeren weybs, als zusammengefüßtes Vergleichssubjekt geformt. 43¹ ein schwanger Weib, nach Urtext als Vergleichssatz geformt.
1. Thess. 5, 6: ἄρα οὖν μὴ καθεύδωμεν ὡς καὶ οἱ λοιποὶ: 22¹ So laßt uns nicht schlaffen wie die andern, der Fügung korrekte deutsche Wortfolge; 33¹ So laßt uns, bedachte Nachstellung des Pronomens im betonten Gegensatz zu die andern.
1. Thess. 5, 8: ἐνδυσάμενοι . . περικεφαλείαν ἐλπίδα σωτηρίας: 22¹ angethan . . mit dem helm der hoffnung auff die seligkeit, das Verständnis der beiden Akkusative wie *Erasm. Annot.*: 'galeam spem' dixit appositive, aber Wiedergabe anders: Nos, quo dilucidior esset sermo, vertimus: 'Pro galea spem salutis', *Luther* genetivisch enger verbunden; ἐλπίδα σωτηρίας durch die Präposition auff ebenfalls genauestens verknüpft; 30¹ zur seligkeit, gelockert, Möglichkeit mißverständlicher Beziehung auf das Verb angethan.
1. Thess. 5, 9: εἰς περιποίησιν σωτηρίας, in acquisitionem salutis; *Erasm. Vers.* ut consequamur: 22¹ die seligkeit zu erwerben, wörtlich; 41 zu beßigen, theologische Sinnformung, um das eigene Verdienst auszuschließen, in Analogie zu *Gemma gemmarum* 1512, *Diesb. Gloss. Dr.* 110 consequi vberfomen.
1. Thess. 5, 12/13: Ἐρωτῶμεν . . εἰδέναι τοὺς κοπιῶντας ἐν ὑμῶν . . καὶ ρουθειούντας ὑμᾶς καὶ ἠγεῖσθαι αὐτοὺς: 22¹ Wir bitten . . , daß ihr erkennet, die an euch erbeyten, . . und vermanen euch, haltet sie, Wortstellung vermanen euch einfach nach dem Urtext; 30¹ und euch vermanen, durch Stellung des Verbs ans Ende deutlich als Teil des Nebensatzes kenntlich gemacht, während die vorige Wortfolge leicht als Fortsetzung des anfänglichen Wir bitten in der ersten Person pluralis und als Einleitung zum folgenden Imperativ haltet sie mißzuerstehen war.
1. Thess. 5, 13: ἠγεῖσθαι αὐτοὺς ἐπεὶ ἐκπερισσοῦ ἐν ἀγάπῃ: 22¹ haltet sie beste mehrynn der liebe, wörtlich; 30¹ Habt sie beste lieber, verkürzende Glättung.
1. Thess. 5, 14: ἀντέχεσθε τῶν ἀσθενῶν, suscipite; *Erasm. Vers.* sublevate: 22¹ vertragenet, im Sinne der *Vulgata*; 30¹ traget, wie *Erasm. Vers.* nach *Erasm. Annot.*: proprie est 'adiutare' admitentem.
1. Thess. 5, 15: καὶ εἰς ἀλλήλους καὶ εἰς πάντας, in invicem et in omnes: 22¹ untereinander und gegen yderman; 27² beyde, vnderinander und gegen jderman, das vorangestellte beyde ist genaueste Ausprägung des καὶ . . καὶ im Urtext.
1. Thess. 5, 18: ἐν παντί: 22¹ allenthalben; 27² (*KnM*) inn allen dingen, Sinnformung unter genauer Ausprägung des Urtextes.
1. Thess. 5, 19: τὸ πνεῦμα μὴ σβέννυτε, nolite extinguere: 22¹ leßchet nicht auß, vokabelmäßig; 27² dempffet nicht, Sinnformung: der Gottesgeist ist nicht zu vernichten; der Ausdruck auch schon in der 22¹ beigefügten Glosse.
1. Thess. 5, 22: ἀπὸ παντός εἶδους πονηροῦ ἀπέχεσθε, ab omni specie mala abstinete vos: 22¹ Mehdet allen bösen scheyn. *Hopf* S. 217 weist auf die Übersetzung jede Art des Bösen hin und urteilt, daß vielleicht in beiden Auffassungen zusammen erst der Grundtext erschöpft sei, der ebensowohl die Arten als die Stufen des Bösen meine. *Luther* fund im *Diect. Graec.* neben species als überwiegende Bedeutungen facies, forma, idea verzeichnet.
1. Thess. 5, 23: ὁλόκληρον ὑμῶν τὸ πνεῦμα καὶ ἡ ψυχὴ, integer spiritus vester et anima: 22¹ ewer ganzer geyst und seel, wörtlich. *Emser* tadelt: *Luther* hat . . Sanct Pauls wort nicht recht verstanden, der das wörthlin ὁλόκληρον, latine integer, nicht alleyn auff den geyst referirt hat. Quamvis enim secundum grammaticos, cum

adiectivum pluribus iungatur substantivis, recte in genere cum viciniore quadrat, non vult tamen Paulus, quod solus spiritus maneat integer, sed et spiritus et anima. Darumb . . . solt Luther also transferirt habenn: 'daß ewer geist vnd jeel . . . ganz (daß ist vn macfel odder besfleckung) bleyben.' 30¹ ewer geist ganz sampt der jeele, *trotz der Übereinstimmung mit Emser doch nicht von diesem angeregt, es wäre das jedenfalls der einzige derartige Fall; Luther belüßt ganz grammatisch korrekt ja auch nach wie vor nur beim ersten Substantiv. Es liegt vielmehr Sinnformung vor; nach Erasm. Annot.: Non . . . loquitur de integritate spiritus, d. h. von der Unteilbarkeit des Geistes, beseitigt Luther die anfängliche Betonung der Ganzheit desselben und wendet den Gedanken mehr adverbial, wie die zugehörige Glosse zeigt: in allen stücken.*

1. Thess. 5, 27: τὴν ἐπιστολὴν, epistola haec: 22¹ die Epistel, wörtlich nach Urtext; 26¹ diese Epistel, Verdeutlichung anscheinend nur nach Vulgata. Aber auch Erasm. Vers. bietet haec epistola und Erasm. Annot. würdigen die scheinbare Kleinigkeit einer besonderen Bemerkung: 'Haec' redundat apud nos (d. i. im Griechischen). Additum est autem (nämlich im Latein) ad explicandam articuli vim: τὴν.

Die Ander Epistel sancti Pauli zu den Thessalonicern.

2. Thess. 1, 1: θεσσαλονικέων: 22¹ von Theſſalonich, textgenauer; 24¹ zu Theſſalonich, Sinnformung.
2. Thess. 1, 3: πάντων ὑμῶν, vestrum: 22¹ vnter euch, nach Vulgata; 27² vnder euch allen, nach Urtext.
2. Thess. 1, 4: ἐν . . . ὑπέσθαι, αἷς ἀνέχεσθε, quas sustinetis: 22¹ die ihr vertragt, nach Dict. Graec. tolero, Gemma gemmarum, Dieſb. Gloss. Dr. 110 und 132 vertragen im Sinne von gedultiglich leiden, also 'modul gemeint; 30¹ duldet, Sinnformung, wie Vulgata, nach Dieſb. Gloss. sustinere nur leiden, aushalten, dulden, also rein faktisch; die Art und Weise des Ertragens war ja schon vorher ausgedrückt: wahr . . . rhumen . . . von ewrer gedult vnd glauben.
2. Thess. 1, 5: ἔνδειγμα τῆς δικαίας κρίσεως τοῦ θεοῦ, εἰς τὸ καταξιωθῆναι ὑμᾶς, in exemplum: 22¹ zum anſehen des gerechten gerichtes Gottis, auff daß ihr würdig werdet, wörtlich, Vokubel und Verknüpfung wie Erasm. Annot.: 'ostensio', ut referatur ad illos, qui affliguntur, id est: vos estis documentum et ostenditis rectum esse iudicium dei, cum tanta passos remunerat regno suo. 30¹ welches anzeigt, daß Gott recht richten wird vnd jr würdig werdet, Glättung mit engerer Ausformung dieser Verknüpfung.
2. Thess. 1, 6: εἴτερον: 22¹ ἢο . . . ander, nach Erasm. Annot. aus Ambrosius: siquidem; 30¹ nach dem, nach Erasm. Annot.: εἴτερον positum pro ἐπειδήτερον, id est 'quandoquidem'.
2. Thess. 1, 8: ἐν πυρὶ φλογός. in flamma ignis: 22¹ mit flammendem feur, Betonung des Hauptbegriffs; 30¹ mit feur flammen, Glättung.
2. Thess. 1, 8: διδόντος ἐκδίξασιν: 22¹ rach geben, 26¹ rach zu geben, Glättung der Konstruktion.
2. Thess. 1, 9: ἀπὸ τῆς δόξης τῆς ἰσχύος αὐτοῦ: 22¹ von der herlichkeit seiner stercke, wörtlich; 30¹ von seiner herrlichen macht, Glättung mittels Erhöhung des Ausdrucks stercke zu dem Gott angemessenen macht nach Erasm. Annot. potentiae und Verwandlung des grammatisch zwar regierenden, der Bedeutung nach aber auch schon nur charakterisierenden Substantivs rollends zum ausmalenden Adjektiv.
2. Thess. 1, 10: ἐνδοξασθῆναι ἐν τοῖς ἁγίοις αὐτοῦ καὶ θαυμασθῆναι ἐν πάνσιν τοῖς πιστεύουσιν: 22¹ sich zuuerklaren hnn sehnem heyligen vnd wunderſam werden hnn allen

gleubigen, wörtlich, textgenaue Konstruktion; 30¹ daß er herrlich erscheine mit seinen heiligen und wunderbar mit allen gleubigen, Glättung durch Vereinlichung des Satzgefüges, Bereicherung durch Herausarbeitung der beiden Begriffe δόξα und δοξέω aus dem ersten Verb nach Diet. Graec. gloria und appareo und Sinnvertiefung durch Einbeziehung der Gläubigen in die Herrlichkeit Christi im Rückblick auf Vers 7: die jr (jetzt) trübsal leidet.

2. Thess. 1, 10: οὗ ἐπιστεύθη τὸ μαρτύριον ἡμῶν ἐφ' ὑμᾶς ἐν τῇ ἡμέρᾳ ἐξείρη: 22¹ Denn unser zeugniß an euch zu dieser zeit habt ihr gleubt, ἐν τῇ ἡμέρᾳ ἐξείρη als einfache Zeitangabe der Gegenwart aufgefaßt. 30¹ Denn unser zeugniß an euch von dem selbigen tage habt jr gleubt, richtige Beziehung auf den jüngsten Tag, mit *Erasm. Annot.*: Ambrosius hic addit 'adventus domini': dem selbigen blickt wir den Anfang des Verses zurück: es ist eben der Tag, wenn er (Christus) komen wird, usw. Aber freilich: die Verknüpfung von ἐν τῇ ἡμέρᾳ ἐξείρη als Objekt mit μαρτύριον ist sichtlich unrichtig; ἐν drückt vielmehr zweifellos eine selbständige Zeitbestimmung aus; Luther mag sich vielleicht mit der gedanklichen Konstruktion geholfen haben: das Zeugnis besteht 'in' dem Tage, im Hinweis auf ihn. [Ebenso falsch ist natürlich Emsers Wiedergabe des Vulgatertextes in die illo durch die Zielbestimmung auff den selben tag. — *Erasm. Vers.* bietet denselben Text wie die *Vulgata*, versteht darunter aber offenbar wie Luther 22¹ einfach die Gegenwart der Epistel; in *Erasm. Annot.* wird die oben erwähnte Lesart des Ambrosius mit ihrer Beziehung auf den jüngsten Tag deutlich als etwas Ab liegendes kommentarisch einfach registriert.] Wie dies alles im einzelnen sich auch verhalten mag: der Fehler Luthers beruht auf dem verderbten Zustand des Urtextes. Der Satz οὗ ἐπιστεύθη τὸ μαρτύριον ἡμῶν ἐφ' ὑμᾶς ist nur eingeschoben und hat die Zeitbestimmung ἐν τῇ ἡμέρᾳ ἐξείρη von dem vorhergehenden θαυμασθῆναι ἐν πᾶσιν τοῖς πιστεύουσιν losgerissen. Weder der Luther vorliegende Urtext noch die *Vulgata* noch *Erasm. Vers.* oder *Annot.* deuten jedoch diesen Sachverhalt durch eine entsprechende Interpunktion oder sonst irgendwie an; sie erkannten ihn nicht. So mußte sich Luther aus Treue gegen die einmal vorhandene ungetrennte Wortfolge des Urtextes durch Sinnformung helfen. — Wie schwierig auch für den modernen wissenschaftlichen Übersetzer die Richtigstellung ist, zeigen Weizsäcker und Lueken (bei Joh. Weiß); jener: die (Sünder) werden ihren Lohn hinnehmen . . . wenn er (Christus) kommt, sich . . . bewundern zu lassen an allen Glaubenden — weil unser Zeugniß Glauben gefunden hat bei euch — an jenem Tage; der andre: wenn er (Christus) an jenem Tage kommt, um . . . seine Wunder kundzutun an allen, die glauben; (bei euch hat unser Zeugniß ja Glauben gefunden).

2. Thess. 1, 11: εἰς δ καὶ προσευχόμεθα, In quo: 22¹ Und dazu beten wir auch, vielleicht Aufzählung nach *Erasm. Annot.* ad quod; nämlich: außer dem in Vers 10 genannten Zeugniß vom jüngsten Tage, das Paulus den Thessaloniern gebracht hatte. Oder final gemeint, mit Ton auf der ersten Silbe: dazu, nämlich, daß ihr auch mit zur Herrlichkeit am jüngsten Tage eingeht; in diesem Falle wäre es gleich der folgenden Änderung. 30¹ derhalben, im eben angegebenen Sinn.

2. Thess. 1, 11: πληρώσῃ πᾶσιν εὐδοκίαν ἀγαθοσύνης, *Vulgata* 1509: impleat omnem voluntatem bonitatis suae: 22¹ (Gott) erfülle alles wolgefallen der gutigkeit, wörtlich, aber sicher auch im Sinne der folgenden Änderung; 30² der gnaden, die scharfe Ausprägung vielleicht veranlaßt durch die Bemerkung in der späteren Ausgabe von *Erasm. Annot.* 1527 zu εὐδοκίαν: Kursus hic vox est, quia Paulus et Euangelistae solent excludere merita hominum. 41 güte, Rückkehr zum textgemäßen schlichteren Ausdruck.

2. *Thess.* 2, 1: Ἐρωτῶμεν δὲ ὑμᾶς . . ὑπὲρ παρουσίας τοῦ κυρίου ἡμῶν . . καὶ ἡμῶν ἐπιου-
αγωγῆς ἐπ' αὐτὸν εἰς τὸ μῆ: 22¹ Ich bitt euch aber . . bey der zukunfft vnßers
herrn . . vnd bey vnser versamlung an hym, daß vhr . . nicht, *Wortfolge nach Ur-*
text; das Subjekt in der ersten Person Singularis nach der Vorstellung von
Paulus als Verfasser; 27² (KnM) Wir bitten euch, wörtlich. 30¹ Aber der zu-
kunfft halben . . vnd vnser versamlung zu jm bitten wir euch, daß jr . . nicht, engere
Verbindung von Verbum regens und Nebensatz.
2. *Thess.* 2, 2: δι' ἐπιστολῆς: 22¹ durch brieff, wörtlich; 26¹ briene, Glättung.
2. *Thess.* 2, 6: καὶ νῦν τὸ κατέχει οἴδατε, εἰς τὸ ἀποκαλυφθῆναι αὐτὸν: 22¹ vnd waß es noch
auffhalt, wisset vhr, daß er offnbarret werde, *das Subjekt ex nach Urtext αὐτὸν,*
auf der mensch der sunden in Vers 3 bezogen; 40 daß es offenbaret werde, mit dem
Objekt es des vorhergehenden Relativsatzes übereingestimmt; 41 wieder nach
Urtext.
2. *Thess.* 2, 7: τὸ γὰρ μυστήριον ἤδη ἐνεργεῖται τῆς ἀνομίας: 22¹ Denn es reget sich schon
bereyt daß geheimnis der bößheit, *die Substantive wörtlich; 30¹ es reget sich . . die*
bößheit heimlich, Sinnformung.
2. *Thess.* 2, 8: ἀναλώσει: 22¹ wirt erwurgen, *nach Dict. Graec. expendere wörtlich. 30¹*
umbbringen, Glättung, passend zu mit dem geist seines mundes.
2. *Thess.* 2, 10: ἐν πάσῃ ἀπατῇ τῆς ἀδικίας, in omni seductione iniquitatis: 22¹ mit allerley
verführung zu ungerechtigeyt, 24¹ zur ungerechtigeyt, *Artikel nach Urtext, gegen*
Weber, Zeitschr. f. KG. 36, 385; vgl. oben zu Röm. 3, 23; 15, 27; 1. Kor. 7, 28.
2. *Thess.* 3, 13: καλοποιῶντες, benefacientes: 22¹ wolthuthun, *wie Vulgata; 36¹ gutß zuthun,*
dem Urtext näher.
2. *Thess.* 3, 14: σημειοῦσθε, notate; *Erasm. Vers. indicate: 22¹ zeychent an (Imperativ),*
Ausdruck genau nach Urtext. 40 zeigt an, wie Erasm. Vers. 41 wie früher.

Die Erst Epistel sanct Pauli An Timotheon.

1. *Tim.* 1, 2: γνησίῳ τέκνῳ, dilecto filio: 22¹ son von art, 27² rechtschaffnen son, *wie oben*
zu Phil. 2, 20; 4, 3.
1. *Tim.* 1, 3: μὴ ἑτεροδιδασκαλεῖν, ne aliter docerent: 22¹ daß sie nichtß anderß lereten, *Ne-*
gation mit Ausprägung des Pronomens im Kompositum nach Erasm. Annot.
ἕτερος alius, diversa; 30¹ nicht anderß, adverbiale Fassung desselben.
1. *Tim.* 1, 4: οἰκοδομίαν θεοῦ τὴν ἐν πίστει: 22¹ peßserung ynn Got am glauben; 27² zu Gott
im glauben, wörtlicher.
1. *Tim.* 1, 9: βεβήλοις, contaminatis: 22¹ unreynen, *nach Vulgata; 30¹ ungeistlichen, nach*
Erasm. Annot. prophanis.
1. *Tim.* 1, 10: ἀνδραποδισταῖς, plagiariis: 22¹ menschdieben, *nach Erasm. Annot.: qui fu-*
rantur . . liberos aut servos alienos; Gemma Gemmarum 1512, Dießb. Gloss.
Dr. 110 plagiarius ein finder verkauffer. 30¹ menschen dieben, Glättung.
1. *Tim.* 1, 12: χάριν ἔχω τῷ ἐνδυναμώσαρι με Χριστῷ Ἰησοῦ . . , ὅτι πιστόν με ἠγήσατο: 22¹
ich dancke dem, der mich befreßtigtet hat ynn Christo Ihesu . . , daß er mich fur trewe
geachtet hat, *vom Vorhergehenden aus ist τῷ ἐνδυναμώσαρι auf Gott bezogen und*
Χριστῷ Ἰησοῦ gleichsam als Dativus instrumentalis gefaßt; 30¹ ich dancke . .
Christo Ihesu, der mich starck gemacht vnd mich trewe geachtet hat, Χριστῷ Ἰησοῦ
richtig als Objektsdativ vorausgenommen.
1. *Tim.* 1, 14: μετὰ πίστεως: 22¹ durch den glauben, *Sinnformung, da vorher die gnade ge-*
nannt ist; 41 saupt dem Glauben, wörtlich.

1. Tim. 1, 17: τῷ βασιλεῖ τῶν αἰώνων: 22¹ dem konige der ewigheit, wörtlich; 27² (Kⁿ) dem könige in ewigheit, *Sinnformung*; 30¹ dem ewigen konige, *prägnante Glättung*.
1. Tim. 1, 17: εἰς τοὺς αἰῶνας τῶν αἰώνων: 22¹ von ewigheit zu ewigheit, *textnahe*; 30¹ jnn ewigheit, *Vereinſuchung*.
1. Tim. 1, 18: κατὰ τὰς προφητείας: 22¹ nach den weiffagungen; 26² weiffungen (*Druckfehler*); 27¹ weiffungen, *irrtümliche Nachbildung*; 27² Wiederherstellung des Richtigen.
1. Tim. 1, 19: ἔχων πίστιν: 22¹ durch den glauben, *verkürzte Anknüpfung*; 27² und habest glauben, *wörtlich*; 30¹ und habest den glauben, *Sinnformung: den einen. den es gibt*.
1. Tim. 2, 2: σεμνότητι, castitate: 22¹ redlichkeit, *nach Erasm. Annot.*: verbum latinus patet (als die Vokabel der Vulgata), nempe ad omnem morum gravitatem; 27² ehrbarkeit, *nach Erasm. Annot.* honestatem.
1. Tim. 2, 4: πάντας ἀνθρώπους σωθῆναι: 22¹ daß alle menschen genesen, 30¹ daß allen menschen geholfen werde, *Ausprägung der geistlichen Bedeutung*.
1. Tim. 2, 14|15: ἡ γυνὴ . . σωθήσεται . . διὰ τῆς τεκνογονίας, εἰν μένωσιν ἐν πίστει, mulier . . Salvabitur . . per filiorum generationem, si permanserit in fide: 22¹ daß weyb . . wirt . . selig werden durch kinder gepereu, so sie bleybet im glauben, *singulares Prädikat im Nebensatz nach Vulgata*; ebenso 30¹—40². 21¹—27², 41 so sie bleyben, *Plural nach Urtext*; also ist dieser bei 24¹ zugrunde gelegt worden, *gegen Weber oben zu Röm. 11, 2*.
1. Tim. 3, 1: εἴ τις ἐπισκοπῆς ὀρέγεται, καλοῦ ἔργον ἐπιθυμεῖ: 22¹ so jemand eyn bischoffs ampt begerd, den gelustet eyneß gutten werckß, *textgenau*; 30¹ der begerd ein kostlich werckß, *Erhöhung des zweiten Verbalusdruckes: kostlich ausgeprägt nach Erasm. Annot.*: 'praeclarum' . . est potius quam 'bonum'.
1. Tim. 3, 2: μιᾶς γυναικὸς ἄνδρα: 22¹ nur eyneß weybeß man, *emphatisch nach Erasm. Annot.*: Chrysostomus interpretatur de 'unica' uxore, . . : qui fuerit semel duntaxat maritus; 30¹ nur fortgelassen, *schlicht nach Urtext*.
1. Tim. 3, 2: σώφρονα: 22¹ zuchtig, *nach Erasm. Annot.* kurz vorher zu Kap. 2, 15 μετὰ σωφροσύνης aus Hieronymus pudicitiam. 27² meßsig, *nach Erasm. Annot.*: vox . . magis tamen 'sobrietatem' sonans.
1. Tim. 3, 2: κόσμιον: 22¹ fittig, *nach Erasm. Annot.* bene moratum.
1. Tim. 3, 3: πλήκτην: 22¹ beyßig, *nach Erasm. Annot.*: non pertinet ad violentiam manuum, sed acerbiteratam linguae; 41 bochen, *im Protokoll 41: Der postert und wil bald mit feusten drein schlagen, Bibel 4, 396, 24 ff.*
1. Tim. 3, 3: αἰσχροκερδῆ, Erasm. Vers. turpiter lucri cupidum: 22¹ schendlichß gewunntß ghyrig, *nach Erasm. Vers.*; 30¹ vnehrliche hanterung treiben, *Umformung. vielleicht zur schärferen Unterscheidung von dem bald folgenden ἀφιλόργων. Ebenso Vers 8.*
1. Tim. 3, 4: μετὰ πάσης σεμνότητος, cum omni castitate: 22¹ mit aller redlichkeit, 27² ehrbarkeit, *wie zu 1. Tim. 2, 2. Ebenso Vers 8 und 10.*
1. Tim. 3, 8: διακόνοισ, Vulgata 1509: Diacones: 22¹ diener, *nach Erasm. Annot.*: id est 'ministri', non 'diacones'.
1. Tim. 3, 11: γυναῖκας: 22¹ die weyber; 22² yhre weyber, *nach Erasm. Annot.*: ipse sermonis tenor palam declarat eum loqui de uxoribus episcoporum, diaconorum: also 22² mit Bedacht in Erinnerung an die Bemerkung des Erasmi von Luther selbst geändert, *zu oben Röm. 1, 18.*
1. Tim. 3, 15: ἑδραῖωμα τῆς ἀληθείας, firmamentum veritatis: 22¹ eyn . . grundfest, *der Fortfall von τῆς ἀληθείας erklärt sich vielleicht aus dem umständlicheren Beütext in*

Erasm. Annot.: basim ac sedem veri. 26¹ der wahrheit nachgetragen, also mindestens die *Vulgata* verglichen, zu oben 2. Kor. 12, 5.

1. Tim. 3, 16: τὸ . . μυστήριον. θεὸς ἐφανερώθη, sacramentum, quod manifestatum est: 22¹ das . . geheimniß, wilchs da iß offn bart, wie *Vulgata*, auf Grund von *Erasm. Annot.*: offendit, quod deus dicitur 'iustificatus' . . Mihi subolet, 'deum' additum fuisse adversus haereticos Arianos; . . de Christo interpretatur Ambrosius. 41 das . . geheimniß, Gott iß offenbaret, nach *Urtext*.
1. Tim. 1, 1: πνεύμασι πλάνοισι, spiritibus erroris: 22¹ den irrigen geistern, wie *Vulgata*, nach *Erasm. Annot.*: interpres (eben die *Vulgata*) legisse videtur 'πλάνης'; . . id ad sensum nihil habet momenti. 30¹ verfürischen, nach *Erasm. Annot.*: i. e. seductoribus.
1. Tim. 4, 2: κευαυτηριασμένων τὴν ἰδίαν συνείδησιν: 22¹ die . . brandmal hñn hñrem gewißen haben, wörtlich; 40 in ihren gewißen, der *Plural* braucht nicht *Druckfehler* zu sein, wie oben in der Variante z. St. angegeben ist, sondern kann *Übereinstimmung mit dem Pluralsubjekt des Satzes* sein.
1. Tim. 4, 6: καλὸς ἔση διάκονος Ἰησοῦ Χριστοῦ, ἐντροφέμερος τοῖς λόγοις τῆς πίστεως καὶ τῆς καλῆς διδασκαλίας, ἧ παρηκολούθησας: 22¹ wirstu eyn gutter diener . . seyn, auffgezogen hñn den wortten deß glawbenß vnd der . . lere, der du bißher nachfomen bist, das *Partizip* auffgezogen beibehalten; 30¹—40² wie du auffgezogen bist, *Sinnformung*: genaue *Parallelisierung der Zukunft* wirstu seyn mit der *Vergangenheit* wie du . . bist, entsprechend dem bißher nachfomen bist. 41 *Wiederherstellung des wörtlichen Partizips*.
1. Tim. 4, 6: ἧ παρηκολούθησας, quam assecutus es: 22¹ der du bißher nachfomen bist, nach *Erasm. Annot.*: id est: quam usque secutus es: 30¹ bey welcher du jmerdar gewesen bist, nach *Erasm. Annot. in Polenak* gegen die *Vulgata*: 'assequi' . . Graeci dicunt 'ἐφιζκρεῖσθαι' sive 'ἐπιτυχεῖν', und unter *Hinweis auf Athenaeus*: ταῖς ἡδοναῖς παρακολουθήσοντας, 'per omnem vitam' voluptatibus 'addicti'. *Luther* sichert dementsprechend den *Sinn der Vokabel* genauer.
1. Tim. 4, 8: πρὸς πάντα: 22¹ zu allem ding *Sinnformung*: *kollektivisch* = zu allem, gänzlich, im *Gegensatz zum vorstehenden* wenig; 41 zu allen dingen, *wortgetreu*.
1. Tim. 4, 15: ἵνα σοῦ ἡ προκοπὴ γαρὲρ ἧ ἐν πᾶσιν, ut profectus tuus manifestus sit omnibus: 22¹ für yderman, *personell gefaßt* wie *Vulgata*; 41 in allen dingen, nach *Erasm. Annot.* in betontem *Gegensatz zur Vulgata*: in omnibus.
1. Tim. 5, 1: Προσβυτέρω μὴ ἐπιπλήξῃς: 22¹ Den *Ältesten* scheltte nicht, als *Amtsbezug* gefaßt, wie meist, z. B. auch *Kap. 4, 14* τοῦ προσβυτηρίου, der *Ältesten*; 30¹ *Einem* alten, nach *Erasm. Annot.*: Hic 'senior' ad aetatem refertur, propterea quod sequitur 'iuniores', et comparativa posita puto loco positivorum.
1. Tim. 5, 4: μαρτανέωσαν πρώτον τὸν ἴδιον οἶκον εὐσεβεῖν, *Vulgata* 1509: discant primum domum suam regere: 22¹ solche laß junor lernen, daß hñr eynen heußer gottfelig seyn, nach *Dict. Graec.* εὐσεβέω pius sum. 30¹ jre eigene heußer göttlich regieren, nach *Vulgata*. doch zugleich unter *Festhaltung des besonderen griechischen Wortbegriffs*, wie auch *Erasm. Annot.* aus *Ambrosius* und *Augustinus* anführen: pie tractare.
1. Tim. 5, 4: τοῖς προγόνοις, parentibus: 22¹ den vorelltern, *Ausschöpfung der griechischen Präposition*, wie *Erasm. Vers. maioribus*. 30¹ den eltern, wie *Vulgata*, aber auch unter *Berücksichtigung der Erwägung* in *Erasm. Annot.*: in defunctis parentibus . . non possit.
1. Tim. 5, 5: ἡ δὲ ὄντως χήρα, καὶ μεμονωμένη, ἠλπικεν ἐπὶ τὸν θεόν, καὶ προσμένει ταῖς δεήσεσι: 22¹ Welche aber eyn rechte witwe iß, die niemand zuuerforgen hat, vnd eynjam, die hat hñr hoffnung auf Got gestellet vnd bleybt am gepett, der *Relativ-*

satz die niemand zuerforgen hat ist freier Zusatz zur Erklärung des ὄντως; Beginn des Hauptsatzes beim ersten Verbum finitum ἤλαυον. — ebenso wie in der Vulgata, die aber speret sagt. Zwischenstufen sind: 24¹ die niemand zuerforgen hat und einsam ist, Einbeziehung des Adjektivs in den Relativsatz; 27² die einsam ist, textgetreue Verkürzung desselben; dafür irrtümliche Ausdehnung der relativischen Konstruktion in 27² auch auf den Hauptsatz; die ihre Hoffnung auf Gott stellet, — das Perfekt ist dabei ins Präsens verwandelt, nach *Erasm. Annot.*: in huiusmodi verbis nonnunquam praeteritum pro praesenti usurpatur; so ist 27² der ganze Satz ein großes relativisches Anakoluth geworden. 30¹ behält diese Textänderungen alle bei, macht aber nun den Anfang zum Hauptsatz: Ὅτι ist aber eine rechte widow, die einsam ist, usw., nach dem Wink in *Erasm. Annot.*: Paulus . . explicat descriptione, quas vere viduas dixerit.

1. Tim. 5, 7: ἀνεπλήμητοι, irreprehensibiles: 22¹ unvertadelig, die umständlichere Wortform wohl der doppelten Präposition des griechischen Kompositums nachgebildet; 30¹ untadelig, übliche Form. Kap. 6, 14 dauernd ungeändert wie hier 22¹.
1. Tim. 5, 8: ἀπίστον: 22¹ ungläubiger, wörtlich; 27² Heyde, prägnant.
1. Tim. 5, 14: βούλομαι οὖν: 22¹ So wil ich, 41 So wil ich nu, nochmalige Ausprägung des οὖν.
1. Tim. 5, 21: χωρὶς προκρίματος: 22¹ on nachteil, Sinnformung: für den vorschnell Beurteilten, nach *Erasm. Annot.*: concepta temere opinione. 30¹ on eigen gut dunkel, textnäher.
1. Tim. 5, 21: μηδὲν ποιῶν κατὰ πρόσωπον, in alteram partem declinando: 22¹ daß du . . nichts thust zur seitten auß, nicht nach Vulgata, die ja von der Bevorzugung der einen oder andern Partei redet, sondern nach *Erasm. Annot.* aus Ambrosius: In aliam partem declinans, also unter Vernachlässigung des einen, um den es sich handelt; auch *Dict. Graec.* πρὸς cum dativo: praeter. Wie Luther *Erasm. Annot.* durchaus kritisch liest, zeigt der Umstand, daß er weder von der darin dargebotenen Konjektur πρόσωπον noch von der andern πρόσωπον, provocationem und advectionem, Gebrauch macht, die Erasmus freistellt: si cui placet per 'ita' (= η) scribere, d. h. von καλέω; Luther hält sich an die Textwurzel κλίνω. 30¹ nach gunst, Sinnformung, nach *Dict. Graec.* πρὸς cum accusativo: ad.
1. Tim. 5, 24: τῶν . . αἱ ἁμαρτίαι πρόδηλοι εἰσι, . . τοὶ δὲ καὶ ἐπακολοῦθουσιν: 22¹ Etllicher . . sünde sind zumor offenbar, . . etlicher aber folgen hynach, wörtlich; 30¹ sind offenbar, . . werden hernach offenbar, verdeutlichende Sinnformung des zweiten Satztheils durch Wiederholung des Begriffs; die Präposition in πρόδηλοι nicht mehr übersetzt, da sie in den weiteren Textworten mit ausgedrückt ist; s. folgende Anmerkung.
1. Tim. 5, 24: (ἁμαρτίαι) . . προάγουσαι εἰς κρίσιν: 22¹ und gehen furthiu zum gericht, wörtlich nach *Dict. Graec.* προάγω praecedo. 30¹ daß man sie vorhin richten kan, Sinnformung.
1. Tim. 5, 25: τὰ κατὰ ἔργα: 22¹ die guten werck, wörtlich; 30¹ etlicher gute werck, Übereinstimmung mit Vers 24 in Betonung des Persönlichen, entsprechend der zugehörigen Glosse: Reßer und böser leute.
1. Tim. 5, 25: καὶ τὰ ἄλλως ἔχοντα κρυβῆναι οὐ δύνανται: 22¹ und die sich anders haben, kunden sich nicht bergen, wörtlich; 30¹ und die andern bleiben auch nicht verborgen, Sinnformung.
1. Tim. 6, 1: ἡγείσθωσαν: 22¹ halten, regelrechter (mittelhochdeutscher) Konjunktiv; 30¹ sollen . . halten, Verdeutlichung.
1. Tim. 6, 2: καταφροετίωσαν: 22¹ verachten, 30¹ sollen . . verachten, wie vorige Anmerkung.

1. Tim. 6, 2: *οὗ ἀδελφοί εἰσιν*, quia fratres sunt: 22¹ die weyl sie bruder sind, wörtlich. 30¹ mit dem schein daß sie brüder sind, *Sinnformung nach Erasm. Vers.* quod fratres sint; 41 (mit dem schein), *Klammern zur Kennzeichnung als Zusatz zum Textwortlaut.*
1. Tim. 6, 3: *προσέχεται*, acquiescit: 22¹ zusetzt, *nach Urtextwort*; 30¹ bleibt bey, *wie Vulgata in Übereinstimmung mit Erasm. Annot.:* et apte respondent latina.
1. Tim. 6, 4: *τετύφωται*, superbus est: 22¹ ist aufgeblasen, *nach Erasm. Annot.:* inflatus est. 30¹ verduftet, *nach Erasm. Annot. aus Cyprian:* stupore elatus.
1. Tim. 6, 4: *φθόρος*: 22¹ haß, *Sinnformung:* wie er aus wortkriege entsteht. 30¹ neid, wörtlich.
1. Tim. 6, 5: *πορισμὸν*, quaestum: 22¹ umd genieß willen, *Sinnformung, analog dem Ablassverkauf u. dgl.;* 30¹ ein gewerbe, wörtlich.
1. Tim. 6, 8: *διατροφὰς καὶ σκεπάσματα*, alimenta et quibus tegamur: 22¹ futter vnd decke, *nach Vulgata;* Emser tadelt: gleich als ob wir pferd oder ochßen weren; ohne Einfluß desselben dann 41 Nahrung vnd kleider, gewählt.
1. Tim. 6, 10: *ῥίζα γὰρ πάντων τῶν κακῶν ἐστὶν ἡ φιλαργυρία*, ἧς τινὲς ὀρεγόμενοι: 22¹ Denn gehß ist eyn wortel alles vbelß, wilcher hat etliche gelustet, *das Relativum (die Form ist der Genetiv) auf das bei Luther unmittelbar voranstehende wortel bezogen;* 33², 36 welcheß, richtig auf gehß bezogen.
1. Tim. 6, 10: *ἑαυτοὺς περιέπειραν ὀδύνας πολλὰς*, inseruerunt se; *Erasm. Vers.* seipsos implicuerunt: 22¹ haben sich selbß gemenget vnter viel schmerzen, *Verbalbegriff nach den lateinischen Texten, — Dict. Graec. führt auf penetro.* 30¹ machen in selbß, Glättung.
1. Tim. 6, 11: *εὐσέβειαν*: 22¹ ausgelassen, 27² Gottseligkeit, *nachgetragen.*
1. Tim. 6, 12: *τὸν καλὸν ἀγῶνα*, bonum certamen: 22¹ eynen gutten kampff, *nach Vulgata;* 41 den, *nach Urtext.*
1. Tim. 6, 14/15: *μέχρι τῆς ἐπιφανείας . . Ἰησοῦ Χριστοῦ, ἣν . . δείξει*, usque in adventum . . , quem: 22¹ wilchen, *irrtümlich das maskuline Pronomen der Vulgata auf Christus bezogen, Zeichen drängender Eile;* 33², 36 welche, *Richtigstellung, auf erischeinung bezogen.*
1. Tim. 6, 18: *ἀγαθοεργεῖν*: 22¹ gutthun, *wortgetreu;* 26² gutß thun, *Glättung.*
1. Tim. 6, 18: *κοινωνικὸς*: 22¹ leutfelig seyn, *nach Dict. Graec. κοινὸν familiaris;* 41 behülfflich seien, *Sinnformung nach Dict. Graec. socius.*
1. Tim. 6, 20: *τὴν παρακαταθήκην*: 22¹ die beylage, wörtlich; 30¹ daß dir vertratet ist, *nach Erasm. Annot.:* quod tibi commissum est.
1. Tim. 6, 20: *κενοφωρίας*: 22¹ vergebliche wort, *nach Urtext;* 30¹ loße geschweß, *nach Erasm. Annot.:* de disputationibus supervacaneis. — *Emser betont demgegenüber den Vulgatatext vocum novitates und verwendet ihn polemisch:* Luther . . macht gar vil namer wörter, die wir vor yn der Christelichen kirchen dermassen nye gehört noch gebraucht haben, als pietas 'gotseligkeit', gratia 'gab', gratia plena 'holdselig', fiducia 'frendigkeit', sollicitudo 'kampff', ecclesia 'gemein', . . Episcopus 'wechter', presbiter 'elkister', diacon 'diener', tabernaculum 'hütte' . . Der gleichen thut er auch mit der Orthographey, als 'Heua', 'Hanna', 'Hannas', 'Capernaum', . . damit er was natweß auff die ban bring vnd seyn lezerliche leet mit disen natwen worten vnderstügen mög. Zutreffend stellt Emser hier in der ersten Reihe Grundworte der Reformation zusammen, die sich aber überall an den einzelnen Stellen als genaue Urtextübersetzungen erweisen. Vgl. z. B. 2. Tim. 1, 6.
1. Tim. 6, 20: *τῆς ψευδωνύμου γνώσεως*: 22¹ der falsch berumpten erkentniß, wörtlich; 30¹ funft, *Sinnformung nach der Bemerkung in Erasm. Annot.:* omnibus de rebus . . mira . . digladiatio.

Die Ander Epistel sanct Pauli An Timotheon.

2. Tim. 1, 1: κατ' ἐπαγγελίαν: 22¹ zupredigen die verheißung, *Sinnformung in Analogie zu Röm. 1, 1; 41* Nach der Verheißung, *wörtlich.*
2. Tim. 1, 6: ἀναζωοποιεῖν τὸ χάρισμα τοῦ θεοῦ, ὃ ἐστὶν ἐν σοὶ διὰ τῆς ἐπιθέσεως τῶν χειρῶν μου, gratiam dei: 22¹ das du erweckst die gabe Gottis, *nach Erasm. Annot.: χάρισμα i. e. 'donum'; Et ita Ambrosius. Euser tadelt: gratiam, das ist 'dy gnade'. Wiewol nu Euter wol weiß, das dise stell sagt von dem sakrament der heiligen weyhe vnd des priftertumbz, Noch dann, dieweyl er die sakrament verwürfft . . , hat er das wörtlin 'guad' hie außgelöschet. Trotz Luthers Verwerfung der Priesterweihe ist seine Übersetzung hier doch rein rokabelmäßiig begründet. Vgl. oben zu 1. Tim. 6, 20.*
2. Tim. 1, 8: συγκακοπάθησον τῷ εὐαγγελίῳ: 22¹ leyde dich mit dem Euangelio wie ich, *der Zusatz wie ich ist nochmalige personale Ausdeutung der Präposition συν- unter dem Eindruck der Bemerkung in Erasm. Annot.: particeps esto afflictionum, quae praedicationem euangelii comitantur. In Luthers Handexemplar 1549, Bibel 4, 398, wird, zweifellos von Luther, wenn auch durch Rövers Hand, die dem συν- noch nähere Korrektur sampt mir versucht, aber wieder zugunsten jenes ausgezeichneten deutschen wie ich gestrichen.*
2. Tim. 1, 12: ἐπαισχύνομαι, confundor; *Erasm. Vers. erubescio.* 22¹ werde . . schauröd, *nach Erasm. Vers. 30¹ scheme michz, Vereinjuchung. Das Suffix -z ist verkürzter Genetiv des Neutrums der 3. Person des Pronomens, der in bezug auf Sätze in allgemeinem Gebrauch war, vgl. Paul, Mhd. Gramm. § 147 und 222; hier bezieht er sich auf das unmittelbar Vorhergehende: umb welcher sache willen ich solches leide.*
2. Tim. 1, 12: πεπίστευκα: 22¹ ich glembt hab, 30¹ ich glembe, — zur Umwandlung derartiger Präterita in Präsensia vgl. die Bemerkung aus Erasm. Annot. oben zu 1. Tim. 5, 5.
2. Tim. 1, 12: καὶ πέπεισμαι: 22¹ ausgeschlossen, 27² vund bin gewiß, *nachgetragen.*
2. Tim. 1, 13: ἐποτύπωσιν ἔχει: 22¹ Halt dich nach dem Jurbild, *nach Erasm. Annot.: aliis formam propone. 41* Halt an dem Jurbilde, *wörtlicher, einfach: für dich selbst.*
2. Tim. 1, 17: γενόμενος ἐν Ῥώμῃ, cum Romam venisset: 22¹ da er gen Rom kam, *nach Vulgata; 27² da er zu Rom war, nach Erasm. Annot.: cum esset.*
2. Tim. 2, 1: Σὺ . . ἐνδυναμοῦ, Tu . . confortare: 22¹ SO stercke du dich, *nach Vulgata medial; Ausprägung des Σὺ; seit 40 fällt das betonte du fort. 41* So sey . . stark, *nach Erasm. Annot.: fortis aut robustus esto.*
2. Tim. 2, 4: Οὐδείς στρατευόμενος ἐμπλέκεται: 22¹ Niemand streyttet vund slicht sich, *koordinierende Auflösung des Partizips; 30¹ kein kriegsmann slicht sich, als Subjekt.*
2. Tim. 2, 4: ἐμπλέκεται, implicat se: 22¹ slicht sich, *wie Vulgata, aber zugleich nach dem billigenden grundsätzlichen Hinweis in Erasm. Annot.: huiusmodi passiva . . vertit per pronomina reciproca.*
2. Tim. 2, 4: ταῖς τοῦ βίου πραγματείαις: 22¹ ynn der narung gescheyt, *nach Erasm. Annot.: βίου 'victum' . . sonat; . . 'negociationibus'. 30¹ jnn hendel der narung, nach Dict. Graec. πράγμα causa, der doppelsinnige Ausdruck hendel (= Handel und Streit) ist Eingliederung in das Bild vom Kriegsmann.*
2. Tim. 2, 5: νομίμως: 22¹ redlich, *nach Erasm. Annot. aus Ambrosius: ita certandum, ut vincas. 30¹ redht, wörtlicher und prägnanter.*
2. Tim. 2, 15: ὀρθοτομοῦντα τὸν λόγον: 22¹ der da redht schneytte das wort, *wörtlich, nach Erasm. Annot.: metaphoram sumptam a securi aut gladio, quo resecantur*

- inutilia et supervacanea. 30¹ teile, *Sinnformung*, doch von der gleichen Grundbedeutung aus.
2. Tim. 2, 23: τὰς . . ἀπαιδέτους ζητήσεις. sine disciplina quaestiones: 22¹ fragen . . , die nichts lernen, nach *Dict. Graec. παιδευτῆς* praeceptor. 24¹ lösen fragen, nach *Dict. Graec. ἀπαιδευσία* procacitas linguae, also nicht ohne Urtext; 30¹ frechen fragen, nach *Vulgata*; 41 bnußen fragen, *Sinnformung analog* 22¹.
2. Tim. 2, 24: ἤπιον, mansuetum; *Erasm. Vers.* placidum: 22¹ veterlich, *gedächtnismäßige Analogie* zu oben 1. Thess. 2, 7; 30¹ freundlich, nach *Vokabel* wie *Erasm. Vers.*
2. Tim. 2, 24/25: ἀρεξίκακον ἐν πραότητι, παιδεύοντα, patientem, cum modestia corripientem: 22¹ der die bösen tragen kan, der mit sanftmut straffe, nach *Erasm. Annot.*: 'tolerantem malos'; . . 'in lenitate', . . Potest . . referri ad inferiora: 'erudientem in lenitate'; παιδεύειν nonnunquam sonare 'corripere', — so kommt im zweiten Satzteil die Ähnlichkeit mit der *Vulgata* zustande. 30¹ mit sanftmut zum ersten Satzteil gezogen nach der *Interpunktion* des Urtextes und *Erasm. Annot.*: Potest . . referri . . ad superiora.
2. Tim. 2, 26: ἀνανήψουσιν ἐκ τῆς τοῦ διαβόλου παγίδος, ἐξωγορημένοι ὑπ' αὐτοῦ: 22¹ wider nüchtern zu werden von des teuffels strick, die von ihm gefangen sind, 30¹ wider nüchtern wurden (= würden) auß des teuffels strick, von dem sie gefangen sind, *urtextnähere Glättung*.
2. Tim. 2, 26: εἰς τὸ ἐκείνον θέλημα: 22¹ nach sehemem willen, 30¹ zu feinem willen, *wörtlicher*.
2. Tim. 3, 1: ἐστήσονται καιροὶ χαλεποὶ: 22¹ werden gewolliche zeitung eyntreten, 30¹ zeit komet, *Vereinfachung*.
2. Tim. 3, 2: ἀλαζόνες, elati: 22¹ stolz, wie *Vulgata*; 30¹ rhumretig, nach *Erasm. Annot.*: gloriosi.
2. Tim. 3, 3: ἄστοργοι, sine affectione: 22¹ vnfreundlich, nach *Erasm. Annot.*: qui nullo affectu sunt; 41 Störrig, wie oben zu Röm. 1, 31, vielleicht mit um des sprachlichen Gleichklangs willen; *gedächtnismäßig*.
2. Tim. 3, 3: ἄσποδοὶ, sine pace: 22¹ störrig, wie oben zu Röm. 1, 31 nach *Erasm. Annot.*: intractabiles. 41 Unuerjünlich, wie ebendort nach der zweiten *Begriffsbestimmung* in *Erasm. Annot.*: irreconciliabilis; *gedächtnismäßig*.
2. Tim. 3, 3: διάβολοι, criminales: 22¹ schender, nach *Erasm. Annot.*: calumniatores.
2. Tim. 3, 3: ἀνήμεροι, ἀφιλάγαθοι, immites, sine benignitate: 22¹ ungutlig, wild, wie *Vulgata*, nur versehentliche Umstellung der Begriffe; 30¹ richtige Reihenfolge.
2. Tim. 3, 5: μόρφωσιν εὐσεβείας, speciem pietatis: 22¹ daß geperde ehneß gottseligen wandelß, nach *Erasm. Annot.*: formationem, . . qui dictis norunt aliis praescribere, quomodo debeant pie vivere; 27² scheine eines gottseligen wesens, wie *Vulgata*.
2. Tim. 3, 6: ἐνδύοντες εἰς τὰς οἰκίας, qui penetrant domos; *Erasm. Vers.* qui subeunt in familias: 22¹ die die heußer durchlauffen, nach *Vulgata*; 30¹ die hin und her inn die heußer schleichen, nach *Erasm. Vers.*
2. Tim. 3, 9: οὐδὲ προκόψουσιν ἐπὶ πλεῖον: 22¹ sie werdenß nicht außfuren, verkürzt; 41 sie werdenß die lenge nicht treiben, *Sinnformung* mit *genauerer Ausprägung* des Textes.
2. Tim. 3, 10: παρεκολούθησας, assecutus es: 22¹ Du . . hast erfolget, nach *Erasm. Annot.*: non proprie significat 'assecutus es', hoc est 'adeptus es'. Alioqui qui quadrabit, quod consequitur: 'persecutiones' et 'passiones'? . . Unde magis intelligendum est: a principio usque ad finem 'adfuisti' et 'testis es omnium'. 30¹ Du hast erfahren, im selben Sinne.
2. Tim. 3, 10: τῇ προθέσει, propositum: 22¹ furßatz, wie *Vulgata*, *vokabelmäßig*; 30¹ meinung, nach der andern Bedeutung im *Dict. Graec.* propositio, *terminus technicus* der Disputation.

2. Tim. 3, 11: οἷα: 22¹ wilcherley, wörtlich; 30¹ welche, nach *Erasm. Annot.*: οἷα pro ἄ Graecis usurpare mos est.
2. Tim. 3, 14: ἐπιστώθης: 22¹ (daß du gelernt hast und) erfahren, irrtümlich analog dem Vor-
text nach *Dict. Graec.* ἐπιστάμαι scio; 27² dir vertrauet ist, richtig.
2. Tim. 3, 14: ἀπὸ βρέφους, ab infantia: 22¹ von kindheit auff, nach *Vulgata*; 30¹ von kind
auff, wörtlich.
2. Tim. 3, 17: ἄριος, perfectus; *Erasm. Vers.* integer: 22¹ un wandel, nach *Dict. Graec.*
aequalis, nämlich: sich selbst; 30¹ vollkommen, wie *Vulgata*.
2. Tim. 4, 6: τῆς ἐμῆς ἀναλύσεως: 22¹ meinet aufflösung, wörtlich; 24¹ meinet verjheydenz,
Verdeutlichung, aber nicht einfache Entfernung vom Urtext, wie *Weber, Zeitschr.*
f. KG. 36 (1916) S. 382, will, sondern im Anschluß an die Ausführungen in
Erasm. Annot.: Origenis interpres . . . indicat duplicem huius loci fuisse scrip-
turam: 'resolutionis' et 'reversionis'; . . . graecis ἀλύσεις utrumque sonat:
'resolutionem' et 'reversionem', ut enim, qui 'discedit', 'solvere' dicitur. 30¹
meinet abjheydenz, gewählter.
2. Tim. 4, 14: ὁ χαλκὸς, aerarius: 22¹ der kupfferſchmidt, nach *Erasm. Annot.*: faber aera-
rius; 30¹ ſchmid, Vereinfachung.
2. Tim. 4, 17: ἵνα . . . τὸ κήρυγμα πληροποιηθῇ: 22¹ daß . . . die predigt beste weyter auß-
feme, Sinnformung; 27² völliger würde, wörtlicher; 30¹ befestiget würde, nach
Erasm. Annot.: certam haberet fidem.
2. Tim. 4, 18: ἀπὸ παντὸς ἔργου πονηροῦ: 22¹ von allem bösem werck, wörtlich; 30¹ von
allem ubel, Sinnformung.
2. Tim. 4, 18: σώσει, salvum faciet; *Erasm. Vers.* servabit: 22¹ wirt . . . selig machen, übliche
Wiedergabe; 30¹ auß helfen, Sinnformung nach *Erasm. Vers.*

Die Epistel sanct Pauli An Titon.

- Tit. 1, 1: κατὰ πίστιν: 22¹ zu predigen den glauben, wie zu Röm. 1, 1; 41 Nach dem Glauben,
wörtlich.
- Tit. 1, 4: κατὰ κοινὴν πίστιν: 22¹ nach dem gemeynen glauben, wörtlich; 27² nach unser beider
glauben, Sinnformung: des Paulus und des Titus.
- Tit. 1, 7: ἀνθάδη, superbium: 22¹ nicht hoch von ihm selbst halten, nach *Vulgata*; 30¹ eigen-
fönnig, nach *Erasm. Annot.*: sui sensus plus satis tenacem.
- Tit. 1, 7: zu beffig und ſchendlichz gewynz gyrig vgl. oben zu 1. Tim. 3, 3.
- Tit. 1, 9: τοῦ κατὰ τὴν διδαχὴν πιστοῦ λόγου: 22¹ (halte) ob dem gewissen wort der lere,
wörtlich; 30¹ ob dem wort, daß gewiß ist und leren kan, Sinnformung.
- Tit. 2, 4: φιλόδρους εἶναι, ut viros suos ament: 22¹ menner lieben, wörtlich; 26¹ vhte
menner lieben, Sicherstellung des Sinnes. wie *Vulgata*.
- Tit. 2, 7: ἐν τῇ διδασκαλίᾳ ἀδιαφθορίαν, σεμνότητα, in doctrina, in integritate, in gravi-
tate: 22¹ vund halt dich ynn der lere vnſchendlich und redlich, wörtlich, zusammen-
hängenil konstruiert; 27² mit lere, mit vnuerrücklichkeit, mit ehrbarkeit, nach der
ersten Ausdrucksform konstruiert; der zweite Begriff nach *Erasm. Annot.*: inte-
gritatem animi; 30¹ mit vnuerſelchter lere, Zusammenfassung der beiden ersten
Begriffe nach der Fortsetzung in *Erasm. Annot.*: animi nullis cupiditatibus
corrupti.
- Tit. 2, 15: μετὰ πάσης ἐπιταγῆς, eum omni imperio: 22¹ mit aller macht, neutraler Aus-
druck nach *Erasm. Annot.*: Non quod iubeat illum esse imperiosum; 30¹ mit
ganzem ernst, nach *Erasm. Vers.* cum omni praecepiendi studio.

- Tit. 3, 1:* ἀρχαῖς καὶ ἐξουσίαις ὑποτάσσεσθαι, πειθαρχεῖν, principibus et potestatibus subditos esse, dicto obedire: 22¹ daß sie den fürstenthumen und geweldigen unterthan seyn, der vbirkeht gehorchen, *das zweite Verb nach Erasm. Annot.:* est proprie 'magistratibus parere'; 30¹ daß sie den fürsten und der oberkeit unterthan und gehorjam seien, *Vereinfachung durch Zusammenziehung.*
- Tit. 3, 3:* στυγητοὶ, μισοῦντες ἀλλήλους: 22¹ waren heßlich und heßig vnternander, *wörtlich, das erste Adjektiv bezeichnet die Eigenschaft: voll Haß, das zweite die einzelnen Taten;* 30¹ haßtet, *Vereinfachung.*
- Tit. 3, 5:* ἔσωσεν: 22¹ machte er, 45—46 machet, *zur Tempuswiedergabe vgl. die Bemerkung in Erasm. Annot. oben zu 1. Tim. 5, 5.*
- Tit. 3, 7:* ἵνα δικαιοθένητες . . κληρονόμοι γενώμεθα: 22¹ daß wir . . gerechtfertiget, erben seyn, *wörtlich;* 30¹ gerecht und erben, *Auflösung des Partizips.*
- Tit. 3, 8:* σὲ διαβεβαιῶσθαι: 22¹ daß du trehbest, *freie Wiedergabe;* 30¹ lereßt, als daß gewiß seyn, *Sinnformung nach dem Grundwort Dict. Graec. βέβαιος stabilis, constans und mit theologischer Beziehung auf durch . . gnade gerecht in Vers 7. 41 fest lereßt, textnahe Sinnformung.*
- Tit. 3, 8:* ἵνα φροντίζωσι καλῶν ἔργων προϊστασθαι: 22¹ daß die . . sich vleyßigen, ynn gutten werden fürtrefflich zu seyn, *das erste Verb nach Erasm. Annot. aus Ambrosius: ut solliciti sint. 41 daß die . . in eim Stand guter werck funden werden, Vereinfachung unter Ausprägung der Grundbedeutung des zweiten Verbs. Ebenso Vers 14.*
- Tit. 3, 10:* αἰρετικόν: 22¹ Eynen abtrummigen, *Verdeutschung des Begriffs;* 30¹ feherischen, *Terminus technicus.*
- Tit. 3, 12:* παραχειμάσαι, hiemare; *Erasm. Vers. hybernare:* 22¹ daß wynterlager zu haben, *nach Erasm. Vers.;* 30¹ den winter zu bleiben, *wie Vulgata.*

Die Epistel sanct Pauli An Philemon.

- Vers 2* κατ' οὐδὸν σου: 22¹ seynem hauffe, *die dritte Person des Pronomens ist Konjektur Luthers auf Grund von Erasm. Annot.:* incertum . . quo referretur pronomen 'tua', ad Philemonem an ad Archippum. qui proxime praecessit in ordine recensionis; 30¹ deinem, *textgenau.*
- Vers 6:* ὅπως ἡ κοινωνία τῆς πίστεώς σου ἐνεργῆς γένηται: 22¹ daß vnser gemeiner glawbe ynn dir scheyffig werde, *Ausprägung des σου als Prädikatsbestimmung; ἐνεργῆς nach Dict. Graec. operosus. 27² der glawbe, den wir miteinander haben, Glättung. 30¹ daß dein glawbe, den wir miteinander haben, in dir freyffig werde, σου auch wörtlich als Pronomen, ἐνεργῆς nach Dict. Graec. wie ἐνεργὸς strenuus.*
- Vers 6:* ἀγαθοῦ τοῦ ἐν ὑμῖν εἰς Χριστόν: 22¹ des guten, daß ynn euch ist an Christo, *die Konstruktion wörtlich; an Christo nicht etwa nur Ausprägung der eignen Theologie Luthers, sondern im Anschluß an die Bemerkung in Erasm. Annot.:* per Christum . . ut intelligas . . bonum esse in nobis beneficio Christi, non nostro merito. 30¹ daß jr habt ynn Christo, *Glättung im selben Sinne.*
- Vers 7:* Χάριν γὰρ ἔχομεν πολλήν. Gaudium enim magnum habui: 22¹ Ich habe aber eyn grosse freud, *doch nicht einfach Wiedergabe der Vulgatu, sondern nach Erasm. Annot.:* Graece est . . : 'gratiam' . . Interpres (d. i. die Vulgatu) legit χάρην, eamque lectionem secuti videntur Hieronymus et Ambrosius cumque his Chrysostomus, et germanam ac veram arbitror . . Et . . alias annotatum est a nobis χάριν accipi pro χάρην apud Paulum. 41 Wir haben, *wortgetreu.*

- Vers 7: τὰ σπλάγχνα τῶν ἁγίων ἀναπέπναιται: 22¹ die heyligen sind herzlich erquidit, *das Adverb Sinnformung*; 41 die Herzen der Heyligen, *wörtlich*.
- Vers 11: σοὶ καὶ ἐμοί, et mihi et tibi: 22¹ dyr vnd myr, *Urtext*; 33¹ mit vnd dir, *Vulgata*.
- Vers 12: τὰ ἐμὰ σπλάγχνα: 22¹ mein herz, 41 mein eigen Herz, *der emphatischere Ton doch zugleich genauere Ausprägung des besonderen Possessivpronomens*.
- Vers 15: ἐξωρισθῆ, discessit: 22¹ ist er . . entwichen, *wie Vulgata, der ungeschminkte Vorgang*; 30¹ von dir fomen, *der rücksichtsvollere Ausdruck doch zugleich nach Dict. Graec. separo*.
- Vers 15: ἴνα . . αὐτὸν ἀπέχης, reciperes: 22¹ daß du ihn . . widder nemißt, *vokabelweisig wie Vulgata*; 30¹ wider hettest, *Sinnformung, doch zugleich Ausprägung des Stammwortes der griechischen Vokabel*.
- Vers 20: ὀνάμην: 22¹ laß, daß ich mich . . ergebe, 30¹ göume mit, das ich . ., *einbringlichere Ausprägungen*.
- Vers 21: ὑπὲρ ὃ λέγω, super id, quod dico; *Erasm. Vers. ultra quam dico*: 22¹ über daß . ., daß ich sage, *wie Vulgata*; 30¹ mehr . ., denn (= als) ich sage, *Glättung, wie Erasm. Vers.*

Die Erst Epistel sanct Peters.

1. Petri 1, 2: Χάρις ὑμῖν καὶ εἰρήνη πληθυνθείη: 22¹ Gnade vnd frid mehrte sich bey euch, *wörtlich*; 27² Gott gebe euch vil gnade vnd fride, *Sinnformung*.
1. Petri 1, 7: ἵνα τὸ δοκίμιον ὑμῶν τῆς πίστεως . . ἐρεθῆ: 22¹ Auff daß die bewerung an ewerm glauben werde erfunden, *wörtlich*; 22² Auff daß ewer glawbe bewerdt . . erfunden werde, *Glättung*; 30¹ rechtschaffen, *nach Dict. Graec. δόκιμος probus*.
1. Petri 1, 7: ἵνα τὸ δοκίμιον ὑμῶν τῆς πίστεως πολὺ τιμιώτερον χρυσοῖον τοῦ ἀπολλυμένου, διὰ πυρὸς δὲ δοκιμαζομένου, ἐρεθῆ εἰς ἔπαινον . ., *Vulgata 1509: ut probatio vestrae fidei multo preciosior sit auro, quod per ignem probatur: inveniatur in laudem*: 22¹ Auff daß die bewerung an ewerm glauben werde erfunden viel kostlicher denn daß vergengliche gollt, daß durch feur bewerdt wirt, zu lob . ., *Luther übersetzt, wie deutlich ist, nach dem Urtext und erzielt durch Herausnahme des Prädikats ἐρεθῆ werde erfunden eine vollkommen klare Satzkonstruktion bis ans Ende. Eine andre Vulgatarezension läßt das Zwischenprädikat sit, das die Frobensche Vulgata von 1509 bot, fort und schließt, um die lange Konstruktion mit dem sehr weit hinten stehenden Prädikat inveniatur übersichtlicher zu machen, den Relativsatz quod per ignem probatur in Klammern*: 22² ebenso (daß durchs feur beweret wird), — *da das bei Luthers klarem Satzbau überflüssig und oben-drein aus einer anderen als der von Luther sonst benutzten Vulgata geschopft ist, geht diese Einklammerung offenbar nicht auf ihn selbst zurück, sondern ist wohl von Melancthon aus seinem (demnach abweichenden) Vulgataexemplar bei der mit Luther gemeinsamen Vorbereitung des Dezembertestaments überflüssigerweise herangetragen worden*.
1. Petri 1, 8: εἰς ὃν ἄρα μὴ ὁρῶντες, πιστεύοντες δὲ, ἀγαλλιᾶσθε, in quem nunc quoque non videntes creditis, credentes autem exultabitis: 22¹ an wilchen ihr auch glewbt, vnd noch nicht sehet, *Wmb deß glawbens willen aber werdet ihr euch freuen, nach Vulgata*; 26¹ vnd doch nicht sehet, *nur deutsche Glättung gegen die Temporalpartikel der Grundtexte*. 30¹ Vnd nu an in glewbet, wie wol jr in nicht sehet, so werdet jr euch freuen, *Verkürzung und Konstruktion nach Urtext*.

1. Petri 1, 13: τελείως ἐλπίζατε ἐπὶ τὴν . . . χάριν: 22¹ setzt mit ganzem erwegen ewer hoffnung auff die gnade, *durch starke Ausformung des Adverbs die Art und Weise der Hoffnung unterstrichen*; 30¹ setzt ewer hoffnung ganz auff die gnade, *durch Umstellung des Adverbs das Ziel der Hoffnung unterstrichen*.
1. Petri 1, 14: ὡς τέκνα ὑπακοῆς, μὴ συζηματιζόμενοι ταῖς πρότερον ἐν τῇ ἀγνοίᾳ ὑμῶν ἐπιθυμίαις: 22¹ als kinder des gehorjams, nicht gleichbertig den vorigen lusten ewer unwissenheyt, *wörtlich*. 30¹ als gehorsame kinder, vnd stellet euch nicht, gleich wie vorhin, da jr in unwissenheit nach den lusten lebetet, *nach Erasm. Annot.*: 'filii obedientiae' dixit iuxta proprietatem sermonis Hebraicae pro 'filiis obedientibus'; μὴ συζηματιζόμενοι id est 'non accomodantes vos'. . . Nec est 'ignorantiae desyderiis', sed: . . 'concupiscentiis, quibus, dum . . ignoraretis . . , agebaminī'.
1. Petri 1, 17: τὸν τῆς παρουσίας ὑμῶν χρόνον: 22¹ die zeit ewer pilgerfart, *wörtlich*; 30¹ so lange jr hie waltet, *Glättung*.
1. Petri 1, 20: πρὸ καταβολῆς κόσμου: 22¹ fur der welt anfang, *farblos*; 27² ehe der welt grund gelegt ward, *Ausprägung der Bestandteile des Kompositums: κατά de und βάλλω mitto, pono*.
1. Petri 1, 22: ἐν τῇ ὑπακοῇ . . . διὰ πνεύματος: 22¹ durch den gehorjam . . . im geist, *die Änderung der Präposition beim ersten Gliede nach dem häufigen Hinweis, zuletzt bei Vers 2 ἐν ἀγιασμῶ (Luther 22¹ ihm, 30¹ durch), in Erasm. Annot.*. 'in hoc est 'per' . . iuxta proprietatem hebraici sermonis, — gedächtnismäßiges Beachten jener Regel; 27² im gehorjam . . durch den geist, *wörtlich*.
1. Petri 1, 23: ἀναγεγεννημένοι οὐκ ἐκ σαρκῶς φθορῆς, renati: 22¹ die da wider geporn sind nicht auß vergenglichem . . samen, *wörtliche Beibehaltung des Kompositums*; 22² widerumb geporn, *Trennung in seine Bestandteile, um den besonderen theologischen Heilsausdruck mit seinem Gegenteil, dem Vergänglich-Irdischen, in keinerlei Berührung kommen zu lassen, — also jedenfalls doch Korrektur nach Luthers eigener Erwägung*.
1. Petri 2, 2: τὸ λογικὸν ἄδολον γάλα: 22¹ nach der vernunfftigen unuerfelschten milch, *das zweite Adjektiv wörtlich, dem Erfahrungsbereich des Milchhandels entnommen*; 30¹ lautern milch, *unter Beachtung von Erasm. Annot.*: vocat lac 'logicon', ut a corporeo lacte discernat . . ; Augustinus . . : 'innocens lac'.
1. Petri 2, 5: οἶκος πνευματικὸς, ἱερᾶτευμα ἅγιον: 22¹ zum geistlichen hauße vnd zum heyligen priesterthum, *korrekt*; 22²—27² zum geistlichen priesterthum, *sichtlich eine theologische Änderung Luthers selbst, um die Übersteigerungen des römischen Priesterbegriffs auszuschließen*. 30¹ wieder korrekt.
1. Petri 2, 6: περιέχει ἐν τῇ γραφῇ: 22¹ ist ihm der schrift verfasset, *vollerer Ausdruck*; 30¹ stehet in der schrift, *Vereinfachung*.
1. Petri 2, 7/8: ἀπειθοῦσι δὲ λίθος, ὃν ἀπεδοκίμασαν οἱ οἰκοδομοῦντες, οὗτος ἐγενήθη εἰς κεφαλὴν γωνίας καὶ λίθος προσκόμματος: 22¹ Den ungleubigen aber ist der stein, den die bauleute verworffen haben, zum eckstein worden vnd zum stein des anstossens, *textgetreue Satzkonstruktion*; 30¹ Den ungleubigen aber ist der stein, den die bauleute verworffen haben vnd zum eckstein worden ist, ein stein des anstossens, *Sinnformung der Konstruktion: das bisherige Hauptprädikat (ist) zum eckstein worden wird in den Relativsatz einbezogen, weil dieser Eckstein nach Vers 6 auserwählt und köstlich und nach Vers 7 den Gläubigen zugehörig ist, nicht aber, wie es nach dem hiesigen Wortlaut klingt, den Ungläubigen etwas bedeuten soll; der Eckstein ist bautechnisch korrekt von Luther als Träger des Bauwerks positiv gewertet; daher wird nun Prädikat des Hauptsatzes die bisherige Apposition, der negative Begriff: (ist) ein stein des anstossens*.

1. Petri 2, 10: οἱ οὐκ ἠλεημένοι, νῦν δὲ ἐλεηθέντες: 22¹ der (= deren) sich Gott nicht erbarmet, nu aber erbarmet hat, *Gott als Subjekt eingesügt nach dem unmittelbar voranstehenden* Die ihr . . nu . . Gottis volck seht; 30¹ (Die jr) . . weiland nicht jnn gnaden wartet, nu aber jnn gnaden seid, *wörtlich*.
1. Petri 2, 14: ἡγεμόσων, ducibus: 22¹ den pflegern, *nach Erasm. Annot.*: Nec agit de bello, sed de his, qui agunt in provinciis; 30¹ den Heubtleuten, *wie Vulgata, als Exekutive gelacht, entsprechend dem folgenden*: zur rache über die vbeltheter.
1. Petri 2, 14: ἀγαθοποιῶν, honorum: 22¹ der wolttheter, *Kompositum wie Urtext und Erasm. Annot.*: benefactorum; 30¹ den jrumen, *Sinnformung wie Vulgata*.
1. Petri 2, 17: τιμῶσατε: 22¹ Seht eerbietig, 30¹ Thut ehre, *nach Erasm. Annot.*: deferte honorem.
1. Petri 2, 17: τὴν ἀδελφότητα: 22¹ die bruderschaft, *wörtlich*; 30¹ die brüder, *Glättung*.
1. Petri 2, 18: οἰκέται: 22¹ haußknecht, *allzu wörtlich nach Dict. Graec.* famulus, domesticus; 30¹ knechte.
1. Petri 2, 18: τοῖς σκολιοῖς: 22¹ den vnjchlachtigen, *nach Erasm. Annot.*: asperis; 30¹ wünderlichen, *nach Erasm. Annot.*: difficilioribus.
1. Petri 2, 19: ὑποφέρει . . λύπας: 22¹ traurigkeit vertregt, *wörtlich*; 30¹ das vbel vertregt, *Sinnformung im Anschluß an Erasm. Annot.*: molestias.
1. Petri 2, 19: πάσχων ἀδίκως: 22¹ leydet mit vnrecht, *adverbiale Ausprägung*; 30¹ daß vnrecht, *Glättung*.
1. Petri 2, 20: κλέος: *Vulgata 1509*: gratia: 22¹ preyß, *nach Erasm. Annot.*: laus; 30¹ ehnn, *vokabelmäßige gloria. Verinnerlichung*.
1. Petri 2, 24: ταῖς ἁμαρτίαις ἀπογερόμενοι, peccatis mortui: 22¹ der junden on seyn, *nach Erasm. Annot.*: quasi iam desierimus esse: 30¹ los sein, *wörtlich*; 41 abgestorben, *nach Vulgata*.
1. Petri 2, 24: οὗ τῷ μύλῳ αὐτοῦ ἰάθητε, cuius livore sanati estis: 22¹ durch wiltchß stryhen ihr seht gesund worden, *nach Erasm. Annot.*: vestigium plagae in cute; 30¹ durch welches wunden jr seid heil worden, *nach Erasm. Annot. aus Ambrosius: vulnera; Verbalbegriff religiös vertieft*.
1. Petri 3, 4: πολυτελής: 22¹ prechtlich, *nach Erasm. Annot.*: magnificus; 30¹ köstlich, *Vertiefung in engerem Anschluß an den Grundsinn der Vokabel*.
1. Petri 3, 6: μὴ φοβόμενοι μηδὲ μίαν πτόησον: 22¹ euch nicht fürcht jür emigem jchewjal, *nach Erasm. Annot.*: significat foemineum illum pavorem, quo solent de nihili rebus exanimari; 30¹ nicht so schuchter seid, *Vereinfachung im selben Sinn, vgl. die zuzhörige Glosse*.
1. Petri 3, 10: ὁ γὰρ θέλων ζωὴν ἀγαπᾶν: 22¹ wer da wil das leben lieb haben, *allzu wörtlich*; 30¹ wer leben wil, *Glättung*.
1. Petri 3, 14: ἀλλ' εἰ καὶ πάσχετε . . , μακάριοι: 22¹ Selig seht (= seid) ihr, jo ihr auch leydet, *Vorstellung des Hauptsatzes, wie sie in der Regel von Luther zur Klarheit seiner Übersetzung vorgenommen wird*; 30¹ Vnd ob jr auch leidet . . , jo seid jr doch selig, *nach Wortstellung des Urtextes im Anschluß an Erasm. Vers.*: beati tamen estis.
1. Petri 3, 15: Ἔτοιμοι . . πρὸς ἀπολογία: 22¹ Seht . . vrbuttig (= erbötig) zur verantwortung, *Sinnformung*; 41 bereit, *wörtlich*.
1. Petri 3, 16: οἱ ἐπηρέαζοντες: 22¹ daß sie verhonet haben, 30¹ geschmehet, *vertiefter Ausdruck*.
1. Petri 3, 20: ἀπειθήσασι ποτε: 22¹ die verheytten (= vor Zeiten) unglewbig waren, *wörtlich*; 30¹ die etwan nicht gleubten, *gleich erwenne, noch temporal gefaßt*; 34 die etwa nicht gleubten, *gleich etewâ, auf irgendwelche Weise. Paul, Mhd. Gramm.*,

§ 303, also Übergang zur modalen Auffassung; Sinnformung: *Christus predigte den Geistern in der Hölle, die wegen ihres Unglaubens dort waren.*

1. Petri 3, 20: *ὅτε ἅπαξ ἐξεδέχετο ἡ τοῦ θεοῦ μακροθυμία*: 22¹ da man eyn mal gewartet der göttlichen langmutigkeit, *wortreu*; 30¹ da Gott einſmalß harret vnd gedult hatte, *medial nach Dict. Graec. ἐκδέχομαι expecto; sinngemäß nach 1. Mose 6, 3: 'Ich will ihnen noch Frist geben hundert und zwanzig Jahre.'*
1. Petri 4, 4: *εἰς τὴν αὐτὴν τῆς ἀσωτίας ἀνάχυσον*, in eandem luxuriae confusionem: 22¹ ynn daß selbige gemenge deß vnordigen weſenß, *wörtlich, nach Vulgata*; 30¹ jn daß selbige wußte vnordig weſen, *Glättung.*
1. Petri 4, 6: *ἵνα κριθῶσι κατὰ ἀνθρώπους σαρκί*: 22¹ auff daß ſie gerichtet werden nach den menſchen an fleiſch, *wörtlich. 25 nach dem menſchen, theologische Formulierung, also von Luther: analoger Gedanke zu 1. Kor. 3, 15.*
1. Petri 4, 10: *εἰς ἑαυτοὺς . . διαζονοῦντες*: 22¹ dienet an eynander, *wörtlich*; 30¹ einander, *Glättung.*
1. Petri 4, 11: *ἵνα . . δοξάζεται ὁ θεός*: 22¹ auff daß ihr . . Got preyßet, *Subjekt in Analogie zu den vorhergehenden*; 30¹ *wörtlich.*
1. Petri 4, 12: *τῇ ἐν ὑμῖν πυρόσει*: 22¹ die hiße vnter euch, *wörtlich*; 30¹ ſo euch begegnet, *Glättung.*
1. Petri 4, 13: *ἀλλὰ καθὸ κοινωρεῖτε τοῖς Χριστοῦ παθήμασι, χαίρετε*: 22¹ ſondern ſeyt teylhaſſtig der leyden Chriſti. Seyt frolich, *ἀλλὰ ist auf das erste Verb bezogen und der so entstandene Satz imperativisch als positive Ergänzung zu dem vorhergehenden negativen Imperativ: laßt euch die hiße . . nicht befrembden, gezogen; καθὸ unübersetzt geblieben. 30¹ ſondern frewet euch, daß jr mit Chriſto leidet, ἀλλὰ richtig auf das zweite Verb bezogen, καθὸ als Nebensatz ausgeprägt; im übrigen Glättung.*
1. Petri 4, 15: *ἀλλοτριεπίσκοπος*, alienorum appetitor: 22¹ frembdß guttiß ſüchtig, *nach Vulgata*; 30¹ der jnn ein frembd ampt greiffet, *nach Erasm. Annot.: Composita vox ab 'alieno' et 'episcopo', hoc est 'inspector', 'curator', und aus Augustin: curas alienas agens. Vgl. die zugehörige Glosse.*
1. Petri 5, 2: *περιάρατε τὸ ἐν ὑμῖν ποιμνιον τοῦ Χριστοῦ, ἐπισκοποῦντες*: 22¹ Weydet die herd Chriſti, die vnter euch iſt, vnd verſehet ſie, *wörtlich, ἐπισκοποῦντες nach Erasm. Annot.: qui curam agit et prospicit de rebus necessariis. 30¹ ſehet auff ſie, im Sinne von Erasm. Annot. aus Hieronymus: regere gregem Christi. Seit 39 und 40²: die herde Chriſti, ſo euch beſolhen iſt, vnd ſehet wol zu, im Relativſatz das Amliche weiter betont, der Imperativbegriff dagegen deſſen völlig entkleidet, rein ſpruchlich wiedergegeben, die Verantwortung bezeichnend.*
1. Petri 5, 2: *προθύμως*, voluntarie; *Erasm. Vers. propenso animo*: 22¹ auß geneygtem gemut, *wörtlich, nach Erasm. Vers.*; 30¹ auß gutem willen, *Glättung, 39 und 40² von herzen grund, nach Erasm. Annot.: ex sincero affectu.*
1. Petri 5, 3: *μηδὲ ὡς κατακυριεύοντες τῶν κλήρων*: 22¹ nicht alß die hircchet (= die ihr herrſchet) vber daß erbe, *wörtlich*; 22² die hircchet, *Glättung*; 26² vber ein erbe, *bürgerliche Verallgemeinerung. 30¹ die vber jr volck herrſchen, Substantivbegriff und Possessivpronomen Ausdeutung nach Erasm. Annot.: 'Cleros' . . vocat . . gregem, qui cuique forte contigit gubernandus. 41 die vberß Volck herrſchen, textnäher.*
1. Petri 5, 5: *τὴν ταπεινοφροσύνην ἐγκομβώσασθε*: 22¹ beweyſet darynn die demut, *Sinnformung mit besonderer Ausprägung der Präposition ἐν-*. 30¹ haltet feſt an, *nach Erasm. Annot.: sonat, quasi dicas 'innodate'; Sentit . . humilitatem 'arete retinendam' in animo.*

1. Petri 5, 9: τὰ αὐτὰ τῶν παθημάτων τῆ ἐν κόσμῳ ἡμῶν ἀδελφότητι ἐπιτελεῖσθαι, eandem passionem ei, quae in mundo est, vestrae fraternitati fieri: 22¹ das ihr vollfüret dasselb leiden, das ihr sampt ewr bruderschaftt hyn der weltt habt, *Ausprägung des Verbalbegriffs und Beziehung desselben auf das Subjekt des voranstehenden Textes*; 27² bruderschaftt, die in der weltt ist, *Relativsatz wie Vulgata*. 30¹ das ewer brüder jnn der welt eben dasselbige leiden haben, *richtige Erfassung der Konstruktion τὰ αὐτὰ . . ἐπιτελεῖσθαι als Akkusativ cum Infinitiv, aber mit Umbildung ins Personale*; 41 das eben dieselbigen Leiden uber ewer Brüder in der Weltt gehen, *textgenau*.
1. Petri 5, 13: ἡ ἐν β: βλῶνι συνεκλεκτῆ: 22¹ die versamlet ist zu Babylonia, *einfache Auflösung des Partizips, Begriff nur aus der Präposition συν- entwickelt*. 26¹ die gemeine, die versamlet ist, *verdeutlichende Hinzufügung*. 30¹ die sampt euch aufertwelen sind, *textgemäß, volle Ausprägung des Begriffs nach Erasmi Annot.: simul electa . ., consors electionis vestrae*.

Die Ander Epistel sanct Peters.

Vorrede S. 314 Z. 18—20: nur 22¹ — 27² Nu ist̄s für Gott alles was stirbt, was aber lebt, ist für den menschen. Darumb ist eyn ygliehen der mugst tag bald komen nach seynem todte. *Der Abschnitt bezieht sich auf Kap. 3, 8. Die Erklärung für den ersten Satz gibt „Die ander Epistel S. Petri . . gepredigt und ausgelegt“, 1523/24, Unsre Ausg. Bd. 14, 70, 18ff.: Es sind zweyerley ansehen, eynes für Gott, das ander für der welt, nämlich in bezug auf die Zählung der Zeit; der zweite Satz wird ebenda S. 71, 16f. dahin erläutert: wenn . . der . . mensch am iungsten tag auff stehet, wird er meynen, er sey faum eyne stund da gelegen. Vgl. Köstlin, Luthers Theologie, 2. Aufl., Band 2, S. 341. Ebenso ist zu verstehen Erlanger Ausg. Bd. 1, 126. — 26² und 27¹ Nu ist̄s für Gott alles, auch was stirbt, und 27² (KnM) Nu ist̄s für Gott auch alles, was stirbt sind Versuche, die Schwerverständlichkeit des Satzes zu beheben; sie wollen offenbar etwas Trostliches über die Verstorbenen sagen, zerstören aber den ursprünglichen Gedanken von der verschiedenen Schätzung der Zeit in der Ewigkeit und auf Erden vollkommen. Seit 30¹ bleibt daher der ganze in seiner Knappheit dem breiten Leserkreise unklare Abschnitt fort.*

2. Petri 1, 1: Σιμεὼν: 22¹ Σιμεον; 30¹ Σιμον, *das Übliche*.
2. Petri 1, 1: ἰσοῦμῶν . . πίστιν: 22¹ gleichen glauben, *Beachtung nur der ersten Hälfte des Kompositums, nach Erasmi Annot.: parem*; 41 eben denselben tewren glauben, *völlige Ausschöpfung*.
2. Petri 1, 2: Χάρις . . πληθυνθείη: 22¹ Gnade . . mehre sich, *wörtlich*; 30¹ Gott gebe . . viel gnade, *Sinnjornung*.
2. Petri 1, 3: ὡς πάντα . . τῆς . . δυνάμεως αὐτοῦ . . δεδοσμένης, Quomodo omnia . . donata sunt: 22¹ Nach dem allerley seyner . . krafft . . geben ist, *Konstruktion wie Vulgata*; 30¹ geschenkt ist, *Ausschöpfung des Begriffs; ebenso Vers 4*.
2. Petri 1, 3/4: ὡς πάντα . . δεδοσμένης . . , . . διὰ δόξης καὶ ἀρετῆς δι' ὧν: 22¹ Nach dem allerley . . geben ist . . , . . durch seyner herlickent vnd tugent, *Durch welches, das Relativum auf das Subjekt des ganzen Gedankengefüges bezogen*; 27² durch welche, *wörtlich, auf die unmittelbar vorhergehenden Begriffe bezogen*.
2. Petri 1, 4: ζωνῶν, consortes: 22¹ mitgenossig, *nach Vulgata*; 27² theilhaftig, *nach Diet. Graec. particeps*.

2. Petri 1, 5: *γρῶσι*: 22¹ bescheidenheit, nicht etwa, wie man vermuten könnte, auf eine andere Lesart des Urtextes zurückgehend, sondern Sinnformung wie in Luthers Auslegung von 1523/24, *Unsre Ausg. Bd. 14, 20*: 'Bescheidenheit' oder 'erkenntnis' ist . . , daß man . . . des glaubens tugent jure mit vernunft; . . nicht daß man ihm (d. i. dem Leibe) (als etliche tolle heiligen) zu wehe thue und erturge (im Sinne von Röm. 13, 14); . . Zum andern, . . daß man . . mit vernunft fareynn eufferlichen dingen, als hynn ipehjen . . , und dem nehisten feyn ergerneiß gebe (im Sinne von 1. Kor. 8, 8f.).
2. Petri 1, 9: *ὃ . . μὴ πάρεσι ταῦτα*, Cui . . non praesto sunt haec; *Erasm. Vers.* cui non adsunt haec: 22¹ *Welchem aber solchs nicht yn bereytschafft ist, nach Vulgata*; 30¹ *Welcher aber solchs nicht hat, wortnäher.*
2. Petri 1, 9: *μυοπάζων*, manu temptans: 22¹ tappet mit der hand, *nach Vulgata, in Übereinstimmung mit der Erklärung in Erasm. Annot.*: deducta metaphora a muribus, qui parietem . . sequi solent, donec cavum nacti fuerint. 30¹–40² *sihet nicht; so schon Luthers Vulgatarevision 1529, Bibel 5, 775: captus oculis; nach Erasm. Annot.*: *μύωψ* et muscae genus, oculos boum infestans. Adiecit . . hoc Apostolus, ut profundam caecitatem exprimeret. 41 *dann wieder wie 22¹.*
2. Petri 1, 9: *τῶν . . αὐτοῦ ἀμαρτιῶν*: 22¹ *seiner . . sünden*; 30¹ *seiner . . sünde, auch diese Form ist Plural, vgl. Unsre Ausg. Bd. 14, 22, 3 daß . . die sünde vergeben sind.*
2. Petri 1, 10: *μᾶλλον . . σπουδάσατε*, magis satagite: 22¹ *thut deßte mehr vleyß, die Verstärkung des Komparativs nach Erasm. Annot.*: potius. 25 *thut deß mehr vleyß, nicht Druckfehler, wie oben in den Varianten z. St. angemerkt, sondern Objektgenetiv; bei dem einfachen Komparativ nach Vulgata oder Urtext (also nicht ohne Einsichtnahme in einen der beiden Texte und daher nicht bloß deutsche Glättung!) demonstrative Vorwegnahme der folgenden Infinitivkonstruktion nach gut deutschem Sprachgebrauch; vgl. oben zu 2. Tim. 1, 12. 26¹ wie 22¹.*
2. Petri 1, 10: *οὐ μὴ πιαίσητε*, non peccabitis; *Erasm. Vers.* non labemini: 22¹ *werdet ihr nicht lassen, trotz Vulgata und Dict. Graec. erro, pecco hält Luther, natürlich im eben angegebenen Sinne der Vokabel, das Bild aus dem unmittelbar vorangehenden Text fest: ewren beruff . . fest zumachen; in der Auslegung von 1523/24, Unsre Ausg. Bd. 14, 23, heißt es dementsprechend: ihr werdet fest stehen, nicht stranchen noch sündigen. Erasm. Vers. war in dieser Ausprägung vorbildlich. 30¹ strancheln, rollends nach Erasm. Vers.*
2. Petri 1, 12: *οὐκ ἀμελήσω*: 22¹ *wil ichs nicht auß der acht lassen, nach Erasm. Annot.*: non negligam. *Schon 1523/24, Unsre Ausg. Bd. 14, 24, 23, neben dem obigen Text von 22¹ das schlichtere ablassen. 30¹ nicht lassen, völlige Vereinfachung.*
2. Petri 1, 15: *μετὰ τὴν ἐμὴν ἔξοδον*, obitum: 22¹ *nach meynem außgang, wörtlich, nach Erasm. Annot.*: meminerat enim tabernaculi, nämlich in Vers 14: daß ich meyne hutten bald ablegen muß. 30¹ *abschied, 44 und 46 wörtlicher abscheid, Sinnformung wie Vulgata.*
2. Petri 1, 16: *σεσοφισμένοις μύθοις*, *Vulgata 1509*: indoctas fabulas: 22¹ *den klugen fabeln, nach Erasm. Annot zu indoctas (also wieder gleiche Vulgatarezension wie Luther!): haud scio, an interpres verterit 'doctas', quas Petrus opponit simplici rusticanaeque veritati. Tales erant olim philosophorum argutae magis quam salubres disputationes. Luthers Übersetzung ist also analog zu Kol. 2, 4, vgl. oben z. St.*
2. Petri 1, 16: *ἐπόπται γενηθέντες*: 22¹ *wir sind anschawer gewesen, wörtlich; 30¹ wir haben . . selber gesehen, Vereinfachung, doch ebenfalls unter sorgsamster Ausprägung des Begriffs.*

2. Petri 2, 8: βλέμματι . . . καὶ ἀκοῇ ὁ δίκαιος ἐγκατοικῶν ἐν αὐτοῖς, . . . ψυχὴν δικαίων . . . ἐβασάνιζεν, cruciabant: 22¹ die weyl er rechtfertig vnter yhn wonet, daß erß sehen vnd horen mußte, quellen (= quälten) sie die gerechte seele, *Sinnformung zunächst des pluralischen Prädikats, nach Vulgata; sodann der Konstruktion: Erasm. Annot. verbinden allerdings, wie die Vulgata: aspectu et auditu iustus und erklären: cum oculos haberet sanctos et aures sanctas; Luther aber zieht die beiden Dative zum Partizip, du sie gleichsam losgelöst vor dem Subjekt stehen, und schafft so eine natürliche, allgemeinverständliche Begründung für die Qual, die Lot angetan wurde. Im selben Sinne Weizsäcker: mit Sehen und Hören schöpfte der Gerechte . . . Qual und Hollmann bei Joh. Weiß: mit Augen und Ohren schöpfte der . . . Gerechte . . . Qual.* 30¹ die weil er gerecht war vnd vnter iuen wonet, daß erß sehen . . . mußte, durch *Verselbständigung des mit dem bestimmten Artikel betonten Subjekts wird jene Begründung auch innerlich vertieft.*
2. Petri 2, 11: ὅπου ἄγγελοι . . . οὐ φέρονται κατ' αὐτῶν . . . βλάβοημον χρόνον, ubi angeli . . . non portant adversus se execrabile iudicium: 22¹ so doch die engel . . . nicht ertragen daß lesterlich gericht wider sich; *Hopf S. 211 bucht die Stelle als Beweis für Luthers Benutzung der Vulgata, die ihn hier die richtige Übersetzung verfehlen lasse: da doch die Engel . . . gegen sie (nämlich: die Lästern den) kein lästerndes Urteil fällen. In der Tat sagt auch der Urtext des Erasmus unreflexivisch αὐτῶν. Aber Erasm. Vers. unterstreicht noch das Reflexivum der Vulgata: sese; und der Gedanke, daß die Engel Richter sein sollten, war Luther unvollziehbar. Daher konjizierte er den Urtext nach Erasm. Vers.*
2. Petri 2, 12: ἐν τῇ φθορᾷ αὐτῶν καταφθαγήσονται: 22¹ ynu yhem wurgen werden sie erwurget werden, *noch im vorhergehenden Bilde von den Tieren; 30¹ werden in jrem verderblichen wesen umbkomen, Ausdeutung auf die lästernden Menschen.*
2. Petri 2, 13: σπίλοι καὶ μῶμοι: 22¹ flecken vnd vnflaten, *wörtlich, der letzte Ausdruck nach Erasm. Annot.: inquinamenta. 30¹ schande vnd laster, abstrakt geformt, der letzte Ausdruck nach Dict. Graec. vituperium, convicium.*
2. Petri 2, 13: ἐντροφῶντες, ἐν ταῖς ἀπάταις αὐτῶν, delitiis affluentes in conviviis suis: 22¹ sie furen eyn zertlich leben von ewer liebe, *der Verbalbegriff nach Dict. Graec. delitior in aliqua re, genitivo iunctum in bonam partem, dativo in malam capitur; der Begriff ἐν ταῖς ἀπάταις αὐτῶν, Erasm. Annot. in deceptionibus suis, ist ausgedeutet im Sinne der Auslegung von 1523/24, Unsre Ausg. Bd. 14, 53: Was man . . . auß Christlicher liebe geben hat, eynen gemeynen lasten zuerhalten, . . . ist mi alles zu stifften und klößtern geraten . . . Der heylig geyst wil es nicht leyden, daß der kirchen diener eyn zertlich leben furen von anderer leut arbeit. Emser bemerkt: Ich byn . . . Luthern nicht gestendig, daß Sanct Peter daß ander capitel dysejer Epistell auff den geystlichen stand gedewth hab; . . . ob gleich eylich auß den vnßern eyn sollich leben furen, so . . . müssen (sie) sich des schemen. 30¹ Brangen von ewren almosen, schärjere Fussung.*
2. Petri 2, 13: συνενωχούμενοι ἐμῶν: 22¹ zeren wol von dem ewern, *Verbalbegriff nach Dict. Graec. convivor, mit sorgsamster Ausschöpfung des adverbialen Bestandteils des Kompositums εν-; von dem ewern ist Sinnformung. 30¹ Brassen mit dem ewern, prägnanter.*
2. Petri 2, 14: ἀκαταπόστον ἀμαρτίας: 22¹ yhrer juude ist nicht zu weren, 30¹ lassen ju die funde nicht weren, *Glättung; auch Erasm. Annot. qui non possint cohiberi a peccando.*
2. Petri 2, 18: ἐπέροχα . . . ματαιότητος φθρυξάμενοι, superba . . . loquentes: 22¹ sie lautten von schwulstigen wortten, da nichts hynder ist, *das Adjektiv ähnlich wie Dict.*

Graec. immensus; das Verb nach dem Grundwort φθόγγος, *Dict. Graec.* sonus; ματαιότητος als Satz ausgeprägt. 30¹ sie reden stolze wort, usw., Glättung, nach *Vulgata*.

2. Petri 2, 20: γέγονεν αὐτοῖς τὰ ἔσχατα χείρονα: 22¹ ist ην daß leßt erger worden, wörtlich; 30¹ ist mit ην . . erger worden, *Sinnformung*.
2. Petri 2, 22: εἰς κόλιον βαρβόρου: 22¹ walhet sich . . ηm dreck; 30¹ ηm kot, wörtlich.
2. Petri 3, 1: Ταύτην . . δευτέραν . . γράφω ἐπιστολήν, ἐν αἷς διεγείρω: 22¹ Dß ist die ander Epistel, die ich . . ichreibe, . . ηnn wilchen ich ertwecke, wörtlich, der *Plural des Relativs* bezieht sich auf beide Briefe; 26² ηnn welchem, es schwebt das *Maskulinum* Brief vor; 30¹ ηnn welcher, einfach auf die ander Epistel bezogen.
2. Petri 3, 3: ἐπ' ἐσχάτου τῶν ἡμερῶν: 22¹ an leßten tagen, 26¹ an den, 30¹ ηnn den leßten tagen, Glättungen.
2. Petri 3, 3: κατὰ τὰς . . αὐτῶν ἐπιθυμίας πορευόμενοι: 22¹ die nach ηhren . . lusten wandeln, wörtlich; 40 leben, *Verallgemeinerung des Ausdrucks*; 41 wie vorher.
2. Petri 3, 7: τεθησαυρισμένοι εἰσι: 22¹ sind . . verhalten (= aufbewahrt); 30¹ werden . . gespart, *Anderung nicht nur zur Vermeidung des Gleichklangs mit dem bald darauf folgenden behalten, sondern zugleich sorgsamste Ausprägung des urtextlichen Begriffs*.
2. Petri 3, 9: ὡς τινες βραδύτητα ἠγοῦνται: 22¹ als ettliche den verhoch achten, *allzu wortgebunden*; 30¹ wie es ettliche für einen verzog achten, *Sinnausprägung*.
2. Petri 3, 9: μακροθυμεῖ εἰς ἡμᾶς, patienter agit propter vos: 22¹ er ist langmutig auff euch, *Verb wörtlich, nach Erasm. Annot.*: longanimis est, ut ad verbum redam; die zweite Person des Pronomens nach *Vulgata*; 30¹ hat gedult mit vnß, *Glättung und Richtigstellung des Pronomens nach Urtext*.
2. Petri 3, 9: πάντα εἰς μετάνοιαν ζωοῦσαι, reverti; *Erasm. Annot.* vult (nämlich deus) . . omnes ad poenitentiam recipere: 22¹ daß sich yderman zur puß gebe, wohl = begeben, nach *Dict. Graec.* proeedo; *Konstruktion als Acc. c. inf.*; *Erasm. Vers. nach Erasm. Annot.*: ζωοῦσαι id est 'recipere' sive 'capere' aut 'complecti', wie *Dict. Graec.* capio, also eine andere *Konstruktion*: πάντα als *Objektsakkusativ*. 30¹ fere, *Glättung, wie Vulgata*.
2. Petri 3, 13: γῆν καινήν . . προσδοκῶμεν: 22¹ ηnn neue erden . . wartten wyh, der *Objektsakkusativ nicht Latinismus, sondern mittelhochdeutsch an Stelle einer heutigen Präposition, hier auf, vgl. Paul S. 113 § 246*. 30¹ einer neuen erden, üblich, *Paul S. 122 § 263*. 46 einer neuer erden, die starke *Genetivform des Adjektivs nicht Druckfehler, wie in den Varianten oben z. St. angegeben, sondern nach dem unbestimmten Artikel gebräuchlich, Paul S. 107 § 226, 4*.
2. Petri 3, 14: ἀγαπητοί: 22¹ meηn liebe, nach *deutschem Sprachgebrauch durch das Pronomen erweitert*; die starke Form des (substantivierten) Adjektivs kein Druckfehler, wie oben in den Varianten z. St. gefragt ist, sondern nach einem *Possivpronomen im Plural gebräuchlich, vgl. Paul S. 107 § 226, 4*. 22² meηn lieben, in der *pluralischen Anrede die schwache Form allerdings das Übliche, Paul S. 107 § 226, 5*.
2. Petri 3, 14: ταῦτα προσδοκῶντες, σπουδάσατε: 22¹ die weyl ηhr darauff wartet, so thut vleyß, wörtlich; 30¹ warten sollet, *Sinnformung in Anulogie zu dem Imperativ*.

Vorrede auff die drey Episteln sanct Johannis.

S. 327 Variante zu Z. 27: 22¹ deß glaubenß, 46 deß glauben, kein Druckfehler, sondern glaube ursprünglich nach der schwachen Deklination, in die heut übliche starke Flexionsweise nur übergetreten durch Eindringen des (Endungs-) n aus den obliquen Kasus in den Nominativ, vgl. Paul S. 62 f. § 130.

Die erst Epistel Sanct Johannis.

1. Joh. 1, 1: ἀπ' ἀρχῆς: 22¹ vom anfang, 22² von anfang, genaue Korrektur nach Urtext.
1. Joh. 1, 4: ἵνα ἡ χαρὰ υμῶν ἢ πεπληρωμένη, ut gaudeatis et gaudium vestrum sit plenum: 22¹ auff daß ihr euch freuet vnd ewer freud völig sey, nach Vulgata; 27² Kürzung nach Urtext.
1. Joh. 1, 9: ἀπὸ πάσης ἀδικίας: 22¹ von aller ungerechtheit, 22² untugend, vgl. oben zu Röm. 1, 18.
1. Joh. 2, 3: ἐν τούτῳ γινώσκομεν, ὅτι ἐγνώκαμεν αὐτόν, in hoc scimus, quoniam cognovimus eum; *Erasm. Vers.* in hoc scimus, quod cognovimus eum: 22¹ von dem erkennen ihr, daß ihr ihn erkand haben, genau nach Urtext; 30¹ an dem mercken wir, daß wir in kennen, Sinnformung, das erste Verb aus der Sphäre des Verstandes in die der Erfahrung transponiert, unter Beachtung von Vulgata und *Erasm. Vers.*; das zweite Verb präsentisch als bleibende Tatsache. Ebenso Vers 4.
1. Joh. 2, 5: αὐτοῦ τὸν λόγον: 22¹ seine wort; 43²—46 sein wort, genau nach Urtext.
1. Joh. 2, 7: ὁ λόγος, ὃν ἠκούσατε ἀπ' ἀρχῆς, verbum, quod audistis: 22¹ daß wortt, daß ihr gehoret habt, nach Vulgata; 27² daß ihr von anfang gehoret habt, Ergänzung nach Urtext.
1. Joh. 2, 11: ἡ σκοτία ἐτύφλωσε, tenebrae obcaecaverunt; *Erasm. Vers.* ebenso: 22¹ die finsterniß haben . . verblendet; *Hopf S. 256 f.* macht auf den Einfluß des Lateins aufmerksam; aber auch hier neben Vulgata zu beachten *Erasm. Vers.*; oder gedächtnißmäßig, in Analogie zu Joh. 1, 5.
1. Joh. 2, 16: ἡ ἀλαζονεία τοῦ βίου, superbia vitae: 22¹ hochmut der guter, nach *Erasm. Annot. facultatum*; 30¹ hoffertiges leben, nach *Diet. Graec. ὁ ἀλαζών arrogans und Erasm. Annot. 'vitae', . . nam βίος utrumque significat.*
1. Joh. 3, 1: ποταπὴν ἀγάπην δέδωκεν ἡμῖν ὁ πατήρ: 22¹ hat uns der vater geben, wörtlich; 30¹ erzeiget, dem Abstraktum angemessener.
1. Joh. 3, 1: Διὰ τοῦτο ὁ κόσμος οὐ γινώσκει ὑμᾶς, ὅτι οὐκ ἔγρω αὐτόν, non novit nos: 22¹ darumb kennet uns die welt nicht, denn sie kennet ihn nicht, die erste Person des Pronomens uns nach Vulgata; 30¹ euch, nach Urtext. 36—39 und 40²—46 denn sie kennen in nicht, Sinnformung, welt kollektiv geüßt.
1. Joh. 3, 2: ὅτι ἐσώμεθα, quid erimus: 22¹ daß (= daß) ihr seyn werden, nach Urtext, nämlich Gottis kinder; 30¹—40² daß wirs sind, Ausprägung des Objekts, aber auf die Gegenwart bezogen; 41 was wir sein werden, Konjektur nach Vulgata.
1. Joh. 3, 3: ἐπ' αὐτόν: 22¹ ausgelassen, 27² zu ihm, Nachtrug.
1. Joh. 3, 4: ἡ ἀνομία: 22¹ unrecht, 30¹ daß unrecht, genau nach Urtext.
1. Joh. 3, 7: τέκνια: 22¹ kinder, 27² kindlin, genaue Ausprägung.
1. Joh. 3, 8: λύση: 22¹ auff lose, wörtlich; 30¹ zurstörte, Sinnformung.
1. Joh. 3, 10: φανερά ἐστι τὰ τέκνα: 22¹ erkennet man, wilch die kinder . . sind, 44 wirds offenbaret, 41 offenbar, verschiedene, immer vollkommener Ausformungen. Der Relativsatz klärende und verlebendige Umformung.

1. Joh. 3, 11: *ἵνα ἀγαπῶμεν ἀλλήλους*, ut diligatis alterutrum, auch *Erasm. Vers.* ut diligatis vos invicem: 22¹ daß ihr euch untereinander lieben sollt, nach *Vulgata* und *Erasm. Vers.*; 27² daß wir uns untereinander lieben sollen, nach *Urtext*.
1. Joh. 3, 14: *ὅτι μεταβεβήκαμεν*: 22¹ daß wir . . hündurch komen sind, *umständliche Nachbildung*; 30¹ komen sind, *Vereinfachung*.
1. Joh. 3, 19: *πέισομεν τὰς καρδίας ἡμῶν*: 22¹ wir unser herz bereden, *Verbalbegriff wörtlich*, *Substantiv kollektivisch*; 30¹ wir . . können unser herz . . stillen, *Sinnformung aus religiöser Erfahrung heraus*.
1. Joh. 3, 22: *ὃ ἐὰν αἰτῶμεν*: 22¹ so wir bitten, nach der *Konjunktion*; 30¹ was wir bitten, nach dem *Relativ*.
1. Joh. 4, 2: *γινώσκετε*, cognoscitur: 22¹ erfennet, nach *Urtext*; 22² erfennet man, nach *Vulgata*; 30¹ sollt jr . . erkennen, *Ausprägung des Urtextes*.
1. Joh. 4, 3: *ὅτι ἔρχεται*; *Erasm. Vers.* venturus sit: 22¹ daß er kompt, *wörtlich nach Urtext*; 30¹ komen werde, *Sinnformung nach Erasm. Vers.*
1. Joh. 4, 4: *ἐν ἡμῖν*: 22¹ ihm uns, in *Analogie zu Vers 6 ἡμεῖς ἐκ τοῦ θεοῦ ἐσμέν*. 30¹ jnn euch, *wörtlich*.
1. Joh. 4, 5: *ὁ κόσμος ἀκροῦν ἀκούει*, eos audit: 22¹ die welt horet ihn zu, *Sinnformung, das anteilvolle Darauflören Ausprägung des Genetivs des Urtextes*; 27² horet sie, *Vereinfachung wie Vulgata; ebenso Erasm. Vers.*
1. Joh. 4, 6: *ἀκούει ἡμῶν*, audit nos: 22¹—27² (E) horet uns zu, 27² (Kn M) horet uns, wie vorige *Anmerkung*. Ebenso nochmals im selben *Vers*.
1. Joh. 4, 9: *ἡ ἀγάπη τοῦ θεοῦ*, charitas dei in nobis: 22¹ die liebe Gottiß, nach *Urtext*; 30¹ gegen uns, *Hinzufügung nach Vulgata*.
1. Joh. 4, 16: *ἐν ἡμῖν*: 22¹ ihm uns, *wörtlich*; 30¹ zu uns, *Sinnformung*.
1. Joh. 4, 17: *ἐν τῷ κόσμῳ τούτῳ*: 22¹ ihm der welt, 27² jnn dieser welt, *genaue Ausprägung*.
1. Joh. 4, 21: *ταύτην τὴν ἐντολήν*, hoc mandatum: 22¹ daß gepot, 30² diß gebot, *genaue Ausprägung*.
1. Joh. 5, 1: *ὁ Χριστός*, christus: 22¹ Christ, 22² der Christ, *genau Korrektur nach Urtext*.
1. Joh. 5, 1: *ὁ ἀγαπῶν τὸν γεννησαντα, ἀγαπᾷ καὶ τὸν γεγεννημένον ἐξ αὐτοῦ*: 22¹ wer da liebt denen (= den), der geporn hat, der liebet auch denen (= den), der von ihm geporn ist, *wörtlich*. 26¹ der jn geporn hat, *Objektsbeifügung zur genaueren Parallelisierung zwischen dem Christen selbst und seinem Mitbruder, auch in Vulgata nicht angedeutet, also gewiß von Luther selbst*.
1. Joh. 5, 3: *ἡ ἀγάπη τοῦ θεοῦ*: 22¹ die liebe Gottiß, *wörtlich*; 30¹ zu Gotte, *prägnantere Fassung als Genetivus objectivus*.
1. Joh. 5, 5: *ὁ πιστεύων, ὅτι Ἰησοῦς ἐστὶν ὁ υἱὸς τοῦ θεοῦ*: 22¹ der da gletbet, daß Jhesus Gottiß son ist, *wörtlich*; 39—40 der das gletbet, *das Pronomen nicht Druckfehler, sondern demonstrativische zusammenfassende Voraufnahme des folgenden Objektsatzes nach deutschem Sprachgebrauch, beim Überlesen nur des deutschen Textes gewiß von Luther selbst vorgenommen*. 41 wieder da, *eng nach Urtext*.
1. Joh. 5, 7: *ὅτι τρεῖς εἰσὶν οἱ μαρτυροῦντες, τὸ πνεῦμα καὶ τὸ ὕδωρ καὶ τὸ αἶμα*. Die *Vulgata* bietet vor diesem *Vers* noch: Quoniam tres sunt, qui testimonium dant in coelo, pater, verbum et spiritussanctus. Et hi tres unum sunt. 22¹—46 enthalten nur die *Übersetzung des obigen Urtextes, entsprechend auch der Bemerkung in Erasm. Annot.*: In graeco codice tantum hoc reperio de testimonio triplici. — Seit der dritten Ausgabe des *Erasmischen Textes*, 1522, ist dann der *Urtext* nach der *Vulgata* ergänzt, ne cui foret ansa calumniandi; in den *Annotationes* 1527 beharrt aber *Erasmus* durchaus bei dem früher von ihm festgestellten *Textbefund* und stützt ihn noch durch eine Reihe von *Autori-*

täten und ausführliche Kritik an Hieronymus. So verschmahte Luther auch später, der bloßen Textauffüllung bei Erasmus zu folgen. Vgl. Bibel 6, LXXX, Anm. Zur Geschichte dieser Stelle in Erasm. Vers. und Annot. vgl. Köstlin-Kawerau, M. Luther II, 458. Zu Luthers, mit Erasm. Annot. 1527 zusammenstimmenden, Auffassungen vgl. seine Vorlesung über den 1. Johannesbrief 1527, *Unsre Ausg. Bd. 20, 780, 21ff.* — Kmser bemerkt: non me fugit Lutherum in hiis omnibus Erasmus secutum esse, erklärt sich aber um so mehr wenigstens mit der Textänderung des Erasmus zufrieden: Erasmus . . , et si habuit, quod pro se diceret, in secunda tamen editione (es ist die von 1522, also tatsächlich die dritte) . . loco in integrum restituit. — Über den Zeitpunkt, wann der Text in den Lutherbibeln erscheint, vgl. Palm, *De codicibus* . . , pag. 167ff.: es werden die Wittenberger Ausgabe von 1596 und von den auswärtigen sogar schon eine Frankfurter von 1581 als die ersten genannt; aber nicht alle halten ihn fest. — Weder Nestle noch v. Soden verzeichnen einen Urtext dieser Stelle.

1. Joh. 5, 7: ὅτι τρεῖς εἰσὼ οἱ μαρτυροῦντες, Et tres sunt, qui testimonium dant in terra: 22¹ Denn drei sind, die da zeugen, nach Urtext. 41 die da zeugen auff Erden, nicht nach Vulgata, sonst hätte ja Luther auch den ausgelassenen Text in voriger Anmerkung aufnehmen müssen; sondern nach dem Text des Erasmus von 1527: ἐν τῇ γῆ, gegen den Erasm. Annot. 1527 keinerlei Einspruch erheben, wie sie es gegen die Textauffüllung in der vorigen Anmerkung taten. Diese verschiedene Behandlung der Zusätze im Erasmustext 1527 ist ein Beweis dafür, wie Luther bei der Revision von 1540 den neuen Urtext nur in sorgsamer Auswahl heranzog. Vgl. dazu den statistischen Index am Schluß dieser Anmerkungen.
1. Joh. 5, 8: καὶ οἱ τρεῖς εἰς τὸ εἶναι, unum sunt; auch Erasm. Vers. unum sunt: 22¹ vnd die drei sind eyni, das Prädikatszahlwort wie Vulgata, aber Luther in Verbindung mit dem Locus classicus für die Trinität in der vorrorigen Anmerkung natürlich geläufig; 41 sind beyamen, nach Urtext und Erasm. Annot. in idem.
1. Joh. 5, 9: εἰ τὴν μαρτυρίαν τῶν ἀνθρώπων λαμβάνομεν, ἡ μαρτυρία τοῦ θεοῦ μείζων ἐστίν: 22¹ So wyl der menschen zeugniß annehmen, Gotiß zeugniß ist gröffer, wortlich; 30¹ so ist Gotteß zeugniß gröffer, Herausarbeitung der Steigerung als Folgerung.
1. Joh. 5, 10: τὴν μαρτυρίαν, testimonium dei: 22¹ Gotteß zeugniß, nach Vulgata: 30¹ solchß zeugniß, Ausprägung des Urtextes.
1. Joh. 5, 10: πέποικεν, facit: 22¹ hat . . gemacht, 26¹ macht, wie Vulgata, aber zugleich in Analogie zu den vorhergehenden Präsentien.
1. Joh. 5, 10: ὅτι οὐκ ἐπίστευκεν εἰς τὴν μαρτυρίαν, ἣν μεμαρτύρηκεν ὁ θεός, quia non credit in testimonium, quod testificatus est deus: 22¹ denn er hat nicht glewbt an daß zeugniß, daß Got zeuget hat, nach Urtext. 26¹ denn er nicht gleubet . . , daß Gott gezeuget hat, das Präsens wie Vulgata, aber zugleich nach den vorhergehenden Präsentien der Erfahrung, also doch von Luther selbst geändert. 27² glewbet . . , zeuget, Gegenwartigkeit der religiösen Erfahrung auch hinsichtlich des Tuns Gottes selbst. 30¹ dem zeugniß, Glättung.
1. Joh. 5, 16: Ἐάν τις ἴδῃ τὸν ἀδελφὸν αὐτοῦ ἁμαρτάνοντα, αἰτήσῃ καὶ δώσει αὐτῷ ζωὴν, τοῖς ἁμαρτάνουσι μὴ πρὸς θάνατον, Vulgata 1509: Qui seip fratrem suum peccare . . , petet: et dabit ei vitam peccanti non ad mortem: 22¹ So jemand sihet seynen bruder sundigen . . , der wirt bitten, vnd ihm geben daß leben, denen die da sundigen nicht zum tod; ἴδῃ leiten Vulgata wie Erasm. Annot. von εἰδέναι, Luther von ὁράω-εἶδον ab, — so auch Weizsäcker und Baumgarten bei Joh. Weiß. Die Satzkonstruktion Luthers ohne Unterscheidung der Subjekte bei bitten und geben genau nach dem hier interpunktionslosen Urtext; auch Erasm. Annot.

deuten keinen Subjektswechsel an: petet et dabit. 30¹ der mag bitten, so wird er (nämlich: Gott) geben das Leben, denen usw., Konstruktion nunmehr: verschiedene Subjekte und Vordersatz — Nachsatz, vielleicht unter Berücksichtigung der in *Erasm. Annot.* angeführten anders lautenden (heut allgemein geltenden) *Vulgatarezension*: petat, et dabitur ei vita; zweifellos war es aber auch *Luthers eigene Glaubensanschauung*: Gott allein kann das Leben geben. So auch in der *Vorlesung über den ersten Johannesbrief 1527, Unsre Ausg. Bd. 20, 796, 23 f.*: 'Dabit', scilicet Christus vel deus. Dabei geht das Einzelobjekt αὐτῷ in dem generellen αὐτοῖς auf.

1. Joh. 5, 17: πᾶσα ἀδικία ἁμαρτία ἐστίν, καὶ ἐστὶν ἁμαρτία οὐ πρὸς θάνατον, Omnis iniquitas peccatum est, et est peccatum ad mortem: 22¹ Alle ungerechtfertigt ist sünde, und es ist etlich sünde zum tod, der Begriff ungerechtfertigt nach *Urtext*, theologisch streng als Sünde gegen Gott gefaßt, wie oben zu Kap. 1, 9 und Röm. 1, 18; daher in logischer Übereinstimmung der zweite Satz nach der *Vulgata* gebildet: Sünde gegen Gott ist Sünde zum Tode. Die Einschränkung etlich im Gedanken an die in *Erasm. Annot.* erwähnten Venialia delicta. 22² Alle untugend ist sünde, moralisch gefaßt, wie gleichfalls oben zu Kap. 1, 9 und Röm. 1, 18; damit gewinnt der Gedanke an die Venialia delicta die Oberhand. Der zweite Satz bleibt; etlich meint nun die theologisch bestimmten Sünden gegen Gott, im Anschluß an Vers 16^b: Ἔστιν ἕνεκα sünde zum todt. Dieser Wechsel der Ausprägung ist sicherlich Ergebnis eigener Erwägung *Luthers*. 30¹ Alle untugend ist sünde, und es ist etliche sünde nicht zum tode, die Verneinung im zweiten Satze nun genau nach *Urtext*, passend zu dem Begriff untugend. So auch in der *Vorlesung 1527, Unsre Ausg. Bd. 20, 798, 7 f.*: quanquam sint peccata in ecclesia et iniquitates, tamen sunt remissibilia et corrigibilia. 46 Alle untugend ist sünde, es ist aber nicht Sünde zum tode, völlige Vereinheitlichung des Gedankens durch Beseitigung des unbestimmten etliche. — Zur Herkunft dieser Änderung von *Luther* selbst vgl. oben S. XXI und U. A. Bibel 6, LXI. — In *Bibel 1550* wird im Text der frühere Wortlaut wiederhergestellt, der letzte aber in einer Randnotiz ebenfalls bewahrt, vgl. *Bertram a. a. O. S. 266 Anm. d.* Das gleiche Verfahren übte *Rörer* in *Bibel 1551* bei einer in *Luthers Additio in locum Hoseae cap. XIII., 1545*, auftauchenden neuen Auffassung von Hosea 13, 12 f.: der alte Wortlaut der Verse blieb im Text, die neue Fassung ward in der *Postfatio* mitgeteilt, *Unsre Ausg. Bd. 40³, 755 f.* So tritt in beiden Bibeln die Duplizität der Pietät *Rörers* sowohl gegen das Alte als auch gegen das Neue stark zutage.

1. Joh. 5, 18: ὁ γεννηθεὶς ἐκ τοῦ θεοῦ τηρεῖ ἑαυτὸν, generatio dei conservat eum: 22¹ die gepurt von got helt hñ, nach *Vulgata*; 30¹ wer von Gott geboren ist, der bewaret sich, nach *Urtext*.

Die Ander Epistel sanct Johannis.

- Vers 3: ἔσται καὶ (wohl Druckfehler für μεθ') ἡμῶν χάρις, Sit vobiscum gratia: 22¹ Gnad, Auslassung der voranstehenden Prädikatskonstruktion des Satzes; nicht absichtliche anakoluthische Gruß- und Wunschform, sondern Beginn der Satzkonstruktion nach deutscher Wortfolge mit dem Subjekt und dann versehentliche Weglassung des Prädikats, da der *Urtext* es ja schon vorweggenommen hatte und nun natürlich ohne ein solches schloß. 30¹ sey mit euch, Ergänzung, nach deutscher Wortfolge am Satzende; die zweite Person des Pronomens nicht einfach

nach *Vulgata*, sondern in Analogie zu 1. Tim. 1, 2 zur Bezeichnung der Adressaten des Briefgrußes. 41 mit *υἱς*, nach *Urtext*.

Vers 6: *ἵνα* . . περιπατήτε, ut . . ambuletis: 22¹ auff daß wir . . wandeln, *Nachbildung des unmittelbar vorhergehenden wir wandeln*; 30¹ auff daß jr . . wandelt, nach *Urtext*.

Vers 8: βλέπετε ἑαυτοὺς, μὴ ἀπολέσωμεν, ἃ ἐργασάμεθα, ἀλλὰ μισθὸν . . ἀπολάβωμεν, Videte vosmetipsos, ne perdati, quae operati estis, sed ut mercedem . . accipiatis: 22¹ Sehet euch fur, daß ihr nicht verlieret, was ihr gewirkt habt, sondern . . lohn empfalet, die *Prädikate der Nebensätze in der zweiten Person*, nach *Vulgata*; 30¹ daß wir nicht verlieren, usw., in der ersten Person, nach *Urtext*.

Vers 12: ἡ χαρὰ ἡμῶν, gaudium vestrum: 22¹ nach *Vulgata*, 30¹ nach *Urtext*.

Die Dritte Epistel Sanct Johannis.

Vers 6: ἀγάπη: 22¹ wahrheit, irrtümlicher Gedächtnisnachklang aus Vers 3. Zeichen dringender Eile; 30¹ liebe, Richtigstellung.

Vers 15: ἀοπάζου: 22¹ Grusse; 40² 45 46 Grüsset, *Sinnformung im Hinblick nicht nur auf den Adressaten Gaius in Vers 1, sondern auch auf den in Vers 12 genannten Demetrius*.

Die Epistel an die Ebreer.

Vorrede oben zu S. 344, 2f.: Beachtenswert das berühmte kritische Urteil Luthers über die bisherigen Bücher des Neuen Testaments als die rechten gewissen heubt bucher; dazu Z. 3f. die historische Bemerkung: Dese vier nach folgende aber haben vor zeitten eyn ander ansehen gehabt. Luther hat dabei die Notiz bei Euseb, *Hist. Eccl. III, 3, 5* im Auge: "Οτι μὴν τινες ἠθετήκασιν τὴν (ἐπιστολὴν) πρὸς Ἑβραίους πρὸς τῆς Ῥωμαίων ἐκκλησίας ὡς μὴ Παύλου εἶσθαι . . ἀντιλέγεσθαι γήσωτες, οὐ δίκαιον ἀγροεῖν, Migne, Ser. Graec. 20, 217. Auch war ihm natürlich bekannt, daß Tertullian, *De pudicitia cap. 20*, den Brief dem Barnabus zuschrieb, Migne Ser. Lat. 2, 1074.

Vorrede oben zu S. 344, 13ff.: Luther hebt im Anschluß an Kap. 6, 6 und 10, 26 sowie am Beispiel Esau in Kap. 12, 17 tadelnd hervor: die Epistel verjagt die pus den sundern nach der tauffe, mit dem mildernden Zusatz: wie wol man mag eyn glosß drauff machen. Das tut z. B. Emser in seinen Annotationen mit der Beziehung des renovari in Kap. 6, 6 nicht auf die Buße der Sünder, sondern auf die Taufe, nämlich daß jene z. B. nach Hieronymus, *Adversus Iovinianum, lib. II, 3*, nicht widerumb getaufft werden sollen, Migne 23, 298; ebenso verweist Emser auf die Kanonisierung dieser Hieronymusstelle im *Ius canonicum, De poenitentia, dist. II, canone: 'Si enim', circa medium; ed. Richter-Friedberg Pars I pag. 1202*. Kap. 10, 26 bezieht Emser nur auf die, welche williglich in sunden . . verharren, und verweist auf Cyprians Vergleich derer, so nach der tauff widder in sund fallen und doch durch die buß wider auffstehen, mit den in die Arche Noah zurückkehrenden Tauben, vgl. *De unitate eccles. cap. VI. Migne 4, 519*. Mit Bezug auf Esau in Kap. 12, 17 bemerkt Emser, daß er nicht rew vund leyd het umb seyn sund, sonder umb den schaden, daß er sein gerechtigkeit Jacoben vorkewfft het. Gegenüber all diesen üblichen Abschwächungsversuchen aber erklärt Luther Z. 17: so lautten doch die wort so klar, daß ich nit weyß, obß genug sey. In

der Tat stimmt seine Auffassung, daß das Theologumenon von der Unmöglichkeit einer zweiten Buße sich nur im Hebräerbrief finde, mit der der heutigen wissenschaftlichen Forschung überein.

Vorrede oben zu S. 344, 15/16 und 345, 15/16: 22¹ Wilchß (nämlich das in der vorigen Anmerkung dargelegte Textverständnis) widder alle Euangeli vnd Epistel Sanct Pauli ist. Seit 30¹ Welchß, wie es lautet, scheint widder alle Euangelia vnd Epistel . . . sein, diese in doppelter Beziehung vorsichtigere Fassung: wie es lautet und: scheint, erklärt sich wohl aus Luthers sonst günstigem Urteil über den Brief Z. 20 ff.: ein außbundige geleerte Epistel, die vom priesterthum Christi mehsterlich vnnnd grundlich auß der schrift redet, dazu daß alle testament seyn vnd reichlich außleget; sie erfüllte gerade die beiden, für Luther wichtigen Bedingungen: von Christus zu handeln und ihn aus dem Alten Testament zu beweisen. Darum fügt Luther auch Z. 24 zu der früheren Charakteristik des Verfassers: fast (= sehr) hnn der schrift geubt seit 30¹ noch das Höchste, was er sagen konnte, hinzu: im glauben erfahren. — Vgl. Einleitung oben S. XXXII.

Vorrede oben zu S. 344, 26: Die zitierte Stelle ist 1. Kor. 3, 12.

Hebr. 1, 4: διαφορώτερον . . . ὄνομα, differentius; *Erasm. Vers.* excellentius: 22¹ einen andern namen, nach *Dict. Graec.* διάφορος diversus; 30¹ einen höhern namen, nach *Dict. Graec.* praecipuus; auch *Erasm. Annot.*: διαφέρειν duo Graecis significat: 'differre' et 'praeeminere'.

Hebr. 1, 9: ἔχρισέ σε ὁ θεός, ὁ θεός σου, *Vulgata* 1509: unxit te deus deus tuus: 22¹ hat dich gesalbet Got dein herr, nach der Interpunktion des Urtextes appositionelle Formung mit der Luther geläufigen Variation dein herr, z. B. *Luk.* 1, 32. 26¹ hat dich, O Gott, gesalbet dein Gott, das erste ὁ θεός vokativisch. Schon zu *Vers* 8: ὁ θρόνος σου ὁ θεός, bemerkten *Erasm. Annot.*: Incertum est, an hic sit sensus: 'o deus, sedes tua est' . . . , an hic: 'Ipse deus est tibi thronus' . . . , nam sermo Graecus anceps est. Sed priorem sequuntur interpretes; danach übersetzte Luther dort schon 22¹ in der als herkömmlich bezeichneten Weise vokativisch: Got, deyn stuel weret (= währet); so nun 26¹ auch an der obigen Stelle, — also gewiß in Erinnerung an *Erasm. Annot.* zu jenem *Vers* 8 und also von Luther selbst. *Emser* hatte sich im vorliegenden Verse unbesehen der Wiedergabe Luthers von 22¹ angeschlossen: Got deyn Herr.

Hebr. 1, 12: ἐκλείρουσι: 22¹ werden nicht abnehmen, 30¹ aufhören, völlige Ausschöpfung des Begriffs.

Hebr. 2, 1: τοῖς ἀκουσθεῖσιν: 22¹ deß, daß wir horen, wörtlich verbal geformt; 30¹ deß wortß, daß wir hören, substantivische Ausformung.

Hebr. 2, 1: μή ποτε παραρῶμεν: 22¹ daß wir nicht etwa verfließen, wörtlich; 30¹ daß wir nicht verderben müssen, 41 dahin faren, Sinnformungen.

Hebr. 2, 3: ἀρχὴν λαβοῦσα λαλεῖσθαι: 22¹ nach dem sie angefangen hat vnd geredt worden ist, wortnahe Auflösung; 30¹ erstlich geprediget ist, prägnante Sinnformung.

Hebr. 2, 3: ἐβεβαιώθη: 22¹ ist sie . . . befestiget, wörtlich; 30¹ fomen, vereinfachende Sinnformung.

Hebr. 2, 4: συνεπιμαρτυροῦντος τοῦ θεοῦ: 22¹ durch daß mitzeugen Gottiß, wortnahe Formung; 30¹ vnd Gott hat jr (nämlich der selickht) zeugniß gegeben, Glättung durch Satzbildung.

Hebr. 2, 8: Νῦν δὲ οὐπω ὁρῶμεν αὐτῷ τὰ πάντα ὑποτεταγμένα: 22¹ Ist aber sehen wir noch nicht, daß ihm alles unterthan ist; 22² sey, Ausprägung der Irrealität nach dem Augenschein, also gewiß eigene Erwägung Luthers.

- Hebr. 2, 9:* διὰ τὸ πάθημα τοῦ θανάτου: 22¹ durchs leiden vnd den todt, *Parallelisierung beider Begriffe nach den kirchlichen Passionsformeln*; 27² 34—10¹ 41 13² durchs leiden des todes, *wörtlich*; 40² 43¹ 45 durch leiden des todes, *entweder pluralisch gemeint im Blick auf die einzelnen Akte oder gleich: durch das Erleiden.*
- Hebr. 2, 14:* ἐπεὶ οὖν τὰ παιδία κεκοινωνήκε σαρκὸς καὶ αἵματος, καὶ αὐτὸς παραπληροῖως μετέχε τῶν αὐτῶν, ἵνα διὰ τοῦ θανάτου καταργήσῃ τὸν τὸ κράτος ἔχοντα τοῦ θανάτου, . . . et ipse similiter participavit . . .: 22¹ Nach dem nu die kinder fleisch vnd blutt haben, ist ers auch gleichermaß teylhaftig worden, auff das er durch den todt die macht neme dem, der des todes gewalt hatte, *wörtlich.* 26¹ . . . ist ers aus gleicher masse, *gewiß ist die Änderung auch gleichermaß in auß gleicher masse ohne Rücksicht auf den Grundtext und von ihm abweichend gebildet, aber doch aus der Empfindung heraus: jenes auch verweilt zu lange bei der Gleichheit des Erlösers mit den übrigen Menschen, während bei seinem Fortfall der Gedanke sofort zur Erlösungstat selber eilt, — also doch offensichtlich eine Erwägung Luthers selbst.* 27² . . . ist ers gleicher masse, *Glättung*; trotz erneuter Einsichtnahme in den Urtext, wie sie ja durchgängig für die Ausgabe 27² erfolgte, ist auch hier das καὶ unberücksichtigt geblieben, also derselbe Gesichtspunkt gewahrt wie 26¹, — weil er eben dort schon von Luther selbst angewendet worden war.
- Hebr. 2, 15:* ἔνοχοι ἦσαν δουλείας: 22¹ pflichtig waren der knechtschafft, *wörtlich*; 30¹ knechte sein mußten, *vereinfachende Glättung.* 30²—35 mußten, *Ausprägung der Irrealität, nämlich: wenn sie nicht Christus erlöst hätte, was ja aber tatsächlich geschehen ist, — eine Erwägung doch offensichtlich Luthers selbst.* 34 37 wieder *Indikativ genau nach Urtext.*
- Hebr. 3, 3:* πλεονα τιμὴν ἔχει τοῦ οἴκου ὁ κατασκευάσας αὐτὸν: 22¹ der (= derjenige) ein groffer eehre am hause hat, der es berechtigt, τοῦ οἴκου als *Genetivus objectivus* gefaßt, *nach der Notiz in Erasm. Annot.: Thomas et hoc recentiores accipiunt 'honorem domus': 'gloriam in domo' aut 'de domo'.* 30¹ fügt noch hinzu denn das haus, *textgemäß als komparatives Subjekt, entsprechend Erasm. Annot.: genitivum pro ablativo: . . . 'ampliores domo' vel 'ampliores quam domus'.* Die *Hinzufügung am Ende entspricht der gleichen Stellung in Erasm. Vers.: quam ipsa domus.*
- Hebr. 3, 14:* τὴν ἀρχὴν τῆς ὑποστάσεως, initium substantiae eius: 22¹ den anfang seynes wesen, *nach Vulgata, das Pronomen auf Christus bezogen.* 30¹ den angefangenen glauben, *Fortfall des Pronomens genau nach Urtext; der Begriff nach Kap. 11, 1, vgl. weiter unten z. der St. 41 das angefangen wesen, nach Urtext, vokabelmäßig wie auch Vulgata.*
- Hebr. 3, 16:* ἀκούσαντες: 22¹ die sie horeten, *Objektsergänzung, auf stymme, Vers 15, bezogen* 44 da sie horeten, *wortgetreu.*
- Hebr. 3, 16:* παρεπίθοσαν: 22¹ verbitterten ihn, *Objektsergänzung nach dem Zusammenhang, auf Gott bezogen.* 41 richteten eine verbitterung an, *wortgetreu.*
- Hebr. 4, 3:* εἰσορχόμεθα γὰρ εἰς τὴν κατάπανον οἱ πιστεύσαντες: 22¹ auslassen; 27² ergänzt.
- Hebr. 4, 6:* ἀπολείπεται, superest: 22¹ noch hundertstellig ist, *wörtlich, wie Vulgata*; 30¹ jurtanden ist, *sprachliche Glättung.* Ebenso Vers 9.
- Hebr. 4, 11:* σπουδάσωμεν, Festinamus: 22¹ laßt uns . . . eplen, *nach Vulgata*; 30¹ vleis thun, *nach Dict. Graec. studeo, aliquid diligentius facio.*
- Hebr. 4, 12:* ἐνεργῆς: 22¹ thettig, *nach Dict. Graec. operosus*; 30¹ frefftig, *nach Dict. Graec. und Erasm. Annot. efficax.*
- Hebr. 4, 12:* ἀρμῶν τε καὶ μυελῶν: 22¹ gelenck vnd marck, *wörtlich*; 30¹ marck vnd bein, *formelhafte Zusammenstellung.*

- Hebr. 4, 13: τετραχληλιόμενα τοῖς ὀφθαλμοῖς αὐτοῦ: 22¹ für seinen augen dargenehget, *nach Erasm. Annot.*: metaphoram sumptam . . ab iis, qui cervicem inflectunt, quum se submittunt et agnoscunt se esse inferiores; *allzu wörtliche Ausformung.* 30¹ entdeckt für seinen augen, *Sinnformung, wie Vulgata aperta.*
- Hebr. 4, 13: πρὸς ὃν ἡμῖν ὁ λόγος: 22¹ von dem haben wir zu reden, *nach Art einer Gerundivkonstruktion*; 27² Von dem wir reden, *wörtlich relativisch*; 30¹ Von dem reden wir, *einfache Aussage.*
- Hebr. 4, 14: Kapitelbeginn gegen die Grundtexte nach dem thematischen Zusammenhang.
- Hebr. 4, 15: καθ' ὁμοιότητα: 22¹ nach der gleichnisse, *wörtlich*; 30¹ gleich wie wir, *Sinnformung.*
- Hebr. 5, 5: ἐαυτὸν ἐδόξασε: 22¹ hat sich . . selbst herlich gemacht, *wörtlich*; 30¹ hat sich . . selbst jnn die ehre gesetzt, *Glaubensaussage über Christus.*
- Hebr. 5, 11: Περὶ οὗ πολὺς ἡμῖν ὁ λόγος καὶ δυσερμήνευτος λέγειν, ἐπεὶ ρωθροὶ γεγόνατε ταῖς ἀκοαῖς: 22¹ Da von wir haben ein grosse und schwer rede aus zu legen, *Syntemal ihr seht leiffig worden zu horen, wörtlich*; ρωθροὶ *nach Erasm. Annot. segnes.* 30¹ Davon hetten wir wol viel zu reden, *Aber es ist schwer, weil jr so unuerstendig seid, Sinnformung nach Erasm. Vers.*: de quo nobis multa forent dicenda, caque difficilia; ρωθροὶ *nach Dict. Graec. ρωθρός = ἄλογος irrationalis.*
- Hebr. 5, 12: ὀφείλοντες εἶναι διδάσκαλοι διὰ τοῦ χρόνου: 22¹ ihr solltet lerer sein der zehnt halben, *wörtlich*; 30¹ jr solltet lengest meister sein, *klärende Sinnformung.*
- Hebr. 5, 12: τὰ στοιχεῖα τῆς ἀρχῆς: 22¹ das erst schulrecht, *wörtlich vokabelmäßig*: elementa; 30¹ die erste buchstaben, *Sinnformung.*
- Hebr. 5, 12: Zitat in der Glosse: 1. Petri 2, 2.
- Hebr. 5, 13: μετέχων γάλακτος: 22¹ der noch milch neuffet (= genießt), *wortgetreu*; 30¹ wem man noch milch geben muß, *Sinnformung.*
- Hebr. 6, 1: ἀφέντες τὸν τῆς ἀρχῆς τοῦ Χριστοῦ λόγον: 22¹ laßt uns die lere vom anfang Christlicheß lebenß unterwegen lan, *Sinnformung nach Erasm. Annot.*: verba, quibus rudes adhuc in Christo initiantur et instituuntur: *Verbalbegriff ebenda*: omitentes. 27² (KⁿM) wollen wir . . anstehen lassen, *nach Vulgata intermittentes.* 30¹ iht lassen, *allgemeiner verständliche Formung.*
- Hebr. 6, 8: ἥς τὸ τέλος εἰς καῦσιν: 22¹ wilcher ende reicht (= gereicht) zur verbrennung, *wörtlich*; 30¹ welche man zu legt verbrennet, *Glättung.*
- Hebr. 6, 11: πρὸς τὴν πληροφορίαν τῆς ἐλπίδος: 22¹ auff das die hoffnung vollig werde, *wörtlich*; 30¹ die hoffnung feste zu halten, *nach Erasm. Annot.*: πληροφορία dicitur, cum certissimis argumentis rei cuiuspiam fit fides.
- Hebr. 6, 16: εἰς βεβαίωσιν: 22¹ zur befestung, *wörtlich*; 30¹ Da bey es feste bleibt, *Sinnformung.*
- Hebr. 6, 18: ἐν οἷς ἀδύνατον ψεύσασθαι θεόν: 22¹ (da durch es unmöglich ist, das Gott liege), *wörtlich*; wegen der Stellung dieses Relativsatzes zwischen Subjekt und Prädikat des übergeordneten Finalsatzes zur Verdeutlichung eingeklammert. 30¹ (Denn es ist unmöglich, . .), *Verselbständigung des Satzes, da nunmehr ein unmittelbar voranstehendes Adjektiv ebenfalls in einen Relativsatz verwandelt worden ist.*
- Hebr. 6, 18: οἱ καταφυγόντες κρατῆσαι τῆς προκειμένης ἐλπίδος: 22¹ die . . zu geflohen sind, zuhalten an der surgesetzten hoffnung, *wörtlich*; 30¹ die . . zuflucht haben und halten an der angeboten hoffnung, *Herausarbeitung der religiösen Werte durch Substantivierung und Koordination der ersten beiden Verben*; ebenso durch die Sinnformung angeboten, *nämlich: von Gott.*
- Hebr. 7, 4: πηλίκος, quantus: 22¹ wilch eyner, *nach Dict. Graec. qualis*; 30¹ wie groß, *Sinnformung, wie Vulgata.*

- Hebr. 7, 11: τίς ἔτι χρεία: 22¹ was ist denn noch, *textentsprechend*; 27² was ist denn weiter noch, zu sagen, *Ausprägung des ἔτι; die Beifügung des Infinitivs zu sagen zur Klärstellung des Folgenden als eines Zitats, nämlich aus Psalm 110, 4; die Stelle war schon 22¹ zu Kap. 6, 20 am Rande vermerkt.*
- Hebr. 7, 14: πρόδηλον: 22¹ es ist zuvor offnbar, *genaue Ausprägung der Präposition*; 30¹ es ist ja offenbar, *Sinnformung.*
- Hebr. 7, 15: κατὰ τὴν ὁμοιότητα: 22¹ nach der Ordnung, wie Kap. 6, 20 und 7, 11 *entsprechend dem Zitat*; 30¹ nach der Weise, *genau.*
- Hebr. 7, 18/19: Ἀθέτησις μὲν γὰρ γίνεται . . , ἐπεισαγωγή δὲ . . : 22¹ Denn es geschieht da mit ehn auffhebung . . , und ehn ehnfuret, *wörtlich*; 30¹ Denn damit wird . . aufgehoben . . und wird eingefuret, *Glättung.*
- Hebr. 7, 20 und 22: καθ' ὅσον . . , κατὰ τοσοῦτον . . : 22¹ So ist auch . . , Also . . , *Verselbstständigung des ersten Vergleichsgliedes, entsprechend der Anknüpfung in Erasm. Vers. atque*; 27² Und dazu, daß viel ist, *Verknüpfung in derselben Weise, doch mit weiterer Verselbstständigung des ersten Gliedes; ὅσον wird adjektivisch gefaßt: daß (= was) viel ist.*
- Hebr. 7, 23: διὰ τὸ θανάτῳ κολύεσθαι παραμένειν: 22¹ darum daß ehn (= ihnen) der todt weeret zu bleyben, *wortnahe Umformung ins Aktiv*; 30¹ darum daß sie der tod nicht bleiben ließ, *weitere Glättung.*
- Hebr. 7, 25: εἰς τὸ παντελές: 22¹ ewiglich, *übersteigert*; 41 juerdar, *wortgetreu.*
- Hebr. 7, 25: ὑπὲρ αὐτῶν, pro nobis: 22¹ uns, *nach Vulgata*; 27² sie, *nach Urtext*; 30¹ für sie, *noch genauer.*
- Hebr. 7, 26: Τοιοῦτος . . ἡμῶν ἔσραειν ἀρχιερεὺς: 22¹ ehn (= einen) solchen hohen priester zympt sich uns zu haben, *alieu wörtlich*; 30¹ sollten wir haben, *Glättung.*
- Hebr. 7, 27: ὑπὲρ τῶν ἰδίων ἁμαρτιῶν, pro suis delictis: 22¹ für seyne eygen sund, *Beifügung des Pronomens, wie Vulgata*; 30¹ für eigene sünde, *enger nach Urtext, nur kollektivisch gefaßt.*
- Hebr. 7, 28: καθίστησι: 22¹ setzt, *wortgetreu*; 30¹ macht, *Abschwächung, weil nur auf die Einrichtung menschlichen Priestertums bezogen; setzt bald hernach auf die Inthronisation Christi angewendet.*
- Hebr. 7, 28: ὁ λόγος: 22¹ das wort, *wörtlich*; 30¹ Dis wort, *Rückbeziehung auf jenes Zitat aus Psalm 110, 4, vgl. oben zu Vers 11.*
- Hebr. 7, 28: εἰς τὸν αἰῶνα τετελειωμένον: 22¹ ewiglich vollomen, *wörtlich*; 30¹ ewig und vollomen, *Betonung durch Verselbstständigung.*
- Hebr. 8, 1: Κεφάλειον δὲ ἐπὶ τοῖς λεγομένοις; Erasm. Vers. Caeterum eorum, quae dicimus, illud est caput: 22¹ Die summa aber des, daß gesagt ist, ist die, *wörtlich: der Ausdruck für Κεφάλειον nach Erasm. Annot. summa.* 30¹ Das ist nu die summa, davon wir reden, *nach Erasm. Vers.*
- Hebr. 8, 1: ὃς ἐκάθισεν ἐν δεξιᾷ τοῦ θρόνου τῆς μεγαλωσύνης, qui consedit ad dexteram sedis magnitudinis: 22¹ der gefessen ist zu der rechten des stufß der Majestet, *wörtlich; Majestet nach Erasm. Annot. maiestatis.* 27² der da siht, *Sinnformung entsprechend dem Begriff des Präteritums als vollendeter Handlung.* 30¹ zu der rechten auff dem fluel, *Betonung der Mitregentschaft Christi mit Gott unter gedanklicher Ausschöpfung der Präposition con- im Kompositum der Vulgata.*
- Hebr. 8, 4: ὄντων τῶν ἱερέων τῶν προσφερόντων, cum essent, qui offerrent: 22¹ die wehl da sind, die . . opfern, *nach Vulgata*; 41 dietweil da Priester sind, die . . , *Ergänzung nach Urtext.*
- Hebr. 8, 5: οἵτινες ὑποδείγματι καὶ σκιᾷ λατρεύονοι τῶν ἐπουρανίων: 22¹ wilche dienen dem bilde und dem schatten der hynulischen guter, *der Ausdruck dem bilde nach Diet. Graec. ὑποδεικνύω demonstro, δέγμα signum*; 27² dem leibe, *Sinnformung: das*

Irdische, das Schatten wirft, — Gegensatz zu den himmlischen Gütern; 30¹ dem fürbilde, nach Dict. Graec. exemplum.

Hebr. 8, 6: διαφορωτέρας . . λειτουργίας, melius . . ministerium: 22¹ viel ein ander ampt, der Begriff ein ander nach Dict. Graec. diversus; viel hinzugefügt nach Erasm. Annot.: Latinus debebat addere 'tanto', ut respoudeat 'quanto' (vgl. nächste Anmerkung); Nam Graecis licet omittere. 30¹ ein besser ampt, nach Vulgata.

Hebr. 8, 6: ὅσοῦ . . κρείττονός ἐστι διαθήκης μεσίτης, quanto . . melioris testamenti mediator est; 22¹ ἵο viel er ehnē bessern testaments mittler ist, wörtlich; zur Anknüpfung vgl. vorige Anmerkung. 30¹ als der, vereinfachte Anknüpfung; daher fällt im ersten Vergleichsteil nunmehr das viel fort, vgl. vorige Anmerkung.

Hebr. 9, 1: δικαιώματα λατρείας, iustificationes culturae; Erasm. Vers. iustificationes, cultus: 22¹ rechtfertigung des Gotis dienstē, λατρείας als Genetiv gefaßt wie in Vulgata; 30¹ rechte und Gottesdienst, als Akkusativ entsprechend der Interpunktion in Erasm. Vers.

Hebr. 9, 2: σκηνή . . ἡ πρώτη, ἐν ἣ ἦτε λυχρία: 22¹ ein hütte, und die erste war die, darinnen der leuchter war, πρώτη wörtlich; 30¹ daß jordertheil der hütten, darinnen war usw., klärende Sinnformung, um ein etwaiges Mißverständnis einer Mehrzahl von Stifthsütten auszuschließen. Vgl. auch Vers 6.

Hebr. 9, 4: τὴν κιβωτὸν . . περικεκαλυμμένην . . χρυσοῦ, arcam . . circumtectam . . auro: 22¹ die lade . . mit golte überdeckt, Verbalbegriff nach Vulgata; 22² überhogen, technisch genauer.

Hebr. 9, 5: χερουβίμ . . κατασκιάζοντα τὸ ἱλαστήριον, περὶ ὧν οὐκ ἔστι νῦν λέγειν κατὰ μέρος: 22¹ die Cherubim . . , die übersthatteten den gnaden stuel, von welchen ist nit zu sagen ist nach eyinander, das Relativpronomen wörtlich im Plural, auf Cherubim bezogen; zur Mehrzahl paßt auch die Übersetzung nach eyinander. 30¹ jnn sonderheit, genauere Ausprägung des κατὰ μέρος, aber auch durchaus zur Mehrzahl passend. 30² von welchem, gegen die Grundtexte der Singular, auf den zunächst genannten und wichtigsten Gegenstand den gnaden stuel bezogen, wohl durch das singularisch klingende jnn sonderheit veranlaßt. Offenbar von Luther selbst herührend, da diese Übersetzung später nicht mehr von ihm geändert wird.

Hebr. 9, 9: (σκηνή) ἥτις παραβολὴ εἰς τὸν καιρὸν τὸν ἐνεστηκότα, καθ' ὃν δῶρα . . προσφέρονται, quae parabola est temporis instantis, iuxta quam munera . . offeruntur: 22¹ Welche ist die gleichniß auff die gegenwertige zeit, nach welcher gaben . . geopfert werden, die chronologische Bestimmung auff die gegenwärtige zeit, d. i. auf die des Christentums, veranlaßt durch die Richtungspräposition εἰς und die Präsentia προσφέρονται sowie besonders est der Vulgata; auch das feminine Relativum nach welcher wie in der Vulgata auf die gleichniß bezogen. 30¹ Welche mußte zurjelbigen zeit ein fürbilde sein, jnn welcher gaben . . geopfert wurden, chronologisch auf den Alten Bund bezogen nach Erasm. Annot.: 'pro tempore tum praesente'; καθ' ὃν, id est: 'in quo', ut subaudias 'tempore'; auch προσφέροντα dementsprechend nun als Präteritum wiedergegeben.

Hebr. 9, 10: βαπτισμοῖς: 22¹ tauffen, wörtlich pluralisch; 43¹ Tauffe, summarischer Begriff.

Hebr. 9, 10: δικαιώμασι σαρκός: 22¹ mit . . fleijlicher rechtfertigung, wortgetreu, nach Erasm. Annot. iustificationibus; 30¹ mit . . eufferlicher heiligkeit, Sinnformung, in Anlehnung an Vulgata: iusticiis; eine Rechtfertigung vom Menschen her kennt Luther nicht.

Hebr. 9, 11: παραγερόμενος ἀρχιερέως: 22¹ ist dar komen eyu hoher priester, fremdsprachig: Prädikatsnominativ; 30¹ ist komen, daß er sey ein hoher priester, deutsche Glättung.

- Hebr. 9, 11: οὐ ταύτης τῆς κτίσεως; *Erasm. Vers.* non huius structurae: 22¹ (eyn grössere . . hutten) die nicht von dieser Creatur ist, *wörtlich*; 30¹ die nicht also gebauet ist, *nach Erasm. Vers.*
- Hebr. 9, 12: οὐ . . δι' αἵματος τράγων . . , διὰ δὲ τοῦ ἰδίου αἵματος εἰσῆλθεν: 22¹ nicht durch der bocke . . blutt, denn er ist durch seyn eygen blutt . . eyngangen, *vorschnelle begründende Verknüpfung, die in Wahrheit erst in Vers 13 erfolgt*; 30¹ sonderu er ist . . eingangen, *wortgetreu.*
- Hebr. 9, 12: αἰώνιαν λύτρωσιν εὐρόμενος: 22¹—27² 41 (er) hatt eyn ewige erlösung erfunden, *wörtlich*; 30¹—40² 46 erworben, *Sinnformung als Heilstat.*
- Hebr. 9, 14: διὰ πνεύματος αἰωρίου, per spiritum sanctum: 22¹—46 durch den heyligen geyst, *nach Vulgata.*
- Hebr. 9, 15: ὅπως . . τὴν ἐπαγγελίαν λάβωσιν οἱ κεκλημένοι, τῆς αἰωνίου κληρονομίας; *Erasm. Vers.* ut . . ii, qui vocati sunt, promissionem accipiant aeternae haereditatis: 22¹ auff daß . . die verheyssung empfangen, die da beruffen sind, zum ewigen erbe, *Verknüpfung genau nach der Wortfolge.* 30¹ auf daß die, so beruffen sind, daß verheissen ewige erbe empfangen, *richtige Konstruktion, wie Erasm. Vers.*
- Hebr. 9, 17: διαθήκη . . ἐπὶ νεκροῖς βεβαία: 22¹ eyn testament wirt feste durch die todten, *wortgetreu*; 30¹ durch den tod, *verständlichere Sinnformung.*
- Hebr. 9, 23: ἀνάγκη οὖν τὰ μὲν ἐποδείγματα τῶν ἐν τοῖς οὐρανοῖς, τοῦτοις καθαρίζεσθαι. ἀτὰρ δὲ τὰ ἐπουράνια κρείττοσι θυσίαις παρὰ ταύτας: 22¹ So istz zwar nodt, daß der hymliſchen ding bilder mitt solchem (*d. i.* blut) gereyniget werden, Aber sie selbē, die hymeliſchen, mit besserem opffer, denn die sind, *wörtlich*; 26¹ . . werden mit besserem opffer . . gereiniget, *Prädikatsergänzung aus dem vorhergehenden Satz, aber mit der Nuance: nicht Forderung wie dort, sondern indikativisch als schlichte Feststellung der Heilstatsache in Vers 24: Christus ist . . eyngangen . . ynn den hymel selbē, . . zu erscheinen fur dem angeſicht Gottis, — gewiß eigene Erwägung Luthers.* 30¹ So muſten nu . . gereiniget werden, Aber . . die hymliſchen müſſen besser opffer haben, denn ihene waren, zwar gleiche, nur temporal unterschiedene Prädikatsformen, aber inhaltlich wird in der zweiten Vershälſte der Begriff der Reinigung verflüchtigt zu dem blossen Ausdruck müſſen . . haben, weil jener auf himmlische Dinge sich nicht wohl anwenden läßt.
- Hebr. 9, 24: χειροποίητα ἅγια . . ἀντίτυπα τῶν ἀληθινῶν: 22¹ daß heylige, mitt henden gemacht (*wilchē ist eyn gegenbild der warhaftigen*), *der letzte Ausdruck wörtlich, seine Form, als Genetiv pluralis gefaßt, muß auf einen Plural opffer aus Vers 23 bezogen werden, oder auf 'Dinge' ebenda; als Genetiv singularis auf den Begriff Stiftis hütte in Vers 2 u. ö; — in Wahrheit ist es ursprünglich nur achtlose Bewahrung des griechischen Genetivs pluralis Neutrius auf das unmittelbar vorangehende ἅγια bezüglich. Zeichen drängender Eile!*
- Hebr. 10, 1: τοὺς προσερχομένους: 22¹ die, so zu gehen, *wörtlich, natürlich im Sinne der folgenden Änderung.* 30¹ die, so opffern, *Sinnformung nach dem Kontext.*
- Hebr. 10, 7: ἐν κεφαλίδι βιβλίου γέγραπται περὶ ἐμοῦ: 22¹ Im dem anfang deß buchē ist von myr geschrieben, *wörtlich*; 30¹ Im buch stehet furnemlich von mir geschrieben, *Sinnformung: furnemlich nach Diet. Graec. κεφαλειώω facio summam.*
- Hebr. 10, 8: οὐ δὲ εὐδόκησας: 22¹ eē hat dich yhr (= ihrer, nämlich der Opfer) auch nicht geluſtet, *Sinnformung, nach dem vorhergehenden haſtu nicht gewollt*; 27² sie gefallen dir auch nicht, *wortgenauer.*
- Hebr. 10, 8: αἴτινες κατὰ τὸν νόμον προσφέρονται: 22¹ wilche nach dem geseze geopffert werden; 30¹ (welche . . werden), *textklärende Einklammerung, weil nur Einschub in das Zitat Psalm 40, 7.*

- Hebr. 10, 10: ἡγιασμένοι ἐσμεν . . διὰ τῆς προσφορᾶς . . Ἰησοῦ Χριστοῦ ἐφάπαξ, per oblationem . . semel; *Erasm. Vers.* per oblationem . . semel peractam: 22¹ wir sind geheiligt, auff eyn mal, durch daß opffer, *die adverbiale Bestimmung* auff eyn mal genau nach dem Kompositum des Urtextes; 30¹ einmal geschehen, *der vollere Ausdruck nach Erasm. Vers. entsprechend Kap. 9, 12.*
- Hebr. 10, 11: αἵτινες οὐδέποτε δύναται περιλεῖν ἁμαρτίας; *Erasm. Vers.* quae nunquam possint . . : 22¹ welche nicht künden die sünde abnehmen; 27² welche nimmer mehr . . , *genauer nach Urtext; 30¹ künden, Konjunktiv irrealis nach Erasm. Vers.*
- Hebr. 10, 14: τοὺς ἁγιαζομένους, sanctificatos: 22¹ die geheiligeten, *nach Vulgata; 30¹ die heiligt werden, Urtext nach Erasm. Annot. qui sanctificantur.*
- Hebr. 10, 15: μετὰ . . τὸ προειρηκέναι, postquam . . dixit; *Erasm. Vers.* cum praedixerit: 22¹ 27² (E) nach dem er zuvor gesagt hatt, *Perfekt, wie Vulgata; 26² 27¹ 27² (Kn M) hatte, Plusquamperfekt, in Anlehnung an Erasm. Vers.*
- Hebr. 10, 18: ἄφεσις τούτων: 22¹ solche vergebung, *Sinnformung, in bezug auf das vorhergehende Zitat Jer. 31, 33 f.: Ich wil mehne gesek hnn hre herz geben. 27² derselbigen (nämlich der sünden) vergebung, wortgetreu.*
- Hebr. 10, 22: τὰς καρδίας, corda: 22¹ hnn vnsern herzen, *kollektiver Singular, vnserm ist aus dem Zusammenhang hinzugefügt; 43¹ hnn vnsern herzen, textgemäßer Plural; so dann auch im Protokoll 1544, U. A. Bibel 4, 408.*
- Hebr. 10, 22: ἐξορατισμένοι τὰς καρδίας ἀπὸ συνειδήσεως πονηρᾶς: 22¹ besprenget hnn vnserm herzen von dem bösen gewissen, *wörtlich; 26¹ besprenget . . vnd erlöset von dem bösen gewissen, klärende Ergänzung, also doch wohl von Luther selbst; vielleicht im Anschluß an Erasm. Vers. ac depulsa conscientia mala. 30¹ löß, als Hinzufügung so kurz als möglich.*
- Hebr. 10, 29: τιμωρίας, supplicia: 22¹ quelung; *die Mentelbibel hat auch quelung, Zainer peyn. Luther richtet sich nach Dict. Graec. τιμωρόμαι crucio. 30¹ straff, nach Dict. Graec. punio.*
- Hebr. 10, 29: ἐνβροχίας, qui . . contumeliam fecerit: 22¹ (der . .) schendet, *nach Dict. Graec. violo, castigo; 30¹ schmehet, nach Dict. Graec. contumelior.*
- Hebr. 10, 33: τοῦτο μὲν . . θεατριζόμενοι, τοῦτο δὲ κοινωροὶ . . γεννηθέντες: 22¹ zu eynem teyl . . eyn schaw spiel worden, zum andern teyl gemeynschafft gehabt (*nämlich: mit anderen Geschmähten*), *wörtlich; 30¹ zum teil selbs . . ein schawspiel worden, zum teil . . , die Tatsächlichkeit eigener Leiden schärfer herausgearbeitet.*
- Hebr. 10, 33: τῶν οὕτως ἀστροφευμένων: 22¹ die solchen wandel suren, *wörtlich, mit allzu starkem Klang nach persönlicher Leistung; 30¹ den (= denen) es also gehet, verdeutlichende Sinnformung: nämlich, daß sie leiden müssen; entsprechend dem ersten Teil des Textes in der vorigen Anmerkung.*
- Hebr. 10, 34: γνώσκοιτες ἔχειν ἐν ἑαυτοῖς κρείττονα ὑπαρξιν ἐν οὐρανοῖς: 22¹ ihr wißet hnn euch selbs, daß ihr eyne bessere . . habe ym hymel habt, *das Reflexivpronomen vorausgenommen, weil die Gleichzeitigkeit eines Besitzes ἐν ἑαυτοῖς und ἐν οὐρανοῖς ein Widerspruch schien. 30¹ jr wißet, daß jr bey euch selbs eine bessere . . habe jm himel habt, textgetreu.*
- Hebr. 10, 38: ὁ . . δίκαιος . . , . . ἐὰν ὑποστῆται: 22¹ Der gerechte . . , . . so er weichen wirt, *wörtlich; 30¹ Wer aber weichen wird, selbständiger Satz nach dem Zitat Habakuk 2, 4, wo die beiden Vershülften in umgekehrter Reihenfolge und gerade im Gegensatz zueinander stehen, Septuaginta: ἐὰν ἀποστῆται . . , ὁ δὲ δίκαιος. Das entspricht ja auch Luthers Theologie, daß der aus dem Glauben lebende Gerechte nicht weichen kann.*
- Hebr. 11, 1: ὑπόστασις, substantia: 22¹ eyn gewisse zuvorsicht, *nach Erasm. Annot.: dixit 'certitudinem' et id, cui aliquis innititur ac fulcitur.*

- Hebr. 11, 1: ἔλεγχος, argumentum: 22¹ richtet sich, prädikative Auflösung im Vokabelsinne; 30¹ nicht zweifeln, substantivierter Infinitiv im Zuge der Satzkonstruktion; Ausdruck nach der Bemerkung in *Erasm. Annot.*: encomium fidei: ipsa fiducia.
- Hebr. 11, 3: κατορθοῦσθαι τοὺς αἰῶνας ῥήματι θεοῦ: 22¹ daß die welt bereyhtet ist durch Gottes wort, Verbalbegriff nach *Diet. Graec. praeparo.* 27² daß mit der welt, durch Gottes wort ymer dar, ist also zungangen, als regierender Satz für das Folgende gebildet, veranlaßt durch die sich anschließende Konstruktion: εἰς τὸ . . . γεγονῆναι. 30¹ daß die welt durch Gottes wort gemacht ist, wie vorher. 41 fertig ist, nach *Diet. Graec. perficio.*
- Hebr. 11, 3: εἰς τὸ μὴ ἐκ φαινομένων τὰ βλεπόμενα γεγονέναι: 22¹ daß sichtbare ding worden sind, dadurch die unsichtbarn erkennen wurden, Luther konstruiert τὰ βλεπόμενα γεγονέναι als selbständigen Accusativ cum infinitivo, εἰς τὸ usw. als davon abhängigen Finalsatz; im *Erasmustext* 1519 ist ἐκ φαινομένων als ein Wort gedruckt, das Luther als Kompositum erscheint, etwa: das Herausſcheinende, und das mit der Negation μὴ zusammen ihm den Begriff die unsichtbarn (erg. dinge) ergibt; das τὸ ergänzt er dann zu der Zweckbestimmung: daß sie erkennen wurden. Der Setzerfehler der *Erasmusausgabe* von 1519 — ein weiterer Beweis gerade für ihre Benutzung! — verführte also Luther zu seiner falschen Übersetzung! — 27² daß auß dem, so man nicht sehen kund, daß jhenige ward, so man sehen kund, ἐκ ist nun richtig als Präposition erfaßt; die Wiedergabe, weil an die Wortfolge und die Wortformen des Urtextes gebunden, ist aber schleppend. 30¹ daß alles, daß (= was) man sieht, auß nichte (= Nichts) worden ist, klärende Glättung durch Voraufnahme des Subjekts nach deutscher Satzbildung und durch Vereinfachung der Ausdrücke; diese ließ sogar aus μὴ ἐκ φαινομένων den prägnanten Begriff auß nichte (= Nichts) werden, in Anlehnung an die Schöpfungsgeschichte Die feine Beziehungsnuance zwischen diesem Satze und Vers 1 ist freilich durch Luthers knappe Wiedergabe verdunkelt; am besten bringt sie von Neueren *Hollmann* (bei *Joh. Weiß*) zum Ausdruck: Vers 1: der Glaube ist „Ueberzeugung von Dingen, die man nicht sieht“, und hier in Vers 3: so „sollte“ auch „das Sichtbare nicht auß sinnlich Wahrnehmbarem entstehen.“ Daß Luther aber diesen Zusammenhang auch sehr wohl erkannte, zeigt die Zwischenglosse 27² in den Varianten oben z. St.; daß er diesen Gedanken auch bei seiner Übersetzung auß nichte (= Nichts) festhielt, ergibt die Glosse 30¹.
- Hebr. 11, 7: πιστεὶ χρηματισθεὶς ῥῶε περὶ τῶν μηδέπω βλεπομένων . . . κατεσκεύασε κιβωτὸν . . . δι' ἧς κατέκρωε τὸν κόσμον: 22¹ Durch den glauben hat Noe . . . die arche zu bereyhtet . . . da er eyn Göttlich befelh empfieng von den dingen, die noch nicht gesehen wurden, durch wilche Got verdampt die welt, zunächst klärende Vereinfachung der Konstruktion durch Zusammenordnung und Voraufnahme des Hauptsatzes. Dadurch ist aber das im Griechischen weit vorher stehende περὶ τῶν μηδέπω βλεπομένων unmittelbar vor den Relativsatz δι' ἧς gerückt, und da Luther mit Recht in diesen ganzen Darlegungen des Urtextes (vgl. oben zu Vers 1 und 3) die unsichtbaren dinge als einen der beiden Hauptbegriffe, nämlich als Korrelat zum glauben erkennt, so bezieht er auch hier den Relativsatz auf sie, wobei er δι' ἧς konjiziert zu: durch wilche. (Auch die *Vulgata* und *Erasm. Vers.* stellen übrigens ebenfalls die Beziehung falsch her, jene: per quam, nämlich im gleichen Sinne wie diese: per quam arcam.) Als Subjekt fügt Luther, weil das eigentliche ῥῶε so weit voraus steht und weil ihm ein Mensch als Richter über die Welt undenkbar erscheint, Got ein. 30¹ Durch welchen er verdampt die welt, nunmehr textgemäß: das Relativ auf glauben ganz am Anfang bezogen und als Subjekt Noe verstanden.

- Hebr. 11, 8: πιστει καλούμενος ἀβραάμ ὑπήκουσεν, Fide, qui vocatur abraam, obedivit: 22¹ Durch den glauben wart gehorsam, der do genant ist Abraham, wie *Vulgata*, doch mit der gedanklichen Nuance von *Erasm. Vers.* Per fidem, appellatus Abraham, obediit, im Sinne von *Erasm. Annot.*: fide promeruit (Abraham, oder richtiger: Abram, 1. Mose 17, 5), ut illi nomen augetur. 30¹ Durch den glauben ward gehorsam Abraham, da er beruffen ward, nach *Erasm. Annot.*: Abraham, cum vocaretur a deo, per fidem obedivit.
- Hebr. 11, 9: εἰς γῆν . . , ὡς ἀλλοτριαν, in terra . . , tanquam in aliena: 22¹ hnn dem . . land, als hnn eyner fremdden, das *Femininum des Adjektivs Überrest der Fremdsprache, Zeichen drängender Eile*; 27² und 30¹ ebenso belassen, jetzt vielleicht als *Substantiv* in einer Fremde gemeint; 30² in einem fremdden, *adjektivisch korrekt übereingestimmt, doch wohl auf Grund erneuter Einsicht in einen der Grundtexte.*
- Hebr. 11, 12: ἐγενήθησαν . . καθὼς τὰ ἄστρα τοῦ οὐρανοῦ τῷ πλήθει: 22¹ sind . . geporn wie die stern am hymel nach der menge, wörtlich; 30¹ sind . . viel geboren, wie die stern am himel, die nähere Bestimmung als *Subjekt vorausgenommen.*
- Hebr. 11, 13: πειθόντες καὶ ἀσπασόμενοι, salutantes: 22¹ sich drauff vertrostet vnd dran gehangen, nach *Dict. Graec.* πείθομαι persuadeor und ἀσπάζομαι amplector; 27² vnd sie (nämlich die verheiffung) gegrüßet, wie *Vulgata* nach *Dict. Graec.* ἀσπάζομαι saluto. 30¹ vnd wol benügen lassen, *Sinnformung.*
- Hebr. 11, 14: ἐφανρίζουσιν, significant: 22¹ gebenß an tag *Ausformung des Urtextes* 30¹ geben zuuerstehen, *Sinnformung, wie Vulgata.*
- Hebr. 11, 15: (πατρίδα . .), καὶ εἰ μὲν ἐκείνης ἐμνημόνεον, ἀφ' ἧς ἐξῆλθον: 22¹ (eyn vaterland . .), Vnd zwar wo sie an die gedacht hetten, von welcher sie waren außgangen, *Beibehaltung des Feminins im Konditional- und Relativsatz, nach dem Griechischen; Zeichen drängender Eile; doch vgl. immerhin auch eyne stad in Vers 10 und 16, was gedankenmäßig vorschweben könnte.* 30¹ daß gemeinet hetten, von welchem sie . . , korrekt mit vaterland in *Einklang gebracht.* Ebenso in Vers 16: τῶν δὲ κρείττονος ὀρέγονται: 22¹ Nu aber begeren sie eyner bessern, 30¹ eines bessern.
- Hebr. 11, 15: ἐμνημόνεον, meminissent: 22¹ gedacht hetten, nach *Dict. Graec.* recordor, wie *Vulgata*; 30¹ gemeinet hetten, nach *Dict. Graec.* memoriam facio.
- Hebr. 11, 16: τουτέσιw ἐπουρανίου: 22¹ in der Eile ausgelassen; 27² nemlich einer hymelischen, nachgetragen, auch mit dem falschen *Femininum* wie in vorroriger Anmerkung. 30¹ nemlich eines himlischen, *Korrektur ins Maskulin.*
- Hebr. 11, 17: ὁ τὰς ἐπαγγελίας ἀναδεξάμενος, *Vulgata* 1509: in quo susceperat: 22¹ darhñ (gemeint ist: hnn Jsaac) ex (nämlich Abraham) die verheiffung hatte eyngenommen, nach *Vulgata*; 30¹ da er schon die verheiffung empfangen hatte, *Ausformung des Urtextes.*
- Hebr. 11, 34: στόματα μαχαίρας, aciem gladii: 22¹ des schwertß mund, wörtlich nach *Urtext*; 27² scherffe, wie *Vulgata.*
- Hebr. 11, 34: παρεμβολὰς, castra: 22¹ heerlager, wörtlich; 30¹ heer, allgemein.
- Hebr. 11, 35: ἐτυμπανίσθησαν, distenti sunt: 22¹ sind außgespannen, *vokabelmäßig*; 30¹ sind zurtschlahen, im *Verfolg der speziellen Bedeutung im Dict. Graec.* tympanum extendo: verbero; *Erasm. Annot.*: Caeditur . . crebris ictibus tympanum.
- Hebr. 11, 37: ἐπειράσθησαν: 22¹ sie sind . . verjucht, wörtlich; 30¹ zustoßen, *Sinnformung nach dem Kontext.*
- Hebr. 12, 1: νέφος: 22¹ eyñ . . wolcken, wörtlich; 30¹ hauffen, *allgemein verständlich, nach Erasm. Annot.* turbam.

- Hebr. 12, 1:* ὄζον ἀποθέμενοι πάντα καὶ τὴν ἐνπερίστατον ἁμαρτίαν: 22¹ laßt uns ablegen alleß, was uns drückt, vnd die anflebißche Junge, wortgetreu, anflebißche nach *Erasm. Annot.*: quod facile circumstiat et haereat . . , quasi nolens abici; . . 'tenaciter inhaerente peccato'. 30¹ die Junge, so uns jmer anflebt vnd trege macht, *Sinnformung mit Umkehrung der Begriffe*.
- Hebr. 12, 2:* ἀρχηγόν, auctorem; *Erasm. Vers.* ducem: 22¹ den herzhogen, *Ton auf dem zweiten Grundwort des Kompositums, wie Erasm. Vers.*; 30¹ den ansejger, *Ton auf dem ersten Bestandteil, nach Erasm. Annot. inceptorem*.
- Hebr. 12, 3:* ἀναλογισασθε: 22¹ Bedenckt, *Ton auf dem zweiten Grundbegriff des Kompositums*; 30¹ Gedendet, *Ausformung seiner Vorsilbe*.
- Hebr. 12, 13:* τροχιάς ὄρθας: 22¹ richtige lenjft, *allzu wörtlich*; 30¹ gewiffen tritt, *Sinnformung*.
- Hebr. 12, 13:* ἵνα μὴ τὸ χολόν ἐκτραπῆ, ut non claudicans quis erret: 22¹ daß mit daß lame außgestoffen werde, *allzu wörtlich*; 27² yrre geh, *Verbum wie Vulgata*; 30¹ daß nicht jemand stranchele wie ein lamer, *Sinnformung*.
- Hebr. 12, 15:* ἐνοχλῆ: 22¹ eyn gewerre (= *Gewirr*) mache, *wokabelmäßig, nach Dict. Graec.* ὄχλος turbatio; 30¹ vnfride anrichte, *Sinnformung*.
- Hebr. 12, 17:* ἐκζητήσας: 22¹ er . . erfucht, *allzu wörtlich mit Ausprägung der Präposition*; 30¹ fuchte, *Glättung*.
- Hebr. 12, 27:* δηλοῖ, declarat; *Erasm. Vers. significat*: 22¹ denttet, *wie Erasm. Vers.*; 30¹ zeigt an, *wie Vulgata*.
- Hebr. 12, 27:* ὡς πεποιμένων: 22¹ als dere, die gemacht sind, *wörtlich*; 30¹ als ein gebew, *Sinnformung*.
- Hebr. 13, 9:* καλόν . . , χάριτι βεβαιοῦσθαι τὴν καρδίαν: 22¹ es ist gutt, durch gnade daß herz befestigen, *wörtlich*; 30¹ es ist köstlich ding, daß das herz feste werde, welches geschicht durch gnade, *Sinnformung: religiöse Betonung*.
- Hebr. 13, 16:* τοιαύταις . . θυσίαις εὐαρεσθεῖται ὁ θεός, promeretur deus: 22¹ mit solchen opffern verdienet man sich woll vmb Gott, *nach Vulgata; auch Erasm. Annot. conciliatur deus, daher sogar auf Kosten der Theologie Luthers; Zeichen drüngerer Eile*; 30¹ solche opffer gefallen Gott wol, *nach Urtext, wie Erasm. Annot. placetur deo*.
- Hebr. 13, 17:* ἀλλουτελές, non expedit: 22¹ nicht zutreglich, *wie Vulgata*; 30¹ gut, *Glättung*.
- Hebr. 13, 19:* ἵνα . . ἀποκατασταθῶ ἑμῖν: 22¹ auff daß ich euch . . er widder (= *herwieder*) bracht werde, *wortgenau*; 30¹ wider zu euch come, *Sinnformung*.
- Hebr. 13, 23:* γνώσκετε . . τιμόθεον ἀπολελυμένον, Cognoscite . . dimissum: *Erasm. Vers.* Scitis . . solutum esse: 22¹ Erkennet . . Timotheon, den wir von uns gelassen haben, *nach Vulgata*. 30¹ Wißet, daß . . Timotheus wieder ledig ist, *wie Erasm. Vers.*
- Hebr. 13, 24:* ἀπὸ τῆς ἰταλίας: 22¹ hm welschen land; *auch Zainerbibel*: von welschen landen, *aber gelüufig*. 30¹ auß Italia, *wörtlich*.

Die Epistel Sanct Jacobi.

Vorrede oben zu S. 384, 3/4: wie woll sie von den alten verworffen ist: *Emser. der den Brief als kirchlich kanonisiert in Schutz nimmt, erwähnt doch aus Eusels Kirchengeschichte, Buch 2, Kap. 9, 1: Sciendum tamen, quod a nonnullis non recipiatur, Nec facile quis antiquorum meminerit eius, sicut nec illius, que dicitur Iude; ebenso aus des Hieronymus De viris illustribus: unangekehren, daß*

- vorkahnten eßliche daran gekwehffelt haben. Die Stellen in den beiden Werken, auf denen Luther fußt, bei Migne Ser. Graec. 20, 158 und Ser. Lat. 23, 639.
- Vorrede oben zu S. 386, 17/18 und 19/21, den Milderungen in 30¹, vgl. die Einleitung oben S. XXXII.
- Vorrede auf den Judasbrief oben zu S. 386, 26/27: über dessen Verwerfung durch die alten Väter vgl. hier oben in der ersten Anmerkung das Zitat aus Euseb.
- Jak. 1, 3: τὸ δοκίμιον ὑμῶν τῆς πίστεως, probatio fidei vestrae: 22¹ etw betweter glaub, nach Dict. Graec. δόκιμος probatus; 30¹ etw glaube, so er rechtschaffen ist, Sinnformung, nach Dict. Graec. probus.
- Jak. 1, 4: ἡ . . ὑπομονὴ ἔργον τέλειον ἐχέτω: 22¹ die gedult . . laßt eyn volkomen werck haben, wörtliche Ausprägung. 30¹ die gedult . . sol feste bleiben bis anß ende, Sinnformung, unter besonderer Ausprägung des Begriffs τέλος.
- Jak. 1, 8: Ἀρήρ διψυχος ἀκατάστατος ἐν πάσαις ταῖς ὁδοῖς αὐτοῦ: 22¹ Eyn wandelmutiger man ist vnstet hnt allen seynen wegen, wörtlich. 30¹ Ein zweifeler, waß er anseheth, so ist er doch nicht zu friden, Sinnformung. 41 Ein zweifeler ist vnbestendig in allen seinen wegen, wieder wörtlich.
- Jak. 1, 14: ὑπὸ τῆς ἰδίας ἐπιθυμίας ἐξεκόμενος: 22¹ wenn er von seynen eynen lust abhogen . . wird, wörtlich; 30¹ gereißet . . wird, Sinnformung.
- Jak. 1, 16: πλανᾶσθε: 22¹ Irret euch, medial gefaßt; 30¹ nur irret, vokabelmäßig nach Dict. Graec. erro.
- Jak. 1, 17: ἀπὸ τοῦ πατρὸς τῶν φώτων: 22¹ von dem vater der liechter, wörtlich; 30¹ deß liechtß, Zusammenfassung, nach 1. Mose 1, 3.
- Jak. 1, 17: τροπῆς ἀποσκίασμα: 22¹ wechßel der finsterniß, begriffliche Klärung durch Umkehrung des Abhängigkeitsverhältnisses; 30¹ wechßel deß liechtß vnd finsterniß, weitere Verdeutlichung durch Vervollständigung des Gegensatzes, nach Erasmi. Annot.: Significat ab hac luce iaci umbram et solstitiis crescere et decrecere nostrum solem.
- Jak. 1, 18: βουληθεὶς ἀπεκύησεν ἡμᾶς λόγῳ ἀληθείας: 22¹ Er hat vnß nach seynem willen durch daß wort der warheit geporn, deutsche Wortfolge mit dem prädikativen Partizip am Satzende; 30¹ Er hat vnß gezeuget nach seinem willen usw., Zusammenfassung des Prädikats nach der Wortstellung des Urtextes.
- Jak. 1, 21: ἐν πραύτητι δέξασθε τὸν ἔμφυτον λόγον: 22¹ nempt daß wortt auff vnd laßt eß mit sanfftmutigkeit eyngepflanzt seyn, imperativische Auflösung des Partizips und Verbindung der adverbialen Bestimmung damit als mit dem Hauptbegriff; 30¹ nempt daß wort an mit sanfftmut, daß in euch gepflanzt ist, genaue Ausprägung des Urtextes.
- Jak. 1, 24: ἀπελήλυθε καὶ εὐθέως ἐπελάθετο: 22¹ gehet er hnt dauon vnd vergiffet, doppelte Ausprägung des ersten Verbs: hnt und ἀπο- dauon; versehentliche Auslassung von εὐθέως. 30¹ gehet er von stund an dauon, Ergänzung von stund an nach Erasmi. Vers. continuo und Herausnahme derselben zum ersten Verb; dessen Wiedergabe vereinfacht.
- Jak. 2, 1: πίστιν . . Ἰησοῦ: 22¹ glaub an Jhesu, die Namensform Nachklang des urtextlichen Genetivs; 40 45 an Jhesum, korrekte Konstruktion.
- Jak. 2, 3: ὑπὸ τὸ ὑποπόδιόν μου, sub scabello pedum meorum: 22¹ vnter den fußbandt meynen fußße, nach Vulgata; 30¹ zu meinen füßen, vereinfachende Sinnformung.
- Jak. 2, 4: καὶ οὐ διεκρίθητε ἐν ἑαυτοῖς καὶ ἐγένεσθε κριταὶ διαλογισμῶν πονηρῶν, nonne indicatis apud vosmetipsos . . ? 22¹ Jstß recht, daß yhr solch vnterscheid bey euch selbst macht vnd richtet nach argen gedanken?, Frageform des Satzes wie Vulgata, zugleich nach Erasmi. Annot.: 'et' coniunctio, quae apud Graecos additur,

tantum ad vehementiam et affectum facit . . . ut 'et non' perinde polleat, ac si dicas: 'an non'. Die aktivische Passung von διεζοιθῆτε ebenfalls nach Vulgata; die Wiedergabe unterscheid . . . macht auf Grund der Präposition des Kompositums διε-. Das Übrige textgenau. 30¹ Vnd bedeuñt es nicht recht, sondern jr werdet richter vnd macht bösen unterscheid, Aussagesatz: genau nach Urtext, freilich bleibt nun das ganze Satzgefüge Vers 2—4 Anakoluth. διεζοιθῆτε rein vokabelmäßig. διαλογισμῶν jetzt verbal geformt unter der vorhin beim ersten Verb erfolgten Ausschöpfung der Präposition δια-.

Jak. 2, 6: καταδυναστεύουσιν; *Erasm. Vers.* tyrannidem exercent: 22¹ vbertweldigen, nach Urtext; 30¹ gewalt . . . vben, nach *Erasm. Vers.*

Jak. 2, 19: ὁ θεὸς εἷς: 22¹ ein Gott; 30¹ ein einiger Gott, *Ausprägung.*

Jak. 2, 22: ἐτελειώθη: 22¹ ist . . . volljuret, nach dem Grundwort τέλος; 30¹ vollkommen worden, vokabelmäßig.

Jak. 3, 2: παλομεν: 22¹ wir fundigen; 30¹ wir teilen, nach *Diet. Graec. erro.*

Jak. 3, 13: ἐπιστήμων: 22¹ fundig, nach *Diet. Graec. peritus*; 30¹ klug, absolut geworden.

Jak. 3, 16: ἀκαταστασία, inconstantia: 22¹ vustetigfeyt, vokabelmäßig; 30¹ vnordnung, nach *Erasm. Annot.*: magis sonat tumultum.

Jak. 3, 17: εὐπειθής: 22¹ gelenke (= lenksam); 30¹ leßt jr (= sich) sagen, nach *Erasm. Annot.*: cui facile persuadeatur.

Jak. 4, 2: ἐπιθυμεῖτε, καὶ οὐκ ἔχετε: 22¹ Ihr seht (= seid) begyrig, vnd habt nicht, wortlich; 30¹ vnd erlangetß damit nicht, *Sinnformung.*

Jak. 4, 2: φθονεῖτε καὶ ζηλοῦτε, occiditis et zelatis: 22¹ Ihr eyßert vnd haßet, 30¹ Jr haßet vnd neidet, der schürfere Ausdruck vorangestellt, entsprechend dem Synonymenverzeichnis in *Diet. Graec.*: Ζηλος φθόρον διαφέρει: ζηλος . . . ἢ δὲ ἐπιθυμίαν μίσησις, . . . φθόρος . . . βασκαρία τῶν ἄλλοις . . . προσόντων ἀγαθῶν, ἡμῶν δ' οὐ. *Palm pag. 54* merkt an (aber mit der falschen Stellenangabe Röm. 12, 11), daß der *Erasmustext* von 1516 und die *Editio Aldina* schreiben: φονεῖτε, also wie *Vulgata*. Zu dieser Lesart bemerken aber *Erasm. Annot. 1519* ausdrücklich: Non video, quid illud verbum 'occiditis' ad sensum faciat.

Jak. 4, 2: καὶ οὐ δύνασθε ἐπιτεχεῖν: 22¹ vnd fundß nicht erlangen, wortlich; 30¹ vnd gewinnet damit nichtß, *Sinnformung*; die frühere Übersetzung ist jetzt für ἔχετε. vorrorrige Anmerkung, verwendet.

Jak. 4, 2: μάχεσθε καὶ πολεμεῖτε. οὐκ ἔχετε, διὰ τὸ μὴ αἰτεῖσθαι ἑμᾶς, litigatis et belligeratis, et non habetis: 22¹ Ihr streyttet vnd frieget, vnd habt nicht, darumb das ihr nicht bittet, die Verknüpfung vnd habt nicht nach *Vulgata*; 30¹ jr habt nicht, nach der Interpunktion des Urtextes klarer mit dem Folgenden verbunden.

Jak. 4, 5: πρὸς φθόρον ἐπιποθεῖ τὸ πνεῦμα: 22¹ Den geißt . . . geluñtet widder den haß. *Die Neueren* übersetzen anders, wie z. B. *Hollmann bei Joh. Weiß*: Weinake eiferjüchtig trägt der Geißt . . . (nach uns) Verlangen; das schließt sich als Begründung an Vers 4 an: der Freund der Welt muß Gottes Feind sein, denn der Gottesgeist verlangt den Menschen allein für sich. *Luther erblickte* in den Textworten die Begründung zu dem ganzen Abschnitt Vers 1—4, zur Verwerfung des Hasses und Neides der Christen gegeneinander: als Parallele führt er *Gal. 5, 17* vom Kampf des Geistes wider das Fleisch an.

Jak. 4, 6: μείζονα δὲ δίδωσι χάριν: 22¹ vnd gibt noch mehr gnad, wortlich komparativisch; 30¹ vnd gibt reichlich gnade, zum Positiv vereinfacht als Abschluß der Gedankenreihe, nach *Erasm. Annot.*: Ante (richtig: Post) haec verba in Graecorum nonnullis exemplaribus adiecta sunt quaedam, quae veluti compleant sermonem: vgl. nächste Anmerkung.

- Jak. 4, 6:* Der Rest des Verses — vgl. den Variantenapparat oben S. 396 z. St. — ist von Luther nie übersetzt worden, da ihn Erasmus nicht aufgenommen hat; *Erasm. Annot.* bemerken dazu: διὸ λέγει, κύριος ὑπερηφάνοις ἀντιπάσεται, ταπεινοῖς δὲ δίδωσι χάριν: ea suspicor a studioso quopiam huc addita in marginali spacio ex epistola Petri priore (1. Petri 5, 5). Auch Nestle notiert in den Varianten das Fehlen dieses Versteils.
- Jak. 4, 12:* εἷς ἔστιν ὁ νομοθέτης: 22¹ Ἐῖ ist eyn gesetzgeber; 30¹ Ἐῖ ist ein einiger gesetzgeber, genaue Ausprägung.
- Jak. 4, 14/15:* Die Einklammerung (Denn bis ex) in 46 stellt den engen logischen Zusammenhang des ersten Teils von Vers 14 mit Vers 15 heraus.
- Jak. 4, 15:* ἐὰν ὁ κύριος θελήσῃ καὶ ζήσωμεν: 22¹ leben wir und wills Got, Sinnformung der Gedankenfolge: vorher war von der Unsicherheit des menschlichen Lebens die Rede, daher auch hier die entsprechende Vorbedingung vorangestellt. 41 So der HERR wil und wir leben, Reihenfolge des Urtextes. 44—46 So der Herr wil und so wir leben, genau nach Handexemplar 1540, Bibel 4, 411, wie Vulgata: si dominus voluerit et si vixerimus.
- Jak. 4, 17:* εἰδότε οὖν, Scienti igitur: 22¹ Dem der da weis, asyndetisch. 26² Denn der da weis, Ausprägung nach einem der Grundtexte. 30¹ Denn wer, relativische Glättung.
- Jak. 4, 17:* καλὸν ποιεῖν, bonum facere; *Erasm. Vers. recte facere:* 22¹ gutt zu thun, adverbial nach *Erasm. Vers.* 30¹ guts zu thun, adjektivisch genau nach Urtext.
- Jak. 5, 10:* τῆς κακοπαθείας: 22¹ vngemach zulehden, Ausprägung beider Bestandteile des Kompositums; 30¹ deß leidenß, Vereinfachung.
- Jak. 5, 13/14:* κακοπαθεῖ τις ἐν ὑμῖν; προσευχέσθω. εὐθυμεῖ τις; ψαλλέτω. ἀσθενεῖ τις ἐν ὑμῖν; προσκαλεσάσθω τοὺς πρεσβυτέρους, Vulgata 1509: Tristatur autem aliquis vestrum, oret aequo animo et psallat. Infirmatur quis in vobis, inducat presbyteros: 22¹ Hat yemand vngemach vnter euch? der bete, Ist yemand gutis muts? der sänge psalmen, Ist ymand frand? der ruffe zu sich die Ältesten. R. Hildebrand, *Vom deutschen Sprachunterricht*, 1928, S. 87, weist mit Bezug auf diese Stelle darauf hin, daß die Bedingungssätze ihrem Ursprung nach Fragesätze sind. Wenn Luther freilich die Frageformen hier auch genau dem Urtext nachgebildet hat, so zeigt seine Interpunktionsänderung im ersten Gliede 41 Leidet jemand vnter euch, der bete in der Tat deutlich den Übergang aus der interrogativen Satzform in die konditionale. Die gleiche Beobachtung ergibt sich oben bei Luthers Vulgata und in der Textreproduktion in *Erasm. Annot.*: κακοπαθεῖ τις ἐν ὑμῖν, προσευχέσθω, εὐθυμεῖ τις, ψαλλέτω. — Eine Rückbildung umgekehrt aus der konditionalen in die interrogative Form zeigt die Lutherbibel bei 1. Kor. 15, 32 (vgl. den Hinweis oben z. St. auf die Varianten oben S. 130 f.): Εἰ κατὰ ἀνθρώπων ἐθνηριμάχησα ἐν ἐφέσω, τί μοι τὸ ὄφελος . . ; 22¹ Hab ich menschlicher weise zu Epheso mit den wilden thieren gefochten, was hilfft michß . . ? — aber 37 bis 44 und 39—46: Hab ich . . gefochten? Was hilfft michß . . ? Wer auch 37 zum ersten Male hier nach dem Vordersatze das Fragezeichen gesetzt haben mag, Luther oder der Korrektor, es wurde jedenfalls seit 39 dauernd in den Vollbibeln geführt und bestätigt Hildebrands Erklärung: „daß der Schreibende damals seine Worte auch noch in sich klingen hörte, wie Einer, der an eine Melodie denkt, (und der Setzer und Korrektor auch), nicht bloß die schwarzen Striche in sich vor der Stirne und auf dem Papiere sah, wie jetzt.“ — Emser folgt an der Jakobusstelle in den beiden ersten Gliedern der interrogativen Interpunktion Luthers, in dem letzten bedient er sich der konditionalen: Ist yemand frand, der ruff zu sich . . , auch ein Zeichen für das damals noch wache Gefühl von der Gleichheit der beiden Satzarten.

Jak. 5, 16: δέησις . . ενεργουμένη: 22¹ (das) gepet . ., wenn es thätig ist, nach dem Grundwort des Partizips, wie Erasm. Annot. operans. 27² ernstlich, nach Dict. Graec. ενεργός strenuus.

Die Epistel Sanct Judas.

- Vers 3: πάσαν σπουδὴν ποιούμενος: 22¹ da ich allen vleiß thatt, wörtlich; 30¹ nach dem ich für hatte, Sinnformung ähnlich wie Erasm. Annot.: obsequi desyderio animi.*
- Vers 3: περὶ τῆς κοινῆς σωτηρίας, de communi vestra salute: 22¹ von dem gemeinen heyl, wörtlich nach Urtext; 30¹ von vnser aller heil, Sinnformung ähnlich wie Vulgata.*
- Vers 3: ἀνάγκην ἔσχατον γράφαι ἡμῶν παρακαλῶν: 22¹ byn ich genottiget euch zu schreyben vnd ermane, das Partizip in einer Luther geläufigen Form koordiniert aufgelöst; 30¹ hielt ichs für nötig, euch mit schriiften zu ermauen, ἔσχατον sorgsamer ausgeprägt; παρακαλῶν zum Hauptbegriff erhoben.*
- Vers 3: επαγορεύεσθαι τῇ . . πίστει, supercertari . . fidei: 22¹ daß ihr an dem glauben hündurch kempffet, sowohl an als auch hündurch (nämlich: bis zum Ziel) überreiche Ausdeutung der Präposition ἐπι- des Kompositums; 30¹ ob dem glauben kempffet, nach der Präposition super- der Vulgata, im Sinne von für.*
- Vers 4: εἰς ἀσέλγειαν: 22¹ auff die gehlheit, rokabelmäßig; 30¹ auff mutwillen, ins geistige Gebiet gewendet.*
- Vers 4: καὶ τὸν μόνον δεσπότην θεὸν καὶ κύριον ἡμῶν Ἰησοῦν Χριστὸν ἀρνούμενοι, et solum dominatorem et dominum nostrum iesum christum negantes: 22¹ verleuden Gott, daß er alleyn der herr sey, vnd den herrn Ihesum Christ, Begriffsverbindung nach Urtext; 30¹ vnd verleugnen Gott vnd vnsern herrn Jesu Christ, den einigen herrscher, theologische Sinnformung: Gott kann man nur durch Unglauben verleugnen, nicht durch Verweigerung des Herrschertitels; dieser ist vielmehr Attribut Christi; Luther sah sich in dieser Begriffsverbindung durch die Vulgata bestärkt.*
- Vers 5: daß der Herr, da er dem Volck . . halff, zum andernmal brachte er um, die da nicht glaubten: Satzabbrechung [Anakoluthie], zu 1. Thess. 2, 13 bei Franke, Grundzüge der Schriftsprache Luthers, III (2. Aufl. 1922), 375 erwähnt.*
- Vers 8: ὁμοίως . . καὶ οὗτοι: 22¹ desselben gleichen auch diese, wörtlich ohne Prädikat; eben deshalb aber mißverständlich, als litten die Gottesverächter, gegen die sich der Brief wendet, schon jetzt die Pein ewigen Feuers, wie unmittelbar vorher von den gefallenen Engeln gesagt war. 30¹ Desselben gleichen sind auch diese, Klarstellung durch Hinzufügung des Prädikats: nämlich sie sind ebenso gottlos wie jene Engel.*
- Vers 9: μυχὰν . . ὅτε τῷ διαβόλῳ . . διελέγετο περὶ τοῦ μωυσέως σώματος. Cum michael . . altercatur; Erasm. Vers. disceptaret: 22¹ Michael . ., da er mit dem teuffel . . sich beredet vber dem leychnam Mojs, der Ausdruck sich beredet zur rokabelmäßig nach Urtext, aber zu schwach; 30¹ redet, der Situation entsprechend kämpferisch gemeint.*
- Vers 10: ὅσα δὲ φροντικῶς, ὡς τὰ ἄλογα ζῶα ἐπίστανται, ἐν τούτοις γθείρονται: 22¹ was sie aber naturlich erkennen, wie die unvernünftigen thier, darinnen verderben sie sich, wörtliche Begriffsverknüpfung; 30¹ Was sie aber naturlich erkennen, darinnen verderben sie (d. i. gehen sie zugrunde), wie die unvernünftigen thier, logische Umordnung: unvernünftige Tiere können nicht Vergleichssubjekt für irgendwelche Erkenntnis, sondern nur für das animalische Verderben sein.*

- Vers 11: τῇ πλάνῃ τοῦ βalaām μισθοῦ ἐξεχύθησαν: 22¹ sie . . sind verschüttet durch das lohn ihm iyrthum des Balaams, *allzu wörtlich*; 30¹ sie . . fallen in den jrthum des Balaams vmb genies (= Gewinnes) willen, *Klärung*.
- Vers 12: οὗτοί εἰσιν ἐν ταῖς ἀγάπαις ὑμῶν, σπιλάδες, συνευωχούμενοι ἀφόβως: 22¹ Dife leben von ewer liebe gutter vnd sind der vnflut vund zeeren wol, on sorge, *Übersetzung jedes Satz-teils für sich*; 30¹ Dife vnfluter braffen von ewrem Almosen on schein, *Zusammenschweißung zu einem Satz*: σπιλάδες wird Subjekt, εἰσιν . . συνευωχούμενοι Prädikat. Vgl. zum Sinn oben zu 2. Petri 2, 13.
- Vers 22/23: καὶ οὗς μὲν ἐλεεῖτε διακρινόμενοι, οὗς δὲ ἐν φόβῳ σώζετε, *Erasm. Vers.* hos . . illos: 22¹ Vnd diser erbarmet euch vnd vnterscheidet sie, Iheue aber macht selig mit furcht, *wörtliche Wortfolge, die korrespondierenden Pronomina nach Erasm. Vers.* 30¹ Vnd haltet diesen vnterscheid, daß jr euch etlicher erbarmet, etliche aber mit furcht selig machet, *Klärung der Gliederung durch Vorunststellung des beiden Teilen gemeinsamen Oberbegriffs διακρινόμενοι, enge Zusammenfassung beider Satzteile unter ein und dieselbe Konjunktion und sorgsame Ausprägung der korrespondierenden Pronomina οὗς μὲν . . οὗς δὲ*.
- Vers 24: Τῷ δὲ δυναμένῳ φυλάξαι αὐτοὺς, qui potens est vos conservare: 22¹ Dem aber, der euch kan behuten, *wie Vulgata, doch zugleich Sinnformung: nicht die voranstehend geschilderten Sünder, sondern die Adressaten sind gemeint, wie das beigefügte on anstoß deutlich genug zeigt. Die heutigen Textrezensionen bieten ebenfalls ὑμᾶς*.
- Vers 25: κράτος, imperium, *Erasm. Vers.* ebenso imperium: 22¹ reich, *nach Vulgata und Erasm. Vers.*; 30¹ gewalt, *nach Urtext*.

Die offenbarung Sancti Johannis des theologen.

- Vorrede 22¹ oben S. 404 und 30¹ oben S. 406 ff.: vgl. Albrechts *Einleitung* oben S. XXXII.
- Vorrede 22¹, oben zu S. 404, 21 Ἐξ haben auch viel der veter diß buch vorhehthen verworffen: Luther denkt etwa an Eusebs Nachricht, *Hist. Eccl. III, 28, 2*, der römische Bischof Caius habe Cerinth vorgeworfen, daß er 'Offenbarungen, wie von einem großen Apostel geschrieben', vorgelegt habe, *Migne Ser. Graec. 20, 273*; ferner an die Äußerung des Bischofs Dionys von Alexandria, ebenda VII, 25, 1f., vor seiner Zeit hätten schon einige die Apokalypse dem Johannes abgesprochen, *Migne Ser. Graec. 20, 697*. Dazu *Erasm. Annot. zum 4. Kapitel*: Graecis hic liber propemodum inter apocrypha habebatur.
- Vorrede 30¹, oben zu S. 408, 16 f., wo Luther auf Euseb, *Hist. Eccl. III, 25, 4* für die Verwerfung der Apokalypse bey etlichen alten Vetern verweist, vgl. *Migne Ser. Graec. 20, 268*.
- Vorrede 30¹, oben zu S. 410, 24 Spiridon vgl. *Rufin, Hist. Eccl. I, 5*, *Migne Ser. Lat. 21, 471*.
- Vorrede 30¹, oben zu S. 410, 26 Tatianus vgl. *Euseb, Hist. Eccl. IV, 29; V, 13*, *Migne Ser. Graec. 20, 400; 461*.
- Vorrede 30¹, oben zu S. 410, 31 Martion mit seinen Kataphrygen, Manicheis, Montanis etc. vgl. *Euseb, Hist. Eccl. IV, 11; V, 16*, *Migne Ser. Graec. 20, 329; 464*.
- Vorrede 30¹, oben zu S. 410, 34 Origenes vgl. *Euseb, Hist. Eccl. VI, 8*, *Migne Ser. Graec. 20, 536*.
- Vorrede 30¹, oben zu S. 410, 36 f. Nouatus und Donatisten vgl. *Euseb, Hist. Eccl. VII, 43*, *Migne Ser. Graec. 20, 616*.

- Vorrede 30¹, oben zu S. 412, 10 Arrius vgl. Rufin, *Hist. Eccl. I, 1, Migne Ser. Lat. 21, 467.*
- Vorrede 30¹, oben zu S. 412, 18 Mahometh vgl. das Fortalicium Fidei des Alphonsus a Spina, das Luther in der Vorlesung über Jesaja 9 (1513/44) noch als einer Neuauflage würdig erwähnt, *Unsre Ausg. Bd. 40³, 670, 12 und Anm. 3; dessen Liber IV handelt de bello saracenorum. Luther benutzte das Werk schon in seinen „Decem praecepta“ von 1518; vgl. a. a. O. S. 669 Anm. 1.*
- Vorrede 30¹, oben zu S. 416, 30 Gog und Magog vgl. „Das XXXVIII. und XXXIX. Kapitel Gesehiet vom Gog“, 1530, *Unsre Ausg. Bd. 30², 220 ff.*
- Vorrede 30¹, oben zu S. 420, 10 vnser heiligkeit ist im himel, da Christus ist: *Anspielung auf Phil. 3, 20 und Kol. 3, 1.*
- Offb. 1, 2: τὴν μαρτυρίαν, testimonium: 22¹ des zeugniß, wohl Druckfehler, wie oben Variante z. St. fragt, nicht abhängig vom vorangehenden daß Wort. 24¹ das zeugniß, korrigiert, also Einsichtnahme in einen der Grundtexte.
- Offb. 1, 5: ὁ ἄρχων τῶν βασιλείων τῆς γῆς, princeps regum terrae: 22¹ eyn Fürst aller konige auff erden, der Zusatz aller durch den umfassenden Begriff τῆς γῆς hervorgerufen; 27² der konige, textgetreu.
- Offb. 1, 6: τὸ κράτος, imperium: 22¹ reich, nach Vulgata; 30¹ gewalt, wörtlich nach Urtext.
- Offb. 1, 9: ἰωάννης ὁ καὶ ἀδελφὸς ὑμῶν καὶ συζωνωρὸς ἐν τῇ θλίψει, iohannes frater vester et particeps in tribulatione: 22¹ Johanneß, ewer bruder vnd mitgenoß am tribulfall, appositionell unter Nichtbeachtung des ersten καὶ, wie Vulgata; 27² Johannes vund ewer bruder vnd mitgenoß, vokabelmäßige Einfügung des ersten καὶ; 41 der auch ewer bruder vnd mitgenoß . . ist, relativische Ausprägung des isoliert stehenden Artikels und Wiedergabe des ersten καὶ als Anfügung.
- Offb. 1, 9: ἐν τῇ νήσῳ πάτμος, in insula, quae appellatur pathmos: 22¹ ynn der Insulen Pathmoß, nach Urtext; 41 in der Insulen, die heißt Pathmoß, wie Vulgata.
- Offb. 1, 10: ἐν τῇ κυριακῇ ἡμέρᾳ, in dominica die: 22¹ am suntage; auch Zainerbibel: an dem sontag; das war aber auch die übliche Übersetzung von Dominica; vgl. oben S. 554 und unten zu Vers 13. 41 an des HERRN tag, wörtlich.
- Offb. 1, 12/13: ἐπὶ ἑπτὰ λυχρίας χρυσοῦς, καὶ ἐν μέσῳ τῶν λυχριῶν, septem candelabra aurea, et in medio septem candelabrorum aureorum; *Erasm. Vers. in medio candelabrorum aureorum: 22¹ sieben gulden leuchter, vnd mitten vnter den guldenen leuchtern, nach Erasm. Vers. 30¹ . . vnd vnter den . . , auch sonst zu beobachtende Verkürzung umständlicherer Umschreibungen in den Fremdsprachen. 41 mitten vnter den sieben Leuchtern, nach dem griechischen Erasmustext in der Ausgabe von 1527: ἐν μέσῳ τῶν ἐπὶ λυχριῶν. Man beachte die Abweichung dieses Textes von der Vulgata, — daher nimmt ihn Luther auf.*
- Offb. 1, 13: ἐνδεδυμένον ποδήρη, vestitum podere; *Erasm. Vers. vestitum veste ad pedes usque demissa: 22¹ angethan mit eynem leynen kytel; auch Zainerbibel: bekleidet mit einem langen leynin kleyd, die Stoffbezeichnung doch nur scheinbar ein Anklang an die vorlutherische Bibel, weil im ganzen nur wenige Ähnlichkeiten zu beobachten, die sich auch andersartig erklären lassen; hier z. B. spricht sich wohl einfach die Erfahrungstatsache aus, daß Kittel aus Leinen zu sein pflegen; vgl. oben S. 554 (woselbst statt ποδήρη zu lesen ist wie hier oben); vgl. auch oben zu Vers 10. 27² angethan mit einem kittel, Fortfall der im Urtext nicht unmittelbar begründeten Stoffangabe.*
- Offb. 1, 15: οἱ πόδες αὐτοῦ ὅμοιοι χαλκολιθάνῳ ὡς ἐν καμίνῳ πεπρωμένοι, pedes eius similes aurichalco sicut in camino ardenti: 22¹ jehne füße gleich wie eyn gluend erß, verkürzt, da eine wortgetreue Ausprägung mit ihrer Beziehung von πεπρω-

ρωμένοι auf πόδες unmöglich erschien; 30¹ wie messing, daß im offen (= Ofen) glüet, textgenauer, nach der Konstruktion der Vulgata. Die Mentelbibel und alle anderen vorlutherischen Ausgaben bieten ebenfalls messing, aber vokabelmäßig.

- Offb. 1, 16: ἡ ὄψις αὐτοῦ ὡς ὁ ἥλιος φαίνει ἐν τῇ δυνάμει αὐτοῦ, sol . . in virtute sua: 22¹ seyn angeficht leucht (= leuchtet) wie die helle sonne, Sinnformung: das Prädikat des Nebensatzes in den Hauptsatz gezogen; ἐν τῇ δυνάμει αὐτοῦ adjektivisch prägnant zusammengezogen. 26¹—27¹ helle fortgelassen, doch wohl weil der adjektivische Ausdruck nicht in den Grundtexten stand, — also Einsichtnahme, freilich unter Nichtbeachtung der durch jenen Ausdruck wiedergegebenen Textworte. 27² wie vorher.
- Offb. 1, 18: ὁ ζῶν, vivus: 22¹ lebendig, wie Vulgata; auch die vorlutherische Bibel lebendig, eben nach dem gleichen Grundtext; 26¹ der lebendige, Artikel nach Urtext.
- Offb. 2, 1: ἐπὶ μέσῳ τῶν ἐπιτὰ λυχρῶν τῶν χρυσοῶν: 22¹ mitten unter den goldenen leuchtern, wie Kap. 1, 13, oben z. St., hier gedächtnismäßig, Zeichen drängender Eile; 30¹ sieben goldenen, wörtlich.
- Offb. 2, 3: καὶ ἐβάπτισας: 22¹ und hast teuffet, wörtlich nach dem Erasmischen Urtext. Dieser ist verderbt. Erasm. Annot. bemerken selbst dazu: additum reperi καὶ ἐβάπτισας, . . sed mendose, ni fallor . . Suspicio scriptum fuisse: ἀπέπεμψας, id est 'abiecisti' sive 'ablegasti'; Erasmus zog die Worte zum Vorhergehenden in Vers 2: εἶδες αὐτοὺς ψευδεῖς. Luther, entsprechend seiner wörtlichen Auffassung, beginnt damit Vers 3. — Von Neueren vermerkt nur Nestle, nach Tischendorfs Editio octava critica maior, Lipsiae 1869, als handschriftliche Überlieferung diesen Texteschub. Luther aber sah keine Manuskripte ein, was schon Palm, De codicibus, quibus Lutherus usus est, p. 29 ff. festgestellt hat und U. A. Bibel 6, XXXVII noch offen ließ, sondern folgte hier und stets lediglich dem Erasmustext. — 30¹ vertregft, nach dem Textwort ἐβάστασας, gewiß auf Grund freier Konjekture Luthers im Anschluß an das freilich in gegenteiliger Aussage stehende βασιάσαι in Vers 2. Zwar bietet auch der Text des Erasmus von 1527 ἐβάστασας und dessen Annotationes besagen: Post ex aliis exemplaribus comperi legendum ἐβάστασας, id est 'tulisti' sive 'tolerasti'. Melancthon, der am 28. August 1529 zu Apostelgeschichte 27, 40 bemerken mußte, es sei ihm noch nicht geglückt, Erasmi postremam recognitionem (eben die Ausgabe von 1527) zu sehen (vgl. U. A. Bibel 6, 593), wird auch selbst bis zur Durchsicht dieser späten Offenbarungsstelle kein solches Exemplar beschafft haben. Vgl. dazu den statistischen Index am Schluß der vorliegenden Anmerkungen. Jedenfalls kann Luthers neue Übersetzung auf keine andere Weise als durch freie Konjekture von ihm selbst oder helfenden Freunden (Melancthon oder Camerarius, vgl. U. A. Bibel 6, 593 zu Apg. 27, 40) entstanden sein. Zwar bieten auch die Vulgata und die heutige Urtextrezension sustinuisti und ἐβάστασας, aber beide tun es erst an zweiter Stelle im Verse nach ὑπομονὴν ἔχεις und in Verbindung mit διὰ τὸ ὄνομά μου; aber weder die Vulgata noch eine der heutigen entsprechende Urtextrezension kann diesen Ausdruck Luther dargeboten haben, denn den Satzteil, in dem er hier steht, übersetzt Luther abweichend von beiden wieder nur genau nach Erasmus: διὰ τὸ ὄνομά μου κεκοπίακας, vmb mehneß namenß willen hastu geerbehjet.
- Offb. 2, 7: ἢ τὸ πνεῦμα λέγει ταῖς ἐκκλησίαις: 22¹ was der gehst den gemeynen jaget, korrekt; 43¹ 45—46 der gemeynen, singulare Spezialisierung auf die eben angeredete Gemeinde zu Ephesus; eigene Erwägung Luthers.
- Offb. 2, 9: τοῦ σατανᾶ: 22¹ deß teuffelß, 30¹ Satans, genau nach Urtext; dagegen Vers 10 ὁ διάβολος: 22¹ der teuffel. Diese Unterscheidung fortan stets.

- Offb. 2, 14: *ὅτι ἔχεις ἐκεῖ*: 22¹ daß du daselb^s hast, *korrekt*; 40 daß du daselb^s bist, *fälschlich geändert nach Vers 13*: wo du wohnst; *doch eigene Verknüpfung Luthers. 41 wie vorher.*
- Offb. 2, 17: *μάννα*: 22¹ Hymel brod; *auch Zainerbibel Hymelbrot; doch vgl. oben S. 554. 30¹ Manna.*
- Offb. 2, 17: *δώσω αὐτῷ ψῆφον λευκὴν καὶ ἐπὶ τὴν ψῆφον ὄνομα ζωὸν γεγραμμένον*, dabo calculum candidum usw.: 22¹ ich . . will ihm geben einen weissen stein und auff dem stein usw., *Wokabelmäßig; Zainerbibel natürlich ebenso von Vulgata aus. 30¹ ein gut zeugniß und mit dem zeugniß, Sinnformung nach Erasmi Annot.: Olim calculis ferebant suffragia. Unde 'albo lapillo notari' dicuntur, 'quae probantur'.*
- Offb. 3, 5: *τὸ ὄνομα αὐτοῦ*: 22¹ ihren namen, *Plural Sinnformung nach dem voranstehenden distributiven Pronomen: Wer vberwindet, der usic. 30¹ seinen, textgenau.*
- Offb. 3, 9: *ἐκ τῆς συναγωγῆς τοῦ σατανᾶ*, de synagoga satanae: 22¹ auß der schule, *Auslassung*; 26¹ auß Satanaß schule, *Ergänzung im Druckfehlerverzeichnis der Ausgabe, also mindestens nach Vulgata.*
- Offb. 3, 17: *πλούσιός εἰμι καὶ πεπλούτηκα*: 22¹ ich bin reich vund reich worden, *wörtlich*; 30¹ reich vnd habe gar sat, *Sinnformung*; 30² reich vnd gar sat, *Vereinheitlichung der Konstruktion*; 33¹ wie 30¹.
- Offb. 3, 18: *χρυσὸν πεπυρωμένον ἐκ πυρός*, aurum ignitum probatum: 22¹ golt . . , daß mit feuer durchsewert ist, *wörtlich nach Urtext, den auch Erasmi Annot. gegen den Vulgatawortlaut unterstreichen*: *Græca secus habent (nämlich als die Vulgata). Fortassis interpres (nämlich diese) legit: πεπυρωμένον. 26¹ durchleutert, auch hier der Vulgataausdruck, obwohl durch das Analogon 1. Petri 1, 7 sehr naheliegend, vermieden, — als wirkte jene Warnung aus Erasmi Annot. noch nach; dazu so gewählte technische Bezeichnung, daß sie sichtlich auf Luther selbst zurückgeht.*
- Offb. 4, 8: *τέσσαρα ζῶα ἐν καθ' ἑαυτὸ εἶχον ἀναπίεργας ἐξ κυκλόθεν, καὶ ἔσωθεν γέμωτα ὀφθαλμῶν*, Et quattuor animalia, singula eorum, habebant alas suas, et in circumitu et intus plena sunt oculis: 22¹ der vier thieren hatte ein iglich^s sechs flogel vnd auffen vmb vnd inwendig voll augen, *die Angabe vnd auffen vmb mit der Vulgata zum Folgenden gezogen, da die Aussage, daß die Tiere gerade nur inwendig voll augen gewesen seien, Luther unvorstellbar erschien. 41 ein iglich^s . . hatte sechs Flügel umb her vnd waren inwendig voll Augen, doch genau nach Urtext.*
- Offb. 4, 8: *ὁ θεός*: 22¹ Gott; 43¹ 45—46 der Gott, *Artikel wörtlich nach Urtext.*
- Offb. 5, 3: *βλέπειν αὐτό* (nämlich *τὸ βιβλίον*): 22¹ (daß buch . .) ansehen; 30¹ drein sehen, *Sinnformung, da vorher schon vom Öffnen des Buches die Rede war; ebenso Vers 4.*
- Offb. 5, 5: *εἷς τῶν πρεσβυτέρων*, unus de senioribus: 22¹ einer von den Ältesten, *Ausformung des Genetivus partitivus*; 22² einer unter den, *wie sonst häufig bei Luther, z. B. Matth. 9, 3; 12, 38; Mark. 2, 6 u. ö.; also von ihm selbst. 24¹ wie vorher, nach Grundtext.*
- Offb. 5, 5: *ἡ ῥίζα δαβὶδ*: 22¹ die wurzel David, *wörtlich*; 30¹—40² der stam, *Sinnformung, da Christus als Abkömmling Davids nicht als dessen Wurzel, sondern vielmehr als der aus der Wurzel David entsprossene Stamm erschien. 41 wie vorher textgemäß.*
- Offb. 5, 6: *τὰ τοῦ θεοῦ πνεύματα*, septem spiritus dei: 22¹ die geyster Gottis, *nach Urtext 1519*; 41 die sieben geyster Gottes, *zwar wie Vulgata, aber nach dem Erasimischen Urtext in der Ausgabe von 1527: τὰ ἐπὶ τοῦ θεοῦ πνεύματα, da die Annot. keine kritischen Bedenken dagegen erheben; vgl. oben zu 1. Joh. 5, 7.*

- Offb. 5, 9: ἐκ . . ἔθνους, ex natione: 22¹ auß . . nation, wie *Vulgata*, ebenso *Erasm. Vers.*; 27² auß . . Heiden, nach der üblichen Wiedergabe der Vokabel.
- Offb. 5, 10: τῷ θεῷ ἡμῶν: 22¹ Gotte; 41 unserm Gotte, *Ergänzung*.
- Offb. 5, 10: βασιλεύσομεν, regnabimus: 22¹ 24¹—25 wir werden regnirn, wie *Vulgata*, ebenso *Erasm. Vers.*; 22² 26¹ hirschen, *Verdeutschung*; 30¹ könige sein, nach dem urtextlichen Stammwort und dem vorhergehenden: du . . hast uns . . zu königen . . gemacht.
- Offb. 5, 12: καὶ τιμὴν καὶ δόξαν καὶ εὐλογίαν, et honorem et gloriam et benedictionem: 22¹ vnd ehre vnd preiß vnd benedehung; 26² vnd ehre vnd preiß vnd segen, *Verdeutschung*; 30¹ vnd ehre vnd lob, der mittelste Begriff wohl fortgelassen, weil auch sonst Luther 30¹ preiß, auf Gott bezogen, stets durch ehre ersetzt, oben zu Röm. 4, 20, ein Begriff, der hier schon stand; lob nach *Dict. Graec.* εὐλογέω laudo. 33¹ vnd preis wieder eingesetzt.
- Offb. 5, 13: καὶ ἐν τῇ γῆ . . καὶ ἐπὶ τῆς θαλάσσης, ἃ ἔστι καὶ τὰ ἐν αὐτοῖς πάντα; *Erasm. Vers.* et . . super terram . . et in mari et quae in eis sunt omnia: 22¹ vnd auff erden . . vnd im meer, die da sind, vnd alleß waß drinnen ist, der Ausdruck da sind betont im Sinne von 'existieren'; drinnen summarisch für den Plural. 30¹ vnd die da sind, *Verselbständigung ganz ins Allgemeine*: überhaupt allenthalben. 41 im Meer vnd alleß waß drinnen ist, *klärende Verkürzung nach Erasm. Vers.*
- Offb. 5, 13: ἤκουσα λέγοντας: 22¹ horet ich sie sagen, *Ausprägung des im Partizip enthaltenen Pronomens*; 26¹ horet ich sagen, *Fortfall des Pronomens, da das in der vorigen Anmerkung Vermerkte ja bereits Objekt zu horet ich ist*, — eine Glättung, die nach dem sonstigen Befund in 26¹ Luther zuzuschreiben ist.
- Offb. 5, 13: καὶ τὸ κράτος: 22¹ vnd reich, wie oben zu Kap. 1, 6. 30¹ gewalt, *vokabelmäßig*.
- Offb. 6, 1: Καὶ εἶδον, ὅτε ἤνοιξε τὸ ἀβύσσον, Et vidi, quod aperuisset . . : 22¹ 24¹—26¹ 27¹ Vnd ich sahe, da daß lamb . . auff that, nicht *Druckfehler*, wie in den Varianten oben z. St. gefragt, sondern genau nach *Urtext temporal*; 22² 26² 27² daß daß lamb, *Aussagesatz, da sonst das Ganze ein Anakoluth bliebe*; von Luther selbst geändert, nach *Art der Vulgata*.
- Offb. 6, 2: ἵππος: 22¹ pferd; *Zainerbibel*: roß; die verschiedenen Ausdrücke bleiben auch in den folgenden Versen, obwohl der *Zainersche* zu den kriegerischen Bildern auch gut paßt: erst Kap. 9, 7 ff. übersetzt Luther auch rosse; also auch dort keine Abhängigkeit; vgl. oben S. 554.
- Offb. 6, 2: ἐξῆλθε νικῶν καὶ ἵνα νικήσῃ: 22¹ er gieng auß zu überwinden, *Verkürzung der synonymen Begriffe*. 27² gieng auß syghafft vnd daß er syget, *textgetreu*; 30¹ zog auß zu überwinden vnd daß er sieget, *Steigerung des kriegerischen Eindrucks durch Vereinigung zweier synonymen Begriffe*.
- Offb. 6, 6: δηνάριον: 22¹ vmb eynen pfennig; auch *Zainerbibel*: vmb einen pfennig, aber nun geläufig, vgl. *U. A. Bibel* 6, 632 zu *Mark.* 14, 5. 30¹ großchen, als *Teuerungspreis* auch noch zu gering; *Joh. Weiß* berechnet den Denar auf einen Frank, wofür normal 12 Maß Weizen und gar 24 Maß Gerste erhältlich gewesen seien. Vgl. *Luthers Berechnung in der Glosse* 30¹.
- Offb. 6, 8: ὁ θάνατος: 22¹ der todt, wörtlich; 26¹ nur todt, prägnanter, von Luther so gefaßt; vgl. den statistischen Index am Schluß der Anmerkungen.
- Offb. 6, 8: καὶ ἐδόθη αὐτοῖς, et data est illi: 22¹ vnd ihm wart . . geben, *Pronomen im Singular, wie Vulgata, doch aus der Erwägung heraus, daß der Tod, nicht aber die ihm folgende Hölle die Macht hat, zu töten*; 30¹ jnen, wörtlich.
- Offb. 6, 8: ἐπὶ τὸ τέταρτον τῆς γῆς, super quattuor partes terrae: 22¹ auff den vier ortten der erden, zwar wie *Vulgata*, doch Luther denkt selbst an die Ausbreitung des Verderbens nach allen vier Himmelsrichtungen, im Anschluß an *Dict. Graec.*

- τεταράζω in quatuor divido; *Vers 12 ff. schuldert ja schon den Untergang des Himmels. 41* daß vierde teil auff der Erden, wortgetreu.
- Offb. 6, 8: ὑπὸ τῶν θηρίων, bestiis: 22¹ von den thieren, Tráposition wörtlich wie bei Personen gefaßt; 30¹ durch die Thiere, sächlich. 41* vnd durch die Thiere, als neue Plage verselbständigt; dies vnd auch bei Zainer, aber zufällige Übereinstimmung.
- Offb. 6, 11: ἐξάσαις: 22¹ eynen iglichen, nach Urtext, auf seelen in Vers 9 bezogen; 24² eynem iglichen, auf die weittläufig beschriebenen und der loesigen Stelle naher stehenden Personen der Märtyrer selbst bezogen*
- Offb. 6, 11: στολαί: 22¹ wadt; Zainerbibel stets: gewand oder Kleid; diese Verschiedenheit der Ausdrücke schon Kap. 3, 4; 7, 9, 13; also keine Bezugnahme. 30¹ Kleid.*
- Offb. 7, 2: σφραγίδα, signum: 22¹ warzeichen, wie Vulgata; 41* Siegel, wörtlich.
- Offb. 8, 3: ἵνα δώσῃ ταῖς προσευχαῖς τῶν ἁγίων πάντων ἐπὶ τὸ θυσιαστήριον, ut daret de orationibus sanctorum omnium super altare: 22¹ das er gebe von den gepetten, nach Vulgata; 30¹ zum gebet, wortgemäß nach Urtext. Vers 4 ebenfalls ταῖς προσευχαῖς, de orationibus, hier aber auch Erasm. Vers. im Unterschied zu vorhin: de precibus, daher beläßt Luther von 22¹—46 an dieser Stelle das von und ändert nur den Plural 30¹ in den Singular: vom gebet, — ein Zeichen, daß Erasm. Vers. 30¹ als Korrektiv zur Vulgata wohl beachtet wurde.*
- Offb. 8, 5: εἴληφεν ὁ ἄγγελος τὸ λιβανωτὸν καὶ ἐγέμισεν αὐτὸ ἐκ τοῦ πυρός . . καὶ ἔβαλεν εἰς τὴν γῆν: 22¹ der Engel nam daß reuchfaß vund füllet es mit feur . . vund warffs auff erden, das letzte Verb allzu wörtlich und daher mißverständlich; 30¹ schüttet, Klärung.*
- Offb. 8, 9: τὸ τρίτον τῶν κτισμάτων, tertia pars creaturae . . in mari: 22¹ daß drith teyff der . . Creatur, nach Urtext 1519 ohne die Ortsangabe; der Singular Creatur kollektiv. 26² creaturn, Plural, also nach Urtext. 41* der . . Creaturn im Meer, der lokale Zusatz, aber nicht nach Vulgata, sondern nach dem Erasmischen Urtext in der Ausgabe von 1527: τῶν κτισμάτων τῶν ἐν τῇ θαλάσῃ; vgl. oben zu Kap. 5, 6 und 1. Joh. 5, 7.
- Offb. 8, 11: ἀπέθανον ἐκ τῶν ὑδάτων, ὅτι ἐπιζοράνθησαν: 22¹ starben von den wassern, daß sie waren bitter worden; 26¹ so bitter, notwendige Ergänzung, gewiß von Luther selbst.*
- Offb. 9, 4: εἰμὴ τοὺς ἀνθρώπους, nisi tantum homines: 22¹ sondern die menschen, nach Urtext 1519; 41* sondern allein die Menschen, aber nicht nach Vulgata, sondern nach dem Erasmischen Urtext in der Ausgabe von 1527: εἰμὴ τοὺς ἀνθρώπους μόνους; vgl. oben zu Kap. 5, 6 und 1. Joh. 5, 7, zum Ganzen den statistischen Index am Schluß der Anmerkungen.
- Offb. 9, 16: στρατευμάτων τοῦ ἰππικοῦ, equestris exercitus: 22¹ der reutterischen krieger, textnahe; 30¹ des reißigen zengeß, verallgemeinernde Glättung.*
- Offb. 9, 20: καὶ οἱ λοιποὶ τῶν ἀνθρώπων: 22¹ Vnd die andern menschen, wörtlich; 30¹ Vnd blieben noch leute, Verselbständigung zum Satz, da sonst die Verse 20 und 21 ein Anakoluth blieben.*
- Offb. 10, 6: τὸν οὐρανὸν . . καὶ τὴν θάλασσαν, coelum . . et terram et ea, quae in ea sunt, et mare; Erasm. Vers. coelum . . et terram et ea, quae in ea sunt, et mare: 22¹ den hymel . . vnd daß meer, nach Urtext; 30¹ vnd die erde vnd was drinnen ist, eingefügt, aber nicht nach Vulgata, sondern unter Berücksichtigung von Erasm. Vers. Vgl. oben zu Kap. 8, 3.*
- Offb. 11, 1: 22¹ Kapitelgrenze nach allen Grundtexten; 30¹ Kap. 11, 1 und 2 noch zu Kap. 10 gezogen, weil sie ebenso wie Kap. 10, 8—11 ein Auftrag an den Seher selbst sind, mit Kap. 11, 3 beginnt weitere Offenbarung.*

- Offb. 11, 2: *καὶ τὴν ἀλὴν . . . ἐκβαλε*, Atrium autem . . . eiice: 22¹ und den . . . Chor . . . wirff hynauß, wörtlich nach Urtext; 30¹ Aber den . . . Chor, Anknüpfung doch nicht lediglich nach Vulgata, sondern im Gegensatz zum Vorhergehenden: miß den tempel Gottes —: Aber den . . . Chor . . . miß . . . nicht.
- Offb. 11, 2: *καὶ ἐδόθη*, quoniam datum est; *Erasm. Vers.* ebenso: 22¹ und er, nach Urtext; 30¹ denn er, nicht nach Vulgata, sondern nach *Erasm. Vers.*
- Offb. 11, 15: 22¹ hier schon Anfang von Kap. 12 gegen alle Grundtexte, weil mit dem Auftreten des siebenten Posaunenengels sich die große Wendung vollzieht: Verfolgung und Erhöhung des Christus.
- Offb. 12, 8: *ἴσχυσαν*: 22¹ vermochten, wörtlich; 30¹ siegeten, Sinnformung.
- Offb. 12, 10: *ἄρτι ἐγένετο . . . ἡ βασιλεία τοῦ θεοῦ ἡμῶν καὶ ἡ ἐξουσία τοῦ Χριστοῦ αὐτοῦ*: 22¹ Nu ist . . . daß reich vnser̄s Gottis worden und die macht sehnes̄ Christiis, wörtlich; 30¹ Nu ist . . . daß reich und die macht vnser̄s Gottes seines̄ Christiis worden, Sinnformung: Christus als Mitregent.
- Offb. 12, 18: *καὶ ἐστάθη ἐπὶ τὴν ἄμμον τῆς θαλάσσης*, Et stetit supra arenam maris: 22¹ vund ich tratt an den sand des meris; 30¹ Vnd ich trat . . ., an den Anfang von Kapitel 13 gestellt: das stetit der Vulgata gehörte mit Recht noch zu Kap. 12, denn es bezog sich auf den Drachen, von dem dort die Rede war; Erasmus behielt diese Stellung des Satzes auch im griechischen Texte bei, obwohl *ἐστάθη*, also die erste Person, den Seher selbst meint; Luther trägt dem Rechnung und eröffnet folgerichtig mit dem Satze die Meeresvision des 13. Kapitels.
- Offb. 13, 1: *κέρατα δέκα καὶ ἐπὶ τῶν κεράτων αὐτοῦ δέκα διαδήματα*: 22¹ zehen hornen und auff seynen hornern sieben kronen, der Irrtum sieben ist zwar in Luthers Handexemplar 1540 richtig gestellt, U. A. Bibel 4, 415, in den Drucken aber beibehalten.
- Offb. 13, 10: *εἴ τις αἰχμαλωσίαν συνάγει, εἰς αἰχμαλωσίαν ὑπάγει*: 22¹ So jemand hyn des gefengnis̄ furet, der wirt hns̄ gefengnis̄ gehen, das genetivische Pronomen des̄ ist Sinnformung: es bezieht sich auf das Tier der Lästerung, Vers 1—8, unter dem Luther, laut Glossen, das Imperium Romanum versteht; gemeint ist also: jemanden in dessen Gewalt bringen, entweder daß er getötet werde oder mitlästern müsse. 26¹ in das gefengnis̄ furet, genau textgemäß, aber im selben Sinne. — Heutige Textrezension: *εἴ τις εἰς αἰχμαλωσίαν, εἰς αἰχμαλωσίαν ὑπάγει*, was Weizsäcker aktivisch, wie Luther, übersetzt: Wer Gefangene macht. Joh. Weiß dagegen faßt das Anakoluth passivisch: Wer zur Gefangenschaft bestimmt ist, geht in Gefangenschaft, und erklärt: ein Entrinnen ist unmöglich, die ernste Stunde (nämlich des Martyriums) kommt, und jeder hat auszuhalten, was ihm verhängt ist. (Ebenso kann man nicht, wovon gleich anschließend die Rede ist, mit dem Schwert dagegen ankämpfen: sondern hier gilt nur 'Geduld und Glaube der Heiligen'.) Das stimmt bestens mit dem hier vorliegenden Zitat aus Jer. 15, 2 überein: wen das Gefengnis̄ trifft, den treffe es. Luther hat sich freilich mit der aktivischen Fassung genau nach seinem Urtext gerichtet.
- Offb. 13, 15: *ἐδόθη αὐτῷ δοῦναι πνεῦμα τῇ εἰκόνι τοῦ θηρίου*: 22¹ Vund es ward ihm geben, daß es dem bilde des thier̄s den geist gab, die Pronomina ihm und es (2.) textgemäß auf das ander thier in Vers 11 bezogen; 39 40 daß er dem bilde des thier̄s den geist gab, das Pronomen er nicht Druckfehler, wie oben in den Varianten z. St. angemerkt, sondern in den Text aufgenommene Deutung der Vision auf den Papst, entsprechend der Glosse in 30¹ zu Vers 11: Der Babst richtet das Reich (nämlich des Tiers der Lästerung in Vers 1 ff.) wider an. Die Änderung also von Luther selbst. 41 wieder es, textgemäß.

- Offb. 14, 1:* εἶδον, καὶ ἰδοὺ ἄρνιον ἐστὼς: 22¹ ich sahe da ein lamb stehend, *sinngemäße Verkürzung*; 30¹ ein lamb stehen, *Glättung*; *nur 46* ich sahe, und siehe, ein Lamb stehend, *ganz wörtlich nach Urtext.*
- Offb. 14, 9:* Καὶ τρίτος ἄγγελος ἠκολούθησεν αὐτοῖς: 22¹ Und der dritte Engel folgte diesen nach, *der Plural des Pronomens textgemäß*; 25 diesem, *Sinnformung, nämlich: dem unmittelbar vorhergehenden zweiten Engel in Vers 8, von dem es auch schon hieß, er folget dem ersten nach, so daß dieser nun hier außer Betracht bleiben konnte. Diese Erwägungen waren doch gewiß Luthers eigene, er beließ ja auch die singularische Form dann dauernd.*
- Offb. 16, 1:* τὰς φιάλας τοῦ θυμοῦ, irae dei; *Erasm. Vers. irae (dei):* 22¹ die schalen des zornes, *genau nach Urtext*; 43¹—45 des zornes Gottes, *wie Vulgata, aber in Übereinstimmung mit Erasm. Vers. und dem griechischen Erasmustext von 1527: τοῦ θυμοῦ τοῦ θεοῦ; zur Klarstellung vorübergehend eingefügt; vgl. den statistischen Index am Schluß.*
- Offb. 16, 14:* πνεύματα . . ποιῶντα σημεῖα πορεύεσθαι, spiritus . . facientes signa et procedunt; *Erasm. Vers. spiritus . . facientes signa, ut procedant:* 22¹ geister . . die machen daß zeichen anzeihen, *der Singular daß zeichen auf daß maltzeichen des thiers in Vers 2 und Kap. 13, 16 zurückbezogen. 30¹ thun zeichen und gehen aus, wie Vulgata.*
- Offb. 16, 14:* εἰς πόλεμον τῆς ἡμέρας ἐκείνης, in proelium ad diem: 22¹ nun den streyt iheniß . . tages, *wörtlich nach Urtext*; 30¹ auff jenen . . tag, *Präposition wie Vulgata.*
- Offb. 17, 8:* τὸ θηρίον, ὃ τι ἦν καὶ οὐκ ἔστι (καὶ περ ἔστιν), bestiam, quae erat et non est: 22¹ daß thier, daß es gewesen ist und nit ist, *ohne Berücksichtigung der Einklammerung*; 30¹ wie wol es doch ist, *Mitübertragung derselben.*
- Offb. 17, 12:* δέκα βασιλεῖς εἰσιν, οἳ τινες βασιλείαν οὐκ ἔλαβον, qui regnum nondum acceperunt; *ebenso Erasm. Vers.:* 22¹ daß sind die zehen konige, die daß reich noch nicht empfangen haben, *wie Vulgata und Erasm. Vers. :30¹ daß sind zehn konige, die daß reich nicht empfangen, wortgenauer ohne noch nicht; die Meinung ist: da sie, nach dem Folgenden, ihre Macht nur von dem Tier empfangen werden, gehört ihnen eigentlich das Reich nicht. 41 wie vorher, denn sie werden es doch besitzen.*
- Offb. 18, 5:* ἠκολούθησαν, pervenerunt; *Erasm. Vers. ebenso:* 22¹ haben gefolget, *wörtlich nach Urtext*; 30¹ reichen bis, *Sinnformung, wie Vulgata und Erasm. Vers.*
- Offb. 18, 7:* κάθημαι βασίλισσα: 22¹ ich sitze ohne konigin, *wörtlich. 30¹ ich sitze und bin eine königin, glättender und erklärender Zusatz.*
- Offb. 18, 12:* . . καὶ σιδήρου, et ferro et marmore; *Erasm. Vers. et ferro (et marmore):* 22¹ und von ehfen. *Dieser Schluß des Verses stets, obwohl der griechische Erasmustext von 1527 hinzufügt: καὶ μαρμάρον; Luther sah, daß Erasmus 1527 nur den griechischen Text nach der Vulgata auffüllte, und ließ diese Stoffangabe als unerheblich nach wie vor fort.*
- Offb. 18, 23:* καὶ φωνὴ νυμφίου, et lux lucernae non lucebit in te amplius et vox sponsi; *Erasm. Vers. (et lux bis amplius) et vox sponsi:* 22¹ und die stum des brenttigamß. *Dieser Anfang des Verses stets, obwohl der Erasmische Urtext von 1527 das Plus der Vulgata ebenfalls bietet. Gerade als deren Text und dazu als Störung in der Schilderung des Verstummens der Stadt blieb der inhaltlich ganz andersartige Satz nach wie vor unberücksichtigt.*
- Offb. 19, 9:* λέγει μοι, Μακάριοι οἱ εἰς τὸ δεῖπνον τοῦ ἄρνου κεκλημένοι, dixit mihi: Scribe: Beati, qui ad coenam nuptiarum agni vocati sunt; *Erasm. Vers.*

- dixit mihi: (Scribe) Beati, qui ad coenam (nuptiarum) agni vocati sunt; *Erasmischer Urtext* 1527: λέγει μοι γράφων, Μακάριοι οἱ εἰς τὸ δεῖπνον τοῦ γάμου τοῦ ἀγρίου κεκλήμενοι: 22¹ es spricht zu myr, Selig sind, die zum abentmal des lambz beruffen sind, *das Neutrum* es spricht, weil ein personales Singularsubjekt aus dem bisherigen Kapiteltext nicht zu ermitteln war, da stets von 'Scharen', 'Ältesten', 'Tieren' die Rede ist; 30¹ er sprach, als Subjekt ist der Engel aus Kap. 17, 1 gedacht. Im übrigen verharret Luther bei dem *Erasmischen Urtext* von 1519, weil er sich an der Rückentwicklung des Erasmus zur *Vulgata* in der Ausgabe von 1527 nicht beteiligen will. Hier sind die Änderungen für den Zusammenhang unerheblich oder abträglich. Vgl. die beiden vorigen Anmerkungen. Ähnliche Auffüllungen in *Erasm. Vers.* und hernach im griechischen Text von 1527 aus der *Vulgata* finden sich auch sonst in diesen Kapiteln oft, da Erasmus die 'Offenbarung' nicht besonders hoch wertete, vgl. oben S. 556. Luther berücksichtigte sie bis auf die angeführten Ausnahmen nicht. Vgl. den statistischen Index unten S. 655f.
- Offb. 20, 10: βασανισθήσονται: 22¹ wurden gequelllet, irrtümliches Präteritum nach denen im Kontext; 41 werden gequelllet werden, textgemäß.
- Offb. 21, 3: ἡ οὐρανὸς τοῦ θεοῦ μετὰ τῶν ἀνθρώπων: 22¹ eyn hutte Gottiß mit bey den menschen, der Doppelausdruck blieb wohl noch aus Luthers Manuskript stehen: μετὰ erst vokabelmäßig mit, dann gleich sinngemäß geglättet in bey, — ohne jenes zu streichen. 26¹ nur bey.
- Offb. 21, 8: τὸ μέρος αὐτῶν ἐν τῇ λμνη . . , ὃ ἐστὶ δεύτερος θάνατος, in stagno . . . quod est mors secunda; *Erasm. Vers.* ebenso: 22¹ der (= deren) teyl wirt seyn hyn dem teych . . . wilscher ist der ander todt, auf das die Aussage beherrschende Substantiv bezogen, wobei das Latein Hilfsstellung bot; 41 welchez, korrekt nach Urtext, auf die ganze Aussage bezogen.
- Offb. 21, 26, oben in den Varianten z. St., fehlt bei Luther, wie auch bei Erasmus im Urtext und in der *Vers.* 1519. Sein Nachtrag in beiden bei der Ausgabe von 1527 wird aus den oben zu Kap. 18, 12. 23 und 19, 9 angeführten Gründen von Luther nicht nachgeahmt: hier speziell aus der Beobachtung heraus, daß die Aussage: Et afferent gloriam et honorem gentium in illam (nämlich civitatem) ja schon in *Vers.* 24 eigentlich gebracht war: und die Könige auff erden werden ihre herrlichkeit hyn die selbigen (nämlich die zwelff thor) bringen. Aus diesem Grunde, — nicht versehentlich, wie oben in den Varianten z. St. frageweise vermerkt ist, — ließ auch gewiß Erasmus den *Vers.* fort, bis er ihn 1527 aus Konnivenz gegen die *Vulgata* nachbrachte.
- Offb. 22, 8: ὅτε . . ἔβλεπα: 22¹ da ichz . . gesagt, Druckfehler, wie bereits oben in den Varianten z. St. vermerkt; 26¹ gesah, Richtigstellung.
- Offb. 22, 11: Ὁ ἀδικῶν ἀδικησάτω ἔτι: 22¹ Wer belediget, der beledige weytter, wörtlich vokabelmäßig; 30¹ Wer böse ist, sei böse, Verallgemeinerung und Verkürzung; 41 sey jmer hin böse, prägnanter.
- Offb. 22, 11: καὶ ὁ δίκαιος δικαιωθήτω ἔτι: 22¹ und wer rechtfertig ist, der rechtfertige sich weytter, wörtlich; 30¹ Aber wer frum ist, werde noch frümer, Herausstellung des Gegensatzes dieser guten Eigenschaft zu den vorhergehenden schlechten durch Aber und Änderung des theologischen Begriffs in den religiösen zur Vermeidung besonders des anstößigen reflexiven Ausdrucks rechtfertige sich. 41 sey jmer hin frum, textnäher und prägnanter.
- Offb. 22, 16: ἐγὼ εἰμι ῥίζα καὶ τὸ γένος τοῦ δαβὶδ: 22¹ ich byn die wurzel und die art Danid, wortgenau. 30¹ vom stam und vom geschlecht Danid, Klärung des genea-

logischen Verhältnisses zwischen Christus und David, wie oben zu Kap. 5, 5. **41** die Wurzel des Geschlechts David, Simformung, die der Vorherrschaft Christi Rechnung trägt.

Zur Correctur in 22¹, oben S. 478: Die Stellen sind Marf. 14, 5; Luf. 14, 25; Apg. 6, 10; 8, 12; 20, 38; 23, 28 (U. A. Bibel 6); 2. Kor. 1, 3; Gal. 1, 10. Über neue Irrtümer in dieser „Correctur“ vgl. über die Bemerkungen in den zugehörigen Varianten.

Statistischer Index

der wichtigsten Merkmale der verschiedenen Ausgaben auf Grund der vorstehenden Anmerkungen.

Der Urtext des Erasmus von 1519 als Übersetzungsgrundlage Luthers: zweifelsfreie Beweisstellen aus dessen Druckeinrichtung: 1. Kor. 11, 1 (10, 33^b), 2. Kor. 12, 1 [vgl. Vorschau oben S. 547]; auch Hebr. 11, 3;

aus der dem Griechischen beige druckten Versio des Erasmus 1519: Röm. 3, 25 [vgl. oben S. 547];

aus den dem Text angebotenen Annotationes des Erasmus 1519: Röm. 9, 22 [vgl. oben S. 546 f.]; Gal. 5, 25 [vgl. oben S. 547 Anm. 3].

(Einflußlose Textunterschiede bei Gerbel: Röm. 11, 3 und in der Erasmusausgabe von 1516 und der Editio Aldina: Jak. 4, 2.)

Der Urtext des Erasmus von 1519 bleibt in Luthers ursprünglichem Exemplar Übersetzungsgrundlage bis 40² passim: vielleicht sind seine beige druckte Versio und seine angebotenen Annotationes des Erasmus in der (1529 vorgenommenen) gemeinsamen Durchsicht des Neuen Testaments mit Melanchthon für die Ausgabe 30¹ von diesem betreut, d. h. Luther zur Beachtung vorgeschlagen worden, der dann das Passende aufnahm. Vgl. die bald hernach aus beiden angeführten Stellen bei 30.

Übrigens sei angemerkt, daß 1. Petri 1, 5 nicht etwa eine andere Urtextrezension vorliegt als die Erasmische.

Urtext, Versio und Annotationes des Erasmus von 1527, von Melanchthon (noch am 28. August 1529, also bei der Revision mit Luther für 30¹, vermißt, U. A. Bibel 6, 593 zu Apg. 27, 40) zur großen Revision von 1540 herbeigezogen (vgl. 'corrigit' oben zu Röm. 8, 26), wirkt sich auf **41** aus. [Nur scheinbar schon 30¹ zu Offb. 2, 3 und 30² zu 2. Thess. 1, 11, weil das doch ganz singuläre Fälle wären, die sich auch aus freier Konjektur erklären lassen (so ist die Anmerkung zur letztgenannten Stelle oben S. 609 bestimmter richtig zu fassen)]. Die erste deutliche (d. h. aus 1519 unerklärbare) Einflußstelle der Annotationes dieser Ausgabe 1527 ist Röm. 8, 26, von Melanchthon für **41** vorgeschlagen und von Luther akzeptiert. Man muß annehmen, daß diese Wechselbeziehung zwischen Melanchthon und Luther auch weiter für **41** obwaltete. Erasmus hatte seinen Urtext 1527 (zum Teil schon 1522, ne cui foret ansa cabanniandi, wie bei der gleich hier folgenden Stelle) aus der Vulgata griechisch aufgefüllt. Luther läßt man auch **41** bei 1. Joh. 5, 7 einen ganzen solchen Vulgatasatz jort, weil die Annotationes des Erasmus 1527 ausdrücklich gegen diesen im Griechischen doch dargebotenen Satz polemisieren; eine kleine Hinzufügung ebenda nimmt er auf, weil die

Annotationes nichts dagegen einwenden. Besonders in der 'Offenbarung' tritt diese Auswahl durch Luther hervor: *Offb.* 5, 6; 8, 9; 9, 4 nimmt er die aus der *Vulgata* nachgebrachten Zusätze des *Erasmischen Urtextes* von 1527 als klärende Ergänzungen auf; *Offb.* 18, 12, 23; 19, 9; 21, 26 läßt er sie als den Kontext störend fort. So lag die Entscheidung über die durch *Melanchthon* vorgetragene *Erasmischen Änderungen* aus dessen Ausgabe von 1527 zweifellos stets ausschließlich bei Luther. Die übrigen auf *Erasmis Versio* und *Annotationes* zurückzuführenden Änderungen in 41 werden also auch *Melanchthons* Vorschläge aus seinem *Erasmus-exemplar* von 1527 (oft = 1519) sein: *Röm.* 1, 31; 8, 19; 1. *Kor.* 1, 17; 12, 13; 13, 4; 2. *Kor.* 1, 13; *Gal.* 6, 1, 9; *Phil.* 1, 27; 1. *Tim.* 4, 15; *Offb.* 1, 12/13; 5, 13; sie sind alle in *Luthers Handexemplar* 1540 verzeichnet, *Bibel* 4, 321ff. In *Eph.* 3, 19 wirkte der Vortrag *Melanchthons* aus diesen *Annotationes* noch auf *Luthers* Fassung in 45 ein — bei welcher Gelegenheit, ob bei einem Tischgespräch, läßt sich nicht mehr feststellen; vgl. *Albrechts Einleitung* oben S. XVII. Dasselbe wird man in 46 bei *Röm.* 3, 1 und 1. *Kor.* 2, 4 annehmen dürfen: die umständlichere Fassung dort und der dialektische *Terminus* hier zeigen auf Anregung der *Erasmischen Annotationes* *Melanchthonische* Art. So ist *Melanchthons* Anteil an den Revisionen etwas greifbarer aufgeheilt, als es bisher der Fall war. Die Entscheidung aber lag unausgesetzt bei Luther. Vgl. dazu: *Lutherstudien der Weimarer Lutherausgabe* 1917, S. 244.

Die wenigen übrigen Parallelen in 45 und 46 zu der *Versio* und den *Annotationes* des *Erasmus*: in 45 *Eph.* 3, 15 und in 46 *Röm.* 1, 30; 1. *Kor.* 13, 8; 15, 34; 16, 2, 9 sind wohl ebensogut als vokabelmäßige oder früher schon vorgebildete Ausformungen *Luthers* selbst anzusprechen.

Vermerkt sei, daß bei 1. *Thess.* 4, 10/11 in 46 keine Heranziehung der *Annotationen*-ausgabe des *Erasmus* von 1535, wie es scheinen könnte, vorliegt, da die Ausgabe von 1519 zur Erklärung der Fassung völlig ausreicht; die Prägnanz der *Erasmischen* Bemerkung gegen das Mönchtum mag sich *Luthers* Gedächtnis auch dauernd eingepägt haben.

Benutzung des *Dictionarium Graecum* (wesentlich durch Einsichtnahme):

22¹: *Röm.* 2, 18; 7, 5; 8, 13, 26; 9, 31; 12, 9; 1. *Kor.* 4, 13; 5, 11; 6, 1, 3; 7, 5, 30, 35; 10, 4, 28; 13, 5, 12; 14, 24; 16, 1, 9; 2. *Kor.* 7, 2; 9, 2; 10, 12; 12, 21; *Gal.* 2, 17; 5, 13, 18; 6, 7; *Eph.* 4, 12, 19; 6, 11; *Phil.* 1, 27; *Kol.* 2, 23; 1. *Tim.* 5, 4; 6, 18; 2. *Petri* 2, 13, 18; 3, 9; *Hebr.* 1, 4; 8, 5, 6; 10, 29; 11, 13; 12, 15; *Jak.* 3, 13.

27²: *Gal.* 1, 14; *Eph.* 4, 12; 2. *Petri* 1, 4; *Jak.* 5, 16.

30¹: *Röm.* 3, 16; 13, 13; 1. *Kor.* 4, 13; 6, 1; 7, 36; 11, 19; 2. *Kor.* 4, 2; 7, 4; 11, 10, 20; 12, 21; 13, 7; *Gal.* 3, 19; *Eph.* 6, 13; *Phil.* 2, 19; 3, 9; 4, 10; *Kol.* 3, 15, 16, 21; 2. *Thess.* 1, 10; *Tit.* 3, 8; *Philem.* V. 6, 15; 1. *Petri* 3, 20; 2. *Petri* 2, 13; *Hebr.* 1, 4; 4, 11; 5, 11; 8, 5; 10, 7, 29; 11, 35; *Jak.* 1, 16; 3, 2; *Offb.* 5, 12.

41: *Röm.* 3, 4; 1. *Kor.* 7, 35; *Eph.* 4, 12; 6, 13; 1. *Tim.* 6, 18.

46: *Röm.* 7, 5; 1. *Kor.* 13, 7; 14, 24, 25; 2. *Kor.* 3, 5 (von *Melanchthon* beige-steuert?). 18.

Benutzung der *Annotationes* des *Erasmus* von 1519 (durch fortlaufende Einsichtnahme):

22¹: *Röm.* 1, 4, 17, 31; 2, 7, 11; 3, 4, 9; 5, 16; 8, 19, 22; 9, 22; 12, 8, 11, 16; 13, 1; 14, 5; 15, 4; 16, 18; 1. *Kor.* 2, 14; 3, 17; 6, 3, 4; 9, 27; 10, 11, 13; 11, 1; 14, 18, 27; 15, 23; 16, 2; 2. *Kor.* 1, 6; 2, 17; 3, 13, 18; 4, 2, 5, 8; 13, 7; *Gal.* 1, 6, 10; 2, 3—5, 5; 3, 1; 4, 4; 5, 1, 25; 6, 7, 9, 12; *Eph.* 1, 9; 2, 2, 12; 3, 12; 4, 6, 28; 6, 9, 13; *Phil.* 1, 27; 2, 13, 14; 4, 8, 10, 12; *Kol.* 1, 15; 3, 15; 1. *Thess.* 2, 2; 4, 10/11, 11, 16; 1. *Tim.* 1, 3; 2, 2; 3, 2, 3, 8; 4, 6; 5, 21; 6, 4; 2. *Tim.* 1, 6, 13; 2, 4, 5, 15; 3, 5; *Tit.* 3, 1, 8; *Philem.* V. 2, 6, 7; 1. *Petri* 2, 14, 18, 24; 3, 6; 5, 2; 2. *Petri* 1, 1, 10, 16; 2, 13, 14; 1. *Joh.* 2, 16; 5, 17; *Hebr.* 1, 4; 3, 3; 4, 13; 5, 11; 6, 1; 8, 1, 6; 9, 10; 11, 1; 12, 1; 13, 16; *Jak.* 2, 4; 4, 2, 6.

27²: Röm. 9, 24; 1. Kor. 2, 2; 3, 13; 7, 33/34; 9, 27; 10, 4; 14, 18; Eph. 2, 15; Phil. 2, 20; 4, 8; Kol. 2, 2, 15; 1. Thess. 4, 9; 1. Tim. 2, 2; 3, 2; 5, 5; Tit. 2, 7.

30¹ (vielleicht von Melanchthon Luther vorgetragen; vgl. weiter oben): Röm. 6, 19; 8, 22; 9, 22; 11, 25; 14, 5; 1. Kor. 2, 13; 4, 13; 7, 5, 17, 28, 31, 35, 36; 9, 13; 12, 31; 13, 5, 11; 14, 33; 2. Kor. 1, 6, 13; 2, 17; 4, 8; 8, 19; 9, 2, 7; 11, 28; 12, 9, 11/12; Gal. 2, 13; 3, 1; 5, 1; Eph. 1, 14; 2, 12; 5, 4; Phil. 1, 27; 3, 12, 21; 4, 10; Kol. 1, 24; 3, 2; 1. Thess. 4, 11; 5, 14; 2. Thess. 1, 6; 1. Tim. 1, 9; 3, 1; 4, 1, 6; 5, 1, 4; 6, 20; 2. Tim. 3, 11; 4, 17; Tit. 1, 7; 1. Petri 1, 14; 2, 2, 18, 19; 4, 15; 5, 2, 5, 13; 2. Petri 1, 9; 1. Joh. 2, 16; Hebr. 1, 4; 3, 3; 6, 11; 9, 9; 10, 14; 11, 1, 8, 35; 12, 1, 2; 13, 16; Jak. 1, 17; 3, 16, 17; 4, 6; Judas Vers 3; Offb. 2, 17.

Benutzung der lateinischen Version des Erasmus von 1519 (an zweifelhaften Punkten von Luther eingesehen):

22¹: Röm. 1, 6; 2, 28; 3, 25; 8, 26; 12, 17; 13, 13; 1. Kor. 4, 9; 7, 36; 14, 25; Eph. 2, 21 (statt: 19, wie oben S. 594 irrtümlich verzeichnet); 6, 11; 1. Tim. 3, 3; 5, 4; 2. Tim. 1, 12; 2. Petri 2, 11; Hebr. 7, 20, 22; 12, 2, 27; Offb. 1, 12/13.

27²: 2. Kor. 9, 4; 11, 28; Eph. 4, 13; Phil. 3, 9, 11.

30¹ (vielleicht von Melanchthon Luther vorgetragen; vgl. weiter oben): Röm. 1, 10, 30; 2, 18; 3, 16; 8, 27; 9, 25; 15, 20; 1. Kor. 3, 15; 7, 32; 16, 17; 2. Kor. 7, 8; 9, 7; Eph. 6, 12; Phil. 3, 12; Kol. 3, 18; 4, 13; 1. Tim. 6, 2; 2. Tim. 3, 6; Tit. 2, 15; Philem. V. 21; Hebr. 3, 3; 5, 11; 8, 1; 9, 1, 11; 10, 10, 11; 13, 23; Jak. 2, 6; Offb. 8, 3.

Wie Luther sowohl die Versio als auch die Annotationes des Erasmus kritisch las, zeigt 22¹: Röm. 11, 11; 1. Tim. 5, 21; 2. Petri 3, 9; 30¹: Röm. 8, 3 und 46 (Melanchthons Vorschlag): Röm. 6, 5.

Benutzung der Vulgata (man bedenke Luthers genaueste gedächtnismäßige Vulgatakenntnis; immerhin benutzte er sie zu rascherem Vorwärtskommen, gerade für 22¹, wobei sie ihm z. B. auffallend häufig andere Personalpronomina an die Hand gab als der Urtext, die dann ebenso wie das meiste Andere späterer Korrektur unterlagen; oft nimmt Luther ihren Text unter ausdrücklicher Zustimmung von Erasm. Vers. und Annot. zu ihm auf oder auf Grund eigener sachlicher Erwägung; das wird im folgenden ebenso besonders vermerkt wie die Stellen, an denen Luthers Vulgataausgabe von 1509 anders als die heut übliche lautet):

22¹: Röm. 1, 10, 30; 3, 27; 4, 17; 9, 24 (1509). 28, 32; 10, 8; 11, 24; 14, 16; 16, 6; 1. Kor. 2, 1, 2, 13; 3, 9, 13, 15; 7, 31, 32, 33f. 35; 8, 10; 9, 13; 10, 17 (mit Annot.); 11, 19, 25; 12, 27; 13, 3; 15, 11 (1509). 32 (mit Annot.). 47 (mit Annot.); 16, 13; 2. Kor. 2, 1, 3; 3, 3; 5, 6, 17; 6, 13; 7, 12; 8, 19; 11, 28; 12, 9, 11/12 (1509). 21; Gal. 5, 25 (1509; Kapitelanfang mit Annot. 1519); Eph. 1, 23; 3, 15; 4, 6 (mit Annot.); 5, 4, 10; 6, 17; Phil. 1, 14; 2, 19; 3, 9, 12; Kol. 2, 16; 3, 21; 1. Thess. 3, 2, 10; 4, 8, 9; 1. Tim. 1, 9; 2, 14, 15; 3, 16 (mit Annot.); 4, 1 (mit Annot.); 6, 8; 2. Tim. 2, 4 (mit Annot.); 3, 14; 1. Petri 1, 8; 2. Petri 2, 8; 3, 9; 1. Joh. 1, 4; 2, 7, 11 (mit Versio); 3, 1, 11 (mit Versio); 5, 10, 18; 2. Joh. V. 8, 12; Hebr. 3, 14; 4, 11; 7, 25, 27; 8, 4; 9, 1, 9, 14; 10, 14; 11, 17; 13, 23; Jak. 2, 3, 4 (mit Annot.); 4, 2; Judas V. 24 (mit besonderer Erwägung); 25 (mit Versio); Offb. 1, 9, 18; 4, 8 (mit besonderer Erwägung); 5, 9 (mit Versio). 10 (mit Versio); 6, 8 (mit besonderer Erwägung); 7, 2; 8, 3; 17, 12 (mit Versio).

27²: 1. Kor. 1, 10; 4, 5; Hebr. 11, 34; 12, 13.

30¹: Röm. 9, 4, 10, 31; 1. Kor. 5, 11; 7, 30; 8, 2; 10, 6; 2. Kor. 1, 4 (mit Annot.); 3, 18; 9, 2; 11, 27; Eph. 1, 8; Phil. 1, 27 (mit Diet. Grace.); 3, 20; 4, 3; Kol. 3, 13; 2. Thess. 1, 4; 1. Tim. 5, 4 (mit Annot.); 6, 3 (mit Annot.); 1. Joh. 4, 9; 2. Joh. V. 3;

Hebr. 8, 6; 12, 27; *Judas V.* 3. 4 (mit besonderer Erwägung); *Offb.* 1, 15; 10, 6 (mit *Versio*); 11, 2 (mit *Versio* und besonderer Erwägung); 16, 14; 18, 5 (mit *Versio*).

41: 1. *Kor.* 16, 2 (mit *Annot.*); 2. *Kor.* 7, 2; *Kol.* 4, 8; 1. *Joh.* 3, 2. *Offb.* 1, 9.

46: *Röm.* 15, 18; 1. *Kor.* 2, 14; 14, 24; 16, 1 (mit *Dict. Graec.*); *Phil.* 2, 13.

Zusätze der *Vulgata* gegenüber dem *Urtext* bleiben fort: *Röm.* 4, 5. 18; 5, 21; 9, 25; 1. *Kor.* 10, 17; 1. *Joh.* 5, 7.

Ein Zusatz im *Urtext* gegenüber der *Vulgata* wird natürlich übersetzt: *Röm.* 11, 6.

Stellen zur Beurteilung des Verhältnisses zur *Zainerbibel*:

Röm. 2, 7; 1. *Kor.* 2, 14; 10, 13. 17; 13, 1; *Gal.* 1, 8; 5, 12; *Eph.* 6, 9; 1. *Thess.* 4, 17; *Hebr.* 10, 29; 13, 24; *Offb.* 1, 10. 13. 15. 18; 2, 17; 6, 2. 6. 8. 11.

Klammern in der *Lutherübersetzung*, sei es zur Kennzeichnung verdeutlichender deutscher Zusätze *Luthers*, sei es zur Klärung unübersichtlicher Konstruktionen innerhalb des *Urtextes* selbst: 30¹: *Röm.* 12, 19; 41: 2. *Kor.* 8, 19; 9, 2; 10, 9; *Eph.* 4, 6; *Phil.* 1, 11; *Kol.* 2, 20/21; 1. *Tim.* 6, 2. — 30¹: *Hebr.* 10, 8; 46: *Jak.* 4, 14/15.

Analoge Beobachtungen auch in den folgenden Zusammenstellungen.

Zur Beurteilung der verschiedenen *Zwischenausgaben*
des *Lutherschen Neuen Testaments*
in bezug auf ihre Herkunft aus dem *Urtext* und von *Luther* selbst.
(Die Reihenfolge der Stellen nach ihrer Bedeutsamkeit.)

22²: 1. *Joh.* 1, 1 (*Urtext*); 5, 1 (*Urtext*); 1. *Kor.* 3, 19 (*Dict. Graec.*); *Röm.* 2, 2 (*Annot.*); 1. *Tim.* 3, 11 (*Annot.*); *Röm.* 1, 18, ebenso 1. *Joh.* 1, 9; 5, 17 und umgekehrt *Hebr.* 8, 12 (theologisch); *Röm.* 7, 15 (theologisch, spezifisch *Lutherisch*); 1. *Petri* 1, 23 (theologisch); 1. *Petri* 2, 5 (theologisch, spezifisch *Lutherisch*); *Röm.* 1, 30 (*Textfolge*); *Eph.* 3, 3—12 (textkritisch); *Hebr.* 2, 8 (logisch-grammatische Feinheit); *Offb.* 6, 1 (logisch-syntaktisch); *Offb.* 5, 5 (spezifisch *Lutherische* Formung); 2. *Kor.* 12, 15; *Eph.* 1, 5 (nach *Grundtext*); 1. *Joh.* 4, 2 (nach *Vulgata*); 1. *Petri* 1, 7 (Klammern nach *Melanchthons* *Vulgata* [?]); *Röm.* 1, 17; 2, 26; 1. *Kor.* 1, 13; 1. *Petri* 1, 7; 5, 3; 2. *Petri* 3, 14; *Offb.* 5, 10 (deutsche Glättungen).

Vielleicht betreute bei gemeinsamer Revision *Luthers* mit *Melanchthon* (analog der vor 22¹) dieser letzte ein (von dem *Lutherschen* abweichendes) *Vulgataexemplar*.

24¹: 1. *Tim.* 2, 14/15 (*Urtext*); 2. *Thess.* 2, 10 (*Urtext*); *Röm.* 11, 2 (*Urtext*); 2. *Tim.* 2, 23 (*Dict. Graec.*); 2. *Tim.* 4, 6 (*Annot.*); *Röm.* 15, 27 (theologisch, spezifisch *Lutherisch*; wie auch 30¹: 1. *Kor.* 7, 28; 9, 11, analog *Annot.*); *Röm.* 3, 23 (theologisch, spezifisch *Lutherisch*); 2. *Kor.* 3, 3. 6 (theologisch-kirchlich, spezifisch *Lutherisch*); 1. *Kor.* 4, 8 (logisch-grammatische Feinheit); *Röm.* 13, 4; *Offb.* 1, 2 (nach *Grundtext*); 1. *Kor.* 4, 12; 2. *Kor.* 11, 24; *Kol.* 4, 5; 1. *Thess.* 3, 3; 2. *Thess.* 1, 1; 1. *Tim.* 5, 5 (Glättungen).

24²: *Eph.* 4, 19 (*Annot.*); *Phil.* 2, 25 (logische Feinheit); *Offb.* 6, 11 (logisch-syntaktisch); *Eph.* 3, 3 (logische Verkürzung der *Parenthese*).

24³: 1. *Thess.* 4, 3 (*Nachtrag* nach *Grundtext*).

25: 1. *Kor.* 14, 2 (*Urtext*); 1. *Thess.* 4, 11 (*Urtext*); 1. *Petri* 4, 6 (theologisch); *Offb.* 14, 9 (logisch-syntaktisch); *Röm.* 13, 9; 2. *Petri* 1, 10 (genau nach *Grundtext*); 2. *Tim.* 4, 10 (*Grundtext*); *Gal.* 1, 1 (frei nach *Grundtext*).

26¹: 1. Thess. 4, 8 (Urtext); Offb. 1, 18 (Urtext); Röm. 9, 12; 1. Thess. 5, 27; Hebr. 1, 9 (Annot.); Röm. 4, 20 (theologisch. spezifisch Lutherisch); Hebr. 2, 14; 9, 23 (theologisch); 1. Joh. 5, 10 (religiös-erfahrungsmäßig); 2. Kor. 8, 7 (gedankliche Formung); 1. Joh. 5, 1; Offb. 5, 13; 8, 11 (logisch-syntaktisch); 2. Kor. 12, 13 (grammatische Feinheit); Tit. 2, 4 (Sicherung des Sinnes); Offb. 21, 3 (Glättung eines alten Manuskriptfehlers); Röm. 13, 7; Offb. 6, 8 (grammatisch und syntaktisch prägnant); 1. Thess. 2, 13 (Klammern zur Konstruktionsklärung, wie oben unter diesem besonderen Stichwort); Röm. 10, 12; 1. Kor. 11, 22; Gal. 1, 1; 5, 6; 1. Thess. 2, 11; 1. Tim. 3, 15; Offb. 3, 9; 13, 10; 22, 8 (Grundtext); 1. Kor. 10, 28; 2. Kor. 12, 5 (Vulgata); Röm. 8, 26; 1. Kor. 6, 11; 2. Kor. 8, 3; 11, 24; Eph. 3, 16/17; 2. Thess. 1, 8; 2, 2; 1. Petri 1, 8; 5, 13; Hebr. 10, 22 (Glättungen); Röm. 13, 9; Phil. 2, 25; 2. Petri 1, 10; Offb. 5, 10 (nach 22²).

26²: Offb. 8, 9 (Urtext); Gal. 6, 7 (Dict. Graec. und Annot.); Hebr. 10, 15 (Versio); 2. Kor. 8, 22 (logisch-syntaktisch); Jak. 4, 17 (Grundtext); 1. Kor. 13, 1 (mittelhochdeutsche Formung); Phil. 2, 15; 1. Petri 5, 3; 2. Petri 3, 1; Offb. 5, 12 (Glättungen); Vorrede zu 2. Petri, oben S. 623 (Klarungsversuch).

30²: 2. Kor. 3, 13 (Annot.); Kol. 1, 21 (theologisch); Hebr. 2, 15; 9, 5; 11, 9 (logisch-grammatisch); Offb. 3, 17 (syntaktisch-prägnant); 1. Joh. 4, 21 (Grundtext); Röm. 6, 19; 1. Kor. 10, 13 (Glättungen).

33¹: Röm. 13, 14; 2. Kor. 4, 4 (Annot.); Röm. 2, 14; 3, 25; 5, 15. 16^b; 11, 12 (theologisch); 1. Thess. 5, 6 (logisch-syntaktisch); Offb. 5, 12 (Grundtext); Philem. V. 11 (Vulgata); Röm. 8, 24 (Glättung); Offb. 3, 17 (nach 30¹).

33²: 1. Tim. 6, 14/15 (richtige Beziehung, Urtext [?]); 10 (richtige Beziehung); 1. Thess. 1, 7 (Glättung).

34: Röm. 13, 8 (einfache Negation gegen negatives Pronomen der Grundtexte — aber mittelhochdeutsch beide Formen gebräuchlich; vgl. unter 37); 16, 4 (gedanklicher Irrtum aus momentanem Mißverständnis der Vulgata).

35: 1. Thess. 3, 4 (Vulgata).

36: 2. Thess. 3, 13 (Urtext [oben S. 610 z. St. lies statt 36¹: 36]); Röm. 16, 4 (Irrtum von 34 korrigiert); 1. Joh. 3, 1 (pluralische Prädikatsformung zu einem kollektiven Singularsubjekt); 1. Tim. 6, 10. 14/15 (nach 33²).

37: 1. Thess. 4, 6 (Annot.); 1. Kor. 15, 32 (Konditionalsatz als Interrogativsatz gebildet, vgl. Jak. 5, 13/14 — ursprüngliches Sprachempfinden, aber auch logisch geformt); Röm. 13, 8 (Grundtext; doch Negationen promiscue z. B. V. 9; vgl. unter 34).

39: 1. Petri 5, 2 (Urtext); 1. Petri 5, 2 (Annot.) — beide bleibend; Offb. 13, 15 (Textausdeutung statt Textwortlaut, spezifisch Lutherisch); 1. Joh. 5, 5 (deutschsprachliche Feinheit).

39: 1. Thess. 2, 14 (logisch).

40: 2. Thess. 3, 14 (Versio); Offb. 2, 14 (logisch nach dem vorhergehenden Verse); 1. Tim. 4, 2; 2. Thess. 2, 6 (logisch-grammatisch); 2. Petri 3, 3 (Sinnglättung); Jak. 2, 1 (Glättung griechischer Namensform); 1. Thess. 2, 5; 2. Tim. 2, 1 (Glättungen).

40¹: 2. Kor. 5, 10 (Annot.).

40²: 3. Joh. V. 15 (logisch-grammatisch); Hebr. 2, 9 (Glättung); beide Formungen wirken auf 45, die zweite durch 43¹; 1. Petri 5, 2 (nach 39).

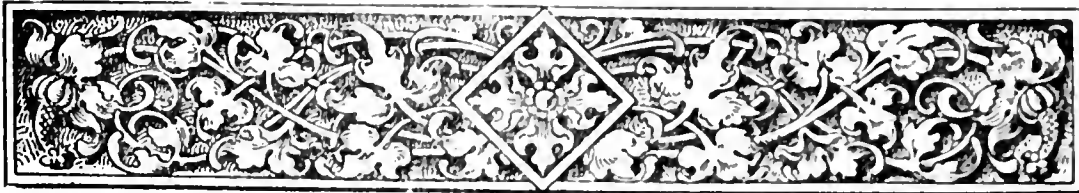
43¹: Offb. 4, 8 (Urtext); 16, 1 (entweder Urtext in der Erasmusausgabe von 1527, auch durch Melanchthon vermittelt, wie oben bei dieser Ausgabe ausgeführt — oder wahrscheinlicher nach Vulgata mit besonderer Erwägung Luthers; nur bis 45); Hebr. 9, 10 (theologisch); Offb. 2, 7 (logisch); Röm. 8, 7 (logische Glättung); Röm. 3, 20; 1. Thess. 4, 18; 5, 3; Hebr. 10, 22 (Grundtext); 1. Thess. 4, 17 (Glättung).

43²: 1. Joh. 2, 5 (Grundtext).

44: 1. Joh. 3, 10; Hebr. 3, 16 (Grundtext); Jak. 4, 15 (Vulgata).

Die Buchungen des Urtextes in dieser Übersicht sollen nicht bedeuten, daß Luther für die in Rede stehenden Ausgaben jedesmal den ganzen Urtext verglichen hat, sondern daß er beim Überlesen seiner Übersetzung oder aus der Erinnerung heraus Schwierigkeiten im Urtext nachschlug. Als solcher kommt für ihn selbst nur der Erasmische von 1519 in Betracht. Daß die Beschränkung auf diesen mit Fug geschah, zeigt die Erasmusausgabe von 1527 mit ihrer griechischen Auffüllung aus der Vulgata (vgl. das weiter oben darüber Vermerkte: besonders die Notiz des Erasmus selbst schon zu seiner Textausgabe von 1522 und Luthers wohlbegründete Auswahl aus dem ihm von Melanchthon vorgebrachten Plus von 1527).

Zu 27² und 30¹ ist natürlich der ganze Urtext kursorisch verglichen worden, daher die zahlreichen Ergänzungen und Ausformungen. Für 22², 24¹ und 26¹ wird das mit der Vulgata geschehen sein (wohl unter Beihilfe Melanchthons und später eines Famulus), wobei Luther in der eben angedeuteten Weise an beachtlichen Stellen auf Urtext, Versio und Annotationes des Erasmus zurückgriff. Wo daher in dem vorstehenden Index „Grundtext“ notiert ist, kann die Richtigstellung ebenso nach dem griechischen wie nach dem lateinischen Wortlaut erfolgt sein. Die Fülle verschiedener Gesichtspunkte, die wesentlich für die Änderungen maßgebend waren, mehrfach spezifisch Lutherische, gestattet jedenfalls nicht die Annahme einfacher „Glättungen“ von anderer Hand, sondern weist allenthalben auf Luther selbst als Autor der Ausgaben hin, dessen eigene Intention auch den deutschen Ausdruck unermüdlich vervollkommnete.



Germanistische Worterklärungen.

Vorrede auf die Epistel S. Pauli an die Römer.

(Bei den Vorreden bedeuten die Zahlen Seiten- und Zeilenzahl. Bei Übereinstimmung beider Seiten ist die linke Zahl angegeben.)

- 4, 23 u. ö. *thursift* = wagen, s. anmaßen. DWtb. II 1722, vgl. Unsre Ausg. Bd. 22, 27, 6.
23 = 5, 24 die *Ienge* = auf Dauer.
27 = 5, 28 u. ö. *fehnder*: häufiger Komp. zu *feind*; Dietz I 650.
29 u. ö. *geyftlich* = *spiritualis*.
- 6, 10 *geluften*: naheliegende Bedeutung = 'Freude bereiten' nicht belegt. *geluften* = 'Verlangen haben' gestattet mehrere Konstruktionen, vgl. Dietz II, I 68; DWtb. IV, I 2, 3114 ff.
28 *reget vnd wegt*: s. unten zu Eph. 4, 14.
- 8, 29 u. ö. mit *vns faren* = verfahren, uns behandeln.
34 u. ö. *frum* = gerecht, rechtfertig.
- 10, 1 *fallen sie daher*: bildlich für überstürztes, voreiliges Handeln.
3 *geticht*: falscher, oder gar lügenhafter Gedanke.
8 u. ö. *mut* = Gemüt.
9 *schafftig* = tätig, wirkend; b. Luther häufig zur Kennzeichnung des Glaubens. Vgl. unten *Philemon* 6 u. Unsre Ausg. Bd. 12, 432, 1.
15 = 11, 14 *wesscht* = *schwehst* vgl. Unsre Ausg. Bd. 22, 225, 7.
16 *ermegen*: adjekt. Partiz. = entschlossen, unerschütterlich, Dietz I 599.
18 *trogig* hier = beharrlich, treu.
u. ö. *Iustig* = verlangend, geneigt.
26 = 11, 27 u. ö. *tichtift*: mit erfinderischer List ersinnen.
32 = 11, 33 *bezalet hñn*: b. bei Luther häufig mit Acc. der Person.
- 12, 3 = 13, 4 *glehffen* = trügerischen Glanz ausstrahlen.
16 u. ö. *Widderumb* = umgekehrt, anderseits.
- 14, 6 *streckt* = dehnt aus, bezieht weiter.
9 *vrteylen* = verurteilen.
= 15, 10 *glehßner* = Heuchler, *mhd. gelichsenære*.
20 *furet eyn* = zitiert.
zufellig = zum Überfluß.

- 14, 36 *ansprüche*: synonym mit *eynreden* = Einwände, Beschwerde; Dietz I 102; Apg. 19, 38 = U. A. Bibel 6, 496.
- 16, 19 *brehtet . . . auß*: wie oben 14, 6; sonst nicht belegt.
31 = 17, 32 u. ö. *troß* = Zuversicht vgl. Unsre Ausg. Bd. 31¹, 316, 18; Bd. 38, 41, 2 u. ö.
u. ö. *frehdigfent* = Mut, Zuversicht; vgl. Unsre Ausg. Bd. 22, 3, 6 u. o.
- 18, 3 *auß bruch vnnß spaciengang*: rhetor. Fachausdruck = Exkurs, vgl. DWtb. X 1, 2020 C.
6 u. ö. *erbete* = forterben, vermachen; Dietz I 555, 3.
20 *gefreyet*: von *freien* = befreien.
26 u. ö. *volbringen* = das Angefangne vollenden; *volbringen*, *völlig machen* u. ä. bei Luther im Zusammenhang mit *anfangen* (vgl. ob. 8, 22) sehr wichtige Begriffe.
27 u. ö. *gar* = ganz.
- 20, 4 = 21, 5 *gestillet*: die fordernde Stimme stillmachen.
8 *regifter*: von mittellat. *registrum*: Schuldbuch; vgl. Unsre Ausg. Bd. 47, 345, 19; u. ö.; vgl. DWtb. VIII 540f.
15 u. ö. *abe*: mhd. Form = los, ledig.
23 *streycht er weytter auß* = führt genauer aus, sehr häufig b. Luther, s. z. B. unten S. 225, 10; Unsre Ausg. Bd. 17², 504, 10; Bd. 22, 64, 8/9.
32 *gefaffet* = verstanden; vgl. z. B. unten 2. Kor. 2.
- 22, 1/2 = 23, 2 *unter augen* = in d. Augen, ins Angesicht, bei Luther sehr häufig; zu Gehalt u. Ausdruck vgl. Unsre Ausg. Bd. 22, 230, 3ff.
20 u. ö. *teuben* = dämpfen, niederzwingen; DWtb. XI 1, 169f.
27 = 23, 26 u. ö. *verfehung* u.
33 *verfehen*: Vorsehung, Vorbestimmung; DWtb. XII 1238f., 1265, 2; vgl. unten 1 Petr. 1, 2 u. 20 u. ö.
35 *stecfen*: beibringen, deutlich machen, heute bloß volkstümlich.
38 u. ö. *verfehen* = *prædestinati*.
39 *vnnß d. frey schantz schlagen*: *Schanze* Lehnwort aus *chance* = Einsatz b. Spiel, daher: aufs Spiel setzen, tapfer dran wagen; DWtb. VIII 2165; Wander IV 102 Nr. 30; vgl. Unsre Ausg. Bd. 22, 25, 26; u. ö.
- 24, 17 *seyret nicht*: ist nicht untätig.
26 u. ö. *seuberlich* = vorsichtig, behutsam, achtsam.
28 *foderung* hier = Förderung.
31 *allerding* = ganz und gar.
33 *frech vnd rauch*: offenbar formelhaft, daher *mhd.* Normalform *rouch* = herb, streng erhalten und *frech* noch von guter Bedeutung. Vgl. Dietz I 701; DWtb. VIII 269 c.
37 *vnlustig* = unfein, nicht verlockend.
- 26, 20f. = 27, 7f. *neben . . . eynfallen* = Nebenlehren (s. unten zu S. 190, 9) einführen.
23 = 27, 10 *geschwurm vnd gewurm*: ordnungsloses Gewimmel; sehr häufige Formel, vgl. z. B. Unsre Ausg. Bd. 6, 417, 24; Bd. 8, 684, 5.

Römer 1.

(Im Text bedeutet die Zahl in der Klammer die Seite, die hinter der Klammer den Vers des oben bezeichneten Kapitels. Steht das zu erklärende Wort links und rechts, so wird die linke Seitenzahl mit einem (=) gesetzt. Gl. bedeutet Glosse, Var. = Variante.)

- (28) 4 u. ö. *ſint* = seit.
 10 *fertig*: mhd. *vertec* = zur Fahrt bereit, hier = passend, fahrbar.
- (30 =) 13 u. ö. *verhalten* = verschweigen, vorenthalten.
 20 *erſehen* = erkannt; Dietz I 591, 2.
 21 Gl. *ſpißig* = findig, klügelnd; vgl. z. B. Unsre Ausg. Bd. 36, 140, 4; Bd. 46, 726, 21 u. ö.
- (32) 28 *ungeſchickt* = unrecht.
- (32 =) 29 *orenbleſer* = Klatscher, Verleumder; DWtb. 7, 1254; Thiele Nr. 112 S. 157; vgl. Unsre Ausg. Bd. 7, 211, 16; Bd. 31¹, 391, 15; unten 2. Kor. 12, 20.
- (32) 30 *ſynanger* = Ränkeschmiede: vgl. Glosse u. S. 33; Dietz I 665; DWtb. III 1640 f.
 Gl. *ſundle* = Kunstgriff, List; Dietz I 733, 2.
hoff ſchrancken: verächtlich für Höfling.
 (Var.) *griff* = übler Kunstgriff, Betrug.
practif aus mittellat. *practica* = Betrug vgl. z. B. Unsre Ausg. Bd. 22, 33, 16.
- (33) 31 Gl. *ſ. Hans vnuernunft mit dem Kopff hindurch*: sprichwörtl. Redensart, vgl. Unsre Ausg. Bd. 32, 316, 35 f.; Wander II 1529 Nr. 702 f.
g. wülfiſch, hündiſch = unzugänglich, unverträglich.

Römer 2.

- (32 =) 4 Gl. *engentlich* = strenggenommen.
- (32) 4 Gl. *liebliche* = liebevolle.
- (34 =) 7 *wesen* = Leben.
 14 Gl. *vbirhaben* = wessen du willst überhoben = verschont sein.
erheben = dessen überheben = davon verschonen.
 19 *leitte der blinden*: sehr häufig b. Luther: Blindenleiter, Blindenführer
 vgl. z. B. Unsre Ausg. Bd. 7, 359, 2; Bd. 38, 34, 3.
 20 *züchtiger* = Lehrer.
forme: mustergültige Grundlinien.

Römer 3.

- (36) 4 u. ö. *weger*: Comp. zu altem *wæg* = besser, eher, mehr.
 7 Gl. u. ö. *anheucht* = anführt.
 9 *vrkund* = bezeugte Kenntnis.
- (38 =) 12 u. ö. *vntuchtig* = untauglich.
 15 *eylend*: vgl. Franke III² (1922), 237, 7.
 23 Gl. *mittel plaß* = Kernstelle, Hauptgedanke.

- (38 =) 25 *furgestellet* = *producere*.
 u. ö. *gnadestuel*: eigentl. Deckel der Bundeslade als Thron des Gnade spendenden Gottes, öfters von Christus. Dietz II 1, 144.
 (10 =) 31 Gl. *tittel*: Demin. zu mhd. *tutte* (Brustwarze): Pünktchen, Kleinigkeit; meist in negativer Wendung.

Römer 4.

- (40) 4 *daß lohn*: über das Neutr. s. Franke II² (1914) 87.
 (41) 14 *abe* = verloren, dahin.

Römer 5.

- (42) 6 Gl. *versehen* s. oben zu S. 22, 38; vgl. Röm. 8, 29.
 (43) 4 Gl. *versucht* = erprobt.
 (44 =) 7 u. ö. *thurste* = würde wagen; ('dürfte, könnte wohl' ist zu schwach).
 9 u. ö. *behalten* = bewahrt, beschützt.
 13 *biß auff* = bis zu der Zeit, da das Ges. kam.
 20 *neben eynfomen* = noch nebenbei hinzugekommen, Beiklang des heimlichen, trügerischen, unwillkommenen; vgl. unten 2. Petri 2, 1: *neben eynfuren*.

Römer 6.

- (46 =) 2 u. ö. *abgestorben sind* = entsagt haben.
 5 *gepflanzt* = bestimmt von Anfang an.
 (46) 6 *seyre*: s. Wirken beendet haben.
 (46 =) 13 u. 16 u. ö. *begebet* = ergeben, hingegeben; vgl. z. B. Unsre Ausg. Bd. 52, 649, 15.

Römer 7.

- (48 =) 3 *wehl* = dieweil, solange.
 (49) 4 Gl. *auff ruden* = vorwerfen; s. unten Jak. 1, 5.
 (50 =) 7 u. ö. *on* = außer.
 8 u. 11 *nam . . vrsach* = nahm s. Anfang durch, wurde geboren; vgl. z. B. Unsre Ausg. Bd. 49, 272, 29.
 9 u. ö. *ettwan* = einst.

Römer 8.

- (52 =) 8 u. ö. *mugen* = vermögen.
 (54) 19 *endlich* = ernsthaft nach dem Ende strebend. Mit 'ängstlich' hat e. nichts zu tun. Vgl. neben DWtb. III 458 und 462 ff. W. Jütting, Bibl. Wörterbuch (Lpzg. 1864) S. 45; vgl. unten Phil. 1, 20.
 (54 =) 20 *eyttelheit* = *vanitas*.
 23 *beß geystß erflling* = die erste Gabe des Geistes; Dietz I 595/6.
 (54) 27 *mut* = Gesinnung.

- (54 =) 28 **furfaß**: der von Ewigkeit her gefaßte Gnadenratschluß Gottes; Dietz I 754; s. unten Röm. 9, 11; Ephes. 1, 11 u. ö.; 2. Tim. 1, 9.
 29 **verordnet** = bestimmt.
 (54) 29 **gleichwertig** = gleichgestaltet, gleich; Dietz II 1, 133f.; s. unten 1. Petri 1, 14.
 32 **seynem**: Konstr. mit Dat. s. Franke III, S. 124.

Römer 9.

- (56 =) 3 u. ö. **gefrenndte**: subst. Part. von mhd. *erunden* u. *ge-erunden* = befreunden.
 18 **verstoßt** = macht verstockt.
 (58 =) 30 u. 31 u. ö. **geftanden** = streben nach; vgl. Unsre Ausg. Bd. 52, 72, 20.
 32 **anlauffen** = *offensio*, Anstoß; Jes. 8, 14; vgl. anlauffen Röm. 11, 11.
 33 **ergerniß**. Bei Luther oft Fem. vgl. 2. Kor. 6, 3 u. ö.

Römer 10.

- (60 =) 1 **Gotte**: flehen gewöhnlich mit Dat. der Person. Dietz I 675, 2.
 2 **eyfern** = eifrig (eifersüchtig!) um Gottes Wohlgefallen ringen, vgl. 1. Kön. 19, 10.
 (60) 4 **daran**: im Sinne von dadurch, bezogen auf *ende*.
 (62 =) 21 **hjm nicht sagen leßt** = nicht hören will.

Römer 11.

- (62 =) 4 **daß . . . antwort**: Luther bevorzugt das Neutr. Dietz I 106.
 (62) 8 **ftachlich** = unzugänglich, verstockt; vgl. Unsre Ausg. Bd. 22, 250, 7.
 (62 =) 9 **ftriß** = Fallstrick, Versuchung; vgl. Unsre Ausg. Bd. 17¹, 51, 26.
berudung = Verführung.
 (62) 11 **haben**: Luther verwendet urspr. bei vielen Verben der Bewegung das Hilfszeitwort *haben*, vgl. Franke II S. 364.
sich eyfferen = sich anstacheln.
 (64 =) 14 u. ö. **ob** = obwohl.
 16 **anbruch** = was vorweggenommen wird; Dietz I 71.
 (66 =) 32 **beschlossen vnter** = subsumiert; Dietz I 269, 3; vgl. unten Gal. 3, 22.
Gl. hebt = hervorhebt, **aufrichtet**, Gegensatz zu **verdampft**; vgl. Unsre Ausg. Bd. 49, 498, 29.

Römer 12.

- (66) 1 **Gl. voll werden** = vollendet, gekrönt werden.
 (66 =) 1 u. ö. **begeben**: s. oben zu Röm. 6, 13.
 3 **weytter** = mehr, höher, heute nur mundartlich.
messiglich = nicht 'mäßig', sondern: nach dem Maß der Gaben.
 7 **Gl. poltter geyster**: dem Volksaberglauben zugehörige Erscheinung, von Luther oft erwähnt, vgl. z. B. Unsre Ausg. Bd. 10¹, 586, 10; Bd. 45, 529, 12.

- (68) 9 **ungeferbet** = ungeschminkt, wahr; s. unten 2. Cor. 6, 6; 1. Timoth. 1, 5; u. ö.
- (68 =) 11 **brunftig** = heißer Liebe voll; s. z. B. unten 1. Petri 1, 22; 1. Petri 1, 8; u. ö.; frnhd. nicht auf körperliche Liebe eingeschränkt.
- 12 u. ö. **haltet an** = seid ausdauernd; vgl. unten 1. Tim. 4, 13; Dietz I 84.
- 13 **herbergt** = gibt Herberge.
- (68) 19 **Rechnet** = rächt.
- (68 =) 20 **fewrige solen** u. s. f.: aus Spr. 25, 21 f. in die dt. sprichwörtl. Redensarten eingegangen.

Römer 13.

- (68 =) 6 **schōß** = Steuer, vgl. U. A. Tischr. 1, 459, 35.
- (70 =) 7 **furcht** = Ehrfurcht; Dietz I 744, 2.
- 9 **verfaßet** = zusammengefaßt.
- (70) 13 **eyffern** = eifersüchtig, neidisch sein.
- (70 =) 14 **zihet an** usf. = häufiger bildlicher Gebrauch. Vgl. 'den alten Menschen ausziehen, den neuen Menschen anziehen' wie Ephes. 4, 24 u. ö.
- (70) 14 **lust**: häufig Masc. wie schon mhd.
- (71) 14 **geil** = übermütig und unzüchtig.
- Gl. **übermacht**: Part. praet. v. übermachen in adv. Funktion = übermäßig; vgl. Unsre Ausg. Bd. 22, 28, 4 u. ö.

Römer 14.

- (70 =) 1 Gl. **frech**: spielt zwischen der günstigen und tadelnden Bedeutung; vgl. Dietz I 701.
- (70) 5 **helt auff eynen t.**: wie heute = hochschätzen.
- (72 =) 14 **gemeyn**: Erklärung durch d. Glosse äußerst beachtlich für Bedeutungswandel von *gemein*, sonst meist = allgemein, gemeinsam, so in Gl. zu V. 23!
- 22 **gewiffen** = Gewissensbisse vgl. unten 1. Kor. 8, 8 u. Kol. 2, 16; der Gebrauch erweist, daß *Ḡ*. schon früh spezif. enge Bedeutung gehabt, vgl. dag. Dietz II 1, 119f.

Römer 15.

- (74) 15 u. ö. **thurftig**: v. mhd. *turren* = mutig.
- (74 =) 16 **unter die heyden**: Acc. bezeichnet das Ziel seines Amtes als *Diener*, welches Gl. zu V. 8 erklärt.
- 18 u. ö. **thurfte** = könnte nicht wagen.
- (76 =) 22 **sache** = Ursache, wie mhd.
- (76) 25 **darstellen** = anbieten, überreichen.
- (76 =) 27 Gl. u. ö. **seuberlich** s. oben zu S. 24, 26.
- (76) 27 Gl. **sucht . . . an** vgl.: Ansuchen stellen.
- (76 =) 28 u. ö. **versigelt** = s. Glosse, vgl. Unsre Ausg. Bd. 30², 640, 23.

Römer 16.

- (76 =) 4 **helfe dargeben** = Leben eingesetzt, ähnl. Redensarten bei Luther in sehr großer Zahl.
 5 **erstling** = der zuerst bekehrte; Dietz I 595; s. unten 1. Kor. 16, 15.
 (78 =) 17 **auff sehjet** = achtet auf; absol. gebraucht und substant. s. Unsre Ausg. Bd. 22, 135, 18.
 19 **auffkomen** = bekannt geworden; Dietz I 172, 4; s. unten 1. Kor. 14, 36.
 20 **ynn furzen** = in kurzer Frist.

Vorrede der Epistel Pauli zu den Korinthern.

- 80, 4 **richtet . . . auß** = behandelt, schlichtet.
 7 **nichts** = in keiner Weise.
 f. **reyme** = zusammenpasse.
 26 **außlaufft** = Exkurs; vgl. Unsre Ausg. Bd. 5, 158, 29; Bd. 7, 561, 22; vgl. oben S. 18, 3: **auffbruch**.
 82, 3 **fenger** = Prediger, der in gehobener Prosa sprechende.
 5 **furgeben** = *producere*, zeigen.

Vorrede auf die erste Epistel an die Korinther.

- 82, 18 u. 85, 26 u. ö. **tolle heilige** = bei Luther häufige Bezeichnung für die durch menschlichen (irdischen, fleischlichen) Verstand Irregeleiteten: **flüglinge** (s. Z. 28 u. ö.).
 82, 18 = 83, 19 u. ö. **Rottengeister** = Sektierer, Irrlehrer; oft auch Rottensis genannt; vgl. Unsre Ausg. Bd. 22, 42, 38 u. ö. **R.** tadelt scharf religiöse Eigenbrötelei.
 82, 28 **vnzeitige** = unreife, vgl. unten 1. Kor. 15, 8; Unsre Ausg. Bd. 31¹, 255, 18.
 84, 5 **vnordig** = ungeordnet; häufige Form.
 8 **an den schuhen juriffen** = als wär's eine alte, abgetane Sache; sprichwörtl. Redensart vgl. Unsre Ausg. Bd. 27, 319, 8; Bd. 31¹, 405, 12; Wander IV 359 Nr. 228, 229.
 9 **auff der ban bleiben** = in rechtem Brauch, ungestört; Redensart s. Dietz I 202, 4.
 9 = 85, 10 u. ö. **flügeln** = spitzfindeln; **weise** erhält dann tadelnd-ironischen Klang.
 84, 17 = 85, 18 u. ö. **rotten** = Sekten.
 21 = 85, 22 **schlecht** = ohne Umschweife.
 26 = 85, 27 **wilde** = gesetzlose, irrige; vgl. Unsre Ausg. Bd. 45, 588, 16; Bd. 50, 119, 14.
 29 = 85, 30 u. ö. **treibt** = behandelt, setzt auseinander.

1. Korinther 1.

- (89) 8 u. ö. **behalten**: s. oben zu Röm. 5, 9.
 (88 =) 11 **furfomen** = zu Ohren gekommen.
 (90 =) 26 **wenße nach d. flesch** = natürliche menschen wie (90) 20 Gl.

1. Korinther 2.

- (92) 1 hübſchen = wohlgeordneten, geschliffenen, zierlich-verführerischen.
 (92 =) 7 verordenet = verſehen, vorbestimmt, gemeint die von Ewigkeit vorbestimmte Heilslehre.
 13 u. 14 rächten hier: behandeln, erkennen, durchschauen; vgl. Unſre Ausg. Bd. 46, 293, 16.

1. Korinther 3.

- (94 =) 3 eyffer = Neid, Streit.
 5 Diener: s. oben Gl. z. Römer 15, 8.
 12 Gl. geringering = Verschlechterung; DWb. IV, 1 2, 3703.
 13 bewerren = erweisen.
 15 ſo doch, als = nicht anders jedoch, als.

1. Korinther 4.

- (96 =) 3 tag = Gericht, mhd. Gebrauch.
 5 rad = Absicht, Gesinnung; vgl. unten Eph. 1, 11; Unſre Ausg. Bd. 52, 792, 15; DWb. VIII 167.
 (96) 13 keerich wie heute: das Zusammengekehrte; DWb. V 426.
 ſchabab: urspr. Imperativform wie 'Pfu dich an', 'Springinsfeld', 'Tunichtgut' u. ä. = Abschabsel, Abfall; DWb. VIII 1944 ff.; Unſre Ausg. Bd. 8, 198, 22; Wander IV 38 Nr. 3, 4. Beide öfters zusammen z. Bez. verachteter Wesen z. B. Unſre Ausg. Bd. 19, 335, 20.
 (98 =) 18 blehen ſich etlich auff, als: höhnen; eine feine Abschattung des geläufigen Ausdrucks.
 19 furchlich = in kurzer Frist.
 20 ſtehet = besteht, s. Wesen ist.

1. Korinther 5.

- (98 =) 1 u. ö. geſchrey = *fama*, meist in üblem Sinn.
 6 u. ö. rhum = geſchrey.

1. Korinther 6.

- (101) 4 ſache = Rechtssache, *causa*; vgl. Matth. 12, 10 = U. A. Bibel 6, 57.
 (100 =) 7 u. ö. verforteylen: normale Form = übervorteilen.

1. Korinther 7.

- (102 =) 6 auß vergunſt = als freistellende Erlaubnis.
 (101 =) 15 gefangen = gebunden, verpflichtet; vgl. unten Gl. zu 1. Kor. 10, 29
 (101) 17 on = es geht nicht anders, als.
 (101 =) 18 Gl. nott = Nötigung, Zwang.
 21 dyr: sorgen mit Dat. wie mhd. s. Franke III 123.
 (105) 22 Gefreiter: Part. v. freien = frei machen.

- (104 =) 31 **wesen**: Inbegriff alles Lebens u. seiner Erscheinungsformen und aller Dinge ds. Welt.
 (106 =) 35 **strich an den Hals werffe**: zur Redensart vgl. Wander IV 912 Nr. 60.

1. Korinther 8.

- (106 =) 1 Gl. gegen mit Dat.: normale Konstr.
 (108 =) 10 u. ö. **erkenntniß**: wie fast alle Subst. auf -nis meist Neutr.

1. Korinther 9.

- (110 =) 11 **fleischlichß (Leibliches) ernten**: s. oben Röm. 15, 27.
 24 **strandēn** = Rennbahn.
 25 u. ö. **tron** = *corona*, Siegespreis.
 (112 =) 26 u. ö. **strencht** = schlägt, vgl. unten 2. Kor. 11, 20.

1. Korinther 10.

- (112 =) 13 **betreten** = betroffen, angegriffen; vgl. 5. Mos. 31, 17.
 (112) 13 **auffomen** = Möglichkeit zu entkommen.
vbirtragen = aushalten; vgl. Unsre Ausg. Bd. 52, 221, 39.
 (114 =) 22 **trohen** mit Acc.: normale Konstr.
 (114) 28 **angetcht** u. (115) **anzeiget**: Bedeutung von *citare* u. *indicare* nah verwandt.
 (114 =) 29 Gl. u. ö. **ob** = wenn auch.

1. Korinther 11.

- (115) 2 u. 16 u. ö. **Weise** = Satzung, ritueller Brauch; vgl. Unsre Ausg. Bd. 18, 419, 34.
 (116 =) 14 u. 15 **zeuget** = bezeuget, sehen läßt.
 (117) 21 u. ö. **vor hin** = vorher schon.
 (118 =) 29 Gl. **lechnam**: Leib (aus ahd. *lih-hamo* = Körperhülle), während Matth. 26, 26 Leib hat, schreibt L. z. B. Unsre Ausg. Bd. 7, 325, 12 **lechnam** in den Einsetzungsworten!

1. Korinther 12.

- (119) Var. z. 4 Gl. **erauß zu brechen** = *exprimere*, an den Tag legen, zur Wahrnehmung bringen.
 (120 =) 23 **unerlichstēn** = ungeehrtesten; vgl. Unsre Ausg. Bd. 52, 238, 16 u. Dietz I 488, 1.
legen . . . an = tun an; Dietz I 90, 2.

1. Korinther 13.

- (122 =) 1 **dohnend** (u. 1. Kor. 14, 8 **dohn**): s. Franke I 232 f.
 4 **ehffert** = ist eifersüchtig, neidisch.
 (122) 4 **schalctet** = treibt Mutwillen; vgl. Unsre Ausg. Bd. 26, 583, 23; u. ö.
 11 **richtet** = dachte, urteilte.

1. Korinther 14.

- (124 =) 4 Gl. *furgeben* = darlegen, unterbreiten.
 (124) 12 *gnuge*: normal Fem. Dietz II 1, 79.
 (127) 24 *uberwiesen* = überzeugt.
 (126) 27 u. ö. *selb ander* — *selb dritte*: zu zweit (dritt), zwei (drei) miteinander.
 (126 =) 27 *auffß meyste* = höchstens.
 (129) 40 *ehrlidh* = ehrbar, anständig; Dietz I 488, 3.

1. Korinther 15.

- (128 =) 8 *ungeyttigen gepurt* = unreifen, unausgetragenen Kind (vgl. Var. 27²); Dietz II 1, 29f.
 (130 =) 20 *erstling* = der erste, der Eröffner einer Reihe; Dietz I 595, 1.
 (130) 23 u. ö. *zufunft* = Ankunft, Wiederkunft; s. 2. Kor. 7, 6; 1. Thess. 2, 19; u. ö.
 (130 =) 26 u. ö. *auffgehoben* = vernichtet; Dietz I, 132, 9.
 29 *aller dinge* = ganz gewißlich; s. unten Kap. 16, 12.
 (132 =) 44 Gl. *demet* = verdaut; Dietz I 414.
 (134 =) 55 *hell*: mhd. Lautstand.

1. Korinther 16.

- (134 =) 2 *legen* = als Abgabe erlegen; DWtb. VI 526 b; hier, wie Unsre Ausg. Bd. 53, 558, 20 mit Nebensinn: aufsparen, beiseite legen.
 (Var.) *leidelidh* = was er leiden kann, erträglich ist; vgl. Unsre Ausg. Bd. 50, 647, 18; Bd. 53, 242, 12.
 3 *wilche bis ansethet*: die die Korinther durch Urkunden, Beglaubigungsbriefe, als dafür d. h. für die Gesandtschaft geeignet bezeichnen.
 6 *wintern*: überwintern; vgl. Apg. 27, 12 = U. A. Bibel 6, 524.
 (131) 9 *schestige* s. oben zu S. 10, 9.
 (134 =) 9 *widderwertiger* (Gen. plur.) = Widersacher, vgl. unten 2. Thess. 2, 4.
 (136) 13 *set* = handelt, führt d. Lebenswandel; vgl. unten Gal. 5, 18; u. ö.
 (136 =) 22 Gl. *ding* = Gericht, wo der Bann gefällt wird; vgl. mhd. *dinc*.

Vorrede auf die zweite Epistel an die Korinther.

- 138, 4/5 *scharffen wein bis gossen*: zur Bedeutung vgl. Luk. 10, 34 = U. A. Bibel 6, 260.
 9 *wunder* = wundersam, auffallend, unser 'wunderwie'; vgl. Unsre Ausg. Bd. 50, 329, 26.
thut sich . . . zu hñn: ist ihnen zugetan; vgl. Unsre Ausg. Bd. 31², 598, 13; vgl. unser zutunlich u. ä.
 13 u. ö. *versehen*: sich v. zu jem. einer Sache = etw. vertrauensvoll erwarten von jem., vgl. Gal. 5, 10; U. A. Tischr. 1, 42, 24; Bd. 38, 97, 2; DWtb. XII 1219.
 139, 18 *rüret* = *tangit*, meint, trifft; vgl. Unsre Ausg. Bd. 40², 406, 14.

2. Korinther 1.

- (140 =) 8 **trubfal**: häufig Masc. dagegen Kap. 2, 4; u. ö.
vbir macht: s. oben zu Röm. 13, 14 Gl.
erwegen: s. einer Sache erw. = etwas aufgeben, preisgeben; Dietz I 599, 2b; vgl. Unsr. Ausg. Bd. 15, 609, 36; Bd. 50, 448, 5; u. ö.
 9 **beschloffen**: gefolgert; Dietz I 270, 7; s. unten Kap. 2, 1.
 (142 =) 12 **erufelticheyt** = Herzensreinheit; vgl. 2. Kor. 8, 2; Dietz I 503f.
 (143) 13 **befindet** gemeint wohl: im Leben, nicht bloß in Worten erkennen.
 (142 =) 17 **anschlege** hier = Pläne ohne den sonstigen tadelnden Klang.
fleyſchlich = wankelmütig, trügerisch.
 22 **verfigelt** vgl. unten Eph. 1, 13 u. ö.

2. Korinther 2.

- (144) 8 **vorgang haben laffet**: in erster Linie Liebe walten l.; vgl. unten Kol. 1, 18; u. ö.; Unsr. Ausg. Bd. 31¹, 210, 5.
 (144 =) 12 **thur auffthau** s. oben 1. Kor. 16, 9 Gl.
 17 **fremerey** (fremereh): Eigentl. Schankwirtsgewerbe (Kretzmer, Kretschmer = Wirt), dann = Schacher und Fälscherei treiben; vgl. Unsr. Ausg. Bd. 18, 422, 16; Bd. 38, 284, 27; u. ö.; DWtb. V 2175f.
 (145) 17 Gl. **ziehen** = deuten, beziehen auf; vgl. Unsr. Ausg. Bd. 45, 583, 7; Bd. 50, 625, 31.

2. Korinther 3.

- (146 =) 12 **brauchen** = betätigen.

2. Korinther 4.

- (148) 1 u. ö. **laß** = lasch, müde.
 2 **blaßnderey** = böse List, Täuscherei.
 (149) 2 Gl. **sticht** = meint, trifft sie; vgl. Unsr. Ausg. Bd. 36, 565, 10; Bd. 41, 394, 8.
 (148) 15 **renchlichen**: mhd. Adverbbildung, wie häufig bei Luther.

2. Korinther 5.

- (150 =) 11 **fareu wyr schon** = behandeln gut, sanft, das Gegenteil s. Gl. zu V. 13 **ſcharff . . . fareu**.
 (151) 11 Gl. **ſauberlich** = schon: *leniter*, vorsichtig. **auffstüzig** = aufsässig, widerspenstig, zu Zank gereizt; vgl. Unsr. Ausg. Bd. 47, 319, 20.
 (150 =) 13 Gl. **darau** = damit.
 14 **dringet** = drängt.
 (152 =) 16 Gl. **fleyſchlich an ihm ſuchen** odder **gewarten** = nach Menschenweise sinnliche Erscheinungen erwarten.
 20 **botſchafften**: Bezeichnung des Trägers einer Tätigkeit durch die Tätigkeit selbst ist häufiger Gebrauch, vgl. V. 21 **junde** und **gerechticheyt**.

2. Korinther 6.

- (151) 11 u. 13; ebenso (155) 11 Gl.! außbrejttet = aufgetan, ob Luther die Doppelbedeutung: 1. sich offenbaren, 2. sich auf tun wie unser: weit werden bewußt war?
- (154 =) 12 Gl. unluſtig = verstimmt, erbost; vgl. Unsre Ausg. Bd. 49, 534, 25; Bd. 50, 560, 29.
- 14 genieß = Gemeinschaft; Dietz II 1, 76, 3.
- 15 ſtympt . . . mit = paßt zu.
- 16 gleyche Fem. = Gleichheit, Gemeinsamkeit.
- (154) 17 mitten v. hñn = aus ihrer Mitte.

2. Korinther 7.

- (154 =) 2 ſaffet unß: sondert euch nicht ab von uns, vgl. oben 6, 17.
- (156 =) 9 dauon = darüber, zur Angabe des Grundes; Dietz I 415, 5; vgl. unten S. 238, 12.
- urgent hñnen = in irgend etwas.
- 14 zuſchanden w. = Lügen gestraft, s. unten Kap. 9, 4; u. ö.
- (156) 16 thar kune jeyn = (157) verſehen thar: mich auf euch verlassen darf; Sinn ist vieldeutig; kann bedeuten: 'daß ich frischweg zu euch reden kann', und: 'daß ich getrost von euch rühmen kann' (in bezug auf V. 14). Die Gl., die die erste Bedeutung bevorzugt, dürfte die zweite nicht ausschließen, wie Var. 30¹ nahelegt.

2. Korinther 8.

- (156) = 2 bewerd = geprüft; Dietz I 295, 2.
- (156) 2 u. 9 armut: bei Luther gewöhnlich Neutr.
vberſchwendt: übergeflossen, wie überfließender Reichtum sich erzeigt.
- (156 =) 2 u. ö. eynſeltidneyt s. oben zu 2. Kor. 1, 12.
- 3 u. ö. ſelbwillig = freiwillig.
- 5 hoffeten: neutral = annahmen; vgl. Unsre Ausg. Bd. 14, XII; oder = befürchteten s. Franke II 42.
- (158 =) 10 wolmeynen: Meinung (verstärkt).
- 11 thewre zeyt = Teuerung, Notzeit.
vberſchwang hier konkret, eigtl. was vom randvollen Gefäß vom Schwenken überläuft.
- (158 =) 19 verordnet = bestimmt.
- (158) 19 walgeferten = Wallgefährten.
- (158 =) 22 geſpurt = wohl erkannt, wie mhd. für genaues Wahrnehmen; DWtb. X 2, 245; vgl. Unsre Ausg. Bd. 14, 30, 8.

2. Korinther 9.

- (160 =) 5 verfertigen = fertig, greifbar bereit machen.
- (161) 7 wilfür = freier Wille, bei Luther meist Neutr.

2. Korinther 10.

- (162 =) 1 gegenwertig: räumlich.
 10 u. ö. *schwere* = hart, streng.
 15 *gewechset* mit altem Kollekt.-praeifix: wächst gemeinsam in allen.

2. Korinther 11.

- (164 =) 6 *alber* = schlicht, einfach, einfältig.
 8 *beraubt*: hier stark abgeschwächte Bedeutung.
 9 *behalten* = verhalten d. h. bin geblieben.
 (164) 10 *unternomen* = *infringere*, unterschlagen, rauben; vgl. Unsrer Ausg. Bd. 53, 380, 1; DWtb. XI 3, 1697 u. 1700.
 (165) 10 *gestopft* = gehindert, unterdrückt; vgl. Unsrer Ausg. Bd. 45, 705, 24; Tischr. 4, 509 Anm. 6; u. ö.
 (164 =) 12 *vsj. abhatwe* = abschneide, d. Anlaß wegnehme.
 (166 =) 20 *schindet* = zu Abgaben preßt; meist absolut und in formelhaftem Gebrauch: *sch.* u. *schaben*, *sch.* u. *schaben*; vgl. Unsrer Ausg. Bd. 47, 137, 8; Bd. 46, 490, 1; Tischr. 1, 530, 11; u. ö.
nympt: Ausfall des Objekts (im Anklang an *schindet*?).
 (167) 20 *trohet* = verachtet, kränkt, unterdrückt; vgl. Unsrer Ausg. Bd. 50, 567, 1; Bd. 34¹, 529, 26; 337, 2.
 (166 =) 21 *fune* = stolz.
 29 u. Gl. *brenne* = entbrenne in Zorn, häufig von heftigen Gemütsregungen; Dietz I 344f.

2. Korinther 12.

- (168 =) 2 u. ö. *entzucht* ursprüngl. = entrückt, dann vom Erlebnis der Ekstase; Dietz I 550, 2; vgl. Apg. 10, 10 = U. A. Bibel 6, 456; Bd. 53, 364, 1.
 8 *geflehet* = angefleht, gefleht zu; Konstr. mit Acc. s. Franke III 151 und Dat. a. a. O. 125; Dietz I 675, 2 u. 4.
 15 *dar legen* usf.: eigtl. bezahlen u. bezahlt werden, dann = s. aufopfern; s. Jütting a. a. O. 34.
 (170 =) 20 *orenblasen* = böse Klatscherei, Hetzerei, vgl. oben zu Röm. 1, 29; Wander III 1130 Nr. 149; DWtb. VII 1246 u. 1254.

2. Korinther 13.

- (170 =) 1 *in zweyer bis sach* d. h. jeder Streitfall soll in Gegenwart von zwei oder drei Zeugen verhandelt werden.
 (171) 5 u. ö. *untüchtig* = untauglich vor Gott, nicht angenehm.

Vorrede auf die Epistel Pauli an die Galater.

- 172, 7 = 173, 6/7 wandten . . . widderumb: stimmten . . . zum Gegenteiligen.
 19 *bewert* = beweist, belegt.

Galater 1.

- (174 =) 14 nam þu = wurde besser, vollkommener; häufig von Fortschritten im geistig-ethischen Wert; vgl. unten S. 210, 5; 238, 18; Luk. 2, 52 = U. A. Bibel 6, 221; Bd. 14, 75, 26.
- (176 =) 15 außgeſondert = auserwählt, vorbestimmt; Dietz I 187.
- 16 für ich zu, vnd: formelhaft für schnelles Handeln; vgl. Unsre Ausg. Bd. 10¹, 17, 13; Bd. 45, 674, 6; u. ö.
- fleiſch vnd blut: häufige Formel für Mensch; vgl. z. B. unten Eph. 6, 12.

Galater 2.

- (176 =) 2 auß = auf Grund.
- über dem: z. Bezeichnung des Gegenstands geist. Tätigkeit häufig mit Dat., Franke III 181.
- (176) 4 neben ehngesurter u. neben ehnfomen: s. Dietz I 505, 2 u. 510, 1; vgl. oben Röm. 5, 20. neben drückt etwas Trügliches und vor allem Illegitimes aus (vgl. Nebenfrau oder Luthers Nebenlernen = Irrlehren, s. unten S. 190, 9 u. Unsre Ausg. Bd. 38, 28, 11; u. ö.); besonders deutlich durch
- (177) 4 neben ein geſchlichen (eingedrungen = -gedrängt).
- (176 =) 6 Gl. zugen an = brachten vor.
- (178) 9 bereyneten ſich = kamen überein.
- (178 =) 9 vnter die: s. oben zu Röm. 15, 16.
- 11 vnter augen s. oben zu S. 22, 1/2.
- 20 dargeben = geopfert, vgl. d. legen oben 2. Kor. 12, 15.

Galater 3.

- (178 =) 1 beþaubert = verblendet; vgl. Apg. 8, 9 = U. A. Bibel 6, 446/7.
- 2 lernen: hier = erfahren, Paulus ist der Prüfende.
- (180 =) 8 zuuor erſehen wie 'versehen', voraussehen, vorausbestimmen.
- (182) 19 Gl. u. ö. on wandel = unwandelbar, beständig; vgl. unten 2. Tim. 3, 17.
- (182 =) 22 beſchloffen vnter: s. oben zu Röm. 11, 32.
- 24 u. 25 zuchtmeyster . . . auff: zu . . . hin führender Lehrer, Erzieher; vgl. 1. Kor. 4, 15; Unsre Ausg. Bd. 23, 501, 24.
- 27 angeþogen: vgl. oben zu Röm. 13, 14.

Galater 4.

- (184 =) 10 iarþeit = Seelenmesse am Jahrestag des Todes, Heiligtage, Kirchweihe; vgl. Unsre Ausg. Bd. 50, 557, 13.
- 11 fürcht ewr: Gen. der Person, für die man fürchtet normale Konstr. Franke III 107; daß ich nicht: lat. Konstr.
- 14 verſchmecht = verlästert.
- 27 brich erfür = φωνήν ῥήξον einen Laut ausbrechen.

Galater 5.

- (186 =) 1 **bestehet** = harrt aus, bleibt beständig; Dietz I 281 I.
 7 **lieffet**: das häufige Bild von der Rennbahn.
 15 **beiffet vnd freffet** = plagt u. quält; vgl. Unsre Ausg. Bd. 22, 170, 31 f.; ähnliche zweiteilige Formeln s. Unsre Ausg. Bd. 22, 46, 18; 78, 13; 80, 32.
 (188 =) 21 **noch** = noch einmal.
 (188) 25 u. 6, 16 u. ö. **einher treten**: wie wandeln = leben, Lebenswandel führen.
 (188 =) 26 **geyttig** = gierig; Dietz II 1, 58.

Galater 6.

- (188 =) 1 **vberenlet** = überfallen, unterworfen; vgl. U. A. Tischr. 3, 516, 16; Tischr. 4, 358, 27.
 (189) 4 Gl. **zufal vnd anhang**: synonyme Formel; vgl. Unsre Ausg. Bd. 30¹, 200, 21.
 (188 =) 10 **Als** = solange als; Franke III 360 η.
 (188) 12 **wol geverden** = sich verhalten, handeln; Dietz II 1, 17; umfassender als das heute allein übliche reflexive Verbum. s. auch Tit. 2, 3.
 (190 =) 17 **malthehen** = Stigma; bei Luther häufiges Hendiadyoin; vgl. unten Offenb. 13, 16; Unsre Ausg. Bd. 38, 228, 1; u. ö.

Vorrede auf die Epistel an die Epheser.

- 190, 5 **außgangen** = unter d. Menschen gebracht, zur Erscheinung gebracht; Dietz I 168.
 9 **neben Iere**: vgl. oben zu Gal. 2, 4.

Epheser 1.

- (192) 3 u. 20 u. 2, 6 u. ö. **wesen** = Reich, Gesamtheit der Ordnungen in ds. Reich (vgl. unser 'Hauswesen'), dazu paßt Eph. 2, 19 u. ä.
 9 **erfur than** (193 gebracht) = ans Licht gebracht, ins Leben gerufen. Allein die Mannigfaltigkeit der durch das ganze Buch verstreuten Ausdrücke für die durch Christi Menschwerdung u. Evangelium Erscheinung und Tat werdenden Ratschlüsse Gottes (vor allem Gottes **furfah**, s. oben zu Röm. 8, 28) zeugt von Luthers sprachschöpferischem Reichtum.
 (192 =) 10 **alle ding . . . wurde**: ähnl. Fälle vgl. Franke III 90; alle d. Konstr. wie Alles.
 11 **rad ſ. willenß**: r. s. oben zu 1. Kor. 4, 5. Ähnliche Formeln: **deß geißt mut** oben Röm. 8, 27; **geißt ewrß gemutß** unten Eph. 4, 23.
 (194 =) 18 u. ö. **beruff** = Berufung, Bestimmung.

Epheser 2.

- (197) 15 Gl. **alßzumal** = alle zusammen; vgl. Unsre Ausg. Bd. 53, 190, 20; Dietz I 60.

Epheser 3.

- (198 =) 4 verstand an dem = Verständnis des.
 17 Christum (zu) wonen: entweder Acc. c. Inf. oder wonen trans. = herbergen, vgl. oben Röm. 12, 13.

Epheser 4.

- (200 =) 2 vertragt ehner dem andern = söhne sich jeder aus; s. unten Kol. 3, 13; Unsre Ausg. Bd. 50, 270, 32; Bd. 53, 238, 9; u. ö.
 (202 = 201) 14 weben (wegen) vnnnd wygen: stabreimende Formel, durch Änderung zu wegen noch bereichert. weben ähnlich wiegen = sich schwankend hin und her bewegen s. Erkl. zu Unsre Ausg. Bd. 22, 175, 21; außer dem dort angef. s. Jütting a. a. O. 209 ff. Bezugnahme der Stelle auf Matth. 11, 7 = U. A. Bibel 6, 52; ähnliche Stabreime s. oben S. 6, 28 u. Unsre Ausg. Bd. 41, 133, 12; 52, 19, 16; weben u. wegen allein = schwanken s. Unsre Ausg. Bd. 6, 311, 28; Bd. 52, 464, 22.
 (202 =) 14 erschleichen = anschleichen, heimlich anfallen; Dietz I 589; vgl. Unsre Ausg. Bd. 38, 362, 14.
 Gl. spyhuben: viel stärker als heute.
 15 wachsen . . . an den: ähnliche Vorstellung s. Unsre Ausg. Bd. 22, 248, 31; Bd. 47, 149, 9; —, 418, 19.
 (202) 19 werbung = Gewerbe, Wesen, Tätigkeit.
 (202 =) 29 faul geschweß = unnütz, leer; Dietz I 638, 1 c.

Epheser 5.

- (204 =) 4 narren teyding = loses Narrengeschwätz; s. Erklärung zu Unsre Ausg. Bd. 22, 253, 25 u. Franke II 116; vgl. unten Tit. 3, 8 Gl. teiding.
 (204) 4 zur sache reymet: nicht paßt zur Verhandlung (sache).
 (204 =) 6 vergeblich = irrig, töricht, ungegründet, bei Luther sehr häufig in schillernder Bedeutung; vgl. Unsre Ausg. Bd. 50, 515, 6; u. ö.
 (204) 16 u. Kol. 4, 5 lofet d. jent: vgl. die Gl. 46.
 (204 =) 18 Gl. u. ö. aller ding = gänzlich.

Epheser 6.

- (208 =) 11 anlaufft = Angriff; Dietz I 89 f.
 14 freß = Brustpanzer; DWtb. V 2130 Nr. 5; vgl. unten 1. Thess. 5, 8; Unsre Ausg. Bd. 22, 346, 14; u. ö.
 (208) 15 geschuchet = beschuht.
 (208 =) 18 anhalten vnnnd flehen = beständigem Flehen; vgl. oben zu Röm. 12, 12.

Vorrede auf die Epistel Pauli an die Philipper.

- 210, 6 = 211, 7 werck leter: häufiges Kampfwort der Reformationszeit; s. Fr. Lepp, Schlagwörter des Reformationszeitalters (1908) S. 127.

Philipp 1.

- (212 =) 9 **daselbst umb** = eben darum.
 (212) 12 u. 25 u. ö. **foððerung** = Förderung.
 (214 =) 18 **Was ist bis denn?** = Was wird aber dadurch bewirkt? Nichts als daß usf.
zufalles: hier stärker als zufällig = unter bloßem Vorwand, als bloßes Mittel zum Zweck (der oben genannt), *προφάσει*, der Gegensatz ist *ἀληθεία*! Über d. Bildung s. Franke III 178.
 20 **endlich** vgl. oben zu Röm. 8, 19, hier ist die Abzielung auf das Ende stark abgeschwächt, die Bedeutung von 'ernsthaft, eifrig' stärker betont.
zu schanden werde = Niederlage erleide.
 (215) 23 **ligt . . . hart an** = bedrängt . . . sehr.
 (214 =) 24 **nöðlicher** = nötiger.

Philipp 2.

- (216) 2 **Var. 27²** u. ö. **dunðel** = Meinung; Dietz I 462.
 (216 =) 7 **sið selbs geeuffert** = entäußert der göttl. Gestalt, von sich abgelegt; Dietz I 196.
geperden = ganze äußere Erscheinung; Dietz II 1, 16 f.
 (216) 12 **volstrect** = erringet, erarbeitet, führt zum Ziel, wie mhd.
 (216 =) 14 **murmeling** = Murren; vgl. murmeln = murren Unsre Ausg. Bd. 7, 243, 12; u. ö.
 15 u. ö. **vnðslæhtig** = ungeschlecht, schlecht; geartet, vgl. Unsre Ausg. Bd. 38, 161, 39; Bd. 46, 625, 39.
 (216) 15 **liechtstær** = Leuchter; vgl. unten Offenb. 21, 11; von Luther nur vorübergehend gebraucht, s. Franke II 69.
 (216 =) 16 u. ö. **hæltet ðð** = wacht darüber; vgl. unten Tit. 1, 9; Unsre Ausg. Bd. 22, 176, 9; —, 206, 15.
 (218) 20 **von artt** = von guter Art, *γνησίως*; vgl. unten 1. Tim. 1, 2; Tit. 1, 4. von Luther nicht lange festgehalten s. Franke II 69; vgl. unten artig' 4, 3 = gut; Dietz I 118 (und unser 'hat eine Art' = es ist tüchtig!).
 (218 =) 24 **schier** = bald, schnell; vgl. Ps. 94, 17; dazu Superl. außs schierste Apg. 17, 15 u. unten Hebr. 13, 19.

Philipp 3.

- (220) 19 **auff yrðisð**: vgl. Franke III 175 hier unter Wegfall von 'Weise'.
 (220 =) 21 **wirðunge** = Kraft; vgl. unten Kol. 1, 29.

Philipp 4.

- (222 =) 1 **gewunðsðt** = wert, teuer; Dietz II 1, 122.
fron = Zier; so häufig in Volks- und Kirchenlied.
 4 u. ö. **allewege** = alle Zeit.

- (222) 10 *ergrunet* = kräftig geworden, freudig und bereit. Der Seelenvorgang innerer Kräftigung verglichen mit der Wiedergeburt der Natur; vgl. etwa *Unsre Ausg.* Bd. 22, 239, 32f.; *Dietz I* 568; II 1, 180.
 12 *hoch her faren* = 'auf dem hohen Roß reiten'; vgl. *Unsre Ausg.* Bd. 38, 61, 19; Bd. 51, 280, 9; u. ö.

Vorrede auf die Epistel Pauli an die Kolosser.

- 224, 3 *ſich arttet . . . nach* = nachschlägt; vgl. *Unsre Ausg.* Bd. 22, 8, 15f.; *Dietz I* 118.
 15 *eben* = gut treffend, bezeichnend; *Dietz I* 477, 1.
 16 *meſterlich* = als ihr Meister.

Kolosser 1.

- (228) 25 *aufzupredigen* = zu verkündigen; *Dietz I* 177, 1.

Kolosser 2.

- (228 =) 2 *zuſamen faffet* = vereint.
 (231) 4 *Gl. eben* = verständlich, angenehm, jedermann faßlich.
 (230) 5 *feſtung* = Festigkeit; *Dietz I* 660, 1.
 8 *widderfare* = angreife.
 (230 =) 13 *geſchenät* = verziehen; vgl. *Unsre Ausg.* Bd. 31², 473, 27; Bd. 50, 397, 36.
 14 *aus dem mittel than* = beseitigt; vgl. *Unsre Ausg.* Bd. 46, 97, 15; *Tischr.* 1, 358, 4.
 (230) 14 *Gl. mattet* = besiegt, vertilgt; *DWtb.* VI 1764, 2.
 (230 =) 15 *aufgehogen* = der Macht beraubt.
 18 *on ſach* = ohne Grund.
 (232 =) 19 *ſich enthelt* = sich ernährt; *Dietz I* 541, 2; vgl. *Unsre Ausg.* Bd. 31¹, 20, 22; Bd. 36, 560, 30; Bd. 51, 3, 3.

Kolosser 3.

- (232 =) 11 *ſchytta* = Skythe.
 (235) 15 *Gl. auff Gott trohen*: s. oben zu S. 16, 31.

Kolosser 4.

- (234 =) 1 *gleych* = billig, gerecht; *Dietz II* 1, 132, 3.
 (236 =) 9 *zuſtehet* = steht, zugeht; vgl. unser 'Zustand'.

1. Theſſalonicher 1.

- (240 =) 8 *aufbrochen*: wie *aufkommen*, s. oben zu *Röm.* 16, 19.

1. Theſſalonicher 2.

- (240 =) 2 *geſchmecht* = geschmäht.
 (242 =) 5 *geſtellet* = nachgestellt. In der Konstr. erg. haben.
 14 *blutfreunde* = Verwandte.
 16 *endlich hier* = bis zum Ende, bis zum Äußersten.

1. Thessalonicher 3.

- (244) 3 begeben = hingegeben, ausgeliefert; vgl. oben zu Röm. 6, 13.
 (244 =) 12 vermehren wie das häufige zunehmen.

1. Thessalonicher 4.

- (244 = 247) 4 faß: bildlich für den Menschen, wohl im Anschluß an Röm. 9, 21; s. auch unten 2. Tim. 2, 21 f.
 (246 =) 6 zuwenig greiffen = übervorteilen, über d. Grenze des Erlaubten gehen; DWtb. IV 1, 6, 21 C.
 (246) 12 nichtis = keines Dings, alter Gen. v. nicht < ni wiht.
 17 hngezucht: vgl. oben zu 2. Kor. 12, 2.
 (247) 12 Gl. ligt nicht d. Leuten a. d. Halfe: Fallt nicht z. Last; vgl. Unsre Ausg. Bd. 53, 255, 20; u. ö.; Wander II 282 Nr. 58.

2. Thessalonicher 2.

- (254 =) 4 gibt sich fur: reflex. Gebrauch nach Dietz I 749, 5 nur hier.

2. Thessalonicher 3.

- (256 =) 1 lauffe = erfolgreich vordringe.
 11 u. ö. furwitz = unnütze Dinge, die sie nichts angehen; vgl. S. 258, 26.

Vorrede auf die erste Epistel Pauli an Timotheum.

- 258, 21 = 259, 24 bestellet = wie mit ihnen verfahren werden solle (vgl. sein Haus bestellen, gestellt sein).

1. Timotheus 3.

- (264) 3 beyffig = streitsüchtig; Dietz I 245; vgl. unten Tit. 1, 7; u. ö.; Unsre Ausg. Bd. 22, 80, 32.
 (265) 3 bochen = pochen d. h. streiten; vgl. Unsre Ausg. Bd. 22, 7, 38; Bd. 15, 215, 16 f.
 (264 =) 6 hns vrteyl fallen = dem Urteil anheimfallen; vgl. unten Hebr. 4, 11 fallen hnn = gerechnet werden unter.
 13 stufte = Rangstufe.

1. Timotheus 4.

- (266 =) 7 altvetteliche fabeln: *fabulae aniles*; Vettel aus lat. *vetula* = altes Weib, also: dummes Altweibergeschwätz; vgl. Unsre Ausg. 11, 475, 2.

1. Timotheus 5.

- (269) 11 Gl. futter sticht: bei Luther häufige, noch heute gängige Redensart = übermütig, von überschüssiger Kraft sein, zu wohl befinden; vgl. Unsre Ausg. Bd. 28, 643, 4; 650, 4; Wander I 1310 Nr. 23; II 256 Hafer Nr. 45; DWtb. IV 1068; Thiele Nr. 323.
 (268 =) 18 Du solt nicht bis dreffchet u. eyn erbeyter ist seyns lohnß werd: von hier in das dt. Sprichwortgut eingegangen; Wander III 1094 Nr. 32; I 124 Nr. 7; 11. s. Matth. 10, 10 = U. A. Bibel 6; u. ö.

- (268) 21 zur sehtten auß = zu jemand's Gunsten, jemand abseits nehmen zu besonderer Behandlung.
 (269) 21 Gl. vberhelffen m. Dat. = verteidigen; vgl. Unsre Ausg. Bd. 31¹, 199, 10; Bd. 51, 589, 20.

1. Timotheus 6.

- (270 =) 4 sechtig = siech, krank.
 (270) 8 futter vnd becke: wie rechts; formelhaft: vgl. Unsre Ausg. Bd. 30¹, 204, 15f.; Bd. 49, 51, 28; u. ö.
 (272) 20 beplage = was beigelegt, anvertraut ist; vgl. unten 2. Tim. 1, 12; 1; 14 Mask.!

Vorrede auf die zweite Epistel Pauli an Timotheus.

- 273, 3 lehe brieff = Abschlußbrief, Abschiedsbrief, Lehe = Abschiedsgruß, Erinnerungzeichen; DWtb. VI 798, 3 ff. u. 799f.; vgl. Unsre Ausg. Bd. 22, 193, 7; Bd. 45, 623, 5; Bd. 46, 453, 6.
 7 sich . . erregen = lebendig, rege werden; Dietz I 585, 4

2. Timotheus 1.

- (274 =) 8 leyde dich: vgl. unten 2. Tim. 2, 3 u. 2, 9 u. ö.; über den refl. Gebrauch vgl. Franke III 200ff.
 (275) 7 Gl. geberden vgl. oben zu Gal. 6, 12.
 (277) 15 verkert = abgewandt, das Gegenteil von bekehren; vgl. unten 2. Tim. 2, 14.

2. Timotheus 2.

- (276 =) 4 slicht sich = mischt sich; vgl. Unsre Ausg. Bd. 51, 186, 15; Tischr. 4, 270, 3.
 (276) 15 schnehtten = zerteilen, gliedern, vgl. Gl. 46.

2. Timotheus 3.

- (278) 1 zeyttung = Zeiten, DWtb. XV 590f.
 (280) 10 erfolgen = sorgfältig verfolgen, erkunden, erfahren; vgl. Luk. 1 3 = U. A. Bibel 6, 208.

Vorrede auf die Epistel Pauli an Titum.

- 284, 3 außbund = das Beste, Wertvollste; Dietz I 162; vgl. unten S. 344 20 außbundig; vgl. Unsre Ausg. Bd. 22, 9, 39; u. ö.
 4 verfasset = zusammengefaßt.
 9 verlegen = widerlegen; DWtb. XII 758; vgl. Unsre Ausg. Bd. 30³, 332, 26; Tischr. 1, 290, 24; vgl. Verlegung Unsre Ausg. Bd. 22, 93, 21.

Titus 1.

- (286 =) 5 aurichten = einrichten, *instituere*; Dietz I 95, 3.
 (287) 7 Gl. Mit dem Ropff hindurch: sprichwörtl. Redensart, bei Luther sehr

häufig; vgl. oben zu Röm. 1, 31 Gl.; Unsre Ausg. Bd. 27, 408, 1; Bd. 46, 18, 17; u. ö.

(286 =) 12 die Creter usf.: sprichwörtl. Redensart aus der Antike.

Titus 2.

(288 =) 9 widderpellen = murren, widersetzlich streiten; vgl. Unsre Ausg. Bd. 41, 321, 18; Bd. 45, 544, 7; u. ö.

(288) 11 heylbertig = heilsam, heiltragend; md. Wort, v. Luther später aufgegeben.

(288 =) 12 u. ö. zuchtiget = erzieht, lehrt.

Titus 3.

(291) 8 Gl. teidinge: hier = Geschwätz, s. oben zu Eph. 5, 4.

Vorrede auf die Epistel Pauli an Philemon.

292, 9 euffern = entäußern.

10 sich verheffen = sich entschlagen, verzichten auf; vgl. Unsre Ausg. Bd. 37, 647, 1; Bd. 52, 176, 11; u. ö.

1. Petri 1.

(300 =) 9 ende = Ziel, Endzweck; Dietz I 532, 3.

(302) 13 erwegen = Hingabe, Zuversicht, Entschlossenheit; Dietz I 599.

14 gleichbertig = gleichartig, vgl. Apg. 14, 15 = U. A. Bibel 6, 474; Dietz II 1, 133.

1. Petri 2.

(302) 1 list: bei Luther oft Mask.

(304 =) 9 u. ö. tugent = Macht, Kraft; s. unten 2. Petri 1, 3.

11 pilgeryn = mhd. Form, Bedeutung von *peregrinus*.

(304) 18 vnſchlachtig = ungeschlecht, grob, rauh.

(305) wunderlich = launisch, mürrisch, abstoßend.

(306) 24 der funden on: wie aße = ledig.

1. Petri 3.

(306 =) 7 Gl. mut = Gemüt, Seele.

10 ſchwerge = mache schweigen; DWtb. IX 2423 u. 2433, 2; vgl. Unsre Ausg. Bd. 22, 56, 8/9; u. ö.

(308) 15 vrbüttig = erbötig, bereit; von mhd. *urbot*: Anerbieten; erst durch Luther in die nhd. Schriftsprache gelangt, s. Franke II 57; vgl. Unsre Ausg. Bd. 6, 515, 6.

(308 =) grundt = Begründung; Dietz II 1, 177, 5.

20 behalten = erhalten, bewahrt.

durchß Waſſer = über die Zeit der Sintflut.

(309) 20 etwa vgl. oben zu Röm. 7, 9.

1. Petri 4.

- (308 =) 2 hundertsteiliger zeit: die restliche Zeit; s. DWtb. IV 2, 1518; vgl. Unsre Ausg. Bd. 1, 256, 14; Bd. 10², 54, 27; Gen. der Zeitbestimmung bei Luther s. Franke III 118.

1. Petri 5.

- (312) 8 verschlinden: bei Luther häufige Form, mhd. *verslinden*; vgl. Unsre Ausg. Bd. 22, 7, 11.
 (312 =) 10 vollbereyten nach mhd. Sprachbrauch, wo Verbalkomposita mit *volle-* häufig.
 (312) 13 die versamlet ist erg. die Gemeinde.

Vorrede auf die zweite Epistel Petri.

- 315, 21 Epicurer: bei Luther sehr häufige Bezeichnung der Gottlosen, Frevler, Ungläubigen; vgl. unten 2. Petri 3, 3 Gl.; Unsre Ausg. Bd. 22, 298, 33; Dietz I 551.

2. Petri 1.

- (316) 4 mitgenoffig = teilhaftig.

2. Petri 2.

- (318 =) 3 an euch hantieren = spätmhd. aus frz. *hanter* = Handel treiben, Geschäfte machen; nicht Ableitung von *Hand* = handeln; vgl. unten Jak. 4, 13.
 von langes her = schon längst; vgl. Unsre Ausg. Bd. 7, 403, 1; Bd. 38, 255, 16.
 (320) 13 zertlich = verzärtelt, wollüstig; DWtb. XV 302 f.
 (320 =) 14 durchtrieben mit = eigtl. geübt in, wohlerfahren in; Dietz I 470; Unsre Ausg. Bd. 10², 116, 24; Tischr. 5, 680, 28; u. ö.
 15 geliebet = beliebet, gefallen; Dietz II 1, 64.
 (320) 18 lautten = tönen, klingen.
 20 entflohen = entflohen, nur an dieser Stelle; Dietz I 538.
 (320 =) 22 zu den Sprichwörtern s. Unsre Ausg. Bd. 51, 505, 20; Bd. 53, 438, 8; und Bd. 23, 670, 23 f.; Wander II 827 Nr. 189, 191; IV 9 Nr. 60, 68.

Vorrede auf die drei Episteln S. Johannis.

- 326, 24 = 327. 25 gesuch = Streben nach Lohn und Gewinn; Dietz II 1, 107.

1. Johannis 2.

- (330 =) 13 boßwicht = Teufel; s. unten 1. Joh. 5, 18; u. ö.; Dietz I 332.
 (331) 16 Gl. gewalt, lob = Gewalttätigkeit, Lobsucht (oder Eigenlob).
 oben außfaren = Hochmut, hochfähriges Wesen, heute nur volkstümlich.

1. Johannis 3.

- (332 =) 12 v. dem argen = vom Teufel; s. unten 1. Joh. 5, 18; Dietz I 113.
 (334 =) 12 u. ö. erwurgen = bei Luther allgemein für töten; vgl. Unsrer Ausg. Bd. 7, 181, 5; Bd. 22, 8, 6; u. ö.

1. Johannis 4.

- (336 =) 9 ehngewornen = *unigenitum*.
 (336) 16 u. ö. hnn = gegen, zu; vgl. unten 1. Joh. 5, 16 Gl.

1. Johannis 5.

- (338 =) 18 antaften = angreifen; s. Unsrer Ausg. Bd. 22, 47, 17.

Vorrede auf die Epistel an die Hebräer.

- 344, 6 da bey = dadurch, damit.
 13 hatt eyn harten knotten = schwer aufzulösen, schweren Fehler, Widerspruch, Problem u. ä.; bei Luther äußerst häufig, vgl. z. B. Unsrer Ausg. Bd. 9, 365, 12; Bd. 16, 396, 32; u. ö.; DWtb. V 1503.
 16 = 345, 17 gloß drauff machen = eine Deutelei, die die Schwierigkeiten behebt; vgl. unten S. 384, 15.
 20 Wie dem allen: ergänze: sein mag. hhe: hier = dennoch.
 30 unbewußt = unbekannt; vgl. Dietz I 298, 1.
 33 gryff = Methode, Kunstgriff; vgl. unten S. 108, 24; Unsrer Ausg. Bd. 47, 66, 18; Dietz II 1, 167.
 maß = Verfahren, dann auch = Vorbild; vgl. Unsrer Ausg. Bd. 50, 515, 1; Bfe (End.) 15, 200.

Hebräer 2.

- (348) 1 verfließen: übertr. = dahin gehen, verderben, verlorengehen; sonst nicht belegt.
 (348 =) 10 Herzog besonders durch die Bibelsprache zu weiterer Bedeutung gelangt = Anführer, Fürst, Erster: s. auch Hebr. 12, 2; DWtb. IV 2, 1257, 3.

Hebräer 4.

- (352) 6 u. ö. hynderstellig ist = aussteht, bevorsteht, vor der Hand (46); vgl. oben 1. Petri 4, 2.
 (352) 13 dargeneyget = dargelegt, dargegeben, preisgegeben.
 (353) entdeckt = aufgedeckt.

Hebräer 5.

- (354) 12 erst schulrecht = erste Schulkenntnisse, Anfangsgründe; um diese Zeit sehr häufig, s. DWtb. IX 1965, 3; vgl. Unsrer Ausg. 7, 455, 7.
 13 neuffet = genießt.

Hebräer 6.

- (356) 1 unterwegen lan = unberührt lassen, bleiben lassen, nichts damit zu tun haben; vgl. U. A. Tischr. 3, 668, 4.

- (356 =) 1 *faren* = fortfahren, übergehen.
 7 *bequem* = gelegen, willkommen; Dietz I 255.
 (357) 12 *wandel* = wankelmütig; vgl. Unsrer Ausg. 30², 484, 10.
 (356) 18 u. unten 10, 23 *untwenglich* = unwanklich, nicht wankend.
 (358 =) 20 *vorlauffer* = Vorgänger.

Hebräer 7.

- (358 =) 9 *vergehendet*: mhd. = den Zelnten wovon geben.
 14 *auffgangen* = hergekommen, gestammt.
 (360) 19 *eynfurtt* (sehr selten) = Einführung.
 (360 =) 22 *aufrichter* = Vollstrecker.

Hebräer 8.

- (360 =) 5 *schatten* = bloßes Abbild.
 (361) 5 *Furbilde* = Abbild, s. unten 9, 23 (367); Off. 14, 14 Gl.; sonst in ds. Bedeutung nicht belegt.
 (362 =) 13 *oberiaret* = verjährt, veraltet.

Hebräer 9.

- (362 =) 4 *gestte* (mlat. *galeta*) = Wanne, Schale; Dietz II 1, 66; DWtb. IV I 2, 3062 f.
 (362) 5 *nach eyinander*: im einzelnen, Punkt für Punkt.

Hebräer 10.

- (368 =) 27 *fewrenffer* = flammender Zorn Gottes.
 (371) 35 Gl. *Schlahets* n. in d. *wind*: sprichwörtl. Redensart; vgl. Wander V 260 Nr. 336; Unsrer Ausg. Bd. 2, 93, 15; Bd. 6, 462, 17; u. ö.

Hebräer 11.

- (371) 3 *fertig*: eigtl. fahrbereit, gerüstet.
 (374 =) 22 *gepott von* = betreffend.
 (374) 34 *schwerdtß mund*: vgl. viele Bilder der alten Sprache vom Biß des Schwerts u. ä.
 35 *aufgespannen* = ausgespannt = auf die Folter gespannt; Dietz I 187, 2.
 37 *schlacht* = Schlag, zu schlagen wie Tracht zu tragen.

Hebräer 12.

- (376) 1 *wolden*: zur Bezeichnung großer Mengen noch heute gelegentlich.
anflebißch = anklebend; vgl. Unsrer Ausg. Bd. 31¹, 344, 34; Dietz I 88.
furgelegt = bestimmt, aufgegeben.
 (377) 6 *fteupen* = schlagen, peitschen.
 (378) 12 *hynleßfig* = nachlässig, faul; vgl. Unsrer Ausg. Bd. 7, 264, 18.
loßig (zu *los*) = matt, müde; sonst nicht belegt.
 15 *besehen* = zusehen, achtgeben, Fleiß dranwenden.
getwerre = Unfriede, Zwietracht; Dietz II 1, 116, 2.

- (378 =) 19 u. ö. *f. wegern* = sich weigern.
 (378) 21 *furchtig* = furchtsam; Dietz I 746; vgl. unten Off. 11, 13 (446);
 Unsre Ausg. Bd. 52, 261, 30; Mark. 9, 6 = U.A. Bibel 6, 170; u. ö.
jittern = zitternd, vgl. Franke II 312.

Hebräer 13.

- (380) 1 *bleiben* = bestehen.
 (380 =) 5 *verseumen* = vernachlässigen, im Stich lassen; vgl. Unsre Ausg.
 Bd. 51, 349, 25.
 (380) 9 *umbfuren* (*umbtreiben* 46) = beunruhigen; vgl. Unsre Ausg. Bd. 45,
 601, 15.

Vorrede auf die Episteln S. Jakobi und Judä.

- 384, 6 *drauff stellen* = drauf gründen; vgl. Unsre Ausg. Bd. 52, 213, 16.
 386, 19f. *Eyn man usf.*: Sprichwort i. Sinne von: Ein Mann allein kann nichts
 ausrichten; Wander III 392 Nr. 701.

Jakobi 1.

- (388 =) 6 *beweben* (*weben* 46) = hin und her bewegen; vgl. oben zu Eph. 4, 14;
 Dietz I 295.
 (390 =) 24 *gestallt* = gestaltet.

Jakobi 2.

- (390) 3 *fußband* = Schemel; wie Bank noch heute öfters Mask.
 (392 =) 16 *beradt* = hilft; raten bei Luther durchaus noch = tätlich helfen wie
 in 'Rat und Tat'; vgl. Unsre Ausg. Bd. 22, 76, 22 u. ö.

Jakobi 3.

- (394) 17 *gelende* = lenksam, nachgiebig = *lefft jr sagen* (46) d. h.: nimmt
 Rat u. Führung willig an, vgl. Unsre Ausg. Bd. 10¹, 291, 6; Dietz
 II 1, 64.

Jakobi 4.

- (397) 2 Gl. *schindet*: s. oben zu 2. Kor. 11, 20.
 (396 =) 13 *hantieren* = Gewerbe treiben, s. mühen; vgl. oben 2. Petri 1, 3;
 Unsre Ausg. Bd. 47, 262, 42; *hantierung* Bd. 30³, 354, 27; u. ö.

Jakobi 5.

- (396 =) 2 *mottenfressig* = v. Motten zerfressen.
 (399) 4 *abgebrochen* = verkürzt; vgl. Unsre Ausg. Bd. 7, 278, 21; Bd. 49,
 72, 4; Dietz I 5, 3.
 (398 =) 9 *fur d. thur*: von unmittelbar Bevorstehendem sehr häufig.

Judä.

- (400) 4 *neben eynfomen* (*ein geschlichen* 46): s. oben zu Röm. 5, 20.
gehhet = Übermut, Zügellosigkeit; Dietz II 1, 51, 2.

- (400 =) 9 *zandēn* = streiten, kämpfen.
 (402 =) 13 *ausſchewmen* = wie Schaum nach oben, zur Schau bringen; sonst nicht belegt.
 (402) 16 *klegling* = Klager, wie Klügling u. ä. das Wesen, nicht das vorübergehende Verhalten bezeichnend.

Worrede auf die Offenbarung S. Johannis.

- 404, 22 *ſuren* = zitieren, anführen.
 406, 7 *verteidingen*: mhd., vgl. oben *teiding* u. ä.; Unsre Ausg. Bd. 22, 33, 38; u. ö.
 406, 11 = 407, 10/11 m. *ausgedruckten w.* = *expressis verbis*, ausdrücklich, mit bloßen Worten.
 408, 13 *ungeſchickt* = ungereimt, unpassend.
 14 *hinein gebrewet* = hineingelesen und gedeutet; der Ausdruck kennzeichnet trefflich das Verworrene und Dunkle der Interpretationsweise.
 25 = 409, 26 *ergangen* = geschehen, vorgefallen; Dietz I 566.
 27 = 28 *auff die wortt* = auf d. Worte hin, mit den Worten.
 410, 6 u. ö. *bleiben* = bestehen, erhalten werden.
 12 *woge* = Wage.
 13 *Peſtilenz*: bei Luther allgemein = Krankheit; vgl. U. A. Bibel 6, 7, 21. *bruſe* = Geschwür; Dietz I 459. *Peſt. vnd br.* ist formelhaft, vgl. Unsre Ausg. Bd. 22, 27, 6/7.
 32 *geſtrey* = falsches geistliches Wesen, Schwarmgeisterwesen u. dgl.; vgl. Unsre Ausg. Bd. 45, 670, 7; Bd. 50, 245, 20; Dietz II 1, 54.
 412, 15 *teuffel reite ſie*: heute noch geläufige sprichwörtl. Redensart; vgl. Unsre Ausg. Bd. 36, 197, 19; Bd. 41, 703, 35; Bd. 45, 405, 25.
 24 *laruen kirche* = Kirche von nur äußerlichem Schein, Trugkirche; Larve < lat. *larva* seit dem Frühnhd.
 27 *on . . . danck* = wider . . . Willen; vgl. unten Off. 20, 3 Gl.; Unsre Ausg. 22, 102, 29; u. ö.; Dietz I 394, 2.
 412, 31 = 413, 30 *zur lezte*: hier in abgeschwächter Bedeutung = zum Beschluß, zuletzt; vgl. Unsre Ausg. Bd. 22, 193, 7.
 412, 31 *dem faß den boden auß ſtoſſet*: noch heute geläufige sprichwörtl. Redensart, bei Luther sehr häufig; vgl. Unsre Ausg. Bd. 22, 189, 5; Bd. 29, 130, 2; Tischr. I, 39, 17; u. ö.
 414, 23 *grund ſuppe*: Bodensatz, das Letzte, Bitterste, Böseste, Schlimmste; bei Luther in ständig schillernder Bedeutung sehr häufig; vgl. Unsre Ausg. Bd. 22, 151, 33; Bd. 33¹, 197, 28; Bd. 47, 254, 29; Dietz II 1, 180.
endliche = letzte, d. i. nach dem Zusammenhang die schwerste.
 32f. u. ö. *felter Götlichē zornē*: in bildl. Gebrauch auch *feltern* = mürbe machen, klein kriegen, zermalmen; vgl. Unsre Ausg. Bd. 31², 533, 17; Bd. 49, 656, 30; vgl. damit: 'Gottes Mühlen'.
 416, 6 vgl. Z. 24 *geſſen*: lautmalender Ausdruck für das Geschrei der Frösche, Dohlen, Krähen u. s. f. und übertr. Dietz II 1, 3f.; vgl. unten Off. 16, 13 Gl. *wider d. Euangelium geſſen*; Unsre Ausg. Bd. 30², 541; 24; Bd. 38, 159, 32.

- 416, 26 *anlauffen* = vergeblich angreifen, zu Fall kommen; vgl. oben Röm. 9, 33; 11, 11; Unsre Ausg. Bd. 22, 126, 20; Franke II 48.
 416, 30 = 417, 29 *leze tranč* = Abschiedstrunk, hier in übertragener Bedeutung.
 418, 33 *gülden iar* = gute, friedl. Zeit, eigtl. das Ablaufjahr, das Bonifacius VIII. einfuhrte; Dietz II 1, 183; bei Luther sehr häufig; vgl. Unsre Ausg. Bd. 22, 239, 17; Bd. 50, 233, 9.
 420, 7 = 421, 8 *grob* = geistig plump, unzulänglich; Dietz II 1, 169, 3.
 11 *fram* = Marktware, ursprüngl. nicht in geringschätziger Bedeutung.

Offenbarung 2.

- (426 =) 9 u. ö. *schule*: wie heute = Anhänger, Jünger.
 (428) 27 *zu knrsen* = zerknirschen, zermalmen; Luther hat viele Formen ds. Wortes: *zerknursen*, *zerknuffern*, *zerknütschen* u. a.

Offenbarung 3.

- (428 =) 2 *wacher* = wach (vgl. das häufige *nüchtern*).
 (428) 4 u. ö. *wad* = Kleid, mhd. *wât*; Franke II 33; vgl. *linwad* unten Off. 15, 6; Unsre Ausg. Bd. 22, 4, 4; u. ö.
 (430) 18 *durchfewart* = durch Feuer geläutert; Dietz I 467, 2.

Offenbarung 5.

- (432) 8 *gereuch* = Räucherwerk.
 (434) 10 *regniern*: bei Luther häufige Form; vgl. unten Off. 11, 15; u. ö.

Offenbarung 6.

- (435) 6 Gl. *Kanne*: altes Flüssigkeitsmaß von allenthalben versch. Gehalt.
Köffel: etwa eine halbe Kanne fassend.
Meße (von 'messen'): altes Hohlmaß versch. Größe.
Grosche: lat. *grossus* = Dickpfennig, Silbermünze im Wert von etwa 12 Pfennigen; üb. s. Wert in Löwenpf. s. Joh. 12, 5 Gl. = U. A. Bibel 6, 377; Apg. 19, 19 Gl. = U. A. Bibel 6, 495; Dietz II 1, 171.
Löwenpfennig: dem meißnischen Münzsystem zugehörig = Löwenpfennig. Zur Bezeichnung der Münzen s. Unsre Ausg. Bd. 54, 500f.
 436 =) 12 *harin* = hören.
 14 *eyngewickelt buch*: wie eine Buchrolle, wenn man sie losläßt, sich zusammenrollt.

Offenbarung 7.

- (438) 14 *durchweyssen* = durch und durch weiß machen; nur an dieser Stelle (?).

Offenbarung 8.

- (440 =) 1 *bey eyner h. ft.* = fast eine h. St. lang.
 3 *bey den A.* = zum A.

Offenbarung 9.

(442 =) 10 u. ö. *belehigen* = Leiden zufügen; Dietz I 252.

(443) 16 *reißiges zeug* = gerüstete Kriegerschar, gepanzerte Reiter.

Offenbarung 10.

(445) 9 *trimmen* = grimmen.

Offenbarung 13.

(450 =) 2 *Þardel*: lat. *pardalis* = Leopard, Panther.

4 *triegen* = Krieg führen.

Offenbarung 14.

(456 =) 21 *felst wegð*: altes Weitenmaß für das griech. *stadion*; vgl. unten Off. 21, 16; Luk. 24, 13 = U. A. Bibel 6, 320; Joh. 11, 18 = U. A. Bibel 6, 372; u. ö.; Dietz I 653.

Offenbarung 15.

(456 =) 2 *an dem thier* = über das T.

Offenbarung 16.

(458) 2 u. ö. *schwer* = Drüse (s. o. zu S. 410, 13), Geschwür; vgl. Unsre Ausg. Bd. 22, 4, 6.

(460 =) 18 *find* = seit.

Offenbarung 18.

(464 =) 12 *Thinen höllg*: Tiene (< mlat. *tina*) = Holzkufe, Weingefäß, u. ä.; s. Weigand, Dt. Wtb. 5. Aufl. II 1045.

13 *Cynamet*: lat. *cinamum* = Zimmet; Dietz I 376.

lechnam = Körper, wie meist bei Luther.

14 *obis* (*obis*) = Obst, bei Luther häufige Form.

(466 =) 23 *verirren*: trans. Gebrauch wie im mhd.

Offenbarung 19.

(467) 11 Gl. *ligt ob* = liegt oben, obsiegt.

Offenbarung 20.

(471) 8 Gl. *Tattern* = Tartaren; vgl. Unsre Ausg. Bd. 51, 42, 24.

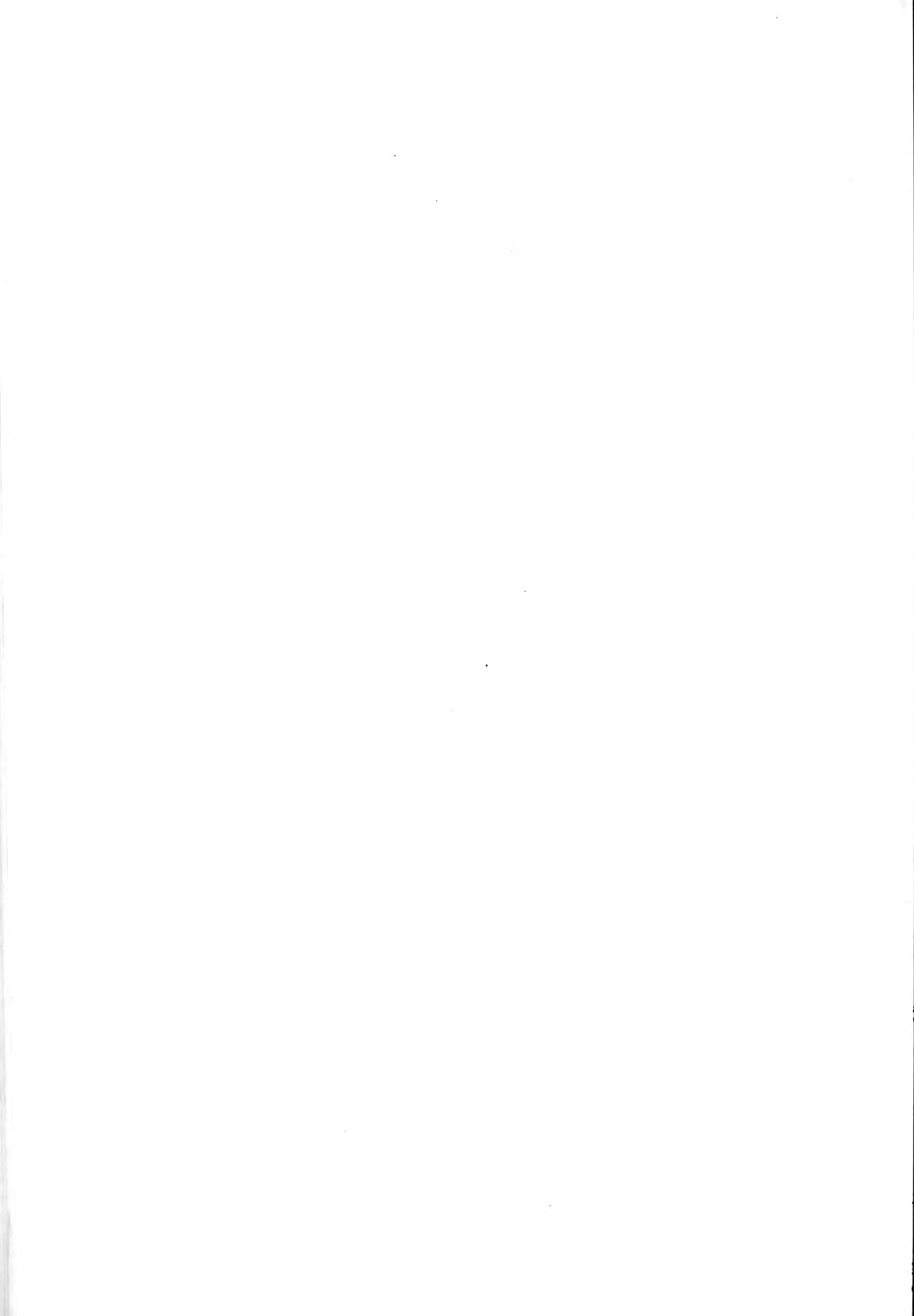
Hans Dreger.

Druckfehlerkorrektur.

(Die Zeilen in Text und Apparat durchgängig gezählt.)

- S. XXVII Z. 25 v. o. statt: Bibel 6, LIX lies: Bibel 6, LIV.
S. 26 Z. 5 v. o. statt: dauou lies: dauon.
S. 36 Z. 5 v. u. statt: Bibel 4, 322 lies: Bibel 4, 323.
S. 39 Glosse c Stichwort statt: (Rhumes) lies: (Rhumes).
S. 43 Z. 2 v. u. lies: versucht ist, trew vnd fest jnn trubfaleu erfunden wird 30¹⁻² | ver-
sucht ist, vnd kan bis dabey geweest (gewesen seit 43¹) ist 33¹<.
S. 45 Z. 1 v. u. statt: Joh. 1, 14 lies: Joh. 1, 16.
S. 48 Z. 3 v. u. statt: Bibel 4, 328 lies: Bibel 4, 329.
S. 51 Z. 2 v. u. statt: usw. 22¹ lies: usw. 22¹<.
S. 52 Z. 1 v. u. statt: daß fehlt 30¹< lies: des fehlt 30¹<.
S. 55 Z. 6 v. u. statt: 41> lies: 41<.
S. 64 Z. 11 v. u. statt: Bibel 4, 337 lies: Bibel 4, 338.
S. 64 Z. 6 v. u. statt: 339) lies: 339) ||.
S. 75 Z. 5 v. u. statt: 15, 17^b lies: 15, 17^d.
S. 90 Z. 19 v. u. statt: vneudle lies: vnedle.
S. 95 Z. 6 v. u. statt: 22¹—27² lies: 22²—27².
S. 138 Z. 3 v. u. statt: vnglaubens lies: vnglaubens stehen.
S. 141 Z. 6 v. u. hinter: 30¹< ergänze: funden 22¹—27²] können 30¹<.
S. 147 Z. 22 v. o. statt: wenn ist lies: wenn sie.
S. 168 Z. 2 v. u. statt: stercker 27¹] lies: stercker 22¹—27¹].
S. 170 Z. 1 v. u. statt: 77² lies: 27².
S. 189 Z. 6 v. u. statt: machen lies: machen nach dem fleisch.
S. 189 Z. 4 v. u. statt: Neue Gl. 5, 23 lies: Neue Gl. 5, 22.
S. 199 Z. 11 v. u. vor: gegen dē ergänze: 3, 14.
S. 199 Z. 10 v. u. streiche: s. IIE 40, Bibel 4, 388.
S. 199 Z. 9 v. u. hinter: jm h. 30²< ergänze: (s. IIE 40, Bibel 4, 388).
S. 208 Z. 6 v. u. statt: muge lies: muget.
S. 221 Z. 12 v. u. statt: 27² lies: 27² ||.
S. 222 Z. 1 v. u. statt: Bibel 4, 301 lies: Bibel 4, 391.
S. 228 Z. 7 v. u. statt: Bibel 4, 361 lies: Bibel 4, 391.
S. 248 Z. 2 v. u. statt: 22² lies: 22¹.
S. 253 Z. 2 v. u. lies: 1, 12 vnserz Gotti3 22¹—46, 34—41 43² 46] || vnserz fehlt 43¹ 45 ||
S. 328 Z. 5 v. u. statt: 1, 3 lies: 1, 1.
S. 338 Z. 8 v. u. vor: 5, 9 ergänze: 5, 8 eyni3 22¹—27²] bejsamen 30¹<.
S. 342 Z. 1 v. u. statt: 0 lies: 10.
S. 358 Z. 2 v. o. statt: daß (2.) lies: des.
S. 373 Z. 7 v. u. lies: 11, 18 war 22¹—46, 34—41 43² 46] || ward 43¹ 45 ||.
S. 526 Z. 1f. v. o. lies: Da3 letzte Blatt (Bild XXI).

Weimar — Hof-Buchdruckerei





PLEASE DO NOT REMOVE
CARDS OR SLIPS FROM THIS POCKET

UNIVERSITY OF TORONTO LIBRARY

BR
330
A2
1883
Suppl.1
Bd.7

Luther, Martin
Werke

